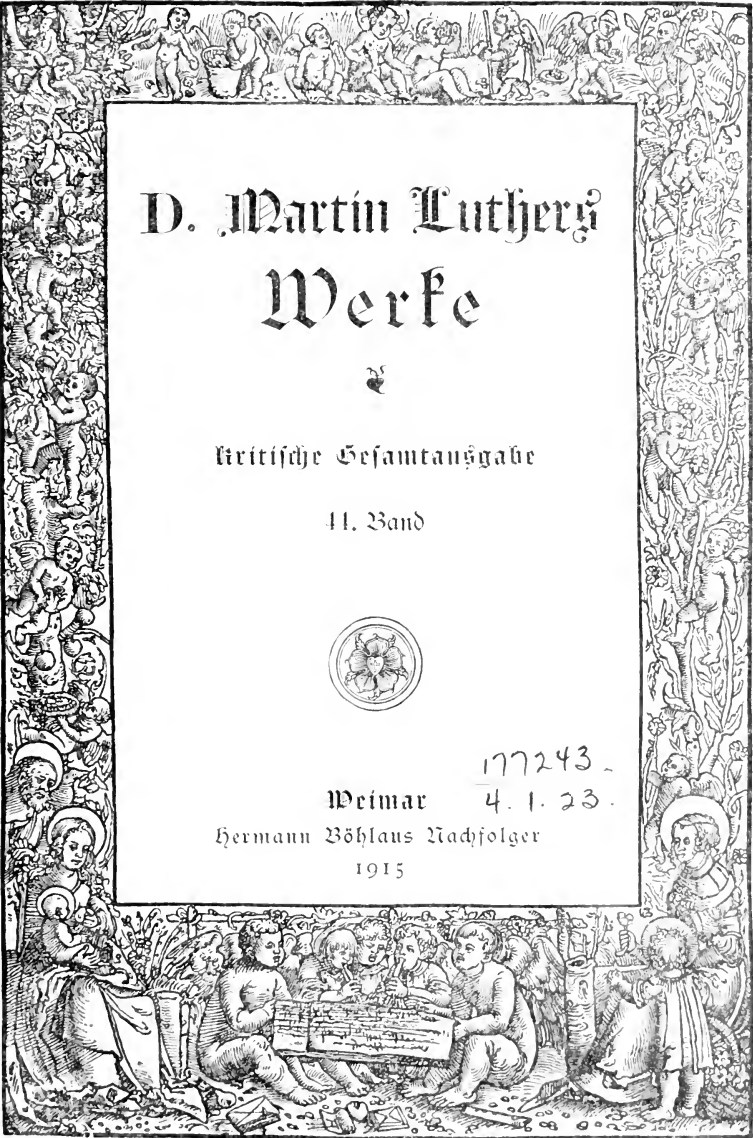


1.973

INDEX



D. Martin Luthers  
Werke



Kritische Gesamtausgabe

11. Band

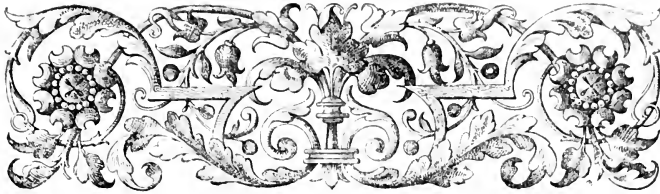


177243 -

Weimar 4. 1. 23.

Hermann Böhlau's Nachfolger

1915



## V o r w o r t.



it diesem Bande schließt nun die lange Genesisevorlesung, deren Veröffentlichung mit Bd. 42 begonnen hat, ab. Auch dieser Band ist von Pfarrer Lic. D. Reichert allein bearbeitet, von ihm rührt auch die Einleitung in das Ganze her. Die verschiedenen Vorreden sind, um einen besseren Überblick zu ermöglichen, vollständig abgedruckt. Die sprachlichen Erklärungen und Erläuterungen usw. hat wiederum Professor D. Brenner geliefert; im übrigen bietet auch dieser Band zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß.

Am Begriffe, den Band abzuschließen, trifft uns die schmerzliche Kunde vom Heimgange unseres D. Gustav Stoffmane, Superintendenten in Koischwitz bei Liegnitz, und so fügt es ein eigenes Schicksal, daß ihm gerade hier bei der großen Vorlesung über die Genesis, die er selbst einst zu bearbeiten begonnen, und die er dann jüngeren Händen anvertraut hatte, unsere tiefempfundenen Worte des Abschieds gewidmet werden. Von den ersten Anfängen unsrer Lutherausgabe war Stoffmane bei ihr tätig gewesen. Mit innigster Freude sah er sie wachsen, unermüdet und selbstlos in ihrem Dienste hat er sie geliebt wie nur irgend Einer. Und wenn zunehmende Kränklichkeit, Überbürdung mit Verwaltungsarbeit oder Angstlichkeit des Alters ihn nötigten, manches anderen Händen anzuvertrauen, sein Interesse



colloch me, stets war er bereit zum Geben, und oft, wenn das Wissen anderer verlagte, war er immer noch imstande, aus der überreichen Fülle seines außerordentlichen Einzelwissens neue Winke zu geben, die zum Ziele führten. Er war ein Mahnder, Anreger, Problemseher; es war die Tragik seines Lebens, daß äußere Umstände ihn hinderten, alles, was er sah und erkannte, auch selbst der Öffentlichkeit als reife Frucht darzubieten. Und so beschied er sich und blieb der uneigennütigen Diener der Lutherausgabe; und was er uns war, können nur diejenigen voll ermessen, denen es vergönnt war, mit ihm zu arbeiten. Und in dem Maße, in dem Wir von der Lutherausgabe ihn erkannten, danken wir ihm, auch übers Grab hinaus, und das Andenken an den „Vater Stoffmann“ — der Ehrentitel, den er im Kreise seiner jüngeren Freunde und Schüler sich erworben hatte — wird nicht verlöschen.

Wanreuth, unter den Waffen,

Stern 1915

Professor D. Dr. Karl Drescher.





## Inhalt.

Vorwort. Von Karl Drescher . . . . .	Seite III
Einführung. Von C. Reichert . . . . .	VII
Vorrede des Vitus Theodorus . . . . .	XIV
Vorrede des Michael Rottingus . . . . .	XXI
Vorrede des Philippus Melanchthon . . . . .	XXIV
Vorrede des Hieronymus Besoldus Noribergensis . . . . .	XXX
Text der Genesisvorlesung (Fortsetzung und Schluß), herausgegeben von C. Reichert . . . . .	1
Nachtrag . . . . .	826





## Einleitung.

### I.

Die mosaischen Bücher erfreuen sich der besonderen Wertschätzung Luthers. Wie Homer den Weltweisen der Vater aller Dichter und die Quelle, ja ein Ozean aller Weisheit und Beredsamkeit, so sei Moses die Quelle und der Vater aller Propheten und heiligen Schriften oder der himmlischen Weisheit und Beredsamkeit.<sup>1</sup> Neben dieses allgemeine Urteil tritt dann freilich entscheidend sein religiöser Kanon, an dem er einmal Inhalt und Bedeutung aller Schriftausagen mißt und den er dann zum beherrschenden Prinzip seiner Auslegung macht, nämlich: die ganze Schrift treibt Christus und den Glauben. 'Es ist alles zu thun um Christus. Die Schrift will nichts wissen, denn von Christus.' 'Vgleich immer ander Ding und neue Historie vorgehalten wird, noch artet sichs immer danach, daß also der Glaube durch und durch das Hauptstück bleibt, daß immer einerlei gelehrt wird, obs wohl persönlich geschieht, Zeit und Weise anders und anders ist.'<sup>2</sup>

Vom ersten Buchstaben der Schrift an die Geltung dieser im Kampf gegen den Romanismus gewonnenen Grundsätze aufzuweisen und den schon im Schöpfungsbericht der Bibel ihm als tiefster Sinn offenbaren rechtfertigenden Glauben in Christus gegenüber allen Verdunklungen und Entstellungen der Tradition herauszuarbeiten, darauf kommt's ihm an. Das erste Buch Mose habe er sich zur Auslegung vorgenommen, so erklärt er ausdrücklich, 'damit ein jeglicher Christ daraus sehen möge, wie die Schrift allenthalben übereinstimmt und wie alle Exempel und Historien, ja die ganze Schrift durch und durch sich dahin lauden, daß man Christum erkenne'.<sup>3</sup> 'Wir haben in Mose viel Prophezei von Christo, die wir daraus ziehen und nehmen sollen, auf daß wir unseren Glauben darauf wissen zu gründen. Der Lehrer Mose gibt Zeugnis von Christo und soll auch um dieser Ursach willen fleißig gelesen werden.'<sup>4</sup> Das ist das tröstlichste und lieblichste in Mose, daß er schöne Sprüche von dem Herrn Christo setzt, daß er sei unser Heiland.'<sup>5</sup> 'Darum ist das 1. Buch Mose fast das edelste Buch des Alten Testaments, weil es außer

<sup>1</sup>) Vgl. Köstlin-Kawerau I, 579.    <sup>2</sup>) Vgl. Karl Eger, Luthers Auslegung des Alten Testaments nach ihren Grundsätzen und ihrem Charakter untersucht an Hand seiner Predigten über das 1. und 2. Buch Mose 1524 ff. — Siehe bei A. Löpeltmann 1900.    <sup>3</sup>) Vgl. Erl. Ausg. 33, 32.    <sup>4</sup>) Erl. Ausg. 35, 191.    <sup>5</sup>) Erl. Ausg. 35, 192.

den Figuren nakeda Herrn Christi und seines Reiches an allen Orten durch und durch das meiste a Gemplet des Glaubens ist, dazu der Liebe, und vornehmlich des heiligen Kreuzes, als kein Buch der Schrift, also daß beide, Wort und Gemplet, nichts anderes zeigen und lehren denn den einigen Christum.<sup>1</sup>

Daraus begreift sich denn, daß die Beschäftigung Luthers mit dem ersten Buche Mose in Kanzel- und Kathederanslegung so weit zurückgeht und erst kurze Zeit vor seinem Tode anhält. Bald nach dem Durchbruch seiner reformatorischen Gedanken predigt er hirtensend über das 1. Buch Mose; Ende 1519 bis zur Abreise nach Worms; und nach der Rückkehr vom 22. März 1523 bis 18. September 1524. Und zwischen dem 3. Juni 1535 und dem 17. November 1545 widmet er dem Buche seine zeitlich und inhaltlich ausgedehnteste und letzte exegetische Arbeit auf dem Universitätskatheder.<sup>2</sup>

Für die Grundlegung und Befestigung seiner eigentlich evangelischen Kerngedanken vor möglichst vielen Hörern ist ihm also die Genesisvorlesung so wesentlich, daß er, ungeachtet aller Hemmungen und Störungen, die sich in diesen reichlich zehn Jahren der Beschäftigung mit dem Gegenstand notwendig und naturgemäß einstellen sowohl auf Grund der fortschreitenden kirchenpolitischen Entwicklung seiner Sache, wie infolge anderer wissenschaftlicher und organisatorischer Arbeiten, durch elementare Ereignisse<sup>3</sup>, wie nicht zumindest durch zunehmende persönliche Kränklichkeit, immer wieder auf das alte Lieblingsgebiet zurückkommt.

Die Tendenz, unter die er von Anfang an seine Behandlung der biblischen Urgeschichte stellt, ergibt von selbst die Art und Weise der Behandlung des Stoffes durch den Reformator.

Gegense nach modernem Verständnis, d. h. sprachlich-wissenschaftliche, historisch-objektive Ermittlung des Sinnes der Einzelstelle und Eingliederung der Einzelstelle in den Zusammenhang des Kontextes, das ist die Vorlesung Luthers nicht. Der Unfähigkeit jener Zeit zu wirklich geschichtlicher Auffassung der Bibel ist auch Luther so stark unterworfen, daß die wissenschaftliche Ausbeute dieser großen Arbeit nicht größer ist, wie die seiner anderen exegetischen Untersuchungen. Zwar finden sich durch das ganze Werk hin allenthalben Spuren, daß Luther Gegese sein will: er geht durchaus auf den hebräischen Urtext, er versucht, freilich meist nicht glücklich, weil in naive volksetymologischer Weise, eine Deutung der Namen und hebräischen Worte, er wagt allerlei mehr oder weniger verwegene Textkonjekturen, er kritisiert die Lesarten der Vulgata, er setzt sich mit Leidenschaftlichkeit mit älteren oder zeitgenössischen Auslegern aneinander, er polemisiert gegen die Auffassungen der Kirchenväter, er harmonisiert mit Kühnheit die entlegensten Zusammenhänge, er streift, häufig genug intuitiv Richtiges treffend, die Probleme der Integrität und Authentie biblischer Bücher und Stellen, aber bei diesem allen ist nicht sein Herz zu hören. Seine hebräischen Kenntnisse sind gewiß nicht verächtlich, wenn er

<sup>1</sup>) Vgl. Eger a. a. O. S. 11.    <sup>2</sup>) Vgl. unsere Ausg. Bb. 9, 314 ff.; Bb. 14, 92 ff.; Bb. 12, 435 ff.; Bb. 24, XIII ff.    <sup>3</sup>) Unsere Ausg. Bb. 42—44.    <sup>4</sup>) Vgl. Köpfkin-Rawertau II, 302. Op. Exeg. Tom. I. IV: impedit pestilentia eo anno Vitebergae exorta, cuius metu literarum studiosi inde distulerunt, mox etiam universitatis sedes Ionam translata est. (Juli 1535 bis Frühjahr 1536.) Cum Lutherus Vitebergae remansisset, per sex fere menses scholae eius intermissae fuere; Köpfkin-Rawertau II, 424, 588.

selbst auch nicht selten das Gegenteil behauptet; dennoch läßt er sich bei Feststellung des Wortsinnes fast regelmäßig von dem mittelalterlichen Gelehrten Nikolaus von Lyra<sup>1</sup> leiten; aus diesem nimmt er auch die Kenntnisse alter jüdischer Erklärungen, der Rabbinen; daneben bleiben neuere Grammatiker wie Sebastian Münster<sup>2</sup> (1489—1552) und Sanctes Pagninus<sup>3</sup> nicht unerwähnt. Trotzdem: das Grammatisch-Philologische gilt ihm nicht mehr wie Arabesken, die, wenn auch manchmal nicht ganz unnötig, zuweilen sogar nützlich und unentbehrlich, gleichwohl gar zu leicht den Blick an der Hauptsache vorbeigleiten lassen und das Wesentliche verschleiern. Dieses Wesentliche beschäftigt ihn darum im ausgedehntesten Maße, d. h. er geht völlig mit seinem Streben bei der Erklärung der Genesis darin auf, zu zeigen, wie das Neue Testament, der volle Gehalt christlicher Wahrheit, überall bereits im Alten Testament verborgen liegt. So wie er die Psalmen einfach christlich umbeutet, so sind ihm auch die Gestalten der alttestamentlichen Urgeschichte schlechthin und ohne Einschränkung Träger neutestamentlicher Offenbarung, Zeugen für seine reformatorisch-evangelische Glaubenserkennnis.

Damit büßt aber schließlich der Genesiskommentar seinen eigentlichen Kommentarcharakter für uns ein. Die Stärke des gewaltigen Glaubenszeugnisses, das Luther hier in breiter und tiefer Ausführlichkeit in Anlehnung an die Kapitel der Genesis ablegt, wird in Ansehung des Zweckes und Ortes der Arbeit als akademischer Vorlesung zur Schwäche des Kommentars. Die einzelnen Verse sind nach fast beiläufiger, meist kurz gehaltener Sach- und Wortdeutung nur noch Sprungbrett für ausgesponnene Exkurse dogmatischer, praktisch-ethischer Art. Die homiletischen Gesichtspunkte überstatten den Vorlesungscharakter, und in Ausführungen, die durchaus wie Predigt, Sermon, ja bisweilen wie Tischrede anmuten, ergießt sich in unerlöschlicher Fülle und nie ermüdender Ursprünglichkeit der Strom der nur noch lose mit dem eigentlichen Text in Verbindung stehenden religiösen Gedanken Luthers. Es ist deshalb ganz selbstverständlich, daß hier wie sonst bei dem predigenden Luther ein ganzer Reichtum von oft neuen Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten, Sentenzen und Lebensweisheiten über die Rede ausgeschüttet wird, daß viele erbauliche Geschichten, deren Ursprung häufig unnachweisbar bleibt, eingewoben, daß zeitgeschichtliche Ereignisse, eigene Mönchserrinnerungen und dergleichen in die Abhandlungen eingeflochten werden.

So wird die große Vorlesung trotz ihrer Ausdehnung nicht so sehr das Hauptwerk für die Erkenntnis exegetischen Könnens des Reformators — das sind z. B. die Bibelprotokolle 1531—1541, unsere Ausg. Bibel 3/4, in viel stärkerem Grade und in viel reinerer Gestalt —, als vielmehr eine einzigartige Fundgrube der spezifisch evangelischen, zentralen Theologie d. i. Christologie, überhaupt der praktisch-religiösen Lebensweisheit Luthers.

<sup>1</sup>) Vgl. Merg' Archiv für wissenschaftliche Erforschung des N. T. 3 1, 428 ff. 2, 39 ff.; Zöckler, Luther als Ausleger des N. T. 3 auf Grund seines Genesis-Kommentars 1884; Lutherbriefe von de Wette-Seidemann 5, 90 ff. Köstlin-Kaverau II, 424 f. <sup>2</sup>) Vgl. Krotzer, Tischreden 146. <sup>3</sup>) Gab 1528 eine lateinische Übersetzung des N. T. 3 auf Veranlassung Cos X. heraus.

## II.

Die Fattierung der einzelnen Vorlesungen ist bei der langen Dauer der Vorlesung und bei den vielen ausgedehnten Vorlesungsspannen außerordentlich schwierig. Mit Ausnahme des Anfangs- und Endtermins und einiger anderer, die entweder im Hinblick angemessen oder aus Briefstellen sicher zu erschließen sind, kommen wir über Angefahrbestimmungen nicht hinaus und bleiben fast überall auf dem weiten Feld der Vermutung. Von welcher unbestimmten Art die Anhaltspunkte für etwaige Fattierung sind, mögen folgende Beispiele zeigen:

In Cap. IV heißt es: Pontifex hodie et Episcopi multa loquuntur et consultant de pace et concordia Ecclesiae. Das mag auf die Bemühungen des Papstes Paul III. bezogen werden.

Uder Cap. XIII: Nostris temporibus in Moravia natum est stolidum hominum genus Sabbatharum, qui Iudaeorum exemplum Sabbathum servandum continentur etc. Diese Vorlesung mag also in das Jahr fallen, in dem Luther den 'Brief wider die Sabbather' schrieb (1538).

Uder Cap. XIX: Hoc anno in agro Neapolitano bona terrae pars apud Puteolos terrae motu et aquis effusis periit.

Uder Cap. XXIV: Sicut iam oramus pro Philippo, qui abest a nobis et Vimariae graviter decumbit, ut restituat ei Deus vires et valetudinem etc. In dieser Zeit schreibt Luther an Melanchthon (vgl. de Wette 5, 318; Sanders 13, 119): Ego vobis absentibus iterum meum Moïsem flagello, et ipse me vicissim flagellat, praesertim in Iacob et Esau: ita excrucimur, donec redeatis et recepturi canam.

Uder Cap. XXX: Id quod nobis nuper pene usu venisset in tumultu inter duces Saxoniae orto ad oppidum Wurzen.

Uder Cap. XXX: Ego ipse iam sexagenarius etc.

Uder Cap. XXXIX: Sicut Eccies nuper dignum factis et dictis exitum invenit cum sine agnitione et invocatione Dei mente mota miserabiliter periit.

So treten von Cap. XXV an Türke und Papst scharf gegenüber als Antichristen des letzten auf; so wird erwähnt: Ita nuper in Hispanis decumbente regina: so steht man auf häufige Beziehung zu 'Supputatio annorum'<sup>1</sup> oder findet die 'Al' pod nomina' offenbar benutzt usw.<sup>2</sup> Aber zu genauen Zeitbestimmungen reichen diese Notizen eben nicht hin. Was sich über diese zur Chronologie der Arbeit kaum brauchbaren Bemerkungen hinaus mit einiger Gewißheit ermitteln läßt, hat D. Hoffmann in der Einleitung zum I. Bande unserer Vorlesung (vgl. unsere Ausg. Bd. 42, VII f.) kritisch zusammengestellt und danach den zeitlichen Verlauf der Vorlesung einigermaßen ermittelt.

## III.

Gbenso ist die Geschichte der Herausgabe unserer Vorlesung bereits von D. Hoffmann (Unsre Ausg. Bd. 42, X) im wesentlichen geschildert. Luther konnte sich anfänglich nicht zur Herausgabe des Werkes entschließen: Non quod falsa me dixisse mihi conscius sim; unum hoc spectavi, ut, quantum possem, vitam

<sup>1</sup>) Vgl. unsere Ausg. Bd. 42, 245; Bd. 43, 663 u. ö.    <sup>2</sup>) Vgl. unsere Ausg. Bd. 44, 446.

obscuritatem et pro ingenii viribus perspicue traderem, quae intelligi volebam. Sentio quidem satis superque, res tantas a me tenuius esse tractatas, quam decuit aut oportuit. Extemporaliter enim et populariter omnia dicta sunt, prout in buccam venerunt verba, crebro et mixtim etiam Germanica, verbosius certe, quam vellem.<sup>1</sup> Endlich gab er dem Drängen der Freunde nach. Röser, der in Wittenberg über den Druck wachen sollte, mag gemahnt haben; denn an Veit Dietrich schreibt Luther am 7. November 1543<sup>2</sup>: Voluit M. Rorer, cuius est in me satis magnum et multum imperii, ut has ad te scriberem, quamvis, ut sim seditiosus adversus talem meum imperatorem, forte contempsissem eius imperium, nisi rhetoricus mihi persuasisset, te esse adhortandum in Genesi mea, ut coepisti, ad pergendum. Und Melancthon schreibt an Luther<sup>3</sup>: Quare prorsus tibi hortator sum, ut *ετοιμύματα* in primum librum Moyses pertexas, praesertim cum restat pars multo iucundior et dulcior superiore. Scio multos prudentes ubique delectari lectione talium enarrationum.<sup>4</sup>

So erschien denn mit Luthers Zustimmung in vier Abteilungen nach und nach (1544; 1550; 1552; 1554), erst von Veit Dietrich besorgt und geleitet und nach dessen Tode<sup>5</sup> unter der Führung von Hieronymus Besold, das ganze Werk.

In der Handschrift chart. B. 190 der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha finden sich vier Briefe an Georg Röser (von Veit Dietrich, Justus Menius und Hieronymus Besold), die für die Geschichte des Druckes der Genesivorlesung von großer Bedeutung sind. Herausgegeben hat sie P. Flemming in den 'Beiträgen zur bayrischen Kirchengeschichte' 1912; Bd. XIX, S. 27—37: 'Zum Briefwechsel Georg Rösers'. Danach hat Veit Dietrich, der Herausgeber des ersten Bandes unserer Vorlesung, auch die Vorbereitungen für Bd. II bis Cap. XXII getroffen [Vitus historiam Abrahae ad initium XXII. capitis deduxit; Flemming a. a. O. S. 32]. Nach seinem Tode hat Hieronymus Baumgärtner dem verwaisten und so sehr begehrten Werke in Hieronymus Besold, Nisters Schwiegersohn, der selbst den letzten Teil von Luthers Vorlesung noch gehört hatte [vgl. Kaverau, Beiträge zur bayrischen Kirchengeschichte XVIII, 33f.] einen neuen Bearbeiter zu geben verstanden. Besold hatte nur noch drei Kapitel hinzuzufügen, um zunächst einmal den zweiten Band abzuschließen. Die Familie Dietrichs bezog also mit Recht, dank den Verhandlungen Besolds mit den Buchhändlern, das Honorar auch für Band II.

<sup>1</sup>) Vgl. unsere Ausg. Bd. 42, 1f. Praefatio Lutheri.      <sup>2</sup>) Vgl. de Wette 5, 601.

<sup>3</sup>) Strotel, Miscell. I, 171.

<sup>4</sup>) Die Zeitgenossen Luthers nahmen regen Anteil an dem Erscheinen der Genesivorlesung, z. B. Cruciger (vgl. Corp. Ref. VII, 172f.; Wugenhagen (vgl. D. Vogt, Wugenhagens Briefwechsel 1888, S. 234 u. 422f.); Justus Menius vgl. unsere Ausg. Bd. 42, S. X; P. Flemming, Zum Briefwechsel Georg Rösers in: Beiträge zur bayrischen Kirchengeschichte XIX, 1912, S. 29; Melancthon (vgl. Corp. Ref. V, 257f. 291. 304. 322). — Vom fertigen I. Bande der Vorlesung bekannte Johann Wrenz am 21. Juni 1544 (vgl. Preffel, Anecdota Brentiana S. 245), er habe die Schrift zweimal durchgesehen und könne sich gar nicht davon lösen. Veit Dietrich verdiene allen Dank, daß er die Welt mit dieser Offenbarung Lutherischen Geistes bekannt gemacht, und er möge nicht ruhen, bis er sobald als möglich die übrigen Teile herausgegeben habe. — Ähnlich urteilt Melancthon, vgl. Corp. Ref. V, 523.      <sup>5</sup>) † 25. März 1549.

Besold hat als Herausgeber der letzten drei Bände der Vorlesung zu gelten. Der Professor am Göggingergymnasium zu Nürnberg und Schwager Dietrichs, Michael Rotting 1491–1588; vgl. Strobel, Miscell. lit. Jah. 1, 166], hat ihn nur unterstützt; und dann als der Ältere und Angelehener die Vorrede zu Teil II geschrieben. Eigentlich hatte Melanchthon diese Vorrede schreiben sollen [vgl. Corp. Ref. VII 515; 17. Dezember 1549]; er fand aber keine Zeit dazu, sie zu vollenden [vgl. Corp. Ref. VII, 547, 588; 15. Februar und 1. Mai 1550]; so mußte Rotting, da die Drucker, Johann Montanus und Ulrich Reuber in Nürnberg, zum Abschluß drängten, ein paar Worte dem Bande voranschicken.

Melanchthon schrieb aber später dem III. Bande eine ausführlichere Vorrede [vgl. Corp. Ref. VII, 918; 25. Januar 1552].

Am 16. April 1550 kann Besold an Röder ein Exemplar des II. Bandes der *Genesiss* endlich überfenden: Prodiit tandem pars altera narrationum in Genesim ex commentariis aut praelectionibus D. Lutheri tuo ut Viti nostri beneficio. Nos enim postremam tantum partem adiecimus trium capitum descriptionem, cuius quidem oratio minus splendida videbitur, proxima tamen, ut spero, ἀπορρογίω tuo et usitatae dictioni Lutheri, quod ipse coniicies, si quando cum his conferes, quae ad proximum mercatum Lipsicum remittam. Typographus mittit tibi exemplum per nuntium; viduae cessit pretium editionis totum. Volui enim hae parte non tam communibus studiis pietatis quam ipsi et parvulis consulere. Quae restant, maturari ad editionem omnes vehementer expetunt, nec deerint ea in re studia Rottingi et mea. Tamen si quid in postrema parte desiderabis huius editionis libere admonebis, ut deinceps rectius fiant omnia. Nihil equidem immutatum aut additum est et magno studio et iussu Rottingi simplicitatem verborum, quae in ἀπορρογίω extant, secuti sumus [vgl. Henning a. a. D. S. 33].

Die Bibliographie bietet auch bereits die Einleitung zum ersten Bande.<sup>1</sup> Die Vorreden der einzelnen Herausgeber (Vitus Theodorus; Michael Rottingus; Philippus Melanchthon; Hieronymus Besoldus Noribergensis) bringen doch noch so viel Stoff zur Geschichte der Herausgabe sowie sonstige gedankenreiche Ausführungen, daß wir unten als Überleitung zum Text die Praefationes nach dem Urdruck abdrucken, zumal sie in der Textgestalt der Erlanger Ausgabe (Opera Exegetica Tom. I–XI) unterdrückt worden sind.

Wieweit und ob durch die Redaktoren eine Überarbeitung stattgefunden hat, läßt sich auch nur vermuten, wenn nicht eine der beiden Hauptnachschriften, auf denen die Ausgabe ruht, die Caspar Crucigers und die Georg Röders, noch irgendwo auftaucht; zurzeit ist die handschriftliche Überlieferung der Vorlesung, obwohl doch sehr viele Nachschriften aus zehnjähriger Vorlesungsdauer vorhanden gewesen sein müssen, äußerst kümmerlich. Außer den in Unserer Ausg. Bd. 42, XI, und S. 1–137 beschriebenen und abgedruckten urchriftlichen Präparationen und Dispositionen Luthers (Zena Bos. o. 17C Bl. 1<sup>a</sup>–9<sup>a</sup>) ist nichts auffindbar gewesen. Sogar eine Teilmanschift der Vorlesung, von der D. Kanerau mündlich Mitteilung machte als auf der Universitätsbibliothek Greifswald vorhanden, hat sich nicht mehr ermitteln lassen.

<sup>1</sup>) Ihre Ausg. Bd. 42, XI ff.



Hin und her erkennt man die glättende Arbeit der Herausgeber ohne Schwierigkeit; bisweilen scheinen auch, wenn man nicht, was unwahrscheinlich ist, annehmen mag, daß Luther im Druck noch einzelnes nachgetragen habe, die Redaktoren Zusätze gemacht zu haben, die aus dem zeitlichen Rahmen des Zusammenhangs der Vorlesung herausfallen.

Dahin gehört z. B. die Erwähnung des Antonius Anglus bereits in Cap. IV: Non tacet sanguis nostri Antonii Angli, ab Anglis suis crudeliter et indicta causa interfecti. Dieser Antonius ist Robert Barnes, der unter dem Namen Antonius von Wittenberg am 30. Juli 1540 unter Heinrich VIII. von England hingerichtet wurde.<sup>1</sup> Oder: Anfang Juni 1540 wollte Luther mit Cap. XXIV seine Vorlesungen überhaupt beenden (vgl. Krofer, Tischreden 102: postea volo esse miles emeritus, nam non amplius loqui possum); dennoch heißt es bereits in Cap. IX<sup>2</sup>: Sicut nostro tempore inusitata genera morborum et calamitatum vulgata sunt. Ut sudor anglicus Locustae populantes late agros, anno 42. per Poloniam et Silesiam und Sicut fuit ingens siccitas anno 1540, Et sequentibus duobus annis fere continuae pluviae.<sup>3</sup> Sonst aber sind die Nähte der redaktionellen Arbeit im großen und ganzen unerkennbar. Der Fluß des Vortrags ist eben und ausgeglichen, und zweifellos vermitteln uns die Herausgeber bis auf unwesentliche Kleinigkeiten<sup>4</sup> das Original der cygnea cantio (Melanchthon), mit der Luther vom Katheder seiner akademischen Tätigkeit Abschied nahm.

<sup>1</sup>) Vgl. unsere Ausg. Bd. 42, 213 Anm. 2.

<sup>2</sup>) Vgl. unsere Ausg. Bd. 42, 357.

<sup>3</sup>) Vgl. auch z. B. unsere Ausg. Bd. 42, 274.

<sup>4</sup>) Vgl. Strobel, Miscell. tit. Jub. I, 171.



## Vorrede zu Teil I der Vorlesung.

[Unfr. Aueg. Bd. 42 S. 3 bis 428.]

### Illuſtriffimo Principi ac Domino, D. Iohanni Ernesto Duci Saxoniae, Landgrauio Turingiae, Marchioni Misniae, Vitus Theodorus Salutem Dicit.

Condita sunt haec pulcherrima mundi corpora, coelum, sidera, elementa, plantae, animantia, et mira arte distributa, ut Deum aeternum opificem agnosceremus, et intelligeremus ab ipso nobis vitae legem insitam esse, cuius officii coli velit. Haec lux fulsisset in hominum mentibus, sine dubitatione, sine erroribus, si natura hominum non accersivisset sibi contumacia sua tristissimas tenebras et alias horrendas calamitates.

Quanta enim sit animorum caligo in hac naturae imbecillitate, de Dei natura et voluntate, de providentia, de rerum gubernatione, dubitationes infixae singulorum mentibus ostendunt. Quibus vere et sapienter Plato inquit, Convincti animos legibus motuum coelestium et aliis testimoniis, ut hunc mundum ab aeterna mente opifice conditum esse fateri cogamur. Sed tamen eandem sententiam tanquam procellis obrui, cum rerum humanarum confusiones intuemur, cum negligi nos ac deserri in magnis aerumnis videmus.

Ex his dubitationibus Philosophorum furores extiterunt, quorum alii, ut Epicurei, prorsus negarunt esse Deum, alii, ut Aristoteles et Stoici, etsi senserunt esse Deum mentem aeternam, tamen ut Poetae finxerunt, Saturnum a Iove captum, ita isti Deum alligant secundis causis, nec actionem ei ullam tribuunt, nisi ut fert concursus usitatus secundarum causarum. Hoc delirio fascinatae mentes, nec petere, nec expectare bona a Deo possunt, Siquidem eventus necessario proximis causis naturalibus respondent. Haec cum illi disputarent, non tantum suas opiniones, sed communes generis humani errores erutos protulerunt. Maxima pars hominum defigit oculos in causas secundas, nec Gubernatorem aspicere audet, nec expectare secundarum causarum, seu repressionem, seu moderationem, ut Elias in summo aestu pluviam petivit, Esaiae preces hostilem exercitum depulerunt.

Cum igitur in natura hominum post primorum Parentum lapsum, caligo secuta sit, rursus Deus ex illa sua arcana sede prodiit, ac se clara voce et novis testimoniis statim patefecit, ne genus humanum frustra, et tantum ad interitum conditum esset. Magnum beneficium Dei est, rerum creatio, Sed multo maius est, quod se generi humano certis testimoniis inde usque ab initio patefecit, clara

voce tradidit promissionem aeternae salutis, concionatus est de iudicio, in quo post hanc vitam discernentur pii ab impiis, Legem quamquam naturae notam, tamen sua voce instauravit, monstravit cultus veros, Addidit signa non vulgaria, sed quae fieri, nisi ab immensa Potentia, non possunt. Revocavit mortuos in vitam, motus inhibuit coeli et solis cursum, reflexit etiam solis cursum, ut refutaret humanum delirium, quod Deum ad secundas causas, tanquam ad Homeriam catenam suspendit.

Postremo, ipse Dei filius humanam naturam assumpsit, palam nobiscum versatus est, docuit, factus est victima, et superata morte, revixit, ac resuscitatus rursus, ut in familiari consuetudine multis, et magnae auditorum frequentiae concionatus est. Elsi autem haec humanis iudiciis propter magnitudinem rerum commenticia videntur, tamen certis testimoniis et miraculis confirmata et ob-signata sunt, ut tam certa sint, quam certo meridies est, cum sol ad medium coeli pervenit.

Ad haec beneficia accessit hoc, quod Deus statim ab initio historiae generis humani, ac testimonia, quibus se patefecit, literis mandari, et duraturis monumentis propagari voluit, Nec vult agnosci, nisi per haec testimonia, nec ullum coetum ignarum horum Librorum ducit Ecclesiam suam esse, Nec invocationem probat eorum, qui non hunc ipsum Deum compellant, qui se in his suis testimoniis patefecit.

Invocant Mahometistae Deum, universae naturae Conditorem, Sed eius Filium, ac doctrinam aversantur, Negant hunc esse Deum, qui hanc doctrinam approbat. Filium vero, in quo maxime Deus se patefecit, et de quo dixit: 'Hic Matth. 17, 5 est Filius meus dilectus, hunc audite', horribili furore conspuunt.

Quid Plato? Elsi mentem a vulgi opinionibus abducit, nec status divinitatem tribuit, Sed sapientissima ratiocinatione Deum quaerit, ac defuit, esse mentem aeternam, causam boni in natura, tamen a Deo aberrat. Quid ita, inquiet aliquis? quam requiris descriptionem magis propriam? Assentior de natura erudite cogitatum esse, Sed de voluntate, et dubitat Plato ipse, et relinquat in dubitatione alios *χειμαζομένους ἐν λόγῳ*, ut ipsius utar verbis. Nec Plato, nec Mahometes novit, an recipiat ac exaudiat Deus indignos, et cur recipiat.

Sed Platoni quaerendum erat, non solum, quomodo Deus in creatione rerum se patefecerit, quae vestigia naturae impresserit, sed etiam, Utrum vox aliqua certis testimoniis edita, et quomodo propagata fuerit. Haec cum in Aegypto Mathematicos audiret, facile ex vicinis Iudaeis discere poterat. Sed et vocem et Ecclesiam Dei maxima pars hominum semper asperratur.

Quorsum autem hoc tam procul repetitum Exordium pertinet? huc videlicet, ut sciamus nusquam esse veram Dei Ecclesiam, nisi apud eos, qui Libros Propheticos et Apostolicos amplectuntur, Nusquam recte Deum invocari, nisi ubi doctrina horum Librorum lucet. Qua in re etiam hoc singulare Dei beneficium considerandum est, quod Deus et contexi voluit, integram seriem omnium temporum, et sua cura hos Libros servavit, Inno ad horum Librorum conservationem Politia Mosaica constituta est, quae quid fuit nisi Schola et Bibliotheca horum Librorum?

Fons est autem primus Liber Moisi, cui Titulus est Genesis, quem fortassis derident homines prophani, nec differre putant a Timeo Platonis, in quo

etiam extractio mundi describitur. Sed pius Lector, scit ingens esse discrimen prophandarum descriptionum, et huius traditae divinitus. Non tantum de corporum iniuris et natura hic dicitur. Sed Deus describitur. Deinde initia Ecclesiae, propter quam caetera condita sunt, recitantur, quae sciri necesse est, ut sciamus, unde sit Ecclesiae doctrina, et quomodo propagata sit.

Ethnicarum superstitiones irreperunt in hominum conventicula sine certis autoribus, postea per fanaticos homines variis occasionibus cumulatæ sunt. At hic discimus Ecclesiae doctrinam Dei voce primis Parentibus traditam esse, et deinde perpetua serie propagatam, Nec sine testimoniis. Enoch raptus in coelum, Nohe vere prædicens Diluvium, et postea servatus in Diluvio. Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, cum multa signa sint, eos Sacerdotes ac Doctores divinitus vocatos fuisse, testes sunt certissimi, hanc doctrinam, quam amplectuntur ac spargunt, divinam esse.

Obiicit Symmachus Christianis, consentaneum esse, vetustissimam Doctrinam veriore esse, Apostolicam vero recens commentum esse inquit. Longe errat Symmachus, ac manifeste convinci potest, primam esse omnium Ecclesiae Doctrinam. Id hic ostenditur, cum et Doctrina a Deo tradita recitatur, et narratur gentium propagatio, quae a prima Doctrinae puritate discesserunt, et novas de Deo opiniones ac Idola excogitarunt. Ergo hinc Ecclesiae initia, et propagationis testimonia sumantur, imo et dogmata conferantur.

Nihil norunt Philosophi de causa Peccati, de causa Mortis, et ingentium calamitatum generis humani, nihil de restitutione ac vita aeterna. Toties quaerunt, unde tantum sit miseriarum in tam præstanti natura generis humani? Toties exclamant deplorantes tam acres et ardentis impetus ad vicia, Vident languidas esse virtutes et facile evanescentes, Ut in Pausania, qui fuit Dux contra Mardonium, et Alexandro, Imo in Themistocle, et aliis multis. Aristoteles quaerit, ut aliorum animantium, ita humanae mortis causam in materia, eoque privationem inter principia rerum naturalium recenset, ut assiduos lapsus materiae ruentis ad alias formas quoquo modo indicet.

At hic Liber, longe aliam causam, et mortis humanae, et viciorum ostendit, aversionem, videlicet a Deo in natura humana quae excussa luce et agnitione Dei et vita, accersivit sibi confusionem virium, Diaboli tyrannidem et Mortem. Horum malorum magnitudo et atrocitas, conspecta est primis Parentibus in paricidio Cain et aliis horrendis sceleribus, quae viderunt in illo primo flore humani generis, qui naturae puritate et præstantia antecelluit.

Deinde in propagatione et instauratione Ecclesiae, proponitur illustris imago, in qua apparet Ecclesiam non esse regnum aut politiam mundanam, septam armatis praesidiis, Sed coetus dispersos, non tamen obscuros, sed circumferentes vocem divinam, et in congressibus publicis ac honestis, ut in Scholis, impercipientes eam Regibus, Principibus, Civitatibus, et multis passim ad veram invocationem Dei pertrahentes, etiamsi interim riderentur, exploderentur, pellerentur a Tyrannis, et a maxima parte hominum,

Melchizedeck, quem veteres scripserunt esse Sem, filium Nohe, sapientia, iusticia, aetate antecellens omnibus hominibus eius temporis, diu haud dubie Sodomis et vicinis locis concionatus est. Nam domicilium ipsius a Sodomis non plus octo nostris miliaribus abfuit. Coetum igitur habuit non despicendum,

familias Abrahae, Loth et alios multos, Etsi enim exigua est Ecclesia, tamen semper aliqua est, et non obscura frequentia, Et haec Scholae divinitus tegebantur. Nam vicinae urbes, quarum praecipua erat potentia, Sodoma et caeterae immanni furore aspernabantur coelestem Doctrinam, et obstrepentes Concionatores oderant.

Haec igitur Ecclesiae imago diligenter hic consideranda est, ac praecipue sex loci in his Historiis semper observandi sunt.

Primus est Doctrina Patrum, ut Prophetiae et Apostoli ex his fontibus multa hauserunt, Christi beneficia didicerunt Patres et Prophetiae, cum ex promissione data Abrahae, tum vero ex reliquis Historiae partibus.

Paulus, quam erudite extruit articulum de Iusticia Fidei, ex dicto Genesis: 'Credidit Abraham Deo, et imputatum est ei ad iusticiam'.

1. 2001r 15, 6

David tribuit Christo sacerdotium Melchizedek, discernens videlicet munus benedicendi, ut ille dulcissimis verbis promittit Abrahae favorem et auxilium Dei, a sacerdotio Levitico.

Hic locus uberrimus est, ut saepe monet hic Commentarius, et pius Lector facile animadvertet in ipsa Historia, qui intelligit longe alio consilio has Historias legendas esse, quam Ethnicas. Ethnicae morum civilium exempla proponunt, et ostendunt honestorum consiliorum plerumque exitus placidos esse, Atrociam vero scelera, comitari tragicas calamitates, nec multo plura docent in summa historiae Ethnicae. At haec Propheticae res maiores, Doctrinam Dei et testimonium divina de rebus aeternis, et Ecclesiae gubernationem continent.

Secundo igitur loco, miracula observentur, non ut humanam curiositatem novitatis admiratione alamus, sed ut testimonia teneamus, quae ostendunt, quod Doctrinae genus, et quos Doctores Deus adprobaverit. Mira illa et inusitata facta supra naturam sunt *σφραγίδες* doctrinae. Non enim putemus Deum ludere voluisse, cum praedixit Diluvium, cum in Diluvio servavit unicam familiam Nohae. Haec tantae res, et providentiae et doctrinae testimonia erant, quam senex Noha profitebatur.

Tertio loco, Gubernatio et defensio Ecclesiae spectetur, quae etiamsi videtur negligi a Deo, tamen illustria praesentiae Dei ac providentiae testimonia continet.

Augustus Imperator, regit Orbem terrarum datis certis legibus, habet exercitus, quibus Provinciae curam mandat, habet etiam opes, unde alere praesidia potest. Haec politica gubernatio, humanis legibus, consiliis et viribus munita est. Longe dissimilis est Ecclesiae gubernatio.

Abraham, Isaac, Iacob, ut privati ac hospites vagantur, sine certis humanis praesidiis, ac voce Dei, et Spiritu sancto colligunt Ecclesiam, interim vero, etsi ingentibus aerumnis exerceantur, tamen divinitus et defendi se, et liberari expectant.

Haeret Iacob, cum iter per fratris inimici sedes, una eum familia facturus est. Nec res humano consilio extricari posse videtur, Sed noctu luctatus cum Domino, confirmatur et defenditur.

Talia multa sunt exempla in hoc parvo scripto, quae docent adesse Deum Ecclesiae, ac iubent nos petere et sperare auxilium et defensionem. Ideo enim haec scripta et posteris proposita sunt, ut his confirmati exemplis, sentiamus et nobis sic velle Deum optulari.

Quartus locus est successionis consideratio. Magnificiunt humana iudicia successionem ordinariam, Parentum et locorum decora. Cain, Ismael, Esau, sibi Regnum in Ecclesia vendicant, quod aetate praecesserint fratres. Babylonii veriores se de Deo opiniones tenere contendunt, quod ea sit vetustior Patrum sedes, quod sit arx Imperii, ut nunc Episcopi et Collegia propter ordinariam successionem, sibi hoc ingens decus sumunt, quod errare non possint, quod sint domus et columnae veritatis.

Haec iudicia refulari in Genesi, monstrat Paulus capite nono ad Romanos, ubi disserit Ecclesiam propagari non generis aut loci praerogativis, Sed vocatione et verbo Dei. Familia Iacob est Ecclesia, quia verbi coelestis doctrinam retinet, Esau non retinet.

Collapsa etiam Ecclesia in Palestina instauratur, excitato Doctore Abraham, et renovata promissione, ac additis testimoniis, quae Historia testatur, Ecclesiam Deo curae esse, et subinde ab ipso instaurari, ut Paulus inquit: Dedit dona hominibus, Prophetas, Apostolos, Pastores, Doctores.

Non igitur titulis dignitatum, loco, successione ordinaria moveamur, ut Ecclesiam esse eum coetum existimemus, qui Evangelio adversatur, et honestos homines propter confessionem piae doctrinae interficit, ut faciebat Cain.

Quintus locus est vitae, morum et actionum consideratio. Antea de doctrina et de Ecclesiae gubernatione diximus, quam qui contemnunt, hos Libros non magnificiunt. Quaerunt enim in Historiis varios motus Civitatum et Regnorum, Ducum exempla, eventus viros bellorum. At hic legunt Pastorum colloquia pene ut Bucolica, legunt connubia, et rixas mulierum. Sed erant superbissimi homines, nec intelligunt Ecclesiam hic depingi, Quae etsi est humilis ac dissimilis Imperiis, tamen, quia in vita civili degit, versatur in actionibus oeconomicis et politicis pro occasione et vocatione.

Abraham docebat Hospites suos de Deo, ut ipsi fatentur eum esse Angelum Dei. Magnum opus est, et unum omnium summum, recte docere de Deo. Idem gerit bellum, cum res poscit, pellit ingentem Chaldaeorum exercitum exigua manu, et ostendit veram fortitudinem, divinum motum esse. Idem Paterfamilias est, ut qui maxime *γῆδοστος*, amat coniuges, sobolem, est et diligens Oeconomicus, tuetur fontes suos, curat pecuariam, in emendo singulari cura praestat iusticiam ac aequalitatem, quam divinitus sancitam esse in rerum communicatione intelligit. Et hanc vitam politicam atque oeconomicam refert ad hunc finem praecipuum, ut in his actionibus luceat confessio. Exercet et in comunibus aerumnis, quae comitari comunem vitam solent, timorem Dei, fidem, tolerantiam, invocationem, et mirandas liberationes experitur.

Haec eo literis mandata sunt, ut refutarentur superstitiones. Nam omnibus aetatibus homines superstitiosi excogitarunt ceremonias et actiones alienas a civilis vitae consuetudine, quas titulo Religionum honorifice populo commendarunt. Vetusti sunt errores, leges celibatus, delectus ciborum, lacerationes corporis, torvitas, ad ostentationem Religionis simulata. His furoribus consuetudo Patrum politica et oeconomica, plena exemplorum Fidei, plena honestissimorum officiorum erga homines, plena *γῆδοστογίας* opponatur. Nec nullae tamen ceremoniae fuerunt, sed erant sacrificia, erant certae lectiones, erant exercitia. Nam doctrinae et literarum possessio praecipue fuit apud hos viros. Ab ipsis Theologiam,

Historiam, Medicinam accepimus. Multa igitur fuisse domestica exercitia necesse est, quibus rudior aetas ad virtutem assuefacta est.

Sexto loco, etiam vicia ac lapsus summorum Virorum considerentur, magna cura cavent, ne ruant contra conscientiam. Sed accidunt nolentibus aut ignorantibus quaedam offensiones, Lothi, in magno animi dolore, cum largius bibisset, polluitur incesto concubitu.

Sed discrimen consideretur, pii, ut dixi, cavent, ne ruant contra conscientiam, lapsi vero deplorant infirmitatem generis humani, discunt quae beneficia propter venturum Liberatorem promissa sint, agnoscunt Deum per misericordiam propter illum Liberatorem promissam recipere eos, qui fiducia illa misericordiae promissae ad ipsum redeunt. Consequuntur igitur veniam et liberantur a peccatis et poenis. Ut Jacob praedicat Angelum, hoc est, filium Dei, per quem ait se liberatum esse ab omnibus malis, id est, a peccato et poenis aeternis. At impii, ut Cain, gigantes, Sodomitae, manifesto contemptu Dei polluentes se variis sceleribus, ruunt in aeternum exitium. Haec quoque dissimilitudo lapsuum et poenarum, consideranda est.

Haec breviter hic in vestibulo propter imperitos praefatus sum, ut moniti cogitent, doctrinam in his brevibus Historiis contineri amplissimam et copiosissimam de rebus maximis, quam quidem Commentarius eruditissime evolvet, quem qui legent, subinde ad hos locos, quos recensui, respiciant, et omnia ad hunc finem referant, ut cogitatione horum exemplorum, timorem Dei, fidem et invocationem accendant.

Cum autem integra Enarratio vetus in Genesin nulla extet, et hunc Librum maxime prosit familiarissime notum esse omnibus, gratiam habeo Reverendo D. Luthero praecceptorum nostro, et meo et multorum piorum nomine, quod hanc Enarrationem instituit, qua non solum de nobis et de posteritate bene meretur, cum res optimas explicat, sed etiam de illis ipsis summis viris et Ecclesiae luminibus, de Abraham, Isaac, Jacob, Ioseph, quorum virtus fit conspectior hac enarratione.

Antea, cum horum nomina populus audiret, nihil eximium ac heroicum cogitabat, aut non multum eos supra vulgus pastorum collocabat. Nunc discit in illis agnoscere Dei praesentiam, gratias Deo agere pro eorum vocatione, pro miranda Ecclesiae gubernatione et instauratione. Ab his exempla timoris Dei, fidei, confessionis, tolerantiae et aliarum virtutum petit. In hos tanquam duces et lumina intuetur, horum doctrinam inquirat ad confirmandam fidem. Denique veneratur tanquam Patres nostros, hoc est, Doctores invocantium Christum, et intelligit non esse Patres paricidarum Iudaeorum et aliorum, qui Christum Iudibrio habent, et quotidie crucifigunt.

Profecto aliquis ad pietatem gradus est, nosse doctrinam Abrahae, Isaac, Iacob, Ioseph, et hos viros magnificere. Ut autem haec enarratio ad plures ac ad posteritatem perveniret, cum non vacaret D. Luthero eam literis mandare, ego exceptum in Schola, summa diligentia et celeritate amicorum meorum, Caspary Crecigeri, et Georgii Rorarii, collegi, et bona fide in literas retuli, ac spero, piis Lectoribus meum officium gratum fore.

Tibi vero, illustrissime Princeps, Iohannes Erneste, hoc utile et praeclearum monumentum dedico, quod non dubito te pluris facere, quam ulla marmoreas

aut aureas staturas. Scio enim te Ecclesiae causa velle hunc Librum extare, quam pro studio et paterno Exemplo amas et foves, et Autorem a te diligi comperi. Quod ipsum laevis exemplo tui Patris, integerrimi Principis, Ducis Saxoniae, Iohannis Electoris, cuius virtutem merito praedicamus.

Quonquam enim inferior fuit illis summis nostris Ducibus, quos antea recensui, Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, tamen annumerare tuum Patrem illi Aegypto Pharaoni licet, quem Ioseph de vera agnitione Dei erudit, quaeque hospicium familiae Iacob tranquillum praebuit. Sic enim et Pater tuus, Evangelium vero studio discobat, ut Deum coleret, Ecclesias fovibat et ornabat et simul consilia sua ad communem Germaniae pacem summa moderatione accommodabat.

Accipias igitur hoc munus ita, ut legens illas miras Historias gubernationis, periculorum et defensionis Ecclesiae tuum animum etiam regas et confirmes.

Quod autem Commentarius non prodit integer, eo fit, quia magnus est colligendi et describendi labor, et nos in his nostris functionibus non tantum habemus oculos, quantum illi nos habere somniant, qui tantum suos labores magnificiunt. Speravi autem, Lectoribus candorem meum gratum fore, si cito communicarem partem lucubrationis, praesertim non parvam. Polliceor vero me brevi reliquam partem additurum esse. Nam ut ille inquit, vicit iter durum pietas, Ita nobis in Ecclesia, non solum hic commentandi ac docendi labor sustinendus est, sed etiam multo maiores difficultates forti et magno animo perferendae sunt.

Nec me deterrent iniqua iudicia, vel istorum, qui nihil scribi volunt, vel adversariorum, qui hoc genus doctrinae, quod Dei beneficio in Ecclesiis nostris sonat, vituperant. Vult enim Deus celebrari voce et literis Ecclesiae suae, ut de voce dicitur: 'Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem'. De scriptis vero: Scribentur haec in generatione altera. Vult nos Deus Doctrinam a se patefactam fideliter et pure tradere Posteris, vult nos ipsos eam dicendo, disserendo, commentando, scribendo nobis inculcare, ut fiat familiarissime nota. Et multum haec meditatio et Styli intentio ad pietatem prodest.

Denique, quae argumenta potius cogitemus ac literis mandemus? Probo omnium studia in bonis artibus, laudo eos, qui plantas describunt, qui ornant artes divinitus datas. Sed non magis est hominis philosophari de plantis, aut anatomia corporis humani, quam de Deo tradita divinitus certis testimoniis, pie colligere, ut olim Sacerdotes praefari solebant sacrificiis *δὲ ὄσα προάπτειν, καὶ εὐχόμενα λέγειν*.

Quod vero Adversarii nostrarum Ecclesiarum doctrinae genus reprehendunt, hos clarissime refutant in hoc ipso Libro, hi certissimi testes, Abraham, Isaac et Iacob, quos cum habeamus *ἀποστόλους*, imo Doctores et nihil moveamur impiorum calumniis.

Bene vale.

Die Natali Christi,  
Anno M. D. XLIII.







## Vorrede zu Teil II der Vorlesung.

[Unfr. Ausg. Bd. 42 S. 429 bis Bd. 43 S. 364.]

### **Ecclesiae Catholicae Sanctae, Atque in tota sua dispersione vocem Domini nostri Iesu Christi, sui pastoris agnoscenti, Gratiam et Pacem.**

**D**ominus noster Iesus Christus, cum iam discipulis Iohannis Baptistae ex vinculis a carcere ad se missis, de quaestione summa, unde porro Ecclesia non terrae sed terrarum producenda erat, respondisset, quod prius nunquam, cum Ioannes in suo munere obeundo libere versaretur, fecerat, ut tantum virum in regno Dei suis et veris coram Ecclesia laudibus ornaret, id nunc quasi cum honore Epitaphii facit, ut quem liberum sua voce et fide commendatum esse permiserat, eum vinctum atque ex officio Ecclesiastico remotum, ipse per Encomium celeberrimum Ecclesiae, non huic praesenti solum, verum aeternis postea temporibus futurae, commendet.

Quod consilium Christi quis non immerito mirari possit, Quid nunc in huius viri laudes, cum is in Tyranni manibus esset, ac porro ad Ecclesiae conventum non esset rediturus, tam effusus esse voluerit?

Est vir magnus Ioannes, et omnibus maximis honoribus, praesertim cum fidem suam Ecclesiae summam et ultimam praestiterit, dignissimus. Ac Christum singulari admiratione erga hunc suum aequalem, atque in domo Dei socium fuisse apparet. Non tamen id ipsum cuiusdam humanae benevolentiae causa potissimum, Christum fecisse existimandum est.

Ecclesia et regnum Dei Christo tantum in conspectu versantur cum huius generis *ἐπιδηξίς* facit, ac qui est spiritus Prophetici et Apostolici motus incredibilis, Ecclesiam semper integram cum omnibus suis rebus et temporibus complectitur. Quod quidem sic omnia, quae in hoc encomio Iohannis recitantur, cum singulari consilio a Christo constituta esse ostendunt.

Nam ut ipse secum semper Euangelium suum coniungit, quod Ecclesiae Iesum Christum ostendat, ac praesentem exhibeat, cum ipse postquam resurrexit, non amplius hic est: ita ministerium Euangelii ex Ioannis exemplo deducit. Quia sicut ipse Angelus ante faciem Domini fuit, et Helias qui corda patrum ad filios, Mat. 1. 17 et filiorum ad patres converteret: ita hoc ministerium quod Christus Euangelio cum spiritu sancto attribuit, cum officio perpetuo est: usque dum Christus veniet iudicare vivos et mortuos, ut sit Angelus ante faciem Domini, qui eius viam praeparet, cum poenitentiam annunciat converti ad Deum, et digna poenitentia opera facere iubet.

Quod in propheta de secundo Helia paulo significantius enunciatum est, cum cum propheta mittendum dicit propter anathema quo Deus terram percussit: Unus scilicet Helias a Propheta promissus est, et Christus hunc esse dicit Iohannem Baptistam. Quatenus vero huius Heliae officium et ministerium prorogetur genus doctrinae eius, et temporis descriptio inter Iohannem, et cum Deus anathemate terram percussit, non obscure proponit. Nam Euangelii doctrina hoc verbum Angelicum est. Quo corda patrum ad filios, et filiorum ad patres convertuntur.

Deus verbum patribus, conversionis ad se verae proposuit, ut poenitentiam agerent, salvatorem ipsis promissum tenerent, ad anathema quo Deus terram percussurus esset, respicerent, opera carnis suae mortificarent per fructus Spiritus ad vitam ambularent. Quod ante Christi tempora prophetici munus, non tantum Heliae fuit, ut filii et posterius nunquam a vestigiis patrum dellecterent, ac sibi dellexissent per doctores poenitentiae Prophetas in viam revocarentur.

Heliae tamen Thesbitis praecipuus zelus et Spiritus in eo officio fuit. Atque ad huius exemplum Spiritus in Propheta Heliam secundum promittit, Qui est Iohannes Baptista, cum hoc toto mysterio, quod in universo cursu Ecclesiastico hoc tacit, ut corda patrum ad filios, et filiorum ad patres convertantur, antequam anathema Dei mundo irrogetur.

Cum vero Christus tristissimam quaerelam Enconio addat, ac poenitentiae doctrinam, contra anathema a paucissimis acceptari dicat, quae res in Ecclesia post ipsum futurae sint satis ostendit. Multiplicatur gens iuxta Prophetam, cum Israhel et gentibus poenitentia et Euangelium annunciat, non multiplicatur laetitia. Cum tantus scandalorum proventus simul cum Euangelio emergit. Quod a Christo in zizaniorum parabola propositum est, ut cum etiam Apostoli, et primi mysteriorum Dei dispensatores in Ecclesiasticis iactationibus cernerent, tamen de tritici salute nos desperarent.

Apostoli et primi Ecclesiae doctores, non parvam hanc molestiam huius officii senserunt, cum hominum voluntates cum divina luce ad salutem minime respondere, viderunt. Praedixerunt tamen de longe maioribus Ecclesiae difficultatibus, statim post suum abitum, si ille qui obsisteret quasi e medio sublatus esset. Nam quae depravatio divini testimonii de poenitentia et Euangelio in variis superstitionibus et blasphemis accideret, testatur Ecclesiae hystoria. Id vere secundum Prophetam est multiplicare gentem, et latissimos Ecclesiam terminos habere. Verum pro multiplicatione ista ingentem tristitiam Ecclesiae Dei accidere.

Superat tamen omnes dolores quod ultimum vulnus a Christo et Apostolis descriptum est, Cum iam non per varios magistros in varias sectas distrahitur, verum sub unius violenti imperium impium cogitur, Qui nunc de mysteriis sacris, non callidis disputationibus utitur, ut priores haeretici, sed praetoribus edictis et mandatis, ut se Domino Iesu Christo regnanti ad dextram patris, cum contrario regno, ut Antichristi, opponeret, etc.

Hoc malum praedicunt Christus et Apostoli, et monent Ecclesiam, Sicut <sup>2<sup>o</sup> Matth. 11. 15</sup> Christus facit, 'Qui habet aures ad audiendum, audiat', ut diligenter hoc ministerium ante ultimum anathema respiciat, ut sit doctrinae Apostolicae memor, ne in abyssum exitii praecipitet. Neque tantum de audiendo Christi praeceptum est, Sed de legendo et intelligendo praesertim de abominationibus ultimis observandis,

<sup>2<sup>o</sup> Matth. 24. 15</sup> Sicut dicit: 'Tum qui legit, intelligat.'

Non igitur haec misericordia Dei, et miseratio eius magna Ecclesiae negligenda est, cum hanc doctrinam Apostolicam, contra venturam iram et anathema ultimum Reverendo Viro Doctori Martino Luthero, in lectione Apostolorum demonstravit, cum spiritu *δράματος* et *παροϊσας* imbuit, ut eam doctrinam propter periculum Ecclesiae ultimum, magna libertate et zelo in medium proferret, lus Ecclesiae collapsam sub iniustus dominis, maximis et acerrimis contentionebus adsereret, et vindicaret.

Atque cum hoc tempora palam arguant, ipsum hunc vindicem Apostolicae doctrinae a Deo ideo excitatum, ut si quis sibi contra anathema, et ultimam iram consultum velit, doctrinam eam sibi diligenter proponat ecclesia, abominations praesentes ex ea iudicet, ne si angelum Domini cum Apostolica doctrina in medium adductum contempserit, sub ira Dei maneat, aut ira Dei super ipsum maneat, et cum iis, qui non audiunt, aut legentibus aut intelligentibus non auscultant, pereat.

Ac cum multi huius viri labores sint, ubi propheticis et Apostolicis scriptis interpretandis, doctrinam salutis contra anathema in medium proferre conatus est, tum vero quae in primum Mosi librum, quem Genesim dicunt, operatus est ad Ecclesiae usum imprimis facere videntur, ut ea a quibus principiis, quae incrementa aut varias offensiones suarum rerum habuerit, intelligat. Nam veluti in ortu primo, tum de revelationibus Dei ad Ecclesiam, tum de usu Ecclesiastico, veluti in paucioribus eius suppositis melius et certius iudicari potest.

Aedita pars prior est usque ad historiam Abrahae per venerandum virum Vitum Theodorum, cuius nomen et praeclara voluntas in Ecclesia Christi notior est, quam ut hoc ipsum quasi honorariis testibus agendum esse videatur: Tamen quid Doctor summus in Ecclesia Lutherus de suo *συνέγγω* Theodoro, per quem hoc factum est, ut non pauci in uno loco, sed plurimi ubi vis gentium, spiritu et doctrina tanti viri frui possent, senserit, id quoque ad Ecclesiae noticiam communem pertinere videtur.

Non instituumus Encomia tantorum virorum, tantum modica monumenta pro Ecclesiastico usu annotamus. Visus vero Lutherus semper est hunc quasi *γνήσιον* discipulum suum magnificare, qui praesertim monumentis huius ultimae Revelationis, ex doctrina Apostolica per ipsum adservandis maximum studium prae se ferre videretur. Atque ob eam causam huic viro de ea re gubernationem liberiores committendam censuit, qui etiam nunc suo auspicio hunc laborem, quem ipsum magna ex parte ad commodam aedificationem adornavit, et instruxit, aedidisset, si non ex hac vita ante hoc tempus fuisset evocatus.

Nos vero hoc quicquid est, o Ecclesia sancta tibi dedicamus, cui non solum Lutherus omnia quae posset, ad salutem tuam contulit, verum quem virum Deus tibi dedit, ut Angelum salutis tuae haberes, et Heliam, qui revocata doctrina patrum et Apostolorum, filiorum corda ad patres, ut vicissim, converteret, et tu ius tuum, contra prophanos in templo Dei sedentes, scires, ne tibi sub ira ventura, et ultimo anathemate perendum esset. Cuius iudicii cum tempora ex omnibus signis non longinqua esse videantur, etiam tibi nunc ad hanc revelationem occini a Christo Iesu Domino nostro arbitreris. 'Qui aures habet ad audiendum, audiat, et tum qui leget intel-<sup>701d10. 11. 15:</sup> ligat.' Amen. <sup>21. 15</sup>

Michael Rotungus.



## Vorrede zu Teil III der Vorlesung.

Urfre Aueg. Bd. 43 S. 365 bis Bd. 44 S. 231.]

### Philippus Melanthon pio lectori salutem dicit.

Saepe cogitandum est consilium DEI, quod et mundi exordium, et prima Ecclesiae initia, et propagationem sciri omnibus temporibus voluit, et tantarum rerum memoriam conservari, et quidem instituta et tradita amorum serie, ut retro cogitari primordia possint. Ac DEO gratias agamus, quod inter tantas imperiorum ruinas, et inter excidia urbium, et dissipationes generis humani hanc suam doctrinam non deleri sinit, quodque illustra testimonia ostendit, Resuscitationem mortuorum, repressos solis cursus, et alia multa, ut certo sciamus et esse DEUM, et colligi ab eo Ecclesiam, et hanc doctrinam quam tradidit immotam veritatem esse.

Itaque firmissima adensione amplectamur hanc vocem divinam, et constantissime fugiamus, et execremur ethnicos furores, quorum alii finxerunt ex Atomis casu confluxisse mundi corpora, et innumerabiles mundos fuisse et fore, et diversas rerum naturas. Alii etsi haec cyclopica dicta probare non audent, et quaerunt concinniora, tamen ut caeci procul a veritate aberrant, ac tetros errores, et in Deum contumeliosos excogitarunt, ut Stoici fingunt, ne posse quidem alios motus ciere DEUM, quam quo rapitur impetu materiae, ac perinde cum causam esse horribilium scelerum, ut bonarum actionum. Denique magnum chaos est errorum extra Ecclesiam DEI, de mundi initio, de natura hominis, de providentia divina, de causa mali, de fine hominis. Sit ne homo tantum ad hanc mortalem vitam conditus, sit ne expectanda alia vita, in qua discrimen sit futurum inter iustos et iniustos, sit ne coetus aliquis in tanta varietate opinionum et morum, quem certum sit placere DEO. Quomodo is coetus colligatur, et discernatur a caeteris hominibus, quae officia probet DEUS. Sit ne reliqua tam ingens multitudo reiecta a DEO.

De his tantis rebus necessaria doctrina in sola Ecclesia DEI proponitur. Et fontes sunt in primo libro Moisi, quos oportet omnibus notissimos esse, quia in qualibet doctrina plurimum refert recte cognoscere initia et fontes, sicut dicitur: *ἀρχὴ ἡμῶν παντός, καὶ πᾶν ἢ ἡμῶν.*

Instituit autem DEUS ministerium docendi, non ut novum genus doctrinae quisquam gignat, sed ut lectores populo ad verbum recitent hos ipsos libros Propheticos et Apostolicos, ut inde sumant veram, puram et incorruptam doctrinam de Deo, et de salute generis humani. Deinde vero quia rudioribus opus est

commonefactione de phrasi, et de ordine membrorum in lectione, declarandum est genus sermonis, monstrandae regiones diversorum argumentorum, et imperiti erudiendi sunt, quomodo ad usum in invocatione et in vita transferre sententias et exempla debeant. In hoc genere magnum est interpretum discrimen.

Cum autem Lutheri ministerio DEUS Ecclesiam repurgaverit, ad quod eum excellentibus donis instruxit, res ipsa ostendit ipsius enarrationes longe antecellere aliorum interpretum scriptis, quas quidem extare, et ad posteros transmitti utile est, non solum ut illustrentur libri prophetici et Apostolici, sed etiam, ut de omnibus articulis nota sint viri tanti, cuius pectus Spiritu sancto regebatur, testimonia et confessiones, quibus deinceps pii in certaminibus dogmatum confirmentur.

Quare gratitudo debetur viris doctissimis et integerrimis, qui optima fide cum alias enarrationes, tum vero has in primum librum Moisi, quem praecepit notum esse oportet, ediderunt: Casparo Crucigero, Georgio Rorario, Vito Theodoro Noribergensi, Hieronymo Besoldo Noribergensi. Nam post viti Theodori mortem, huius laboris, ut ita dicam, haeres fuit Hieronymus, qui bona fide secutus est exempla Crucigeri et Rorarii manibus scripta, cum quibus vidit et sua manu scriptum, et alterum scriptum manu Ioannis Stolsii, cuius diligentia et fides eximia est, congruere.

Iam ordine contempletur lector doctrinam de Deo conditore, de mundi exordio, de creatione hominum, de patefactione Dei ante lapsum, et inchoata ecclesia. Deinde de lapsu, de restitutione hominis, in qua Deus rursus se patefecit, edidit promissionem de ventura liberatione hominum, et de conculcando Dracone, et rursus immensa misericordia condidit ecclesiam, et ex media morte primos parentes erexit.

Deinde considera quae et ubi fuerit Ecclesia Dei, videlicet, quae fuit custos editae promissionis de ventura victima, et discerne legem et hanc promissionem, et agnosce hoc tristissimum dissidium in genere humano, quod semper fuerunt, sunt, et erunt duo coetus, quorum alterum ille ipse filius Dei, de quo promissio loquitur, ministerio Euangelii colligit, et vere adest ei, regnat in eo, tegit peccata agnoscentium ipsum, et accendit corda eorum Spiritu suo sancto, ut vere invocent Deum, et ei obediant, et reddat eis vitam et salutem aeternam. Altera multitudo ignara Dei, vagatur in tenebris et ardens ambitione, libidinibus et aliis errantibus cupiditatibus, contemnit et odit Euangelium. Hanc furiosam multitudinem Diaboli incitant adversus Ecclesiam, ut Cain interfecit fratrem, ac similis voluntas est in Esau.

Haec ingentia certamina, quae omnes homines valde mirantur, statim initio in prima contione praedicta sunt his verbis: 'Ponam inimicitias inter semen mulieris, et semen serpentis.' Praemonenda enim erat Ecclesia, ut sciret se non ideo negligi a Deo, quia imperiis potituri essent alii contemntes doctrinam Dei, et oppressuri coetum custodientem Euangelium. Est et contemplanda series gubernatorum Ecclesiae, et de singulis considerata doctrina, deinde testimonia patefactionis Dei, et doctrinae, postea singulorum vocatio, certamina, victoriae, praesentia Dei conspecta in ipsorum liberationibus, collectio Ecclesiae, quae dicta et exempla nos erudiant, et fidem confirmet, quae virtutes imitandae sint.

Per haec capita ductae sunt Historiae superiorum librorum de Adam et Heva, de Abel, Seth, Henoch, Noha, Sem, Abraham, Loth, Isaac, Horum omnium

doctrina eadem est de Deo conditore, de rerum creatione, de lapsu primorum parentum, de peccato in genere humano, de lege Dei, de promissione et de Mediatore, de gratia, de remissione peccatorum, de fide, de vera invocatione, de nova obedientia, de Ecclesia, de cruce, de venturo iudicio. Sed vocationes et negotia dissimilia sunt. Noah vocatur ad servandas reliquias Ecclesiae in diluvio, et deinde ad instaurationem in posteritate. Dissipatis vero posteris Nohae, cum iam Babylonicum imperium inchoatum esset, et tenebrae inter gentes crescerent, Deus nova vocatione Ecclesiam instaurat, repetita promissione, et addito ritu Circumcisionis, ut mentione ipsa membri admonerentur homines de venturo semine. Doctrinam igitur ab Abraham acceptam sonant Isaac et Iacob.

Un in hac Historia cogites, quantum decus fuerit, quanta piis confirmatio, quod eodem tempore in vicinis locis una vixerunt, et saepe convenerunt ad explanationem doctrinae, et ad mutuam consolationem, Sem, qui nominari existimatur Melchizedeck, Abraham, Isaac, rex Abimelech. Et quanquam semper Ecclesiae multitudo minor est, quam gentium impiarum, tamen illis tantis doctoribus non deficit mediocris frequentia. Semper enim vult Deus Ecclesiam exaudiri in genere humano, ut filius agnosceatur, et ut pars aliqua generis humani fiat haeres coelestis gloriae. Ideo collocat eam velut in celsa arce, ut conspici et exaudiri possit, et medicrem frequentiam addit, quae sit doctrinae testis, et accipiat beneficia filii Dei, quem non frustra misit aeternus pater.

Quare et in hac Historia Iacob praecipue consideretur genus doctrinae, quod subinde repetitum est. Nam et ipse Deus stans in scala in Bethel, alloquens Iacob adfirmat hunc vere esse Deum, qui se patefecit Abrahae, et promissionem edidit. Haec iisdem verbis ibi repetita est.

Hunc igitur verum Deum vult agnosci et invocari, qui edidit promissionem, et vult conspici mediatorem, vult fiducia mediatoris accipi remissionem peccatorum, et reconciliationem propter ipsum, vult sciri hunc ipsum mediatorem tunc quoque custodem et gubernatorem esse Iacob, et comprobat hos cultus, quos Abraham ex voce divina didicerat, de quibus scriptum erat: 'Credidit Abraham Deo, et imputata est ei iustitia.' Unde sciebat et Iacob cultum Dei praecipuum esse hanc fidem, qua statuebat se Deo propter hunc mediatorem placere, non propter propriam dignitatem, et se per hunc mediatorem gubernari, et abolito peccato et morte, restitui propter eum, et per eum, iusticiam et vitam aeternam. Nam ad promissionem quam et pater et ipse audierant, adiungebat vocem illam: Semen mulieris conculcabit caput serpentis.

Hanc confessionem sonat ipse, cum inquit: Benedicat pueris istis Deus patrum meorum Abrahae et Isaac, et angelus qui eripuit me ex omnibus malis, ex morte aeterna et aliis calamitatibus. Nec vero dubium est hunc angelum, cuius hic fit mentio, filium Dei esse, quem norat mitti ad Ecclesiam, ut eam gubernet, protegat, liberet a peccato et a morte. Haec beneficia non praestat ullius creaturae potentia, sed filius Dei exhibet ea ecclesiae.

Nec dubium est de hoc Domino restituente iustitiam et vitam aeternam concionari, cum infra inquit: Donec veniet Silo, et ad eum gentes congregabuntur. Etsi autem nomen Silo aliter interpretat sunt, tamen sequens particula manifeste ostendit intelligi ducem, qui etiam gentes ad Deum placatum congregabit, qui conculcabit caput serpentis, abolebit peccatum et mortem.

1. 2. c. 15. 6

1. 2. c. 3. 15

2. c. 15. 32

Et recte existimo reddi vocabulum Silo adpellatione salutis et salvatoris. Nec insuavis est Etymologia Ebreis nota, qui interpraectantur Siloh foetum eius, videlicet matris, ut congruat ad dictum: 'Semen mulieris conculecabit caput serpentis.'

Et insigne est, *ζόζοιου ἀνθρώπου*. Hic filius Dei assumit humanam naturam imbecillem, quae sustinet ingentes dolores, iram Dei, et mortem, et pendens in cruce est deforme et eruentum *ζόζοιου*. Et tamen ex morte reviviscit. In nobis vero natura immunda prorsus est sordidum et pollutum *ζόζοιου* peccato. Sed cum ipse hoc nostrum *ζόζοιου* induit, cum nos voce Evangelii et spiritu suo sancto vivificat, fit haec pellis templum Dei, et liberatur a peccato et morte.

Sed in hac ipsa enarratione Lutheri, haec conciones omnes Iacob et aliorum copiose explicantur. Haec eo tantum recitavi, ut in vestibulo admonerem iuniores, in his historiis non tantum exempla vitae oeconomicae aut politicae quaerenda esse, sed praecipue genus doctrinae, et consensum primorum Ecclesiae doctorum, in fide et in invocatione intuendum esse, ut nos ipsos eorum consensu confirmemus. Eiusdem Evangelii auditores, testes et propagatores sunt Adam, Abraham, Isaac, Iacob, quod nunc Dei beneficio sonat in hic ipsis Ecclesiis, quae Lutheri doctrinam, quam in his enarrationibus et alibi proponit, amplectuntur.

Quare valde prodest horum patrum invocationem et conciones saepe et diligenter considerare, ut scias te vere socium redemptionis, fidei et invocationis ipsorum, et cohaerem esse gloriae aeternae. Ac doctrina considerata, Ecclesiam Iacob intueri, exilia et aerumnas, et in his exempla fidei et aliarum virtutum, et praesentium filii Dei liberantis eum, et ut edantur testimonia patfactionis, et ut servetur Ecclesia.

Deinde et vulnera Ecclesiae intueri. Adeo grassantur Diaboli, ut etiam in hoc parvo coetu, in familia Iacob incitent praecipuos viros ad atrociam scelera. Polluitur incesta consuetudine coniunx patris a filio. Deinde multi conantur interficere fratrem Ioseph. Quis non cohorrescit, haec immania exempla cernens in illa familia, quam vere esse Ecclesiam Dei nihil dubium erat? Sed vult nos Deus agnoscere nostram infirmitatem, et vigilantes esse contra Diaboli insidias. Vult et lapsos rursus erigi exemplis illorum summorum hominum, qui quanquam magna vulnera accepissent, tamen rursus sanati sunt.

Praeterea etsi multos habet hostes Iacob, tamen infestissimus est frater Esau, qui natura ei proximus est, et disciplina paterna ad eandem professionem de Deo, ad eandem invocationem, et ad omnium virtutum officia institutus. Ita cum usitata fit in Ecclesia distractio cognatorum et amicorum, praeparandi et confirmandi sunt animi, ut hunc ingentem dolorem, quem acerbitas parit eorum qui fuerant coniunctissimi, sapienter feramus. Nullum atrocium vulnus est, inquit Sophocles, quam defectio amici. Et sunt in prophetis querae similes. Cum autem exempla et de causis talium aerumnarum nos doceant, et monstrent consolationes, lectori dolorem leniunt. Et superbia est nos ferre nolle ea, quae alii meliores tulerunt, Abel, Isaac, Iacob, Ioseph et alii. Sciamus Deo placere obedientiam et animi moderationem in talibus aerumnis perferendis, et interea nos ipsi filio Dei curae esse, hunc esse fidem et firmum amicum. Hac se consolatione David erigebat, inquam: 'Pater meus et mater mea reliquerunt me, Dominus autem adsumpsit me.'<sup>24</sup> 27. 10

Hoc tempore et privatim fiunt assiduae coniunctissimorum distractiones, et publice vera Ecclesia variis hostium generibus oppugnatur, Turci, Pontifices,

Reges, et principes Pontificum satellites, ferro et igni delere eam conantur. Et horum accendunt iracundiam Monachi et alii, qui opinione eruditionis in aulis regnant. Hic ut armati autoritate, et maiore multitudine consentientium grassari nunc latius possint, in Synodo Tridentina condiderunt decreta, quorum multa palam falsa sunt, plurima vero flexiloqua et sophistica, quae ut stabiliant, addent Reges edicta sanguine scripta.

Ostentant nobis tot iam annos tanquam caput Gorgonis, nomina Ecclesiae, Synodorum, consensus catholici, quibus etsi multi moventur, tamen omnes qui vere invocant Deum, fraudem intelligant, et refutare praestigias discant. Una est  
 ①: 1. 2 regula illustris et immota, quae illas *γοργώνας* evertit: 'Si quis aliud Euangelium docet, anathema sit.'

Loquitur autem res ipsa, manifeste pugnare quaedam Tridentina decreta  
 ①: 2. 1. 6 cum Euangelio et his ipsis fontibus contionum Abrahae, ubi dicitur: 'Credidit Abraham Deo, et imputata est ei iusticia.' Quam sententiam Paulus eo citat, ut perpetuum Ecclesiae consensum de fide ostenderet. Hanc concionem profert quae prima expresse loquitur de fide, et de iusticia, et adfirmat fide accipiendam esse promissionem, et cum hac fide acquiescit homo in mediatore, vere imputari iusticiam: videlicet dari remissionem peccatorum, et reconciliari hominem propter mediatorem, et hunc ipsum mediatorem in eo efficacem esse, et voce promissionis et spiritu suo sancto accendere novam lucem et obedientiam, et in corde pacem efficere, quae est initium vitae aeternae.

Hanc totam doctrinam propriam Ecclesiae Dei, quae est portus et summa consolatio piorum, et expresse in hoc ipso libro, et deinceps in scriptis prophetis et apostolicis tradita et illustrata est, audacissime obruunt isti Areopagitae Tridentini, contrario decreto impio et execrando. Iubent enim omnes homines manere in dubitatione. Ita hoc totum caput in Symbolo delent: Credo remissionem peccatorum, imo inquirunt: non credo, sed dubito.

Hic manifestus et perniciosus error ostendit autores talium decretorum hostes esse ecclesiae Dei, et abuti his nominibus: Ecclesiae, Synodi, et catholici consensus. Nec Ecclesiae doctrinam proponunt, sed ethnicas, seu pharisaicas imaginationes stabiliunt. Nam humanae mentes ignarae Evangelii, et legem utcumque intuentes merguntur in hanc dubitationem, quae tristes fremitus adversus Deum, et desperationem parit. Non recito iam decreta flexiloqua, qualia multa condiderunt, ut rimas habeant et *ρογοσύνετα*, si a nobis repraehendantur, et tamen re ipsa stabiliunt suos abusos. Sed de manifestis et perniciosis erroribus loquor. Hos cum lector in decretis illis cernit, sequatur regulam: 'Si quis aliud Euangelium docet, anathema sit.'

Quam multae sunt nefariae corruptelae in decretis ipsorum de poenitentia? Nulla Synodus unquam dixit enumerationem singulorum necessariam esse iure divino, et quidem eo, ut possit indici satisfactio, quam ita nominant. Nunc isti Tridentini legumatores impudenter addiderunt haec mendacia veteribus decretis, et filium Dei contumelia adficiunt. Nec enim peccati magnitudo cogitatur, nec consideratur quare in filium Dei derivata sit ira et satisfactio, cum effunduntur hominibus spectacula satisfactionum, quorum alia ridicula, alia etiam turpia fuerunt. Denique non leves furores fuerunt deliramenta in hoc genere. Ne ipsi quidem architecti constitutionum Tridentinarum ignorant, chaos satisfactionum



fuisse et esse plenum mendaciorum, et ritus ipsos vetustate iam extinctos esse. Et tamen inanem vocabuli umbram populo ostendunt, ne iacturam faciant existimationis, si fateantur errores, deinde ut praetextu aliquo vendere laxationes veterum canonum possint, quas nominant Indulgentias.

De oblatione in Missa renovant Pharisaeica deliramenta, mereri eam remissionem peccatorum, culpae et poenae facienti et aliis. Delent igitur vocem Euangelii de gratuita remissione, quae fit propter filium Dei, et fide accipienda est. Delent et hoc dictum: 'Una oblatione consummavit filius Dei omnes qui sanctificantur.' 5 Ebr. 10, 11

Sed omitto iam longiorem recitationem, quia nondum integrum illud legum volumen editum est, quod cum proferetur, erunt, et nunc, et deinde apud posteros multi viri docti et recte invocantes DEUM, qui synodi Tridentinae errores refutabunt, et toti orbi terrarum ostendent insidias et sophismata in decretis illis, et perversitatem auctorum, qui astute multa ambigua sparserunt in decretis, ut simul et populo fucum faciant, et eludere possint veras reprehensiones.

Ut autem praemuniantur bonae mentes, legant studiose Lutheri monumenta, inter quae haec enarratio Moisi, est velut cygnea cantio, quae ad confessiones ipsius adiungantur, quae in aliis libris recitantur, de singulis doctrinae Ecclesiasticae capitibus. Harum confessionum explicatio in his longioribus concionibus expressa est.

Haec testimonia ad docendas et confirmandas bonas mentes prosunt, quae tanquam honestum depositum, ut Paulus sua testimonia nominat, bona fide tueantur, 2. Tim. 1, 12, 14 nec sinamus ea vel obrui falsis ac Sophisticis decretis Pontificis, vel astute perverti, ac in peregrinis sententias, praestigiis interpretationum transformari.

In hac delira mundi senecta confusiones opinionum plures erunt, quam fuerunt antea, et maior levitas ac mobilitas erit ingeniorum, multae naturae ambitiosae et sediciosae, maior etiam Diaboli rabies est, qui cum sciat non procul esse illum diem, quo se rursus ostendet generi humano filius DEI, triumphum aget, et ornabit Ecclesiam aeterna gloria, et quo Diabolorum turpitudine conspicietur, et augebuntur cruciatus, furiosius irascuntur filio DEI, et ipsius odio magis saeviunt in Ecclesiam aetate nunc imbecilliohem.

Magnitudo igitur periculorum exuscitet nos, ut maiore cura, et retinere puritatem, et tueri consensum studeamus. Ad quae opus est pia lectione, et ardenti precatione, sicut inquit filius DEI: 'Vigilate, et orate, ne intretis in tentationem.' Matth. 26, 41 Vigilantia intentionem in cogitatione doctrinae complectitur, precatio petit auxilium a DEO. Nam diligentia humana infaelix est, nisi gubernetur et adiuvetur divinitus.

Ut igitur precatus est in Agone suo summus sacerdos Dominus noster IESUS Christus, crucifixus pro nobis, et resuscitatus, ut aeternus pater servet Ecclesiam, et sanctificet eam in veritate, et faciat ut unum simus in ipso, ita haec eadem vota pro nobis assidue facit in illo arcano consilio divinitatis. Ac certissimum est ipsius petitionem non esse irritam. Ad hanc summi sacerdotis nostri precationem adiungamus et nostros gemitus, lachrymas et petitionem, ut hoc tristissimo tempore semper colligat aeternus pater filio Ecclesiam etiam in his regionibus, et sanctificet nos veritate sua, et faciat, ut unum simus in ipso, protegat et hospitia Ecclesiae, nec sinat fieri barbaricas vastationes. Haec vero genitu, deprecante pro nobis filio DEI, aeternum patrem Domini nostri Iesu Christi precor.

Noribergae die Conversionis Sancti Pauli. Anno Domini M. D. LII.





## Vorrede zu Teil IV der Vorlesung.

[Neue Ausg. 88. 44 S. 232 bis S. 825.]

### Pio et candido lectori gratiam et pacem.

Cum multorum votis iamdiu editionem postremae huius partis anxie desideratam esse scirem, non solum praeter rem fore arbitrabar praefari prolixius, sed et moram quandam et molestiam allaturum me videbam properantibus piis ad lectionem Commentarii, cum sua quadam dignitate et usu longe celeberrimi, tum vero alienos ab hoc Authore et monumentis eius mira quadam rerum gravitate et sanctimonia ad se invitantis. In primis autem verebar, ut hanc meam facilitatem iis quibus ingenii mei tenuitas nota est, probare possem, quod aut in praefando, aut in reliqua descriptione harum Enarrationum has operas mihi imponi passus sum. Nam et Vitum Theodorum, insigni pietate ac doctrina praeditum virum saepe de difficultate horum laborum queri memini, atque optare, haec a D. Luthero praeceptore nostro conscribi, et in publicum edi, quae in Schola magna gravitate, elegantia, et copia rerum et verborum docuerat, cum difficile esset singula verba inter praelegendum quamvis celeri calamo assequi et excipere, aut pari felicitate disponere, qua ab Autore ipso scribi aut dici potuissent. Atqui in Vito singularem dexteritatem in hoc studiorum genere fuisse norunt omnes pii, et testantur monumenta Lutheri ab eo posteritati consecrata, ac vidi ipsum non ex suis tantum, sed et Crucegeri et Rorarii Collectaneis magna industria pleraque alia, et huius Commentarii priorem partem describere: Quo magis mearum virium imbecillitas sollicitudinem mihi auxit, ac ad relinquendum institutum opus plane impulisset, si pace eorum licuisset facere, quorum pietate et autoritate adductus, hoc oneris atque laboris suscepi.

Paucis igitur occasionem huius operae exponendam putavi, non tam Lectori pio et candido de ea ut constaret, quam ut de fide harum descriptionum posterio certiores fierent. Postquam enim exemptus est rebus humanis Vitus Theodorus, Anno 1549. ea nocte quae praecessit diem qua in Ecclesia celebratur Annunciatio Conceptionis Christi in utero Virginis, quam et immolatione Isaac, et passione Christi insignem credidit vetustas, non solum Ecclesia nostra, verum etiam hic Commentarius doctore suo et organo fidelissimo orbatus est, quem ille, quantum per valetudinem adlietam poterat fieri, assiduo in manibus versarat, tanquam unicum tot cruciatuum levamen et solatium, ita ut paulo ante emigrationem ex hac vita, cum manus calamo non posset admovere amplius, tamen dictando coeptum laborem urgeret, ac speraret se absoluturum Historiam Abraham, quem deduxerat tum (ut solebat dicere) ad montem Moriia, ut cum illa vitam finire,

cumque Abrahamo sepeliri posset. Nec fuit spes eius et desiderium liberationis ex aerumnis huius vitae irritum. Priusquam enim summam manum illi parti imponeret de monte Moria, ubi peregrinari animo solebat, ad aeternam consuetudinem Christi, Patriarcharum et Prophetarum evocatus est, ex quorum monumentis doctrinam promissionum erutam voce et scriptis Ecclesiae Dei summa fide et diligentia proposuerat, quod beneficium et ego, et omnes pii, favente Christo, in omni aeternitate gratis animis praedicabimus. Ac nunc quidem non sine magno dolore subit animum cogitatio cum de virtutibus et dotibus eius, quibus ad iuvandam Ecclesiam, et studia discentum in patria nostra provehenda ornatus fuit, tum vero de periculis et miserabili confusione, quae Ecclesiam ipso adhuc spirante exceperat, et paulatim post obitum eius magis ac magis aucta est.

Grassabatur eo tempore in universa Germania tenebrarum dira potestas, excitata furis Antichristi ad delendam Euangelii lucem divinitus monstrata, et ad opprimendas Ecclesias, earumque hospitia, in quibus sonuerat vox Filii Dei per pios doctores et ministros. Et in tanta trepidatione, ac consternatione bonarum mentium, ad inusitatum et tristissimum omnium rerum faciem etiam hic metus accedebat, ne in haec scripta inquirerent, neve potestatem ea edendi concessam antea Ecclesiis a piis gubernationibus adimerent Antichristi satellites, id quod moliri eos, et crudeliter minitari aliquoties audivimus. Eo igitur metu percussi amici et haeredes Viti, receptum quaesiverunt huic Commentario apud Clarissimum virum D. Hieronymum Bomgartnerum, ubi, tanquam apud Obadium centum prophetarum, latitaret.

Etsi vero in tanta perturbatione exigua spes pristinae libertatis erat, nisi divinitus froenum iniiceretur hostibus Christi, tamen nec piorum gemitus requirerentium tristissimo suo tempore cygneam illam cautionem Prophetarum et pastoris sui, diutius eum latere passus est, et D. Hieronymus ut in lucem saltem ea prodirent, quae descripserat Vitus, magno studio egit, frementibus adhuc, et varia machinantibus adversariis, cumque integrae Historiae editionem omnes flagituros esse facile coniceret, petiit a me, qui in Schola Vitenbergensi eadem docentem D. Lutherum audivissem, ut reliquam partem pertexerem. Probabatur idem D. Philippo, et Rorario praeceptoribus meis, et offerebat M. Stolsius ea quae ipse collegerat, quorum lectio valde expedita est, ipse etiam ex ore praelegentis Lutheri plurima exceperam, quae nondum assuetum ad alienam manum admodum iuverunt, et pergratum erat, quod exemplaria omnia pulcherrime congruere videbam.

Cum igitur multis magnis beneficiis illis qui operam hanc mihi iniungebant, devinctus essem, eorumque et Viti commendatione in familiam D. Lutheri pervenissem, nequitiam auctoritatem tantorum virorum mihi detrectare licuit, ac omnino sperabam Lectorem candidum et aequum in optimam partem interpretaturum, si intelligeret me nec iudicio, nec voluntate mea, sed officio et simplici studio conservandi explicationes istas, hoc onus subisse.

Edita autem Historia Abrahamae, ad reliquas accessi iisdem hortatoribus, ac sensi aliquam levationem molestiae in describendo, ex magnitudine et utilitate optimarum rerum, et exemplorum, quae potissimum extrema voce Ecclesiae commendare voluit Lutherus, ut patefieret aditus Lectoribus ad Biblia accuratius cognoscenda, et intelligenda. Nam hi vere fontes Israel sunt, ex quibus omnes

Prophetarum, Apostolorum, et per Doctores omnium temporum, universam sapientiam ecclesiam hauserunt, qui cum coeno et sordibus superioris seculi fuerint obruti, ingens beneficium est, quod excitavit Deus Lutherum ad eos repurgandos, et ad illustranda vetustissima monumenta primorum patrum, quibus tradita initio, ac subinde repetita est promissio de semine mulieris, et filio Dei incarnando, ad quam ut Prophetarum et Apostolorum diligentissime respexerunt, ita sub Antichristi prorsus neglecta et obscurata fuit variis idolorum cultibus, superstitione et labyrinthis traditionum humanarum de votis, caelibatu Monachorum et Sacrificulorum.

Ac memini Lutherum aliquoties domi suae in mensa, quae mihi cum ipso communis fuit, de caecitate et caligine suorum temporum verba cum gemitu et dolore facere. Narrabat inter caetera, caelibus Pontificios valde vituperasse Genesim, et ab ea tanquam a scripto pleno spurcicie, et obscenitate abhorruisse, quod nihil aliud doceret, quam quomodo Patriarchae liberis et rei familiari operam dedissent. Addebat vero insignem commendationem a verbo et voce divina, quae toties ad patres sonuisset.

Das macht Genesim höflich: Loquutus est Dominus, Dixit Dominus, Apparuit Dominus, das haben die Mönche nit geacht, quia non habuerunt verbum Dei, das hat kein Heide nicht, es haben die Iura nicht, Medicina auch nicht. Die ganze Biblia hebt also an: Dixit Dominus. Das Neue Testament auch: In principio erat Dixit. Wer das Dixit verlernt, der ist verloren. Sie haben das Dixit nicht, das ist Pater. Jo haben sie das Fiat nicht, das ist Filius. Das Facta sunt haben sie, wie Paulus sagt, quod creator per creaturam cognoscitur, a posteriori, aber wir Theologi haben a priori, wir haben das Dixit, und das Fiat.

Eadem vero in Enarratione Genesis diligenter ab eo agitata sunt, et tamen haec quoque recitare libuit ad excitandum studium et admirationem sacrarum Historiarum, quae quidem non ita incurrunt in oculos hominum, ut Ethnicorum res gestae, aut monstrosae Monachorum et Hypocritarum superstitiones, nec orationis elegantia et splendore exultae videntur. Sed ingens tamen et grauissimum pondus inest verbis et rebus sanctissimis, quod hic Interpres noster summo studio illustravit, et in veris et spiritualibus certaminibus denuin perspicitur.

Saepe etiam in familiaribus colloquiis collationem faciebat scriptorum Prophetiarum et Apostolicorum, quae ex Mose veluti fonte manassent, et non solum rerum congruentiam, sed et orationis discrimen in quibusdam monstrabat. Mosen dicebat esse *διδασκικόν*, Isaiam grandiloquum et Ciceronianam, Davidis orationem similem esse Salustianae, hoc est, breuem et puram. Salomonis vero picturatam esse, quanquam et copiam Davidis mirificam, praesertim in Psalmo 19. praedicabat. Denique ex Novo Testamento adiungebat illis Paulum et Ioannem tanquam interpretes Veteris Testamenti praestantissimos, propterea quod longe altius quam alii Mosen et Prophetas introspexisset, ac hortabatur nos ad studium Hebraeae et Graecae Linguae, quo facilius inter se conferre et assequi Prophetarum et Apostolorum sententias possemus, quam admonitionem cum studiosis sacrarum literarum non solum non ingratam, sed et necessariam atque utilem fore existimem, iisdem verbis, quibus admodum familiariter et comiter eam proposuit, commemorabo. Nec dubito reverendum virum D. Iustum Ionam pleraque adhuc memoria tenere, qui huic sermoni interfuit, eique occasione dedit. Forte enim ex Salinis Saxonice Vitebergam expaciatus erat ad D. Lutherum, et reliquos Praeceptores

invisendos, cumque eos audivisset in Schola de variis rebus erudite et pie disserentes, narrabat in prandio se ex D. Philippo audivisse, totam scripturam nihil aliud esse, quam certamen serpentis et seminis. Ad illud subiecit Lutherus: **Glaubt jr auch das Joannes ein Commentarius sey über die ganzen Bibel? Paulus auch. Es ist kein wort, Joannes wolt gern Christum Deum machen. Sacra scriptura magis urget Filium, quam Patrem. Quia tota scriptura est propter Filium. Ideo plura sunt testimonia, enim in Veteri Testamento, de Filio, quam de Patre.**

Inter alia autem, et versionis septuaginta Interpretum mentio incidit, de ea tum dicebat: Paulum in multis locis illam versionem retinuisse, **Er hats nicht veracht, quia loquutus est cum Graecis, Psalmi 18. Hebraeus Textus habet: 'In die 19, 5 omnem terram exivit regula cörum.' Paulus Romanorum 10. 'sonum' appellat, atque Röim. 10, 18 idem prorsus dicit. Sic 1. Corinthiorum 15. inquit: 'Absorpta est mors in victoriam', 1. Cor. 15, 55 Ubi Hebraeus habet Oseea 13. in finem, in aeternum, et Isaiae 25. Praecipitabit mortem in aeternum, er wird nicht widerkommen. In victoriam i. e. vita vincet. Paulus est copiosus, ein wort Pauli hat drey orationes Ciceronis, Er redet ein wort, das sich durch ein ganzen Isaiam oder Ieremiam. D es ist ein feiner Praedicator, er heysset nit vergebens 'Vas electum'. Unser Herr Gott sagt: Ich will der welt ein Prediger geben, der soll köstlich sein, Es ist keiner der das Alte Testament so wol versteht als er, Joannem neme ich auß. Petrus ist auch köstlich. Matheus und die anderen scribunt quidem Historiam, die sein hoch von Noten, aber illam vim et verba veteris Testamenti non expriment. Paulus hat vil dings ex Hebraeo Graece vertiert, das keiner Junft thun funt, er redet inn einem Capitel, das oft vier oder fünff Propheten außlegt. D er hat Isaiam und Moßen lieb gehabt, die sein auch. Verba et res Pauli die sein in Propheten und Moße. Darumb sollen die jungen Theologi studirn Hebreisch, ut possint conferre Graeca et Hebraea. 'Et imputatum est ei ad iustitiam' sagt Moße. Das hat jm Paulus so nuß gemacht, und stehet doch in Hebraeo nur: et cogitatum est. Wenn ich jung were, und wolt nun ein hoher Theologus werden, so wolt ich Paulum conferirn cum Veteri Testamento, Er ist ein Dialecticus und Rhetoricus gewest.**

Haec neque aliena ab hoc loco, neque inutilia duxi recitanda, cum omnino aliquid dicendum esset, et iis quoque qui unquam audiverunt Lutherum, nonnihil voluptatis allatura sperarem. Nam ego quidem in his furoribus Diaboli, quibus in Ecclesiam, et Respublicas liberas et bene constitutas horribiliter saevit, nulla re magis acquiesco, quam recordatione eorum, quae ex Luthero publice et privatim audivi, quibus me utcumque sustento, et cum aerumnas communes facilius tolero, tum vero accuratius, et maiore diligentia hactenus cavere studei corruptelas doctrinae ab ipso traditae. Nam id quoque inter alia monuit, impendere horribiles motus et poenas Germaniae, non solum ab hostibus Evangelii, verum etiam a Centauroorum inmanitate, qui quocumque praetextu libertati patriae insidiaturi essent, et respondit iis eventus, siquidem iniustae crudelitati, atrocissimi, incendii et rapinis nomen et doctrinam Evangelii praetexti audivimus. Nota autem sunt Ecclesiae et piorum gravissima certamina cum iis, quorum alios praedixit novas technas et fraudes excogitatos, ad veterem Idolomaniam revocandam, alios vero novitatis studio et ambitione omnia turbatos in Ecclesiis recte institutis, sua quadam autoritate, atque fama eruditionis circumdatos, et ipsius nomine, et fictis suffragiis curiosis et mobilibus ingeniis sese venditantes.

Nobis sane praeter alia incommoda Ecclesiae et Reipublicae quibus duriter aliquot annos quassata est, plurimum molestiae et contentionum attulit *zēro-goria* Osiandri in doctrina iustificationis, qui et depravatione multarum sententiarum in scriptis Prophetis et Apostolicis, et Lutheri testimonio falso ad delirium suum detortis, multis imposuit. Arripit vocabulum Iustitiae Essentialis ex eo Libello, qui initio renascentis Evangelii a Luthero editus est, de triplici Iustitia, qua voce dignitatem iustitiae fidei extollere voluit contra iustitiam operum humanorum, sicut explicatio addita manifeste ostendit, non intellexisse Lutherum per iustitiam essentialem iustitiam Dei patris, filii et spiritus sancti, aut naturam divinam solam in Christo, quod Osiander somniat, sed omnia ea quae Christus pro nobis fecit et passus est, sicut inter reliqua testimonia citat dictum Pauli Rom. 5. 12 Per unius hominis iustitiam in omnes homines in iustificationem vitae, et per unius hominis obedientiam iusti constituuntur multū.

In altero autem scripto de duplici iustitia huic annexo, ut ego opinor, dymitus, ad occurrendum errori et cavillationi vocabuli, diserte iustitiae, quam vocat essentialem, definitionem ponit. Sic enim habent verba Lutheri: Haec ergo iustitia datur hominibus in Baptismo, et omni tempore verac poenitentiae, ita ut homo cum omni fiducia possit gloriari in Christo, et dicere: Meum est quod Christus vixit, egit, dixit, passus est, mortuus est: Non secus quam si ego ita vixissem, egissem, dixissem, passus essem et mortuus essem, etc. Et paulo post: Unde et ipse Christus, qui venisse dicit se, ut hanc pūssimam voluntatem patris sui faceret, factus est ei obediens, et quicquid fecit, nobis fecit, nostrumque esse voluit, dicens: Ego in medio vestrum sum, sicut qui ministrat. Et iterum: Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Et Isaias dicit 45. 20 43. 24 'Servire me fecisti in peccatis tuis, et laborem praebuisti mihi in iniquitatibus tuis'.

Haec omnibus sanis et piis manifestissima esse nihil dubito, et congruunt testimonia Prophetarum et Apostolorum, et Lutheri Libri omnes idem plus millies ingeminant et inculcant, neque etiam negari possunt ab iis, qui dogmatis illius novi et a paucis intellecti sectatores sunt, et tamen nihil verentur auctoritatem et nomen Lutheri suo errori praetendere. Si quando autem in eiusmodi locos incidunt in Enarrationibus Lutheri, quorum perspicuitate facile refelli possunt, fingunt figurate dicta esse, comminiscuntur Schemata et Tropos, quasi libuisset ei in hoc praecipuo Capite salutis nostrae ludere figuris et praestigiiis verborum. Sensit vir Dei in tot difficultatibus et certaminibus spiritualibus, quam consolatione mens humana consternata metu iudicii et irae divinae tutissime acquiescere posset, nimirum cruce, morte, sanguine filii Dei mediatoris nostri Iesu Christi, sicut Prophetae, Baptista, Christus ipse, et Apostoli monstrant exaltationem et oblationem eius in cruce, sanguinem testamenti in quo emittuntur vineti de lacu in quo non est aqua. Zachariae 9. vulnera et livorem, et adfirmant eam esse iustitiam nostram coram Deo. Sicut Paulus diserte inquit: *διζαιωθήντες τῶν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ* Rom. 5. 10 Ubi illud Zachariae emittere ex lacu, aut ut alias scriptura loquitur, redimere et liberare a potestate Sathanae interpretatur per verbum iustificandi, ut significet nihil esse discriminis inter haec. Et Romanorum 3. 25 ait: 'Quem proposuit nobis propiciatorem in sanguine suo.' Item Ioannis 16. Spiritus sanctus arguet mundum de iustitia, quia vado ad patrem. Quae omnia diligenter notanda sunt, propter tenue illud et puerile cavillum praepositionis

(per) qua similia dicta Pauli eludit Osiander. Ex plurimis autem Lutheri testimoniis valde memorabiles sententiae sunt in postrema lectione harum Enarrationum de morte Christi, adversus *λογομαχίαν*, qua dirimitur redemptio et reconciliatio, annorum intervallo a iustificatione et iustitia Christiana. Etsi enim Christus semel, et praefinito tempore passus est, et opus redemptionis perfecit, tamen virtus et efficacia eius omnibus temporibus valet ad iustitiam et salutem eorum, qui id quolibet momento fide sibi applicant. Nec curat Fides Arithmetica annorum supputationem, aut ullius temporis spacia, sed cum Luthero dicit: Scio Christum non tantum historice mortuum, sed durare eius mortem ab initio usque ad finem mundi, et succurrere omnibus sanctis per totum tempus mundi, Adae, Hevae, etc. Tam recens mihi nunc Christus est, ac si haec hora fudisset sanguinem. Quibus quid potuit dici clarius, et magis proprium? Nec sine singulari ardore et spiritu ea proloquentem audivimus. Nam eo ipso tempore his vocibus se erexit et confirmavit, cum ad transitum ex hac vita toto pectore aspiraret, id quod testatur postrema clausula, qua conclusit praelectiones in Genesin. Saepe enim dixit se cum Genesi vitam cupere finire, ac sane desiderio et votis eius annuit Deus. Cumque ab ea die qua absolverat Genesin, non rediisset in scholam amplius, et sequenti Anno 1546. Februarii 18. die ad aeternam Dei consuetudinem evocaretur, repetivit aliquoties in extremo agone eandem consolationem propositam in verbis Christi Ioannis 3: 'Sic Deus dilexit mundum, ut <sup>3eb. 3. 16</sup> filium suum unigenitum daret, ut omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vitam aeternam.' Quam traditionem filii statuit esse liberationem ab aeterna morte, absolutionem in iudicio divino, atque adeo iustitiam suam, qua a Deo indutus et donatus esset. Citant Fanatici dictum Salomonis: Iustitia liberat a morte, quam virtutem cum toties tribuant Prophetae et Apostoli sanguini et obedientiae Christi, quo ore audent ei hunc honorem et titulum iustitiae adimere? Sed haec in exercitiis spiritualibus utinam re ipsa experiri et discere possent, qui verbis in viam reduci nequeunt.

Ego ab aliis prolixè disputata paucis attingere volui, ut ostenderem bonis et moderatis me non temere, sed sanctissimis monitis D. Lutheri praeceptoris mei impulsus ab iis discessisse, quibus arctissimae necessitudinis vinculis tui conjunctissimus, et nostrae Ecclesiae calamitatem deplorarem, quae hac lue miserabiliter infecta est, non tam adversariorum culpa, quam hypoeritarum quorundam perversa simulatione, qua et initio in numerum recte docentium irrepserunt, et eadem nunc Ecclesiae Dei illudunt, atque ab aliis recte dicta et tradita contaminant et corrumpunt. Simulant se alienissimos esse ab erroribus et factione Fanaticorum, quam tamen clanculum fovent et tuentur, sed ut vitent odia utrinque, crebro illud sonant et repetunt: Christus est iustitia nostra. Quae verba si spectes, valde candide et pie id affirmari dices. Sed vide fucum et praestigias quibus elabuntur ad captandum applausum stolidae multitudinis. Nomen et personam Christi Dei et hominis retinent, et eam opponunt operibus et passioni ipsius. Christus, inquam, et iustitia nostra, non opera, non sanguis, non mors, non resurrectio, sed persona. Hoc quid aliud est, quam removere ex animis atque oculis piorum omnia bona mediatoris, quibus factus est nobis sapientia a Deo, et iustitia, et sanctificatio, et redemptio? et propter quae *κρίστος καὶ χάριστόν αὐτῶν ὁ θεὸς ἐποίησε*, ut loquitur Petrus Actuum 2. Et esse Deum et hominem, <sup>Act. 2. 36</sup>

quid aliud est, quam humiliari, et fieri obedientem patri usque ad mortem, mortem autem crucis? Quia ratione igitur ea discernent, nisi duas naturas in Christo divellere, et eo delabi velint, quod adhuc quidem sedulo dissimulant, tantum  
 1. Cor. 1. 23. divinam naturam esse nostram iustitiam? Paulus 1. Corinthiorum 1. loquitur de Christo  
 Rom. 5. 25. crucifixio, et Romanorum 3. ait eum propositum esse propiciatorem in sanguine suo.  
 Job. 3. 14. Christus Ioannis 3. inquit: 'Sicut Moses exaltavit serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis, ut omnis qui credit in ipsum non pereat, sed habeat vitam aeternam.' Ubi tanquam digito demonstrat qua re niti et acquiescere fides debeat. Quod si personam tantum respici volunt, ne pereas, sed iustificeris, et serveris ad vitam aeternam, non exaltationem in cruce, statim distrahitur animus, et evanescit consolatio, qua erigi et sustentari mentem percussam metu iudicii divini oportebat. Non igitur debent, nec possunt in Christo mediatore haec discerni aut segregari. Et accurate tales insidiae cavendae sunt, quibus conatur Diabolus Christi officium et obedientiam elevare atque abijcere.

Praelare et prudenter monet Augustinus: Certum vero propriumque fidei  
 1. Cor. 3. 11. Catholicae fundamentum Christus est. 'Fundamentum enim aliud, ait Apostolus, nemo potest ponere, praeter id quod positum est, quod est Christus Iesus.' Neque hoc ideo negandum est proprium fundamentum esse fidei Catholicae, quia putari potest aliquibus haereticis hoc nobiscum esse commune. Si enim diligenter quae ad Christum pertinent, cogitentur, nomine tenus invenitur Christus apud quoslibet haereticos, qui se Christianos vocari volunt, re vero ipsa non est apud eos. Quod ostendere nimis longum est, quoniam commemorandae sunt omnes haereses, sive quae fuerunt, sive quae sunt, sive quae potuerunt esse sub vocabulo Christiano, et etiam quam sit hoc verum, per singulas quasque monstrandum. Quae disputatio multorum est voluminum, et etiam infinita videatur.

Hanc admonitionem prodest meminisse, ut confirmentur simplices adversus hypocrisin illam, et *πρόφασιν* nominis et personae Christi, remotis iis quae ad Christum pertinent. Etsi enim utraque manu tenere se dicunt meritum Christi, ut loquuntur, tamen impie, et contra expressum verbum Dei, et tot Ecclesiarum consensum, nomen iustitiae, qua iustificantur peccatores coram Deo, detrahunt obedientiae Christi. Viderint vero ipsi an velit Deus cum talibus esse et habitare, quod toties tamen, et plenis buccis de se praedicant, securissimi de abusu, deque  
 Job. 14. 23. corruptelis sermonis Christi. Hos enim dicit Christus a patre, et a se diligi, qui sunt custodes sermonis, et apud eos promittit se mansionem facturos esse. Neutiquam vero diligere se pronunciat ab iis, qui non servant sermones prolatos ex sinu aeterni patris. Non igitur minore severitate a nobis exigit, quam Moses a populo  
 5. Weir 4. 2. Israelitico: 'Non addetis ad verbum, quod vobis loquor, nec auferetis ex eo, custodite mandata Domini Dei vestri, quae ego praecipio vobis.' Ac propterea vocem illam Apostoli perpetuo in auribus nostris sonare, eamque intimis sensibus intigi oportebat, qua hortatur Timotheum ad studium et custodiam verbi, et ad cavendas technas fanaticorum: 'Egregium, inquit, depositum o Timothee servato per spiritum sanctum, qui inhabitat in nobis, devitans prophanas vocum inanitates, et oppositiones falso nominatae scientiae, quam nonnulli profitentes, circa fidem aberraverunt.' Ideo enim filius Dei sedens ad dextram patris, excitavit his postrennis temporibus Lutherum, et similes Interpretes fideles in domo Domini, quorum explicationes et confessiones sinceræ doctrinae retinendae sunt, ut gra-



vissimis monitis eorum confirmemur, ne fluctemus, et circumferamur quovis vento doctrinae per versutiam hominum, per astutiam qua nos adoriuntur, ut seducant nos.

Vigilemus itaque omni tempore, atque oremus, tanto quidem ardentius, quanto maiores confusiones in hac delira mundi senecta, et ingeniorum mobilitate metuendae sunt, ut digni habeamur, qui effugiamus haec omnia, et stemus coram Filio hominis.

Hieronymus Besoldus  
Ecclesiae Noribergensis Minister.





## Caput XXXI.

311

Et audivit verba filiorum Laban, dicentium: Tulit Iacob omnia quae fuerunt patris nostri, et ex his, quae patris nostri sunt, omnem istam gloriam paravit.

5 Haecenus recitavit Moses ea quae gesta sunt sex annis post natum Ioseph. Ex eo enim tempore coepit cogitare Iacob de gubernanda et alenda familia sua, cui superioribus quatuordecim annis nihil prorsus viderat. Postquam vero tot filiorum factus est parens, sero propemodum de rationibus rei familiaris ei in mentem venit. Quemadmodum autem  
10 quatuordecim annis magna tolerantia quaeque sub avaro domino passus est: Ita sexennio hoc mirabili artificio et benedictione Domini non contemnendum peculium acquisivit. Nec sine invidia. Neque enim clam socero et filiis eius opes suas habere potuit. Itaque exactis sex annis parat reditum in patriam: quanquam non festinat, forsitan etiam mansurus  
15 diutius, nisi divina accessisset vocatio.

Sed accedit ad eumulum illum miseriarum, quem in domo Laban tot annis sustinuit, livor et invidia filiorum familias, qui cum expilatores patrum bonorum non obscure eriminantur. Audivit enim, inquit Moses, verba filiorum Laban, dicentium etc. Vidit et vultum ipsius Laban immutatam, frontem corrugatam et tristem, quae omnia intellexit signa esse  
20 animi alieni et infensi. Audi igitur insignem edumumiam filiorum Laban exprobrantium Iacob opes illas, tam diuturnae et durae servitutis premium: Ac diceas cum avaritia coniectum esse universum orbem iniquitatis. Hinc illud Ecclesiastici: Nihil scelestius homine avaro. Et ex Ethnicis Mimi  
25 publicani praeclara vox. Avarus nihil recte facit, nisi cum moritur.<sup>1</sup> Ita enim totius naturae, et omnium gentium una vox et consensus avaros detestatur et damnat.

Quia habent insitam animis idolatriam et universam impietatem, non in externos et alienos tantum, sed etiam in domesticos et in viscera sua,

<sup>1</sup>) Vgl. *Usure Ausg. Bd. 43, 689 Ann.* — *Publius Syrus 23.*

nimirum in filias, nepotes, generum. Quid possit cogitari sceleratius et execrabilius tali homine, qui filiabus ex se natis aut coniugi suae non favet unam buccellam panis? Quid is faciet ignoto aut nulla propinquitate coniuncto? Itaque nihil satius est, et nihil melius potest facere avarus, quam si moriatur, quia vivendo nec Deo, nec aliis, neque sibi ipsi vivit. Nihil aliud potest quam peccare contra Deum, contra homines, contra se ipsum quia et suo ipsius corpori haud unquam benefacit.

Utuntur ergo filii Laban verbis admodum plenius et grandibus ad declarandam suam invidiam. 'Tulit, inquit, Iacob omnia, quae fuerunt patris nostri.' *קטף ידו וידתו ית לוד.*<sup>1)</sup> Est hyperbolica calumnia. O nos miseros, inquit, perimus, unde deinceps vivemus? Iste omnia bona patris nostri compilavit, prope adest, ut nos exugat et absumat prorsus. Ad hunc modum depingit Moses Laban cum suis filiis, quod parentem secuta sit sua proles. Omnia tulit, inquit, Et tamen Iacob servivit quatuordecim annis, neque quicquam premii tulit, praeter victum tenuem et vestitum. Quod fuit reliquum omne cessit Laban. Imo is nunquam ad tantas opes pervenisset, si fuisset absque pede Iacob, de quo supra dixit. Deinde nihil unquam surripuit, sed segregavit singulari studio maximum gregem unicolorium a suo grege variorum agnorum, qui multo minor fuit, et vix dum collectus industria et inspiratione divina. Et nihilominus interea alter grex Laban, iam antea satis numerosus, auctus est. Iacob tantum fructum laboris sui segregavit, et inde istas opes exiguas sane, si ad ingens peculium Laban conferantur, comparavit.

Ex hac igitur oratione filiorum Laban colligimus, quis sit animus, quod ingenium avarorum. Non enim hoc considerant, quod habent ipsi in manu, non gregem numerosum, non proventum uberrimum, sed quod pauculas oves ex gregibus suis nactus est Iacob, quos tamen ipse antea tot annis tanto studio auxerat, et unam tantum partem gregis sibi mercedem laborum suorum postulaverat, id vident, et quidem cum summo dolore et invidia. Quomodo igitur adderet aliquid Laban, cum hoc invidet et praebet aegerrime, quod omni iure et ex pacto fideli servo debebatur. Talis nimirum pestis est avaritia, quae eo non est contenta, si possit sola omnia absorbere. Sed hoc etiam requirit, ut alii omnes egeant, esuriant, pereant egestate et inedia. Non potest satiari, salvis etiam omnibus suis redditibus et thesauris: nisi videat alios prorsus nihil habere.

Est autem invidia iustissima poena avaritiae. Interim enim dum alios egere vult avarus, suis quoque rebus non fruitur. Sicut testatur dictum Hieronymi in prologo Bibliorum: Avaro tam deest, quod habet, quam quod non habet.<sup>2)</sup> Ita ut pauperculus aliquis suavius victitet pane quoti-

<sup>1)</sup> Vgl. *Unsre Ausg. Bibel* 3, 390, 10.

<sup>2)</sup> *Hieronymus Epist.* 53, 10. — *Publius*

*Syrus* 628: *vgl. Otto* S. 50.

diano, quam ille omnibus suis redditibus. Vidi ipse Erphurdiae in Academia Magistrum abundantem opibus: sed ita sordidum et tenacem, ut toto anno non biberet sextarium vini, ad tuendam valetudinem corporis. Quid igitur est miserius, quam in tanta copia sitire, esurire, egere? Deinde hac cupiditate exercuari, ut optet alios omnes esse miserimos: et dolere ac ingemiscere, si videat alterum vel unum aureum possidere. Vide igitur, an non sit avaritia monstrum omnium monstrorum teterrimum?

Et superat haec cupiditas et livor filiorum Laban omnia alia exempla. Quia optimus vir magno labore et miseria tam diu servivit, suoque sudore uxorem et liberos aluit, et non privatam suam rem, sed domum et greges Laban auxit et locupletavit: et oportet tamen eum ferre et audire calumniam hanc: 'Tulit omnia bona patris nostri'. Dignum sane exemplum et nomen Laban, quod perinde ut Euclionis<sup>1</sup> nomen in proverbium abeat ad notandum immensum et infinitum studium opum. Quantum enim id fuit, quod hisce sex annis acquisivit Iacob sua arte? Profecto multo uberiori accessione dignus fuisset. Quid vero putabimus numeraturum fuisse Laban genero pro tam fideli et longa servitute, si non intercessisset pactum illud? Hoc scilicet, quod postea dicit Iacob: 'dimisisses me vacuum et egentem': vel mansisset perpetuo servus, cuius labores et miseriae, ut antea, ipsi fuissent quaestui.

Videmus enim quam cupide inhiat huic peculio Iacob, quam odiose id amplificent, quasi dicerent: Quid haberet Iacob, si absque bonis patris nostri esset? Mendicus esset et exul. At cur non potius sic dicunt? Quid habuisset pater noster, si non venisset huc Iacob? Quae enim fuerint facultates eius, supra significavit Laban, cum diceret: 'Modicum habuisti, cum ingressus sum ad te'. Filia Rahel custos erat pecoris et gregis exigui. Non erat opus pastore aut servo aliquo propter paucitatem. Sed ipsi invertunt et quaerunt: Quid attulit Iacob ad nos? Ingressus est vacuum et nudus: Rursus ergo sic abeat. Sed unde habebit remunerationem suorum officiorum, quae praestitit huic domini viginti annis? Nihil est meritis, dixerunt: quia est servus. Nos sumus liberi et sumus filii heriles. Fruamur ergo partis Iacob, et ipsum extrudamus inopem et egenum, aut serviat nobis gratis perpetuo. Sic enim iure sibi postulare et deberi servitutem hanc existimarunt, neque ullam mentionem premii recte fieri posse. Quin etiam servum non decere, ut tam magnificas opes possideat.

Ideo enim singulari appellatione utuntur (*Kabad*) quod proprie significat gravem esse. Per metaphoram autem gloriam denotat. Supra 13.: <sup>1. 39. 40. 41. 42.</sup> 'Ascendit Abraham de Aegypto gravis valde pecore, argento, auro'. Sic terra dicitur gravari fame, pestilentia, etc. Item aggravatum est cor

36 (*Kabad*) קָבַד

1) Bei Phœbus (*Adularia*) der *Geizhals*: vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 43, 686 *Anm.* 1.

Pharaonis. Significat adesse res, non esse inane et vacuum. Hinc transfertur ad gloriam, quia opes et copia omnium rerum pariunt gloriam et magnificentiam. Sic ergo invidiose loquuntur filii Laban: paravit ex nostris bonis omnem illam gravitatem, id est gloriosam et magnificentiam substantiam. Non volunt dicere fructum, possessionem, facultatem, peculium etc. Sed dicunt *Kabod*, odiose et calumniose, quasi dicerent: Venit hic mendicus, sed maximas opes domi nostrae cumulavit.

Haec ideo accuratius evolvenda sunt. Quia videtur scriptura sancta voluisse exactam descriptionem avaritiae hoc exemplo constitinere. Quod sit avaritia orbis et Cyclopaedia omnium viciorum et scelerum.<sup>1</sup> Et avarus sit, qui nec Deo nec sibi ipsi bene cupiat. Quae enim non serviunt ipsius commodis, ea potest odiose exaggerare, et dolet se iis non posse potiri. Quod igitur de ingratis dicitur: Omnia convicia dixeris, si ingratum dixeris, id multo rectius de avaro dicitur. Quia ingratitude est peccatum omissionis. Avaritia autem est peccatum commissionis et summae crudelitatis. Ideo illud longe superat, propterea quod rebus publicis et privatis vehementer officit.

<sup>2</sup> Vidit quoque Jacob faciem Laban, animadvertitque, eam non esse erga se, quemadmodum fuerat heri et nudistertius.

Prima causa fuit discessus, querelae et calumniae filiorum Laban. Altera est facies soceri mutata. Eadem enim est invidia et cupiditas patris, quae est filiorum. Non potest sine magno livore et dolore intueri peculium generi. Quia optavit eum perpetuo pauperum esse et servum, ut miseria eius sibi questui esse posset. Non videt iam antea se beneficio Iacob crevisse, et pro una filia pluribus pastoribus ad tam numerosum gregem opus esse. Sed generum et filias unam aut alteram oviculam, agnum, capellam habere videt et ringitur: non exporrigit frontem, sicut antea, cum solus ipse cresceret, et Iacob nihil sollicitus esset de re privata.

Porro autem offenso et irascente domino etiam filii et reliqua familia ad eius nutum vultus composuerunt. Hi quoque sorores Leam et Rahel infensi observarunt, si quid vel extremo digito attrectarent, quod pertinebat ad peculium Laban, saepe contumelias, calumnias, convicia confinxerunt, et ea in miserum Iacob et invisum patrifamilias coniecerunt. Itaque omnia tristia, adversa et molestia ei fuerunt in hac domo. Nec unum tantum aut alterum mensem invidia et odium hoc duravit. Sed statim secundo aut tertio anno incoepisse consentaneum est, cum primum coepit Iacob crescere. Quid vero possit homini accidere tristius, quam cum tali familia vitam exigere, ubi paterfamilias, uxor, liberi, servi, ancillae torum tument,

<sup>1</sup> *Kabod* וְכָבוֹד

<sup>2</sup> Vgl. *Otto* S. 51.

fremunt, indignantur? Et implevit tamen Iacob sexennium illud. Tandem vero cogitavit: iam nunc tempus est, ut hac domo excedam, exacto sexennio in maximo odio et acerbissimis calumniis. Quanquam non festinat, nec dum recessisset. Sed autoritate divina iubetur redire in patriam.

5 Et dixit Dominus ad Iacob: Revertere ad terram patrum tuorum, 31,3  
et ad cognationem tuam. Ego tecum ero.

Hinc apparet, quantum molestiarum et aerumnarum sustinuerit Iacob, siquidem necesse est, ut Dominus eum respiciat, et ex his angustiis evocet. Neque enim frustra loquitur Deus. Nec offert verbum suum ociosis et  
10 securis. Sed his, qui egent, qui laborant, qui adfliguntur et sustinent difficillimum certamen adversus carnem et omnia apparentia, hoc est, ea, quae secundum sensum et rationem humanam pugnant cum fide, Hebraeorum II, ut adflicti unico praesidio verbi Dei niti et sustentari queant. 'Non habitat 20b 28, 13  
sapientia, inquit Ijob, in terra suaviter viventium': Quia est verbum crucis  
15 et desperationis. Ideo pertinet tantum ad vexatos et mortificatos, despectos, desperatos, oppressos: qualis fuit Iacob in exilio suo apud socerum iniustum et avarum: qui nihil largiri, et omnia rapere et deglubere conabatur. Cuius filii acerbissime eum exagitabant. Et id meditabantur omnes, ut perpetua servitute devinctum retinerent, eiusque sudoribus et aerumnis discescerent.  
20 In his angustiis loquitur ad eum Dominus, cum nihil aliud praeter fidem et invocationem haberet reliquum, ac detentum et odio habitum ab omnibus hominibus complectitur, et confirmat propositum de discessu: iubeti ut deserat familiam tam infensam ipsi et coniugibus, atque suae domo, provideat, quo verbo testatur Deus universam vitam et omnes actiones  
25 Patriarchae Iacob sibi placere.

Proinde hic locus diligenter notandus est. Non enim de summis tantum miraculis concionatur scriptura sancta, sed etiam testatur Deum servilium et oeconomicarum rerum cura adfeci, id quod summorum miraculorum instar est, et signum singularis gratiae et favoris Dei. Atque  
30 haec consolatio supra et in tota scriptura saepe repetita est, ac saepe est agitanda. Qui credit enim, sicut Iacob, debet esse certus, omnes cogitationes, omnia vestigia sua esse Deo curae. Non aliter ac si nihil aliud esset, quod ageret Deus, quam ipsum ut tueretur et gubernaret. Nihil enim de regno Aegypto aut Babilonio, nihil de toto mundo concionatur  
35 Moses. Tantum recitat, quomodo Iacob vexatus, tentatus, et in patriam redire paratus fuerit. Ideo non est, quod angamur et sollicitemur, qua ratione gubernentur regna et imperia mundi. Sed agamus Deo gratias, quod scimus nos ita ei curae esse, ut etiam sciat omnia, quae facimus, patimur, cogitamus.

De hoc vero singulos oportet esse certos, quod sint populus Dei, sive membra Ecclesiae. Haec fides ante omnia necessaria est, quae firmiter huic syllogismum apprehendat. Omnis populus Dei benedictus, sanctus, Deo gratus et acceptus est, ita ut non possit rapi ex manibus Dei. Nos sumus populus Dei. Ergo Deus nostri curam agit. Maior est verissima, quia etiam mors et sanguis sanctorum sunt preciosa in conspectu Domini: placent Deo omnia, quae faciunt et patiuntur. Imo errores et lapsus  
 29. 32. eorum tecti sunt et remissi, ut testatur Psalmus 32.

Sed de Minore est quaestio. Nam et Turca, Papa, Iudaei gloriantur se esse talem populum, placentem et gratum Deo. Videndum igitur est, ut de minore simus certi, quod nos simus filii Dei, de grege et populo Dei, sub uno pastore Christo. Hoc si firmiter et certo statuere potes, iam es beatus. Sis igitur bono animo, neque turberis aut trepides, si vel fractus illabatur orbis.<sup>1</sup> Siquidem certus es te esse sub eo pastore, qui est Dominus caeli et terrae.

Difficile autem est huic propositioni firmiter adsentiri, etiam ovibus et pijs ipsis. Perpetuo enim luctandum est contra dubitationem et diffidentiam. Tam magna et difficilis res est Fides. Sed Turca, Iudaei, Papistae non sentiunt hanc luctam, non pugnant, sed sunt certissimi, et secure gloriantur se sine ulla dubitatione esse populum Dei. Assidua igitur consolatione opus habent pii, ut huic minori credant. Tum enim Maior te non fallat, quia testatur spiritus sanctus et hoc et aliis exemplis compluribus, Dei populum etiam in minimis et levissimis placere Deo. Omnia enim per te operabitur, mulgebit per te vaccam, et servilissima quaeque opera faciet, ac maxima pariter et minima omnia ipsi grata erunt. Sed quibus argumentis probanda erit minor propositio? Quomodo certo sciam me esse de populo Dei? Ante Christum incarnatum patres habebant promissionem, verbum et vocem Dei. Habebant et signum circumcisionis. Nos hodie habemus claves, baptismum, Eucharistiam, promissiones Euangelii. Inde colligas argumenta et demonstrationes, quibus certus fias te esse Christianum, esse baptisatum, et incedere in vocatione sancta et pia. Non blasphemus, sed ames verbum, et Deo servias aliquo honesto munere. Si hoc animo tuo infixum haeret, tametsi fuerit pugnandum contra dubitationem: tamen sic concludas et colligas te esse eum, cuius facta omnia Deo curae sint et placeant. Cogita, ego sequar vocationem meam, faciam operas serviles, heriles, pueriles cum Iacob. Scio enim haec omnia esse in honore et precio coram Domino Deo nostro.

Haec propter assiduam luctam adversus dubitationem repetenda sunt. Diversum enim a verbo et consolatione divina obiicitur sensibus. Caro aliud sentit, ita ut pijs omnia in contrarium ferri videantur. Siquidem

<sup>1</sup>) Vgl. Horaz, *Carmina* III, 3. 7.



impii sunt foelices, et ipsi adfliguntur. Ideo fides est rerum invisibilium, donec exitus veritatem promissionum probet. Et ob hanc causam Dominus iterum alloquitur Iacob: non tantum ut consoletur eum, sed etiam ut confirmet et invet eum in hac lucta, quam sustinuit hand dubie acerrimam.

5 Diligenter autem observandum est, quid loquatur Deus ad Iacob. Revertere, inquit, in terram patrum tuorum, quasi diceret: Satis diu multumque passus es apud avarum istum nebulonem, expilantem et deglubentem te. Vade igitur, et fias paterfamilias in tua patria. Haec est vox Dei consolantis et erigentis Iacob. Accepta autem consolatione additur  
10 ei animus, et audet, quod alioqui nunquam fuisset ausurus. Audet clam socero et filiis excedere domo cum uxore, cum liberis et omnibus, quae possidet satis confidenter. Sed quia verbum iubet, ideo non trepidat, sed pergit in nomine Domini. Sunt enim haec verba Dei liberantis Iacob de angustia, et promittentis futuram defensionem. Vade et collige omnia,  
15 quae habes, et confer te in patriam tuam. Sed insequetur me Laban, potuit Iacob dicere, et retrahet in servitutem, pollet enim viribus, potentia, numero amicorum et propinquorum. Non potero clam aut incolumis evadere. Sicut accidit postea, quando insequitur eum Laban tanquam fugitivum et furem, et mortem ei minatur. Ait ergo Dominus: 'Ego ero tecum'.  
20 Etiam si omnes Diaboli cum Laban essent contra te, tamen ego tecum ero. Sine modo veniat. Magna res est profecto: quod Iacob potuit huic verbo credere. Sed fuit homo exercitatus fide et probatus multis tentationibus: et tamen habuit etiam suam infirmitatem, sicut alii patres tot tentationibus et luctis interdum defatigati sunt. Sed subinde animum et  
25 robur receperunt. Et fuit perpetua haec vicissitudo tentationum et consolationum.

Misit igitur Iacob, et accersivit Rabelem et Leam in agrum ad <sup>31.4-9</sup> gregem suum. Et dixit ad eas: Video ego faciem patris vestri non esse erga me, quemadmodum heri, et nudius tertius. Veruntamen Deus patris mei fuit mecum. Et vos quidem nostis, quod  
30 toto robore meo servivi patri vestro. Pater autem vester dolo malo egit mecum, et immutavit mercedem meam decies. Sed non permisit Deus, ut noceret mihi: Quando sic dicebat: Quae punctis respersae sunt, sint merces tua. Pariebant omnes oves  
35 foetus punctis respersos. Quando vero dicebat: Ea quorum crura fuerint diversis coloribus, erunt merces tua, omnes oves pariebant foetus cruribus discoloribus. Eripuit igitur Deus peculium patri vestro, et mihi dedit.

Miror, quae causa fuerit, quod non in domo et tabernaculis cum  
10 uxoribus consultavit. Fuit enim gener et maritus filiarum: potuit igitur domi nonnunquam cum familia et uxoribus colloqui, et significare suum

consilium? Fortassis Laban et filii interdixerunt ei domo, ne anderet ingredi ad tabernacula uxorum. Ideo oportuit eas exocari et egredi in campum, ubi suos et soceri greges pascibat. Et fuit haud dubie suspiciosus. Ideo non facile passus est Iacob colloqui cum uxoribus: ne eas domo abduceret. Quicquid fuit, videtur Moses significare animum malignum et suspiciosum Laban.

Quanta vero malicia est, quod statim, ubi videt Iacob crescere, rescindit pactum. Quid superioribus quatuordecim annis rapuisse eum putabimus? cum tam iniq̄ue et per vim convента et pacta mutet. Hoc spiritus sanctus studiose recitat ad exaggerandam nequitiam et avaritiam Laban. Mutavit enim conditionem, quando et quoties libuit. Si videbat varium pecus nasci: post foetum dicebat: volo, ut in futurum mihi varia nascentur. Rursum cum videret unius coloris procreari: non adhibitis virgis Iacob, deligebat pecus album aut nigrum. Sic elusit artem Iacob et foellit eum singulis annis, imo semestribus singulis, cum sex annis decem vicibus mutavit. Primo anno servavit pactum, sed reliquis quinque annis decies mutavit. Hoc valde iniquum fuit. Ideo cogitavit Iacob, quid cum illo agas? hic nihil proficiam. Abibo igitur, et relinquam hominem nequissimum. Et est exemplum insignis fidei et patientiae in Iacob, qui potuit haec perferre et perpeti. Nihil ei profuisset neque pactum cum socio, neque magia, qua utebatur, toties et pro libitu Laban mutante conditionem: nisi accessisset benedictio divina. Sicut ait, Dominus fecit, ne noceret mihi. Deus me liberavit et auxit greges meos. Imo patri vestro eripuit peculium, et mihi dedit.

Estque singularis emphasis in verbo eripuit. Non dicit accepit, aut abstulit Deus, sed eripuit. Sicut in Psalmo usurpatur: 'Eripe me de inimicis meis'. Deus eripuit, id est, liberavit, salvavit. Et vult spiritus sanctus significare peculium id omni iure ad Iacob et uxores eius pertinuisse, donatum benedictione Dei, et laboribus ipsorum partum. Quia serviverat 11. annis, et sexennio hoc decies fallebatur. Dicit ergo scriptura sancta, esse id per vim raptum et sublatum, quod debebatur Iacob et familiae eius. Gott hat mir Macht dazu müssen thun. Ars et astutia mea divinitus monstrata et approbata nihil profuisset, nisi Deus singulari vi et potentia eripisset, et liberasset tanquam captivum peculium patris vestri, quod ipse ante nobis rapuit ex faucibus. Nostrum fuit hoc totum, quod tenuit. Et quod iam habemus, non arte aut industria acquisivi, sed divina potentia, qui manu forti rapuit de manu latronis et nebulonis huius. Hoc voluit Moses verbo *Jazel* significare: quod Dominus rapiendo benedixerit Iacob. Ita enim manus Domini est cum sanctis eius, ut protegat et liberet eos a fraude et malicia impiorum.

11. 31, 16;  
59. . . 14, 9

Et hoc quoque factum est, tempore admissurae ovium sustuli<sup>31, 10–13</sup> oculos meos, vidi que per somnium; et ecce hirei ascendebant super pecora notis respersa, punctisque notata et maculosa. Et dixit ad me Angelus Dei in somnis: Iacob. Et respondi: Ecce ego. Et dixit: Attolle oculos tuos, et vide omnes hireos ascendentes super pecora variis notis, punctis et maculis respersa: quia vidi omnia, quae fecit tibi Laban. Ego sum Deus Bethel, ubi unxisti lapidem, et votum vovisti mihi. Nunc igitur surge et egredere de terra haec, et revertere in terram cognationis tuae.

<sup>10</sup> Haec sunt verba synecdochia, et propter breviter, qua utitur Moses, videntur sic sonare, quasi Iacob in somnis nihil viderit praeter hireos minus coloris ascendere. Intelligendus igitur est textus distributive, non collective, id est, nunc haec foetura super unicoloros, alia super discoloros ascendentes vidit. Et pars sumenda est pro toto. Intelligit enim omnes masculos in pecore ovino et caprino. Si quando dicebat haec vice habebis (*Ekudim*) nascebantur (*Ekudim*) et sic de reliquis generibus. Convenit enim cum eo, quod supra dixit. Quando dicebat notis respersae oves erunt tibi pro mercede, edebantur tales. Quando nigros aut albos foetus mihi tribuebat, nigri aut albi nascebantur. Ita vult significare Deum <sup>15</sup> sibi adfuisse, et mirabiliter fraudibus et dolis Laban obstitisse.

Porro aliud argumentum avaritiae videtur Moses ostendere. Nimirum, quod avarus Nabal tanquam singulari praerogativa, non pacti ratione, rapuerit ad se omnia pecora unius coloris, quatenus foetura edita. Deinde etiam ex maculosis foetibus unam tantum speciem ei reliquerit. Si haec foetura <sup>20</sup> multi enati sunt punctati, quos antea genero attribuerat, alia foetura punctatos sibi vendicavit, cum videret illorum magnum numerum editum. Sic assidua permutatione usus est, et in singulis foeturis non amplius una specie discolorum ei dedit, reliquos omnes retinuit ipse. Singulari itaque virtute Dei opus fuit ad reprimeendam infinitam cupiditatem Laban, quae omnem <sup>25</sup> rapacitatem etiam Turcicam exuperat.

Sic autem consolatus me est Deus, inquit Iacob, ut mitteret Angelum, qui luctantem me et perturbatum ob insignem nequitiam socii confirmaret, et diceret: Laban tibi imponit, cum nihil nisi circumlatos foetus tibi relinquit. Sed Dominus tibi benedixit, ut omnes foetus in toto grege <sup>30</sup> circumlati nascantur. Item alio anno dixit, obvolutura mihi punctata pecora. Ibi rursus Angelus consolatus est me, et dixit, omnes pecudes punctis notatos foetus procreabunt, ut illa una species, quam solum relinquit tibi Laban, multitudine et numero superet reliquas. Imo omnes foetus tales nascentur, quales ipse de una specie variorum tibi tribuit. Ac nisi hoc

modo Deus paupertatem Iacob sublevasset, Laban nihil proorsus ei reliquum fecisset. Est enim iniquissima Tyrannis tantum unam speciem concedere ex toto grege contra pactum. Itaque rursus depingit Laban horribilis et execratus raptor, ac Tyrannus contra filias, nepotes et generum.

Vocabulum (*Berudim*) supra nondum habuimus. Deducitur autem a 5  
 verbo (*Barad*) grandino. Ex qua Etymologia facile potest intelligi signifi-  
 catio huius vocis. Sicut enim (*Nekudim*) una aut altera nota variegatum  
 significat. Sic (*Berudim*) peccudes parvis maculis aspersas, instar grandinis,  
 quasi grandinatas, ut sic dicam, multis maculis,  $\text{šēdēšd}$ . Sicut apud 10  
 Virgilium<sup>1)</sup> capreoli describuntur. Capreoli sparsis etiam nunc pellibus albi, 10  
 Extat eadem vox Zachariae 6. in visione quadrigarum. 'Equi enim  
 in prima quadriga sunt rufi.  $\text{rōte pšēd}$ ,  $\text{šēdš}$ . In altera nigri. In tertia  
 (*Labanim*)<sup>2)</sup> albi'. In quarta, robusti equi et (*brudim*). In primo capite  
 alia appellatio est: *Serukim* a *Seruk*, quod vitem laudatissimam significat, 15  
 eū braun weinteben. *Serukim* sunt equi non rufi aut nigri, sed spadiceos,  
 caitanien braun, quales uvae sunt in palmitibus (*Brudim*) autem germanice  
 significat  $\text{äpfelgrate}$ ,  $\text{šdimmel}$ . Quia in clunibus eorum apparent tales  
 maculae aspersae, quasi species pomorum aut speculorum.

Respondit vero Rahel et Lea, dicentes ad eum: Num pars aut 16  
 haereditas adhuc nobis est in domo patris nostri? Annon extra- 20  
 neae ab eo reputatae sumus? Vendidit enim nos, deinde com-  
 edendo comedit pecuniam nostram. Ideo Deus tulit opes patris  
 nostri, et eas tradidit nobis et filiis nostris, et nunc omne, quod  
 dixit tibi Deus, fac.

Post querimoniam Iacob sequuntur querelae Rahelis et Leae. Pium 25  
 enim et iustum est, ut mater cura et solitudine liberorum suorum adfi-  
 ciatur. Quia iuxta mandatum divinum hoc est officium matris seu con-  
 iugis, ut maritum adiuvet in alendis et educandis liberis, in administranda  
 re familiari. Miserabiliter autem queruntur hae duae uxores de crudelitate  
 patris, quae iam matres sunt duodecim liberorum: et tamen spoliatur ab 30  
 avaro et iniquo parente rebus necessariis ad alendam tam numerosam  
 familiam. Forsan etiam panem et lac aegre suppeditavit, cum omnia,  
 quae ipsi laboribus suis conquisiverant, ad se rapiat. Nec tamen occasio-  
 nem, nec potestatem conquerendi de suis miseris habuerunt. Non enim  
 licuit quicquam in seio et invito parente facere aut dicere. 35

Dicunt igitur (Nunquid superest nobis adhuc pars aut haereditas in

5 [*Berudim*] בְּרֻדִים 6 [*Barad*] בָּרָד 7 [*Nekudim*] נֶקֻדִים 12 quadriga N. O.  
 Erl.] quadriga L. M. 13 [*Labanim*] לְבָנִים 14 [*Serukim* a *Seruk*] שְׂרֻקִים א שְׂרֻק  
 16 [*Brudim* autem N. O.] Brudi: maitem Druckf. L. M.

1) Virgil, *Eklogen* 2, 41. 2) [*Labanim*] Labainu Druckf. L. M. N. O.

domo patris?) quasi dicerent: Quid hic faciemus, habemus magnam familiam, duas ancillas et duodecim liberos. Pater autem nulla cura tangitur, quomodo his prospiciatur. Ne obolum quidem suppeditat. Ita nos tractat tanquam alienas, qui nihil residui in facultatibus et haereditate paterna habeamus. Videntur autem ista aliena a reverentia filiarum erga patrem. Nimis enim dura et acerba haec est oratio. Sed ad quem pertinet pars et haereditas in domo? Nonne ad filias? si non tota haereditas; tamen portionis alienius spem habere debebant. Atqui sic se erga nos gerit, inquit, pater, ut ne sperare quidem, aut expectare ab eo quicquam liceat. Quanto diutius hic vivimus, tanto durius et crudelius exercemur perpetua servitute, Quae eo etiam est intolerabilior: quia nihil premii reddit, sed insuper nostro labore partam pecuniam sibi vendicat et absunit. Nec solum spoliat nos portione et haereditate legitima, verum etiam vendidit nos veluti mancipia, nullam addidit dotem, sed a nobis exigui et rapit ea, quae comparsimus, quod famulabus et servis non solet accidere.

Sunt haec sane querelae mirabiles: et videntur tamen verba duriora, quam ut deceant filias. Non videntur honorare parentes, quando tam impia, horrenda et propemodum parricidialia de patre loquuntur. Mandat enim quartum praeceptum, ut honore adficiamus parentes, et ornemus eos et verbis et re ipsa. Quid posset autem dici atrocius, quam hoc, quod ipsae queruntur? Pater non agnoscit nos pro filiabus: non amat, nec agnoscit sobolem ex carne et visceribus suis natam. Non habet *στοργήν* *φιλίαν*, id est adfectum illum et caritatem naturalem parentum erga liberos, natura omnibus hominibus insitam, cuius exempla creberrime occurrunt in omni vita et in historiis omnium gentium. Quin de meretrice in historia Regum dicitur, ligante de filio coram Salomone: 'concaluerunt viscera eius super filio suo'. Maluit enim carere fructu uteri sui, quam videre eadem filii. Hic ergo adfectus maxime secundum naturam hominis est. Quin etiam brutis est insitus, quae quo magis ferae sunt, hoc magis furunt adfectu et amore catulorum: Lupi, ursi, leones, porci pro catulis acerrime et saevissime dimicant. Tanta vis est naturae.

An non igitur horribile est avaritiam non bestiam, sed hominem, qui est natura praestantissima, ita immutare, ut naturalis inclinationis et pietatis erga liberos prorsus obliviscatur. Nec potuisset acerbius exagitari hoc monstrum avaritiae in Laban, quam cum optinae matronae filiae queruntur se natas esse ex hoc patre, et tamen pro filiabus non reputatas. Significatur enim vinci et exenti avaritia naturalem *στοργήν*, et pietatem parentum erga prolem. Et clare hoc demonstrat, cum inquit: 'Vendidit nos, et devoravit pecuniam nostram'.

Id profecto pugnat cum natura. Naturale enim est, ut pater pro-

spiciat de victu et amictu<sup>1)</sup> filiabus tanquam imbecilliori sexui. Nec de his tantum, sed et de dote, de hereditate et aliis necessariis. Quin aviculae et bestiae pulchre sequuntur naturam ducem, parant nidus, tutelam, victum pullis aut catulis suis. Hoc non facit Laban. Sed filias pro alienis reputat, ut queri necesse habeant ancillarum meliorem esse conditionem: Quia 5 debetur omni iure, divino et humano, ancillae merces laboris et victus.

Nobis nihil solvitur, inquit, sed habemur non ancillarum, sed extraneorum loco. Ac si ipse nobis non sit pater, neque nos simus ipsius filiae. Hi sane posset cessare quartum praeceptum. Quid enim habet paternum Laban dignum honore? Bestia est et monstrum. Quomodo 10 vero coles eum tanquam parentem, qui non vult esse pater, nec dignatur te habere pro filio, sed exiit omnem sensum et adfectum paternum, ac in Tyrannum degenerat?

Hanc vero Tyrannidem tolerarunt optima matronae totos viginti annos. Ego nunquam putassem tantum furorem posse in naturam hominis 15 cadere: nisi sacra historia id testaretur. Vendidit nos, inquit, hoc est, tradidit nos tibi pro labore tuo et omnibus bonis, quae a te parva sunt. Ac praeclare de nobis actum est Dei beneficio, quod talem emptorem invenimus, qui nos curet, alit et tueatur. Maledictum vero venditorem. Propter nos tibi serviendum fuit, mi Jacobi, et ista omnia, quae quatuor- 20 decim annis durissimo labore acquisivisti, solvenda pro nobis. Si non invenissemus emptorem tam pium et beneficium, fame nobis fuisset pereundum: aut ipse pter servitutem et egestatem, fugisset relictis nobis et socero.

Gravissimae certe et inauditae querelae sunt: quarum vix aliud simile invenias exemplum. Incredibile enim est hominem ita immutari et degenerare, non in bestiam, sed in portentum et monstrum naturae. Hoc illud est, quod dicitur vulgo: Wenn ein Engel ein Teuffel wirt, so wirt er gar böß<sup>2)</sup>. Diabolum eo, quod ex praestantissima et angelica natura degeneravit, factum esse corruptissimum et pessimum. Sic virgo pudica, postquam semel pudicitiam prostituit, nihil veretur amplius, sed perfricat frontem ad 30 quaslibet turpitudines. Sic ex Christiano si fiat apostata, non erit alius infensor hostis Ecclesiae et pietatis.

Ad eundem modum Laban postquam traditus est in avaritiam et cultum Mammonae, auisit sensum communem: non hominibus solum, sed et bestiis omnibus maxime proprium et naturae insitum. Ex parente factus 35 est Tyrannus et latro filiarum. Nihil enim nobis dedit, inquit, ne pilum quidem, ne buccellam panis, et mercedem, quam pactus est, decies mutavit. Quicquid habemus, quicquid sumus et vivimus, hoc totum emptori nostro debemus, qui suo labore nos alit ac sustentat. Imo quod maius est et

<sup>1)</sup> = 'Hülle und Fülle', 'Fatter und Decke'; vgl. *Unsre Ausg. Tischreden 1, 591, 1 u. 653; Bd. 49, 51. 28.* <sup>2)</sup> Nicht bei Thiele. *Wander, Engel. 25. 27.*

atrocius: 'Comedendo comedit pecuniam nostram'. Maritus impendit pro nobis durissimam servitutem quatuordecim annorum. Sed eo non fuit contentus, quin etiam nostrorum laborum fructum et precium raperet atque absumeret. Quae nobis debebantur pro nostris et mariti laboribus, iis  
5 fruitor ipse, et in suos usus insumit.

Iam igitur quaere, an peccaverint hae filiae obtrectando et detrahendo patri suo. Ego sane non laudabo, sed libenter concedam esse infirmitatem et impatientiam quandam. Imo peccatum sanctorum, sed veniale et tolerabile. Quid enim boni possit dici de cane? Ego certe dicerem: wie  
10 hündisch heißt mich mein Vater, wie wölffisch etc. Pater meus non aliter ac canem me tractat. Non potest de illa canina rabie aliquid humani dici. Deinde apud alienos haec non sparserunt, sed in mariti sinum effundunt. apud eum sane sine peccato ipsis licuit de suis difficultatibus queri. Dolendum profecto est patrem omnem humanitatem et amorem erga nos ita  
15 exuisse, ut non solum negligat nos: sed etiam parta laboribus nostris eripiat. Haec vicia nemo recte excusabit, ornabit, defendet, sed rectius taxabit et insectabitur, ut agnoscere et fugere alii turpissimum exemplum discant.

Etsi igitur fatebimur hanc commemorationem de vicis parentis esse infirmitatem quandam carnis et sexus imbecillioris: tamen vere dicendo  
20 Laban est canis. Et est exemplum, quod execrari omnes et fugere debent. Vicissim autem hanc suam moestitiam et miseriam solantur filiae Dei beneficentia, cui tribunt hoc, quod sit author totius peculii et omnium honorum, quae nunc possideant. Nisi Dominus nobis adfuisset, inquit, non essent aliae miseres mulieres in hac terra. Hoc beneficium Dei gratis animis  
25 agnoscunt et praedicant, quod Deus in tanta miseria et paupertate ipsas non reliquerit, sed cumulate compensarit, quod pater raperat. Laudandus est Deus, qui audivit gemitus nostros, et lacrimas numeravit, omnes opes, quas rapuit Deus patri nostro, iam nostrae sunt et filiorum nostrorum.

Ideo ad querimoniam iacob de iniuriis soceri et de consilio profectio-  
30 tionis ferunt sententiam. Fac, quicquid Deus tibi mandavit. Quasi dicerent: Non est, quod verearis te iniuste haec bona possidere, et tecum auferre. Est ita, ut dixisti: Rapuit Deus possessionem patris vestri, et dedit mihi. Sic idem verbum, quo supra usus est iacob, repetunt, quasi dicant: Istaes opes, quas Deus tibi per miraculum quoddam dedit, erant captivae sub  
35 manu mammonis et avaritiae patris. Ipse iure divino et humano nobis debuit, sed malignitate eius factum est, ut haecenus neque tu, neque nos eas tenuerimus, quanquam tuis laboribus viginti annorum acquisitae essent, donec Deus venit et liberavit, sive eripuit rursus opes ab avaro et iniquo domino, nobisque attribuit.

40 Pulcherrime autem hoc exemplum congruit cum facto Israelitarum, spoliantium Aegyptios. Dominus enim hoc mandabat. Sicut dicitur Exodi 11.: 'Dices enim plebi, ut postulet vir ab amico suo, et mulier a  
2. Mojs 11, 2

vicina sua vasa argentea et aurea. Dominus autem dedit gratiam populo  
 coram Aegyptiis, ut commodarent eis<sup>1)</sup>; et spoliaverunt Aegyptios. Nimirum  
 Domino eripiente et liberante velut captivas opes, argentum et aurum, ex  
 Aegypto. Spoliaverunt eos non suis cupiditatibus, sed divina sententia et  
 auctoritate, qui eripiebat et spoliabat Aegyptum mandando, ut mutuum  
 acciperent, et discederent. Quia, inquit, debent vobis mercedem pro labo-  
 ribus vestris tot annorum. Vos gratis serviistis; et ipsi nihil retribuerunt.  
 Igitur ego retribuo, et ab illis praereptum et retentum eripio, et vobis reddo  
 tanquam debitum.

Estque haec imago omnium beneficiorum, quae confert Deus Eccle-  
 siae, ut alat et sustentet eam. Lazarus ad ostium divitis epulonis famem  
 patitur. Sic Ecclesia in mundo adfligitur et eget. Pii pastores cum  
 uxoribus et liberis esuriunt. Aut si quid habent, tanta est hominum  
 invidia et malicia, ut quo iure quaque iniuria cupiant id eis eripere, et  
 saepe etiam, cum possunt aliqua specie, ministros et redditus Ecclesiasticos  
 in Parochiis expilant et rapiunt: Ita ut vere hoc dici queat: Quicquid  
 habet Ecclesia, habet invito et repugnante per vim perque insidias et  
 fraudem impediante Sathana et mundo. Est quasi spoliium, quod rapit  
 Deus mundo, quia non sunt digni cives et rustici, ut habeant largas manus  
 ad fovendum et alendum ministerium Ecclesiarum et scholarum, sed quic-  
 quid bonorum conferunt, quasi ereptum spoliium est divinitus ex faucibus  
 luporum et unguibus leonum.

Videmus quam indigne et contumeliose tractantur Parochi a magi-  
 stratibus et quaestoribus: quando queruntur de angustia et inopia rerum  
 suarum, statim exprobrant eis avaritiam, die Pfaffen sind geizig. In aulis  
 et civitatibus, si qui novas artes expilandis parochias et exagitandi sacer-  
 dotes excogitant, ob frugalitatem laudantur, et ad honores perveniunt  
 tantum eo, quia vituperare ministros Ecclesiae et premere possunt. Si  
 admonentur locupletiores, ut iuvent studia discentium: Hoc opus hic labor  
 est, imo Periclea eloquentia opus erat, ut vel panxillum emungas, quod  
 tamen satis maligne praebetur, et cum stomacho et fastu magno. Recte  
 igitur dixerimus nos vivere ex raptis, sive de spoliis, quibus Deus spoliat  
 mundum invitum et repugnantem, quia non sunt digni, qui conferant ali-  
 quid subsidii ad alendam pauperulam et afflictam Ecclesiam.

Hoc quidem tempore quorundam principum liberalitatem experimur,  
 qui libenter, quod possunt, suppeditant. Sicut facit illustrissimus princeps  
 Ioannes Fridericus, Dux Saxoniae Elector. Et tamen in hac et aliis ditio-  
 nibus plurimae harpyiae sunt, praefecti nimirum et quaestores, quorum  
 tanta invidia et malignitas est, ut ea, quae larga manu principis collata  
 sunt ad sustentandos ministros Ecclesiae, aegerrime ex ipsorum manibus

35 harpyiae] harpyae *Urdruck*; ebenso S. 15 Z. 3 u. 19; S. 16 Z. 40



extorquere possis. Ita simpliciter de spolio vivimus, non nostrae cupiditatis, sed divinae clementiae et liberalitatis, qui mirabiliter rapit ex manibus harpyiarum, ut conserventur Ecclesiae et Scholae: nec ministri earum fame et inedia pereant. Haec igitur sunt ereptiones et spolia divina. Sicut hoc loco matronae istae de suis opibus dicunt.

Qui vero vult ditescere ex ministerio Ecclesiae, non reprehendat aut insectetur vicia cum vulgi, tum magnatum et quaestorum, sed palpet et blandiatur eorum avaritiae, et dicat placentia. Sinceri autem Doctores, bono et pio zelo servientes Ecclesiae aut Scholis, invisit et spreti sunt ab omnibus, neque unquam rem facient. Quia Labanitae nec de suo, nec de alieno quicquam largiuntur.

Saepe unus aliquis Abimelech fovet Abrahamum aut Isaac, sicut supra audivimus. Sed alii omnes sunt hostes Ecclesiae. Saepe etiam unum aut alterum bonum et pium quaestorem ditio aliqua habet. Reliqui autem sunt Labanitae, quibus videntur indigni Parochi et ministri, qui unam saltem horam vivant, aut unam buccellam panis comedant. Nec dissimulant illi sua iudicia, sed aperte dicant. Subuleo aut upilione aut lictore pagos et civitates non posse carere, Parocho aut ludimagistro nihil opus esse. Itaque duriter exercentur hoc tempore multi boni viri ab Harpyiis istis, saepe enim non sine magno labore extorquent stipendia sua ab iis, qui praesunt redivibus Ecclesiasticis: cum de eo etiam maligne praebeant, quod ipsi non contribuerunt. Discamus igitur has iniurias et invidiam aequo animo tolerare, et agnoscamus mirabilem Dei gubernationem, qui pascit et alit nos sicut Iacob apud Laban servientem. Nonnunquam etiam unum aliquem pium quaestorem aut praefectum dat, qui aliquid boni facit, reliquis omnibus invidentibus et reluctantibus.

Sic igitur recitat Moses, quomodo duae coniuges sententiam Iacob de erepto peculio, avaro socero, et factum ipsum probaverint, et hortatae sint maritum, ut pergeret. Haec, inquit, secundum omnia, quae Deus dixit tibi. Id quoque singulari Dei benignitate ad consolationem Iacob factum est, quod habuit consensum charissimarum coniugum, quae nihil aliud praesidii praeter unicum maritum reliquum habebant. Et ita a patre tractatae fuerant, ut nihil magis exoptarent, quam domo patria excedere. Congruunt voluntates et adfectus adversus crudelem patrem: ac gratulantur sibi, quod offeratur occasio discedendi. Mi Iacob, dixerunt, vidimus iam diu miseram servitutem tuam, ac optavimus, ut multo ante nos abduceres. Sumus enim certae, quod Deus tecum sit, et ea, quae dixisti, Dei verba sunt et iussa. Sequere igitur, quam primum potes, iubentem Deum.

Est autem, ut antea dixi, admodum periculosa res, exire domo soceri, et abducere coniuges cum filiis et gregibus invito tyranno. Neque sane unquam fuisset ausus Iacob hoc facere, nisi habuisset verbum. Quamquam antea etiam contulit forsam consilia cum uxoribus, quomodo possent liberari

ex hac captivitate et carcere. Cum enim videret toties mutari pactum a Laban, venit ei in mentem vereri, ne aliquanto post causam aut fallaciam inveniret, qua toto peculio suo seipsum spoliaret. Sicut significabit infra Iacob, cum ait. 'Nudum dimisisses me'. Nam ut solent lividi et avari, Ita haud dubie saepe secum reputatus est Laban. Ea video istum ditescere et augeri me invito, et occulto quodam et mirabili modo. Fingendum est aliquid, quo redigam eum in pristinam servitutem, et hos greges mihi vendicem.

Propter hanc infinitam cupiditatem spoliandi non sine magno periculo molitur discessum ex carcere hoc, praesertim vero cum tanta familia et tot impedimentis, quae secum trahit. Sed audet in nomine Domini, et coniuges consentiunt propter verbum. Dominus enim dixit: Vidi, quibus iniuriis adfecerit te Laban, collegi autem omnes lacrimas tuas in utrem. Ideo me iubente et protegente discede.

Hae consolatione tuto potuit niti et confidere. Quod alioqui consilio aut iudicio humano difficile et periculosum erat: Quia cum insequeretur eum Laban, non solum auferre omnes facultates, sed etiam poenas ab eo exigere potuisset propter filias furtim abduetas. Sed mandatum divinum perumpit omnia, et facit, ut sequantur eum coniuges summa voluntate cum omnibus impedimentis. Postea vero fremet et persequetur eum Laban septem diebus, sed frustra. Iacob aufert secum spolia divina. Ideo discessus et tota profectio bona et sancta est.

30, 37, 18 Surrexit autem Iacob: et imposuit filios suos et uxores suas camelis. Eduxitque omnes greges suos et omnes facultates suas, quas in Mesopotamia acquisierat, ut veniret ad Isaac, patrem suum, in terram Chanaan.

Rursus confirmat textus vere divinum illud spolium fuisse, et precium debitum laboribus Iacob. Non enim vocat spolium, furtum aut rapinam: Sed appellat facultates sive possessiones, vestes, aurum, argentum, greges. Haec omnia tua sunt, dixerunt coniuges: Est spolium divinitus tibi traditum, quod eripis ex faucibus avarissimi cerberi in modum furti et rapinae: quanquam est tua substantia.

Addit autem textus, ut veniret ad patrem, quasi dicat: Non meditabatur fugam velut plagarius, fur aut latro, sed iustam profectionem suscipiebat ad patrem Isaac: ubi possit tutius vivere, et omnibus sive Laban, sive aliis, qui velint eum in ius trahere, et accusare furti, rationem reddere suae profectionis et facultatum suarum: siquidem iniustum videbatur clam discedere, et invito Laban omne peculium suum abducere.

Sic nos quoque bona conscientia frui spoliis mundi possumus, quanquam cibum ex unguibus harpyiarum, mundi et Diaboli eripere nos oportet. Ipsi enim oderunt nos, et negant se habere opus Parochis et ministris. At

Deus contra dicit: Ego opus habeo Ecclesia. Et vos estis ministri mei. Tolerate igitur iniurias et Tyrannidem propter me. Ego curabo, ut distribuam aliqua spolia inter vos, dabo bonum principem, qui praebat hospitium. Non dabo vobis orbem terrarum, sicut Turcae dedi, item Epicureis  
 5 et usurariis, quibus oportet me obicere opes mundi, et saginare eos ad aeternum ignem. Vobis autem dabo portiunculam, quae erit sicut spoliolum. Et si vobis magna molestia et labore constiterit, cogitate me mundo eripuisse, sicut facultates Iacob et spolia Aegyptiorum.

Laban autem abierat ad tendendas oves suas.

31, 19<sup>a</sup>

10 Diligenter hoc observandum est, quod Iacob non tentat Deum, sed captat occasionem commodam, ut declinet offensiones, quas potest effugere. Non enim accersenda, sed vitanda sunt pericula. Et quantum habemus verbum Dei, quo tuto possumus et debemus niti: tamen per se solum ingentibus et plurimis periculis nos onerat. Ideo nun sunt alia non neces-  
 15 saria accersenda. Nec debemus ociosi et securi stertere. Sed attendendum est prudentia et industria naturali, consiliis item et auxiliis humanis, ne videamur tentare Deum.

Iacob potuisset dicere: habeo verbum et mandatum Dei. Excedam igitur hac domo, et nihil morabor furorem et indignationem Laban. Sed  
 20 ipso vidente et furente relinquam domum eius, et abducam filias cum universo peculio. Haec esset temeritas et praesumptio non necessaria, et tentatio Dei. Si igitur verbum habes, benefacis, quando ei obtemperas. Sic vero te compara, ut utaris his, quae ad manum sunt, iuxta verbum. Sic enim Iacob habet mandatum de egressu ex terra ista et reditu in  
 25 patriam. Habet et promissionem de protectione divina, quod non debeat timere, quantumvis pericula et variae difficultates, de quibus infra, obicerentur. Tamen expectat occasionem et tempus, quo Laban domo abest itinere trium dierum ad tonsuram ovium. Et sic ratiocinatus est. Hoc triduo non poterit me assequi, neque resciscere facile me abivisse. Interea ego  
 30 tantum spacium itineris confeceram, ut non possit primo aut secundo die ad nos pertingere, et aliquam turbam dare. Sic pulcherrimam occasionem captavit Iacob singulari prudentia et consilio. Ideo enim dedit Deus rationem et omnes creaturas omniaque bona temporalia, ut serviant nostris usibus. Qui volet peregrinari, illi opus erit viatico, unde victum et hospitia  
 35 possit sibi comparare, stultissime autem egerit, si cogitabit sibi non opus esse pecunia aut alimentis: divina providentia undecumque sibi omnia oblata iri. Atqui propterea condidit Deus omnia ad hanc vitam necessaria, non ut immediate ab eo expectes. Sed ut his, quae ad manum sunt, fruaris, et eo ordine, quem praescripsit ipse. Nequaquam igitur  
 40 contemendus est usus et ministerium creaturarum, siquidem eas condidit Deus, ut nobis inserviant.

31, 19<sup>10</sup>

Et furata est Rahel Idola patris sui.

Hoc aliud scelus est. Rahel furatur patri *Teraphim*. Ac vide, quaeso, ingenium mulieris. Sic enim ratiocinata est: Omnia, quae possidemus, vi ablata et retenta fuerunt a patre: iam vero a Deo tanquam spoliis erepta ipsi et nobis tradita sunt. Ergo licet illa omnia auferre, quae nobis etiam  
5  
num debet. Mili vero tanquam legitimae sponsae debuisset dare ornamentum aliquid aureum aut argenteum: sed quia non dedit, ideo surripiam ego, quod ipsum sua sponte et omni iure largiri oportuit.

Primum igitur contra quartum praeceptum gravissime peccarunt sanctissimae mulieres et Iacob, accusando patrem ac socerum de neglecto officio pietatis erga filias, quod admodum durum est, et Moses videtur quodammodo secum ipse pugnare, siquidem honorandos esse parentes dicit, tolerandos item eorum mores et infirmitatem in quarto praecepto. Sed hoc loco recitat exemplum Patriarchae Iacob et filiarum plane contrarium, quae  
10  
omnis reverentiae erga parentem obitae videntur, dum adeo duras et malignas erga eum sese praebent vehementi et atroci accusatione.

Alterum peccatum est, quod furatur Rahel *Teraphim* patris. Spiritus sanctus enim non abhorret a vocabulo furandi, sed clare dicit, quod Rahel, sanctissima mulier et viri sanctissimi coniunx, credens verbo Dei, et securum illum hortans maritum ad discessum, furata sit *Teraphim*. Non simpliciter dicit, abstulit, amovit, sed furata est, contra septimum praeceptum:  
20  
1.2<sup>20</sup> c 27, 15 'Non furtum facies'. Si autem non licet furari proximo aut alieno: quanto minus parenti? Et furatur hoc, quod pater habebat preciosissimum et charissimum domi suae, nimirum Deos, quos colebat.

Etsi vero antea dicitur est, in omnibus sanctis plurimum infirmitatis haerere, quas non libenter excuso, tamen et hoc addendum est, quod pater Rahelis desiit esse pater omni genere crudelitatis et tyrannidis. Habuit enim filias pro extraneis, et generum toties decepit, imo cogitavit de retinendo et genere, et filiabus in perpetua servitute. Iustissimam igitur causam habuit Rahel iure civili et naturali rapiendi *Teraphim*, sicut supra de Iacob  
30  
etiam dictum est. Accedit autem et prima tabula, quae facit gradus mandatorum Dei et obedientiae, iuxta sententiam Christi: 'Qui amat patrem et matrem plus quam me, non est me dignus'. Itaque non solum iure secundae tabulae iusti sunt Iacob et Rahel, sed etiam primae. Quando enim obediendum est Deo in secunda tabula, tum cessat obedientia paren-  
35  
tum et omnium praeceptorum obligatio. Multo magis vero, quando proceditur de iure primae tabulae, hoc est, quando Deus novo verbo aliquid iubet. Sicut sanctissimi homines habuerunt verbum Dei prolatum per Angelum. Et Rahel et Lea eo nituntur, quando inquirunt: 'Omnes opes,

quas Deus eripuit a patre nostro, sunt nostrae et filiorum nostrorum'. Item, 'fac secundum verbum, quod dixit tibi Deus, cum per Angelum testaretur se conscium eorum omnium, quae fecit tibi Laban'.

Dicit autem Moses in benedictione Levi, Deuteronomii 33.: 'Qui dixit <sup>5</sup> patri suo et matri suae: Nescio vos etc. hi custodierunt eloquium tuum, et pactum tuum servaverunt', hoc est, qui vult servire Deo, non debet obedire praecepto decalogi de honorandis parentibus. Quid hoc? Cur igitur tulit hanc legem Moses, si alio loco sancit contrarium? Nam haec ex diametro pugnant, et sunt verissimae *ἀντιλογία*. Respondeo: Quando prima tabula <sup>10</sup> praecipit de cultu et obedientia Dei, tum secunda debet cedere: et dicendum est patri et matri, nescio vos, non obedio etc. Clamant ergo hac ratione dissolvi obedientiam politicam et oeconomicam, ac propterea Evangelium tam male audit, et appellatur seditiosa doctrina. Sicut ostendit titulus crucis Christi: 'Iesus Nazarenus, rex Iudaeorum', hoc est seditiosus <sup>15</sup> rex. Et eodem modo doctrina quoque de hoc rege seditiosa dicitur, contra secundam tabulam, quia negat obediendum magistratui et parentibus, imo iubet de iis male loqui. Sicut Rahel de patre dicit, Est inimicus et hostis noster etc. Quid possit dici magis seditiosum? An non enim obediam magistratui, parentibus etc. quae inde orietur dissipatio et <sup>20</sup> confusio omnium rerum?

Respondeo: Est sane obedientia illa praestanda, quam praecipit Deus in secunda tabula, sed faciendi sunt gradus obedientiae, quorum accurata ratio est habenda. Si enim pugnant inter se prima et secunda tabula, tum simplex et vera ratio est, qua iubetur secunda cedere primae. Quia <sup>25</sup> Deus est creator, caput et Dominus patris et matris, politicae et oeconomicae. Omnia haec debent esse subiecta creatori. Et quando quaeritur, utrum horum sit deserendum, Creatorne an creatura? Respondeo: Creatura est relinquenda, quia prima tabula praecedit, cui si est satisfactum, tum etiam secunda suum locum habet, tum obediens parentibus, feras et patiaris <sup>30</sup> iniurias eorum, sed pro me, inquit Deus, non contra me et contra primam tabulam.

Simplex ergo et plana responsio est de furto Rahelis. Quod prima tabula deroget secundae Recte in secunda praecipitur: 'Non occidas'. Sed <sup>35</sup> si prima iubet occidere, cedit mandatum secundae. Sic irritum fit septimum praeceptum de non furando, quando Deus iubet, ut tollas ea, quae sunt patris tui. Sic octavum prohibet maledicendi et obrectandi studium, praecipue vero erga parentes. Sed salva prima tabula. Ea enim iubente debes odisse et inerepare parentes, sicut Rahel facit.

Haec distinctio necessaria et utilis admodum est. Saepe autem accidit, <sup>40</sup> ut haeretici ea abutantur, et iactitent se habere primam tabulam, et hoc

praetextu aboleant secundam. Ibi accurato iudicio opus est. Sic enim Pontifex etiam tacitast se habere primam tabulam, et ratiocinatur inde: quod nemo teneatur obedire magistratui, sed debeant omnes obedientiam Romanæ sedi. Cui etiam imperatores et reges necessario sint subiecti. Sed vide, an recte doceat primam tabulam, et quamobrem solvat secundam. Nam de monachatu dixerunt esse eurrendum ad Christum, neglectis et spretis parentibus, esse audiendos spirituales patres. Sicut extat vox Hieronymi. Si occurrerint tibi pater et mater ingressuro monasterium, et monstraverint ubera, et lacrimis suis te voluerint retrahere, contemne lacrimas, et conculca pedibus parentes, nudusque fuge ad cruceum Christi.

Impia hæc et diabolica vox est. Quia abusi sunt sana doctrina ad stabiliendum monachatum et doctrinas daemoniorum. Res ipsa et doctrina est verissima. Sed vide, ut sis bonus Dialecticus, et recte distinguas inter primam et secundam tabulam. Videas item, an monachus vere sit res divina, aut causa Dei, ob quam solvenda sit secunda tabula. Si est res aut causa Dei, tum recte dicitur: Conculca ubera matris, contemne lacrimas. Sin minus, memineris tibi præstandam esse obedientiam cum omni reverentia, toleranda item esse eorum vicia et infirmitates, dummodo non pugnent contra primam tabulam. Sic Rahel pro se habuit primam tabulam, quia est vocata verbo Dei, ut egrederetur ex domo patris. Et pater non solum contra secundam tabulam peccat, sed et in primam. Quia est idolatra. Omnia, quæ egit hæcenus, non solum infinita cupiditate et avaritia egit, verum etiam idolatria peccavit, quæ duo omnium gravissima peccata sunt. Quanquam enim avaritia per se est idolatria: tamen accessit cultus idolorum, sive *Teraphim*.

Rahel igitur prudenter sic collegit (Fuit enim mulier quinquaginta annorum circiter) Ego vocor secundum primam et secundam tabulam, ut egrediar: Itaque habeo verbum Dei. Et pater contra utramque graviter peccat, quia est idolatra et est avarus. Adhuc enim ne obolum mihi dedit de iis, quæ omni iure humano et divino debuit largiri. Debet igitur mihi mercedem et munera etiam iure secundæ tabulæ, non primæ tantum: quia sum filia. Furabor igitur aliquid, et quidem tale, quod adferret impedimentum idolatriæ eius. Surripiam *Teraphim*. Nimis enim tenax et sordidus est, ut non facile alias imagines conflaturus sit. Atque ita in prima tabula recte faciam rapiendo idola et evertendis falsis cultibus. Et in secunda tabula mihi prospiciam auferendo, quod mihi omni iure debebatur. Et tamen vocat scriptura saneta furtum. Sicut Christus nominat odium patris et matris: 'Qui non oderit patrem aut matrem, aut animam suam' etc. quod est prohibitum in lege, cum quidem non sit odium.

In secunda tabula recte sic dicitur. Non debes nec alium, nec te ipsum odisse aut occidere. Sed in prima mandat Deus: Iubeo, ut animam tuam odio habeas, contra præceptum secundæ tabulæ, ubi præcepi, ut

te diligas. Sic caedes est prohibita in quinto praecepto, sed Deus inbet magistratum uti gladio in prima tabula: 'Mihî vindictam et ego retribuam'.<sup>20 Rom. 12, 19</sup> Magistratus ergo occidit non virtute secundae, sed primae tabulae. Neque est caedes iniusta, quanquam revera est homicidium. Ita hic furtum seu spoliū dicitur, quod ad Laban et secundam tabulam attinet. Sed in prima est iustum et licitum opus, ac praemium ipsi debitum. Et tamen vocatur furtum, quia Laban pro furto habet. Nec possumus nos appellationem mutare, quia scriptura sancta sic loquitur. Sic spoliū Aegyptiorum in secunda tabula et quo ad Aegyptios est spoliū. Sed in prima est debitum. Rabel igitur non est furata, sed clam debitam sibi mercedem recepit.

Cacterum opus est diligenti distinctione et Dialectica accurata, ne confundamus haec, aut sicut Papa et fanatici faciunt, abutamur hac distinctione. Ipsi enim magno periculo Ecclesiae et Rerumpublicarum sibi arrogam primam tabulam, quanquam contemniunt eam, et conculcant revera, sed volunt ea frui, ut praetextu eius omnia praecepta, et iura obedientiae, magistratum pariter et parentum, solvant. Papa clamitat: Ego sum Doctor et caput Ecclesiae. Igitur mihi obsequendum est. Ego sum in prima tabula, ergo solvo omnia, quae sunt secundae.

Sed ibi acurato iudicio opus est, ut recte accommodetur distinctio, et exigantur mandata ac doctrina Papae ad veram sententiam praeceptorum primae tabulae. Nam et ego doceo principem nostrum non debere obedire Caesaris, et absolvo eum ab obedientia, non tantum Papae, sed et totius imperii et Caesaris. Sed quo iure? Ibi enim videndum mihi est, ut recte definiam et distinguam obedientiam. Hoc iure, quia Caesar et Papa inbet et mandant contra primam tabulam. Igitur nec princeps, nec populus tenetur obedire mandatis contra Dei obedientiam. Papa etiam absolvit ab obedientia Caesaris, et saepe Imperatores regnis et imperio amovit. Quare? Quia mihi non obediunt, inquit. Ego sedeo in prima tabula. Sed est hypocrita male intelligens et depravans doctrinam primae tabulae, et falso sibi arrogans, quod non habet. Nos vero recte absolvimus: quia Caesar et Papa non amplectuntur verbum Dei, sed praecipiunt ea, quae ex diametro cum verbo pugnant. Ideo docemus obedientiam illam detestandam esse. Discendum autem est, ut recte distinguamus inter verbum Dei, quo immediate colitur Deus, et inter obedientiam humanam, qualis est parentum, praeceptorum, dominorum, magistratum. Haec enim sunt creaturae, Ecclesia vero non habet alium doctorem nisi Deum. Igitur nec aliam obedientiam. Quando igitur Creator immediate dicit: hoc mihi praestabis, mihi soli obedies, me pro Deo habebis, crede in Christum. Hunc audi. Ibi nemo alius audiendus est. Ubi hoc audieris, tum demum descende ad obedientiam creaturarum, et obedias parentibus et magistratui, quae cessant, ubi cultus creatori praestandus est, manent autem firma et integra, postquam satisfactum est creatori.

Ad hunc modum spoliū aut furtum Rahelis in secunda tabula nomen illud retinet. Sed in prima est retributio laborum iustissima. Et tamen est eadem res. Vindicta magistratus in secunda est caedes, in prima est iustitia. In secunda est rebellio, inobedientia et maledictio adversus parentes. In prima est reverentia et cultus. Hoc discrimen tradit Dialectica spiritus sancti. Id vero diligenter attendendum est, ut vere habeamus verbum Dei, non traditiones hominum specie et praetextu verbi, sicut Papa toti orbi imposuit, et suae Tyrannidi imperium mundi obnoxium habuit.

In eo itaque omnia posita sunt, ut habeamus praedicores sive doctores et scholasticos, qui haec discant. Et orandus erit Deus, ut det tales pastores, sicut haecenus dedit, qui hoc discrimen clare tradant, et luce verbi regant. Quid enim est mundus, si caret hac luce coelesti et spirituali, quam habemus ex Theologia? Iurisconsultorum et Medicorum doctrina habet suum locum, et est optima et necessaria et quaestuosissima. Sed si his studiis omnes fuerint addicti, ubi manebit lux illa coelestis, cum defuerint studiosi et auditores Theologiae? Quid prosunt aurum, argentum, bona valetudo, imo tota haec vita, haec lucerna verbi exfinita? Atqui a paucis iam fovetur, cum quidem plurimorum diligentia et studio opus esset, et difficulter retineatur, odit enim eam Diabolus et mundus. Sicut Iacob est stella, quae luxit in domo Laban, cognitione et studio verbi. Sed videmus quomodo is tractetur a Laban. Et tamen totus mundus est in tenebris et horribili caecitate sine hac lucerna. Quid est Papa? quid Turca? sine hac luce? Sint sane opulenti, sapientes et potentes: sed quia destituuntur lumine vitae, sunt infoelicissimi.

Studeamus igitur et diligenter exerceamur in theologia, et servemus scholas et Parochias, qui est summus cultus Dei in toto orbe terrarum. *Ußs ubel zugehet, ob wir stelen müssen, furemur in nomine Domini.* Et si spoliando premia nobis debita, imo vietum et necessaria ad hanc vitam eripere ingrato mundo necesse est: tamen sunt spolia et liberationes carum rerum, quae ad nos pertinent. *Laß das ander den Laban und Rabal freffen, laß in ein guts jar haben.*<sup>1</sup> Nos vivimus spoliis, quae tamen non sunt spolia in prima tabula: quanquam cives et rustici iudicant se nobis tanquam furibus et praedonibus ea largiri. Sed haec iudicia non curemus: quin potius eo acquiescamus, quod ait Paulus Philip. pensium 2.: 'Sitis sine querela et sinceri filii Dei, sine repraehensione in medio nationis pravae et perversae: inter quos lucetis sicut luminaria in mundo, verbum vitae continentis'. Ac quilibet suo loco studeat provehere doctrinam et studia verbi propter suam salutem et gloriam Dei, ac boni consulat spolia ista satis tenuia, unde vult nos Deus sustentari in hac vita. Deleta enim luce verbi rursus omnia horribilibus tenebris, Turcicis et Papticis, aut aliorum haereticorum involventur.

Phil. 2, 15

<sup>1</sup>) = *kümmere dich nicht um das; vgl. Unsere Ausg. Bd. 47, 354, 5; Bd. 49, 35, 1.*



Haec de furto *Teraphim*, quae optima mulier Rahel rapuit tanquam precium aliquod servitutis aut loco haereditatis debitae. Nulla enim prorsus spes erat, quod aliquam portiunculam saltem de facultatibus paternis habitura esset cum bona gratia patris. Ne itaque vacua et expers totius haereditatis domo patria excederet, auferet secum idola aurea. Quia Laban nihil humani amplius habebat, sed erat bellua rapacissima, qui iniustissime generum et filias spoliaverat. Non igitur iniustum erat, ut vicissim spoliaretur a iustis possessoribus et haeredibus. Fecit autem Rahel clam marito Iacob. Sicut infra patebit: qui fortassis vix permisisset hoc fieri, si scivisset. Sed audet ipsa confisa verbo et meritis suis erga parentem, cui servierat quatuordecim annis iam maritata, quamobrem aequum erat eam liberaliter remunerari. Porro de quaestione grammatica, quae hoc loco agitur: aliquid dicendum est. Primus enim hic locus est, quo ponitur vox ista *TERAPHIM*. Ac certum est, quod significet idola<sup>1</sup>, quia Laban fuit idolatra. Mira autem res est, quod Iacob, vir sanctissimus, cum uxoribus sanctis et tota sua Ecclesia versatus est in domo idolatriae. Fuerunt igitur in ea domo simul Deus et Diabolus, filii Dei et filii Diaboli. Quod saepe solet accidere. Et totus mundus etiamnum constat ex filiis Dei et Diaboli. Sicut erant in domo Adae coniuncti Cain et Habel. In domo Abrahae Ismael et Isaac. In domo Isaac, Esau et Iacob, et sic ad finem usque mundi adiuncta erit falsa Ecclesia, verae Ecclesiae, falsi fratres piis et sinceris fratribus. Nos hodie sincere et fideliter docemus Euangelium, sed habemus admixtos usurarios, Papistas, haereticos et sectarios: Quia manent perpetuo *Zizania mixta tritico*. Non potest aliter fieri in mundo. Iacob eo tempore sincere tradidit doctrinam coelestem et promissiones de Messia, hanc uxores et familia amplexae sunt, et credibile est aliquos etiam ab idolatria conversos ad verum cultum Dei, sed fuit Ecclesia Iacob in domo impia et idolatriae.

De vocabulo autem *Teraphim* Iudaei multa nugantur, quae paucis perstringemus, ne videamur eorum deliria ignorasse. Lyra<sup>2</sup> sic describit *Teraphim*, quod fuerit caput alicuius pueri primogeniti interfecti, et sacrificati daemoni, conditum sale et aromatibus, ne putresceret, quod sub lingua habuit laminam auream, in qua scriptum fuit nomen daemonis, a quo petita sunt responsa et oracula. Eadem interpretatione utitur Indicum 17. de Micha. Ego vero nihil istorum credo. Est enim *Teraphim* usitata vox in sacris literis, et ex aliis locis sumenda est interpretatio, ut in historia Regum de Michol, quae posuit in lectum loco David *Teraphim*, ein Bild, addito capillitio, ut effingeret imaginem hominis decumbentis et aegrotantis

<sup>1</sup>) Vgl. Tischreden 1531/32. Sehlaginhausen Nr. 416; Wilt, Freyer, Leipzig 1888.

<sup>2</sup>) Vgl. Siegfried: Roschis Einfluß auf Nicolaus von Lira und Luther in der Auslegung der Genesis in Merz' Archiv für wissenschaft. Erforschung des A. T., 1869, II, 428ff.

in lecto. Ibi non potest accipi pro capite pueri, sed fuit simulachrum hominis collocati in lecto pro Davide.

20 3. 4 Item Oseae 3, dicitur: 'Sedebunt filii Israel sine rege, sine principe, sine sacrificio, sine altari, sine *Ephod* et sine *Teraphim*'. Ibi non videtur convenire, si reddas *Teraphim*, Idola, ac si populus Dei habuisset idola. 5 Sed quicquid est, meo iudicio et secundum grammaticam videtur significare generaliter similitudinem vel imaginem cultus divini, sive veri, sive falsi. Laban habuit imagines idolatrias. Oseas autem videtur complexus omnes figuras cultus divini, videlicet, tabernaculum, mensam, velum, candelabrum, panes propositionis etc. quibus omnibus caruerunt in exilio et captivitate. 10 Sicut igitur gentes sua idola hoc nomine appellant. Ita Oseas accommodat ad suppellectilem tabernaculi. Quia non est consentaneum hanc poenam intelligi a Propheta, quod sederint sine idolis, sed vult intelligi suppellectilem sanctam, qualem antea diximus, ita ut significet generaliter imaginem quandam cultus externi in signis et figuris. 15

Statuam autem, quam ponit Michol in locum Davidis in lectum, puto fuisse aliquod simulachrum, ex reliquiis superstitionis et idolatriae alicubi reservatum. Sicut apud nos multae statucae reliquae sunt, quae servantur alicubi in memoriam veteris idolomaniae, alicubi ad spectacula et lusus pueriles: non ad cultum. Eiusmodi idola tempore Davidis in angulis 20 aedium delinuerunt. Michol autem subito, cum nihil aliud prae manibus esset, arripuit statuam, et in locum Davidis collocavit. Manserunt enim haud dubie illo etiam tempore multa vestigia superstitionum et idolatriae ex regno et religione Iebusaeorum, et clamores, quae non potuerunt prorsus aboleri. Sicut testantur anxiae querelae multorum Psalmorum, 25 in quibus magno dolore orat et pugnat adversus idolatriam David.

1. 2. 1. 13 Et de Lachide civitate dicit Michas, quod fuerit principium peccati filiae Sion, et inventae sint in ea transgressiones Israel: Adeo ut etiam in populo Dei nunquam potuerint prorsus deleri idola. Quin etiam Mose aetatem vide in deserto. De ea enim inquit Amos, et Stephanus in actis: 30 3. 25. 2. 25. 7. 42. 6. 'Nunquid hostias et sacrificium obtulistis mihi in deserto quadraginta annis, domus Israel? Ino portastis Sichut, regem vestrum, et Chium, idolum vestrum' etc. Id de populo sub Mose dici profecto mirabile est. Contra 1. 2. 1. 23. 1. 3 vero Balaam inquit: Numeri 23.: 'Non est augurium in Iacob, nec divinatio in Israel'. Sed dicitur id per Synechdochen usitatam in scriptura. 35

Semper enim seges Ecclesiae mixta fuit Zizaniis. Sufficit autem, quod tempore Davidis regnum et ministerium fuit purum, et ita constitutum utrunque, ne quid impium vel idolatricum doceretur aut iuberetur. Sic in deserto sub Mose doctrina fuit pura, magistratus sanctus et nihil nisi sancta ordinans, absque ulla impietate aut idolatria: adeo ut recte dixerit Balaam: 40

'non est augurium in Israel'. Item: 'Quam pulchra tabernacula tua, Jacob, 1. 201c 21, 22  
et tentoria tua, Israel'. Fuisse autem reliquias et vestigia quaedam idolo-  
maniae apud quosdam, non est dubium.

Ad eundem modum quando pastor Ecclesiae nostrae recte docet, et  
5 pugnat contra idolatriam, reprehendit item vicia hominum, ibi vere possum  
dicere: Non est idolum aut impietas Witebergae. Est igitur Ecclesia  
sancta. Quia ministerium est purum: neque magistratus politicus imperat  
aut defendit idolatriam: Quemadmodum Dux Georgius in sua ditione iubebat  
servari religionem pontificiam, et habebat moligeros pastores. Ibi non erat  
10 vera et pura Ecclesia. Sed ubi est Ecclesia, in qua sincere traditur doc-  
trina coelestis, et magistratus non impugnat sanam doctrinam: ibi sunt pura  
et speciosa tabernacula Iacob. Corpus est per se sanum, firmum et vali-  
dum: Sed non caret sordibus, sanie, ulceribus, spato et excrementis. Et  
tamen dicitur sanum per Synecdochen. Ad eundem modum manent in  
15 mundo, imo in Ecclesia et domo Iacob *Teraphim* usque ad finem. Haec  
de significatione vocabuli.

Disputant porro de Etymologia. Quidam enim a *Rapha* cum *Aleph*  
deducunt. Quidam a *Rapha* cum *He*. Illud mederi aut sanare significat,  
unde *Rephaim* gigantes, medici, quasi dicas: salutare aut salvatores, hoc  
20 est Deos. Hoc vero cessare, vacare. Et ab eo mihi rectius derivari  
videtur *Teraphim* a vacando, et alluditur ad Sabbatismum, sive ad cultum,  
quod fuerit eis vacandum, serviendum et Sabbathum agendum. Sicut  
Psalmo 16, dicitur: 'Vacate et videte', id est, mihi auscultate, desinite a 25, 16, 11  
vestris studiis, לאת אב, לאת מידא מאדן. Sic idola illa habuerunt sua  
25 Sabbatha et cultus, a quo cultu dicta sunt *Teraphim*. דאס מאן יוען האת  
פערן מוסען.

Et Iacob furatus est cor Laban Syri, eo, quod non indicavit illi, 31, 20  
quod fugeret.

Hoc aliud crimen est, et longe gravius furtum, quam Rahelis. Non  
30 enim idola aut facultates Laban surripit Iacob, sed cor. Est autem Idi-  
otismus Hebraeae linguae, furari cor, pro frustrari et fallere spem conceptam,  
consiliaque omnia irrita et inania facere, sine ulla spe potiendi iis, quae  
animo agitaveras. Sic enim secum collegit Laban. En habeo generum  
eum filiabus cumque nepotibus et ancillis, eorum opera ego pulchre  
35 ditiorem. Sunt enim mihi obnoxii omni iure, et auceant meam rem  
familiarem. Est et perspecta eorum fides. Iacob enim bonus est et can-  
didus, non faciet mihi iniuriam, nec facile me invito et inscio mutabit  
conditionem, nec tuto id facere poterit. Sin aliquid surripierit aut damnum  
dederit, tum demum causam invenero, quamobrem detineam eos perpetua  
40 servitute mihi devinctos.

17 *Rapha* רָפָא

18 *Rapha* רָפָא

19 *Rephaim* רֵפְאִים

Hæc sunt amplissimæ spes et cogitationes Laban, consilia astutissima et ipsius iudicio certissima. Sed nunc momento subito confunduntur et evanescent. Hoc vocat scriptura sancta furri cor, hoc est, irritam facere spem, quantumvis certam et indubitam, atque ipso quidem ignorante. Nihil enim tale metuit Laban, sed sine ulla dubitatione sibi promittit, quod sit mansurus Iacob, quodque nihil minus queat moliri, quam disces-  
sum. Et tamen furtim se subducit Iacob, non sine magno damno et indignatione Laban. Hinc autem longam seriem et catalogum maximorum scelerum texet Laban, sicut infra audiemus.

30, 21 Fugit itaque ipse et omnia, quæ illius erant, surrexitque et traiecit fluvium, ponens faciem suam versus montem Gilead.

Diligenter notandum est, quod scriptura sancta omnes actiones Iacob appellat nominibus viciorum et summorum criminum. Antea dixit furatum esse Iacob cor Laban Syri. Hic dicit eum fugisse in seculo et invito socero auferentem substantiam, et fallentem omnem expectationem de perpetua servitute. Hæc omnia scelerum appellatione nuncupantur. Sicut paulo post rhetorice ea amplificabit Laban. Perinde ut Christus vocat odium matris, patris sui ipsius, quod est nomen vicii, cum sit summa virtus. Ita revera hoc factum non est furtum: Sed loquitur scriptura sancta more hominum, qui sic usitate indicant de eiusmodi factis. In auribus Laban est furtum et fuga. Sed divino iure et iusticia pro precio et mercede summo iure debita aestimatur. Sicut odio habens patrem et matrem propter Christum non odit, sed diligit, ut qui seipsum abnegat, et perdit vitam suam, invenit eam.

Fluvius vero, cuius hic fit mentio: Euphrates est, dividens Mesopotamiam a terra promissionis. Eo usque igitur pervenit Iacob, ut iam traiciat Euphraten in magna spe constitutus, quod Laban non possit se et familiam amplius assequi. Sed avaritia est inquietum, indefessum, rapidissimum et vivacissimum monstrum, quod non patitur Laban acquiescere. Postquam vero traiecit fluvium, tendit perro ad montem Gilead.

31, 22-24 Nunciatum est Laban die tertio: quod fugeret Iacob. Et accipiens fratres suos secum, persecutus est illum itinere septem dierum: et compræhendit eum in monte Gilead. Venitque Deus ad Laban Syrum noctu in somnis, et dixit ad eum: Cave, ne quicquam aspere loquaris eum Iacob.

Moses hoc loco persecutionem Laban obiter tantum perstringit, copiosius postea eam tractaturus. Furt enim Laban et aestuat ira, ac colligit animo cumulum maximorum flagitiorum et scelerum Iacob. Nunc apparet, cogitat, qui vir sit. Nunc captum et proprio scelere irretitum habeo. Iustissima enim hæc causa est, quamobrem eum cum omnibus

facultatibus et tota familia retraham, et iuramento fidem eius mihi adstringam in perpetuam servitutem. Est enim raptor, fur, plagiarius, abigens, sacrilegus, parricida, quorum singula aeterno carcere et cruciati digna sunt.

Ita ardet iracundia Laban, et fingit sibi iustissimas causas exigendi poenas a nebulone isto omnium sceleratissimo. Ac sane saevisset in optimum virum crudelissime, si ei licuisset furori suo indulgere. Supra autem dixi, divino iustinetu et mandato per Angelum discessisse Iacob: alioqui res est plena periculi fugere, insalutatis omnibus hominibus in tota familia et ditone, quin ipso quoque socio invito, et abducere filias, nepotes et totum gregem, cui avide inhiabat Laban cum filiis suis. Nisi igitur obstitisset Deus furiosis conatibus, indignis modis fuisset ab eis tractatus.

Haec ideo diligentius perpendenda sunt, ut animo colligamus, quanto furore fuerit accensus, et quantopere iniuriam hanc ulcisci concupiverit. Concurrunt enim multa flagitia, quae infra a Laban exaggerari tragice audiemus. Forsan vitae peperisset, sed in suum quaestum tantum, ut per omnem vitam sibi habuisset obnoxium. Insigne autem hoc exemplum est, quo docemur, quomodo possit Deus frenare impetus et furores Diaboli et membrorum eius: ne pro libitu suo saeviant. Sic enim Deus frangit et reprimit animum Laban iram inflammatum, ut ne mutire quidem adversus Iacob auderet.

Idque nobis in consolationem proponitur, ut certam spem habeamus in bonitate et misericordia Dei, qui, ut inquit Paulus, fidelis est, qui non patitur nos tentari supra id, quod possumus, sed dat una cum tentatione exitum, ut possimus sustinere. Deus imponit modum tentationi, ne supra vires, aut ultra voluntatem et consilium ipsius tentemur. Diabolus et Laban certa sententia definierant Iacob meritum esse extremum supplicium. Mitigassent autem poenam, sed ita, si in perpetuam servitutem se dedidisset cum tota familia, quae servitus ipsa morte fuisset acerbior. Verum dum de opprimendo eo cogitant, adest Deus et consilia ac conatus crudeles dissipat.

Nequaquam hoc facies, Laban, inquit. Imo ne verbum quidem asperius aut acerbius eum eo commutabis. Sic ponit terminum furori eius, quem admodum de fluctibus et procellis marinis Deus ad Iob loquitur: 'Circumdedi illud terminis meis, et posui vectem et ostia. Et dixi, usque huc venies, et non procedes amplius, et hic confringes fumentes fluctus tuos'. Mare enim vento et tempestatibus agitatum intumescit, ac minatur quasi aggeri sive littori circumfuso fluctibus suis tergentibus, tanquam iam iam exundaturum per omnes regiones terrae. Sed ego posui ei terminum, inquit Deus: Ideo litus non metuit minas et tumorem maris.

Sic Diabolus insurgit adversus Ecclesiam, et dira militatur, ac molitur vim et exitium piis. Sed qui posuit terminum mari, hos quoque fluctus componit, ne possit grassari pro libitu Sathan. Ad hunc modum totum impetum et furorem Laban reprimit Deus uno somnio, et tam placidum

addit quam ovem, quantumvis invitum et frementem. Non enim permittit Deus, hos, qui credunt et habent verbum eius, adligi aut tentari supra vires. Est fidelis custos eorum, qui custodiunt et servant verbum eius. Iacob habebat verbum. 'Egredere et revertere ad terram patrum tuorum', item, 'Vidi omnia, quae fecit tibi Laban'. Huic verbo obedit, et rapit omnia secum, quanquam videtur gravissima peccata committere. Et movet Deus corda coniugum, ut sequantur et obediant marito et verbo, imo urgeant, ut egrediatur.

Hanc obedientiam sequitur persecutio. Diabolus conatur eum cum tota familia retrahere et opprimere. Ac consentaneum est Iacob cum uxorebus fuisse in magnis angustiis. Venit enim ei in mentem haud dubie: En Laban insequitur te occisurus, perditurus et rapturus omnia. Quam imprudenter egi fugiendo et occultando consilia mea. Quam adferam ei causam discessus clandestini? Ego me et familiam in hoc periculum conieci imprudens etc.

Haec fuit interna tentatio, quae auxit animum eius. Atque ita foris impugnatus est per Laban: Intus per cogitationes desperationis. Et senserunt eandem tentationem uxores quoque et ancillae et tota familia. Quanto satius fuisset, dixerunt, manere in Mesopotamia, quam hic misere perire, vel reduci in priorem et longe graviorem servitutem. Potuissimus sane acquiescere priore conditione, si non magnis opibus licuisset abundare, tamen in pace et absque periculo fuissimus. Mirabile est uno momento aut vitam ipsam, aut parvulum hoc peculium et omnem spem libertatis amittere.

Talia sine ulla dubitatione venerunt eis in mentem. Moses quidem non expressit sensus animorum, sed satis ostendit eo, quod dicit: Deum venisse ad Laban Syrum in somnis etc. Iacob autem interea sustentavit se promissionibus divinitus datis, quod iussu Dei esset egressus, et iisdem familiam et coniuges erexit: Quod Deus apparuisset sibi in Bethel. Item dixisset: 'Revertere in terram cognationis tuae', *halt jeßt, liebet weiber und funder*, Deus non deseret, nec abiciet nos.

Sic luctatus est Iacob, et vicit fide tentationem. Id enim est certamen fidei. Tempore pacis et extra tentationem operatur bona opera. In hora tentationis clamat, imo rugit clamore valido, ut omnes angeli exaudiant. Deducitur enim ad infernum, et pericula mortis experitur. Ibi incipit luctari et clamare, quo clamore expugnatur et coelum et terra. Venit igitur Deus in somnis noctu ad Laban versantem animo crudelissima consilia, et ponit modum persecutionis. Ibi componuntur fluctus isti minaces et procellae furiosae in corde Laban. Dixit enim ad eum in somnis: Video te furere et ardere iracundia, et omnes conatus et cogitationes in hoc intentas, ut vim facias Iacob, arbitraris te habere instissimam causam persequendi et opprimendi. Nam tuo iudicio Iacob est omnium, qui vivunt, sceleratissimus. Habes meditatam animo tuo magnum acervum criminum

et calumniarum, quas in eum evomas. Sed ego edico tibi, ut non solum manus abstineas ab eo, sed ne verbo quidem eum offendas.

Ad hunc modum Deus credentes non deserit, praesertim clamantes ad eum in vera fide. Sicut nos quoque mirandam Dei bonitatem et custodiam saepissime experti sumus. Quot enim et quam crudelia consilia Regum, Pontificum, Cardinalium haecenus mirabiliter repressa sunt, non nostris viribus aut consilio, sed divina virtute, qui vel terrore eos concussit, ne quid auderent, aut si quid ausi sunt, turbavit consilia et conatus eorum.

Novem conventus acti sunt ab eo tempore, quo coepit Euangelium renasci et adfulgere Germaniae, adversariis horribiliter furentibus et diraminantibus. Quin Augustae aperte dixerunt, sie wollten gut und blut zusammen setzen.<sup>1</sup> Ac sane vivos deglutivissent nos, sicut in Psalmo dicitur, nisi Deus nos servasset, et consilia eorum fecisset irrita. Quoties vidimus tumultuantem incendiarium, et pessima quaeque molientem? donec cinctus est sua ditione. Sic deinceps plura tentabunt, nec quiescent, donec Turca eos dissipet.

Meminerimus igitur hoc exemplum liberationis Iacob a Laban infenso et crudeli hoste per verbum, cui credidit. Ubi enim verbum est, ibi est etiam fides, ubi est fides, ibi est et clamor propter tentationem. Clamor autem non potest non exaudiri. Exauditus clamor frangit omnes vires coeli et terrae omniumque portarum inferi. Ideo catalogus iste scelerum, quem collegit Laban, subito dispergitur. Imo granulatus est sibi Laban, quod tantum moneretur verbis a Deo, non plaga aliqua aut cruce, propter avaritiam et invidiam adversus generum, cuius sibi erat conscius.

Ita periculo mortis exterritus et compunctus est, ut iam non periculum genero machinari, sed poenam et malum, quod metuebat, declinare cuperet. Quamquam non emendatur admonitione. Consternatus quidem fuit iudicio divino, Sed mox rediit ad ingenium, sicut audiemus. Manus coercuit, ne quid mali facerent, sed a maledictis et conviciis non abstinet. Igitur ein galgen und Judas reu.<sup>2</sup> Sicut Pontifices et eorum satellites, Reges et Principes, tenentur et impediuntur in suis deliberationibus adversus nos, 'aufertur eis spiritus', ut in Psalmo dicitur: sed non respiciunt. Haec est poenitentia hypoecritarum et incredulorum, qui poenitent, ut Laban aut Esau. Non est seria aut voluntaria poenitentia, non mutantur in melius. Sed tantum absterrentur ab instituto, ne perficiant, quod conabantur.

De somniis alias dixi, quomodo sint discernenda. Vera somnia adferunt secum impressiones, quae commovent corda quasi terrore et consternatione quadam, ut non possint contemni. Quaelibet fuerunt somnia Pharaonis et Nebucadnezaris. Alia vero sunt *äoqqa* et vanae quaedam spes et imaginationes, quae debent contemni.

<sup>1</sup>) - sich zum Bandus mit Leib und Leben verpflichtet; vgl. *Unser Ausg. Bd. 1, 197, 20*    <sup>2</sup>) D. i. cum a spate; vgl. *Unser Ausg. Bd. 1, 369, 55*.

Sed exemplum ipsum ad doctrinam et usum nostrum transferamus. Ob hanc enim causam proponitur, ut videamus Deum adesse suis, quantum miseris et infirmis. Laban longe est potentior Iacob, qui in summo periculo constitutus inermis est et pauper: sed habet verbum. Itaque adest DEUS et exercitus angelorum credenti et invocanti Iacob. Sicut igitur eduxit Deus Patriarcham ex domo patris, ita reducit eum adhibita custodia angelorum. Ad eundem modum nos quoque si credimus et adhaeremus verbo firma et innotata fide, etiam in ipsa peste, in morte, in bellis iuvabit et liberabit nos. Impossibile enim est, relinqui et non defendi eum, qui credit verbo Dei.

Item testabitur gravissime sequens historia de angelis. Illorum enim potentia superat omnium hostium vires, sicut docet exemplum obsidionis Ierosolimitanae sub Sennacherib. Et Christus inquit: 'An putas, quia non possum rogare patrem meum: et exhibebit mihi plus quam duodecim legiones angelorum?' Cum igitur sumus sub protectione Dei, nihil dubium est, quin et in custodia et excubiis angelorum simus, qui et in vita periclitantibus adsunt, et moribundos deducunt in locum pacis et quietis. 'Angelus enim, inquit David, mandavit de te' etc. Item: 'Castra metatur angelus Domini in circuitu piorum.'

Atque haec monere et excitare nos debebant, ut libenter audiamus et amemus, libentius vero credamus verbo, hac fiducia, quod simus tecti praesidio angelorum. Haec de mandato divino, quo interdicitur Laban, ne sit molestus Iacob dictis aut factis. Nam haec sententia divina catalogum scelerum, quem collegit, et omnes rationes Laban confundit. Hebraea autem phrasidis sic habet. Ne loquaris cum Iacob a bono ad malum, scilicet, incipiendo a bono, et declinando in malum. Sed non obtemperavit Laban per omnia, quanquam a facto abstinere cogitur. Catalogus vero prorsus reñicitur. Tua crudelia consilia et cogitationes, dixit vox divina, nihil sunt nisi merum somnium, vanitas, error et mendacium. Ideo non indulgeas furori tuo. Attamen non continebit se, quin invehatur in Iacob iurgiis et conviciis. Sequitur enim expostulatio admodum acerba.

Assequutus est itaque Laban Iacob: Iamque Iacob extenderat in monte tabernaculum: Sed et Laban cum fratribus suis tetendit tentoria sua in monte Gilead.

Post correptionem ac admonitionem, quam in somnis audiverat Laban, ne quid asperius adversus Iacob loqueretur, etsi confusa sunt consilia omnia et furores eius: pergit tamen. Et cum non possit nocere, simulat studium nocendi et furoris imitando malum. Non enim vult videri frustratus suis consiliis, aut rebus infectis discedere. Turpe id sibi ducebat, sic frustrari gloriari et spirare caedem et minas inanes. Ideo prae se fert magnam indignationem, ac si neglecta sententia divina propositum suum vellet persequi.



Est igitur pulchra imago poenitentiae hypocriticae et simulatae. Sic enim compunguntur etiam interdum mali, ut olim loqui solebant in scholis, non quod vere compungantur, aut serio poeniteant, in qua opinione ego aliquando fui. Sed simulant poenitentiam et dolorem de peccato. Longe aliter  
 5 igitur vox David ad Nathan intelligenda est: 'Peccavi', quam Saulis, qui eodem modo ad Samuelem dicebat: 'peccavi'. Idem verbum quidem est, vox eadem et facies compunctionis aut poenitentiae. Sed corda sunt dissimilia.

Mali sic poenitent, ut magis doleant de prohibitione cupiditatum et peccatorum suorum, quam de mortificatione viciorum adfectuum et peccatorum.  
 10 Sunt poenitentiae legales, quas usitate dicimus *ein galgen reu*.<sup>1</sup> Si enim absque metu crucis et poenae esset, longe mallet furari fur quam abstinere ab alieno. Ideo dolet se coerceri metu supplicii. Ita describitur et Laban non vere poenitens, nec respiciens ex animo. Sed dolet divina potentia injectum frenum suis cupiditatibus et furoribus. Est igitur superficialis poenitentia, sicut Saul dicit: 'peccavi. Sed nunc honora me coram senioribus.' Angitur de infamia et opprobrio apud seniores, non quod Deum offenderit.

Cor autem vere poenitens sic adfectum est, ut nihil aliud nisi iram et indignationem Dei formidet, nulla ratione ignominiae apud homines  
 20 habita, tantum Deum sibi noverit esse propitium: Sicut David hunc adfectum et sensum peccati expressit. Psalmo 51. Observandum vero est, quod hypocritae manent sui similes, et cum non licet saevire prohibito, tamen furorem et singularem potentiam ostentant, ne videantur inferiores iis, quos oderunt et persequuntur.

Mons Gilead eo tempore non sic nominatus fuit; sed vocatur hic eo nomine, quo postea primum nuncupatus fuit, per anticipationem. Videtur autem Moses significare, quod Laban verticem montis occupaverit. Iacob autem in imo montis fixerit tabernaculum, ut ostenderet ille se superiorem et potentio-  
 30 rem. Iam vero sequitur Rhetorica exaggeratio et congeries scelerum Iacob.

Et ait Laban ad Iacob: Quid fecisti, quod furatus es cor meum, et abduxisti filias meas velut gladio captas? Cur me clam et inscio fugere voluisti? Et non potius mihi indicasti, ut prosequer te cum gaudio, cum canticis et tympanis et citharis. Nec  
 35 passus esses, ut oscularer filios meos et filias meas: stulte quidem egisti. Et valeret manus mea vobis malefacere. Sed Deus patris vestri heri dixit mihi: Cave loquaris cum Iacob quicquam durius. Esto, ad tuos ire cupiebas, et desiderio erat tibi domus patris tui: Cur furatus es Deos meos?

<sup>1</sup>) *Siehe oben S. 29, 30.*

Si vere poenitiffet Laban, credidiſſet et adſenſus eſſet verbo Dei, quod Iacob iuſtum et innocenteſ pronuntiabat, adeoque indignum, qui iniuria adſecreretur. Quia audit eum a Deo abſolutum ab omnibus ſceleribus, propter quae eum perſequebatur. Sed ad gloriam ſuam ornandam, et iuſtitiam ſuam defendendam expoſtulat eum eo, ne videatur vana fuiſſe ſine viribus ira, et ut Iacob expaveſcens fateatur delictum. Hoc voluit ſuperbus hypocrita et iuſticiarius aſtutiſſimus.

Primum igitur inquit: Quid feciſti mihi? quaſi diceret: Omnia, quae feciſti, ſunt peſſima peccata, tu es reus ſummorum criminum, propter quae ego pro mea iuſtitia et iure poſſem in te animadvertere. Sed non audeſ ei malefacere, ſimulat tantum fortitudinem quandam et iuſtitiam vaniſſimam. Prius igitur dictum eſt fuiſſe eum avarum: Iam ſuperbiſſimum hypocritam et iuſticiarium deſcribi videmus. Et tamen eſt admonitus verbo Dei in ſomnis, Iacob eſſe iuſtum et bonum. Sed nec ſuum peccatum, nec virtutes Iacob agnoſcit: Quin etiam vehementer delicta Iacob exag-  
gerat: 'Furatus eſ cor meum': Hoc valde atrox erimen eſt.

Primum peccatum fingit erimen laesae maiestatis. Ego enim, inquit, eram pater et ſocer: Tu ſervus meus, ſed oblitus eſ omnis reverentiae et obedientiae filialis, imo omnis pietatis erga me. Ausus eſ me parente, ſocero, domino tuo inſalutato, tam irreverenter diſcedere, et inſuper filias  
meas abigere tanquam latro, ſicarius et raptor. Sed mentitur Laban impudentiſſime, ut maxime enim cor ſit furatus: tamen cauſam iuſtam habuit clam afugiendi: alioqui non potuiſſet veniam recedendi ab avaro Domino impetrare.

Alerum vero mendacium eſt, quod dicit. Abegiſti filias meas tanquam captivas. An non enim ſunt uxores eius, quas tu, Laban, ei deſpondiſti, et ipſi magno conſtitit coniugium hoc? Eſtne id gladio et vi abigere: quando maritus ſecum ducit uxorem? quae debet omni iure ſequi, et quidem ſponte conſentit et cohortatur maritum ad diſceſſum. Vides igitur quam virulentam et diabolicam linguam habeat, magnificentem et  
ornantem peccata ſua, et recte facta in calumniaſ rapientem. Fingit enim et mentitur haec omnia ſceleratus hypocrita ad deformandum Iacob cum ſua familia, et ornandam ſuam iuſtitiam et gloriam. Quando vero abactae ſunt, aut captae gladio? quando rapuit eas Iacob quaſi fur aut latro? An non ſunt legitimaſ coniuges, quae non raptae ſunt, ſed ſponte  
et volentes ſecutae maritum pro eo ac debebant ſequi?

Hoc igitur deceiſſet Laban dicere: Si quidem voluiſti meam domum relinquere, bene feciſti, quod non deſeruisti coniuges, ſed eas tecum abduxiſti. Et quanquam hoc moleſtum eſt, quod furatus eſ cor meum: tamen hoc laudo, quod filias meas fugae ſocias eſſe voluiſti. Haec fuiſſet  
honestior oratio, bono viro digna. Sed eſt impius hypocrita, ideo invertit omnia, et quae erant laudanda et praedicanda in genere, ea exagitat et

vituperat odiosissime. Vide autem, an servet hoc, quod fuit mandatum, ne quid durius loqueretur adversus Iacob. Congerit exquisita et virulenta convicia, et quod turpissimum est, falsa et ementita. Scit enim esse uxores eius, quibus abducendis nihil peccavit, praesertim cum sponte sequerentur.

5 Quin etiam nolentes cogere ipse debuisset, ut comitarentur maritum.

Execrandus igitur est hypocrita, qui tantum virum tantis virtutibus ornatum audet onerare et incessere virulentissimis conviciis: Ac quidem repetit hoc, quod dixit: 'Furatus es cor meum' inquit, Cur me clam fugere voluisti? Nam huius iniuriae non potest oblivisci, haec mordet eius animum. Non enim dolet de iniquitate, quae nulla est: quia Iacob est iustissimus et sanctissimus. Sed hoc male habet virum, quod nullo signo aut iudicio potuit deprachendere consilium de discessu. Ibi non solum cor meum furatus es: inquit, sed me ipsum cum omnibus meis bonis. Quia Iacob auferat eius rem familiarem ingenti accessione. Hunc bolam dolet sibi 15 ereptum e faucibus, et sic cogitat: Si scivissem, nihil reliquissem intentatum, te ut retinerem. Iam enim salus ipsa et incrementum omnium mearum rerum mihi periit.

Iam vero postquam fere omnem iram et indignationem suam evomuit, atrocissime accusando Iacob, et se ipsum iustificando, praedicat suum 20 anorem et benevolentiam cum erga generum tum erga filias, ut augeat indignitatem rei, ac prae se fert magnam pietatem, humanitatem et *στοργήν* erga liberos. Te et filias ita amavi, et quibus potui officiis complexus sum, ut nihil in me desiderare possis: sed semper me senseris tibi amantissimum. Ideo nunc quoque convocatis omnibus amicis et incolis huius 25 terrae, honorifice et splendide te deduxissem, cum gaudio, cum Musica, cum tympanis etc. Scilicet, Quae enim fuissent gaudia et tympana illa? Compedes, vincula, carcer, perpetua servitus.

Si indicasset Iacob se cum uxoribus moliri abitionem, nunquam fuisset dimissus. Sic enim solebat amicos suos beare, ut ante dictum est: retraxisset eum in perpetuam servitutem et miseriam, nisi Deus prohibuisset. Sicut crudelitatem illam satis declaravit, cum mutavit mercedem Iacob decem vicibus, et quatuordecim annis pro filiabus servire coegit, et sex 30 annis pro peculio sine mercede debita. Nisi igitur repressisset Deus cupiditates eius, fraudasset generum omnibus bonis. Haec scilicet sunt tympana, gaudia et citharae.

Omnia autem haec commemorat ad praegravandum optimum et sanctissimum virum Iacob, et tyrannidem sive crudelitatem atque avaritiam suam ornandam et tegendam. Suntque mera et nugaeissima mendacia, imo quo blandior est oratio, hoc plus acerbioris animo clausum habet, et 35 singula verba singulari studio ad calumniam et insectationem summarum

8 inquit *fehlt Erl.*

virtutum in Iacob sunt composita. Quomodo enim dimitteret eum, quem cupiebat vel mille annis domi suae retinere? Atque id in primis dolebat, quod amitteret servum fidelem et suis commodis aptissimum. Hoc est illud furtum cordis.

Addit autem amplius et quasi tacitae obiectioni respondet: Non permisisti me osculari filias etc. ut maxime dicas fuisse filias meas tuas coniuges, tamen ideo reprehendendus es, quod privasti me omni officio pietatis et paternitatis, quod praestitisses liberis et nepotibus pro meo erga eos amore et naturali benevolentia. Usitatum enim est omnium gentium moribus et consuetudine, ut filiae egressurae domo patria saluent parentes, oscula, amplexus et benedictionem a patre expetant. Id ego ex animo desideravi facere. Sunt sane uxores tuae, quas iure potuisti abducere, sed decuit te meo desiderio adfici et concedere, ut prius suavissimas filias et nepotes exoscularer, non tam crudeliter ex amplexu et sinu optimi parentis etiam eas abstrahere. Hinc illae lacrimae!, O ferreum animum, qui ad has non ingemiscit. *Der verjuicffelt schuld solt Wapff oder Bißhoff von Mainz sein*, qui animum crudelissimum tam pia et honesta oratione potest tegere. Quo modo enim osculareris filias tuas? Osculo Iudae. Aut si volebas osculari, et patriam pietatem erga filias declarare: Quare non aluisti, non vestivisti, et debitis officiis prosecutus es, cum adhuc servirent tibi. Imo tum rapiebat omnia, et habebat eas pro extraneis, ac vendiderat tanquam captivas. Et nisi fuga sibi consulissent, fame pereundum fuisset. Tanta scilicet erat pietas pietissimi, imo crudelissimi et execrandi patris Laban. Nunc vero eum videt manifestae impietatis erga filias se reum agi, et crudelitate sua generum coactum, ut fugeret cum filiabus, vult tegere hanc suam immanitatem, accusando generum, quod abduceret filias se invito et insalutato. Non quod cura aut amore earum adficeretur, sed ut regat avaritiam suam. Angit enim eum hoc, quod principio dixit, furtum cordis sui. Nimirum commoda et incrementa rerum suarum, ex servitute Iacob intercepta.

Quid enim faceret crudelis Tyrannus ipso momento profectionis, cum antea viginti annis nihil benigne aut paterna pietate dignum fecerit? Sed si qua in eo vel guttula pietatis aut benevolentiae patriae reliqua fuisset, adhuc alium se praebuisset. Oblitus esset omnium offensionum et iniuriarum, aut sic dixisset: Age agnosco vos durius a me tractatas, et nihil muneris aut mercedis accepisse. Haec igitur nunc vobis et liberis trado de meis gregibus, aut de iis, quae habeo preciosissima, annulos et ornamenta aurea, quae sint vobis perpetuae charitatis et benevolentiae pignora.

Sed quid daret avarissimus hypocrita? Quin infra audiemus, quomodo exploret et scrutetur omnia, et libenter etiam ea, quae ex divinis spoliis habebant, rapuisset. Interim tamen se ornat, quasi sit iustissimus

et amantissimus liberorum, iacob vero ἀστούργος et crudelis erga socerum. Incredibilis haec et inaudita malicia, hypoërisis et crudelitas est. Homines profani et ethnici, qui naturam et rationem duem sequuntur, ab eiusmodi sceleribus abhorrent. Ac videtur impossibile, ut cadat in cor humanum  
 5 tanta crudelitas, qua quis filias et nepotes suos non negligere tantum, sed et omnibus officiis et premiis debitis spoliare ausit. Execranda vero hypoërisis et simulatio est, quae tantum scelus potest tegere pulcherrima specie osculorum, amplexus et desiderii paterni. Ideo enim eas osculari et amplecti libuit, ut vinculis perpetuae servitutis complecteretur et con-  
 10 cluderet.

Haec igitur sunt virtutes ornatissimi et sanctissimi Laban: ac contra crimina et scelera iacob, quae ei exprobrat. Sic enim solet fieri in mundo. Homines iusti habentur pro peccatoribus, et contra. Nemo est peccator  
 15 in toto mundo, nisi qui habet verbum, et credit in Christum. Qui autem persequuntur et oderunt verbum, illi sunt iusti. Et ut Christus ait: 'Arbitrantur se obsequium praestare Deo'. Saepe autem fit, ut ignorantes  
 20 verbum oderint et persequantur sanctos: Sed Laban non est tam bonus, ut errore peccet, sed sciens persequitur iustum. Sicut Cardinales, Episcopi et alii, qui scienter contra pios insaniunt, et tamen volunt haberi sancti.

Postremum et atrocissimum scelus, quod exprobrat genero, est furtum Deorum. Ibi vide hyperbolicas et tragicas amplificationes. Quae recensui haecenus, inquit, gravia sunt et indigna bono viro: sed omitto et condono. Forte enim desiderio quodam patriae aut alia cupiditate vietus clam te  
 25 subduxisti. Sed hoc extremum omnium malorum est, quod furatus es Deos meos. Quid nunc respondebis? Sit sane ita, quod levitate aut impatientia quadam, sive curiositate impulsus sis. Quamquam alibi, aut in patria etiam non potuisses commodius vivere, quam apud me? Sed quare rapuisti Deos, hoc est, cultum divinum? Hoc enim ingens piaculum est. Non satis fuit, ut sceleratum te praeberes erga me: Insuper etiam sacrilegio  
 30 te et tuos polluisti.

Hic ergo alium et longe sanctiorem praetextum invenit. Religionem nimirum et cultum Dei. Quamquam nullum in eo studium pietatis erat, sed mera avaritia et cultu Mammonae obsessum pectus habebat. Tales sunt nostri adversarii: Eccius et Moguntinus. Illi non adficiuntur gloria  
 35 Christi et veritate Evangelii, sed praebendis et sacerdotiis aut aliis dignitatibus inhiant. Sic Laban de cultu nihil angitur. Sed de auro et argento, inde erant conflata idola.

Tamen simulat studium pietatis et cultus divini, quasi diceret: Non curarem aurum et argentum, facile enim alias statuas reparare possem.  
 40 Sed hoc est quod doleo, quia violasti devotionem, cultus et preces meas. Vide igitur quantum deliqueris rapiendo Domino Deo suum cultum et religionem omniaque officia pietatis in tota familia mea. Haec sunt

sacrilegia et peccata in primam tabulam. Quantum in te est, inquit, spoliasti me et domum meam religione, et fenestram patefacis impietati et Diabolo, qui cupit nos esse securos et contemptores Dei et cultus divini.

Sic interpretatur sacrilegium hoc non statuarum furtum, sed violationem et eversionem cultus DEI. Nulla enim gens unquam tam stolidi fuit, ut adoraret ligna, lapides, aurum, argentum, ex quibus statuæ fabricatae erant. Sed addiderunt primam tabulam, et fixerunt Deum in coelo respicere ad hunc cultum, et audire invocationem factam ad hanc statuam. Sicut Hieroboam, cum erigeret duos vitulos, addebat hanc concionem: 'Hi sunt dii tui, qui eduxerunt te de Aegypto'. Sciebat ipse et populus vitulos ipsos sic formatos non esse numen illud, quod eduxerat Israelitas ex Aegypto, sed cultum Dei ad has statuas placere et accipi credebant.

Et placebat Regi hanc imaginem effingere, propterea quod bos aut vitulus praecipua materia est sacrificiorum. Non potuit aptiorim imaginem habere. Ideo non dicit bovem illum aut vitulum esse Deum. Sed cultum Dei alligat simulacris vitulorum, ad quae invocandus et colendus esset Deus, eique sacrificandum. Sumitur ergo continens pro contento, per Synecdochen, quod sit Deus in vitulo colendus. Sicut in tabernaculo etiam ad arcam et propiciatorium promiserat Deus se exaudire preces invocantium.

Ita omnes gentes retinuerunt cultum patrum, et ornavit, vel potius depravarunt sua idolatria. Ephesi Dianae simulacrum erat, cui fixerunt adesse numen, quod audiret et reciperet preces. Sic Laban acensat Iacob, quod non aurum aut argentum furatus sit. Sed spoliaverit se et Ecclesiam suam universa religione divina, et quantum in ipso esset, regno coelorum. Quid enim aliud est spoliare religione et cultu divino, quam ipso Deo, ipsa vita et salute aeterna, et obicere Sathanae et inferno? Hoc peccatum tam est atrox et nefarium, ut nec excusari, neque expiari unquam possit nullis verbis aut sacrificiis.

Sed Laban tam tragice id amplificat non propter opinionem aut studium religionis, quasi de salute aut gratia Dei aliquid imminutum esset, sed ideo, ut oneret Iacob invidia et odio implacabili apud suos cognatos et fratres, qui fortassis hoc seiverunt, quod esset durius tractatus Iacob, et plurimum momenti ad rem familiarem augendam fuisset in tam fideli servo. Itaque ut tegetet eius merita, suamque avaritiam et improbam cupiditatem, colligit, quicquid est virtutum in prima et secunda tabula, et iis sese ornat, ut nihil videatur sanctius secundum omnia praecepta Dei, quam sanctissimus Nabal. Econtra vero vicia omnia convertit et congerit in Iacob. Cum revera nihil aliud quaerat, quam aurum et argentum. Sicut hodie Papistae iactitant nomen Ecclesiae, et quod velint salvam veram religionem patrum, Christum et fidem illibatam, religionem et obedientiam erga leges, erga Ecclesiam et magistratum sinceram, et tamen nihil colunt aut curant, quam ventrem.

Insignis itaque haec est descriptio egregii hypocritae, qui se ipsum iactat sanctum sanctorum, et obruit optimum et sanctissimum virum iacob omni genere contumeliarum, flagitiorum, scelerum, fallaciarum, obiciendum non humanis suppliciis, sed cruciatibus infernalibus. Vocat eum furem, latronem, plagiarium, spoliatorem domus, infidum, ingratum, sacrilegum et eversorem religionis. Non potuisset atrocius traduci et proscindi. Atque inde satis apparet, quo loco fuerit iacob apud Laban, quam serviliter et contumeliose eum tractaverit, atque adeo tanquam mancipio, aut potius asino et iumento vilissimo abusus sit in quaestum et incrementum rei familiaris suae. Neque tamen quicquam praemii persolvit praeter aquam aut panem, et nunc pro summa diligentia et laboribus et summis eumentis conviciis eum proscindit. Num hoc est obedire Deo prohibenti, ne quid diceret asperius adversus iacob? Imo hoc est acerbissimum, reum agere omnium criminum et scelerum, quae possunt exogitari aut dici.

Sed haec scribuntur nobis in doctrinam et exemplum. Perpetuus enim hic Canon impiorum est, quod obediunt Deo in speciem, et verbis eum confitentur: factis autem negant, et contemnunt mandata eius. Laban ab aperta vi abstinet, nec infert ei violentas manus. Sed si licuisset, non pepercisset ei: quia ardet totus cupiditate nocendi. Verum impii humiliantur et coeherent metu poenarum. Ideo in speciem poenitent: sed ficta et fallaci humilitate: sicut Laban omnia simulanter egit: et tacite fremuit, quod non auderet explere cupiditatem vindictae.

Alter Canon impiorum hic est. Omnia flagicia, quae ipsi animo versant, et cupiunt perpetrare, ea imputant sanctis. Econtra omnia, quae faciunt sancti, et virtutes eorum proprias, sibi arrogunt. Hic est universalis Canon omnium hypocritarum et impiorum. Ipse Laban est idolatra, fur, latro, plagiarius, avarus, monstrum et portentum illius saeculi: Et tamen videtur sibi honestissimus et optimus, et accusat iacob, qui est innocentissimus, simplicissimus, plenus pulcherrimis virtutibus et fructibus ingentibus, quos profert ad utilitatem Ecclesiae, Reipublicae et oeconomiae. Sed nemo peccat, nisi iacob: Et nemo est sanctus, nisi Nabal.

Haec valde odiosa sunt et indigna, sed ideo scripta, ut per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus. Nemo peccat in hoc mundo, nisi unigenitus filius Dei. Econtra nemo iustus est nisi Diabolus. Quicquid is dicit aut facit, rectum est et iustum. Ideo haeretici et Papistae semper sibi arrogant institutum, sanctitatem, sapientiam, qui soli tueantur et defendant catholicam fidem. Vera autem Ecclesia sustinet summam hanc ignominiam, quod sit haeretica, erronea, scandalosa, seditiosa et ut Paulus ait I. Corinthiorum A.: *zábhagm zaú πωρίρημ*. Cum autem sic visum sit Deo, et non aliter possit fieri, quin sit aliquis coetus propter Deum *zábhagm* ac opprobrium hominum et abiectio plebis, non sane pigeat nos tales haberi in mundo. Habemus enim uberrimam consolationem

namque in nem eius, qui dixit: 'Beati eritis, cum vos oderint homines, et cum separaverint vos et probris adfecerint, et eiecerint nomen vestrum tanquam malum, propter filium hominis. Gaudete in illa die et exultate. Ecce enim merces vestra multa est in caelo'. (Es ist umb ein furge zeit guttum.<sup>1</sup> Vita brevis est et misera.<sup>2</sup> Sed gaudium et gloria, quam expectamus, aeterna. Quando igitur placet Deo, ut simus grex parvulus, pusillus et contemptus, feramus aequo et hilari animo aerumnas huius vitae. Sicut Iacob ferebat opprobrium, contumelias et despectionem a Labanistis superbis et hypocritis.

Aestimemur sane sacrilegi et turbatores religionis aut rerumpublicarum, imo omnium, qui vivunt, maximi peccatores: Sed non gravatim haec probra sustinebimus, et superabimus propter ducem et dominum nostrum, filium Dei, qui eadem et tulit ipse, et vicit in omnibus sanctis. Simus modo de numero Iacobitarum: non Labanitarum. Nec moveamur, quod Diabolus cum impiis hypocritis habetur et colitur pro Deo, totius mundi iudicio sanctus et iustus.

Porro restat quaestio de vocabulo *EL*. Ubi dicit Laban, esset facultas sive virtus in manu mea, ut facerem vobis malum. Nihil certi autem possum adferre ad declarandam significationem huius dictionis. Ideo relinquo Rabinis et grammaticis Hebraeis. Quanquam in ea opinione sum, quod non habeant perfectam cognitionem grammaticae Hebraeae, saltem in hac voce, tanta est Babylon et confusio interpretationum. Ac congerunt quidem circiter viginti dictiones, quibus hanc unam explicare student, quarum nulla cum altera convenit. Non dubium autem est multa vocabula, cum floreret adhuc lingua Hebraea, in sermone vernaculo et quotidiano longe aliter sonuisse, quam nunc, cum ex libris tantum excerpimus. Sicut aliud est grammaticae, aliud latine loqui. Ideo non tam sermonis grammatici et regulati, quam phrasium habenda est ratio. Iudaeorum autem grammaticam vercor esse mutilam. Ideo Rabini saepe hallucinantur, saltem in aliquibus dictionibus.

*EL* sonat aliquando Deus, et hoc loco est, secundum Deum manus mea.<sup>3</sup> Grammatici et qui sequuntur rigorem regularum, dicunt significare secundum facultatem, quod ego facile concedo. Nam locus Michae 2 congruit: 'Faciunt malum, quia DEUS in manibus eorum', id est, sic haben die macht, Sunt potentes. Item Deuteronomii 28.: 'Non erit *Leel*, fortitudo in manu tua'. Est itaque pro singulari phrasi accipiendum. Sicut in Latina lingua multa vocabula usu in alienam a Grammaticis regulis significationem degenerarunt. Qualia sunt: amabo, obsecro, quaeso, age, apage sis, Aedepol, Herele. Ibi sane magna fuerit confusio, si secundum rigorem grammaticum haec velis interpretari. Amabo usu in interiectionem abit.

16 *EL*] בֶּן 34 *Leel*] בֶּן

<sup>1</sup> D. i. es ist nur die kurze Todesstunde zu überwinden; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 31*<sup>1</sup>, 354. 11: *Fd. 43*, 491. 31. <sup>2</sup> Vgl. *Otto*, S. 375 s. v. vita 2. <sup>3</sup> Vgl. *Unsre Ausg. Bibel 3*, 203, 208 u. *Ann. 4*.



Tales mutationes in omnibus linguis accidunt: Germani dicunt, gelt ich wil dir's bezalen. Gelt pecunia<sup>1</sup> usurpatur adverbialiter. Gott<sup>2</sup> du sollst lassen. Gott Deus, induit naturam interiectionis. Non igitur sumo mihi iudicium in grammatica Hebraea, nisi quod video grammaticos laborare et sudare, sed nondum elaborasse propter diversitatem phrasum, quibus solebant uti Hebraei in quotidiano usu linguae, et grammaticorum explanationem. Imperiti linguae concerpunt significationes vocabulorum, et faciunt aequivocationes et confusiones. Sicut in dictione (*Schebeth*) Genesis 49, 1<sup>1</sup> 29<sup>1</sup> infinitum mare opinionum existit. Alii enim virgam, alii sceptrum, alii aliter exponunt. Ergo lingua Hebraea ex magna parte intercidit, nec dum restituta est in integrum. Et si absque novo Testamento esset, nostri Rabini nusquam certas sententias ex veteri possent elicere. Novum Testamentum plurimum contulit ad instaurandam et illustrandam linguam Hebraeam et vetus Testamentum.

Caeterum non pugnabo, si quis *El* pro facultate aut Deo acceperit. Hoc certum est, quod *El* deducitur ab *Aial* per syncopen, quod sonat fortitudinem. Et ab hoc abstracto deducunt denominativum sive adiectivum *El*, fortis. Sicut nos Isaiae 9., interpretaati sumus: Deus fortis, *traiff*.<sup>3</sup> 9. 6 Absolute sine *Lamed* vel articulo praepositivo significat *traiff*, fortitudo vel Deus. Ita ut Deus quasi denominative appelleret *El* a fortitudine. De eo non est dubium, quin recte hoc nomen tribuatur Deo. Sicut ex 22. Psalmo<sup>4</sup> 22. 2. patet: *Eli Eli* etc. Deus, Deus meus, quare me dereliquisti, Hinc *Elohim*. Haec Grammatici Hebraei fere de hoc loco, cuius sententiam si sunt adsecuti, bene est. Sin minus, certissimum argumentum est, eos nondum ad veram et certam Hebraeae linguae cognitionem pervenisse. Ex veteri Testamento non possunt confirmare hanc interpretationem. Sed ex novo Testamento convincitur, quod significet *EL* Deum.

Additur autem hoc loco articulus praepositivus *Le* *El*, adest vel in promptu est manus mea. Utrum igitur hic significet Deum, an fortitudinem tantum, ut sit abstractum, et degenerarit divinum nomen in interiectionem, et significet facultatem: de eo non valde pugnabo, sed relinquo in medio. In germanica translatione<sup>3</sup> in hanc fere sententiam reddidimus. Et ego auxiliante Deo, tantum virum haberem, ut possem vobis malefacere. Atque haec de Grammatica. Adest mea facultas, inquit, vel a Deo mea<sup>5</sup> manus. Sed quaequid hypoerita loquitur aut sentit de nomine Dei, totum est simulatum et fallax. Quia hypoeritae non habent Deum. Possem

8 (Schebeth) שֶׁבֶט 16 Aial] אֵיל 19 Lamed] ל 22 Eli Eli] אֱלֹהִים אֱלֹהִים  
Elohim אֱלֹהִים

<sup>1</sup>) Das ist wichtig; gelt ist Verbum; egl. DWb. gett. <sup>2</sup>) Vgl. 'mein Gott!', 'ach Gott'. <sup>3</sup>) In Das Alte Testament deutsch von 1523 bis 1528 überset. / Luther: Rnd ich hette Gott lob wol so viel macht . . . In den Vollbibeln von 1534 an Rnd ich hette, mit Göttes hülfte, wol so viel macht . . . Vgl. Vulve Ausg. Bibel 3, 203 Anm. 4.

aleisei hanc iniuriam, quod rapuisti filias et Deos, sed interminatus est Deus parris tui: ne tibi vim facerem.

At quam iniuriam? Quod non voluisti in aeternum esse mancipium et asinus, noluisse tolerare servitutem, ut sudares dies et noctes, ut curres, laborares, ferres contumelias filiorum meorum et meas. Hoc est maximum peccatum. Non debuisti me spoliare hoc servitio, in quo cupiebam te et filias detinere. Atrox sane hoc scelus est, Non velle sese dedere in abiectissimam servitutem crudelissimi Tyranni. Sed hoc est hypoeritarum proprium, accusare alios eo, quod obstant cupiditatibus eorum. Haecenus vero descriptio Nabal, quae est perfecta Idaea Papae et hypoeritae. *Vin redter Bapst und jaldher hypoerita. Nun wöllen wir ein frommen Man auch hören.*

31 31 33 Respondit iacob, et dixit ad Laban: Eo quod timui, cogitavi que te vi rapturum esse filias tuas mihi. Caeterum is, apud quem deos tuos inveneris, necetur coram fratribus nostris. Scrutare quicquid tuorum apud me est, et aufer. Nesciebat autem iacob, quod Rahel eos esset furata. Ingressus ergo est Laban tabernaculum iacob et Leae et duarum ancillarum, et non invenit.

Brevis excusatio est ad congeriem illam, imo plaustra contumeliarum et probrorum, quae in sanctissimum virum coniecit? Quid facerem? inquit, timui: Confitetur humiliter, et non purgat se accuratius de spolio. Sed mussitat omnes contumelias et iniurias, ac tantum dicit se timuisse. Si fuisset vehementior, quales multi sunt iniuriarum impatientissimi, vicissim in eum invehi, et maledicta omnia regerere potuisset. Omitte maledicere homini de te optime merito, dixisset. Nam et divino et omnium hominum iudicio tu es sacrilegus, latro, Tyrannus et monstrum avaritiae, qui vendidisti filias tuas, et habuisti eas pro abiectissimis mancipiis et iuventis: quin etiam pro laboribus durissimis et sudoribus earum non premia debita, sed carcerem perpetuum reponere cogitasti. Haec fuisset infinita materia iurgiorum et rixarum. Monemur igitur et nobis aequo animo ferendas esse contumelias, item despectionem et superbiam adversariorum. Sed tamen veritas non est tacenda. Nec abibit impune libido maledicendi in adversariis, tametsi nos nihil maledictorum regeramus. Est enim, qui inquiret et iudicabit ea.

Ait ergo iacob: Ego quicquid horum feci, timore et trepidatione quadam feci. Ita non accusat Laban, et significat tamen ipsum maxime culpandum et accusandum esse, quia timendum sibi fuerit, ne soecr raperet filias, quas dederat ei coniuges. Id profecto est atrocissimum. Occulte igitur et pulcherrima figura summorum eriminum ipsum reum agit. Ita ut multo vehementius accuset excusando se et purgando, quam ulla

invectiva facere potuisset. Sic enim piorum excusationes solent esse impiorum gravissimae accusationes.

Sicut nunc Papa et complices eius nos accusant haeresis, blasphemiae, contumaciae, seditionis. Sed si respondero: non sum haereticus, non sum  
 5 sediciosus. Sicut Christus Iudaeis clare et discrete respondet. 'Non habeo Daemonium': quod certe oportet fieri, non enim debemus adsentiri aut tacere ad convicia doctrinae et veritatis divinae: Ibi brevi refutatione arguo ipsum Pontificem omnium scelerum et probrorum, quorum nos insinulavit.

Insignis igitur haec purgatio est. Nam tacite conscientiam hypocritae appellat, et ex omnibus factis eius arguit eum crudelitatis et tyrannidis. Tua, inquit, conscientia nobis testis est, quod nos tractasti in-  
 10 clementius, adeo ut iustam causam habuerim meditandi fugam. Sic enim in animum inducebam meum. Si resciverit Laban me fugere, eripiet uxores et omnia, et conieciet me in vineula. An id decet virum bonum, ita tractare hominem fidelem, sanctum, sedulum et vigilantem in procuranda re  
 15 familiari, ut cogatur metuere vim et iniuriam soceri? ne is oblitus coniunctionis arctissimae, meritorum et ἀπογγῆς erga generum aut filias, abstrahat uxores a marito. An id laudandum aut excusandum est? Imo turpissimum est, et pugnat cum omni ratione et honestate. Filia enim tradita marito non amplius est in potestate patris. Pater non habet ius repetendi aut rapiendi filiam. Ideo horribilis crudelitas fuit, quod in hoc periculo  
 20 optimus vir versatus est, ne amitteret rursus charissimas coniuges aut liberos.

Ac videtur Tyrannus aliquoties hoc ei minatus esse. Si scirem, dixit, te fugam meditari, aut parum fideliter mea negotia administrare, mox  
 25 avellerem a te meas filias. Moses quidem hoc non expressit, sed valde consentaneum est: et spiritus sanctus videtur significare, Iacob non frustra ad excusandam fugam adduxisse hoc, quod timuerit. Eia igitur sanctissime Laban, quibus laudibus te extollemus? Scilicet, sic decet adfectum esse patrem aut socerum erga generum et filias, obsequentes marito, et pro  
 30 mancipiis habitas in familia patris, quarum opera res familiaris pulcherrime accrevit, ut eas cogites avellere a marito. Profecto monstrum est hypocrita iste omnium monstrorum horribilissimum, superans crudelitate omnes bestias et Tyrannos, quin ipsa crudelitate crudelior.

Quod si ulla vel exigua scintilla humanitatis aut clementiae in eo  
 35 fuisset, debuisset flecti et emolliri tanta bonitate, obsequentia, fidelitate et patientia optimi et fidelissimi Iacob, sed nihil motus est his omnibus. Ideo enim insequitur generum, ut reducat in carcerem servitutis, aut filias eripiat. Hoc igitur timuit Iacob: Atque hoc vult dicere: Tu ipse es in causa, oppressisti nos tam serviliter, et minatus es te rapturum mihi omnia, si  
 40 abirem: Ideo timui.

Secundo, quod accusas me sacrilegii, sic faciam, inquit: Cum quocumque inveneris deos tuos, non vivat ille etc. Ibi spiritus sanctus describit

humanae conditionem in sanctis. Quantumvis enim sublimes sunt in fide et spiritu tamen non solum errant et ignorant multa, sed etiam laboratur secundum carnem. Iacob cogitat se extra omnem culpam, suspicionem et periculum esse, et hac parte iam satisfactum Laban. Ideo offert eum necandum, cum quo invenerit Idola. Verum hac ratione traditur charissima coniunx a marito in mortem. Nisi enim intercessisset et prohibuisset Deus, Iacob imprudens obiecisset maetationi suavissimam Rahelē suam, dās iſt zu teit gāngen. Nimio plus concedit Iacob, sed per ignorantiam. Talia sunt peccata fidelium, quibus accidunt interdum lapsus secundum carnem ignorantiae vel erroris. Sicut Rahel etiam strenue postea mentietur ad redimendam vitam.

Cacterum hoc responso merito acquiescere debuisset sanctissimus ille Laban, et dicere. Quid inquiram, aut explorem? audio et accipio festificationem innocentiae vestrae. Filiae meae sunt et nepotes, in quos antea fui durior et asperior: non ero vobis amplius molestus, nec vos furti insimulabo. Hoc deceisset socerum et virum bonum. Sed non potest acquiescere: Quia est plenus Diabolorum. Cuivis alii satisfecisset haec excusatio, si audivisset dicentem. Nihil mihi est rei cum tuis idolis, at vero Iacob addit amplius, ne sit aliqua suspicio doli, permitto, inquit, ut scruteris et evolvās omnia. Hanc potestatem nemo alius facile ei fecisset: Ego sane dixissem: Non habeo idola tua, nec permissem, ut omnia mea exploraret, aut saltem ipse inquisivissem solus. Indignissimum ergo fuit tantam licentiam huic monstro concedi: An non enim satis erat audire, quod non haberet idola, et quod offerret eum ad necem, qui surripuisset.

Sed vide, ut nihil pudeat, pergat enim et explorat singula tabernacula. Non possum igitur non vehementer commoveri, et doleo me non posse verbis haec consequi, et satis aptis coloribus illustrare. Ego nihil amplius concessissem, si non fuisset contentus mea confessione tam aperta et firma. Plus omnino cedit Iacob, quam debebat.

Primum igitur ipsius Iacob tabernaculum ingreditur. At satis fuisset, si ibi nihil invenisset, sed pergat in tabernaculum Leae, ac insuper in tabernaculum utriusque familiae. Postremo restabat adhuc unum, Rahelis, dās muß er auch beschuattern.<sup>1</sup> Atque ibi salus et vita Rahelis gravissime periclitabatur: Ideo adest spiritus sanctus, et invenit remedium contra permissionem Iacob, qui dixerat, 'apud quemcumque inveneris deos tuos necetur'. Gs war zu vil gegeben. Sed sequetur correctio. Deus enim et angeli vigilant, ubi dormitat Iacob.

Et hoc est opus et artificium Dei, ut corrigat et emendet, quod errore Iacob perditum erat. Er fan böſe ſachen gut machen, wenn wirs verderbt und verworloſet<sup>2</sup> haben. Sicut in tanta infirmitate rerum humanarum

<sup>1</sup>) = beschuäffeln, aussuchen; eigentlich den Schnabel schmatzend hineinstecken (wie Enten); in dieser Bedeutung nicht belegt. Siehe DWb. <sup>2</sup>) = gefährdet, geschädigt; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 30<sup>3</sup>, 226, 14: 245, 31.

non possunt etiam sancti esse sine multis et magnis lapsibus. Ego saepe saepe multa imprudenter et stulte egi, de quibus postea vehementer conturbatus sum. Nec poteram videre, quomodo eluctarer aut extricarer rebus impeditis mea stultitia. Sed Dominus invenit modum et viam, ut corrigetur erratum. Ita Raheli ex inconsiderata permissione mariti fuit ingens et certum periculum creatum. Quae enim erat immanitas nequissimi hypocritae, aut saeviusset in filiam, aut generum pro salute et vita eius dedi sibi voluisset in servitutem. Sed Deus sic gubernat sanctos suos, ut errent et hallucinentur quidem, sed exitus tamen sint salutare, aut sine magno detrimento. Omnia enim cooperantur electis et his, qui credunt, in bonum, etiam errores et peccata, hoc est certissimum. Quia Deus solet ex nihilo facere omnia: Ideo ex malo potest elicere et producere bonum. Sicut Augustinus in primis hae cogitatione delectatur. Tanta, inquit, Dei bonitas est, ut nullum malum permitteret fieri, nisi illud verteret in bonum. Erraverat Iacob valde imprudenter, ac coniecerat, quantum in ipso erat, dilectissimam uxorem in periculum mortis, vel saltem ignominiae: sed ostenditur ei consilium divinitus adeo astutum, ut et Laban, et Diabolus ipse fallantur.

Egressusque tabernaculum Leae venit in tabernaculum Rahelis. Porro Rahel simulachra illa acceperat, et posuerat ea subter stramenta Cameli, et sedit super ea. Laban autem contrectabat totum tabernaculum, et nihil invenit. Et dixit Rahel ad patrem suum: Ne irascatur dominus meus, quod non possum tibi assurgere: quia iuxta consuetudinem foeminarum nunc mihi accidit. Persecutus itaque non invenit simulachra.

Hic petit Sathan iugulum Rahelis. Ingreditur enim Laban tabernaculum eius, et singula scrutatur diligentissime. Neque vero vestibus, aut maniceis, aut stramine abscondere poterat: Nihil aliud erat reliquum praeter corpus proprium, quo tegebat idola. Abdit igitur *Teraphim* in stramentis camelorum, non quod ibi satis tuto laterent. Facile enim stratum poterat excutere Laban: sed insuper foedissima parte corporis tegit: sedet enim super stramina. Quanquam ne id quidem periculo caret. Quia potuisset suspicari, sicut solet avaritia et hypocrisis esse suspicax, subesse dolum. Non temere est, quod non invenio te sedentem loco consueto. Quid si hic latent *Teraphim*? Quod si iussisset eam surgere, ut excutere et evolvere stramenta posset, fuisset proditum et depraehensum furtum.

Sed pulcherrimum mendacium committitur, fingit se pati menstrua iuxta consuetudinem sexus. Decorum autem est, et requirit ratio valetudinis, ne mulier tali tempore humi desideat, sed in lecto potius, aut stramento, si desit lectus. Ita in extrema necessitate et periculo subito invenit remedium et consilium. Sicut experientia testatur mulieres subitis consiliis

excoGITandis valere plurimum. AdiuVatur igitur Rahel natura, sive ingenio et industria muliebri, qua hic sexus praeditus est: quanquam non est destinatus a Deo ad gubernationem politicam aut Ecclesiasticam, ubi requiritur maxima vis ingenii et consiliorum, tamen ad curam domesticam ordinatae sunt. Quo diutius enim deliberant de rebus magnis et arduis, hoc magis involvunt et impediunt negotia. Sed primus impetus naturae in periculis subitis solet esse optimus et felicissimus.

Sic igitur fallitur pater commento muliebri, ac honestissima ratione et specie deluditur. Non enim audeat scrutari ea, quae natura ipsa occultavit, neque habet, quod opponat amplius, sed deterretur pudore naturali. Deus autem cooperatus est: avertit enim sensum eius perussisque eum caecitate, ut non exploraret diligentius. Credit esse verum, quod dicit filia, se propter morbum seorsim voluisse sedere. Deinde, non erat verisimile, quod sederet super idola. Non enim putavit id fieri posse per valetudinem. Nihil minus vero credidit, quam quod filia domi suae educata, surriperet deos et cultum divinum patris, et tam contumeliose tractaret, ut sub stramenta Camelorum collocaret, et super ea sederet. Non sic vilipenderet meam religionem filia, cogitavit, in qua fuit educata a teneris annis. Sic seipsum pulcherrime ludit. Filia mendacium addidit, non iocosum, nec perniciosum, sed valde officiosum et necessarium, ut praerberet occasionem patri se ipsum fallendi.

Hoc est igitur opus et gubernatio Dei in periculosis casibus et factis sanctorum. Nisi enim ipse pereuteret adversarios avaritia ac caecitate, et luderet sensus eorum, ut non cogitarent ea, quae maxime cogitanda erant. Saepe etiam astutissime cogitata nihil proficerent. Mira autem res est, Rahel enim ita fuisse confirmatam, ut idola, quae antea habuerat sacratissima, potuerit contemnere, nulla ratione habita periculi, quod imminebat ab irato patre. Nam nos quidem maiore reverentia tractamus templa, imagines, aras nostras, quam Rahel idola patris sui, quae absdit stramentis, et subiecit corpori suo. Et est mirabilis oratio, qua exensat se patri, quod non assurgat ei. Alloquitur patrem, et tamen non patrem: sed dominum nominat. 'Ne irascatur dominus meus' etc. Hoc sane grave peccatum est, quod non reveretur et honorat patrem pro eo ac debebat iuxta quartum praeceptum. Neque adeo infirmae sunt mulieres, quando patiuntur menstrua, quin possint surgere aut ingredi.

Moses non frustra hoc commemorat. Ac videtur propemodum sic sonare, quod irriserit patrem tanquam idolatram, qui tam solite et furenter inquirat statuas. Sed nihil adfirmo. Potuit etiam ob hanc causam facere, ut esset maior simulatio et species: quasi non solum paratissima esset ad assurgendum patri tanquam filia obedientissima: Sed etiam ut ancilla erga dominum se gerat timore et sollicitudine servili, eo quod impediatur adversa valetudine, quo minus debitam reverentiam patri exhibere possit. Mulieres

enim in sacris literis solent maritos suos vocare dominos, liberi non item. 'Pater mi', inquit Eliscus ad Eliam. Sed quaecumque tandem causa huius 2. 30ff. 2. 12 appellationis fuit, ad faciendum et ornandum mendacium accommodata fuit. Laban autem frustra et munitando, et scrutando tabernacula singula insanit. 5 Opponet igitur Iacob aliam refutationem conviciorum eius acriorem et prolixam. Vicissim enim faciet congeriem suorum meritorum et ingratitude Laban.

Et iratus est Iacob, rixatusque est cum Laban, et ait: Quae 31, 36, 37 iniquitas, aut quod peccatum meum, ob quod sic exarsisti post me. Contrectasti omnia vasa mea, quid invenisti ex omnibus 10 vasis domus tuae? Pone hic coram fratribus meis, et fratribus tuis, et iudicent inter me et te.

Tandem exardescit Iacob, fractus admonitione et increpatione divina ad Laban facta. Movetur enim indignitate rei, et tamen magis confidit iudicio divino, quam sua innocentia. Ex illo sumit animum et consolationem. Et hoc vult dicere: Deus vidit humilitatem et afflictionem meam, 15 et increpavit te ob tyrannidem, quam adversus me exercuisti. Si enim fuisset ego reus alicuius sceleris coram Deo, ego reprehensionem illam tulisset: non tu. Iam vero certus sum de mea innocentia, ac scio Deo probatos fuisse labores servitutis meae: tuam vero ingratitude et omnes 20 actiones ei displicuisse. Haec est fiducia et gloria Iacob, quod habet pro se iudicium Dei, iustificantis ipsum et condemnantis adversarium. Accedit autem experientiae et conscientiae Laban testimonium firmissimum, totius enim vitae curriculum, et suae et soceri, describit, et probat eo quoque convinci Laban iniustitiae et crudelitatis.

Respondet igitur 'stulto secundum stultitiam suam', sed ita, ut servet 25 illud, quod addit Salomon: 'ne similis ei fiat: sed ne stultus videatur sibi sapere'. Labet enim Salomon, ut erudiamus, arguamus, increpemus opportune, importune peccatores et stultos, ne videantur sibi sapientes, hoc est, ne maneant in ea opinione, quasi recte fecerint peccando. Sed proponendae sunt increpationes divinae, ac vita et malefacta ipsorum aperienda, 30 ut sentiant se deliquisse, et agant poenitentiam. Qui vero sic increpat stultum, ut fiat ei similis. Ut si velim certare mendaciis, calumniis cum eo, tum fierem ei similis. Sed sic obiurgandus est, ut confundatur in sua stultitia. Et hoc est iudicium divinum: tua conscientia et tota vita ante 35 acta te redarguit, vide, ut agnoscas culpam etc. Eiusmodi reprehensione utitur Iacob adversus Laban. Quid feci, inquit, quae mea transgressio? quod peccatum meum? Congessisti in me maxima plaustra conviciorum et criminum, clamasti me furem, abigenam, sacerilegum, religionis tuae everso- 40 rem esse. Horum unum tantum ostende et proba, et hanc ego dignas poenas. Quod si non potes, iam tuam levitatem et mentiendi libidinem prodis. Nam silentio tuo fateris mentitum te esse, quin et divino et

proprio testimonio conscientiae tuae convinceris. Nihil potes adferre, in quo peccaverim, aut quicquam eorum, quae facere debebam, omiserim. Tota increpatio tua calumniosa, ementita et furiosa fuit. Tuo enim ipsius iudicio confunderis et condemnaris. Ego vero testem habeo innocentiae meae Deum, et tuam ipsius conscientiam. *Ujō jēt mā dem narren mīt selben lausen.*<sup>1</sup>

Ubi nunc fieri illi verborum et confictorum criminum? Furatus es cor meum, Fugisti, qualia supra magno stomacho iactavit. Evanuerunt sicut fumus. Atqui stolidus Laban hoc noluit intelligere, cum moneret eum Dominus in somnis, ne quid durius adversus Iacob loqueretur. Ideo Iacob hic glosam addit, et explicat sermonem Domini. Tu inimste et stulte me reum egisti tantorum scelerum. Et ea omnia, de quibus me accusas, rectius in te competunt. Hoc enim dixit Deus, et tua conscientia testatur.

Ita depexum dari oportuit stolidum Nabal, ut videret se errasse: idque est respondere stulto de stultitia eius, ne sibi videatur sapere. Non enim dissimulanda sunt convicia Sathanica adversus pietatem et Deum ipsum conficta, sed sunt traducenda et refutanda. Ac talis refutatio non est peccatum. Non est ira iniusta aut reprehendenda, sed sancta et iusta, et zelus pius, qui irascitur impietati et peccato.

Prosunt autem tales obiurgationes, ne perseverent homines in erratis aut delictis, et maneat mancipia Sathanae, qui eos impulit et obsedit. Sed arguenda sunt, ut convertantur, et liberentur a tyrannide Sathanae. Sicut nos insectamur Papam tanquam Antichristum et seductorem orbis terrarum, traducimus et damnamus impietatem et Idolomaniam omnis generis. Non privata cupiditate incitati ei irascimur, sed zelo iusto et fervore conscientiae ad vindicandam et tuendam gloriam DEI.

Urget autem Iacob socerum, et obturat ei os interrogando. Quid peccavi? Quid commerui? Quae mea iniquitas? Hic commendo Hebraeae linguae peritis, ut differentiam duarum dictionum inquirant. *Pesa* et *Hele*. Colligunt enim Rabini tredecim vocabula, quae omnia significant impietatem ac transgressionem, quae non sunt huius loci. Haec duo autem, quibus Moses utitur, sic distingui solent. *Pesa*, significat culpam omissionis. *Hele*, peccatum commissionis, et complectuntur originale peccatum. *Pesa* significat omittere facienda, *Hele*, facere omittenda.

Sic *A. Regum* I. dicitur, 'praevaricatus est Moab in Israel'. Erant enim Moabitae tributarii populi Israel. Sed praevaricatus est, hoc est, desiit obedire et solvere tributum. Item *Isaiae* I.: 'Praevaricati sunt in me', hoc est, debebant revereri me, et mihi obedire tanquam parenti. Sed negligent obedientiam mihi debitam. Adoptavi eos in filios, ut servirent mihi. Sed deficiunt a me, et eligunt Deos alienos. Hoc quod

<sup>29</sup> *Pesa* et *Hele*] פָּעָה et חָלָה.

<sup>1</sup> *D. i. behandelte, wie es ihm angemessen: vgl. Unsrer Ausg. Bd. 31<sup>1</sup>, 435, 3.*



minime debebant facere, faciunt, et quod debebant pro officio facere, omitunt. Item Hieremias 2.: 'Duo mala fecit populus meus. Me dereliquerunt fontem aquae vitae, et foderunt sibi cisternas'. Me debebant colere tanquam fontem vivum: sed omitunt, לאִשֶׁן מִיַּד הַיָּרֵן. Deinde alios fontes quaerunt. Hoc non debebant facere.

Sic Iacob hic inquit: Duo sunt propter quae potuisses me reprehendere. Si quid commiserim, quod non decuit me facere, aut omiserim, quod mei fuisset officii. Alterutrum horum ostende. Dicis me abieciſſe obedientiam, furatum idola, rapuisse filias, quae sunt manifesta mendacia: et tu ipse dicis et factis cogere meam innocentiam comprobare. Accedit huc testimonium divinum et tua conscientia. Quin tu ipse utriusque peccati reus es, peccasti enim omitendo, quae ad honorem et remunerationem mei et filiarum pertinebant, non dotem, non portionem ullam haereditatis dedisti. Deinde commisisti peccatum insequendo et machinando nobis malum. Haec sunt gravissima scelera, quae profecto agnoscere te et veniam eorum petere decet.

Ita gloria Laban in summam ignominiam versa est. Ac iam per species flagicia eius enumerat. Exarsisti adversus me, inquit: Non simpliciter me insecutus aut persecutus es: Sed inflammatus et furens praeracundia. Id enim significat alias (*Dalak*). Sicut Psalmo 7.: 'Sagittas suas ardentes effecit, ignitas'. Ex wil jehw jehieffen, ein Stadt anzünden. Ita non solum extensive, vel dilatando culpam eius auget, sed etiam intensive. Persecutus es me, inquit, cum turba cognatorum et amicorum ardens et furens, libenter gladios et tela ignita in me torsisses, in modum obsessi a Daemone.

Satis acerbe eum obiurgat, quasi diceret: Cum in me neque omissionis, neque commissionis peccatum inveneris, certe non debuisti tam furiose et ardentem me persequi, sed recordari nostrae coniunctionis, quod ego tibi sum gener: filiae tuae sint meae uxores. Sed nulla ratione habita pietatis tam rabiose insanivisti adversus nos, ut oblitus fueris te esse parentem filiarum. Ego vero si non gener essem, tamen sum consobrinus. Es enim mihi avunculus: non tantum socer. Non potuisset igitur arctius vinculum necessitudinis inter nos intercedere, nisi ex te natus essem. Et si mortuus fuisset Iacob: Laban fuisset pater legalis. Ita consanguinitate pariter et affinitate iuncti sumus. Sed contra omnia officia pietatis non solum nullo munere nos ornas: sed insuper spoliare iis, quae divinitus concessa sunt, studes.

Ideo recte dicit, non humano more irasceris aut saevis: sed plane diabolica et infernali furia percitus es, פִּתְּסָהּ וּלְהַלְלִיךָ הַיָּרֵן, et ardes contra innocentes et coniunctissimos: Mihi si probus et honestus gener contigisset, et filius degeneraret, transferrem sane a degenerare filio in

generum omnem substantiam meam. Sed Laban invertit et pervertit omnium officiorum et totius naturae ordinem. Expulit honestissimas filias et optimum virum, generum suum. Hoc primum fuit.

Addit autem Iacob et exaggerat amplius. Contrectasti omnia vasa, id est, omnes res meas. Neque id sapientem aut liberali ingenio praedictum decet, praesertim in rebus filii aut filiae. Turpe enim est singula perlustrare, attrectare et examinare pene ad vivam cutem, ac si essent inimicissimi. Imo adversus hostem nemo sic se recte gesserit. Verum age, quid profecisti? inquit, aut quid invenisti exploratione tam diligentī, nisi quod ostendisti te sine causa insanire? Ac si meo iudicio parum moveris, nec potes statuere, tunc an ego insaniam, age ad arbitros res deferatur, diudicet inter nos fratres nostri, *beut im̄g redt̄ an.*<sup>1</sup> Sed convictus et confusus Laban suo ipsius iudicio ne mutire quidem audet.

Sic nimirum debent tractari impii et hypoeritae. Iustus autem absolvitur, et impius traditur pro eo. Nam quod aliis machinabatur malum, in caput ipsius redundavit. Sicut dicitur Psalmo 7. 'Convertetur dolor in caput eius, et in verticem ipsius iniquitas eius descendet.'

Sed quaestio est de fratribus, quid velit Iacob, cum inquit: 'Pone hic coram fratribus meis et tuis?' Unde habet Iacob fratres in hac peregrinatione, siquidem solus servivit viginti annis? Et infra: fratribus dixit: 'Colligite lapides'. Mea haec sententia est: Quando enim non habemus manifestum textum, divinandum nobis est, et qualescunque cogitationes aut sententiae erucendae sunt. Mesopotamia tota videtur fuisse pascua, et homines fuerunt dediti, sicut etiamnum, pascuis pecudum. Ergo per omnes villas et oppida fuerunt pastores. Et verisimile est Iacob habuisse in sua familia multos cognatos ex domo Laban, qui ipsi servierunt, perinde ut socio. Ac fuerunt distributa ministeria: pars Iacob serviit, pars Laban. Qui autem profecti sunt cum Iacob, fuerunt haud dubie boni et pii, sicut supra in familia Abrahae dictum est de Hagar et servo Abrahae, qui adiunxerunt se ei propter religionis puritatem.

Intelligit igitur fratres, qui fuerunt ex cognatione Nahor et Thare. Illi redierunt cum Iacob in patriam. Et habuit eorum opera opus in pascendis gregibus. Duae enim uxores fuerunt occupatae in fovendis et curandis liberis, quorum aetas adhuc erat tenera et infirma. Solus vero non potuit pascere tam amplum gregem: Opus fuit famulis et famulabus: eos appellat hoc loco fratres. Age ergo, inquit, deligamus utrinque aliquot ex cognatis nostris et consanguineis, quorum arbitrio componatur haec lis. Est aequissima conditio. Atque ita confutatur Laban autoritate divina, propria conscientia, vita ante acta et testimonio publico omnium hominum, et quidem fratrum: adeo ut convictus et confusus nihil inveniat proorsus, quod respondeat.

<sup>1</sup>) *D. i. beut den cor Gericht: vgl. Dietz, anbieten.*

En viginti istis annis fui tecum, oves tuae et caprae non fuerunt 31.35 11  
steriles. Arietes gregis tui non comedi: A feris laceratum tibi  
non attuli, ego peccati illius reus eram. E manu mea requi-  
rebas, si quid vel inter diu, vel noctu furto surreptum fuerat.  
5 Interdiu consumpsit me aestus, noctu vero gelu, fugitque  
sommus ab oculis meis. Sic viginti annis in domo tua servivi  
tibi, quatuordecim pro filiabus, et sex pro gregibus tuis,  
et immutasti mercedem meam iam decies.

Jacob non solum obiurgat socerum, sed exprobrat etiam, et exaggerat  
10 per omnes circumstantias horribilem eius ingratitude et servitute crue-  
delissimam. Commemorat enim et amplificat sua merita et beneficia, ut  
augescat improbitas et ingratitude Laban. Proponit autem Moses exem-  
plum et Idaeam perfectissimam servi optimi et fidelissimi, cuiusmodi non  
exiat alibi in ullis historiis. Hodie autem quam tristes et nimis usitatae  
15 querelae sunt omnium patrumfamilias de perfidia et improbitate servorum?

Tanta diligentia, inquit, servi tibi, ut oves et caprae tuae nun-  
quam fuerint steriles. An vero possunt hoc praestare pastores, ut pecus  
non fiat sterile? Est omnino multum situm in fide et diligentia opilionis.  
Nostrorum enim opilionum nequitia nota est, qui possunt efficere sive malis  
20 artibus, sive negligentia, ut oves patrumfamilias moriantur, sterileseant,  
marcescant: et e contra quas ipsi habent proprias, multum lactis, caseorum,  
lanae praebent, foetus multos edant. Ideo plurimum momenti est in  
virtute et fide pastoris, ne admissuram et curam pecudum negligant, qua  
adhibita naturaliter fit, ut oves foetificent.

Tuae igitur oves, inquit Jacob, fuerunt foecundae, hoc mea fide et  
diligentia effectum est, ut esset foetificatio gregum copiosa. Viginti annis  
nunquam fuerunt steriles. Nam in illis regionibus, sicut in quibusdam  
partibus Italiae, oves bis solent parere. Ad eam rem magna cura opus  
est, ne admissura pecudum negligatur. Est igitur exemplum fidelis servi  
30 prorsus incomparabile. Quomodo vero non locupletaretur Laban etiam  
stertens et ociosus, cum nihil aliud ageret servus fidelissimus, quam ut  
augeret commoda domini sui?

Secundo: 'Arietes gregis tui non comedi'. Id enim licitum est pasto-  
ribus, ut pecudem aliquam maectent interdum, aut saltem lacte aut caseis  
35 vescantur, et pellibus aut lana vestiant et tegantur. Sed Jacob noluit his  
frui, sed potius cum suo dispendio in commodum domini cedere omnia  
voluit. Itaque non frustra Rahel supra dixit, patrem comedisse aut insump-  
sisse precium suum.

Tertio: 'A bestiis laceratum non attuli tibi'. Non licuit id facere:  
40 quanquam optimo iure non debuisset in rationes referre ea, quae a lupis

aut aliis bestiis lacerata fuerant. Nec potui ego tam diligenter servare gregem, ne interdum lupo unam aut alteram pecudem raperet. Ideo ego iacturam illam non debebam praestare: Sed quia obliuiscas mea incuria id factum, qui passus essem lupum grassari in ovilia: Ideo cogebam ego satisfacere.

Ita Laban nihil damni fecit, neque admissura neglecta, neque esu carniū, neque laceratione bestiarum. Ego pecebam, inquit, id est, eram reus. Ad iudicium gēthan habeo. Ego cogebam satisfacere et rependere, quicquid perierat. Haec profecto fuit durissima servitus et Tyrannis, etiam hoc solvere, quod summa custodia et diligentia non potest servari. Tamen intra parietes saepe non potest caveri, ne vel canis rapiat, aut voret, aut aliud damnum det. Mirum autem est, unde habuerit Iacob hoc, ut rependeret et restitueret, quod de numero perierat? Non possumus id ex historia colligere, divinare autem licet: Aut enim Isaac pater misit ei pecuniam, aut solvit Laban precium aliquod exiguum, quod quidem in hos usus pene totum insumpsit, ne quid caperet detrimenti avarus dominus.

Quarto. 'Furtum meum de die, furtum meum de nocte.' Sic enim est in Hebraeo, quamvis Rabini dicant *Jod* hoc loco esse ociosam literam. Sed ego Rabinis non adsentior in omnibus. Et est sensus. Quicquid homines furabantur interdū et noctu, id mea culpa et incuria ablatum indicabatur. Cogebam scire et implere numerum, sive a bestiis, sive furto ablatum esset. Tibi nihil decebat, ne pugillus quidem lanae: mihi omnia praestanda erant, quicquid detrimenti accidebat. Ita prorsus aliena cura, labore, sudore, imo iniuria et iactura fidelissimi pastoris locupletatus est Laban. Maledicta autem est substantia, quae sudore alieno et cum tyrannide aliorum paratur.

Egregie igitur rhetoricatur Iacob, et praedicat ei legem, ut perducatur eum ad agnitionem sui peccati. Sed hypocrita solus iustus est: nec videtur sibi ulla ratione delinquere posse. Ideo impossibile est tales ad agnitionem peccati et veram poenitentiam perducere.

Quinto. 'Inter diu consumpsit me aestus, noctu vero gelu' etc. Id quatuordecim primis annis fuit tolerabilius aliquanto, quam posterioribus sex: cum sibi etiam et uxoribus et liberis suis serviret ad suas res augendas, et ad prospiciendum domui suae. Fuit igitur admodum grave, simul aestum et frigus et insomnium ferre. Opus enim habent corpora quiete et somno, ne nimia defatigatione exhauriantur. Sed cur tantum passus est? Quia fures et lupi non curant aestum aut frigus, nec tempus nocturnum vel diurnum. Ideo cogebam ego excubare ad gregem noctes atque dies: non audebam excusare aestum, non frigus nimium, idē multū fort. Et haec omnia cedebant in tuum commodum ac iherum, me duriter laborante et sudante, ut stertente te greges tui accrescerent.

Huius vero tam admirabilis fidei par exemplum ubi hodie invenias? Nam et nobiles, et rustici, qui rei pecuariae student, queruntur omnes de perfidia opilionum, atque ita aiunt, dominorum pecudes scabie, sterilitate et aliis malis ledi, a bestiis item lacerari opilionum oves: non item, 5 propterea quod illarum minor cura est, et ex dominorum incommodis sua comparant et sarcunt commoda. Ac vulgo recitant sive fabulam, sive historiam. Opilionem quendam a Nobili raptum esse ad supplicium propter scelera et furta. Cum autem iam agendus esset in crucem, interrogatum a Nobili, an sciret alium opilionem probum et fidelem, quem 10 praeficeret rei pecuariae, negasse se quenquam scire, et esse omnes eundem farinae. Imo alios aliquanto nequiores. Hoc responso motum ferunt nobilem, ut incolumitate concessa retineret opilionem, cum meliorem alium neminem invenire posset.

Nostrorum igitur temporum et servorum mores egregie illustrant 15 virtutes et fidelitatem huius pastoris Iacob. Est enim prorsus singulare exemplum. Et apparet quantae sint hodie difficultates in oeconomia in tanta perfidia hominum. Ferenda vero haec sunt et missitanda incommoda, donec evocet nos Deus ex hac vita in meliorem, et de sceleribus improborum poenas exigat. Talem enim fidem praestare, quam Iacob 20 domino iniquo fideliter praestitit, nemo potest, nisi qui in Deum credit, et totus ex fide verbi pendet.

Amplius addit Iacob: 'Postquam servivi tibi quatuordecim annis, et insuper sex pro ovis, quae mihi cederent loco mercedis, eo sexennio decies mutasti mercedem meam'. Non fuit contentus, quod quatuordecim 25 annis eius opera et fide locupletatus esset, insuper etiam mercede debita voluit spoliare. Auget igitur Iacob quantum potest obiurgationem, ut excitet eum ad agnitionem suae iniquitatis: Sed habet cor adamante et incede durius.<sup>1</sup> Atque inde apparet, quanta patientia, quanta fides fuerit Patriarcharum. Sunt et Martyres plurima et atrocissima perpassi: Sed 30 nulla est comparatio ad durissimos labores et pericula Patriarcharum. Ingens enim patientia est: sustinere viginti annis tantam tyrannidem. Quomodo autem facta sit haec mutatio mercedis, supra dictum est.

Nisi Deus patris mei, Deus Abraham, et timor Isaac adfuisset, 31, 12 mihi, nunc quoque vacuum me dimisses: Sed afflictionem meam et laborem manuum mearum respexit Deus, et redarguit heri.

Deus vidit afflictionem meam, et redarguit. Absolute enim in Hebraeo ponitur, sine accusativo, Gott hat's gesehen und darumb geſcholten. Tam

<sup>1</sup> Item lacerari opilionem oves: non item, *L.*] item lacerari, opilionem oves non item, *M.*] item lacerari: opilionem oves non item *N. O. Erl.* 20 iniquo fideliter *N. O.*] iniquo fidei *L. M.*

<sup>1</sup>) Vgl. *Oslo a. a. O. S. 1 s. v. adamas. Unsr. Ausg. Bd. 46, 120, 39.*

crudelis enim fuit Laban, ut non solum vacuum et nudum dimisset, sed etiam in servitutum retraxisset, nisi divina intercessisset comminatio, sicut antea dictum est. Caeterum insignis hic locus est, cuius similem nondum habuimus, propter appellationem hanc: (Timor Isaac.) *Pachad* Hebraeis 1. 10. est timere, pavere. Psalmo 11: 'Illie trepidaverunt timore' etc. Hypo- 5  
 1. 15. veritate metuunt, ubi non est metucendum, sive, ut alibi dicitur: 'Impius fugit nemine persequente'. Sic vulgo exponitur: sed de cultu intelligendum est. Quid igitur vult spiritus sanctus, quod appellat timorem Isaac?

Non dubium est, quin significet Deum: Quia addit 'Deus patris mei, Deus Abraham et timor Isaac'. Coniungitur timor cum Deo, necesse est 10  
 igitur idem valere, quod Deus. Ideo timor simpliciter hic significat Deum: sin aliud quiddam significaret, quam Deus, non coniunxisset Iacob cum Deo. Non enim transferendus est honos sive cultus Dei alio. Infinitae autem quaestiones et explicationes sunt, quare vocet timorem et reverentiam Isaac. Et cur non Abrahae etiam, sed soli Isaac hoc nomen 15  
 tribuat. Ego vero sequar simplicem et communem sententiam, quod sic appellarit propter insignem et singularem cultum patris sui Isaac, qui singulari pietate timuerit et coluerit Deum. Haec communis sententia est, et mihi bene placet.

Praeterea autem observandae sunt dictiones hae, quas Moses cum 20  
 1. 25. 2. 21 peculiari emphasi posuit, ut saepe alias monui. Sicut Genesis 2. dicit: 'Tulit costam, et aedificavit ex ea mulierem'. Ibi potuisset alio, et, ut videtur aptiore verbo uti, sed voluit hoc tanquam pleniore vocabulo significare, quod mulier sit aedificium divinum, non tantum propter mysterium Ecclesiae, sed etiam sensu oeconomico: Quia tota scriptura utitur hac 25  
 2. 26. c. 1, 21 phrasi de mulieribus, ut Exodi 1. de obstetricum benedictione et remuneratione dicitur, 'Deum aedificasse domos earum'. Et Rahel supra dixit: 1. 25. c. 30, 3 'Ingredere ad ancillam, si forte aedificer ex ea', hoc est, acquiram prolem et posteros domus aut familiae. Nam ad hoc praecipue condita est mulier, ut in ipsa aedificetur domus, ut nascantur liberi et posteritas. 30

Item hoc loco dicit Iacob: Redargutum Laban, id etiam significanter dictum est. Sicut paulo ante Rahel de spolio divino. Diabolus enim cum malis angelis et hominibus improbis intentus est ad omne bonum opus impediendum aut evertendum, si quid igitur fit boni, id arguendo, disceptando, contendendo, rapiendo ex faucibus Diaboli et malorum hominum solet fieri. Hae et similes locutiones, quae tam signate, et, ut sic dicam, 35  
 vigilanter ponuntur, diligenter notandae sunt in scriptura. Hoc loco ergo iudico literalem sententiam esse verissimam, quod Deus vocetur timor Isaac propter excellentem eius cultum. Alii sic interpretantur, quod timuerit Isaac, cum esset immolandus. Sed est alienus sensus et impius: 40

Quia Isaac non timuit, nec formidavit, sed sponte obediit patri et Deo. Non enim est terror tribuendus sanctis, sed obedientia spontanea et fortitudo. Timor enim significat peccatum regnans, quod non fuit in Isaac, sed fuit spiritus obediens. Et quamquam reluctata est caro: tamen vicit  
 5 et dominatus est spiritus, qui subiecit sibi carnem.

Sed praeter hanc sententiam existimo etiam significari Christum. Patres enim habuerunt hanc benedictionem distinctam a benedictione corporali. 'In Isaac vocabitur tibi semen', inquit Paulus, qui etiam urget Mem. 9, 7 emphaticum vocabulum, Ismaelis enim benedictio erat corporalis in duodecim principibus: Sed in Isaac vocabitur tibi semen, quod non est nisi  
 10 Christus ipse, is est verum semen: Quia patres ultra benedictionem corporalem, quam habuerunt Ismael et Esau, principaliter in spirituaalem, quae est Christus ipse, respexerunt. Intellego ergo hic Trinitatem, et alibi etiam ubicunque ex locis veteris Testamenti mysterium id possum eruiere.  
 15 Ita hic timor significat filium Dei incarnatum, quem spectarunt in promissionibus, et docuerunt Patriarchae et Prophetae. Sicut initio promissus est: Genesim 3: 'Semen mulieris conteret caput serpentis'. Item: 1. Moic 3, 15 'in semine tuo benedicentur omnes gentes'. Hunc firmaverunt et coluerunt  
 1. Moic 12, 3 Patres tanquam gemmam et nucleum corporalium promissionum, quae  
 20 erant instar testae aut siliquae, datae ad confirmandam fidem de alenda posteritate propter Christum.

Significat ergo spiritus sanctus, quod magno desiderio expectaverit et colerit Isaac illud semen. Et Iacob gloriatur hic in Christo futuro, quem colerit pater. Meminerimus quoque diligenter loca illa insignia  
 25 referenda esse ad Christum, cuiusmodi supra aliquot in promissionibus habuimus, et infra 49. dicitur de *Schilo* venturo, qui est filius uteri, filius L. Moic 19, 10 matricis. Nec sequamur Rabinorum interpretationes, qui horribiliter obscurant Christum. Nam patres hanc gemmam inclusam corporalibus benedictionibus diligenter observarunt et coluerunt, alioqui non dixisset  
 30 hic Iacob: 'timor Isaac'. Is enim est filius Dei, Christus Iesus, incarnatus, in secunda persona. Nec ideo sic dicit, quod sit alius Deus, quam Deus Abrahae, sed ad significandum mysterium trinitatis.

Ad hunc modum mirabiliter dulcescent haec emphatica vocabula, quae spargit Moses tanquam gemmas hinc inde in suis scriptis, modo ad  
 35 Christum referantur. Nam aliae explicationes frigidae sunt et putidae, qualis illa est de immolatione Isaac.

Atque haec etiam verissima et pulcherrima ornamenta sunt harum  
 40 historiarum, quibus describit spiritus sanctus tam vilia et nihili opera sanctorum Patriarcharum, ut hypocritis et Papisitis prorsus videantur abiecta et profana. Sed complectuntur summam sapientiam et fidem. Ideo quicquid faciunt sancti quantumvis exiguum et sordidum, magnum est et gloriosum: Quia enim faciunt in fide et verbo, hoc est, in inno-

centia et sanctitate. Ita enim inquit Christus: 'Crede, et salvus eris', eris mundus et sanctus, et quae feceris, omnia erunt munda, sancta et utilia: Sicut in Ove nihil est inutile. Nam et finus et ossa suum usum habent, non tantum lae aut lana. Sic murmuraciones in sanctis sunt finus ille, Non obsunt autem sanctis, sed omnia cooperantur eis in bonum. Quia vivunt, agunt et patiuntur in fide verbi. 'Sermo tuus, inquit Christus, veritas est'. Qui apprehendit ergo et credit verbo, est verax, sanctus et iustus. Econtra vero omnes adversarii verbi, quamlibet in speciem sancti, sunt reprobi et condemnati.

Haec diligenter notanda sunt in consolationem et doctrinam nostram et Ecclesiae, ut sciamus vitam nostram Deo gratam et acceptam esse etiam in servilibus officiis. Id enim ignorat ratio et mundus, qui fertur in mirabiles visiones, illuminationes, speculationes, ad opera horrida et monstrosa, ieiunia, vigiliis etc. Hinc Monachi et Philosophi apud Ethnicos extitere, qui hisce monstris praeceminere aliis voluerunt, et vulgi oculos in se convertere. Verum sapientia mundi est stultitia coram Deo.

Iacob igitur sine ulla specie operum vivit in coniugio, in servitute, et apparet esse coram Deo abiectus, sicut in mundo esse miserrimus. Mundus enim non cernit, quid sit fides, et quid valeat, adeo arcana et ignota res est rationi. Iuxta sententiam Christi: 'Mundus non potest accipere spiritum sanctum', nec videt, nec audit, nec ullo sensu percipit. Nos autem id agamus, ut doceantur et exerceantur pii ad fidem in verbum, ut inveniantur in studio et exercitio verbi. Tum enim omnia opera, politica et oeconomica, quibus occupantur, sunt optima, sive ambules, sive dormias, seu vigiles, omnia Deo placent: quia verbum, fides et spiritus, qui in te habitat, sunt bona.

Postremo hoc etiam ad consolationem nostram pertinet, quod dicit Iacob, adfuisse sibi Deum patris sui etc. Et respexisse ad afflictionem suam et laborem manuum suarum. Quid enim aliud est labor manuum ipsius, quam exilia, infirma, sordida officia, quae in eo hactenus tanquam opilione quodam descripta sunt? Ea voluit proponi spiritus sanctus Ecclesiis et fidelibus pro exemplo et confirmatione, ut certo scirent Deum ad omnia sanctorum et piorum opera respicere, quin capillos singulos in numero habere, ut supra aliquoties dictum est. Tanta est sollicitudo et cura erga eos, qui audiunt verbum, eique credunt.

Necessaria autem imprimis haec consolatio est Ecclesiae: Quia Diabolus cum toto mundo et carne nostra affligit et exagitat eos miserabiliter, qui habent verbum. Ideo non est expectanda consolatio aut defensio a mundo et principibus mundi, nec a nobis ipsis petenda carnalia consilia: quia sunt inania. Qui vero quaerunt aut expectant eiusmodi auxilia, experiuntur hoc, quod in Psalmō dicitur: 'Omnis homo mendax'. Item: 'Nolite confidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus.'



Sed totus mundus caeco impetu fertur, et perit in vanis consiliis et conatibus suis: quia non vult pati persecutionem Diaboli, impiorum et carnis.

Ideo oportet Deum respicere et curare suos, qui omne ope consilioque destituti oculos in verbum eius defixos habent. Illi enim ferunt crucem et aerumnas. Sicut Iacob non solum excruciat a Diabolo, sed ab ipso socero et consanguineo. Discamus igitur haec et observemus, quod numeret Deus omnes nostras actiones et cogitationes, quantumque exiles et abiectas: modo in eum credamus. Si enim curamus eius verbum, ipse vicissim nos curat in omnibus adversitatibus, quae a mundo et Sathana obiciuntur.

10 Respondit Iacob, et dixit ad Iacob: Filiae istae filiae meae: 11: et filii isti filii mei: sed et greges isti greges mei, et quicquid tu vides, meum est: Filiabus istis meis quid faciam hodie, aut filiis eorum, quos genuerunt?

Hactenus Moses exemplum et imaginem viri sancti: et optimi ac fidelissimi servi Iacob proposuit: qualia is fecerit, et quanta passus sit: quomodo conatus sit secundum charitatem adversarium suum iustificare et ad agnitionem peccatorum, sive poenitentiam perducere. Atque ita sancti et iusti viri functus sit officio. Sed quid profecerit, porro audiemus.

Describit enim Moses contrarium exemplum hypocritae pessimi: 20 Quamquam supra satis graphice eum pinxit, qualis fuerit erga generum, filias et nepotes suos. Tamen nunc post admonitionem atque increpationem Dei et Iacob videamus, quantum emendaverit in moribus et vita sua. Primum dicit: 'Filiae istae filiae meae, et filii isti filii mei: quid illis faciam?' *Oh du heiliger mann* *S*anct Iacob. At ibi verbum nullum poenitentiae aut confessionis. Non dicit: Mi Iacob, agnosco et fateor peccatum: crudelius enim et minus paterne te tractavi: nec, ut decuit, me erga te et filias gessi. Hoc verbum haud unquam hypocritae extors-eris, nisi valde raro: Quia hypocrita est tale monstrum, quod est simpliciter impeccabile, ut sic dicam, et inconvertibile. Hypocrita non videtur sibi peccare aut 25 hallucinari posse: etiamsi ita admoneatur de delicto et errato, ut manibus id palpare queat.

Hanc enim Idaeam propositam habemus in aliis etiam in Pharaone, in Saule. Aut si quando verbis peccatum fatentur, tamen ratio aut certe hypocritice et simulanter id faciunt: solus sanctus, solus iustus est peccator. Quin etiam civiliter iniusti non peccant, praesertim si autoritate aut tyrannide sunt circumdati. *Heinß mordbrenner*<sup>1)</sup>, *Stüchert von Mainz*, *Doctor Zettel*<sup>2)</sup> und *Grütel*<sup>3)</sup> thut nicht unrecht, inter homines iusti sunt et sancti. Magna vero haec tentatio et indignitas est, quae carnem veho-

<sup>1)</sup> Herzog Heinrich von Braunschweig; *gl. Christ. Ansg. Bl.* 1, XXXI Ansg. 2 und *Kraker, Tischreden* Nr. 276, 305, 430. <sup>2)</sup> *gl. Kraker, Tischreden* Nr. 26, 47. <sup>3)</sup> — *Johann Agricola, Vi. Christ. Ansg. Bl.* 49, 319, 179, 26.

menter offendit et cruciat. Sed ista exempla nobis scribuntur in consolationem et confirmationem, ut sciamus non aliter posse fieri, quin cum talibus hypoeritis vivamus, eoque maiore animo perversitatem istam iudiciorum carnalium perferamus. Solus Iacob est peccator: Laban autem est iustus. Sic nos Witebergenses soli sumus peccatores: quanquam reddimus rationem doctrinae nostrae omnibus poscenti nos, probamus, defendimus, refellimus et convincimus adversarios suo ipsorum iudicio et conscientia: Tamen nihil proficimus. Ipsi sunt iusti, nos sumus impii. Qui haec non potest ferre et perpeti, non potest esse Christianus. Sie müssen recht haben, Christus und Christen haben unrecht.

Iam vero verba Laban videamus, quae non calumniose, sed candide interpretabimur: Non secundum animi eius sententiam, qua superbe et ignominiose omnia dicta videntur. Nam quod dicit filiae istae, filiae meae, verum quidem est, sed illae iam datae erant Iacob in uxores. Peces item erant merces eius magno sudore parata. Mentitur igitur, et sic rectius possem interpretari: sed non sequar duriorum sententiam. Tanquam paterno animo prolata verba accipiamus. A me habes omnia, mi fili: Ego sum pater, cur nocerem meis? Dedi tibi filias, oves et boves, omnia meo beneficio adeptus es. Benedicat tibi Dominus, ut creseas et fruaris tuis pie et feliciter, sis beatus. Sic enim sincerus et bonus parens solet loqui ad filias, ad generum, ad nepotes. Iisdem verbis utitur hypoerita, sed sunt ficta et simulata omnia. Quod duobus argumentis demonstrabimus.

Primum non agnoscit culpam et rapinas, quas obiecit ei Iacob. Accusavit eum furti et aliorum gravissimorum scelerum et immanitatis erga se et filias, sed nihil horum agnoscit aut fatetur: sed est iustus. Proinde etsi utuntur tales hypoeritae verbis candidorum hominum, sicut Laban pulchre imitatur verba boni et fidelis patris: tamen non loquuntur ex animo. Ipsi non sunt candidi.

Deinde decebat patrem, ut aliquid munusculum offerret filiabus et nepotibus. Mea Rahel, en habes pro veste aureos decem etc. Tu Ruben in memoriam avi tui a me hoc accipe etc. Sed nec peccatum confitetur, neque quiequam muneris largitur in testimonium paterni amoris et benevolentiae. Sunt comparata omnia ad decipiendum et fallendum optimum virum, ut uxores et fratres suum iudicium de Iacob mutent, omnium iniuriarum obliviscantur et praedicent humanitatem soceri. Sed fructus monstrant arborem.

Deus enim ante omnia requirit confessionem et restitutionem ablati. Deinde ut aliquid specimen benevolentiae et charitatis non fictae praebet. Sed nihil horum fit, perseverat iustus hypoerita in sua iusticia, et tamen

6 poscenti nos *L. M.*] poscentibus nos *N. O.*] poscentibus *Erl.* 7 refellimus *L. M.* *N. O.*] revellimus *Erl.*

nullum signum iustitiae edit, neque affirmative, neque negative. Ita obiurgatio Iacob est inanis et irrita. Hoc primum est, quod caudide, sicut diximus, interpretamur, omisso acerbiore et odiosa sententia. Pergit vero, et iam etiam religiosus fit et sanctus. Non eo contentus est, quod iusticiam suam adversus Iacob iniustum defendit, quasi nihil in eum peccaverit. Iam igitur in coelum ad choros angelorum evehendus erit.

Nunc igitur veni, et perentiamus foedus, ego et tu, quod sit in testimonium inter me et te.

Repetit hypocrita et inculcat saepissime hanc particlam. 'Sit in testimonium inter me et te.' Sicut ostendet tota narratio. Sic enim solent hypocritae, cum nihil habeant fructuum, abundant foliis: Sicut maledicta ficus. Magno tudio subinde hoc iterat, testis inter me et te sit Deus, mons, tumulus, statua etc. Sed nihil rei nec veri subest. Ad haec artificia hypocritarum adsuescendum est iis, qui volunt vivere in mundo.

Iamque incipit sanctissimum virum onerare invidia et suspitione: fingit enim se timere Deum, et se etiam Iacob tanquam parum religiosum suis monitis velle ad timorem Dei excitare. Vult inire foedus coram Deo, erigere statuum, et valde anxie cum eo transigit de limitibus: ne eos transiliat Iacob, et sibi damnum aliquod det. Sed quorsum ista sollicitudo attinet apud eum, cuius fidem et diligentiam viginti annis probe cognitam et perspectissimam habebat? Quid opus est fidelissimum generum obligare iuramento, et tam religiosa pompa foederis? Antea filias dederat uxores, et fidem ei habuerat in re familiari procuranda. Cur metuit nunc in terra aliena agentem?

Nihil aliud est, quam fucus et pompa inanis, qua conatur sanctissimum virum deformare et suspectum reddere, quasi ab eo periculum sibi immineat, arrogat sibi innocentiam et iustitiam, et simulat magnum metum a pessimo Iacob, quasi cogitet ipsi inferre iniuriam. Si fuisset bonus et candidus, sic potius dixisset, vade, mi Iacob: Dominus tibi benedicat cum tuis, si potero rebus tuis commodare, faciam id summa voluntate. Ac si quid periculorum aut difficultatis obicietur, significa, et senties te paterne a me diligere et amari: Nunquam deero tibi et suavissimis filiabus et nepotibus meis. Sed nihil promittit, imo insuper onerat Iacob invidia, dum fingit se ab eo metuere: Quia id agit, ut sit speciosus in sanctitate et religione. Iacob autem suspectus omnibus reddatur de studio nocendi. Ita cum nequeat eum convincere et redarguere ob aliquod delictum, cavillando tamen notam aliquam ei inurere conatur, ut abeat cum suspitione iniuriae et impietatis.

Sed et hoc mihi in mentem venit, fuisse Laban aliquo modo con sternatum more impiorum, qui sibi male conscii sunt, et ad strepitum folii solent expavescere et trepidare. Sicut Salomon inquit: 'Fugit impius 290. 28. 1

nemine persequente'. Et poëtae de Oreste, furis agitato, commemorant. Estque insignis descriptio apud Iuvenalem eorum, qui laborant carnificina illa conscientiae. Cur tamen hos tu evasisse putes, quos diri conscia facti mens habet attonitos?<sup>25</sup> etc. Hi sunt, qui trepidant, et ad omnia fulgura pallent. Haec enim est poena conimeta peccato.

Potuit igitur hoc etiam accidere, ut, tametsi sciret Laban sibi nihil periculi esse a genere, quem fidum et bonum fuerat expertus, tamen ab aliis metueret, a parentibus aut a cognatis et amicis Iacob. Sed principale illud fuit, quod hac specie et hypocrisi se ornare, et illum praegravare studuit. Cum talibus igitur res est piis in mundo, qui fallunt corporaliter et spiritualiter, et quidem sub specie sanctitatis, iustitiae, pietatis, religionis; ac triumphant tum, quando possunt nos obruere opinione religionis ab ipsis cultae et a nobis violatae? Solus igitur Laban iustus est et sanctus in prima et secunda tabula. Haec est pictura et imago mundi.

31.15 Tulit itaque Iacob lapidem, et erexit illum in statuum.

Iacob promptus est ad ferendum foedus, tantum eam ob causam, ut commode et cito avelli ab hypocrita nequissimo queat. Nam omnibus piis consuetudo cum hypocritis solet esse molestissima. Ac cuilibet etiam tolerabilis est cum aperto hoste agere, quam cum hypocrita simulante amicitiam et benevolentiam, atque intus alente odium et malevolentiam. Nihil est gravius et molestius, quam cum eo conversari, cohabitare, una cibum capere, qui simul intentus est in omnes occasiones cavillandi et nocendi. Nec tamen convinci potest de vi aut fraude. Sed ferenda est eius hypocrisis et offensiones clandestinae. Quin etiam per omnia sacra iurat se esse amicissimum, et verae pietatis studiosissimum. Aut si mendacii arguas, et exprobes animum tectum et vafrum, dissimulando famen et pernegando maneat invictus. Iacob igitur simpliciter accipit conditionem, et festinat ad inendum foedus: erigit sua manu lapidem in statuum et monumentum foederis, sic cogitans: Utinam possem avelli ab hoc nebulone. Imo hortatur fratres, ut egerant lapides. Idem nos faciamus oportet. Fugiamus hypocritarum consuetudinem, quaecumque ratione id fiat.

31.46. Et dixit Iacob ad fratres suos: Legite lapides. Qui adferentes lapides tumulum excitarunt, et comederunt ibi super tumulum illum. Vocavitque eum Laban Iegar Sahadutha. Iacob vero vocavit Gilead.

Iacob fratres appellat pastores et cognatos suos, qui descenderunt ex Nahor. more scripturae. Ac potuisset quidem uterque acquiescere inito foedere, sed sanctissimus Laban magis confirmari vult. Non satis est

<sup>25</sup> pietatis *M. N. O.* peccatis *L. Druckf.*

<sup>1</sup> *Juvenal, Sat. 13, 192.*

crexisse lapidem in monumentum foederis. Sed prior etiam nomen indit  
 5 statuae Syriaca vel Chaldaica lingua: tantum ut perstringat conscientiam  
 generi. Hoc enim vult dicere. En foedus percussimus, lapides congesti-  
 mus, tumulum fecimus tumuloque nomen imposuimus. Tum erit memi-  
 10 nisse huius foederis. Vide mirificam religionem in servando foedere isto,  
 cum supra pactam mercedem decies mutarit. Imo nisi redargutus esset  
 divinitus, non foedus fecisset ullum, sed in pristinam captivitatem Iacob  
 retraxisset. *Gal*: tumulum significat, *Ed*, testem. Respicit Iacob ad octa-  
 15 vum praeceptum de non dicendo falso testimonio. Idem vero sonat Syriaca  
 20 vox, quod Hebraea, cumulum congestum ex lapidibus, ein hügelichen von  
 steinen oder erden.

Non frustra appellat tumulum testimonii, vult enim dicere: Memor  
 esto tumuli excitati. Ille sit tibi perpetuum monumentum in auribus et  
 corde tuo: ne obliviscaris pacificationis huius. Eam enim si violaveris,  
 15 stabit contra te in testimonium celeberrimum in coelo et in terra. Mea  
 causa non opus fuisset hunc cumulum lapidum congeri, ego sum iustus.  
 Sed a te nobis periculum est. Ita praese fert meram religionem et  
 iustitiam, et tacite illi inurit suspicionem et notam perfidiae. Non possunt  
 20 haec sine magna et iusta indignatione legi. Tamen non satis est nomen  
 semel imposuisse, quin idem saepius repetat.

Dixitque Laban: acervus iste testis est inter me et inter te 30. 15  
 hodie: ideoque vocatum est nomen eius Gilead.

Pergit inculcare de monumento, ac diligenter omnia curat: non locum  
 tantum, sed et tempus designat, postea etiam personas notabit. *Et ist* ein  
 25 *sehr guter Notarius, er fan das instrument<sup>1</sup> wol verwahren.* Moses autem  
 addidit hanc particulam. 'Ideo vocatum est nomen eius *Gilead*.' Est  
 enim celeberrimum nomen in scriptura sancta, in Hieremia et alibi: et trans-  
 fertur etiam ad Ierusalem per Metaphoram, quae propterea tumulus testi-  
 30 monii dicitur, quia est civitas sancta et civitas Dei, in qua cultus et verbum  
 habitaverunt multi testes Dei, qui audiverunt Deum loquentem, et de eo  
 testati sunt confessione, praedicatione, gratiarum actione. Ad hunc modum  
 Prophetarum transtulerunt tanquam appellativum nomen ad Ierosolimam et  
 universam Ecclesiam, ubi fuerunt conventus, et sonaverunt testimonia Dei.

35 Sed hac repetitione nondum est contentus Laban: non satis potest  
 munire foedus initum. Sicut solent hypocritae et haeretici. Tantum enim  
 inanis verborum est. Ut in Sacramentariis apparet, qui abundant copia  
 verborum: et non possunt satis sua magnificare et ornare, nostra autem  
 elevat et exasperat. Addit igitur.

8 *Gal*) בָּ: *Ed*) אָ

<sup>1</sup>) = die Urkunde verkhautieren, sich darin sicheru (vgl. Z. 36).

31, 19 Et Mizpah: quoniam dixit, Speculetur Dominus inter me et inter te, quando absconditi fuerimus unus ab altero.

Est etiam locus celebris in sacris literis. Postea enim nomen proprium factum est civitati non procul a Gilead. Sicut patet ex Iosua. Appellative autem significat Speculam eiu uari. Unde speculamur aduentantes hostes, incendia aut alia etc. Non sufficit igitur tumultus testimonii. Sed quia semel ausus est a me discedere, cogitavit, et abducere filias, forsitan etiam aliquanto post rediret, et mihi vitam eriperet. Opus erit igitur specula. Quia etiam Dei nomen et praesentiam allegat. 'Speculetur, inquit, Dominus inter me et te.' Non solum accipio in testimonium tumultum in terra et inter homines, sed provooco etiam et conspectum Dei omnipotentis, qui sit testis et inspector. Huius, quanta religio, sanctitas, constantia et veritas in cultu et invocatione Dei?

Sic nimirum audent gloriari de Deo et pietate, qui non poenitent: sed in peccatis sunt pertinacissimi et obstinatissimi. Est enim impoenitens et scurrissimus hypocrita iste contra sanctissimum et optimum virum Iacob, et obruit eum testimoniis caelestibus et terrestribus, quibus vult onerare conscientiam eius. Quid igitur dicat aut faciat Iacob? Laban nimis sanctus est, et audent Deum invocare testem et speculatorem. Quando, inquit, fuerimus absconditi, hoc est, quando tu in patriam tuam reversus fueris, et ego domum rediero. Et tu aliquid molitus fueris me inscio, cum non potero praevidere tuas insidias, ideo loco tutelae et munitionis relinquo cumulum istum inter me et te. Deinde et speculam inter nos et Deum. Ita et Deum et homines contestatur.

Profecto satis firma haec monumenta sunt foederis. Quis negat iam Laban esse sanctum, cum tanta fiducia invocet et nitatur auxilio ac protectione Dei? Sed tantum ad terrendum et praegravandum Iacob hoc facit, eum adiurat per omnia sacra, quem antea senserat optimum et fidelissimum. Sed sic se ornat hypoerisis, et omnes alios praese contemnit et deformat. Deinde omnes hypocritae sunt mendaces. Ideo nondum desinit, sed addit aliam obstestationem.

31, 50 Si afflixeris filias meas, et si acceperis uxores super filias meas: non est quisquam nobiscum: En Deus sit testis inter me et inter te.

Vide Poëtam ingeniosissimum in fingendis causis. Ne affligas, inquit, filias meas. Hoc praetexit tantum, et est figmentum vanissimum. Verior enim causa est, quam supra allegavit, ne aut ipse Iacob, aut cognati eius sibi nocerent. Rursus vero praegravat virum optimum, et tecte insimulat adulterii: quasi suspectum antea haberit de adulterio, et nunc metuere cogatur desertionem aut discessionem a filiabus.

Ah quid faceret sanctissimus vir, tam amans uxorum et liberorum, ut propter utranque quatuordecim annis servierit: tam diu gravissimam servitatem tolerarit. Alteram etiam, quam non amabat, nec sibi expeſebat coniugem, duxerit, et multa praeter usitata officia generi et servi praestiterit socio suo. Huncine quis accuset aut suspectum habeat de coniugibus inclementius tractandis?'

At vero paternum adfectum et *στοργήν* prae se fert Laban. Ah quid fiet de filiabus meis, cum tam procul e conspectu meo fuerint abductae? Tu vide, ut memineris huius foederis, neque eas dictis aut factis offendas. Sic onerat Iacob virulentis calumniis: et tamen omnia simulat et mentitur. Neque vero verbum ullum audis, quo testetur se agnoscere peccatum, aut genero et nepotibus pro iniuriis illatis satisfacere velle. Fingit se paterna cura et sollicitudine adfici de filiabus. Sed nihilo mitiorem aut liberaliorem, quam antea, se praebet.

Addit et hoc: 'Non est vir nobiscum'. Nos duo soli iuxta tumulum stamus. De eo quaeri potest: an fuerint soli collocti remotis arbitris: an vero in conspectu omnium, quia adfuerunt cognatorum, exclusis peregrinis: Utrumque potest intelligi. Quanquam mihi magis probatur hic sensus, quod peregrinos aut alienos excludat. Quanquam igitur soli sumus, inquit: neque homines, quos formides, adsunt, tamen Deus adest inspector, qui videt, et est testis inter me et te. Omnia pertinent ad praegravandum innocentissimum hominem, si non infamia, et manifestae turpitudinis nota: saltem suspicione et invidia. Talia sunt ingenia hypoeritarum. Crimine ab uno disce omnes, ut est apud Poëtam.<sup>1</sup>

Rursumque dixit Laban ad Iacob: Ecce iste est tumulus, et ecce haec statua, quam statui inter me et inter te. Testis est acervus ille, et testis quoque est statua illa, si aut ego transiero acervum illum ad te, aut tu transibis tumulum istum et statuam istam ad me in malum.

Repetit eadem et amplificat Rhetorice: Sed tandem veram causam tam anxiae pacificationis prodit, postquam tot tonitrua verborum adversus Iacob effudit. Non facit mentionem filiarum, sed ostendit se metuere, ne quid mali machinetur adversum se Iacob aut cognati eius, qui olim velint ulcisci has iniurias. Si aut non transiero, Est Hebraismus. Si pro ut: Ego non transibo ad te: etiamsi in extrema necessitate potus aquae frigidae tibi opus fuerit, non adero tibi, ut eum praebeam. Sin tu transieris mihi in malum. Iste tumulus et statua haec te puniet: Male enim sibi conscius omnia tuta timet, nemini confidit, et tamen ornat se nomine a titulo religionis ac foederis.

<sup>1</sup> B nihilo mitiorem *Druckf. L.*

<sup>1</sup> *Virgil, Aeneis 2, 60.*

Sed revera trepidatio illa et pavor maxima poena est hypoeritarum et impiorum. Mala enim conscientia non potest acquiescere aut tacere. Est una cunicula, quae germanice dicitur *Reuel*<sup>1)</sup>, haec si in vita quiescit, tamen in morte adest et latrat. Iacob igitur suae conscientiae habuit optimum et certissimum testimonium, etiam ipsius Laban iudicio tacito: sed Laban sibi conscius est iniuriarum et perfidiae, qua usus est erga generum pro summis eius beneficiis, quibus auxit rem suam familiarem. Fuit enim contentus mercede exigua, passus est se ablegari vacuum. Cogitat igitur: Quid si memor huius iniuriae mihi cum suis amicis negocium aliquando faceret, et repetet ea, quae ipsi apud me de haereditate aut mercede debita restant. Ideo vult se praemunire, ne transeat, et turbam aut damnum aliquod det. Si rediret ad pristinam servitutem et miseriam, facilius ferret. Ego vero non transibo ad te, inquit, non veniam ad te locupletandum aut benefaciendum tibi. Sicut tu ad me venisti.

4. 53 Deus Abraham et Deus Nahor, Deus quoque patris illorum: 15  
iudicent inter nos.

Wie fan der tropff daß ding jo heijß machten.<sup>2)</sup> Hiscce veluti tonitruis conatur sanctum virum perterrefacere, et tanquam iniustum et impium nebulonem traducere, suam vero sanctitatem prorsus angelicam ostentare. Sed adsumit nomen Domini in vanum. Et garrulitas ista prodit animum hypoeriticum, et icinam malevolentiam, iuxta illud Proverbiolorum 14.: 'Ubi verba sunt plurima, ibi frequenter egestas'. Intelligit autem Laban Deum patris, quem coluit Thare et Abraham, cum esset adhuc idolatra in Ur Chaldaeorum. Eam idolatriam patrum suorum allegat, cuius fit mentio Iosuae 24.: 'Trans fluvium habitaverunt patres vestri ab initio Thare, pater Abraham, et Nahor: servieruntque diis alienis'.

Hactenus ergo Idaea et imago hypoeritae et idolatrae, qui omnia simulat, et usurpat nomen Dei in vanum. Sicut autem in hypoerita tantum inane sonum verborum audivimus, Ita eontra Iacob brevitati studet, estque plenus pietatis et optimorum fructuum. Ideo paucissimis expedit omnia. Antea enim satis graviter eum obiurgavit, sed quia perseverat in securitate, superbia et impietate, missum eum facit. Nihil enim aliud crepat hypoerita, quam blasphemias in Deum, et convicia adversus iustum et sanctum Iacob.

4. 54. 55 Et iuravit Iacob per timorem patris sui Isaac. Obtulit autem Iacob sacrificium in monte, invitavitque fratres suos, ut manducarent panem. Et comederunt panem, pernoctaruntque in

<sup>1)</sup> = *Reue*; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bl. 46, 462, 21; als beißender Hund auch sonst bezeichnet, s. *Wander*, *Reuel* 1 (aus Luther), 4; *Unsre Ausg.* Bl. 14, 167, 16, *Tischreden* F. B. 4, 51. <sup>2)</sup> = *unsere* 'einschleichen (dem Jakob)' = einschleichen; s. *Unsre Ausg.* Bl. 34<sup>2</sup>, 189, 20; *Bl.* 31<sup>1</sup>, 314, 16.



monte illo. Consurgensque Laban diluculo osculatus est filios suos et filias suas, benedixitque eis, et abiens reversus est in locum suum.

Jacob non iurat in Deo Nahor aut Thare, sed iurat per propinquum numen, hoc est, per Deum, quem timet et colit pater, per Christum, iuxta mandata et promissiones Dei. Nam hypoeritae etiam colunt Deum, sed mandatis hominum et traditionibus. Sicut Isaias et Christus dicitur: 'Populus hic labiis me honorat; Cor autem eorum longe est a me'. Nemo labiis magis appropinquat ad Deum; nemo magis et frequentius usurpat nomen Dei, quam hypoeritae. Sed Deus pronunciat esse eorum cultum idolatricum. Audio quidem nomen meum. Nominor ab eis creator coeli et terrae. Sed contra secundum praeceptum: Non enim ex corde me sic appellant, imo depravant cultum mandatis hominum. Rogant me iudicia iustitiae. Isaias 58, et appropinquare Deo volunt. Non volo coli humanis cultibus et doctrinis: Sed in timore mei, hoc est, ut verbum meum amplectaris fide. Sicut dicitur Isaias ultimo: 'Ad quem respiciam, nisi ad pauperem, et contritum spiritu, et tremementem sermones meos? Ab illis volo coli. Item Isaias 5: 'Dominum exercituum ipsum sanctificate; ipse pavor vester, et ipse terror vester, et erit vobis in sanctificationem'.

Si igitur Christus debet esse timor noster, hoc est, quando debet a nobis coli, tum necesse est, ut habeamus verbum et promissionem Dei. Talis timor aut pavor est verus cultus, qui efficit in nobis, ut contemnamus alios pavores et terrores omnes. Sicut inquit Isaias: 'Timorem eorum ne timeatis, neque paveatis; sed dominum sanctificate'. Is praeclare vos tuebitur. Eum cogitate esse metuendum, reverendum, colendum, qui loquitur vobiscum. Hoc si facitis, tunc ego Dominus sum timor vester. Habetis enim verbum certum et firmum, quod cum retinueritis, non errabitis in cultu divino.

Ad hunc modum intellexit Isaias hunc locum, cum vocat Deum pavorem sive timorem nostrum, propter cultum, qui exhibetur Deo secundum praecepta et promissiones eius; non tantum labiis, ut hypoeritae fiment et colunt sine verbo, in mandatis hominum. Haec igitur fide et confessione sacrificat Jacob: quod non facit hypoerita. Videtur enim sibi melior et sanctior, quam ut opus habeat sacrificio aut invocatione Dei. Iustificat enim iniquitates suas. Jacob autem agit gratias Deo, sacrificat et apparat convivium, quod requirebatur ad sacrificium: convocat amicos, et ibi habuit concionem haud dubie. Laban nihil curavit sacrificium: quanquam fortassis una convivatus est. Jacob vero laudat Deum et timorem patris sui, hoc est, Christum, quod ab isto nebulone liberatus est. Finito convivio, discedit Laban: Nun sein wir des lösen tropfen auch löß.

Prusquam vero discedat osculatur hypoerita filios et filias, non affectu et animo paterno, sed simulatione quadam humanitatis et comitatis, quam omnium gentium moribus et consuetudine servari decet. Dimittit

enim eos sine ulla remuneratione. Verbis valedicit, sed alit intus in corde invidiam et odium acerbissimum, quo ne haec quidem eis favere potest, quae divina benedictione absque ipsius munere acquisiverant. Haec igitur sunt duae imagines contrariae hypocritae crudelissimi, qui sine fine peccat, et est exemplum omnium scelerum, idolatriae, hypocrisis, avaritiae, et impoenitentiae finalis. Deinde optimi ac sanctissimi viri, cui fuit conflitandum cum eiusmodi portento tam longo tempore.

32. 1. 2

## Caput XXXII.

Iacob vero profectus est itinere suo. Et facti sunt ei obviam angeli Dei. Quos cum vidisset Iacob, dixit: Castra sunt haec Dei. Et vocavit nomen loci illius Mahanaim.

Postquam abiit Laban: sanctissimus Patriarcha Iacob liberatus gravi et diuturna molestia et servitute soceri, gaudet, sibi tandem post finitam tribulationem rursus pacem et consolationem esse redditam. Ac pergit in itinere instituto, ut revertatur ad dulcissimum parentem Isaac, iam diu senio confectum.

Ait autem Moses inter eundem obviam ei factus angelos, quibus conspectis magno gaudio agnovit castra et exercitum Dei esse, nomenque loci illius appellari *Mahanaim*: quia dixerat iste exercitus est exercitus Dei. Quanquam latine Hebraeam vocem per numerum singularem reddere non possumus. Est enim nomen plurale, vel potius duale, qui numerus et Graecis usitatus est. *Mahanaim*: duo castra. Et sunt verba laetantis et triumphantis Patriarchae summa fiducia et securitate propter pacem divinitus sibi donatam, quasi diceret: iam angeli apparent, coelum ridet, Imber et hiems transiit. Iam adfulget clarissima et serenissima lux.

Ad hanc ergo tacitam laetitiam, quia defunctus est iam omnibus molestiis et difficultatibus, insuper etiam hoc accedit, quod habet obvios angelos et castra Dei. Antea vero etiam testatus est Moses, Patriarchas frequenter admodum habuisse angelorum apparitiones, ut supra de Abraham, de Hagar, de Scala Iacob et angelis ascendentibus et descendentibus commemoravit. Item quando per angelum admonitus est Iacob, ut rediret in patriam. Saepae igitur angelos conspexerunt, et eorum quidem conspectu optimis et sanctissimis patribus in primis opus fuit: verum hic non unum angelum, sed exercitum angelorum videt. Sicut loquitur Lucas:

Int 2. 13 Facta est cum angelo multitudo coelestis exercitus.

Appellantur ergo angeli exercitus, milites, *στρατιῶται*, vigiles, rectores, gubernatores in creatura Dei. Id enim est eorum officium inferius. Superius est canere: Gloria in excelsis Deo. Inferius erga nos et creaturas

est vigilare, gubernare, militare, non tantum pro piis: sed etiam pro impiis. Sicut ex Daniele patet, ubi dicit angelus se reverti, ut praedictur adversum principem persarum. Angelus autem bonus non resistit bono angelo. Ideo princeps Persarum fuit malus angelus, et de numero illorum, de quibus inquit Christus: 'Princeps huius mundi eicietur foras'. Sathanas deus huius seculi, habet maximos exercitus diabolorum, et est etiam inter malos angelos quaedam monarchia.

Res enim loquitur ipsa, et scriptura non obscure ostendit, siquidem videmus mundum horribiliter misceri, turbari, confundi, collidi horribilibus flagitiis, hoc inde fit: Quia ubique regnant mali angeli in aulis Papae, Caesaris, Regum, Principum, quin etiam in aedibus privatis. Haec sunt et videntur opera Diaboli, quae videmus et experimur: Sed mundus non videt auctore et impulsore Diabolo fieri caedes et alia infinita scelera. Effectum vident omnes: Causam vero non vident. Certum igitur est princeps bonos inter angelos militare adversus duces malorum angelorum, id enim testatur experientia. Sicut etiam gentes aliquam umbram huius cognitionis retinuerunt, quando finxerunt lares, aut genios bonos et malos. Deus est creator et gubernator omnium, qui etiam impiorum, ut Babiloniorum, Assyriorum, Persarum imperia administrat per angelos: sicut testatur Daniel, et in nostris aulis ac regiminibus idem apparet. Unde fit, ut saepe etiam optimae causae in aulis varie impediuntur, turbentur et protrahantur, et tandem tamen foelices exitus sortiantur ductu et consiliis bonorum angelorum. Atque haec sunt mirabilia consilia Dei, de quibus non est disputandum, cur hac aut alta ratione gubernet mundum.

Magna vero et mirabilis sapientia est, quod Iacob angelos occurrentes potest agnoscere et appellare exercitus Dei, *unfers Herrn Gottes kriegsvold*. Num igitur habet Deus castra et exercitus in terris? Sane sic vocat Iacob omnes angelos. Et hanc cognitionem non habuit a socero Laban, qui erat impius idolatra: non erat doctus tam sublimium et coelestium rerum. Sed, ut supra dictum est, tales sententiae sunt traditae per manus a patribus. Abraham enim vidit Noah amis amplius quinquaginta. Sem vero etiam ultra aetatem Abrahae vixit, et hunc quidem Isaac et Iacob viderunt et audiverunt. Ille fuit summus doctor, fuit Propheta et sacerdos altissimi, qui sumpsit hanc doctrinam ab Enos, nepote Adae.

Ii fuerunt praeceptores et auditores, qui conservarunt doctrinam hanc, et ad posteros propagarunt. Accessit autem simul experientia et tribulatio. Qui vero eiusmodi duces et magistros habet, facile multum proficiet. Et Iacob non solum ex patribus didicit, sed etiam experientiam magistratam habuit, vidit angelos ascendentes et descendentes, item in Mesopotamia apud socerum vidit et audivit angelum in somnis. Et hoc loco videt exercitum et castra angelorum. Itaque coniunguntur res ipsa et verba, sive scientia et factum et experientia. Alioqui doctrina et sapientia

haec sublimior est, quam ut humana ratione comprehendi possit. Ea enim ignorat angelos curam agere imperiorum, regnorum, oeconomiae, hominum et inuentorum, denique omnium creaturarum.

39. 1. 14 Sic enim definit eos Epistola ad Hebraeos: 'Nonne omnes sunt ad-  
 ministratores spiritus: in ministerium missi propter eos, qui haereditatem  
 5 capient salutis'. Non sunt dii aut deae, sed sunt ministri administrantes  
 orbem terrarum. Idque propter eos, qui aeternam salutem haereditabunt.  
 Quicquid enim rerum in hac vita geritur, hoc omne propter homines pios  
 et eos, qui salvandi sunt, geritur. Propter eos lucet sol; conservantur et  
 10 stabiliuntur regna, fecundatur terra, coniugia contrahuntur. Breviter  
 omnia, quae sunt in caelo et in terra, ad hunc finem ordinata sunt, ut  
 colligantur iusti, et numerus salvandorum impleatur.

Haec itaque vere coelestis doctrina est, non rationis et sapientiae  
 humanae: quod in hac vita ministerio sanctorum angelorum et imperia, et  
 politicae, et oeconomiae, Denique quae habet hic mundus, omnia guber-  
 15 nentur.

Lam vero oritur quaestio: Si haec sunt vera et certa, ut sunt pro-  
 fecto, sequitur Erasmi et omnium Epicureorum sententiam esse falsissimam.  
 Illi enim moti infinita rerum inaequalitate et confusione in hac vita, qua  
 vident improbos foeliciores esse bonis et piis, eo delabuntur: ut negent  
 20 hanc custodiam et ministerium angelorum: quin ipsam Dei providentiam.  
 Sed et communis experientia testatur, et etiam sanctorum querelae, quod,  
 40. 9. 11  
 41. 14 20 quanto quis est sceleratior tanto est fortunatior.<sup>1</sup> Sic Cicero ait: Optime  
 cogitata pessime cadunt.<sup>2</sup> Sic Iulii Caesaris, Demosthenis et aliorum, qui  
 fuerunt sapientia, doctrina, virtute, ingenio praestantissimi, querelae extant  
 25 de successu et exitu consiliorum infelicium, qui ipsorum quoque exitus pro  
 summis erga Republicam meritis fuerunt tristissimi. Si pii opprimuntur,  
 Ecclesia affligitur et duriter exercetur. Impii emergunt, florent et abundant  
 opibus et potentia.<sup>3</sup> Quae igitur haec est angelorum administratio? Quis  
 non videat foruito et temere omnia ferri et misceri? Quin potius Sathanae  
 30. 12. 31 hanc gubernationem esse? Sicut Christus eum principem mundi appellat,  
 2. 40. 1. 4. 4 et Paulus Deum huius saeculi. Quomodo ergo stat angelorum admini-  
 stratio? Respondeo: Haec est, ut antea dixi, admiranda et incomprehensibilis  
 sapientia Dei, quam non assequitur ratio humana. Quanquam si  
 velimus aperire oculos, hoc perspicere et indicare possemus, Diabolum  
 esse vincum, et captivum teneri, tanquam iniectis compedibus et manicis,  
 ita ut ne capillum quidem capitis nostri possit attingere, nisi volente et  
 35 permittente Deo. Si quid autem adversi accidit, nequaquam id negligentiae  
 angelorum in ministerio eorum tribuendum, sed potius ad tentationem

<sup>1</sup> Je orger Schalk, je besser Glück; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 43, 639, 13; Bd. 19, 299, 10.

<sup>2</sup> Optime cogitata pessime evenire, vgl. *Schmidl, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern 1883, S. 15.* <sup>3</sup> Vgl. *Otto l. c. S. 57.* v. c. bonus 3; *Thiele S. 425 Nr. 97 a.*

referendum erat, quibus solent in hac vita pii singuli et tota Ecclesia exerceri. Neque enim tanta potentia est Diaboli, quantum in speciem apparet. Nam si esset ei plena potestas pro libitu saeviendi, non viveres unam horam, non unam pecudem, non segetem in campo, non frumentum in horreo, nihil denique eorum, quae ad hanc vitam pertinent, salvum aut integrum retineres.

Iam vero universum ordinem naturae et totius huius vitae animo perpende: ac perlustra omne genus hominum, pecudum, volucrium, piscium, et invenies plura esse bona, quam mala, videbis etiam minimam partem subiectam esse potentiae Diaboli. Cogitur enim pisces in fluminibus, volucres in aëre, homines et iumenta in pagis et civitatibus relinquere, quod non faceret, si absque praesidio angelorum esset. Atqui interdum magnas turbas dat, committit inter se regna et monarchas, provincias, civitates, familias conturbat? Turbat sane, tamen hoc, quod maxime cupit, non potest efficere, ut evertat omnia, et coelum terrae misceat, tam firma sunt valla, munitiones et saepes angelorum in circuitu nostro et omnium rerum.

Si igitur conferantur mala cum bonis, quae accidunt in hac vita, longe maior numerus et copia bonorum erit, quam malorum, praeter ea, quae ad tentationem aut poenas et castigationem peccatorum pertinent, si quando peccata praevalent, et traduntur regna, civitates ac principes in poenam et vastitatem. Sicut Sodoma et vicinas civitates Deus perdidit: ibi tum cessant valla et castra angelorum. Caeteram in Republica et omnibus ordinibus vitae excitat varios tumultus, impellit homines ad adulteria, furta, caedes, periuria. Sed tamen non omnes seducit aut subvertit. Quia est redactus in ordinem, ut non possit etiam ex malis, quos vult, occidere. Si enim in manu eius essent omnia, etiam impios, licet iam ante suis vinculis irretitos, perderet.

Tolerat igitur Deus etiam improbos et peccatores ad declarandam immensam suam bonitatem et tolerantiam, sed usque ad illud tempus, quod est destinatum poenae, quando iam impletæ sunt iniquitates eorum, da zündt er die hand ab.

Ad hunc modum responderi potest ad quaestionem illam. Si sunt angeli castra Dei et spiritus administratorii: quare tam multa mala eveniunt, quae displicent Deo? Impiis bene est, donantur vita, honoribus, dignitatibus, abundant opibus. Ista profecto omnia dantur per bonos angelos hominibus pessimis. Sed respondeo: non esse disputandum de divinis consiliis, cur malis etiam largiatur bona, et dispergat sua dona pariter in bonos et malos, in gratos et ingratos. Sicut ait Christus Matthæi 5. Ideo enim hoc fit, ut ostendat se non habere humanam tantum, et suis limitibus circumscriptam bonitatem, sed potius immensam, infinitam et incomprehensibilem

Relinquamus igitur ipsi suam administrationem, et praedicemus maximam misericordiam, siquidem palam est plus boni evenire, quam mali, etiam in malis et blasphemis, qui et ipsi sua bona corporalia habent. Si enim vel uno die non gubernaret Deus orbem terrarum per angelos, subito univrsum genus humanum occisione occideret, raperet, ageret, 5  
perderet fame, peste, bellis, incendiis. Et haec ferenda essent non malis tantum, sed et bonis. Quod vero ab his tantis periculis securi et tuti esse possumus praesidio castrorum et exercituum coelestium, id fieri certo statuamus. Permittunt quidem interdum angeli, ut aliqua mala accedant, sed ideo, ut tentemur, ut fides nostra probetur et exerceatur, atque adeo 10  
ut doceamus Deum agnoscere in mirabilibus consiliis et operibus suis, eique pro miranda gubernatione gratias agamus. Quemadmodum docet nos hoc exemplum Patriarchae Iacob. Is enim pergit laetus et confidens, propterea quod illuxit ei sol, et oblati sunt coelestes exercitus, sed aliquanto post rursus sol occidet. Iam regnat et triumphat plenus fide et 15  
gaudio spiritus. Sed mox in summam miseriam et perturbationem concitietur.

Eodem modo ducit et gubernat et pios et impios. Quando iam iam videntur ruitura omnia: non tamen abiicienda est prorsus omnis spes et fiducia. Sed expecta, perfer et perdura. Deus adhuc vivit, angeli regunt 20  
et defendunt. Et quanquam videntur oblitii numeris et custodiae demandatae: tamen revera non cessant. Sed est tentatio et probatio, qua Deus non solum pios, sed etiam impios exerceat: Quanquam impii quidem non intelligunt. Perinde ut in tempestatibus subitis ventorum et imbrium, ac fulminum impetus minantur caelo et terrae conflagrationem aut ruinam 25  
totius orbis terrarum. Verum sedata tempestate germinat terra, et ostendit plurimum ad foecunditatem profuisse tempestatem quantumvis horridam.

Haec igitur est doctrina, quae hoc loco traditur: quod sint spiritus administratorii et ministri creaturae, qui praeliantur pro incolumitate et salute mundi et piorum: Idque inferius eorum officium est. Superius 30  
autem est canere: Gloria in excelsis Deo, et Te Deum laudamus etc. Item in caelis videntur faciem patris. Idque faciunt cum gloria Dei et gaudio, et suo et omnium erudentium. Illam vero admirandam gubernationem huius vitae ipsi praeclare intelligunt, quam conveniat foelicitas impiorum cum adversa fortuna piorum, quod nos non possumus perspicere 35  
in hac carne. Sed in fine mundi et post hanc vitam videbimus pulcherriam illam harmoniam et concentum huius administrationis.

Perinde ut homo agrestis mirabilem symphoniam tot vocum in organis aut cithara non intelligit: propterea quod totius harmoniae rationem igitur. Sic nos arbitramur temere omnia ferri: existimamus Deum 40  
dormire, et Diabolum vigilare et regnare. Et accedit simul iudicium rationis, quod statuit nec Deum nec hominem esse huius mundi rectorem.

sed agi mortalia casu. Haec est carnis sapientia, non coelestis illa et  
 inaeſtimabilis cognitio gubernationis Dei, quae monstrat maiorem esse  
 numerum eorum, quae conservantur, quam quae pereunt in mundo, esse  
 item maiorem Dei bonitatem, quam maliciam Diaboli. Sed ratio et caro  
 etiam in sanctis haesitat et labascit, cum videt tantas confusiones et dis-  
 5 similitudinem fortunae. Hoc inde fit, quia nondum sumus in illa luce, qua  
 angeli fruuntur, et perspicunt, quomodo peccatum et iustitia, mors et vita,  
 tenebrae et lux conveniant.

Discamus igitur gubernationem angelorum esse certam, et superari  
 10 maliciam Diaboli immensa Dei misericordia, conservantis hanc rerum  
 naturam mirabiliter adversus omnem furorem et impetum Diaboli. Sic  
 enim in omnibus partibus huius vitae videmus, Paterfamilias interdum  
 iacturam facit pecudis, gallinae, pecuniae. Retinet tamen domum et agros  
 et potissimam partem rei familiaris.

Sic huius oppidi ingens ornamentum est Academia, et coetus homi-  
 num doctissimorum, qui versantur in studiis doctrinae coelestis et bonarum  
 artium. Sed his admixti sunt nebulones aliqui, qui non agnoscunt se in  
 hoc coetu tanquam musarum aditis, imo Dei et angelorum sacrario versari  
 sobrie et modeste debere: sed tanquam inter Cyclopes aut Centauros  
 20 tumultuantur, et pulcherrimum coetum pravitate morum et scandalis de-  
 formant. Qua ratione autem haec dissimilitudo conveniat, Deus videt et  
 angeli. Forsitan si nondum adest tempus poenae et dissipationis scholae:  
 tentatio quaedam est, quae propediem cessabit, et dabit Dominum alios  
 fructus et benedictionem ex iis, qui pie et modeste vivunt, et monitis  
 25 praeceptorum obtemperant.

Haecenus de custodia angelorum: cuius cognitio et fiducia piis  
 imprimis utilis et necessaria est. Sicut Iacob magno gaudio hosce coe-  
 lestes exercitus conspexit: et iam laetatur et triumphat de superatis  
 omnibus molestiis et Diaboli sub iniquo socero Laban. Laetus et securus  
 30 est in Domino, et habet socios huius gaudii et testes angelos.

Sed observandae sunt diligenter vicissitudines et alterationes in vita  
 sanctorum usitatae. Alias enim laeta et iucunda, alias tristia et molesta  
 obiciuntur. Cuiusmodi etiam vices in tota rerum natura sunt, ut diei et  
 noctis, lucis et tenebrarum, montium et vallium, ut est in Psalmo:  
 35 'Ascendunt montes, et descendunt campi in locum, quem fundasti eis'. Ps. 104, 5  
 Interdum audimus ea, quae exhilarant nos, si non in mundo, tamen in  
 coelo per verbum Dei. Interdum redit tentatio et adlictio spiritus. Ad  
 haec vices adsuendum est piis, statim enim mirabilis mutatio sequetur.

Porro appellationem *Mahanaim*: ego non pro appellativo, sed proprio  
 40 nomine loci in sacris literis accipio. Ac propterea notanda est: quia hinc  
 mutuatus est David sententiam Psalmi 34: 'Immittit angelus Domini in Ps. 34, 5  
 circuitu timentium eum', hoc est, castra metatur et circumvallat angelus

pios, quae est una ex praecipuis et maxime memorabilibus consolationibus in Psalmis, transferenda ad nostrum usum. Atqui non video, inquires, me esse circumdatum ministerio angelorum: imo contrarium sentio, et videor mihi traditus in potestatem Sathanae et ad infernum deductus. Nequaquam sic statuas. Si enim esses traditus Sathanae, ne horum quidem sineret te esse superstitem: sed praecipitem ageret in omnia flagitia, quin etiam tantum spacii non concederet, ut sceleribus et peccatis te involveret, sed confestim necaret. Quod vero vivis, angelorum tutelae et custodiae debes. Aut si ex hac vita emigrandum est, et succumbendum furori sathanico, Deo ita permittente. Ingens tamen beneficium est, quod habes Deum confortantem et consolantem per verbum.

Ista igitur traditio in manus Sathanae, quae oculis et animo tuo obijcitur, est tentatio ad horam et momentum temporis: non in perditionem: sed in probationem, in salutem et fructum immensum. Sicut inquit <sup>3eb 12, 4</sup> Christus Ioannis 12.: 'Nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit, ipsum solum manet, si autem mortuum fuerit, multum fructum adfert'. Sic enim Christus traditus est in manus latronum: sed ad horam tantum, et in salutem. Itaque si sentis te vexari et tentari a Diabolo, ora, et gratias age, quod non es consumptus, sed tantum tentatus et probatus, iuxta illud Threnjiorum 3.: 'Misericordiae Domini, quia non sumus consumpti: quia non defecerunt miserationes eius'. Item 2. Corinthjorum 1.: 'Persecutionem patimur, sed non derelinquimur: deiecimur, sed non perimus' etc.

Idem docet exemplum Ijob, cui rapit primum Diabolus omnia bona cum liberis, et relinquit uxorem morosam, molestam et maledicam: affligit et valetudinem ulcere pessimo. Tamen inquit Diabolus ad Deum: 'Nonne tu circumvallasti eum'. Ibi queritur pios, imo etiam impios circumvallari. Ae minuitur cum indignatione tacita excidium corpori et bonis. Quasi diceret: Si in mea manu esset Ijob, ostenderem, quid valerem, et quomodo ille laudes tuas sonare deberet: efficerem, ut in faciem tuam malediceret: Permittit autem Dominus, ut corpus exerceat, et facultates rapiat, sed vitam non eripiat.

Eiusmodi igitur exempla docent omnem maliciam et vexationem Diaboli esse tantum eruditionem et castigationem, qua excitemur, ne stertamus et torpescamus, atque ita inter oscitantes opprimamur. Confirmatur autem simul et manet salva ac certa doctrina haec, quod angeli sint castra Dei, non obstante eo, quod multa mala accidunt in hac vita propter malos angelos.



Jacob autem misit nuncios ante se ad Esau fratrem suum in 32. 1. a  
 terram Scir. in regionem Edom. Mandavitque eis dicens: Sic  
 dicetis domino meo Esau. Sic dicit servus tuus Jacob. Apud  
 Laban peregrinatus sum, illicque moram traxi haecenus. Et sunt  
 5 mihi boves, asini et oves, servi et ancillae: misique, ut nuncia-  
 rem haec domino meo, ut invenirem gratiam in oculis tuis.

*M. Atrach.* idem vocabulum est, quo supra angelos nominavit. Est enim nomen officii, non naturae. Secundum officium enim sunt nuncii, sunt milites in statione et excubiis pro toto orbe terrarum. Secundum naturam autem sunt spiritus.

Adhuc vero exultat, et pergit cum gaudio Jacob: non paxet, nec trepidat: Quia redit ex Mesopotamia iussu Dei, qui eum per angelum confirmavit in somnis, qui Laban corripuit et compevit. Et vidit hic exercitus Dei. Itaque benigne et humaniter cum fratre Esau agendum 15 statuit: et consentaneum est serio et ex animo cum desiderio fratri-videndi adfectum fuisse. Cogitat enim eum iam hisce viginti annis sibi placatum esse. Ideo mittit nuncios ad salutandum eum, ut intelligat se tanquam fratrem coli et amari. Sed postea mittet munera, cum audiet venire ipsum obviam cum quadringentis armatis. Illud erit durius et 20 praeter expectationem Jacob,

Iudaeorum nugae, quas Lyra hoc loco videtur secutus, inanes sunt et frivolae. Dicunt enim Jacob trepidasse, propterea quod diutius cum idolatra Laban moratus esset, et aliquam labem ab eo contraxisset. Item quod cogitarit Jacob promissiones esse conditionales, quae requirant debi- tum erga Deum officium. Sed neutriquam sic sentiendum est de patribus. Quauquam vera est distinctio, duplices esse promissiones, conditionales et 5 simplices sine conditione: ut legis promissio est conditionalis: Gratiae promissio est simplex. Quando merces promittitur laboranti, conditio est, quae requirit operam et officium pactum, quod si non sequitur, merces non solvitur. 20

Sed tales promissiones missas faciamus, quando est cum Deo agendum in conscientia. Mox enim confundemur: Si quidem ne uno quidem momento in officio sumus. Ideo falsa et pessima glosa est Lyrae, quam sumpsit a Iudaeis: qui nugantur Jacob non potuisse statueri, promissionem gratiae 35 esse simplicem et absque conditione: et fuisse conscientiam eius pavidam, propterea quod Idolatria soceri se contaminasset. Sed haec non recte dicuntur de sancto Patriarcha Jacob. Haud dubie enim fugit et detestatus est idolatriam, quantum potuit fieri.

Et sancti quidem non sunt sine carne, sed reprimunt carnales motus,

caſ. 20. 4 ne erumpant in opus, iuxta illud: 'Qui Chriſti ſunt, vicia et deſideria carnis crucifixerunt. Mortificantur enim per dominantem ſuper ipſos ſpiritum: Sunt ibi concupiſcentiae carnis, quae non ceſſat murmurare: ſed in effectum et opus non producantur. Sancti non militant ſecundum carnem.

Promiſſio autem gratiae haec eſt, quando dicit Deus: Tu nihil feciſti, nihil eſ meritis. Sed hoc tibi faciam, et donabo ex ſola miſericordia. Tales promiſſiones ſunt gratuitae, et hiſ ſimiles fuerunt Patriarcharum Abrahamae, Iſaac, Iacob promiſſiones. Sicut ſupra recitatae ſunt. 'Adorabunt te filii matris tuae', item 'vino et oleo ſtabilivi te', ibi nulla conditio accedit: Si feceris hoc, eris benedictus. Sed habes hanc promiſſionem et benedictionem gratuito. Moſes quidem plenus eſt promiſſionum legalium: ſed Patriarchae ſimplices et gratuitas habent. Ideo Iacob ſecundum illas eſt confidens et hilaris, gratulatur ſibi de uberrima conſolatione et firmiſſima cuſtodia angelorum. Sicut ſimilis affectus in Davide exprimitur. 26. 27. 7 Pſalmo 30: 'Ego autem dixi in abundantia mea, non movebor in aeternum'. Deus ridet, angeli ſaltant gratulando, exultando, ſpiritus in Domino laetatur. Igitur non timet Iacob. Sed habet perſuaſum iram fratris tam longo tempore deferuiſſe: praecipuum cum interea nihil deceſſerit de eius potentia et opibus, ac manſerit domi in patria, ipſe vero extorris et exul miſeram ſervitutem ſuſtinuerit, et adhuc vagetur ſine certa ſede. Univerſam enim ſubſtantiam et ditionem patris tenebat Eſau. Securus igitur eſt Iacob et certus, fratrem eſſe placatum. Atque ideo amanter eum et benigne ſalutat per nuncios, nec trepidans, neque quicquam mali ſuſpicans.

Forma ſalutationis eſt ſecundum Hebraeam phraſim et conſuetudinem, qua quis ſe ſervum alterius ſuperioris appellat, ad declarandam ſuam obſervantiam, cuiusmodi etiam ſalutationes Italorum ſunt admodum civiles. Non autem verba ſunt timentis in ſalutatione Iacob, ſed reverentiae et comitatis.

Et quanquam Eſau recordatus eſt praereptae benedictionis: tamen ſimul in mentem venit. Quid eſt, quod intercepti? Ego omnium rerum in domo patria potior, ipſe peregrinus eſt et exul. Serviit pro duabus uxoribus homini impio et idolatrae. Ego dominor in hac terra, habeo vicinos, propinquos et neceſſarios praepotentes. Iacob eſt miſerrimus. Habeat ſane benedictionem illam: ſiquidem nihil aliud praestat, quam miſeriam et ſervitutem abiectiſſimam in exilio. Ego abundo opibus et potentia: nihil mihi deeſt.

Sic laetatur caro in damnis et miſeriis proximi. Age, quid eripuit mihi frater? Profecto Deus egregie retribuit, ſi quid abſtulit. Imo videtur inverſus ordo, ita ut frater negligatur, et exciderit gratia divina. Me vero curet, et augeat dignitatem et opes meas Deus. Atque idem etiam Iacob in mentem venire potuit, quippe qui arrogantiam et ſecuritatem fratris probe habuit perſpectam. Ideoque reverenter et humiliter eum ſalutat.

Reversi sunt nuncii ad Iacob, dicentes, Venimus ad Esau, fratrem tuum, et tibi etiam obviam venit cum quadringentis viris: Timuit vero Iacob vehementer, anxiusque fuit: et divisit populum, qui secum erat, oves quoque et boves et camelos in duas turmas, dicens: Si Esau venerit ad unam turmam, et percusserit eam, altera turma, quae reliqua est, evadet.

Haecenus recitavit Moses, quomodo Patriarcha Iacob in reditu ex Mesopotamia ingenti laetitia et gaudio perfusus quasi triumphavit, quod liberatus esset tentatione gravissima apud Laban: oblati simul castris Dei ad augendam laetitiam et securitatem, et ad defensionis certam fiduciam excitandam. Rursus vero solem illum clarissimum nubila et tempestates occupant, et Iacob de coelo ad infernum usque relabitur.

Moses autem admodum prolixus est et copiosus in descriptione huius tentationis. Est enim memorabile exemplum, cuiusmodi multa in scriptura sancta proponuntur, quomodo exerceat Deus sanctos et fidem eorum variis tentationibus et consolationibus. Sicut testatur Psalmus 91: 'Secundum multitudinem dolorum meorum in corde meo' etc. Talis est vita haec, plena doloribus et acumnis. Et ideo futura vita promissa est, ut per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus. Interca miscentur haec duo, patientia aut consolatio, et tribulatio. Praesente enim consolatione omnia sunt prospera et laeta. Rursum ingruentibus tenebris et tribulatione regnat Diabolus, et crucifigitur Christus.

Erudimur igitur his exemplis, ne desperemus, sed praesumamus optima, et speremus certam et copiosam redemptionem et finem malorum: quamvis in ipsis malis non finis ullus, nec praesentia Dei conspicitur, sed abscondita est sensui carnis. Ideo discendum et exercendum est verbum, et sciendum, quod soleant haec perpetuae vices esse in vita sanctorum et omnium credentium, qui cupiunt Deo placere. Sicut inquit Paulus: 'Omnes, qui pie volunt vivere, persecutionem patientur'. Et in actis: 'Per multas tribulationes oportet nos intrare in regnum Dei. Sed fidelis Deus, qui non patitur nos tentari supra vires': quantumvis rationi diversum apparet, et videtur omnis tentatio immodica et intolerabilis. Sicut de se inquit Paulus 2. Corinthiorum 1: 'quoniam supra modum gravati sumus supra virtutem: ita ut taederet nos etiam vivere', sed non est, quod verearis te immodice oneratum iri a Deo: quia manet firma sententia: 'Fidelis Deus' etc.

Haec saepe in hisce historiis recurrunt. Ideo saepe repetenda sunt, et est res seria et ardua. Non inania tantum verba sunt, sed agitur de morte aut de vita aeterna. Neque quisquam est, qui perfecte hanc sapientiam ita exhanserit, ut nullo amplius exercitio aut doctrina opus

habeat. Semper enim discendum et crescendo est: et revera discenda ex verbo haec sapientia est: non oculis, aut sensu carnis percipienda.

Postquam igitur vidimus triumphos et gloriam Iacob cum castris et exercitiibus caelestibus. Tum etiam ad inferos cum eo descendamus, et videamus eius tristitiam et pavorem. Redeunt nuntii et renunciant Iacob quae viderint. Nos adferimus triste nuntium, inquit: frater tuus occurrit tibi cum quadringentis armatis. Ibi vehementer terretur Iacob: quanquam nihil est periculi. Sicut audiemus postea, quomodo evadat ex his angustiis. Fuisset quidem periculum ingens, si permittente Deo fuisset istis armatis grassari in greges et comitatum Iacob. Idque solum hoc momento oculis et animo Iacob observatur, quod viri armati possint nocere, et veniant ad se trucidandum cum uxoribus et liberis. Sed Deus longe aliud cogitat, et erit alius finis, quem Iacob non praevidet.

Caro non potest non trepidare: quia erat sibi conscius Iacob offensae inter ipsum et fratrem. Ideo nihil dubitabat sibi certum exitum impendere: Quid enim sibi vult stipatus tot armatis, cogitavit, cur non uno verbo salutem, aut redimam gratulatur per nuntios? Sic interpretatur in pessimam partem. Perinde ut caro solet, quae statim omnem spem abiicit et trepidat. Non potest aliter adfecta esse. Nam Paulus de se dicit: 'Video aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae'. Lex mentis dicit: Spera, confide, ne dubites, noli timere. Deus vivit, regnat, angeli exultant. Sed audio aliam legem in membris meis: quae dicit, actum est, deplorata res est, periisti. Haec est lex membrorum: Caro est incredula et desperabunda, nec potest sibi polliceri et credere liberationem.

Idem ergo Patriarchae Iacob accidit, contremisit et terretur, postquam audit adventare fratrem cum tanta multitudine, pugnaturum adversus ipsum et miseram et inermem turbam uxorum, pastorum, parvulorum, nec pugnam tantum, sed et caedem spirare. Sicut infra dicit: 'ne forte veniat, et percutiat me et matrem cum filiis'.

Sed quomodo convenit trepidatio haec Patriarchae tam sancto, ut de tanto triumpho et laetitia, qua exultavit, in tam profundam desperationem deiciatur? Sicine decet vacillare et dubitare? *Ja weren wir da getwefl, wir betten's wol erger gemacht.* Ista sunt exempla, quae nos erudiunt. Sicut Petrus iussus in mari ambulare statim appropinquat ad Christum, et triumphat magna audacia, tanquam dominus maris, fluctuum, Diabolorum et totius mundi. Sed mox vento validiore adspirante incipit dubitare. Ideo Christus eum obiurgat, dicens: 'Ah, modicae fidei, cur dubitasti? Iussi te venire, et venis. Sed quia sentis ventum contrarium verbo et experientiae, labascit fides tua, et tu mergeris.'

Ad eundem modum homo extra tentationem constitutus videtur sibi pulchre valere, et satis firmus esse: audet Diabolum contemnere, et pedibus conculcare, et alios etiam corroborare. Sicut dicitur Psalmo 30: 'Dixi in

abundantia mea non movebor in aeternum'. *Ich geh umb alle Teuffel, und umb den tod nicht ein flüpplein!*, Sed aborta tempestate et vento validiore, aut obiecto spectro insolito: clamamus: *Nunne es ist alles auß, der tod wil mich freffen*: 'Avertisti faciem tuam, et factus sum conturbatus'. 49. 29.

5 Idem Mosi accidit ad mare rubrum. Egressi erant filii Israelitici magno gaudio. Aegyptus enim erat humiliata et punita. Spolia ipsi abstulerant: clamabant omnes: Dominus Deus nobiscum etc. *Da ist's eytel löstlich ding*. Sed cum vident Pharaonem insequentem cum exercitu, et se utrinque clausos esse montibus. Nomen erant, inquam, sepulchra in  
10 Aegypto etc. Tantum Triumphum sequitur pavor mortis et inferni. Quin ipsum Mosen vide, ad quem dicit Deus: Quid clamas ad me? *Es wolt im das herz auch entfallen, unnd in tauzent stück zerpringen*: Quia eduxerat populum Israeliticum ex Aegypto, et vix dum egressos videt obitici crudelissimae lanienae. Tanta cladis, cogitavit, et tot caedum ego author  
15 ero. Quid feci? irritavi regem Aegyptium. Ideo clamat, et cor eius pavet et trepidat. Sed respondet Deus: Quid clamas? Ego istum Tyrannum reprimam. Atqui Mare in conspectu est. Ab utroque latere claudimur montibus, quomodo evademus? 'Accipe, inquit, baculum, et extende manum  
20 per siccum.' *Ja das fan unjer Herrgott*.

Et haec debent erudire et confirmare Ecclesiam in omnibus adversitatibus. Ideo enim proponuntur, ut credat et confidat tum, quando videntur omnia esse impossibilia et deplorata, nihil loci consilio auxilioque relictum amplius. Sicut dicitur in Psalmo 106: 'Omnis sapientia eorum devorata est'. 49. 107. 27  
25 Ibi discas sic statuere: quanquam omnia magna imbecillitate geruntur, et iam videntur desperata: tamen Deo nihil esse impossibile. Ita enim angelus ad Mariam inquit: 'Non est impossibile apud Deum omne verbum'. Mat. 1. 37  
Semel enim ex nihilo condidit omnia: eam facultatem adhuc retinet, et eodem modo adhuc sustentat et gubernat omnia. Quod enim nobis nihilum  
30 est, hoc Deo est omnia. Quod nobis est impossibile, hoc ipsi est facilimum. Eadem potentia in extremo die excitabit mortuos, qui a condito orbe iacuerunt in pulvere terrae. Haec de trepidatione Patriarchae Iacob in gravissimo periculo: quae argumento est carnem etiam in sanctis vigere et vivere. Ob hanc enim causam sanctissimus vir post tantas promissiones  
35 et consolationes propemodum in desperationem prolabitur.

Iam et conditionem totius familiae et Ecclesiae huius domesticae Iacob aspice. Postquam enim vident ipsum caput et patremfamilias labascere et trepidare, quid ipsi non facerent? Episcopus, Doctor, Consolator Ecclesiae vacillat et timet. Quid sperent hi, qui ab isto Doctore et Duce  
40 suo pendent? Fuit igitur miserabilis luctus inter coniuges ipsius Iacob, et

<sup>1)</sup> Sprüche, siehe *Unsre Ausg. Bd. 31<sup>a</sup>, 102, 24*; =: *verachte den T.*

pastorum sive cognatorum. Habuit enim magnam turbam adiunctam in hac peregrinatione propter gregem numerosum, ad quem agendum circiter centum aut ducentorum pastorum opera opus fuit. Hi quoque formidine et impotentia perculsi dixerunt forsitan: Quid est, quod eduxit nos e Mesopotamia? Utinam essemus adhuc apud Laban. Illic tuti et securi degere mus, nihil esset periculi ab armatis. Tales querelae magis solent adfligere et exercere animum perturbatum quam ipsum periculum. Etsi igitur sua causa nihil metuisset Iacob; tamen eiusmodi clamoribus, ciulatu et lacrimis mulierularum fractus est animus eius, et aucta trepidatio carnis, sicut infra patebit.

Atque hoc illud est, quod inquit Moses, non solum timuit, sed et anxius factus est. Describit enim admodum infirmam fidem: *Zar* est angustia, *ift ihm bang gewest*. Cor fuit destitutum consilio: nec ulla ratio evasionis aut salutis apparuit, quod, scriptura alibi latitudinem solet dicere, sicut 18 Psalmo: 'In tribulatione dilatasti mihi', id est, in angustia fecisti mihi latitudinem. Opponit enim scriptura latitudini angustiam, hoc est, turbationem illam mentis consolationi. Sicut Iacob in summis angustiis constitutus trepidabat, propterea quod, secundum Psalmum, devorata erat sapientia eius. Miserabilis ergo haec descriptio est, qua victor et triumphator ille sic pingitur, ut quasi ad inferos delapsus prorsus obliviscatur tot magnificarum promissionum et consolationum, quae praecesserant.

Sed ideo haec proponuntur, 'ne simus confidentes in nobis ipsis', secundum illud 2. Corinthiorum 1. Nam et Paulus varia pericula et liberationes varias expertus erat. Interdum vero tantam animi magnitudinem et securitatem prae se fert, ut omnia pericula et angustias facile sine ullo pavore contemere videatur. Sicut ait 2. Corinthiorum 6.: 'Os nostrum apertum est ad vos, o Corinthii, cor nostrum dilatatum est. Non angusti- amini in nobis; angustiamini autem in visceribus vestris' etc. Ibi gessit animus eius laetitia, et vult omnes secum dilatari et gaudere. Omnia ei arriident, quae in caelo et in terra sunt. Rursus vero ait: 'Supra modum gravati sumus supra virtutem, ita ut taederet nos etiam vivere'. Item: 'Responsum mortis in nobis ipsis habuimus, ut non simus fidentes in nobis, sed in Deo, qui suscitavit mortuos'. Quid illud est? Cur non laetaris Paule? Cur non alios exhilaras? Sicine Paulum, tantum Apostolum humiliari, ut mori potius, quam vivere eligat? Qui modo plenus erat spiritu sancto: iam vacuus spiritu videtur.

At eiusdem luctae primam et potissimam imaginem in Christo sudante sanguinem in horto propositam habemus. Ac talis sane est omnium sanctorum vita, cuius exempla nobis ideo proponuntur, ut erudiamur et discamus non in nobis, sed in Deo confidere. Haec enim est scientia piorum,

sibi ipsi diffidere, et Deo confidere: et tali Deo, qui vivificat mortuos, et vocat ea, quae non sunt, ut sicut. Haec enim sunt opera Dei. Si vis igitur esse pius, et Deum patrem tuum agnoscere et colere, memineris tibi decertandum esse cum Diabolis, cum mundo, carne, peccato et lege.

5 Ac mundus quidem inter haec est levissimus hostis: quanquam ad tribulationes mundi semper accedunt furores Diaboli, qui adiuvat mundum et terret pios. Nam ne minimas quidem tribulationes patimur, quin adsit Sathan.

Itaque meminerimus id unice nobis agendum et discendum esse, ut in omnibus tentationibus confidamus Deo, cuius proprium opus est vivificare mortuos, ex perturbatissimis reddere peccatos et tranquillos, ex miseris facere beatissimos, et desperabundis laetissimos. Moses igitur non frustra tam copiosus et accuratus est in hac tentatione describenda. Vult enim nos exemplum hoc diligenter animis nostris infigere.

15 Quid vero facit Iacob, dum fides eius ita laborat et obruitur, dum caro praedominatur in sua lege dubitante, desperante, blasphemaute? Primum facit, quod in se est. Sicut usitate Papistae loquuntur, sed alio sensu. Non enim recte intelligunt, nec recte accommodant hanc phrasin. Supra enim diximus, quanquam habemus promissiones et praecepta, tamen non esse tentandum Deum, hoc est, non negligenda esse media, sed utendum iis, quibus possumus uti. Siquidem non dedit Deus rationem et rationis consilia et auxilia, ut ea contempnas: quod faciunt aut hi, qui praesumunt, aut qui desperant, quando dicunt: quicquid egero, non potero impedire ea, quae necessario et fato quodam evenire debent, haec desperantium vox est. Praesumptuosi autem haec iactare solent. Etiam si non comederis: tamen, si vivere debeo, vivam. Deus promisit vitam: igitur nihil refert sive comedam sive non. Sed diligenter cavendum est, quando habemus promissiones divinas, ne tentemus Deum praesumptione, neque desperando peccemus. Cum habeas scalam, non est, quod per fenestram te praecipites. Neque per albam medium incedas, cum habeas pontem. Sed quilibet hoc faciat, quod ratio monstrat, et reliqua commendat Deo, is dabit convenientes exitus.

Huius rei pulcherrimum hoc exemplum est. Iacob enim nihil eorum omittit, quae potest facere. Dividit populum, qui cum ipso erat, mittit munera, praecurrit ipse, et omnia peragit, quae sunt in potestate sua. Alius desperans dixisset: Nihil agas. Si est praefinitum, ut trucideris, non poteris cavere. Perinde ut alii ex praedestinatione argumentantur. Si sum praedestinatus, non potero perire, quicquid egero. Haec Sathanicae voces sunt, quae sunt fugiendae. Verum quidem est, eventurum, quicquid est praefinitum: sed illud addendum est, tibi id esse ignotum. Sicut nescis, utrum eras moriarius an vivas. Et Deus hoc voluit ne scire. Stultum est igitur te id scrutari, quod Deus singulari consilio te enclavit. Quia vero

ignoras, quādiu futurus sis superstes, ideo debes uti necessariis ad vitam. Si est praefinitum, ut post mensem moriaris: tamen non tentandus est Deus, siquidem de eo incertus es: sed utaris necessariis ad hanc vitam sustentandam.

Reprehendenda igitur est stultitia, sive impietas potius eorum, qui omnia referunt ad praedestinationem, quae complectitur arcana Dei consilia et gubernationem nobis ignotam. Si Deus esses, tum liceret secundum eam procedere. Sed quia vult Deus te eam ignorare, ideo mane in functione tua et intra limites verbi: et utere mediis et consiliis, quae Deus ordinavit. Ego non possum praevidere fructum doctrinae meae, qui sint convertendi, qui non. Si iam velim dicere: Qui convertendi sunt, hi convertentur absque mea opera. Si non sunt convertendi aliqui, quid attinet me frustra laborare? hoc et absurdum et impium esset. Tu enim quis es, qui haec quaeris? Fac tuum officium, et eventum Deo permitte. Non est tuum dicere. Si fieri haec debent, fient. Deus in verbo suo mandavit per Paulum: Vade, et fac tuum officium, praedica verbum, iusta opportune, importune, argue, obsecra, increpa in omni patientia et doctrina. Huic mandato necessario est parendum posthabita curiositate inani.

Haec diligenter tradenda sunt ad impiam illam et Turcicam sapientiam, qua hodie multi delectantur, refutandam. Turci enim eo animo incunt praelia. Si debeo mori, moriar: sin minus, nullum telum mihi nocēbit. Ideo tan furenter irruunt in hostem, magno discrimine, etiam cum declinare periculum possent. Sed vult Deus nos uti occasionibus et rationibus monstratis ad evitanda pericula. Sicut Iacob summo studio, quicquid potest invenire consilii, exequitur. Quanquam his, quae excogitat et parat, non iuvatur, nec liberatur. Nisi enim Deus mutasset cor Esau, nihil profecisset: tamen in tanta angustia omnia, quae potest, tentat. Non abiicit curam et studium tuendae familiae, non remittit manus et pedes. Sed hoc, quod est prae manibus, facit, ne tentet Deum. Dividit populum in duas turmas, similiter et iumenta. *Mahanath* hoc loco genere foeminino significat turmam.

Sed quale hoc consilium est? Si venerit Esau ad turmam unam, et percusserit eam, ut residua evadat. Hoc est consilium simpliciter humanum, et inventum rationis: non spiritus sancti: qui aliud tum egit, videlicet ut mitigaretur cor Esau: tamen id etiam spiritus sanctus gubernavit, ita ut non tentaret Iacob Deum. Cogitavit enim, si venerit frater ad greges, omnes cum pastoribus et tota familia primo impetu et furore occidet. Dividam igitur in duas turmas, ut, si unam percusserit, satiatus illa vindicta alteri pareat, et desinat saevire. Fieri enim potest, ut animus humanus tot caedibus ab una parte factis satiatur. Sicut saepe crudelissimi



victores inhiberunt saevitiam militum post victoriam. Hannibal post Cannensem pugnam, cum videret caesos Romanos, iubet milites a caede cessare. Haec sunt humana, quae colligit animo suo, quod hostis quantumvis saevus strage dimidiae partis satiari possit. Ita cavet tentationem Dei, et obicit tamen dimidiam partem eladi et rapinae, alteram sperat servatam iri.

Quod vero tam atrocía de furore fratris sibi imaginatur, id a carne et Diabolo oritur, Deus sinit Iacob ita suspicari de Esau. Ipse vero interea longe aliud cogitat. Hoc itaque primum et pulchrum consilium est quo ad humanam sapientiam et iudicium rationis, quo conatur mitigare iram et indignationem fratris.

Alterum est, quod convertitur ad orationem. Et eo quoque cavet, ne tentet Deum. Ibi enim fides etsi infirma, tamen emicat, pene oppressa angustiis et terroribus: dum metuit se cum toto comitatu et gregibus trucidatum iri. Et hoc verum opus est, necessarium imprimis in tribulatione. Non praesumit miraculosum aliquid et supra vires gerendum esse suo gladio: nec tentat Deum desperando et abiiciendo omnia consilia rationis. Sed incipit fide se erigere ad invocationem. Et tamen adhuc luctatur.

Saepe autem diximus fidem cum est infirmissima esse fortissimam. Adeo mirabilia sunt Dei opera. Isaias inquit: 'Minimus erit in mille, et parvulus in gentem fortissimam'. Item Paulus 2. Corinthiorum 12: 'Libenter gloriabor et infirmitatibus meis: Cum enim infirmior, tunc potens sum'. Ita Iacob hic est infirmissimus in terroribus et angustiis, supra modum consternatus et deiectus. Et tamen fides eius nunquam fuit fortior. Quia fides, quae luctatur contra incredulitatem, quasi extrema et ima suspiria ducit.

Id vero suspirium nemo intelligit, nec Iacob, nec ullus alius. Et is est gemitus inenarrabilis, de quo Romanorum S.: 'Spiritus pro nobis interpellat gemitu inenarrabili'. Non est vox triumphantis, sed revera gemitus est: quo animus afflictus hiscere tantum, et aegre suspiria trahere videtur. Isaias limum fumigans appellat, et arundinem non integram, sed contritam, quassatam. Hoc vero gemitu cum nihil sit infirmius et impotentius, est enim quasi extremum suspirium: tamen est inenarrabilis.

Haec sunt contraria sive opposita in adiecto, et tamen vera, neque quisquam est, qui verbis consequi aut exprimere potest, quantum valeat hic gemitus. Quia virtus mea, inquit vox divina, in infirmitate tua perficitur. Caro quidem reclamat se hoc non intelligere, imo contrarium sentire et experiri. Tamen certum hoc est. Virtus infirma est perfecta, et contra perfectio est infirmitas. Quis nunquam sic est loentus? Zu hüt dich für tau nicht<sup>1</sup>, wenn dich der Teuffel dahin bringt, das du nicht taußt,

<sup>1</sup> Vgl. *Unser Auser*, Bd. 30<sup>1</sup>, 43, 1.

fo hat er<sup>1</sup> idem verloru, tu tantum non addas consensum desperationis. Quia est inenarrabilis gemitus. Sic loquitur scriptura. Quando non accedit desperatio, sed est suspirium, tunc est perfectissima virtus in infirmissima infirmitate.

2. 28. v. 14. 13) Sic ad Mozen inquit Dominus Exodj 11: 'Quid clamas'? Atqui Moses non clamabat: Sed obmutuerat prae metu, nullus sonus exaudiebatur ullius vocis, erat similis mortuo. Verum spiritus sanctus, qui intelligit gemitum istum, dicit, quod sit ingens clamor. Quomodo igitur clamat? Abba pater, ady du lieber Gott. Ibi desperatio nondum est completa. Sed reliqua est aliqua fiduciola, aliquod suspiriolum, gemitus aliquis, qui est minimus in oculis tuis, sed maximus in auribus Dei, et clamor exuperans omnes clamores, qui implet coelum et terram, ut non possit ferre Deus, quin exaudiat et respondeat 'Quid clamas'? Orat igitur Iacob gemitu inenarrabili, sicut sequitur.

12. 9-12) Et rursum dixit Iacob: Deus patris mei Abraham, et Deus patris mei Isaac: Domine, qui dixisti ad me: Revertere in terram tuam et in patriam tuam, et benefaciam tibi, Minor sum omnibus miserationibus tuis et omni veritate, quam exhibuisti servo tuo: quoniam in baculo meo transivi Iordanem istum. Et nunc factus sum in duas turmas. Eripe me quaeso de manu fratris mei, de manu Esau. Quia timeo eum, ne veniat et percutiat me, matrem cum filiis. Tu locutus es: Benefaciendo benefaciam tibi, et ponam sementuum, quasi arenam maris, quae prae multitudine numerari non potest.

Languida illa et desperabunda fides Iacob non tamen prorsus desperat. Lintum fumat, sed non exinguitur. Calamus contritus est, sed non abiectus, iuxta illud Pauli 2. Corinthiorum 4: 'In omnibus tribulationem patimur, sed non angustiamur. Contristamur, sed non destituimur. Persecutionem patimur, sed non derelinquimur. Deicimur, sed non perimus' etc. Incipit ergo paulum respirare, cum multa tamen trepidatione.

Est autem insigne exemplum egregiae orationis, quae habet omnes condiciones, quae ad bonam orationem requiruntur. O wer's thut fundt! Copiosissime in novo Testamento doctrina et promissiones de invocatione propositae sunt: sed quis potest praestare? Imo ne Iacob quidem potuit. Ita vero perturbatus est, ut primum disponat omnia, antequam ad orationem veniat. Cum ea praecedere deberet. Miserere mei, Deus etc. Sed caro captivans nos in legem peccati efficit, ut invertamus ordinem. Est igitur vicium, quod tardius ad orationem convertitur, quam debebat, sed est infirmitas carnis, quae primum eum ad consilia rationis rapuit.

<sup>1</sup>) Nach dem Sinn des Sprichwortes (siehe Unsrer Ausg. Bd. 30<sup>2</sup>, 43, 4) ist der Teufel der Verlorene.

In hunc vero modum instituit orationem. 'Deus patris mei Abraham etc.' In Hebraeo est *Dii*. Est ardens oratio pro illa scintilla fidei laborantis. Est clamor Mose ad mare rubrum. Primum autem appropinquandi fides Iacob. Deum Abraham et Isaac, et postea etiam suum Dominum appellat. Ita admonet Deum promissionum factarum ad Abraham et ad Isaac, praecipue vero ad se ipsum, quae valde augent et inflamment orationem, et excitant ac fovent fidem laborantem et limum fumigans. *וַיִּחַתֵּשׁ אַבְרָהָם גֵרֵעֵבֶת*, Tu dixisti Abrahamae et Isaac et mihi: non mentieris nobis. Et tamen adhuc luctatur. Tanta robora et tam robustas columnas habere consolationum et promissionum, quibus nitaris, et tamen trepidare, profecto mirabilis res est.

At autem: Tu dixisti ad me ('Revertere in terram tuam'). Tu perduxisti me in hanc tribulationem, tentationem et periculum vitae. Haec vero ingens consolatio est, quando quis potest dicere: Domine Deus, non mea temeritate incidi in hanc calamitatem, nec ullius vel sapientis, vel stulti consilio. Sed tu dixisti, tu iussisti. Recte igitur feci deserendo Laban: et iam tua res agitur, tua promissio et veritas laborat, tua fides liberanda est, non mea.

Haec est illa infirma fides et singultus ille, de quo dictum est: Hic irritat coelum et terram, et est gratissima oratio: Tu dixisti. Ego sum in tua obedientia. Redeundum est in patriam meam auctoritate et iussu tuo O Domine. Sed vide quantum impedimentorum obiciatur. Redactus sum in has angustias et difficultates, unde meis viribus et consiliis non possum eluctari. Ergo opus est mihi tuo auxilio. Alii fortassis non oraverunt: sed illud obiecerunt. Sed mansissemus apud Laban, potuissemus in tuto esse. Sed Iacob non curat ista. Est valde fortis oratio. Sed quid dixit amplius. **ET BENEFACIAM TIBI.** *בָּאֵשׁ יִיָּהּ יְהוָה וְעָבַדְתָּ*. Hoc est verbum tuum, quod non velis perdere, nocere, sed benefacere in mea patria, in quam iussisti me redire. Atque inde apparet cum non a Diabolo tantum tentatum et vexatum fuisse propter nunciium de fratre adventante. Sed etiam ab uxoribus, filiis et tota familia, ad quem lieber väter, wo nu hünauß? Mi pater, mi marite, mi domine, clamarunt, quid fecisti, cur in tantum discrimen nos adduxisti? Illae querelae expresserunt ei tam violenta verba: Domine Deus, audi, quaeso, quomodo trepidant hi, et meum quoque animum exercitiant: quamquam scio te promississe mihi auxilium et salutem.

Ita emicat et emittit vocem fides, licet sit infirma. Sic enim haud dubie eos compellavit. Quid trepidatis adeo, num desperabitis? profecto non abiicienda est spes liberationis. Ego non despondebo animum, etiamsi vos desperaveritis. Ad hunc modum et se ipsum erexit, et lacrymas ac fremitus suorum repressit. Non iussit me Deus reverti, ut noceret. *וְעָבַדְתָּ נָדָף* quod verbum, Deus aderit nobis, tantum utamur remediis, quae adsunt, et clamemus.

Eiusmodi vero preces Deo sunt gratissimae, quae funduntur in extrema desperatione et maximis periculis. Isti sunt gemitus inenarrabiles et violentissimi, quibus exsuscitant se pii contra desperationem. *Man muß es dennoch nicht so sein.* Non tamen peribimus: 'Non moriar, sed vivam' etc. Habeo promissionem. Dominus dixit se velle mihi benefacere, nolite lachrymari, lugere, trepidare: Deus jussit nos exire de Mesopotamia, et reverti in patriam meam.

Haec est lucta piorum, qua violenter excitant fidem, memoria ac fiducia promissionis et mandati divini. *Ich muß und sol predigen, der Teuffel aber weret, wolan, so muß gepredigt sein, und solt die welt zerreiffen.* Hi sunt violenti illi, qui rapiunt regnum caelorum. Carnales homines talia oscitanter legunt, neque quicquam intelligunt: Quia sunt rudes et imperiti talium tentationum. Nesciunt quomodo affectus sit is, qui laborat in extrema necessitate. *Da bleib der Teuffel zu<sup>1</sup>, Es ist verloru.* Sathan suggerit adflicto. Quid clamas? Aemul est de te, res deplorata est, sed spiritus contra. *Es es ist nit verloren, hart dagegen.* Nequaquam actum est: Scio aliud Deum de me statuisse et promisisse. Illa est ingens vehementia et potentia spiritus in infirmitate. Et est Deo gratissimum sacrificium, secundum Psalmum 51. Quia est sacrificium mortificationis.

*'Sacrificium Deo spiritus contribulatus cor contritum, et humiliatum, Deus, non despicias':* *Ja frehlich non despicias.* Quia est acceptissimum sacrificium in odorem suavitatis, qui replet caelum et terram.

*U*t in Canticis dicitur, 'Quae est ista, quae ascendit sicut virgula fumi'. Tennis sane virgula est, *Aber es reuchyt hinauff in Symel, und machyt unserm Herr Gott die nasen so vol, das er sagt, höre auff, ich kan nimmer hören.* Est tennis et exilis gemitus, sed et odore et clamore ad caelum in conspectum Dei pertingit, quo excitatur Deus ad ferendum auxilium.

Discamus igitur esse forti et infraeto animo, quantumcunque malorum et periculorum nobis obicitur: quantumvis desperatio animis observatur: et servemus illud, quod ab Ethnico Poëta dictum est: Tu ne cede malis, sed contra audentior ito,<sup>2</sup> Nam qui non cedit, nec remittit manus, ille salvus est, et egregius sacerdos, qui praestantissimum et optimum sacrificium sacrificavit. Iacob nunquam fuit sanctior sacerdos, quam hoc loco: tametsi multis tentationibus ante mortificatus est. Ideo Moses tam copiosus et prolixus est in hac descriptione. Et postea pugnam cum angelo commemorabit, et fient maiora, quam petere aut expectare ausus fuerat Iacob. Ad hunc modum vult Deus nos exerceri et exuscitari fidem nostram, ut de die in diem crescamus, et firmiores fiamus.

Haecenus igitur promissiones, quae requiruntur ad orationem, ut in novo Testamento docetur, et mandatum. Neque enim ita orandum est.

<sup>1</sup>. = *hetzt, schürt, siehe Unsrer Ausg. Bd. 31<sup>1</sup>, 320, 17*

<sup>2</sup> *Virgil, Aeneis 6, 95:*

*siehe Unsrer Ausg. Bd. 42, 160, 12: Bd. 40<sup>2</sup>, 28, 28.*

ut Monachi inane murmur et *παρολογοῦντες* precum suarum sonabant: nulla ratione habita promissionum aut mandati, nec de necessitate urgente cogitantes. Illud non est orare. Sicut ante haec tempora ipse orabam, cum Monachus essem, invocabam quidem in tentatione: sed promissiones et mandatum nesciebam. Verba tantum murmurabamus. At vera oratio proficisci debet ex animo fideli, et proponente sibi et necessitatem, et mandatum Dei, quo incenditur animus ad petendum in fide. Ubi singula verba ponderantur, non ut Monachi aut Nonnae solent, animo peregrinante, nec intelligente preces suas murmurare.

Neque verborum quidem numerum aut multitudinem curat vera oratio, sed multiplicat et auget suspiria, quibus nulla verba respondent, nisi admodum exiliter, ut in hac oratione apparet. Non enim hisce tantum verbis precatus est, quae recitat Moses: sed tota nocte et tota die suspiravit. Fuit prolixa oratio quo ad gemitum, tametsi verba sint paucissima. Deinde requiritur etiam ad orandum gratitudo, et memoria beneficiorum praeteritorum. Ea exempla si colligantur, mirabiliter exseitant fidem, et est Deo gratissimum.

Ait ergo: minor sum omnibus miserationibus tuis et omni veritate, quam exhibuisti servo tuo, hoc est, maximam misericordiam et veritatem mihi praestitisti. Haec est gratitudo, sive sacrificium *εὐχαριστία*. Sicut prius fuit sacrificium mortificationis, quo gemitu occiditur, et desperat de viribus suis et omnium creaturarum. Inter reliqua autem beneficia numerat: Quoniam in baculo transivi Jordanem istum, Divisi totum populum in duas turmas, adeo crevi apud Laban, cum initio nihil praeter baculum habuerim, quando egrediebar de domo paterna, id est, eram solus, Habebam quidem viaticum, et paucillum pecuniae (neque enim ita egenus erat, quin esset instructus a parentibus viatico) sed solus fui sine comite. Est phrasıs Hebraea, qua utitur Moses Exod. i 21: 'Si cum corpore suo fuerit ingressus 2. Mose 21, 3 servus, cum corpore suo exeat', id est, solus. Significat tantum solitudinem, non inopiam pecuniae.

Agnosco igitur, inquit, non esse hoc opus meum, cum solus transierim in baculo meo Jordanem, quod tantam substantiam acquisivi, sed misericordiam et veritatem tuam. Quatuordecim annis apud Laban gratis servivi, pauper et inops, vix panem habebam, quo vesebar. Et tu Deus sex annis ita me completasti, ut creverim hoc brevi tempore in duas turmas. Haec est manifesta et palpabilis benedictio, o Deus. Magnum enim est pastorem ita crescere ex lacte, lana, caseis, butiro sine avaritia. Et habebat Iacob quatuor uxores, undecim liberos, magnum numerum servorum.

Hoc ergo sacrificium gratitudinis amplificavit pulcherrimis verbis, quod alioqui paucis hic describitur. Sicut superiorum etiam breviter absolvit. Quia continuata fuit oratio dies et noctes: tantum semel recitatur hoc loco, sed Iacob non semel oravit aut meditatus est haec verba, sed sine intermissione oravit.

Cæterum phrasid hæc nota est Misericordia et veritas. Semper  
 20.10. 1. 7. enim in scriptura sancta coniunguntur. Sicut Micheae 7. et alibi in Psalmis.<sup>1</sup>  
 20.10. 2. 13 Misericordia ipsum beneficium vel beneficentiam significat, ut in Mattheo  
 20. 6. loquitur Christus ex Hosea: 'Misericordiam volo, non sacrificium'. *Hasid*,  
 significat utrumque, qui diligit proximum et beneficit ei, et cui bene fit,  
 qui a Deo donatur multis misericordiis et beneficiis. Ita ergo dicit Iacob:  
 Misericordiae tuae et beneficiorum tuorum erga me non est numerus. Iam  
 vero hoc accedit, quod pauperem me sex annis locupletasti, ut creverim  
 in duas turmas.

20.10. 1. 7. Veritas est promissio. Sicut Romanorum 15. loquitur Paulus. 'Dico  
 enim Christum Iesum ministrum fuisse circumcisionis propter veritatem  
 Dei, ad confirmandas promissiones patrum. Gentes autem super misericordia  
 honorare Deum'. Iudæis fuit promissus Christus. Ideo servata eis est  
 veritas. Gentibus non fuit promissus, sed ex misericordia donatus. Nullus  
 patrum nostrorum habuit promissionem. Deus quidem promisit se velle  
 esse Deum omnibus hominibus, quæ notitia indita est animis hominum.  
 20.10. 1. 19. sicut testatur Paulus Romanorum 1. Et testantur omnium gentium opera  
 et cultus, quod Deum esse nihil aliud sit, quam benefacere hominibus.  
 Ideo enim invocant alius Iovem, alius Martem etc. non alia opinione,  
 nisi quod velint iuari. Ita naturaliter omnes homines intelligunt et statunt  
 Deum esse numen aliquod beneficium, a quo petenda et speranda sint  
 omnia bona, Deus est promissor et est verax, hoc est, promittit omnibus  
 hominibus in lege naturæ, quæ dicit: Invoca, aut cole Deum.

Etsi igitur errant in Persona Dei propter idolatriam; tamen studia  
 ibi sunt, quæ debentur vero Deo, id est, invocatio et expectatio bonorum et  
 auxilii. Huic autem populo sunt exhibitæ promissiones de Deo, expressa  
 est veritas et definitio sive cognitio Dei sine idolatria et errore. Id vero  
 ingens et inestimabile beneficium Dei est. Ideo prædicat Iacob misericordiam  
 et veritatem Dei. Tu promisisti et præstitisti etiam hanc veritatem, præsertim  
 istis sex annis. Promisisti item, quod velis benefacere redeunti in patriam:  
 propter has misericordias et veritates, quas exhibuisti et exhibiturus es.  
 te rogo, ut me liberes.

Porro gratitudo illa includit tertiam virtutem orationis, quæ etiam  
 ad mortificationem pertinet, quod sine meritis suis exaudiatur. Non enim  
 sic orandum est: Respice me, Deus, quia sum sanctus Monachus, sum  
 virgo casta, sum Episcopus excellens. Sicut Pharisaeus in Euangelio:  
 20. 13. 12. Ieiuno bis in Sabbatho, do elemosinam. Illud monstrum procul removendum  
 et expurgandum est ab oratione, alioqui corrumpitur oratio, et utrumque  
 sacrificium, mortificationis et gratitudinis, foedatur isto stercore.

<sup>1</sup> *Hasid* חַסִּדִּים

<sup>1</sup>) Vgl. z. B. Ps. 21, 10; 60, 8; 83, 12; 84, 11; auch *Sprüche Sal.*, z. B. 14, 22; 16, 6; 20, 28.

Nequaquam igitur sic dicendum est: Sed sequuntur exemplum Iacob, qui inquit: Minor sum omnibus miserationibus suis. Non sum dignus, ne una quidem misericordia aut veritate, quam nunquam praestitisti, aut etiamnum praestas et deinceps praestabis sine meo merito. Impossibile enim est, ut ego aliquid merear. Non igitur nitor mea dignitate, sed tuis promissionibus et miserationibus. Hoc est verax cor et vera oratio: Quia revera hoc iudicium Dei de nobis est, quod alicubi expressit Paulus. 'Quid habes, quod non accepisti? Si accepisti, quid gloriaris?' Ideo sic orandum est: Domine Deus, quae hactenus praestitisti, sunt tua promissio et misericordia: nihil in me est dignitatis. Sicut igitur hactenus fecisti, et mihi licet indigno dedisti omnia. Sic deinceps me indignum exaudi et iuva. Alioqui arguet te Deus: quid superbis cinis et pulvis? Terra es, et in terram reverteris. Nomen ex stercore creavi te? Quis conservavit vitam tuam? Omnia, quae habes, simpliciter mea sunt.

Haec igitur tres conditiones sunt bonae orationis, quae faciunt eam gratissimam, et odorem suavissimum coram Deo, quae non potest non exaudiri. Primum ut appropinquas promissionem. Deinde mortificeris in angustia tua. Tertio agas gratias, et agnoscas te non esse dignum una miseratione, sed per solam misericordiam petere et sperare auxilium. Laudandae quidem sunt, et a Deo mandatae haec virtutes, castitas, sobrietas, liberalitas in iuvandis pauperibus. Sed non est confidendum iis. Fiducia nostra non debet niti lege et eius operibus: quanquam debent adesse: sed misericordia et veritate Dei. Tunc oratio et gemitus est aureum sacrificium.

Iam sequitur petitio. Quid petis ergo Iacob? Agnoscis te indignum misericordia mea, agnoscis me promissorem, confiteris te omnia ex mera gratia accipere. Quid igitur petis? quid deest tibi? *Das findt nit's ein namen haben, sol man's tauffen.*<sup>1</sup> Quasi nesciat Deus, quibus indigeamus: profecto non ignorat. Ita enim inquit Christus: 'Scit pater vester, quibus opus habeatis, antequam petatis'. Cur ergo vult, ut suspirem, ut clamem, gemam, pulsem, et agnoscam me indignum eius auxilio? Ideo hoc vult, ut tu quoque memineris, quid tibi desit. Alioqui securi stertimus, et somniamus nos esse foelicissimos, cum simus miserrimi. Id vero nescimus neque discimus alias, nisi tempore tentationis. Iacob habebat Dei beneficio vitam, habebat duas turmas. Sed hoc momento amittit utrumque, et redigitur in nihilum, id ignorabat prius, cum gloriaretur et triumpharet, nunc autem eruditur, quid et quantum valeat, ut discamus fiduciam nostram ponere non in nobis, sed in Deo, ut sic laetemur in donis, ne in iis gloriamur. Id enim per quam difficile est propter corruptionem naturae, quae est viciata contagio peccati originis, adeo ut cum adligimur, facile in desperationem prolabamur. Si sunt prospera omnia et laeta, sumus securi et superbumus. Ideo sancti nunc deficiuntur, nunc rursus eriguntur.

<sup>1</sup>) ... man muß offen sprechen: vgl. *Unser Auser. Bl.* 34, 362, 22; *Ibid.* 37, 392, 1.

ut discant servare illud, quod dici solet: Medio tutissimus ibis.<sup>1</sup> Id non fit nisi per tentationem. Non est igitur praesumendum de nobis: Sed in sola misericordia et veritate Dei confidendum est. Illa enim sunt immota et aeterna, quae non pereunt, nec fallunt spem et fiduciam nostram.

Sed quid deest Iacob? Omnia desunt. Frater trucidabit me, uxores et turmas. Id timet. Sed ubi est promissio Dei fide apprehensa? an nescis Deum posse mutare eius animum? Deus promisit et exhibuit misericordiam et veritatem Iacob, tamen caro trepidat et gemit, ac fugit mortificationem. Id fit vicio originalis mali. Intuetur tantum in periculum. Sunt mihi quidem duae turmae: sed video brevi posse fieri, ut amittam omnia, et ipse etiam vix evadam periculum mortis. Ait enim: Ne forte veniat et percussit me, matrem cum filiis. Rursus concurritur et infirmatur fides, et tamen non desperat: Sic enim solet fieri in tentationibus. Fides hietatur cum carne, et concurrunt cogitationes desperantes et sperantes. Sunt contrarii venti, fidei et diffidentiae, spei et timoris. 'Matrem cum filiis' etc. Inde angustia et anxietas eius apparet. Subito omnia amisit ad nunciium de fratre adventante. Corruunt et concidunt repente omnes res et spes. Tamen manet in promissione. Tu dixisti: 'Benefaciendo benefaciam tibi, et ponam' etc. Hoc opponit dubitationi et submersioni illi. 'Ne forte veniat' etc. ea enim fuerunt verba carnis militantis, et admodum infirmae fidei. Sed apprehendit verbum: Veritas tua, inquit, sustentet, erigat et consoletur me, qua promististi, quod velis mihi benefacere, me benedicere et semen meum. Hoc non fiet, non benedices mihi et semini meo, si Esau me deleverit.

Atqui potuisset Deum etiam deleto Iacob excitare semen, et benedictionem propagare. Sicut in Isaac etiam haerebat promissio seminis et posteritatis: tamen iubebatur offerri, et retinenda erat haec fides Abrahæ, quod ex cineribus etiam Isaac posset Deus producere semen, sicut supra dictum est. Illa equidem fuit gravissima tentatio. Iacob autem in hac perturbatione pene oblitus esset eius, quod dixerat Deus, se fore in Deum, et sicut supra inchoavit orationem: 'Domine, qui dixisti ad me' etc. Non solum autem sic precatus est. Sed etiam conciones et exhortationes ad familiam in hanc sententiam habuit. Saepe dixit ad Rahelem. Sis bono animo: Spera in Deo et verbo eius. Sed trucidabit nos? Non faciet, rogavi Dominum, ut protegat et liberet nos. Cogita Deum mihi locutum esse, et promississe auxilium. Talibus exhortationibus, concionibus et precibus se et familiam erexit.

Atque hi vere insignes loci et exempla maxime memorabilia sunt in historiis Patrum, quae docent nos, verbum Dei ante omnia apprehendendum, et firmiter retinendum esse, ne id amittamus aut abiciamus, etiam

<sup>29</sup> equidem *L. M. N. O.*] quidem *Erl.*

<sup>1</sup>) *Ovid, Metamorphosen 2, 137.*



amissis omnibus aliis rebus, wenn uns schon Gott die schaff zu tod schledyt. Quantumvis minentur hostes atrocissima quaeque: non patiamur tamen nobis exenti fidem promissionis, sed haereamus et vivamus in verbo. Sicut sancti patres: Abraham, Isaac, Iacob vixerunt. Et si enim es infirmus, non tamen propterea verbum abiiecit, *der schaff wirt wol gerathen.*<sup>1</sup> Sin abieceris verbum, aut ex oculis et animo tibi id removeri passus fueris, Diabolus triumphabit, et adiget te ad desperationem. Cum ista igitur tentatione et oratione pernoctavit Iacob in *Mahanaim*, quae est civitas ultra torrentem *2. Sam. 11, 21. 22* *Tabok*, ad quam fugit David, cum regno eieceretur ab Absalon. Est celebris locus in sacris literis. Non longe abest a Iordane. *Tabok* enim fluit in Iordanem. Gilead, Mizpa, Mahanaim sunt vicinae urbes.

Pernoctavit itaque ibi nocte illa, et accepit de iis, quae sibi in *32, 15–15* manum veniebant, munus pro Esau fratre suo. Nempe capras ducentas, hircos viginti, oves ducentas et arietes viginti. Camelas lactantes cum pullis illarum triginta: vaccae quadraginta et tauros decem: asinas viginti, et pullos decem.

Supra dixi, et saepe dicendum est: Deum non esse tentandum, sed utendum esse consiliis, mediis et remediis et auxiliis, quae sunt ad manum, ne Turcis similes fiamus. Pessima enim tentatio est, remissis manibus et pedibus se obliere periculis, non fugere aut declinare ea, cum possis, et postea culpam reicere in Dei voluntatem. Admonendi igitur sunt pii, eventa et futura esse incognita. Solus Deus scit futura et impendentia. Cum autem ea ignoramus, faciendum tamen est, quod possumus. Atque huc pertinent sententiae, quod debeat homo facere, quod in se est: non quo ad gratiam, sed in rebus externis et periculis consulendum est iudicium rationis, ne tentemus Deum. Et Augustinus de hoc loco dicit: Admonendi fuimus hoc exemplo, quod, quanquam credimus in Deum: tamen faciamus ea, quae sunt facienda, ne ea praetermittentes, Deum tentare videamur. Sic enim Iacob pluribus consiliis utitur. Primum cum appropinquat ad fines ditionis Esau, mittit legatos, qui animum fratris explorent, eiusque benevolentiam et reconciliationem ambiant. Sed hoc consilium fallit: quia occurrit frater cum quadringentis armatis, longe potentior et alienior, ut apparet, quam antea. Tamen recte fecit, quod misit legatos: et nisi hoc medio usus esset, peccasset.

Alterum consilium est, quod dividit populum et greges in duas turmas, quia desperat de pace et benevolentia fraterna, ut alteram tantum partem liberet: Neque hoc quidem profuit. Quia Deus mitigat animum fratris. Sed non potuisset meliorem rationem invenire, aliquos ex comitatu a crudelitate fratris liberandi. Nimis enim potens erat Esau: et fuit hand dubie confederatus cum principibus in Seir, et aliis vicinis gentibus.

<sup>1</sup>) = wird dir geholfen werden; s. *Unser Ausg.* Bd. 47, 792, 16.

habuit filios, nepotes, generos. Siquidem uterque eo tempore fuit Centenarius, quo conveniunt, aut ad minimum 98. annorum. Esau sexaginta annis habuit coniugem, tanto tempore valde multiplicata est familia, crevit opibus et potentia affinium et necessariorum. Iacob anno aetatis 84. duxit uxores duas. Ideo secum ducit parvulos duodecim aut quatuordecim annorum. Ioseph sex annos habebat. Quid misera haec turba ad tantum exercitum, aut saltem ad liberos et nepotes Esau, qui pari odio et indignatione ardebant adversus Iacob? Ideo sapienter fecit Iacob dividendo summi comitatum: quanquam et illud fefellisset, si potuisset Esau indulgere furori suo.

Ad hunc modum meminimus nobis quoque tentanda et facienda esse in periculis, quae monstrat ratio et industria humani ingenii, tametsi interdum omnia etiam optime cogitata consilia irrita fiant: vel ob hanc causam, ne sero postea accusemus nostram negligentiam aut stoliditatem. Sicut saepe tales querelae audiuntur. Si hoc vel illud tentassem prius, nunquam haec mala evenissent. Illi sero post factum consultant, atque etiam conscientiam suam gravant, quod in tempore nihil adhibuerunt remedia. Deliberandum ergo et agendum est summa cura, quicquid humanis consiliis excogitari usquam potest, ut possis animo tranquillo esse, et dicere te praevidissee, cogitasse et fecisse, quae fuerunt possibilis omnia.

Tertium consilium est de mittendis muneribus. Quanquam vero id quoque non satis foelix est, tamen est pulcherrime cogitatum, et Moses diligenter describit singula. Sicut in tota narratione solito est prolixior. Est enim vehemens et ardua tentatio, ac gravissima mortificatio. Postquam igitur duo consilia fefellerunt, nec potuit placari animus iratus Esau Legatis a fratre missis, cogitat se missurum munus, et id verbis et pompa egregie ornaturum, ut iratus Esau nonnihil ad lenitatem flectatur. Idque accurate recitatur a Mose. Non enim unius generis pecudes mittit, quod hodie solet fieri, cum donatur Princeps aliquis centum bobus, aut ducentis ovibus etc. estque admodum preciosum munus: sed ex singulis generibus deligit certum numerum: atque ita varium pecudum gregem dono mittit. Habent autem munera per se naturam placandi, teste etiam Ethnico Poëta<sup>1)</sup>: Munera, crede mihi, placant hominesque Deosque. Non potuit igitur melior ratio inveniri quam munerum oblatio. Nam haec duo, deiectio sive humiliatio personalis sive deprecatio, et munera maximam vim habent ad reconciliandos animos offensos. Primum ergo capras cum hircis mittit, et sic ordine singulorum generum certum numerum. Sicut in textu enumerantur.

Moses autem dicit, 'accepit de venientibus in manum eius'. Hieronymus vertit, separavit, et est sententia, quod non elegerit optima ex grege:

4 crevit L. M. N. O.] creavit Druckf. Erl.

1) Ovid, *Ars amatoria* 3, 653.

sed transiit per totum gregem, in quo singulae pecudes bene pastae et saginatae erant, et ex eo segregavit, ut quaelibet erant obvia.

*Mincha*, munus significat. Supra usurpatur de duobus fratribus Habel et Cain. Est sacrificium et donum, quod offertur: Non solum significat oblationem Deo oblatam, sed munus etiam, quod donatur hominibus. *Izim* et *Pharim* congruunt cum germanicis appellationibus,  $\text{Gaiß}$  und  $\text{Lamm}$ . Nos a Iudaeis sumpsimus. Est igitur egregium munus, et aptissimo ordine distinctum, secundum singulas species, quae ad oeconomiam pertinent.

Tradiditque in manum servorum suorum quemlibet gregem seor-<sup>32, 16</sup>  
 10 sim, et ait ad servos: Transite ante me, et facite spacium inter gregem et gregem.

Vide quanta diligentia disponat omnia, quo facilius animus fratris offensi delinuat, obiecta plausibili specie. Extinguit greges, et unienique adiungit peculiarem pastorem, atque ita ordinat, ut sit spacium inter  
 15 gregem et gregem, ne Esau occurrens confusum gregem aspiciat, sed primum caprae, deinde hirci, tertio oves, et sic deinceps post intervalla ei obviam veniant. *Reyah*, non significat proprie spacium, sive intervallum, sicut interpretantur, sed requiem, sicut Exo<sup>31</sup> 3. de secunda plaga 2. 26<sup>16</sup> 8, 15 ranarum: 'Videns Pharaon, quod facta esset respiratio'. Existimo autem  
 20 Moïsem ideo hac voce uti voluisse. Quia illa pecora libenter congregantur et conglobantur, capitibus invicem coniunctis, ut vix possit esse respiratio, sicut Psal<sup>100</sup> 19. dicitur. 'Sicut oves in inferno ponuntur'. Vult igitur  
 25 munus ornari non tantum distinctione, sed etiam parci gregibus, ne confusione illa nimis arcta laedantur aut pereant. Addit vero insuper orna-  
 25 menta verborum.

Et praecepit priori dicens: Si obvium habueris fratrem meum<sup>32, 17</sup> 20  
 Esau et interrogaverit te: Cuias es? aut quo vadis? et cuius sunt ista, quae te praecedunt? Dices, haec sunt Iacob, servi  
 30 tui, estque munus missum domino suo Esau. Ipse quoque venit post nos. Similiter dedit mandata secundo et tertio, et cunctis, qui sequebantur gregem, dicens: Iisdem verbis loquimini ad  
 35 Esau, cum inveneritis eum, et addetis: Quia etiam servus tuus Iacob sequitur nos. Dixit enim placabo faciem eius per munus, quod me antecedit, et postea videbo eum, si forsitan suscipiat  
 40 faciem meam.

Brevia verba sunt, sed admodum Rhetorica. Mandat ipsis, ut munus verbis ornent, et ipsum quoque honorifice compellent. Non dicatis, inquit: Hi greges distincti in quinque ordines sunt fratris tui Iacob: Nequaquam.

ne refricetur memoria benedictionis surreptae: sed servi tui, cuius tu es dominus. Magna haec modestia et delectio est, qua sane debuisset flecti et mitigari animus offensus.

Et haec verba non uni tantum pastori mandat, sed omnibus, ut modeste et humiliter loquantur: Iacob servum: Esau vero dominum appellent. Et talis etiam erat utriusque apparatus. Esau enim veniebat cum ingenti comitatu, tanquam dominus in equis et curribus. Iacob vero pedes venit tanquam opilio, et offert munus non regium, sed pastorale. Hoc speravit se posse flectere fratrem, ut cogitaret: Quid cum illo agas? qui est inermis et miserrimus, qui ducit turbam imbellem, filiolos, coniuges, ancillas, famulos. His omnino est parcendum, cum sint supplices. Magna sane delectio et humilitas tanti Patriarchae, qui ornatus est tantis promissionibus et visionibus angelorum. Sed mortificatio eum humiliat, et simul monet, ut praesenti periculo consulat, quibus potest rationibus.

Diligenter hoc cavet, ne unico verbo magis irretetur Esau. Ideo iuber eos fugere appellationem fratris, amici aut quasvis alias, quae videtur superbiam quandam prae se ferre. Atqui Iacob nequaquam inferior erat fratre Esau: quia erat benedictus a patre. Et expresse in benedictione dicitur. Adorabunt te filii matris tuae. Hic sane diversum ab eo apparet, quod est promissum. Imo adhuc magis humiliabitur. Sed antea dixi esse hoc tempus mortificationis, et Iacob ideo se ita abiiicere, ut consulat suis rebus in praesenti periculo, ne temere se praecipitasse videatur in exitum.

Addit amplius: 'Ipse sequitur'. Non fugit, sed sequitur et confidit tuae humanitati, et sperat se inventurum gratiam et pacem. Haec quoque verba sunt admodum amica et blanda, quae animum quantumvis exulceratum sanare et demulcere possint. Et diligenter monet, ut secundum haec verba cum fratre loquantur. Cavete, ne dicatis fratrem sequi: aut me locupletatum esse apud Laban, habere magnam familiam. Nolite superbire, et me in visum reddere. Sed humiliate vos, et dicite: Servus tuus venit post nos.

Placabo enim, inquit, eum muneribus, et postea videbo eum: fortassis suscipiet faciem meam. Hoc est consilium Iacob, volo eum placare muneribus. Ex istis facile colligam, an ad lenitatem sese dederit. Si primo pastori nihil responderit, tamen secundo, tertio etc. respondebit. Et post oblata munera veniam ipse, et me humiliabo. Forsan suscipiet faciem meam, id est, recipiet me in gratiam, reconciliabitur mihi. Est enim phrasis scripturae, quae significat acceptare. Facies peccatorum sumere, id est, peccata eorum collaudare, non arguere. Videmus igitur, quomodo debeat homo facere, quod est in se. Sic enim Iacob mittit munera ad fratrem, et ea artificiosissime disponit, denique verbis ornat, quantum potest. Hoc est facere, quod in se est, et non tentare Deum. Si id non fecisset, et facta esset caedes, conscientiam eius hae cogitationes

perpetuo excruciasent. Cur non humiliasti te coram fratre, et reverenter eum allocutus es? Si vidisset te supplicem, haud dubie peperisset tibi. Sed quia fuisti negligentior in inveniendis consiliis et remediis, merito ista pateris.

5 Praecessit itaque munus faciem eius: Ipse vero mansit nocte 32, 21-21<sup>a</sup>  
illa in turmis. Noctu vero consurgens tulit duas uxores suas  
et duas ancillas suas, atque undecim mafos suos, et traiecit  
vadum laboc. Et accipiens eos, transmisit eos ultra torrentem:  
transmisit quoque quicquid habuit, et mansit solus.

10 Praemissis Legatis cum muneribus, Iacob non e vestigio sequitur:  
Sed commoratur illa nocte apud turmas, ut intersit spacium itineris minus  
diei inter Iacob et dona praecedentia, et possit ipse ex intervallo  
cognoscere fratris animum. Nondum vero acquiescit, sed mortificatur  
amplius. Noctu enim surgit, et eum uxoribus et liberis traiecit vadum  
15 laboc. Et videtur textus hoc indicare: Iacob clanculum dormientibus  
hominibus media nocte voluisse transmittere torrentem, ac apparet eum  
metuisse, ne, si frater mane veniret, impediret transitum. Laboravit igitur  
in transvehendis uxoribus et liberis et omnibus, quae habebat, idque  
duarum horarum spacio vix confecit.

20 Notanter autem dicit Moses. Transmisit eos, et perinde sonat, ac  
si primum duxerit familiam ad torrentem, et solus ipse transierit, et  
tentaverit, qua parte facillime vadari posset, postea demum uxores et  
liberos traiecerit. Postquam vero traiecit, separavit se a tota familia in  
locum solum, et oravit magna solitudine. Quia plenus adhuc est terroribus  
25 et infirmitate. Ideo deligit solitarium locum, propterea quod solitudo  
maxime opportuna est precantibus, etiam interdum. Quando enim est seria  
et ardens invocatio, non libenter patimur verba illa, quae coram Deo  
effundimus ineptius, exaudiri.

Nocte ergo surrexit, et in transmittendis uxoribus et rebus suis fuit  
30 occupatus una aut altera hora, totidem etiam in hietis fuit. Convenit  
autem tempus nocturnum in primis tentationibus. Sicut supra capite 15.  
dictum est: 'Post occasum solis, cum factae essent tenebrae, apparuisse 1.250ic 15, 12  
furnum fumantem' etc. Tenebrae per se contristant et deiciunt animos omnium  
hominum et pecudum etiam. Econtra lux oriens exhilarat omnia animantia.  
35 Recte igitur Germanico proverbio dicitur: Die nacht ist niemands freud.<sup>1</sup>  
Est tempus aptum tribulationibus et orationi, ad quam cogit tribulatio.  
Crevit ergo ardor invocandi, sed in maxima infirmitate.

Videmus autem quanta diligentia describat Moses, imo spiritus sanctus,  
etiam levissimas actiones et passiones Patriarcharum. In quibus nihil

<sup>1</sup>) Sprüche. 8. Wander, Nacht 11, 12.

eminet speciosorum aut prodigiosorum operum, qualia Monachi et iusticiarii lætitant. Sed eo maxime insignes et aureae sunt hæc passiones, quæ habent hanc promissionem, quod preciosa sit in conspectu Domini non mors tantum aut sanguis, sed etiam capilli capitis preciosi et numerati sint. Ideo non dedignatur spiritus sanctus immorari hisce oeconomicis et pastoralibus operibus et passionibus. In illis enim fides egregie exercetur, et fit sacrificium Deo gratissimum.

Ideo perpetuo oculis hæc exempla Patriarcharum observari debent, ut discamus nostras quoque actiones, quæ fiunt in fide, afflictiones item, quas sustinemus in fide, esse Deo accepta omnia, et instar iugis sacrificii. Hæc ingens consolatio est credentium. Videtur vita piorum ætiosa et sine aliquo fructu et dignitate esse. Verum insignis hæc gloria est, quod scimus numerari lacrimas et singulas guttas, quæ cadunt ex oculis, a Deo, et esse omnia scripta in oculis Dei et collecta quasi in aureo vaseolo.

Non sunt autem monastica ieiunia septem dierum aut plurium, non Vigiliæ et coelibatus, quorum nihil ex fide est. Ideoque Diabolus ea non persequitur, sed fovet, ut possint esse sine periculo. Deo autem vehementer displicent, quia suscipiuntur et geruntur omnia contra verbum. Sed his miseri sunt operarii, quia irrotati Sathanicis laqueis vehementius multo adfliguntur, quam omnes pii. Quid enim miserius est, quam obedire et subiectum esse Diabolo?

Est et illud mirandum, quod Patriarcha tam obedientem familiam habuit, quæ tanta patientia tot pericula sustinuit. Et præsertim nuncii illi, qui æquo animo patiuntur se obiici irato fratri, potuissent redire in Mesopotamiam, et ibi in tuto esse. Sed sustinent communia pericula cum Domino, qui id summo studio egit, ut retineret eos in fide et agnitione Dei, qui dederat ipse promissionem, quam una cum Domino expectaverunt. Est igitur insignis et utilissimus Pontifex Iacob, qui tot animas ex Mesopotamia liberat, et salvat sincera doctrina et cultu Dei. Ac fuerunt ipsius domestici veri Martyres, conflictantes tantis difficultatibus propter dominum sum.

Paucissimos hodie invenias ex isto ordine hominum corruptissimo, qui hanc patientiam et constantiam imitentur. Sed ubi verbum docetur, ibi est fides, ubi fides est, ibi sunt tales vicini, famuli, coniuges, liberi etc. Ideo hodie etiam aliquos esse necesse est. Sicut enim pluvia non cadit propter unum culmum: sed propter multos agros, ut foccendantur, et fructum copiosum ferant. Sic verbum non datur ad unum aut alterum tantum convertendum, sed propter multos omnium ordinum homines. Neque etiam me aut Pomerano sublato, omnes pios et bonos rebus humanis exemptos cogitabitis, unfer Herr Gott hat mehr fromme leut. Sed tamen pii sunt miracula in mundo et dona Dei: quia maxima pars est impia.

Et luctabatur vir cum eo usque dum ascenderet aurora. 32, 24b

Hic locus ab omnibus habetur inter obscurissimos totius veteris Testamenti. Neque id mirum est: quia agit de sublimi illa tentatione, qua dimicandum est Patriarchae Iacob non cum carne et sanguine, aut cum Diabolo: sed adversus Deum ipsum. Ea vero horribilis pugna est: 5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180  
185  
190  
195  
200  
205  
210  
215  
220  
225  
230  
235  
240  
245  
250  
255  
260  
265  
270  
275  
280  
285  
290  
295  
300  
305  
310  
315  
320  
325  
330  
335  
340  
345  
350  
355  
360  
365  
370  
375  
380  
385  
390  
395  
400  
405  
410  
415  
420  
425  
430  
435  
440  
445  
450  
455  
460  
465  
470  
475  
480  
485  
490  
495  
500  
505  
510  
515  
520  
525  
530  
535  
540  
545  
550  
555  
560  
565  
570  
575  
580  
585  
590  
595  
600  
605  
610  
615  
620  
625  
630  
635  
640  
645  
650  
655  
660  
665  
670  
675  
680  
685  
690  
695  
700  
705  
710  
715  
720  
725  
730  
735  
740  
745  
750  
755  
760  
765  
770  
775  
780  
785  
790  
795  
800  
805  
810  
815  
820  
825  
830  
835  
840  
845  
850  
855  
860  
865  
870  
875  
880  
885  
890  
895  
900  
905  
910  
915  
920  
925  
930  
935  
940  
945  
950  
955  
960  
965  
970  
975  
980  
985  
990  
995

dicemus quantum possumus. Lyra utunque pinxit hoc certamen. Sed non potuit recte illustrare omnia. Augustinus fingit allegoriam. Verum in sacris literis non sunt quaerendae nuda allegoriae. Nisi enim habeant historiam et certam rem pro fundamento, nihil aliud sunt, quam fabulae Aesopicae. Deinde etiam si historiam habemus: tamen non est omnium formare inde allegorias. Origenes parum foelix est. Hieronymus infelicior, quia non habuerunt perfectam cognitionem historiarum, sine qua nemo foeliciter allegorias tractaverit. Ideo ante omnia erudus est historicus sensus, is docet, 20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180  
185  
190  
195  
200  
205  
210  
215  
220  
225  
230  
235  
240  
245  
250  
255  
260  
265  
270  
275  
280  
285  
290  
295  
300  
305  
310  
315  
320  
325  
330  
335  
340  
345  
350  
355  
360  
365  
370  
375  
380  
385  
390  
395  
400  
405  
410  
415  
420  
425  
430  
435  
440  
445  
450  
455  
460  
465  
470  
475  
480  
485  
490  
495  
500  
505  
510  
515  
520  
525  
530  
535  
540  
545  
550  
555  
560  
565  
570  
575  
580  
585  
590  
595  
600  
605  
610  
615  
620  
625  
630  
635  
640  
645  
650  
655  
660  
665  
670  
675  
680  
685  
690  
695  
700  
705  
710  
715  
720  
725  
730  
735  
740  
745  
750  
755  
760  
765  
770  
775  
780  
785  
790  
795  
800  
805  
810  
815  
820  
825  
830  
835  
840  
845  
850  
855  
860  
865  
870  
875  
880  
885  
890  
895  
900  
905  
910  
915  
920  
925  
930  
935  
940  
945  
950  
955  
960  
965  
970  
975  
980  
985  
990  
995

Faciemus igitur periculum, an possimus verum sensum et doctrinam huius loci eruere. Ac si non perfecte assecuti fuerimus: tamen non procul aberrabimus. Primum omnium removenda sunt variarum opinionum 25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180  
185  
190  
195  
200  
205  
210  
215  
220  
225  
230  
235  
240  
245  
250  
255  
260  
265  
270  
275  
280  
285  
290  
295  
300  
305  
310  
315  
320  
325  
330  
335  
340  
345  
350  
355  
360  
365  
370  
375  
380  
385  
390  
395  
400  
405  
410  
415  
420  
425  
430  
435  
440  
445  
450  
455  
460  
465  
470  
475  
480  
485  
490  
495  
500  
505  
510  
515  
520  
525  
530  
535  
540  
545  
550  
555  
560  
565  
570  
575  
580  
585  
590  
595  
600  
605  
610  
615  
620  
625  
630  
635  
640  
645  
650  
655  
660  
665  
670  
675  
680  
685  
690  
695  
700  
705  
710  
715  
720  
725  
730  
735  
740  
745  
750  
755  
760  
765  
770  
775  
780  
785  
790  
795  
800  
805  
810  
815  
820  
825  
830  
835  
840  
845  
850  
855  
860  
865  
870  
875  
880  
885  
890  
895  
900  
905  
910  
915  
920  
925  
930  
935  
940  
945  
950  
955  
960  
965  
970  
975  
980  
985  
990  
995

sicut supra Genesis 15., cum tres viri offeruntur Abrahae, et non ponitur 1. 20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180  
185  
190  
195  
200  
205  
210  
215  
220  
225  
230  
235  
240  
245  
250  
255  
260  
265  
270  
275  
280  
285  
290  
295  
300  
305  
310  
315  
320  
325  
330  
335  
340  
345  
350  
355  
360  
365  
370  
375  
380  
385  
390  
395  
400  
405  
410  
415  
420  
425  
430  
435  
440  
445  
450  
455  
460  
465  
470  
475  
480  
485  
490  
495  
500  
505  
510  
515  
520  
525  
530  
535  
540  
545  
550  
555  
560  
565  
570  
575  
580  
585  
590  
595  
600  
605  
610  
615  
620  
625  
630  
635  
640  
645  
650  
655  
660  
665  
670  
675  
680  
685  
690  
695  
700  
705  
710  
715  
720  
725  
730  
735  
740  
745  
750  
755  
760  
765  
770  
775  
780  
785  
790  
795  
800  
805  
810  
815  
820  
825  
830  
835  
840  
845  
850  
855  
860  
865  
870  
875  
880  
885  
890  
895  
900  
905  
910  
915  
920  
925  
930  
935  
940  
945  
950  
955  
960  
965  
970  
975  
980  
985  
990  
995

mysterium illud, in quod desiderant angeli prospicere. Quia propter unitatem personae vident Deum infra, hominem autem supra. Ideoque dicimus: Homo sedet ad dexteram Dei patris. Item, Deus descendit ad inferos, ascendit ad coelos. Haec est communicatio idiomatum, de quibus supra copiosius.

Ebriumque igitur non exprimitur nomen angeli, non intelligimus angelos. Et hoc loco discrete dicitur, 'praevaleisti Deo': non solum certasti cum Deo, sed etiam vicisti. Item postea sequitur: 'Vidi Deum facie ad faciem'. Locum autem Hoseae sic interpretamur, quod verba illa sunt *אמרתי*, quae recitat Propheta: non ut suam doctrinam et sententiam hoc exemplo exponat, sed ut arguat et corripiat falsos Prophetas, qui talia iactabant, ac contra Ierosolomitum templum et divinam ordinationem cultus suam idolatriam pertinaciter defendere conabantur, praetextu et exemplo huius Patriarchae Iacob. Non enim opus est, dicebant, ut offeramus Ierosolimis, sicut sacerdotes ad explendam avaritiam suam exigunt, et nostra sacrificia tanquam impia damnant, propterea quod abdicimus populum ab ipsorum cultu, et multum de redditibus eis decedit. Ita traducebant veros Doctores et pios sacerdotes retinentes verum cultum Dei, ac pro se rapiebant testimonium huius historiae, siquidem Deus in isto loco Bethel vel Phammel locutus esset cum Iacob, exhibuisset ei scalam et angelos: Iacob decertasset cum Deo: et angelus flevisset et precatus esset eum. Nam hoc postremum ipsi adflexerunt.

Edes fuerunt coniones Pseudoprophetarum, in quibus refutandis prophetae, et in primis Hoseas valde laborarunt. Nam omnes eius coniones pertinent ad reprehendendam idolatriam regni Israelitici, propterea quod sibi peculiare cultus et loca peculiariora deligebant, ubi olim Deus locutus fuerat ad Patres, ubi angeli apparuerant, aut ob alias causas loca erant insignia. Gravissime autem Deus per Mosén prohibuerat audaciam fingendi novos cultus, ut, cum dicit: 'Non offeres in omni loco, sed ad locum, quem elegerit Dominus Deus vester de cunctis tribubus vestris, ut ponat nomen suum ibi, et habitet in eo, venietis et offeretis in loco illo holocausta et victimas vestras'. Atque erat tum locus cultui destinatus Templum Ierosolomitum. Ibi erat area foederis, et promiserat Deus se locuturum ex propiciatorio, ut abduceret populum a diversitate idolorum ad unitatem cultus Dei, ad quem omnes congregare volebat, si non corporibus et operibus externis, tamen corde et invocatione, si qui ab eo loco aberant longius.

Sed contra hanc sententiam pugnabant Pseudoprophetae, et dicebant: Deus est ubique, ergo in omni loco coli et adorari potest, cum in Bethel.

20 21 ei scalam et angelos *L. M. N. O.*] et scalam et Angelus *Erl.*      21 Iacob decertasset *L. M. N. O.*] decertasset *Erl.*      21 et angelus flevisset *L. M. N. O.*] cum Angelo flevisset *Erl.*



tum in quolibet alio monte. Non igitur respiciebant ad mandatum Dei. Quando enim Deus definit certum modum, et locum certum designat cultus sui: non est dicendum, ubienuque colero Deum, placebit illi, si modo pie et devote id fecero, aut ubienuque locorum mihi libererit, ibi offeram. Sicut  
 5 Isaias illum insaniam graviter reprehendit: 'Sub omni ligno frondoso, inquit, prosternebaris meretrix'. Et in hunc modum hodie Turci et Indaei loqui solent, quod extra unitatem fidei et Ecclesiae Christi possint Deo  
 10 servire. Mahometus adfirmat unumquemlibet in sua religione salvari, si oret, si det elemosinas, et alia bona opera faciat: non necesse esse, ut sit Christianus, aut sit in unitate Christi et Ecclesiae. Sic in Papatu omnes anguli occupati fuerunt Sacellis, Cenobiis, et idolomania omnis generis.

Clamat igitur Hoseas: Illud exemplum Iacob nequaquam confirmat vestram idolatriam. Est quidem luctatus cum angelo. Sed hoc vos meminisse oportebat, quod Dominus Deus exercituum eduxit Israel ex Aegypto,  
 15 per Prophetam. Sed ubi inveniendus est ille Deus? Ubi fecit memoriam nominis sui. Ubi est memoria haec? Ibi, ubi est area Testamenti.

Verum id quidem est. Deum non esse alligatum, neque ad Ierosolimam, neque ad alium quemenuque locum, et posse etiam alibi salvare. Hoc nemo negaverit. *versuch's aber, und s'ibe, was du friegen wirst.* Sed  
 20 si tuo arbitrio fixeris cultus, non sine periculo et indignatione divina id facies. Posset Deus omni potentia sua salvare genus humanum sine Christo, sine baptismo, sine verbo Evangelii, potuisset per spiritum sanctum intus illuminare corda, et remittere peccata sine ministerio verbi et ministrorum. Sed non voluit. Et prohibuit Deus severissime omnes vagas  
 25 devotiones et cultus.

Quando igitur dicunt Hypocritae: quicquid fit bona intentione, placere Deo, damnandae sunt devotiones illae electitiae, et monendi sunt homines, ut eo dirigant oculos, ubi se revelavit Deus. Non est dicendum: Paulus peaeicavit Romae. Igitur est ibi Christus. Iacob sepultus est in  
 30 Compostella Hispaniae. Ergo est ibi colendus Deus invocatione divi Iacobi. Nequaquam. Atqui facta sunt ibi multa miracula? Respondeo, Deus abominatur et damnat omnes vagas cogitationes extra unicum revelationem factam in verbo et Sacramentis, in quam voluit nos colligere et includere. Ideo enim misit Christus discipulos suos cum hoc mandato: 'Ite in uni-  
 35 versum orbem, et docete omnes gentes: baptisantes eos in nomine patris, et filii, et spiritus sancti, docentes eos servare omnia, quaecunque mandavi vobis'. 'Qui crediderit et baptisatus fuerit, hic salvus erit'. Vult nos col-  
 40 ligi in verbo et baptismo, tanquam certo et infallibili signo, quod velit nos salvare et adinvare. Sicut in populo Israelitico ad propiciatorium se exau- diturum promittebat.

Ad hunc modum si vis absolvi a peccatis, vade ad Pastorem, vel ad fratrem et proximum tuum: si Pastorem audire non licet: Is habet mau-

Gen. 37, 5

Matth. 23, 24

Matth. 28, 19 f.

Matth. 16, 17

datum, ut te absolvat et consoletur. Non fingas tibi peculiarem absolutionem. Sic vis uti coena Domini, accede ad caetum Ecclesiae et publicam congregationem, et illic utere, nec comminiscaris peculiarem administrationem aut usum Sacramentorum. Non enim vult nos Deus vagari propriis et electis operibus aut speculationibus. Ideoque collegit et conclusit nos 5 intra limites verbi, ne quolibet vento doctrinae agitaremur.

Id enim accidit nobis sub Papatu, cum contempsimus baptismum, coenam Domini, remissionem peccatorum, et peregrinati sumus interim ad S. Iacobum, Romam, Ierosolimam: quasi Deus non adesset omnibus Ecclesiis et coetibus, qui habent verbum et Sacramenta eius. Denique 10 infinita fuit varietas sectarum et ordinum, quorum quilibet peculiarem et segregatum ritum habuit a ritu et ordinatione Dei. Nec possunt illae innumerae formae fornicationum, ut loquitur scriptura sancta, prohiberi, nisi abiectis nostris operibus. Ideo vult Deus, ea omnia removeri, et proponit verbum suum, quod dicit: Hic adorabis, coles, offeres, En habes in 15 verbo, in coena Domini, in baptismo remissionem peccatorum, in acquiescendum tibi erit, si vis esse salvus.

Ad eundem modum Prophetae summo studio inculcarunt Iudaeis locum a Deo electum contra erroneos illos et vagantes modus ad diversa 20 idola et sacrificia: Sed pessime a suis auditoribus tractati, proscripti et trucidati sunt. Sicut hodie Pontifex damnat, excommunicat, occidit eos, qui vagas libidines et fornicationes idolatriarum taxant. Nihilominus autem vere pii hanc lucem verbi gratis animis amplectuntur, et conferunt se veluti pullos sub alas gallinae nostrae Iesu Christi filii Dei, et sub iis inveniunt requiem et defensionem adversus omnem impetum et insidias 25 Sathanae. Haec de loco Hoseae, cuius sententia non indicative aut affirmative, sed *μυητικῶς* accipienda est.

Reicienda etiam est Iudaeorum glosa, qui fingunt virum luctantem cum Iacob fuisse angelum bonum, qui fuerit custos Esau, eum pro suo officio, quod ipsi debebat opposuisse se Iacob, et cum eo pugnasse. 30 Angelum autem victum flevisse, et rogasse, ut se dimitteret. Sed plurimum absurditatis habet hoc delirium. Somniant nescivisse angelum benedictionem pertinere ad Iacob. Item Deum ita roborasse Iacob, ut vinceret angelum, et e contra angelum debilitatum esse, ac propterea flevisse. Haec stulta et frivola imaginatio est, fingere angelum fuisse ignarum promissae 35 benedictionis, aut ita malum, ut voluerit resistere ordinationi divinae. Lyra aliquando propius accedit, facit angelum hunc virum, sed in persona Dei, et quod voluerit fingere, sed sit detentus a Iacob, usque dum benediceret.

Nostra vero sententia haec est, quod luctator sit Dominus gloriae, Deus ipse, sive filius Dei incarnandus, qui apparuit et locutus est patribus. 40 Deus enim immensa bonitate familiarissime agit cum electo suo Patriarcha Iacob, eumque exercet, quasi colludens suavissime. Sed ludus hic immensus

dolor et summa angustia animi est. Et revera tamen est ludus: sicut exitus ostendit, quando veniet ad Phannel. Tunc enim erit manifestum fuisse mera signa familiarissimi amoris. Ac propterea ludit cum eo, ut exerceat et corroboret fidem eius. Perinde ut pius aliquis parens rapit filio pomum, quo delectabatur puer, non ut aufugiat et aversetur patrem, sed ut magis incitetur ad patrem amplectendum, obsecrandum: mi pater, redde, quod abstulisti. Ibi delectatur pater tentatione illa, et filius, quando recipit pomum, ardentius amat, cum videt patri voluptati esse amorem et lusum puerilem.

Hi lusus in oeconomia sunt usitatissimi, sed in rebus et certaminibus sanctorum admodum graves et difficiles. Iacob enim ignorat, quis sit iste, qui cum eo luctatur, nescit esse Deum: quia postea interrogat, quod sit ipsi nomen. Postquam vero accipit benedictionem, inquit: 'Vide Dominum facie ad faciem'. Ibi nova laetitia et vita ex tristissima tentatione et ipsa morte existit.

Haec igitur videtur esse doctrina huius historiae, si modo possem pro dignitate eam explicare, quod Deus cum sanctis suis ad exemplum Iacob aliquando solet colludere, quod ad ipsum attinet, lusu prorsus puerili. Nobis autem longe aliter apparet, quos ad hunc modum tentat. Sed est optimum et maxime salutare exercitium ac perfectissima eruditio, quae finem foelicissimum sortitur, nempe, ut cognoscatur, quae sit voluntas Dei bona, beneplacens et perfecta. Carni non potest non videri mala, molesta, tristis. Sed tunc Deus ridet suavissime, cum nos ploramus, et est ei beneplacitum super timentes eum, et sperantes super misericordia eius.

Auget autem dolorem et trepidationem carnis tentatio desperationis, quae solet concurrere, quando animus afflictus queritur se desertum et abiectum a Deo. Haec est ultima et gravissima tentatio diffidentiae et desperationis, qua solent exerceri summi ex sanctis. Et qui ibi potest consistere et perdurare, pervenit ad perfectam cognitionem voluntatis divinae, ut possit dicere cum Iacob: 'vidi Dominum' etc. *Ich meinete nicht, daß unser Herr Gott so gut mit mir meinete, aber er ist mir dahin kommen, so wirksams hat er.* Aperta igitur et clara est doctrina huius historiae de tentationibus summorum sanctorum, qui magna dulcedine gustant, quam suavis sit Dominus. Etsi autem non omnes capiunt nec intelligunt haec certamina, tamen non sunt propterea reiiciendi.

De apparitionibus autem in genere supra aliquoties dictum est: ac sciendum est, non esse credendum omnibus, nisi sint analogae fidei. Ego verbum Dei retinebo, et eo ero contentus. Ibi moriar: Ibi vivam. Abunde satis est praesidium in promissione Dei non solum contra Diabolum, carnem et mundum: sed etiam contra illam sublimem tentationem. Si enim mitteret Deus angelum, qui diceret: Non credas promissionibus his, reiicerem eum: discede a me, Sathana etc. Aut si Deus ipse appareret in sua

maiestate, et diceret: Non es dignus mea gratia, mutabo consilium et non servabo tibi promissum. Ibi non esset mihi cedendum, sed adversus Deum  
Gen. 1. 15 ipsum pugnandum acerrime. Sicut inquit Hiob: 'Etiamsi occiderit me, tamen in eo sperabo'. Si abiecerit me in profundum inferni, et posuerit me in medio Diabolorum: tamen eredo me salvatum iri: quia sum baptisatus, sum absolutus, accepi pignus salutis meae, corpus et sanguinem Domini in coena. Nihil igitur aliud videre, nec audire volo. Sed vivam et moriar in hac fide, sive Deus, sive angelus, seu Diabolus contrarium dicat.

Hanc existimo esse veram tractationem huius loci. Sic enim in fine  
 10 Iacob ipse exponet, cum dicit: Et salva facta est anima mea. Est igitur haec imago certaminum et lutarum in sanctis plenissima consolationis. Sicut alibi recitatur exemplum de Mechtilde<sup>1</sup> moniali, ea vexabatur a Diabolo, quod plane nihil sciret aut sentiret de fide. Haec erat tentatio  
 15 diffidentiae: qui est acerrimus dolor et cruciatus conscientiae: Consumuntur enim animi trepidatione et dubitatione, et sola experientia ostendit, qualis sit dolor, verbis declarari non potest. Tamen nondum par erat tentatio illa huic luctae Iacob. Nondum enim pugnabat adversus eam Deus, sicut hic, sed Diabolus, qui potest impellere homines ad diffidentiam, desperationem et blasphemias in spiritum sanctum. Sicut ipse aliquos vidi, et  
 20 praesertim muliereulas, quae simpliciter querebantur, se esse damnatas et abiectas, quia vexabantur a Sathana spiritu blasphemiae.

Monialis ergo nihil aliud tentationis illi opponebat, quam hanc  
 25 vocem: CHRISTIANA SUM, hoc est sum baptista in sanguine filii Dei, sum cibata corpore et sanguine Christi. Haec firmiter retineo, hac consolatione acquiesco, etiam si Deus ipse aliter dicat. Sicut Abraham iuebatur occidere filium promissionis, et tamen firmissime credebat Deum servaturum promissa.

Haec diligenter agitando sunt propter eos, qui aliquando futuri sunt  
 30 pastores Ecclesiarum. Semper enim erunt aliqui, qui patientur haec tentationes, ut eorum voce erigi et confirmari possint: in hunc modum, confide, fili, crede te baptisatum esse, pastum et cibatum coena Domini, absolutum impositis manibus, non meis, sed Dei, qui dixit ad te: Remitto tibi peccata, promitto vitam aeternam. Hoc si firma fide appraehenderint,  
 35 evanescent tentationes et blasphemiae spiritus. Nam et Abraham haud dubie toto pectore trepidationem et consternationem ingentem sensit, cum esset ei mandatum, ut occideret filium. Interim tamen hanc fidem retinuit, qua firmiter statuit, tametsi redigeretur filius in cineres, fore tamen eum patrem posteritatis secundum promissionem. Wie, ist denn Gott ein lügner  
 40 tøorden? Quid, an mentietur Dominus? An non servabit promissa? Talia venerunt ei in mentem. Et tamen paret mandato, et cogitat, sicut ex

<sup>1</sup>) Mechtild v. Magdeburg † 1277 im Kloster Helfta b. Eisenb.

utero matris effloctae, et sterilis et lumbis meis produxit Dominus filium: Sic etiam crematum et reductum in cinerem poterit resuscitare.

Ad hunc modum Abraham quoque pugnavit contra DEUM, quae est una omnium gravissima et difficillima lucta. Sed testatur Deus in ea perfectissimam et optimam voluntatem suam. Licet non agnoscat, nec possit sustineri certamen hoc, nisi a sanctis: oportet tamen hanc doctrinam et consolationem extare ad nos confirmandos, ne absorbeamur a Diabolo. Quanquam fidelis Deus, qui non sinit nos tentari supra hoc, quod possumus. Id enim docet nos hoc exemplum Iacob, qui tanto certamini maxime impar erat, et tamen manet invictus. Ita autem se gerit Deus erga ipsum, ut non agnoscat esse Deum luctatorem: Meinet es jeh ein Engländer, putat esse angelum: Sed est Deus, qui ostendit se adversarium, quasi velit eum occidere et privare promissionibus et benedictione, eamque tradere fratri Esau. Neque quisquam verbis consequi potest, quales ibi fuerint cogitationes. Sed talia haud dubie venerunt ei in mentem: Was bin ich denn für ein armer elender mensch, summe tantum creatus ad mala ferenda? Solus ego sine respiratione alio post aliud malo excipior et affligor. Nemo est omnium, qui vivunt me calamitosior. Video fratrem Esau regnare, triumphare, crescere et augeri magna gloria, opibus, liberis, nepotibus, redditibus. Quid si Deus mutavit sententiam, me reiecit, et fratrem recipit in gratiam?

Hae fuerunt cogitationes Iacob, sed manserunt tamen cogitationes. Nam ab his quidem natura et infirma fides non potest abstinere, sicut nec alios adfectus impacientiae, irae, concupiscentiae non facile exuere potest. Sed maneat modo cogitationes, non fiant sententiae definitae et finaliter concludentes, aut confirmatae iudicio et conscientia nostra. Non possum prohibere, quin mirabilibus vexationibus turbetur cor meum. Sequendum igitur est consilium Heremitaе cuiusdam, apud quem querebatur adolescens, sibi saepius observari imaginationes de libidinibus et aliis peccatis. Ibi respondit senex: Tu non potes prohibere, ne volitent super caput tuum volucres. Sed volitent tantum, et non nidificent in capillis capitis. Sint cogitationes, et maneat tales, sed non fiant conclusiones. Id enim est desperatorum, ut Saulis, Iudae et aliorum, qui ex cogitationibus faciunt conclusiones. Maior est iniquitas mea, quam ut veniam mereri possim. Item: Tradidi sanguinem iustum etc. Hi abiiciunt verbum, fidem et invocationem, hoc est facere ex tentatione iudiciales sententias. Iacob vero non abiicit fidem quanquam gravissimam tentationem et infinitas cogitationes habuit, quas non intelligunt rudes harum rerum.

Principalis igitur sententia huius historiae est exemplum perfectorum sanctorum et tentationum in sublimi gradu, non contra carnem, sanguinem, diabolum, bonum angelum, sed contra Deum apparentem in forma hostili.

Quaquam enim ignorat Iacob, quis sit vir ille: tamen sentit se derelictum a Deo, aut Deum sibi adversari et irasci. Ita retinemus sensum grammaticum sive historicum, quo posito sponte se offerunt allegoriae.

Haecenus simpliciter in verbis textus, quod fuerit forma sive species viri, non angelus. Sicut enim Iacob recitavit, ita Moses scripsit historiam. Sic nimirum: subito aggressus est, et invasit me vir. Haec fuit species, sive apparentia. Non autem disputat, quis fuerit vir ille, quia nescit. Sed postea, cum videt posteriora, tum agnoscit, et dicit: 'Vidi Dominum facie ad faciem'. Ergo illa invasio non fuit alia, ac si invaderet et aggrederetur eum magnus ac robustus vir. Quis vero esset, nesciebat. Et ipse Iacob fuit etiam iusto robore et viribus integris, quales solent esse in corpore sano et valido. Cum igitur absque gladio aut armis dimicaretur, fortiter reluctatus est. Et habebat adhuc qualemcumque fidem in promissionem, quaquam trepidabat: tamen cogitationes eius non erant definitiones aut conclusiones. Impugnabatur quidem, et tentabatur fides eius. Sed definitionem tamen firmiter tuebatur: Ego habeo promissionem. Ea fretus non recusat monomachiam. und waqts, denfft, würgt er mich, jo würgt er mich.

Quae autem fuerit angustia animi in ipsa lucta, non describitur. Tentationem autem ipsam colligimus fuisse pugnam fidei contra diffidentiam. Vult enim vir ille animam eius percellere et expugnare sub nomine Dei, ut abiceret omnem spem misericordiae et gratiae divinae. Sicut Sathanas Matth. 4.9 Christum adoritur: 'si prostratus, inquit, adoraveris me, dabo tibi ista omnia'. Ibi transformat se Diabolus in figuram et maiestatem Dei. Et est tentatio summa, quae sentiri tantum, verbis autem enarrari non potest. Nec mirum est, quod homo in hoc paroxysmo ratione nihil potest definire aut consulere. Pugnat enim ibi spiritus ipse, et adest spiritus sanctus, adjuvans infirmitatem, et nisi adesset, procederet tentatio contra definitionem.

Verisimile autem est virum illum tale quiddam addidisse: Morendum tibi est Iacob. Non enim tu is es, cui dedit, aut datam etiam promissionem velit servare Deus etc. Haec fuerunt ignita tela. Et tamen sanctissimus Patriarcha omnino is erat, ad quem pertinebat promissio et benedictio. Sed tentatur hic ad extremam scintillam, usque ad linum fumigans. Sed fumat adhuc, necdum extinctum est, neque arundo quassata.

Haec vero sublimiora sunt in sanctis, quam ut possimus ea intelligere, quaquam legenda et audienda tamen sunt. Moses certa verba non expressit, quae commutaverint in lucta, et tamen non est consentaneum eos prorsus tacuisse. Sed haud dubie vir ille terribili voce sonuit: Pereundum tibi erit, Iacob du muß herhalten. Ad haec Iacob: Nein daß wolt Gott nicht. Non peribo. Ja und nein ist da außs allerherpffit und hefftigt auffeinander 40 gangen. Ista ore et verbis non satis queunt exprimi: praesertim quando

Deus ipse dicit: Tu peribis. Et spiritus reclamatur. 'Non moriar: sed <sup>36, 118, 17</sup> vivam' etc. Impulsus sum, ut caderem, sed Dominus suscepit me. Impellar, invadar, evertar, tamen non moriar. Ita collectati sunt brachiis pariter et verbis, ut solet inter duos luctatores fieri. Interea vero et fides luctata <sup>5</sup> est orando et clamando clamorem illum Mose ad mare rubrum.

Hic fuit paroxysmus luctae, in qua magis laboravit fides, quam brachia, urgendo et repetendo: Non, non etc. Deus iussit, vocavit, misit me, ut redirem in terram patriam: non credam nec adsentiar tibi. Etsi Deus me occiderit, occidat sane: tamen vivam. Ad hunc modum alii <sup>10</sup> atque alii verbis usi sunt duabus istis horis. Et fuerunt haud dubie sermones acerrimi et vehementissimi. Nescivit Iacob, quis esset: et ratio nihil poterat statuere aut consulere. Quia in tali lucta sunt perturbati omnes sensus, confusa est ratio. Sicut dicitur in Psalmo 104: 'Devorata <sup>36, 107, 27</sup> est omnis sapientia eorum'. Iacob hat nicht gewiß wie jn geſchehen sey: <sup>15</sup> Nisi quod audit fides dicit: Benedictio non ad te pertinet, sed ad Esau fratrem. Tu nihil es etc.: Vivit igitur solo verbo. Et fides eius est infirmissima pariter et fortissima: Quando enim linum fumigat, tum proximum est, ut incendatur. Et fuit ipse in maxima angustia, quia dicit postea: Salva facta est anima mea, quasi dicat: In summa angustia fuit <sup>20</sup> anima mea. Sed iam secuta est respiratio. Non enim tentat Deus, ut occidat, sed ut recreet, confirmet, corroboret. Haec ex textu ipso colligi possunt. Atque haec est lucta Iacob paucis descripta, quam relinquimus expertis pluribus declarandam.

Hebraicum verbum, quod septuaginta luctari reddiderunt, deducitur <sup>25</sup> ab (ABAC) quod significat pulverem, et quidem excitatum, qui spargitur in aëre. Non est iacens, sed excitatus pulvis a laborantibus aut pugnantibus, ut Isaiæ 5. 'Germen eorum sicut pulvis'. Significat igitur verbum ipsum <sup>30, 5, 24</sup> pulverem excitare pugnando. Quanquam existimo esse unum de vocabulis non satis cognitis: quia lingua Hebraea nondum perfecte est restaurata. <sup>30</sup> Et Iudaei suis aequivocationibus et interpretationibus multa depravant, praesertim vero in locis obscuris de Messia.

Et videns, quod non posset ei praevalere, tetigit volam <sup>32, 25</sup> femoris eius, et vola femoris Iacob luxata est, dum ille luctaretur cum eo.

<sup>35</sup> Iacob est robustior viro. Non quod revera sit fortior Domino. Sed servatur decorum personae. Quia Dominus non exercet maiorem virtutem quam possit aut sealeat vir exercere. Vult tantum minus viri vires experiri, cum ipse Dominus vere sit fortior. Neque ego sane libenter velim luctari, ut maxime essem robustus gigas, cum viro fidei et habente promissionem.

Ibi enim natura laborat supra vires. Non igitur ostendit Deus suam potentiam, sed artem et ingenium, quantum convenit viro robusto. Et simul secum addit horribilem tentationem spiritus. Ea demum corroborat Iacob, ut luctetur supra vires. Nemo hominum enim, cum sanus est et compos rationis, hoc potest facere, quod facit natura laborans et oppressa. Quando natura est infirmata, et laborat usque ad mortem. Ibi omnes difficultates potest superare, quas alioqui non valeret sustinere. Ideo solent dicere post tales paroxysmos, cum ad sese redeunt: (S) wie ma<sup>1</sup> und kra<sup>1</sup>ttle<sup>1</sup>ß bin ich. Sequitur debilitas et languor omnium virium, quia natura laboravit supra vires.

Extat alibi sive historia, sive fabula de vestigiis quinque digitorum impressis altari saxeo a quodam, qui petiverat sibi tam magnam hostiam in coena dari, quantum sumeret sacerdos. Et cum negatum ei esset, sive terrore, sive indignatione quadam motum dextra aram percussisse, atque inde vestigia manus saxo impressa perpetuo haesisse. Homo enim tentationibus aut terrore percussus, facit, quod alioqui extra tentationem esset impossibile. Sic igitur vir viste, qui erat Christus, Dominus noster, luctatur cum Iacob eodem modo, quo vir cum viro congreditur. Cum autem videret Dominus Iacob esse robustiorem, praesertim in fide, cui non libenter resistit Deus, utitur artificio singulari luctatorum, et tangit vertebra<sup>20</sup> femoris Iacob.

*Caph* significat volam, id est manum recurvatam, in modum Cochlearis, unde Moses vocat *Caphos* coelearia, germanice föten<sup>1</sup>, et propter similitudinem significat vertebra<sup>25</sup>, vel os concavum, quod graeci *λοζιον* appellant, cui inseritur et in quo vertitur os superioris cruris. Sunt autem circumdati nervi, ut fiat iunctura duorum ossium, ne dissideant. Et illa vertebra movetur pes. Vult igitur dicere virum movisse loco suo os foemoris Iacob, hat im die hufft verrenckt, das im das Bein auß dem gend<sup>1</sup> ist kommen. Facta autem luxatione, moventur et contrahuntur etiam nervi, ac ciantur ibi propter concursum multorum nervorum acerrimi dolores, et sequitur stupor membri.

Cum ergo non posset vir ille vincere Iacob, impressit manum foemori, et ea impressione motum est loco suo foemur et nervi, hat im ein harten druck geben, und das Bein wollen stumm machen. Haec sunt artificia luctatorum. Et simile exemplum vir quidam dignus fide mihi Isenaci recitavit, cum essem in Partho: se novisse robustum gigantem, hirsuto pectore, barba impexa, stiris ex pilis pendentibus, capite perpetuo nudo: qui solitus fuerat curvare et frangere ferrum: et tales multos eo tempore in Turcia inventos esse aiebat. Fuerat autem tum in aula Friderici Imperatoris

21 *Caph*] 𐌸𐌰 22 *Caphos*] 𐌸𐌰𐌹𐌶𐌰 30 ac ciantur L. M. N. O.] acciuntur Erl.

1) : Knochel, siehe DWb.



Iudaeus insignis et celebris luctator, qui omnes iuvenes ex nobilitate aulica vicerat et prostraverat in lucta, eadem arte, quae in hac historia describitur, et fortassis eam hinc didicerat, ut vertebram foemoris tangeret et adversarium dolore, qui solet ibi esse acerrimus, debilitaret et vinceret. Cum igitur veniret gigas ille in aulam Caesaris, et hortarentur eum aulici, ut cum Iudaeo congregederetur: etsi aversari se id genus hominum ostenderet, tamen persuasus tandem precibus eorum in arenam cum Iudaeo descendit. Iudaeus precatur veniam, si durius forsau tractaret antagonistam peregrinum et hospitem. Sed gigas contra hortatus est, ut omnes ingenii et corporis vires intenderet, neque sibi parceret: se quoque, quod posset, summum specimen roboris et agilitatis exhibiturum. Mox autem cum essent congressi, Gigas praehensum Iudaeum, fractis vertebris cervicis, necavit.

Hoc exempli causa dico, ad declarandam historiam hanc, ut sciamus multa similia artificia luctatorum esse, ut tactum lumborum, vertebrarum et aliarum partium corporis, quibus saepe viribus inferiores praestantes robore possunt superare. Caeterum Iacob in tanta perturbatione non sentit tactum illum vertebrae. Quia in homine tentato et sensus et ratio turbantur et stupent, ne animum intendere, neve audire aut videre quicquam possit. Idque in primis accidere solet, quando accedunt impetus spirituales, quales Iacob eo tempore sensit. Ideo non desistit a lucta, etiam luxato foemore.

Dixitque ad eum: Dimitte me: iam enim ascendit aurora. 32, 26<sup>a</sup>

Si luctator iste est Christus, quid ad eum ortus aurorae? Respondeo: viri personam adsumpsit, eandem retinet, donec se aperiat. Ideo in hac persona ipsi quoque aurora oritur, et more omnium gentium redeundum est ad usitatas operas. Iacob respondet.

Non dimittam te, nisi benedixeris mihi.

32, 26<sup>b</sup>

Quare non dimittes eum? tamen femur tuum laesum est: iam es claudus, quid facies? Non sentio ullam debilitatem. Quis roborat te? Fides, promissio, imo ista infirmitas fidei. Et hoc modo vincitur Deus, quando fides non desinit, non fatigatur, nec cessat: sed instat et urget. Sicut apparet in Cananaea, cum qua luctabatur Christus, dicens: Tu es canis: non pertinet ad te panis filiorum. Ibi ipsa non cedit, sed opponit, etiam catellos comedere de micis, quae cadunt de mensa Domini. Ideo vincit et audit egregium Encomium: 'O mulier, magna est fides tua'.

Talia exempla docent nos, quod fides non debet cedere nec cessare urgendo et instando, etiam in ipso sensu irae Dei: non solum mortis aut peccati. Et illa est virtus et robor spiritus. Quia ergo adhuc luctatur Christus cum Iacob, dissimulata sua omnipotentia, et vult se dimitti,

Respondet Iacob: 'Non dimittam te, nisi benedixeris mihi'. Quare? Quia tu dixisti me esse maledictum: quamobrem anima mea fuit conturbata. Revoca ergo illam sententiam, et benedic mihi. Quia mihi in *Widerspruch* tui<sup>1)</sup>, aut non dimittam te. Superavi robur corporis, vincam etiam verba oris tui. Quia vehementius laboravit anima mea, quam dixisti esse perditam et damnatam, quam corpus et brachia. Ideo non dimittam nisi retractes iudicium tuum de me, et reddas mihi testimonium, quod sim apud Deum benedictus.

Et dixit ad eum: quod est nomen tuum? Respondit: Iacob. At ille: Nequaquam, inquit, Iacob appellabitur nomen tuum, sed Israel: quoniam ut princeps conflixisti cum Deo et cum hominibus, et praevaluisti.

Quod est tibi nomen? An non es Iacob? Unde igitur tanta tibi virtus et robur tantum? Iam enim mitior nonnihil facta est tentatio, et incipit Christus larvam deponere, et loqui consolatoria et vivificantia verba. Iam aperit se sicut in Euangelio erga Cananitidem. 'O mulier, magna est fides tua'. Acerrime oppugnabatur eius fides: cum canem eam diceret. Sed opponit ipsa: Quia canem me dieis: da ergo micam, quae cadunt de mensa dominorum, et quae pertinent ad canes. Fuit profecto pulcherrima et praeclara fides, et insigne exemplum, quod monstrat rationem et artificium luctandi cum Deo. Non enim ad primum ictum abiecere statim animum et omnem spem debemus: sed instandum, orandum, quaerendum, pulsandum est. Et ut maxime fugam meditemur: tamen tu ne cessa, sed sectare sedulo, perinde ut mulier Cananea faciebat, quam non poterat latere

Christus: Sed intravit, inquit Marcus, in domum, et procidit ad pedes eius.

Si etiam in domo se abdit in cubiculum, nec vult cuiquam patefieri aditum: Ne recedas tamen, sed sequere. Si non vult audire, pulsa fores cubiculi, obstrepe. Id enim est summum sacrificium, non cessare orando et quaerendo, donec vincamus ipsum. Iamque ipse sese nobis dedit, ut de victoria certi esse possimus: quia alligavit se promissionibus, et obstrinxit fidem suam iuramento. 'Amen, amen dico vobis, quicquid petieritis patrem in nomine meo, dabit vobis'. Item 'Qui crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit'. Haec nunquam fallent: nisi tu sequi et quaerere nolueris. Ibi tua culpa stertendo et oscitando amittis certissimas promissiones et Christum ipsum: quia recusas in hanc arenam descendere, et certamen cum Deo suscipere, ubi conspicitur et viget usus harum promissionum. Sicut vir iste exercebat Iacob, donec verum robur et firmitudo fidei sese exerat. Ac propterea mutat nomen eius. Non appellaberis, inquit, ultra Iacob. Dictus es antea calcator, propter fratrem: Sed nondum tibi imposuerunt verum nomen: ISRAEL erit nomen tuum. Id enim

<sup>1)</sup> = *Widerruf* tun, siehe *Lezer, widerspruch*.

mernit tua fortitudo et robur animi invictum, quo vicisti Deum et homines.

Aperit igitur se luctator ille, quando dicit pugnasse Iacob cum Deo et hominibus, et a pugna novum nomen ei imponit. *El* enim significat Deum. Et quaesitum est apud omnes patres, quae esset significatio huius vocis Israel. Hieronymus verecunde queritur se obrui autoritate et doctrina eloquentissimorum virorum, qui hanc vocem exponant, vir videns Deum. Sed addit tamen se potius amplecti Etymologiam angeli aut Dei, quam aliorum etiam eloquentissimorum.

*Sarah*, significat dominari, praevalere, principem esse. Isaiae 9, <sup>30</sup> *Sar salem*, princeps pacis. Praeposita autem *Jod*, *Israel*, absorbetur prius a, et fit proprium nomen, sicut in aliis etiam propter *Jod* praepositum, ut Iosaphat, Iesus, Iesaia. *Israel* est pugnator, princeps, dominus, vel domina Dei. Omnes autem sudarunt in hoc vocabulo explicando. Quia absurdum visum est, nos appellari dominos et victores Dei. Ac sane verum est, si secundum philosophiam iudicamus. Sed in spiritu et Theologia recte et pie dicitur Deus a nobis vinci.

Non tamen sic vincitur, ut nobis subiiciatur. Sed iudicium, sive ira et furor eius, et quicquid nobis obstat, vincitur a nobis petendo, quaerendo, pulsando. Ut fiat ex irato iudice, sicut antea videbatur, pater amantissimus, et dicat: 'O mulier magna est fides tua. Fides tua te salvam fecit: Sicut credidisti fiat tibi'. <sup>31</sup> *Et wie thust du mir so wech, mit deinem geistren.* <sup>32</sup> *Hoc est plenissimum consolationis, quod Deus ita exercet et hortatur nos, ut pugnemus, et ostendit sibi gratissimum sacrificium esse, vinci a nobis,*

See haec non sunt metienda rationis iudicio, quae etiam conatur vincere Deum propriis viribus et operibus. Sed sic vincitur, cum primum ipse sese nobis quasi dedit et revelavit in verbo, in promissione, in baptismo. Ibi restat, ut vincas ea, quae hunc Deum tibi volunt eripere, scilicet per veritatem promissionum et fidei. Aut si ipse simulat se alienum esse et irasci, qui nolit audire et iuvare, tum dic: Domine Deus, tu promisisti hoc in verbo tuo. Non mutabis igitur promissionem. Ego sum baptisatus, sum absolutus. Hoc modo si pertinaciter urgebis et instabis, victus dicit: Fiat tibi sicut petivisti, quia habes promissionem et benedictionem. <sup>33</sup> *Hoc muß nicht dir ergeben.* Constans enim et pertinax quaesitor et petitor est suavissimum sacrificium.

Haec admodum erudita et iucunda sunt in Theologia, dei Christianos *Sar*, vel *Sara* Dei. *Sara* enim alioqui materfamilias vel domina dicitur, quae dominatur in domo. Sunt igitur credentes principes et domini Dei, quia luctantur cum Deo, et vincunt. Alteram Etymologiam non moramur. Nihil enim sonat, si interpraeteris: Dominus cum Deo: Sed expresse hic

1 *El*] אֱל 10 *Sarah*] אֵרָה 11 *Sar salem*] אֵרָה סָלֵם 12 *Jod*] י 13 *Israel*] אִשְׂרָאֵל  
37 *Sar*, vel *Sarak*] אֵרָה vel אֵרָה

dicitur: tu confixisti, tu pugnasti cum Deo et hominibus. Non Deum tantum, sed et hominem se nuncupat luctator, quasi diceret: me victo Deum et hominem viciisti. Utrunque coniungit. Antea enim hominem fratrem tuum supplantando superasti, unde nomen Iacob adeptus es, Verum iam et Deo, et homine simul superior evasisti.

5

32. 29. 31<sup>s</sup> Et interrogans Iacob, dixit: Dic mihi quo appellaris nomine. Respondit: Cur sic interrogas de nomine meo? benedixitque ei ibidem. Et vocavit Iacob nomen loci illius Pniel: quoniam vidi, inquit, Dominum facie ad faciem, et salva facta est anima mea. Ortusque est ei Sol, postquam transgressus est pniel. 10

Latinius interpres addit particulam (quod est mirabile, sed non est in Hebraeo, ideo a nobis omissa est, Iacob autem nondum intelligit praestupore et consternatione, quid sibi velint verba haec. Nondum enim prorsus eluctatus est ex tentatione viri, quam sustinuit haecenus gravissimam: non alio sensu, quam quod pereundum sibi et moriendum esset. Tales enim apparitiones fiunt eo modo, quo is, qui tentatur, adfectus est, vel sicut caro infirma cogitat. Nam utrunque fieri et sentire oportet carnis mortificationem, et spiritus vivificationem. Sicut saepe in scriptura sancta 15 dicitur: 'Confitebor tibi, Domine, quoniam humiliasti me, et factus es mihi in salutem'. Item: 'Dominus mortificat et vivificat'. Item: 'Deducit ad 20 inferos, et reducit'. Illa sunt opera divina.

29. 11. 21

1. 2. am. 2, 6

1. 2. am. 2, 6

Quando igitur laborat Iacob infirmitate fidei, et non satis firmiter adhaeret promissioni, sed secundum carnem aliquantum fluctuat, et dubitat de voluntate Dei, sicut solet caro, tum apparet ei facies Dei tristissima, luctans et volens occidere. Idem accidit omnibus tentatis, quando non 25 laetantur in bonitate Dei perspecta, sed horrent et formidant iratum Deum. Ibi omnia praesentem mortem intentare videntur, omnia sunt atra, nubila, tristia, infaustra, lugubria in coelo et in terra. Nec sol, nec luna lueat. Quia animus in carne oppressus moritur, quo mortuo omnia intercidunt. Sic Iacob habens adhuc reliquam scintillam spiritus, quae vivit in eo, 30 pugnat et certat in summa infirmitate, quae tamen est fortissima, sicut supra dictum est.

Haec sunt arcana et admirabilia, ac iis tantum cognita, qui habent promissiones, in quibus vexantur et humiliantur: et tamen in illa humiliatione evadunt victores, etiam ipsius Dei. Ego enim, inquit vir ille, sum 35 Deus et homo, quem viciisti. Sed Iacob in lucta non intelligit, nec videt fortitudinem suam prae illa infirmitate. Sed incipit quaerere: Quis es tu? Dic nomen tuum, siquidem dicis me victorem DEI et hominum. Ibi enim apernit se luctator, quod sit Deus et homo: Sed nondum intelligit Iacob, et est adhuc submersus in tenebris, Sole nondum sibi exorto. Haeret 40 adhuc in illa cogitatione, quod intentet sibi adversarius mortem. Et

tamen, quia audit se esse victorem, dicit: Libenter velim scire, qui sis, cum colluctatus sis mecum, ut vitam eriperes, et tamen iam victum te fateris.

Sed dissimulat luctator, quis sit, et relinquit eum incertum et dubium. Et sicut adfectus est Iacob, ita imago istius viri repraesentatur. Iacob non intelligit: ideo non respondet vir ad quaestionem de nomine, quasi dicat: Ego dixi tibi iam ante te esse luctatum et praevaluisse Deo et hominibus, inde debebas colligere, quis sim. Nomen non vult dicere. Sed pergit cum tentare, vexare et erudire. Sed si apud se esset Iacob, et nubes non obscurarent solis lumen, facilius intelligeret, quod diceretur victor Dei et hominum. Verba quidem intelligit, sed rem ipsam non assequitur: quia ignorat hunc esse Dominum, *gedenckt wer bißtu denn, in quo vici Deum et hominem?* Sed sequuntur tandem Epiphania Domini, cum benedicit ei. Ibi enim deposita larva manifestat se, quod colluctator iste sit Deus et homo, qui aliquando manifestaturus se esset in carne nostra, et quem Iudaei crucifixuri essent.

Qualis autem fuerit benedictio, non descripsit Moses. Sed haud dubie illa fuit, qua benedicti sunt patres: 'In semine tuo benedicentur omnes gentes' etc. Ego is sum, o Iacob, qui tibi benedixi, et benedicam. Quod igitur antea, cum adhuc vir esset, non potuit videre, sed disputabat et quaerebat dubius et incertus, id ex verbo et benedictione intelligit et videt, magno gaudio. Num tu is es? cogitat, *Ob du himlischer vatter und Herr.* Ego putavi esse spectrum vel virum. Tu ergo es benedictior ille, qui me, qui patrem Isaac, qui avum Abrahamum benedixisti?

Haec est catastrophe huius certaminis laetissima. Iam enim redit Iacob ex inferis in coelum, ex morte in vitam. Ac fuit sane acerrimus et difficillimus *âγών*, quem sustinuit haecenus. Ideo agit gratias Deo, et confitetur suas angustias. Nec iam amplius vult hunc locum pristinum nomen retinere. Sed appellat eum *Pater*, quasi diceret. Non debet vocari lucta aut visio inferni, sed visio Dei. Ac propterea dicit: VIDI DOMINUM FACIE AD FACIEM. Iam clare video luctatorem illum, qui me tentavit, fuisse Deum ipsum. Cur ita consternatus sum? cur adeo trepidavi? nesciebam hunc esse Dominum Deum meum.

Iamque sine ulla controversia virum hunc non angelum dicemus fuisse, sed Dominum nostrum Iesum Christum, aeternum Deum et futurum hominem, a Iudaeis crucifigendum. Is fuit sanctis patribus familiarissimus, saepe eis apparuit, saepe loentus est eum eis. Ideo tali forma se exhibuit patribus, ut testaretur se aliquando conversaturum nobiscum in carne et forma humana.

Haec vera explicatio est non a nobis inventa, aut ab aliis sumpta: Sed vir ipse sic se manifestavit imponendo Iacob nomen Israelis, et Iacob hoc loco inquit: 'Vidi Dominum facie ad faciem'. Ille ipse Dominus noster

Iesus Christus tentavit Iacob, non ut perderet, sed ut confirmaret et corroboraret. Utque in hac pugna vim promissionis rectius disceret. Imo has vires et robur addidit Iacob, ut vinceret, et eum gaudio visionem Domini praedicaret.

In tribulatione et lueta ipsa non sic locutus est. Sicut nec alii sub  
 eruce tam hilares et laetos sermones hand unquam proferre solent. Tamen  
 piis et spiritualibus eluctandum tandem est, et eo perveniendum, ut videant  
 faciem Dei. Sicut de Cananaea ante dictum est, quae viderat et audiverat  
 Christum, et eum secessisset in domum, ut ibi lateret, sequebatur et instabat,  
 donec expugnaret Christi animum nimis obstinatum, ut videbatur, in  
 repellendo. Et superato tali agone possumus eum Patriarcha Iacob gratulari  
 nobis et gloriari, quod viderimus *Paich*, id est, faciem Domini. Sic  
 enim Iacob et agonem difficilimum, quem fuerat expertus, et gaudia sua  
 testificatur, ac vult dicere: Bone Deus, in quantis fui angustiis et difficultatibus,  
 in quanta consternatione. Sed Deo sit gratia: ego nunc sum  
 eluctatus et sum salvus. Anima mea liberata et crepta est ex hic angustis.  
 Iam gratias ago Domino Deo meo.

32, 31 b. 32 Et ipse claudus erat in femore suo: ob id filii Israel non comedunt  
 nervum in vertebra femoris, usque in praesentem diem: eo  
 quod tetigerit nervum vertebrae in femore Iacob. 29

Finita lueta, sentit Patriarcha dolorem femoris. Sed accedit etiam  
 consolatio Sol coelestis, sive facies Dei et lumen solis, diurnum et naturale.  
 Himmel und erden ist ju etel liecht. Caeterum de nervo hoc loco dicit,  
 cuius supra nullam mentionem fecit: tantum enim meminuit vertebrae. Hic  
 nervum addit, quia sunt circumdatae vertebrae robustissimis nervis: Ger-  
 manice reddimus die *spanader*.<sup>1</sup> Iudaei illis non veseuntur: Germani  
 autem non abhorrent: imo multi in deliciis habent.

Hebraea vox *NASAH*, quid significet proprie, non satis scio. Pro-  
 prium nomen Manasses hinc deductum est, id est, obliviscens. Etiam apud  
 Iudaeos de significatione non constat. Quidam nervum oblivionis inter-  
 praetantur, quasi dicas, oblitum sui loci propter luxationem. Sed sunt  
 Iudaica, hoc est, inepta et putida. Iudaei enim fingunt saxosas et sal-  
 brosas etymologias. Alii nervum contractionis reddiderunt, quae est melior  
 expositio. Solet enim contrahi et extendi, et eo modo moveri pes. Ego  
 puto a verbo *Nasa*, quod levare significat, derivari, ut significet nervum  
 elevatum supra femur: Sed nihil adfirmo. Hieronymus non recte vertit.

28 *NASAH*] נִסְּחָה 35 *Nasa*] נִסְּחָה

<sup>1</sup> In den Sonderausgaben des A. T. von 1523–28 übersetzt Luther *hoh ader*, was die Wörterbücher nicht kennen, dagegen in der gleichen Bedeutung (Rückenmuskel) *Hoehschue* bei Hojler, *Krankheitsnamenbuch* S. 634; dasselbe bed. *spanader*, s. *DWB*. In allen Vollbibeln von 1534 an *spanader*.

nervus emareuit in femore, quia Moses vult dicere: motus est loco: et solet acerrimus dolor sequi luxationem. Id vero est, quod ait Moses, nervum in femore Iacob esse tactum.

Haec est historia et simplex sententia huius loci, quae utcumque a nobis tractata est, et aliis etiam spero satis planam fore. Iam et allegoria attingenda erat. Sed saepe dixi allegorias esse periculosas in explicanda scriptura sancta. Quia aliud aliud sequitur. Alii aliud fundamentum ponunt, et alias aurum, alias stipulas aedificant. Ac pulchre dixit Augustinus: Figura nihil probat. Ideo in asserendis et confirmandis dogmatibus fidei nostrae non valent allegoriae aut aliae figurae, sed probationibus et testimoniis opus est, quae ex ipsis fontibus scripturae sanctae sumuntur. Figuras enim et allegorias quilibet suo arbitrio aut interpretari, aut fingere ipse potest. Ideo nihil firmi et certi habent. Possunt tamen adhiberi tanquam lumina et ornamenta ad ornandam et illustrandam doctrinam, vel sensum literalem. Sicut Paulus Galatarum 4. adducit exemplum Abrahamae, Hagar et Sarae, ut ornet et illustret doctrinam de iusticia fidei et de duobus Testamentis. Et quando allegoria congruit cum doctrina et eius adfectione, est pulcherrimum ornamentum et quasi condimentum doctrinae.

Nos vero in exemplo illustrando, quod in hac historia nobis proponitur, diutius immorabimur, priusquam allegoriam tractemus. Primum enim praecedat oportet literalis sensus tanquam fundamentum allegoriae. Estque insigne et maxime salutare exemplum, quod singulari studio proponi Ecclesiae debet. Monemur enim, ut nos in vita nostra ad eundem modum comparemus, et discamus agnoscere Ecclesiam Dei in ista imagine laetae Iacob. Quia Deus abscondit Ecclesiam et nostram etiam salutem sub obscuro et horribili tegumento, ad quod adsuescere nos oportet, ne desperemus, neve diffidamus, etiam in maximis periculis et adversitatibus, quae obiciuntur a Sathana, mundo aut Deo ipso. Sic enim inquit Paulus Colossensium 3.: 'Vita vestra est abscondita cum Christo in Deo'. Haec est summa huius exempli. Nos non vivimus in carne, aut ut maxime in ea habitemus: tamen secundum eam non vivimus, nec militamus sapientiae et iusticiae carnis, multo minus avaritiae, iracundiae, usuris: Ista non sunt nostra arma. Sed in carne habitantes vivimus in fide filii Dei. Nullam enim aliam vitam novi, quam quod credo in patrem omnipotentem et Dominum nostrum Iesum CHRISTUM filium eius, qui passus est pro me etc.

Sed ista non videntur? Sunt sane abscondita in Deo: ita tamen, ut Diabolus non possit auferre aut eripere hanc vitam, quantumcumque obscuratam. Non enim glorificamur, non honoramur, non laetamur in carne, sed mortificamur, morimur, patimur, confundimur, contumeliis adficiamur, conspuimur, et pessimi omnium hominum aestimamur, quos, si possunt, tanquam haereticos et sceleratos ferro et igni e medio tollunt.

Au non sunt haec opercula vitae gravissima? Sed sub his latet pulcherrima et preciosissima gemma, quae dicitur: Credo in filium Dei.

Sicut enim caput nostrum Christus absconditus est in Deo, ita Ecclesia tecta latet sub hisce operculis, et oportet eam ferre in mundo, ut dicatur seditiosa, erronea, haeretica, colluvies pessimorum hominum, qui vixerunt inquam. Haec opprobria sustinet. Das sind ire jhdoue Edelstein, die sie freqt auff erden, ihr fleubet und gilden feten, Haec sunt gemmae et clinodia pulcherrima et preciosissima, quibus ornat eam Deus in hac vita. Sic enim in hoc exemplo depingitur, quomodo Deus nos privatim et universam Ecclesiam tentet ad exemplum Iacob, quod cum ea luctetur et se gerat tantquam adversarium et hostem, qui deserere, abicere, imo perdere eam velit.

Si enim diligenter consideres nostrae Ecclesiae statum, videmur nihil habere praeter purum verbum et Sacramenta, et habemus adversarios infinitos, principes, nobiles, cives, domesticos, discipulos, denique carnem nostram, quam circumferimus. Quia haec est gloria nostra: vexari, rideri, etiam ab internis et domesticis. Illa sunt nostra opercula, propter quae iudicamus Deum nequaquam velle nos pro suis agnoscere et habere. Nihil enim minus convenit Ecclesiae, quam facies ista. Ego ipse saepe cogitavi, cum viderem tantum contemptum, fastidium, et odium verbi existere in hominibus post renatam lucem Evangelii: Cur coepi docere? aut cur pergo? Cum homines magis magisque insaniant adversus nos, et in dies peiores fiant.

Sed ferenda ista sunt, et sic statuendum est: Deus est, qui absconditus est. Hoc est eius proprium. Revera est absconditus, et tamen non est absconditus. Caro enim obstat, quo minus cum intueri possimus. Illa murmurat, dolet, fremit, indignatur et clamat: Ego sum miserrimus abiectissimus, contemptissimus. Ac sane verum est, pastores Ecclesiae, cum piis non habent defensionem Principum aut Regum, nec civium etiam et rusticorum patrocinia, quae debebantur ei, imo quae iam habet, saepe eripiuntur, atque ita rapinis et iniuriis omnis generis sunt obnoxii. Ideo videtur Deus nos prorsus deserere et abicere. Quia est absconditus nobis, et nos una cum ipso abscondimur. In fide autem, in verbo, in Sacramentis revelatur et conspicitur.

Rationem, sapientiam, iustitiam carnis et lumen hoc solis habet Deus pro loco opaco et caliginoso. Ibi vero accedit verbum tanquam flammula lucens in mediis tenebris, et spargens radiolos per doctrinam et Sacramenta, eos iubet appropinquandi Deo. Quod si amplectimur, tum non amplius nobis est absconditus Deus in spiritu, sed tantum in carne.

Discamus igitur nos quoque, quando mergimur in calamitates et aerumnas, et operimur tenebris, propter quas non possumus statuere nos esse Ecclesiam, aut placere Deo, ut verbum appropinquemus, unud lassen jünden und fallen, was da jett, nec moveamur aliorum ruina et defectione.



Sed cogitemus nos esse in loco caliginoso, praelucente verbi lichno. 'Qui <sup>Mat. 16, 16</sup> crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit.' Illa est lux unica, quam non videt sol, non ratio humana: Sed in corde luget. Praeter hoc verbum nihil sciamus, nihil videamus. Eo enim solo lucente nihil est periculi, et veniet hora, qua emergamus, et cum gaudio dicamus: 'Vidi Dominum facie ad faciem, et salva facta est anima mea'.

Utilissimum igitur et pulcherrimum exemplum praebuit Iacob Ecclesiae Dei, luctantis fidei in infirmitate: ne secundum monarchorum imaginationes cogitemus Patres et Prophetas fuisse saxa et stipites, in quibus nihil fuerit infirmitatis. Alioqui enim nobis desperandum fuerit, quia in carne adhuc maximam infirmitatem sentimus. Caro enim murmurat, nec vult pati aut conculeari. Ideo querimus et clamamus nos indignis modis tractari. Inspiciamus ergo sanctissimos Patriarchas, et eorum exemplo nos consolemur, siquidem et ipsi non perpetuo firmi et fortes in fide fuerunt.

Iacob uberrimis consolationibus cumulat<sup>us</sup> erat, non suis tantum, sed et parentis et avi Abrahæ et Isaac: tamen luctatur cum summa infirmitate. Sic igitur cogita: Ego non solus sum, qui tentor de ira Dei, de praedestinatione, de diffidentia, *Ich bin's nicht allein*, Omnes sancti, quotquot crediderunt unquam, aut credunt etiamnum in filium DEI, experiuntur hosce agones tentationum, quibus vel ipsi, vel tota Ecclesia exereetur. Quid enim est totus hic coetus, qui dicitur Ecclesia? est exigua turbula hominum miserimorum, abiectissimorum et desperatorum eorum mundo. Quid est turba illa ad totum orbem terrarum, quid ad regnum Turcicum, Gallicum, imo etiam nostros adversarios Pontificios?

Si igitur quaeris ubi sit Ecclesia? nusquam ea apparet. At vero non ad externam formam respiciendum est, sed ad verbum, ad baptismum, et ibi quaerenda est Ecclesia, ubi Sacramenta integre administrantur, ubi sunt auditores, doctores, confessores verbi. Si adhuc non apparet, memineris bona nostra esse abscondita, nec posse in hac vita perspicere magnitudinem eorum. Vir adhuc luctatur: sed est sine periculo, imo luctissimum exitum sortitur certamen hoc.

Ita enim fingamus Proverbium ex hac historia: wenn man denkt unser Herr Gott hab einen verworffen, so soll man's dafür halten, unser Herr Gott hab ju in den armen, und herße ihn. Quando iudicamus aliquem desertum et abiectum a Deo, tum statuamus eum esse in amplexu et gremio Dei. Sic Iacob non aliud sentit, nec cogitat quam se perditum iri. Sed cum respicit, haeret in amplexu filii Dei. Da er sich umbsicht, so ist er unserm Herrgott in den armen. Idem docet exemplum Hiob, humiliati et adflicti. Sic enim Dens mirificat sanctum suum, quando nos putamus actum esse de nobis, tum amplectitur et exosculatur nos tanquam dulcissimos suos filios. Hoc est quod Paulus dicit: 'Cum infirmior, sum fortis, cum <sup>2. Tim. 2, 11;</sup> <sup>2. Cor. 12, 10</sup> morior, vivo'.

Sed nos non intelligimus, et ratio est, quia caro obstat, quae non potest pati mortificationem sui, et impedit spiritum, ut non possit immensum Dei amorem et studium erga nos perspicere, donec emergat ex hac lucta, et amoliatur impedimenta carnis. Sed eadem copiose in tota scriptura 5  
Ex. 3, 13 sancta traduntur. Ita enim in Apocalypsi 3: dicitur: 'Ego, quos amo, 5  
Prov. 3, 11 arguo et castigo'. Et Proverbiorum 3. 'Disciplinam Domini, fili mi, ne abicias, nec deficias, cum ab eo corripieris. Quem enim diligit Dominus, corripit: et quasi pater in filio complacet sibi'. Haec et aliae similes sententiae admodum insignes et memorabiles sunt.

Sed estne id delectari filio, flagris eum et verberibus cedere? Ita 10  
sane scriptura docet, et idem experientia testatur. Qui enim sunt boni et fideles patres, hi severe castigant filios suos. Nolunt ferre, ut fiant prodigi, immorigeri etc. Nec malo animo id faciunt, sed eo animo, ut erudiantur et emendentur, si quid pravi inest moribus eorum, ut evadant 15  
in viros bonos. Puer autem, qui flagellatur, non intelligit patris optimam 15  
voluntatem et veram *στοργήν*: sed putat patrem esse tyrannum, et abiecisse omnem curam et amorem sui. Sic bonus praeceptor odit discipuli ignaviam aut maliciam, ideo studet eum corrigere disciplina, non quod discipulum oderit, aut libidine quadam ferendi pueros teneatur, quales ego puer olim in scholis multos vidi. Sed maxime diligit puerum, et hoc amore 20  
motus castigat eum. 20

Haec est res ipsa et experientia, quae docet disciplina opus esse. Et eandem rationem sequitur coelestis pater in castigandis piis. Qui ergo potest sustinere disciplinam, et perseverare, is experitur tandem id, quod 25  
Hebr. 12, 11 Hebraeorum 12. dicitur: 'Omnis autem disciplina in praesenti quidem 25  
videtur non esse gaudii, sed moeroris: postea autem fructum gratissimum exercitatis per eam reddet iusticiae'.

Idem in hac historia fieri videmus, ubi maledictio cessit, et tentatio praeteriit, sequitur benedictio et gaudium: 'Vidi Dominum' etc. Et salva facta est anima mea'. Sic enim cogitat pius, cum evasit ex tentatione: 30  
Ah quam habeo elementem Deum: desperabam iam, et ibam ad inferos. Nunc video profuisse mihi hanc luctam ad vitam. Non putassem unquam Deum mihi tam prope adesse. Dulcissimum igitur est experiri hoc modo ructum disciplinae et castigationis. *Ach du himlischer Vater, bist du mir so nahend, und ich wußte es nit? wie ist mir jeßund so wol, laß nun Esau, 35*  
fommen und alle Teuffel, so fürcht ich mich nicht: sine modo veniat Esau, et omnes daemones cum eo, nihil prorsus metuo: quia habeo Dominum Deum. Prius vidi posteriora eius in imagine et persona viri, qua exitium mihi minari videbatur, et animus meus angebatur, ne ad infernum me detruderet. Iam vero faciem video. 40

Eadem enim forma externa solet apparere, qualis est imaginatio aut affectio hominis pii interna. Sicut accidit discipulis ambulante Christo <sup>Matth. 14, 25ff</sup> in mari. Trepidabant et angebantur, cum non agnoscerent Dominum, ideoque videbatur eis Christus spectrum quoddam, sive Diabolus esse. Sed cum audium dicentem: 'Ego sum', mutatur forma illa, et aperiuntur oculi, ut agnoscant Christum amoto omni metu. Id est, videre Dominum facie ad faciem, nimirum reduci ex inferis, et in coelum deduci, ut sic statuatur animus: iam non habeo Deum maledicentem aut iratum, sed benedicentem et propiciam. Requiritur autem usus et experientia ad hanc cognitionem Dei, quae quidem docenda est et agitanda sedulo. Sed accedat oportet aliquis usus et adnefactio in vita: alioquin non intelligitur. Siquidem ea, quae nobis videntur esse signa odii divini, sunt certissima indicia summi amoris et benevolentiae.

Ego saepe vidi optimos homines horribiliter vexari terroribus, afflictionibus, persecutionibus gravissimis, usque adeo, ut propemodum animum desponderent. Discenda vero haec sunt, ut tales consolari possimus, et ita interpretari tentationes, tanquam peculiarem rationem, qua solet Deus collocuti nobiscum in forma vastatoris, ac hortemur eos, ut firmiter retineant promissionem sive lignum et scintillam verbi, hac spe, quod certo secutura sit liberatio: 'Deus enim deducit ad inferos, et reducit', <sup>1. Tim. 2, 6</sup> iam vides eius posteriora, et videtur Deus te aversari. Sed aliquanto post etiam anteriora et faciem eius videbis. Id nimirum est diligere eos, quos castigat. Et haec dilectio discenda est usu, nec defugienda et aversanda est castigatio. Sicut de rustico quodam narratur, qui cum ex Parocho hanc consolationem audiret, afflictiones et aerumnas, quibus affligit nos Deus, esse signa amoris, respondit: Ah quam velim cum alios amare, non me.

Haec stulta et impia responsio fuit. Non enim sic sentiendum nec loquendum est, non sic interpretanda et accipienda sunt divina opera in nobis. Sed sciendum est esse mortificationem maxime salutarem, qua erudimur ad vitam et salutem, non ad interitum. Sicut testatur Paulus Romanorum 12. 'ut probetis' (non solum in doceamini verbis) sed etiam experientia discatis, 'quae sit voluntas Dei, bona et beneplacens, et perfecta'. Haec enim est voluntas Dei, mortificatio et sanctificatio nostra. Sanctificari autem non possumus, nisi caro mortificetur et corpus peccati, quod in hac vita toto impetu fertur ad omnis generis peccata, adulteria, libidines, furta, etc. Deus igitur indicat, castigat, flagellat, donec discamus quae sit voluntas Dei bona, beneplacens, perfecta, ut canamus cum Davide 'Bonum mihi, Domine, quod humiliasti me, ut discerem iustificationes tuas', <sup>Ps. 119, 71</sup> <sup>40</sup> *Ich wolt's gern überhaben sein*, Caro mea abhorret a tentatione, sed scio esse hanc optimam voluntatem Dei, item, 'Castigans castigavit me Dominus, <sup>Ps. 119, 13</sup> et morti non tradidit me'. 'Impulsus eversus sum, ut caderem: Sed <sup>Ps. 119, 13</sup>

Dominus suscepit me', ut anima mea videret faciem Dei, et salva fieret:  
 40. 15. 21 'Confitebor tibi, quoniam exaudisti me: et factus es mihi in salutem'.

Hactenus ergo exemplum sanctissimi Patriarchae, quod mirifice  
 consolatur sanctos, qui sunt infirmi in fide. Sicut autem ipsi acceperunt  
 consolationem, et fuit tentatio eis in salutem: Ita nos quoque demus  
 operam, ut in lucta et liberatione eis similes fiamus: tum enim discemus,  
 45. 26. quid sit illud, quod dicitur Psalmo 34: 'Gustate et videte, quoniam suavis  
 est Dominus: beatus vir, qui sperat in eo'. Sic autem intelligimus et  
 sentimus, quam suavis et dulcis sit Dominus, cum redimus ex tenebris et  
 umbra mortis, tunc enim lux est gratissima et invidiosissima. *Ἐὖ τῆστι*  
 dem das findeln die ruten. *Ἐ δὲ liebe ruten, wie machstu jo frömmen*  
 findeln.' Haec de exemplo et historia.

Allegoriis ego non admodum delector, paucis tamen attingam.  
 Augustinus hoc fundamentum ponit suae allegoriae. Quod Iacob sit  
 corpus posteritatis suae. Et haec recte dicit. Oportet enim personam  
 esse, quae est figura totius congregationis alicuius. Sed quod addit de  
 lucta cum viro et victoria, post quam benedicitur Iacob, nimis durum et  
 procul petitum est. Existimat enim significari crucifixionem Christi, quod  
 Iacob praevahit contra angelum sive Deum, quae fieri deberet per  
 posteros malos. Hi praevaherunt contra Christum, id est crucifixerunt  
 eum, et tamen crucifixus Christus benedixit Iacob, scilicet partem posteri-  
 tatis meliorem.

Sed haec nimis dura et coacta allegoria est. Facit duplicem posteri-  
 tatem, bonam et malam. Mala vitit: bona benedicta est, cum vicisset  
 Christus mortem et victores illos malos. Hanc partem non probamus.  
 Et videntur patres, qui hanc secuti sunt, decepti viciosa translatione in  
 vocabulo latitudinis. Sic enim reddiderunt vocem *CAPH*, quae, ut supra  
 dictum est, Cotylam vel vertebam foemoris significat, et ex hac latitudine  
 finxerunt duplicem posteritatem. Hieronymus et Origenes eiusmodi alle-  
 gorias multas finxerunt: sed valde infortuniter. Itaque exacto iudicio opus est in  
 discernendis allegoriis, quae aut apud patres extant, aut ab aliis finguntur.

Mihi vero non inepte congruere videtur, si faciamus Iacob personam  
 et corpus posteritatis bonae, non malae: sicut Scriptura discernit: Non  
 enim omnes, qui ex Israel sunt, ii sunt Israelitae. Non qui filii carnis,  
 sed filii promissionis. Alioqui etiam mala posteritas accepisset benedic-  
 tionem Dei: Sed verae posteritatis Israel est imago Iacob, hoc est omnium  
 sanctorum, et nostri quoque, qui credimus in Christum. Igitur Israel est  
 in hac tentatione cum Iacob, quando aut membra privatim singula tentantur,  
 aut universaliter tota Ecclesia. In ista lucta vincimus Deum, sicut antea

17 post quam L. M.] postquam N. O. Erl. 27 CAPH] 22 29 finxerunt  
 M. N. O. Erl.] fixerunt L.

<sup>1)</sup> Sprüche, siehe Unser Ausg. Bd. 46, 662, 28.

dietum est, quia habemus promissionem, cui fide adhaerentes etiam in infirmitate fortiores efficiemur, ita ut patrem nostrum coelestem et filium Dei vincamus ad exemplum Cananaeae, ad quam dicit Christus: 'O mulier, magna est fides tua'. Item: 'Credenti omnia possibilia'.

Haec utilis et bona allegoria est, erudiens et confirmans conscientias, quae ad usum transferenda et semper ob oculos habenda est, ut certo statuamus: Credentem vincere Deum sua fide et oratione: quia Deus promisit se fore defensorem, salvatorem et datorem omnium bonorum. Ideo non vult nec potest se ipsum negare. Quod si alia specie aut sensu alio apparet: et videtur tibi reluctari: non pertuberis animo: nec cedas: sed in fide relucteris, ut vincas, et fias Israel. Quomodo? Non viribus aut armis carnis et naturae tuae, sed fiducia istius causae, quae tibi cum Deo intercedit, nimirum, quod promisit et iuravit se fore Deum tuum. Haec fiducia vinces, quae non a natura, sed promissione oritur. Si igitur occurrit tibi, ut luctator, et vult te perdere, aut nomen et promissionem suam tegere, esto fortis et firmiter retine verbum, licet magnam infirmitatem sentias; et vinces. Deinde in pugna ista etiam hoc senties, quod nervus sive vertebra foemoris movetur loco, et marcescit. Haec vera allegoria est, et congruit cum phrasi scripturae, quae saepe foemoris appellatione complectitur posteritatem. Ideo Augustinus non male ad posteritatem accommodavit nervum foemoris. Sic enim loquitur Moses Exod<sup>i</sup> 1.: 'Erant igitur omnes animae eorum, qui egressi sunt de foemore 2. Mose 1, 5 Iacob, septuaginta'.

Nervus autem corruptus et stupefactus, docet luctantes et credentes carnalem nativitatem prorsus nihil valere ad hanc victoriam. Foemur enim, quod significat generationem carnis, turbatum est, et emareuit. Hinc Christiani sciunt se non fieri populum aut filios Dei nativitate aut iustitia carnis, neque ex propagatione aut successione carnali, secundum sententiam hanc: 'Qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate viri' etc. sunt mortificata omnia. Ideo frustra de iis gloriantur Hypocritae et Iudaei, qui adhuc insanunt in gloria carnis et iustitia legis. Quia vir ille impressit manum foemori Iacob, qua impressione mortificatus est nervus. Sed ex Deo nascuntur filii Dei. Sic igitur discant pii et posterii Iacob non in carne gloriari, nec vitam in beneficiis et gloria carnis quaerere, sed in benedictione Dei, haec facit filios Dei, iuxta promissionem: 'In semine tuo benedicentur omnes gentes'. Item Ioannis 1.: 'Qui ex Deo nati sunt' etc. Hoc pulchrum exemplum est quaerendarum allego-  
giam, docet enim et consolatur simul.

Congruet et hoc, quod filii Israel non comederunt nervum, id est, non credunt: Quia manducare alibi significat credere. 'Nisi manducaveritis carnem filii hominis' etc. Ioannis 6. Nos non manducamus, nec credimus

nervum illum elevatum super foemur, non praedicamus nervosam sapientiam, gloriam, iusticiam, potentiam carnis, sed abstinemus ab omni fiducia et gloria iusticiae carnalis. Hanc vero sapientiam bona posteritas Iacob sola intelligit et praestat, huic enim soli motum est foemur. Omnes alii adorant et comedunt nervum foemoris lentum et tenacem: quia nondum est eis mortificatus. Sola Christiani abstinent a turbato foemore et nervis: Quia novum Testamentum sic docet. 'Quia non ex sanguinibus, neque ex voluntate viri, neque ex voluntate carnis, sed ex Deo nati sunt'. Haec est verior et propinquior allegoria, consentiens cum doctrina Evangelii: Quia populus Dei luctatur cum Deo, et vincit, ac post victoriam accipit benedictionem, et reprobat iusticiam et sapientiam carnis, imo crucifigit carnem cum concupiscentiis suis. Qui pius est, et habet donum fingendi allegorias, facile alias inveniet.

### Caput XXXIII.

33.13 Levans vero Iacob oculos suos vidit venientem Esau, et cum eo  
quadringentos viros.

Perspicua et facilia sunt, quae hoc capite recitantur: Quia sunt moralia, civilia et humana. Ideo breviter percurremus, cum nihil obscenitatis sit, nec in verbis, nec in historia. Describit enim Moses ad exemplum et confirmationem fidei nostrae, quomodo Deus exaudiat gemitus luctantis et infirmae fidei. Qui gemitus sunt quidem ineffabiles, sed non sine ingenti fructu. Est igitur Iacob e numero illorum, de quibus inquit Christus: 'Omnia sunt possible credenti', quia fide exavit victor Dei et hominum, adeo ut nec Deus, nec homo ipsi velint aut possint nocere. Deus benedixit ei. Frater autem Esau ita mutatus est, ut non solum non velit nocere, sed etiam invare, amare et benefacere. Ira eius mutata est in fraternitatem suavissimam.

Haec nimirum est manus excelsi, qua prohibetur iracundus, ne faciat, quod proposuerat. Quia Deus habet in manu omnium hominum corda, ne possint ultra terminum praefixum progredi. Sicut dicitur Iob 38. de terminis circumdatis mari divinitus: 'Usque huc venies, et non procedes amplius, et hic confringes fumentes fluctus tuos'. Aspicentibus mare turbatum fluctibus et procellis videtur munitari littori tanquam rupturum margines, quibus inclusum tenetur, et undiquaque exundaturum. Et tamen impetus illi aquarum et fluctuum reprimuntur, et cohibentur suis limitibus. Sic corda hominum accensa ira, fremunt horribiliter. Sed Deus constituit metas furoris et irarum, quas non licet transilire. Idem apparet in hoc exemplo Esau: et extant alia plura passim in Ethnicorum historiis, quae testantur nunquam ultra praescriptum terminum a Deo potuisse progredi sapientiam et potentiam humanam.

Annibal ad moenia Romana accesserat<sup>1</sup> tanto terrore et trepidatione cum urbis, tam totius Italiae, ut utriusque potiundae certissima spes et facultas esset. Si modo eum animum habuisset, quem antea in preliis ostenderat. Sed rediebat, Deo reprimente impetus eius. Ideo clamabant amici eius: Vincere seis, Hannibal, victoria nescis uti.<sup>2</sup> Sed ignorabant illi subesse occultam et divinam vim, quae ipsum cohibebat. Sic Papa progressus est usque ad summ terminum. Sic Turci non transilient metas divinitus constitutas. Quin Diaboli furores et conatus tam diu durabunt, quam diu visum fuerit Deo expedire ad gloriam suam et nostri mortificationem ac salutem.

Ad eundem modum de Rege Assyriorum loquitur Dominus Isaiæ 37: 'Dixisti: In multitudine quadrigarum mearum ego ascendi in altitudinem<sup>36f. 37, 21</sup> montium Libani, et succidam excelsa cedrorum eius' etc. Sed respondet Dominus: 'Cum fireres adversus me, superbia tua ascendit in aures meas, 15 Ponam ergo circumlucum in naribus tuis, et frenum in labiis tuis, et reducam te in viam, per quam venisti. Illi nec voluntas, nec vires deerant: Sed potentia Dei obsistebat. Sic Isaiæ 10, dicit: 'Numquid gloriabitur securis<sup>36f. 16, 15</sup> contra eum, qui secat ea, aut exaltabitur serra contra eum, a quo agitur'. Non est, quod offeras te immodice propter successus et potentiam. Perinde enim est, ac si serra aut securis glorientur, se secare aut scindere lignum. 20 Nisi enim ego agitator essem serrae et sector ligni, nihil unquam efficeret securis aut serra.

Ita et haec victoria Iacob promissa erat a Deo gratis et e mera bonitate, quod esset superaturus fratrem. Non igitur vincitur Esau viribus, 25 industria, consiliis, malis artibus aut simulatione: Sed sola benignitate Dei: Quia voluntas eius mutantur. Atque haec est victoria omnium praeclarissima, quando eo adducuntur homines, ut mutantur corda et voluntates eorum. Nec fuit unquam melior victoria, quam cum ex nolentibus et repugnantibus facti sunt volentes. Id vero solius potentiae et maiestatis 30 divinae opus est, mutare eor et animum iratum ac offensum in placidum et benignum. Alioquin enim tam indomitum est eor humanum, ut non possit mutari ulla vi, non diaboli, non mortis, non ullius mali quantumvis violenti potentia: nisi coacte et violenter. Qui voluntas humana est invicta et obstinata, nec ulla sapientia aut ullis viribus flecti potest, nisi vincatur 35 bonitate.

Id vero solus Deus facere potest. Sicut apparet in hoc exemplo, Iacob enim merito Israel dictus est, cum vicerit Deum, senseritque ridentem et lactantem, quem antea hostem et insidiantem vitae habnerat. Vicit et iracundiam fratris Esau et omnium, qui eum eo veniebant. Nulla alia 40 re, nisi fide et oratione, qua et Deus ipse et homines vincuntur. Hinc

<sup>1</sup> Livius 21, 16, 2; 23, 16, 1. -- Cicero, Philipp. 1, 5, 11.    <sup>2</sup> Livius 22, cap. 51.

illud est, quod a Salomone Proverbiorum 16. dicitur: 'Cum placuerint Domino viae hominis, inimicos quoque eius convertet ad pacem'. Atque idem nos experti sumus haecenus. Multi enim DEI beneficio conversi sunt ad pacem, qui acerrime oderant et persequebantur Euangelium. Nulla violentia, sed suavissima et pulcherrima victoria, qua voluntas hominis sua sponte mutatur. Tanta vis est orationis. Ea vicit et Deum et fratrem Esau, huiusmodi hinc et inde gerentem. Frater Esau iam nec cogitat, nec potest eum laedere. Omnis sensus enim et voluntas ipsius mutata est, sicut audiemus.

Itaque Iacob securus et hilaris sibi de victoria gratulatur, quam habet ab ipso Deo, non ab Angelo. Sicut dixit antea: 'Vidi Dominum' etc. Atque haec reconciliatio fratris utrumque testatur, visionem fuisse veram, et non inane spectrum aliquod. Deinde orationem et gemitum illum inenarrabilem plus obtinisse, quam ausus fuerit petere aut sperare. Neque enim tantum solatii, vel in Deo, vel in fratre unquam sibi promisit. Tantum hoc petebat, ut frater recederet, et incolumem se cum familia dimitteret, non expectabat illam benevolentiam in occurrendo, amplectendo, osculando, illaehrimando.

Credendum igitur et sperandum est, ac perseverandum in oratione et pulsandum. Veniens veniet et non tardabit. Impossibile enim est orationem urgentem, instantem, perseverantem non exaudiri. Nos vero quia non credimus, ideo non experimur hanc perseverantiam, neque magnitudinem bonitatis et salutis divinae sentimus. Exuseitemus igitur animos nostros ad fidem et invocationem, ac sciamus Deum delectari illa perseverantia, et eam praecepisse, cum ait: 'Quaerite et invenietis, pulsate et aperietur vobis'. Neque unquam cumulatius exauditur oratio, quam in tali agone et gemitibus fidei luctantis.

Ecclesia haecenus impretravit multorum maximorum malorum mitigationem, quae impendebant a Turcis et aliis adversariis. Multo aliter ergo et locupletius exaudita sunt preces nostrae, quam nos aut peccati sumus, aut intelleximus. Sicut inquit Paulus Ephesiorum 3. et Romanorum 8.: 'Nos nescimus, quid oremus, sed ipse spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus. Qui autem scrutatur corda, scit quid desideret spiritus'. Semper enim minus petimus quam debebamus. Nec speramus ea, quae Deus summa voluntate largitur. Igitur non petimus, sicut oportet, nec intelligimus, quia grandiora sunt, quam nos animo comprehendere possimus, qui parva tantum et minuta cogitamus. Magnus est et excelsus Dominus, ideo vult magna a se peti et largiri, ut declaretur eius omnipotentia. Hic primus locus est de victoria Iacob.

Secundo ut vitet Iacob tentationem Dei, neque immodica laetitia et victoria elatus animum fratrem vix dum placatum exulceret, non superbit, nec insultat fratri, quod insipientes solent facere. Non sic dicit: Ego habeo promissionem de victoria, nihil moror iram et minas tuas. Nam hoc



contemptu et fastu vulnus illud magno labore sanatum refricuisset. Sed utitur, qua potest humanitate, ad augendam et conservandam eius benevolentiam. Adornat aliam pompam pulcherrimam, qua ei obviam procedit cum familia. Id est facere, quod in se est, ne benedictionem Dei 5 perdamus. Si divina benignitate abundamus consolatione et gaudio, non ferociamus aut efferamur immodice, sed utamur benedictione Dei cum timore, cum humilitate et gratiarum actione. Secundum sententiam 2. Psalmi: 'Servite Domino in timore, et exultate ei cum tremore', ne prolabamur 15 in securitatem, superbiam et tentationem Dei.

10 Honorat igitur Iacob fratrem, et utitur mediis ad retinendam benevolentiam eius: neque quicquam de victoria illa decedit, tametsi humilem et amicum erga fratrem se praebet. Distribuit autem familiam in ordines, cum quibus post munera praemissa ipse fratri obviam venit, idque agit 15 omni studio, ut ornet munera ad demulcendum et mitigandum Esau, licet de victoria iam certus sit.

Et divisit filios suos ad Leam, Rahelem atque duas ancillas: et collocavit ancillas et filios illarum in primo ordine, deinde Leam et liberos eius, Rahelem autem et Ioseph postremo. Et ipse praecedens eos, adoravit pronus in terram septies, donec 20 appropinquaret fratri suo.

Hic longe alio animo et ratione dividit comitatum, quam supra fecit. Tum enim incertus erat de voluntate fratris, ideo trepidus et desperabundus deliberabat, et distribuebat comitatum in duos ordines, sic cogitans. Si unam turmam occideret, altera evadet. Ipse solus in litore post principia 25 manebat et luctabatur eum desperatione. Ibi caro erat infirma et titubans, et propter infirmitatem fidei ad desperationem propensa. Iam vero accedit ad fratrem animo securo: dividit copias domesticas non animo abiecto, sed hilari et securo. Ita tamen, ne tentet Deum, aut fratrem denno offendant, quem infirma illa et luctante fide vicerat. Est 30 igitur divisio tantum ad pompam et significationem benevolentiae instituta. Nec amplius post principia se continet. Sed antecedit omnes, et pergit fratri obviam. Quia tentatio est superata, et oritur ei sol fiducia et gaudii. Estque pulcherrima pompa. Sequuntur enim patrem familias dulcissimae coniuges, liberi suavissimi et ancillae, et cum in conspectum 35 fratris perventum est, septies inclinatur versus terram, donec ad eum accedat.

Vocabulum adorandi apud Hebraeos, quod admodum usitatum est in scriptura sancta, deducitur a verbo *Schahah*, quod significat incurvare, ut Psalmi 38: 'Incurvatus sum vehementer, tota die contristatus ingrediebar', 45 38, 7

Ab illo gestu incurvationis nomen habet adoratio, hoc est, reverentia, quae praestatur iis, qui nobis sunt superiores, aut Deo. Et fit aut incurvatione stantis, aut poplite flexo. Hic gestus enim significatio est reverentiae et humilitatis, quae exhibetur iis, quos agnoscimus honore et reverentia dignos. Nostris moribus caput nudare solemus. Quod Iudaei non faciunt, ne in templo quidem. Appellamus igitur adorationem omnem illam reverentiam externam erga superiores aut aequales, sive fiat flexo uno genu, ut apud Principes, aut utroque, ut in adoratione Dei fieri solet. Ad hunc modum Iacob septies adorat fratrem, tanquam maiorem natu et principem, cuius beneficium et humanitatem agnoscit, quod sibi reconciliatus est, ac vere fraternam benevolentiam prae se fert.

Iam ergo oritur quaestio: Quomodo congruant haec cum benedictione supra promissa, quod maior debeat servire minori, et Iacob futurus sit dominus fratrum suorum. Haec enim deiectione videtur inversa et mutata prorsus benedictio, et hoc argumentum multipliciter amplificari et confirmari potest. Nusquam enim legitur, quod Esau adoraverit Iacob, et eum agnoverit superiorem. Contrarium vero hoc loco fit a Iacob, qui incurvatur coram Esau. Praeterea longe maior erat potentia Esau. Iacob ducit secum parvulos, inter quos maximus natu Ruben duodecim aut tredecim annos habet ad summum: Alii minores fuerunt. Esau e contra habet nepotes, et forte etiam pronepotes, et ex iis duces et principes: Quia duxit uxores quadragésimo anno aetatis suae. Ex eo tempore multos generavit liberos usque ad septuagesimum septimum annum Iacob, quo primum accepit benedictionem, imo eum adhuc esset in domo patris Iacob, antequam benedictionem praeriperet, iam numerosam sobolem habuit Esau. Igitur fuit dominus et princeps, iunctus affinitate gentibus in terra Canaan, confederatus Ismaelitis et aliis principibus.

Tanto duci occurrit Iacob cum pueris et turba imbelli, rediens e servitute et exilio, longe inferior Esau, qui adventat cum quadringentis armatis. Postea vero rursus exulandum erit Iacob in Aegypto. Interim Edom multos praestantissimos duces et Reges nactus est, et indies accrevit potentia eius. Quin in ingressu ex Aegypto prohibentur filii Israelitici attingere terram Edom, et ne passum quidem pedis de ea dicit se Dominus eis daturum. Num id est dominari Iacob? David primus domuit Edomitas: Sed ante illum 621. annos fuerant liberi. Neque tamen manebant sub imperio Israelis amplius 120. annis. Sub Ioram enim rursus excutiant iugum, et proprium regem constituunt, nec sunt amplius tributarii regum Israel. Apparet igitur benedictionem irritam factam et inversam.

Quidam sic respondent: Benedictionem illam respicere in Christum, in quo finaliter impleta sit. Sed ad historiam respondendum est. Ista enim subiectio sive humiliatio Iacob, quae duravit toto tempore exilii, est tantum tentatio, sicut supra dictum est. Perinde ut nos Christiani sumus

omnium miserissimi, et omnibus subiecti. Verum non est abicctio: sed tantum lueta. Revera enim sumus et manemus domini coeli et terrae. Tentatio non est mutatio aut eversio bonorum promissorum, Sicut captivitas Israel sub rege Assyriorum fuit tentatio quaedam, non autem mutatio  
 5 populi. Sic in terroribus peccati et mortis non muto mortem cum vita. Christum cum Diabolo: tametsi in tentatione non aliter appareat. Sic Abraham tentatus accepto mandato de immolando filio non amittit filium. Ac tales in universum sunt omnes tentationes. Prima specie apparent admodum tristes, terribiles et diversissimae a promissionibus. Sed exitus  
 10 tandem congruit cum verbo Dei, quod manet firmum et immortum. Quemadmodum in tempestate subito coorta fragor tonitruum et fulminum videtur minari coelo et terrae, hominibus et inuentis ruinam et interitum. Sed adeo nihil turbat aut mutat, ut foecundet etiam et riget terram.

Quod autem ad historiam ipsam attinet, nunquam sane Israel sub  
 15 imperio Edom fuit, nunquam potuit praedominari Esau populo Israelitico. Imo tempore Davidis usque ad Ioram, Edom subiectus fuit regibus Israel. Mansit igitur benedictio rata et firma, ac duravit regnum in posteris Iacob usque ad Herodem et adventum veri Israelis, Messiae. Sicut Prophetia Genesij 49.: 'Non auferetur sceptrum a tribu Iuda, donec veniat Silo', <sup>1.296 sic 49, 10</sup>  
 20 Cuius adventus cum prae foribus esset, cessavit dominium carnale Israelis: atque ibi Herodes occupavit regnum. Caeterum mansit benedictio integra usque ad Salvatoris adventum, qui luetaus est cum Iacob. Ibi institutum est novum et melius regnum, in quo verus ISRAEL regnat super coelum et terram, super angelos et daemones: Siquidem omne genu flectitur in  
 25 nomine Iesu coelestium, terrestrium et infernorum. Ibi vere impleta est benedictio Iacob, et tamen sub figura quoque salva mansit, ita ut Israel Edomeis non subiceretur unquam, licet ab iis saepe oppugnaretur et vexaretur.

Quod autem Iacob humiliat et incurvat se hoc loco coram fratre, et appellat eum Dominum, non ita accipiendum est, quasi de benedictione et  
 30 dignitate eius aliquid diminutum sit: Sed ut vulgo loquuntur: sunt verba honoris<sup>1)</sup>, quae non obligant. Et ista sive reverentia, sive obedientia non adfert secum traditionem rei et domini. Quanquam Iacob servum se, illum vero dominum dicit. Tamen Esau non propterea possidet regnum, nec unquam eius possessionem adeptus est. Procedit igitur reverentia ex  
 35 humilitate quadam, ne securitate et successu offerri videretur: non ex translatione benedictionis. Estque tantum honorarium munus. Deinde solet hoc in vita fieri, ut superiores non tantum aequales, sed etiam inferiores blande et honorifice compellent, et deferant eis sua studia. Sic enim Charitas omni genere officij et reverentiae solet etiam inferiores iuvare et  
 40 provehere. Sic pastor Ecclesiae cum videt aliquem tentatum et adflictum conscientiae pavoribus, qui consolationem ab eo expetit, etiam humilima et

<sup>1)</sup> L. denkt vielleicht an die Wendungen Thiele Nr. 6 'G's jünd Wort'.

maxime servilia officia defert adfecto, ut animum imbecillum et fractum erigat et confirmet. Verum ea ratione non tradit dominium aut gubernationem Ecclesiae, sed retinet ipse functionem sibi demandatam.

Haec sunt officia pietatis et humanitatis, quibus saepe maiores offensiones caveri possunt, et a Deo non prohibentur, imo mandatur, ut subiciamus nos sive aequalibus, sive etiam inferioribus ad commodum et utilitatem proximi. Et ea humilitate nihil prorsus nobis decessit de nostra dignitate, tametsi nos ad salutem alterius, imo ad gloriam Dei accommodemus. Manet igitur Patriarchae Iacob salva et rata benedictio, et haec omnia, quibus subiecti videntur fratri, non muratio, sed tentatio dicenda sunt.

33. Esau vero obviam illi currens, amplexatus est eum, ruitque in collum eius, et osculatus est eum, flexeruntque.

Moses utitur plenis et significantibus verbis ad describendam reconciliationem duorum fratrum, adeo ut nemo dubitare queat, quin Esau ex animo faciat et loquatur omnia, et revera mutatus sit. Adenrit enim ad fratrem, amplectitur, ruit in collum eius, osculatur, nec temperat sibi uterque a lacrimis prae gaudio. Solvuntur enim viscera fraterna, et exardescit pectus utriusque vera benevolentia, ut omnium offensarum et iniuriarum obliviscantur. Nec iam amplius mentio fit quadringentorum virorum, neque ullum signum apparet irae aut indignationis. Sed omnia plena sunt veri et fraterni amoris et benevolentiae. Talibus enim verbis utitur Moses, quae ostendunt haec candida et sincere geri et dici.

Quaquam enim et hypocritae possunt simulare amorem: tamen et gestus, et verba singula significant fuisse adfectus in utroque ardentissimos, et animum Esau vere placatum et reconciliatum. Cogitat enim: Quid cum isto agas? Est germanus meus. Si sic Deo visum fuit, ut benedictionem a Patre auferret, non invidebo, nec indignabor: habeat et servet eam sibi. Alii vero cogitant: En miserum illum Iacob, qui ante viginti annos gloriabatur de praerepta benedictione, eum oportet iam incurvari coram principe et domino nostro Esau abiectissime. Ubi nunc est amplissima illa gloria et spes magnifica Iacob? Nos habemus veram benedictionem, quia penes Esau est imperium, iuxta promissionem: In gladio tuo vives, critque tempus, cum rumpes iugum eius de collo tuo: de ubertatibus terrae et rore coeli vives. Illam pinguedinem terrae, aurum item et argentum iam habemus: dixerunt. Esau vivit in gladio, est pugnator egregius, qui subiecit sibi fratrem, et alios quoque populos subiugabit, excussit iugum fratris. Et in hanc sententiam Esau docuisse promissionem sibi factam verisimile est. Haud dubie eam amplificavit, qua potuit diligentia et gravitate: Quia filii huius seculi prudentiores sunt filiis lucis, ac possunt mirabiliter torquere sententias, si quae pro ipsis facere videntur,

quā ex uno ramusculo totam silvam, ex flosculo uno totum pratium, et ex verbo uno tota Biblia possunt facere.<sup>1</sup>

Nos qui habemus veras et longe ampliores promissiones et benedictiones, non ita admiramur, non arguimus, non dilatamus amplitudinem illam et magnificentiam harum rerum, sicut inpii sua bona exaggerant et illustant. Vide enim pontificios, quanto studio argunt et amplificant Papam defendendo: 'Tu es Petrus, et super hanc petram' etc. pro primatu Papae defendendo. Tota plaustra commentariorum extant de unico hoc dicto. At nos quam frigide doctrinam Evangelii tractamus? Quam oscitanter legimus aut audimus, quod Christus passus est pro nobis, mortuus est pro peccatis nostris. Item: 'Iustus ex fide vivit' etc. Sunt et aliarum artium doctores in sua professione excolenda diligentiores, et est utile et necessarium in vita, ut artes et ingenia excolantur. Sic in Mercatoribus exquisitam et anxiam calculorum sollicitudinem depravavimus. Sed nos in nostris bonis illustrandis et amplificandis sumus ignavissimi, qui torpor et negligentia oritur ex carne nostra. Deinde nos agimus de rebus absconditis et coelestibus, non sensibilibus. Ipsi vero de praesentibus, visibilibus et palpabilibus. Ideo sunt excitiores et diligentiores.

Ad hunc igitur modum Esau diligentissime hanc promissionem excussit. Respondit enim simul experientia promissioni. Mihi est promissus gladius, dixit. Merito igitur sum bellator et imperator. Frater autem est pastor, inops et exul. Pinguedo et ubertas terrae ad me pertinet. Nec ulli hominum subiectus sum, et excussi iam iugum fratris. Haec gloria et insolentia oritur ex carnali benedictione, quia inenrrit in oculos, et multum splendoris et pompae habet in mundo. Habuit et Iacob carnalem benedictionem, sed non fuit tam splendida. Edom enim habuit Reges et duces ante fratrem Israel. Et spiritualis benedictio semper tecta est vilissima et miserima specie.

Atque haec gloria Esau plurimum profuit ad reconciliationem. Quia cogitavit: Ego sum Dominus, et cum nihil mihi sit periculi a fratre, cur tractem eum inclementius? habeo non tantum verba benedictionis, sicut Iacob, sed rem ipsam cum verbis, abundo enim opibus, potentia, multitudine amicorum, sum natus ex carne et sanguine sanctorum Patrum. Ideo Deus non reiecit me, licet Iacob benedictionem praeriperit. Est et verisimile Esau tandem salvatum esse. Ideo autem Deus discrimen hoc inter Iacob et Esau, item inter Isaac et Ismael constituit, ut ostenderet regnum suum esse simpliciter spirituale. Nec dubium est, quin multi ex progenie et posteris Esau sint salvati. Multi enim ex Edomitibus populo Dei in Israel adiuncti et circumcisi sunt, multi quotannis ad festorum celebrationem solemnem Ierosolimam ascenderunt, qui ibi a-lorantur. Spera-

<sup>1</sup>) *Ähnlich Wunder, Mücke 131, Aus einer Kuh eine Rinderherde machen (russische), sonst nicht belegt.*

vit igitur Esau se participem fore gratiae Dei et benedictionis spiritualis, et sensit etiam se corporaliter benedici et augeri. Deinde fratris humilitatem vidit, quae omnia profuerunt ad leniendum et mitigandum ipsius animum, ut vere et ex animo fratri reconciliaretur, et sic secum statueret. Cur fratrem meum occidam? cur in liberos suavissimos et coniuges suavia? Avertat Deus, ne fiam parricida. Ac delectatur Esau non aliter opibus et fortunis, quae obtigerunt Iacob, ac si ad sese pertinerent.

Postremo accessit etiam seria et ardens oratio, qua impetravit Iacob mitigationem. Opes ipsae et bona corporalia, quae habet, non potuissent sanare animum exulceratum, quamquam interdum lenire solent offensas. Sed maior fuit vis et efficacia precationis. Si enim serio et perseveranter oramus, non potest non fieri ex inimico amicus: Modo clamemus et speremus, non in nostra dignitate, sed ut linum fumigans, in bonitate et misericordia divina: tum certissime exaudit nos Deus. Haec est reconciliatio fratrum vera et non simulata. Sicut enumerat Moses certissima signa voluntatis et benevolentiae fraternae in utroque. Iam facilis est explicatio huius capituli.

33,5 Attollens autem oculos suos vidit mulieres et pueros, dixitque: Qui tibi isti? Respondit pueri sunt, quos benignitate sua Deus donavit servo tuo.

Hoc pulcherrimum et suavissimum colloquium est duorum fratrum, plenum pietatis. Manet adhuc Iacob in humilitate et benevolentia captanda. Quia etiam politicam dignitatem, sive, ut vulgo vocarunt, Sanctum seculare, vult Deus suo ordine et modo honorari. Habet suam gloriam, suam praecminentiam, qua qui antecellunt aliis, nequaquam contemnendi sunt. Sed tribuendus est eis suus honor, iuxta ordinationem Dei. Hebraicum verbum *Hanan* et *Hu* proprie significat dare animo prompto et benigno, germanice *begnadet*, quos donavit Deus servo tuo. *damit mich Gott begnadet hat*. Ita agnoscit simul beneficentiam Dei, et agit gratias. Causam vero suam verbis ornat, quantum potest, ad alendam benevolentiam fratris, et docet suo exemplo, ut nos quoque superioribus honorem et reverentiam debitam deferamus, non simus asperi, contumaces, praefracti erga eos, sed studeamus humilitate et observantia nobis devincere. Haec sunt moralia.

Sed cur quaerit Esau, cuius sint parvuli? quasi vero nesciat: tamen fuerunt praemissi nuntii, qui dona offerrent, ex quibus haud dubie percontatus est de comitatu Iacob et aliis? Ideo interrogat, ut capter occasionem blande et fraterne agendi et colloquendi cum fratre. Quia remota est omnis suspicio doli aut simulationis. Nihil egit hypocrisis, et iudicio eum tandem salvatum. Sicut de Ismaele etiam sentio. Vere igitur vieta et mutata est voluntas Esau. Mutata autem voluntate sponte cedunt

omnia, patet domus et universa bona Esau. Quia voluntas est regina, quae dominatur opibus. Quando scio me amari ab aliquo, nihil dubito mihi parata et prompta esse omnia, quaecumque ab animo amico et benevolo proficisci queunt. Cum igitur animus Esau reconciliatus sit, die etiam, ut dicitur, aegritudinem et offensam leniente. Deinde humiliatione fratris, nihil intelligendum est hypocritice fieri. Sed esse et gestus omnes, et verba candida et sincera, profecta ex amore et benevolentia, non fucata. Ideo enim obviam fratri ivit, amplexus est, osculatus est fratrem, flevit; et iam quaecumque ratione potest captat occasionem declarandi animi et caritatis fraternae erga Iacob. Haec est gloriosissima illa et vere Israelitica victoria, qua per orationem et luctam fidei superata est et Dei et hominis voluntas.

Et accedentes ancillae et nati eorum inclinarunt. Appropin-<sup>32, 6—89</sup> quavit et Lea cum filiis suis inclinantes. Post haec adductus est Ioseph et Rahel, et incurvati sunt coram eo. Dixit autem ille, quae tibi universa haec turma, cui obviam veni?

Et hanc pompam adornat Iacob ad placandum fratrem, quanquam antea divina virtute reconciliatum per victoriam et luctam orationis et fidei; tamen externam etiam significationem benevolentiae non omittit, ne videatur tentare Deum, aut pacem et concordiam iniram turbare, et superbia quadam animum fratris denuo offendere. Incurvatur igitur Iacob cum uxoribus, ancillis et liberis coram Esau, cum ipse sit filius et haeres benedictionis melioris. Habebat enim spirituales benedictionem propter Christum promissum, coniunctam cum carnali. Esau illam promissionem de Christo ex carne sua nascendo non habebat. Et tamen qui maior est, subiicit se, et ita se gerit, ac si esset minor.

Ad hunc modum nos quoque subiecti esse debemus omni ordinationi divinae propter Deum, quia est creatura Dei. Ideo honorandi sunt a nobis superiores, qua possumus reverentia. Ita tamen, ne abiciamus aut nequamus propter eos verbum Christi et promissionem gratiae, ne amittamus spirituales benedictionem. Omnis enim reverentia et honor et officia omnis generis praestanda sunt magistratibus cum bona conscientia ac hilari animo, si manserint intra limites praescriptos, hoc est, salva divina obedientia et confessione verbi. Sin autem Deo aequari volunt, arguendi sunt, et opponenda est vox Apostolorum in Actis: 'Oportet Deo magis obedire, quam hominibus'.

Sic igitur Maior, qui est donatus a Deo benedictione spirituali, humiliat se erga fratrem, qui coram Deo est minor. Perinde ut nos Regibus, Principibus, nobilibus, consulibus, senatoribus suum honorem deferimus, vocamus eos, ut Christus loquitur: *ἐταπείνωται*, illustres, generosos, prudentes etc. Quia est ordo et dignitas secularis divinitus ordinata, quam vult Deus a

30.14.13 nobis honore adfici. Quod si volum super astra Dei exaltare solium, et  
 similes esse altissimo. Sicut Isaiae II. dicitur: nequaquam obtemperandum  
 eis est. Caeterum in suo ordine, loco et mensura, vera reverentia et vero  
 amore eos prosequimur. Non adulamur eis, cum dicimus elementissimos,  
 serenissimos etc. sed ex animo veneramus ordinem et personam divinitus  
 ad hoc munus ordinatam. Ad hunc modum Iacob non adulatur Esau  
 tanquam superiori. Sed vocat ipsum Dominum, se vero servum, vera  
 humilitate et observantia erga fratrem. Estque pulchrum exemplum civi-  
 litatis peculiaris huic linguae et populo, qua etiam pares et aequales erga  
 se invicem usi sunt in compellendo. Nostris moribus non est receptum, ut  
 quis se servum alterius appellet. Simplex haec et usitata forma est, mi  
 amice, mi Domine etc.

Esau vero rursus quaerit, quae sint turmae istae, ut habeat occa-  
 sionem familiaris colloquendi et certandi cum fratre mutuo amore et  
 benevolentia. Et apparet eum nondum accepisse dona a Iacob missa. 15  
 Quae fuerit causa, non constat, utrum adhuc ardens odio noluerit audire  
 nuncios missos, antequam videret fratrem ipsum humiliantem se, an vero,  
 cum esset mitior factus, et conspexisset turmas a fratre oblatas, singulari  
 benignitate et misericordia motus noluerit accipere, non satis scio. Videtur  
 tamen benevolentia magis, quam odio recusasse munera. Quid acciperem, 20  
 dixit, ab illo? Cur mittit haec, cum ego, Dei beneficio, longe sim ipso  
 locupletior, ac propter ea non audivit nuncios missos ob hanc causam ipsi  
 nondum intelligentibus, quo animo esset erga fratrem.

Sic ego interpretabor, ut maneat hoc ratum, quod victoria illa operata  
 sit miraculum hoc, ut animus Esau mutaretur et placaretur. Ideo potest 25  
 fieri, ut fervente adhuc ira egressus sit eum quadringentis armatis ad  
 terrendum vel occidendum fratrem, ubi vero vidit eum humiliari, et mitti  
 ab eo munera, accessit manus Domini, et mutavit cor eius. Cur facerem  
 vim fratri? aut quid eriperem bono et candido viro, exuli et egeno?  
 Dominus mihi benedixit cumulatus, quam fratri, aequum erat eius inopiam 30  
 sublevari mearum rerum copia. Cur igitur munera ab eo acciperem?

33.8 Respondit: Ut invenirem gratiam in oculis Domini mei.

Iacob perseverat in fovenda et retinenda benevolentia fraterna. Ac  
 fiunt iam eorum animi placidissimi extincto omni odio et malevolentia.  
 Hoc operatur Deus intus per spiritum, foris autem per media, per pom-  
 pam reverentiae et munerum oblationem: quanquam ea non acceptasse  
 videtur Esau prae nimio studio et amore, quo fratrem reconciliatum sibi  
 complectitur.



Et dixit Esau, est mihi multum, mi frater, maneat tibi quod  
tuum est. 33,9

Nihil est fucatum aut simulatum in his verbis: sed sincere et candide omnia sunt accipienda. Scriptura enim nihil fingit. Sed cum dicit  
5 Deum et hominem victum esse a Iacob, vult nos statuere, serio reconciliatum esse Esau, et totum mutatum. Utrunque enim sensit Iacob adversarium et hostem. Sed luctator dixit, vicisse eum, et convertisse animum Dei et hominis. Ideo omnia facta et dicta Esau sentimus esse sine fuce et hypoerisi. Haec propter Iudaeorum glosas diligentius inculco, qui solent  
10 vicia exaggerare, seipsos vero praedicant et immodice offerunt. Ideo iudicant Esau simulasse benevolentiam, et omnes blandicias eius fuisse suspectas Iacob, qui non voluerit fratri fidem habere.

Sed ego existimo Esau vere et ex animo mutatum esse, tanetsi  
15 iustissimam causam odii et indignationis haberet. Debebat enim ei benedictio tanquam primogenito. Sed fuit magnus vir, eum *jeiner, dapfferer man*, instructus haud dubie doctrina et sermonibus Isaac et aliorum patrum, apud quos educatus est, et didicit frenare cupiditates. Deinde accessit pompa haec instructa ad placandum ipsum, item lucta et invocatio Iacob.  
20 Postremo divina gubernatio, quae omnia animum eius ad oblivionem iniuriae illius perpulerunt. Ideo sincero et recto animo haec fecit, et dixit: Sicut Iacob paulo post magnifice eum praedicabit: 'Ita vidi faciem tuam, quasi  
25 viderem faciem Dei'. Cum enim divinum opus sit, non potest esse simulatum aut fucatum, siquidem Deus nihil nisi rectum et verum facit.

Amota ergo opinione doli et simulationis merito praedicamus honestissimam et humanissimam recusationem Esau. Est mihi copia omnium rerum, inquit, non igitur accipiam munera a te oblata. Relinquam parvulis et familiae tuae, ut tuis fruantur. Haec omnia profecta sunt ex animo amico et fraterno.

30 Ad quem ait Iacob: Ne quaeso, si inveni gratiam in oculis tuis, 33, 10, 11 accipe hoc munus meum de manu mea. Sic enim vidi faciem tuam, quasi viderim faciem Dei, et bene voluisti mihi. Accipe, quaeso, benedictionem, quam attuli tibi, et quam donavit mihi Deus, Benigne enim mihi fecit Deus, et satis habeo: coegitque  
35 illum, et accepit.

Iacob instat, ut frater accipiat munus oblatum. Ego enim, inquit, offero haec de benedictione et peculio, quod donavit mihi Dominus. Nec inopia mea et egestate motus hoc officium meum recusabis: quia satis mihi est Dei bonitate. Neque necessitate aut metu tantum impulsus offero.

30 Ne L. M. N. O., Nae [ru] geniat

Sed optima voluntate tuique amore ardentissimo. Rogo igitur, ne respnas. Non enim alio consilio dono, quam ut intelligas te a me fraterne diligi, et si qua offensio animi tui facta est, ut ignoscas. Munus ipsum quidem exiguum est, et magnificentia tua indignum, sed animus et studium erga te respiciendum erit. Vox *Mincha* supra de sacrificio Cain et Habel usurpata est. Significat proprie donum, cui *געשענעך*.

Addit autem Iacob rationem, qua conatur persuadere fratri, ut recipiat oblatum munus. Satis mihi est hoc unum et omnium facultatum instar, quod inveni gratiam apud te. Vidi enim faciem tuam sicut faciem Dei. Mirabilis haec et suavissima Rhetorica est. Neque sentiendum est Iacob mentiri aut fingere quicquam, sed serio et ex animo loqui. Non quod peccatis eius blandiendum censeam, sed ut virtutes et vicia recte discernantur. Saepe enim dictum est nos sanctos non ubique excusare, et supra audivimus Iacob suam infirmitatem satis declarasse, diffidentia et carne repugnante spiritui, quam non excusamus. Quia sanctus, qui seipsum sibi remissa esse peccata, et se haereditatem esse vitae aeternae, non debet trepidare, pavere aut diffidere, sed fide immota in promissionem pugnare, et vincere dubitationem. Quia vero sumus adhuc in carne immunda et contaminata peccato, ideo impedimur, quo minus confidamus, speremus, invocemus eo ardore, quo debebamus, sed multum imbecillitatis et vicii haerere adhuc in nobis. Et tamen Deus patienter tolerat linum fumigans, et fidem trepidantem, modo non pugnet contra verbum, aut eius confessionem et fidem excutiat. Infirmitas non nocet. Sed virtus Dei perficitur in infirmitate. Utrumque vero cavendum est, ne aut vicia et lapsus sanctorum excusemus, aut recte eorum facta et dicta seors interpretemur.

Augustinus hoc loco quaerit, an Iacob sit idolatra, et an sit adulatus fratri, quando dicit se vidisse faciem eius tanquam faciem Dei. Et valde anxie laborat in excusando. Sed est phrasid scripturae, quae recte accipienda est. Supra enim dixit Iaculator: Viciisti Deum et homines, hoc est, habuisti tibi obversa duo dorsa, et Dei et fratris, quae est significatio irae, aut abalienati animi. Et in omnibus linguis usitata est haec phrasid: quando odi aliquem, tum averti faciem et oculos, et obverti ei occiput aut dorsum, id est signum irae et indignationis. Ad hunc modum, quando Deus avertit faciem, et ostendere dorsum dicitur, significatur amissa esse gratia sive cognitio gratiae, favoris, misericordiae, laetitiae, gratiarum actionis, et his omnibus succedere pavor, tristitia, dubitatio de voluntate Dei, das ein betrübt gewissen sagt, Ich weiß nicht wie ich mit Gott daran bin.

Facies igitur non significat divinae essentiae aspectum, sed hoc est et. 67, 1 quod Psal mus 67. dicit: 'Illuminet vultum suum super nos, et misereatur 67, 4, 7, nostri' id est, blande nobiscum loquatur, item Psal mus 4.: 'Signatum est

super nos lumen vultus tui, Domine, dedisti lactitiam in corde meo': Ut cum dico ad tentatum, 'confide, fili, remittuntur tibi peccata tua'. Item: <sup>Matth. 9, 2</sup> 'O mulier, magna est fides tua', tum illuminatur facies Dei: quando sic <sup>Matth. 15, 28</sup> blande nos alloquitur, et ostendit verbis et factis suam erga nos benevolentiam, ibi exhibet Deus faciem suam. Idque in hac vita fit tantum in verbo et Sacramentis. Econtra vero, quando dicit: Tu fornicatus es, <sup>Matth. 18, 11</sup> furatus es, morte morieris. Scortatores, adulteri etc. non possidebunt regnum Dei. Item, 'ne quis circumveniat in negotio fratrem suum: <sup>1. Thim. 3, 6</sup> quoniam vindex est Dominus de his omnibus'. Item: 'Ibunt hi in ignem <sup>Matth. 25, 16</sup> aeternum'. Ad haec omnia expavescit et contremiscit cor. Ideo est aversa facies Dei.

Sicut igitur Iacob supra de facie Dei conversa dicit: 'Salva facta est anima mea', quia blande cum allocutus est Dominus, et uberrimam consolationem in promissione et benedictione dedit. Ita apud fratrem oritur <sup>15</sup> ei Sol et lux et vita ex verbo et testimonio optimae voluntatis. Et est sententia: Mi frater, ego vidi faciem tuam ad me conversam, non secus ac antea Dei faciem conversam vidi, haecrens in tuo aspectu vere mihi faciem Dei intueri videor. Haec non est adulatio, sed seria locutio. Ita delectatus sum tuo aspectu, ac si Deum vidissem mihi obviam factum.

<sup>20</sup> Agnoscenda est autem facies Dei blanda in promissionibus, in Sacramentis, item in externis beneficiis et donis, in placato principe, proximo, patre aut matre. Quando video parentum faciem placatam, simul etiam faciem Dei blandam et arridentem mihi video. Quemadmodum Iacob prius dixit, se vidisse Dominum facie ad faciem, eandem DEI faciem <sup>25</sup> cernit iam in facie fratris Esau, quia videt beneplacitum divinae voluntatis in benevolentia et favore fratris. Ad eundem modum in omnibus creaturis resplendet facies Dei, quia sunt opera Dei, et testimonia voluntatis et praesentiae divinae. Illis blanditur nobis externo aspectu, sicut intus in corde, verbo et promissionibus faciem blandam et benignam exhibet.

<sup>30</sup> Haec vera explicatio huius phrasos est, ne quis assentationem aut idolatriam interpretatur. Et addit explicationem sive praedicationem mutui amoris et benevolentiae in fratre, cum inquit: Et voluisti me, aut bene voluisti mihi. *Razon* significat voluntatem, beneplacitum, benevolentiam. Psalmi 51.: 'Benigne fac, Domine, in bona voluntate tua Sion'. <sup>Ps. 51, 20</sup> et Matthaei 17.: 'Hic est filius meus dilectus, in quo mihi bene com- <sup>Matth. 17, 5</sup> placui'. Item Lucae 2.: 'Homini bus bona voluntas', *εὐδοξία*. Hoc vult <sup>Luc. 2, 11</sup> dicere Iacob: video, quod complacui in me, du nimbil midj mit quaden <sup>Matth. 23, 24</sup> an, amplecteris, excipis osculo, illaehrimaris. Et renuis donum, es paratior <sup>Matth. 23, 25</sup> ad dandum, quam ad accipiendum. Ita declaras tuam erga me benevolentiam et beneplacitum. Accipe ergo munusculum exiguum, pignus mutui

amoris, quod testetur me tuam benevolentiam agnoscere. Appellat autem dona benedictionem. Accipe, inquit, benedictionem, quam attuli tibi, et quam donavi mihi Deus, Benigne enim mihi fecit Deus etc.

Haec profecto verba sunt animi perfusi immenso gaudio et laetitia. Toto pectore laetatur et gratulatur sibi, quod potitus est amore fraterno. Pulcherrima igitur et invidiosissima haec serenitas est, quae est consecuta tempestatem et tenebras illas luctae superioris cum fratre et viro. Video inquit Deum et fratrem mirabili bonitate placatum. Ideo significatur ingens laetitia, quando dixit supra: 'Et salva facta est anima'. Vere mihi nunc reviviscere ex morte et inferis video, quia vidi blandam Dei et amicam faciem. Et haec mirabilis modestia et humilitas in hinc verbis. Sic enim vult dicere: Non attuli magnificentem aliquod et amplum donum, quod dignum sit admiratione: Sed est benedictio Dei. Et quaeso, ut hoc nomine accipias, ut sit pignus et monumentum gratitudinis meae, et benedictionis Dei, cuius dono et gratia hoc, quicquid est tibi offero. Accipe igitur, quod Deus mihi dedit, in nomine Domini. Non aliter ac si divinitus tibi esset oblatum, ut etiam apud te sit benedictio, et augeat in immensum, sitque benevolentia illa ac mutuus et fraternus amor inter nos perpetuus.

Antea vero Esau dixit: 'Est mihi *Rab*', id est, multum. Iacob dicit: Et mihi *Kol* id est, omne, totum: amplificat suam benedictionem: non solum copia mihi est, sed omnia habeo. Sunt verba exultantis et gestientis prae laetitia propter faciem Dei et fratris exhibitam sibi in gratia, misericordia et benevolentia. Si tantum habeo gratiam Dei et tuam, satis superque satis mihi est. Neque quicquam damni facerem, si etiam omnia tibi donarem. Nihil mihi decedit, nec deerit unquam, cum tu mihi sis reconciliatus. *Ich bin ein reiches Herr, weil ich Gott und dich zum Freunde hab.*

Ostendunt autem haec omnia, quomodo fides in Iacob revixerit et excitata sit, iamque iterum regnet et triumphet. Iam enim statuit Iacob suam benedictionem aequare omnes opes totius mundi. Prius nihil habebat, cum diceret: 'Veniet frater, et percutiet me et coniuges et universam familiam'. Ibi prorsus nihil habet: Quia erant omnia desperata. Rursum vero repletur ei cochum et terra omnibus bonis et opibus totius mundi. Incredulitas enim spoliat nos misericordia Dei ac fratris, omniumque rerum copia.

Addit autem Moses, coegisse Iacob fratrem, ut acciperet munus. Sic enim dixit: 'Noli despiciere benedictionem Dei et munus meum, ne videaris non ex animo mihi reconciliatus'. Quamquam enim ego nihil dubito: tamen familia utriusque suspicabitur esse adhuc incertam gratiam et favorem tuum. Oro igitur te propter amorem et fraternam benevolentiam tuam, ne recuses munusculum hoc.

Et ille ait: proficiscamur et eamus: eroque socius itineris tui.<sup>33, 12, 13</sup>  
Respondit illi Iacob: Nosti, Domine mi, quod parvulos habeam teneros, et oves et boves lactantes mecum, quas si impulerint uno die, morientur cuncti greges.

5 Esau vult esse gratus, et vicissim fratri benefacere: offert enim se comitem et ducem itineris usque ad transitum Iordanis. Neque dolose haec geruntur: tametsi adhuc fuisse suspiciones in utraque familia verisimile est. Sed Iacob fuit certissimus ex promissione de reconciliata voluntate fratris, et intelligit haec proficisci omnia ex animo amico et candido.  
10 Et tamen deprecatur hanc humilitatem et officium fratris. Non necesse est, inquit, te ita humiliari: et nimis grave hoc tibi futurum esset. Novit enim Dominus meus me habere parvulos teneros, et pecudes foetas, oves, agnellos, vitulos lactantes, qui non possunt sine periculo celeriter progredientes subsequi. Ruben fuit annorum tredecim, non multo amplius. Levi  
15 duodecim, Iuda decem, et sic deinceps usque ad Dinam, quae non excessit quartum annum in hoc traiectu. Ducit igitur secum turbam parvulorum magno labore, pueri autem tam tenelli non possunt sequi comitatum Esau, equitum et armatorum. Ita tibi erimus impedimento, mi frater, et oneri.

Honestissima recusatio est, longe enim difficilior est ducere imbellem  
20 et teneram turbam parvulorum, quam aliquot turvas equitum, siquidem multa accidunt, quae impediunt progressum, et cogunt subsistere aliquot dies interdum aut horas. Infinita cura est cum familia peregrinari. Praesertim illo tempore, quando non fuit usus currum, sicut apud nos. Sed camelis et asinis sarcinas et parvulos imposuerunt. Ideo nihil simulat nec  
25 mentitur Iacob, cum ait, nos erimus tibi oneri et impedimento, remorabimur profectionem tuam, nos gravabimus te hoc tam molesto comitatu, sed serio deprecatur hanc molestiam, ne excusationem aliam adferat Esau, quod velit tardius progredi, aut tale aliquid. Significat tecte futurum id molestum armatis, qui erant in comitatu Esau. Imo etiam periculum  
30 commemorat, si uno die pulsarentur oves. Id enim proprie significat Hebraicum verbum pulsare, sicut fores pulsare solemus. Aguntur enim pecora virga aut baculo. Si igitur urgerem ea, aut impellerem ita, ut aequarent gressus equitum, una die perirent omnes pecudes et parvuli, Germanice *übertreiben*.<sup>1</sup> Ideo commodius est, ut cum tuis comitibus praecedas, ego pedetentim subsequar.

Transeat quaeso Dominus meus ante servum suum, ego sensim  
33, 11 16 incedam, quatenus ferunt pecora ante me, et quatenus pueri ferre possunt, donec venero ad Dominum meum in Seir. Dixit

<sup>1</sup> Hier wörtlich: stärker antreiben als die Kräfte zulassen; vgl. *Unser Ausg.* Bd. 38, 60, 19.

ergo Esau, constituam quæeso quosdam de iis, qui mecum sunt, qui tecum maneant. Respondit Iacob: ad quid istud? satis est, si gratiam invenio in oculis Domini mei. Reversus est itaque Esau eodem die itinere suo versus Seir.

Hebraicum verbum *Nachal* significat proprie deducere Psalmi 30: 5  
 1. 1. 2. 4. Deduces me et emities me', et Psalmi 23: 'Iuxta aquas refectionis  
 deducet me'. Et hoc loco Iacob dicit, 'ego faciam eos deduci leniter',  
 mehlid, sicut oves in pascua aut aqutum ducuntur, das bieh und fieder  
 nicht verderbe, hæc enim sunt officia pastoris. Et de Absolone ait David  
 2. Samue. 18: 'Leniter agatis cum puero Absolone', thut gemady und  
 feuerlidh mit Abielom.

Quod vero addit: 'quatenus ferunt pecora ante me', in Hebraeo est  
 iuxta pedem operis et parvulorum. Et vocat opus (*Melachah*) universum  
 suum substantiam, ex extat eadem vox in tertio præcepto Decalogi. Hinc  
 15 *Melechit* opus, sive virtus coelorum, quæ est efficax in inferiora ad foe-  
 emundandam terram, ad uberes proventus frugum. Et Christus hoc modo,  
 2. 21, 26 'virtutes coelorum movebuntur', inquit. Hic vero totam familiam et sub-  
 stantiam vocat opus, exceptis parvulis et mulieribus. Sicut in tertio præ-  
 2. 20, 12 cepto dicitur: Sex diebus operaberis, et facies omne opus in eis, hoc est,  
 curabis res tuas. Septimo die ages Sabbathum, quiesces et audies vocem  
 20 Domini Dei tui.

Porro quæstio hic agitur ab aliis, an Iacob sit mentitus, cum dicit  
 se venturum ad Esau in Seir, neque tamen extat usquam, quod eo per-  
 venerit. Saepe autem dixi, me non liberare sanctos omnibus peccatis.  
 Scimus enim maximos et sanctissimos viros saepe horribiliter lapsos et  
 25 contaminatos esse, non tantum errore et infirmitate communi, sed etiam  
 summis illis peccatis contra fidem, spem, charitatem, patientiam, nimirum  
 diffidentia, dubitatione, indignatione et fremitu adversus Deum. Ibi volu-  
 mus eos habere socios, et exempla consolationis. Nec sentiamus eos fuisse  
 3. 9, 11, 17, 1; 15, statuas, lapides et truncos, sed similes nobis. Helias impetrat a Deo, ut  
 30 tribus annis non pluât; tamen sentit postea carnem trepidantem et petentem,  
 ut liceat vitam arumpere. Sed recte eorum facta aut dicta, quæ carent  
 repræhensione, nequaquam captiose aut calumniöse interpretanda sunt.  
 Igitur nec Iacob nobis suspectus esse debet, ac si simulanter aut dolose  
 cum fratre agat. Sed est in eo animus candidissimus et perfusus immensa  
 35 lætitia propter factam reconciliationem. Est securus et extra omnem  
 metum et periculum, ideo nulla causa est adulandi aut mentiendi.

Sed cur non profectus est in Seir, cum tamen promittat? Respondeo:  
 non hoc promittit, quod hoc itinere recta in Seir velit pergere. Sed iubet  
 Esau præcedere, donec sequatur ipsum, et veniat in Seir. Prius vero  
 40

domum ad senem parentem profectus est, et cum invisit, quam ad fratrem iret in Seir. Caeterum consentaneum est cum ad fratrem in Seir, aut alio in loco aliquoties commeasse: et ad sepulturam patris utrinque convenisse nihil dubium est.

Rursus vero ut declarat benevolentiam suam Esau, dicit se velle adiungere comites Iacob, quos habeat defensores. Sed recusat Iacob, propterea quod illis molesta futura esset mora, quam traheret in itinere propter tot impedimenta. Abunde satis mihi est: inquit, quod scio te mihi amicum esse. Ita ergo discedunt utrinque post dictum vale, Esau in Seir: Iacob vero in Suchoth etc.

Iacob vero profectus est in Suchoth, et extruxit sibi domum, sed <sup>33, 17</sup> et pro pecoribus suis fecit tabernacula. Hinc vocatum est nomen loci illius Suchoth.

Civitas Suchoth sic dicta est tunc ab effectu: quia fixit ibi Iacob tabernaculum pro pecoribus, et aedificavit domum pro familia. Atque ita sonat textus, ac si aliquandiu permanserit eo loco Iacob: nec fuerit tantum diverticulum aut hospitium unius noctis aut diei. Sed facit mentionem aedificationis, ideo significat cum aliquandiu ibi commoratum esse. Lyra de sententia Hebraeorum narrat habitasse cum illic annum cum dimidio. quae opinio peperit questionem superiorem, an sit mentitus Iacob, siquidem promiserit se venturum in Seir, et tamen manserit anno et dimidio in Suchoth. Sed incertum est, quandiu ibi haeserit, et utrum ad fratrem venerit an non. Et tamen fieri potuit, imo humanum est et usitatum, in mutuis officiis testentur amorem suum, qui invicem sibi reconciliati sunt. Ad eundem modum saepe convenisse fratres verisimile est, et fovisse amicitiam, et eandem etiam inter nepotes et affines conciliasse. Hoc rectius mihi sequi videtur ex eo, quod dicit habitasse Iacob in Suchoth, fixo tabernaculo, et domo extructa, quam mentitum esse, et ad fratrem non accessisse.

Porro, ut hoc obiter addam, fui aliquando in ea opinione, Benjamin hoc anno reditus ex Mesopotamia natum esse. Sed deprahendi eam falsam esse, et octavo circiter anno post natum. Est enim diligentia utilis et necessaria inquirere et meminisse seriem temporum in sacra historia. Paulus genealogiam personarum, non temporum prohibet. Haec enim ad cognitionem scripturae sanctae plurimum prodest. Illa vero propter confusiones infinitas incerta est, et pene impossibilis, in tanta varietate nuptiarum secundarum, tertiarum etc. item familiarum diversitate, quae variis modis commixtae sunt. Saepe etiam, ut Lyra alicubi testatur: unus homo nominatur duobus vel tribus nominibus: aut plures uno nomine nuncupantur. Est igitur genealogia res inextricabilis et prohibita, et qui volet eas curiosius investigare, sumet laborem inane. Sed temporum supputatio necessaria est, vel ob hanc causam: ut Iudaei convinci possint de adventu

Christi, cuius testimonia illustrissima ex serie temporum sumi possunt. Quamquam ne haec quidem tam exacte colligi potest; tamen parum refert, si etiam summa praecisio haberi nequeat. Infra autem de supputatione annorum Iacob plura dicemus.

Sueoth, Phauuel et Mahanaim, civitates sunt trans Iordanem sitae, 5  
in tribu Gad. Eam terram postea Arabes occuparunt usque ad Iordanem. Ideo nomen Arabiae obtinuit. In historia Iudicium capite 8. recitatur  
Sueoth et Phauuel esse eversas a Gedeone, propterea quod noluerant  
praebere panem exercitui defatigato. Tandem igitur post servitatem,  
exilium et tot labores ac tentationes concedit Deus pacem et quietem 10  
Patriarchae Iacob, ut possit eum familia et pecoribus in tuto et tranquillo esse, ac curam agere rei privatae in oeconomia, sicut deceet patrem familias. Aedificat igitur domum, docet, gubernat. Et Spiritus sanctus dignatur ista omnia tam diligenter describere, primum ut ostendat vicissitudinem haec  
in vita sanctorum, qua solent sibi alternis succedere tribulationes et con- 15  
solationes. Perinde ut in natura vices sunt dierum et noctium, hyemis et aestatis. Atque ideo exerceat Deus ingenti benignitate et misericordia sanetos suos, ne in pace et tranquillitate torpescant: in adversitate autem ne frangantur animis. Necessaria enim est crux ad humiliandam carnem, ne rebellet, neve dominetur spiritui. Adflicto autem, quae caret fine aut  
intervallis, frangeret spiritum, et cogeret ad desperationem. Deus igitur 20  
mirabili bonitate temperat haec secundum regulam Pauli, 1. Corinthio-  
rum 10.: 'Fidelis Deus, qui non sinit nos tentari supra vires'. Saepe quidem sinit tentationem pervenire ad summum et inenarrabilem gemitum: Sed tamen facit eum tentatione eventum, ne succumbamus, sed ut possimus  
sufferre. Sicut 2. Corinthiorum 1. inquit: 'deificimur, at non perimus' etc. 25

Haec est doctrina totius scripturae sanctae, quae hoc loco in exemplo Iacob proponitur, videlicet. Alternae vices tribulationis et consolationis, ob hanc causam, ut mortificetur corpus peccati, ne offeratur superbia. Deinde ne spiritus absorbeatur tristitia, et exhauriatur terroribus. Utrunque enim 30  
vult caveri Deus, ne superbiamus secundum carnem, et ne desperemus secundum spiritum, sed media via incedamus inter tristitiam et gaudium, inter gloriam et ignominiam. Sic enim Patriarcha Iacob multas tentationes habuit, sed post has omnes consolationem accepit, quando vidit faciem Dei, et fratris placatam. Tum enim salvata est anima eius, prae- 35  
terit nox et illuxit sol, postquam transiit Phauuel. Paulo post sequetur alia tentatio. Altera causa est, propter quam haec proponit spiritus sanctus, ut testetur omnia opera sanctorum quantumvis servilia et puerilia, grata et accepta esse, tanquam fructus bonos in conspectu Dei. Non tantum colliguntur sublimes illae et Theologicae virtutes, ut certamina  
cum morte, peccatis et aliis tentationibus, et earundem victoriae pericu- 40  
losissimae, sed etiam vilia ista, domestica et servilia, ut discamus vitam



nostram ad hunc modum instituere, ut simus certi in omnibus officiis et actionibus nos Deo placere. Non semper oro, non semper meditor in lege Domini, neque luctor assiduo cum peccato, morte, Diabolo, sed vestio, dormio, ludo cum parvulis, comedo, bibo etc. haec omnia si fiant in fide, tanquam recte facta divino iudicio approbantur.

Hoc diligenter inculcandum est contra horribilem hypocrisin monachorum, quae prodigiosa sua specie fascinat oculos et mentes hominum, ut eius admiratione capti quotidianas et oeconomicas actiones fastidiant, tanquam seculares et spretas a Deo, cum quidem hypocritae et monachi multum ineptiarum et absurditatis habeant in vita sua. Sed impiorum quodvis etiam ociosum verbum displicet Deo, quin etiam victimae eorum et splendidissimi cultus sunt peccata et abominaciones. Credentibus vero omnia cooperantur in bonum, etiam infirmitates, errata et lapsus Romanorum s. Haec ignorat ratio et sapientia carnis, ideo non recte iudicat, nec potest discernere hypocritarum et sanctorum opera.

Ex Suchoth autem migrat Iacob in Salem, et emit ibi partem agri, erigitque altare ad invocationem Dei et praedicationem doctrinae coelestis: quam particulam ego cum sequenti capite iungendam puto, et inde inchoandum caput trigesimum quartum.<sup>1</sup>

### Caput XXXIII.

Post haec transiit Iacob in Salem civitatem Sichem, quae est in terra Chanaan, postquam reversus est de Mesopotamia, et castra metatus est e regione illius civitatis.

Prima quaestio huius capitis est grammatica, de significatione horum vocabulorum, Salem et Sichem. Nee convenit inter Hebraeos grammaticos aut alios interpretes omnes de vi et proprietate illarum appellationum. Supra enim aliquoties dixi plurima vocabula esse, quorum significatio etiam ipsis Hebraeis ignota est. Ita intercedit usus et cognitio huius linguae, ut haud unquam perfecte restaurari queat. Nee vocum tantum, sed et phrasium et constructionum multiplex et varia est obscuritas, qua fit, ut vim et figuras, aut emphases plurimarum dictionum et sententiarum ignoremus. Aut si qua ratione in integrum restitui poterit, per Christianos id fiat oportet, qui ex novo Testamento veram cognitionem scripturae sanctae habent. Iudaei obscurant genuinum sensum suis aequivocationibus, distrahentes vocabula in varias et multiplices significationes, idque studiosè faciunt ad serendas quaestiones et errores omnis generis.

<sup>29</sup> 30 phrasium] phrasum Druckf. L.

<sup>1</sup>) Die ersten drei Abschnitte, die Luther schon unter Kapitel 31 behandelt, stehen in allen Bibern noch als Schluß von Kapitel 33, v. 18—20; siehe oben S. 139 Anm. 1.

Sed diligens et bonus grammaticus debet dare operam, ut varias significaciones in unam quandam et certam redigat. Quia necesse est minus vocis esse unam propriam et geminam significacionem. Moneat igitur radices singulas et earum proprietates, postea figuras, metaphoras, allusiones et phrases colligat. Hoc Rabini non faciunt. Quia cadentibus rebus cadunt etiam vocabula et eorum significata. Sicut Iureconsultorum, Medicorum, Theologorum sermonem nemo intelligeret amissis rebus. Et exemplo esse potest scholastica Theologia. Nemo enim ex auditoribus nostris est, qui intelligit Scotum, Thomam et similes, quia res et usus verborum exolevit. Idem in aliis disciplinis fieret, nisi maneret usus et exercitatio earum. Pereuntibus enim rebus, etiam verborum intellectus subinde fit obscurior.

Quaeritur igitur, an Salem hoc loco appellative in regimine, an vero proprie ponatur. Appellative significat pacem aut pacificum, item perfectum, interdum etiam retributionem. Haec significacione si accipiatur adiective, hic sensus erit, Iacob integer, vel pacificus et quietus, hoc est, sine tentatione et incolumis transit Iordanem, et pervenit in civitatem Sichem. Haec non est inepta expositio: quia evasit iam victor tentationis et certaminis, quod sustinuit cum viro luctatore, accepit consolationem, et habet omnia salva et integra. Ideo securo et tranquillo animo aedificat domum, et figit tentoria.

Alii referunt ad historiam de luxato femore Iacob, et sic interpretantur. Iacob venit integer, id est, restitutus et sanus, ita ut non claudicaret amplius. Neque hanc explicacionem reprachendo. Fieri enim potuit, ut restitueretur ei femur arte medica, quae haud dubie fuit patribus notissima. Habuerunt enim non tantum notitiam, sed etiam magnam copiam optimorum medicamentorum, habuerunt balsamum et alia multa, quibus nos hodie caremus. De re igitur non disputo, et facile credo restitutum et sanatum esse femur Iacob. Sed ea non est vis et proprietas vocabuli, et cum alia magis propria vocabula ad hunc sensum exprimentum habeant Hebraei, haud dubie alio aptiore essent usi. Quia magis genuinum hoc videtur, si sic reddas, Iacob venit quietus aut pacificus, in adiectiva significacione.

Tertia opinio, quod sit nomen civitatis, non facile probari potest. 1. Mose 14, 18 Dieta est et Ierosolima Salem, sicut supra capite 14. audivimus. Nec potest affirmari, quod Sichem veteribus nominata sit Salem. Sicut alibi 1. Mose 25, 19; 35, 7 de Lusa dicitur, quae postea Bethel est appellata, quia non extant omnes appellaciones locorum apud Iudaeos. Sed cum nemine de hoc pugnabo. Neque enim fides aut religio nostra in hoc periclitatur, sive pro adiectivo, sive proprio accipias.

Nomen autem civitatis Sichem mansit ad omnem posteritatem, et est satis celebre praesertim in historia Regum. Syrah appellat stultum popu-

lum, qui habitat in Sichimis. Sicut Germani de Suevis et Bavaris iudicare solent. Fuit populus superbus et deditus luxui. Et dicunt fuisse vicinam urbem duobus montibus Garizim et Ebal. Alii prope Hiericho sitam fuisse contendunt. Illud constat. Silo, ubi fuit tabernaculum, admodum vicinam fuisse Sichem, et est verisimilimum, Silo hunc ipsum locum fuisse, ubi habitavit Iacob, et ubi Christus locutus est cum Samaritana muliere Iohannis 4. Et fuit ibidem tabernaculum sub Iosua et Eleazare longo tempore usque ad Samuelem. Itaque posteritas inde occasionem sumpsit multiplicis idolatriae, mota auctoritate et exemplis patrum, quos sequi et eodem loco contra verbum Dei offerre et colere volebat. Sicut Heroboam postea reaedificat Sichem, et eo transfert cultum divinum a templo Ierosolimitano 1. Regum, 12, 25 ff. 1. Regum 12.

Etsi autem in tanta varietate opinionum non habeo, quod respondeam aut asseverem, cum Hebraeorum Rabini ipsi dissentiant, tamen mihi magis placet haec interpretatio ut dicatur Iacob liberatus tot vexationibus, plenus fide et consolatione ac viribus integris venisse in civitatem, quae vocatur Sichem a principe vel a conditore. Sicut multae aliae Urbes nomen sortitae sunt a conditoribus, et fuit valde nobilis locus omnibus temporibus in isto populo, ut diximus.

Emit quoque partem agri a filiis Hemor, patris Sichem, centum nummis, in qua fixit tabernaculum.

Hactenus nihil proprii habuit Patriarcha Iacob in hac terra, nunc demum emit partem agri. Quanquam stabat promissio certa, quod Deus totam terram ei daturus esset, tamen emit hanc portiunculam, sicut supra avus ipsius, Abraham, agrum emit e regione Mamre, et speluncam duplicem in sepulturam Sarae. Recte igitur Stephanus ait Actorum 7.: 'non dedit illi possessionem in ea, ne vestigium quidem pedis', ipsis scilicet viventibus, sed emeruit uterque, Abraham in sepulturam: Iacob in habitationis locum, cum esset iam quietus, et emersisset ex illis procellis tentationum. Solvit autem centum nummos pro ea parte, unde apparet non admodum amplam fuisse. Alii precium fuisse dicunt centum agnos. Sed sive numisma, sive agnos intelligas, non potuit magnus ager esse tam exiguo precio comparatus, aut viliores tum fuerunt, quam hodie. Habet ergo iam propriam sedem prope civitatem Sichem, quae celebratur in scriptura sancta propter hanc possessionem et vicinam Silo, ubi fuit tabernaculum, et ubi conventus populi habiti sunt.

Ibique constituit aram, et invocavit fortem Deum Israelis.

Cogitat Iacob hic morari, ideo erigit altare. Nec dum reversus est ad patrem Isaac, sed postea credo eum saepius visitasse et parentem et fratrem relicta familia et pecoribus hoc loco. Nec longo intervallo abfuit

Hebron et Sichem, circiter decem milliariibus. Hebron quinque milliariibus abfuit ab Ierosolima. Sichem tribus vel quatuor. Ideo facilimum fuit invisere fratrem et patrem. Quamquam scriptura hoc non expressit: tamen bona consequentia sequitur, siquidem facta est reconciliatio inter fratres. Et existimo eum ad minimum octo annos hoc loco habitasse.

Describit autem Moses usum altaris excitati, cum ait: 'Et invocavit Deum deorum Israel'. Sic enim est in Hebraeo. Et est insignis locus. Quia Christus fere ubique in veteri testamento nobis manifestatur sub nomine divino. Et hoc loco Moses tres personas simul complectitur, sicut alias saepe solet. Supra vir luctans cum Iacob fuit ipse Dominus noster, Iesus Christus, filius Dei, qui sic voluit manifestari, quod esset distincta persona a patre et spiritu sancto, et tamen unas esset Deus. Ita hic primum *EI* interpretor filium Dei incarnandum. *ELOHE* autem patrem et spiritum sanctum. Et haec tres personae sunt unus Deus Israel.

Iudaei autem legunt, et textus sic sonat, quod ipsum altare sic appellaverit. Sicut locum Hieremiae 23. et 33. etiam exponunt, ubi dicitur: 'Eecce dies venient, dicit Dominus, ut excitem germen iustum David, regnabitque rex, et prudenter rem geret, et faciet iudicium et iusticiam in terra. In diebus eius salvabitur Iuda, et Israel habitabit tuto, et hoc nomen eius, quo vocabunt eum Dominus, iusticia nostra'. Est ibi nomen Tetragrammaton *Iohoua*, hoc est, verus Deus iusticia nostra. Sed hanc insignem autoritatem de divinitate filii Dei elidunt talibus dictis, quod altare appellatur Deus deorum. Item, Ierosolima Hieremiae 23.: 'In diebus illis servabitur Iuda, et Ierusalem habitabit secure, et hoc est, quod vocabit eam Dominus, iusticia nostra'. Item Exod. 17.: 'Aedificavit Moses altare: et vocavit nomen eius Dominus signum, vel exaltatio et fortitudo mea'. Item: Mons Moriia appellabatur reverentia DEI.

Hiscè dictis conantur elevare autoritatem et pondus testimoniorum de divinitate Christi. Sed Ierusalem aut altare non est DOMINUS nec exaltatio nec iusticia nostra. Et tamen Iudaei argumentum hoc pertinaciter adversus nos urgent, nec patiuntur sibi extorqueri. Nobis autem facilis explicatio est ex doctrina novi Testamenti, sicut alibi docetur.

Iacob igitur accepta consolatione salvus et incolumis ac liberatus terroribus mortis, et sedato dolore luxati femoris erigit altare, ut agat gratias Deo pro hac restitutione et salute. Ideo enim statuit altare, ut doceretur verbum, ut fieret ibi invocatio, gratiarum actio et alii cultus divini. Perinde enim est, quando dicit scriptura sancta, excitatas esse aras, ac si dicat constitutas esse scholas aut Ecclesias, ubi administrarentur sacra, quae pertinent ad cultum Dei. Non erecta sunt altaria ad specta-

13 *EI*] אֱלֹהִים    *ELOHE*] אֱלֹהֵי    21 *Iohoua*] יְהוָה    23 Hieremiae 23] Hieremiae 33  
L. M. N. O.

cula aut pompas, nec ad sacrificia missarum, sed ad praedicationem verbi. Sic igitur describitur Iacob animo tranquillo et hilari post liberationem. Non tamen in foelicitate hac obliviscitur Dei liberatoris, sed erigit aram, docet liberos, regit familiam et Ecclesiam, et hortatur ad invocationem et gratiarum actionem. Sed non est diuturna haec tranquillitas. Iam enim dies vergit ad vesperam, et nox atra ingruit.

Egressa est autem Dina, filia Leae, quam pepererat ipsi Iacob, ut videret filias illius terrae: quam ut vidit Sichem, filius Haemor Hivaei, principis illius terrae, rapuit eam, et dormiens cum ea constupravit eam.

Haec alia est et longe atrocior tentatio, quam fuit superior, cum tepidaret ad occursum fratris: Plena maximis et tristissimis periculis et calamitatibus. Iam enim sedet domi inter coniuges, liberos et domesticam Ecclesiam optimus Patriarcha, suavissime acquiescens consolatione recens exhibita post gravissimam luctam. Nec sedet ociosus, sed facit officium patristfamilias et doctoris summa diligentia, gubernando, docendo, orando, et subito praeter omnem expectationem coniecit in tristissimam tentationem. Est igitur exemplum nobis in doctrinam scriptum, ut discamus patientiam in adversis. Si enim tantus vir tam atrociter exercetur, nihil mirum aut indignum videbitur, si nobis quoque similia aliquando accidant.

Primum autem quaeritur de aetate Dinae, qua stuprata est. Non enim verisimile est, eam fuisse nubilem, cum primum venisset Iacob in Sichem, siquidem non amplius tribus aut quatuor annis habuit ad summum. Sed oportuit eam undecim aut duodecim annorum esse, cum viciaretur. Et sequitur inde Iacob habitasse in Suchoth, vel in Sichem ad minimum octo annis ante natum Benjamin, cuius nativitas sequenti capite primum describetur. Quod igitur in priore editione Chronicorum meorum annotaveram, Iacob recta via ad patrem Isaac profectum esse, anno primo post reditum, id mutavi postea, et existimo eum circiter decemium fuisse in hac terra ab exitu de Mesopotamia, et moratum esse octo annis in Sichem, ubi habuit proprium fundum, quo collocavit pecudes et familiam suam, et interdum expaciatns est ad senem parentem et fratrem, ut eos inviseret.

Ad hunc numerum constituendum cogit nos Dina, cuius aetatem ad minimum ponere oportet 12. annorum, ut sit nubilis et apta ad viri consortium. Quanquam id quoque rarissimum est, et pene impossibile, praesertim hoc nostro saeculo, ut puella 12 annorum concepiat aut ferat uterum, propterea quod plurimum laboris et difficultatis est in partu, ac plerumque eum periculo vitae coniunctus est, ideoque requirit robur et aetatem matu-

<sup>1)</sup> In der deutschen Lutherbibel beginnt mit diesen Verse erst Kapitel 34; siehe oben S. 135 Anm. 1.

riorem. Tamen consentaneum est fuisse eo tempore naturam et vires hominum aliquanto firmiores, propter coeli et aëris temperiem, locorum item commoditatem et in cibo et potu temperantiam. Et iura civilia masculis quatuordecim annos, puellis autem duodecim ad maturitatem coniugii tribuunt. Sed ea aetate ne quidem vivere se aut puellas esse 5 sentiunt. Ideo non servamus hodie has metas. Et ut maxime tum natura coniugio haberetur Dina, tamen appellatur in textu *Iabdah*, infantula. Quia non fuit consuetudo puellas tam cito elocare. Sic enim supra de Rebecca audivimus fuisse eam circiter triginta annorum, cum nuberet Isaac. Deinde natura hominum non tantum hac extrema senecta mundi facta est languidior et imbecillior, sed etiam intemperantia in victu, inclementia coeli, aëris, locorum, in quibus degimus, valde debilitata est. Ideo fit, ut ante tempus senescamus, et variis morbis adfligantur corpora nostra.

Multi autem disputant an aliquid deceaserit de aetate hominum, et an vires ac anni humani corporis defecerint. Ac sentiunt quidam nihil 15 admodum deceesisse, siquidem multi hodie inveniuntur, qui annum centesimum attingunt, aut ad nonagesimum perveniunt. Sicut ipse tales vidi.

29. 9. 10 Cum autem dicat Moses Psalmo 90.: 'Dies annorum nostrorum sunt septuaginta anni, aut ad summum octoginta', et eo quidem tempore tot annos nati ad extremum terminum aetatis pervenisse iudicarentur, plane non 20 videntur decrevisse anni et vires humani corporis nostro tempore, ubi multos videre licet, qui attingunt septuagesimum aut octogesimum annum.

49. 102. 261. Alii citant sententiam ex Psalmo 102.: 'Initio tu, Domine, terram fundasti; et opera manuum tuarum sunt coeli. Ipsi peribunt, tu autem permanes, et omnes sicut vestimentum veterascent, et sicut opertorium 25 mutabis eos, et mutabuntur'. Ibi testatur scriptura sancta, coelum et terram veterascerere in modum vestimenti. Ideo certum est decrescere vires coeli et terrae et creaturarum omnium, quae sunt in coelo et in terra, animantium, hominum, plantarum, herbarum, in quibus non est amplius tantum virtutis et efficaciae, quantum olim fuit. Adam vixit 30 930. annos, et in universum omnium patrum ante diluvium maior aetas fuit. Post diluvium autem decrevit et aetas hominum, et degenerarunt omnes creaturae, coelum et terra. Non est ea virtus solis, non terrae ubertas, quae ante fuit. Magnam enim labem et corruptionem sensit tota natura rerum ex diluvio. Quin et paradysum vastavit et disiecit. Quatuor 35 1. 2. Mose 2, 10 ff. fluvii, quorum mentio fit Genesis 2, non sunt amplius egressi de paradyso post diluvium. Alia terrae facies, alia cultura fuit post horribilem illam dissipationem et vastitatem, et paulatim magis ac magis aetas et vires omnium creaturarum deficiunt.

Ideo vigesimo quarto anno demum masculus robor corporis idoneum 49

7 *Iabdah*]  $\text{יָבֵדָה}$

35 disiecit] desiecit *Druckf. L.*

coniugio et rebus gerendis acquirit: puella autem decimo septimo aut octavo ad ferendos labores partus. Tempore David communis aetas hominis fuit 70. annorum, et tales etiam hodie inveniuntur, sed admodum pauci, et propemodum miraculi instar sunt, qui attingunt septuagesimum vel octogesimum annum. Communissimus cursus est quinquaginta aut sexaginta annorum, hos qui excedunt, illi superant usitatam metam. Moses autem in oratione sua Psalmō 90. de communi termino loquitur. Quae enim superest vita post septuaginta aut octoginta annos, inutilis est ad res gerendas, ad generationem, ad administrationem etiam oeconomicam. Et David cum esset septuaginta annorum, mortuus est. Hodie sexagenarii ad omnem gubernationem fere sunt inutiles. Adeo decreverunt vires corporum et rerum omnium. Accedit praeterea intemperantia vitae, crapula et luxus immodicus, quibus tanquam arietibus corpora nostra oppugnamus.

Iam ad historiam veniamus, quae continet tristissimam calamitatem Patriarchae Iacob. Nec ipsi tantum gravem et luctuosam, sed et toti familiae et filiis ignominiosam. Maxima enim contumelia est stuprum puellae illatum propemodum adhuc infanti. Sicut Moses non appellat eam *Bathal* aut *Almah*, sed *Iaddah*, infantem. Et Sicheim etiam adhuc puer fuit. At vero egressam esse Dinam, ut videret filias terrae, id est, mulieres illius regionis, securam, et sine omni metu ullius iniuriae, multo minus stupri, siquidem nondum erat nubilis, unđ darüber kombt sie zufall. Ideo auget hoc contumeliam, quod rapit Sicheim puellulam, et stuprat impuberem, et nondum maturam coniugio. Ac fuit iusta causa fratribus indignationis et iracundiae. Sed nimium crudeles erunt, ut audiamus, in exigenda vindicta.

Ipsius parentis dolor haud dubie summus et maxime miserabilis fuit. Habitat enim in terra Chanaan octo annis post egressum ex Mesopotamia, et his annis aedificat domum, figit tabernaculum pro pecoribus. Nec est amplius peregrinus aut hospes, sed incola terrae, constituit ibi Ecclesiam, erigit altare Domino, praedicit promissionem et praecepta Dei, propaganda ad omnem posteritatem. Ac habet pacem et tranquillitatem, saltem communem illam et usitatam, qualem solent habere Republicae et oeconomiae in hac vita, mixtam multis difficultatibus et incommodis politicis et oeconomicis. Obit etiam operas oeconomicas, multiplicat greges, congregat opes, parat victum familiae, tolerat molestias, quae solent incidere, odia vicinorum, furta, rapinas, insidias. Ista sunt communia mala et quotidiana, quae non possunt corrigi aut vitari, sed simul cum aliis ferenda sunt, et Deo gratiae agenda, quod manet interea pax et tranquillitas publica. Caeterum talis ea quies est, quae non potest esse sine sudore vultus, siue spinis, sine tribulis. Atque eam sane habuit Iacob hisce octo annis

18 *Bathal* aut *Almah*] עַלְמָה אוֹתְמָה

Iam vero redit inusitata et atrox tentatio, quae non potest numerari  
 inter quotidianas spinas et tribulos. Quilibet enim ex se coniecturam  
 faciat, quantus sit dolor patris, habentis unicam filiam, quanta erux, videre  
 eius summum probrum, et stuprum turpissimum. Non est quidem spiri-  
 tualis tentatio, fidei, spei, patientiae, quales superiores fuerunt. Sed  
 tamen inter domesticas atrocissima et maxime intolerabilis est, filiolam  
 unicam nondum nubilem stuprari per vim, Idque fieri in loco quieto et  
 securo, non ab hostibus, sed a vicino, ab amico, a principe defensore et  
 patre patriae, cuius hospitio et fide haecenus securissime acquieverat. Ab  
 eo contra omnem opinionem tam insignem contumeliam ferre cogitur.

Indignum profecto et miserabile est, tantum Patriarcham tanta  
 contumelia adfeci, qui tot munitus erat promissionibus, quod in tutela Dei, sub  
 praesidio et custodia angelorum futurus esset. Ubi nunc illi angelorum  
 exercitus, et *Mahanaim*? ubi gloriosissima victoria, qua vicit Deum et  
 homines? Ubi magnifica illa acclamatio: 'praevaluisti adversus Deum et  
 hominem'? Quis hic custodit? Quis vigilat? Deus et angeli convivent, dis-  
 simulant. Deus ignorat, et non aliter se gerit, ac si nesciat nec videat  
 filiam rapi ad stuprum. Permittit enim hoc fieri quiescentibus et cessan-  
 tibus angelis. Ingens certe et deploranda calamitas est, quam non homi-  
 nibus piis, sed hostibus DEI, ethnicis et impiis evenire oportuit. Ideo  
 discenda est patientia, si quando nobis etiam tristitia et inusitata haec  
 accidant, quae videntur nulla ratione aut patientia tolerari posse, qualis  
 haec sane tentatio fuit, superans omnem tolerantiam et patientiam huma-  
 nam, sicut postea fratrum crudelis vindicta testabitur. Sic enim sanctissimi  
 viri subiecti fuerunt tragicis calamitatibus, et videtur rationi regnum Dei  
 sic administrari, ut par sit cura piorum et impiorum, imo horum foelicitas  
 longe maior quam piorum.

Cur igitur permittit Deus sanctissimum patriarcham hac cruce onerari,  
 perinde ac si non esset sanctus, acceptus, gratus in conspectu Dei? Propter  
 nos hoc factum est, ut discamus patientiam et consolationem in adversis,  
 atque os oppilemus, si acciderint et nobis similes calamitates. Non enim  
 sumus meliores tantis viris, ideo non debemus singularem fortunam expetere,  
 sed adsuescere ad haec exercitia et probationes fidei, consolationis et pacien-  
 tia. Siquidem ultra sudorem illum vultus et usitatas tribulationes spirituales  
 inusitata illa et inaudita portenta calamitatum Deo permittere visum est.

Haud dubie vero tum in mentem venit optimo Patriarchae. Ah me  
 miserum, quid peccavi? Forsan fui securus, non serio et ardentem oravi:



aut aliquid in mea familia et Ecclesia commiſſum eſt, me ignorante, o Domine deus, miſerere mei, et ab occultis meis munda me. Talibus cogitationibus cruciantur pii, ut paveant et trepident, ac ſi propter inſignem aliquam noxam in tantas aerumnas coniciantur. Et crevit ſollicitudo et dolor iſte amore filiae, quam habebat unicam, et nondum nubilem: tum etiam, quod peregrinus erat, nec iniuriam hanc ulleiſci poterat, et forſan graviora cogitavit ſibi metuenda eſſe.

Diſputant porro, qualis fuerit iſta egreſſio et inſpectio filiarum terrae. Scriptura enim non explicat, et alius aliud adfert. Indaei dicunt eam curioſitate quadam egreſſam ad inſpiciendos mores et ſolemnitates iſtius populi aut civitatis. Et veriſimile eſt, quod fuerint ibi huiusmodi aut choreae, aut nuptiae. Ibi voluit videre Dina filias regionis illius, quomodo ornatae et comptae, et quam formosae eſſent. Et idem videtur textus ſignificare, quod fuerit curioſa, ſiquidem ſine venia patris et matris, ſola ſine comite egreditur. Nimis ſecura et confidens eſt, cum eſſet adhuc adoleſcentula, nec metueret periculum pudicitiae. Videtur igitur peccaſſe curioſitate, quod inconſultis parentibus egreſſa eſt ad filias et ad ſocias. Sicut natura delectantur puellae ſocietate aliarum aequalium et vicinarum virginum. Fratres interea domo abſunt in campo. Lea domi eſt cum filiola Dina, quae inconſulta matre progreditur. Eſt igitur exemplum diligenter notandum et inculcandum puellis, ne ſint vagae. *Jeſtergerüderin*<sup>1)</sup>, und die geru unter der thür ſtehen. Sed diſcant domi ſe continere, et ſine parentum venia aut comitibus nuſquam progredi. Quia Diabolus inſidiatur pudicitiae huius ſexus, qui ſua natura infirmus, levis et ſtolidus eſt, ideoque inſidiis Sathanae obnoxius. Voluit Dina inire ſocietatem eum vicinis puellis, et earum mores et ornatum imitari. Pater enim extra civitatem habitabat: ipſae vero egreſſae fuerunt ad pompam aliquam nuptialem, ad quam aſpiciendam adcurrit Dina, et viſa eſt a Sichem, qui erat in illa pompa aut choreis cum filiabus terrae. Viſam vero rapit et humiliat, ſic enim loquuntur Hebraei de ſtupro. Id indignum eſt. Viſam amare et uxorem petere potuiſſet. Sed indulget concupiſcentiae et libidini, poſtquam videt eam prae filiabus terrae forma egregia praeditam, incenditur amore, et rapit eam vi, non orat, non ambit conſenſum parentum nec puellae, ſed per vim ſtuprat, *da pflegt mord nad jammer zu folgen*. Hanc iniuriam ſolent ſequi caedes et calamitates graviffimae, ſicut teſtantur omnes hitoriae, raptus et ſupra virginum nunquam ſine caede et ſanguine abiviſſe, et exemplo eſt hoc factum. Non enim comivet Deus ad illam licentiam et furiam libidinum, nec ſinit inultum, quando quis indulget flammis cupiditatum et concupiſcentiae. Quia vult nos reſiſtere carni adversus nos pugnanti, ne, ſi laxetur fraenum, rapiat praecipites ad omnis generis flagicia.

<sup>1)</sup> Vgl. 2. Sam. 6, 16; das Wort bei L. ſonſt nicht belegt; fehlt auch im D.Wb.

Moses hic significanter dicit rapuit eam, iſt zu hart. Rapere alienam filiam, eius, qui in ista civitate aut prope inquilinus aut hospes erat, qui sub umbra et tutela principis Haemor vivebat securus et quietus, cum tanta contumelia et iniuria adſci profecto indignum est. Puellae autem inobedientia et curiositas satis graviter punitur, opprimitur enim et stupratur per vim.

9. Et adhaesit animus eius Dinae, filiae Iacob, loquutusque est ad eam puellae.

Videt Sichem se peccasse, quia sentit puellam invitam tantam contumeliam pati, videt eam eiulantem et querulantem: tamen amore eius accensus adhaeret et blanditur ei, ut ad mutuum amorem incitet. Der jung leſter<sup>1</sup> Sichem, wird mutwillig errogen ſein. Apparet Sichem nimis licenter educatum esse, sine virga et disciplina. Tales adolescentes pereunt indulgentia parentum, et ereseunt in vicia et cupiditates, quibus indulgent sine ullo metu ac pudore. Ideo inquit Salomo Proverbiorum 29.: 'Virga atque correctio tribuit sapientiam: puer autem, qui mittitur voluntati suae, confundit matrem suam', wenn man dem kind ſein willen leſt: Es iſt gut was unſer töchterlin thut, daß iſt ein gewißs hürlein.<sup>2</sup> Postea vero fit, ut pater in confusione, et mater in ignominia haereat. Ea poena est neglectae educationis. Deus vult iuventutem regi et coerceri disciplina. Quia ista aetas valde infirma et imperita est, et cogitat tantum stulta, juvenalia, perniciosa. Ideo non potest sese regere, nec videre, quid prosit. Propterea autem ordinavit Deus parentes et praeceptores, qui inspiciant et regant studia et mores, ut maneant intra certos limites officii.

Adhaeret igitur Sichem puellae amore iuvenili: Sed nondum poenitet, nec dolet de facto, sed putat se tanquam principem terrae posse impune peccare. Sicut extant tales voces: Sanctitas, pietas, fides, privata bona sunt, Reges quolibet eant.<sup>3</sup> Rusticum est principem parere pietatis et iustitiae legibus: Herrn sollen einen vortheil haben.<sup>4</sup> Principes sunt exempti legibus, habent sua privilegia. Ideo quicquid licet, licet.<sup>5</sup> Ja biß und donner. Imo minus licet Magistratibus, quam privatis. Et libido illorum et licentia severius punienda est: Quia sunt gubernatores et custodes disciplinae, et debent aliis exempla esse omnium virtutum. Sed clamant: Ego sum princeps et dominus terrae, cur non possim mihi indulgere? Imo quo maior es, hoc magis te humilia, ut et virtute, et bonis exemplis aliis praeire possis. Iuxta sententiam usitatam: Regis ad exemplum totus componitur orbis.<sup>6</sup> Magnatum et principum prava exempla sunt omnium

<sup>1</sup>) = Geck, Laffr; siehe *Unsre Ausg.* Bd. 47, 769, 4 u. DWth.,      <sup>2</sup>) = ein (im Auftreten) sicheres Mädchen; s. Ps. 51, 12 und die Glosse (Dietz gewiß?) sowie *Unsre Ausg.* Bd. 46, 705, 28.      <sup>3</sup>) Eulers 7, 362.      <sup>4</sup>) Vgl. Otto u. a. O. S. 299f.      <sup>5</sup>) Siehe *Unsre Ausg.* Bd. 37, 466, 9.      <sup>6</sup>) Otto u. a. O. S. 193 s. r. liſet 2.      <sup>7</sup>) Claudius, *Auf das Konsulat des Honorius IV.* 300.

pestilentissima, et latissime patent, quia multos corrumpunt, et ad licentiam peccandi pertrahunt. Privatorum exempla minus nocent, et facilius corriguntur. Principum delicta sunt plane diabolica. Ideo puniuntur atrociter. Sicut Sichem, dum putat sibi tanquam principi quidvis licere, horribiles poenas luit. *Es föjt jm jettu hafs.* Et ipse, et parentes, et tota civitas miserabiliter pereunt. Haec sunt moralia.

Additur autem in textu: 'Et locutus est ad cor puellae', hoc est, delinivit eam blandis, suavibus, consolatoriis verbis, quae cor contristatum solent exhilarare. Erant amatoria, quibus miscuit pollicitationes et munuscula, ut solaretur et demuleret moestam et compressam. Sed frustra: manet enim in luctu et moerore.

Et dixit Sichem ad Haemor, patrem suum: Accipe mihi puellam <sup>34. 4. 5</sup> hanc in coniugem. Audivit autem Iacob, quod ille polluisset Dinam filiam suam: Filii autem eius erant in agro apud pecora sua, et tacuit Iacob, donec venirent.

*Iaddah*, id est, nata, genita, infans, germanice, *Kindlein*, die noch jung jünd. Accipe mihi hanc puram, si sic liceret dicere, quae adhuc infans propemodum est, et moratur inter pueros. Nunc sero petit a patre sibi eam uxorem impetrari. Quare prius non requirebas consensum puellae, parentum ipsius et tui patris? Sero sapiunt Phryges.<sup>1</sup> Nondum tamen poenitet: sed auget adhuc peccatum, quod alioqui per poenitentiam evanescit et deletur. Quia poenitentia tollit peccatum. Econtra impoenitentia magnificat, dilatat, incrassat peccatum. Non dicit peccavi, agnosco me deliquisse graviter viciando filiam optimi viri. Nulla auditur confessio, nulla poenitentia. Imo cogitat se recte fecisse, aut exiguum hoc delictum esse, rapere puellam et stuprare. Et eodem peccato involvit patrem suum Hemor, qui diligit filium, et delicate eum trahat tanquam principem et futurum haeredem, ut infra dicitur, erat honoratior omnibus, qui in domo patris erant. Ideo non obiurgat, non castigat eum: Sed communicat alieno peccato, et consentit: hoc est pessimum.

Tandem vero permanat facinus indignum ad senem parentem Isaac, et ad filios, Simeon, Levi etc. Non enim potuit diu celari rumor iste, propterea quod utraque persona erat nobilis. Ibi haud dubie domus Iacob repleta est luctu, moerore et lacrimis parentum et totius familiae. Duae uxores adhuc vivunt, et ingentem dolorem accipiunt ex nuncio hoc, imprimis Lea vehementer doluit. Famuli, famulae et pastores, omnes indignissime fulerunt: alii lacrimis et ciulatu dolorem testati sunt. Iacob ipse ingenti moestitia turbatus tacuit, non enim invenit ullum remedium aut consolationem. Neque potest, nec cogitat ulcisci iniuriam illatam a domino

<sup>1</sup>) *Otto a. a. O. s. v. Phryg 2.*

praepotente. Nihil igitur facit, non expostulat cum auctore sceleris, nec factum probat. Sed tacet et pacienter fert, expectans consilium et remedium a Domino. Quid enim faceret, cum esset peregrinus et advena, et capis ac potentia longe inferior. Et haud dubie Haemor cum praese contempsit, et Sichem cogitavit. Quid magni est, quod viciavi filiolam eius? age ducam eam uxorem.

3.6 7 Et egressus est Haemor, pater Sichem, ad Iacob, ut loqueretur eum eo. Venientes autem filii Iacob de campo atque audientes, contristati sunt viri illi, et commoti vehementer, quod ille stultitiam operatus esset in Israel, et violasset filiam Iacob, quod minime fieri conveniebat.

Eadem hora spargitur rumor ex domo in agrum ad fratres dinac, qua perpetratum et nunciatum fuit facinus in domum Iacob. Servulus quispiam currens ad filios dixit: Ah quantum malum accidit in domo patris. Sichem rapuit et stupravit Dinam filiam etc. Ideo dicit textus audito eo, quod acciderat, venerunt relictis gregibus, vehementer contristati et commoti. Et ponitur hic vox illa, qua usus est Moses Genes. 6.: 1.25-27. 6. 'Et tactus dolore intrinsecus'. Item: 'in dolore paries filios'. Significat enim anxietatem animi incerti et inopis omnis consilii et cogitationis, befummert jein, augit und bang jein, ita ut non possis instituere animum ad cogitandum. Ad hunc modum fuerunt consternati et attoniti filii Iacob. Jo gar verfürget, ut neque quid cogitarent, neque quid consulerent aut agerent, invenirent.

Ad hanc perturbationem et anxietatem accedebat ira, quae eo erat ardentior, quo minus remedii aut consilii offerebatur. Nam hoc longe gravissimum erat, quod vim fecerat incircumcisus, qui non agnoscebat scelus, nec ullum signum poenitentiae edebat. Princeps Sichem detinet sororem captivam domi suae. Nec possunt eam vi repetere. Et cum desit Iudex, non habent, apud quem de iniuria illata conquerantur. Venit autem Haemor, ut transigat cum Iacob et filiis. Sed non sanabitur hoc vulnus, nec mitigabuntur fratres, donec ulciscantur iniuriam hanc.

Operari stultitiam apud Hebraeos proverbiale est. Et significant haec proverbiali locutione aliquid vehementer repraesentandum et abominandum. Sin große schand, schmach und hohn, davon man singet und jaget, Ac si dicat quis: Quanta ignominia, quanta turpitudine accidit huic viro in sua familia. Ideo additur: 'Quod minime conveniebat fieri'. Iudaei ab hac interpretatione aberrant: quia non intelligunt Biblia. Verus autem sensus hic est. Non decebat fieri hoc, also solt man's nicht machen, das ist zu hart. Existimo enim prohibitum et capitale fuisse stuprum, non solum in domo Iacob, sed etiam universa ditione ista. Ideo significatur praeter familiam Iacob etiam reliquos vicinos et incolae huius terrae esse

perturbatos et valde offensos contumelia facta hospiti tam sancto. Ita indignitas sceleris huius movit commiserationem, et conciliavit huic familiae Iacob animos etiam alienorum, qui erant amantes iustitiae, aequitatis et disciplinae. Sicut supra de rege Abimelech audivimus vehementer aver-  
 5 sante adulterium, et edicto peculiari cavente, ne quis tangeret Rebeccam. Non enim putabimus eos prorsus barbaros fuisse, et alienos ab omni disci-  
 plina, honestis moribus et legibus: et impossibile est politicam pacem sine  
 iusticia et mediocri disciplina conservari. Ideo displicet hoc factum incolis  
 10 illius terrae. Et omnia studia et voluntates et commiseratio inclinat ad  
 domum Iacob. Odia autem bonorum, et detestatio sceleris in domum  
 Sichem: quia omnes iudicant non oportuisse sic fieri, hoc est, contra bonos  
 mores et leges peccatum esse.

Locutus est autem Haemor cum eis, dicens: Sichem, filii mei, <sup>34, 8–10</sup>  
 anima adhaesit filiae vestrae, date, quaeso, eam illi uxorem,  
 15 iungite nobiscum affinitatem, filias vestras tradite nobis, et  
 filias nostras accipite. Et habitate nobiscum, regio ipsa vobis  
 patebit, habitate et negociemini, et possessionem acquirite  
 in ea.

Alloquitur eos Haemor sine praefatione, et captationis benevolentiae  
 20 obliviscitur. Nec agnoscit culpam, nec confitetur peccatum, multo minus  
 deprecatur. Nimis superbus est, ac propterea ingravescit peccatum. Et  
 filii Iacob offensi acerbissima et gravissima ignominia non placantur, sed  
 irritantur magis. Detinet enim Dinam, et tantum dicit: Date filio meo  
 uxorem, cum ante omnia culpam deprecari pro filio deberet. Optimi viri,  
 25 fratres charissimi, condonate nobis hanc offensam. Ego filium meum Sichem  
 castigabo, coniciam in carcerem, iniiciam compedes, ut discat posthac  
 honeste et pacifice cum hospitibus nostris vivere. Nihil horum facit: Sed  
 tueri quasi et defendere factum videtur. Atque ita facit se participem  
 totius mali, et accersit sibi atrocem poenam.

Discendum ergo est, ne parentes erga liberos sint indulgentiores, sed  
 coerceant eos, sicut ipsi et patria et avita disciplina sunt coeacti. Nam  
 hic Sichem omnis honestatis et officii prorsus obliviscitur, et quasi re bene  
 gesta petit eam filio uxorem, et satis factum pro tanto scelere, pro raptu  
 et stupro putat, si filio collocetur vicinata. (*Hithchathenu*) iungite affinita-  
 35 tem, quasi diceret: Adfinescite, id est, efficiamini sponsi et sponsae. *Hatau*  
 proprie sponsum significat, item affinem. Hinc ex nomine verbum dedu-  
 citur in *Hithpahal*. Sponsificate, befreundt euch umd bejdwegert euch mit  
 uns, volumus mutuo fieri sponsi, et coalescere in unum populum. Sed  
 ubi manet agnitio peccati? Nihil mali commisit, cogitat. Num id pecca-  
 40 tum est ambire puellam in uxorem? imo laudatissima virtus est.

Addit amplius: Et habitate nobiscum, regio ipsa vobis patebit, negociemini etc. Si serio hoc dicit, satis liberaliter promittit, et facile credo eum serio sic locutum fuisse. Quia intelligit magnum flagitium perpetratum a filio, sed quadam superbia non vult poenitere, non humiliari. Sic solent superbi illi hypoeritae. Prius omnium rerum iacturam facere possunt, quam agnoscere peccatum. Nihil enim sibi ducunt turpius, quam fateri erratum. At vero honorificum est agnoscere peccatum: defendere autem, dissimulare, ornare, horribile est et impium. Iste offert totam ditonem, coniugium filii et omnia bona. Sed interim tacet et tegit peccatum.

34.11.12 Sed et Sichem ad patrem et ad fratres eius ait. Inveniam gratiam in oculis vestris, et quicquid dixeritis ad me, dabo. Augete etiam plurimum super me dotem et munus, et dabo iuxta quod perieritis, tantum date mihi puellam hanc uxorem.

Filius etiam offert et dotem et alia munera maxima, tantum ut dent filiam. Sed peccati nulla confessio aut mentio. Sicut inquit Syrach 17.

34.11.12.26. A mortuo quasi nihil perit confessio. Atqui primum omnium oportebat placari Deum, postea patrem et filios: alioqui non potest fieri firma animorum connectio, neque in foederibus neque in coniugio, nisi placato Deo humili agnitione peccati et reconciliatis hominibus deprecatione culpa. Defensio enim aut saltem dissimulatio delictorum non conciliat, sed magis distrahit et exulcerat animos, ac coram Deo impenitentia aggravatur peccatum alioqui levissimum. Itaque non quaeritur seria reconciliatio, sed est hypoerisis tantum et simulatio, qua agescit scelus Sichem. Quia impenitentia est mors et Diabolus ipse, quae facit exiguum delictum gravissimum. Econtra atrocissima peccata remittuntur et tolluntur, si accedat vera poenitentia. Sicut in caedibus casu factis omnes condolent, et libenter ignoscunt auctori caedis, si agnoscit et angitur de peccato, si queritur se insidiis Sathanae circumventum et superatum esse. Sin autem excusatur factum et defenditur, sicut Centauri<sup>1</sup> et nobiles licitum sibi putant grassari in miseram turbam rusticorum vi et caedibus. Illam crudelitatem detestantur et Deus et homines, nec usquam inveniunt locum veniae. Ita hic procedit superbus et impius Haemor cum filio, contemptor Dei et hominum. Ideo verba et pollicitationes amplissimae sunt simulatae, quas non servasset forsan, facta copia puellae.

34.13-17 Responderunt filii Iacob Sichem et patri eius cum dolo, et locuti sunt, eo quod Sororem ipsorum Dinam polluisset. Dixeruntque ad eos, non possumus facere rem istam, ut demus sororem nostram homini habenti praeputium. Id enim probrosum nobis esset. Veruntamen in hoc consentiemus vobis, si

<sup>1</sup> D. i. vöhl Ritter, Vgl. Enders 12, 125 Ann. 6.

vulneritis esse similes nostri, et circumcisis fuerit in vobis omnis masculus. Tunc dabimus filias nostras vobis, et filias vestras accipiemus nobis, habitabimusque vobiscum, et erimus unus populus. Quod si non audieritis nos, ut circumcidamini, 5 tollemus filiam nostram, et recedemus.

Haetoms humilitationem Sichem et patris eius fictam et simulatam audivimus, quam expressit amor puellae, ut promitteret se daturum, quantum postularent pro desponsatione eius. Sed amor est, qui promittit. Furor est, qui non agnoscit peccatum. Et nihil agit filius et pater, quo 10 possit expiari peccatum, aut venia impetrari. Augetur itaque scelus per se atrocissimum impoenitentia, non confitendo, non satisfaciendo. Nihilominus enim retinet puellam raptam iniustissime, et quidem tanti viri filiam, Patriarchae, Prophetae et sacerdotis Dei. Haec circumstantia valde exaggerat facinus hoc. Et si res ad forensem disputationem deduceretur, 15 tum vere atrocitas eius perspiceretur. Sed nos Theologiae tractabimus, non involvemus multis et inextricabilibus quaestionibus, quibus hodie Iureconsulti omnia Iura perplexa et impedita reddunt.

Raptus virginis per se omni iure, divino et civili, capitalis est. Sicut raptus Helenae causa fuit exidii Troiani, et omnibus aetatibus scelus hoc 20 horribiliter puniunt est. Sed maior et difficilior quaestio nascitur. An recte faciant filii Iacob respondendo dolose, in scio patre Iacob, qui tacet. De Sichem et Haemor non est dubium, quin sint iniusti, cum non agnoscant peccatum, non poeniteant, non confiteantur, non satisfaciant. Obiicit ergo peccatum peccato, iniuria iniuriae, contumelia contumeliae, ratio 25 rationi. Et neutra pars sequitur, quod iustum et rectum est.

De caede Sichimitarum Iureconsulti et sacrae scripturae sententiae congruunt: 'Mihî vindictam, ego retribuam', inquit vox divina. Item: Quod 30 iustum est, iuste exequaris.<sup>1</sup> Nemo enim sibi potestatem aut iudicandi aut vindicandi illatam iniuriam sumere debet. Germani dicunt: *Wer widerjählegt, ist unrecht.*<sup>2</sup> Multi tamen in hac quaestione explicanda anxie laborarunt, et Lyra et Burgensis acerrime contendunt inter se, utra pars sit iusta. Infra autem Iacob ipse factum hoc repraehendit, quando ait: Turbastis me, et odiosum fecistis Chanaanæis et Pherezæis etc. Ibi 1. 2Moie 19, 31. 35 videtur damnare eadem factam a filiis. Et capite 49. Cum esset benedicturus Simeon et Levi, non obliviseitur nec excusat factum, sed inquit: 'Simeon et Levi fratres, vasa iniquitatis bellantia. In consilium eorum non veniat anima mea: quia in furore suo occiderunt virum, et in voluntate sua suffoderunt murum'. Ibi secundum omnes doctores intelligit eadem factam in Sichem, et ideo maledicit eis ante mortem, et damnat eos, cum 40 habeant tamen iustissimam causam caedis.

<sup>1</sup>) Vgl. etwa *Was recht ist, muß recht bleiben*. Wauer, *recht*, 81.      <sup>2</sup>) *S. Unser Ausg. Bd. 41, 443, 10.*

Rursus vero cum venit ad benedictionem Ioseph, inquit: 'do tibi partem univiam extra fratres tuos, quam tuli de manu Amorrhæi in gladio et arcu meo'. At se eam acquisivisse gladio, et tradit eam tanquam bene partam Ioseph pro benedictione, sicut eius quoque Iohannis mentio fit: Gen. 45 'iuxta prædium, quod dedit Iacob Ioseph, filio suo'. Iam hoc loco dicit 10 Moses, filios Iacob dolose locutos esse, et infra ob hoc facinus maledictionem accipiunt. Et tamen Ioseph accipit possessionem istius terræ, tanquam iuste acquisitæ. Quomodo hæc concordabimus?

Responsionem et textu et verbis Mose sumemus, et ea sequemur, quantum fieri potest, ad expediendam hanc quaestionem. Responderunt, inquit 10 Moses, cum dolo, ad petitionem Haemor, satis iustam, ut videbatur, id est, simulabant, mentiebantur verbo et facto, non iocose, non officiose, sed perniciose, ad perniciem et interitum Sichimitarum. Id profecto est peccatum mortale, nec potest aliter accipi. Non frustra igitur dicit Moses: responderunt fallaciter et dolose, hoc est, Non hoc senserunt, quod verbis sonabant, sed 15 contrarium. Simulabant se velle eos sibi adiungere, et servare salvos et incolumes, et tamen cogitabant eos occidere. Sicut factum ipsum ostendit.

Et additur: 'Et locuti sunt, eo quod sororem ipsorum Dinam polluisset', hoc est, disputaverunt, altercati sunt, expostulaverunt, hæben יְהוָה גְּעָאוּדֶת. Tu rapuisti, dixerunt, et stuprasti filiam Pontificis et sanctissimi Prophetæ, quem Deus constituit in hac terra doctorem et patrem Ecclesiarum. Exaggerarunt atrocitatem iniuriarum ab omnibus, quibus poterunt, circumstantiis. Aliud enim est, et longe gravius viciare filiam regis, quam rustici filiam. Et fuerunt Simeon et Levi filii Prophetæ habentes promissionem istius terræ. Ideo certam spem conceperant ex concionibus paternis, se fore 25 dominos et sacerdotes terræ promissæ. Haud dubie enim docuit Iacob promissionem magna diligentia, et propagavit ad posteros. Cunque promissionibus simul tradidit mandata Dei de vita et moribus pie regendis. Hanc doctrinam et fiduciam hauserunt filii ex doctrina patris, et inde rationati sunt: Nos sumus domini huius terræ, licet iam peregrini simus: 30 tamen divino iure debetur nobis eius promissio. Num igitur in ea patiamur tam insignem et notoriam iniuriam a vobis, qui nunc tenetis alienam ditionem. Hæc magna insolentia et fastu ex promissione patris iactarunt, וַיִּרְיֹא יְהוָה, sicut infra audiemus eos admodum superbe patri repræhendenti eadem factam respondere. Nunquid ut scorto debuere abuti sorore nostra? 35 Et fuit talis superbia perpetuo in populo Iudaico. Nos sumus populus Dei, nos sacerdotium regale etc.

Locuti igitur sunt et disputarunt superbe de oppressa et polluta sorore, tanti viri filia, genere, forma, pietate omnes alias virgines huius regionis antecellente. Sic enim aggravarunt iniuriam hanc, quæ specie 40 et differentia multipliciter discernitur a genere facti. Non enim civis aut rustici filia est, sed Prophetæ summi in hac terra. Nec privata tantum



persona violata est, sed publicum ministerium contemptum. Jam vero, qui tanto Patriarchae filiam rapere audeat, et eam per vim stuprare et retinere contra eius voluntatem, quid is erga alios non audebit? Et quid restat aliud, quam ut aliquanto post etiam vitam et fortunas omnes eripiant. Age igitur, cum habeamus promissionem de dominio huius terrae, nos quoque aliquid audeamus, vir vóllen wider ein thetlin thum.<sup>1</sup>

Sed quare ex insidiis, et non aperte eos adoriuntur? Etsi enim videntur excusari posse hac ratione, quod licitum sit hostem fallere, iuxta communem sententiam: Dolus, an virtus, quis in hoste requirat? Tamen non recte utuntur simulatione in colloquio et disputatione familiari et amica. Nec dum hostes se illorum declaraverant. Non igitur iudico eos sine peccato esse, sicut pater ipse damnabit. Et tamen mirum est, quod Iacob retinet possessionem terrae: occupavit enim eum post caecos cives, et habuit ibi pascua gregum, cum habitaret apud patrem Isaac in Hebron, et dicit infra non pecunia emptam, sed gladio et arcu suo acquisitam esse. Id vero Iureconsultis amplissimam materiam quaestionum et disputationum praebet.

Moses autem significat non recte fecisse filios Iacob, quod dolose cum Haemor et Sichem locuti sunt, et fefellerunt eos cum pernicie et interitu ipsorum. Quamquam enim culpa videtur esse par poenae, tamen differunt ius et executio iuris, peccatum et poena, quae infligitur propter peccatum. Scriptum enim est: 'Mibi vindictam, et ego retribuam'. Item: Quod iustum est, iuste exequaris. Non iniuste plectitur Sichem. Sicut nec Troiani iniuste expugnantur et vastantur, propter Helenam raptam. Sed nondum constat, an vero et iusto ordine exequantur suum ius. Deest enim index, ac simpliciter rependunt malum pro malo, et iniuriam alia iniuria ulciscuntur.  $\text{H}^{\text{u}}\text{f}^{\text{f}} \text{u}^{\text{m}} \text{b} \text{H}^{\text{u}}\text{f}^{\text{f}}$ .

Primum autem satis aperte et sincere loquuntur. 'Non possumus, inquit, dare filiam nostram incircumciso', unde apparet eos non solitos fuisse elocare filias, nisi illis, qui circumcissionem acciperent. Sed ista simplicitate struunt dolos, et hoc praetextu utuntur, ut habeant causam et occasionem eos invadendi. Addunt igitur: 'veruntamen in hoc consentimus vobis, si volueritis esse similes nostri etc.' Hoc est initium fraudis, qua peccant, atque hoc est, quod damnat pater. Rectum et simplex fuisset, si sic dixissent: Reddite sororem, aut eripiemus vi, non enim licet eam elocare habenti praepotium. Sed hic dolus est, cum inquit: 'Si fuerit circumcissus omnis masculus in vobis, dabimus vobis filias nostras'.

Ac mirum est tantam fuisse confidentiam in filiis Iacob, ut ausi fuerint hoc postulare, aut tam atrocem vindictam in animum inducere. Aetatem enim eorum vide, Isaac centum et octo annorum est, Ruben circiter novemdecim annos habet, qui est maximus natu. Simeon minor est anno.

<sup>1</sup> *U* eripiemus *I. M. A. O.* <sup>2</sup> eripimus *Eri.*

<sup>3</sup> ) = *etwas lesten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 239, 8.*    <sup>4</sup> ) *Virgil, Aeneis II. 396.*

et sic deinceps. *יָמֵךְ יִנְיָךְ לֵדֶרֶךְ.*<sup>1</sup> Isti adolescentuli praesumunt tantam vim contra universam civitatem, qui nullum usum nec scientiam rei militaris, aut aliarum rerum habebant. Est mirabilis audacia. Quanquam eo tempore magis viguit natura hominum, cum adolevens quatuordecim annorum aptus esset coniugio. Nostro seculo puer octodecim annorum nullis rebus idoneus est, nedum ad labores militares sustinendos.

Quare igitur ita superbiunt? Accessit magnitudo iniuriæ ad magnitudinem fiduciae, qua se habere patrem sciverunt, cui essent factae promissiones de possessione terræ. Nec fuerunt soli tantum facinus ausi, sed habuerunt adiutores famulos pastores, et forte etiam aliquos ex vicinis, quos accersiverunt. Et verisimile est, habuisse Isaac in sua familia circiter centum viros. Ad tot enim greges opus est magno numero pastorum, quos, habuerunt amicos et socios. Porro centum viri armati et animosi, sicut de istis dicitur, quod ingressi sint urbem confidenter, subito impetu facto, facile alios sexcentos caedere possunt, praesertim si convivet Deus propter peccata, quae vult punire hoc modo.

Cum igitur non videretur satis esse virium ad opprimendos illos, utuntur fraude, et postulant, ut circumcidantur omnes masculi, atque ita debilitentur, ne possint esse parati ad resistendum. Id est fraudulenter et dolose agere. Etsi enim praetextus est satis honestus in speciem, tamen est inanis, et non necessarius. Quia postea tamen oportuit eos elocare filias non circumcisis.

Placuerunt vero verba illorum cum ipsi Haemor, tum Sichein, filio eius. Et invenis quidem nihil eunctatus est facere rem istam: deperibat enim filiam Iacob, eratque honoratior omnibus, qui erant in domo patris sui.

Adolevens insaniens amore puellæ avide accipit conditionem, et sic arte in fraudem illicitur ad accipiendam circumcissionem. Quin etiam totum populum eidem peccato et periculo involvunt, pater et filius. Si enim sapuissent tum Sichein et Haemor, recusassent tam duram et difficilem conditionem, vel ob hanc causam, quod non expediret Reipublicæ mutari religionem et mores maiorum ac patriæ. Reddemus potius, dixissent, vobis sororem, peccatum confitebimur et deprecabimur culpam, ita non coniecissent se et totum populum in hoc discrimen.

Sed ita solet fieri: quando imminet alicui civitati aut regioni poenæ peccatorum, dementiantur prius et gubernatores et subditi, ut communibus peccatis et poenis impliciti haereant. Sicut testantur omnes omnium gentium historiae. Sic regnum Israel et Iuda, cum esset vastandum per regem Babilonium, occidebantur Ierosolimis et alibi Prophetæ, fundebatur sanguis innocens, et replebatur tota terra avaricia, caedibus, peccatis et

<sup>1</sup>) *S. oben S. 144 Anm. 1.*

furoribus omnis generis. Cum impenderet extrema vastitas Ierosolimorum, et totius gentis Iudaicae, prius oportebat crucifigi filium Dei. Ita hodie, cum Turcei exercitus vastaturi sint Germaniam, oportet prius impleri omnia loca usuris, perfidia, malicia, proditione, persecutione, ut compleantur iniquitates Amorrhaeorum. In summa, wir müssen also machen, das unsere sünd reiff werden.

Ita in hoc exemplo impendebant poenae civibus: propter varia flagicia. Ideo totus populus implicatur stultitia principis peccato et poena horribili. Quemadmodum apud Ethnicum poenam dicitur<sup>1)</sup>: Quicquid delirant Reges, 10 plectuntur aehivi. das die principes Narren sünd, das muß das laud tragen. Sic populus Israeliticus percutitur propter peccatum Davidis nunciantis populum. Nobis quoque insania principum accersit poenas, quas dudum meruimus, das die Fürsten toll und töricht sein, und lassen den Fürsten ins laud kommen. Et ut utrique puniantur, subditi et magistratus, 15 oportet eos stultitia aliqua finali augere et multiplicare peccata. Sicut hic Sicheim primus author et inchoator est stolidi huius consilii. Circumciditur enim ipse, et idem persuadet toti populo.

Venit itaque Haemor, et Sicheim, filius eius, ad portam civi- 34, 20 22  
tatis, locutique sunt cum civibus dicentes: Viri isti pacifici  
20 sunt erga nos, et volunt habitare in nostra regione, in eaque  
negociari. Et terra quidem satis ampla est coram eis. Filias  
eorum accipiemus nobis in uxores, et dabimus eis filias nostras.  
Verum in hoc consentiunt nobis viri illi, ut nobiscum habitent,  
cocantque nobiscum in unum populum, si circumcidatur apud  
25 nos omnis masculus, sicut ipsi circumcisi sunt.

Pulchrum vero Rhetorem. Sed nihil dicit de restituenda puella, de placanda ira et mitigando dolore patris. Adhuc perseverat in contemptu Dei et hominum. Ideo venit ira super eos. Simul autem stolidus populus in errorem inducitur ad consentiendum, et ad probandum raptum ac stup-  
30 rum Dinae. Hoc efficit stultus et insipiens Princeps propter peccata populi, quae puniuntur deliriis Regum. Sicut omnes historiae et poëmata omnia ostendunt. Hic enim est cursus mundi ab initio usque ad finem.

Sic hodie grassantibus impune tot sceleribus in populo, securitate et contemptu Dei et hominum, fiet tandem, ut stultitia alienius principis accersantur poenae et calamitates, quibus oppressi pereamus: Dieweil es  
35 das völk so arg macht, wirt ein Princeps ein torheit thun, wirt ein unglück anrichten, darüber werden wir alle mit gehen müssen. Quia non audimus, nec emendamus voce et comminationibus divinis. Ideo venient tandem poenae.

<sup>1)</sup> Horaz, *Episteln* I, 2, 11. — Vgl. *Otto* I, c. 8, 300 s. r. *Ree* 4.

Horribile peccatum fuit Haemor et Sichem, peccatum facere, et non agnoscere, imo secure contemnere sanctissimum virum. Quid iacob? Quid filia? Et qui ad tantum scelus non expavescit, nec movetur dei aut hominum iudicio, ille sane audebit vitae parentis, sicut antea pudicitiae filiae insidiari. Hanc securitatem sequitur caecitas et amentia, ut insidias et pericula impendentia non attendant nec intelligant. Sichem insanit cupiditate et amore puellae, huic indulget parens et totus populus: neque quisquam est, qui cogitet de expiatione peccati. *Und toll und förcht, thut feiner die augen oder öhren auff, daß doch einer gesagt het, es laß uns genady thut.* Reddamus puellam, mitigemus iram patris et fratrum. Sicut apud Troianos aliqui consulebant restituendam esse Helenam, et parcendum saluti patriae, quae neutiquam in discrimen adducenda esset ob unius cupiditatem. Alii dissuadebant et indulgebant libidini et furori suo. Ideo sequebatur excidium et vastitas. Sicut hic populus acquiescit principi suo, ac propterea patiuntur et pereunt simul, et quidem iuste.

34,23 Pecora et facultates illorum, atque omnia eorum iumenta, nonne nostra erunt? Si tantum acquieverimus illis, ut nobiscum habitent.

Hoc nimium est. Et disputant Lyra et Burgensis, an etiam Sichem et Haemor dolose egerint. Sic enim apparet eos fraudulenter agere, vel saltem fallere cives suos. Quia non erat in pacto, quod omnia quae haberent filii iacob, futura essent cum ipsis communia. Si igitur serio hoc dixerunt, manifesta fraus est et malicia, qua non solum filiae raptum et contumeliam prius factam non agnoscunt, sed etiam de opprimendo iacob et bonis eius rapiendis cogitant. Ita vere augetur et crescit peccatum. Sin rhetorice tantum, et non ex animo loquuntur, tum voluerint fallere populum, ut facilius eis persuaderent, spe acquirendorum pecorum et facultatum iacob. Videntur tamen spectare ista ad tyrannidem et oppressionem vicinorum. Quorsum enim attinebat dicere: pecora ipsorum nonne nostra erunt? si tantum societatem vicinorum quaesivissent, et non cogitassent de occupandis eorum bonis? Agunt igitur dolose, sive fallendo filios iacob, sive mentiendo civibus suis.

Et fuit fortassis haec ratiocinatio, sive suspicio filiorum iacob. Si ausi sunt rapere et violare filiam nondum nubilem, quid nobis aut patri non facient? Ratio enim sic colligit: Qui audet maius, audet et minus. Minus est eripere bona, redigere in servitutem, quam rapere puellam. Et in hanc sententiam videntur supra eum eis expostulasse et disputasse. Sed dissimulatis his omnibus asini isti, Haemor et Sichem (*Haemor* enim asinum significat) concionantur populo, et promittunt eos fore dominos non tantum puellae, sed et fratrum eius, ac omnium facultatum.

Sic igitur augetur peccatum, et statim aliud secum trahit, quando poenitentia non diluitur. Sic fornicator aut adulter, quando manet in furore libidinis, et occurrit ei, a quo se impeditum aut proditum iri metuit, non facile abstinere ab eo manus, sed occidet, ut secure possit explere libidinem. Et extat egregia sententia Gregorii: Ubiqueque serpens caput inseruerit, eodem et candam, et totum corpus facile inseret. Wenn der Teuffel kopff hat ins loch gebracht, so wüchset die schlang bald hernach mit dem schwanz.<sup>1</sup>

Obsecuti sunt itaque ipsi Haemor et Sichem, filio eius, omnes, qui egrediebantur portam civitatis suae, et omnis masculus circumcisus est, quicunque egrediebatur portam civitatis suae.

Hic plectuntur aelivi, ut est in usitato versiculo, propter delirium regis.<sup>2</sup> Rectius enim dixissent, nimis atrocem hanc esse iniuriam, reddendam potius esse puellam patri suo, et retinendam religionem et ritus patrios, aliam rationem commodiorem iniuri posse, qua expiaretur scelus hoc. Non expetamus eorum bona. Haud enim unquam erit firma coniunctio inter nos, si eorum bonis insidiabimur. Sed sunt omnes surdi, muti, caeci, et ruunt in retia Diaboli et laqueos mortis. Omnes enim circumciduntur, qui egrediuntur per portam civitatis, hoc est, qui habitant in civitate. Phrasis enim Hebraea est, quae significat esse civem Reipublicae et civitatis illius, qui ingredi et egredi in agrum solet.

Atque ita miseri cives stolido principi obediunt, qui impoenitentia sua totum populum involvit, ut omnes rei fiant huius delicti. Quia faciens et consentiens pari poena plectuntur. Sicut dicitur Romanorum 1, quoniam, qui talia agunt, digni sunt morte, non solum, qui ea faciunt, sed etiam qui consentiunt facientibus. Steter und hater, theter und vertheter, gehören unter eine straff.<sup>3</sup> Reges delirant et peccant contra Deum et homines, nec anguntur de peccato: sed sunt securi, tanquam re bene gesta: non putant se deceptos esse, sed se potius circumvenisse peregrinos et hospites. Sequitur igitur horribilis poena.

Tertio itaque die, cum essent in dolore cives, duo filii Iacob, Simeon et Levi, fratres Dinae, arreptis gladiis suis urbem intraverunt confidenter, et occiderunt omnem masculum. Quin et Hemor atque Sichem filium eius trucidarunt in ore gladii, tuleruntque Dinam ex domo Sichem, et abierunt.

Mirum unde illis adolescentibus tanta fuerit confidentia, aut ubi didicerint uti gladio et arcu in hostem, opiliones et homines agrestes. De tertio die Iudaei multa nunguntur. Sed experientia docet in omnibus morbis,

<sup>1</sup>) Sprüche, s. Tischr. Unsre Ausg. 1, 177, 9.    <sup>2</sup>) S. oben S. 153, 9.    <sup>3</sup>) Sprüche, s. Wander, Hebr. 1 ff., besonders 21, 22; s. auch Unsre Ausg. Bd. 47, 526, 2.

tertio die esse dolorem gravissimum. Sic et mulieres post partum et conatum naturae in pariendo tertio die maximam infirmitatem et dolorem sentiunt. Sic quando natura laborat emittendo calculum, non sentitur imbecillitas in ipsa lucta, sed postquam enixa est calculum, languent omnia membra et totum corpus. An idem fiat in circumcisione, ex Iudaeis quaerendum erit. Sed quia scriptura idem testatur, nihil dubitabimus respondere experientiam.

Hanc igitur occasionem captant Simeon et Levi: cum decumberent Sichimitae, et nullus ad pugandum paratus esset, sed cura et quiete omnes opus haberent, ibi invadunt inermes et languentes. Nec fuerunt soli hi duo adolescentes Simeon et Levi, sed habuerunt adiunctos pastores, famulos et aliquos etiam ex vicinis. Et dicit Moses eos ingressos cum confidentia et superbia, non tantum propter illam occasionem et opportunitatem opprimendi inermes, sed etiam quia dignitate et gloria sua confisi sunt, quod essent filii Patriarchae, et domini orbis terrarum. Nec pugnarunt solum pro sorore recipienda, verum etiam tanquam hostes promissionis et populi Dei invaserunt.

Et occiderunt omnem masculum. Non tantum princeps Haemor aut filius, sed omnes viri, etiam infantes in cunis vagientes trucidati sunt. Illud nimis atrox et crudele est. Sed sic fiunt haec in rebus humanis, quando hostis saevit in hostem. Sicut videmus crudelitatem Turcicam, qui aut maectat aut rapit captivos viros et mulieres. Et est iudicium occultum et ira Dei, qua permittit omnes cives trucidari. Fortassis didicerunt id a maioribus, qui consueverunt omnes cives in oppidis captis interficere. Et in Numeris iubetur Iosue occidere omnes masculos et mulieres Madianitarum, et solis virginibus parere. Sauli mandatur, ut totum populum Amalechitarum, adultos cum parvulis, excedat. Et dicitur eadem hodie consuetudo esse Persarum.

Sic vero miseri achivi plectuntur propter delirium et peccatum regis, *ÿivrtfen haben genarrt, populus muß leben.*<sup>1)</sup> Sed populus meritis erat hanc poenam, quia comunicaverat cum peccatis alienis, et propria securitate et malicia sibi accersiverat exitium. Sicut nos hodie docemus et arguimus cives nostros, ut verbum Dei gratis animis audiant, et amplectantur et desinant fraude, rapinis, usuris irritare iram Dei. Sed nec modus nec finis est ullus avaritiae, rapacitatis, fraudum in contractibus et omni vita. Ideo nihil promovemus docendo et arguendo, sed peccata cumulantur et grassantur impune. Quando igitur venit princeps, et imponit praesidium urbi, ubi milites furenter in eos saeviunt, quos tueri et defendere debebant, tum clamamus nos iniuste premi, querimus de tyrannide principum, Sed olim ista cogitanda erant, et audiendus erat Dominus Deus praedicans

<sup>1)</sup> S. 24 S. 153, 9.

ista, et invitans verbo suo ad poenitentiam. Sic eo tempore impletae fuerunt iniquitates Sichimitarum. Ideo venerunt poenae per stultitiam principum, qua involvebantur, ut communicarent cum peccatis, cum rapto et stupro puellae, et simul perirent.

5 Nos quoque quia nullum modum facimus usurarum, furtorum et scelus omnis generis, non audimus verbum, non nostrae conscientiae testimonium reclamantis cupiditatibus nostris, non evademus impune, sed haerebimus in poenis iusto Dei iudicio, et sero ac frustra queremur de iniusta oppressione. Simeon autem et Levi in alteram partem peccant. 10 Etsi enim Sichimitae iuste patiuntur, et habent illi iustissimam causam et dolorem ex rapto Dinac: tamen iniuste faciunt, propterea quod pater non voluit, nec approbavit eadem hanc. Sed propria temeritate et ausu, sine iussu patris eam faciunt.

Filii vero Iacob venientes super occisos diripuerunt civitatem, 15 eo quod polluerant suorum suam. Oves quoque et boves atque asinos illorum, et quicquid erat in urbe et in agro, rapuerunt. Sed et cunctam substantiam illorum, et omnes parvulos atque uxores illorum duxerunt captivas, et diripuerunt una cum omnibus, quae erant in domo.

20 Postquam sunt occisi cives, patet civitas predae cum mulieribus, puellis et tota substantia. Et fiunt omnia in seio et invito patre. Si enim scivisset, haud dubie prohibuisset. Existimo autem accessisse ceteros filios Iacob ad direptionem. Praesertim ex Lea natos, praeter Ioseph et Iuda: quanquam quidam ex iis adhuc fuerunt adolescentuli. Sed grandiores natu coniunctis familiis et pastoribus vicinis diripiunt civitatem. 25 Simeon et Levi fuerunt duces, ideo appellat eos pater in postrema benedictione vasa iniquitatis, et damnat eos tanquam homicidas: minatur etiam se divisurum eos in Israel, id quod accidit postea. Levi spoliatus est haereditate, pro qua datur ei sacerdotium, *der fettestab*, non enim vixerunt 30 ex redditibus propriis, sed de sacrificiis et decimis. Simeon etiam perpetua paupertate afflictus fuit. Ita dederunt poenas satis graves huius peccati ad omnem posteritatem.

Iudaei extenuant hoc factum quoquo modo possunt, et sunt immodici et effusi in gloriam suae gentis, sibi arrogant laudem iustitiae, gentibus 35 vero omnem commendationem adimunt. Et adeo sibi indulgent, ut locum ex capite 49. 'Simeon et Levi vasa bellantia' etc, exponant de Ioseph, 1. 96[49], 5 quod his duobus fratribus maledixerit, eo quod vendidissent ipsum in Aegyptum. Hoc ideo faciunt, ut tegant ignominiam suae gentis, et eam sanetitatis et iustitiae laudibus ornent. Quin etiam Burgensis testatur 40 Iudaeos hanc legem statuere, quod sit licitum, imo pium et Deo gratissimum, perdere et occidere gentilem, quacunque occasione aut modo id

fiat a Iudaeo. Ita insanunt ambitione et odio adversus nos. Iosephus, qui alioqui magnus vir fuit, tamen saepe studio gentis suae turpissimè mentitur, contra scripturam sanctam in historiis, ut cum facit ex Saulo heroicum et sanctum virum.

Videntur tamen aliquam excusationem habere filii Iacob, quasi recte fecerint: Quia Deus tacet, et terret civitates gentilium hoc exemplo, ne persequerentur Iacob. Item Iacob tantum dicit, quod turbatum se, et fecerint nomen suum foetere coram gentibus. Sed infra moriturus maledicit eis. Ideo testatur aperte eos malefecisse.

Et post factum primum sequitur disputatio de iure, sicut germanico proverbio dici solet, *urtaub sam hernad*.<sup>1</sup> Et ut apud aliquas gentes consuetudo fuit, ut prius suspenderent furem, postea de iure quaerent. Item Iureconsulti dicunt, multa facto fieri, quae iure non fiant. Et si hoc tolleretur, Iureconsultorum professio esset otiosa. Quia ante factum nihil opus est eorum professione. Sed post factum quaeritur, utrum iure aliquid sit factum an non. Hi eorum officium est, ut dent consilium, quo quis ius suum tueri possit. Quaeritur ergo, an filii Iacob possint excusari, qui non iure, sed dolo, mendaciis et vi egerunt? Nos simpliciter statuimus eos peccasse, quia non postulaverunt iudicium de hoc facto, quod potuisset fieri apud vicinas civitates, sicut Iacob eos damnat, et toti posteritati satis duras poenas irrogavit Deus.

Ex hac autem nascitur alia et longe difficilior quaestio. Quare Iacob non iubet restitui omnia, quae rapuerunt, praesertim ea quae poterant restitui, uxores, virgines, servos, iumenta et reliquam substantiam civitatis? Ed quod plus est, Iacob infra hanc partem Sichimitarum attribuit Ioseph, et in ea dicitur sepultus Ioseph, ut mortuus etiam occuparet hanc haereditatem. Si igitur iniuste egerunt, quare non reddunt vi ablata? Hic recte respondere possumus. Sanctis multa licere impune, quae aliis non licent. Deinde miscetur hic iudicium divinum cum iniustitia hominum. Haereditas et bona Sichimitarum vacant, occisis possessoribus propter peccatum. Merito igitur Deus tribuit ea his, qui passi sunt iniuriam: et ea causa est filiis Iacob, ob quam permittente et connivente Deo invadunt bona eorum, et retinent occupata. Sicut filiis Israel non licebat sua sponte spoliare Aegyptios. Sed ideo spoliabantur Aegyptii, quia hanc poenam erant meriti, et debebant Israelitico populo mercedem pro servitute multorum annorum. Postremo accedebat mandatum Dei, qui volebat punire Aegyptios et remunerari Hebraeos.

Ad eundem modum filii Iacob et pater insigni contumelia et iniuria adfecti erant, stuprata puella et rapta per vim, quod erat complementum peccatorum Amorrhaeorum, de quibus supra capite 15, dictum est: 'Nondum sunt completae iniquitates Amorrhaeorum'. Quid autem retribuetur

1. Mose 15, 16

<sup>1</sup>) *Nicht bei Thiele. S. Unse Ausg. Bd. 30<sup>2</sup>, 486, 9.*



Jacob pro tanta contumelia? Respondet Deus: accipe hanc praedam in compensationem ignominiae, quam tulisti tu et liberi tui. Ita fit Jacob auctoritate divina dominus horum bonorum, nec disputatur de iure possidentis.

Sic enim procedit adversus nos, quemadmodum erga ipsum nos gerere solemus. Nos primum facimus, quod nobis placet, et post factum quaerimus de iure, et cupimus ei probari factum. Sic ipse punit nos, priusquam quaerat de iure. Perinde ut Psalmô 17, dicitur: 'Cum perversis perverseris'. Postea vero sinit nos clamare et queri de iniuria et iniustitia, quam patimur ab iis, qui iusto iudicio Dei nos adfligunt. Quare occidimur? Quare diripiuntur bona nostra? Respondeo: Hoc licet Deo facere, et invertere ordinem, quia nos iuri antepoimus factum.

Quoniam igitur iniuste agunt filii Jacob: tamen Deus non iniuste punit Sichimitas, quos antea monuit, ne quid contra ius et mandata sua facerent, ne stuprarent, ne raperent aut retinerent puellam alterius. Huic quia non sunt obsecuti, ideo dant poenas, et Jacob intelligens iudicium et ultionem divinam in adversarios, qui ipsum laeserant, auctoritate divina retinet praedam, quoniam non sine gemitu et lachrimis. Sicut testantur verba ipsius, quibus expostulat eum filiis.

Dixit vero Jacob ad Simeon et Levi: turbastis me, putidumque me reddidistis coram habitatoribus istius regionis, nempe coram Chananaeo et Pherizaeo, et ego quidem parvo sum numero. Illi ergo congregabuntur adversum me, et trucidabunt me, deleborque ego et domus mea.

Hinc apparet quomodo placuerit Jacob facinus filiorum. Iudaei conantur eludere haec verba, et fingunt glosas, quod sint timoris, non reprehensionis verba, ac propterea contendunt non damnasse eum filios. Sed infra vocabit Simeon et Levi vasa violentiae et iniuriae, a quibus vis et iniuria illata sit Sichimitis, et maledicet eis, et toti posteritati eorum. Itaque certum est eum non trepidatione aliqua sic locutum esse: 'Turbastis me' etc. sed displicuisse ei violentiam et crudelitatem hanc. Ideo enim appellat eos homicidas, violentos, raptores, et valde amplificat facinus hoc, quod talis sit stultitia, quae vergat in maximum periculum et ignominiam suam. Duplicita dementia est, inquit, primum iniusta contra Sichimitas, secundo mihi periculosa.

Et haec nova tentatio est. Primum filia stuprata est, cum habitasset octo annis in ista regione, inde gravissimum cepit dolorem. Iam cum aliquomodo superavit dolorem et aegritudinem istam, et cogitat quomodo huic malo mederi queat, filii alias et longe atrociores turbas eient, et sunt auctores, quantum in ipsis est, exitii parentum et totius familiae. Sic enim questus est optimus Patriarcha: Amisi filiam, iam vos effecistis, ut et de vita in dubium veniam, vosque omnes mecum una deleamini.

Est igitur acerrima reprobatio et accusatio; non sunt verba quae expressit timor et trepidatio. Non solum aliis vim attulistis, sed et mihi et uxoribus meis, toti familiae et substantiae nostrae, quin vobis haec violentia exitio erit. Quid agam? habeo dilectissimas coniuges Rachel et Leam, ex quibus vos mihi nati estis, habeo familiam et Ecclesiam domesticam. Si vicinae civitates conimmetis viribus nos invaserint, tanquam authores huius tragoediae et caedis crudelissimae, quomodo resistemus tantae multitudini, nos qui sumus exiguo numero? Non debebatis talem vindictam exigere, quae nobis et fortunis nostris exitio futura est: Occident me, inquit, et delebor cum tota domo.

Non igitur extenuat, sed horribiliter exaggerat scelus filiorum. Et in extremo agone eis exprobrat, nec potuit oblivisci, et appellat eos vasa violentiae et iniuriae. Puit enim certum et ingens periculum. Quod autem Deus id a domo Iacob mirabili bonitate avertit, singulare et plane divinum beneficium est. Sic saepe in Republica cives turbam concitare possunt, quae exitium adferat toti civitati. Sed quando declinatur periculum cum aliquo etiam luero et commodo, da ist ein ander Meister, qui est adiutor in opportunitate, qualem hic etiam se exhibet Deus Iacob. Saepe aliquis in periculum conicitur alterius stultitia et temeritate. Sicut Iacob adducitur in discrimen vitae et totius domus dementia filiorum. Dei autem opus et beneficium est, qui elicit bonum ex malo et vertit malum in bonum, et ex malo initio facit laetam catastrophem.

Haec non fiunt consilio Iacob, Levi, Simeon, sed solius Dei benignitate. Quem enim diligit Deus, is in summis periculis inveniet placidos et secundos exitus. Et propter unum aliquem bonum virum saepe toti regioni consulitur. Sicut restatur historia trium Regum, Iudae, Israel et Edom, qui per desertum Idumeae ducebant exercitus adversus regem Moab, et destituti aqua septem diebus in extremum discrimen adducebantur. Iamque rex Israel desperabundus querebatur: 'Heu heu congregavit nos Dominus tres reges, ut traderet in manu Moab', et periissent omnes siti miserabiliter, aber Josaphat war ein guter burg<sup>1</sup> da. Sicut inquit Eliseus ad regem Israel: 'Quid mihi et tibi est, vade ad Prophetas patris tui?' etc. Vivit Dominus exercituum, in cuius conspectu sto, quod si non vultum Iosaphat, regis Iudae, erubescerem, non attendissem quidem te, nec respexissem. Huius praesentia regis Iosaphat salutaris est tribus exercitibus, ut propter ipsum detur salus et victoria divinitus, et tanta copia aquarum, ut non solum reficiantur homines et iumenta, sed et victoriam praeclarissimam ab hoste reportent. Cuius merito id fiebat? Num regis Israel aut Edom? Nequaquam, sed quia pius rex Iosaphat eo pertractus fuerat temeritate duorum regum, propter ipsum dat Deus salutem et victoriam. Sic propter

<sup>1</sup> guter burg *J. M. Erl.*] guter bürg *N. O.*

<sup>1</sup> = als g. Birge, wenn nicht gute zu lesen ist = guter Schutz; s. Dietz, Burg.

Joseph ſervatur Aegyptus, Syria propter Naaman. Ad eundem modum hic omnia deplorata ſunt, ut Iacob ſimpliciter de ſe et tota familia desperet. Sed habet promiſſionem, ideo neceſſario ſequitur auxilium, et neceſſe eſt ipſum cum familia eripi ex medio dentium vicinorum populorum et civitatum.

Neque tamen fiducia huius auxilii et promiſſionis tentandus erat Deus, ſicut filii Iacob ſuperbe de hoc gloriabantur, quod haberent patrem Patriarcham, qui haberet promiſſionem, et ideo licere ſibi quidvis audere et ulciſci illatam iniuriam putabant. Id enim eſt temeritate et praesumptione quadam Deum tentare. Et Iacob quantumvis certus de praesidio divino: tamen prohibuiſſet facinus hoc. Quod autem propulſatur periculum, quod imminabat a vicinis gentibus, non ſane filiorum, ſed patris merito fit.

Estque inſigne exemplum, quod monet bonos et ſanctos viros incurre quandoque maximas offenſiones et pericula, non ſua, ſed aliena culpa. Et aliis quidem in eodem periculo conſtitutis nulla ratio ſalutis aut liberationis apparet, ſed ſentiunt eſſe deſperata omnia. Quia vero in eadem navi ſunt pii aliqui, aut unus tantum, neceſſe eſt navem quantumvis gravi tempeſtate agitatum in portum appellere ſalvum et integram, repugnantibus etiam aut in ipſa nave tumultuantibus mille Diabolis. Sic propter unum Paulum ſervatur navis et ducenti et ſeptuaginta ſex viri, qui cum eo in navi erant Actorum 27. Ad eundem modum propter Eccleſiam in mundo durat mundus, alioqui uno momento conflagraret coelum et terra. Quia mundus non eſt dignus uno grano tritici, ſiquidem plenus eſt blaſphemiis et impietate. Quia vero Eccleſia eſt in medio impiorum, permittit Deus propter eam, ut etiam illi communibus bonis huius vitae fruantur. Et quicquid habet mundus, habet beneficio Eccleſiae. Sicut inquit Angelus in Actis ad Paulum: 'Et ecce donavit tibi Deus omnes, qui navigant tecum', qui certe erant idolatrae et impii.

Sic fecunditatem terrae et proventum annuum omnium terra naſcentium non merentur Papa, Turca, etc. ſunt enim impii: ſed quia Deus habet in mundo parvulum et dilectum ſibi gregem, propter eum largitur omnia beneficia et commoda huius vitae. Hoc coetu ſublato mundus in nihilum redigeretur, et fieret ſimilis Sodomae et Gomorrae, ſicut Iſaiae I. 30. 1, 9 dicitur.

Discamus ergo ex hoc exemplo Deum propter ſanctos adesse etiam impiis, et ſaepe temeritatem ſtultiſſimorum hominum, quibus concitant turbas et pericula, ſua benignitate corrigere, et vertere in melius. Ita enim honorat ſanctos ſuos. Sicut Syria propter unum Naaman, Aegyptus propter Ioseph, Iſrael propter Ioſaphat ſervantur. Et tamen habebunt impii ſuas poenas, ſicut filios Iacob, Simeon et Levi, maſerunt poenae, cum pater maledixit eis et poſteritati eorum.

Deinde ostendunt haec verba Iacob sanctissimum virum rursus luctari cum maxima tentatione spiritus et fidei, quae propemodum extinguitur. Linnu fumat, arundo conquassata et pene fracta est. Non enim fidei verba sunt, sed simpliciter carnis murmurantis et fidei luctantis ac valde infirmae. Propemodum ei exciderunt magnificae illae promissiones: Bene-  
 5 dicens benedicam tibi etc. Illi soles et stellae verbi et promissionum obscuratae sunt, et tectae nubibus atris harum trepidationum, dubitationum et pene desperationum. Ait enim: occidar et vastabor ego et domus mea, plenus timore et diffidentia: et tamen non est desperatio.

Sed haec est natura fidei: quando Sol lueet et coelum est serenum, 10  
 acquiescimus consolationibus propositis, et canimus: Te Deum laudamus etc.  
 20. 8. 10 Benedicam Dominum omni tempore etc. 'Rursus avertisti faciem tuam, et factus sum conturbatus', inquit Psalmus 29. 'Ad te, Domine, clamabo, et ad Deum meum deprecabor. Quae utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? Hae videntur esse voces desperantium, sicut dicit: 15  
 20. 29. 4. 'Domine, deduxisti ab inferno animam meam, salvasti me a descendantibus in lacum. Iam actum erat de me'.

Ad hunc modum luctatur fides cum infirmitate, cum Diabolus et caro dominantur, et apparet ipsi luctanti, non adesse amplius fidem. Sicut queritur hic Iacob: Ego factus sum abominabilis omnibus vicinis, coniectus  
 20 sum in extremum periculum. Nec aliud sentio quam interitum. Ubi hic fides et memoria promissionum? Cur non illud animum inducit: adversus Deum praevaluisti: quanto magis contra vicinas gentes? Omnia haec exciderunt. Tentatio absorbet magnificas illas promissiones et victorias gloriosissimas fidei. Et tamen nondum desperat, quanquam desperanti est simili-  
 25 mus. Non diffidit, nec est incredulus, quanquam sic apparet. Sed est  
 2. 9. 1. 8. tentatio: Sicut Paulus de se dicit: 'Ne simus fidentes, responsum mortis habuimus in nobis'. Oportet sanctos sic exerceri, descendere ad infernum et abyssum, atque inde revocari in coelum.

Adhuc enim retinet Iacob linnu fumigans in corde suo. Cum nunciaretur Simeon et Levi percussisse et diripuisse totam civitatem, non potuit non vehementer commoveri propter tot homicidia. Ideo fuit haud dubie infirmitas maxima, querelae, ciulatus et clamor ad Deum: et in conclavi solus et cum lacrimis oravit: Domine Deus, adiuva me, qui dedisti mihi  
 35 promissionem, versor enim in summo periculo. Haec oratio exaudita est iuxta promissionem: habuit enim spiritum fidei, sive gratia et precum. Ideo rursus oritur ei Lucifer et aurora, fides erigitur, et vincit omnia pericula. Tegitur enim peccatorum filiorum, et defenditur optimus pater a vicinis: neque quisquam est, qui se ausit ipsi opponere, sicut in sequenti capite audiemus. Hanc defensionem duo fratres Simeon et Levi non erant meriti. Sed seni  
 40 parenti Iacob condonantur omnia peccata filiorum cum praeda Sichimitarum. Ita tamen, ut utrique puniantur, hic excidio, illi maledictione patris.

Illi vero responderunt: An ergo ut scorto abuti sorore nostra  
debuisset?

Audi quomodo respondeant filii patri, die hundertigen tröpffen.<sup>1</sup> Non agnoseunt peccatum, nec dolent de caede et violentia iniusta, sed defendunt. Quasi dicerent: Iuste egimus occidendo Sichimitas: quia atrocita peccata merentur atroces poenas: ideoque tragice amplificant raptum Dinac, cum tamen Sichem cum non pro scorto, sed pro coniuge habere cuperet. Neque etiam venerandum senem consolantur, nec dolorem ostendunt propter perpetratam caedem, nec leniunt agnitione et deprecatione culpae: non agunt poenitentiam, nec petunt sibi ignosci, quod caedibus et rapinis irritaverint vicinos, et animum patris vehementer conturbarint.

Ipsi seni tam superba responsio et defensio sceleris ferenda fuit, quae animum moestum et languidum trepidatione priore magis adflixit et contristavit. Jacob nulls fragen, portat peccatum filiorum suorum, et propter ipsum differtur poena, et tolerantur superbi et violenti filii usque ad suum tempus.

Lucet autem mirabilis bonitas et misericordia Dei in hoc exemplo, qui adiuvat et liberat pios, etiam tum, cum videntur omnia desperata esse. Si modo linum manet fumigans, et non veritur ad stultitiam et blasphemiam, sed suspirat, gemit, clamat: ille clamor replet coelum et terram. Huius Patriarchae nostri res omnes ita deploratae erant, ut non viderentur in integrum restitui posse. Sed non deserit eum Deus, cui toties auxilium et defensionem promisit. Miserabile fuit conieci eum in tantum periculum et angustiam, et in periculo quasi rideri a filiis, et dolorem dolori addi. Sed tolerat haec omnia mirabili patientia, et liberatur divinitus, unjex Herrgott greiff darain, so wirts alles gut, sicut sequitur.

### Caput XXXV.

Dixit autem Deus ad Iacob: Surge, et ascende in Bethel, et  
habita ibi: Faciesque ibi altare Deo, qui apparuit tibi, quando  
fugiebas Esau fratrem tuum.

Hactenus Patriarcha Iacob in summo dolore et angustia fuit, tentatione alia post aliam ingruente. Filia unica viciata est, caesi sunt Sichimitae, et ex ea caede ingens periculum creatum, quo periisset ipse et tota domus, nisi Deus texisset et liberasset periclitantem. Deceant enim auxilia et praesidia humana omnia, nec erit, qui consolaretur miserimum et adflictiissimum patrem. Filii ad obiurgationem respondebant superbe,

<sup>1</sup> S. oben S. 62, 17.

et iustificabant causam suam pessimam. Sic igitur curis saevisque doloribus aeger pendet inter coelum et terram. Et accedit infirmitas fidei, cum qua adeo duriter conflictatur, ut obliviscatur omnium promissionum, quae profecto erant magnificae, et priorum etiam liberationum, in quibus manu et auxilium Domini expertus fuerat.

5

Porro haec exempla patrum proponuntur Ecclesiis legenda et discenda, ut videant pii eos mirabiliter exercitatos esse per infirmitatem et per fortitudinem, per triumphum et abiectionem, per fortunam et infortunium, ut variis iactationibus fierent tandem martyres in odorem et virgulam fumi, sicut in canticis dicitur, suavissimam, et caro in eis perfecte maeretur. Deinde docent nos haec exempla, nostras passiones pueriles et leves esse, respectu istarum aerumnarum. Ideo petamus inde consolationes, et praeparemus animos nostros ad patientiam. Nondum enim tantis difficultatibus et aerumnis conflictati sumus, quantas hic unus Patriarcha in sua vita pertulit.

10

15

Iam vero in extrema necessitate et quasi desperatione adest Deus Patriarchae suo, sicut dicitur, et revera est adintor in opportunitate. Psalmi 9. Non enim deserit sanctos suos sperantes in se, quanquam videantur deserti et abiecti. Id enim significat non deserere, propemodum desertos esse. Sed Deus ex negativa facit affirmativam. Quando dicunt pii: Non est salus in Deo, perii, ibi respondet Deus: Non peristi, nec peribis, sicut tu indicas, sed dabo tibi os et sapientiam, etiam in extremis et summis malis, ne deseraris. Videtur quidem esse desertio, sed revera non est. Ideo rursus aedit Deus verbum suum, et consolatur perturbatum senem. Atque hoc saepe diximus in primis spectandum esse in Legendis sanctorum patrum, quando Deus loquitur cum illis. Ideo historiae sacrorum Bibliorum antecellunt omnium aliarum gentium historiis. Sunt enim sanctae et utiles ob hanc causam, quod Deus ibi loquitur. Nec obiter percurrendae tantum sunt, ut natorum sanctorum Legendae, ubi Deus non loquitur. Sed precium et thesaurus harum historiarum agnoscendus et evolvendus est, videlicet verbum Dei, quod loquitur cum sanctis patribus. Id vero est, quod facit Legendas aureas<sup>1</sup>, quarum comparatione Eremitarum exempla plane obscurantur. Vixerunt illi quidem secundum praecepta Dei et in fide, ac propterea magni viri fuisse merito indicantur. Sed nullo modo similes sunt illorum, quibus occurrit Deus in tribulatione, et facit eis oriri solem novum. Aliae Legendae tumultuantur magnis et inusitatis miraculis. Sed historiae patrum non sunt aestimandae ab illis operibus, sed potius a sanetitate hac, quae est verbum Dei.

20

25

30

35

Postquam ergo videt Deus desertum Jacob, et a suis filiis contemni et rideri, nec angere eos magnopere, quod patrem in maximum discrimen adduxerunt et vehementer contristarunt, opportune adest et consolatur eum.

40

<sup>1</sup> *Legenda aurea des Dominikaners Jacobus a Voragine* 7. 1298.

Gemitus enim implevit coelum et terram. Oratio et lacrimae tuae, vult dicere, cogunt me, ut tibi succurram. Quae tibi videntur minari exitium, nihil prorsus nocebunt. Ego sum Dominus Deus tuus. Me permittente Sichimitae interfeceri, et tota haec tragoedia conceitata est, ideo ut te probarem, ut te exercerem et redderem te probatum et electum. Sed bono animo esto, ego coerebo et reprimam omnem furorem et fremitum populi, et convertam moerorem et planetum tuum in gaudium. Et tu eris dominus in Sichem. Sic enim a me ordinatum est.

Sicut Roboam cum vellet reducere decem tribus, prohibetur id facere, et dicit Dominus ad Semeiam: 'non ascendetis, neque bellabitis contra fratres vestros, filios Israel: revertatur unusquisque in domum suam. A me enim factum est verbum hoc: nimirum ut punirem patrem Salomonem et filium eius Roboam. Sic sinit aliquando Deus grassari Turcas et Pontificem, et rursum, cum vult, reprimit utrunque. Qui enim posuit terminum mari, ille etiam certos limites furoribus Diaboli et mundi constituit, sicut Christus in horto dicit Lucae 22: 'Sinite usque huc'.

Mat. 22, 51

Haec omnia autem ideo permittit Deus fieri, ut doceat nos invocare, clamare, gemere. Haec enim est virgula fumi ascendens e deserto. Ad hunc modum sedatur hic maxima tempestas, et accipit Iacob gratissimam consolationem et tranquillitatem cordis. Non obruent te, inquit, finitimarum urbium cives. Contemne istam tempestatem et furores populorum. Vade, concionare, lege, exercee sacra, ora, *איִשׁ מִיָּדָי יִרְגֵּעַ*, quomodo tempestas haec et fluctus ingruentes sedentur.

Porro Bethel non longe abest a Sichem, et supra<sup>1</sup> de nomine disputavimus. Ierosolima habet decem nomina, et multi existimant Bethel esse Ierosolimam, aut esse montem Moriija, in quo fuit conditum templum et adhuc hodie vetus nomen retinet apud Turcas. Emit David collem istum ab Arafna, et ibi aedificavit altare. Quia ibidem immolavit Abraham Isaac, ac nomen habet a reverentia et cultu Dei, quod in eo monte Adam, Heua, Cain et Habel obtulerunt, et post-sequentibus Patriarchis perpetuo sacer fuit, et destinatus usibus et exercitiis cultus divini. Postea vero a Iebusaeis occupatus fuit. Sed David eum recuperavit et instauravit.

Moriijam autem non esse Bethel inde liquet. Quia Bethel fuit locus vicinis Hai et Sichem. Non fuit in tribu Iuda, nec in tribu Benjamin. Et inde extiterunt idolatrae, cum quibus Hoseae et aliis Prophetis perpetuum certamen fuit. Laetabant enim illi Deum hoc loco patribus locutum esse. Ideo potius esse digniorem esse templo Hierosolomitano, Lyra in ea opinione est, quod Bethel sit Moriija. Id mihi non fit verisimile. Aut si est unus et idem locus, necesse est nomen postea mutatum esse. Secun-

28 Arathia N. O. Erl.] Arafna L. M.

1) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 43, 602f.*

dum Cosmographos Bethel non est Morija, nec Ierosolyma. Aut per agnominationem sic dicta est, quod esset domus Dei.

Iubet autem Dominus Patriarcham aedificare altare in Bethel, et admonet eum tribulationis superioris, et consolatur eum exemplis praecedentium tentationum et liberationum. Quasi diceret: Recordare promissionum tibi ante hoc tempus factarum, et cogita quid antea tibi acciderit, cum fugeres fratrem Esau, et quanta passus sis, et quam benigne te libera-verim et defenderim. Porro a fuga Iacob usque ad hoc tempus sunt circiter triginta anni. Viginti enim annis fuit in Mesopotamia. Octo habitavit in Sichem: duobus annis fuit in itinere, ac toto illo tempore fere odio fraterno vexatus est. Memineris igitur te antea quoque in Bethel habuisse promissionem de defensione, et quam paterne ex multis et magnis tenta-tionibus te eripuerim, et fideliter premissa servarim. Ad hanc vocem respirat Iacob, et recipit animum, vulnusque inflictum a filiis subito sanatur. Quia verbum Dei vivificat et consolatur.

Caeterum in textu non exprimitur, quomodo Deus locutus sit eum Iacob, utrum per somnium, an per manifestam visionem, an vero per personam propheticam. Nam his tribus modis solet uti Deus. Verum eo tempore non adfuit ullus Propheta aut Patriarcha: quia omnes erant mortui, nisi forte pater Isaac miserit ad Iacob filium nuncium, aut literas, quibus iusserit eum reverti, et ascendere in Bethel. Sed quoquo modo id factum est, satis est, quod audivimus Deum locutum esse, qui quocunque modo loquitur, certum est esse id verbum Dei: nisi quod ea perversitas est humanae naturae, ut non credamus nos audire verbum Dei, si quando per hominem loquitur. Ponderamus enim verbum secundum autoritatem et pondus dicentis: Loquentem hominem audimus ut hominem, et cogitamus esse verbum hominis. Ideoque negligimus et fastidimus: cum tamen gratias Deo agere deberemus, quod autoritatem verbi ponit in os hominis, sive ministri, qui per omnia similis nobis est, qui nobiscum colloqui, consolari et erigere nos verbo potest.

Sed non agnoscimus huius beneficii magnitudinem, nec sumus grati. Ideo et hac parte Legendae patrum praestantiores sunt: non solum propter verbum, sed etiam propter fidem Patriarcharum, qua firmiter et certo adsensi sunt verbo. Nos non possumus hoc statuere, quando audimus ministrum docentem et absolventem, quod docti et absoluti simus, et consolationem acceperimus per maiestatem divinam. Dicimus quidem esse verbum quod audimus in templo, sed verbum pastoris. Atqui non pastoris, nec Petri, nec ullius ministri, sed divinae maiestatis verbum est. Itaque nostrae historiae frigidiores sunt propter fidem frigidiorum. In patribus autem multo fuit ardentior, sicut lucet mirabilis fides in tota vita eorum. Ideo merito dicuntur, et sunt sacrae patrum historiae.

Quod si crederemus Deum nobiscum loqui per parentes, per pastores



et ministros verbi, mirabili gaudio accendi corda nostra sentiremus. Sic enim gloriaremur: Ego sum baptisatus; a quo? nun a Pastore? Nequaquam; sed a spiritu sancto. Sum absolutus a spiritu sancto, a Deo ipso. Cur igitur metuum, a quo trepidabo? cur angar de meo peccato? Itaque nos comparatione patrum vix parvuli et lactentes sumas. Illi enim multa scandala idolatriae apud vicinas gentes viderunt; et tamen firmiter amplexi sunt verbum Dei. Nos infinita exempla fidei et nostro et superioribus seculis ob oculos posita habemus, et tamen non credimus.

Primum igitur diligenter observanda sunt verba Dei loquentis. Deinde fides credentium, tum videbis vera miracula in historiis sanctorum, qui per fidem verbi omnia mala mundi et Diabolorum superarunt. Et hanc victoriam adepti sunt non sapientia sua, quae devorata est, iuxta illud Psalmi 106, sed propter verbum veniens et consolans, et fide, qua adhaeserunt verbo. Quia 'fides nostra est victoria quae vincit mundum', 1. Ioannis 5. Deus efficit nos victores et triumphatores per suum verbum, quo nos erigit et confirmat. Magnifica igitur haec consolatio est quam exhibet Deus Iacob. Perinde enim est, ac si dicat: Ego habeo mortem et vitam omnesque tempestates in manu mea. Tu tantum crede et salvaberis.

Addit autem praeceptum de erigendo altari, hoc est, de instituendo cultu, ubi notanda est regula haec: Sine Spiritu sancto non est suscipienda ulla ratio aut modus colendi Dei. Sicut Iacob non suo arbitrio fugit hoc loco domum Dei esse, sed habet ex revelatione, cum supra dormiret ibi, et videret angelos ascendentes et descendentes, tum addebat: 'Vere hic nihil aliud est quam domus Dei.' Non igitur propria temeritate erigenda altaria et cultus fingendi sunt, sed respiciendum est ad mandatum Dei. Hieroboam posterioribus temporibus erexit vitulum in Bethel, ut ibi sacrificaret et adoraret populus. Et ut mandatum Dei de aedificando templo Hierosolomitano, quod habuerat Salomon, obscuraret, magnifice praedicabat hoc mandatum patriarchae Iacob datum de excitando altari et instituendo cultu in Bethel. Id enim antiquius multo, ac propterea praestantius esse, quam novum illud de templo Hierosolomitano condendo.

Sicut ante haec tempora cum Deus in Verbo et Sacramentis quaerendus et agnoscendus esset: Papa, illis abiectis, reliquias et monumenta sanctorum effluxit, quibus miserae plebi imposuit, ut his cultum divinum alligatum crederent. Et eo dementiae perventum est, ut alieni edigas Ioseph, Lac Mariae virginis, Braeam S. Francisci pro reliquiis ostentarent. His accesserunt opera commentitia et prodigiosa sanctorum, Francisci, Dominici et aliorum, quorum sanctitatem ex operibus et vita aestimabant. Sic enim fuerunt decipiendi et infatuandi homines a veritate alieni. Sed si diligenter evolveris scripturam sanctam, videbis nihil placere Deo sine Verbo.

35.2 Et dixit Iacob ad domum suam, et ad omnes, qui secum erant: Abiicite Deos alienos, qui in medio vestri sunt, et mundamini, ac mundate vestimenta vestra.

Iacob aequiescit consolationi, quam audivit in verbo Dei. Haec silet tempestas, et tranquillitas magna facta est in mari, hyems abiit, flores apparuerunt, die iudicialis finit. Laetus igitur agit gratias Deo. Benedictus Dominus Deus: tristitia et angustia cessant, quoniam solis lumen exortum discurit tenebras tribulationis. Ac repetit et verba ipsa, quae audivit Deum loquentem, et tentationes triginta annorum circiter. Sed nondum defunctus est omnibus miseriis. Restat enim adhuc horribilis tempestas in filio Ioseph. De superioribus tamen superatis gratias agit, et parat profectorem ad Bethel, ubi primum cum consolatus fuerat Dominus.

Ait autem Moses locutum esse Iacob ad domum suam, et omnes, qui cum ipso fuerant. Ubi distinguit inter domesticos et extraneos. Domestici fuerunt uxores, liberi, servi et ancillae. Alios vero, qui cum ipso fuerunt, intelligit, quorum corda tetigerat Deus, ut adiungerent se domui Iacob, sive connubiorum spe, sive quod ex preda et spoliis Sichimitarum accesserant. Saepe enim dixi maxime credibile esse, quod, doctis Patriarchis, multi ex gentibus confluerint ad eos, qui viderunt Patriarchas esse viros pios et sanctos, et Deum cum ipsis esse, ideoque doctrinam eorum audiverunt et amplexi sunt.

Cum enim essent legati et precones verbi divinitus in orbem missi, non cogitabimus ministerium eorum sine fructu abiisse. Nec illi tantum adiuncti sunt, qui de sanguine Patriarcharum erant, sed etiam extranei, quales fuerunt supra confoederati Abrahae, Eschol et Aner, qui omnes haud dubie audiverunt verbum, item Abimelech. Et postea Ioseph in Aegypto, Daniel in Babilone, Jonas in Ninive tradiderunt doctrinam de Deo. Collegit igitur Deus Ecclesiam in mundo non ex una tantum familia Patriarcharum, sed ex omnibus gentibus, ad quas pervenit verbum.

Ad hunc modum multi ex Cananaeis adiunxerunt se Iacob, et crediderunt verbo eius, qui sunt divinitus crepti ex malis impendentibus et idolatria. Sicut Rahab meretrix Iosuae 2. cum videret totam civitatem in periculo esse, adiungit se exploratoribus, et petit, ut se et familiam suam servare velint. Semper enim aliquorum corda tanguntur, ad quos veniunt pii in mundo. Et tales existimo fuisse eos, quos Iacob secum duxit. Quia verbum non docetur sine fructu, sed colligit coetum aliquem in mundo, non tantum ex iis, qui vocaliter audiunt, et qui sunt in Ecclesia Patriarcharum, sed etiam exteros et alienos, qui sunt praeordinati, adducit.

Deinde accessit adfinitas Chananais propter connubia duodecim Patriarcharum, qui duxerunt gentiles. Iuda duxit Thamar Chananacam. Ioseph sacerdotis Aegyptii filiam. Haec fuit coniunctio sanguinis gentilis

et Israelitici. Ita ut etiam Ruth Moabitica fieret mater Christi. Non enim  
 Iudaeorum solum, sed et gentium Deus est: licet per Iudaeos tanquam  
 ministros invulgarit gratiam et verbum suum in orbem. Postremo fuerunt  
 etiam commercia Patriarchis cum Ethnicis, inde saepe occasio nata est  
 colloquendi de Deo et de religione. Non enim fuerunt ligna et saxa  
 5 sed in conversatione cum hominibus singulari comitate invitavit ad  
 se alienos, ut fierent doctrinae et religionis socii.

Pulcherrima autem concio est Patriarchae Iacob ad familiam et  
 Ecclesiam suam, collectam ex domesticis et extraneis, qua hortatur eos ad  
 emendationem viciorum, quae haerebant in Ecclesia. Ac primum pecca-  
 tum, quod arguit, pugnat cum primo praecepto, videlicet idolatria, hanc  
 vult corrigi et repurgari. Abiicite, inquit, Deos alienos, qui inter vos sunt.  
 Hoc enim caput et fons est, unde omnia alia vicia promanant, et irrita est  
 omnis reformatio, si non repurgetur primum doctrina. Vide enim stultitiam  
 Pontificis et omnium conciliorum posteriorum, quae primum ordinant ali-  
 15 quas ceremonias, iubent sacerdotes longis vestibus uti, diligenter legere  
 horas canonicas et Missas, prohibent aleam, scortationem. Hanc ipsi refor-  
 mationem Ecclesiasticam appellant. Et tale aliquid statuatur in Concilio,  
 si quod unquam futurum est. Sunt enim Cardinales et Episcopi homines  
 20 stolidi et insulsi, qui nihil cogitant de verbo et doctrina, nec eam intelli-  
 gunt aut curant.

Necesse igitur est, ut securis ad radicem arboris admoveatur, et caput  
 serpentis petatur. Ictus enim corporis quantumvis graves sustinere potest  
 sine periculo. Sed si caput vel minima virgula ferias, statim extinguitur.  
 Praecipua autem vis Sathanae posita est in oppugnando et delendo verbo  
 ac doctrina, quae continetur in primo praecepto, eam petit acerrime.  
 Itaque danda est opera ante omnia, ut doctrinam veram et certam habeamus  
 de Deo, ibi tum vera reformatio et ordinatio Ecclesiarum institui  
 potest. Ferdinandus cum parat defensionem adversus Turcicas incursiones,  
 30 indicit ieiunia, processiones, supplicationes divorum. Haec ad quid aliud  
 prosunt, quam ut sint ludibrio Sathanae? Id potius agendum erat, ut fides  
 sincera et doctrina pura de cultu Dei traderetur. Sed illi invertunt ordi-  
 nem, defendunt errores manifestos doctrinae, et stabiliunt idolomaniam,  
 postea ritibus et supplicationibus externis student placare iram Dei. Ita  
 35 dupliciter irritatur et irridetur Deus.

Meminerimus ergo praeceptum Iacob, qui ait: Auferte deos alienos,  
 hoc est, tollite scandala doctrinae, scandala impietatis, et populus vere  
 discat timere Deum, et fidere Deo. Tum demum longis vestibus, rasuris  
 et similibus locus erit.

Porro duo vocabula Dii alieni in Hebraeo non offeruntur eodem  
 numero. Dii pluraliter ponitur: Alienum vero singulariter in genitivo  
 casu, Deos alieni, vel alienae rei. Est autem antiphrasis in vocabulo

(*Neker*) utrumque enim significat, ignotum sive alienum, et cognitum. Sicut infra utraque significatio in uno versu extat. Joseph cognovit fratres suos, et alienavit se a fratribus, hoc est, noluit se agnosci, *mach' sich unfeindlich*. Haec figura usitata est in omnibus linguis. Sic latini bellum dicunt, quasi minime bonum, et Latini, quod minime liceat.<sup>1</sup> Germani talia multa habent, *halt ich wil dir raten, wil dir helfen*.<sup>2</sup> Id per antiphrasin dicitur, et haec est sententia, quod velim alterum punire aut perdere. Item, *der heußer fan dem dieb wol raten etc.* Eadem est significatio huius vocabuli. Deos ignotae vel cognitae rei. Proprius autem sensus ex phrasi petendus est. Et hoc loco necesse est significare *Neker* ignotum. Sicut enim bellum a pulchro nomen habet, et inexpertis quidem admodum bellum et dulce videtur, quemadmodum et vindicta dulcis est; experiundo autem sentimus esse rem amarissimam et tristissimam, quia fit bellum per antiphrasin. *Es heißt böniq' gejeet, unnd' sein auffgangen*.<sup>3</sup> Ita et novus cultus initio mirabiliter adfert, et videtur esse certissima et ipsa veritas, apparet esse merum nectar. (Sic enim Sectarii solent promittere et iactare, nihil esse certius, nihil melius aut praestantius.) Sed in fine experimur fuisse meras tenebras, errores et ignorantiam. Dicitur igitur (*Neker*) hoc est cognitum, quasi dicas: minime notum.

Eiusmodi phrases admonent studiosos Theologiae, valde necessariam esse cognitionem Hebraeae linguae. Quare hortor eos, ut aliquid operae in hac discenda ponant. Caeterum quando semel aberravit humana mens a vero et uno Deo, necesse est sequi infinitam multitudinem et confusionem deorum. Qui semel deseruerit Deum, hunc impossibile est manere in aliqua certa divinitate, hoc est in una religione aut certo cultu Dei. Perinde ut per incredulitatem, sive fidem amissam infinita est peccatorum consequentia.

Hoc videre est in omnibus historiis. Israel deficiens a Deo, colit Baal, Camos, Astaroth etc. Postquam defecimus nos a Christo filio Dei salvatore nostro, Successerunt Dominicus, Franciscus, Vincentius, Christophorus, Clara etc. et innumeri alii novi cultus, quos quotidie commincebatur sacrificorum et monachorum vulgus, sine fine et modo.<sup>4</sup> Quia non poterat ulla ratione satisfieri cupiditati humanae. Itaque ab unitate Dei deflectere est immergi in multitudinem deorum ignotorum. Et ob hanc causam vocabat Iacob deos alieni, hoc est, ignoti et stulti cultus, qui tamen videbatur cognitissimus et sanctissimus. Referamus igitur mentes nostras et omnia studia ad unum Deum, qui est pater, filius et spiritus sanctus, et maneamus in mediatore Christo. Haec prima pars est reformationis.

1 (*Neker*) נֶכֶר

<sup>1</sup>) Quintilian, *de inst. or.* 1, 6.    <sup>2</sup>) *So noch in der Umgangssprache = hüte dich vor mir; vgl. Luthers harre! als Drohung z. B. Unsre Ausg. Bd. 15, 40, 18.*    <sup>3</sup>) *Nicht bei Thiele. Sprüche, s. Unsre Ausg. Bd. 46, 526, 12.*    <sup>4</sup>) = *'ohne Maß und Ziel, aus älterer Zeit nicht belegt.*

Indaei deos alienos hic intelligunt statuas, sive imagines Idolorum, quibus ipsi quidem perpetuo abundarunt, et tot Deos habuerunt, quot sunt Daemones in inferno. Quemadmodum et sub Papatu vidimus, Iacob autem non intelligit tantum imagines aureas et argenteas. Sed accidens sive adfectum illum, qui est tanquam caput in argentea aut aurea statua, videlicet adorationem. Alioqui enim in statua nihil peccati est, sed possum ea uti, sicut Rachel supra usa est idolis Laban patris, cum poneret ea subter anum. Sed hoc est peccatum damnans, fiducia cordis, quae adhibetur statuae: quanquam imago ipsa est occasio mali. Sed in corde prius est adfectus et idolum. Sicut populus ante haec tempora, et etiamnum Reges currunt ad statuas, et colunt Mariae Ratisponensis aut aliorum divorum statuas, id revera est adorare ligna et lapides. Quia fides, quae uni Deo creatori debetur, transfertur et exhibetur statuae argenteae, non creatori. Quid possit autem dici aut fieri stultius? Cur enim eadem ratione non adoras Taleros<sup>1</sup> et pecuniam in loculo? Iacob igitur non solum spectat imagines externas, sed vult, ut ante omnia Deus sincere colatur, et doctrina pura sit, atque ita inchoat reformationem a primo praecepto.

Altera pars (Mundamini) continet peccata secundae tabulae. Ea etiam vult corrigi. Primum enim, quos vos putatis esse deos cognitos, inquit, sunt maxime incogniti. Eos itaque abiecite, postea etiam agite poenitentiam de peccatis proximum. Non sint inter vos fures, scortatores, adulteri, ut sit corpus et animus integer, castus et innocens ab offensione proximi. Haec est externa iustitia.

Tertium de mutandis vestibus est prorsus externum et ceremoniale. Deponite vestes sordidiores, ut celebremus Sabbathum, orate vos etiam externo aliquo cultu. Tales enim caeremoniae, etsi non iustificant, tamen sunt necessariae: quia debet esse reverentia quaedam in externis caeremoniis, gestibus et moribus, ut sint congressus honesti et compositi eo loco, ubi docetur verbum, ubi fit invocatio et alia sacra. Ante omnia cor sit compositum vera fide erga Deum et reconciliatione. Deinde caritate erga proximum, quae sit perfecta et sine ulla offensione. Tertio sit externa disciplina in congressibus, ut fiant omnia decenter et ordine 1 Corinthio- rum 14. Qui vero negligunt ista, significant se nihil credere, et contem- nere Deum et Ecclesiam. Neque enim in coetu Ecclesiastico perinde nos gerere, ac in taberna debemus. Sed requiritur ibi gravitas aliqua.

Haec pulchra reformatio est, qua primum doctrina repurgatur. Deinde expurgantur peccata, usurae, furta, rapinae, libidines. Postremo monetur, ut vestiat populus et sacerdotes in templo honeste. Nostri reformatores pervertunt ordinem. Incipiunt enim a caleeis et vestibus, et superiora ac

<sup>1</sup> Makkaronische Form wie Kotensis, Schlemmorum, Schwürner, uavrar; vgl. *Ense Ausg. Bd. 31<sup>1</sup>, 320, 27.*

potiora regligunt. Illud efficiendum potius erat, ut cor intus esset purum per fidem. Extra autem corpus et membra per charitatem et per ceremonias etiam in vestitu et moribus.

Postremo in mandato, quod datur Iacob, phrasis notanda est. Debe-  
mus enim hanc diligentiam in lectione Bibliorum adhibere, ut ex Hebraeo  
textu quaeramus patrocinium et testimonia doctrinae nostrae de pluralitate  
personarum in Deo. Sic enim habent verba: 'Dixit dñi, fac Deo altare'.  
Haec phrasis diligenter observanda est, quando Deus de Deo loquitur.  
Etsi enim eam eludunt Iudaei, et dicunt esse mutationem personarum  
usitatum in scriptura sancta, quod sane verum esse nos quoque fatemur;  
tamen nihil moramur Iudaicas cavillationes, quas non poterimus convertere,  
sicut nec alios pertinaces. Et quia consentit cum novo Testamento reti-  
nemus hoc loco τὸ ἄγριον.

Ubi igitur Deus, aut dñi loquitur de deo, ibi exprimuntur tres per-  
sonae, et unus Deus. Deum autem, cui faciendum est altare, intelligimus  
filium Dei, qui est unus et verus Deus cum patre et spiritu sancto. Sicut  
supra de viro luctante cum Iacob diximus. Haec nos eradiunt et confir-  
mant egregie. Moses enim non fuit ebrius, cum haec traderet, nec spi-  
ritus sanctus, qui per eum locutus est. Et sive Angelus, sive Moses  
loquatur nobiscum, est Dei verbum. Hoc igitur vult dicere Dominus: Si  
celebraveris illum Deum, qui apparuit tibi in Bethel, celebrabis patrem et  
filium et spiritum sanctum. Quando enim dicitur *Elohim*, dñi locutus,  
significatur pluralitas personarum in divinitate.

35,3 Surgite et ascendamus in Bethel, ut faciamus ibi altare Deo,  
qui exaudivit me in die tribulationis meae, et adfuit mihi in via  
quam ambulavi.

Diligenter observandum est, quod in tot Patriarcharum historia non  
descriptae aut celebratae sunt ullae maeraciones hostiarum, cum tamen  
saepe scriptura sancta supra de Abraham et Isaac et de Iacob dicat aedi-  
ficasse eos altaria. De Noah, Adam, Cain, Habel legimus, usos eos esse  
sacrificiis, et quidem holocausta obtulisse, quae haud dubie fecerunt patres  
secundum ritum, quem postea describit Moses, ita ut agnos, boves, capras  
maerant et coxerint, et partem aliquam cremarint in holocaustum Domino,  
partem ipsi comederint. Quis enim fuisset alias usus altarium? Ubi-  
cunque igitur eorum meminit scriptura, ibi nihil dubium est, fuisse sacrificia holo-  
caustorum, et oblationes placentarum, farinae, thuris et aliorum quae in  
Levitico describuntur. Hoc vero dignum est notatu, quod hi Patriarchae  
quoque excitarunt altaria, neque tamen Moses mentionem facit sacrificio-  
rum et oblationum. Relinquit autem lectori consequentiam illam et ratio-

inationem, quod ibidem sacrificia, holocausta, libamina etc. fuerint, ubi sunt conditae arae.

Rursus vero quando Moses de sacrificiis et holocaustis Leviticis agit, tam diligenter exequitur istas mactationes, ut ne pilos quidem et pelles  
 5 aut excrementa praetereat. Nihil ibi invenias praeter thurificationes et mactationes etc. Non dicit, quid locutus sit Deus, quid ipsi passi sint, quid egerint, qui sacrificant. Sicut contra in historiis patrum nihil prorsus  
 10 dicitur de mactationibus boum aut ovium etc. utram partem asservavit, utram cremavit. Sed principale additur, videlicet conciones, quae habitae sunt a patribus ad altaria. *Moses focht, breitt, scheidet*, In his legendis nihil nisi altare ponitur, sine ulla mentione thuris, vini aut ullius oblationis.

Iacob igitur vult aedificare altare. In quem usum? Deo, qui exaudivit me in die tribulationis meae etc. Haec sunt vera altaria, ad quae sacrificia illa bovina et hircina tantum umbrae quaedam sunt, et signa externa.  
 15 Sed concionari, audire verbum, gratias agere, orare, haec sunt vera sacrificia. Haec describit Moses in patribus. Externa illa sacrificia vix verbo attingit. Praedicabo ibi, inquit Iacob, quomodo mecum fuerit Deus, ubicumque ambulavi, quomodo exaudiverit me. Proinde offerre et sacrificare revera nihil aliud est, quam confiteri et laudare Deum, quod sit noster  
 20 Deus, qui velit exaudire secundum promissionem suam, et esse nobiscum in omni tribulatione, et educere ex morte. Id enim est esse nostrum Deum: et huic gratias agere, quod nos curavit haecenus et servavit et porro curaturus sit, tametsi sinat nos tentari pene supra vires.

Ad hunc modum et finem recte conduntur templa. Quando autem  
 25 sacrificia haec desunt, rectius stabula ferarum aut harae porcorum, quam arae et templa nominantur. Ad hoc enim ordinati sunt congressus Ecclesiastici, ut doceamus de Deo, esse eum nostrum Deum, qui permittat nos adfligi, nobis in salutem. Haec est praedicatio de fide, de patientia nostra et de misericordia ac gubernatione divina. Ubi haec non sonat, ibi non  
 30 statues esse templum aut aram. Sicut sub Papatu templa fuerunt tantum theatra Diaboli deridentis et occidentis animas miserrime.

Cacterum mactationes et sacrificia levitica Deus ordinavit ad tempus in externum signum, ut populus rudis aliqua specie traheretur ad verum cultum et agnitionem Dei. Sicut nobis dedit Baptismum, claves, absolutionem, coenam dominicam: Non propter opus ipsum operatum, ut Papistae  
 35 somniant, sed ut recordemur beneficiorum Christi, qui inquit: Hoc facite in mei commemorationem, ut sonet inter vos doctrina coelestis, ut invocetis me, ut agatis gratias, ut speretis in me et sitis patientes in ferenda cruce, donec veniam, et eripiam vos ex omnibus malis. Haec diligenter docemus  
 40 et exercemus publice in coetu, et privatim apud aegrotos, non mactamus boves, oves etc. sed laudamus Deum. Sic enim Iacob hic non ideo excitaturum se dicit altare, ut sacrificet, quanquam illud quoque includitur.

Sed ut celebret et laudet Deum, qui exaudivit in die tribulationis, cum scilicet fugeret a facie Esau, fratris sui.

Agnoscit Deum fuisse auditorem. Fuit igitur assiduus in orando, querendo, pulsando, invocando. Esau et Sathan waren seine meißter, qui urgebant et cogebant clamare ad Deum, et eius opem implorare. Vult enim Deus, ut invocemus, et vult exaudire et esse noster Deus. Sic saepe in summis difficultatibus constitutum fuisse Iacob supra audivimus, et in repudiatione quodammodo amisisse Deum. Sicut in fuga in Mesopotamiam erat miserimus. Postea apud Laban infinitis et indignis malis coactatus est. Tandem in reditu ex Mesopotamia luctandum erat cum filio Dei. 10

Tota igitur vita fuit calamitosa, et hoc vult, cum dicit: In diebus tribulationis meae: Quia circiter triginta annis aliud ex alio malum sustinendum fuit. Num hic Deus videtur misericors esse et benignus? Est profecto talis. Quia additur, quod exaudiat preces. Sicut Psalmus 66.

10. 66. 1. 20 idem de eo praedicat: 'Venite, audite et narrabo, omnes, qui timetis Dominum, quanta fecit animae meae. Ad ipsum ore meo clamavi, et exaltavi lingua mea etc. Propterea exaudivit Deus, attendit voci deprecationis meae. Benedictus Deus, qui non amovit orationem meam et misericordiam suam a me'. Ipse est promptissimus ad audiendum, modo nos prompti simus ad clamandum. De exauditione certa res est. Ipse 20

Job. 16. 20. 24 enim dixit: Ipse mandavit: 'Petite et accipietis. Amen amen dico vobis: quicquid petieritis patrem in nomine meo, dabit vobis'. Item: 'Si in me manseritis, et verba mea in vobis manserint, quodeunque voveritis, petetis, et fiet vobis'. Repraehendendi igitur sumus, quod non petimus, non clamamus, non instamus. Invitet autem nos exemplum Iacob, qui celebrat Deum non de suis operibus aut sacrificiis, quae etiam fiebant ad declarandam gratitudinem pro liberatione divina. Sed quod habeat Deum promissorem, auditorem, defensorem, liberatorem ex omnibus malis, quae interdum videbantur desperatissima. 25

Hoc nobis diligenter discendum et observandum est. Et idem docet exemplum primorum parentum. Illi enim post lapsum cum vocarentur a Deo: Adam, ubi es? constituti erant in agone mortis aeternae. Postea vero cum dicit Deus: Semen mulieris conteret caput serpentis, et testatur mansuram generationem, et servaturum se genus humanum, et nasendum etiam esse semen, quod conterat caput serpentis, rursus eriguntur et exhilarantur. Neque expavescent ad vocem illam: 'In sudore vultus tui' etc. 'In dolore paries' etc. Libenter enim feram dolores partus et mortis, dixit Heua: modo cesset iudicium, et ira Dei, quam incurrimus morsu pomii et transgressione mandati. Si corporalis poena succedit aeternae, acquissimo animo eam tolerabo. Sic tota vita nostra miserrima et vere 40



pomum acerbissimum est, sed tamen vitale et vivificum. Illud alterum  
 pomum Hebraei erat dulcissimum, et maxime delectabile in speciem: Sed  
 inferebat mortem aeternam. Satius igitur est tolerare acerumnas cum spe  
 liberationis aeternae, quam eas defugere et ruere in aeternum exitium.  
 Videmus Prophetas et Patriarchas eadem prorsus passos esse, et gloriari  
 in afflictionibus. Sicut testantur Psalmi et multae sententiae Apostolorum,  
 Romanorum 5, et alibi. Et nos igitur ita animos nostros inducamus, ut  
 nullius mali metu abiciamus cultum et invocationem Dei. Cum enim tutus  
 sim, et salvus ab aeterna morte et damnatione, sine modo ingruant Turci  
 et Tartari, Papa et pestes omnis generis: non frangar animo, cum habeam  
 illam compensationem et permutationem foelicissimam, qua scio mortem  
 in vitam, exitium in salutem aeternam, peccatum in iustitiam commutatum  
 esse. Scio enim, quod piis omnia in bonum cooperantur.

Deploranda autem est ingratitude nostra, qua non agnoscimus, nec  
 gratias agimus Deo, quod filius Dei mutavit mortem aeternam in tempo-  
 ralem poenam. Cupimus enim in hac vita suaviter et delicate vivere, et  
 quamlibet vel exiguam crucem exhorrescimus et defugimus. Atqui opus  
 est carni mortificatione, et haec obedientia in cruce praestanda erat aequo  
 animo, ut essemus grati, quod scimus Christum mortuum esse pro peccatis  
 nostris. Et testatur ipse iugum suum suave, et onus leve esse. Denique  
 cum Iacob tanto gaudio praedicit Deum liberatorem ex corporalibus tenta-  
 tionibus: quanto magis nos decebit confessio et gratiarum actio pro  
 aeternis et temporalibus beneficiis.

Addit autem ad exauditionem: 'Qui fuit mecum in via, quam ambulavi':  
 Revera ei adfuit, et ipso opere et liberatione restatus est. Sed valde  
 occulte, non apparenter. Sicut Hieremias inquit: 'Misericordiae Domini,  
 quod non consumpti sumus'. Quod enim ad apparentiam et speciem  
 externam atinebat, Diabolus, Laban et desperatio cum eo erant. Sed  
 Iacob ait: haece totis triginta annis fuit mecum Dominus.

Haec est vera ratio sacrificiorum, quae fuit usitata patribus, et valuit  
 etiam eo tempore, cum pompa sacrificiorum Leviticorum regnaret. Moses  
 enim non spectavit praecipue templum, aras, oves, boves, quos David et  
 Salomon obrulerunt. Sunt enim quisquiliae tantum et cortices, sive puta-  
 mina verorum cultuum, quae Deus ad tempus requirit, et utitur istis tan-  
 quam externis notis propter nos, ut excitet stuporem sensuum nostrorum.  
 Sed verus cultus in novo Testamento expressus est: 'Hoc facite in mei  
 commemorationem: Baptisate in nomine meo' etc. Horrendum vero est,  
 quod Papa ex Missa facit sacrificium et opus operatum, et nucleum ipsum  
 abiicit, qui est gratias agere, invocare, sperare, confiteri in cruce et cala-  
 mitatibus. Corticem retinuit, nimirum: Opus manuum nostrarum et sacrifi-  
 cium. Cum tamen carnem nostram et sanguinem nostrum hic non edamus  
 aut bibamus.

1. 50. 14 Veri autem cultus sunt descripti Psalmo 50: 'Immola Deo sacrificium laudis, et recte altissimo vota tua'. His serviant externi ritus, et excitent te ad laudandum exaudientem, liberatorem, gubernatorem, salvatorem, ut confidas ei, feras eius manum, discas mortificari et mori, et in his omnibus patientiam dignam piis praestare. Hoc est sacrificium nostri corporis et 5 hostia rationalis.

5. 1 Dederunt ergo ei omnes Deos alienos, quos habuerunt in manu sua, et in aures, quae erant in auribus eorum. At ille defecit eos subter quercum, quae erat iuxta Sichem.

Vides Patriarcham habuisse obediensem Ecclesiam, et credentem 10 verbo Dei. Quia statim abiiecit deos alienos, et admittunt reformationem sui doctoris. Itaque totum corpus Ecclesiae repurgatum et pulchre constitutum fuit. Ac Moses postea quasi Rhapsodus aliquis multa collegit ex ritibus et ceremoniis patrum. Inter alias autem imagines fuerunt etiam *Trophim*<sup>1)</sup>, quae Rachel supra furata est patri. Et Deos appellarunt idola 15 sive statuas, non quod tanta fuerit insania, ut lignum, aurum, argentum pro Deo haberent et adorarent. Sed ad statuas argenteas aut aureas alligarunt exaudientem Deum, et respicientem ad cultum illum, exogitatum humana temeritate eo loco. Qualibus idolis argenteis, aureis, igneis, saxeis plenus fuit papatus. Etsi enim notamus ea omnia manibus artificum sculpta 20 et ficta esse, tamen ea opinione procidimus coram statuis, et adoravimus, quod Deus respiceret hanc vel illam imaginem. Ac fugebamus S. Barbaram, Annam, Christophorum, singulos ad suas statuas respicere, et exaudire preces nostras. Hae fuerunt tenebrae Aegyptiae, ac prorsus eadem insania et furor fuit, qui olim apud Ethnicos in effugendis infinitis numinibus, 25 Sic enim illi Iunonem, Bacchum, Cererem, Priapum etc. colebant.

Neque vero aurea simulachra in singulis domibus fuisse puto, sed lignea, qualia nostri homines ante haec tempora domi suae habuerunt. Fuit lignenum aliquod simulachrum, exornatum clinodiis argenteis et aureis. Sicut Dionysii statuum Iovis spoliavit, rapiendo ornamenta aurea et argentea, 30 cuiusmodi apud nos in usu sunt: gulden porten, spangen, korallen pater noster<sup>2)</sup> etc. Ac tales puto fuisse in aures, ita ut referantur ad statuas, non ad cultores statuarum. Quanquam Lyra eo inclinatur, quod intelligat Moses ornamenta sive mitras et vestes sacerdotales, quibus usi sunt adoraturi aut sacrificaturi, sive sacerdotes, sive alii. Talia enim in omnibus cultibus, 35 falsis et veris, usurpata fuerunt. Mihi tamen haec verior sententia videtur, quod fuerint in aures ornamenta idolorum.

Vox ipsa (*Nezem*) significat lunulam vel semicirculum aureum, instar

1) *Trophim*] תְּרִימִים 38 (*Nezem*] נֶזֶם

1) Vgl. *Unser Ausg. Bibel* 3, 203. 2) = *korallene Rosenkränze*.

lunae corniculatis, quo ornarunt frontem ab una aure ad alteram, tanquam diademate. Nos hodie appellamus berlin oder gülden porten und herband. Habuit et Aaron *Nerim* inter ornamenta sacerdotalia.<sup>1</sup> Postea iisdem Reges usi sunt, et inde fecerunt diademata. Fuit ergo usitatum eo tempore, statuarum capita exornare talibus lunulis, propter reverentiam divinitatis, ut haberent aliquam sanctitatis speciem. Quanquam etiam, iuxta Lyrae sententiam, fieri potest, ut et sacerdotes iis uterentur.

Jacob vero omnia haec in unum acervum congesta sepelit. Ac fuit sane insignis probitas et obedientia illorum hominum, qui tam prompte et libenter tradiderunt ea, quae habebant preciosissima. Maxima pars fuit rapta in preda Sichimitarum, qui fuerunt idolatrae. Persuasit autem domesticis et extraneis egregia illa oratione, ut ea amoverent, et ipse cum Ecclesia repurgata ab idolatria descenderet in Bethel. Sed cur defodit subter quercum idola, sive aurea et argentea, sive lignea et auro exornata, et non potius conflavit, preciumque in elemosinas pauperum, aut in alios usus collocavit? Quis enim erit usus auri et argenti defossi in terram? Respondeo, propter abusum, quem sciebat Deum vehementer aversari. Et voluit ipse purissimus contemptor esse rei male acquisitae, cum haberet alias ex benedictione divina, quod erogaret in pauperes.

Moses in Deuteronomio iubet omnia sculptilia gentium exuri, nec vult ea appeti a populo Israelitico, nec domi asservari, ne et ipsi fiant abominabiles Deo, sicut erant sculptilia. Unde liquet fuisse lignea quaedam simulachra, ornata fibulis, pileolis, palliis ex auro et argento fabricatis. Aurum enim non crematur. Reges vero forsitan aurea et argentea idola habuerunt. Et Moses ex patribus habet mandatum hoc de idolis simpliciter abiiciendis et cremandis, tanquam re impia et abominanda, quanquam posset esse usus aliquis auri aut argenti. Adeo puram voluit Deus esse primam tabulam illo tempore, ut etiam aurum et argentum, ex quo conflata fuerant idola, non vellet servire usibus sanctorum, licet per se sint bonae creaturae Dei, propterea quod contaminatae essent idolatricis cultibus, quibus offenditur Deus. Ad hunc modum Jacob simulachra in terram defodit, ut testetur se esse purum a peste illa, quae vocatur idolatria. Et idem servatum est in lege Mosi in terrorem rudi populo, ut disceret fugere et execrari hanc abominationem.

Nos in novo Testamento scimus quod idolum nihil est in mundo, sicut testatur Paulus I. Corinthiorum 8. Ideo sancti Martyres et Episcopi simulachra conflaverunt et converterunt in pios usus, sive ad ministros Ecclesiae, sive alios pios et pauperes alendos. Et recte fecerunt, quia cessaverunt leges ceremoniales rudi populi, cui opus fuit illa severitate, cum non haberet spiritum, sed simpliciter regeretur lege, et externa dis-

<sup>1</sup> Vgl. *Unsre Ausg. Bibel* 3, 191f.; 207f.

ciplina coereretur, quo minus in idolatriam prolaberetur. Sic enim pueros terribilimentis quibusdam a vicis, aut a rebus illicitis abstertere solemus: ut cum exhibemus pietos dracones, aut monstra deformia, et cum his conferimus res turpes, ut eorum etiam mentionem aut aspectum discunt exhorrescere. Talis paedagogia quoque illius populi fuit. Neque enim expe- 5  
ri, neque inferri in domos idola Moses voluit, ut discerent vehementer Deo invisa et abominanda esse.

Adultis autem his nihil opus est. Ideo nos non servamus hanc legem, neque ea opus est. Quid enim iam habemus in Ecclesiis, quod non sit partum turpissima idolatria pontificum? Neque ullus Princeps aut Res- 10  
publica est, quae alit suos ministros Ecclesiae aut Scholarum propriis et novis stipendiis. Quanquam etiam de bonis Ecclesiasticis honeste quaedam acquisita et donata sunt Ecclesiae ad conservationem studiorum et scholarum. Sed quae ad missas, vigiliis et cultus sanctorum contributa sunt, nihil aliud sunt, quam merces meretricis et turpissima idolatria. Illud 15  
argentum et aurum omne est *Nezem*, hoc est, sunt inaures, sunt fibulae idolorum collatae ad superstitionem et impietatem retinendam. Utimur autem libertate Evangelica, ne abiciamus aut defodiamus aurum, sed hoc agimus, ut transferatur ad pium et legitimum usum, et quae haecenus data sunt sacrificiis idolatriis, deinceps distribuuntur in pios doctores et 20  
ministros Evangelii. Atque utinam hoc possemus impetrare ab harpiis illis, quae ad se per nefas rapiunt redditus Ecclesiasticos, et vix relinquunt pastoribus et scholasticis, quantum satis est ad depellendam inedium.

In ducatu Electoris Saxoniae sustentantur inde Parochiae et Scholae, Quod reliquum est concessimus, ut aut retineret princeps, aut destriberet 25  
pauperibus scholasticis. Quando ergo quaeritur, quare nos quoque non abiciamus male parta bona meretricis Babilonicae, respondemus conferri ea in pios usus, et id nos effecisse, ut pecunia, quae antea Diabolo serviit, deinceps serviat Deo. In populo legali requirebatur severior disciplina, propter pericula a vicinis gentibus, cum nondum esset tanta lux verbi, 30  
quanta nunc est, nec haberent ipsi tempus illud gratiae, quod Dei beneficio nobis hodie illuxit. Ideo non obligant nos leges ceremoniales.

35. Cumque emigrarent, terror Dei invasit omnes per circuitum civitates illas, ut filios Iacob non insequerentur.

Haec foelix et tuta protectio fuit, tali duce et Imperatore, quem 35  
habebat Iacob. Estque insigne et memorabile exemplum, quod testatur credentes et adhaerentes verbo Dei habere defensionem Dei, conditoris omnium rerum, adversus omnes portas inferorum. Vere enim illud dictum 2  
5. om. 6. 16 est a Propheta: 'plures sunt nobiscum, quam cum adversariis': si modo satis firmiter id statuere et credere possemus. Nam haec imbecillitas fidei 40  
et diffidentia valde debilitat et frangit animos piorum. Semper tamen

aliqui sunt, qui utrumque hanc consolationem retinent. Ipse Jacob in his periculis infirmior fuit in fide, sicut aliquoties audivimus, quam domesticorum aliquis. Et tamen gemitus ineffabiles in corde ipsius impleverunt coelum et terram, Deumque excitavit ad exhibendam consolationem et  
5 auxilium.

Pertinent igitur haec ad doctrinam et consolationem nostram, ut certo statuamus nos non posse deseri, sive firmiter, sive infirmiter credamus. Nam et infirmi defenduntur: sicut Paulus iubet infirmum et in fide suscipi: Quamquam ea infirmitas fidei est in neophytis, qui adhuc exer-  
10 centur in rudimentis doctrinae Christianae percipiendis. Sed infirmitas magnorum virorum, ut Jacob et aliorum sanctorum, non est in verbo aut doctrina, sed in tentatione, quando videntur pene amisisse fidem. Ea est fides laborans, non infirmitas rudium; et tamen hos quoque suscipit et tunc DEUS, sicut hoc exemplum et alia infinita testantur. Ita vero  
15 sed in Deo, qui vivificat mortuos? 2. Corinthiorum 1. Creatoris enim opus est ditare pauperes, excitare a mortuis, erigere adflictos, et deicere super-  
bos. Primum igitur verbo eum confirmavit, cum iuberet eum ascendere in Bethel, et addidit signum defensionis et auxilii divini, mandatum de  
20 excitando altari. Cum enim deberet aedificare altare et offerre, oportebat eum vivere. Quasi diceret: Non deleberis a vicinis gentibus, sed ascendes et offeres in Bethel. Tertio accedit factum ipsum et experientia. Invenit enim pavorem vicinis, qui fremebant et indignabantur ob caedem factam a peregrinis in vicinia et conspectu suo, ut non possent insequi filios Jacob,  
25 et senem parentem eum misera et inbelli turba. Quia Dominus est dux et Imperator huius exercitus, quem ducit, et hunc confortat verbo suo. Estote forti et hilari animo. Ego dimicabo pro vobis, sine armis, sine vi-  
tantum perterrefaciam corda eorum, ut non ausint vos adoriri aut persequi.

Quis, obsecro, cum hoc duce ausit congrredi, qui primum vincit et  
30 prostravit robur animi, quo prostrato omnes vires et membra totius corporis labascere et frangi necesse est? Nam hoc solent periti rei militaris observare, et divinare de eventu pugnae, quando sunt instructae acies contrariae, statim vident uter exercitus sit futurus victor. In eo enim dicunt eminere singularem quandam alacritatem eum in hominibus, tum  
35 in equis. Econtra qui vincendus est: in eo languida et quasi mortua apparere omnia. Hoc exercituum milites adfirmant, et congruit eum sententiis sacris: Quia victoria de coelo est, iuxta Psalmum 113: 'Qui das salutem  
40 regibus'. Item: 'Non salvatur equus in multitudine virtutis suae'. Quando  
45 Deus vult dare victoriam, simul etiam alacritatem et robur animis addit, mens Gott gibt, ja ihm gegeben<sup>1</sup>. Sed eum aufert aut frangit animum hostis, illico et arma manibus excedunt. Sicut dicitur Psalmo 76: 'Ab increpatione  
50 83, 76, 7

<sup>1</sup> In dieser Form spricht, nicht beugt, ähnlich vielfach bei Wander, Gott.

tua, Deus Iacob, dormitaverunt, qui ascenderunt equos'. Dormierunt somnum suum, et nihil invenerunt omnes viri divitiarum in manibus suis.

Ad hunc modum Deus consolatur Iacob, verbo et opera in summa tentatione. Proficiscentibus enim ipsis ita consternati sunt vicini, ut nemo ne nutrire quidem, ne dum gladium stringere auderet. Quia ibi confregit potentias arcum, sentum, gladium, et bellum, ut non possent prompti et fortes esse ad dimicandum, cum essent alioqui potentissimi et bellicosissimi. Nec factum est beneficio aut dolis Simeon et Levi, sed promissionis virtute et fide, quamlibet infirma, Patriarchae et suorum.

Monet ergo nos spiritus sanctus hoc exemplo, ut recte discamus articulum creationis, nimirum quod omnia jūd in manu Dei, et adsuefaciamus atque exerceamus nos ad fiduciam creatoris nostri, quae in nobis sane adhuc perexigua et imbecillis est. Si enim firmiter statureremus Deum esse creatorem, certe crederemus eum habere in manibus suis coelum et terram, et omnia, quae his continentur. Quin si videremus fractum ruere orbem cum omnibus elementis, et imminere cervicibus nostris, tamen diceremus, etiam ruendo non ruēs, nisi Deus velit. Et si capiti incumberet: nihil nocēbis, nec opprimes me, diceremus: Aut si sic visum est Deo, ut obruar mole tua, fiat sane, quod bonum est in oculis Domini. 'In manibus eius tempora mea.' Sin aliter visum est: insultabo tibi, o coelum et terra, cum Turcicis et Pontificis aliisque furoribus omnibus totius mundi.

Sic enim domui Iacob certa et extrema vastitas impendebat. Neque enim vires, nec voluntas Chanaanæis decrant, nec consilia, nec arma, nec manus. Sed quid obstabat? Dominus inquit: Nolo. 'Huc usque venient tumentes fluctus tui, et confringentur', sicut inquit Iob, et Psalmus 65: 'Qui compeseit strepitum marium, strepitum undarum eorum et fremitum populorum. Turbabuntur gentes, et timebunt, qui habitant terminos a signis tuis'. Nos vivimus in ipso mari, et sicut aquae Diluvii quindecim cubitis superiores fuerunt altissimis montibus, Ita etiamnum Oceanus superat terram trium ulnarum altitudine. Sed quare non obruit nos? Quia Deus posuit terminum mari. Tument quidem fluctus eius, et alliduntur littoribus, veluti iam iam erupturi in terram. Sed cobibetur et reprimitur impetus ille divinitus.

Idem videre est in omnibus furoribus mundi tumultuantis adversus Ecclesiam. Turca est instar pelagi tumentis et turgentis fluctibus, qui si nostris viribus reprimendus esset, iam diu de nobis actum foret. Quia nos Germani stertimus somno vinoque sepultri, et sumus destituti ducibus, qui sapientia, consiliis, robore animi tantis rebus gerendis pares esse possent. Ac si procederet Turca, iamdudum totam Germaniam occupasset. Nemo enim est qui possit nos tueri, nec Imperator, nec Reges, nec Principes. Solus Deus pugnāt pro nobis. Nec grassabitur in Germaniam, nisi iuxta definitam Dei sententiam et voluntatem: alioqui sine omni negotio iam

diu oſcitantibus oppreſſiſſet. Nam et principes et nobiles luxu, voluptatibus et avaritia ſunt perditiffimi. Quod autem ſervamur, id fit virtute et bonitate Dei, et hanc defenſionem impetrat oratio et fides Eccleſiae. Sic imperator in Belgico non progredietur, nec ſaeviet ulterius quam Deus praefiniivit. Haec igitur traduntur nobis in conſolationem et ad fidem noſtram excitandam, ut maiore ardore invocemus et credamus.

Et haec providentia et gubernatio Dei etiam in Ethnicorum hiftoriis. Hannibal potuiſſet potiri Roma ſine omni negotio et difficultate, caeſis bellicoſiſſimis ducibus et exercitibus Romanorum. Sed reprimebatur divinitus, quod cum alii non intelligerent, clamabant: Vincere ſcis, Hannibal, victoria neſcis uti<sup>1</sup>, aber er ſoltz nicht höher bringen. Carolus regem Galliarum ingenti prelio ad Ticinum ſuperatum cepit, anno 1525. Altero ab hoc Romano expugnavit et diripuit exercitus eius: ita duos potentiſſimos Monarchas in ſua poteſtate habuit. Nec defuit occaſio et vires, rem praecclare gerendi adverſus Turcicum Tyrannum anno 1532 contracto exercitu lectiſſimo ab extremis oris Romani imperii. Verum ea non eſt uſus, et fruſtra olim eam captabit. Quia Deus eſt, qui aufert ſpiritum principum, et eſt terribilis regibus terrae. Ille uno verbo aut nutu frangit animos magnorum bellatorum Pyrrhi, Hannibalis etc.

Haec eſt vera cognitio et fides creationis, quae doctrina diligenter meditanda et exercenda eſt, ut nos ad invocandum et credendum exuſitemus. Impia enim et inanis fiducia eſt inmunitionibus, vallis, bombardis. Et ſi quando Deo ita fuerit viſum, ut Turca graſſetur in Germaniam, non tuebuntur nos aggeres iſti magno ſumptu et labore congeſti, nec liberet ſane mihi tum in hoc oppido commorari, wolt ehe hinauß frieden.<sup>2</sup> Sed quando genua flectimus, et clamamus ad creatorem noſtrum, is poterit igneos muros nobis circumdare. Sicut teſtatur Pſalm. 124: 'Montes in circuitu eius: et dominus in circuitu populi ſui, ex hoc nunc et uſque in ſaeculum', <sup>10, 15, 2</sup> <sup>10, 15, 2</sup> item: 'Angelus Domini in circuitu timentium eum'. Ego odi molem iſtam <sup>10, 15, 2</sup> <sup>10, 15, 2</sup> vallorum etmunitionum. Quia nihil aliud eſt quam perditio pecuniae et oſtentatio extremae ſtultitiae. Id potius agendum eſt, ut firmiter ſtatuamus, nos eſſe in manu creatoris, et non tantum nos, ſed etiam hoſtes et diaboloſ eum omnibus portis inferorum. Si enim diabolus poteſtatem liberam graſſandi haberet, nemo noſtrum uno momento ſuperſtes maneret.

Discamus igitur fiduciam collocare in Deum creatorem et protectorem: non inmunitiones, bombardas, ſapientiam, potentiam. Es iſt lauter torheit, Turca et Diaboli ſine omni negotio perrumpunt et vaſtaut haec omnia. Quia Deus non vult ſuos in aliud quietam confidere, quam in ſe. Propterea quod profeſſi ſunt hanc fiduciam in creatorem per filium, per quem <sup>10</sup> ſuſcepit nos in gratiam, et iniiit foedus nobiſcum, quod eſt confidere, vitam

<sup>1</sup> Siehe oben S. 117, 5.

<sup>2</sup> ... wollte rather mich fort ſchleichen; ſiehe Unſre Ausg. Bl. 31<sup>o</sup>, 219, 36.

nostram adversus omnes insidias et potentiam Sathanae et mundi pendere a solo Deo, qui si vult me extinctum, non opus est, ut mittat milites, siu minus, *trög! allen Sarchen töd nuß teufeln in der Hell.*

Meminerint igitur hi, qui habent promissionem divinam, confidendum sibi esse, quod Deus velit esse noster curator, defensor, pastor et pater  
 16 17 propter filium. Sicut testatur Christus: 'Pater amat vos, quia me amastis'.  
 18 19 'In mundo pressuram habebitis, sed confidite, ego vici mundum'. 'Si mundus vos odit, scitote, quia me prius, quam vos odio habuit'. Et tamen etiam vita vestra huius corporis peccati est in manu mea. Quare ergo trepidamus et exhorrescimus hostium minas et potentiam, quin potius laetamur  
 20 in Domino, qui vocavit nos vocatione sua sancta, et docuit nos confidere et vincere in ipso?

Haec est doctrina huius loci, quem Moses singulari diligentia annotavit, quod pavor incessit populos tam potentes, ex quibus haud dubie multi fremuerunt et dixerunt: Haecine contumeliam vicinorum tam insignem inultam relinquemus? Num iste manipulus furum et mendicorum impune grassabitur in vicinia nostra? Sed dux castrorum Iacob est dominus exercituum et totius militiae coelestis. Sicut Elisaei famulus videbat montem plenum equorum et currum igneorum in circuitu Elisei, et vox Psalmi  
 21 22 dulcissima est. 'Angelis suis mandavit de te, ut custodiant te in omnibus viis tuis'. Et haec quidem nos vera esse scimus, et toties repetuntur in scriptura sancta, et tamen non credimus. Adeo magna et deploranda miseria est incredulitas. Res est certissima, verba fidelia, et eor tamen non credit.

35, 6, 7 Venit igitur Iacob Luzam, quae est in terra Chanaan, ipsa est  
 25 Bethel: ipse et omnis populus, qui erat cum eo. Et aedificavit  
 ibi altare, appellavitque locum illum EL Bethel: ibi enim  
 apparuit ei Deus, cum fugeret fratrem suum.

Iacob salvus et incolumis cum toto populo pervenit Luzam. Quia protectio Dei et castra angelorum in circuitu tegunt eos, ut ne unquam  
 30 quidem amittant. Vicini sunt offensi gravissime, praecida mulierum et pnerorum abacta est. Sed non audent mutire fortissimi et bellicosissimi gigantes. Quare? Quia Domino Deo sic placet.

In itinere autem haud dubie viduae Sichimitarum caesorum lacrimis et eiulatu orbitatem et dolorem suum significarunt, ibi Iacob moestitiam  
 35 et luctum earum verbis quantum potuit levavit, et postea aliquae iunctae sunt Patriarchis connubio. Iacob non duxit uxorem ex Chananaeis, sed filii et domestici eius iunxerunt sibi aliquas ex his. Simeon autem, Levi, Iuda et Ruben fuerunt tum coniuges. Et hac spe viduas elementer consolatus est Iacob, quod vellet eas elocare domesticis et aliis. Sicut fuit  
 40

25) = *hat man sich nicht zu fürchten vor.*



in regibus Israel oriundis ex Iacob similis clementia erga externos. Postea enim Salmon duxit Rahab, Booz duxit Ruth, atque ita venerunt viduae istae in possessionem et societatem Ecclesiae, quae fuit pulcherrima compensatio orbitatis et malorum corporalium.

Haec elementa in Iacob et in patribus praedicanda est, qua sexum hunc honorifice et amanter tractant, ut habere consolationem in exilio et captivitate sua. Sic enim eas solutus est: suavissimae filiae, feratis hanc iacturam patienter et aequo animo. Sic enim Deo placuit. Ac quicquid damni fecistis corporaliter, illud pulchre sarcietur aliis spiritualibus et longe maioribus beneficiis. Non enim fuit barbarus et inhumanis hostis, quales Turci et Hispani sunt. Sed omnibus consulere, et salutis rationem monstrare voluit. Fuit plenus fide, patientia, clementia. Et eadem virtutes luxerunt etiam in coniugibus Lea et Rahel, quae amanter complexae sunt viduas, et studierunt omni officio et pietate dolorem earum lenire, et adiungere sibi socias omnium beneficiorum et salutis aeternae.

Luza civitas est, antiquitus sic dicta, sicut patuit ex capite 28. I. Reic 28, 1  
Iacob primus nomen mutat, et appellat Bethel. Supra prophetavit, quod esset ibi domus Dei. Iam vero appellatio haec confirmatur divinitus. Sicut angelus quoque Iacob appellavit Israel, sed non haesit nomen illud. Ideo repetitur a Deo, ut sit perpetuum et firmum. In libris Iudicum et Iosue extat historia, quomodo filii Ephraim eiecerint incolas Luzae. Postea retinuit nomen Bethel. De quaestione hac, an Luza et Ierosolima sim una civitas, supra<sup>1</sup> dictum est. Omnes historiae regum testantur fuisse diversas. Sub Abraham et Iosua Bethel. Ai et Hai fuerunt vicinae civitates. Luza autem est Bethel, et per totam scripturam ponitur in vicinia Ai. Ab Hiericho abfuit 12 lapide sicut Hieronymus testatur, et fuit in descensu et Hiericho. Eo autem pervenit Iacob incolomis et onustus auro, argento et praeda Sichimitarum, et retinuit possessionem huius ditonis. Quia sequitur infra Ioseph missum esse ad fratres, qui pascebant greges I. Reic 37, 12 patris in Sichem.

De aedificatione altaris, quae supra dicta sunt, hoc loco repetantur. Moses enim omissis aliis ceremoniis et sacrificiis, quae in Levitico copiose describit, tantum unum recitat, quod est laudare Deum, consolari infirmos, corrigere errantes, docere rudes et simpliciter exercere verbum. Ibi enim destruitur peccatum et mors, et iusticia ac vita aeterna recuperatur, conculcatur Diabolus et exaltatur Deus. Hic cultus est Deo gratissimus. Postea accedit invocatio et preces Ecclesiae, quibus petimus nos confirmari et servari in hac doctrina et fide, et defendi a Deo in omni tribulatione. Hi duo veri et summi cultus sunt, doctrina et invocatio, quos sequitur mortificatio carnis et expurgatio veteris fermenti in carne

<sup>1</sup>) Vgl. *Unser Ausg.* Bd. 43, 602.

nostra. Et Moses praecipite respicit ad verbum et ad salutem animarum. Ad altare autem aedificatum consentaneum est non tantum domesticos Iacob, sed et vicinos accessisse. Non enim Iudaeorum tantum, sed et gentium Deus est.

Appellatio loci EL BETHEL, nova et singularis est. Praepositur enim nomen EL, quod est in ipsa compositione nominis *Bethel*. Porro non ubique retinimus propria nomina Hebraea, sed interdum appellativa fecimus in translatione germanica. Sicut hoc loco latinus interpres vertit, domus Dei. Sed hanc vocem retinemus, quia est admodum mirabilis propter adiectum *El*: cum locus antea vocaretur Bethel, hic appellat Deum Bethel. Et valde usitatum est in Hebraea lingua, ut propria nomina componantur cum nomine Dei, ut Isaia, Gabriel, Daniel, Ezechiel, Ieremia, exaltatio Dei. In Germanica lingua pauca habemus, in Graeca plura, ut Theodosius, Theodorus etc.

Iam vero locus iste Bethel non potest esse Deus, et tamen sic nuncupatur EL Bethel. Disputamus igitur cum Iudaeis de eiusmodi appellationibus propter locum Ieremiae capite 23, et 33: 'Et hoc est nomen, quod vocabunt eum Dominus iusticia nostra'. Unde nos studemus probare et convincere, quod germen Davidis sive Messias, de quo omnes concedunt hunc locum intelligendum esse, necesse sit esse verum Deum. Quia dicit hoc est nomen eius, quod vocant eum Dominus, et ponitur nomen Tetragrammaton, *Iehova*, quod soli Deo competit. Contendimus ergo Christum, quia habet nomen, quod soli Deo tribuitur, esse verum Deum, qui nos iustificat.

Hic locus pro nobis satis firmus et fortis est, sed non possumus lubricis calumniis Iudaeorum occurrere, quin elabantur. Obiciunt enim similia testimonia, quibus nomen Dei etiam aliis rebus tribuitur, sicut hic locus appellatur El Bethel, ubi *El* est nomen proprium Dei. Et supra 33.: 'Iacob aedificavit altare, et id vocavit Deum deorum Israel'. Non autem sequitur, inquit, Res habet nomen Dei: Igitur est Deus. Aliud enim est habere nomen Dei, et aliud est esse Deum. Moses in Exodo altare appellat: 'Dominus vexillum meum', triumphus, victoria, exaltatio, cum tamen altare non sit Dominus, nec victoria, nec triumphus. Talia exempla opponunt nobis, et oppugnant locum Ieremiae.

Lyra valde sudat et sic respondet: Christus dicitur iusticia, et Dominus noster in persona sua. Verum aliae res aut loca non sunt persona, nec capacia huius nominis, sed significant tantum divinum quandam effectum, qui importetur per illud nomen. Sed Iudaei nihil moventur, quin contendat Christum esse purum hominem. Et ego sane nondum constitui, quomodo lubricae istae anguillae praehendi et teneri queant. Nobis quidem

satis est, quod congruit hoc testimonium cum novo Testamento, in quo manifeste dicitur, Christum esse iusticiam nostram, et esse verum Deum, donec ex aliis locis eos convincamus. Sed impossibile est sectis omnes vias praecludere, quin elabantur, sicut nec Christus ipse potuit Phariseos et Sadducaeos convincere, etiam victos.

Sic tamen respondebimus. Hoc nomen de Christo praedicandum et invulgandum esse, tametsi proprio nomine non sit appellatus Iehova, sicut Iudaei calumniantur. Nomen enim eius fuit Iesus a Nazareth, filius Mariae. Sic autem nos Christiani interpretamur. Hoc erit nomen eius, id est, praedicabitur, celebrabitur et invulgabitur de Christo, quod sit Dominus iusticia nostra. Iudaei tantum in syllabis haerent, quod non sit sic appellatus. Sed est diversa ratio huius appellationis ab aliis, ut in Bethel et altari, quod sit Deus noster. Id enim non est nomen praedicabile, quod celebratur de altari, sed est tantum nomen literale, vel historicum et memoriale. Nunquam enim de altari dictum aut praedicatum est, quod sit Dominus noster.

Sic reliqua nomina, quae ab Isaia Christo tribuuntur, praedictiva sunt. Et vocabunt eum Admirabilis, consiliarius, pater futuri saeculi etc. Hoc si non accipiunt Iudaei, valeant eum suis cavillationibus. Nihilominus tamen certum est aliud esse nomen vere proprium, ut quod Christianis imponitur in Baptismo, aliud esse nomen laudis aut virtutis, quo quis celebratur.

Sed quare excitat Iacob altare? Quia revelat se ibi Deus. Vult Deo gratias agere pro acdito verbo, et celebrare memoriam et confessionem revelati Dei. Id significat *El Bethel*, sive *wonnet Gott*, sive sit domus lignea, sive lapidea. Quando sonat ibi confessio et ministerium verbi, aut laudatur et invocatur Deus, tum est Templum et Ecclesia, tametsi sit sub dio, aut arbore, aut sub quercu illa, subter quam defodit Iacob idola. Et hunc morem postea idolatrae secuti sunt et impii sacerdotes. Elegerunt enim amaenissima loca in montibus, vallibus, aut ad flumina et arbores, quo pertraxerunt populum ad sacrificandum sub dio, iuxta ritum patrum.

In Hebraeo autem expresse dicitur. Quoniam ibi revelati Dii. Ac tales loci diligenter observandi sunt, quando scriptura loquitur de Deo pluraliter. Sicut supra capite primo: 'Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram'. Item: 'Ecce Adam quasi unus ex nobis factus'. Item: 'Venite, descendamus et confundamus ibi linguam eorum'. Item: 'Abraham vidit tres viros, et dixit ad eos: Domine, si inveni gratiam oculis tuis, ne transeas servum tuum' etc. Haec loca valde insignia sunt. Testantur enim patres habuisse eandem cognitionem et fidem de divinitate, quam nos hodie docemus. Et ineptum est obicere, quod nusquam in veteri Testamento promulgata sit doctrina de Trinitate, cum ex tot testimoniis manifestum sit pios etiam tum statuisse pluralitatem personarum in

divinus. Quod vero non per singulos apices est expressum hoc mysterium, id fuit reservandum novo Testamento, ubi sunt revelationes clarissimae.

Sed patribus non fuit inusitatum docere, quod essent plures personae in unitate essentiae. Quanquam maior pars non est adsensa. Sicut nec hodie Turci et Iudaei adsentiuntur. Imo eorum, qui nos audiunt, plurimi non curant nec credunt. Accidit enim eis, quod Isaias de suis auditoribus dicit: 'Excecatum esse cor eorum, aures aggravatas, et oculos clausos, ne videant'. Quia homines, aut cupiditatibus suis aut opinionibus demerati, etiam videndo et audiendo nec vident nec audiunt, vivunt cum viventibus velut trunci et stipites.

Multi iam audiunt nos docentes, legunt nostra scripta, sed animis interea peregrinantibus in culina aut alibi. Inde fit, ut, cum adstant arrectis auribus, tamen nihil intelligant: qui est stupor quidam non naturalis, sed voluntarius, quo abducit quis animum a rebus praesentibus, et aliena aut grandia speculatur et concupiscit. Eiusmodi corda appellat Isaias inerassata, sive limo obducta, et oculos gravatos, quales erant discipulorum in horto, qui non attendebant, quid loqueretur Christus. Et talis est maxima pars inter Iudaeos pariter et Christianos. Paucissimi serio curant doctrinam patrum, aut fidem eorum imitantur.

Nos autem meminerimus hic clare dici: Revelati *Elohim*, plurali numero. Verbum etiam notanter ponitur. Dii detecti, significat enim apertum fieri, detegi et apparere, qualis sit, *anŕðeckēn*, quod fuit tectum. *3. Mose 18, 1* Levitici 18.: 'Non revelabis turpitudinem patris' etc. Sic Deus factus est ei apertus, detectus, et apparuit ei, qualis est pater, filius, spiritus sanctus in filio incarnando, ut supra Iacob in scala vidit tres personas, et quod Deus futurus esset homo de semine suo, qui benedicturus esset omnes cognationes terrae. Ita dicuntur revelati Dii, et tamen est unus Deus, Quorsum enim opus fuisset Moŕi hoc scribere, cum posset aliis verbis uti, nisi voluisset tantum mysterium patefactum patribus describere?

Iacob autem hanc revelationem multis illustribus concionibus celebravit. Ideo enim excitatum est altare in memoriam tam excellentis doni, quod esset ei revelata trinitas, et incarnatio Christi, et traditae spirituales et corporales promissiones simul. Nec defuerunt, qui haec oscitantes et auribus aggravatis audirent. Patriarcha autem magnam lucem et consolationem inde accepit, et cum evaserit periculum, in quod a filiis coniectus fuerat, iam securus in pace agit, et acquiescit promissionibus et revelationibus divinis. Sed mox sequetur alia calamitas, adeo nihil est durabile in vita sanctorum, et plena sunt omnia variis certaminibus, quam non sine vicibus liberationum.

Mortua vero est Debora nutrix Rebeccae, et sepulta est ad<sup>35, 8</sup>  
radices Bethel, subter quercum: vocatumque est nomen loci  
illi: Querens fletus.

Haec tentatio aliquanto levior et tolerabilior est, quam ea quae  
sequitur ex obitu Rahelis. Sed quorsum attinuit scribere et extare huius  
aviculae mortem? Ideo, ut sciremus vitam et omnes actiones sanctorum  
nostris fuisse similes. Fuerunt illi quidem homines pleni fide, sed inter-  
dum tamen vehementer infirmos sese praebuernit in tentationibus: nobis  
in consolationem, ut non desperemus in infirmitate nostra, cum eadem  
carne induti fuerint, quam nos hodie circumferimus. Antecelluerunt nos  
dolis, sed in communione gratiae et salutis, item defensione Dei acqui-  
litas est. Introduceitur autem Debora nutrix ut mulier sancta, et admodum  
chara Patriarchae Iacob, quod fortassis et aetate, et singulari pietate ad  
confirmandum ipsum in gravissimis tentationibus fuerit aptissima. Ideo  
luget Iacob eius mortem, et a fletu appellat quercum, subter quam  
conditur.

Atque haec quoque causa fuit, cur mors Deborae commemoraretur,  
ut ostenderet scriptura sancta Patriarchas non fuisse truncos et stipites,  
sive homines ἀστέγγους, quales monachi fuerunt. Nam hi laudi sibi duce-  
bant contemptum parentum, fratrum, sororum, et abutebantur dicto Christi:  
"Qui non odit aut relinquit patrem et matrem" etc. Inde fingeant singu-<sup>307. 11, 26</sup>  
larem et Evangelicam sanctitatem, si odissent et contemnerent parentes.  
Verum hoc quid aliud fuit, quam suam ipsius carnem et universum genus  
humanum odisse? quemadmodum alicubi refertur de quodam, qui non  
potuerit ferre ullius hominis conspectum.

Sic illi docebant, qui amat conversationem cum hominibus, non poterit  
frui consuetudine angelorum. Hanc enim vitam solitariam angelicam dice-  
bant. Sed revera Sathanica fuit. Quia ademerunt hominibus adfectus  
conditos a Deo in natura humana. Deus non vult, ut proprio consilio et  
remeritate sine vocatione urgente contemnas, aut relinquas patrem et  
matrem: sicut Hieronymus hortatur ingressuros coenobia. Id enim elec-  
tissimum opus est. Sed si Tyrannus aliquis velit te cogere ad abiiciendam  
confessionem sanae doctrinae, aut ad eam rem te adigant parentes, tunc  
iubet te vitam et fortunam in discrimen adducere, et relinquere potius  
parentes, quam confessionem verbi. Ibi locus est huic dicto Christi.  
Quando aut negandus est Deus, aut deserendus pater, tunc dicendum est  
patri et matri: Nescio vos, non habeo patrem aut matrem. Adque faciend-  
um est non electione propria, sed vocatione divina urgente.

Haec dico propter historias, aut ut vocant, vitas patrum superioris  
seculi, in quibus multi tales furores et haereses repeririunt. Sed scriptura  
sancta ita describit sanctos, quod sint homines parati ad omnis generis

pericula et omnium honorum desertionem. Sed ubi necessitas non postulat, pleni sunt *στοργαίαι* et affectibus, quos Deus indidit naturae, ut amore coniugum, liberorum, propinquorum, misericordia erga calamitosos etc. Sic enim patriarcham Iacob pinxit Moses amantissimum uxorum et liberorum, quibus nihil est carnalius. Scribit eum flevisse et doluisse propter obitum huius sanctae mulieris Deborae. Sed in his affectibus cor fuit subiectum voluntati divinae, et paratum ad obedientiam in vocatione. Sic alii homines morte amicorum, propinquorum, multo magis coniugum aut liberorum vehementer commoveantur, nec est peccatum, sed sunt boni affectus et *στοργαίαι* *φρονεῖν*, quando pater flet defunctum filium, luget coniugem amissam. Ibi non est reprehendendus, imo contrarium vicium *ἀστοργία* a Paulo damnatur, qui vult nos flere cum fletibus, et gaudere cum gaudentibus, hoc est, adfici aliorum adversis aut secundis rebus.

Cum audio Turcas crudelissime saevire in sanguinem Christianum, parvulos adfigere palis, mulieribus ad infandam turpitudinem abuti, deest profecto me ingemiscere, et ad tantam immanitatem humanus animus non potest non vehementer commoveri. Sed obiiciet stoicus aliquis, tu es delicatus martyr, ploras et lamentaris muliebriter, virum fortem deest ista contemnere: quid ad nos, quod rapiuntur virgines et mulieres ad stupra et caedes? Imo haec insania et furor est, non fortitudo. Quid enim possit dici aut cogitari alienius ab omni humanitate, quam aliorum calamitatibus, et quidem tam atrocibus, non adfici? Non est pium aut Christianum, ridere in aliorum periculis, ut cum videmus induci aliquos in errorem, aut Caesarem et Turcam crudelius grassari, Pontificem tot millia animarum in exitium aeternum praecipitare. Ibi deest me esse hominem, et humani a me nihil alienum putare, ut ille inquit apud Comicum<sup>1</sup>, multo magis vero Christianum, et moveri communibus malis et interitu tot corporum et animarum. Et Christus ipse praecipit *φιλοστοργίας*, cum ait: 'Estote misericordes, sicut pater vester coelestis misericors est', et Paulus Romanorum 12, 13: 'necessitatibus sanctorum communicantes'.

Detestandum igitur est *ἀστοργον* illud Monachorum genus, ab omni pietate et societate generis humani alienissimum. Si enim eos imitari, et e conspectu hominum in angulos se abdere omnes volent, quis praecerit aliquanto post Ecclesiae, Republicae, oeconomiae? Deus nos in hunc mundum vocavit et collocavit, non extra mundum. Et Ioannes Baptista et CHRISTUS ex Eremita vocantur ad docendum et praedicandum in mundo. Eodem autem pertinet descriptio sanctissimorum patrum, quae testatur eos fuisse homines *φιλοστόργους*, amantes communis societatis, et affectibus tenerrimis erga suos et alienos praeditos. Impium enim et inhumanum est non condolere et collachrimari aliorum miseris, aut eorum desiderio

<sup>1</sup> Terentius, *Heautontimorumenos* I, 1, 25.

adfici, qui ex hac vita decedunt, cum fuerint nobis in vita carissimi. Videmus quam tristis et acerba sit Patriarchae Iacob huius optima mulieris mors, cuius sermonibus et consolationibus existimo eum recreatum nonnumquam in summis angustiis. Habent enim mulieres sua dona, et Deus saepe hoc sexu usus est ad ingentia miracula exhibenda. Sicut Agatha, Anastasia, Agnes, Lucia, etiam magnorum virorum legendas obscurarunt fide et constantia in confessione et Martyriis. Spiritus sanctus accendit et roboravit corda ipsarum, ut riderent tormenta et cruciatus atrocissimos.

Ita hanc Deborah iudico fuisse sapientem et piam matronam, cuius opera et consilii usus est Iacob ad regendam familiam, et in magnis periculis et difficultatibus voce et consolationibus eius saepe acquievit. Solet enim singularis quaedam gratia esse in mulieribus amantibus pietatis ad consolandum, ad fovendum, ad mitigandum dolorem, et fere magis adficiunt colloquia mulierum quam virorum. Ideo addidit Deus in paradyso Haemam sociam Adae, non tantum ad operas oeconomicas obeundas, sed etiam in solatium communium acrumnarum.

Fuit autem grandaeva Debora, et loco aviae in familia habitata, quia fuit nutrix Rebeccae, eoque nomine cum ipsi Iacob, tum nepotibus charissima, eos enim fovit ipsa, et curavit suavissimo, et solet maior *στοργή* esse aviarum erga nepotes, quam matrum, propterea quod amor in illo adfectu descendit, et descendendo praeter communem rationem fit ardentior. Aetas eius ex supputatione annorum facile potest colligi, cum fuerit nutrix Rebeccae. Hoc enim anno Iacob est 106. annorum ad minimum, Mater eius Rebecca trigesimo anno nuptum data est Isaac quadragenario, Is anno aetatis suae 60. genuit Esau et Iacob. Rebeccae autem 50. his si iungantur anni 106. a nativitate eorum usque ad hoc tempus, prodeunt 156. anni Rebeccae, quos excessit nutrix quadraginta circiter annis. Habuit igitur tum 186. vel 190. annos. Propter aetatem autem et alia dona a tota Ecclesia et familia reverenter culta est. Vidit enim et audivit summos Patriarchas longo tempore. Sem amplius 100. annis, cum quo vixit Iacob quinquaginta, Rebecca 100. Nutrix 130. Talis matrona fuit instructa doctrina et exemplis plurimarum rerum. Ideo merito loco aviae eum habuerunt.

Verisimile est et Rebeccam hoc tempore, vel paulo ante e vivis excessisse, forsan aegritudine animi et curis confectam, Tametsi eius obitus nulla fit mentio. Apparet autem exactis annis servitutis Iacob missam esse Deborah ad revocandum Iacob ex Mesopotamia, sicut promisit Rebecca supra 27. 'Postea mittam, et adducam te inde' etc. Fuit enim oriunda ex Syria, addita comes Rebeccae a fratre et matre sua, cum elocanda esset Isaac, supra 21. Mansit itaque aliquandiu cum Iacob, ut

8 ipsarum A. O. Ertl.] ipsorum L. M.

ipsi et familiae solatio et recreationi esset. Postquam autem redeunt domum, moritur in itinere. Et testatur monumentum in quereu, cui nomen indit a fletu, Iacob et familiam in magno luctu fuisse, lacrimisque dolorem suum testatos, quod ideo recitat spiritus sanctus, ut sciamus fuisse eos homines *γλυκοθυγους*, et impium esse aliorum calamitatibus non adfici, non dolere, non flere. Nam ne bestiae quidem hoc adfectu carent. Proinde in signum reverentiae, amoris, desiderii optimae nutriciae appellat locum sepulturae quereu fletus, ut significet se cum tota familia suavissimam nutricem lacrimis et luctu prosecutum esse. Libentius eam domum ad parentem Isaac reduxissent. Sed Deo aliter visum est. Dis-

35. 9. 10 Rursus apparuit Deus Iacob, postquam reversus est de Mesopotamia Syriae, benedixitque ei, dicens: Nomen tuum est Iacob. Non vocaberis ultra Iacob, sed Israel erit nomen tuum. Vocatumque est nomen eius Israel.

Saepe dictum est Deum subinde erigere et consolari sanctos, nec  
 1. Mose 28, 11 pati, ut supra vires tententur. Ideo repetit et confirmat iam promissionem  
 1. Mose 32, 28 supra factam capite 28. Ubi apparuit ei in somnis, in scala. Idque ideo,  
 ut leniat dolorem et moestitiam eius, qua fuerat adfectus ex obitu Deborahae.  
 Vita enim sanctorum nihil aliud est, quam descensus ad inferos et ascen-  
 sus. Siquidem lux et tenebrae, tentatio et consolatio sibi mutuo succedunt.  
 Nondum autem defunctus est Patriarcha omnibus malis, sed restant longe  
 graviora ferenda. Itaque confirmatur divinitus eum ad praesentes, tum ad  
 futuras calamitates maiore animo ferendas.

Porro discrete hic dicitur, Deum apparuisse Iacob. Initio autem huius capitis tantum, Dixisse: Surge, ascende etc. Haec duo videntur aliquam habere differentiam. Potuit enim Deus loqui per Isaac patrem, vel per Deboraham nutricem, quam non frustra celebrat scriptura sancta, quod fleverit eam Patriarcha Iacob. Et verisimile est fuisse sapientissimam matronam, et Prophetissam plenam spiritu sancto, quae de multis rebus monuerit Iacob. Quae autem loquuntur sancti, ea Deum ipsum loqui sentiendum est, ut cum docemus Euangelium, cum Baptisamus, aut vocamus ad ministerium verbi, et ordinamus ministros, non concionamur, non baptisamus, nec ordinamus ipsi: sed Deus loquitur per nos. Ideo vocatur Dei verbum. Dei Sacramentum, Dei ministerium. Et recte dicitur: Deus loquitur, Deus baptisat, quando id facit per ministros, siquidem omnia ea tribuuntur Deo, quae dixerunt sancti homines.



Exempli gratia. Adae haec verba sunt: 'Nunc os ex ossibus meis'. I. Moie 2,23

Item: 'Relinquet homo patrem et matrem, et adhaerebit uxori suae'. Et I. Moie 2,24

tamen Christus inquit, Deum dixisse. Quando igitur loquimur verbum Dei, non pro verbo hominis id accipiendum est. Et hoc modo verisimile  
5 est insum esse Iacob ascendere, sine apparitione, tantum spiritu Prophe-  
tico, sive per Isaac patrem, sive per Deborah, quae plena spiritu sancto  
consuluit, ut fugeret de Sichem. Hoc loco autem sic dicit scriptura sancta:  
Apparuit Deus Iacob, scilicet, Christus ipse in specie angeli. Ea fuit  
manifesta apparitio, et longe alia, quam cum per hominem loquitur.

Mortua igitur Debora, optima monitrice et consolatrice, extincto  
10 organo Prophetiae, Deus succedit in locum eius, et non deserit Iacob, sed  
ipse apparet, postquam Debora disparuit, ut accedat nova apparitio ad eas  
quas supra habuit, praesertim in scala, quia videt Iacob lugere et lamentari  
ob amissam optimam Prophetissam, et valde amanter eum alloquitur.  
15 Benedictio autem intelligenda est de spirituali, de futuro semine. Quia  
corporalis tantum data est propter spiritualem. Sicut tota haec vita vivitur  
eo fine, ut baptisemur, ut credamus, ut sanctificemur et salvi fiamus.  
Haec est ordinatio Dei in parentibus, doctoribus, ministris, qui ad hunc  
finem condidit ministerium totius creaturae, etiam angelorum, ut regnum  
20 Dei adveniat, nomen Dei sanctificetur, nosque salvemur et haereditatem  
vitae aeternae consequamur.

Itaque principaliter includitur benedictio spiritualis, cuius expectatione  
et fide vult cum niti: quasi dicat: Bono animo esto. Etsi enim omnes  
morerentur, tamen ego vivo, et ideo tibi moerenti et flenti repeto pro-  
25 missionem meam, ut certo stanas venturam posteritatem et semen bene-  
dictum ex carne tua, sicut promisi Abrahae et Isaac. Et ut certum pignus  
et testimonium voluntatis divinae habeat, mutat nomen Iacob, et nominat  
eum Israel. Quae mutatio nominis ostendit Deum non de rebus vulgari-  
bus, sed maximis et singularibus cum eo agere. Usitatum nomen est, quod  
30 sortitus est ex nativitate carnali per parentes. Id vero insigne est et  
plenum consolationis, quod novum imponit.

Sicut nos nascimur in hanc vitam filii et filiae parentum carnalium,  
et, ut Paulus inquit: 'Filii irae', adferentes nobisemum nomen peccatricis et  
35 corruptae naturae vicio originis. Sed quando baptisamur, tum novum  
nomen adipiscimur: nec amplius vocatur baptisatus filius Iovannis aut  
Petri etc. quanquam inter homines in hac civili vitae consuetudine his  
nominibus opus est: sed coram Deo mutatur et aboletur, et novo nomine  
ex Baptismo et fide appellatur Christianus. Id nomen admonet nos de  
Baptismo, quem in quotidianis tribulationibus exerceci, et effectus suos  
40 producere oportet, ut crescamus in novum et perfectum virum, atque ita  
nomen Christianum perficiatur, donec nomen et Adam vetus aboletur.

Notandum igitur est, quod DEUS ipse indit Patriarchae Iacob nomen, quo novo nomine constituitur differentia inter carnem et spiritum. Israel enim divinum nomen est, et Deus habet diversam rationem nominandi ab ea, quae usitata est parentibus, cognatis, vicinis, patriae, conditioni. Sed singulare nomen est, quo appellat et agnoscit nos Deus. Sicut ad Mo-  
 2 300 33, 12 inquit: 'te ipsum novi ex nomine'. Exodi 33. Et huc respexit Paulus,  
 30, 9 cum ait: 'Non omnes, qui ex Israel sunt, ii sunt Israelitae. Non omnes sunt Israelitae, qui descendunt ex carne, et nomen Israelis gerunt', sed veri Israelitae sunt spirituales, et habent nomen spirituale a Deo imposi-  
 tum. Sicut copiose et erudite id explicatur Rom:anorum 9.

Hoc autem vult Deus dicere: Haecenus nondum revelavi tibi nomen tuum, quo apud me nominaris, sed sivi, ut paterno nomine et iuxta carnem vocareris. Iam vero nomen tibi impono secundum ea, quae tecum egi, sicut mirificavi te, non tanquam filium carnis, sed sicut duxi, gubernavi, adlixi, purgavi et sanctificavi te multis vexationibus, ut facerem te novum hominem et creaturam novam, ianque novum nomen, non carnis, sed spiritus tibi imponerem.

Etymologia vocabuli supra exposita est.<sup>1</sup> (*Sara*) significat configere, vel potius vincere, superare. Non multum ab eo differt Iacob, nam id quoque supplantatorem, hoc est, victorem sonat. Sed hic dicit eum superare Deum. Tu eris victor Dei. Idque commune nomen est omnibus Christianis. Non solum enim victores sumus Diaboli, peccati, mortis, hominum et huius vitae, sed etiam Dei. Quia ipse promisit se nobis opitulaturum, imo donavit se nobis. Absque hoc si esset, non essemus victores Dei. Quia autem noster est per promissionem, et dixit: Ero Deus  
 25 tuus, confide etc. Inde fit, ut evadamus victores Dei.

Data enim promissione simulat se esse a nobis alienissimum, sinit nos tentari, et simpliciter abscondit faciem suam, tanquam oblitus sit omnium promissionum. Ibi tum petendum, quaerendum, pulsandum est. Et cum videmur nobis adhuc negligi et succumbere, perseverandum est et instandum in fide, in oratione et patientia. Ad hunc modum vincimus Deum, non deserentes promissiones seu Deum promissorem. Et in ista perseverantia orationis et fidei fit Deus nobis ex abscondito apparens,  
 30, 14, 7 consolans et faciens, quae volumus, sicut scriptum est: 'voluntatem timen-  
 30b, 15, 19 tium se faciet', item: 'si manseritis in me, et verba mea manserint in vobis, quodcumque volueritis, petetis, et fiet vobis'. Haec vere Israelitica sunt et victricia Dei, quibus superatur Deus. Requiritur autem hoc, quod Christus  
 30b, 14, 13 addit: 'Si manseritis in me, et verba mea in vobis manserint'. Item: 'Qui diligit me, sermones meos servabit etc. et veniemus ad eum, et mansionem apud eum faciemus'. Tum enim est victus Deus, et tum constituit et pro-

<sup>1</sup> (*Sara*) שָׂרָה

<sup>2</sup> Vgl. oben S. 105 f.

nunciat nos Israelitas, cum propter fidem in promissionem nos exaudit et servat.

Tales autem non sunt carnales Israelitae, neque enim possent hoc praestare, quod requiritur ad Israellem, qui ideo est victor, quia est, ut ita dicam, mansor in verbo, et perseverans in petendo, quaerendo, pulsando, instando. Hanc ergo constantiam et victoriam Deus tribuit Iacob, et sic cum alloquitur: Satis diu multumque exercitatus es, saepe abscondi faciem meam a te. Sed quia tam firmiter adhaesisti promissioni, coactus sum tibi cedere, te exaudire et invare, et iam Israellem te et victorem Dei pronuncio et declaro. Non quin multo ante talis fuerit. Sed in consolationem Iacob hanc gloriam eius nunc manifestat. Supra enim Prophetice dictum est: 'Non ultra vocaberis Iacob' etc. Sed hic impletur et invulgatur Deo 1. Mose 32, 29 ipso apparente. Talis fuisti haecenus, inquit, nunc etiam sic vocaberis.

Iam vero oritur quaestio, Quare dicat Dominus cum ultra non appellandum esse Iacob, cum tamen a Mose, ut in hoc capite et omnibus Prophetis promiscue nominetur Iacob et Israel? Lyra praeter rem disputat de vita activa et contemplativa, et dicit propter vitam activam appellari eum Iacob, quod conculcet passiones carnis. Israel autem propter speculativam, quia iam videat Deum. Quamvis non adferat hanc etymologiam vocabuli, quam Eusebius et Grammatici habent, Israel, hoc est, vir videns Deum. Sed quasi directum ad Deum interpretatur, id est, versantem cum Deo in iucundis speculationibus et contemplatione futurae vitae, de qua re allegat Gregorium. Sed omitto ista, opinor enim ne ipsos quidem patres, quae docuerunt de duplici vita intellexisse. Monachi enim appellarunt vitam activam, quae consistit in frenandis cupiditatibus et regendis moribus externis per ieiunia et macerationes carnis, per habitum sordidum et similia, quod fanaticus ille Monetarius entgröben<sup>1</sup> dicebat, hoc est, emendationem viciorum crassiorum. Ethnici externam disciplinam appellarunt, quae est utilis et necessaria in hac vita, praesertim primae aetatis, quae opus habet institutione et doctrina, ne fiant proorsus barbari et inculti, et ad omnia officia communis vitae inepti.

Sed Theologiae activa et speculativa vita multo aliter delinienda est. Ea enim praesertim hoc tempore talis est, da einen die augen über gehet.<sup>2</sup> Non sunt iucundae speculationes et consolationes, quales monachorum erant. Sed qui vult esse Israel, et vincere Deum, cum oportebit versari in his exercitiis, de quibus antea diximus. Videlicet in petendo, quaerendo, pulsando, refinendo verbum et promissionem. Haec vere est vita speculativa piorum, ubi deficit ratio et imaginatio, mortificatur sensus et intellectus cum omnibus viribus, et vivit homo solo verbo Dei. Sicut scriptum

<sup>1</sup> Siehe *Unsre Ausg. Tischr.* 1, 599, 4.

siehe *Unsre Ausg. Bd. 49, 343, 49*

<sup>2</sup> = daß man darüber weinen möchte:

2. Thes. est Deut. et nomini S.: 'Adfixit te penuria, et dedit tibi cibum Manna, quod ignorabas tu et patres tui, ut ostenderet tibi, quod non in solo pane vivit homo, sed in omni verbo, quod egreditur de ore Domini'.

Aliae speculationes monachorum sunt imaginationes frigidae, mortuae et periculosae, quia procedunt ex proprio arbitrio et ratione, sine verbo et 5 promissione. Ideo fugiendae sunt. Et qui volet pie et foeliciter de DEO speculari, non faciat id sine verbo: sed apprehendat filium incarnatum, incipiat a praesepio et fasciis, quibus involutus est, donec veniat ad ascensum in coelum. Ita fide accipiet, et manebit in verbo et promissione data. Novi quosdam, qui gloriabantur de suis speculationibus, quarum suavitae ita capti essent, ut viderentur sibi quodammodo rapti et sublati 10 in coelum. Tales ego non amo, nec unquam mihi exoptavero. Quia sunt sine verbo, et qui eos sectantur, sunt homines ignari legis et Evangelii.

Vera autem speculatio, quae facit Israelitam, est mortificatio omnium 15 virium, quae sunt sensuum et rationis nostrae, et haerere in sola fide et expectatione promissionis. In agone mortis verus usus harum speculationum conspicitur, tunc enim nihil consilii, nec auxilii sentimus. Necessaria ergo est speculatio, id est apprehensio patri et solius verbi, abstracta a 20 sensibus, iuxta sententiam: 'Qui sermonem meum servaverit, mortem non videbit in aeternum'.

Activam vitam constituit et ordinat Lex Dei, non traditiones monasticas, sed ea, quae sunt vocationis nostrae in externa vita. Considerent 25 singuli, in quo genere vitae versentur, et in eo serviant suae vocationi, et diligenter exerceant officia mandata in Decalogo. Postea in tentationibus fies Israelita, retinendo et exercendo fidem in promissionem. Sicut in Decalogo fuisti Iacob, ita eris Israel in promissionibus, quae urgebunt te ad invocacionem. Cuius rei insigne exemplum est Cananitis Matthaei 15., quae pulcherrime exercetur in vita speculativa. Et ita instat, ut nulla atrocitate verborum patiat se repelli. Tam diu pulsatur et impellitur fores, 30 donec Christus cogatur cedere, et cum insigni praedicatione fidei et perseverantiae eam exaudire.

Ad hunc modum recte docetur de doctrina et speculativa vita, si discernantur iuxta decalogum et promissiones, quod Monachi non intellexerunt. Decalogus enim monstrat unicuique opera vocationis suae. Tentationes autem non docent intelligere decalogum, sed Deum apprehendere fide, non iactare merita et promissiones. Sicut Pharisaicus Lucae 18., et 35 36. 55. apud Isaiam: 'Quare ieiunavimus et non aspexisti nos?' etc. Quia haec gloriatio damnata est a Deo. Extra promissiones possum eorum, quae aut feci aut passus sum in persecutionibus meminisse. Sed non ad exemplum monachorum, qui fingunt meritum vitae aeternae in operibus. Atque haec 40 ex patribus repetenda putavi, ne videamur eorum scripta prorsus abiecis-

Non enim negligenda, ſed legenda ſunt cum iudicio. Lyra et Gregorius non videntur intellexiſſe, quid ſit activa aut contemplativa vita, utrumque enim collocant in Monafteriis ceremoniis et traditionibus. Sed actio maneat in decalogo: Contemplatio in promiſſione. Iacob fit conculeator in lege et  
5 in promiſſionibus Iſrael.

Sed redeo ad quaestionem, quare non retinuerit Moſes aut historiae ſequentes ubique appellationem Iſraelis? Reſpondeo. Deus loquitur de principali nomine, ſcilicet de promiſſionibus, in quibus Iacob exercitatus et exereendus erat. Praecipue et proprie propter has debet eſſe et diei Iſrael.  
10 Iacob autem vocatus fuit communi conſuetudine hominum, et propter opera. Id non eſt principale nomen, ſicut opera, quae faciunt pii ſecundum legem, non ſunt principalia, licet ad hanc vitam requirantur, ſed ſunt Iacobitica. Deus utrumque exigit, ut credamus et operemur, atque ita Iſraelitae et Iacobitae ſimus. Sed a fide et promiſſione denominamur poſſimum  
15 Iſraelitae: Ab operibus autem, quod obedimus magiſtratibus et parentibus, quod honeſte et caſte vivimus etc. Iacobitae. Quae obedientia cum ſit imperfecta, non iuſtificat, ſed eſt neceſſaria tanquam fructus. Fides autem apprehendit immaculatam et irreprehensibilem inſtitutam filii Dei, quae facit Iſraelitas.

20 Haec de benedictione ſpirituali, quae imponit nomen Iacob a fide, qua apprehendit benedictionem hanc. Quae ſequuntur, ad corporalem pertinent.

Dixit vero ad eum Deus: Ego ſum Deus omnipotens, creſce et  
35.11 12 multiplicare, gentes et gentium congregatio ex te prodibit.

25 Reges de lumbis tuis egredientur. Terramque quam dedi Abraham et Iſaac, dabo tibi, et ſemini tuo poſt te.

Est repetitio praecedentium promiſſionum in conſolationem Iacob. Et congrunt fere ſingulae res et verba cum ſuperiore historia, cum datur circumciſio Abrahamae, ubi et ipſi et Sarae mutatur nomen. Et eandem  
30 appellationem, *Schadai* usurpat Deus, qua hic uſus eſt: eius quoque explicationem ex ſuperioribus require. Quare autem dicat naſcendos eſſe reges ex lumbis eius, et poſtea tamen, cum petit populus ſibi dari regem, graviffime a Deo reſprehenditur, non eſt huius loci diſſerere. Addit: Et ſemini tuo poſt te, ut quis de certitudine promiſſionis dubitet, cum conſtet  
35 Abrahamum et Iacob fuiſſe peregrinos in hac terra, et ut veſtigium quidem pedis in ea tenuiſſe praeter portionem Sichem, quam areu et gladio ſuo poſſedit Iacob, ut infra dicit. Exponit igitur promiſſionem, quod daturus ſit terram hanc poſteritati Iacob. Nam id quoque pater ſibi iure vendicat, quod filio datur. Interea autem acquieſcit promiſſione longe

meliore de Israelitico nomine. Deus enim erat terra et possessio eius: et sic mitigatus est dolor ex stupro Dinae et obitu Deborae. Sed restant graviora.

35 B Ascendit itaque Deus ab eo, in loco ubi loquutus fuerat eum eo.

Sancti Patriarchae assidui et diligentes fuerunt docendo et orando, et his exercitiis tribuerunt quotidie matutinum tempus, praesertim vero Sabbatho convenit populus ad concionem et ad communem invocationem Ecclesiae. Post dimissam concionem oravit Iacob solus, oculis in coelum sublatis, et meditatus est in verbo. Ibi apparuit Deus, et non per Isaac patrem aut Deborah locutus est, sed praesens adfuit, ut supra, eum diceret: 10  
1. 36 Gen 32, 31 'Vidi Dominum facie ad faciem'. Fuit talis visio, qualis antea in lueta, nisi quod intellexit esse Deum ipsum, qui loquebatur, quod in lueta non perspiciebat statim. Et fuisse revelationem divinam Moses ipse testatur, eum inquit: 'Ascendit Deus ab eo'.

35. 14 15 Posuit autem Iacob statuum lapideam in eodem loco, in quo eum 15  
eo loquutus fuerat, libans super eam libamen, et fundens super eam oleum. Vocavitque nomen loci illius, in quo Deus fuerat eum eo loquutus, Bethel.

Notanda est singularis celebratio huius loci prae aliis. Iam enim tertio vocatur Bethel, jelt aber das nicht Pseudopphetas und Idolatrias 20  
maden? Hieroboam sane abusus est ista celebritate, et totius cultus divini religionem eo convertit. Quamobrem Hoseae et Prophetis coaetaneis tantum certaminum et difficultatis fuit in damnanda et abolenda idolatria in Bethel. Et adimebant loco tam augustum nomen, et appellabant *Bethaven*, hoc est, domum doloris et afflictionis, et tamen parum proficie- 25  
bant. Obiiciebant enim Pseudopphetas piis sacerdotibus et Prophetis. Quid est, quod gloriamini de templo Ierosolomitano? legite Genesim, ibi invenietis Deum apparuisse Iacob hoc loco, et propterea dictum *Bethel* et *El Bethel*. Quid posset adferri certius et firmius? Ac videtur sane argumentum insolubile. Quid est, quod opponitis Mosen aut novum mandatum 30  
Salomonis? an putatis eos potuisse aut voluisse ex loco tam sancto transferre cultum in Ierusalem? Hic enim Abraham, Isaac, Iacob patriarchae sacrificarunt, et laudanda est pietas regis Hieroboam, qui fuit religiosissimus rex, et ad eundem locum reduxit populum, quem Patriarchae celebrarunt. Ad quem Deus ipse descendit, quem approbavit, et ubi locutus est patribus. 35

Haec fuit tum occasio et causa persequendi et trucidandi pios doctores et Prophetas. Sicut Amasias acerbe obiurgat Amos: 'Euge, inquit, in terram Iuda: et comede ibi panem, et prophetabis ibi. Et in Bethel

non adiciēs ultra, ut prophetes: quia sanctificatio regis est, et domus regni, id est, domus Dei est, quam fundavit rex Hieroboam.

Vera autem solutio ad obiectiones illas speciosas Pseudoprophetarum haec fuit. Locutus est Deus cum patribus suo tempore et suis locis. Sed postea clare per Moſen dixit: In quocumque loco memoria fuerit nominis mei, veniam ad te, et benedicam tibi. Non in quolibet loco, monte, prato, flumine, sed ad illum locum respicias, quem elegerit Dominus. Ac propterea dedit tabernaculum, altare, sacerdotium Leviticum, ut ad ea alligaret mentes hominum, et idem Prophetae diligenter inculcarent: sed frustra, propter maximam illam speciem, quam habebant idolatrae ex cultu patrum, et celebritate huius loci. Quin amplius colligebant: Si Bethel est locus sanctus; ergo eadem ratione Gilgal, Mizpa, Silo, Thabor sancti sunt, ubi res praeclaras gesserunt patres. Inde infinita multitudo idolorum, ut apud nos peregrinationum, orta est, quia volebant respicere ad praecipuum Moſe, qui tabernaculum et ceremonias alias iussu divino ordina-verat, et propterea tabernaculum *Moſe* appellabat, hoc est, certum, statutum et fixum, ut animos errantes ad certam rationem cultus divini deduceret.

Porro Iacob postquam erexit lapidem, eundem ritum servat, quo supra usus est, fundit enim oleum desuper, ac fortassis eundem lapidem accepit. Libatio autem est liquidorum, ut vini praecipue et olei. Fuit ritus initiandi et unguendi, postea a Moſe etiam receptus. Is enim ungit sacerdotes et vestes etc, sicut Iacob lapidem ungit, ut sit locus consecratus et dicatus Deo, in quo conveniret Ecclesia ad audiendum verbum Dei, ad invocandum, ad agendas gratias. Mysterium omitto. Haec benedictio corporalis est et constitutio Ecclesiae, et credo Patriarcham Iacob plus fecisse hoc loco, quam scripsit Moſes. Supra enim votum fecit se oblaturum decimas, si rediret incolumis. Ideo puto eum dedisse decimas filiis Eber ad conservationem Ecclesiae.

Et profecti sunt de Bethel, cumque abessent ingerum arvi ab Ephrata, peperit Rahel, et ob difficultatem partus periclitari coepit: cumque sic graviter haberet in partu suo, dixit ad eam obstetrix: Ne timeas, nam et hunc habebis filium.

Vocabulum (*Kibrat*) unum est ex illis, quae nec Iudaei, nec nos intel-  
ligimus. Et tota lingua multo esset obscurior, si nos Christiani Latina et Germanica translatione Bibliorum eam non illustrassemus. Iudaei enim cum dubitant de vocabulo, aequivocant, et multiplicant significationes, et magis obscurant suis glossematis. Certant igitur grammatici etiam de hac voce, et adhuc sub iudicio lis est. Hieronymus satis copiosus est, licet

vgl.  
1. Reg. 48. 7;  
2. Reg. 5. 19

male interpretetur. At per 70. interpretes redditum esse Hippodromum, hoc est, locum, ubi certatur cursu equorum, cum nulla sit ratio etymologiae. Nec intelligo quid voluerint, nisi hoc fortassis, quod tantum intervallum fuerit a loco partus Rabel usque ad Bethel, quantum sit spacium Hippodromi, ein  $\text{roß laut}$  weit.

Rabini alii aliud adferunt. Alius compositam, alius simplicem vocem facit. Qui compositam esse volunt, deducunt a *Caph* adverbio similitudinis, et *Barath*, quasi *Barath* terrae, id est, spacium terrae ad veniendum in Ephrata: sed nondum est expressum, quantum sit. Alii deducunt a

am 13.5 *Biriah*, quae vox 2. Samuelis 13, ponitur de Thamar et Ammon, et significat cibum, seu offam, quasi diceret, spacium terrae unius ientaculi, quo quis deambulet mane usque ad tempus offae, hoc est, Quarta parte miliaris, aut circiter. Haec etymologia si ulla alia probanda est, mihi maxime placet. Alii absolute mensuram exponunt, sed non definiunt spacium. Hieronymus derivat a *Bahur* electus, dicit significare anni tempus electum, verum scilicet, cum est formosissimus annus, ut poeta ait, et homines trans-euntes per viam carpunt flosculos ex campis et agris vicinis. Sed haec nihil ad mensuram quam voluit significare Moses. Sequar igitur eos, qui exponunt spacium ientaculi usque ad Bethlehem: Ein flein weglein, das einer mécht lustig zu der juppen werden.<sup>1</sup>

Iam tentationem videamus, quae sequitur pacem et securitatem conscientiae, quam adeptus est Iacob ex apparitione et promissione divina. Sed nondum integre explicare possumus hunc locum, donec venerimus ad caput 18. Ubi Iacob significat se hoc tempore non intellexisse verba promissionis, quanquam plena essent consolationis. Huius obscuritatis causae sunt sequentes tentationes: promittitur enim benedictio et posteritas: ('cresce et multiplicare'); et tamen contrarium in speciem et diversum fit ab eo quod promittitur. Ideo differemus tractationem usque ad caput 48, ubi primum disceat Iacob experientia, quomodo intelligenda fuerit promissio. Nunc eo acquiescit, quod Deus ad ipsum descendit, et promisit consolationem et auxilium, sed quomodo intelligere debeat, experietur infra.

Post apparitionem animo tranquillo reditum ad patrem parat, et iam appropinquaverat ad Hebron. Bethel enim sita est inter Ierosolimam et Hebron, quae distant invicem circiter sex miliaribus Germanicis. Abest Iacob ab Hebron trium aut quatuor miliarum spacio. Et verisimile est eum relictis gregibus ac tota familia praecessisse et properasse ad patrem, paucis comitibus sibi adiunctis. Dum ergo tendunt ab aquilone et Bethel versum Hebron, accidit haec insperata et prorsus contraria promissioni

4 a loco L. M. N. O.] loco Erl. 7 Caph] = 8 Barath] 10 Biriah]]

11 12

15 Bahur] 16 17

<sup>1</sup>) = daß man eben Hunger von dem Spaziergang bekommt (also nicht übermüdet ist).



calamitas, cum propemodum esset in limine paternae domus. Ferebat secum gaudia et consolationem ex promissione, ipsamque coniugem dulcissimum et gravidam gestiebat ad patrem adducere, et huius conspectu eam exhilarare. In hoc itinere parturit, et superata laboribus partus extinguitur.

Num haec consolatio est? an benedictio, aut multiplicatio, eripere primariam et dilectissimam uxorem, quae optime instituta et morata fuerat, et administrationis oeconomicae peritissima? Nam domi apud patrem Laban ad operas domesticas et curam pecuariam adsuefacta suo etiam labore parce et duriter sibi victum cum marito quaesierat. Orbatur itaque Iacob fidelissima socia, quam sperabat se collocaturum in domo patria, in gremio grandaevi patris Isaac, praesertim gravidam, ut exhilararet senectutem parentis pulchra prole. Ipsa quoque ex animo videre socerum optavit. Sed subito omnes spes et gaudia coincidunt, et plurimum suavissimorum desideriorum et expectationum in Iacob, Isaac et Rahele fallitur.

Estne hoc crescere et benefici a Deo? Imo maledictio pessima est, aber unser Herrgott hat ein Hebraijſche Sprache, das hindert zu forderit<sup>1</sup>, priores passiones, posteriores glorias. Oportet crucem et passionem praecedere, iuxta illud 1. Petri 1: 'Praenuncians eas, quae in Christo sunt<sup>1. Petri 1, 11</sup> passiones, et posteriores glorias'. Et ad Moſen dicit Dominus, in novissimo intelligetis consilium meum. Sicut Iacob infra in Aegypto intelligit novissima reviviscente Ioseph, quem putabat amissum et mortuum. Interea vero destituitur omni solatio, et tota domus repletur luctu et moestitia, tristissimae tenebrae ingruunt post occasum Solis, cum moritur ei carissima coniunx, quae primis sex annis fuerat sterilis, post natum vero Ioseph<sup>10</sup>, erga quam ob assiduam expectationem et desiderium prolis auctus fuerat amor mariti, cum esset impregnata. Deinde toti familiae erat carissima domina, spes et solatium domus. Ea vero praeter omnem spem et expectationem evocatur ex hac vita, et moritur loco incommodo et infelici. Si enim ante hoc tempus in Syria diem suum obiisset, aliquanto fuisset tolerabilis. Iam crescit dolor, quia in ipso limine paternae domus occumbit.

Taceo iam moerorem et luctum ex avulsione pie uxoris, qui per se longe est acerbissimus. Nihil enim praestantius et dulcius est in hac vita quam concordia et benevolentia mutua inter coniuges. Sicut inquit Syrach 25: 'In tribus beneplacitum est spiritui meo, concordia fratrum, et amor proximorum, et vir et mulier, bene sibi consentientes'. Ex obitu uxoris morosae et improbae nullus admodum dolor est. Sed inter has coniuges fuit summa et ardens benevolentia, ac *στοργή* suavissima. Ipsa pudica, sancta, sedula, grata vicinis et familiae, amans mariti, morigera in rebus omnibus. Fuit igitur ingens dolor et moestitia Patriarchae Iacob. Iamque omni spe et gaudio suavissimo excidit, et cogitavit: Quid est, quod dicit Deus, meam

<sup>1</sup> Wohl Anspielung auf die hebraische Schreibweise von rechts nach links, von hinten nach vorn.

familiam auctam et multiplicatam iri, cum auferat matrem, per quam debebam crescere et multiplicari?

Non intellexit promissionem, nec potuit haec duo, quae revera diversissima sunt conciliare, promittere semen ac posteros, et eripere matrem familias, unde ipse et tota domus cum avo Isaac expectabat prolem. Et praecipue ob consolationem recens exhibitam non poterat vereri ullum periculum coniugis. Quia omnes uno ore praedicaverunt foelicitatem Rahelis, quod futura esset mater complurium liberorum, siquidem dixerat Deus, multiplicatum iri Iacob. Id nemo aliter, quam per Rahelem futurum putabat. Et saepe ei dixit Iacob: Mea Rahel, agamus Deo gratias, qui promisit denum sobolem, nunc denum foecundaberis, et ob hanc causam si unquam alias nunc maxime eam dilexit. Sed fallitur suavissima spes coniugum et familiae. Sicut Henae accidebat, edito Cain: aiebat enim: 1. Thec 4, 1 'acquisivi virum Domini'. Dominus ipse venit, qui conteret caput serpentis. Verum non modo spe sua fallebatur: sed etiam aliud ingens malum ab eo imminebat.

Ita hic ait Deus ad Iacob: Cresces. Sed cripiam tibi uxorem. Haec sunt prorsus contraria. Erat ipsa mater primogeniti Ioseph et mater familias, iamque Beniamin et alii ex ea sperabantur. Parturit ergo in via, qua ad avum Isaac tendebant, sed magna difficultate et cum periculo vitae, nec potest, quod optabat maxime, infantulum in gremio avi deponere, sed extinguitur laboribus partus, et cum ipsa gaudia et spes pulcherrimae. Obstetrix videt eam laborare et turbari metu mortis, ideo eam consolatur, et ait: Etiam hunc filium habebis, Sed frustra, sentit enim Rahel deficere vires, et paulatim occupari a morte. Ideo vocat nomen filii *Benoni* a dolore. Hic est exitus Rahelis miserabilis et tristis profecto, cum ipsi marito, tum reliquae familiae. Obdormit in partu, in vocatione et statione sua, in quam divinitus collocata fuerat, et occumbit sub cruce, quae a Deo imposita est mulieribus. 'Multiplicabo aerumnas tuas et conceptus tuos' etc. Non est exempta periculis et calamitatibus impiarum mulierum. Atque id quoque miserandum est, tam sanctae mulieri, quae fuit ornamentum istius domus et totius Ecclesiae, easdem difficultates obire, quae impiis obvenire solent.

Hoc exemplum diligenter considerandum est, et cogitandus luctus et dolor optimi patriarchae, quem omnes circumstantiae huius historiae augment et aggravant: neque adhuc finis est aerumnarum. Nam post amissam matrem, mox et eodem fere anno amittit primogenitum huius matris, Ioseph. Tertio stupratur Bilha, ancilla Rahelis, a primogenito alterius coniugis Ruben. Num id est benedicere? Imo non Deus, sed Diabolus

27 cum ipsi maritum reliquae; so L.; die Schlußsilbe *to* in marito fehlt; die neue Zeile beginnt sogleich mit tum

meum locutus est, potuit cogitare Iacob. Et impaciens aliquis in has voces facile prorupisset. Non pervenit ad patrem, nisi obiectis prius duabus summis calamitatibus, morte Rahelis et incestu Ruben cum Bilha, quae successerat Raheli. Nimirum profecto hoc fuit, tribus atrocissimis tempestatibus admodum parvo intervallo obrui, quarum una tantum enecare posset hominem impacientem et carnalem.

Ac nos quidem sumus delicati martyres: non enim intelligimus, et multo minus sustinere possemus magnitudinem horum malorum. Christi passio sublimior est omnibus aliis afflictionibus: neque ita nos adiecit, quia Deus est. Sed patres nobis similes fuerunt, et humana omnia passi sunt, ut Iacob amat Rahelem propter eximias virtutes, quibus praedita erat. Ipsa sperat magnam posteritatem ex se nascentam: Sed in ipsa spe et partu extinguitur. Eo igitur moderatior debet esse dolor aliorum, si qui orbantur aut coniuge, aut liberis: quia videmus eadem passos patres, quibus nos longe inferiores sumus, nec habemus promissiones de regno, de posteritate, de sacerdotio, ut illi, quae omnia tum amisit Iacob.

Fiunt autem eiusmodi tentationes acerbiores, cum insuper accedit conscientiae pavor, Sathana oleum igni addenti: Quando enim videt Diabolus animos tentatos et territos, mox ignita sua et venenata tela in eos torquet, ut cogitent Deum sibi irasci et adversari. Magna igitur consolatio est in omnibus tentationibus, posse statuere, Deum adesse et favere nobis. Sed difficulter animus humanus eam potest amplecti, tenui unjex Herrgott einen alfo herket, das ihm wil die jeel außgehen.<sup>1</sup> Sed talis sane est dilectio Dei, qualem exhibuit in proprio filio, quemadmodum inquit Christus: 'Sicut pater diligit me, ita dilexi vos', scilicet secundum phrasin Hebraeam, de qua supra, hoc est, adfligendo ante glorificationem: quam phrasin non intelligit mundus. Quia impiis quos non diligit, replet ventrem donis corporalibus. Sed addit: 'vae vobis divitibus, vae vobis, qui ridetis, et sati estis'.

Ad hunc modum sanctorum patrum acrumnae nobis in exemplum proponuntur, ut videamus eorum exercitia et insignem fidem in calamitatibus, et discamus nos non amittere conspectum Dei ridentis, benedictis, promittentis, si quando aufert ea, quae nobis sunt duleissima, et promissione sua stabilita. Quin sic statuat fides: etsi haec calamitas mihi est longe acerbissima, tamen credo Deum esse veracem. Sed in eiusmodi inopinatis casibus admodum duriter concutitur, et vix emicat, instar lini fumanti: Ideo talibus exemplis exuscitanda est.

<sup>1</sup> Eigentlich also zu Ende druckt: herken aus Her, drucken.

35, 18 Cumque efflaret animam, moriebatur enim, vocavit nomen eius Benoni. Pater vero appellavit eum Benjamin.

Moses breviter omnia perstringit. Sine dubio autem multa verba genitus et laehrimae intercesserunt, priusquam appellaretur Benjamin. Rahel ipso commendavit Deo animam suam, et acquievit consolationibus propositis a Iacob in extremo agone et in ipso labore partus. Quia fuit plena fide, et antea satis duriter exercitata est communibus aerumnis mariti in domo Laban, quarum fuit socia. Sicut Sara et Abraham communia pericula sustinebant. Adficiuntur enim piæ uxores maritorum tentationibus, condolent, collaehrimantur, talis *στοργή* etiam in Rahele excellens fuit. Tristissimus igitur fuit obitus eius marito, familiae et vicinis, quibus virtutes ipsius et pietas nota fuit.

Discenda autem est consolatio, qua in funeribus coniugum, liberorum, amicorum nos sustentemus. Ut maxime enim et nostra et coniunctorum mors tristis sit, certa tamen res est, nos in aeternum victuros. Melius sane fuit Rahelem sic mori in invocatione et fide Dei, quam si frui licuisset omnibus gaudiis huius vitae, etiam iis quae promiserat Deus. Post mortem enim infinitis modis beatiore erimus, et plurimum bonorum Domini, quam in hac vita reliquimus. Ea enim momentanea et caduca sunt, pro quibus aeterna adipiscimur. Caro autem non potest non eulare et dolere. Sicut hoc exemplum testatur, cum imponunt filio nomen a dolore. Et existimo aliquandiu sic nominatum fuisse, donec luctu nonnihil levato Iacob mutavit, et dixit: Non volo amplius lugubre monumentum domi meae habere, quod perpetuo de extrema voce et dolore amissae coniugis me admoneat, et dolorem renovet, sed appellat eum *Beniamin*, hoc est, filium dextrae meae.

Disputant autem de ratione appellationis huius. Ego oeconomice sic intelligi posse opinor. Lea fuit uxor sinistrae, Rahel dextrae, hoc est, primaria et praecipua. Est ergo filius dextrae, quasi dicat, carissimae uxoris. Et per hoc nomen potius amoris sui erga suavissimam coniugem, quam doloris et luctus memoriam extare voluit. Ita mutat nomen tristius in laetum. Alia ratio est politica, sive Ecclesiastica. Iste filius, qui ex charissima uxore est natus, adibit haereditatem promissam et debitam filio primariae coniugis, erit haeres regni et sacerdotii. Est enim in ea sententia, quod ad Ioseph pertineat promissio et benedictio, sicut ipse eam prae fratre Esau adeptus erat, et si Ioseph moreretur, putat successurum Benjamin. Nondum intelligit Iudam fore patrem Christi, donec in Aegypto primum disecat, suggerente id spiritu sancto. Hoc magis autem confirmatur in ea opinione, quia non sperat alium filium, ideo unice eum diligit, et

inde existit odium fratrum adversus Ioseph, quod cum exeret sese, et venderetur a fratribus, pater incredibili dolore adficitur.

Mortua ergo est Rahel, et sepulta est in via, quae ducit 35, 19  
Ephratam, hoc est Bethlehem.

Decessit Rahel in fide et invocatione Dei, et sublata est ad coelum  
in sinum Abrahae patris sui. Condita est autem non procul a Bethlehem,  
fere quarta parte milliariae germanicae. Ibi mortua et sepulta est in agro  
vicino, aut in via, perinde ac si pastoris alicuius uxor in campo aut inter  
pecudes moreretur, non fuit ibi domus, nec diversorium ullum praeter  
10 tabernaculum Iacob. Haec est via sanctorum ad coelum.

*Ephrata* et *Bethlechem* diversa vocabula sunt, sed idem fere signifi-  
cantia. *Ephrata*, fructifera, fertilis. Idem sonat *Bethlechem*, domus panis,  
cibi, da ein gute jehunabelweid<sup>1</sup> ijt.

Et collocavit Iacob statuam ad sepulchrum eius: haec est statua 35, 20  
15 monumenti Rahel usque in praesentem diem.

Patres magnifice ornarunt sepulchra. Non abiecerunt mortuos tan-  
quam cadavera bestiarum, sed statuerunt eis monumenta in perpetuam et  
immortalem memoriam: Ut essent testimonia futurae resurrectionis, quam  
credebant et expectabant. Refinendae igitur sunt caeremoniae et pompa  
20 funebri, fletus item et commiseratio, non ut oreur pro defunctis, quod  
Lyra vult, aut ut metuamus mortem, sed potius ut in ipsa morte discamus  
exercere fidem lucantem adversus terrores mortis, et sic sentiamus nos  
quidem mori et sepeliri ignominiose, sed in gloria resurrecturos. Sicut  
Iacob hanc consolationem retinuit. Frustrata es spe gaudiorum tuorum in  
25 hac vita, mea Rahel, sed o foelicem frustrationem, quia bona corporalia  
et caduca cum aeternis commutasti. Ad hunc finem erectae sunt statuae,  
ut exemplo patrum vitam praesentem negligere et contemnere discamus  
propter alteram meliorem, quae restat. Deinde etiam fracti promissioni-  
bus aequo animo toleremus voluntatem Dei. Quid enim possunt Diabolus  
30 aut Turea, si etiam vitam eripiunt? Si enim credimus, quod Iesus mortuus  
est et resurrexit, ita et Deus eos, qui dormierunt per Iesum, adducet cum  
eo 1. Thessalonicensium 4.

1. Thess. 4, 14

Profectus ergo Israel tetendit tabernaculum suum ultra turrim 35, 21  
Eder,

35 Latinus interpret *Eder* fecit appellativum. Sed est proprium nomen  
arcis, seu turris, quae fuit specula in agro Bethlemitico, quem certum est

1) *Ephrata* et *Bethlechem* עֶפְרַתָּה וְבֵית לֶחֶם

<sup>1)</sup> . . . Verkostigung.

semper fuisse pascuum. Hieronymus scribit *Eder* postea mutatum in templum, quod suo tempore dictum sit: Angelus ad pastores: quia ibi apparuerunt angeli pastoribus ea nocte, qua natus est Christus. Semper enim fuit ibi frequentia pastorum et gregum propter pascua ovium. Ideo nomen habuit a pascendis gregibus. Fuit sita arx ultra Bethlehem versus meridiem. Lyra eadem dicit, et sequitur Hieronymum.

Alii vocem *Eder* aequivocant, et interpretantur ipsam Ierosolimorum urbem, propterea quod Michae l. dicitur: 'Et tu turris gregis nebulosa filiae Zion' etc. qui error ortus est ex obscura et viciosa translatione et negligentia Grammaticae. Micha enim loquitur de turre gregis appellative per Metonymiam, quod ex sequentibus patet: 'Tu turris gregis *Ophel*', hoc est, munitio sive arx civitatis. Est igitur nomen proprium loci in vicino agro Bethlehem, ubi hodie templum est, quod vocatur: angelus ad pastores.

35,22<sup>a</sup> Factumque est cum habitaret Israel in ea regione, ut abiret Ruben, et dormiret cum Bilha, concubina patris sui, quod audivit Israel.

Post mortem Deborae et Rahelis sequitur alia insignis et tetra calamitas sanctissimi Patriarchae, cuius atrocitatem verbis consequi nequeo, commendando eam Rhetoribus et oratoribus amplificandam. Est enim horrendum nefas. Primogenitus Ruben, qui destinatus erat ad regnum et sacerdotium, se ipsum perdit cum tota posteritate. Est crudele facinus, sed ipsi auctori pessimum. Mitigabimus tamen aliquantum, et dicemus eum peccasse stultitia seu libidine: et Bilham puto fuisse formosam, nec satis firmam, quia facile cessit stolido iuveni, quem si durius inerepisset, et fuisset interminata se dicturam patri, potuisset eum repellere, aber es laut ubel gar jat.<sup>1</sup> Non minus igitur reprehendenda est Bilha, quam Ruben.

Appellat eam Moses concubinam, sive pellicem, sed fuit tamen vera uxor, et mater duorum filiorum, Dan et Naphtali, quae fuerunt duae maximae tribus, unde orti sunt Simson et Barac. Ab ipso autem patre Ruben adficiuntur insigni et perpetua ignominia. Debora et Rahel vixdum extinctae et sepultae fuerunt, et adhuc quasi tepebant ossa utriusque, cum hoc scelus perpetratur. Fuerunt enim magistrae morum et disciplinae domesticae, quibus sublati relinquitur Bilha, Rahelis ancilla, et fit subita mutatio et confusio disciplinae in tabernaculo Rahelis, quam ipsa sua diligentia facile cavere potuisset, nec esset passa ancillam ita lascivire. Diabolus tantae turpitudinis auctor fuit ad vexandum sanctissimum virum, qui habuit promissionem ex se nascendos esse populos et reges. Sed quod initium est huius benedictionis? Moritur uxor, in qua omnis spes posteritatis erat. Nunc tabernaculum primariae coniugis foedissime polluitur.

<sup>1</sup> — *schlimm genug, gar sehr übel*; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 47, 361, 37; 34<sup>2</sup>, 418, 19.

Non enim habuit Iacob deinceps consuetudinem cum hac pellice: nec mirum fuisset, si magnitudine doloris fuisset oppressus. Ego sane sustinere aut vincere non possem. Nimis enim durum et intolerabile prorsus est.

Et fuit tum adhuc recens vulnus et dolor ex obitu Rahelis et Debrae. Ibi nondum finito luctu, sed manantibus adhuc lacrimis primogenitus Ruben novum vulnus infligit. Bilha autem non invita aut coacta, sed volens fecit. Neque est fornicatio, nec adulterium aut stuprum, sed est incoestus turpissimus vivo patre dormire cum ipsius uxore.

Scribuntur autem haec ad consolandos nos, ut sciamus nostras afflictiones et calamitates non esse extremas, et ne quidem conferendas ad patriarcharum aerumnas. Deinde, quod peccata remittantur, sed non sine poena. Nam haec tribus postea fuit infirma et abiectissima, et fex totius populi Israelitici, et ablata est ab eo primogenitura, hoc est, regnum et sacerdotium. Ita ut multo satius fuerit Ruben, vel septies mori. Quia ad omnem aeternitatem ad finem usque mundi celebratur historia haec, omnia templa et scholae personarum commemoratione tantae turpitudinis, ad quam omnes nepotes et posteritatem necesse fuit erubescere. Neque ulla historia extat, quae insigniter aliquid a Deo in hac tribu gestum celebret. Manet igitur superstes Ruben, et tribus ex eo orta, sed in perpetua ignominia. Et haec quidem satis gravis poena est, quod totam posteritatem patris turpitudinem resonantem per omnia pulpita audire oportuit.

At ubi nunc fortes illi filii Iacob in ulciscendis iniuriis et sceleribus? quare non trucidant incoestuosum fratrem. Sichem occisus est, quod filiam Dinam stupraverat. Id vero tale erat, ut posset honesto coniugio ornari, tegi et sanari. Non erat incoestus, nec prohibitus gradus. Hic severitate singulari adversus incoestuosum opus erat. Et satis iustam causam habebant Dan et Naphtali. Illis enim perpetuo hoc potuit obici, matrem eorum fuisse incoestuosam: quanquam ex incoestu non erant nati, tamen mater postea incoestum commisit, quae macula eis adpersa erat a Ruben. Fuit igitur seminarium maximi odii et perpetuae simultatis.

Iudaei seclus hoc excusare conantur, ut solent esse in laudes suorum effusissimi, quemadmodum et Graeci olim et Itali hodie omnes alias nationes praese contemnunt, et vocant Barbaros. Ita Iudaei, ubi etiam manifesta sunt vicia suae gentis, tamen student extenuare, tegere, ornare. Negant ergo Ruben esse incoestuosum, sed iniurium fuisse in patrem dicunt. Mortua enim Rahele transtulisse Iacob lectum Bilhae in cubiculum Leae, ob id filium Ruben indignatum, et abstulisse lectum Bilhae, non concubuisse cum ea etc. Si depravant sacram scripturam insulsissimis et vanissimis nugis. Sed in Hebraeo textus aperte habet: 'Dormivit, concubuit cum Bilha', sicut ait mulier ad Ioseph. Infra 36.: 'Dormi mecum', 1. item 49.: 'Effusus es sicut aqua: non crescas, quia ascendisti cubile patris tui, et maculasti stratum eius'. Item 1 Paralipomenorum 5.: 'Ipse fuit

primogenitus eius, sed cum violasset thorum patris sui, data sunt primogenita eius filiis Ioseph, filii Israel, et non est reputatus ille in primogenitum'.

Non igitur regi aut ornari tantum nefas potest; et quantus fuerit dolor ex hac turpitudine filii et uxoris optimo patriarchae, cogitare facilius, quam eloqui possumus. Ac mirandum sane est, hosce tragicos casus accidere etiam sanctis hominibus, ubi habitat spiritus sanctus, loquitur, regit, ubi est vera Ecclesia, sincera, sancta, et tamen Diabolus ibi etiam tantum potest, ut tam atroces turbas excitet. Non erat tum alia mulier in domo Iacob, quae succederet mortuae Raheli, ex qua expectaretur promissa posteritas a Deo, praeter hanc; et haec stupratur et polluitur a filio. Quid posset homini in vita accidere tristius et horribilius?

Haecenus igitur nominatus est Iacob, hic primum appellatur Israel in historia, cum ait Moses: 'Et profectus Israel tetendit tabernaculum' etc. Item: 'cum habitaret Israel' etc. Hoc nomen singulari studio inculcat scriptura ad exaggerandum et aggravandum turpissimum incoestum. Vult enim significare Ruben hoc scelus commisisse post glorificatum patrem, post mutatum nomen et datam promissionem, quod debet crescere et generare reges. Post tantam gloriam abijt Ruben, et stuprat Bilham, et polluit tabernaculum primum Rahelis. Non frustra igitur hoc loco Israel vocatur, quia indigne fert spiritus sanctus patrem si exaltatum a Deo foedissime pollui a filio in uxore, quae successerat Raheli defunctae.

Mirum sane est potuisse eum tam diu vivere. Sed vixit in verbo promissionis, alioqui impossibile fuisset ferre et superare tot et tam graves calamitates. Iam discit, quid sit crescere et multiplicari, nimirum hoc, quod ipse non amplius possit generare ullam prolem. Rahel enim mortua est, ex qua sperabat numerosam sobolem. Bilham autem polluta. Vixit igitur postea solus sine consorte thori, non habuit amplius consuetudinem eum polluta, nec cum ulla alia muliere. Ideo statim subiungit spiritus sanctus catalogum filiorum Iacob, ut significet non fuisse plures quam duodecim. *דָּבָרַי יוֹלֵם הֵתֵיבֵן*. Sic David propter incoestum Absolonis vixit celebs usque ad extremum vitae, et Iacob non tam aetate quam dolore et indignatione motus continuit.

35, 22b—26 Erant autem filii Iacob duodecim. Filii Leae, primogenitus Iacob Ruben, Simeon, Levi, Iuda, Isaschar et Zebulon. Filii Rahel, Ioseph et Benjamin. Filii autem Bilha, ancillae Rahel: Dan et Naphtali. Filii Zilpa, ancillae Leae: Gad et Asser.

Hi sunt filii Iacob, qui nati sunt ei in Mesopotamia.

In Hebraeo est: Filii Iacob, qui natus est, ponitur singularis numerus pro plurali: Prius Israel appellatus est propter atrocitatem criminis. Iam rursus vocatur Iacob. Atque hoc vult dicere Moses: Sic est finita gene-



ratio Patriarchae Iacob, habentis promissionem de multiplicatione sobolis, et regum egressione ex lumbis ipsius: ad quem nihil sequitur. Quomodo igitur impletur scriptura sancta? Post Benjamin aedtum et matrem in partu extinctam desiit generare Iacob, et tantum duodecim filios habet. Quomodo igitur crescit? Hic vides quomodo Iacob ex ista calamitate sumpserit verum intellectum promissionis. Amissa enim Rahele, et tabernaculo eius incoestato, intellexit iam natos esse, ex quibus orituri sint reges, Ioseph et Iuda, quorum hic pater est regum in Iuda, ille est pater regum in Israel. Hi descenderunt ex lumbis Iacob, et qui ex iis nati sunt, etiam a Iacob orti intelliguntur. Ita Iacob calamitate edoctus est, quod deberet abstinere a futuro coniugio; ideo cum Lea quoque nullam habuit consuetudinem. Haec tenus ergo insigne exemplum summae calamitatis in Iacob et peccati in Ruben.

Hi vero duodecim Patriarchae sunt, quorum sanctitas in scriptura celebratur, qui fuerunt patres sancti populi Israel. Sed vide quam enormibus flagitiis eos Diabolus involvit. Talem enim filium facit Ruben, qualis in gentiliū historiis non facile invenitur. Nam et gentes hoc scelus abominatae sunt. Sicut inquit Paulus 1. Corinthiorum 5.: 'Omnino auditur inter vos fornicatio, et talis fornicatio, qualis nec inter gentes, ita ut uxorem patris sui aliquis habeat'. Id vero accidit in Ecclesia sanctissimi Patriarchae Iacob. Postea secuta sunt homicidia et mendacia horrenda. Nam reliqui filii omnes praeter Ioseph et Benjamin, praesertim filii Leae, sunt matricidae et parricidae. Quantum enim in ipsis est, occidunt patrem Iacob tam diris sceleribus, quibus magis turbatus et contristatus fuit, quam omnibus aliis calamitatibus. Necant et fratrem Ioseph, et mittunt patri tunicam, ac si revera sit interfectus, et non modo non consolantur, sed etiam rident optimum parentem.

Ideo autem haec proponuntur, ut commendetur infinita longanimitas, et inestimabilis misericordia Dei, ne quis magnitudine et multitudine peccatorum suorum territus, animum despondeat, aut abiiciat fidem in Deum. Nam et Patriarchae fuerunt pessimi et sceleratissimi. Nec defuit ipsis verbum, nec magister, nec disciplina, nec exempla patris. Habuerunt magistram Deborah, viderunt tot auxilia et mirabilia Dei exhibita, tot promissiones factas patribus audiverunt. Quid vero didicerunt Ruben et alii, auditis tot pulcherrimis concionibus? (Es sind böse Ruben gewesen, et satis graves poenas dederunt, sie habens dürr<sup>1</sup> müßten büßen.

Pertinet ergo haec ad doctrinam et correptionem nostri, ut metueamus iram Dei et poenas. Deinde ad consolationem, si qui habent filios perditos et immorigeros, ut calamitatem eam moderate ferant, siquidem non sumus meliores Patriarchis. Singuli enim atrocibus criminibus con-

<sup>1</sup>) Man erwartet tener (nicht, dürr); est au 'doyes l'ital' klars. entscheidendes Urteil zu denken?

taminati fuerunt Asser, Dan, Beniamitae, ut testatur penultimus et ultimus Indicum, multo magis vero Ephraimitae. Quia Diabolus longe infestius impugnat Ecclesiam quam externos.

- 3.27 20 Et venit Iacob ad Isaac, patrem suum, in Mamre in Kiriath-arba, quae est Hebron, in qua peregrinatus est Abraham et Isaac. 25  
Fuerunt autem dies Isaac centum anni et octoginta. Et deficiens mortuus est, collectusque ad populos suos senex, et satur dierum: et sepelierunt eum Esau et Iacob filii sui.

Hic rursus ponitur nomen Iacob. Sed scelere Ruben supra opposuit Israel. Et apparet Patriarcham tardius processisse cum pedibus et impedimentis, aut ipsum vel peditem vel vectum caelo processisse, et aliquoties visitasse patrem, antequam totam familiam adduceret. Mamre proprium nomen est viri, unius ex tribus fratribus, qui fuerunt in foedere cum Abraham supra 11. Ab hoc Mamre primogenito nomen habet civitas, quia in Hebron aut ipse, aut aliqui ex posteris dominati sunt. Isaac 15  
autem iam grandaevus et oculis captus non vidit Iacob et nepotes, tantum audivit seriem tentationum et calamitatum, quas haectenus sustinuit, quod Debra et Rachel essent mortuae etc. Ibi miseratus magnitudinem aerumnarum consolatus est filium, et dixit haec esse infernalicia et Diabolica mala. Sed Deum potentiorum Diabolo non permittere, ut supra vires ten- 20  
temur. Maior enim est, qui in nobis est, quam qui in mundo etc. et pater ipse similibus difficultatibus conflictatus in tota vita singulari gravitate et fructu potuit filium consolari.

Postquam autem domi voce et conversatione suavissima parentis aliquot annis acquievit, moritur pater. Et iam solus Iacob superstes est, 25  
omnes alii patres a diluvio usque ad hoc tempus mortui sunt. Itaque totum onus gubernationis soli Iacob incumbit, qui vivit adhuc in tanta malicia filiorum, et contra Diabolum grassantem perdurat orando, docendo, exhortando, comminando. Sustinuit magnos labores in extrema senectute, nec habet amplius socium Isaac aut ullum alium ex Patriarchis. Moritur 30  
ergo Isaac tranquilla et placida senectute, satur dierum: non ut homines voluptuarii, sed pertaesus hanc vitam, et exhaustus laboribus et aerumnis. *34* bin des lebens müde, ich mag's nicht mehr<sup>1</sup>, ideo oravit, ut Deus se liberaret, et tandem in portum et meliorem vitam deduceret.

Hic modus loquendi: 'collectus est ad patres suos', testatur futuram 35  
resurrectionem mortuorum, siquidem est populus aliquis, ad quem colligimur. Non enim evanescimus in auras morientes. Ideo non dicit spiritus sanctus: evanuit, postquam desiit vivere. Sed est collectus, non dispersus, non disiectus aut adflictus, ut in vita misera et calamitosa, sed liberatus

<sup>1</sup>) = *vermög es (nicht zu ertragen)*.

ab omnibus malis, collectus est ad populum suum, sicut alii patres, qui dormiunt in pace, quos collegit Deus in sinum suum, ubi suaviter quiescunt. Haec est vis horum verborum, quae valde significanter ponuntur. Est populus quidam mortuorum, in quo sunt Adam, Seth, Abraham, Debora etc. ille populus est collectus in sinu et brachio Dei, ibi fruuntur suavissima quiete, et suo tempore resurrecturi sunt. Haec igitur figura ostendit scriptura sancta mortuos esse patres, non ut gentes moriantur, sed esse congregatos et conservatos in manu Dei. Sicut inquit Isaias 57.: 'Veniat pax, requiescat in cubili suo, qui ambulavit in directione sua'. Et <sup>36f. 57. 2</sup> venit hora, qua apparebunt rursus, et egredientur e monumentis pulchriores sole et stellis, hi scilicet, qui recte ambulaverunt. Ruben non venit ad hanc spem resurrectionis futurae, nisi purgatus per poenitentiam. Sicut Paulus fuit persecutor et hostis Christi, qui effudit multum sanguinis innocentis: Sed abstersit hoc peccatum sanguine filii Dei.

Diligenter igitur tales loci notandi sunt eum vocabulis, quibus spiritus sanctus utitur, et non abiicit aut dispergit sanctos, sed congregat, ita ut ne unum quidem ex ossibus aut pilis eorum pereat. Conveniunt autem fratres Esau et Iacob ad sepulturam, et ponitur Esau in textu ante Iacob. Neque vero dubium est, quin etiam antea visitavit patrem, et pater saepe eum amanter castigavit, et monuerit, ut deponeret odium et vindictae cupiditatem. Ideo venit ad funus, et obedientiam et reverentiam suam erga patrem declarat. Et est signum certum rediisse eum in gratiam cum fratre, et se adiunxisse verae Ecclesiae, ut fieret particeps promissionis spiritualis, si non ex promissione, tamen ex gratia. Sicut nos gentes recipimur in gratiam, non ex promisso, sed ex misericordia.

## Caput XXXVI.

In hoc capite inspicienda est series historiae. Moses enim usus est anticipatione, quam dicunt *ὑστερον πρότερον*. Nam quae sequuntur hoc caput usque ad 40. priore loco poni debuissent, ante verba illa 'Fuerunt <sup>1. Prof: 35, 28</sup> autem dies Isaac 180.' Quia omnia quae tribus sequentibus capitibus describuntur, gesta sunt ante mortem Isaac, qui vidit stupratam Dinam, caesos Sichimitas et funestam victoriam filiorum Iacob, item extinctam Deborah et Rahelem, et insuper Ioseph venditum in Aegyptum et incoestum Iudae cum Thamar.

Haec omnia ex Chronographia colligi possunt. Alioqui enim apparet Isaac statim obiisse, postquam venit ad eum Iacob, quod falsum est. Quia vixit ad minimum 13. annos post reditum ex Mesopotamia in Hebron. Deinde certum est Isaac 180. annorum fuisse, cum moreretur. Esau

autem et Iacob nati sunt sexagesimo anno aetatis Isaac, qui dempti a 180, annis relinquit 120. Haec est aetas Esau et Iacob, quando obit Isaac. Ioseph habuit triginta annos, et tredecim annis post venditum Ioseph mortuus est Isaac, anno ante liberationem eius ex carcere. Fuit autem miserabilis vita senis privati oculis et lumine ex eo tempore, quo benedixit Iacob, ab anno 77, tum enim caligaverunt oculi eius, sicut supra audivimus. Meminerimus itaque tria capita sequentia interponenda esse inter haec verba 'Venit Isaac ad patrem' et ('fuerunt dies Isaac 180.')

Quia Chronographia multa utiliter monet, et illustrat historiam, et saepe occasionem praebet multarum pulcherrimarum cogitationum. Fuerunt enim veri sancti martyres optimi Patriarchae et Prophetae, qui multas miseras tolerarunt, quibus sustinendis nos neutiquam pares sumus.

Haec de Hysterologia primum dicenda fuerunt. Moses enim, quia in praecedenti capite dixerat convenisse Esau et Iacob ad sepulturam patris, commodissimum hunc locum ratus est dicendi de Esau, quem hoc capite absolvit, nec faciet deinceps eius aliquam mentionem.

36, 1

Haec autem sunt generationes Esau, ipse est Edom.

Nomen Edom perpetuo haesit in hac regione. Latini et Graeci vocant Idumaeam, ut Virgilius palmas Idumaeae nominat. Iudaei autem venenati et pestilentissimi in omnibus suis commentariis appellant Romanum et Christianum Imperium Edom, cum ipsi vere sint populus ille maledictus et damnatus. In precationibus suis orant contra Edom, et petunt, ut Messias ipsorum nos trucidet: et habent stultissimas opiniones de origine Romani imperii. Porro Moses non voluit oblivisci Esau, quia est nepos Abrahæ, et est par nativitas et gloria sanguinis utriusque, Esau et Iacob. Esau ortus est ex generosissimo sanguine Saræ et Rebeccæ, Abrahæ et Isaac. Ideo non voluit cum Moses reicere, sed numerat filios et nepotes eius, et meminit corporalis benedictionis, de qua supra. 'Vives in gladio, et veniet tempus, cum executus iugum fratris tui' etc.

1. 2<sup>o</sup> Mose 27, 40

Initio Genesis etiam de generatione Cain dictum est, qui, etsi erat reprobus, excommunicatus et maledictus in terra, tamen Deus reliquit ei spacium poenitentiae, ut ipse et posteri possent consequi beneficia promissionis spiritualis. Ita in Esau commendatur exemplum divinae patientiae, etiam in reprobis. Non enim dubium est, quin Esau et Ismael secum traxerint doctrinam Abrahæ, Isaac et Iacob, ritus item sacrificiorum et praecipue circumcisionis. Ideo multi illustres viri ex sanguine Esau nati sunt. Sed in hoc differunt, quod non habuerunt promissionem Messiae, non est eis promissa misericordia et semen benedictum, filius virginis et salvator mundi. Sed tamen propterea non sunt abiecti nec ipsi, nec posteri, sicut alii gentiles.

40

Multi Aethiopes, Aemmonitae, Edomitae adiunxerunt se confessioni et cultui Dei Israel, secundum vocationem Dei. Multi ex Ninivitis et Babiloniis salvati sunt fortuita misericordia. Quanquam gentibus non est promissus Christus, sicut semini Abrahae, nec credita eis sunt oracula Dei.

5 Nam hanc gloriam necesse est nos concedere semini Abrahae, quam praedicat 147. Psalmus 'Non fecit taliter omni nationi'. Hic populus Israel habet Patriarchas, Prophetas, eloquia Dei. Et Paulus inquit Romanorum 15: 'Dico enim Christum Iesum ministrum fuisse circumcisionis propter veritatem Dei et confirmandas promissiones patrum'. Gentes autem super

10 misericordia honorare Deum, sicut scriptum est 'propterea tibi confitebor in gentibus, Domine, et nomini tuo cantabo' etc. sed ex semine gentili non venit Christus.

Distinguendum est igitur inter promissionem ac veritatem et misericordiam fortuitam. Nos habemus misericordiam sine promissione. Iudaei cum promissione. Salus enim ex Iudaeis Ioannis 4. Ex tribu Iuda venit victor mortis et Diaboli. Hae promissione caruerunt Esau et Ismael, sed a misericordia non sunt exclusi, quia historiae diversum testantur. Sicut nec omnes, qui habuerunt promissionem, se adiunxerunt Ecclesiae. Non enim filii carnis sunt filii Dei, sed filii promissionis. Imo in illa parte populi multa tetra portenta scelerum extiterunt, qualia ne in gentium quidem historiis leguntur, ut David eicitur a filio e regno. Tota domus funestissima est et calamitosior, quam Tantalii aut Pelopidarum in Graecia.

Non igitur sequitur: Nos habemus promissionem, igitur eius haeredes sumus omnes, sicut nec illud: Non habemus promissionem, ergo sumus reiecti. Ex omnibus populis aliquos assumpsit Deus, ne gloriemur. Sed 'qui gloriatur, in Domino glorietur', tam ille, qui habet promissionem, quam qui non habet, ut sit iustus ipse et iustificans eos, qui sunt ex fide.

Moses ergo non solum propter reverentiam Abrahae, Isaac et Iacob celebrat Esau, quorum nepos est et filius, sed multo magis ob hanc causam, ut sciamus eum participem factum benedictionis, quam habuit Iacob. Semper enim patuit ei aditus ad societatem verae Ecclesiae, si modo humiliavit se et serio dixit: Tantum misereatur mei Deus, et faciat me participem micarum, quae cadunt de mensa Ecclesiae, quae est in domo Dei. Ista humilitas et obedientia placet Deo, tametsi non habeas promissionem.

Econtra filii promissionis, cum superbiunt, amittunt benedictionem. Hoc enim vult DEUS, quod ait Petrus: 'Humiliamini sub potenti manu DEI'. Et ob hanc causam humiliat et exercet sanctos suos, ne superbiunt. Ita puto multos excellentes viros et plenos spiritu sancto fuisse in posteritate EDOM, quanquam non defuerunt, qui ingenti et acerbo odio arderent adversus ISRAEL. Sicut hodie Papistae nobis sunt infensissimi, habent nos pro abominatione, pro anathemate et catharmate. Multi tamen ex illis

sunt, qui amplectuntur et amant nos et nostram doctrinam. Atque hanc existimo causam fuisse, quare inseruerit Moses generationem Esau numero sanctorum, et coniunxerit et ipsum et ex posteris aliquos cum Ecclesia sancta, quia sunt participes facti non promissionis, sed misericordiae, quam praestat promissio.

In latina translatione caput hoc valde obscurum et confusum est. Primum autem describit Moses posteritatem Esau, quae fuit vivo ipso, deinde affinitatem sive genealogiam uxorum. Tertio duces et reges. Inter hos significat aliquos fuisse bonos, qui longo usu audiendi verbi sunt conversi. Non longe enim abfuit Seir ab Hebron, ideo facilis fuit aditus ad Isaac patrem et eius Ecclesiam, et quando uno aliquo loco revelatur verbum, spargit radios et divulgatur passim ad vicinos. Ergo innuit Moses non omnes esse damnatos, qui oriundi fuerunt ab Edom, licet reiectus esset a promissione et primogenituram amisisset.

Ac profecto mira res est, quod fere in tota historia sacra primogeniti sunt infoelices. In Aegypto omnes primogeniti occisi sunt a Deo. Videtur autem haec causa esse, quia lex est conditionalis, et qui habent legem plerumque fiunt peiores, quia superbiunt propter legem, quasi propterea data sit, ut alat superbiam primogeniturae, cum ad eam humiliandam sit lata. Ideo divinitus repressus est fastus et insolentia eorum, cum gloria et dignitate sua abuterentur. Omnia enim, quae fiunt et dicuntur, spectant ad illum unicum primogenitum filium Dei Iesum Christum, huius solius omnis gloria, virtus et potentia est. Iam ad generationem Esau accedamus.

36, 2 3 Esau duxerat uxores de filiabus Chanaan. Ada filiam Elon Hithaei et Abolibama filiam Ana, filia Zibeon Hivaei, Basmath quoque filiam Ismael sororem Nebaioth.

1. Mose 26, 34

Eadem supra 26. dicta sunt, sed aliis et mutatis nominibus. Prima enim uxor Esau ibi appellata est Iudith et pater eius Beeri Hittaeus, is nominatur hic Elon. Quia in omnibus linguis usitatissima est mutatio nominum. Ideo traditae sunt ab aliis aliquot utiles regulae quibus multi obscuri loci explicantur. Prima: Omnes homines plerumque habent duo nomina, ut Martinus Lutherus, Philippus Melanthon. Secunda: Patres et matres, filii et filiae sunt naturales et legitimi. Tertio: Saepe casu quodam imponuntur et mutantur nomina, ut Iacob ab eventu appellatur Israel, alii ab officiis nomina adepti sunt: Pastor, Index, Consul. Saepe etiam aetate fiunt mutationes: puellas in infantia aliter, quam in adolescentia nominare solemus, interdum a veste, interdum a colore et forma, interdum a societate nomina inveniunt, ut Eusebius dictus est Pamphili propter socium Martyrii.

Idem cogitabimus in hoc populo frequenter accidisse. Iudith hic vocatur Ada, et fieri potest, quod sit translata a patre naturali ad legitimum et inde mutatum ei sit nomen. Quin nostra exempla vide sub Papatu, quanta fuerit stoliditas in transmutandis nominibus eorum, qui in leges Papae iurabant. Ego in Baptismo nominatus sum Martinus, postea in Monasterio Augustinus. Quid possit fieri turpius aut magis sacrilegium, quam abicere nomen Baptismi propter indutum cucullum? Sic Pontifices pudet appellari suo nomine, quem in Baptismo sortiti sunt, neque sane digni sunt, qui id retineant, ideo adseiscunt nova nomina. Iulius secundus ante vocabatur Iulianus. Hisce mutationibus testati sunt defecisse se a Christo et Baptismo, et idem fuit usitatissimum in omnibus monasteriis.

Ita prima mulier dicta est Iudith, id est Iudaea laudatrix, grata, ein Lobjengerin. Sicut Lea filium appellat Iuda, propterea quod agnoscebat beneficium Dei et gratitudinem suam cupiebat declarare. Fuit pulchrum nomen: Sed videtur Iudith degenerasse, et ideo mutatio nominis facta esse, sed non in melius. Ada enim significat monile, ornamentum: delectata est elegantia et splendore in vestitu et mundo muliebri, postquam facta est domina, voluit Ada esse, die gepuhte Frau, sammat Frau, feten Frau etc. ita amisit pulcherrimum nomen, ut non amplius Iudith, sed Ada diceretur, quasi desidens frequenter ad speculum, seque comens et ornans.

Altera est Aholibama. *Ohel* significat tabernaculum, ut paulo ante dixit Moses fixisse Iacob tabernaculum trans turrim Eder. In Ezechiele 23, est *Ahola*, id est, tabernaculum eius, scilicet mulieris, quia Deus loquitur ibi cum indignatione contra meretricem, quae habet propriam Ecclesiam abiecta lege et sacerdotio Domini. Porro hanc uxorem significat Moses fuisse dominam et reginam. Supra dicta est Basmath, quasi dicas aromaticam, suave olentem, quia fuit boni odoris et boni nominis. Ein fein junges Weib, ein würdigen Weib<sup>1</sup>, ein neigliches<sup>2</sup> Weib. Iam vocatur Aholibama, die höchste Frau, a tabernaculo excelso, die von der Höhenburg, quod Frau.

Tertia Basmath, supra Mahalath: Moses studiose videtur mutasse nomina trium mulierum. Haec est filia Ismael ex sanguine Abrahæ, cuius neptis fuit, et est consobrina in tertio gradu cum Iacob et Esau. Vox ipsa sonat aegrotam, infirmam. Significat Moses fuisse puellam incertae valetudinis, ideo dixerunt eam non fore superstitem aut vivacem, et aegrotulam vocarunt schwache Frau.<sup>3</sup> Haec sola mutat nomen in melius, iam enim Basmath, id est, odorifera nominatur, aromatica, flos, rosa sua-

21 *Ohel*] הַעֵל      23 *Ahola*] הַעֵלָה

<sup>1</sup> Wenn nicht streng sein (= Blumensträußchen), vielleicht zu streng. Angehen (A. Goetze, Glossar) beziehen.    <sup>2</sup> Neiglichen = Nelke.    <sup>3</sup> Wohl Nebenform zu Schwachling oder Schreibfehler.

vissime olens. Sicut priores duae degenerarunt et amiserunt optima nomina. Ita tertia haec emendavit et pie rexit mores, sed non sine cruce et miseria. 5

1. 26. 26. 3. Supra 26. dictum est duas coniuges fuisse *Maroth*<sup>1</sup> Isaac et Rebeccae, hoc est exercitasse sanctissimos homines et totam familiam. Inde facile Iudith in Ada mutari potuit, ubi dixit familia, non est Iudith, non conveniunt 5

odores ipsius nomini. Est Ada cin tanty fratw. Item altera est pessimi odoris et tyrannica. Tertia serius in domum venit, et fuit magis laudata et chara omnibus. Sequuntur iam filii istarum mulierum.

36. 4. 5 Peperit autem Ada ipsi Esau Eliphaz. At Basmath peperit Rehucl. Aholibama peperit Iehus, Ialami atque Corah. Et hi 10

sunt filii Esau, qui nati sunt ei in terra Chanaan.

Ada est mater clarissimi viri Eliphaz, primogeniti Esau, qui est pronepos Abrahae et nepos Isaac et filius Esau. Multi putant eum esse unum de tribus amicis Hiob, quod, si verum est, necesse esset Hiob vixisse multo ante exitum filiorum Israel ex Aegypto, quia supputatio annorum 15

ostendit Eliphaz fuisse 70. aut 80. annorum, cum moreretur Isaac. Quando Esau occurrit fratri Iacob, fuit Eliphaz ad minimum natus 60. aut 55. annos: quia Esau duxit uxorem quadagesimo anno aetatis suae. Ab eo tempore ad mortem Isaac sunt 80. anni. Sed opinionem hanc de Hiob relinquo in medio, quia nullum testimonium huius rei in scriptura extat. Consentaneum est fuisse aliquem ex nepotibus aut pronepotibus, qui retinuit nomen patris. Ada unum tantum filium parit. Basmath similiter unum. Ab istis duabus duos filios habet Esau. Domina vero et Regina Aholibama tres parit. Haec igitur antecelluit reliquis, quia fuit mater trium filiorum, et verisimile est eam fuisse praecipue *Maroth*<sup>1</sup> in familia Isaac. 25

Hi omnes nascuntur in terra Canaan in domo patris. Esau enim quadragenarius duxit duas priores uxores Hitthaeas. Itaque hi quinque filii nati sunt, eum esset adhuc apud patrem. Iacob profectus est in Mesopotamiam anno 77. Ergo 37. anni intercesserunt a nuptiis Esau usque ad surreptam benedictionem, tam diu enim eam distulit Isaac. Et Eliphaz ac 30

reliqui filii Esau totidem annis fuerunt apud avum, et audiverunt eum praedicantem. Sem non viderunt, sed Eber et Deboram. Sic et uxores Esau audiverunt senem Isaac et Rebeccam, et attigerunt centesimum annum, si vixerunt mortuo socero. Tanto tempore verisimile est eas oblitae odii et amaritudinis. Et puto Mosen propterea haec scribere, ut ostendat tandem 35

mirigatos esse animos eorum, reconciliatis fratribus, et Eliphaz fuisse bonum virum, siquidem nihil mali de eo usquam extat.

<sup>1</sup> *Maroth* (מֵרוֹת) = *Herzeleid* 1. Mose 26, 35.



Tulit autem Esau uxores suas et filios et filias et omnes animas<sup>36, 6-8</sup> domus suae, pecora sua et ornamenta sua cunctamque possessionem suam, quam comparaverat in terra Chanaan, et recessit a fratre suo Iacob in aliam regionem. Plurimae enim erant facultates eorum, nec poterant habitare simul, sed nec terra peregrinationum eorum sustinebat eos propter multitudinem gregum. Habitavit autem Esau in monte Seir. Et Esau est Edom.

Ibi coepit discordia inter fratres, et odium Esau erga Iacob et parentes, postquam amisit benedictionem. Cessit igitur iratus et motus multitudine gregum, quam videbat terram illam non capere, et migravit in Seir, unde duxerat Abolibama, eam sequitur in patriam suam. Existimo autem migrationem hanc factam post discessum Iacob in Mesopotamiam, duos aut tres annos, tantisper enim mansit apud patrem, fuitque tum domus Isaac admodum perturbata, cum machinaretur exitum fratri et parentes propter odium in fratrem ingenti dolore adficeret. Divisit etiam substantiam paternam cum Iacob, licet absente eo, sed parentes duplicem portionem iure primogeniturae Iacob vindicarunt. Deinde indicat Moses benedictionem corporalem, quae contigit Esau, cum meminisset multitudinis gregum. Quia est ortus de sanguine summi Patriarchae, neque quicquam amisit praeter promissionem seminis. Ideo certum est eum valde aeternum et locupletatum esse. Imo non dubito multos ex progenie Esau conversos esse ad DEUM Abraham et Isaac, ut testatur historia Regum. Retinuit etiam circumcisionem et doctrinam patrum et promissionis.

Haec autem sunt generationes Esau, patris Edom, in monte Seir.<sup>36, 9, 10</sup> Et haec sunt nomina filiorum Esau: Eliphaz filius Ada, uxoris Esau. Reguel filius Basmath, uxoris Esau.

Repetit Moses principium huius capituli, quod alias quoque solet facere. Quando vult aliquid addere, repetit praecedentia. Ut cum suam genealogiam recenset Exodi 6, subiungit, quod initio dixerat. 'Haec cognationes Levi per familias suas' etc. ne videretur ex alia tribu, quam a Levi oriundus esse. Idem hic facit, cum adiacere aliquid ad superiora et ea copiosius explicare velit. Quinque filii nati sunt Esau in Chanaan, ex quibus videtur Reguel fuisse infans et primum post discessum Iacob in Mesopotamiam natus. Primogenitus autem Eliphaz eo tempore fuit 36. annorum, iam maturus coniugio. Tam diu autem Hitheae mulieres regnaverunt in domo Isaac et Rebeccae et de facultatibus eorum vixerunt. Et Moses haec ideo commemorat, ut moneat de cruce et molestia, quam sustinuerunt sancti parentes propter superbiam et imperium nuruum, cuius supra meminisset:

quamquam tandem mitiores factas esse tempore verisimile est. Solent autem alioqui socrus natura odisse nurus. Sed Rebecca merito excensari debet, quia dilexit filium Esau, et propter ipsum nurus et nepotes, nec digna fuit, quae exagitaretur ab Hithaeis et superbis illis dominabus, quae imitabantur mores patriae. Fuit enim potentissima natio, et pessima inter  
 36, 16. Chananaeos Hithaeorum. Ezechielis 16. dicitur: 'Mater tua Hithaea etc.' Habuerunt nomen a terrore, quia fuerunt tyranni et omnibus inuisi, Ideo valde addixerunt sanctam matrem Rebeccam circiter 40. annis. Basmath fuit spreta et contempta a duabus et habita loco pedissequae. Et tamen praepositur Aholibama, ut significet Moses summ et spiritus sancti odium  
 10 in Hithaeas. Edom est nomen regionis, cuius pater dicitur Esau, non personae. Ab Esau, qui appellatur Edom, nomen sortita est natio haec Seir.

36, 11—13 Fueruntque Eliphaz filii Theman, Omar, Zephon, Hatham et Kenas. Porro Thimna fuit pellex Eliphaz, filii Esau, et peperit  
 15 ipsi Amalec, et hi sunt filii Ada, uxoris Esau. Isti vero fuerunt filii Rehuel, Nahath, Zera, Samma et Miza. Isti fuerunt filii Basmath, uxoris Esau.

Eliphaz in reditu Iacob fuit 56. annorum, et hi filii ei iam nati fuerunt, quos iudico fuisse proceres et centauros, cum quibus Esau egressus est ad  
 20 occurrendum et terrendum Iacob, et quamquam redierunt cum eo in gratiam, tamen ista expeditione ostentarunt gloriam et potentiam suam. Theman est celebris in sacris literis, et puto ab illo nominatam regionem  
 36, 11, 7 Theman, cuius mentio fit Ieremiae 49.: 'Num adhuc est sapientia in Theman?' id est, in Idumaea, quia est pars eius.

Thimna soror fuit minus ex ducibus in Seir Horaeorum. Et utraque Ada et Thimna est Hithaea, ideo facilius inter eas convenit, et filius Thimna, Amalec, adoptatus est a prima uxore Ada: ob hanc causam numeratur Amalec inter filios Ada. Ab eo autem orta est celeberrima  
 4. Mose 24, 20 gens in sacra historia, de qua dicitur Numeri 24: 'principium gentium  
 30 Amalec, cuius extrema perdentur'. Habet honestissimam originem. Esau est eius avus: Isaac proavus: Abraham abavus. Haec fuit insignis nobilitas, quo ad sanguinem paternum, ideoque magna superbia fuit Amalechitarum. Materna origine fuit Hithaeus.

36, 14 Isti fuerunt filii Aholibama, filiae Ana, filiae Zibeon, uxoris  
 35 Esau, quos peperit ipsi Esau, Iehus, Ialam et Korah.

Moses recenset filios Esau et nepotes, ut ostendat, qualis fuerit exercitus Esau, cum occurreret Iacob. Hic vero incidit quaestio, cur

dicatur Aholibama filia Anac et filia Zibeon. Quomodo enim potest esse duorum filia? Iudei miras tragoedias agunt et duas opiniones turpissimas habent. Prima: quod Zibeon fuerit impius et contemptor coniugii, ideo dormierit cum uxore patris Seir, et genuerit Ana: Ita ut sit Ana filius naturalis Zibeon et frater putativus, respectu Seir. Secunda: Zibeon stuprasset nurum suam, uxorem Ana filii sui, atque ita et matrem et nurum incoestasse: Ideo Aholibamam habent pro incoestuosissima, cuius pater per incoestum natus sit ex patre.

Ego vero toto pectore detestor Iudaeos et commentarios Rabinorum, quia hic mos est, imo manifestus furor eorum, ut, undecunque possunt, colligant suorum laudes et gentium ignominiam. Sunt maledictissimi et tenentur captivi et obsessi a Sathana, ac vere in eos competit pictura Christi de festuca et trabe, Item de colantibus culicem et deglutientibus Camelum. Quod enim unus Pharisaicus de se dicit: 'Non sum sicut caeteri homines', idem omnes Iudaei impudentissime iactant. Nos sumus populus Dei, inquit, gens sancta, ornata divinitus magnis donis. Et ex Rabinis eorum quidam dixit Mirum esse, si ex omnibus gentibus unus inveniatur sapiens: At in populo Israel excellere omnes sapientia. Imo pestilentissima natio est, et fuit tum etiam sub patribus, sub Iacob et David. Vide enim egregia eorum facinora: Ruben conscendit thorum Bilhae, coniugis sui patris. Iuda incoestat nurum. Easdem vero maculas aspergunt Ana patri Aholibama hypocritae. Sed cur non vident trabem primum in suis oculis? Quid enim flagitiosius est, quam seditio Absolonis adversus patrem, qua eiecit eum regno, et, quantum in ipso est, occidit, et concubinas eius stuprat? Eant nunc Rabini, et iactent sapientiam Iudaicam. Deinde semper fuit seditiosus populus adversus prophetas et Reges, et contra Dominum murmurarunt, prophetas vero crudelissime occiderunt. Ideo vehementer odi commentarios Rabinorum, in quibus scelerate depravant scripturam sanctam suis mendaciis.

Ex hoc loco, quia dicitur Aholibama filia Ana, filia Zibeon, colligunt eam habuisse duos patres, et Ana stuprasset matrem etc. Haec est consequentia vere Iudaica, hoc est, asinina, quae a Lyra et a Sancto Pagnino etiam relictur. Fuisse quidem talia scelera inter gentes nemini dubium est. Sed de Ana non est clarus textus, nec testimonium scripturae, quod arguat et convincat ipsum, sicut de Ruben et Iuda extant evidentes historiae, item de reliquis fratribus, qui vendiderunt Ioseph, et grandaevo parentem moerore occiderunt. Ita enim deplorat amissum filium: 'Descendam, inquit, ad filium meum lugens in infernum', id est, moriar dolore animi. Item: 'Deducetis canos meos cum dolore ad inferos'. Sunt ergo parricidae Maiores et patriarchae Iudaeorum. Sic enim semper ex optimis

1 Ana<sup>1</sup> E<sup>1</sup>rl.] Ana *L. M. N. O.*      32 Sancto] Sancte *L.*

existunt pessima, ex angelis fiunt Diaboli, ex populo Dei crucifixoꝝ filii Dei, ex prophetis pseudoprophetæ, ex nostris auditoribus et discipulis auctores sectarum et hæretici. Nec frustra est, quod ait Christus ad  
 3. 2. 14 Indæcos: 'Vos ex patre Diabolo estis'. Unde constat esse furiosum popu- 5  
 lum et traditum in sensum reprobum. Sicut etiam tempore Davidis et pro- 5  
 phetarum insigniter mali fuerunt. Ideo soleo eorum glosas refellere et  
 damnare quibus possum rationibus.

Nobis quoque non difficile esset plures opiniones comminisci, si  
 liceret. Possemus dicere Ana etiam cum matre sua dormivisse, ex quo  
 incoestu nata esset Aholibama, aut similia multa. Sed nihil est fingendum 10  
 in sacris literis sine manifestis testimoniis verbi. Infra audiemus fuisse  
 Ana insignem nebulonem et infandæ admixturæ auctorem, nimirum asiua-  
 rum cum equis. Quod si non veritus est nec Dei nec naturæ ordinem  
 et conspectum, sed ausus est commiscere animalia diversi generis, quod 15  
 est contra naturam et Dei ordinationem in creatione, de qua dicit scriptura  
 1. 2. 20 et 25 sancta Genesis 1: 'Fecit Deus bestias terræ iuxta species suas et iumenta  
 et omne reptile terræ in genere suo', etiam id fieri potuit, ut cum matre  
 dormiret.

Neque sane libero gentes talibus flagitiis et sceleribus, cum et Paulus  
 Rom anorum 1. de vagis et incoestuosis libidinibus eorum concionetur. Sed 20  
 quia hæc phrasis, qua utitur Moses de Aholibama, etiam de filiabus  
 honestis usurpatur, ut infra de Mehetabeel, quæ fuit filia Matred, filia  
 Mizahab, ideo non torquebo verba maliciose in alienum sensum, sed  
 honeste ea interpretabor. Usitatum enim est in sacris literis, ut filiae 25  
 dicantur patrum et avorum filiae. Moses Exodi 6. ait: 'Amram duxit 25  
 amitam suam Jochebed', quæ est mater Mose et est filia Levi, avi sui,  
 id est, nepris, eam, cum esset pupilla, duxit uxorem. Nulla igitur causa  
 est, fingendi turpitudinem et scelera, quando non cogit nos scriptura, aut  
 historiae autoritas. Sicut ante de exemplis Patriarcharum populi Iudaici  
 dictum est. 30

Deinde pertinet hoc ad honorem Esau, ut sentiamus eum neququam  
 tantam turpitudinem passum: neque ducturum fuisse Aholibamam, si natam  
 scivisset ex incoestu. Iudico igitur utranque Hithæeam fuisse honestam,  
 licet postea coeperint superbire, et efferri nobilitate generis. Forsan etiam 35  
 idola intulerunt in domum Isaac et ad eorum cultum alios invitarunt, qua  
 re vehementer offensi sancti parentes et in prima tabula per idolatriam,  
 in secunda per contumaciam et superbiam graviter exerceati sunt, tamen  
 origo eorum honesta fuit. Et Aholibama fuit filia Ana ut patris naturalis,  
 et Zibeon ut avi.

Isti sunt duces filiorum Esau, Filii Eliphaz primogeniti Esau: 36, 15—19  
 Dux Theman, dux Omar, dux Zepho, dux Kenas, dux Korah,  
 dux Gathan, dux Amalec. Isti sunt duces ex Eliphaz in terra  
 Edom, et hi sunt filii Ada. Hi quoque sunt filii Rehucl, filii  
 5 Esau: Dux Nahath, dux Zerah, dux Samma, dux Mizah. Isti  
 sunt duces ex Rehucl in terra Edom, et hi sunt filii Basmath,  
 uxoris Esau. Hi autem filii Aholibama uxoris Esau, dux Iehus,  
 dux Ialam, dux Korah. Isti sunt duces ex Aholibama filia Ana  
 uxore Esau. Hi itaque sunt filii Esau, et hi duces eorum,  
 10 is est Edom.

Primum recitavit Moses genealogiam et familiam Esau, iam digni-  
 tatem et potentiam sive imperium eorum describit. Supra capite 11. 1, 27, 14, 6  
 audivimus Horaeos habitasse in Seir, hos expulerunt filii Esau et delev-  
 runt. Tota igitur regio Seir cessit in possessionem Edomitaram, quod  
 15 patet ex 2. capite Denteronomii: 'praecepe populo dicens: transibitis per s. 20, 14, 2, 4  
 terminos fratrum vestrorum, filiorum Esau, qui habitant in Seir, et time-  
 bunt vos etc.' item: 'in possessionem Esau dedi montem Seir'. Illa fuit  
 benedictio corporalis, quam eo etiam libentius praestitit Deus, quia Eliphaz  
 et alii retinuerunt circumcisionem et doctrinam de Deo, quam acceperunt  
 20 a patribus. Isaac enim praeclaras conciones habuit ad nepotes, quin et  
 Esau functus est pontificatu loco patris, absente Iacob. Ideo non sunt  
 omnes pro reiectis habendi. Etsi enim amiserunt promissionem de semine  
 venturo, tamen fortuitam misericordiam consecuti sunt.

Enumerat igitur duces, qui eiecerunt Horaeos: Duxerunt enim uxores  
 25 ex Horaeis. Postea vero discordia orta inter affines, nepotes et filii Esau  
 victoriam adversus habitatores Seir obtinuerunt, non pervenerunt succes-  
 sione ad regnum: et ex his duodecim ducibus postea elegerunt Regem  
 eosque coniunctis viribus, finibus et possessionibus suis pepulerunt. Dominus  
 dedit eis victoriam, sicut supra in benedictione dictum est: 'In gladio 1, 27, 27, 4  
 30 vives'. Opinor eos potitos esse ditone Seir, sub initium descensus in  
 Aegyptum. Ibi coeperunt dominari et cogitaverunt Iacob oblivisci et  
 deserere benedictionem suam. 'Eat sane, dixerunt: valeat. Nos facti  
 sumus duces et domini huius terrae. Nunc apparebit, utra familia sit  
 benedicta'. Sic semper praecedit benedictio corporalis spiritualem.

35 Porro sex duces orti sunt ex Eliphaz, primogenito Esau. Ipse autem  
 non fuit dux. Amalec etiam in hoc numero est. Korah qua ratione annu-  
 meretur, non satis scio. Tantum enim nepotes, non filii Esau hoc titulo  
 ducum recensentur, forsitan factum est per transnominacionem aut adop-

15 capite *jehlt in den Drucke* 28 et *jehlt Erl.*: possessionibus] possionibus L.  
*Druckf.* 34 benedictio corporalis M. Erl.] benedictio corpolis [Druckf. für corporis oder  
 corporalis?] L.] benedictio corporis N. O.

tionem, quae est frequentissima in ſacris literis. Sicut Ioseph adoptat  
 23.15, 16 Ephraim in fratrem legitimum. Hebraicus autem *Alaph* ducem significat  
 ab *El'ph*, id est, mille. Ideo Matthaeus locum Michae 5. allegat. 'Et tu  
 Bethlehem nequaquam minima es in principibus Iuda', quod Propheta  
 dicit: 'In millibus Iuda'. Sunt vocabula similia. Si quis habuit aliquot  
 pagos et mille viros sub potestate sua, ille fuit dux.

36, 20—30 Isti vero sunt filii Seir Horaei, habitantes in terra, Lothan,  
 Sobal, Zibeon et Ana. Item Dison, Ezer atque Disan: Et hi  
 sunt duces Horaei filii Seir in terra Edom. Fueruntque filii  
 Lothan, Hori et Heman. Soror vero Lotan Thimna. Et isti filii  
 Sobal, Alvan et Manahath, Ebal, Sepho atque Onam. Et isti  
 sunt filli Zibeon, Aia, Ana. Hic est Ana, qui invenit mulos in  
 deserto, quum pasceret Asinos patris sui Zibeon. Et isti sunt  
 filii Ana, Dison et Aholibama, filia Ana. Hi vero sunt filii  
 Disan, Hembdan, Esban, Lithran atque Cheran. Isti sunt filii  
 Ezer, Bilhan, Zahaevan et Aean. Et hi filii Disan, Utz et Aran.  
 Hi duces Horaei, dux Lothan, dux Sobal, dux Zibeon, dux Ana,  
 dux Dison, dux Ezer, dux Disan. Isti sunt duces Horaei,  
 secundum duces eorum in terra Seir.

30. 13, 14 Vocabulum *Seir* significat faunum aut satyrum *feldteuffel*, Isaijae 13.<sup>1</sup>  
 qui solent apparere in saltibus et agris, hirsuti et pilosi. Ethnici lares et  
 genios appellunt, sed sunt Diaboli, tametsi simulent se benefacere homi-  
 nibus. Edom quia nascebatur pilosus, dictus est *Seir*. Ideo manet voca-  
 bulum *Seir* sive a praesentibus sive prioribus incolis. Esau autem duxerat  
 uxorem de filiabus Seir sive Horaeorum. Itaque in honorem Isae et  
 Abraham, quorum nepos est et filius, affinitatis etiam mentio fit. Ut  
 maxime enim benedictione exciderit, tamen mansit *στοργή* et adfectus  
 parentum erga filium, ne prorsus eum abiicerent. Sicut Cain non ita  
 ciecus est a parentibus propter caedem Habelis, quin retinerent amorem  
 et curam filii. *στοργή* enim non impediuntur, nec tolluntur, nisi in iis,  
 quae pugnant cum mandato Dei. Ideo honorat Deus etiam affinitatem Esau  
 propter Isae. Quorsum enim attinebat mentionem fieri Seir et Horaeorum,  
 qui oppressi sunt et expulsi a novis Seiritis successoribus? Sed propter  
 sanctum seculare, ut vocant sive dignitatem ordinis politici celebrantur.

Altera causa est, ut extaret testimonium originis Edomitum, ne pro  
 illegitimis et spuris haberentur. Atque hic veluti quartus paragraphus est,  
 quo recensetur affinitas Esau.

2 *Alaph* אֱלֶפֶת      3 *Eleph* אֵלֶפֶת      20 *Seir* סַיִר

<sup>1</sup> Luther übersetzt Jes. 13, 21: *Feldgeistler*; Jes. 34, 14: *Feldteufel*; s. *Unsre Ausg.*  
 Bd. 45, 495, 36; Bd. 46, 587, 35.

Horaci ab albedine nomen habent (*Hor*: enim significat album, candidum, magnum. Magnates in oriente bysso sunt usi, sicut hodie Turca pileo byssino utitur. Romanis insigne erat purpura et toga, orientalibus byssus. Sic in Euangelio de divite epulone dicitur, qui induebatur purpura Mat. 16, 19 et bysso. Inde Horaci a vestitu dicti sunt, sicut Romui Torquati etc.

Thimnam, sororem Lotan ducis Horaci duxit Eliphaz, et ex ea suscepit Amalec. Non omnino dammandi sunt hi, quia potuerant emendari et respicere per conciones Esau. De Ana antea dictum est et refutata sunt Iudaica mendacia, quibus delectantur, ut deforment et ignominia 10 adficiant Edomitas et gentes, sicut ab aliis etiam reſiciuntur.

Aliud enim est publicum testimonium historiae, cuiusmodi nullum extat de Ana, quod incoestarit suam nurum. Aliud est occulte factum, quod non debet proferri in lucem. Sicut dicitur: De occultis non iudicat 15 Ecclesia<sup>1</sup>: sed maneat illa inter secreta confessionis. Et ob hanc causam in Ecclesia retinenda est confessio privata, quia conscientiae adſictae et oppressae terroribus peccati in illa sese aperiunt, et accipiunt consolationem, quam in publica concione non possent apprehendere. Istis volumus patere tanquam portum et refugium confessionem, quorum conscientias Diabolus suis laqueis irretitas tenet, atque ita prorsus fascinat et fatigat. 20 ut nequeant se expedire et evolvere nec aliud sentiant aut videant, quam sibi pereundum esse. Non est enim alia maior miseria in hac vita, quam dolores et angustiae animi, destituti consilio et solatio.

Talibus ergo pateat aditus ad confessionem, ut quaerant et inveniant consolationem apud ministros Ecclesiae. Aut si res adeo indigna est, ut 25 pudeat eam coram ministro proferre, in alterius Christiani et pii hominis, quisquis tandem fuerit, sinum effundant, cuius fides perspecta sit, apud eum conquerantur de iis, quae urgent et extimulant conscientiam et quaerant consilium. O mi frater, consule turbatae et adſictae conscientiae meae, ne in peccatis meis moriar neve laqueo aut ferro vitam abrumpam. 30 *○ Rath lieber bruder, ich werde mich henden, extrecken, oder ein leyd thun, in meinen sünden dahin sterben etc.* Ibi cum audierit verbum Dei de remissione peccatorum, sive ex ministro sive ex quocunque alio, erigetur et accipiet consolationem, qua sanabitur animus sauciatus telis Diaboli. Non hoc quaerimus, quae aut qualia peccata recitentur, sed in eo precipuum pondus et utilitas confessionis est, ut salutaria remedia ex verbo 35 Dei adferantur gementibus et luctantibus cum desperatione, ne succumbant oneri peccatorum et terroribus Diaboli, quos in infinitum augere solet. Praesertim vero in singularibus et inusitatis casibus, quales interdum solent accidere, Diabolo impellente humanam naturam et deformante tetrus lapsi-

1 (*Hor*) 737

<sup>1</sup>) *Spröckw.*, s. *Wander, Kirche* 27.

bus. Qualis olim Erphordiae contigit, cum ibi confessor essem, quem audivit quidam ex collegis meis in privata confessione. Recitabo autem propter eos, qui aliquando futuri sunt Pastores et Doctores Ecclesiae.

Erphordiae puella quaedam ex honesta familia et pudica cuidam servivit diviti mulieri viduae. Eius filius adolescens, captus forma et amore puellae, sollicitavit eam ad concubitum. Indignum facinus aversans puella (ut honestam decet) aliquoties a se repulit adolescentem furiosum. Denique cum quotidie magis magisque instaret, et in suo illicito instituto perseveraret, puella rei indignitate impulsam, ut famae consuleret, suamque pudicitiam a summa infamia vindicaret, matri rem ordine narrat, monetque, ut filio, sibi insidias struenti, frenum iniiciat. Mater, re deliberata, init rationem cum puella iubetque in filii amorem consentire, et certam horam, qua convenire et rem perficere tutissimum videretur, constituere. Se enim eo ipso tempore constituto eius occupaturam lectum et hae occasione filium tam indigna conantem repressuram. Consilium probat puella, init pactum. Filius hora noctis praefinita adest petens ex pacto concubitum puellae. Mater quae antea filii furiosos hae arte cohibere ac frenare constituerat, victa libidine et instinctu Diaboli filio prostituit corpus. Nascitur ex indigno et incoestu concubitu foemella, quam expositam et ab aliis educatam mater tandem ad se recepit, mota adfectu materno.

Idem filius harum rerum omnium ignarus et hanc amare incipit, sibi que uxorem dari postulat. Mater in summis angustiis constituta dehortatur filium et reluctatur quantum potest cupiditati illicitae. Ille, invita et repugnante matre, dat fidem puellae ducitque eam in uxorem (Nam eo tempore usitata et rata erant clandestina sponsalia) Post nuptias mater dubia et desperabunda sibi ipsi vult adfere manus violentas, angitur enim de incoestu, qui fieret inter coniuges singulis noctibus, nec poterat coniugium dirimere. Cum autem sola conscia esset, nec sola posset sustinere amplius dolorem et angustiam animi, accedit confessorem, negocium exponit et petit ab eo consilium et consolationem. Ille incertus et attonitus atrocitate rei non habet, quod consulat. Itaque Iureconsultis idem casus offertur, hi quoque de iure ambigunt, ut in casu inusitato, et censent committendum esse divinae bonitati. Verum id non satis erat, necdum liberata erat conscientia a dubitatione et desperatione. Tandem ad Theologorum collegium defertur res, hi optimam sententiam tulerunt. Primo quaerebant, an sciret filius, coniugem suam esse matris filiam, conceptam ex suo sanguine. Mater negavit cum id scire. Solus Deus inquit et ego conscia sum: nec puella uxor filii novit se mariti esse sororem. Deinde interrogabant, an essent bonum coniugium et quomodo inter eos conveniret. Optime, inquit. Deceverunt ergo adflictae conscientiae matris absolute consulendum esse. Filio autem matrimonium iam diu sponsalibus ac solennitatibus nuptiarum, copulaque carnali confirmatum, concedendum. Matrem



enim esse unicam personam, quae non posset probare rem, et secutura ingentia mala, distractionem coniugum.

Haec sententia et decisio Theologorum, inter quos occulte res transacta fuit, valde laudanda est. Legem enim dominari oportet in publico foro, non in conscientia. Et porta absolutionis, ut sic dicam, nunquam clausa esse debet peccatoribus. *Et fälle jo tieff, als er janner wölte.* Et ego hanc historiam recitavi propter Theologos iuniores, qui aut iam funguntur aut aliquando functuri sunt ministerio verbi, ut caute agant cum perturbatis conscientiis, nec confitentibus peccata laqueum iniiciant, neve afflictionem afflictis addant. Iudicia in causis occultis sunt difficilia, ideo requiruntur pastores eruditi et prudentes, qui non onerent aut involvant, sed liberent, erigant et sauent conscientias, quas Diabolus dementavit et laqueis suis irretivit.

Narratur et alius casus de adultera, quae ex Moecho conceperat nothum et eum pro legitimo patri et reliquis filiis obrusit. Cum autem angeretur animo ob commissum adulterium et quod iniuste legitimi filii ea parte haereditatis, quae notho obventura erat, privarentur: quaesitum est, quo pacto ei consulendum esset: An deberet confiteri marito et filiis peccatum et petere, ut admitterent nothum ad societatem honorum? Nam id suadebant aliqui. Sed cum non sine periculo fieri videretur, alii aliud consuluerunt. Tandem vero spiritus sanctus optimum consilium suggestit mulieri. Cum enim decumberet graviter nec spes vitae reliqua esset, convocatis ad se septem filiis dixit: Charissimi filii, quaeso ut ignoscatis mihi. Fateor enim me humana imbecillitate lapsam esse in gravissimum peccatum adulterii, ex quo natus est filius illegitimus, qui est inter vos: sed qui sit, non dicam. Oro autem, ut eum pro legitimo habere neque excludere ab haereditate velitis. Ibi aequissimis animis adsensi sunt omnes, et singuli sibi gratulati sunt, quod nominatim non perstringeretur nothus. Nemo enim volebat eam maculam ferre. Et postea facile inter fratres convenit. Mater autem, consolatione audita, de remissione peccatorum acquievit in agone mortis: et vera fide et agnitione misericordiae Dei servata est. Non igitur temere effutienda sunt arcana, sicut Iudaei de Ana etiam falso faciunt. Deinde in talibus casibus succurrendum est afflictis conscientiis, ut liberentur et rapiantur e Sathanae faucibus, ne sanguis Christi frustra fusus sit. *Das nit das thewre blut Christi an ju verloren se.*

Tribuitur autem Duci Ana inventio mulorum. Cum enim in deserto pasceret greges patris, iunxit asinos cum equibus, ex quibus nati sunt muli. Plinius libro octavo, capite 41, copiose describit varietatem istarum commixtionum apud gentes, quae pugnant contra naturam et creationem rerum.<sup>1</sup> Ideo turpe et nefarium inventum est. Et addit tertium genus

<sup>1</sup>) Vgl. *Uasre Ausg. Bibel 3, 209*: Mulus monstruosum animal, Adulterium naturae.

natum ex diversis speciebus esse sterile, quia Deus non voluit id propagari.

Quoniam ego de voce (*Lemin*) dubito, nec possum aliquid certi de significatione affirmare. Nam Iudaei odio gentium audacissimi sunt in fingendis sceleribus, quibus labem aliquam eis aspergant. Et puncta usitata in Hebraea lingua recens inventa sunt, quibus non possumus ubique tuto niti. Fieri igitur potest, quod stagna et piscinas invenerit, quorum crebra mentio est in Luca. Et Hieronymus idem sentit et textus ipse non discrepat, etiamsi addatur, quod paverit asinos. Nihil tamen adseverabo: quamvis Rabinos secutus sum in germanica translatione. Sed admodum conveniens videtur propter raritatem aquae in deserto, aut huius aut alieni alii tribui inventum stagnorum. Et congruunt literae Hebraeae, et puncta, si recte scribuntur (*Gamin*) quod significat stagna. Estque magnum beneficium et usus stagnorum, praesertim in locis aridis et desertis. Sin autem Multas significaret, tum etiam equarum mentio adici debuisset, quod non factum est a Mose.

36, 31—39 Reges autem, qui regnaverunt in terra Edom, antequam haberent regem filii Israel, sunt hi. Regnavit in terra Edom Bela, filius Beor, et nomen civitatis suae Dinhaba. Mortuo Bela regnavit pro eo Iobab, filius Zera de Bozra. Cumque mortuus esset Iobab, regnavit pro eo Husam, de terra Theman. Mortuo Husam regnavit pro eo Hadad, filius Bedad, qui percussit Midian in campo Moab, et nomen civitatis eius Avith. Hadad mortuo regnavit pro eo Samla de Masreca. Mortuo Samla regnavit pro eo Saul, de Rehoboth fluvio. Mortuus vero est Saul, et regnavit pro eo Baal Hanan, filius Achbor. Sed et Baal Hanan filius Achbor mortuus est, et regnavit pro eo Hadar et nomen civitatis suae Pahu. Nomen vero uxoris suae Mehetabeel, quae fuit filia Matred, filia Mezahab.

Hactenus descripsit Moses duces ex genere Esau vel Edom. Deinde duces Seir et Horaeorum, qui affinitate iuncti fuerunt Esau et filiis eius. Et hos Heroes deleverunt filii Edom et terram eorum occuparunt, quae postea Edomaea sive Idumaea appellata est. Hodie amisit nomen, et a tempore Hieronymi Gabalena dicta est. Sicut enim regna mutantur, ita et nomina variant. Iam etiam reges Edom recenset. Diximus enim antea Deum honorasse in illis Patriarcham Isaac et Rebeccam, sicut supra Abraham et Saram hoc honore adfecit, ut propter eos benedicat Ismaeli et promittat magnam posteritatem. Ita enim ait ad Abraham capite 17.:

‘Et super Ismael quoque audivi te. Nam benedixi ei, et faciam illum crescere, multiplicaboque eum vehementer nimis, duodecim duces generabit, et ponam illum in gentem magnam.’ Haec dona dedit Deus Ismaelitis in gratiam Abrahae, et haud dubie retinuerunt Ismaelitae circumcisionem et reliquas ceremonias, fortassis etiam doctrinam et fidem promissi seminis, atque ita adiuncti sunt Ecclesiae Abrahae. Sicut e contra ex domo et familia Abrahae multi degenerarunt et facti sunt Ethnici.

Ad hunc modum largitus est Deus montem Seir, sive terram Horaeorum Edomitis, a quibus illi deleti sunt. Et videntur perstitisse in fide et religione patrum Abraham et Isaac. Horaei autem, cum nolent corrigere et mutare idolatricos cultus, deleti sunt. Describitur igitur hoc loco benedictio Esau corporalis, unde factus est aditus etiam ad spirituales: licet de semine Esau non esset expectandus Christus, tamen non fuit ipsi nec filiis negatum, quin fruerentur communibus beneficiis promissionis, una cum Israelitico populo. Sicut in libris Regum videmus Edomitae, alias fuisse amicos et subiectos regibus Iudae, ut temporibus David, qui subegit Idumaeam. Alias rursus defecisse, ut sub Ioram.

Haec omnia igitur celebrantur in honorem et gratiam patrum Abrahae, Isaac, Iacob. Et ne quis putet praecusam fuisse viam Edomitae ad gratiam et benedictionem seminis promissi.

Quaeritur autem an hi duces et Reges fuerint ante, vel post Mosen. Si post Mosen fuerunt, tum non potuit ipse haec scribere, sed ab alio facta est additio, qualis est postrema particula in Deuteronomio. Non enim de se ipso dixit: ‘Non surrexit post Mosen alius, cum quo loqueretur ita Deus de facie ad faciem.’ Item alia quae ibi commemorantur de sepulchro Mose etc. Nisi dicas eum Prophetico spiritu haec praevidisse et vaticinatum esse. Quia vero spiritus sanctus celebrat reges et duces istos, nos quoque eorum memoriam retineamus.

Caeterum supra memorati duces fuerunt ante reges, nec successive imperarunt, sed simul ita, ut quilibet suis urbibus, familiis, subditis praeesset, suo loco. Et terra divisa esset fere in duodecim aut plures ducatus. Inter hos fuerunt multi egregii viri, ut nepotes Isaac et Rebeccae: tametsi matres ex impia familia Horaeorum ortae essent. Reges autem, qui hoc loco recensentur, successerunt ducibus. Viderunt enim necessariam esse Monarchiam, ut tota regio sub uno capite in unum corpus redigeretur, quo firmior esset defensio adversus vicinos Palestinos, Arabes, Aegyptios, quos habebant infestos. Haec igitur est Monarchia Regum Edom.

Monet vero hic Catalogus regum et ducum Esau, promissiones spirituales admodum tarde impleri. Ita enim inquit Paulus 1. Corinthiorum 15.: ‘Non prius quod spirituale est, sed quod animale: deinde quod spirituale.’ Deus ornavit multis magnis donis corporalibus progeniem Esau,

dedit ei filios et nepotes et eos omnes reges et duces. Iacob habet benedictionem spirituales et promissionem: 'Esto Dominus fratrum tuorum' etc. de qua supra. Sed est miserrimus opilio, errans cum filiis suis peregrinus et exul. Quomodo igitur Deus verax est? cum non impleat promissionem Iacob factam, sed Esau benedicit et multiplicat. Cui tamen adempta est benedictio? Ibi igitur posteri Esau carnales gloriati sunt, quia essent principes terrae, penes se esse primogenituram, Iacob autem reiectum esse. Haec caro nequaquam congruere putat cum veritate divina et vehementer offenditur superbia eorum, qui abundant donis corporalibus.

Sed respondendum est ex Psalmo 2: 'Dominus, qui in caelis habitat, irridet et subsannat eos, et ut Ethnicus poeta dixit: 'Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant'<sup>1)</sup>, quod cum sententia Psalmi 73. pulchre congruit: 'In lubrico posuisti eos, deiecasti eos dum allevarentur etc.' Haec scilicet est fortuna impiorum. Efferruntur successibus et gloria carnis, sicut Edomitae iactantur: Nos habemus regnum, tenemus ditionem Seir et Horaeorum. Iacob est mendicus et erro, qui conficitur miseris, calamitatibus, frigore, aestu, est infelix ab omni parte, habet liberos immorigeros et sceleratos: Ruben conscendit thorum matrem. Dina viciata est a Sichem. Nequaquam igitur benedictionem habet. Sed haec ideo sinit Deus fieri, ut exerceatur fides et ut discamus pendere a solo verbo, non respicere ad visibilia et sensibilia, sed ad ea, quae non apparent. Et retineamus hanc consolationem contra omnem sensum et iudicium rationis, quam tradidit Paulus 2. Corinthiorum 4: 'Persecutionem patimur, sed non derelinquimur: deiecimur, sed non perimus etc.'

Nam quae cernuntur oculis, sunt fallacia et evanida: Sed quae promissa sunt, et non videntur, sunt certa et firma. Expectanda autem sunt in fide et ferenda aequo animo mora et dilatio: suo enim tempore apparebunt. Qualiscunque autem fuit gloria regum et ducum Edomitaram, tamen multo maior et excellentior dignitas est promissionis seminis, Prophetarum, mirabilium liberationum ex Aegypto et ab aliis hostibus, victoriarum item clarissimarum, quas habuit populus Israeliticus, ita ut ne conferenda quidem Edomitaram benedictio esset ad haec dona. Tamen Iacob adhuc est veluti truncus putridus et aridus, defossus in terram, sed suo tempore germinabit. Quae statim florescunt et ipso aspectu blandiuntur, non sunt firma nec diuturna, et hic quoque locus est versiculo poetae: O formose puer, niminim ne crede colori<sup>2)</sup>: *Hüt dich für dem, was hoch her gehet*. Sed hos intrare et admirare, qui habent promissionem. Solet enim divina maiestas extollere superbos, ut videantur florere et crescere. Sed hoc additur, quod ex Psalmo ante dictum est: 'deiecasti eos cum allevarentur'. Sic fallit Deus et ludificat Diabolum et mundum.

<sup>1)</sup> Aus Claudian, s. *Wander*, hoch 2g. Nicht bei Otto. <sup>2)</sup> Aus Vergil (*Philippi II*, 64).

Penes quos ergo est promissio et fides, hi algent, esuriunt, sunt contempti et ignobiles. Sicut quidam dixit. Religionis doctrinam se non admodum curare nec intelligere, sed hoc sibi perspectissimum esse, qui Deo et Caesari serviant, eos esse miserimos. Impii vero gloriantur de regno et sceptro, et merito quidem, quia illis replet Deus ventrem bonis, dat regna et opes mundi iuxta Psalmum 16.: 'saturati sunt filii et diviserunt reliquias suas parvulis suis'. Dat etiam sanctis bona corporalia: sed tarde et per multas tribulationes, ut exerceatur fides eorum, et discant intelligere dona Dei et iis pie uti.

Maneamus igitur in illo caetu, qui habet verbum, licet sit contemptus et abiectus. Impii, superbi, avari pulcherrime accrescunt et augentur in hoc seculo. Es wachst daher, das jederman denckt, die werden thun. Ita ut pii incipiant fremere et indignari. Quare sine causa, inquit 73. Psalmus: 'iustificavi cor meum, et lavi inter innocentes manus meas? Sed responderet: Video illos esse in lubrico positos. In fine sequitur confusio'. Pertinent igitur haec ad nostram doctrinam, ne offendamur scandalis usitatis et perpetuis in mundo. Deinde qui ex Edomitibus et Ismaelitis hunc honorem et beneficia exhibita divinitus propter reverentiam sanguinis patriarcharum agnoverunt et fuerunt grati, illis simul patuit aditum ad gratiam et salutem aeternam. Maior autem pars fuit impia et superba: ideo perierunt.

Porro hos Reges opinor fuisse tempore Mose. Quia duces nati fuerunt Esau, ante mortem Isaac et dominati sunt in terra Seir, degente adhuc Jacob in Mesopotamia. Redeunt enim inde occurrunt cum patre suo armati et circiter viginti aut triginta annos duravit eorum gubernatio, usque ad mortem Isaac. Bii coepit flos carnis et benedictio corporalis. Reges autem amplius ducentis annis regnarunt. Post alii duces secuti sunt. Videre igitur est, quomodo creverit gloria carnis apud eos, qui carebant promissione seminis.

Jacob interea exulat in terra aliena, penes quem erat flos benedictionis. Sed apparet in eo summa ariditas et sterilitas, quam videntes Edomitae insultarunt ipsi: Ista scilicet est benedictio, dixerunt, quam Jacob fraudulenter rapuit patri nostro Esau. Iustum iudicium Domini, qui non reliquit inultam hanc iniuriam. En nos habemus Principes et reges. Israelitae servi sunt et captivi, expositi omnibus iniuriis et calamitatibus. Et eadem praedicarunt sacerdotes et iuristae, sicut hodie Turci et Pontificii sacerdotes felicitatem suae partis iacitant. Paucissimi fuerunt pii muniti contra hoc ingens scandalum, qui intuebantur in promissionem et statuebant Deum non posse oblivisci suae promissionis et fore aliquando, ut ex trunco isto arido surculus oriretur, qui effloresceret tandem et fructus produceret.

Arbitror autem hos reges fuisse civiliter bonos viros et quosdam ex eis etiam sanctos, siquidem Spiritus sanctus non dedignatur eos recensere.

et celebrare. Historiae et res gestae eorum, regni item et oppidorum descriptiones, nobis ignotae sunt. quanquam nihil dubium est, aliqua eorum monumenta apud Iudaeos extitisse. Filii Esau ornarunt praeclara facta et totius regni statum et administrationem literis.

Primus rex Beor est, quo mortuo succedit Iobab de Bazra. Haec 5  
 30. 34. successio supra non est servata in ducibus. Bazra est celebris civitas in  
 30. 63. Idumaea, et fit eius mentio in Isaiâ et Ieremia. Quanquam Isaiâs 63.  
 abutitur vocabulo per Catachresin et Ierosolimam intelligit. Est et alia  
 Bazra in Arabia Petrea. Augustinus et Ambrosius sentiunt hunc Iobab  
 esse ex familia Esau et esse Hiob<sup>1</sup>, et eius opinionis multae sunt con- 10  
 iecturae. Quia congruunt literae et nomina amicorum, ex quibus Eliphaz  
 Themanites videtur oriundus ex Theman in terra Edom, item Baldad et  
 Sophar. Quod si verum est, pulchre convenit cum historia. Fuit enim  
 Hiob sapientissimus in lege Dei et amplexus est doctrinam et circum- 15  
 cisionem patris Esau.

Lyra contra disputat. Quia in literis initialibus est discrimen. Iobab  
 enim scribitur *Iob*. Hiob per *Aleph*. Respondeo autem, non esse inusitatum  
 in sacris literis, ut *Aleph* ponatur et *Iod* omittatur et e contra, cum in  
 principio, tum in fine et medio dictionis. Ideo infirmum argumentum est. 20  
 In nostra etiam nobilitate haesit hoc nomen Iof, id est Hiob. Iobst etc.  
 Sed ut ut haec sint, Hebraei dicunt ortum esse Hiob de Nahor fratre  
 Abrahae, de familia Bathuel et Laban in Syria. Inde etiam sentiunt  
 extitisse Bileam. Et est valde verisimile et congruens cum scriptura  
 sancta. Ideo si licet conicere, apparet Haran civitatem fuisse ecclesiam  
 et scholam insignem in Mesopotamia, ubi convenerunt Hiob et sui similes, 25  
 item Bileam. Quia fuit vulgatum Verbum per istam familiam.

Itaque sicut Abraham et Isaac suam Ecclesiam constituerunt et  
 rexerunt, ita et Nahor. Et doctrina ab illis patriarchis et gubernatoribus  
 ecclesiarum transmissa est ad posteros. Ex his ecclesiis et scholis prodierunt  
 Prophetarum, doctores, patriarchae, inter quos fuit Hiob. Sed nihil statuo, 30  
 utrum ab Esau, an Nahor ortus sit. Illud constat originem eius pertinere  
 ad Sem, quae est linea sancta Christi lateraliter. Apud Sem enim mansit  
 doctrina, et inde propagata est in Idumeam, Mesopotamiam, Arabiam,  
 Syriam. Postea per Ioseph in Aegyptum.

Sic collegit Deus et conservavit ecclesiam ab initio: perinde ut in 35  
 Papatu retentus est Baptismus, Claves, Eucharistia, et alii fidei articuli  
 sinceri. Papa interea alios condente de Reliquiis et invocatione Sanctorum,  
 de purgatorio, quibus depravavit et diluit sanam doctrinam. Sic Hieroso-  
 lyma plena erat aris et idolis. Et tamen Deus semper in mundo, inter

<sup>1</sup> *Iod* - *Aleph*] x

<sup>1</sup>) *Vgl. Unsr. Ausg. Bibel 3, 472.*

hypocritas et idolatras servat ecclesiam. Relinquimus ergo in medio disputationem de origine Hiob. Amici, quorum mentio fit in eius historia, fuerunt sine dubio viri sapientes et docti. Bileam etiam bonus propheta fuit, sed usque ad aurum, eo veniente corrumpitur.

5 Propter Themanitem autem magis inclino in hanc sententiam, quod Hiob sit ab Esau ortus. Quia Arabia est vicinior et notior Iudaeae, etsi et Mesopotamia vicina est. Verum Arabes fere ad totum Orientem extenduntur. Et Hiob queritur se a Saba, id est, Chaldaeis, hanc eadem accepisse. Verum nihil certi affirmare possumus, quia magna est perplexitas et confusio in nominibus propriis Hebraeae linguae, propter mutationem literarum, etiam substantialium. Ut Hadad et Hadar. Item Moses appellat filium Gersom, quasi dicas, advena ibi, *Ōie gāft*, et tamen per totam scripturam appellatur Gerson.

Hadad percussit Midianitas. Illa victoria data est ei divinitus in honorem Isaac: quanquam Midian etiam Abrahae filius fuit. Sed puto illum fuisse bonum, hunc vero superbum, et cum doctrina Abrahae idolatricos cultus coniunxisse. Ideo victus est in campo Moab, ubi congressi sunt per aliam regionem ex suis ditionibus profecti, ut confligerent. Haec sunt historiae vicinae descensui in Aegyptum.

20 Saul de Rehoboth, id est, de latitudine fluvii. *Am wasser*, de vicino flumine Nahar aut Euphrate. Sicut nos ad Albim, aut ad Rhenum dicimus. Fuit autem coniunctio et societas inter consanguineos Idumaeos, et iunxerunt etiam affinitatem cum incolis Mesopotamiae.

*Baal hanan*, inversa voce Hannibal, vir gratosus. Ioannes. Ex octo autem regibus tantum tres habent civitates: Bela, Hadad et Hadar. Illi videntur fuisse boni oeconomi, qui dilataverunt et ornarunt Rempublicam in pace: aedificarunt civitates et constituerunt legibus et iudiciis.

Mehetabeel fuit praestans et praeclara mulier, cum prae omnibus aliis celebretur a Mose. Idem sonat nomen, quod benefactrix Dei, quae benefecit coram Deo, sive beneficia divinitus, Theodosia. Recitatur et genus ipsius, quod fuerit nata in clara familia ex honestis parentibus. Et est similis descriptio superiori originis Aholibama. Ubi diximus reiicienda esse Iudaeorum virulenta mendacia. Potest enim dici filia patris et filia avi, qui mortuo parente successit in tutela, quod etiamnum iure civili sancitum, servari solet.

35 Porro hunc Hadar puto fuisse ultimum regem Edomitarum et de eo loqui Iephte Iudicum 11, quod in ascensu ex Aegypto rogatus sit rex Edom, ut liceret filiis Israel transire per terram ipsius, sed non potuerunt ab eo impetrare. Ideo arbitror Deum exegisse poenas huius superbiae et monarchiam Edom rursus scissam esse in Ducatus. Duobus annis post

exitum ex Aegypto fuit populus Israeliticus in aditu terrae sanctae. Sed cum peccassent adversus Dominum, cogebantur retrocedere et circumire terram Edom. Illud iter confecerunt 38. annis, tandem repeterunt circa Montana Edom. Ita mea opinione hic Hadar postremus rex fuit. Quo mortuo secuti sunt duces, qui postremo loco recensentur.

5

36, 10–13 Haec ergo sunt nomina ducum Esau, iuxta familias suas, et iuxta loca et nomina sua, dux Thimna, dux Aluah, dux Ietheth, dux Aholibama, dux Ela, dux Pinou, dux Kenatz, dux Theman, dux Mibzar, dux Magdiel, dux Iram. Isti inquam, sunt duces Edom iuxta habitationes suas in terra possessionis eorum. Ipse est pater Edumaeorum.

10

Post reges et destructam Monarchiam propter peccatum regis Hadar, qui non praebuerat filiis Israel transitum per Idumaeam, sequuntur hi Duces, quilibet suo loco et secundum nomen et familiam suam, sicut inquit Moses: et significat non fuisse successionem aliquam, qualis inter Reges fuit. Pulchre autem congruit series historiae. Quia ducentis annis, quibus Iacob cum suis posteris in Aegypto fuit, duravit regnum Edom. Post egressum ex Aegypto rursus divisa est Idumaea in Ducatus, per quos gubernata est usque ad tempus Davidis, qui subegit Idumaeam. Esi autem reliqui fuerunt posteri de Regia stirpe, tamen non numerantur. Postea sub Ioram iterum fiet mentio regis Edom, cum deficiant a regibus Iuda Idumaei.

15

20

Utiliter igitur addita est genealogia Esau, historiae duorum Patriarcharum Isaac et Iacob. In ea enim conspicimus gloriam et florem carnis et hominum impiorum in hac vita, qui abundant dignitate, opibus, successibus, potiuntur imperiis et regnis mundi et aut negligunt aut premunt pios. Sicut Edomitae superbe despexerunt Iacob cum sua posteritate. Econtra vero Iacob, qui habet promissionem et est summus Patriarcha in toto orbe terrarum et gubernator verae ecclesiae, miserabiliter premitur et excruciat domesticis et aliis aerumnis: ita ut videatur benedictione spiritali et gratia excidisse. At in fine sequitur tandem hoc quod est in cantico Mariae: 'Deponit potentes, et exaltat humiles'. Haec est conclusio, hic exitus impiorum et piorum. Sicut inquit Christus: 'Vae vobis divitibus, qui habetis consolationem vestram. Vae vobis, qui saturati estis, quia esurietis' etc. rursus vero: 'Beati, qui lugent, quia ipsi consolationem accipient'.

25

30

35

Demus igitur operam, ut potius pauperibus et lugentibus, qui habent promissionem, nos adiungamus, quam impiis. Qui tametsi aliquandiu florent, tamen evertuntur tandem et delentur. Pii vero, qui ad tempus premuntur, habent certum praesidium et consolationem in DEO, qui adest

40

Lut. 1, 32

Lut. 6, 24

Lut. 6, 25

Matth. 5, 4



et sustentat adlictos, mitigat acrimmas et pusillum gregem, rursus emergentem ex miseris, aeterna gloria et vita donabit. Nee fraugamur animis, etsi magni labores et calamitates perferendae sunt, sed statuamus adesse nobis filium Dei dominum nostrum Iesum Christum, custodem et ducem  
5 omnium laborantium et oppressorum in mundo. Sicut promisit: 'Ego <sup>Matth. 28, 20</sup> vobiscum sum usque ad consumationem saeculi', cui cum aeterno patre et Spiritu sancto sit laus et gloria in aeternum, Amen.

FINIS.

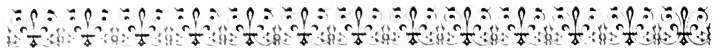
Psalmi LXXXIX. [16.]

10

Beatus populus, qui seit iubilationem.

Impressum Noribergae in officina Ioannis Montani, et Ulrici Neuber.  
Anno Domini M. D. LII.

---



**In Genesin Enarrationum**  
**Reverendi Patris, Domini Doctoris Martini Lutheri,**  
**Bona Fide et diligenter collectarum, per Hieronymum Besoldum**  
**Noribergensem.**

Tomus Quartus 5

Continens Historiam Sanctissimi Patriarchae Ioseph.  
Nunc primum in lucem editus.

Hebraeorum XI, [21. 22.]

Per fidem Iacob moriens singulis filiis Ioseph benedixit,  
et adoravit fastigium virgæ illius. 10  
Per fidem Ioseph moriens egressionis filiorum Israel  
meminit, deque ossibus suis mandavit.

Noribergae

Excudebant Ioannes Montanus et Ulricus Neuberus.  
Anno M. D. LIII. 15

**Quartus Tomus Enarrationum in Genesin,**  
**qui continet historiam Ioseph.**  
**Per Reverendum patrem Dominum Doctorem**  
**Martinum Lutherum, in Schola Wittebergensi.**

**Caput XXXVII.** 20

37.1 Habitavit autem Ioseph in terra, in qua pater suus peregrinatus est.

Haec postrema est historia ultimi Patriarchae Ioseph, qua concludit Moses librum Genesis, velut pulcherrima et laetissima Catastrophe omnium rerum ac in primis vitae et aerumnarum Iacob. Cum enim domus et familia eius esset perturbatissima ac plena ingentibus calamitatibus et 25

curis, quibus audivimus conflctatum esse Sanctiffimum Patriarcham, non tam ob inimicitias fratris ac foci inurias, quas magno animo, fide invieta ac mira pacientia fuperaverat: quam ob domesticas adflictiones, ob ftuprum Dinae, mortem Deborahae nutricis et coniugis Rachelis, denique ob infandum  
 5 filii incoeftum polluentis thorum paternum: in tantis difficultatibus, cum unica fpes et folatium feneectutis et aerumnarum refaret Iofeph primogenitus ex defuncta uxore, qui pietate fua et fanctiffimus moribus utenque animum aegrum parentis fanabat et erigebat, fubito et infperato is quoque tollitur. Ita ut miferiffimus pater poft amiffam coniugem cariffimam filio quoque unice dilecto orbetur. Venditur enim Iofeph et procul in  
 10 Aegyptum e confpectu patris abducitur: non alienorum aut hoftium, fed fratrum odiis et malicia. Cumque feelus fumm fraudulenter tegerent et veftem cruentam patri exhiberent, tanquam a beftia laeceratus efferet, non aliud perfuafum habet pater, quam filium miferabiliter periiffe, atque ita  
 15 animo confternatur, ut nullam confolationem, neque a filiis reliquis, neque a filiabus admittere velit.

In has anguftias et infernum ipfum coniecitur grandaevus Iacob improbitate et feelere filiorum fuorum. Unde fides eius adeo graviter haud dubie tentata et concuffa eft, ut non fine magno certamine promiffionem datam potuerit retinere. Non folum enim *στοιγῆ* erga filium, fed et dubitatione et diffidentia percuffus fuit animus eius, an vellet Deus fervare promiffa, an vero propter certa peccata ipfum abieciſſet prorsus. Siquidem eo filio carendum efferet, quem fperaverat futurum haerodem promiffae benedictionis et bonorum omnium.

Haec igitur hiftoria et ultima calamitas Sancti viri longe omnium graviffima et horribilis admodum eft. Initium ipfum et tota Epithesis habet paroxyfimum acerrimum et vehementiffimum. Plena enim eft indigno et miferabili luctu, qui fanctiffimum fenem tot aerumnis et laboribus exhaustum tantum non enecat. Et accedit infuper aliud feelus filii  
 30 Iudae perpetrantis incaeftum cum nuru fua Thamar, quod ipfum quoque parentis aegritudinem et dolorem auxit. Sed retinet tamen fpem et fiduciam mirabili constantia, ac tot illuſtrium liberationum exemplis, quas fenferat per omnem vitam, fe erigit et fufſtentat, donec nova lux et confolatio affulgeat. Sequitur enim mirandus et placidiffimus exitus, quo  
 35 ingens et inopinatus dolor in fummum et infperatum gaudium convertitur. Iofeph enim, cuius interitum luxerat pater, ex tenebris in lucem, ex morte in vitam revocatur, fervatus divinitus et ingenti gloria et dignitate a Rege Aegyptio cumulatus, poſtquam ipſe quoque ex multis et magnis difficultatibus emerſerat.

40 Atque hic finis eft primi libri Mofe et ſextus ac poſtremus liber

26 Epithesis] Epithesis P. (v. Urdruck: vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 12, A V (f.) B.) Epithesis Q. — Zu Epithesis vgl. auch *Unsre Ausg.* Bd. 46, 51, 46.

iuxta eam partitionem enarrationum nostrarum, quam supra instituimus. Ut autem in scriptura sancta nihil pulchrius est tota Genesi: ita inter reliquas historias Patriarcharum hoc exemplum maxime insigne est et memorabile, ac eiusmodi plane, quod ego quidem nullis verbis nec cogitationibus possum consequi. Ideoque optarim relictum aliis explicandum, qui me doctrina et eloquentia longe antecellunt. Sed quia institutae enarrationis series requirit, ut aliquid saltem dicamus, historiam ipsam vere admirandam et suspiciendam perlegemus, quam pro dignitate tractare et explicare non possumus.

Primum omnium vero ex superioribus ordo narrationis repetendus est. Nam in fine capitis trigesimi quinti recitavit Moses Patriarcham Isaac senem et saturum dierum mortuum esse, collectumque ad patres suos, et sepultum a duobus filiis, Esau et Jacob, in terra Chanaan. A quo loco digressus series ad descriptionem Genealogiae Esau, inde occasione sumpta, quod Esau adfuerat sepulturae patris et cum eo haud dubie omnes filii et affines eius, qui tum redierant in gratiam cum Jacob facta reconciliatione inter fratres. Quae igitur sequuntur usque ad caput quadragesimum, ea omnia gesta sunt patriarcha Isaac adhuc superstite. Itaque monimus ea iuxta verum ordinem historiae inserenda esse capiti trigesimo quinto antepostremam particulam. ('fuerunt autem dies Jacob.')

Haec admonitio valde necessaria est, quo facilius lector ex descriptione ista aliquanto perturbatiore se evolvere et expedire queat. Alii enim interpretes omnes, ac in primis Lyra et Augustinus admodum se torquent hoc loco, adeo ut Augustinus de autoritate scripturae sanctae angere et dubitare propemodum incipiat. Atque idem solent accidere Antilogistis, qui certitudinem Historiae sacrae studio labefactare conantur. Si quando in eiusmodi loca incidunt, haerent impliciti et clamitant, male cohaerere contiones et narrationes sacras, esse perplexa et incerta omnia. Ideo ad veram lucem et cognitionem rerum sacrarum nunquam pertinent.

Extat etiam Regula apud Cabalistas: In lege non esse prius aut posterius. Sed ea non est universaliter vera. Neque ad hanc narrationem applicanda est. Vivit enim adhuc Isaac, cum venditur Ioseph in Aegyptum et annis duodecim post, quando rursus ex carcere educitur et ad principatum ac gubernationem totius Aegypti evahitur. Sic sequens historia de stupro Thamar ad idem tempus referenda est. Nam id quoque seculus superstite adhuc avo Isaac a Iuda perpetratur. Postea vero supputationem annorum et personarum Catalogum recensibimus. Si quis enim annos a nuptiis Jacob usque ad descensum in Aegyptum colligat, inveniet illis 46. annis multas magnas et mirabiles res gestas esse. Et quanquam historia imperitis et studiosis antilogiarum videtur prorsus confusa esse, tamen pii lectores admoniti de serie facile sese evolvant et verum ordinem narrationis perspicient.

Pergit vero Moses in historia Patriarchae Iacob, ac scribit eum habitasse in terra, in qua pater ipsius peregrinatus fuerat. Venerat enim ad Isaac habitantem in Hebron in terra Chanaan, ibidem et suam familiam collocat. Porro ideo terra peregrinationis appellatur, quod licet promissa  
 5 esset Abrahae, Isaac et Iacob; tamen in ea nihil proprii, nihil certi obtinerent, praeter ius sepulturae emptum ab Abrahamo, ut supra audivimus. Itaque peregrinatus est Iacob quoque, patrum more, de loco ad locum, ut solent armentarii pro commoditate pecudum et pascuorum hinc inde vagari. Neque tamen in ea peregrinatione reliquit parentem Isaac, cum  
 10 attulisset ad eum Dinam stupratam et dulcissimum filium Ioseph, quem et senex Isaac haud dubie ingenti laetitia et voluptate vidit et amplexus est.

Et haec sunt generationes Iacob. Ioseph cum esset decem et <sup>37.2</sup> septem annorum, pascibat cum fratribus oves. Et ipse puer erat cum filiis Bilha et Zilpah uxorum patris sui; et deferrebat  
 15 infamiam illorum malam ad patrem eorum.

Solet scriptura sancta generationum descriptionem proponere, cum vel unum tantum filium numerat. Sicut hoc loco solus Ioseph nominatur omiſſis filiis Iacob, quasi reliqui omnes extra numerum sint, hic vero unicus et verus filius sit, siquidem prae caeteris in Genealogia recensetur.  
 20 Ac sane solus hic est, qui iure omnibus aliis praefertur. Natus enim est ex uxore primaria, et a parentibus anxie ac diu desideratus fuit, et pertinet ad eum iure coniugii tota dignitas et gloria primogeniturae: quam eam nondum obtinet, ut audiemus.

Quae igitur est progenies sive familia Iacob? Habet filium, qui  
 25 dicitur Ioseph. At huius quae conditio, quae fortuna est? Audi Mosen. Ioseph cum esset decem et septem annorum, pascibat eum fratribus oves. Talis fuit Ioseph adolescens annorum 17. ea aetate et robore, ut posset esse maritus exemplo reliquorum fratrum. Nam Iudas, Ruben et alii habebant tum uxores et filios, verum hic vivit adhuc celebs in adolescentia,  
 30 sine uxore et re familiari, et solus est grandaevio parenti in amore et in deliciis: propter ea quod ex suavissima coniuge, quae obierat, fuerat genitus, et tota vita, studia et mores eius innocentissimi mirifice eum commendabant.

Quibus vero adiungit se socium? Non versatur eum illis principibus filiis Leae, cum Iuda, Simeone, Ruben, Levi. Nam hi contemunt Ioseph  
 35 filium istum Rahelis superbissime. Videt etiam optimae indolis adolescens filios ancillarum abiectos et spretoſ esse, ac haberi a quatuor filiis Leae pro vilissimis mancipiis. Eorum igitur consuetudine praecipue delectatur. Magna enim insolentia et ferocia reliquorum fuit. Ruben quidem aliquo modo humiliatus erat propter turpissimam maculam et incaestum, quo  
 40 polluerat lectum paternum: arbitror et Iudam fuisse modestiorem. Sed

Levi et Simeon sunt superbissimi bellatores et homicidae, qui Sichimitas trucidaverant. Sie sind sehr grob höffertig, stolze Vavren und jitz<sup>1</sup> geweest.

Ac profecto mira res est, quod tanto tempore fuerint auditores sanctissimorum parentum Isaac, Iacob, Rebeccae, Deborahae nutricis, sine ullo profectu et emendatione morum ac vitae. Ita enim describuntur a Mose, ut scelera et flagicia eorum propemodum gentilium turpissima exempla aequare videantur. Proinde non miremur, si hoc postremo et pessimo seculo tanta multitudo degenerat a vera pietate, et frustra tot praeclaras conciones audit. Ac simus contenti, cum vel pauci aliqui retinent studium verbi et emendantur. Videmus enim idem usu venisse sanctissimo Patriarchae Iacob, in cuius domo et familia praecepti filii tantae miseriae, tam acerbi luctus et doloris patri auctores sunt.

Lucret autem in adolescente Ioseph singularis modestia, qui hanc ineptam et rusticam insolentiam ac contemptum sui et fratrum ex ancillis adeo moderate fert: Cum quidem ipsum tanquam primogenitum magis deceret superbia, quam Simeon aut Levi. Itaque ad hunc modum tractabimus hanc historiam, ut fastum eorum odiose exaggeremus, quo magis perspicuius gratia et misericordia Dei, qui ex pessimis novit elicere optima. Non tegemus turpitudinem et flagicia illorum, sed amplificabimus ea, quantum possumus. Indignum enim et dolendum est, tam indignis modis optimum parentem tractari et deludi a filiis. Denn sie haben den frommen Iacob jren vatter ja zu herzhlich hoch betrübet, und haben mit dem armen alten Man gespielt<sup>2</sup>, das es zu erbarmen ist.

Atque eandem causam Ioseph quoque habuit, ut illorum societatem defugeret, eumque contemptis filiis ancillarum versaretur et eos honoraret, quanquam ipse de matre nobiliore ortus esset. Er leßt die Mörder zu Sichen zufriedn. Unde apparet egregium ingenium, et optima indoles adolescentis, quam vult commendare Moses. Fuit enim bona natura, ingenium mite, humile, modestum ad quod accessit pietas, et mores honesti et placidi, quibus non solum parentis, sed et vicinorum animos sibi conciliavit. Ideo non mirum, quod eum unice dilexerit pater, non tam propter filiationem, quam propter indolem et virtutes pulcherrimas, quibus fuit praeditus. Est igitur Ioseph eum fulgens stella et lucifer in domo Iacob, ad quem stolidi illi et crassi rustici ne conferendi quidem erant. Ideo relietis illis adiungit se despectis fratribus, pascit una cum eis pecora, iuxta voluntatem et placitum patris, cum esset filius primarius et futurus Rex in Aegypto. Der große König in Egypten muß der Schaff hüten, in adolescentia.

Commendatur vero Ioseph et hoc nomine, quod malefacta fratrum ad patrem Iacob deferebat. Erat enim amans iusticiae et honestatis, ac

<sup>1</sup> = grobe Menschen; s. *Unsre Ausg.* Bd. 34<sup>1</sup>, 549, 23.   
 ihm schlimm behandelt; s. *Unsre Ausg.* Bd. 46, 783, 23.

<sup>2</sup> = ihm mitgespielt,

plenus caritate et obedientia erga parentem: ita ut non posset eum caelare, si quid a fratribus fieret eum aliorum offensione aut infamia domus paternae. Itaque quando audiebat turpe aliquid de fratribus spargi, deferebat ad Iacob, tanquam ad iudicem, quem doceret cavere, ne domus et Ecclesia, ornata tam magnificis promissionibus, deformaretur malis exemplis, neve ab exteris blasphemaretur nomen et cultus Dei, quem Iacob et domestici eius profitebantur. Hanc professionem cupiebat Ioseph esse integram et illaesam, nec ullo scandalo contaminatam. Ac magnum dolorem ei petulantia fratrum haud dubie attulit, cum videret ipsis et toti Ecclesiae Iacob infamiam apud gentes cumulari. Itaque aliquoties questus est apud patrem de contumacia et iniuriis eorum, quas aut sibi invicem, aut vicinis inferebant: En Ruben, Simeon, Levi, dixit, sunt homines inquieti et turbulenti, crebro movent tumultus et rixas, quibus offendunt gentes circa nos habitantes et diligentissime vitam et mores nostros observantes. Haec scandala tollenda erant ex domo et Ecclesia nostra, ne propterea male audiamus apud eos, qui foris sunt.

Sicut nos hodie sumus circumdati Papistis, qui habent acutissimos oculos et aures et nares sagacissimas, quibus infensi nos servant, si quid possint turpe de nobis odorari, aut facta et dicta etiam honesta calumniari. Itaque Paulus diligenter monet: 'Videte fratres, quomodo caute ambuletis, ne ullam occasionem detis adversario maledicendi.' Item: 'In sapientia ambulate ad eos, qui foris sunt.' Quia adversarii cupidissime etiam levissimos rumusculos de nobis venantur. Bona nostra nec vident, nec curant, sed contemnunt: malis vero et fama sinistra delectantur.

Fuit igitur patriarchae Iacob habenda ratio integrae famae et boni nominis in sua familia, tanquam Episcopo et Doctori Ecclesiae. Neque enim decet pastorem inhoneste vivere, aut familiam et domum suam turpiter administrare. Ac longe satius est ferre contemptum et odia adversariorum, quam in opprobrium incidere et in laqueum Diaboli, ut ait Paulus

1. Timothei 3.

1. Tim. 3, 7

Eadem vero cura et studium declinandi omnis generis offensiones, quae vergebant in contemptum domus Iacob, Ecclesiae et promissionis, fuit in adolescente Ioseph. Ac nihil dubium est, cum propterea fratribus admodum inivisum fuisse, quod aegerime ferrent admonitionem paternam: ideoque vehementer indignati sunt, si reseiverunt a Ioseph sua flagitia patefacta esse. Male sit isti proditori, dixerunt, qui illico ad parentem defert, quaecumque a nobis facta aut dicta audivit. Sumpserunt enim sibi infinitam licentiam quidvis designandi, clam patre: et aliorum etiam in familia piam et amicam castigationem proditorem interpretati sunt: quin odio eorum facti sunt deteriores, et quotidie maliciam et scelera cumularunt, nihil solliciti, male ne, an bene apud gentes audirent.

Lyra et Burgensis anxie hoc in loco inquirunt, quod nam fuerit

crimen illud pessimum, de quo accusaverit Ioseph fratres? Sic enim habet  
 vetus translatio. Sed supervacanea quaestio est, simplicissima enim sententia  
 ex Hebraeo textu sumi potest. Vox ipsa (*Dibath*) significat rumorem,  
 e. 206 f. 13, 32 famam, opinionem sparsam in populo, ut Numeri 13, quando misit Moses  
 exploratores in Chanaan, illi reversi omnes exire fecerunt (*Dibath*) terrae, 5  
 id est protulerunt infamiam sinistra opinionem et rumorem de terra.  
 Idem de Ioseph hic dicit Moses ('deferbat infamiam illorum malam ad  
 patrem eorum'). Coniungebat se cum quatuor filiis ancillarum Gad,  
 Naphtali, Asser, Dan, cum essent modestiores, quam reliqui quatuor, qui  
 inmodice se efferebant propter primogenituram ex matre Lea, et vita ac 10  
 moribus infamiam sibi conciliabant. Nec patrem reverebantur, sed omnia  
 sibi licere putabant, propterea quod essent filii Patriarchae, et haberent  
 promissiones. Ioseph vero amans disciplinae, pacis et honestatis angebatur  
 de improbitate fratrum, ac saepius de peccatis eorum ad patrem referebat,  
 eique hortator erat, ut severius in domo et Ecclesia disciplinae leges tue- 15  
 retur. Haec una causa odii fuit, quod Ioseph diligens custos est domus  
 paternae et cupit servari illibatam opinionem et famam doctrinae: bonus  
 est et promovet bona, scandala vero sublata cupit, ideo communem fortunam  
 bonorum experitur et incurrit odia et persecutionem fratrum. Iam  
 altera causa additur. 20

37,3 Israel vero diligebat Ioseph prae cunctis filiis suis eo, quod in  
 senectute genuisset eum, fecitque ei tunicam polymitam.

Id vero durum et intolerabile fuit summis illis et superbissimis prin-  
 cipibus. Non enim potuerunt ferre amorem hunc erga Ioseph, quod adhuc  
 puer et minimus natus esset. Nos sumus domini, dixerunt, nati de matre 25  
 Lea, prima coniuge, antequam Ioseph conceptus esset. Ego Ruben primo  
 anno post nuptias natus sum. Simeon secundo, Levi tertio etc. Ioseph  
 novissimo partu editus est. Nos igitur substantia et praecipuum ornamen-  
 tum huius domus sumus. Rahel cum sua prole est ceu additamentum et  
 accessorium quiddam. Itaque nobis debetur honos et benevolentia patris 30  
 et totius familiae.

His de causis exarsit in eis odium illud hostile et crudele in fratrem.  
 Quia nihil sanae mentis habent, sed sunt pleni malicia et obsessi a diabolo.  
 Ratio et communis sensus hoc dictant, Ioseph recte et naturaliter diligere a  
 patre prae caeteris, propterea quod Rahel primaria coniux fuit, et ex ea 35  
 primogenitus Ioseph tanto desiderio parentum septem annis expectatus et  
 natus tandem fuit in senectute, deinde optimo ingenio, omni virtutum  
 genere praeditus. Talem filium ego quoque magis amarem, quam reliquos,

2 (*Dibath*) פֶּזֶז

35 coniux *P. Q. R.*] coniux *Erl.*



qui sese morigerum et obsequentem praeberet in rebus omnibus, etiam si non esset primogenitus. Itaque natura etiam iustissimus et acquissimus amor fuit, quem illi ardentibus seclerate et impio odio non potuerunt ferre, cum se potius vellent adorari et coli a Ioseph et audire ex eo. Vos  
 5 domini estis et principes paternae domus, mihi placet quicquid vobis libet. Hanc probitatem et modestiam ipsi in fratre requirebant. Verum cum revereatur patrem eique debitum honorem exhibeat, denique fidelis et diligens custos sit domus et disciplinae paternae, ob eam causam miserabiliter adfligunt et exeruciant optimum senem et puerum Ioseph per fraudem et vim domo eiciunt. Non enim ferunt cupiditatibus et licentiae suae  
 10 frenum iniici, ac laudari potius flagicia, quam reprehendi volunt.

Eadem vero perversitas hodie quoque per omnes ordines in Ecclesia, Republica et oeconomia grassatur. Omnes enim fremunt adversus recta monentes, et indignantur arguentibus vicia et peccata, etiam publica et  
 15 enormia. Man soll niemandt einreden, sondern einen jeden lassen thun was er will. Et praetexunt petulantiae suae alius dignitatem, alius opes, alius patriam aut parentes, quas ob causas oporteat conniveri ad ipsorum peccata et turpitudinem. Ego sum in magistratu, inquit, parcendum ergo est ordini. Ego sum civis Vitebergensis, Noribergensis, iure igitur mihi plus  
 20 sumo quam hospes aut peregrinus. Econtra qui sunt modesti, et manent intra metas officii et legum, illi odio habentur ab omnibus. Idem prorsus accidit optimo Ioseph in familia Iacob.

Deinde auxit invidiam, quod a patre singulariter diligeretur praeter fratribus. Amabat quidem Iacob ipsos quoque tanquam filios ex se natos.  
 25 Sed iustus de causis *αγογή* erga Ioseph est ardentior: quod cum nequeant illi ferre, dignissimi sunt odio. Ac miror eis tam diu locum fuisse in sanctissima Ecclesia Iacob. Ego omnes interfecissem, aut domo eiecissem. Quae enim dementia et malicia est irasci patri amanti filium probum et  
 30 pium ac carissima coniuge genitum? Supra igitur diximus hanc improbitatem amplificandam et aggravandam esse quantum potest fieri. Cum sic machenē zu groß.<sup>1</sup>

Cacterum disputatio hic oritur inter Grammaticos; quare Moses causam dilectionis ponat, quod Ioseph est genitus in senectute Iacob. Multis enim argumentis contrarium probari potest, et historia ipsa diversum ostendit.  
 35 Burgensis annotavit Chaldaeam translationem sic habere: 'Dilexit enim, quia fuit ei filius sapientiae senum', hoc est, talis erat filius, tanta in eo erat sapientia, ut cum quolibet sene sapientia certare posset. Et posset huc accommodari illud Isaiae 65: 'Puer centum annorum morietur, id  
 40 est, omnes praeter aetatem sapient, pueri perinde erunt prudentes, ac si essent senes centenarii. Lyra contra contendit, ideo dici filium senectutis, quod genuerit eum pater in senectute. Verum non video, quomodo con-

1) - zu stark getrieben; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 16, 111, 25, *Fischer*, 2, 308, 9.

veniat haec sententia cum eo, quod infra quoque de Benjamin dicitur, qui natus est fere tredecim annis post Ioseph, et similiter vocatur filius senectutis a fratre Iuda coram Ioseph.

Etsi vero eiusmodi disputationes Hebraeis soleo relinquere: tamen nimis infirma ratio visa est, quam sequitur Lyra, siquidem Benjamin 13 annis minor est natu. Ioseph septimus filius est post Dan et Naphtali. Gad vero et Asser aut post Ioseph aut cum eo aediti sunt eodem tempore. Postremo autem Gad, Asser, Isachar, Zebulon et Dina et omnes iuniores sunt Ioseph. Quomodo igitur stabit hic textus quod Ioseph in senectute sit genitus? Quin etiam historiae ratio monstrat, idem de omnibus filiis dici posse. Siquidem tum demum incepit generare Iacob, cum esset annorum 71. Relinquo igitur hanc quaestionem Hebraeis expediendam, scio enim multos idiotismos et phrases Hebraeae linguae nobis peruisse, quarum vim et proprietatem haud facile restituemus in integrum.

Burgensis sententia allegorica et satis concinna est, quod Ioseph fuerit filius senectutis, idest, sapiens. Ego vero hoc libenter dicerem, et omnino videntur verba ipsa et tota historia hoc velle, quod Patriarcha Iacob non putaverit se esse patrem nisi istorum duorum, Ioseph et Benjamin ex Rahele, ut infra dicit: absque liberis me esse fecistis. Ioseph non est super, Simeon tenetur in vinculis, Benjamin auferetis etc. Ita enim legenda et consideranda sunt verba textus, ut accommodentur ad affectum patris, qui sic cogitavit: Rahel mihi promissa et donata est divinitus, propterea vera mater est, et hi dulcissimi et veri filii a me habebuntur, quos ea pepererit. Peperit autem mihi in senectute Ioseph et Benjamin, ideo hos praecipue diligo. Haec fuit sententia Iacob, adeo ut si data fuisset ei optio inter sobolem Rahelis et Leae, utraque posset aut vellet carere, haud dubie filios senectutis aliis praetulisset.

Sic ego quidem interpraetor hunc textum, de adfectu paterni cordis, quod post tot aerumnas et cruces acquievit in hoc filio, qui ortus erat ex legitima et principali matre in partu extincta, magno suo dolore, ac propterea unicuique ei solatium et deliciae erat, solus ille mitigabat curas et aerumnas grandaevi patris, reliquis eum crucifigentibus, et quotidie novas curas accumulantibus. Auxit vero benevolentiam et amorem patris singularis pietas et virtus adolescentis. Fuit enim sapiens, pudicus, probus, pius, ac excellentibus ingenii dotibus ornatus, *Datum b̄ ist̄ ex̄ sein̄ her̄z̄ und̄ freud̄.*<sup>1</sup> Sic enim solent parentes, si quis vel viginti filiorum pater esset et ex his unum tantum bonum et obedientem haberet, is non aliter adfectus esset, ac si praeterea nullam haberet sobolem. Impios enim et immorigeros exhaeredaret, aut omnem eorum curam et sollicitudinem abiiceret.

<sup>1</sup>) = *sein Liebling; zu her̄z̄ vgl. Geld̄ ist̄ sein̄ her̄z̄ Unsre Ausg. Bd. 32<sup>1</sup>, 441, 21.*

Restat vero alter scrupulus grammaticus, de veste polymita. Ea qualis fuerit, ego sane libens fateor me ignorare. In Germanica translatione reddidimus. Ein bündten Rod, secuti usitatum interpretationem. Lyra dicit fuisse sericam vestem, Burgensis hunc locum silentio praeterit. Alii sentiunt fuisse vestem contextam pluribus licis, hoc est, diversicolorum, ubi stamen rubeum est, et subtegimen caeruleum. Ein schiller<sup>1</sup>, eum apparent duae species colorum commixtae. Sed mihi eorum opinio non videtur verisimilis, tametsi non habeo, quod contradicam. In Hebraeo est: Fecit ei (*pasim*) id est<sup>2</sup>, tunicam filorum, sive filatam, quod Graecus reddidit *πολύμυτος*, hoc est, habentem multa fila. An vero fuerit vestis discolor, ex textu non potest colligi. Et haec vox nusquam abbi in sacris literis extat, quam 2. Samuel[is] 13. de Thamar, quam stupravit frater Amnon. 2. Sam. 13, 19 Sic enim habet textus eo loco 'Consperseit caput cinere et scidit tunicam suam polymitam (*pasim*). Talibus enim palliis (*Meilim*) induebantur filiae regis virgines.' Ego libenter interpretarer, Einen schönen weißen Mittel, vestem candidam, qualis in regionibus orientalibus in usu fuit, in quibus pulcherrima et honoratissima vestis fuit, candida et bissima. Sicut e contra, occidentales populi purpura delectati sunt.

Liceat igitur mihi sic coniicere et divinare, Iacob carissimo suo filio tanquam futuro haeredi et Sacerdoti fecisse tunicam, qua prae aliis eum ornaret, atque ita a fratribus discerneret. Fuit enim vestis sacerdotalis, cuiusmodi Hanna 2. [!] Samuel[is] 2. adfert Samueli brevem tunicam (*Mahil*) 1. Sam 2, 19 similem illi qua induta erat Thamar. Talem (*Mahil*) libens dixerim fuisse vestem Ioseph. Sic enim et Angelorum indumentum pingitur candidissimum et multorum florum ex lino. Et credo etiam Christi tunicam similem fuisse inconsutilem illam, quam mater Maria texuit, Ein gewürdter gestrichter Rod. Et in tota scriptura valde celebris est vox (*Mahil*) in apparitionibus angelorum, item in transfiguratione Christi. Resplenduit facies eius sicut Sol: Vestimenta autem eius facta sunt alba, sicut nix, item vestis Angeli ad sepulchrum Christi alba est sicut nix. Et Salomon inquit: Matth 17, 2; 28, 3 Psalm 9, 8 Omni tempore vestimenta tua sint candida sicut nix. In Mose vero magistratus Horaci id est candidati appellantur, ab albis vestibus, Sicut nobilitas torquata dici posset a catenis aureis, quibus ornatur. Eodem igitur modo videtur Iacob ornasse Ioseph singulari vestitu candido et sacerdotali, ut significaret singularem suum amorem erga filium, et huius futuram dignitatem ex sacerdotio. Qui vero vult retinere interpretationem priorem, ut sit vestis discolor, cum eo non pugnabo.

Apparet tamen vestitum Thamar, in cuius historia sola haec vox (*pasim*) extat, fuisse candidum. Sie wirt ein schön weißen Mittel getragen

9 (*pasim*) פסִים 14 (*Meilim*) מַעֲלֵי 22 (*Mahil*) מַחִיל

<sup>1</sup>) = schillernder, seidenartiger Stoff. <sup>2</sup>) Vgl. *Unsre Ausg. Bibel* 3, 209.

haben. Deinde moveor etiam descriptione sacerdotalis habitus in Mose, qui primum eis tribuit femorale, post camisiam *Kibou* Mitten. Erat autem linea camisia, stricta et arcta vestis, interior, tegens omnia membra corporis usque ad talos. Non fluentibus manicis, sed strictis absque plicis, ut essent sacerdotes expediti ad operas sacrificiorum et mactationes, perinde ut nostri Lanii. Tertio additur sacerdotalis seu pontificalis tunica. Pontifex igitur quoque habuit *Mabil* quae erat tota hyacinthina. Ter *ishu* recht geel seiden Red. Ac solius pontificis tunica fuit flava, sive colore auri. Huic similis fuit et Samuelis vestis, quae adfertur ei a matre, licet color esset alius (Siu *Sberhemdin Mabil*) enim fuit candidum, sive argentei coloris, quo licebat etiam aliis uti. Sed hyacinthino sive aureo colore solus Pontifex ornabatur. Sic Hiob scindit *Mabil*). Sic David praecedit Sauli *Mabil* in spelunca, unde colligimus fuisse regum et procerum ornatum, qui non fuerunt torquati aut purpurati, sed bissini apud orientales. Indaei non usi sunt serico, sed pellibus, imitati ea in re Adam et Henam. Sicut hodie pueros primum pellibus vestimus, deinde et adulti iis uti solent. Usitatum vero illud et Scissarum vestium genus non meretur appellationem vestimentorum, sed sunt mera monstra et portenta huius postremi et infidelis seculi. Postremo huc accedit, quod prohibet Moses, ne utatur populus indumentis ex diversis filis, sive ex lana et lino confectis, sicut nec semina, nec animalia misceri vult. Igitur simpliciter haec mea cogitatio est, fuisse tunicam contextam filis unius generis et candidam non consutam, *gewürdt ober gestrikt*.

Haec de tunica Ioseph, qua voluit Iacob testari amorem huius filii, educati in spem sacerdotii. Ideoque eum singulari ornatu a reliqua aggregati surba fratrum segregavit, ut sciret hunc fore Principem et haerodem in domo. Hinc vero odium illud immane exitit in animis eorum, quos incendit diabolus horribili invidia et furore adversus fratrem germanum sine ulla causa, neglectis etiam et spreis tot monitis et adhortationibus, quas taepenumero ex patre et aliis piis in Ecclesia Iacob audiverant, nulla denique ratione habita tantorum beneficiorum, quibus quotidie tanquam filii a charissimo parente cum labantur, et una cum uxoribus, liberis et numerosa familia alebantur: pro illis omnibus patre scilicet satisfacturos se putant, si fratrem domo eiciant, aut una cum patre occidant.

Nobis autem hoc exemplum in consolationem proponitur, ne frangamur animis, si quando similia experimur. Sed faciamus singuli nostrum officium quisque pro sua vocatione docendo, arguendo, increpando, cum in Ecclesia, tum in politia et oeconomia. Non erit labor noster inanis in Domino. Si qui autem obsequi et parere piis monitis recusant, illi suo tandem periculo et malo discant sapere.

Videntes autem fratres eius, quod a patre prae cunctis fratribus <sup>37, 1</sup> amaretur, oderant eum, nec poterant eum eo loqui in pace.

Pulchram vero et fraternam charitatem in domestica Ecclesia Iacob et optima disciplina patriarcharum, ubi cum Iacob etiam maior Patriarcha  
 5 Isaae adhuc vivebat. Ita enim oderunt fratrem innocentem, ut ne unicum verbum amice et blande cum eo possint commutare, habent in unge-  
 10 <sup>1</sup> *ſchnaußt*, et singula eius facta et dicta carperunt. Sicut igitur patri dilectissimus est, ita in oculis fratrum est contemptissimus. Oderant eum intensissime ex mera malicia, praecipue vero Simeon et Levi. Non enim  
 15 puto omnes similiter adfectos fuisse originaliter et principaliter. Nam Ruben humiliatus erat propter conscientiam admissi sceleris, reliquos etiam puto fuisse mitiores. Sic igitur accipiendum erit hoc odium fratrum, ut murmur Apostolorum contra Mariam Magdalenam, quae ungebat Christum. Alii enim discipuli persuasi et incitati fuerant per Iudam. Et, ut hoc  
 20 obiter addam, Hieronymus sentit Iudam illum Ischarioth fuisse oriundum ex tribu Simeon.

Neque tamen extenuamus scelus hoc, aut quenquam eorum excusamus. Sed amplificandam diximus modis omnibus eorum maliciam non tantum odio flagicii et Diaboli, sed etiam in consolationem nostri. Siquidem  
 25 Deus tulit in Ecclesia et domo sanctissimorum Patriarcharum tam pestilentes homines, quibus postea clementer ignovit. Et si vero poenitentiam egerunt, tamen eo tempore malevolentia et livore et adversus innocentissimum hominem arsisse nequaquam dissimulandum est. Permittit autem Deus et connivet ad iniustum et sceleratum odium, imo amplissimam occasionem  
 30 invidendi praebet magno eorum malo. Perinde enim faciunt, ut Iudaei, qui immuni odio prosequerentur Christum Salvatorem, et in singulis dictis et factis captabant occasiones calumniandi et maledicendi, eum tamen infinita bonitate et beneficentia, variisque miraculis et beneficiis totum populum cumularent. *Nöch muß alleß unecht sein.* Nihil tamen horum  
 35 omnium probabant, donec tandem Deus explendi huius odii pro sua libidine ipsi copiam faceret, tradendo unigenitum filium in manus eorum, ut cruci adfigerent, atque ita nefariam crudelitatem et impium odium satiarent.

Sed o infelices et miseros, quando relinquit Deus homines sibiipsis, nec resistit eorum furori et cupiditatibus: quanquam omnes natura sic adfecti sumus, ut aegre patiamur frenum nobis iniici. Sed vae illis, ad quorum peccata connivet Deus. Sequitur enim tandem id, quod vulgo dicitur: Qui, quae vult dicit, ea, quae non vult, audiet.<sup>2</sup> Ita, qui facit, quod vult, quae non vult, patietur. Neque enim nobis ipsis imperamus,

<sup>1</sup>) = *grob angefahren*; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 17, 340, 21.* <sup>2</sup>) *Sprüche*, s. *Wanderer, reden 258, 262.*

nec ad aliorum praescriptum cupiditates cohibemus. Si igitur indulget nobis Deus, eo dementiae et miseriae recidimus, ut cum Iudaeis horrendis flagitiis et poenis involvamus, et tandem nimis sero nostri nosmet poenitent pudcatque. Sic Sodomitae nullis rationibus poteram cohiberi, quin saevirent in bonum et sanctum virum Loth pro libitu. Sed subito tristissimas poenas luunt et percunt. Es muß gehn wie sie wollen, des moxgeuß tam das Heltich feter vom Hymel und thet das sie nit wolten. Ante diluvium non audiebatur Noah, sed rapiebant uxores, quas volebant. Veniebat ergo diluvium et faciebat, quod ipsi volebant, also wilt mans haben. Et idem sentient aliquando nostri homines, qui omnia vincula disciplinae et morum dissoluta et abolita cupiunt. 5 10

Hoc igitur sanctum et benedictum ac tutissimum vitae genus est, quando Deus non commivet ad vicia et illicita studia nostra: sed statim corrigit et castigat per flagella, per calamitates et cruces omnis generis, aut per homines, qui monitis suis in viam nos reducent, ut frenentur stultae cupiditates nostrae. Econtra pessimum signum est, quando alicui improbo et machinanti malum omnia succedant ex animi sententia. Ita enim Hieremias de falsis Prophetis dicit: Prope es tu ori eorum et longe a renibus eorum, hoc est quaequid statuunt, docent, faciunt, ita ab omnibus approbatur, tam avide recipitur, ac si divinitus sancitum esset. Neque renes, hoc est, studia impia et cupiditates eorum reprimis aut frenas. At quo fine? Saginasti eos ad victimam et diem occasionis. 15 20

Ad hunc modum furunt et indulgent odio et invidiae filii Iacob, sed coguntur tandem experiri quod nolunt. Nihil igitur Deo gratius est et acceptius, quam aequo animo tolerare disciplinam et castigationem Domini. Quod si non ferimus nobis frenum iniici, tamen tandem in poenis longe atrocioribus haerebimus. Denn es heißt: Entlauffstu mir, so entlauffstu aber dem hencfer oder dem Teuffel nicht.<sup>1</sup> Redeunt quidem aliqui interdum in viam et convertuntur, sed non sine atrocibus poenis, quibus retrahuntur ad poenitentiam. Videntur igitur Simeon pater Iudae Ischarioth et Levi fuisse Duces et autores huius facinoris, et alios ex ancillis natos secum etiam involvisse, qui sua sponte nihil tale unquam moliri ausi fuissent. Nec deest sceleratos consilio occasio et successus, Deo comivente et permittente, ut capiant et vendant fratrem, Imo Ioseph ipse oleum flammae addit<sup>2</sup>, et iam tertiam causam odii ipse adiicit. 25 30 35

<sup>1</sup>) Sprüche, vgl. z. B. *Unsre Ausg. Tischr.* 1, 93, 32; *Bd.* 31<sup>1</sup>, 338, 11; *Bd.* 36, 194, 5 u. ö.

<sup>2</sup>) Sprüche: vgl. *Unsre Ausg. Bd.* 41, 406, 19.

Accidit quoque, ut visum somnium referret fratribus suis Ioseph,<sup>37, 5-7</sup> quae causa maioris odii seminarium fuit. Dixit enim ad eos, Audite quaeso somnium istud, quod somniavi: Putabam nos ligare manipulos in agro, et ecce consurgens manipulus meus erectus stabat, et vestri manipuli circumstantes adorabant manipulum meum.

Hoc demum caput et causa mali est. Ac videtur Ioseph consulto eam aperuisse fratribus, ut praecise eorum fastui et invidiae opponeret. Simeon enim et Levi inprimis sibi principatum et dominium arrogarunt, propterea quod humiliato Ruben ipsi adhuc innocentes essent. Ideo uterque cogitavit: Ego sum dominus fratrum, summam mihi ius et dignitatem primogeniturae, mihi flectent genua fratres et incurvabuntur coram me filii matris meae. Sicut supra in benedictione Iacob audivimus: et infra de Iuda dicitur: Iuda te laudabunt fratres tui: manus tua in cervicibus inimicorum tuorum, adorabunt te filii patris tui. Illam dominationem arrogat sibi Simeon, et plena fiducia et spe eam sibi pollicetur. Itaque Ioseph somnium hoc obicit stolidae illi arrogantiae. Quasi dicat Non patiar vos diutius dubia et inani spe dominationis duci. Ego enim qui a vobis despectus et reprobatus sum, ero dominus vester. Non quod mihi arrogem dominium in vos, sed somnium meum, quod somniavi, vobis refero. Ita familiariter et amice cum fratribus loquitur quasi semifatus aut puer: Audite quaeso somnium etc. Putabam nos ligare manipulos etc. Tam mirum et inexpectatum somnium puer commemorat satis pueriliter, nullo odio, nulla cupiditate, mera simplicitate et innocentia. Verum Deus aggravat corda eorum et auget causas odii, ut magis irritentur et incendantur, sed magno eorum malo. Da gehet nu daß fetter recht an.<sup>1</sup>

Responderunt fratres eius: Nunquid regnando regnabis super nos, aut dominando dominaberis nobis? Adiecerunt itaque magis odisse eum propter somnia atque sermones eius.

Narratio somnii vehementer offendit Principes illos. Debuisset id reticere et applaudere et assentari fratribus et dicere: Simeon et Levi, regnabunt etc. ut confirmaret sanctissimas istas cupiditates eorum. Sed haec est manus Dei. Der dem Simeon und Levi ein ipektin auff die fallen legt.<sup>2</sup> Quia insidiantur innocenti, vicissim igitur odit eos Dominus, et permittit, ut acriter impingant sua voluntate impuls, et foedissimo parricidio sese polluant.

<sup>1</sup>) Fortsetzung des Bildes S. 214, 34.

<sup>2</sup>) Sprüche., vgl. Unsre Ausg. Bd. 46,

37. 9 Et rursus somniavit aliud somnium, quod narrans fratribus suis ait. Ecce somniavi quoque et hoc somnium. Vidi quasi Solem et Lunam una cum undecim stellis adorare me.

Adorare ad terram significat gestum adorationis et motum ad locum. Est enim adorare incurvari vel prosterni ad terram, vel procurrere in terram, et hoc externo ritu reverentiam alteri exhibere. Nos genua flectere solemus sive coram Principibus, sive coram Deo. Primum vero in genere dicendum est aliquid de somniis, quam quidem materiam scio valde copiosam esse et late patentem, ideo breviter me expediam. Quia non sum idoneus ad habenda aut interpretaunda somnia, neque eam facultatem aut scientiam mihi expeto, et pactum feci cum Domino Deo meo, ne vel visiones vel somnia, vel etiam Angelos mihi mittat. Contentus enim sum hoc dono, quod habeo scripturam sanctam, quae abunde docet et suppediat omnia, quae sunt necessaria cum ad hanc, tum ad futuram vitam. Huic credo et acquiesco, ac certus sum, me non posse falli: Neque tamen aliorum donis derogo, si cui forte praeter scripturam aliquid revelaret Deus per somnia, per visiones, per Angelos. Sint sane dona, sed quae ego nec curo, nec desidero. Moveor enim infinita illa multitudine illusionum, praestigiarum, imposturarum, quibus mundus horribiliter sub Papatu longo tempore deceptus est per Sathanam: deinde sufficientia scripturae sanctae, cui si non adhibuero fidem, profecto nec Angelo, nec visioni, nec somnio facile credam. Sed ut dixi, haec ratio mihi peculiaris est, qua nihil aliis praescribere ausim. Satis enim superque revelationum habeo, cum sciam, quid credendum, quid sperandum, quid consulendum aliis, qua ratione pie et honeste haec vita transigenda sit. Idquae pro mea tenuitate libens cum aliis communico, ut et ipsi norint et intelligant Decalogum, Symbolum, Orationem Dominicam etc.

Aliquid tamen dicemus ex doctrina et sententia scripturae sanctae de somniis. Alias enim probat somnia, alias improbat. Syrach inquit capite 34: <sup>30</sup> *‘Multos errate fecerunt somnia, et excederunt sperantes in illis.’* Item <sup>30</sup> *‘Salomon: ‘ubi multa sunt somnia, ibi multum est vanitatis et errorum. Tu vero Deum time.’* Rursus restatur sacra historia sanctos Patriarchas et Prophetas habuisse somnia, Ut Iacob, Ioseph, Daniel, item Pharaonem et impios etiam, quae tamen divinitus monstrata sunt. Et Numeri 12. ait <sup>35</sup> *‘Dominus ad Aaron: ‘Si quis fuerit inter vos Propheta Domini, in visione apparebo ei, vel per somnium loquar ad illum. At non talis servus meus Moses, qui in omni domo mea fidelissimus est, ore enim ad os loquor ei.’* Ibi Deus confirmat somnia et visiones, est et insignis locus, qui accuratam et copiosorem explicationem requirebat. Moses, inquit Deus, aliquid maius



vidit, habet alias maiores revelationes praeter illa, quae vos ex eo audistis, qui estis eius discipuli, et habetis visiones et somnia. Ego novi, quid Moses et ego invicem conferre et colloqui soleamus. Moses vidit passiones Christi.

5 Porro ex eo loco ortae sunt usitatae illae formae loquendi in Prophetis, de somniis et visionibus. Sic Joel de missione Spiritus sancti Joel 3, 1 praedicit: 'Iuvenes vestri visiones videbunt, et seniores vestri somnia somnabunt'. Non igitur possumus negare, quin Deus istis modis revelationum usus sit a principio in Ecclesia patrum et Prophetarum. Primus modus  
10 summus est, Prophetia sive inspiratio, ut Davidis et Prophetarum, qui illustrante Spiritu sancto doctrinam et promissiones apertis verbis et manifesto sensu tradiderunt. Deinde sunt visiones sive imagines quaedam et species. Tertio somnia: Sic in novo testamento primum genus est doctrina, huc accedunt Sacramenta tanquam ceremoniae externae, et possent  
15 dici visiones. Baptismus noster, Coena Domini, Absolutio sunt quaedam visiones, quia sunt externae ceremoniae.

Cum vero scriptura sancta haec tria genera et probet et damnet, videtur eadem regula et iudicium sequendum esse de somniis, quod in visionibus et prophetiis sequi solemus, nimirum analogia fidei. Nam et  
20 haec alias verae, alias falsae sunt, perinde ut somnia. Non enim semper aut tantum a Deo oriuntur, sed etiam a Diabolo, qui est Simia Dei<sup>1</sup>, et ut solet excitare Prophetas, ita movet quoque visiones et somnia, sic permittente Deo mirabili consilio. Verum aliud spectat, etiam cum vera loquitur, quam Deus, per somnia. Deus exhibet verbum et signa ad  
25 salutem et redemptionem hominum. Sathan autem quaerit perniciem et interitum animarum et obscurationem veritatis divinae, propterea etiam vera dicendo mentitur. Hinc et in Ethnicorum historiis somnia recitantur, qualia fuerunt Bruti, Caesaris, Syllae, Annibalis.

Author est Livius, per somnium vidisse Annibalem iuvenem divina  
30 specie, qui se ab Iove duceret Ducem in Italiam Annibali missum, quem sequeretur, neque usquam ab eo deflecteret oculos. Respectantem vero vidisse post se serpentem mira magnitudine cum ingenti arborum ac virtulorum strage ferri. Id vere praesagens somnium et cum impressione quaedam fuit. Quia Diabolus probe cognitum habuit statum totius orbis terrarum,  
35 et facile fuit ex antecedentibus colligere futura, et ea per somnium monstrare Annibali. Tales sunt praedictiones Lichtenbergii et Arnoldi de villa Dei, qui habuerunt Spiritum Propheticum, quem alias Pythonicum appellant. Quibus interdum respondet eventus, interdum non, *Drījtš, jo drījtš, fēltš, jo fēltš.*<sup>2</sup>

<sup>1</sup>) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 34<sup>1</sup>, 311, 4; Bd. 34<sup>2</sup>, 15, 20.*

<sup>2</sup>) *Sprīclac., ahnlich*

*Wander, treffen 27.*

Porro in somnio Annibalis Livius et omnes Itali sentiunt serpentem significare Annibalem, qui vastaturus esset Italiam. Sed haec verior interpretatio est, quod voluit Diabolus vel Deus per Diabolum significare, Annibalem ante se habere iuvenem formosum, hoc est fortunam prosperam. Quasi diceret: Haecenus fuisti fortunatus Annibal, et gessisti res maximas, sed hic successus non erit perpetuus. Sequetur enim te horribilis bestia, videlicet Romanum imperium, quod involuet et vastabit totum orbem terrarum. Ita a Sathana mendace ortum somnium tamen vera praedixit. Ipse vero non intellexit: Et Itali avidiores gloriae, non libenter audiunt significari Romanum imperium tam turpi et immani bestia. Sed nos ad imagines in visionibus Danielis respicimus, ubi Regna mundi non conferuntur hominibus aut Angelis, sed immanibus bestiis. Serpens igitur nequaquam Annibalem significat, sed futuram vastitatem per bestiam Romani imperii, ac hoc voluit dicere Sathan: Successus et fortuna tua non erit constans, non perficies, quod coepisti. *Du wirst nicht hinaus führen*, Neque opus fuit Spiritu sancto ad hanc revelationem, quia Sathan vidit vires, consilia, voluntates, studia ac totum statum utriusque Reipublicae Romanae et Carthaginensis. Et Deus permisit hoc significari Annibali per somnium, sed sine interpretatione.

Talia multa extant in historiis Gentilium certa et incerta somnia. Sicut enim Deus per bonos et malos Principes gubernat orbem terrarum, ita etiam malorum pariter et bonorum Angelorum ministerio utitur. Inserit igitur Deus impiis aliquando vera, aliquando falsa somnia, et habet Diabolus suos quoque Prophetas, quorum praedictiones tamen incertae sunt.

Alterum genus somniorum est Physicum, ex quibus medici interdum coniecturam faciunt de certis humoribus et adfectionibus, item temperamentis corporum. Haec vulgaria sunt et communia omnibus, de quibus praeceptum Catonis observandum est: Somnia ne cures. Quanquam etiam quaedam nonnunquam sunt significantia. Verum de his non disputo, sed remitto lectorem ad Macrobius, a quo eadem tractantur copiosius.

Tertium genus Propheticum et verum est, quod commendat scriptura sancta, et pertinet ad salutarem gubernationem Ecclesiae, aut ad revelationes necessarias huic, aut futurae vitae, et sunt quaedam quasi prophetiae, quae non sunt contemnendae.

Sed quaeritur, quomodo discerni aut diiudicari possint? Quod ad me attinet, non sum somniator, nec coniector somniorum, ut ante dixi. Ideo nolo iudicare, nisi a posteriori et aliis circumstantiis pertinentibus ad Ecclesiam et salutem animarum iuxta normam et regulam verbi Dei. Omnia enim somnia divinitus inspirata certissime implentur, atque ita, ut sint salutaria orbi terrarum et generi humano. Itaque ab effectu rectis-

sine aestimantur. Nec de illis tantum dico, quae offeruntur sanctis, ut Danieli et Ioseph, sed etiam, quae impiis monstrantur, ut Pharaoni, Nabuchodonosori et aliis. Nam et illis respondit eventus, et habuerunt adiunctam interpretationem, quae duo signa sunt infallibilia certorum somniorum. Quando Deus, qui inserit somnia, mentibus addit simul interpretationem et executionem. Tertio eadem vehementer movent somniantem, habent impressiones valde acres, quale fuit Pharaonis, in quo tanta erat consternatio animi et *ἔκστασις*, ut sentiret esse divinam quandam admonitionem. Ibi Deus non permittit, ut impius aut falsus Propheta etiam impio monstratum somnium interpretetur, sed adhibet verum Prophetam, Ioseph aut Danielem, qui eius significationem edoceat, illustrante Spiritu sancto.

Quando autem Spiritus ipse interpret est eorum, quae suggestit, tum non est dubitandum de eventu et certitudine. Horum autem nihil simile in gentiliis somniis invenies, praeter acrem illam animi commotionem. Verum quia habent authorem Sathanam, qui etiam de futuris potest et solet monere, ideo sunt plerumque ambigua et fallacia, nec monstratur interpretatio, sicut fit in divinis somniis, quae Prophetae certo et fideliter enarrant docente Spiritu sancto. Sic enim Daniel, Iacob et Ioseph colligunt ex somniis monstratis doctrinam et scripturam sacram de rebus maximis: non tantum de imperiis quae divinitus constitui et conservari docent, sed etiam de regno Christi et praecipuis articulis doctrinae Christianae. *Ἐαυτὸν ἴσθι ἕν ἄνθρωπον καλὸν ἀκούσαντα.* Ideo requiritur bonus interpres, ut Germanico proverbio dicitur.<sup>1</sup>

Consuevit igitur Spiritus sanctus primum suggerere somnia, postea enarrationem monstrare, tertio exequi. Idque pulchre ad trinitatem personarum accomodatur. Pater dat somnia, filius interpretatur, Spiritus sanctus exequitur. Haec ego appello vera et Prophetica somnia, quae non fallunt. Sed de his non sumo mihi iudicium, nisi a posteriori. Reliquam turbam prorsus contemno. Habeo quidem quandoque somnia, quae ali quantum me movent, sed vilipendo, et cum domino Deo meo sic transigi, quod velim credere Mosis et Prophetis. Neque enim pro hac vita desidero, neque ad futuram mihi iis opus erit.

Interim tamen relinquo aliis sua dona. Scio enim Deum varias revelationes Principibus et Regibus saepe per somnia exhibuisse, ea qui volent interpretari, viderint, qualis sit Spiritus, et unde proficiantur. Turci etiam utrunque habent, somnia et prophetias, qui status et qui finis sit futurus Regni Turcici. Sed non credo ex Spiritu sancto oriri. Quia non habent Prophetas, neque Turea, nec Pontifex, alioqui manifestarentur per

2, 3 Nabuchodonosori P.] Nabuchodonosori Q. R. Erl.

1) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 363, 10; Bd. 13, 613, 7.

confessionem verae doctrinae et fidei. Utcunque igitur haec fuerint, non curamus eiusmodi somnia, nec authorem eorum, quia non habent additam interpretationem, licet eventus et executio nunquam respondeat. Diabolus enim est exercitatus, et instructus infinitis exemplis gubernationis divinae, novit item voluntates, studia, consilia hominum et ea etiam gubernat. Ideo facile perspicit deliberationum et imperiorum fata et exitus. Videt haec sic vel aliter cogitata successisse, nec adhuc quidem ullum vestigium apparere, quod velit Deus obviare impedimentum aliquod susceptae deliberationi, ideo faciles ei sunt praedictiones de futuris. Sic Liechtenbergius praedixit bellum Bavaricum, quia Diabolus vidit consilia Maximiliani, Palatini et aliorum Principum. Idem facit aliis temporibus, et nisi Deus singulari consilio se opponit, tum respondet exitus praevius. Sed de hoc non est sollicitus Diabolus, utrum sit salutare somnium rebus humanis an non? *Wenüs gleich alles zuſchickern<sup>1</sup> geht, da fragt er nit nach.*

Caeterum totum hoc vitae genus, quod vivimus, est merum somnium et nox caliginosa. Nulla enim lux in toto orbe lucet praeter illam animalem et corporalem. Solis lumen nobis causa erroris est, ut credamus nos in luce esse. Sed revera velut in caeca nocte erramus. Vere igitur vita nostra somnus est et nox spiritualiter. Sicut in somnio Ioseph parentes eius Soli et Lunae, fratres vero stellis comparantur fulgentibus in tenebris huius vitae. Atque idem testatur Moses Psalmo 90. cum ait: 'Inundationem in eos mittis, et sunt somnus', hoc est, vita nostra fugax est volans et transiens, sicut Albis perpetuo fluxu, aut quivis torrens celerrime impetu fertur, wie ein wasser ſich über rauschet, ita fecisti eos gurgitem aut torrentem transeuntem. Sic Iob inquit: 'Homo natus de muliere brevi vivens tempore repletur multis miseriis. Qui quasi flos egreditur, et conteritur, et fugit velut umbra, et nunquam in eodem statu permanet.' Et quod deterius est, addit Moses: 'Sunt somnus', hoc est, vita nostra somnus est, comparatione vitae aeternae.

Vere igitur in media nocte et densissimis tenebris haeremus: nisi affulgeat Lucifer ille, de quo dicitur: 'lucerna pedibus meis verbum tuum'. Si non habemus scripturam sanctam praecluentem et gubernantem nostras actiones, tota haec vita et universum lumen rationis, omnis denique sapientia et consilia omnia sunt tenebrae et confusio. Augustus, Alexander, Caesar haerent in densissima caligine, nesciunt, quid rerum gerant. Sic etiam Nabuchodonosor, Pharaon, omnesque alii Reges et Monarchae, nisi quod videntur sibi pulchre multa facere et egregie sapere, sed sunt mera somnia, ut apud Isaiam dicitur: 'Sic sicut somnium visionis nocturnae multitudo omnium gentium, quae dimicabant contra Ariel.' Sic res gestae omnium Heroum celebratae poematis et historiis gentilium: Hectoris,

<sup>1</sup> Utcunque] *P. hat Utrunque im Kustos; ebenso R.*

<sup>2</sup>) = zu grunde.

Achillis, instar somniorum sunt. 'Quemadmodum somniat esuriens et 36f. 29. s  
comedit, eum autem fuerit expergefactus, vacua est anima eius: Et sicut  
somnia sitiens et bibit, et postquam fuerit expergefactus, lassus adhuc  
sistit, et anima eius vacua est: Sic erit multitudo omnium gentium, quae  
5 dimicabunt contra montem Sion.' Sic enim saepe solet fieri, ut somnians  
videatur sibi invenire saccum refertum auro, aut ludere cum pulchra puella,  
sed evigilans sentit se deceptum esse. Ad eundem modum tota haec vita  
nox est et somnus.

Id vero foelix somnium est, quando largitur Deus verbum et scrip-  
10 turam sanctam in hac nocte, quemadmodum dat in naturali vita seu somno  
aliquam revelationem, qualis haec est in somnio Ioseph. Ad hoc vero, ut  
ante monui, accedat oportet interpretatio Spiritus sancti et executio.  
Tantum enim ego de somniis intelligo a posteriori, non amplius. Ideo  
non possum iudicare, quando fides eis habenda sit, nisi Deus interpretetur.

15 Deinde et hoc notandum est, quod Spiritus immundus etiam somnia  
monstrat, quia cognitione multiplici et varia experientia nobis longe est  
instructor. Nos consilia et studia Principum et aliorum ignoramus, imo  
mea vix novi. Sed Diabolus callidissimus est, et omnes deliberationes  
Regum, Sapientum, iureconsultorum, Theologorum exactissime tenet, hoc  
20 unico excepto, qualis sit fides mea et spes in Deum. Wie ich mit Got  
darau bin. Quia fides et verbum Dei est ei caligo et nubes, in quam non  
potest penetrare sua luce. Id quod ipsemet ostendit per cristalla et spe-  
cula Mercurialia, in quibus monstrat civitatem aut personam aliquam, sed  
obscuram et tectam nebula aut pluvia, qua fit, ut non possit agnosci nec  
25 cerni perspicue, quid ibi fiat. Sic vero illudit hominibus, et simul tamen  
faretur, quod non possit intueri in cor hominis. Da verbrant er das Wort  
und die Thaten.<sup>1</sup>

In hanc sententiam Angelus ad Mariam inquit: 'Spiritus sanctus 36f. 1, 35  
superveniet in te, et virtus altissimi obumbrabit tibi. Eris praegrans et  
30 concipies filium', sed hoc modo, ut sit absconsio et obumbratio eiusmodi  
ut nec Angeli nec Demones possint perspicere aut intelligere. Igitur in  
verbum et cor fidele non penetrat acies lucis Diabolicae, et eam ob causam  
ego magis delector verbo et fide, quam somno. Et oravi Dominum, ne  
mihi daret somnia, quia sunt fallacia. Verbum autem est certum umbra-  
35 culum et caligo, quam non possunt intueri Spiritus maligni, quantumlibet  
sublimes. Etsi igitur non sunt contemnendi Prophetiae et somniantes, si  
prophetiae et somnia sunt analogae verbo Dei et fidei, tamen hoc maxime  
urgendum est, ut prius discatur Moses et Prophetiae, hoc est, ut ante  
omnia habeamus purum verbum et verum eius intellectum. Ex eo pote-  
40 rimus interpretari omnes visiones, omnia somnia et prophetias, quin etiam  
Angelos bonos pariter et malos iudicare.

<sup>1</sup>) = muß er unerrichteter Dinge abziehen; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 19, 262, 10.*

Sed redeamus ad somnia Ioseph. Duo sunt somnia, quorum prius agreste est et rusticum, quia tantum de suo et fratrum manipulis somniat. Ipsius manipulus stat erectus a terra, cum caeteri incurvati adorant. Hoc somnio nihil admodum movetur Iacob. Ideo non contradicit, sed tacet: quia congruit eum sua sententia, qua statuit Ioseph natum de principali coniuge haereditatem primarium fore, cui debebatur primogenitura, Regnum et sacerdotium, et duplex portio haereditatis. Adhuc igitur convenit eum cogitationibus Iacob, et confirmat eas: Estque Prothasis sivi praeludium ad verum somnium. Nondum enim mentio fit parentum, qui debeant ipsum adorare, sed tantum fratrum. Natura autem et lege sancitum erat, ut primogenitus dominaretur fratribus, sicut alia superiora exempla testantur.

Simeon vero et Levi sibi ius primogeniturae multo ante vindicant, ideo incenduntur odio et aemulatione adversus Ioseph: quanquam non aliud ius habent quam tempus, quo ante Ioseph erant aediti in lucem ex Lea matre, quae primum data erat patri in uxorem, misero Iacob indignis modis decepto a socio Laban. Neque enim iuxta temporis praerogativam aestimanda est primogenitura. Nihilominus tamen eam dignitatem sibi sumebant. Levi successionem mortuo Simeone sperabat, et in suas partes relinquant quoque familiam pertraxerant, ut ipsorum auctoritati parerent, ideo et reliqui fratres consentiunt, et uno ore adversantur Ioseph, sicut Apostoli ab uno Iuda persuasi murmurant contra Magdalenam.<sup>1</sup> Hi duo aut emphae caeteris vehementer commoventur. Habet etiam somnium suas impressiones satis acres, nec potest numerari inter vulgaria somnia. Deinde pater non offenditur eo, sed confirmat suo iudicio et auctoritate: atque ita accedit interpretatio patris, quae est divina et firmissimum argumentum certitudinis.

Alterum non est humile aut plebeium, sed heroicum et quasi coeleste. Habet enim imagines Solis, Lunae et stellarum: non manipulos, qui significant labores rusticorum et opera hominum. Atque eo comprehenditur etiam pater et mater cum fratribus, quorum in priore nulla fuerat mentio facta. Igitur movetur eo pater quoque et reprahendit, sicut sequitur.

37, 10, 11 Et cum patri suo et fratribus retulisset increpavit eum pater suus, et dixit ei: Quod est somnium istud, quod somniasti? nunquid veniendo veniemus ego et mater tua et fratres tui, ut incurvemus nos coram te in terram? Invidebant ei igitur fratres sui: pater vero eius conservabat verbum istud.

Supra odium fratrum recensetur: hic furere prorsus incipiunt. Nam nec natura nec mores quorumcumque gentium, nec Deus ipse ferunt, ut parentes adorent filios. Ideo est absurdum somnium, pugnant cum ratione

<sup>12</sup> vindicant *Erl.*] vendicant *P. Q. R.*

<sup>1</sup> *Vgl. Matth. 26, 6 ff.; Mark. 14, 3—9; Joh. 12, 3 ff.*

et sensu communi. Sed habet tamen vehementem impressionem: discrete enim exprimuntur Sol et Luna et undecim stellae, qui est numerus patris, matris et fratrum, nec alio utitur numero. Lyra dicit Iacob contempsisse et reiecisse prorsus tanquam manifeste absurdum, et patria autoritate stoliditatem adolescentis redarguisse, qui puerili quadam levitate somniaret se adorandum a parentibus et fratribus. Sed textus diversum ostendit: non solum non contempsisse patrem hoc somnium, sed conservasse omnia verba. Quae phrasi et Lucas utitur de Maria: 'Conservabat omnia verba haec, conferens in corde suo.' Castigat quidem Iacob filium: quia prima specie admodum ineptum videtur, sed impressio tam fortis est, ut pater non possit omnino negligere, licet initio contradicat. Quia est in ea sententia, quod Ioseph sit primogenitus ex Rahele, quae primum ei desponsata fuerit, et quam amaverat ardentissime. Pro qua item septem annis durissimos labores et molestam servitutem sustinuerat. Filius vero diu expectatus, sero tandem et in extrema senectute natus erat. Haec et tam gravia argumenta quem non moverent, nisi divinitus aliud revelaretur?

Postremo habet Iacob promissionem de futuro semine, in quo omnes gentes sint benedicendae, eam omnes Patriarchae maximi fecerunt et Iacob haud dubie speravit id venturum ex Ioseph, et cogitavit talem Dominum fore, quem adoraturi essent omnes fratres, matres et patres in tota sua progenie. Itaque totam rem diligentissime secum perpendit. *Wer weiß dennoch was das Somnium möchte bedeuten?* Quis scit qualis sit futura ista adoratio, sive in praesenti, sive futuro? Si ex Ioseph nascetur semen benedictionis, non ego tantum et mater, sed omnes posterī nostri id adorabunt, sicut impletum est postea in Christo. Et David, qui etiam pater est, adorat filium nondum natum, Psalmi 110. Idem fecerunt Adam et Henoch et omnes patres ab initio mundi, qui in aeternum adorant hunc filium.

Talia haud dubie patriarchae Iacob quoque in mentem venerunt. Ideo mirabile Somnium est, quo pater et mater significantur per Solem et Lunam, fratres vero et secuturi principes et patres per Stellae. Deinde amplius colligit: Praestantissimae et summae creaturae nostra signa sunt, non res significata: Nos sumus res, ac tanto quidem praestantiores, quantum res praestat signo. Si igitur Deus tanto honore patrem, matrem et fratres dignatur, ut pulcherrimae creaturae cogantur eorum signa esse, necesse est naturam humanam magnificari a Deo. Sol signum est referens patrem. Igitur oeconomia et politica, multo magis Ecclesia in summo precio et honore sunt apud Deum. Haec et similia multa ratiocinatus est Iacob ex somnio filii.

Pulcherrima igitur enarratio fuit, quae primum de semine venturo cum admonuit, propter promissionem sibi et patribus datam. Semen meum, cogitavit, adorabit futurum Christum. Sol, Luna, stellae, id est, quicquid

est Princeps, Regum, patrum, matrum in regno et qualibet administratione, ea omnia erunt eius imperio subiecta. Ideo non reprobatur filium ut falsum Prophetam, aut vanum aliquem somniatorem, sed revocat in memoriam promissionem venturi seminis, et secum reputat, quanta eius futura sit maiestas et gloria. Se quidem esse patrem seminis, sicut Abraham fuit, et tamen necesse fore, ut coram eo prosternatur, idque adoret. Atque ea vera cogitatio est, licet adhuc erret in persona, quia putat ex Ioseph nascendum esse. Sed Deus postea non mutato nomine, nec significatione, mutat personam, et tribuit hanc gloriam regno Iudae. Illud infra demum discet Iacob.

Deinde etiam historica explicatio somnii insignis est. Maximum enim ornamentum est politicae et oeconomiae, quod Deus maiore honore afficit patrem et matrem, fratres et familiam, quam Solem, Lunam et stellas: quae sententia oeconomica est, et mihi admodum placet. Nec posset sane quartum praeceptum maiore dignitate explicari et ornari. Postremo in Ecclesia quoque verae et sublimes stellae sunt ministri et doctores, qui tamen sub Christo sunt, ut sit ipse Princeps et Rex totius orbis terrarum.

Haecenus historica expeditimus, iam vero et Grammatici nobis facescunt negotium. Quaeritur enim, qua ratione hoc impletum sit, quod in somnio dicitur ipso Spiritu sancto suggerente, patrem, matrem et fratres adoranturos Ioseph, cum tamen mater sit mortua. Omnes hoc in loco sudant, quomodo Rahel adoravit filium, quae fuit extincta ferme biennio, ante quam somniaret Ioseph, imo, ut opinor, nondum completo spacio duorum annorum. Priusquam igitur respondeamus, numerabimus ordine annos vitae Iacob, praesertim a nuptiis usque ad descensum in Aegyptum. Nam toto illo tempore plurimis et mirandis casibus iactatus est, quorum magnitudo nulla oratione potest exprimi.

Ioseph iam est 17. annorum, natus septem annis post nuptias. Eo autem nato sexennio haesit in Mesopotamia. Deinde octo annis in Sichem habitavit, ut patet ex nostro Chronico. Post illud tempus profectus est in Bethel, et natus est Benjamin, mortua iam Debora et matre in partu extincta, circiter decimum sextum annum Ioseph. Adhuc recens igitur est vulnus ex obitu Rahelis, non enim amplius uno et dimidio anno intercessisse puto. Et rursus tamen consolatur Deus sanctissimum virum hac spe monstrata de primogenitura filii, cum paulo ante mortua esset magistra domus Debora, sanctissima matrona. Item Dina circa idem tempus stuprata esset, puella 11. aut 12. annorum. Nam eo tempore natura hominum firmior et vegetior fuit, sicut postea audiemus Iudam duxisse uxorum 12. anno aetatis suae.

Post tot igitur et tantas calamitates, excidium Sichimitarum, stuprum Dinae, mortem uxoris et Debrae nutricis, quae fuerat columen et ornamentum totius familiae. Post incoestum item filii Ruben novam conso-



lationem largitur Deus patriarchae Iacob per filium Ioseph, quem statuit esse primogenitum. Benjamin enim adhuc puer est anniculus aut bimulus, et manifeste promittitur Ioseph in hisce somniis principatus et semen benedicturum omnes gentes, sicut ipse interpretatur illustrante Spiritu sancto.

5 Rursus igitur quasi ex morte et inferis excitatus reviviscit Iacob. Mit im wider im Himmel. Eu Deus vult, cogitavit, dilectissimum filium meum esse primogenitum et haerodem benedictionis. Ideo laetatur et exultat, ac toto pectore Deo gratias agit. Bald felt er wider inn abgründt der Hellen. Mox vero ad infernum demergitur, prorsus insperato et inestimabili casu.

10 Post excellentissimam consolationem, qua declaratus est Ioseph maior et sublimior Sole, Luna, stellis, Coelo et terra, siquidem ex ipso venturus erat, quem adorarent Sol et Luna, Patriarchae et Reges, imo etiam Angeli. Da er denkt: Nu werd ich ein mal auch Fried haben. Ibi suavissima spes et cogitationes omnes misere et repente concidunt, sublato Ioseph sceleris et improbitate fratrum. Illi enim alia ratione somnium Ioseph emarrant, et sic colligunt: Rahel mortua non potest adorare filium. Igitur somnium est vanum, et illusio Sathanica. Et hac occasione stultitiam fratris effuse rident, qui fingeret sibi somnia de mortua matre. Ita crevit superbia et praesumptio eorum de principatu. Talia enim solent in mentem venire

20 hominibus, quando vult Deus punire peccata, ut habeant verbum Dei et certissimam veritatem pro absurdissima re, also soll es gehn.

Debuissent fratres illi exemplo patris somnium Ioseph diligentius perpendere, et frenare cupiditates illicitas. Sed furenter ruunt in atrocissima peccata, et fiunt pessimi parricidae, fratricidae, matricidae. Quia quantum in

25 ipsis est, revera occidunt grandaevum parentem, exultantem et suavissime acquiescentem in filio Ioseph. Mehr hetten sie jm nicht können thun, wenn sie ein schwerdt oder spieß durch jn gestochen hetten. Non alio tormento crudelius eum exercuere potuissent. Ipsi quidem admonentur per somnium recitatum a fratre: nec desunt alia argumenta gravissima, Natura, leges, res

30 ipsa et innocentia optimi adolescentis, denique patris castigatio, qui subinde eos hortatur ad fraternam benevolentiam, quibus omnibus, nisi ferreis animis essent, flecti et moveri debebant. Sed quando videt Deus Pharaonem velle indurari, tum laxat frenum Diabolo, et obijcit occasiones, ut indurescat.

35 Sic igitur fratres hi secure omnes admonitiones contemnuunt, et cogitant: Ioseph est fatuus, pater est senex delirus, sunt homines stolidi et inertes, destituti omni consilio et cogitatione. Nos sumus Principes, quibus convenit imperare in domo et Ecclesia paterna, nihil igitur morabimur ineptum istum somniatorem.

40 Sed quid respondebimus ad absurditatem hanc manifestam propter Rahelem defunctam? Lira dicit patrem primum contempsisse somnium. Sed non satis facit mihi. Quia, etsi primo motu negligere, imo reprae-

hendere videtur, tamen postea observat et mandat memoriae. Augustinus vehementer sudat, et adfert theologiam sententiam, quod sint haec intelligenda et implenda in Christo futuro, quem adorat Adam, Heva et omnia, sive viva, sive mortua, tartarus denique ipse, iuxta illud Pauli Philippensium 2: 'Ut in nomine Iesu omne genu flectatur coelestium, terrestrium et infernorum.' Haec theologica et vera sunt.

Sed quid respondebimus oeconomico? Quomodo adorat Rahel mortua? Ego sequor usitatam solutionem in scriptura sancta per synecdochen. Etsi enim non vivit Rahel, ut in sua persona adoret, tamen in filiis et marito et tota familia adoratur. Sicut per Synecdochen dicimus, omnes fratres odisse Ioseph, licet Iudas, ut ego opinor, non oderit, et alii tantum consenserint, non fuerint duces sceleris cum Simeone et Levi.

Sententia igitur somnii haec est: Sol et Luna et stellae me adorabunt, hoc est, tota familia, parentes, fratres, maiores et minores. Infra vero in fine audiemus Iacob adorasse Ioseph filium cum ait: Si inveni gratiam in conspectu tuo, pone manum tuam sub femore meo, et facias mihi misericordiam et veritatem, ut non sepelias me in Aegypto etc. Ibi loquitur cum filio more deprecantis et subditi, tanquam cum Principe, licet paterno adfectu: tamen non mandat, sed ut superiore precatur. Et in Epistola ad Hebraeos scriptum est: 'Fide Iacob moriens singulos filiorum Ioseph benedixit, et adoravit fastigium virgae eius.' Etsi enim aliter potest verti locus ille: tamen videtur Iacob adorasse et coluisse filium. Recumbens in lectulo, eo accedente erexit se, non aliter, ac si veniret Princeps aliquis, idque fecit non tantum propter gubernationem Aegypti, sed etiam propter semen benedictum, quod sperabat ex ipso, et de eo acceperat antea revelationem. Haec simplex solutio est huius obiectionis per Synecdochen usitatam in scriptura sancta.

Alter nodus, qui exercet Augustinum, est in narratione mortis Isaac, cuius supra meminimus. Sed facilis explicatio est per *ὑστερον πρότερον*, quod vulgo anticipationem vel recapitulationem dicunt, qua crebro solet uti sacra historia, sicut gentiliū etiam historici eadem saepe utuntur. Ut, cum Livius res gestas unius mensis aut anni describit, non potest simul omnia recitare, quae alibi eodem momento simul contigerunt. Sic Moses primum absolvit vitam Isaac, postea Ioseph, et tamen quaedam simul gesta sunt, quae simul describi nequeunt. Perinde ut duo una cantare, sed una loqui non possunt, imo totus chorus simul canit, sed non simul concionatur.

Itaque Lyra et Augustinus recte supputant, quod Ioseph venditus sit duodecim annis ante mortem Isaac, sed obliviscuntur figurae historicae, anticipationis. Supra enim eadem serie et linea rerum Isaac addita etiam est mors eius, qua narratione ea, quae sub idem tempus gesta fuerant, commemorari non poterant. Augustinus vero facillime se expedire potuisset,

si mortem Isaac recitatum ante venditionem Ioseph intellexisset per *ῥατῆρας ποδῆροσ*. Non enim propterea in dubium vocanda est autoritas et certitudo scripturae sanctae: Sed hoc meminerit lector, quod soleat narrare res gestas more historico, quod saepe alias monui.

5 Haecenus ergo recitavit Moses duo somnia Ioseph, quibus praclusit Spiritus sanctus insigni historiae de futuro principatu Ioseph in Aegypto, vel ut scriptura alibi exponit, de viro misso ante Israel, ut servaretur ¶ 10, 17 tempore famis. Unde agnoscamus providentiam et sollicitudinem Dei de nobis, qui longe ante significat et praedicat, quae futura sint, et ea mirabili bonitate ita temperat et moderatur, ut habeant exitus tolerabiles. Sicut ¶ 10, 17 infra Ioseph ipse interpretabitur, eum dicit: 'Vos cogitastis de me malum, ¶ 10, 17 6 sed Deus vertit illud in bonum'. Item: 'Pro salute vestra misit me Deus ¶ 10, 17 7 ante vos, ut reservemini super terram, et escas ad vivendum habere possitis?'

15 Certum igitur est Deum nostri curam fidelem et diligentem agere, antequam nos de nostris successibus cogitamus. Quin etiam stultitia hominum talibus exemplis arguitur, qui tam vesani et mali sumus, ut saepe in propria peccemus commoda, nobisque ipsis infensissimi hostes simus, nisi ¶ 10, 17 Deus immensa benignitate consilia nostra inverteret, et aliter gubernaret ¶ 10, 17 20 quam nos cogitaveramus. Ita enim hi fratres insaniunt in exitium fratris, qui futurus erat salus ipsorum et totius terrae Chanaan, et quo sublato ipsi pereundum fame fuisset. Sed Deus omnia mala, quae meditantur etiam contra et ante ipsorum cogitationes mirabili ratione in bonum convertit, idque quodammodo per haec somnia praefiguratur et ¶ 10, 17 25 ponitur.

Iam vero ad reliqua pergamus, et primum in Iacob mirificum exemplum gubernationis divinae consideremus, quomodo deducat Deus Sanctos suos ad inferos et reducat, consoletur et contristet, ut assuescamus confidere et haerere in solo verbo. Necessè enim est eo redigi res piorum, ¶ 10, 17 30 ut nihil sentiant, nihil aliud intelligant, nihil videant, praesertim in morte, quo nitantur, quam verbo. Discamus itaque mori secundum carnem, et pendere ex verbo, ut, si vel fractus illabatur orbis<sup>1</sup>, tamen cum fiducia dicamus: Credo in Deum patrem etc. Et in Iesum Christum, filium eius etc. Iacob vero iam in Hebron habitat, et habet filium 17. annorum, ¶ 10, 17 35 spem et solatium senectutis. Unde maint es jey nu der jamer auß, jo gebet er erjt erger an, denn er in jeyn leben lang gehabt hat.

Cumque abiissent fratres eius, ut pascerent oves patris sui in ¶ 12–14 Sichem, dixit Israel ad Ioseph: An non fratres tui pascent oves in Sichem? Veni, mittam te ad eos. Respondit ei: Ecce ego.

<sup>1</sup>) Horatius, *Carm.* III, 3, 7.

Dixitque ad eum: Vade quaeso et vide, si in pace sint fratres tui, et si pax sit ovibus, et renuncia mihi quid agatur: Misit itaque eum de valle Hebron, ut veniret in Sichem.

Hinc apparet pascua hactenus fuisse circa Hebron, ubi Isac et Iacob habitaverunt cum familia. Ac fuisse bonos et probos homines, qui locaverunt Iacob et filiis eius agros, nihil dubium est, cum ipsis quidem nihil esset proprium in ea terra, et tamen pascuorum et manipulorum sive agrorum mentio fit, quos coluerunt. Videntur vero incolae fuisse posteritrum fratrum, Aner, Esecol, Mamre, qui fuerunt pii, et diligenter audiverunt verbum, et adiunxerunt se Ecclesiae Abrahae et Isac. Apparet etiam pascua tunc absumpta esse in agris et patris Hebron, quae fuit eis causa transmigrandi in Sichem. Aut ideo forte mutarunt locum, quia non potuerunt amplius ferre praesentiam et consuetudinem Ioseph, adversus quem tanta invidia et odio exarserant, ut non possent cum eo familiariter aut amice colloqui, nec conspectum eius ferre. Fieri enim potest, ut quis odio et invidia alterius fugiat. Sicut de Cain dicitur: Iratus est Cain valde, et conciderunt vultus eius: Non potuit fratrem blanda facie aut benignis oculis intueri. Sed ad primum conspectum eius excaudit, et torvitate vultus animum inflammatum ira ostendit. Eadem causa potuit etiam hos fratres ad mutanda pascua impellere. Ioseph vero manet domi apud patrem recedentibus aliis et defugientibus eius familiaritatem.

Deinde videmus et familiam eius adhuc tenuisse Sichem, siquidem eo pastum eunt. Occisus enim civibus successit Iacob et filii eius, et viduae Sichemitarum haud dubie et, si qui reliqui fuerunt ex populo illo, manserunt cum Iacob in sua patria. Arbitror et vicinos Chananaeos reconciliatos et placatos fuisse per affinitatem iunctam cum Iuda, ut sequetur capite 38. Unde reliquos etiam dilexerunt, qui fuerunt boni et modesti, sed pessimos illos nebulones Simeonem et Levi, Die Mörder zu Sichem, haud dubie detestati sunt. Ioseph autem postea cum locum obtinuit cum posteris suis, in quo vere occisus fuit a fratribus. Infra enim dabitur ei a patre huius terrae possessio, quod non posset facere Iacob, nisi haberet eam propriam. A conducto igitur agro transeunt in propria pascua in Sichem. Rursus, his agris depastis, redeunt in Hebron, Non enim possunt, nec volunt cum proditor isto pessimo, qui vult adorari a reliquis, morari amplius.

Porro ab hac ditione Sichem regnum Israel et Ephraim etiam regnum Ioseph dicitur. Et primus Rex Hieroboam ex hac tribu oriundus fuit. Respexerunt enim ad prophetiam, qua infra confertur dominium huius loci in Ioseph, qui, quanquam immani crudelitate filiorum esset occupatus, tamen eum retinuit Iacob, Deo ipsi obiciente et pessimum facinus in bonum convertente. Eiusmodi enim politica, quae non habent traditiones divinas

30 vere P. Q. R.] fere Erl.

et praecepta. sunt mere fortuita, quae dispergit Deus quibus vult, *Was hatt der hatt.*<sup>1)</sup> Iacob non habuit promissionem aut mandatum de trucidandis Sichimitis, verum interfecto Hemor cum filio obtinet eorum ditionem consentientibus vicinis populis. Sic multa casu eventumque rerum multis contingunt Deo sic permittente absque ulla traditione aut promissione divina.

Quae restant de textu, nihil habent difficultatis, neque in historia, neque in Grammatica. Describit Moses sollicitudinem patris Iacob in oeconomia, qui, quanquam gravis aetate et annis a gregibus abest, tamen sollicitus est de filiis et pecoribus. Proponuntur autem haec a Spiritu sancto ad formandos mores nostros, ne omnem curam temporalium abiciamus, sicut Monachi, qui alieno labore et curis vicitarunt. Est enim oeconomie exemplum et pulcherrima descriptio curae paternae, qua Iacob rationem habet pecorum et filiorum, quomodo singula administrantur. Ideo ablegat Ioseph ad eos, dicens: Vade et vide, quid geratur. Supra enim dictum est, Ioseph detulisse famam sinistram de fratribus sparsam ad patrem. Nec vero fratrum tantum, sed etiam servorum et ancillarum malefacta et, si quid detrimenti res pecuaria et tota oeconomia caperet, nunciabat.

Neque sane negligenda est haec cura iis, qui positi sunt in administratione Ecclesiae, politicae, oeconomiae, quin simul sint Episcopi domi suae, et inspiciant agros, pecora, etc. sicut Iacob fecit. Papa distinxit secularia sive carnalia et spiritualia, et docuit oeconomiam esse fugiendam, tanquam a Deo neglectam et reprobam, voluitque omnem curam eius a suis amotam esse. Nos enim, dixerunt, servimus Deo in rebus coelestibus et spiritualibus, relinquamus ethnica illa et prophana etc. Quid igitur faciendum est? Legamus horas Canonicas et Matutinas, et pro illis devotemus opes mundi, et dominemur Regibus, Principibus etc.

Sciunt igitur pii oeconomi, omnes actiones ipsorum Deo placere, sive curent greges, sive agros, seu denique fineta et stercoraria. Uxor vero mulgeat capras, vaccas etc. Ea omnia non sunt habenda pro profanis et illicitis, si fiant a sanctis hominibus. Unde enim omnes oriundi sumus, nisi ex coniugio et oeconomia? Quasi vero Papistae ex trunco et lapidibus nati sint. Nisi matres parerent, lactarent, fovarent infantes, totum genus humanum interire necesse esset. Cum autem Deus ipse autor sit horum officiorum, nequaquam cogitandum est, impediri iis cultum Dei, sed esse optima et gratissima exercitia pietatis erga Deum et homines. Vult enim Deus foetum gestari in utero, lactari, foveri sollicitate et cura matrum, ut enutriatur et crescat, atque ideo indidit lac uberibus. Si cui tamen contingit donum castitatis, ut possit carere molestiis oeconomicis,

<sup>1)</sup> Sprüche, s. Unser Ausg. Bd. 26, 155, 27.

fruatnr sane suo dono. Sed aliud est immunem esse a certis oneribus vitae huius, aliud, vitam ipsam damnare et reprobare tanquam profanam et ethnicam.

Quod si rem rectius aestimaverimus, inveniemus saepe, nihil profanius et secularius esse, ut ipsi loquuntur, toto ordine Episcoporum, utenque suum faciant imperitis titulo spiritualium personarum. Quin ipsi potius damnandi sunt, propter iudicium perversum et impium, quo Dei ordinationem damnant tanquam plenam periculis et molestiis.

Ac diligenter ad autorem respiciendum est, quod Deus opera oeconomica instituit, laudat, remunerat, ornat. Sic enim scriptura sancta in historiis patrum semper haec vilia, stulta, mundana, ut videntur, miscet sublimibus operibus fidei et crucis et aliis exercitiis spiritualibus, ut testetur Deum maxima pariter et minima curare. Idem enim Dominus est summorum et infimorum, Regum et servorum, masculorum, foeminarum etc. Habemus omnes eundem et unum Deum, et sumus unni unitate colendi Dei, etiamsi opera et vocationes diversae sint. Quilibet autem suo loco faciat officium. Sicut Iacob sanctus et spiritualis vir est, meditando in lege Dei, orans, ministrans et gubernans Ecclesiam: Interea tamen non negligit vilia, domestica, agrestia et pecuaria, quod nobis in exemplum proponitur, ut sciamus omnes nostras actiones in vita oeconomica placere Deo, et esse necessarias huius vitae, in qua decet unumquemque pro sua facultate et vocatione uni Deo et Domino omnium servire.

Haec saepe agitata, et tenerae aetati in primis inculcanda sunt, ut rectius iudicare de his rebus discat, quam iuris perditum et Papistae solent, qui non desunt Monachorum et Nonnarum ordines et regulas praeponebant oeconomicis et civilibus officiis, quantumcumque ea a Deo commendantur et oriuntur. Sciant Deo aequè placere mulierem lactantem infantem, aut ancillam seopis purgantem aream, ac ociosam Monialem aut Carthusianum ignavum: Contra abominationem papisticam, quae introducta est superioribus saeculis in Ecclesiam, cum alios omnes ordines seculares et inutiles dicerent, et tantum rasuras et cucullos suos ornarent. Nos spirituales sumus, dicebant, oramus pro aliis, vos cives, rustici, Principes, nobiles et omnes seculares non potestis servire Deo. Date igitur aurum, argentum, arces, oppida, ditiones vestras, et nos dies noctesque pro vobis orabimus, interea dum vos aratis agrum, regitis familiam, subditos etc. Sic enim ipse docui adhuc Monachus. Sed Deus pro immensa sua misericordia condonavit mihi peccata mea.

Saepe tamen cogitandum est, quam horribiliter fuerit dementatus et infatuatus totus mundus, per Papistas, Canonistas et Sophistas, qui invocationem et cultus Dei incluserunt Monasteriis tantum, quasi non posset Deus coli et invocari in vita communi. Nec dum cessant perditissimum hominum

genus, Iuristae et Monachi, omnem lapidem movere, ut horribilis illa abominatio Monasteriorum restituatur, ad obscuranda opera divinitus praecpta, domestica, muliebria, politica etc. quae revera sunt Dei opera. Siquidem mulier, Civis, Princeps, nobilis etc. est creatura Dei, et singuli ad certa officia summi conditi, ut, qui ea diligenter suo loco administrant, sciant se placere Deo, modo abstineant a peccatis.

Haec lux sublata fuit ex Ecclesia Dei per Pontifices, ita ut nulla amplius cognitio nec creatoris, nec creaturarum manserit apud homines, et conabuntur eam rursus extinguere Episcopi et Monachi, nisi divinitus impia consilia et conatus eorum in conventu Imperii, qui nunc agitur, impediantur. Id enim agent totis viribus, ut restituatur Papatus et Monasteria cum omnibus decretis Pontificis, quanquam ipsimet ea contemnunt et derident. Non enim orant, non ieiunant, sed helluantur et pergraeantur dies noctesque. Tamen conabuntur fucum facere Caesari, praedicatione cultuum divinatorum, qui sint instaurandi in Monasteriis: quasi impurissimi Monachi soli officium et cultum Deo gratum praestent, ululando scilicet et boando in templis.

Adversus haec portenta diligenter eiusmodi loci notandi sunt de vita et actionibus Patriarcharum, quos Deus aliquando per sublimia ducit, ut, quando Iacob luctatur cum Angelo, id unum ex summis operibus fuit, ubi non erat locus aut tempus vulgendi capras, sed luctandi et vincendi per fidem et spem, peccatum et mortem. Aliquando vero extra sublimia illa, sicut idem fuit politicus et oeconomicus, curavit greges, servos, familiam etc. Non enim ad unum tantum opus destinati sunt pii, sicut Monachi se alligabant ad certa opera, sed alias Spiritualibus exercitiis, alias domesticis aut politicis curis vacant.

Commendatur praeterea hoc in loco obedientia Ioseph, qui statim vocanti patri praesto est. Eam enim prolixè commemorat Spiritus sanctus, non tam propter historiam sequentem, quam ut in adolescente Ioseph puerilia illa celebret, quae in oculis Papistarum corporalia et stulta sunt, quasi in ipsorum vita nihil infirmi sit aut humani, Sed coram Deo praeciosissima sunt et optima.

Invenit autem eum vir errantem in campo, qui interrogans eum 37, 15 - 17 aiebat: quid quaeris? Respondit: Fratres meos quaero, indica quaeo mihi, ubi pascant greges. Et dixit vir ille: Profecti sunt hinc, audivi autem eos dicentes: camus in Dothan. Perrexit itaque Ioseph post fratres suos, et invenit eos in Dothan.

Pergit Ioseph promptissimo animo ad fratres, et, cum erraret aliquantisper in agro, monstratur ei iter a viro quodam, cui occurrit in via. Neque vero scit quantum periculum sibi imminet, quam prope sit praeciosissimum exitium. Nec enim admonetur a quoquam, et Deus ipse per-

mittit, ut incidat in manus fratrum crudelissimorum. Sic utrumque negligit, et patrem Iacob, et Ioseph filium, ac dissimulat ea, quae non obscure iam dum machinabantur fratres, sinitque puerum a patre mitti et in exitium praecipitari. Ubi nunc sunt Angeli illi *Mahanaim*, qui supra celebrati sunt, quod pugnarint pro Iacob adversus Esau? Nullus hic apparet, qui moneat Iacob et dicat: Cave, mittas filium Ioseph ad reliquos tuos filios, occident eum, et tu suavissimis deliciis tuis orbaberis. Ille Engel und Gott selbste überwiegen thill. Haec profecto admiranda et inaudita sunt, quae ego nec cogitando assequi, nec verbis possum exprimere. Permittit enim Deus Iacob patrem et filium incidere in praesentissimum exitium.

Nobis vero ingens et insignis haec consolatio est, quod videmus Deum sanctissimos Patriarchas non aliter atque nos gubernare. Non enim ducit Patriarcham Iacob tantum per miracula et sublimia exercitia Spiritus, superantia communem captum piorum, sed obicit eum etiam quotidianis periculis, casibus, eventibus, qui cuivis nostrum possunt contingere. Ioseph optimus et innocentissimus adolescens est annorum septemdecim, habet Spiritum sanctum, et plenus est Dei gratia et beneplacito. Vitam quoque sanctissimam in Ecclesia Iacob vixit, tamen miserabili casu opprimitur, nobis quidem forte non inusitato, sed tam sancto viro prorsus indigno.

Pertinet igitur exemplum ad consolationem nostram et monet, ut meminerimus nos homines esse, neque humani quicquam a nobis alienum putemus. Si enim ista contigerunt Patriarchis plenis Spiritu sancto, quid miramur aut fremimus, cum nos similia experimur? Quin potius gaudeamus et agamus Deo gratias, quando sentimus nos iisdem casibus iactari, quibus exercuit Deus ab initio sanctissimos homines.

In tanto periculo videmus altissimum silentium esse Dei et Angelorum. Sinunt Ioseph praecipitem ire in tristissimam calamitatem et mortem ipsam, vident patrem futurum miserrimum et adflictiissimum propter mortem filii, tamen non impediunt conatus fratrum. Exhortemur igitur nos mutuo ad tolerantiam exemplis illorum hominum, qui in cruce ferenda nobis fuerunt similes, quae propiora nobis et familiariora sunt, ideoque magis nos movent, quam exemplum filii Dei. Id enim aliquanto sublimius est et absque comparatione. Quanquam is quoque de se dicit, Et quidem filius hominis secundum quod definitum est vadit, quasi nec pater coelestis, nec Angeli ipsum eurent, siquidem obicitur Iudeis crudelissimis lacerandus et crucifigendus. Ad eundem modum vadunt hi duo ad mortem tacente Deo, tacentibus Angelis, imo gaudentibus. Quia non fit in perditionem Ioseph et Iacob, sed in salutem multorum. Verum id consilium Dei adhuc arcanum est, quanquam optimum et utilissimum. Quia per hanc tentatio-



nem et vexationem cavebit Deus, ne Iacob eum filiis fame pereat, et efficiet, ut convertatur Aegyptus ad veram Dei agnitionem, et multi lucrifiant.

Id sane saluberrimum consilium est, sed absconditum coram oculis  
 5 eorum. Sic enim cogitat Deus, prius mortificabo utrumque, quia non ipsis  
 tantum benefaciam, verum etiam toti Aegypto consulam per ipsos. Haec  
 fuit tum sententia et beneplacitum Dei, quantumvis tristis et molesta  
 species sit, ita a Deo negligi. In hoc igitur exemplum intueamur, quoties  
 10 adfligimur et tentamur, ac fortiter resistamus carni frementi et indignanti,  
 ac dicamus: Quare Deus ita me negligat, nescio: sed non dubito de  
 optimo, sapientissimo, et utilissimo consilio patris, quanquam caro non  
 videt, sed murmurat et luctatur adversus Spiritum. Tamen ferenda et  
 15 superanda crux est fide et patientia, quia video in sanctis patribus mira-  
 bilia Dei consilia, quibus reguntur. Ita enim hi tres una moriuntur omnes,  
 15 Isaac avus, Iacob pater, Ioseph filius. Sed vide quantum boni Deus inde  
 eliciat, quam magnifice traetet hunc casum et maliciam Diaboli, ut faciant  
 miserum istum et emortuum pastorem Ioseph regem Aegypti et multorum  
 populorum dominum, et, quod praecipuum est, per totum regnum propa-  
 getur doctrina de Deo. Daß kumbt alles auß der fleinen tentatio. Ergo et  
 20 nos sic statuamus, Age Deus me hac aut alia cruce oneravit. Quid tum?  
 Feram aequo animo. Caro quidem infirma est, gemit, ciulat, querulatur.  
 Sed Deus dicit: Tu nescis, bist ein Narr. Consilium meum est, ut ex hac  
 tua cruce producam maximum bonum.

Sic Christus de Sanctis suis in novo Testamento dicit: 'Putatis, quod  
 25 Deus non faciet vindictam electorum suorum clamantium ad se die ae  
 nocte? etc. Dico vobis, quia cito faciet vindictam illorum'. Wann wirs  
 glauben fündten. Si huic voci filii Dei firmiter assentiri, et hunc spiritum  
 habere possemus, qui eum gaudio diceret, Age eripiatur vita, corpus, bona,  
 valeant omnia, certus sum Deum facere et permittere hoc optimo consilio,  
 30 tum veri Christiani et victores totius mundi essemus, idque vere esset se  
 tradere in obsequium et voluntatem Dei. Sicut monet Paulus Romano-  
 rum 12.: 'Renovamini in novitate mentis vestrae. Daß Renovamini thut  
 35 aber wec.) Quare? ut probetis quae sit voluntas Dei bona et beneplacens  
 et perfecta', Ibi disectis ferendo, dolendo, gemendo, quid Deus de vobis  
 constituerit.

Sic non dubito, quin gemitus ille, qui hodie regnat in cordibus  
 nostris, et omnium piorum contra Papam, Turcam et horribiles blasphemias,  
 40 quas magno dolore animi audimus, suspirantes et clamantes, VENI  
 DOMINE, acceleraturus sit liberationem piorum. Was gillt, der gemitus  
 soll die welt zurreiffen. Non habebit Deus patientiam, inquit Christus, sed  
 brevi faciet vindictam. Er wird kommen, Er wird nicht außbleiben. Et  
 cum coeperit iudicare, inveniet modum, quo ipsi funditus deleantur, et

servetur Ecclesia. Sic per diluvium delevit totum genus humanum, cum essent securissimi, et certissimi nihil impendere mali, propterea quod multi Sancti et sapientes in speciem adhuc inter ipsos essent. Sic periit regnum Babylonium, Sodoma, Hierosolyma, Roma. Quis delevit eos? Isti gemitus et lachrymae in cordibus sanctorum. Moses ad mare rubrum clamat: Quid fit? Mare dividitur, Phrao ingressus suffocatur, et populus Israeliticus mirabiliter evadit.

Igitur valde prodesset, si disceremus et assuesceremus nos eiusmodi exemplis consolari in nostris aerumnis, et certo statuere, quod ex istis malis Dominus magnum cumulum bonorum possit et velit colligere. Tantum faciamus eius consilium ad tempus, non fremamus adversus Deum, sicut Iudaei in deserto, de quibus dicitur Psalm<sup>o</sup> 106.: 'Obliti sunt operum eius, et consilium eius non sustinuerunt. Er het für, er wolt jnen helfen, aber sie findtens nicht erwarten, sie wolten in praesentia haben, darumb plicens in deserto. Erat omnino paratus ad ferendam opem, verum non volebant eam expectare, sed potius in praesentia auferre. Ideo conciderunt in deserto, et non ingressi sunt in terram Chanaan, quia pro nihilo habuerunt terram desiderabilem, non crediderunt verbo eius, murmuraverunt in tabernaculis suis etc.'

Ad hunc modum sanctissimus Patriarcha Iacob in magno dolore et summis angustiis fuit, nec potuisset inde eluctari, nisi audivisset consolationes a patre Isaac, a domesticis reliquis, qui ei in memoriam revocarunt promissionem, atque ita eum erexerunt, donec reciperet filium cumulatam ingenti gloria et dignitate. Multo enim maximum est, quod Ioseph evehitur ad principatum Aegypti. Id si antea revelasset Deus Iacob, et dixisset: Curabo, ut amissio filii fiat occasio maximorum commodorum, summa voluntate et laetitia filium dimisisset. Sed tegit et abscondit, ut mortificet veterem hominem, et repleat ac inebriet novum hominem novis et infinitis beneficiis.

Interea vero excitandus fuit animus ad fidem, spem et expectationem auxilii divini iuxta doctrinam Psalmi: 'Expecta Dominum, viriliter age, et confortetur cor tuum, et sustine etc.' Deus novit finem et exitum tentationis, quem tu non cernis, Halt fest, ich wilß so mit Zucker durch mengen<sup>1</sup>, ut, tametsi moriaris, tamen in resurrectione mortuorum perpetuo gaudio cumuleris. Ad haec enim prosunt haec exercitia, ut discamus intelligere misericordiam Dei, et misterium fidei et spei, et aliquomodo comprehendere consilia imperscrutabilia Dei de nobis, sicut dicitur, Psalm<sup>o</sup> 4.: 'Mirificavit dominus sanctum suum'. Item Psalm<sup>o</sup> 16.: 'Mirificavi omnes voluntates meas in te'. Item 17.: 'Mirifica misericordias tuas, qui salvos facis superantes in te'. Misericordia, gratia, promissio certo adest, sed mirabiliter impletur super omnia nostra cogitata, desideria, voluntates.

<sup>1</sup> Vgl. etwa *Unsre Ausg. Tischr.* 2, 70, 26; *Bd.* 36, 239, 12.

Dicendum igitur est cum Hiob: 'Etiam, si me occidat, sperabo in eum. 'Et cum Paulo 2. Corinthiorum 1. ubi egregie rhetoricatur: 'In omni-<sup>2</sup> <sup>800</sup> 4.88  
bus tribulationem patimur, sed non anxii reddimur: Contristamur, sed non destituimur: Persecutionem patimur, sed non delinquimur: Deificimur, sed non perimus. Vita nostra est miserrima, et plena ingentibus malis et calamitatibus, sed non delinquimur'. Et sic pius animus statuit, scio, quod non confundar, spes mea, fides mea non fallent me, quia Deus, promissio, Sacramenta, absolutio non fallunt, quae sunt Dei. Itaque moriens vivam, periens servabor.

Ita enim abiicitur Jacob, ut apparet, sed non delinquitur: tentatur, sed non destituitur. Denique manet Dei filius, et Deus est in eo, sed abscondito et mirabili modo. Ac tandem eum ad Catastrophen perventum est, quando videt Jacob filium vivere et regnare gratulatur sibi et gaudet de prioribus vexationibus et malis, atque ita cogitat: En nunquam mihi tanta gaudia oblata essent, si meo arbitrio et consilio fuisset administrata domus et Ecclesia mea, Ioseph mansisset pastor, ut reliqui filii. Jam vero evehitur ad regiam dignitatem, fitque multis auctor et causa salutis.

Quando igitur affligimur et exercemur, excitandus est animus adversus sensum mali et dicendum: 'Non moriar, sed vivam', utenique diver-<sup>30</sup> <sup>801</sup> 118.17  
sum appareat, etsi de me ipso quidem desperare cogar, tamen in eum sperabo, qui ex nihilo fecit omnia, meque in nihilum redactum potest restituere in integrum, maximo meo et aliorum bono. Quo atrociores igitur sunt passiones, hoc maiora et mirabilia operantur in Sanctis. Estque argumentum gratiae et benevolentiae divinae, quando exerceantur cruce et afflictionibus. Quando enim perseverant fide in promissione et perdurant, sequuntur ingentia et incredibilia bona, iuxta illud Jacobi 1.1: 'Beatus vir qui suffert tentationem, quoniam, cum probatus fuerit, accipiet coronam vitae, quam repromisit Deus diligentibus se'. Et Ioannis 12.: 'Nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit, ipsum solum manet. Si autem mortuum fuerit, multum fructum adfert'. Ex putrefactione et mortificatione grani surgit pulcherrimus culmus ferens alias trigecuplum, alias sexagecuplum.

Haec est perpetua doctrina totius scripturae sanctae et voluntas Dei, ut mortificemur secundum carnem, et secundum spiritum vivificemur. Item vult Paulus 2. Corinthiorum 4.: 'Semper enim nos, qui vivimus, in mortem tradimur propter Iesum, ut et vita manifestetur in carne nostra mortali'. Item: 'Propter quod non deficimus, sed, licet is, qui foris est, noster homo corrumpatur, tamen is, qui intus est, renovatur de die in diem. Id enim, quod in praesenti est, momentaneum et leve tribulationis nostrae, supra-<sup>40</sup> modum in sublimitate aeternum gloriae pondus operatur in nobis, non contentantibus, quae videntur, sed quae non videntur'.

Haec vera et unica Christianorum scientia est, ad quam vocati et

13, 16 electi sunt a Christo, sicut ait ad discipulos Iohannis 15: 'Non vos me elegistis, sed ego elegi vos, et posui vos, ut eatis et fructum adferatis, et fructus vester maneat, ideo etiam eos exercet et mortificat, quo uberiores sunt eorum fructus'.

Ad hunc modum tractat hosce sanctissimos Patriarchas, ac si nesciret eos, et tamen suam gratiam et misericordiam effundit in avum Isaac, patrem Iacob et Ioseph filium. Sunt enim Deo acceptissimi et gratissimi sine ullo dubio. Verum ista caritas et benevolentia ita absconditur, ut Deus ne hostium quidem suorum quenquam atrociter puniverit, et ne ipsos quidem parricidas, qui Ioseph venderant, neque Ismaelitas aut Midianitas emptores.

Sic nimirum excitat et assuefacit sanctos ad cogitationem mirabilium consiliorum Dei. Reliquos vero sinit crescere, voluptuari, usuras et rapinam omnis generis securissime exercere, et conatus impios. Sed o tristem et infelicem indulgentiam. Longe beatiore sunt, quos in luctum, in miseriam, in mortem coniicit. Et tamen addit promissionem, dicens: Habes promissionem, ea sis contentus. Si esses abiectus, non darem tibi promissionem, non inberem te mihi fidere. Si vellem te damnatum in aeternum, non absolverem, non baptisarem, non vocarem te in consortium filii mei. Sed quia habes Sacramentum, habes Euangelium, memineris verborum meorum: 'Beati, qui lugent, quoniam consolationem accipient'. Item: 'Beati estis, cum maledixerint vobis homines, et persecuti vos fuerint, et dixerint omne malum verbum adversum vos, mentientes propter me: Gaudete et exultate, quoniam merces vestra copiosa est in caelis etc.'

Neque vero coelestia tantum et aeterna premia recepit Iacob, verum et temporalem mercedem, longissime omnem spem et cogitationem superantem. Factus enim est pater Regis Aegypti et Episcopi ac Doctoris multorum populorum per momentaneam hanc et levem tentationem. Hoc corporale etiam et insigne praemium est patientiae et constantiae in adversis. Iraque solet Deus abscondere faciem, manumque suam subtrahere a sanctis et dilectis suis, et sinit eos lugere, vendi, conici in carcerem, mori, non aliter, ac si hostes Dei essent, quos quidem magis curare videtur, quam hos, non quod re vera sic affectus sit, ut in speciem apparet. Sed quia hoc quasi ludo in operibus manuum suarum delectatur. Ita enim ait: 'Quos diligo, castigo'.

Haec diligenter consideremus, ut postquam coepimus credere et sperare vitam futuram, datam per verbum et baptismum, quicquid inde malorum evenerit, discamus patienter ferre, et statuamus non temere, sed paterno consilio fieri omnia ad salutem nostram, id quod finita tentatione demum intelligimus. In ipsa Epithasi et paroxysmo non intelligitur, quia sensus carnis abripit nos a promissione. Non venit in mentem homini in

tribulatione et angustia constituto: Sum baptisatus, habeo promissionem Dei. Sed animus prorsus obruitur querelis, luctu, lachrymis secundum carnem. Oportet autem crucifigi et mortificari carnem, quia impedit intellectum promissionis et veritatem verbi Dei, quae conspicitur in tentatione, si firma fide retinetur. Sequiturque illud, quod in Psalmo dicitur: 'Gustate et videte, quoniam suavis est Dominus'. Deus sinit tentari nos, ut habeat locum saturandi, consolandi, inebriandi, exhaustos omnibus viribus omnique praesidio destitutos, alioqui enim oscitantes et eum fastidio verbum audientes prorsus torpescimus. *Sawer machet eijen, sprichet man. Der hunger ist ein gutter kost.*<sup>1</sup>

Videntes vero eum a longe, antequam accederet ad eos, insidiabantur ei, ut illum occiderent, et mutuo loquebantur. Ecce somninator ille venit, Nunc igitur venite et occidamus eum et proiciamus eum in unam cisternarum, dicimusque: Pera pessima devoravit eum, et videbimus quid illi prosint somnia sua.

Deus tacet ad impia et cruenta consilia istorum fratrum, non turbat, nec impedit ea, caecus est, surdus est, non videt, non audit, non sentit, et tamen dixit: 'Ero protector tuus' etc.

I Mose 15, 1

Magna vero miseria est videre in ista domo et Ecclesia, quae unica et sanctissima tum fuit in toto orbe terrarum, tam turpes et prodigiosos foetus, in qua, Isaac summo Patriarcha docente, singulariter florebat verbum et promissio de Christo, regnabat Spiritus sanctus et pulcherrima exempla pietatis, disciplinae, et conversationis domesticae lucebant et ex ea tamen adeo horribilia monstra existunt. Iacob enim subiectus est cum universa Ecclesia sua Diabolo et omnibus Angelis eius, adeo ut non alieni, non hostes, non haeretici, sed filii ex ipso nati et educati et docti in verbo occidant fratrem innocentem.

Mira profecto res est, superans omnem eloquentiam et cogitationem humanam. *Nich dunckt es jey noch erger, denn Cain und sein bruder.* Videntur mihi crudelitate vincere primum parricidam Cain. Tot enim fratres unum Ioseph adolescentulum, qui nondum attigit annos iuventutis, tam inique et immaniter oderunt sine ulla causa aut culpa ipsius. Quod enim hoc peccatum est, quod habuit duo somnia, quod patri unico charus fuit, et ad eum detulit infamiam fratrum? Ibi mera innocentia pietas et simplicitas omnesque amoris iustissimae causae sunt. *Was hat er darzu, daß er somnia hat gehabt,* etc. Et tamen fratres unti et educati in sanctissima domo et disciplina severissima Patriarchae, ita facinati sunt, ut tam pium fratrem et una cum ipso patrem grandaevum occidant. Hi

<sup>1</sup>) *Sprichw. S. Unsre Ausg. Bd. 36, 305 Ann. 1 und Bd. 32, 135, 12 u. 368.*

nimirum sunt patricidae, matricidae, fratricidae, de quibus Paulus  
1. Tim. 1. 9 I. Timoth. ei I.

Pater sedet in Hebron, animo quieto et securo, cogitat tranquilla et  
salva esse omnia: in ista securitate et spe odio fratrum perit filius Ioseph  
et pater cum eo. Quid ergo nos miseri in hac vita non expectabimus,  
siquidem etiam a domesticis, a filiis et propria carne plus malorum est,  
quam vicinis aut alienis? Zacharias canit Lucæ 2.: 'Salutem ex inimicis  
nostris' etc. At hic Iacob rectius optaret salutem ex amicis et filiis.  
Talis enim describitur vita nostra subiecta vanitati, Diabolo et omnibus  
malis, adeo ut a nostris amicis, filiis, domesticis, illud timendum sit, ne  
sint nobis causa mortis aut luctus perpetui, qui tristior est morte.

Sic enim filii Iacob habuerunt præstantissimos Doctores Ecclesie et  
Prophetas, e quibus quotidie audiverunt verbum Dei, promissionem, legem  
etc. Viderunt optimos mores et exempla honestatis plurima, tamen aranei  
illi ex pulcherrimis flosculis et rosis nihil aliud suxerunt, quam venenum.  
At vero si nec monitis, nec exemplis emendari, et ab immani scelere  
deterri se passi essent, tamen optimo parenti et sanctissimo avo debuis-  
sent parere. Sed Deus seculi excoecavit eos, ut nec audire nec videre  
possint.

Accedit huc gravissimum scandalum, ortum ex hoc flagitio apud  
vicinos Ismaëlitas, Midianitas et reliquos, ad quos necesse fuit famam hanc  
permanere. Illis enim venditur Ioseph a fratribus, ideo haud dubie cogi-  
tarunt, Ecce isti sunt filii benedictionis, nos eieci sumus ex Ecclesia  
Abrahæ, tanquam reprobi et alieni a promissione et Ecclesia. Hi scilicet  
sunt hæredes illi, qui tantum scelus perpetrarunt.

Hæc sane gravissima offensio fuit in cordibus eorum, unde non aliud  
concluserunt, quam inanem esse gloriationem de benedictione et se potius  
cum suis veram Ecclesiam esse, in qua non extent tam tetra exempla tur-  
pissimorum scelerum. Ex fructibus enim agnoseitur arbor. Neque vero  
levius fuerat offendiculum ex stupro Dinae ortum. Ea igitur haud dubie  
magis adflixerunt Iacob, quam malum ipsum per se. Quemadmodum  
hodie magis urimur, magis lugemus scandala in nostris Ecclesiis excitata,  
quam Papistarum et Tyrannorum persecutionem. Neque enim tantum  
nocent Ecclesie Pontificii, quantum falsi fratres, qui eandem fidem, doc-  
trinam, spem, invocationem iactant, utuntur iisdem Sacramentis, et sunt  
nobis similimi. Ideo Papistæ talibus scandalis moti, rident nos, et  
dicunt: *Es sind Buben inn der heut.*<sup>1</sup> Mordent se invicem et invicem  
consumentur.

Est igitur Iacob exemplum patientiæ et cogitationis de consiliis  
mirabilibus Dei super nos. Ac voluit Deus hoc scribi et in ecclesia legi

<sup>1</sup>) — Buben durch und durch; vgl. Bd. 34<sup>1</sup>, 296, 15; Bd. 18, 91, 18 u. ö.

et doceri, ut discamus quo modo mirificet sanctos suos atque ita regat, ut ipsi etiam Sancti non possint comprehendere consilia Dei, quibus dicuntur, non aliam ob causam, quam ut mortificetur caro, sensus et intellectus ac sapientia nostra, et nos assuescimus simpliciter clausis oculis eius promissionibus confidere, etiamsi dissimulet se nostri curam gerere, et prorsus diversum appareat. Sicut dicit sponsa in Canticis: 'Stat post parietem'. Cantic. 2, 9  
 5 (Er verfreucht sich, und verdeckt sich hinter das Tuch, et sicut in templo puer 1. Cor. 2, 12.  
 duodecim annorum e parentum conspectu se aufert. Eodem modo se gerit erga pios, ut videatur prorsus nos nescire, etiam post datas promissiones, post foedus certissime nobiscum initum, tamen sinit nos ita perire,  
 10 ac si oblitus sit promissionis suae, nec curet nos, sed habeat pro abiectis.

Haec igitur est sapientia Christianorum, sustinere divina consilia et perseverare fide in promissione data. Nam ea quidem satis certa et firma, et pactum domini fidele est, iuxta Psalmi 121. sententiam: 'Non dormitat  
 15 neque dormit, qui custodit Israel'. Ratio vero humana respondet: Praeclare quidem et pulchre ista dicuntur, sed ego contrarium experior. Non solum dormit, verum etiam sterit, imo plane nullus Deus est, qui curet aut respiciat nos. Sic Iacob est securus et certus de divina promissione, de foedere et pacto immoto, ita tamen tractatur a Deo, ut neque ipse  
 20 nec filius videatur habere custodes Angelos, qui resistent furori fratris. Omnes silent et sinunt Diabolum debachari in sanctissimam Ecclesiam. Wo ist denn nu Gott?

Saepe igitur monemur, doceri nos eiusmodi exemplis, apprehendendam esse promissionem fide nec dubitandum de promittente Deo. Ut  
 25 enim Deus mentiri non potest, ita non potest non curam agere nostri, praesertim si adhaeremus promissioni. Ea firmiter apprehensa, impossibile est nos deserere, propterea quod Deus est verax. Itaque cum sinit nos tentari, deduci ad inferos, mortificari, sicut cernimus in hoc exemplo Iacob, semper est recurrendum ad promissionem, et ex oculis removendum horribile illud scandalum, quo crucifigimur.  
 30

Iacob et Ioseph durissime exercentur plane diversa et contraria ratione a promissione, et nihil minus apparet quam cura et sollicitudo divina. Non enim mittit Angelum, imo ne folium quidem arboris, quo reprimatur Diabolus, sed patefacit ei fenestram, ut saeviat crudelissime in  
 35 patrem et filium.

Habet quidem promissionem amplissimam et huius impletionem et experientiam in benedictione exhibita per duodecim filios, sed cum maximis difficultatibus, quae obiciuntur, conflietatur, ac si nec Deum, nec promissionem ullam habeat. Neque tamen derelictum eum fuisse statuamus.  
 40 Manet enim immota promissio, Isaie 49: 'Numquid oblivisci potest mulier infantem suum, ut non miseretur filio uteri sui? Et si illa oblita fuerit, ego tamen non obliviscar tui. Ecce, in manibus meis descripsi te' etc.

Cur igitur tam atrociter a carne, filiis, prole nostra obiciuntur? Respondeo: Hic est modus gubernationis divinae, et talis est vita sanctorum in hoc mundo. Requiritur igitur sapientia et doctrina, superans omnem rationem et captum humanum, qua sic possim dicere: Baptisatus sum, absolutus sum a peccatis meis, comedi corpus, et bibi sanguinem Christi, habeo certissimum verbum Dei, ille mihi non mentietur, non fallet, utemque omnia in contrarium ferri videantur.

Sic enim Iacob cogitavit, videor quidem descri, cum filius rapiatur, de quo intellexi promissionem, quae iam vocatur in dubium, tamen est tentatio tantum. Sed quotusquisque est, qui possit hoc praestare? Necessè igitur est mortificari carnem et sensum carnis et rationis, ac universam sapientiam humanam redigi in nihilum. (Es muß doch dahin kommen. Omnia per verbum facta sunt et reficiuntur. Ex verbo conditi sumus, in verbum oportet nos reverti. Sophistae etiam sic locuti sunt, Sed sine intellectu: Ad principium, a quo processimus est redeundum. Id speculative facile dicitur. Sed practice sic extenuari, mori, abire in nihilum, ut nihil videatur reliquum, neque vitae neque sensus in carne, praeter verbum, hoc opus, hic labor est. Quando ego morior, descendo in infernum, pereor, Quid faciam? Nullum auxilium restat praeter verbum: Credo in Deum etc. id firmiter retineo, utemque irascatur, deserat, occidat, deducat ad inferos. Quare? Quia ego sum baptisatus, absolutus, usus sum sacra communione, huic verbo credo. Gott geb, es bred) Himmel und erden etc. tamen verbum, promissio et Sacramenta non sunt propterea abiicienda aut abneganda, si vel ad inferos deiciar.

Haec non sunt speculabilia, sed sumpta ex medio rerum usu et experientia. Nec semel tantum in vita audienda aut cogitanda, sed saepe repetenda et exercenda sunt. Semel sum baptisatus, sum receptus in promissionem divinam, quotidie absolvor, et audio mihi annunciari remissionem peccatorum, erigor verbo Dei, sum in regno gratiae et salutis. Quid fit? Tor et tanta mala et monstra indes mihi occurrunt, ut si nihil aliud praesidii vel consilii haberem, quam rationem et carnem meam, statim aut laqueo aut quovis alio telo vitam finirem. Tam infinitae artes sunt Diaboli. Omnes anguli sunt pleni mille generibus mortis, insidiarum, gladio- rum etc. Tamen oportet, quantumcumque nubium et caliginis obstet, in lucem verbi et promissionum percurrere et dicere: Nu in namen Gotteß. Ego peceavi, fateor, sed tamen credo me esse baptisatum, et sedere Christum ad dexteram patris.

Hic est gemitus ille, quem vult Deus exuscitari in cordibus sanctorum, ne fiant securi et torpescant, ac percant ἀκηδία et pigritia spiritus. Sic enim excitatur Spiritus, acuitur fides, crescit agnitio Dei, et renovatur novus homo de die in diem, et discitur, quae sit voluntas Dei bona et perfecta. So ist es dem Mann auch gungen. Nunc morietur sanctissimus



vir, haec fuit novissima tentatio, quae procul dubio eum confecit. Nam reliquam vitam transegit in summo moerore, in tenebris et umbra mortis. Talis enim vita in perpetuo et tristissimo luctu non est vita, sed mors: ubi Sol nigrescit, neque somnus nec cibi dulces sunt, neque quicquam eorum, quae hominem exhilarare solent, adlubescit. Ea certe est ipsissima et continuata mors. Darumb geht nu hie Jacob zu grundt. Ultimam tentationem sustinet Iacob, quae occidit eum, quia amissus est dilectissimus filius, primogenitus e prima uxore. Simul etiam vulnus illud recedescit ex caede Sichimitarum et stupro filiae, et recens est dolor ex morte matris Ioseph admodum miserabili. Postremo Ruben stuprat Bilha. Hae quatuor tentationes, alia post aliam, triennio se subsequuntur continuo. Das ist ja ein armer mann, in cuius sanctissima domo, ubi regnat verbum et Spiritus sanctus, tanta potentia Diabolus praevalet, ut vix ethnico alieni seclerato tristiora accidere potuissent. Ich wußt nicht, wie es einem ubler gehen soll, der ein Haïd wer. Si Iulio Caesari, Octavio aut Alexandro Magno haec accidissent, profecto satis indigna et atrocia essent.

Sunt omnino grandia et horrenda, quae ego pro dignitate tractare non possum, es ist mir zu hoch. Ergo nos nihil metuamus. Es sunt was da wöll, jo fans uns jo ubel nicht gehen, als dem heyligen Mann. Non possunt nobis his duriora accidere. Nondum pervenimus ad istas passiones et crucifixiones huius Patriarchae, etiamsi Turea diripiat, vaster, occidat nos: ne conferenda calamitas erit ad aerumnas Iacob. Quin etiam Martyrum cruciatus non sunt comparandi, quia patiuntur pleni Spiritu et gaudio, sine luctu, sine moerore, insuper etiam insultantes tyrannibus. Passio eorum unius momenti est. Hic occisio perpetua fuit, quae duravit 22. annis, usque ad descensum in Aegyptum.

Sic igitur mirifica sunt consilia divina, quibus reguntur Sancti, grassante Sathana immaniter et simul Spiritu sancto praesente, custodiente, docente, exhortante et servante Ecclesiam. Quanquam enim deseruntur pater et filius, tamen, ut antea dixi, retinent verbum totis viginti annis, quibus vivit uterque in morte, id est, in sola promissione et verbo.

Haec vero miserrima vita est secundum carnem, re ipsa enim moritur pater et nihil videt nisi filii mortem et suam. Ideo dicit infra 'Lugens descendam ad infernum'. Ioseph autem insuper in carcerem conicietur, accusabitur de adulterio, quasi non satis malorum sit in exilio, servitute, et quod a carissimo parente et familia avulsus est, ita mors super mortem, infernus super infernum ingruit: et tamen Ioseph vivit. Quare aut quomodo vivit? Quia audivit promissionem Dei et paternas conciones. Deus promisit Abrahae, Isaac patri meo, se fore Deum seminis et filiorum eius usque in sempiternum. Hae promissiones servaverunt et crexerunt patrem Iacob et filium Ioseph, qui fuit instar boni fomitis, ignem facile excipientis, neque unquam recessit a verbis patris. Ego sum filius Iacob, cogitavit

eui promisit Deus se curam mei acturum, id firmiter credo, tametsi omnia feruntur in contrarium.

Caeterum has vitas et exempla patrum miseri Papistae non intelligunt. Audiunt Iacob habuisse uxorem, vaccas et ea tanquam carnalia aspernantur. Agite vero, hoc exemplum propius considerate, quam miser homo sit Iacob secundum carnem, et lampadem illam, quae luces in loco tenebricoso, ante oculos Ioseph et Iacob, ibi enim haerent, ibi vivunt tam longo tempore, Viginti duobus annis, in exilio et inferno ipso, quanquam Ioseph decennio ante excitatur ab inferis, tamen interea earendum est consuetudine suavissima patris. Itaque in patribus spectanda est promissio et fides in promissionem, qui tantas aerumnas potuerunt ferre nullo alio praesidio, nisi quod habuerunt hanc vocem. Ego dominus Deus tuus, protector tuus, noli timere, confide, tecum sum, te defendam.

Sicut nobis dicitur in Baptismo, in absolutione, communione: Ego sum dominus Deus tuus, ne angaris, ego providebo, proice curam tuam in me, habes Deum, qui promisit se fore tuum curatorem. Atqui ego contrarium video? Vides sane, sed est tentatio, quae ad hoc prodest, ut discas et experiaris, quam suavis sit Dominus: nisi ea accederet, maneres in carne stupidus et insensatus, et nunquam intelligeres quid sit quod dixi: Ego sum dominus Deus tuus, ita oportet te erudiri, ut usu et experientia tentationum variarum cognoscas, quod ego sum dominus Deus tuus. Sicut s. 29Voiç 4. i Deuteronomii 8. scriptum est: 'Cibavit te Manna, ut scires quod non in solo pane' etc.

Non id agitur ut pereas, quia baptismus certus, promissio, absolutio fidelis est. Quid igitur? hoc agitur, ut discas quam potens sit vita in verbo, et sic possis tecum statuere, quantumvis duriter exerceor, adffligor et pereor, tamen hoc fine fit, ut meminerim baptismi et promissionis divinae. Habeo enim Deum, qui mei curam gerit, qua de re minime dubito, ut ut videantur omnia mihi adversari. Sunt tantum tentationes et explorationes fidei meae, an firmiter credam Deum esse protectorem meum.

Haec sunt exempla patrum, in quibus observandam dixi promissionem et fidem eorum in promissionem et postea crucem. Hi enim principales loci sunt in legendis sanctorum. Deinde Deus etiam tolerat oeconomica et servilia illa, quae mundus et Papistae contemnunt. Fuerunt enim homines perinde ut alii, et facient opera similia aliorum operibus, quae etiam ab impiis fiunt, ita ut nulla admodum differentia sit inter Iacob et quemvis alium pastorem. Sed hoc est discrimen, quod non cuivis carnali in conspectu est, Iacob habet promissionem, est filius Dei, sub cura et tutela eius, huic confidit. Ideo omnia quae facit, generando liberos, mulgendo capras, placent et sunt grata Deo. Quare? Quia hic regnat promissio, ipse est sub coelo promissionis et credit.

Quando vero ingruunt tentationes, tum demum verae virtutes sanctorum conspiciuntur. Sicut hic non mulgetur capra, sed occiditur pater et filius, et tota domus induit confusionem, et Ecclesia perturbatur. Quid ibi fit? Clamor et eiulatus exoritur. Ah nihil sumus, perimus. Sed fides  
 5 contra: Non periisti, recordare te adhuc habere promissionem, quae expansa est super te, sicut amplissimum coelum. Deus curat te, etiam si tu non videas, aut sentias, tantum nubecula quaedam obducta est, quae videtur Deum absorpsisse. Haec in historiis patrum dicenda et saepe inculcanda sunt, ut discamus fortiter stare in fide, et magnificere nostras  
 10 promissiones. Du sollst dich nicht gering achten, quando baptisatus es, quando habes verbum Dei, absolutus es, vocatus es, cogita super te expansum esse regnum caelorum, et non solum Deum, sed omnes Angelos habere in te defixos oculos. Etiamsi igitur omnia turbentur, coelum terrae miscatur, moveanturque omnes portae inferorum. Papa, Caesar, Turca  
 15 saeviant crudelissime, tu tantum dic: Ego sum baptisatus, Jo hañtuş gar<sup>1</sup>, haec fiducia vices. Quia Deus te curat, non deseret te, neque quicquam incommodi citra salutem tuam accidet.

Verbum (*Nahal*) commendo Hebraeis, ut significationem eius excutiant, et inquirant. Quantum ego possum colligere, significat astute  
 20 aliquid agere, quod nos vulgo dicimus practicare, selbam practicen machen, quales hodie sunt aulicae practicae, imo omnium rusticorum ferme. Machinabantur astuto consilio, fraudulenter et insidiosè hoc agebant, ut occiderent Ioseph arte quadam et calliditate, ne pater rescisceret factum, nec ipsi culpam sustinerent, Malachiae 1. 'Maledictus dolosus, qui habet in grege  
 25 suo masculum, et votum faciens immolat debile domino.' (*Nochel*) est astutus, vafer. B[i]jthof von M[ai]nz et similes veteratores, qui dolos struunt, et fraudibus suis involvunt omnia, sed astu et calliditate tegunt. Sicut Germanice dicimus, wişchen das Maul<sup>2</sup> etc. Wer hatş thun? Der Niemand.<sup>3</sup>  
 Nemo est, qui in oeconomia et politica omnia turbat et pessundat.

30 Sic isti faciunt, occidunt sanctissimum adolescentem, ita tamen ut videantur ipsi innocentissimi et extra omnem culpam, quin etiam luctu patris valde se affici simulent. Non possunt eum aperta vi interficere, quia pater rescivisset, quem volunt caelare facinus. Igitur inlicitosum consilium ineunt ut perdant eum, et tamen non videntur ipsi auctores  
 35 caedis. Sic faciemus, cogitant, occidamus eum et dicemus laecratum esse a bestia, a Leone, Urso, Lupo. Nos nihil scimus de eius interitu, dicamus nos invenisse vestem eruentam in via, eam mittemus ad patrem, ut videat sine vestis Ioseph an non? nos certe nescimus ubi aut quando perierit.

18 (*Nahal*) נָחַל 25 (*Nochel*) נָחַל

<sup>1</sup>) = so hast du Alles, hast gewonnen: vgl. *Unsre Ausg. Bd. 1, 753, 25; Luchr. 3, 93, 7.* <sup>2</sup>) = stellen sich unbeteiligt, unschuldig, sprachlos; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30, 559, 4; 36, 259, 25.* <sup>3</sup>) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 51, 246, 23.*

Pulcherrimum vero hoc mysterium et imago est populi Israelitici. Iudaei enim tales *Nochlīm* sunt, ut apparet in Saule et Iudaeis coram Pilato, qui negabant se interficere quenquam. Hi sunt *Nochlīm* et Nemo ille, qui dant damnum, et tamen laudem innocentiae et iustitiae captant. Haec mihi videtur vis et significatio vocabuli.

Vide autem an non fuerint fratres hi obsessi a Diabolo, cum tam astute exitium fratri machinentur, tamque seclerate parenti illudant. Quamquam satis pie crediderim non omnes fuisse adeo perditos, sed praecipuos Duces secleris fuisse Simeon et Levi. Iudas et Ruben non videntur volentes consensisse, sicut in narratione Mosi Ruben excusatur, et Iudas potius vendendum suadet. Sed duo illi fixum destinatumque animis habuerunt occidere et delere fratrem. Reliquos vero, Gad, Aser, Zebulon, Naphthali, Isachar aetas excusat. Nam haec gesta sunt Anno actatis Ioseph 17. Iuda fuit tunc annorum 20. Levi 21. Simeon 22. Ruben 23. reliqui sub Ioseph fuerunt minores natu. Isti ergo fuerunt duo proceres et domini, Simeon et Levi *jein die juchtherrn zu hoff.* pestes huius domus. Caeteri non resistunt, et involvuntur eidem peccato per illos pestilentissimos nebulones. *Ja lieber Herr Gott, es geschicht off, ein pub fan wol eine ganze Zeit irr machen.*<sup>1</sup>

Ruben resistit nefandis conatibus, sed contemnitur a fratribus, amisit enim auctoritatem propter incoestum: Ac tanto quidem illi fuerunt confidentiores, cum se iustos et sanctos esse, et propterea ad se pertinere gubernationem domus et Ecclesiae iactarent.

Prodest autem haec valde exaggerari ad correctionem et consolationem Ecclesiae, siquidem tanti viri filii tam atrox facinus tam secure machinantur, et simul etiam seducunt, et eidem secleri implicat alios fratres, ut conspirent in necem Ioseph, ob hanc solam causam, quod recitaret duo somnia et carus fuerat patri. Ibi sublata et extincta sunt prorsus omnia officia primae et secundae tabulae, nihil reliquum est praeter gentilissimam barbariem. Deus non timetur, imo irridetur et crucifigitur. Deinde omni iure appellari possunt Matricidae, patricidae, avicidae, proavicidae. Credo enim Isaac multo diutius potuisse vivere, si absque hac calamitate fuisset. Sic honestissimae matronae, Rahel, Rebecca, Debora, si fuissent superstites, dolore animi extinctae essent, ac praeclare cum iis acrum est, quod ante hanc calamitatem exemptae sunt rebus humanis. Nam hoc anno si vixissent, non potuissent tantum dolorem ferre, cum lachrymis comas lacerassent, ac continuo luctu et merore periissent. Sic igitur unico delieto hi filii inobedientes multis gravissimis secleribus involvuntur.

Discite igitur vos adolescentes obedire parentibus, praeceptoribus, senibus etc. Ingens enim et horribile peccatum est, ac causa infinitorum

23 (*Nochlīm*) נֹחְלִים

<sup>1</sup> *Sprichw.*; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 508, 20.

malorum inobedientia liberorum, siquidem occidit parentes, fratres, avos et totam generationem, et crucifigit filium Dei, hñtt endj.

Quomodo poeniterint Simeon et Levi, non constat ex sacra scriptura, sed credo magnam partem poenitentiae et poenarum fuisse, submersionem illam masculorum in Aegypto. Et potuit Deus singulos suo loco punire et adfligere, ut et ipsi vicissim flerent, eiularent, lacerarent comam, ac fortassis graviora passi sunt, quam nos possumus cogitare, quae non sunt scripta. Verisimile tamen videtur Deum parem aut similem poenam delicto exegisse, cum proponeretur edictum a Rege Aegypto de abiiciendis masculis Israeliticis in flumen. Ac si diceret Deus: Vos fratrem Ioseph in foveam sine aqua coniecistis, ego vicissim efficiam, ut vestri filii in flumen coniecti pereant.

Sequitur enim tandem peccatum satisfactio, non illa Papistica, sed vindicta divina. Ignoscit quidem Deus et remittit peccata, sed ne dormiat, neve fiat securus peccator, et gloriatur tanquam re bene gesta, venit Deus cum virga ferrea, et visitat iniquitatem patrum in filios, in tertiam et quartam generationem. Quare? Non quod per istam poenam satisfiat pro peccato, non enim saturatur paenis, nec respicit nostras satisfactiones, sed ideo punit, ne peccator stertat securus, aut gloriatur in malicia, sed ut mordeat nos peccatum, ut mortificet, et cogat magnitudinem sui agnoscere, flere, suspirare et implorare gratiam et condonationem gratuitam, promissam lachrymantibus, flentibus, poenitentibus et agnoscentibus peccata.

Quod si non puniret Deus, non solum sterteremus neglecto peccato, sed cumularemus quotidie alia et longe maiora. 'Peccatum dormit in foribus' sicut ad Cain dicitur, sed evigilabit aliquando de improvise et crucifiget te: non tamen in perditionem aut damnationem, sed ad poenitentiam et resipicientiam, ut agnoscas peccatum, gemas, clames et invoces misericordiam Dei. *Äljo werden ðie es wol bezalt haben.* Ita haud dubie satis graves poenas luerunt peccatorum suorum Israelitae, ut significatur in historia Exodj 1. Sicut enim fratrem, patrem, matres occiderunt, ita vicissim passi sunt infinita mala in Aegypto sub tyrannide Pharaonis. *Pharao mußtert ðie' recht in Ägypten,* ut meminerint quantum scelus commiserint, neque putent rem leviculam esse peccatum.

Nisi enim nos diligenter et recte aestimaverimus magnitudinem peccati, Deus ipse aestimabit. Si nos ipsos non indicaverimus, Dominus indicabit. Et tamen magnum beneficium est, quod ad salutem indicat et punit, non ad damnationem, sicut Iudas et Saul indicati sunt. Quod si ociosus cogitas, quid tum? etiamsi offendi parentes. Ibi sane dormit peccatum, sed evigilabit, teque impellet, ut dicas: *Vae misero mihi, quid feci?* Quare contempsi Deum in patre, in matre, in praeceptore meo, quare non obtemperavi eorum monitis? *Das wirt entlich fommen, es fan ut außbleiben.*

1) = *quält sie, straft sie*: vgl. *Unser Ausg.* Bd. 19, 793, 32; 51, 19, 38.

Sic saepe de sponalibus clandestinis severe admonemus, utrinque ea cavenda esse puellis et adolescentibus. Sed videas multos caeco impetu amoris ruere etiam contra conscientiam, et rapere, non ducere uxores, aut nubere invitis parentibus. Isti quid aliud faciunt, quam quod pollunt se horribili et mortali peccato? dormit id quidem ad tempus, puella placet, animus ardet eius amore, ut nihil aliud cogitet nec somniet dies noctesque. Sed exacto uno aut altero mense, sequitur tandem suspirium et gemitus, sicut Abigail ad David inquit I. Samuelis 15 [!]: 'Erat anima domini mei colligata quasi in fasciculo viventium apud Dominum Deum tuum' etc. non erit tibi hoc in singultum et in scrupulum sive offendiculum cordis Domino meo, quod effuderis sanguinem innoxium etc. Tales scrupuli perpetuo exagitant conscientiam. Ego tamen duxi eam invitis parentibus. Da fumbt hernad̄ darauß das frauen im nachen<sup>1</sup>, das jchwartz böße hündlin der Keuling<sup>2</sup>, das heißt dein lebtag, hört nicht auff, etiam si sit remissum peccatum.

Apud eos vero conscientiae dolor gravior fit, qui iam sciunt voluntatem Dei, non debere contrahi coniugia absque consensu parentum. Nam antea cum nesciremus praeceptum divinum, ignorantia aliquo modo executionem habebat. At nunc quanto melius erat inire coniugium consensu et voluntate parentum, ut cum puella dormiens cum gaudio et bona conscientia sine ullo scrupulo et singultu eam amplectaris, ridente et favente Deo et parentibus, quam furtiva et clandestina coniunctione frui? ubi cum perpetuo dolore animus male sibi conscius illud obmurmuret: potuissem ea potiri et frui volentibus et gaudentibus parentibus, quare igitur contrastavi Deum et homines? Non enim desinit oblatrare et mordere conscientiam canicula illa nigella nimis serae poenitentiae, utcumque noris tibi remissa esse peccata.

Ae saepe nobis, qui in ministerio Ecclesiae sumus, multum negotii est cum talibus conscientia perturbatis et oneratis hoc genere peccati, donec eos erigamus et consolemur. Iure igitur irascimur Iureconsultis et eorum canonibus, qui harum perturbationum authores existunt, incendunt domos, et relinquunt eas postea nobis restinguendas. Facimus vero quod possumus, absolvimus et consolamur oneratos peccatis talibus. Noch bleibt nicht auß das jchwartz hündlin<sup>3</sup>, tamen integrascit dolor, quoties aliquid incommodi in oeconomia obviatur, cum filius aegrotat, uxor infoeliciter parturit, moritur etc. in promptu causa est totius mali, contemptus parentum, quem statim oblatrat canicula: qua absente aequiore animo toleramus omnis generis difficultates, animus est quietus et tranquillus, scit hoc genus vitae placere Deo, ludit securus cum coniuge, et certus est omnes actiones Deo probari: nec commovetur aut terretur facile, si quid etiam adversi accidit.

<sup>1</sup>) Wohl die Furcht vor dem Henker; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30<sup>2</sup>, 135, 15.   <sup>2</sup>) *Reue als beißender Hund*; vgl. *oben* S. 62, 3; *Unsre Ausg.* Bd. 49, 776, 37.   <sup>3</sup>) *S. oben* Z. 13.

Hæc exempli causa dico: Accommodanda vero sunt ad omnia alia delicta, ad quæ sine dubio tandem sequitur dolor conscientiae, etiam in securissimis et maxime effemis. Eiusmodi enim habitus est, qui difficulter  
 5 removetur a subiecto. Darumb lieben kinder sehet euch für. Es kumpt, hütet euch, jr seht noch jung, nescitis quam crudelis bestia sit mala conscientia, aduſefacite animos ad obedientiam erga parentes et præceptores,  
 10 Es ist gar ein feiu ding, wie Iuuenalis jagt: 'Nulla pallescere culpa'.<sup>1</sup> Nihil prius neque optatius est, quam vivere vitam Deo gratam et iucundam parentibus. Ego multa exempla adferre possem, quæ et ipse sum expertus, et in aliis vidi, quantum malum sit conscientia peccati, quæ propter breuitatem omitto.

Quia hoc simpliciter statuendum est, peccatum esse mortem et damnationem ad mortem. Damnatio vero est duplex, iræ et gratiæ. Si est damnatio iræ, ibi tanta vis peccati sentitur, ut sine ullo remedio aut consolatione obruat et perdat conscientiam. Sicut accidit in Iuda, Saule et omnibus desperatis, ab ea liberet et custodiat nos Dominus. Altera damnatio est gratiæ, de qua Paulus dicit, 1. Corinthiorum 11. 'Si nos iudicaremus, non iudicaremur a Domino', ubi Deus conservat damnatos per  
 15 verbum et promissionem, per verbi consolationem et ministerium. Quando adest pastor Ecclesiæ, aut quilibet minister verbi, et erigit illam conscientiam: tamen quantumcunque erigatur, subinde redit gemitus contra voluntatem et omnem sensum consolationis. Scio quid mihi accidat, quando in memoriam reuoco antea acta totius vitæ meæ. Etsi enim novi mihi remissa esse peccata: tamen redit (*Puka*) illud: non possum esse sine  
 20 singultu, sine pudore et rubore. Pfu diß<sup>2</sup>, was hab ich gemacht etc. Non sum mihi quidem conscius de stupro alienæ coniugis, homicidio aut similibus enormibus flagitiis, ibi non potest mordere cunicula, sed in aliis remordet etiam sanata conscientia et obducta cicatrice.

Aliis igitur peccatum evigilat in damnationem, aliis in castigationem  
 30 ad poenitentiam, ut erudiantur et convertantur, ut clament et saluentur. Sicut Manasse peccatum excitatum est, sed in gratiam et salutem, item Petri, Pauli, Magdalenæ. Sed isti tamen foeliciores sunt, qui vivunt sine singultu et suspiriis, ut pii coniuges, qui certi sunt de consensu parentum, quævis mala multo facilius tolerant et vincunt lacta et bona conscientia,  
 35 quam alii qui auctoritatem parentum contempserunt.

Horum vero (*Nochlim*) peccatum iam quiescit, dum immano et infandum scelus perpetrant, et proponitur exemplum hoc, tum in nostram consolationem, tum terrorem impiorum et securorum. Illi quidem misericordiam conſenti sunt, ut tandem generent, suspirarent et satisfacerent.

24 *Puka* | פוקא

<sup>1</sup> Horatius (*nicht* *Horatius*) *Epp.* 1, 1, 69. <sup>2</sup> *Schoene Arb.*

non Papistica satisfactione, sed divina, quae est damnatio ad mortem, ita tamen ut excitetur peccator ad clamandum et ad implorandum misericordiam Dei exhibitam in Christo. Sic Ninivitae convertebantur et ieiunabant, verum ieiunium illud non fuit poenitentia et satisfactio eorum, Sed genitus

1. Mose 3, 7 ille, 'ne forte pereamus' fuit ad salutem, ne esset damnatio ad mortem. 5

Addant vero ad atrox consilium etiam acerbissima verba. 'Ecce somninator ille venit.' Ille significat despectum amarissimum. Nam cor eorum et lingua plena est Diabolica malicia et acerbitate. Et ad hos *Nochtim* omnino confendus est Episcopus ille in vicinia, qui bonum et pium concionatorem M. Georgium foverat et audierat docentem in aula, quem postea 10 clam curavit interfici, et post caedem factam simulavit se ignarum facinoris huius esse, et magnum dolorem ob caedem iniustam praese tulit.

Cum primum igitur aspexerunt fratrem, quem debebant amare, bilari vultu excipere, defendere praesertim hac aetate et innocentem, profinus odiose et virulenter de eo loquuntur: Ecce iste *Baal* somniorum, sic 15 enim in Hebraeo est, id est, dominus, magister ille somniorum. Der scheinliche träger, der treumer kumpft. Impingunt ei hanc culpam, quod sit author et fietor somniorum.

(*Baal*) significat dominum, maritum proprie, ein haußwirth. Isaie 1: 20  
3et, 1, 3  
5. Mose 22, 17. 'Cognovit Bos dominum' etc. Et in Deuteronomio: 'Si videas asinum errantem, redue ad dominum suum.' Hinc cultus Baal, celeberrimum idolatriae nomen invenit, deligebant enim Idolatrae illi praestantiorum cultum usitata ratione colendi Deum, volebant eum habere maritum, sicut 25 jr Sul seu. (*Baalat*) significat amatam. Non sumus contenti, dixerunt, quod sit dominus noster, sicut aliorum dominus est, sed ut sit noster *Baal*, unjer Sul, volumus esse meliores aliis. Ideo festa instituerunt, et certa sacrificia sicut Monachi apud nos, qui non contenti cultibus spiritualibus fidei, caritatis, spei, etc. excogitarunt praeterea novas formas vestium, discrimina ciborum, temporum, locorum, quod ipsi perfectionem vocarunt, quasi non essent vulgares Christiani, sed Angeli longe supra Christianorum 30 vulgus positi.

Videmus igitur quam acerbè interpretantur somnia simplicissimi et optimi adolescentis, quasi astu ab eo conficta sint, ut aliis praeeriperet regnum et sacerdotium. Ita augent flammam iniusti odii. Non enim poterant id ferre Simeon et Levi. Ruben erat abiectus propter peccatum, 35 Iuda erat minor natu. Ideo ad neminem praeterea pertinet dominium, dixerunt, quam ad nos duos. Me Simeone mortuo, succedet Levi. Hi sunt magistri improbi et histriones huius Tragaediae. Et infra suis coloribus et poenis a Patriarcha Iacob depingentur: 'Simeon et Levi fratres, 40 vasa iniquitatis in tabernaculis eorum. In consilium eorum non veniat

10 quem) què P. Druckf.

15 Baal] בַּאֵל

24 (Baalat)] הַאֵלָה



anima mea, et in coetu illorum non sit gloria mea etc. dividam eos in Iacob, et dispergam eos in Israel. Tota tribus Levi nihil habuit proprium. In tribu Simeon tantum fuerunt pauperuli scribae et ludimagistri. Sicut Iudaei etiamnum, dicunt non esse scribam in toto populo, nisi in tribu  
 5 Simeon. Grassata igitur est haec poena paupertatis et mendicitatis in utraque tribum. quamvis peccatum per poenitentiam esset condonatum.

Atque ita ad summum locum et regium fastigium viam adfectantes, miserabiliter deiecti et ad perpetuam inopiam redacti sunt. His enim est de primogenitura, sive de dignitate regia et sacerdotali. Haec est causa  
 10 tantorum certaminum et odiorum, qua impelluntur fratres ad immane scelus, longe superans parricidium Cain, qui ob eandem causam fratrem Habel occidit, quia sacrificia eius approbantur divinitus, sua vero rejiciebantur. darumb muß er sterben. Sic Ioseph somniat se futurum Principem et Sacerdotem, et manifesta significatio est somniorum. Ideo tam graviter  
 15 commoventur, ut dicant: Nunquid dominando dominaberis etc.

Idem adhuc solet accidere inter fratres, quorum concordia rarissima est, in divisionibus haereditatum. Inter alienos facilius est consensus quam inter fratres. Ioseph certe propter hanc praerogativam moritur, quae tamen omni iure ei competeat, erat enim primogenitus de primaria con-  
 20 iuge, primum petita et adamata a Iacob. Lea post hanc per fraudem obtrusa est, nunquam expetita, nec amata. Tamen duo isti nebulones conantur praeripere dignitatem, et patris voluntate et iure nativitatis debitam Ioseph. Sunt profecto peiores Cain, longe atrociora sunt peccata horum illius parricidio. Non enim cogitant se conturbaturos esse miserum  
 25 et senem patrem, qui tot malis hactenus propter ipsos iactatus fuerat ab initio coniugii. Nullus sensus, nulla cogitatio reliqua est. Schlecht mit dem kopff hindurch<sup>1)</sup>, Er muß sterben. Daß ist der Teuffel.<sup>2)</sup>

Idem fecerunt deinde posterius eorum Iudaei. Nulla ratione habita tot et tantorum miraculorum editorum a Christo, subinde ingeminabant, nolimus hunc regnare super nos, vult nos docere, vult esse noster Pontifex. Sacerdos, Rex, dicit se esse filium Dei, Tolle, crucifige eum. Eadem obstinatio est omnibus temporibus in iis, qui repugnant veritati et ordinationi divinae. Idem enim hodie sonant Papistae: nolimus regi aut doceri a quocumque etc.

Reliqui vero fratres non sunt authores huius Sathanici consilii: sed tamen implicantur simul, ut solet fieri in mundo. Et postquam animos obfirmarunt de trucidando fratre, porro etiam callidissimum consilium ineunt, quomodo et facinus suum et cadaver interfecti occultent. Ac vide, quaeso, quam horribiliter excaecati sunt et obsessi a Sathana, coniungunt

<sup>1)</sup> = ohne Überlegung, eigenständig den Willen durchgesetzt, oft bei L.    <sup>2)</sup> = das ist das Auge, oder = ist vom Teufel eingegeben; vgl. Unsere Ausg., Psch., 3, 197, 16.

enim parricidio mendacium, adeoque nihil omittunt peccatorum, praesertim contra secundam tabulam et primam, excepto adulterio.

Si quis igitur velit exaggerare peccatum eorum, habebit amplissimam materiam. Impingunt enim in totum decalogum, Patrem orbant universa posteritate, possessionibus, gloria et, si potuissent, etiam promissione. Contra sextum praeceptum non delinquant, sed reliquis peccatis omnibus prohibitis in Decalogo prorsus immerguntur et obruuntur. Item conturbant, et in miserabilem luctum coniiciunt totam familiam, ac in primis patrem et avum, qui videt calamitatem nepotis, et nescit quis sit author. Ismaelitae et Midianitae norunt, sed maximo scandalo totius Ecclesiae.

Itaque callidissime se ornant et dicunt: Proiciamus eum in unam cisternam, et dicemus: Fera pessima devoravit eum. Ibi nulla ratio, nec cura fraternitatis habetur. Crudelissimo certe hosti in mentem venisset, esse hunc fratrem, eique a fratribus parcendum. Sed occidunt eum et sepeliunt in cisterna, et excusationem sceleris fingunt apud patrem et alios. Nos non occidimus, bestia devoravit eum.

Hic iterum locus est cogitandi de mirifico consilio Dei, quod a nobis haud quaquam aut tenuiter saltem et obscure conspicitur. Si enim irascitur Deus, ut apparet, non ex animo irascitur, sed servat misericordiam et veritatem super nos, ut de eo testatur scriptura sancta. Tales promissiones lucent in his tenebris, et loco admodum caliginoso. Deinde aliud consilium Dei est, quod sinit fratres Ioseph struere dolos, et magna sapientia occultare parricidium, sicut Cain putabat caedem Habelis tectam et Deo et hominibus ignotam esse, ita hi non dubitant caveri posse, ne pater resciscat. Sed his consiliis et dolis callidissimis, de quibus sibi valde gratulantur, prorsus dementantur et excecantur.

Sicut hodie Turcam, Papam sinit Deus sapere et fraudes nectere, ac dat eis mirabiles successus, sed hoc ipso ad insaniam eos redigit, quando videntur sibi sapientissimi. Sed haec quis videt? Nam nos potius infirmi, stulti, abiecti sumus in mundo, lugemus et tristamur, illi gaudent et exultant gloria sapientiae ac potentiae, denique imperio totius orbis. Verum qui habent Spiritum sanctum, et norunt sensum domini, idem iudicant quod Psalmo 73. dicitur. 'Certe in locis lubricis posuisti eos, deiecisti eos dum allevarentur.' Itaque omnes errant mente, qui sua sapientia et astutia nituntur. Episcopi, Cardinales, cum suis practicis stultissimi sunt. Sed nemo videt: Nos videmus eos prorsus insanire et furere in omnibus consiliis suis et deliberationibus, sed non persuadebimus eis.

Quando igitur minantur nobis impii mortem, crucem, ferrum, ignem, quibus non occidere et sepelire cogitant, certo sciamus Deum qui dixit: 'Ero protector tuus', ridere stultitiam eorum et contrarium moliri. Sic enim fratres Ioseph dicunt: Venite occidamus Ioseph. Deus econtra: Vivificate et servate eum incolumem. Illi: sepelietur in cisterna: hic, resu-

scitate eum. Illi iustitiae et innocentiae laudem sibi promittunt. Hic  
 econtra: Accusate vos ipsos, et in aeternam damnationem praecipitate. Sic  
 nimirum mutat Deus, et invertit consilia hominum, idque intelligunt, qui  
 habent Spiritum sanctum et auxilium divinum et liberationem ex periculis  
 5 senserunt.

Atque haec est doctrina secundi Psalmi, qui consilia et conatus  
 utrinque depingit. Reges terrae et Principes fremunt et clamant: 'dirum  
 10 pamus vincula eorum, et proiciamus a nobis iugum ipsorum'. Sür wollen  
 jren Christum nicht ansehen. 'Sed qui habitat in caelis ridet eos, et dominus  
 15 subsannat eos.' Vestrum proicere et dirumpere est meum exaltare, susci-  
 tare, coronare, et constituere Regem. Sās išt jr gevin davou. Vestram  
 sepelire est, meum suscitare ab inferis, et excusatio vestri secleris est  
 aeterna damnatio.

Quod igitur dicunt isti magna confidentia: 'Et videbimus quid illi  
 20 prosint somnia sua', postea sane viderunt suo magno malo, cum iam odium  
 erga fratrem nefando facinore explevissent. Vidit enim Deus quoque  
 furores eorum, tametsi caelari eum posse putarent. Discamus ergo con-  
 temnere minas et crudelia consilia hostium, et certo statuamus in caelis  
 Deum diversissima definitisse, iamque eos irridere: nobiscum vero ludere  
 25 ut fidem et spem nostram probet, et exerceat, quanquam nobis admodum  
 ingratus et acerbus ludus est. Illis vero, quos subsannat, longe acerbissi-  
 mus et tristissimus risus erit.

Audiens autem hoc Ruben, nitebatur liberare eum de manibus  
 30 eorum, et dicebat, non interficiamus animam eius. Et rursus  
 dixit ad eos Ruben: Ne effuderitis sanguinem, sed proicite  
 eum in cisternam illam, quae est in deserto, et manum ne  
 miseritis in eum. Volebat enim eripere eum de manibus  
 eorum, ut restitueret eum patri suo.

Moses excusat Ruben, quod non conspirarit cum reliquis fratribus  
 35 ad interficiendum Ioseph, sed pro virili se opposuerit eorum furori, eumque  
 non posset eum prorsus liberare, id tamen egerit, ne occideretur. Nam  
 ne id quidem voluit, ut proiceretur in cisternam, tametsi videatur suadere:  
 sed quoquo modo vitam fratris servare conatus est. Itaque reputatum est  
 ei a Deo pro facto et perfecta liberatione quantum in ipso fuit, eum  
 40 voluntas prompta et perfecta esset, et utrumque libenter impedivisset et  
 caedem et abiectionem in cisternam. Nam in hanc sententiam inquit  
 Augustinus: 'Coronat Deus intus voluntatem, ubi foris non invenit faul-  
 45 tatem'. Et Christus hoc modo interpretatur quintum praeeptum: 'Qui  
 irascitur fratri, reus erit iudicio', 'est homicida qui odit fratrem suum',  
 50 quia adest plena voluntas, quae cupit sublatum fratrem. Tum enim opus  
 perfectum est, quando voluntas est perfecta sive in bonum sive in malum.

Proinde Ruben insons est fraterni sanguinis: quanquam haec innocentia non liberat eum incoestu quem antea comisit. Ac videtur eum poenam hoc facto voluisse effugere aut mitigare, si forte patri rursus se insimare posset. Sed studium et humiliationem istam neglexit pater, et quanquam remisit peccatum, tamen mansit poena. Sicut dicitur Germanico proverbio: *Alle sçhuldt røstet nicht*.<sup>1</sup> Aes alienum, quantumvis inveteratum, non contrahit rubiginem.

Sic reliqui fratres patricidii debitas poenas tandem exolverunt durissima servitute nepotum, caede infantum masculorum: praesertim vero duae tribus Simeon et Levi singulariter a patre maledictae sunt, peccatum enim non ita condonatur et remittitur, quin sceleris ac conscientiae poena remaneat. Sic Davidis peccatum, tametsi audivisset ex Nathan: 'Domine transulit peccatum tuum', tamen divina ultio satis gravis secuta est, seditio filii Absolon, qui patrem regno et omnibus bonis exiit, et omnes eius uxores stupravit.

Caveamus igitur peccata omni studio et vigilantia: quia nunquam impune abeunt, nisi maxima poenitentia, et misericordia Dei poenae tollantur. *Sonit heißt: Alle sçhuldt røstet nicht*, et impendentibus periculis oramus: *O Got rede nicht alle sçhuldt*. Ne memineris domine iniquitatum nostrarum. Sic Simeon et Levi peccant liberrime: peccatum aliquamdiu sopitur, sed dormit in foribus, ut aliquanto post ad poenam excitetur: ibi tum repente adest et mordet, ut exclamat peccator, *vae misero mihi*, hanc poenam meritus sum hoc vel alio scelere. *Muwe, das hab ich damit verdient*. Horrenda igitur et tristis res est peccatum, trahens secum divinam ultionem, praesertim si nos ipsos non iudicamus, sicut econtra benefacta nunquam carent suis premiis.

Sic adhuc quidem incoestus Ruben sopitus est, et nunc cupit inire gratiam apud patrem, sed non est tempus placandi patris, ideo nihil impetrat. Antea cum posset abstinere a peccato, non continuit se, iam cum vult benefacere patri, ingratum est. Coram Deo autem bonum opus fuit, quod conatur liberare Ioseph, et posset excusari sicut Iuda etiam. Sed pessimi nebulones Simeon et Levi sunt authores et duces sceleris, ac propterea Simeon omnium gravissime luit, conicietur enim postea in carcerem, quod praecipuus author esset huius flagicii. Nec opinor Christum ab aliis occisum esse, quam ab his duabus tribubus, a gubernatoribus et scribis. Ex tribu Levi fuerunt Pontifices, Ex tribu Simeon Scribae. Sicut igitur fratrem Ioseph exercuerunt, ita posterum eorum Christum crucifixerunt, ac fuerunt sceleratissimi cum tota sua posteritate.

Hieronymus alicubi dicit in enumeratione duodecim tribuum omitti Simeon propter Indam proditorem. De Pontificibus certum est, fuisse eos ex tribu Levi. Sed Hannas et Caiphas a Simeon descendit, et Iudas

<sup>1</sup>) *Sprichw.*, s. *Thiele N. 63*.

dux eorum, sicut inquit Petrus Actorum 1. Haec igitur est excusatio Act. 1, 6  
 Ruben, qui intercedit pro Ioseph et orat ne interficiant animam eius.  
 Nempt ju das Leben nicht. Sie Isaschar, Zebulon, Gad, Asser etiam inno-  
 centes sunt, sed inducti autoritate maiorum fratrum consentiunt. Sicut  
 5 tempore Christi Pontifices populum pertrahunt ad se, et perducunt in suam  
 sententiam, ut iubeat eum crucifigi. Iam sequitur paroxysmus.

Factum est cum venisset Ioseph ad fratres suos, undaverunt 5, 24, 21  
 eum tunica sua, cum polymita, quae erat super eum. Et acci-  
 pientes eum proiecerunt eum in cisternam vacuum, in qua non  
 10 erat aqua.

Sequuntur fratres consilium Ruben, et conieciunt Ioseph in foveam  
 vacuum, quae non habebat aquam, quod hoc in loco a Mose paucis  
 describitur, infra autem, cum in Aegyptum ventum est, a Ruben copiose  
 15 repetitur cum gravissima repraehensione fratrum: An non dixi vobis: Nolite  
 peccare in puerum, et non audistis me? Fuit haud dubie Ioseph pul-  
 cherrimus adolescens 17. annorum, qui est flos aetatis et suavissimum vitae  
 tempus, sed subito nihil tale metuens rapitur ad mortem a fratribus, qui  
 in eum impetum faciunt, *Du verrhæter, du bößwicht, du mußt sterben.* Et  
 quanquam fieret supplex flexis genibus et manibus complicatis, gemens,  
 20 eiulans, obsecrans per Deum, per omnia sacra et parentum pietatem et  
 reverentiam, tamen nihil loci, nec precibus, nec lachrymis relictum videt,  
 sicut fatentur ipsi: Merito haec patimur, quia peccavimus in fratrem  
 nostrum, videntes angustias animae illius dum deprecaretur nos, et non  
 25 audivimus: en sanguis eius exquiritur.

Cogitate quam miserabilis facies fuerit adolescentis levantis manus et  
 oculos in coelum et supplicantis cum lachrymis et gemitu fratribus, a quibus  
 vidit se circumventum et iamiam trucidandum esse. Quanta enim miseria est  
 non alienorum aut hostium, sed fratrum manibus cadere. Verum illi silice  
 et adamante duriores<sup>1</sup> sunt, nec flectuntur angustia, singultibus et eiulatu  
 30 adolescentis, quibus saepe etiam hostes motos esse compertum est.

Proinde non satis exaggerari potest crudelitas duorum fratrum, qui  
 in viscera sua et sanguinem proprium tam immaniter saeviunt. Christi  
 passio etiam tristis et atrox est, tametsi eam voluntate patris accidisse  
 sciamus. Sed horum truculentia longe maior est, quos deenisset moveri  
 35 naturali *σφοδρῆ* erga fratrem. Sicut Ruben hunc adfectum et amorem  
 prorsus extinctum iis excitare conatur, eum pro vita fratris deprecatur.  
 Sed nihil agit. Etsi enim non statim iugulant adolescentem, sicut consti-  
 tuerant, tamen in cisternam abiiciunt, quod longe tristius et crudelius est,  
 quia cogitant eum fame et siti enecare in solitudine ista. Quanto tolera-  
 40 bilius fuisset subito interfici, quam tot cruciatibus tanque diuturnis obire!

<sup>1</sup>) Vgl. Otto l. c. S. 1 s. r. adamus 1; ohn S. 51, 28; Lese Aug. Bd. 16, 120–39.

nisi quod divinitus conatus et consilia eorum turbantur. Videmus enim eos qui durius adliguntur etiam optare praesentem interitum, ut quam primum malis quibus conflictantur defungi queant.

Atque extremam crudelitatem exercuit Sathan in hisce fratribus futuris Pontificibus. Est enim Ioseph figura Christi, et significatus est hoc in loco descensus ad inferos, sive ut Zacharias inquit, in lacum, in quo non est aqua, ut vinetos in lacu emittat in sanguine testamenti sui.

Primum vero tunica polymita sive ineonsutili exuunt, non quod delectentur magnopere spolio illo, sed ad fallendum et deludendum patrem optimum et miserrimum senem. Nam haec tunica quae antea signum erat amoris paterni erga filium, nunc durum et nefarium signum fit ad contristandum et exercuciandum parentem, qui ea maxime fuit delectatus, et singulari studio ornavit filium tunica haec, eadem iam occiditur. Sic enim 1. Mose 7. 3 dicit postea: 'Tunica filii mei est. Fera pessima etc.'

Exutum vero tunica proiciunt in cisternam, Lassen ju da ligen, unnd deuten. Ru ist er dabju.<sup>1</sup> Hoc enim consilium eorum est, ut moriatur fame, siti, squalore in puteo illo. Ac sane providentia Dei factum est, ut aquam non haberet, ne subito aquis obrueretur, alioqui hoc momento fuisset suffocatus. Ideo autem amplectuntur consilium Ruben, ut aliquot diebus eum crecient, atque in maliciam suam et odium expleant.

Ad hunc modum regnat Diabolus in domo sanctissimi Patriarchae Iacob, inter filios Dei, ut inquit Hiob. Interea vero Benjamin puer adhuc in ennis vagit. Biennio enim haec omnia acciderunt, stuprum Dinae, mors Rachel et Deborahae, incestus Ruben, venditio Ioseph. Ist ein unglück uber das ander kommen. Ruben potest excusari, ut dictum est supra, et reliqui Dan, Naphthali, Isachar etc. ac puto fuisse innocentes. Sed Hannas, Caiphas, Judas artifices sunt horum scelerum, qui sibi etiam mirifice gratulati sunt, et domino suo Sathanae gratias egerunt, pro tam foelici successu consiliorum: gavisus sunt et exultarunt in rebus pessimis, nulla ratione habita grandaevi patris et fratris Ioseph, qui interea plorat, gemit, cruciatur in morte et inferno sine ullo solatio aut spe liberationis. Nemo enim adest qui consoletur afflictum, qui iubeat confidere in bonitate et praesentia Dei, qui sit futurus protector in summis et tristissimis angustiis, sed haeret in extrema miseria solitudinis et inferni. Tunicam vero secum auferunt, ut fiat venenum et pestis oprimo patri, quem toties et tam suaviter antea exhilaraverat.

Caeterum nihil additur, num seiderint aut lacerarint vestem an non priusquam sanguine tingerent. Si non lacerarint, profecto stultissime fecerunt, et accidit eis quod solet fere fieri, et usitato proverbio dicitur<sup>2</sup>: Semper coniectam esse cum impietate stulticiam. Et Hilarius inquit: Si quantum audet impietas tantum consuleret prudentia, difficile esset veri-

<sup>1</sup>) hin, gestorben.    <sup>2</sup>) Wunder kennt kein entsprechendes Sprichwort.

tatis causam agere. Vulgo<sup>1</sup> igitur fertur, Mendacem oportet esse memorem et intelligentem. Quod si reliquerunt integram tunicam tingendam sanguine, insignis stultitia fuit, qua se ipsos prodiderunt. Sic enim potuisset pater colligere: Eu dicunt Ioseph laceratum a fera, quomodo igitur tunicam non discerpit? aut si fuisset scissa, tamen cogitasset inquiri debere aliquam partem ossium aut carnum, quam reliquisset bestia. Sic nimirum impietas et mendacium se ipsum prodit. Ac si fuisset Iacob praesenti animo, haud dubie haec in mentem ei venissent, verum perturbatur usque ad *izzamoe*, sicut homines in paroxysmis vehementioribus vel gaudii vel tristitiae rapiuntur extra sese, ita ut omnes sensus eorum obstupescant, neque videant neque cogitent quicquam. Ita Iacob prorsus obruitur et absorbetur ad primum nuntium de morte filii luctu et tristitia. *U Herr Gott ist er todt*, alioqui potuisset quaerere oblata tunica, an nihil esset reliquum de corpore, et quomodo mansisset vestis integra, siquidem bestiae corpus cum veste laiare solent, petivisset etiam in eum locum se deduci, ubi aliqua vestigia tam erudelis interitus apparuissent. Sed animus perturbatus ista non attendit aut curat.

Insigne ergo exemplum est stoliditatis in mendacibus, qui sibi ipsis nunquam constant, et facile ab attentis deprehendi et argui possunt. Isti putant se invenisse pulcherrimum et sapientissimum consilium, sed si recte aestimes, stolidissimum est et plenum periculi. *Sie jötten darob fommen jeh umb leib umb leben*, nisi pater nimium credulus fuisset.

Et sedentes ut comederent panem, levatis oculis suis, viderunt turmam Ismaelitarum venire de Galaad, et Camelos eorum portantes aromata et resinam et stacten, ibant autem ut deferrent in Aegyptum.

Sedent ad comedendum panem, tanquam re bene gesta, conscientia eorum est secura, peccatum cubat.<sup>2</sup> Deus autem mirabiliter omnia administrat. Sedet domi miserimus pater, nesciens quid agatur de filio. Nec Ioseph ullum exitum malorum cernit, solus Deus videt et ludit eum patre et filio suavissime. Est enim ludus plenus misericordia et benignitate divina, quanquam nobis gravis et tristis admodum et tamen supra modum aeternum pondus gloriae operans in nobis.

Sedentibus igitur illis, divinitus offertur occasio liberandi Ioseph ex laeo, et revocandi ex inferis et morte, quanquam manet adhuc miseria illa, quod est captivus et mortuus civiliter, siquidem avellitur a carissimo parente. Sicut pater eodem quoque fato perit, quod filio unico dilecto carendum est, quo servato et incolumi reliquorum filiorum et fortunarum omnium facilius iacturam faceret. Est enim primogenitus, in quo omnes

<sup>1</sup>) Sprichw.; vgl. *Unsr. Ausg. Bd. 30<sup>3</sup>, 384, 28.*

<sup>2</sup>) Vgl. *Glosse zu 1. Mose 1, 7.*

*Unsr. Ausg. Bibel 3. 174f.*

spes opesque sitae sunt, ex quo speratur posteritas et seminarium tum Ecclesiae tum politicae. Ideo miserabili metu et ingenti moestitia ipsa morte acerbiore, tota familia affecta fuit.

Ceterum qui emunt Ioseph Ismaelitae sunt consanguinei Ioseph et fratrum eius. Ismael enim et Isaac fuerunt fratres, hi igitur sunt fratres patrueles in tertio et quarto gradu. *Be'teru mid uabe fremud*. Fuerunt et Midianitae patrueles eodem gradu. Et apparet adhuc durasse odium illud inter cognatos, quia statim ac cupide emunt adolescentem Ioseph. Et fuerunt negociatores aromatum, resinae et stactes.

Quae vero vis sit horum trium vocabulorum in Hebraeo, non intel- ligeremus, nisi utrunque ex Exodo colligeremus. *Sie haben fremerey ge- trieben mit würzen*. Et ista terra praesertim illis temporibus singulari Dei benedictione abundavit Balsamo, Myrrha, Cinnamomo etc. Sicut videre est in descriptione unguenti regalis Exodi, 30, quod conficiebatur ex Balsamo, Cinnamomo, Calamo, Casia. Quomodo autem haec discernuntur et quae speciem, quae genus denotent, mihi non constat.

(*Nachal*) alii aroma, alii rem desiderabilem aut preciosam, quidam etiam ceram interpretantur.

(*Zori*) resinam significat, *harg*, generale nomen est ad omnes liquores stillantes ex arboribus, sicut in Ceraso nostra apparet, verum ea aggregis resina est. Thus vero et Myrrha preciosissima sunt. Pix omnium est crassissima, qua illinuntur dolia. Succinum nostrum etiam resina est, quia stillat ex arbore, et indurescit. Quot ipsi habuerint species ignoramus. Balsamum omnium resinarum vel gummi Rex est. Scriptura vocat non incisum Balsamum, sicut etiam discernunt medici et historici, quod per se stillat quadam ubertate arboris exundante.

Opobalsamum vel primum Balsamum, sponte fluens arbore non incisa, id preciosissimum omnium est. Sic Myrrha electa in Canticis appellatur, hoc est prima non expressa, sed per corticem arboris diffusa sua sponte, non extorta. Extrat eadem vox apud Ieremiam capite 5: 'Nunquid resina non est in Galaad? aut medicus non est ibi? Quare igitur non est obducta cicatrix filiae populi mei?' Alii reddiderunt guttam thuris vel Balsami. Intelligit vero aromata medicinalia ex arboribus quibus Ierusalem potuerit sanari capite 51, ubi ridet Babilonios: 'Tollite resinam ad dolorem eius, si forte sanetur'.

(*Loth*) etiam aequivocum est, alias enim instrumentum musicum interpretantur, quia significatione saepe in Psalmis usurpantur, alias glandem aut castaneam etc. Quicquid fuit, nos pro succo aliquo nobili accipimus manante ex arboribus, ac sumus contenti generali ista cognitione rerum, quod fuerint aromatarii, qui in Aegyptum preciosas resinas et alia odorifera importarunt, quorum usus fuit in medicina. Sicut nostrum succinum



magnam vim habet in partibus mulierum et contra calculum et apoplexiam. Quod si nostrorum succorum, qui crassiores sunt, tanta virtus est, quanto magis aromata et succi illarum regionum valetudini hominum profuerunt. Et infra iubet Iacob filios tollere de fructibus terrae et offerre <sup>1. Mofe 43, 11</sup>  
 5 Praesidi Aegyptio, qui in Aegypto non provenerunt aut minore copia, et ideo fuerunt gratiores. Sic tres magi obtulerunt munera puero Iesu Bal <sup>Matth 2, 11</sup>  
 samum, Thus, Myrrham. Nos in Germania nihil horum, aut corrupta et sophisticata habemus omnia.

Sequitur iam etiam Iudae excusatio, qui oblata occasione mititur, et  
 10 fratrem vere ab interitu liberat.

Dixit ergo Iuda fratribus suis: Quid nobis prodest, si occideri <sup>37, 26, 27</sup>  
 mus fratrem nostrum, et caelaverimus sanguinem ipsius? Venite et vendamus eum Ismaelitis, ut manus nostrae non polluantur:

Nam frater noster et caro nostra est, et acquieverunt fratres  
 15 sermonibus illius.

Iuda aliquo modo mitigat furorem fratrum, fortassis poenitentia ductus, quod in eadem Ioseph consensisset. Quanquam exigua admodum religio est, quam prae se fert: Fatetur fratrem esse et carnem suam, et tamen hac Rhetorica persuadet, ut mitius agatur. Frater noster est,  
 20 inquit, Caro nostra et sanguis noster, filius patri unice charus. Quae sunt sane maxima et firmissima argumenta, quibus vix alia in mundo validiora sunt apud homines sanos et communi sensu praeditos, includunt enim universam *σφοδρῆν*, quae est insita naturae humanae.

Hac igitur Rhetorica et Dialectica flecti et a proposito deduci debuisse fratres. Sed hoc magis eos movet, quod dicit: 'Vendamus eum  
 25 etc. Sanguis eius non sit in manibus nostris.' Non potest eos omnino placare, aut persuadere, ut mutent sententiam. Concedunt quidem mutationem aliquam, sed tantum mortis corporalis in civilem. Manet enim deportatio, sive venditio hominis liberi in servitutem et avulsio a parentibus. Saepe numero autem facilius quis ferret mortem corporalem, quam  
 30 civilem. Quia incertum est, quid malorum in morte civili eventurum sit, et est perpetua crux, infinita miseria et servitus, denique distractio a parentibus, fratribus et tota familia. Mibi quidem longe tolerabilis esset capite plecti, quam in perpetua servitute et exilio vitam agere.

In has itaque angustias coniciuntur sanctissimi Patriarchae Iacob et filius Ioseph. Illis haec crux fabricatur artificibus et dolis fratrum. (Es jüd  
 35 jgentliche jimmerleut, qui fabricant et cudunt hanc tam duram crucem parenti et fratri Ioseph. Das soll niemand leiden, nisi optimi et sanctissimi parentes. Deus tacet ac connivet quasi adjuvans fabros illos, et  
 40 tamen videt eos haec moliri. At cur hoc patitur, cur non torquet in eos

fulmina, et impios conatus cum authoribus suis pessumdat? Aut cur non potius latrones, adulteros, tyrannos sic torqueri et excruciaci sinit, et tam sanctis hominibus parcit?

Respondeo. Deus vult nos considerare et discere, quantus sit amor parentum erga liberos, ut inde aestimemus magnitudinem amoris divini, quo nos complexus est, cum voluit filium suum unigenitum pro nobis pati et crucifigi. Nam Ioseph est imago filii Dei.

Neque tamen dissimulanda est hypoëresis, quae adhuc in Iuda depræhenditur. Profert enim argumentum Theologicum, sed ineptum, imo Pharisæicum et Diabolicum. Manus nostrae non sint in eo inquit. Haec Theologia Pharisæica regnavit ab initio mundi. Sic enim et Cain nohnt  
1. Reg. 1, 9 videri occidisse Habelem, cum ait: 'Nunquid custos fratris mei ego sum?'  
Gen. 18, 17 (¶) Wer wolt seinen Bruder thun? Item Saul de Davide inquit: 'Manus mea non sit super eum, sed sit super eum manus Philistinorum', 1. Samuelis 18. Sic in passione Christi non ingrediuntur Iudaei praetorium, ne polluantur, neve habeantur iniustae caedis auctores.

Itaque Talmudica istae et Pharisæicae opiniones ab initio etiam in ista sancta domo et Ecclesia Iacob haeserunt. Tales enim fuerunt ibi Theologi, qui sentirent eum non esse homicidam, qui manus a caede contineret. Atqui in cisternam manus suas eum coniecerunt. Cur igitur fingunt consolationem et magnam speciem sanctitatis, quod manus non admoveant, sed vendant fratrem? Pulchram vero iusticiam, cum manu non interficias, sed voluntate, voto, consilio, auxilio, consensu. Vendamus eum, inquit, et crimus innocentes. ¶ *זיידא, די ביזט נאך נישט ראינ.* Est simpliciter Talmudicum. Verum sic solet fieri in mundo, Oportet esse hypoëresis etiam in sanctis Ecclesiis. Nihil igitur mirum est, quod hodie quoque tantus eorum est numerus. Et vix aliud hominum genus acerbius insecatur Christus in Evangelica historia: 'Vae vobis hypoëritae etc.' Cum peccatoribus bibit, edit, loquitur, versatur, facit miracula, cum hypoëritis vero nihil prorsus commercii habet. 'Ecce enim veritatem dilexisti, inquit David Psalm. 6 51. Hypoëresis odisti.' Et ab hypoëritis postea occiditur Christus.

Sic scilicet poenitentiam agunt sancti patres isti, mutant homicidium corporale in civile, et obducunt velamen quoddam Mosaicum oculis praetextu hoc, quod non intulerint ei manus, cum longe gravius peccent, et augeant miseriam et calamitatem Ioseph. *אלו יולל עס ימפיו געזו, ווען זייע זיך יאממען ווללען, דאזס זייע עס זייען מאל ערער מאען.* Quia suo iudicio soli sapiunt, Deus non intelligit, neque tam acutum cernit, pater etiam non videt, nec resciscet unquam. Ita sibi ipsis blandiuntur, et, quo magis se ornant et peccati atrocitatem tegere student, hoc gravius crudelitatem suam produunt.

<sup>1)</sup> *Erg. wohl 'etwas': thum ohne Objekt könnte nur bedeuten: helfen, förderlich sein; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31<sup>1</sup>, 329, 1.*

Moses vero nihil dicit de gestibus et vocibus editis a Ioseph in tanto periculo. Non aliter de eo loquitur ac de muto aut de lapide aut trunco, qui nihil dixerit, non rogaverit, non clamavit, nihil plane egerit, quod ad placandos fratres faceret. Sed relinquit lectori cogitanda haec omnia, quod verbis exprimi aut describi nequeant. Qui igitur fuerint tristissimi gestus, miserrimae lachrymae, verba lugubria, gemitus, singultus supplicantis, quilibet secum reputet. Fuit enim in eo tenerrima natura ac insignis *στοργή* erga patrem, a quo subito et insperato avellitur, veste a patre donata spoliatur, abiicitur in cisternam, rursus extrahitur et venditur, ac procul a conspectu et complexu suavissimorum parentum abstrahitur, nec reliqua manet ulla spes redeundi. Quantum ibi fuit singultuum, quantum lachrymarum? *Oh mein lieber vatter, wie geht es mir, o wie wirftu schreien und klagen?*

Haec in historia Ioseph maxime tragica sunt, et erant producenda in lucem. Sed Moses transit et significat Deum quoque tacere. Infra autem ab ipsis fratribus magno dolore commemorantur. Ubi dicunt videntes angustias animae illius, dum deprecaretur nos, et non audivimus: ideo venit super nos ista tribulatio etc. in sanguis eius exquiritur etc. *Gr hat sich wahrlich jemerlich gekleidt, hat nit dazu gedacht oder still geschwiegen.* Fuit profecto horribilis tragoedia sine omni praesidio et spe liberationis. Abest pater Iacob, ignarus omnium, quae geruntur, in quem tamen tota haec calamitas tandem redundatura erat. Ita augetur malum, et multis modis moritur Ioseph. En rapior, dixit, et cogor relinquere Hebron, et miserum ac orbem patrem, cuius luctum et moerorem iam tum praevidebat. Sic igitur obruit Deus sanctos et eos, quos habet carissimos, ingentibus aerumnis. Et referenda haec sunt ad Christum, ut cogitemus quid sit, tradere filium pro nobis abiiciendum in cisternam, in lacum sine aqua, Zachariae 9. Prophetiae non frustra celebrantur haec, et admirati sunt, quod traditur filius in manus Aegyptiorum.

Deinde tractanda etiam est Grammatica quaestio hoc in loco, An Ismaelitae iidem sint, qui Midianitae, quae ab Augustino et aliis agitata est praeter rem. Ego sane malim moveri quaestiones de rebus gravioribus et utilioribus, de voluntate et operibus mirabilibus Dei, de cruce et fide patrum, et quo consilio exerceat Deus sanctos viros tantis miseriis: nimirum in consolationem nostram, et ut adumbret Christi passionem. Sed illa quoque videamus: Lyra ex Iudaeorum sententia dicit, Ioseph ter fuisse venditum. Primum Ismaelitis a fratribus, secundo Midianitis ab Ismaelitis, tertio Potyphari Aegyptio. Ac placet mihi haec amplificatio Sathanae maliciae in despectum hypocritarum et detestationem invidiae fraternalis. Sed existimo bis tantum venditum esse, quod ex historia planum est, quae testatur Potypharem emisse Ioseph ab Ismaelitis. Et tamen illam sententiam de triplici venditione non improbo. Nam de Midianitis

quoque dicitur, quod venderint eum Potyphari. Quaestio vero de Kethura et Hagar, an eadem mulier sit, in superioribus explicata est.

Moses promiscue alias Midianitas, alias Ismaelitas nominat. Ego existimo fuisse unam societatem duobus nominibus appellatam, ut solet fieri in negotiationibus. Et praecipue hac ratione moveor, quod antea Moses non Ismaelitas, sed turbam Ismaelitarum eos vidisse dixit. Significat enim vox (*Orechat*) viatores vel potius abstractivè societatem viatorum, comitatum, ut de Christo Lucae 2. dicitur: 'existamabant illum esse in comitatu'. Et saepe diversorum ordinum et nationum homines conveniunt, et una iter faciunt. Talis quoque societas fuit Ismaelitarum et Midianitarum, qui fuerunt coniuncti negotiationibus, commerciis, contractibus, ut solet fieri etiam inter diversissimas et remotas gentes. Sive isti igitur, sive alii venderint Ioseph parum refert, hoc constat eum esse venditum.

Neque tantum momenti est in quaestione Grammatica, quantum in eo, quod hoc loco considerandum venit. Quomodo emerint Ismaelitae vel Midianitae Ioseph a fratribus, an prius exploraverint et quaesierint ex Iuda, id est Simone proditore et Levi, hoc est Caïpha et Hanna, quis esset juvenis, quem venderent, aut unde ad manus eorum pervenisset, furto vel raptu. Nihil enim dubium est, quin more mercatorum non de precio tantum, sed etiam de qualitate et quantitate mercis inquisiverint. Quod si ita est, haud dubie Iudas, Hannas et Caïphas, eruperunt in gravissimam accusationem fratris Ioseph. Quaerentibus illis, Prater vester est, quare eum venditis? Responderunt Si hic non malefactor esset, non traderemus tibi eum. Ita congresserunt in eum omnis generis scelera, sicut Iudaei in Christum coram Caïpha. Ad eundem modum isti quoque clamaverunt nebulonem hunc esse pessimum, adversantem fratribus, immorigerum parentibus, turbantem et miscentem domi omnia, denique insidiantem bonis et dominationi patriae, et successioni fratrum, quibus oppressis solus velit regnare. Haec si audiverunt Ismaelitae aut Midianitae, et iniustam et falsam accusationem approbaverunt, certe in sanguinem Iacob conspirarunt.

Fratres vero de talibus emptoribus haud dubie sibi gratulati sunt, qui essent hostes domus et Ecclesiae Iacob. Erant enim in vicinia Chanaanai et Amorrhaei, quibus etiam potuissent vendere Ioseph. Sed maluit eum illis obrudere, qui procul e conspectu parentum abductum inclementius et durius tractarent, quam vicini. Ad hunc modum libenter ego amplificarem opera Sathanae et inauditam eorum maliciam. Si venderemus vicinis, cogitarunt, tametsi a nostra familia quoque alieni sunt, et non minus cupidi emptores fuissent: tamen periculum est, ne parens resciseat, et domum reducat. Pulcherrima igitur occasio est, in longinquas regiones deportandi hominem turbulentum et seditiosum, ne possit posthac tumultuari, et regnum in domo patris adfectare.

Hæc est conspiratio Pilati et Caiphæ adversus Ioseph. Ac nisi fallor, Spiritus sanctus per Davidem composuit Psalmum secundum ex hoc loco, cum ait: 'Adstiterunt Reges terræ, et Principes convenerunt in unum <sup>Ps. 2. 2</sup> adversus dominum et adversus Christum eius'. Gentes et Iudæi simul <sup>5</sup> inierunt consilium, Midianitæ et Ismaelitæ, Herodes, Pilatus, Caiphæ, Hannas, qui antea fuerant inimicissimi. Supra enim audivimus Ismaelem eiec- tum fuisse ex domo Abrahamæ, et Midianitas quoque, et filios Kethuræ cum muneribus dimissos esse, nec adisse hæreditatem paternam. Unde <sup>10</sup> perpetuum odium exitit inter populos istos, quoniam uno et eodem sanguine omnes essent prognati.

Sic omnes gentes et populi perpetuo odio et furore exarserunt in inclitam et sanctam domum ac familiam Abrahamæ, quæ retinuit promissionem, sicut testatur miserabilis querela et ardens precatio Psalmi 83: 'Quoniam cogitaverunt unanimiter simul adversus te, foedus pepigerunt <sup>Ps. 83, 6<sup>a</sup></sup> tabernacula Idumæorum et Ismaelitæ, Moab et Agareni, Gebal et Ammon et Amalec, Philistæi cum habitantibus Tyrum. Etenim Assur venit cum illis, facti sunt in adiutorium filiis Loth'. Atque hic eodem modo conspi- rant fratres Ioseph cum suis et patris sui hostibus, et de hoc foedere mirifice sibi gratulantur.

<sup>20</sup> Quod si nihil sermonum intercessit, nec facta est ulla conspiratio, excusari possunt aliquo modo Ismaelitæ et Midianitæ. Verum ego existimo eos consensisse et conspirasse alioqui tam immane facinus fratrum reprehendissent et aversati essent. Venditus est igitur Ioseph cognatis et fratribus patruelibus, ad quos haud dubie supplices manus sustulit, <sup>25</sup> misericordiam et auxilia eorum implorans, obsecrans, obtestans, ut parcerent sibi, et ad parentem reducerent per arctissimam illam sanguinis coniunctionem. *Ich lieben, ich bin ewer vetter, helfft mich erretten.* Ego frater horum sum, qui me vobis vendiderunt, verum non invenit eos mitiores fratribus. Sic Ismaelitæ et Midianitæ conspirant cum Israel et <sup>30</sup> occidunt filium Dei, sicut in secundo Psalmo describitur.

Moses hoc loco clamorem et læbrymas Ioseph non recitat, sed nihil est dubium, quin miserabiliter eiularit, et voce humilima petiverit se eripi et mitigari iras et odia fratrum. *Ich nit, ich wehret doch meinen Brüdern.* Ibi certe debuissent Ismaelitæ et Midianitæ adversari fratribus, et pro- <sup>35</sup> hibere, ne tam crudeliter in optimum adolescentem sacvirent, nec mercedem improbam emere, aut saltem precio redemptum ad patrem referre. Quid agitis Simeon, Levi, recte dixissent, cur in vestrum sanguinem grassari vultis, indignum facinus et ab omni humanitate et pietate vestra alienum. *Das hette Ismaelitis wol angehtanden, aber so mujs die welt nicht thun.* <sup>40</sup> Hæc debuissent Ismaelitas, At mundus non est dignus, ut aliquid boni faciat, sed magis, ut incommodet aliis per se, aut ad aliorum scelera con- niveat, eaque foveat et adjuvet, ut perfecte serviat domino suo et Deo

hnius saeculi. Nec fratres igitur audiunt eulantem et supplicantem Ioseph, nec cognati Ismaelitae et Midianitae, nec Deus ipse. Quod exemplum, ut saepe dictum est, ad nostram consolationem pertinet, quo confirmemur et corroboremur in adlictionibus nostris, ne statim animis frangamur, si qua incommoda et pericula obiciuntur. Neque enim atrociora mala a Turcis aut quibuscumque aliis hostibus possumus meture. Qui ferunt incursiones turcicas, nihil simile experiuntur horum patrum calamitatibus, quibus tamen nos longe sumus inferiores. Id enim unum omnium malorum acerbissimum est, avelli liberos a parentibus aut econtra: haec ipsissima mors est, et longe durior, quam supplicia atrocissima martyrum, quae minus aut ad summum alterius horae sunt.

Voluit autem Deus suos sanctos et Ecclesiam tam horribiles acummus sustinere, ut animi eorum excitarentur ad cogitandum, quantum hoc fuerit, quod filius Dei propter nos aliquandiu, ut sic dicam, avulsus et in exilium missus, ac ad infernum ipsum deiectus est, ut nos exilio durissimi peccati et aeternae damnationis liberaret.

Non frustra igitur Midianitae et Ismaelitae nominatim a Mose recensentur: non dicit negociatores, Amorrhaci etc. dissimulatis nominibus propinquorum, sed studio nominat cognatos, ut significet consensisse omnes in perniciem patruelis, et ex hoc exemplo disci queat, quanta sit malicia mundi. Sic enim et Iudaei postea, cum essent ipsi quoque cognati et patruelles domini nostri Iesu Christi, immaniter in eum saevierunt, nullis precibus nec misericordia ulla moti, et illi quidem non Ismaelitae erant, sed Israelitae, ut impleteret hoc, quod dictum est a Propheta: 'Inimici hominis domestici eius'. Ubi Pilatus et gentiles misericordia adficiuntur, condolent Iesu et iudicant eum innocentem esse, ibi videmus patruelles crudeliores esse aspidibus et immanissimis bestiis.

Haec est imago Ecclesiae omnium temporum, quam proposuit Deus in filio et sanctis suis. *Wolt jr Christen sein, so schickt euch davein.* Discamus igitur obedire Deo in talibus acummis et adversitatibus, ac in coelum oculos defixos habere. Deus enim non delectatur interitu, exilio et aliis malis nostris: sed firma et perpetua consolatio est, quam tradit Psalmus 36.: 'Domine, in caelo misericordia tua, et veritas tua usque ad nubes etc. Inebriabuntur ab ubertate domus tuae, et torrente voluptatis tuae potabis eos', et 37.: 'Novit Dominus dies immaculorum, et haereditas eorum in aeternum erit etc.'

Atque haec tum fuit sententia Dei de Ioseph et Iacob. Mi Iacob, mi Ioseph, video, quae mala vos premant, non dormio, sed nolo in praesentia ea tollere et vos consolari: nondum enim adest tempus liberationis: sed oportet vos experiri prius et discere, quid sit Diabolus, quid mundus, quid filii, quid fratres, quid mors, quo magis dulcescat gratia mea, utque videatis vos mihi curae fuisse in tribulatione et morte. Nam ne capillus quidem de capite vestro absque meo nutu et voluntate decidet, modo non

frangimini animis, sed discatis tolerare et ferre crucem. Ego, quod promisi, certo servabo. Promisi me benedicturum vobis, praestabo, non mentiar. Caro quidem murmurat, sed huic resistite, et dominamini fide et expectatione liberationis.

5 Et praetereuntibus Midianitis negociatoribus extraxerunt illi 37 25  
Ioseph de cisterna, et vendiderunt eum Ismaelitis viginti argenteis, qui duxerunt Ioseph in Aegyptum.

Ioseph minori precio venditur, quam Christus. Et puto precium fuisse circiter viginti Taleros: non enim libet subtilius de argenteis disputare.  
10 Ex hoc autem loco haud dubie Zacharias prophetiam suam de Christo sumpsit: 'Appenderunt mercedem meam triginta argenteis'. Conveniunt 20. 13, 1.  
enim res et circumstantiae pulcherrime. Nec potest maior similitudo esse quam Christi crucifixi et Ioseph, congruit venditio et mors utriusque. Ut enim de Christo Isaias dicit: 'excisus est e terra viventium', ita Ioseph 36. 33, 8  
15 tollitur e terra et conspectu patris, non aliter ac si nunquam rediturus, aut patrem visurus sit.

Cum autem reverteretur Ruben ad cisternam et non inveniret 37. 29  
puerum in cisterna, scidit vestimenta sua: et rediens ad fratres suos dixit: Puer non adest, et ego quo vadam?

20 (*JELEL*) significat parvulum, ut Isaias 9.: 'Parvulus natus est nobis'. 36. 33, 9  
Haec vero alia admonitio est per Ruben, qui certe serio agere et venia dignus videtur, quia nihil prorsus metuens odio fratrum, defendit summis viribus puerum Ioseph, et indignatur eum ablatum esse. Puer ubi est? inquit, non adest. Sed hoc ei in mentem venit, esse fortassis sublatum  
25 ab aliis, cum fratres ei parcerent nec vellent interficere, sive a Diabolo sive a latronibus seu vicinis Amorrhacis aut Chananaeis, qui antea quoque insidiati fuerant domesticis Iacob, aut a pastore aliquo inventum, et Sichimitis aut aliis vicinis gentibus traditum mactandum. Ita suspiciatur periisse puerum ex eo tempore, quo a fratribus fuerat in foveam abiectus. Videtur  
30 enim vicinorum iniurias et odia metuere, et fatetur tamen se voluisse servatum et salvum Ioseph, et factum fratrum damnat, imo se quoque accusat, inquiens: et ego quo vadam? et infra eandem reprehensionem repetet. Non, quod hac ratione summ scelus incoestus expiaverit, haeret enim adhuc in poenis satis gravibus, amissa primogenitura et privilegiis maxi-  
35 mis: sed quia agnoscit delictum, et societatem alterius sceleris defugere cupit, id agit, ut testetur Ioseph esse innocentem, atque ita eum liberet. Sed Simeon et Levi contemnunt eum propter notam incoestus, ideo per-rumpunt.

Iusta tamen et vera reprehensio est, was habt ihr nun gemacht? En, quid fecistis? puer iam e manibus et potestate nostra sublatus est, quem si vellemus omnes salvum et liberum, non possemus quantivis redimere. Si Chananaei in eum forte inciderunt, sine dubio abductum in longinquas oras occident, aut miserabili et perpetua servitute eneabunt.

Excusat igitur Moses Ruben: non autem exprimit, quid responderint fratres, sed recte videtur significare Simeon et Levi persuasisse ei, ut taceret, et una consentiret cum fratribus de horribili fratricidio. Id totum vero ex maledicta theologia natum est, quam postea etiam retinuerunt Iudaei. Qui non occidit man, non est homicida. Hoc argumento persuaserunt, ut taceret, ne aliam et longe maiorem turbam daret interpellatione sua, si forte eius dicta et clamores ad patrem perferrentur, ac interminati sunt, nisi secum una hoc facinus occultaret, eandem vim aut odia perpetua fratrum eum experturum. Nec mirum sane fuisset, si vulneribus et caedibus in se mutuo essent grassati, id quod Diabolus haud dubie sedulo egit et perfecisset, nisi Deus prohibuisset. Itaque tacet Ruben et consentit tacentibus et caelantibus aliis, ne maioris perturbationis parenti aut dissensionis fraternae author sit. Sed hoc pacto facit se participem parricidii et fratricidii.

Hoc etsi non expresse a Mose scriptum est, tamen non obscure subindicatur? Scindit enim vestimenta, et vehementer angitur de periculo et interitu fratris, sed metu maioris alicuius cladis et reliquorum fratrum silet. Dominus Scarioth, Simeon et Levi, Caiphas, Hannas, Iwerden ju wol auff's Maul haben ichlagen dorffen, schweig, hilff decken, oder dich sol alles unglück' hõlen. Cura, ut caelatur patrem factum nostrum, ne videamur occidisse fratrem, si enim rescisceret, illico nos omnes simul domo et Ecclesia eiiceret et excommunicaret, sicut postea faciet.

Magna igitur sapientia est, quam videmus divinitus eis concessam esse, quod caelant patrem facinus hoc. Reliqua omnia in hac historia extreme mala sunt, hoc unicum consilium bonum est, siquid tamen boni in tanto scelere potest esse, ut patri persuadetur esse filium laceratum a bestia. Itaque accesserunt ad patrem, simularunt se quoque dolore et luctu eius adfici, ac ingens desiderium fratris mortui prae se tulerunt, sed falso et hypocritice. Et tamen aliquanto minus mali est in hac simulatione, quam si patri totum negocium aperuissent.

Ruben vero videtur habere excusationem, licet admodum infirmam, sicut infra solus cum reliquis expostulat: 'An non dixi vobis, nolite peccare in puerum et non audistis me etc.' Ac videtur sane sapienter et recte consuluisse. Sed subest hyporisis illa, de qua antea dixi, quod statuerunt non esse homicidium aliud, nisi quod manu propria perpetratur. Quod si omni culpa liberari prorsus voluisset, debuisset ad patrem clam aufugere et admonere, ut in authorem caedis inter filios inquireret. Sed victus aut

1. Hier wohl für 'Teufel'.



metu aut minis eorum consentit domino Simeoni et Levi, Judae proditori et Caiphae, qui regnabant et imperabant aliis.

Ideo Iudas et Ruben et reliqui omnes coguntur nussitare flagitium hoc, atque ita Ruben eum aliis animam et conscientiam suam horribili caede patris et Ioseph polluit. Interim tamen egregie suam causam ornant, et patri fucum faciunt, ne persentiscat.

Ego vero vehementer miror, quid animi eis totis 22. annis fuerit. Tot enim intersunt anni inter venditionem Ioseph et descensum in Aegyptum. Fuit profecto maximum scandalum, et mihi plane persuasum est eos toto illo tempore nihil boni facere, nec bona conscientia vel minimum gemitum invocationis et precum ad patrem in caelis edere potuisse. Hoc certissimum est, quia sanguis Ioseph, mors patris et luctus familiae totius haeret infixus cordibus eorum. Tanta autem mole oppressa conscientia haud quaquam invocare potest. Ego sane si vel minimae offensae aut livoris mihi conscius essem, non possem orare. Oportet igitur cor ab omni malevolentia, odio et invidia erga proximum liberum esse, quod nemini male velit, sed omnibus optime cupiat et ignoscat. Nam si quando officii ratio postulat, ut vitia hominum repraehendamus, quos castigando ad poenitentiam perducere conamur, nequaquam charitatis officium cessare ibi existimandum est. Non enim odio aut cupiditate nocendi, sed emendandi et corrigendi studio tales obiurgationes fiunt.

Itaque in invocatione oportet animum ab omni odio esse alienissimum, tametsi vitia et peccata hominum odisse et detestari debeamus. Sic pro impijs Episcopis rechte oramus. Neque enim ita affecti esse debemus, ut imprecemur eis mala aut exitium: hoc fine autem reprehendo et arguo impietatem et flagicia eorum, ut emendentur.

Valde itaque miror, quid fecerint fratres his viginti duobus annis, quibus viderunt patrem in sacco et cinere sedentem<sup>1)</sup>, lachrymantem et eulantem ob interitum filii. Ego sane non potuissem tanti et tam miserabilis luctus spectator esse, nec me continere, quin dicerem: Ab nos infoelices, quid fecimus etc. Atqui isti audiunt quotidie patrem docentem, habentur pro membris Ecclesiae et domus Iacob, et tamen nullus eorum potest Deum invocare, nihil boni facere, aut si quid bene operantur, impium tamen est et abiectum, quia haerent impliciti peccato mortali et homicidio paterno, fraterno, avito. Hypocresis fau joldh jdentlidh ding anfeben und treiben. Hypocresis tam abominanda committere et in tantis malis durare potest.

Si Ruben intra illud spacium annorum esset mortuus, forsitan agnovisset et confessus fuisset patri peccatum, petivissetque veniam. Sed reliqua turba dissimulato scelere periisset, Tanto enim tempore nullus eorum poe-

<sup>1)</sup> S. *Unsre Ausg.* Bd. 34<sup>2</sup>, 511, 18: in der sölde ligen von erkenschten Sanderi (anders an der dort zitierten Stelle Bd. 17), Wunder, Asche 308.

nitet, et paulatim quidem magis ac magis ad conscientiae sensum et stimulos occalluerunt. Quamquam igitur subinde redierunt pavores, quos non potuerunt prorsus sopire aut obruere oblivione sceleris, quotidie oculis et animis observante luctu et lachrymis patris, hos tamen silice et adamante duriores filii contempserunt: quia plane obsessi et indurati sunt a Principe daemoniorum, siquidem ferre possunt tanti flagicii conscientiam tanto tempore. 5

Neque vero dubium est, scriptura alibi attestante, Deum vehementer commotum et detestatum fuisse reos et authores extremorum et atrocissimorum scelerum parricidii et fratricidii. Durum igitur et horribile est ista legere et intelligere de summis illis viris et Principibus Ecclesiae, de filiis et haeredibus promissionum Dei, quas in domo patris ab ineunte aetate audiverant magna diligentia et cura ab avo et parente inculcari. *Νοσὶ γεσθησὶ ἐσ.* 10

Nos quoque malo originali corrupti ad peccandum proclives sumus. Sed hoc tamen agamus in tanta imbecillitate humanae naturae, ut retineamus eor et *αγογῆν* fraternam et filialem: ne nobis ipsis poenas et exitium accersamus. Nam hi fratres, dum student Ioseph innocentem, cuius odio exarserant, opprimere, sibi ipsis acerrimi hostes et Diaboli fiunt, adeoque plus nocent, quam Ioseph unquam nocuisset, si imperium in eos fuisset adeptus. 15

37, 30–33 Tulerunt itaque tunicam Ioseph et mactantes haedum ex capris tinxerunt tunicam in sanguine. Et mittentes tunicam illam polymitam curabant deferri ad patrem suum dicique: hanc invenimus. Vide, utrum sit tunica filii tui, an non. Et cognovit eam dixitque: Tunica filii mei est, Pera pessima comedit eum: Bestia laceravit Ioseph. 20

Addunt aliam fallaciam, qua et facinus suum tegant facilius, et patrem gravius affligant et exerceant: tollunt enim tunicam Ioseph et intinetam in sanguine hirci ad eum mittunt, ut persuadeant Ioseph a bestia laceratum esse. At quam procul abest Deus a conspectu eorum? quam securi et sine omni metu gerunt omnia? neque quicquam pensi habent, quomodo adficiatur grandaevus pater tam inopinato et tristi nuncio. Salmem hoc cavissent, ne eum conspectu inusitato et atroci cruentae vestis terrent, quo nihil tristius obici poterat misero et decrepito seni. Mitius fuisset indicare patri puerum in itinere a latronibus interceptum et abductum: aut se eum non vidisse, nec scire, quomodo periisset, incidisse forte in manus vicinorum hostium, aut Ismaelitarum et Midianitarum, quibus eum vendiderant. Sed nihil horum eis in mentem venit, nec parcunt parenti, sed tristi et horribili obiecto dolorem animi accumulunt. 25 30 35

Insignis igitur et Diabolica malicia est, qua delectatur Sathan omnem crudelitatem et saevitiam in optimum senem effundere. Ipsi vero horribilibus peccatis immerguntur, iisque haerent impliciti contra conscientiam 40

sine ulla poenitentia, sine omni sensu pietatis. Ac totis viginti duobus annis vixerunt postea absque invocatione, timore Dei et omnibus exercitiis spiritualibus, quibus non potuerunt pie studere, nisi prius agnito peccato et facta reconciliatione cum parente et fratre.

5 Interea vero quid agit Deus? Was thut unser Herr Gott dazu? Ubi sunt magnificae illae promissiones: 'Ego protectio tua et merces tua etc.' 1. 20. 17. 1 Cresce et multiplicare, Ego tecum ero. An non apparent diversissima omnia a tantis promissionibus? Non enim nosse eum aut curare, sed Diabolo potius obiceisse videtur, siquidem sinit sanctissimum patrem tam  
10 misere excruciari furoribus filiorum. An dicemus Deum memorem fuisse promissionum suarum? Nihil minus equidem dici aut iudicari potest. Sed David hoc vidit et pronunciauit post factam, quod in paroxysmo tentationis haud quaquam cerni poterat. Sic enim ait: Misit ante eos virum, qui salvaret Iacob.

15 At qualis est missio haec? quae est ista Phrasis? mittere salvatorem in Aegyptum, qui salvet Iacob et totam eius domum. Quomodo mittitur? abiicitur in cisternam, venditur, pater occiditur. Idne est mittere salvatorem? Est sane, sed secundum phrasin divinam. Constituitur enim Rex. Sed solus Deus videt. Iacob et Ioseph non vident, qui sunt in summa  
20 angustia et luctu constituti. Est igitur haec loquela singularis et coelestis, mittere Salvatorem et constituere Regem coniciendo in cisternam et infernum. Ad hanc oportet nos adsuefacere animos, ut discamus intelligere hoc, quod alibi dicit David: 'Observabit peccator iustum: et stridebit 20. 37. 12. 5 super eum dentibus suis. Dominus autem iridebit eum: quoniam prospicit, quod veniat dies eius, quo peribit etc.' Das finden wir nit thun.  
25 Nos non possumus prospicere et retinere fidem, nisi valde infirmiter. Sed Deus est tenacissimus (ut sic dicam) suarum promissionum, atque ita ut non solum non obliviscatur, sed etiam prospiciat et rideat adversarios: quin etiam sententiam adversus eos ferat, sicut Psalmo secundo dicitur: 30. 2. 2  
30 'Qui habitat in coelis, iridebit eos: et Dominus subsannabit eos'.

Atqui ego non video. Recte quidem. Ideo proponuntur haec exempla, ut in nostris tentationibus cogitemus rideri nostros adversarios et decerni illis poenas: nos vero quantumvis afflictos diligere, amari, curari, re pieci, sed  
35 salvator'.

Satis igitur nobis sit, quod habemus verbum et Sacramenta, in quibus nobis apparet Deus, fructus autem et finis signorum suo tempore sequetur. Interea hac cogitatione nos sustentemus: Ego habeo signum et verbum, ea firmiter retinebo, utrumque in me saeviat mundus et Sathan, et omnis generis  
40 calamitatibus me obruant. Tantum id agamus, ut bona conscientia quicquid id est patiamur: Non enim dubium est nos esse in summa gratia et precio apud Deum: adversarios autem sub amarissima subsannatione Dei

servari ad poenas et supplicia gravissima. Denn das Lachen unsers Herr  
 (Gots gibt das Mellich sehr, sicut sequitur. Tunc loquetur ad eos in ira  
 sua, et in furore suo conculcabit eos. Na hätte dich für solchem Lachen.

Iacob igitur et Ioseph coram Deo sunt filii gratiae: Illi vero vendi-  
 tores irrisiois, damnationis et irae filii sunt. Atque utinam haec discere 5  
 et utrumque tenere possemus. Caro enim obstat: et tamen certum est  
 vitam passivam esse optimam et preciosissimam, adeo ut non egeat remis-  
 sione peccatorum: quia est absque peccato. De pijs haec dico, hoc est,  
 de illis, qui in fide Christi patiuntur, hi non peccant, sed sustinent et  
 ferunt aliorum peccata. Ac praeclare quidem a Socrate dictum est: Melius 10  
 est ferre iniuriam quam facere.<sup>1</sup> Quia, qui fert, non peccat: qui infert,  
 peccat. Qui sibi recte conscius est et sentit se iniuste adfligi, in sua  
 innocentia nititur, et simul intuetur in promissionem liberationis, ideo non  
 trepidat nec frangitur animo. Seit enim se neminem laedere, sed aliorum  
 iniurias et peccata ferre. Wenn die Rupeß nund petra da stehet conscientia 15  
 bona, so tau nichts schaden, wenn gleich Cayphas und Scarioth kommen nund  
 zürnen, so haben wir doch gewonnen. Bona conscientia instar firmissimae  
 rupis est, cui iniuntur pii in afflictionibus, animoque magno et excelso  
 omnium adversariorum minas contemnunt. Sicut scriptum est 1. Petri 3:  
 (2. Tim. 3.) 'Quis est, qui vobis noceat, si boni aemulatores fueritis? Sed, et si quid 20  
 patiamini propter iustitiam, beati. Timorem autem eorum ne timeeritis,  
 et non conturbemini etc.'

Encontra quando adfliguntur illi, qui intulerunt iniuriam, tum vero  
 pavent et horribiliter trepidant, planeque ut apud Poetam est, ad quodvis  
 fulmen pallescent. Hei mihi exclamant, hanc poenam meritus sum mea 25  
 improbitate et contumacia. Quid faciam? quo me vertam? Ea pro-  
 fecto miserabilis carnificina conscientiae est se ipsam accusantis et dam-  
 nantis.

Proinde praeclare agitur cum Iacob et Ioseph, quanquam ipsi non  
 rideant, nec agnoscant foelicitatem suam in paroxysmo. Vere enim beatus 30  
 est, qui in tentatione sic est adfectus, ut queat secum statuere: etiamsi  
 coelum terrae misceatur, aut fractus illabatur orbis<sup>2</sup>, ut maxime insaniat  
 mundus cum Principe suo et omnibus portis inferorum, quid ad me? ego  
 mihi recte conscius sum: fero enim crucem et iniurias aliorum: non laedo  
 quenquam, non pecco. Praeterea habeo meam absolutionem et Sacra- 35  
 menta. Was her gehn, non movebor nec trepidabo. Vae illis, qui peccant  
 et me adfligunt. Christianorum enim est non irasci, non indignari de malo  
 sibi illato: quanquam caro suo more solet obmurmurare, sed Spiritus non  
 irascitur. Sic potius cogitat: vae tibi. Du hast mirs nicht thun, du hast  
 dir's thun, non me, sed teipsum maxime offendisti. Sie Iacob et Ioseph 40

<sup>1</sup> Vgl. Otto l. c. S. 173.

<sup>2</sup> S. oben S. 6, 12.

potuerunt dicere: Non me venditis, abiicitis, occiditis, sed vos ipsos. Caro quidem aliter sentit, sed Spiritus sic adfectus est.

Quaeret autem aliquis, Quid igitur faciendum est? an propterea laxandum frenum impietati: nec coercendus est furor et malicia hominum vel legibus vel poenis, sed insuper pro dato damno agenda sunt gratiae improbo, et dicendum, nihil mali mihi fecisti? Fae quod lubet, ego lubens patiar, Quia ratione invitabuntur mali ad augenda et cumulanda flagicia, siquidem docemus cum gaudio et bona conscientia ferenda esse incommoda, quae ab aliis obiiciuntur?

Respondeo: Demandatum est nobis ministerium legis et Evangelii iuxta praeceptum Pauli: Argue, inrepa opportune, importune, getroßt jähelten und straffen, etiam irasci et indignari peccato. Hoc pertinet ad ministerium legis et ad officium patrum, praeceptorum, magistratum, imo etiam privatorum propter correptionem et admonitionem fraternam, quae est mandata singulis divinitus, ut, quantum possumus, quilibet suo loco resistamus malo, et caveamus, ne impune grassentur improbi, vel in nos vel in alios. Wenn das geschieht ist, und will doch nit helfen, so soll ich mich zufrieden geben und sagen: Non me doctorem, sed te culpaveris ipsum.<sup>1</sup> His omnibus ubi nihil profecerimus, restat, ut animis acquiescamus et ultionem divinam expectemus. Sentient enim suo magno malo, non alios, sed se ipsos gravissime offensos esse. Der Teuffel wirt sie wol ganz martern.

Nos vero hanc consolationem habemus, quo magis nos macerant, adfligunt, cruciant, hoc magis augent gloriam et coronam in caelo. Interca tamen arguendi sunt, ut non noceamus, sed ut revocemus maleficos in viam, ne incurant in odium et iram Dei, qui est ignis consumens non poenitentibus. Ad hunc modum resistimus malo, verbi et gladii ministerio: et tamen ferimus mala, quae prohiberi non possunt, magno nostro commodo, illorum vero detrimento et pernicie.

Haec est theologia et sapientia Christianorum, quam, etsi nondum assecuti sumus, tamen quotidie ea exerceri et adnueseri debemus, ut in paroxysmo et calamitatibus, quas sustinemus, possimus dicere praesenti et tranquillo animo: Non potes mihi nocere, Ego sum Christianus. Tu jähdelst mir nit, du fürdest mich, sich dich für. Quid nocet Iosephi venditio et exilium? Imo ad quid non ei profuit? aut quomodo potuissent eum fratres maiore honore et dignitate ornare? Nam eo ipso, quo conantur eum impedire et opprimere, commodissime eum ad fastigium et culmen illud regni evehant, quod paulo ante somniaverat.

In hanc sententiam celebratur dictum Gregorii. Impii malefaciendo nobis benefaciunt. Et Augustinus ait de infantibus ab Herode occisis, non

<sup>1</sup>) S. Unsrer Ausg. Bd. 33, 587, 686; Bd. 45, 337, 28.

potuisse hostem totis viribus et omnibus opibus regni sui plus prodesse parvulis quam occidendo.

Sic igitur Deus suos humiliat, ut exaltet, occidit, ut vivificet, confundit, ut glorificet, subiecit, ut extollat. Sed est ars artium et scientia scientiarum, quae non nisi magno labore et a paucis adeo disci et cognosci solet, vera tamen et certa. Sicut hoc exemplum testatur, vere enim quod 1. 105. 14 in Psalmo 105. dicitur: 'Constituit Dominus Ioseph Regem Aegypti, ac dominum et salvatorem multorum. Quomodo? Vendendo, abiciendo, occidendo. Haec sunt opera divina, quae non intelliguntur, nisi impleta et consummata. Interea vero, dum fiunt, non possunt, nisi sola fide apprehendi, simpliciter enim id retinendum est, CREDO IN DEUM PATREM OMNI- 10 POTENTEM, creatorem coeli et terrae etc.

Ad eundem modum ex hac vita discessurus hac consolatione me sustento, quod credo in filium Dei. Atqui sepelior, corrodor a vermibus, 1. 17. 14 et putredine foedissima absumor, sicut ait Iob capite 17: 'Putredini dixi, pater meus es: mater mea et soror mea vermibus'. Ibi consilium Dei non cerno, quod morienti et putrefacto mihi sit aliquando reviviscendum. Sed 1. 14. 19 promisit Deus et dixit: 'Tu vires. 'Ego enim vivo et vos vivetis.' Ego sum dominus Deus tuus. Quomodo? Vita aeterna et corpore pulchriore et clariore quam est corpus Solis. Haec in praesentia nec video nec 20 sentio, sed credo et sustineo moram hanc admodum exiguam: iam enim parata est vita illa et paratur interea corona regni et gloriae, 'quam reddet mihi Dominus in illa die, iustus iudex, ut inquit Paulus: non solum autem mihi, sed et iis, qui diligunt adventum eius'.

Sed haec omnia fiunt occulto modo, ideo ferenda et sustinenda est 25 mirabilis Dei absconsio. Iacob et Ioseph non vident coronam regni, nec fratres genibus flexis eum adorant, ut postea fiet in Aegypto, sed iam venditione haec futura adornantur, et coram Deo habentur pro praeteritis et transactis. Es ist bey unjern Herr Gott eben als sey es geschehen. Es 30 sumpt gewißlich.

Haec igitur ad nostram doctrinam scripta sunt, ut discamus intelligere et exercere fidem hanc, quae potest ferre mortem et omnia mala, et tamen in his sperare vitam et liberationem, quae tolerat vim et iniurias aliorum, tametsi pro officio severe eos obiuret et increpet: neminem tamen odit, sed ignoscit, bene precatur, sperat, optat, benefacit sine cupiditate vindictae. Hoc enim in exemplo Ioseph clare perspicimus, qui non meminit iniuriarum, nec ultionis cupidus est, sed benefacit pessimis venditoribus et homicidis.

Ad hunc modum qui habent potestatem castigandi et puniendi aut verbo aut gladio, aut virga, adnecfaciant animum ad patientiam, fidem, 40 1. 1. 4 caritatem. Pacientia, inquit Iacobus, opus perfectum habeat. Quia paciens 1. 1. 6. 7 NON peccat, 'qui mortificatur, iustificatus est a peccato', Rom[anorum] 6.

Patens in fide Christi vere sanctus est. Nihil ibi peccati restat. Quicquid enim patitur, est mera et purissima iustitia.

Haec et scripta sunt et gesta in historiis sanctorum, sed valde indimite et imperfecte, ut apparet in Iacob et Ioseph. Nihil illi quidem mali nec imprecantur, nec faciunt filiis et fratribus, magnam tamen in utroque luctam fuisse adversus infirmitatem carnis, consentaneum est. Wie oft wirt Ioseph flentibus oculis gen Hebron, da der vater wouet, gesehen haben, da er für uber gefurt ist, Wie flehlich wirt er gethun haben? Quoties enim cum lacrimis respexisse Ioseph ad Hebron, ubi habitabat pater, putabimus? cum tam subito et inopinato e conspectu et domo parentis relictus in aliorum potestatem abduceretur. Caro non potuit non murmurare, sed vicit spiritus reluctans et gemens, ferensque vim iniustam sine cupiditate vindictae, furentibus et odio suo indulgentibus nebulonibus illis pessimis.

Addit etiam Moses, quomodo miserum senem feta narratione facti indignissime exerceantur, wie sie den guten senem so jenuerlich haben gemartert. Hoc enim miserabilis et funesta eius querimonia testatur: Tunica filii mei est: Fera pessima devoravit eum etc. Haec habet ex sermonibus et indicatione filiorum, cum exhibent vestem madentem sanguine, ibi addit, argumentum esse lacerationis factae a bestia. Atqui hominem potius eius auctorem esse, multo erat verisimilius, ac si inquisivisset pater in singulas circumstantias diligentius, statim deprehendisset fraudem. Cui enim integra mansit tunica? dixisset, ubi accepistis eam? Nulla apparent vestigia vel dentium vel unguium ferae alicuius. Si bestia eum lacerasset, non exuisset eum veste, neque hanc reliquisset integram, sed una eum corpore laceram abrupisset. Verum haec in mentem patri non veniunt. Totus enim submersus et absorptus est dolore animi et luctu. Ideo facile persuadetur in tanto moerore et tentatione gravissima.

Seiditque Iacob vestimenta sua, et posuit saccum in lumbis suis, 37, 31–36 et luxit filium suum multo tempore. Surrexerunt vero omnes filii eius cunctaeque filiae eius, ut consolarentur eum, sed noluit consolationem admittere, et ait: Descendam ad filium meum lugens in fossam. Flevitque super eum pater suus. Porro Midianitae vendiderunt eum in Aegyptum Potyphari, eunucho Pharaonis, Principi Ianitorum.

Nun haben si es wol außgericht<sup>1</sup> die Zuchtbern, Vendito et occiso featre etiam parenti perpetui luctus et exitii auctores fiunt: atque hunc quidem crudelius exerceant, quam fratrem, cogunt eum lugere 22. unos continuos, ac tanto quidem tempore eum vident incedentem in sacco a miserabili moerore, vident gemitus, suspiria, lacrimas. Nam postea nec habitu nec

<sup>1</sup>) = ihren Zuceck erreicht.

vultu hilariore inquam eum usum arbitrator. Quantus igitur stupor, quanta immanitas fuit aspicere parentem tam indigne et tamdiu moerentem? Das die tent sollen so veller Teuffel sein.

Non credidissim ego inquam tantum flagitium posse cadere in hominem, ut senio confectum patrem, insuper etiam suo scelere exagitat-  
tum mori et descendere ad inferos sciens prudensque aspiceret, sine ulla  
commiseratione omnique sensu humanitatis et *στοιχῆς* divinitus omnibus  
animantibus insita erga patrem et avum. Idne est patrem et matrem  
honore? Illud daju der alt vater Isaac muß auch sehen. Accedit huc  
dolor et luctus Isaac, qui post venditum Ioseph vixit duodecim annos, et  
tandem haud dubie aegritudine animi propter amissum nepotem confectus  
est. Illud decus mundi soll sich noch zu todt weinen und greinen.

Neque sane quicquam mirabilius est, quam quod audiverunt verbum  
promissionis et benedictionis tot annis, et ne unus quidem ex fratribus  
resipuit admonitus gravissima doctrina et pietate patris et avi, neque etiam  
ad misericordiam optimorum et sanctissimorum senum miserabili moerore  
adducti sunt. Seit hart lieben gesehen, also soll man dem Teuffel dienen.  
Sic scilicet inserviendum est Sathanæ. Neque vero patri, nec avo, nec  
Ioseph, sed sibi ipsis plurimum nocent.

Simeon et Levi impulsus sunt spe et cupiditate primogeniturae. Simeon  
Papa fuit, Levi Cardinalis. Indas aliquanto fuit sincerior, sed metuit duorum  
fratrum vim et potentiam. Ruben nihil valuit apud eos autoritate, sed fuit  
contemptus ob notam admissi sceleris. Ideo coactus est tacere propter  
Scharioth et Caiphani. Es wer nit wunder, das unser Herr Got het  
Sodoma und Gomorra lassen werden. Non mirum fuisset, si igni coelitus  
demisso ad exemplum Sodomitarum deleti essent, et haud dubie eodem  
modo periissent, si absque paucis piis et illis fuleris familiae huius avo  
Isaac, patre Iacob et filio Ioseph fuisset. Hi tres Atlantes illius seculi  
fuerunt. Die drey Menner tragens, sonst solt Gott mit schwefel und pech  
darein geschlagen haben.

Ita exaggeranda et aggravanda sunt peccata eorum, quantum potest  
fieri, nobis in consolationem. Eorum enim veniam et remissionem cum  
sint consecuti: nobis quoque propter nostra delicta nequaquam desperan-  
dum erit. Sed ita ne tentes Deum. Iudas enim desperabundus laqueo  
vitam finit. Vide igitur ne tibi ipsi malum et exitium accersas. Verum  
(Gal. 6, 1) si quis casus inciderit, et praecoccupatus fuerit homo in aliquo delicto, ut  
inquit Paulus, ibi talibus exemplis opus est, ut cogites etiam sanctos  
Patriarchas fuisse peccatores, et foedissime lapsos esse. Ego quidem tam  
atrocis delicti mihi non sum conscius, nisi quod quindecim annis Anti-  
christo servivi, abominabili sacrificio Missarum quotidie peragendo. Sed  
in pavoribus conscientiae eiusmodi exemplis et promissionibus Euangelii  
me sustento. Tolerabilior vero fuisset quilibet incoestus, quam facinus tam



indignum horum fratrum, quo patrem et fratrem et avum enecant moestitia et dolore animi. Ac tandem pavores conscientiae haud dubie horribiles senserunt, cum ad conspectum fratris et Regis Aegyptii expavescerent, quin etiam omnia mala, quae ipsi cum posteris pertulerunt sub Pharaone, poena fuerunt divinitus irrogatae propter hoc peccatum. In Aegypto werden sie es wol gefühet haben.

Haecenus igitur audivimus Ioseph in Aegyptum deductum et venditum esse ab Ismaelitis et Midianitis Potypharo, coquo Regis, dem Stückmeißter oder Hofmeißter. Hoc Deus permittit fieri tacens, dormiens, surdus et durus sine ulla misericordia et agnitione tam dilecti filii. Omnes Angeli silent, et abripitur in Aegyptum tantus thesaurus vilissimo precio, viginti argenteis venditus, tantus Patriarcha, Propheta et Monarcha futurus. Was macht doch unser Herr Gott eum suis electis? Quenam ista gubernatio est electorum Dei? Quid est, quod eos ita deserit et adfligit?

Miserimus Ioseph a suis emptoribus abripitur et cogitur praeterire Hebron, cum quidem in mentem ei veniret: En, illic pater meus habitat, ignarus, quid de me fiat, nec licet eum alloqui, aspicere et extremum vale relinquere. Haec profecto ingens et miserabilis calamitas fuit. Taceo parentem, qui postquam factum resevit, clamat: ad infernum descendam, sepeliar cum filio meo, quo amisso haud unquam vita haec mihi incunda et grata erit. Das mügen aber auch mercatores heißen, qui tam preciosum thesaurum Hebron praeferehant et portant in Aegyptum, qui postea totius regni salus erit corporum pariter et animarum. Instaurabit enim Ecclesiam et doctrinam de Deo, et geret res maximas et utilissimas toti regno. Ideo prius oportet eum crucifigi et mortificari, antequam dies resurrectionis et glorificationis veniat, ne superbiat, sed meminerit, quis fuerit, et unde emerserit ad tantam dignitatem.

Das ist unser Herr Gott, et scribuntur haec in nostram consolationem. In hac enim tam horribili cruce patris et filii Deus interea surdus et mutus est, nihil cogitans, ne sciens eorum, quae fiunt. Sed fides adest, et Deus tamen ei in cor loquitur. Expecta, harre doch, crede Ioseph, ne desperes, retine promissionem, quam audivisti ex patre. Sic loquitur et eum per verbum patris, Deus promisit proavo et avo et patri semen. In ea promissione persevera firma fide. Sed loquitur eum eo in mirabili silentio, ubi nihil videt, nec audit. Deus enim quasi caecus et mortuus est. Tantum vivit et nititur generali promissione. Deus promisit Abrahae etc. Credo in Deum, in quem crediderunt patres mei. Postea magnifice et re ipsa eum eo loquetur, quando constituet eum Regem et Salvatorem Aegypti. Iam vero sepultus et mortuus est Ioseph, et habet suum parasceven et Sabbathum: pater etiam moritur, sed resurgunt uterque divina potentia, quae vivificat mortuos. Cor credentis muß doch leben et resurgere, und wenn jeßen welt auff ju legen. Necessè est cor credentis vivere et

resuscitari ab inferis, etiam si immensa mole totius mundi depressum iaceat.

Et ideo haec exempla proponuntur, ut adsuescamus ad tolerantiam in afflictionibus, ne simus impatientes et murmuremus quantumvis multis et magnis calamitatibus oppressi. We thut es, wie es dem jungen herzen auch  
 en pœffel we wirt gethru haben. Non potest quidem animus humanus  
 haec sustinere et vincere sine ingenti dolore et cruciatu. Sicut Ioseph  
 gravissime haud dubie doluit et conturbatus est sentiens se tam indigne  
 a patre avelli, ac obiiici peregrinis, inque perpetuam servitutum dedi, ubi  
 nihil proprium unquam nancisci, nec libertatem sperare queat, sed cogatur  
 esse servus servorum. Servitus enim per se satis gravis et misera est,  
 etiamsi aliae difficultates non accedant. Sed eo molestior est optimo  
 adolescenti, quod in primo flore aetatis parentibus et omnibus huius vitae  
 commodis orbat. Lest dem unser Herrgott solchs über seine Kinder  
 gehn, so laßt uns auch nit murren, wenn es uns auch nit almal geht, wie  
 wir wöllen. Cum autem sinat Deus sanctos suos, quos habet carissimos,  
 tam duriter adligi: nos quoque aequo animo feramus, si quando abiiiciuntur  
 tristia et adversa. Non enim sunt signa irae et desertionis, sed argumenta  
 potius gratiae et probationis fidei nostrae.

Talis igitur vita fuit sanctissima et summorum Patriarcharum, ad  
 quos Monachi et Episcopi nostri ne conferendi quidem sunt. Nihil sunt  
 ieiunia et miracula illa, quae recitantur in legendis nostrorum sanctorum,  
 Francisci, Ambrosii, Augustini etc. Das heißt gelebt, jenes ist eitel kinder-  
 spiel. Haec sunt exempla, quae ostendunt, qualis sit vita Christiana, quae  
 sint vera exercitia pietatis et paecientiae. Wolan, er ist hin Joseph, da  
 lassen wir ju ruhen in inferno. Iam sepultus est Ioseph, sinamus eum  
 quiescere in (Schola) in inferno, ut ait pater, in seiner Schul.

### Caput XXXVIII.

Factum est autem eodem tempore, ut descenderet Iuda a fra-  
 tribus suis, et diverteret ad virum Odollamiten, nomine Hira.  
 Viditque ibi Iuda filiam hominis Chananaei, qui Sua appella-  
 batur, et duxit eam uxorem. Cum autem ingressus esset ad eam,  
 concepit et peperit filium, quem vocavit ipse Ger. Et iterum  
 concipiens peperit filium, et ipsa vocavit eum Onan. Et adii-  
 ciens peperit adhuc filium, vocavitque nomen eius Sela:  
 et erat in Chezib, quando peperit eum.

Supra aliquoties admonni diligenter seriem historiae observandam esse in narratione de obitu Isaac et venditione Ioseph. Moses enim figura, quam *ἱστορὸς πρότερος* vocant, usus est, more aliorum historicorum. Sub finem capitis trigesimi quinti dixit: Impletis diebus Isaac 180 cum mortuum esse, 1  
 5 Postea trigesimo septimo ait: Flevit Ioseph pater suus Isaac. Eam ob causam et hoc caput diligenter inspicendum est, et notandum, ea quae complectitur longe ante gesta esse quam moreretur Isaac, aut Ioseph venderetur. Vivit enim Isaac, donec exehitur Ioseph ad principatum Aegypti, ferme 13 annis. Et Iuda descendit ad Sna Odollamiten, ducit eius filiam  
 10 uxorem, suscipit ex ea tres filios, quorum duo occiduntur supersite avo Isaac, et fratre Ioseph apud patrem adhuc degente incolumi et libero. Ab eo tempore septem aut octo annis exactis venditur demum Ioseph. Ideo omnia illa, quae hoc capite continentur, praecesserunt mortem Isaac, quod ex supputatione annorum Iacob, clare colligi et evinci potest. Atque  
 15 ea series semper ob oculos habenda erat, descripta in tabella, ne perturbetur lector parum attentus.

Apparet autem Iudam descendisse a fratribus non in Hebron, sed in Sichein tum degentibus, ad quem locum Iacob ex Mesopotamia venerat, ibique fixerat tabernaculum. Nec puto eum amplius duobus annis haesisse  
 20 apud patrem adolescentem adhuc, sed relicta domo paterna et fratribus secessisse cum suo peculio ad vicinos Odollamitas, forte ab iis invitatum. Non enim constat, quae fuerit causa migrandi. Verisimile tamen est intercessisse aliquam familiaritatem et noticiam gentibus illis cum Iudaeis hospitibus, et magnum argumentum est civilitatis et humanitatis eximiae, posse  
 25 in ditone sua tolerare peregrinos, qui agros colant, negociantur, et alia usitata officia communis vitae faciant. Apparet eos nondum fuisse auctos divitiis et potentia, sicut supra dictum est. Nondum completae sunt iniquitates Amorrhaeorum, adhuc fuerunt boni et hospitales, donec postea opibus et luxu corrupti sunt. Significatur igitur fuisse humanos et faciles  
 30 in excipiendis et ferendis Iudaeis naturali quodam iure, sine lege positiva. Tales fuerunt Aner et Mamre Amorrhaei et gentiles. Et supra audivimus Abimelech et alios benigne praebuisse hospitia et auxilia patribus. Potuit etiam haec causa accedere, quod Iuda offensus superbia et arrogantia fratrum, praecipue Simeon et Levi, qui gloriam et praerogativam primo-  
 35 geniturae sibi vendicabant, secesserit, cum ipse esset ingenio placidiore, nec posse ferre eorum fastum et mores efferatos.

Lyra valde angitur, quam ob causam discesserit e domo paterna, et adducit nugae Iudaeorum, quibus propemodum totam scripturam sanctam contaminarunt, fratres nimium commiseratione patris, quem dolore et  
 40 luctu consumi viderent, coepisse irasci et indignari Iudae, quod ipsis author extitisset venditionis Ioseph, nisi enim id consilii dedisset, non fuisse eum vendituros. Sed has fabulas refutat supputatio annorum et

ordo historicus. Iam enim uxorem et tres filios habuit Iudas, antequam abduceretur Ioseph in Aegyptum.

Distat autem Sichem satis longo intervallo ab Odollam, sunt enim in diversis tribubus sitae urbes, Sichem in Ephraim, quae postea vocata est Neapolis. Odollam vero versus occidentem, ubi habitavit tribus Iuda. Ac videtur sane singulari quodam fato in eam regionem concessisse, quam postea temerunt eius posterii. Divertit autem apud virum bonum et honestum, qui eum perhumaniter tractat, cumque eo moratur aliquandiu, non, ut opinor, servili conditione, sed ut hospes pascens pecora circa Odollam civitatem Iuda, atque ibidem cuiusdam Chanaanæi filiam videt, quam ducit uxorem.

Forsan autem de eo dubitaverit aliquis, an adhibuerit patrem in consilium cum in secessione, tum in contrahendo coniugio apud externos. Ac propemodum ita videntur sonare verba textus, quasi fecerit parente inconsulto. Non enim fit mentio potestatis patriæ, quod eo iubente aut consulente hanc duxerit uxorem, sicut postea dicitur Iuda dedisse Ger filio uxorem. Neque tamen ostendi potest eum sine consensu patris contraxisse matrimonium cum Chanaanæa, aut, si probetur, non sequetur esse hoc factum trahendum in exemplum, ipse enim in filio Ger diversam et honestiorem rationem sequitur, et quia perpetuo apud patrem gratia valuit, haud dubie summo studio monitis et praeceptis eius paruit. Infra enim audiemus patrem nemini ex fratribus velle committere filium Beniamin quam Iudæ, et eius reditum ex Aegypto sollicitè expectare. Nec arbitror eum ita discessisse, ut ad patrem non redierit unquam, sed interdum haud dubie revisit, quid ageret, quomodo valeret et parens et avus Isaac. Tum quoque cum venderetur Ioseph, forte expaciatius fuit ad fratres, aut rediit in domum paternam ab hospite, apud quem aliquot annis haeserat. Nisi sic velimus statuere, habuisse eum tantum pascua et greges in Odollam, et ultro citroque sive ad tendendas oves, sive alias ob causas commeasse.

Porro et de vocabulo grammatica quaestio est, utrum proprium sit vocabulum Chanaanæus, et pro aliquo de gente Chanaanæorum accipiatur, an vero appellativum, quod Mercatorem significat. Saepe enim in scriptura sancta appellative usurpatur, ut Proverbiorum 31: 'Sindonem fecit, et vendidit, et cingulum tradidit Chanaanæo' id est negotiatori. Incertum est igitur, fueritne mercator, an non, nihil enim additur, unde id colligi queat.

*Sua*, non filiae, sed patris nomen est. Mulieris autem nomen non exprimitur, nec recensetur in Genealogia Christi. Sed Thamar celebris est, et facta est mater Christi. Nec Iudæ filii ea gloria ornati sunt, tametsi satis numerosam progeniem habuerunt. Concipit ergo mulier et parit filium primogenitum, quem pater Iuda appellat *Ger*. Reliquis duobus *Onan* et *Sela* mater nomina imponit. Appellatio Onan a dolore et difficul-

tate partus facta est. Sicut Rachel superata doloribus partus vocat filium *Benoni*. Tertio melius nomen indit Sela, quod facilius et foeliciter peperisset.

Postrema particula: Et erat in *Chezib*, quando peperit eum, reddita est ab Hieronymo: quo nato cessavit parere. Id enim interpretibus solet  
 5 accidere, ut nonnunquam nomen proprium appellativo exponant. Propterea, quod propria fere a nominibus appellativis descendunt, eorumque signifi-  
 catione accipi possunt. *Chezib* autem nomen civitatis est in Iuda, quae  
 10 alias *Achsib* *Micheae* l. vocatur, ubi fit allusio in nomine urbis, et fallendum esse Regem Israel significatur. *Et joll seif da jöhlagen!*<sup>1</sup> Fuit et  
 15 *Achsib* in tribu Asser ad Aquilonem, sed haec in Odollam ad tribum Iuda vel Dan potius pertinuit versus Meridiem. Hieronymus secutus Aquilam transulit appellativo, quod mihi non probatur, displicet enim libertas illa fingendi figuras et interpretationes alieniores. Sicut hoc admodum durum est, fuit in mendacio, id est, cessavit parere. Sic enim sonat in Hebraeo  
 20 appellativo, fuit mendacium in pariendo, vel frustratus est eam partus.

Accipio igitur pro nomine loci, qui celebris est in sacris literis. Duae enim civitates fuerunt hoc nomine, sicut etiam Hieronymus adfirmat. Et haec significatio congruit cum historia: Vult enim ostendere Moses, quod initio statim proposuit, Iudam fuisse seicunetum a fratribus, siquidem non  
 25 habitavit in Sichem cum sua uxore. Sed relietis parentibus et fratribus descendit ad quandam Odollamiten, ubi hospes et peregrinus fuit, et vagabundus pavit pecora errando hinc inde pro commoditate pascuorum. Iam enim in *Achsib*, iam in *Thymnath*, iam in *Odollam*, quae sunt civitates Iuda vel potius Dan, commoratus est. Simeon postea in *Thimnath* celebra-  
 30 vit nuptias.

Significat igitur Moses Iudam non habuisse certam sedem, sicut nec patres eius, sed manentibus fratribus apud parentem in Sichem ipse peregrinatus est, et plurimum consuetudinis habuit cum *Hira* *Odollamite*, amico et socero suo. Atque ibi videntur fuisse optima reliquia *Chanaan*  
 35 eorum, a quibus plurimis beneficiis affectus est. Si enim tractassent eum inclementius, non iunxisset eum in iis affinitatem. Et postea, cum *Sichimitae* occiduntur, haud dubie praesidio fuerunt filii *Iacob* in ulciscenda iniuria illata a *Sichimitis*, et tuendo *Iacob*, ne a vicinis eius familia trucidaretur. Qui volet autem retinere translationem Hieronymi, et quaerere  
 40 allegorias, ei per me sane licebit: quasi significetur fuisse in mendacio, id est coepisse falli in partu et desisse parere, quia 9. aut 12. annis post, non generavit Iuda, ut infra videbimus.

Diligenter autem notandum est, omnia haec, quae haecenus recitata sunt, gesta esse ante mortem *Rachel* et *Deborae*, ante nativitatem *Beniamin*,  
 45 stuprum *Bilhae* et violationem *Dinae*. Quia Iuda discessit a fratribus secundo aut tertio anno post adventum patris *Iacob* in Sichem. Octo aut

<sup>1</sup>) *Eutauschung, Mißföly erleben, s. Unsre Ausg. Bl. 31, 203, 9.*

novem annis vixit in summa tranquillitate, octavo autem aut nono anno circiter quasi impetu facto, calamitates illae simul ingruerunt, stuprum Dinæ, obitus Rahelis etc., et tandem venditio Ioseph. Sed quae porro narrantur a Mose de coniugio et morte filiorum Iuda et coniugis eius, illa haec omnia consecuta sunt.

Deinde supputatio annorum Iacob et Iuda etiam inspicienda est, si enim ea, quae hoc capite commemorantur, cum annis aetatis Iuda conferas, videntur propemodum incredibilia esse, nec tam brevi tempore, quod interest inter descensum in Aegyptum et nativitatem Iuda, fieri potuisse. Iacob enim 84 anno duxit uxores Lea et Rahel, et, cum descendit in Aegyptum, annos habet 130. Iuda vero natus est anno quarto coniugii. Relinquantur igitur fere 12 anni inter nativitatem Iuda et descensum in Aegyptum. Eo tam exiguo spacio fit maritus Iuda et stuprat murum suam. Quando enim ducit uxorem, raeioeinamur eum viginti annorum fuisse, iam et tres filios ponamus natos esse biennio, quibus cum adolevisset et attigisset annum vigesimum, pater filias Chanaanacorum collocauit. Mox iis extinctis mansit Thamar vidua uno anno, altero vero, qui sequutus est, incoestum cum eo committit socer Iuda, et suscipit ex nuru duos geminos *Perez* et *Serab*, quibus omnibus collectis in unum prodeunt 14. anni, cum non amplius quadraginta duobus intersit inter nativitatem Iuda et descensum in Aegyptum. Et tamen haec adhuc secunda generatio est. Infra enim 46. capite recensentur duo nepotes Iuda, *Hezron* et *Hannul*, quos genuit Perez ante migrationem in Aegyptum, cui similiter tribuendi erunt 20. anni ad maturitatem coniugii et generationis, qui iuncti superioribus conficiunt 60. annos, intervallum longe superans usitatum et veram supputationem annorum.

Necessario igitur inde colligimus naturam tunc longe firmiorem et validiorem fuisse tum in masculis tum in foemellis, quam nunc est. Ita ut coniuges potuerint generare liberos duodecimo aut tredecimo anno. Nam alia ratione supputationem cum historia non conciliabimus. Statuamus itaque Iudam tantum duodecim annos habuisse, cum fieret coniunx, biennio autem post natos esse tres filios, quo tempore fuit complete 14. annorum, his accesserunt duodecim filii Ger, cui ea aetate uxorem Thamar iunxit, anno aetatis Iuda 24. quo occiduntur etiam Ger et Onan, aut altero ab hoc 25. itaque non peperit Thamar usque ad 26. Iudae, et interea expectavit, dum cresceret Sela duobus annis minor fratre Ger, forte 11. aut 12. annorum. Ponamus vero fuisse eam viduam domi uno anno, et sequitur Iudam 27. annorum esse, cum stuprat nurum. Non enim amplius tribuemus viduitati Thamar, quod eo tempore mulieres in magno metu fuerunt sterilitatis, contemptus et maledictionis, quam summo studio conati sunt effugere. Et incoestu porro vigesimo octavo eduntur gemini uno partu, ex quibus alter Perez duodecimo anno uxorem ducit, qui est quadagesimus

Iudae, et generat Hebron et Hamuel, quibus etiam biennium dandum est, nisi forte fuerint gemelli, tandem vero 12. anno descendit in Aegyptum.

Haec ratio amorum proxime accedere videtur ad historiae seriem, et, qui volet, requirat eandem ex nostro Chronico paulo exactius supp<sup>o</sup> 5  
tatum. Illud autem omnino concedendum est patres eo tempore celerius generasse natura adhuc firmiore, quam in hac extrema mundi senecta. Sic sane singulare Dei opus fuisse arbitror, quod Iuda ea aetate idoneus fuit ad procreandam sobolem. Hodie perpauci decimo octavo anno maturi sunt 10  
coniugio et generationi. Patriarchae vero paucis annis eam maturitatem et robur aetatis adepti sunt, ut infra annos pubertatis generarent.

Cum autem nihil aliud complectatur hoc caput, quam narrationem de generatione Iudae ac discessu eius a fratribus, et praeter haec foedissimum ineaestum cum nuru sua Thamar, rursus usitata quaestio nascitur: Quare Deus et Spiritus sanctus haec tam turpia et nefanda scribi et con- 15  
servari voluerit in Ecclesia recitanda et legenda: non enim recte gravioribus omissis curare ista videtur non modo non necessaria, sed et indigna luce et memoria. Talia enim doceri posse ad salutem aut aedificationem Ecclesiae, quis credat? Narrat Iudam discessisse a fratribus, duxisse alienigenam, postea incoestu polluisse nurum suam, quod satius fuisset regi 20  
et perpetua oblivione obrui.

Canonistae et Papistae facile evadunt, qui dicunt: Verus Testamentum esse librum de concubitu et scortationibus Iudaeorum. Sed hi suam stoliditatem produnt, et satis testantur se esse Porcos et Asinos, loquentes de rebus non intellectis et ignotis, ac contumelia adficiunt Spiritum sanctum, 25  
quasi nesciat, quid scribendum aut proponendum sit Ecclesiae Dei. Hieronymus etiam respondet: Verum non ea tantum ratio est, quam adfert, quod Christus voluerit ab initio genealogiam suam in sacris literis celebrari, et, cum Thamar mater eius esset, oportuisse eius nomen omnibus notum esse. Sed insuper ingens consolatio proponitur, quod sanctissimi patres 30  
et tantorum Patriarcharum filii, Iudas et alii describuntur ut homines pleni infirmitate et maximis naevis, quibus haec misera natura est obnoxia, et quod mirabiliter eos rexerit Deus Spiritu sancto, ita tamen, ut permitteret eos exerere motus suos proprios, hoc est peccatum et fructus originalis mali. Est enim horribile seclis utriusque Iudae et Thamar, quod licet 35  
extenuari queat, tamen excusari nequaquam potest.

Recitantur autem eiusmodi exempla nobis in doctrinam et consolationem, et fidei nostrae confirmationem, ut consideremus immensam misericordiam Dei, qui non solum iustos, Abraham, Isaac, Iacob salvos fecerit, sed etiam iniustos, Iudam, Thamar, Ruben, Simeon, Levi, qui sunt insignes 40  
peccatores, adeo ut nemo praesumat de sua iustitia aut sapientia, neque quisquam propter peccata sua animum despondat.

Celebrantur ergo in sacris literis pulcherrima exempla patrum, Abraham,

Isaac, Jacob, qui fuerunt veluti luminaria totius mundi et Ecclesiae Dei, instar stellarum, Solis, aurorae, perfecti in fide, spe, charitate. Simul vero describuntur insignes et horribiles peccatores, tam mali et scelerati, quam iusti illi fuerunt. Ruben thut seinem Vater wol so ein grosse schuldheit<sup>1</sup>, als iustitia Abrahæ ist gewesen. Ita proponitur iustitia summorum sanctorum et peccatum extreme malorum, qui ex una familia et sanguine eodem extiterunt.

Haec est praedicatio poenitentiae et fidei, seu remissionis peccatorum, ne quis praesumat propter iustitiam suam, neque desperent lapsi, Nam et Iudae et aliorum etiam patrum errata, imo enormes lapsus recitantur. Et ad hunc modum erigendi sunt animi perturbati propter conscientiam peccati: Noli desperare, quia Deus iubet te confidere et credere promissioni suae, et potest te quoque iustificare, sanctificare et salvare, sicut illos salvavit. Idem Deus est, qui humiliat superbos, et exaltat humiles. Non autem vult nos niti iustitia nostra, neque desperare in peccatis, sed confidere misericordia eius. Itaque valde necessaria sunt exempla haec Ecclesiae Dei. Denn wo wolten wir bleiben? Quid enim spei nobis foret reliquam, nisi petrus negasset Christum, et Apostoli omnes in eo essent scandalisati, si non fuisset lapsus Moses, Aaron, David. Voluit igitur Deus his exemplis consolari peccatores et dicere, si es lapsus, revertere, ianua misericordiae tibi patet. Tu qui nullius sceleris tibi conscius es, noli praesumere, sed uterque confidat gratia et misericordia mea.

Haec vera causa est, cur miscantur narrationes plenae turpissimis scandalis, Legendis, vel historiis sanctorum Patriarcharum. Moses singulari studio fructus pessimos iuxta eum optimis recenset, sicut in Novo testamento Iudas inter Apostolos est magno et mirabili exemplo in consolationem Ecclesiae, ne desperent pii, non ut exemplum habeant impii, quod sequantur, sed quo nitantur poenitentes, ne prorsus omnem spem abiiciant de salute sua et misericordia Dei.

Non voluit ea scribi Spiritus sanctus ad statuendum morale exemplum, sed in consolationem: non ad confirmandam licentiam peccandi in posterum, sed ad spem et fidem excitandam. Commendat enim et committit nobis satis fortem remissionem peccatorum, siquidem facit spem erigendi, resuscitandi et confirmandi lapsos in Ecclesia. Hanc doctrinam non habent Ethnicorum aut Papistarum libri, solus Spiritus sanctus in scriptura Bibliorum eam tradidit. Deinde conditio sanctissimorum hominum ob oculos ponitur, quod non fuerunt saxei, aut ferrei, non trunci aut stipites, sine sensu, sine carne et sanguine, sed per omnia nobis similes homines, et si quid praeterea sancte fecerunt, id non ex carnis nostrae viribus, sed dono Spiritus sancti gesserunt. Fieri igitur potest, ut, quae illis contigerunt viventibus in eadem carne, quam nos circumferimus, ea nobis quoque usu veniant.

<sup>1</sup>, = Nichtswürdigkeit.



Secundo respexit Spiritus sanctus ad Messiam, et nativitatem filii Dei, quae est principalior causa. Nam hunc lapsum oportuit fieri in illa ipsa linea, in qua nasciturus erat filius Dei. Summus Patriarcha Iuda, pater Christi hunc infandum incoestum commisit, ut nasceretur Christus de carne excellenter peccante et turpissimo peccato contaminata. Nam ex scorto incoestioso nura sua generat geminos, unde postea ducitur linea Salvatoris. Da muß Christus in sua carne peccaten werden, ja identlich als er immer werden fan. Caro Christi oritur ex incoestioso concubitu, similiter et caro Virginis, matris eius, et totius posteritatis Iudae, ideo, ut significaretur ineffabile illud consilium misericordiae Dei, quod assumpsit carnem sive naturam humanam ex carne contaminata et horribiliter polluta.

Disputant enim Doctores scholastici, utrum natus sit ex carne peccatrice an munda. An servaverit Deus a condito mundo aliquam puram guttulam carnis, ex qua Christus nasceretur. Respondeo ergo, Christum vere natum esse ex vera et naturali carne et sanguine humano, qui corruptus fuit originali peccato in Adam, sed sic, ut posset sanari. Sicut nos credimus et speramus, qui sumus circumdati carne peccati, futurum ut in die redemptionis nostrae ea purgetur et separetur ab omnibus infirmitatibus morte et ignominia, sunt enim peccatum et mors mala separabilia. Itaque cum ventum fuit ad virginem vel guttam illam sanguinis virginalis, impletum est, quod dixit Angelus: Spiritus sanctus veniet super te et obumbrabit tibi. Non quidem natus est Messias virtute carnis et sanguinis, sicut Iohannis 1. dicitur: 'Non ex sanguinibus, neque ex voluntate viri etc.' Sed tamen ex massa carnis et ex isto sanguine corrupto voluit nasci. In illo autem puncto conceptionis virginalis Spiritus sanctus purgavit et sanctificavit massam peccati, et extersit venenum Diaboli et mortis, quod est peccatum. Etsi mansit mors in ea carne propter nos, tamen fermentum peccati expurgatum est, et facta est purissima caro per Spiritum sanctum purificata, et unita cum divina natura in una persona. Est igitur vere natura humana non alia quam in nobis. Et Christus est filius Adae et de semine et carne eius, sed, ut dictum est, Spiritu sancto obumbrante, operante et purgante, ut apta esset ad hanc conceptionem innocentissimam, et mundam ac sanctam nativitatem, qua nos purgaremur et liberaremur a peccato.

Propter Christum igitur haec scribuntur, quem voluit Spiritus sanctus mergere in peccatum, quam potuit fieri profundissime. Ideo oportuit eum fieri incoestuosum, et nasci ex incoestioso sanguine.

Tertio illud quoque notandum est significari per Spiritum sanctum in hac historia, Deum ita recipere et eligere semen Abrahae, ne tamen abiiciat gentes secundum carnem. Non est, quod glorientur Iudaei, se solos esse semen Abrahae. Post Isaac enim non sunt tantum Abrahae

semen. Quia Rebecca non ex Abrahamo, sed a Nachor oriunda est, sic  
 Lea et Rahel progenies sunt Berthelisi: Ibi confusa sunt semina, gentile  
 mixtum est cum Abrahae semine. Item Thamar est mulier Chanaanica.  
 Non igitur aspernatus est Christus matrem Chanaanicam, sed voluit nasci  
 ex semine gentis reprobae: ne immolice se efferrent et iactarent Iudaei  
 de suo sanguine. Fateri enim eos necesse est se esse Idumaeos, Parthos  
 etc. et etiam iure naturali gentes esse matres, fratres, patruales, matruales  
 et sorores Christi, saltem propter matres. Omnes enim ex hac Thamar  
 orti sunt, quae est mater totius tribus Iuda, et caro Perez conflata et  
 composita fuit ex Chanaanitidis et Abrahae semine. Necessario igitur  
 agnoscit Israel gentes consanguineos sive cognatos et fratres suos propter  
 matres. Nam et mater constituit sorores, fratres et uxores non minus  
 quam pater. Quamvis enim series genealogiae non ducitur a matribus,  
 nec censentur mulieres in posteritate, tamen annumerantur quoque: et  
 harum quidem expressa et singularis mentio fit Thamar, Ruth, Rahab,  
 Bersaba. Ibi veniunt gentes in communionem populi Israelitici et socie-  
 tatem non tantum religionis sed etiam carnis eiusdem. Certe enim una  
 caro fiunt masculus et foemina. Ergo Iudaei et gentes iam sunt una caro  
 ex una carne prognati.

Ad hunc modum voluit Deus retundere fastum et stultitiam super-  
 bissimi populi Iudaeorum, qui gentes cane peius et angue oderunt. Co-  
 gentur enim vel inviti concedere Iudaeos et gentes etiam naturaliter et  
 secundum carnem esse fratres. Non enim abiiciunt hanc matrem Thamar,  
 licet paternitas et genealogia non ducatur a matribus. Moab ait de Ruth,  
 haec est filia mea et est mater Messiae, ergo Messias est meus filius, idem  
 Chanaan de Thamar dicere potuit. Denique Manasse et Ephraim filii  
 Ioseph an non orti sunt de matre Aegyptia? Ergo tribus regia in Israel  
 est Aegyptia, et Aegyptus dominatur populo Israelitico, si non ex linea  
 paterna, tamen ex consanguinitate et natura. Accedit huc, quod medici  
 dicunt, plus alimoniae matrem foetui conferre quam patrem, mater enim  
 alit foetum decem mensibus in utero non nisi de suo sanguine, et postea  
 sanguine in lac converso lactat infantem.

Non igitur causam habent Iudaei gloriandi, sed humiliandi se ac  
 agnoscendi sanguinem maternum. Ex patre enim Israelitae sunt: ex  
 matre autem gentiles, Moabitae, Assirii, Aegyptii, Chanaanici. Atque hoc  
 voluit significare Deus Messiam futurum esse fratrem et fratrualem cum  
 Iudaeorum, tum gentium, si non secundum genealogiam paternam, at  
 secundum naturam maternam. Ita ut nullum discrimen sit inter Iudaeos  
 et gentes, nisi quod Moses postea separavit hunc populum a gentibus  
 diverso cultu et politia.

Ideo autem haec scripta sunt, ut constaret omnibus Messiam col-  
 lecturum esse gentes et Iudaeos in unam et eandem Ecclesiam, sicut natura

et consanguinitate inieti sunt. Ac propterea supra vocabulum Chanaan appellative exponendum duxi: quia Christus voluit nasci de Chanaanis, gente ethnica, et hoc modo inchoare pacificationem inter Iudaeos et gentes. Necesse enim est recolligi et quasi in unum ordinem redigi omnia in Christo. Quia non Iudaeorum tantum Deus est, sed et gentium. Nos quidem gentes a Iaphethi proprie orti sumus, sed Cham et Chanaan sanguine inieti sunt Sem. Etsi igitur sumus paulo alieniores, tamen eodem iure, quo Assirii et Aegyptii ad societatem et unitatem Christi pervenimus.

Haec dixi contra vanam iactantiam Iudaeorum de semine Abrahae. Totus enim populus Israeliticus a Lea et Rahel ortus est, quae non fuit Abrahae progenies. Tribus Iuda originem trahit a Thamar, denique David ipse ex Moab oriundus est. Valde igitur reprehendenda est superbia eorum, qua gentes contemnunt et oderunt infensissime, cum tamen sint consanguinei propter hanc matrem Thamar, et alias, quas ante commemoravimus, per quas sanguis gentilis et Iudaeus mixtus fuit.

Atque haec sunt causae, quare Spiritus sanctus hanc historiam nobis praeterire, primum in consolationem lapsorum et poenitentium. Deinde in gloriam gentium, quamvis matres non pertinent ad genealogiam, qui bonos soli paternitati debetur: sed tamen paternitas et maternitas habent eandem carnem et sanguinem. Et in posteris incipit consanguinitas in Perez et Iuda. Ibi Thamar non est amplius affinis, sed mater secundum naturam. Et mater tam est substantia, sanguis et corpus filii, quam pater.

Eadem vero spurcissimis Canonistis opponenda erant, qui eiusmodi historias editas a Spiritu sancto pro obscenis habent et fastidiunt, ac tuentur impiam legem Pontificum de impuro Caelibatu, quo veram castitatem et totam vitam coniugum ita obscurant, ut multae bonae mentes a coniugio, tanquam impio vitae genere, abhorrent: neque iuventus amplius ad oeconomiam et officia eius educaretur. Unde horribiles laquei conscientiarum et infinitae confusiones in rebus oeconomicis et politicis consecutae sunt hereditatibus non rite divisis.

Sathanae igitur haec vox est, quando dicunt in Genesi tantum concubitus Iudaeorum recitari. Is enim inmani odio generis humani horribiliter deformare, et foedare hanc miseram naturam conatus est omnibus temporibus, propterea quod vidit Deum illum assumpturum et glorificaturum aeterna vita. Das muß dem Teuffel weh thun, und verdriessen. Ac videmus quidem subiectam eam esse permittente Deo Indibrio et iniuriis Diaboli. Sed coepit tamen eam ornare, et in futura vita immensa gloria cumulabit. Generatio in hac vita ab omnibus magnifici et expecti debebat, sicut in omni genere animantium desideratur. Sed inter homines multi eam aversantur. Das hat der Papst und der Teuffel zugericht. Nullus rusticorum ferret vaccam sterilem: An non igitur fecunditas in natura

humana multo gratior et optabilior esse debebat quam in brutis? Huc accedit etiam illa infirmitas et *ἀνωσία*, quae a peccato est iuncta. Sed expecta, Deus repurgabit et liberabit illam miseram carnem, sicut iam ante summa gloria cumulavit, illa ineffabili unione humanae naturae cum divina.

Haec eo dico, ne quis turpitudinis accuset sanctissimos Patriarchas. Videmus enim quam cupide mulieres sanctae expetiverint sobolem, ut ita propemodum eius amore insanirent, sicut supra de Rebecca dictum est. 5  
 Ea enim sola et praecipua earum dignitas fuit et ornamentum. Et Salomon inter tria inexplebilia recenset uterum mulieris. Quia naturae insitum 10  
 et sic condita est, ut foecundetur et pariat. Itaque non potest non appetere multiplicationem, Quemadmodum inquit Deus: 'Creseite et multiplicamini'. Et mulier non pariens cupit parere sine fine, et non saturatur, *hört nicht auff*. Apud nos vero hic ordo naturae mutatus est prava consuetudine et traditionibus Pontificiis, quibus dilicemus contemnere tum economiam, tum politiam. Diligenter igitur eiusmodi exempla agitanda et emenda sunt ex sordibus Canonistarum, ut recte de iis iudicare et consilia Spiritus sancti in talibus narrationibus cernere queamus. 15

38, 6, 7 Et accepit Iuda uxorem primogenito suo Ger, nomine Thamar. Et fuit Ger primogenitus Iudae malus in conspectu Domini, et interfecit eum Dominus. 20

Quod hoc in loco recitatur de nuptiis Ger, secutum est venditionem Ioseph et alias calamitates paulo ante enumeratas. Supra autem in descriptione coniugii Iuda, non meminit Moses autoritatis paternae. Verum mihi nihil dubium est, quin consensu et consilio patris Iacob id genus vitae ingressus sit. Hic autem clarus textus est, quod Iudas ipse accepit uxorem filio suo primogenito, idque arbitror factum anno duodecimo aetatis Ger, Isaac adhuc superstiti, et Ioseph vendito et abducto in Aegyptum. 25

Nomen uxoris est THAMAR. Cuius vero fuerit filia, non constat: praesumimus fuisse Chananaeam, qualis et uxor Iudae est. Necessaria autem eius mentio est, et propter eam solam hoc caput scribitur. Quia est mater salvatoris filii Dei, propter quem tota scriptura sancta data est, ut ille innotesceret et celebraretur. Ex hac igitur Thamar ortus est Messias, licet per stuprum et incoestum. Illum in hoc libro quaerere et agnoscere debemus. Et quanquam incertum est, sitne Chananaea, an Amorrhaea Thamar, nomen enim gentis non exprimitur discrete, tamen haud dubie ad Chanaan pertinuit. 30  
35

Sic igitur Christus participat sanguinem Chananaeorum, et conglutinat sibi corpus suum proprium ex semine Abrahae et Cham vel Chanaan, ut principio statim testaretur se non abiicere gentes, quos recepit, et dignatus est eos assumere in suam personam. Malos quidem punivit, ut impiorum Chananaeorum et Sodomitarum exempla testantur, quos expulit 40

aut delevit penitus, sicut nec Indaeis naturalibus ramis pepercit, quin eos eieceret. Nec profuit gloria sanguinis, sive paterni apud Indaeos, sive materni apud Chananaeos. Non enim vult filios carnis. Solus ipse est carnis filius, sine peccato carnis. De reliquis omnibus manet immota sententia, 'qui non ex sanguinibus neque ex voluntate carnis etc.' Sic igitur utrique, Indaei et Cananaei, iactitent carnem, ut removeatur et purgetur peccatum. Sicut filius Dei propterea humanam naturam assumpsit purissimam ab omni peccato, ut purgaret sanguinem et carnem nostram tam gentium quam Iudaeorum. Da stehet nun die liebe Thamar, und ist Christus der Juden vetter, non affinis, sed cognatus. Iuda vero, cum dat uxorem filio, et fit avus aut socer, natus est annos 21.

Addit Moses fuisse Ger malum in oculis Domini, ideo occisum a Domino. Cur autem non pepercit sanguini tam sancto, filio Patriarchae Iuda? Respondeo: Filii carnis non aestimantur in semine, sed Spiritus Romanorum 9. Oportet accedere Spiritum sanctum, qui purificet carnem, alias aequae ac gentes abiiciuntur, aut occiduntur carnales filii Abrahae.

Dixit ergo Iuda ad Onan: Ingredere ad uxorem fratris tui, et due eam uxorem, ut suscitet semen fratri tuo.

Vox haebraea (*Jabam*), quae hoc in loco ponitur, nusquam alibi extat quam in Deuteronomio capite 24. Ubi iubetur uxorem fratris defuncti ducere frater. Ea vero non fuit lex Mose, sed patrum ante legem Mose. Unde apparet eum fuisse collectorem multarum ceremoniarum et traditionum, quarum authores fuerunt sancti patres. Harum haec lex una est, conservata et per manus tradita a summis Patriarchis, supra modum sane difficilis et molesta. Cogit enim invitum etiam ad ducendam uxorem relictam a fratre absque prole, tametsi eius amore aut desiderio non adficiaris, cum quidem impossibile videatur amare eam casto et maritali amore, quam nec eligas ipse, nec expetas, nisi furore libidinis id fiat. Quid si sit sterilis, quemadmodum illa, cuius fit mentio Matthaei 22? Durissima igitur lex fuit. Verum in istis etiam ceremonialibus respectus est ad Christum, qui in iis quaerendus est.

In Deuteronomio autem quando praecipitur, ut frater defuncto fratri semen suscitet, includitur polygamia et a Mose confirmatur. Atque haec causa fuit, cur Salomo tantum numerum uxorum haberet, quarum aliqua certe consanguinitate aut affinitate ipsi fuerunt inmetae, et si qua fuit pauperula in familia illa, admixit se Regi cognato aut affini. Da haben sie sich zu dem vetteru geschlagen<sup>1)</sup>, tales complures aluit. Et tamen haud dubie aliquae fuere concubinae praeter Reginam propter hanc legem, quae

1) (*Jabam*) 𐤎𐤁;

1) = sich dem V. angeschlossen

perfecto res molesta et intolerabilis fuit, tot uxoribus aut concubinis onerari, quas minime desideres.

Significat igitur (*Jabam*) copulam illam facere, quando propinquus cogitur lege ducere uxorem viduam fratris relictam sine liberis: aut si fratrum nullus fuit superstes, eadem lege reliqui cognati tenebantur. Qui vero fuerit eius primus author aut unde orta sit, non scio. Iuda filio suo Onan mandat, ut ducat uxorem fratris, quod ipse invitus facit, ac propterea inclementius videtur tractasse mulierculam, aut, cum egeretur cum sibi iungere, tamen noluisse cum ea dormire. Non enim potuit ferre molestiam huius legis. Ideo Thamar natura foecundissima non concepit ex his duobus Ger et Onan, fortassis etiam alia peccata accesserunt, sicut exitus utriusque testatur insignem eorum fuisse maliciam. Dominus enim eodem anno ambos occidit, nisi alterum Onan in principio secundi anni extinctum esse dicamus, cum esset duodecim annorum, et urgeretur a patre ad ducendam Thamar.

Mirabilis sane libertas fuit muliebris sexus, quod potuerunt nubere ordine omnibus fratribus aut propinquis, quocumque ex eorum numero defuncto: et si fuit sterilis, perfecto ingratum et difficile onus fuit. Id vero est domare concupiscentiam, quae ubi non vult, cogitur: coacta fugit et aversatur oblatam. Arbitror itaque tantum a bonis et piis hanc legem servatam esse: ab improbis vero neglectam et violatam. In historia Ruth propinquus, qui eam recipere ad se iure propinquitatis debebat, mavult relicto agro ignominiam ferre, et dici discalceatus, quae erat poena transgredientium legem. Cui pariter *Mündj*, quam servitatem illam tolerare. Esset sane horribilis disciplina contra concupiscentiam, si nos quoque ea lex obligaret. Experimur enim quantum alioqui difficultatis et molestiae amor coniugalis, qui initio liberrimus et ardentissimus est, secum trahat, Sathana subinde turbante et inflammante animos iniustus odiis, rixis et contentionibus.

Ait ergo Iuda et Onan, ingredi ad uxorem fratris tui, (Ea enim vis est Hebraeae vocis, iungere sibi propinquam, non simpliciter matrimonium contrahere) ut susceites semen fratri tuo. Hic finis legis fuit, ea cura pertinuit ad fratres aut cognatos superstites, ne fratris defuncti nomen deleteretur in terra. Oportuit enim quemlibet relinquere filios post se in Israel. Sequitur autem teterrimum facinus pessimi nebulonis Onan.

38, 9 10 Sciens vero Onan, quod non suum esset semen, ingressus ad uxorem fratris sui semen fundebat in terram et dispergebat, ne semen daret fratri suo. Et malum visum fuit in oculis Domini, quod ille fecerat, ideo occidit et ipsum.

Das muß ein mutwilliger, verzweifelter<sup>1</sup> Bub sein gewest. Hoc foecidissimum peccatum est, longe atrocius incoestu et adulterio: Nos vocamus

<sup>1</sup>) = ein zuchtloser, unverbessertlicher.

molliciem, imo Sodomiticum peccatum. Ingreditur enim ad eam, hoc est, cum ea concumbit, et exeret copulam, et cum ad seminandum ventum est, profundit semen, ne concipiat mulier. Tadi sane tempore ordo naturae conditus a Deo in generatione sequendus est. Itaque terribimum scelus fuit provocare semen et mulierem, et illo ipso momento eam frustrari. Fuit incensus pessimo livore et invidia, ideo non passus est se cogi ad ferendam illam intolerabilem servitutem. Iuste igitur a Deo occisus est. *Ein böse that, darumb hat in Gott gestrafft.*

Et hoc est, quod dixi, singularem illorum fuisse probitatem, qui hanc legem servarunt. Magnum enim onus est servire alteri in excitanda et conservanda posteritate et haereditate, gignere liberos alienos, educare, alere, relinquere iis patrimonium, eaque omnia sub nomine mortui fratris. Hunc caritatem prorsus ignorat mundus. Magna molestia est gubernatorem tantum et tutorem esse pupillorum, quod hodie fieri solet iure Romano; quot ibi querelae, quanta perfidia per totum orbem terrarum deprehenditur? Difficile enim est et insignis caritatis opus fidem et diligentiam in alienis bonis tuendis adhibere. Itaque lex ista ardentissimam caritatem includit quam nequam ille non vult exercere, et potius teterrimo peccato se polluit, quam exuseitet semen fratri. Peccat vero et Iuda, ideo mox horribilis poena sequetur.

Dixit itaque Iuda ad Thamar nurum suam: Esto vidua in domo patris tui, donec crescat Sela, filius meus. Dicebat enim: Ne forte moriatur etiam ipse, sicut fratres sui.

Disputant hoc in loco, quo patre nata sit Thamar. Iudaei suo more delectantur nugis ac fabellis, et fingunt eam fuisse filiam Sacerdotis Sem, idque inde colligunt, quod Iuda iubet eam produci, ut concremetur propter adulterium, propterea quod filiae Sacerdotum fornicantes solitae sint igni exuri. Sed has nugas missas facio, eadem enim facilitate contemnuntur, quae confictae sunt. Sem ante annos circiter quinquaginta excessit e vivis. Ger autem et Onan duodecim annorum sunt, quibus non siviisset Iuda nubere quinquagenariam Thamar. Fuit ergo Chananaea, sicut Rahab et Ruth Moabitris gentili sanguine prognata.

Porro haec quoque difficilis et aspera lex fuit, si quando filiae non erant foecundae, aut si morentur mariti, facile eiciebantur et redduntur parentibus. Ideo difficile fuit elocare filias. Sed aliae gentes aliis utuntur legibus. Nos haec lex aut similes non obligant. Iuda videtur iure negare nurui Thamar tertium filium, alias non recusaret, et tamen rigore isto peccat, et valde frigida exensatio est, ne forte moriatur tertius filius, et ego maneam sine liberis defuncta iam coniuge. Ex sequentibus vero apparebit eum aliam uxorem collocasse filio Sela contempta Thamar. Ablegavit enim eam in domum paternam spretam et desertam. Non voluit

servare hanc legem de successione in coniugium fratris mortui: quia dicit Moses crevisse Sela, neque tamen ei collocatam Thamar.

Fuit igitur infœlix mulier, et apparet in universum sexum hunc valde servilem et abiectum fuisse in illo populo, et coetum suo labore, lana ac tela, victum quaeritare. Sic enim Thamar domi apud patrem exercendo muliebres operas, nendo et lavando se vix misereque sustentasse videtur, et supra Laban filiarum Rahelis et Leae laboribus auctum et locupletatum 5  
3e 11 audivimus. Item Isaïae 4: 'Et apprehendent septem mulieres virum unum in die illa, dicentes Panem nostrum comedemus, et vestimentis nostris operiemur, tantummodo invocetur super nos nomen tuum'. Wir wollen 10  
uns jelbs nehen und klaiden, laß uns allein deine weiber heißen. Haec quoque dura lex fuit. Jegund sein trefflich herrliche frevliu.<sup>1</sup> Sed apud Ethnicos et nostris moribus non est servanda illa lex, nec in exemplum trahenda. Quin nostris legibus et praesentibus magistratibus pareamus, si politicae ordinatione non sint impiae aut pugnantes cum verbo Dei. Non 15  
est nobis respiciendum ad Syrorum, aut palestinorum statuta. Quaelibet enim natio suis legibus et moribus utitur, sicut Germanico proverbio dicitur: So manig Land, so manig sitten.<sup>2</sup>

38, 11 b Et abiit Thamar, et habitavit in domo patris sui.

Haec omnia fere triennio gesta sunt, Ger et Onan propemodum uno 20  
anno, quo contraxerunt matrimonium, perierunt. Tertium expectat Thamar, donec crescat, ac manet interea vidua. Iuda vero dissimulat et recedit a lege scripta et aliam collocat filio, sic enim libet raciocinari, ita ut omni spe excederit Thamar, tametsi ius haberet poscendi tertium filium secundum legem, tamen cogitavit, sum Chanaanæ despecta, reprobata, damnata. 25  
Quid faciam?

38, 12 Abierunt itaque dies multi et mortua est filia Sua, uxor Iuda, qui post luctum consolatione suscepta ascendebat in Thimnath ad tonsores ovium suarum, ipse et Hira pastor eius Odollamites. 30

Antea dictum est spacium illud dierum non amplius uno anno conficere. Nam reliquum tempus non sufficeret ad procreationem liberorum et nepotum Iudae, qui, cum violat nurum suam, annos habet viginti septem. Vigesimo octavo pariet Thamar, cuius filii etiam generabunt iis annis, qui 35  
restant ad quadragesimum secundum. Sit igitur unus annus multorum dierum, quorum mentio fit in textu, puo moritur uxor Iudae, occisis duobus filiis. Sin autem dies illos numeres non a reiectione Thamar, sed a nuptiis Iudae, prodibunt 13. anni. Ille annus autem tribuitur viduitati Thamar.

<sup>1</sup>) = *außerordentlich angesehen, vornehme Dame.*  
Bd. 31<sup>1</sup>, 238, 31.

<sup>2</sup>) *Sprichw., s. Unsre Ausg.*



Iam vero et Iuda viduus est, licet non amplius dimidio anno, si modo eiecta Thamar, et post obitum filiorum Ger et Onan demum mortua est coniunx eius. Lege etiam statutum fuit, ut lugerent aliquot menses, et est laudatissimus mos apud omnes gentes, mortuos praesertim cognatos aut parentes lugere. Moses non facit mentionem nuptiarum Iudae, cum quidem aetate adhuc integra et valida esset vigesimo septimo anno. Abstinent igitur a coniugio, sed non a mulieribus. Sic enim describendi sunt patres, ut nobis per omnia sint similes secundum carnem, peccatum et mortem, ut glorificetur misericordia et amor Dei, quo nos prosequitur immensus et ineffabilis.

Ait ergo Moses Iudam ascendisse ad tonsiones gregum hilarem et exporreeta fronte. Fuerunt enim dies illi festi atque solemnes, quos soliti sunt celebrare epulationibus lautioribus, sicut supra de Nabal narratur, apparasse cum convivium tonsoribus, ad quod mittit David pueros suos, 1. Regum 25. Perinde ut hodie in messe fieri solet: opus enim est cibo et potu defatigatis labore et aestu. Haec moralia et civilia sunt.

Caeterum greges, ut ante dictum est, non fuerunt apud patrem in Sichem, licet interdum eum solitus sit invisere, sed in Odollam, cui vicina fuit Thimnath. Ahsib vero fuit in tribu Dan in convallibus terrae Iuda. Ideo enim et Simson dicitur descendisse, et Lyra sic exponit, a Ierusalem usque ad Thimnath fuisse locum declivem descendendo. Rursus a mari ad Ierosolimam fuisse ascensum.

Vocem (*Reach*) exposui in Germanica translatione pastorem, de qua Hebraei vehementer contendunt et nos flagellant. Adfirmant enim significare amicum sive proximum, neque tamen sanguine iunctum. Sicut in Evangelio recte redditum est: 'Diliges proximum tuum sicut te ipsum', Hieronymus diligenter tractat, et dicit significare pastorem, quando per (*holeni*) scribitur (*Ro.*). Quando autem legitur (*Reach*), pro amico exponi: et transtulit ipse pastorem seu opilionem.<sup>1</sup> Ego relinquo Hebraeis: videtur ortum esse a (*Reach*), et eius significationis quandam speciem habet, cum dicit cum divertisse ad quendam virum Odollanitem, qui fuit civis honestus et bonus, eumque hospicio excepit. Apparet tamen Iudam illo fuisse superiorem, quia per illum mittit haedum ad Thamar, tanquam per servum: opinor igitur non fuisse amicum aut propinquum, sed inferiorem aliquem, qui observavit et coluit Iudam. Sed neutrum adfirmo, potius in medio relinquo, sicut Hieronymus, et permitto Hebraeorum iudicio. Utraque explicatio satis commoda est: quanquam ego altera magis delector, si veritas (*Reach*) pastorem. Talis enim vita fuit Patriarcharum, Isaac, Iacob, Iuda, nomadum instar vagantium incertis sedibus, sicut patres eorum, et hodie nostri Armentarii. Die Schjenteißer. Ita erraverunt ipsi quoque et

22 (*Reach*) רעה

<sup>1</sup>) Vgl. S. 328 Z. 35 ff.

indies quæsierunt nova pascua, conduxerunt prata, agros et loca idonea  
 30 39 43 armentis et gregibus. Ideo inquit David Psalmo 38.: 'Peregrinus sum  
 apud te, sicut omnes patres mei', atque ita dispersi fuerunt filii Iacob per  
 varia loca et familias propter coniugia et affinitates, quas contraxerunt.  
 Nihil enim proprium de terra ipsi habuerunt. 5

38. 43. 44 Nunciatumque est Thamar per dicentem: Ecce socer tuus ascen-  
 dit in Thimnath, ut tondeat oves suas. Quæ depositis vidui-  
 tatis vestibus assumpsit theristrum, quo se operuit atque invol-  
 vit, et sedit in ostio oculorum, quod est iuxta iter, quod ducit  
 in Thimnath. Vidit enim crevisse Selam, et non datam illi 10  
 in uxorem.

Iuda iniuste fecit, quod filio noluit collocare nulum suam Thamar  
 secundum legem, sicut ipse fatebitur postea. Nunc ipsa similiter peccat.  
 1 Vocabulum (*Zaith*) supra quoque capite 24. extat in historia Rebeccæ.  
 1 Vocabulum (*Zaith*) supra quoque capite 24. extat in historia Rebeccæ. 15  
 quæ venit ex Mesopotamia, et, cum videt Isaac deambulantem in agro,  
 accipit (*Zaith*), et operit se ad significandam reverentiam et verecundiam.  
 Isti enim mores fuerunt populi huius, ut aliter vestiret mulier, aliter virgo,  
 aliter vidua, quod ipsum argumentum est fuisse homines bene moratos et  
 institutos, antequam degenerarent, et in omnis generis peccata prela-  
 berentur. 20

Arbitror autem significare magnum illud pepulum mulierum, quo non  
 solum capillos vincire, sed et totum caput usque ad humeros velare solitæ  
 sunt. Ein langer schleier oder groß gehüll<sup>1</sup> umb den kopff. Infra audiemus  
 etiam viris fuisse peculiaria velamina, quæ totum caput involverent, per-  
 inde ut Scholasticus habitus fuit in academïis cucullorum. Studenten-  
 fapren, quo totum caput una cum humeris operiebatur. Talem puto fuisse  
 25 in usu apud Chaldaeos, sicut Ezechielis 23. recitatur, venisse principes  
 Chaldaeos cum Tiaris tinctis in capitibus. Fuerunt sinuosi et ampli  
 cuculli. Habuerunt igitur et viri et mulieres peculiariora ornamenta, quibus  
 tegerent capita usque ad humeros. Et hodie in quibusdam locis Germa-  
 niæ velamenta caputum in usu sunt, quibus et collum et os operitur, ut  
 tantum oculi appareant. 30

Cæterum non fuit illud ornamentum viduarum, sed matronarum,  
 quæ non lugubri, sed festivo habitu uti voluerunt. Thamar igitur depo-  
 sitis vestibus lugubribus induta est (*Zaith*) et non solum caput operuit  
 matronali peplo et honesto, sed etiam totum corpus eleganter et festive  
 ornavit. Audio etiam apud Turcas usitatum esse, ut mulieres et capite  
 et toto corpore velentur, et extat narratio cuiusdam, qui fuit captivus in  
 Turcia, in qua affirmat nunquam a se matremfamilias nudo capite aut

14 (*Zaith*) ] זַיִת

1) = Einhüllung, nicht bei Dietz und im DWb.

facie visam cum marito colloqui. *Theristrum* Graeca vox est, quam interpraetantur vestem aestivam et aptam messoribus.

Postquam vero ornata et culta ad provocandum Iudam progressa est Thamar, ait Moses eam sedisse in ostio oculorum, hoc est in bivio, quae est figura Hebraei sermonis, Latinis inusitata. In ianua vel foribus duorum oculorum. Est enim dualis numerus, una via sinistri oculi, altera dextri, propterea quod in bivio solent divertere oculi in duas partes ad sinistram et ad dextram. Alii in divisione fontium reddiderunt. Hieronymus interpraetatus est in bivio sive in compito, ubi diligenter debet viator aspicere, quod iter gradiendi capiat.

Sedit igitur Thamar in bivio, sed ita, ut eo itinere haereret, quod vergebat in Thimnath. Consilium autem eius est, ut fallat suum socerum, satis equidem temerarium et periculosum, et cum maximo peccato coniunctum. Fuit omnino stulta et temeraria mulier, quae adeo confidenter tentavit Deum. Neque libidine impulsam id videtur ausa fuisse. Diserte enim explicatur causa in textu, vidisse eam se spectam esse, nec posse nubere tertio filio Sela, quod iure ei et secundum legem debebatur. Fuit enim rigidissime servata lex illa de instauranda et conservanda posteritate fratris defuncti per superstitem fratrem aut quemvis alium ex propinquis. An vero eadem gentes quoque adstricti fuerint, incertum est, patres certe magna religione eam soliti tueri. Ideo enim Iuda severe imperat filio Onan, ut ingrediatur ad Thamar viduam relictam a fratre.

Iam vero cum videt Thamar se frustratam spe tertii filii potiundi non ardore libidinis incitata, (alioqui enim alterius amore potiri potuisset), sed, ut ius suum persequatur, hanc fraudem struit, nihil dubitans se iustissimam causam indignandi et poseendi tertium maritum habere. Sunt enim sponsalia non tantum de praesenti, sed et approbatione parentum facta. Quia Dei lex seu praeceptum iubet, ut sit Sela sponsus huius Thamar, iure divino, et longe firmitus, quam si parentum, vel sponsi, vel sponsae consensus accessisset, nam uterque cogitur autoritate Dei. Itaque praeclaram causam habet Thamar petendi Selam, qui erat sponsus ipsius, et tenebatur mandato divino, cum ea matrimonium contrahere.

Est quidem aspera et difficilis lex sed tamen stricte ab aliis servata. Et secundum eam Sela est maritus, Thamar est uxor inseparabiliter iuxta regulam: 'Quos Deus coniunxit homo non separet'. Hoc praeceptum nititur ipsa et gloriatur in corde suo. Hic Sela meus est maritus, ego ipsi sum coniunx et mater familias huius domus. Ich geh jr in das hauß. Quare igitur feram cum mihi praeripi? Juda wirt das jpiel verfehen haben!, peccat in hanc legem, et vult separare hanc coniunctionem, dat fino aliam, hanc

1 *Theristrum*] *θεριστριον*

1) i. e. wird falsch gerechnet haben, unvorsichtig gewesen sein; vgl. oben S. 362, 30; *Bd.* 40<sup>2</sup>, 368, 7.

negligit et repudiat. Ideo fremit et indignatur Thamar, non sine causa, licet stulte agat, tamen animo plus indignationis quam libidinis versat. Cogitat enim. Eū despecta sum et repudiata sine ulla causa, et perpetuum hoc opprobrium sustinendum erit, fuisse uxorem secundum legem, sed reiectam a socio absque ulla culpa aut crimine, atque ita privabor fructu ventris mei, nec superest spes alterius matrimonii, sed totam vitam, deserta et spreta perpetuo et mirabili luctu transigere cogar. *Tharumb verjudt sie eā. Jo hoch sie tau.* Itaque extrema experiri certum est, an possit fallere Iudam. Credo etiam si Selam ipsum in fraudem illicere potuisset, summo studio fuisse facturam. Lex addit ei animum, quanquam reverentia sanguinis eam abstertere debuisset. Est enim incoestus, sed ex indignatione et impaerentia illius probri et contumeliae audet designare foedum facinus et ipsa maxime indignum.

Recitantur autem tam prolixè et copiose eiusmodi peccata sanctorum nobis in consolationem, ut sciamus Patriarchas et matronas sanctas fuisse nobis similes, qui quandoque magna et sublimia gesserunt, quae nos neutiquam assequi aut imitari possumus, qualia commemorantur in Epistola ad Hebraeos 11. quandoque vero stulta, ridicula, imo pessima flagitia designarunt, ut solus Deus glorificetur in operibus nostris et bonis et malis. In bonis quae ipse fecit in nobis, in malis quae condonavit per misericordiam. Sic Iuda et Thamar fiunt peccatores, non iubente Deo, sed permittente et scribente postea, ac proponente Ecclesiae suae in exemplum et consolationem. Thamar sane est inexcusabilis, sed superatur impaerentia et contumelia orbitatis et sterilitatis. Ardet enim ingenti desiderio et cupiditate sobolis, et vult mater fieri in hac domo, in qua ius maternitatis tribuerat ei lex divina. *Sie wills haben, soll sie eā vom jhweber jelfs kriegen.* Est impaerentia muliebris qua delinquit contra leges verecundiae et pudicitiae, nec potest negari esse incoestum. Cum enim non possit esse mater ex filio aut propinquo, socioerum ipsum irritat et provocat ad concubitum satis irreverenter et inverecunde.

*Ujo bringt ein junde die ander.* Ita peccatum Iuda trahit secum scelus Thamar et incoestum turpissimum, ac prorsus idem accidit quod dicitur: Nulla calamitas sola.<sup>1</sup> Misera enim superatur contemptu et opprobrio quod videt, ut ait Moses crevisse Selam, se autem repudiatam, nec datam illi in uxorem. Arbitror autem clam id factum esse a Iuda, nec publico iudicio eam reiectam et aliam collocatam filio Sela, ipsa tamen suspicante aut sentiente. Vix enim annus exiit a morte uxoris Iudae, sicut textus dierum, non annorum meminit. Quanquam alias scriptura consuevit dierum appellatione pro annis uti. Mortuo igitur priore marito, altero filio, fuit Sela 11. annorum circiter, et potuisset adhuc annum expectare Thamar, quo ad maturitatem coniugii perveniret. Sed videt nullam

<sup>1</sup>) *Sprichw., s. Unse Ausg., Bd. 31<sup>2</sup>, 113, 29.*

spem obtinendi eius reliquam esse, ideo contumelia illa et autoritate divina, qua ius matris-familias ei tribuebatur impulsu ingens flagitium committit. Sic dentt, id will auch etwas thun, das soll gethan werden.<sup>1</sup>

Videns autem eam Iuda suspicabatur eam meretricem esse: 38, 15

Operuerat enim faciem suam ne agnosceretur.

Quaeritur hoc in loco, quomodo Iuda non agnoverit Thamar nurum suam, quam ex oculis saltem debuit agnoscere, quos habuit apertos, item ex voce, loquitur enim cum ea, et fuit antea ipsi familiaris et domestica duobus annis cum nupta esset duobus filiis Ger et Onan. Ubi certe loquelae sonum quotidie audire, et ab aliis facile potuit discernere. Tanta enim differentia vocum est, ut etiam aviculae ex voce matrem agnoscant. Mira igitur res est Iudam his omnibus prorsus non esse admonitum. Quid causae fuit? Respondeo: Imaginatio alienat sensum et cogitationem. Qui enim in unam aliquam rem serio intentus est, non videt nec audit quicquid praeter ea auribus aut oculis obicitur, ut in communi consuetudine vitae quotidie cernere licet, et vulgo illud fertur: pluribus intentus minor est ad singula sensus.<sup>2</sup> Quando attente verba alienius audio, tum anima mea est in auribus, nec potest adeo oculorum actionibus occupari et econtra. Sic in quocumque alio sensu intenta languidius aliquanto actiones suas exeret in reliquis. Iudas igitur totus in hac opinione est sedere ibi seortum, et quia id unum animo et oculis observatur, non advertit, nec vocem nec oculos mulieris. Quod si cui haec solutio non satisfacit, sentiat sane fuisse miraculum, aut sive divinitus, sive a Diabolo excaecatum esse, ne sensus oculorum aut aurium officium faceret.

Declinans ergo ad eam in via, dixit: Age, sine quaeso ad te ingrediar (nesciebat enim quod nurus sua esset). Illa vero respondit: Quid dabis mihi, ut ad me ingrediaris? Qui dixit, Mittam tibi haedum de gregibus. Ait illa: Si dederis Arrabonem donec miseris. Qui ait: Quid tibi vis pro Arrabone dari? Respondit: Annulum tuum, et amictum tuum, et baculum quo in manu tenes. Daus itaque ei, ingressus est ad eam, et concepit ex ea.

Ex hac narratione videtur suspicio libidinis et scortationis in Iudam conferri posse, quasi illi vicio antea quoque fuerit obnoxius. Qui enim fieri potuit ut hanc fiduciam animo conciperet Thamar, posse eum decipi specie meretricia nisi scivisset eum vagis libidinibus solitum indulgere? Et eum non recta pergīt Iuda ad greges, occupato animo illo unico negotio tendendarum ovium, sed eo neglecto subito ad conspectum meretricis

<sup>1</sup>) = etwas ganz Besonderes; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10, 4, 205, 16; 1, 100, 1, 116, 2; bei *Werner Sprüche*, S. 70 Nr. 57 aus dem *Mittelalter* ungewissen. <sup>2</sup>) *Sprüche*, s. *Unsre Ausg.* Bd. 38, 364, 13.

incenditur libidine? Wie kumpt ex hoc plötzlich darauß? Sed nos nihil mali suspicabimur, sic potius statuimus habitum esse Iudam pro bono viro a Thamar, ac voluisse tantum periculum facere, an hac ratione posset obtinere ius suum, cum saepius idem frustra tentasset. Videtur enim varia consilia inivisse et sollicitasse aliquoties per patrem, per affines filios Iacob, per suos cognatos, an bona gratia a socero aliquid posset impetrare. Sed frustra. Itaque alia via rem aggreditur, non quod eum suspectum habeat de lascivia, sed ut quoquomodo voti compos fiat.

Quod si eui recte in eum suspicio haec convenire videtur, nequaquam eum excusabo. Neque enim obscurum argumentum levitatis est, tam subito exardescere libidine, quasi ad eam natura et moribus fuerit proclivior. Sed quicquid fuit, cogitavit ipsa extrema tentare et experiri, cum omnes alii conatus et consilia fuissent irrita. Neque tamen de successu aut eventu certi aliquid sibi potest promittere, neque etiam divina gubernatione niti. Non enim potuit divinam opem implorare, sicut nec Iudas oravit. Quia Spiritus sanctus non movet nec impellit ad fornicationem et incoestum, et oratio non fit in peccato. Statuimus itaque ambos esse peccatores et reos, licet postea peccatum remissum et condonatum sit.

Petit vero Iuda ut liceat sibi ingredi ad Thamar, id est rem eam ea habere, sic enim solet loqui scriptura sancta. Et nihil additur ubi incoestum perpetraverint, cum dixerit Moses eam sedisse in propatulo et conspectu praetereuntium. Non puto eos cynico more in publico coivisse, sed forte monumentum aut specum, vel lucum vicinum recessisse. Atque ibi impregnata est per incoestum turpissimum, et effusa est caro illa ex lumbis Iuda, de qua nasciturus erat Christus, et sic propagata est et gestata, peccato contaminata, usque ad Christi conceptionem. So geht unfer Herr Got mit unferm Heiland umb. Deus sinit eum concipi in incoestu foedissimo, ut assumeret verissimam carnem, perinde ut nostra in peccatis effusa, concepta et nutrita est. Postea vero eum veniret tempus assumendae carnis in utero virginis, purificata est et sanctificata virtute Spiritus sancti, iuxta illud Luc. 1.: 'Spiritus sanctus superveniet et obumbrabit tibi'; et tamen revera erat caro polluta ex Iuda et Thamar.

Propter Christum igitur haec omnia descripta sunt, ut constaret vere eum nascendum esse de carne peccati, sed sine peccato. Quod igitur de se inquit David Psalm. 51: 'Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum', id recte etiam de carne Christi dicitur, nondum assumpta necdum purgata, sed qualis fuit in utero Thamar, eam vero postea assumpsit repurgatam, ut posset ferre poenam peccati in suo corpore.

Enumerat porro Moses quid pignori opposuerit Iuda, donec haecdum promissum mitteret ad Thamar. Annulum signatorium, et amictum, et bacculum. Vox Hebraea (*Pethil*) significat filium. In plurali numero

(*Petilecha*) sicut hoc loco ponitur, fila. Ein geflochtenes gewürdt tuoh. Ac fuit velamentum capitis quo viri soliti sunt uti ad tegendum caput. Nec fuit lugubris habitus quia antea dixit Moses accepisse Indam consolationem finito luctu propter obitum coniugis. Rursus igitur indutus est ornatu festivo. Et arbitror fuisse linteum contortum quo velavit caput communi consuetudine illorum hominum. Hebraei enim exponunt filum duplicatum et tortum, ut Lucae 16. Epulo ille dives dicitur indutus fuisse purpura et bisso, qui fuit proprie vestitus capitis et colli. Et talis hodie etiam a Turcis usurpatur, item in actis 16 de Paulo recitatur, etiam super languidos deferebant a corpore eius sudaria et semicinctia, ea fuerunt tegmina capitis et colli. Ita Thamar petit sibi dari (*Petilecha*), hoc est, linteum confectum ex filis, quod simul cum capite complectebatur collum. Sicut in Graecia quoque velarunt utrumque, nos capitium et pileis utimur. Qui oder Saret, Non procul abfuit locus hic a Thimnath, ideo cogitavit se statim posse repetere pignus, Annulum, tegmen capitis et baculum quae peculiariter viris competunt. *Arrhabo* verbum Graecum est quod et Latini postea usurparunt, sed ab Hebraeis haud dubie ortum est, qui (*Erabon*) pignus dicunt.

Simul etiam videre est qui fuerint eo tempore huius populi mores. Fuit summa et pulcherrima pax in tota terra. Ideo non sunt usi armis aut gladüs in itinere. Nec peram nec pecuniam, nec arma gerit Patriarcha, cum quidem decussset tantum virum tantae familiae gubernatorem instructum esse viatico, ad minimum uno aut altero aureo, sed nihil amplius quam annulum et baculum secum fert cum veste. O foelicem et beatam tranquillitatem. Non potest igitur mulieri pecuniam numerare, sed haedum promittit. Nec fuerunt similes negociationes et commercia illorum temporum nostrae mercaturae, sed fuit permutatio mercium, pecude, pro frumento, pro pane aut aliis rebus necessariis dabantur.

Thamar vero non curat pecuniam aut pignus, sed semen quaerit, vult esse mater, et abit ex eo loco, non expectat haedum promissum, pignus vero retinet, quo videtur significare se non fore contentam hoc concubitu. Ac miror sane, quomodo potuerit certa esse de conceptione. Fuit mirabilis mulier, ac videtur amplius tentatura fuisse, si spe sua frustrata esset. Sed experta est extremam fortunam, et successit foeliciter. Magnum enim decus fuit in illo populo foecunditas muliebris, propter benedictionem et legem divinam. Apud nos vilipenditur, ideo non possumus intelligere eiusmodi historias. Nihil turpius erat coelibatu et sterilitate, propterea quod ad hunc finem generationis et partus conditus esset sexus muliebris. Nos cupiditate quadam angendae rei familiaris amamus foecunditatem in peccandis, sed steriles et infocundae mox ad laucenam abripiuntur. In coniugio autem nulla eius ratio habetur.

Erhucii sive a patribus acceperint, sive naturam ducem secuti honestissimam legem sauxerunt, ut ex Comoedia apparet, quae cogebantur aut ducere propinquas pauperculas, aut dotem iis numerare. Reprachendendus igitur est contemptus ille coniugii, praesertim se accedunt pollutiones vagarum libidinum. Si potes continere, bene est, sin minus, longe melius  
5 et honestius est contrahere matrimonium, quam indulgere illicitis flammis libidinum. Quod si non in re ampla, tamen in castitate et timore Dei vives. Evocunt igitur mores et leges illae utiles et salubres Reipublicae, cui quidem prodest repleri civitatem liberis, et si eadem statuta et leges nostris moribus hodie receptae, et approbatae essent, quibus obligabatur  
10 populus Iudaicus, minus esset turpitudinis et libidinum: sed infinita illa licentia grassatur per totum orbem, et deformat humanam naturam horribilibus scandalis. Homines dediti voluptatibus, abhorrent a laboribus et molestiis coniugii, aut si id vitae genus ingrediuntur, potius remedium contra libidinem quam prolem spectant. Atque hi fructus sunt caelibatus Papistici.  
15

Sancti patres duxerunt uxores desiderio et amore prolis, quam magno studio educarunt, et summis laboribus familiam rexerunt. Ist ein eygen  
ding bey ju gewesen, wir sind pfaßer worden, Nos sacrificulorum vitam expectivimus, assuevimus ad ocia, luxum, voluptates et excussimus curas  
et onera oeconomica, die pfaßeren hanget uns noch sehr an. Neque unquam  
20 ullo remedio aut ratione sarciri iactura et damnum hoc poterit, quod attulit ordini divinitus sancto caelibatus pontificius. Quia non est remedii locus, ubi quae vicia fuere, mores fiunt, ut inquit Seneca, etiam apud nos qui vera encomia coniugii ex scriptura sancta debebamus petere et intel-  
25 ligere. Homines enim deliciis et ocio perditum negligunt oeconomiam et politiam, postea rident coniuges quasi genus hominum sit voluptatibus ac libidinibus diffluens. At vero neutiquam delicata vita est coniugum, sed plena innumeris curis et molestiis, ac sudore et labore difficilimo. Voluptas, bißt sich wol.<sup>1</sup> Tu vero monache, aut sacrificule, quicumque caelibem vitam degis, ocio et voluptatibus abundas. Sicut recte et sapienter quis-  
30 piam dixit: Vivere monachos non religiosam: sed voluptuosam vitam. Contemnunt et elevat alios ordines, ut de aliena quadra vivere, et imperio orbis, et summis dignitatibus potiri queant. Id nimirum summum et delicatissimum ociuum est, frui aliorum laboribus, et corradere opes totius mundi.

Haec propter peccatum Thamar diligentius cogitanda sunt, ne pute-  
35 mus eam libidine peccasse. Delinquit quidem graviter, sed impacientia contumeliae: quae huic sceleri occasionem praebet. Doler enim sibi eripi summum decus mulierum, videlicet esse uxorem, et praesertim huius filii, et exui universis ornamentis matrisfamilias. Haec iusta ira fuit, et prope-  
40 modum excusatione digna. Videmus enim quam aegre feramus nos vel

<sup>1</sup> acceperint] acceperunt Erl.

<sup>1</sup>) = die Lust vergeht; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 38, 370, 17.



levem iacturam honorum, dignitatis aut opum. Quid vero amplius reliquum est miseræ mulieri ablata dignitate maternitatis, domus, posteritatis et omnis gubernationis oeconomicæ? Magnam igitur causam indignandi habet, nec temere damnati debet, quanquam etiam non sit excusanda.

5 Talis enim mulier perpetuo captiva et serva sit oportet. Ipsa ad hoc vocata et destinata erat divinitus, ut esset gloria et ornamentum domus illius, sed abiicitur a Iuda, atque ita uterque gravissime impingit contra mandata Dei.

Et surgens illa abiit,positoque peplo suo, induit vestimenta viduitatis suæ. 38,19

Hinc apparet fuisse probam et honestam foeminam. Non enim superbit, nec prostituit se aliis, nec querit voluptates illicitas, id tantum agit, ut possit fieri mater in hac domo, in quam divina autoritate collocata fuerat: deposito igitur habitu quem sumpserat, rursus induitur vestimentis viduitatis, et sedet in luctu, cumque sit imprægnata, expectat porro benedictionem a Domino.

Mirabilis autem diligentia est spiritus sancti, in describenda turpi ista et obœœna historia, etiam ad novissimam usque cutem expedit omnia, adeo ut non dedigneur de gemellorum partu, et ruptis secundis verba

20 facere. Cur igitur mundissimum os spiritus sancti demittit se ad infima et abiectissima quæque, quin etiam obœœna et foeda, ac damnationi obnoxia. Quasi hæc magnopere faciant ad erudiendam Ecclesiam Dei, wās hat Ecclesia barnit zu thun?

Respondeo ut antea: Propter Christum hæc commemorantur, qui per

25 totam scripturam sanctam describitur frater noster, consanguineus, propinquus, ac nobis ætius coniunctus quam quisquam alius ex nostris necessariis. Nam secundum lineam Abrahæ frater est et fratruelis omnium filiorum Israel. Secundum matrem est frater fratruelis et matruelis omnium Aegyptiorum, Chanaanæorum, Amorrhæorum: quia natus est de Thamar.

30 Ruth, Rahel, Bathseba Uriæ coniuge.

Nobis qui a Iapheth orti sumus, non est quidem matruelis, sed affinitamen, etiam secundum carnem. Imo si ad Adam ascendamus, atque noster fratruelis est, et matruelis ac Iudæorum, et de hac propinquitate non minus atque illi gloriari possumus. Quanquam nihil facit ad regn, imo

35 damnata est, Ioannis 1, et Romanorum 9, nisi accedat fides et verbum 9000 9 607 seminis benedicti, quo restauretur et resuscitetur caro obnoxia corruptioni, peccato et damnationi, de qua sola Iudæi gloriantur superbissime. Quid prodest autem esse fratrem aut matrem de polluta et æterno Dei iudicio subiecta carne. Quanquam utile est scire Iudæis iactationem illam non

40 esse propriam et peculiarem, sed communem etiam cum gentibus, si non secundum Abraham, at secundum Adam et omnes Patriarchas usque ad

Noah. Ibi enim distinguitur totum genus humanum in tres fratres. Caeterum omnes simul in lumbis Noah fuimus; Sed nondum erat semen benedictum, quod repararet easum naturae lapsae. Ideo nihil attinet iactare communionem naturae nondum resuscitatae; et ea sola et vera gloria est, Christum esse promissum, et donatum mulieri Hebraeae.

Hic ergo describitur semen benedictum, quod de semine et carne maledicta, perditam, damnata ortum est, ipsum tamen sine peccato et corruptione. Secundum naturam eadem est Christi caro cum nostra. Sed in conceptione eius accessit spiritus sanctus obumbrans et purificans illam massam, quam accepit de virgine, ut coniungeretur cum divina natura. In Christo igitur sanctissima, purissima, mundissima caro est, in nobis autem et omnibus hominibus corruptissima, nisi quantum in Christo reparatur.

Atque huc descendit spiritus sanctus cum purissimo ore suo et loquitur etiam de illa foeditate peccati et horribilis incaestus, ut significet carnem Christi fuisse in Iuda et Thamar, et se quoque prope homines esse qui peccant, quanquam non solum ingens turpido et foeditas, sed etiam damnatio est et reatus coram Deo. Prope adest spiritus sanctus tam corruptis quam incorruptis, iustis et iniustis, turpibus et honestis, foedis et pulchris. Quanquam talia non facit, non est author peccati et corruptionis, sed nisi adesset, aut prope esset peccatoribus, quis vellet turpitudinem illam carnis repurgare et corrigere?

Testatur igitur haec narratio capitis 38, de praesentia eius tam propinqua, ut admisceat suam linguam rebus foedissimis et turpissimis. Quin etiam in talibus descriptionibus longe copiosior est, quam in aliis, adeo ut prolixitas illa supervacanea videatur, ut sciamus Deum curare creaturam suam, ac praecipue Messiam et Christum, quem deducit per peccatores et generationem peccati.

38, 20–22 Misit autem Iuda hocedum per pastorem suum Odollamiten, ut reciperet pignus quod dederat mulieri, sed non invenit eam. Interrogavit igitur homines illius loci, dicens: Ubi est illa meretrix, quae sedebat in bivio. Illi responderunt: Nulla fuit hic meretrix. Reversus est igitur ad Iudam, dixitque illi: Non inveni eam, sed et homines locis illius dixerunt mihi, nunquam sedisse ibi scortum.

Supra<sup>1</sup> dixi Hebraeos disputare, utrum (*Ro*) an (*Re*) sit legendum. Alii enim amicum, alii pastorem vertunt, atque haec quidem expositio Hieronymi est, et videtur cum eo facere hic locus, siquidem mittitur vir Odollamites, quasi minister a domino. Ideo magis mihi placet quam

35 (*Ro*) an (*Re*) ז"א an ז"ב

<sup>1</sup>) Vgl. S. 319 Z. 23 ff.

Iudaeorum interpretatio. Quamquam enim hospitio eius usus est Iuda, tamen statuendum est eum in magna autoritate et gratia fuisse apud hospitem et reliquos Chanaanæos, qui reverenter eum colerunt, et benigne praeberunt necessaria ad rem familiarem.

5 Forsitan etiam functus est inter eos officio doctoris et sacerdotis, more aliorum Patriarcharum, qui ubique locorum cultus divinos exerenturum, docendo et orando, cuiusmodi multa exempla extant in historiis eorum. Fides enim si adest, non tacet, sed docet et instruit populum, hortatur ad credendum, orandum, sacrificandum, laudandum, sicut scriptum  
 10 est: 'Corde creditur ad iusticiam, ore fit confessio ad salutem'. Si firmiter Rom 10, 10 credis, et habes verbum in corde, fieri non potest, quin et ore illud sones et confitearis. Ita fit ex verbo cordis confessio oris, ut laudes Deum, et gratias agas pro beneficiis et doctrina patefacta, et hanc etiam tradas et profitearis ipse, sicut Iuda suam familiam, hospitem et vicinos docuit, et  
 15 perduxit ad agnitionem Dei, et ut Apostoli errantes per orbem propagarunt et invocarunt Deum. Alioqui non potuisset salvus et incolomis in peregrina illa regione vivere, quin eieceretur ab improbis, nisi doctrina et ministerio verbi aliquos sibi conciliasset. Ex eorum numero fuit quoque hospes iste, sive pastor, sive amicus conversus per verbum Iudae ad  
 20 Deum Abraham.

Moses vero iterum utitur Hebraismo, quo paulo ante usus est: Ostium oculorum super viam, id est bivium, in principio bivii, ubi aperitur quasi bivium, hoc vocant ostium oculorum. Ibi sedit Thamar, ea parte quae  
 25 vergit ad Thimnath. Non procul autem abfuisse locum illum a Thimnath argumento est, quod cum Iuda vaderet illic ad tonsionem gregis Thamar interea abiit, statim enim cum illuc pervenisset Iuda, consentaneum est eum misisse hoedum. Id omne uno die gestum est, ideo vicinum fuisse  
 30 bivium gregibus in Thimnath necesse est: puto fuisse intervallum quartae partis milliaris germanici, et Iudam arbitratum esse eam mansuram, donec mitteret haedum.

Suspiciari etiam libet parasse eam sibi illo in loco casam seu tugurium quoddam, aptum ad quaestum meretricum, in quo conderit iuxta viam. In il forte ingressus est Iuda, pastore foris eum expectante. Valde  
 35 consentaneum est eam non suopte ingenio hanc techuam invenisse, sed edoctam et subornatam esse a suis cognatis aut propinquis, qui audiverunt eam reiectam et collocatam esse in domum patris, ideo miserati illam iniquam fortunam Thamar, struxerunt insidias Iudae, et hac fraude circumventum ceperunt. Non enim verisimile est eam sub dio sedisse in publico. Et haec mea coniectura confirmatur responsione vicinorum. Quando  
 40 interrogat pastor de meretrice, respondent nullam ibi fuisse meretricem, eum tamen haud dubie eam viderint et noverint, sed dissimulant adhuc, ac videntur velle dicere: Nondum indicabimus, aliquanto post ipsi intelligetis.

Ad hunc modum opinor subornasse eos Thamar, ut restituerent eam in suum locum et dignitatem per fraudem. Ac similis propemodum dolus est, quo Iacob praeripuit fratri Esau benedictionem instincta matris. Thamar enim erat repudiata cum perpetua ignominia et desperatione acquirendae prolis, sicut sonant verba Iudae: Sede in domo patris tui vidua. In quo graviter peccavit: debuit enim eam domi retinere et iungere filio Sela, iure divino, quod violat ipse et facit ei iniuriam cum insigui contumelia et mendacio. Videtur igitur haec iusta fallacia esse. Quia Thamar cogitur desperare de dignitate sua, Ideo propinqui moti illa calamitate, sunt ei authores, ut quo iure quaque iniuria deus illud maternum sibi vendicet. Cumque maior eius esset autoritas et potentia, quam ut ad restitutionem Thamar cogi posset, per insidias eum adoriuntur et vincunt.

Haec ex responso illo colligo, cum dicunt vicini: Quid de scorta quaeris? nihil nobis rei est cum meretricibus, putas nos hic fovere scorta. Haec verba significant fuisse eos conscios et authores huius facti, siquidem tam superbe respondent. *Meinst du daß wir huren hie haben.* Dissimulant et tegunt fraudem, non dicunt fuisse consanguineam, ac optant tacite eam esse impregnatam: tum vero patefacturos: sicut postea annuntiabitur Iudae, quae fuerit meretrix illa.

Vocabulum (*Kadeschah*) haecenus non habuimus in Genesi. Supra enim dixit Moses: Iudam putasse Thamar esse (*Zonah*) quae dicitur meretrix proprie, ut Rahab. Sed Rabini volunt esse aequivoecum ad meretricem et cauponam, unde disputant quidam Rahab non fuisse meretricem. Sed ex superiore loco manifesta est propria vocis significatio.

(*Kadeschah*) autem quod hic usurpat Moses in Hebraea lingua significat sanctum, Isaiae 6. 'Sanctus Sanctus', et est usitatissimum vocabulum. Inde (*Mikedasch*) sanctuarium, templum. Et sanctificati dicuntur ordinati, praeparati: Reges Medorum sanctificati, hoc est, instructi ad bellum. Ita Moses crebro et varia significatione eo utitur. Non erit in filiis Israel, nec (*Kadosch*) nec (*Kadeschah*), *wider hux noch buß*, nec fornicator, nec fornicatrix, debent omnes coniuges, mariti, uxores esse.

Videtur autem pastor voluisse modestius et reverentius loqui. Ideo appellat eam (*Kadeschah*) non ut Iuda (*Zonah*). In Hebraea enim lingua perinde ut in aliis multa sunt vocabula, non solum aequivoeca, sed et per antiphrasin usurpata, ut apud Latinos bellum, lucus, sacrum. Auri sacra fames<sup>1</sup>, id est, detestanda et execrabilis. Idem in germanica lingua admodum frequens est, *Es daß ist ein from kind, ein from gesel, Es der wil gut werden.* Boni et honesti appellatio per Antiphrasin accipienda est pro

20 (*Kadeschah*) קֶדֶשׁ 21 (*Zonah*) זֹנָה 27 (*Mikedasch*) מִקְדָּשׁ 30 (*Kadosch*) קָדוֹשׁ

<sup>1</sup>) S. *Unsre Ausg.* Bd. 43, 689, 7; Bd. 50, 626, 6.

turpi et malo. Sic hoc in loco meretricem appellat sanctam, (S) das heilig findiden, (S)u from töchterlein. Vicini enim respondent astute, ut dixi, se nullam meretricem ibi vidisse. Adeo diligenter singula recenset spiritus sanctus, ut mirum sit eum in his narrationibus tot verba perdere. Verum non dedignatur impia et foeda tractare, ut ea quoque proponantur Ecclesiae in doctrinam et consolationem.

Et dixit Iuda: Habeat sibi, certe mendacii arguere nos non potest: En misi hoedum hunc, et non invenisti eam. 38,23

Iuda non vult lites sequi. Habeat sibi, inquit, wie sie will, Et addit: Ne simus nos in contemptu (haec enim vis est Hebraei textus: sed quid sibi velit ignoro. Noster interpres reddit: Non potest nos arguere mendacii, quasi non miserim. Rabini exponunt: Ne reveletur et patefiat turpitudine ista, quae interpretatio non solum falsa, sed et ridicula est. Res enim manifesta est, quomodo igitur occultari queat? Mittit Iuda hoedum, et pastor apertis verbis de meretrice quaerit, significans se allato hoedo solvere precium fornicationis. Hoc non est caelare fastum. Quaeviserunt vicini, quid sibi vellet cum hoedo, respondit: Missum eum esse meretrici, ibi nihil occultum fuit, nec verbis, nec facto.

Post tres ferme menses nunciatum est Iudae a dicente: Fornicata est Thamar nurus tua, et ecce ex scortatione concepit etiam. 38,24

Haec haud dubie verba fuerunt cognatorum et amicorum Thamar, qui eius curam egerunt, alioqui nihil fuissent solliciti honeste ac raptiter viveret. Sed quia tam cito nunciant Iudae, apparet ipsos esse auctores consilii de fornicatione. Antea quidem sedulo dissimularunt, eum de impregnatione incerti essent. Si enim non concepisset Thamar, longe satius esse norant caelare factum, quam manifestari. Iam ubi sentiunt gravidam esse, cum gaudio renunciant Iudae. Da gehet das gaudium an.

Post tres menses, inquit Moses, ubi infans incipit vivere: non expectant donec plenius intumescat uteris et crescat foetus, sed properant, et quasi insultant, et illudunt capto fraude et dolis Thamar, iamque aperiunt quae sit meretrix illa, quam antea nosse et dissimulaverant inquirente eam pastore, quasi dicerent: Nimum properas cum pastore et hoedo, Du kommst zu frö. Nunc audi: Fornicata est Thamar nurus tua. Tu videris quem ipsa habuerit socium sceleris. Nemo enim est quem possimus insimulare huius flagitii, praeter te. Da gericht nun Iuda ein sentenß uber sein eigen haß<sup>1</sup>: Ibi lata sententia se ipsum damnat Iuda, perinde ut David, cum Nathan ad eum veniret 2. Reg. um 7. Sed hic 1. 2. om. 12. 19. quoque agnoscit peccatum suum.

<sup>1</sup> = verurteilt sich selbst; vgl. Ue-re. Ausg. Ed. 50, 512, 23; Bl. 49, 117, 13.

38, 21<sup>o</sup>

Dixitque Iuda, producite eam ut comburatur.

Vides etiam hanc legem, sicut alteram illam de suscitando semine fratri defuncto ortam esse a patribus. Fuit enim tum quoque poena fornicationis in filias sacerdotum constituta, ut igni cremarentur, etiam maritatae. Proinde et Thamar ad idem supplicium deponitur, quia fuit uxor sacerdotis, et forte in altera linea, et familia Chanaanæorum filia fuit sacerdotis, sed de eo non constat. Nam quod Iudæi somniant ex Melchisedee eam natam esse, nimis longe petitum et absurdum est. Melchisedee enim ante quinquaginta annos circiter mortuus est, ac si eam in extrema senecta genitam dicamus, sequetur fuisse tum quinquagenariam eum nuberet filiis Iuda, quod est impossibile.

Arbitror autem non tantum filias, sed et uxores et omnes mulieres in familiis sacerdotum huic legi et iudicio fuisse obnoxias. Ita enim voluit Deus insigne discrimen constituere inter magistratum civilem et sacerdotalem administrationem, et hunc ordinem præ cæteris severius tueri leges disciplinae et honestatis oportuit. Ideo poenam graviolem sancivit transgressoribus. Iacob vero fuit sacerdos cum omnibus suis filiis, qui passim dispersi erant, et singuli suo loco docebant, orabant, sacrificabant. Sicut Ismael et Isaac in domo Abrahamæ. Et inter illos unus aliquis erat primogenitus, dux et moderator reliquorum. Sic Ruben nondum abiectus a patre, fuit primogenitus, cui debebatur duplex portio hæreditatis. A genitibus quoque, ad quas venerunt, pro sacerdotibus habiti sunt, qui cum audiverunt doctrinam eorum, gratulati sibi sunt, quod sancti homines ad se venissent, qui populum de agnitione et invocatione Dei docerent, et pro ipsis orarent, ideoque cum reverentia eos exceperunt et tractarunt.

Thamar igitur cum nepotibus Iacob sacerdotibus nupta fuisset, et insinularetur fornicationis, statim exustionis poena ei decernitur, propter turpissimam maculam, quam adperserat toti generi et ordini sacerdotali. Forsan etiam hanc occasionem arripuit Iuda, qua commodissime tolli posse Thamar videbat, ne sibi et familiae suæ amplius molesta esset. Ideo statim sine ulla deliberatione et misericordia ad mortem eam condemnat. Ac sane tristem et crudelem sententiam fert de muliere gravida, cui propter foetum parci debebat. Nisi fortassis ea consuetudo fuit, ut in vinculis teneretur, donec foetus enixa esset. Sin foetus una cum matre supplicio adfectus est, durissima profecto lex fuit.

38, 25 Quæ cum educeretur, misit ad socerum suum, dicens: E viro cuius hæc sunt concepî, addiditque: Cognosce cuius sit annulus et amictus et baculus.

Nunc fraude et dolis Thamar et cognatorum eius irretitus tenetur Iuda. Age vero, dixerunt, Voluisti meretricem illam videre, quoniam

esset: sanguine nobis iuncta, et tua nurus fuit, quam tu repudiasti. Cape baculum, anulum etc. diuisec unde ea ad manus nostras pervenerint.

Et agnovit Iuda, et dixit: Iustior me est, quia non dedi eam 38,26  
filio meo Sela: nec adiecit ultra cognoscere eam.

5 Iuda se ipsum graviter accusat et absolvit Thamar: non excusat, nec  
tegūt peccatum suum. Et mirabilis sane accusatio est, quod culpam omnem  
in se potius quam in Thamar transfert. Quæritur ergo, uter gravius pec-  
caverit, Iuda an Thamar. Ipse non commisit adulterium, nec incoestum,  
sed simplicem fornicationem: Thamar autem utriusque rea est, propterea  
10 quod sponsa fuit et uxor tertii filii Sela, qui est maritus eius iure divino,  
et ab eo adulterii accusari potest. Concubitus autem cum socero incoestus  
est foedissimus.

Nulla igitur ratione possunt excusari: tametsi Iudae peccatum levius  
est. Sed si Rhetor accessisset, qui causam Thamar egisset, potuisset id  
15 vehementius exaggerare. Ac in hanc sententiam cognati eius cum Iuda  
forte expostularunt: Tu contumelia adfecisti non solum Thamar, sed et  
totam nostram familiam, spoliasti nos dignitate maternitatis et filio tuo,  
ita perdidisti nos omnes, et posteritatem nostram, quantum in te fuit.  
Talia haud dubie obiecerunt Iudae, tametsi non sint scripta. Tu es  
20 sacerdos et doctor verbi Dei, gubernas alios doctrina et invocatione, sed  
malis exemplis professionem tuam deformas: decebat te sancte tueri leges  
iustitiae et honestatis: Verum his neglectis contumelia adfecis eos, quos  
ornare et fovere debebas, longe igitur iustius de te sumeretur supplicium,  
quam de Thamar cognata nostra, quam privasti summo honore, materno  
25 et sacerdotali quo amisso etiam vita haec invisa et acerba est.

Itaque recte dixit Iuda: iustior est me, quanquam ingens flagitium  
est incoestus. Sed is plura et maiora peccata commisit, pugnantia cum  
lege et iure divino, et posset accusari sacrilegii, homicidii, et omnis generis  
30 iniuriarum. Ita vero humiliatus est, ut agnosceret et fateretur peccatum,  
quod eiecisset eam domo, orbasset iure sacerdotali et materno, denique  
posteritate et haereditate. Atque ad hunc modum describendus erat  
Patriarcha, ut sciret se esse peccatorem, ne alios peccatores prae se con-  
temneret, quasi auctoritate et honore sacerdotii et ministerii verbi circum-  
datus, non posse labi. Multa enim peccata eaque grandia et atrocita hic  
35 concurrunt simul.

Proponuntur autem haec in nostram consolationem. Die großen heil-  
figen müssen große feil thun<sup>1</sup>, ut testetur Deus se velle omnes humiliari, et  
haberi in Catalogo peccatorum, idque ubi agnoverint, et fuerint confessi,  
inveniant gratiam et misericordiam, geüchidjt etiva ein fall, wie sol man im

<sup>1</sup>) Vom Intellektuellen (z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 31<sup>a</sup>, 206, 33, *Thule Nr.* 110) hier aufs  
*Ethische übertragen.*

thum.<sup>1</sup> Tamen illi qui Christum cruci adfigunt, hanc orationem audiunt:  
Matth. 28. 14 'Pater, dimitte illis, quia nesciunt quid faciunt'. Cavenda quidem sunt  
 peccata, sed si quis lapsus est, non propterea animum despondeat. Utrum-  
 que enim prohibuit Deus, et desperationem et praesumptionem, declina-  
 tionem ad sinistram et ad dextram. In dextra non est praesumendum; in  
40. 10 sinistra non est desperandum. Regiae viae insistendum est, peccator non  
40. 10 abiciat fiduciam misericordiae: iustus non superbiat. 'Bene placitum enim  
 est Domino super timentes eum, et in eis qui sperant super misericordia eius',  
 odit superbos et praesumptuos, et eos diligit, in quibus timor aliquid  
 spei et praesumptionis retinet, non in nobis ipsis, sed in misericordia Dei. 10

Sic igitur Sancti humiliantur, et cum lapsibus suis celebrantur, ut  
 erudiant nos suis exemplis, et monstrent nobis regiam illam viam inter  
 desperationem et superbiam

Postremo cum agnovit Iuda peccatum, sibi ipse poenam irrogat, ut  
 significet se serio poenitere, abstinere enim porro a Thamar, et aliis etiam 15  
 mulieribus. Petiit autem haud dubie veniam ab affinibus quoque, quod  
 contumelia cognatum eorum adfecisset, et ipsi vicissim quod hac fallacia  
 ei imposuissent, et ad gravissimum peccatum provocassent. Atque ita  
 ingens cumulus peccatorum coaccervatur, Iudae, Thamar, cognatorum. Sed  
 Iudae delictum minus est, propter munus doctoris et gubernatoris Ecclesiae, 20  
 quod gesserat haecenus. Condonatis autem offensis omnibus, utrinque in  
 gratiam redierunt. Thamar quoque restituta est pristinae dignitati in domo  
 Iudae: quanquam libentius filio Sela auopsisset, id vero cum fieri amplius  
 non possit, tamen hoc gratum est, quod ex domo patris sui, ubi perpetuae  
 sterilitatis periculum erat, reducit in eam domum, in qua decus mater-  
 num et gubernatio familiae divinitus ei attributa erat. 25

Quod autem fuerit officium sanctarum matronarum, Sarae, Rebeccae,  
 Leae, Rachelis, Thamar, ex historiis Patriarcharum patet. Fuerunt uxores  
 pastorum, ideo administrarunt rem familiarem et pecuariam, mulgendis  
 vaccis, capris, colligenda lana, lacte, caseis, butiro et similibus. 30  
 Haec fuerunt operae domesticae apud Patriarchas, atque has domina Thamar  
 gubernavit. Sela uxore, etiam suum locum habuit, sed Thamar puto fuisse  
 primariam. Fuerunt egregiae matronae, non ocio et luxu perditae, sed sedulae  
 et diligentes in officio oeconomico: fuit etiam res pecuaria satis ampla et  
 laboriosa, ad quam numerosa familia requirebatur. Sic infra coram Pha-  
1. 20. 47. 3 raone Iacob inquit: 'Pastores ovium sumus servi tui, et nos et patres nostri'. 35

Proinde vita et mores illarum matronarum non aliunde colligi pos-  
 sunt, quam ex facultatibus maritorum. Non habuerunt proprias aedes,  
 agros, silvas, metalla, sed pecudes, lac, butirum, caseos, *find eytel vieh*  
*uegd gegeben*, sicut hodie nobiles matronae rem rusticam et pecuariam 40  
 tractant. Et illis temporibus Reges et principes iisdem studiis occupa-

<sup>1</sup>) = *Wie soll man sich da helfen?*



bantur: et negociationes non aliae fuerunt quam permutationes pecundum et similibus honorum. Sic Iuda hoc dum dat precium scortationis: magnus Propheta et sacerdos, habens domi amplam et numerosam familiam, tamen ne terrencium quidem habet, quem numeret mulieri. Non dubium autem est fuisse assiduas in suo officio matronas illas, siquidem res pecuniaria in primis magnam vigilantiam, sollicitudinem et laborem requirit. Nec puduit eas tam viles et sordidas operas obire. Deus enim iis quoque delectatur, et fuit Dominus et custos sanctissimarum matriarcharum, cum interea quidem Principes et Reginas negligeret.

10 Cumque advenisset tempus, ut pareret ipsa: Ecce vero gemini<sup>28, 27-30</sup>  
in utero eius, et in pariendo unus manum exerauit, et accipiens  
eam obstetrix, circumligabat coccino filo, dicens: Iste egredietur  
prior. Factumque est ut is reduceret manum suam, et  
15 ecce egressus est frater eius, dixitque illa: Cur rupisti tibi  
rupturam? Et vocatum est nomen eius Paretz. Postea egressus  
est frater eius, in cuius manu filium coccinum erat, et vocatum  
est nomen eius Zarah.

Vide quam diligenter describit spiritus sanctus miserabilem et calamitosum partum. Delectatur enim creatione et creatura sua, cuius conspectu nos non modo non adficiuntur, verum etiam ita exaeccati sumus, ut non videamus opera Dei. Magna et mirabilis res est, etiam in bestiis generatio et partus, quando vacca edit vitulum, ovis agnum etc. quanto magis illud admirandum et suspiciendum est, quod mulier concepit et parit hominem? Omnes enim ex utero muliebri in hanc lucem nascimur, per  
25 partum, hoc est, per mortem, siquidem matres cum infantibus in certissimo periculo mortis constitutae sunt. Et mansit etiam apud ethnicos consideratio et reverentia huius operis. Sicut Romani propter partum concesserunt mulieribus usum aureorum ornamentorum, in honorem et solatium difficilissimi oneris et laboris, quem sustinent in pariendo. Quia autem  
30 dispergit Deus miraculum hoc in totum genus humanum, et omnium animalium, per universum orbem terrarum, ideo quotidiano usu caepit vilescere et contemni. Sed spiritus sanctus ornat creationem, et eius intuitu et celebratione delectatur.

Hoc loco autem non solum partus propter prolem describitur, sed  
35 etiam periculum ingens parturientis commemoratur. Thamar nescivit se habere gemellos in utero, sicut gravidae id non possunt scire, antequam pariant. In pariendo vero apparent gemini, da wird der jammer augangen ſein, ea res magnam trepidationem et terrorem utrique Iudae et Thamar attulit, fuerunt enim in summa angustia et discrimine, et haud dubie  
40 recordatione et conscientia peccati graviter exercitati sunt. Ah quid fecimus? dixit Iuda, Dominus occidet matrem, et ego duobus filiis orbabor.

Semper enim cum calamitates et pericula ingruunt, accedit conscientia et dolor de admissio peccato. Cor humanum non potest non tropidare, et cohorrescere, et se accusare, et peccavi, et nunc peccati poenam luo.

Propter illud igitur periculum videmus partum fuisse difficillimum, qui non parentes tantum in metum et angustias coniecit, sed et totam familiam. Sela filius pastor aut hospites odollamites, et reliqui anxie suspiraverunt, et gemitibus ac votis opem divinam imploraverunt. Atque id verum exercituum sacerdotii fuit, exhortatione, invocatione et confessione peccati: Domine Deus, fatemur non peccasse, miserere nostri, et ignosce. Hae coniecturae non sunt incertae et vanae. Talia enim saepe in vita sanctorum usu venire solent. Neque inquam conscientia peccati ita regnat et viget, ut in calamitatibus et aerumnis. Cum res secundae sunt et florentes, peccatum quiescit et dormit, nos securi in diem vivimus. <sup>Rem. 7. 9</sup> <sup>Rem. 7. 9</sup> 'Sine lege enim peccatum mortuum est.' Sicut Paulus de se inquit: 'Vivebam aliquando sine lege'. Sed calamitas aperit oculos, et exarscit conscientiam, ut non quiescat amplius, sed mordeat et exerceat.

Idem hic accidisse cogitabimus huic toti familiae, postquam enim incipit eniti Thamar, apparent gemini in utero eius, et horum unus manum alteram exurit. Ibi praesentissimum exitium, et mors ob oculos fuit. Ingens enim periculum est, cum in pariendo primum pes aut manus infantis editur, nec rite potest eniti foetus parturiens, nisi caput primum exeat, quod apprehendi ab obstetrice queat. Si manus aut pedes emittuntur admodum incommodum et periculosum est, adeo ut nisi mirabili elementia subveniat Deus, saepe frustillatim eruendus sit foetus ex utero materno. Ibi sane titillationes et pruritus cessant, et succedunt mortificationia et eneantia, <sup>25</sup> <sup>25</sup> *Da ist jderx auß, und gehet das sterben an.* Sicut hic tres animae simul moriuntur, gemellorum duorum et matris, <sup>25</sup> <sup>25</sup> *wie soll Judae das herx im Leib gezappelt haben.*

Obstetrix quidem sedulo officium facit, simulat spem et fortitudinem quandam, ut addat animum parturienti: Iste inquit egredietur prior. Ea enim verba sunt bene sperantis et consolantis, sicut ad Rabel dicebat, <sup>30</sup> <sup>30</sup> *consolandi non prophetandi causa: 'Noli timere, etiam hunc habebis', aber* <sup>1. Mose 35. 17</sup> <sup>1. Mose 35. 17</sup> *Rahel gieng darob dahin*<sup>1</sup>, sed superabatur illa laboribus partus, et enitendo exhalabat animam. Decet vero obstetrices esse animosas, et ut Virgilius de Aenea inquit, spem vultu simulare, et laborantem in partu consolari et inbere, ut bene speret. Spes enim mirabiliter eorum animos erigit, qui premuncur calamitatibus et aerumnis, sicut addit Aeneas: Dabit Deus his quoque finem. Talis prudentia et fortitudo etiam in obstetrice requiritur, ut in praesenti et manifesto periculo, magnam animo suo spem concipiat, et eandem quoque verbis accendat in laborante. <sup>40</sup> <sup>40</sup>

Nondum vero editus est infans, et videtur periculum crescere et

<sup>1</sup>) Vgl. S. 284 Anm. 1: = *ging dabix zugrunde*.

augeri, cum retrahit manum. Etsi igitur consolatur eam, et confidere iubet obstetrix, tamen admodum incerta spes est. Ibi ergo vota et gemitus ingeminarunt:  $\text{וְהָיָה מִן הַיּוֹם}$ , erat aliquantulum spei reliquum, nunc prorsus concedit. Revixit etiam, et regnavit peccatum, et recordatio incaestus adflixit animum Iudae et Thamar. Ac sane satis gravis ea poenitentia et satisfactio fuit, magna miseria, et contritio admodum acerba. Periculum enim fuit, ne cessarent dolores parturientis, sine quibus non potest eniti, et primus conatus naturae in evitendo irritus fuit, postquam rediit puer manum. Itaque Iuda anxie et cum lacrimis clamavit, et precatus est, ne mater cum gemellis perirent. Nihil tum loci fuit tentationi concupiscentiae, libidini et turpitudini, quibus delectantur homines in ocio et abundantia omnium rerum. *da gift's leyb und leben, da's mutter und kinder bey einander bleiben, wenn die wechen fürüber sind.* Tota domus lacrimis, gemitu, eiulata, ac tristissimo luctu repletur.

At vero illo ipso momento adest Dominus, et novo miraculo adiuvat partum. Primum illud (et ecce unus manum in pariendo exeruit) miserabile est et luctuosum: Alterum (et ecce egressus est frater eius) plenum est consolatione et laetitia, quae sequitur miserabilem trepidationem et angustiam. Recte enim et foeliciter hic editur, ideo non desperat de altero illo priore, qui iam factus est secundus. Et obstetrix quasi obstupescens, et admirabunda exclamat prae gaudio: Cur rupisti etc. quasi dicat: *du schalst, da's dich Gott behüte, du hast ichier ein böje rupturam gemadt.*

*Paritz* Hebraeis significat latronem, grassatorem, qui non regia via<sup>1</sup> ambulat, sed per lucos et loca devia vagatur ad struendas insidias, et grassandum in viatores, aut qui alioqui non volunt subici communi bus legibus et ordinationibus, sed violenter grassantur suo arbitrio: *nach jrem töllen wilben fopff.* Propter te igitur, inquit obstetrix, haec grassatio facta est, ut tu prior egredereris. Non est servatus legitimus ordo naturae, sed per rupturam et grassationem editus es, et propter te mater cum gemellis maximam vim passi sunt, propemodum enim violentia illa eos occidisses. Sic exultat et laetatur obstetrix propter violentiam istam foelicem et gratam matri et pueris: quia laetum et iucundum exitum sortita est, salutem et vitam eorum quos metuebant perituros, *Es ist nu wol gevat.* Non meminit amplius pressurae, praesertim tam atrociis et periculosae, sicut inquit Christus Ioannis 16. Nam praeter omnem spem et expectationem mater cum gemellis haec grassatione servatur, et alterius quoque partus foelix et facilis est.

Hactenus vero historia Iudae et Thamar, quam simpliciter potius explicare, quam allegorias fingere libuit. Longe enim utilior est, et

<sup>23</sup> *Paritz* פריץ

<sup>1</sup>) = Hauptstraße, bei L. sonst = Mittelweg; s. *Unsre Ausg.* Bd. 46, 511, 18.

necessaria magis historiae tractatio, saltem propter Iudaeorum insulsas glosas, qui seriem rerum gestarum prorsus confundunt. Meminerimus itaque, sicut initio et alibi a nobis annotatum est. Iude coniugium praecessisse venditionem Ioseph, cuius narrationem supra inchoavit Moses, et in sequentibus eam pertextet. Haec enim ut una omnium calamitatum Iacob gravissima, ita et postrema fuit.

### Caput XXXIX.

39.1 Porro Ioseph ductus est in Aegyptum, emitque eum potiphar cubicularius Pharaonis, princeps mactatorum, vir Aegyptius de manu Ismaelitarum, qui perduxerant eum illuc.

Initio huius capitis repetit Moses quaedam ex superioribus de venditione Ioseph, quam per *ῥαίτηρον ποίτηρον* ante narrationem praecedentis capitis descripsit, cum tamen discessum Iudae a fratribus suis, coniugium eius et nativatem trium filiorum secuta sit. Postea vero cum morentur Ger et Onan, et Thamar a socero suo incaestaretur, Ioseph annos circiter 24 natus, iamque in Aegyptum abductus fuit. Ita ut prior pars superioris capitis antecesserit venditionem, posterior vero secuta sit, sicut patet ex supputatione annorum.

Hinc vero colligi potest Ioseph ter fuisse venditum: primum Midianitis, deinde Ismaelitis, tertio Potiphari: Forte enim Midianitae non descenderunt in Aegyptum, ideo Ismaelitis illuc proficiscentibus eum tradiderunt. Sed primum vocabula expediam quae negotium faciunt interpretibus. Potiphar propemodum germanicum est, pot, fett, pharr<sup>1</sup>, quasi dicas, pinguem et crassum iuvenem, sed veram etymologiam non possumus scire, quia est vox Aegyptia.

(*Saris*) Eunuchum omnes exponunt, et frequens est in sacris literis hoc vocabulum, et plerumque pro castrato accipiunt Iudaei. Sed origo eius est honestior, quia venit a custodiendo cubili, ideo reddidimus cubicularium, cui custodia cubiculi demandata est, vulgo ein femerer, et hanc puto veram et propriam significationem fuisse. Postea eum divisae sunt familiae regum, caepit usus (*Sarisim*) Eunuchorum in gynaeceis reginarum.

39.1 Alioqui nulla mentio fit castratorum in sacris literis, nisi Esajae 56. et  
 39.12 Matth. 19. alibi semper significat cubicularios et ministros regis, sicut  
 39.110 Esth. 1. in historia Esther recensentur septem cubicularii in conspectu regis ministrantes, qui fuerunt destinati ad custodiam corporis regii, et intimi ac fidelissimi ministri.

26 (*Saris*) סָרִיס 31 (*Sarisim*) סָרִיסִים

<sup>1</sup>) = *Farren*; fett scheint Übersetzung von pot; was I. unter letzterem versteht, ist nicht klar; denkt er an Bottich = Rumpf, Leib?

Laudo igitur Lyram, qui dicit Eunuchos capi dupliciter, uno modo pro castratis, qui adhibentur ad cubilia Reginarum, altero pro cubiculariis Regum, et tales plerumque intelliguntur in sacris literis. In Isaiâ cap. 56, cum dicitur ad Ezechiam: Et de filiis tuis, qui exhibuit de te, quos genueris, <sup>30, 39, 7</sup> tollent et erunt Eunuchi in palatio Regis Babylonis, non puto accipiendos pro custodibus foeminarum, sed hoc significari, futuros eos in aula aut palatio Regis Babylonii. Neque enim consentaneum est Danielelem aut socios eius fuisse castratos, et adhibitos ad ministeria muliebria, sed circa Regem fuerunt, ut apparet ex Daniele. Et in historiis Regum Ioram et <sup>10</sup> Ahab dicitur: dedit unum de Eunuchis, id est, de intimis secretariis.

Iudaeorum deliramenta odi et detestor. Hieronymus ex commentariis eorum recitat Potipharem hunc iuvenem eleganti forma emisse in turpem usum, itaque Deum afflixisse eum, ut exarescerent virilia eius, ne posset adolescente abuti, postea vero electum esse in Pontificem civitatis On, et huius filiam esse Aseneth, quam Ioseph uxorem duxit, solitus item castrarii sacerdotes, sicut Galli Cybeles apud Erhnicos, sed haec falsissima sunt. Alius enim est Potiphara, cuius filia nubit Ioseph, qui habuit nomen a Pharaone, quasi dicas: crassitiem Pharaonis. Alii ut respondeant, quomodo potuerit uxorem habere, cum esset Eunuchus, fingunt ei exeretis <sup>20</sup> virilibus, nervum mansisse saluum, ut posset cum uxore dormire, quam esset sterilis. Haec foeda et cynica sunt digna sane serophis Iudaicis, qui turpissima quaeque de gentibus comminisci, et suas laudes iactare immodice solent: tamen ideo recitavi, ut sciret lector quid de Eunuchis sentiant ipsi, et potius veriorem expositionem amplectatur, quod fuerit <sup>25</sup> unus de intimis et fidelissimis cubiculariis Pharaonis: et huc accedit quod praecipua dignitate eum ornavit Rex, et constituit principem mactatorum.

Hic vero rursus negotium nobis est cum Grammaticis (*Sar Chatabachim*) Hieronymus vertit, principem militiae, sive exercitus, sed certum est verbum Hebraeum idem sonare quod latinis occidere, immolare, <sup>30</sup> mactare victimas, ideo vertunt principem mactatorum, quod nos germanice reddidimus *Hoßmeißter*, qui praefuit aulae Pharaonis, nec aulae tantum, sed etiam templo et sacrificiis, et promeret lauis, quicquid mactandum esset, sive ad profanos, sive sacros usus. Talem praefectum aut magistratum dignitate reliquis antecellentem, arbitror fuisse Potipharem, ein *Marßhall* oder *Hoßmeißter*. Infra fiet mentio principis, pistorum et pincernarum, ea fuerunt certa et distincta officia in regno Aegypti, et forsitan ita distributa, ut alius mactationi laniorum ad quemcumque usum, alius pistoribus, alius pincernis praeficeretur, non solum in aula, sed in civitatibus singulis et toto regno. Fuit enim optime constitutum et pul- <sup>40</sup> cherrimis legibus ordinatum.

Ideo non ad aulam tantum referenda haec puto, quam non arbitror tam amplam ac magnificam fuisse, quam nostrorum principum aulae sunt: Fuit enim magna illorum temporum frugalitas. Sed in tota regione Aegypti pistores, lanii, pincernae, habuerunt suos principes sive praefectos, quorum autoritate gubernabantur secundum leges regni. Illi etiam annuas pensiones et tributa, quae regi solvenda erant, a singulis ordinibus ad regni conservationem exigebant. Sic infra audiemus Ioseph praefectum esse rei frumentariae. Et talis princeps fuit Nebusar Adan Babilonius 2 Regum 25. Id vero falsum est, quod nugantur Iudaei Ioseph ministeria illa pistorum, pincernarum et coquorum sive laniorum instituisse: antea enim quam veniret Ioseph in Aegyptum, ea omnia ordinata fuerunt.

Haecenus de vocabulis, iam ad historiam redeamus, quae profecto alium interpretem et doctorem requirebat, ac libens sane cederem aliis, quibus vires adhuc integrae et maiora dona a Deo concessa sunt, sed faciamus quantum possumus: Dominus Deus donabit me rube suo tempore.

Et fuit Deus cum Ioseph, et erat vir in cunctis prospere agens, existens in domo Domini sui Aegyptii.

Hic incipit insigne et illustre illud exemplum, cuius nihil simile in omnibus aliis historiis memoriae proditum est. Fuit Ioseph foelicissimus iuuenis, et foelicissima institutio et educatio patris: (6) die zucht ist wol geraten.<sup>1</sup> Non de nihilo fuit, quod Iacob hunc filium unice prae caeteris omnibus dilexit. Videmus enim spiritu sancto operante, summa fide et diligenter doctrinam patris eum audivisse, et retinuisse. Ideo lucet in eo ardentissima fides, eum in prima illa et florida aetate, non tantum calamitatibus extremis: sed et summis illecebris voluptatum impugnatur, neque tamen impelli aut expugnari potest. Hoc exemplum proponere sibi adolescentes debebant. Quanta ibi fides? quanta pudicitia, castitas et patientia fuit? quae verbis explicari non possunt. Adolescens enim 17. annorum est cum venditur, et a parente suo et avo, quos reverenter colerat, avellitur, et conicitur in servitutem sine ulla spe libertatis, aut reditus ad suos: ibi certissime firma fide ac incredibili robore et tolerantia opus fuit.

Ac verbum seminatum a patre in cor pueri, sane purissimum et foecundissimum uberrimos fructus protulit, iuxta illud Lucae S. Nam alius quispiam aequalium eius, aut impatientia et dolore animi fractus esset, aut oblatam occasionem libidinis explendae avidè arripisset. At in Ioseph nihil horum vides, sed lucet in eo chorus pulcherrimarum virtutum, quae in hanc quidem naturam possunt cadere: neque aliud ullum exemplum extat, quod cum hoc conferri queat. Itaque reliqui fratres non eadem diligentia et fructu patrem audiverunt, tametsi eadem institutio et idem verbum esset, quod haud dubie Iacob toti domui assiduo et fideliter

<sup>1</sup>) Sprichw. zucht kann = Erziehung und = Nachkommenschaft sein.

inleuavit: sed sunt illi patricidae et fratricidae, werden eitel Teuffel, Solus Ioseph angelus est, solus apprehendit verbum patris, concipit fidem, spem, caritatem, et retinet mordicus, adeo ut nec impetu, nec insidiis Sathanae executi sibi patiatur.

5 Magna miseria est, quod tam procul e conspectu patris abripitur: nec relinquit domum sine maximo dolore, luctu et lacrimis suis et parentis, Deus tacet et dissimulat: Ioseph gemit, euolat, et videtur abiectissimus. Da ist nichts. Quare non frangitur animo, et desperabundus clamat? Video me desertum a Deo et hominibus, et praeter meritum tam  
10 indigna fortuna conflictari, qui patrem colui et observavi etc. quales solent a desperabundis edi fremitus. Nec dubium est, cor eius his arietibus oppugnantum esse. Adolesceus enim fuit 17. annorum, neque est quod existimemus eum truncum aut stipitem fuisse, sine omni sensu tantorum malorum, cum coniceretur in haec tam atroces tentationes desperationis, indignationis et odii adversus Deum, libidinis, denique servitutis tristissimae, ubi alienis et  
15 ignotis hominibus cogebatur instar vilissimi mancipii servire, a germanis fratribus proditus et abiectus. Vide an non horribiles istae et intolerabiles aerumnae sint, ad quas nostrae calamitates ne conferendae quidem sunt?

Sic nimirum vere haeres est patris, hoc est calamitatis paternae:  
20 quanquam etiam Iuda non exigua cruce exercetur: sed nihil est ad illam. Der ist zumal<sup>1</sup> jung, ist zu frú, Ioseph adhuc adolescente est 17. annorum, destitutus omnibus commoditatibus et adminiculis, quibus opus habet prima aetas, pervenit in terram peregrinam et ignotam, ad homines impios et idolatras, nihil doctrinae nec exemplorum videt, quibus erudiri aut confirmari queat, sed mera barbaries et turpissima exempla ob oculos sunt, intus  
25 vero insidias et tela ignita Diaboli experitur. Et tamen regnat in corde verbum patris, quod retinet firmissime. Mein vater hat mich gefert, Es laß<sup>2</sup> mich Gott wie lang er wóll, so sol ich harren. Docuit me pater meus credere et expectare pacienter auxilium Dei, quantumvis differat aut  
30 cesset: 'Expecta Dominum, viriliter age, et confortetur cor tuum'. Totum Psalterium tenuit memoriter, siquidem omnia illa quae docentur in Psalmis de fide, de patientia et expectatione, re ipsa et in effectu praestat Ioseph: expectat et sustentat se promissionibus divinis, quas audivit ex patre, non desperat, non murmurat adversus Deum.

35 Ac tantis quidem tentationibus solus ipse conficitatur, neminem habet consueum, eum quo conferat, qui verba solantia dicat. Ideo longe maius et gravius periculum est, quam Patriarchae Loth, cui, ut Petrus scribit, 2. Petri 2, 7. vivendum erat cum turpissimis nebulonibus, audiendae voces impiae, exempla foedissima aspicienda: sed in tantis molestiis non procul aberat  
40 familia, uxor et filiae, quae erant adminicula memoriae praeteritorum ser-

<sup>1</sup>) = noch ganz j.      <sup>2</sup>) = verlasse? oder erg. 'harren'.

monum et exemplorum, et praeterea vox praesentis Abrahae cum poterat erigere et corroborare, wenn man ein solchen Man an der handt hat, daß ist ein groß refugium. Proinde Loth beatus fuit collatione huius sanctissimi invenis, qui solus est in medio leonum, draconum, crocodilorum, diabolorum: Quin etiam Danielem superat.

Haec vere miracula sunt. Ibi enim adest spiritus sanctus in Ioseph, et plantatum verbum in corde ita conservatur impressum et radicatum, ut fiat immota rupes contra Diabolum a dextris et sinistris. Id est miraculum miraculorum propositum universo mundo. Historia ipsa simpliciter quidem narratur, sed maximas res continet.

Accessit vero ad alia mala ea aetate etiam sensus originalis mali, quo omnes homines proclives sunt ad libidinem, illas flammam sine dubio sensit a 17. anno ad 27. ac tanto quidem tempore cum iis conflictatus est. Forte etiam, quod in historia non exprimitur, multis aliis illecebris et malis exemplis, non dominae tantum, sed et famularum sollicitatus fuit ad vagos concubitus. Servum enim qui obit operas serviles sive domi, sive ruri, oportet conversari cum mulieribus et puellis domesticis aut vicinis: et scimus quantus furor sit Sathanae insidiantis primae aetati: adeo ut si nec mulier nec ancilla iritet libidinem, Diabolus aliis infandis modis pudicitiam eorum attentet et violet. Daß überwindt der suab alleß miteinander. Haec omnia vincit Ioseph singulari et divino miraculo.

Itaque servititatem illam circiter decem annos usque ad vigesimum septimum aetatis, ac magna diligentia et fide praefuit toti familiae servorum et servarum, domi et ruri, ac retinuit verecundiam et pudicitiam in factis et dictis, ac omnibus gestibus: nam hi quidem plaurumque animorum indices sunt.

Describit autem Moses servititatem Ioseph et ait: (DOMINUS ADFUIT IPSI IOSEPH) Dominus hatß gethan. Ipse accepit verbum a patre Iacob, quod retinet firmiter in corde, quo edoctus est credere et confidere misericordia DEI. Hac fide vicit omnia. Non quin caro eius horribiles illos impetus tentationum sentiret, siquidem mollis admodum est, nec potest ferre tentationes, aut se continere, quin fremat adversus DEUM. Sed Spiritus sanctus eum corroboravit: ideo inquit Moses: DOMINUS FUIT CUM EO. Nam is delectatur talium hominum consuetudine. Supra autem cum Ruben, cum Simeon et Levi aliisque fratribus non fuit. Sed huic adest qui credit DEO, et statuit eum veracem, benignum et misericordem esse. Unde secuti sunt fructus illi, qui hoc quidem loco non recitantur, invocatio et fides quam didicit a patre. Et si non fuit locus sacrificandi in servitute illa, tamen in agro et ubivis alibi potuit orare, gratias agere, laudare, repetere verbum in corde, et exercere pietatem et fidem et confessionem suam. Daß leßt der heilig geist nicht, Ad talia exercitia movet et excitat Spiritus sanctus pios, propterea dicitur hic fuisse Dominus cum



Ioseph. Ubi autem is est, ibi adest etiam spiritus gratiae et precum, nec cessat invocatio et gratiarum actio.

Deinde in tota gubernatione domus, cum esset sacerdos natus et primogenitus, non omisit officia sacerdotalia. Ideo non solum oravit pro se et Domino suo, sed haud dubie docuit etiam conservos suos et conservas de invocatione et veris cultibus Dei, et peccata eorum reprehendit, aliquos etiam ex eorum numero convertit ad veram poenitentiam et agnitionem Dei. Vide ergo quomodo abundaverit bonis operibus, pietate et sanctitate in tantis aerumnis, et tamen custoditus est divinitus ab impatientia, ab insidiis Diaboli, cum ad dextram a libidine et lascivia dominae et ancillarum, tum ad sinistram, ab impatientia in calamitatibus.

Haec obscure tantum hoc loco significantur: sed sequi omnia bona et manifesta consequentia videmus. Ubi enim Dominus est, ibi sequuntur fructus verbi, confessio, doctrina, gratiarum actio et sacrificia omnis generis.

Haec primum de theologia et sacerdotio Ioseph. Additur porro: ET FUIT VIR PROSPER. Hic prosperitatis primum in genere meminit Moses. postea in specie eam explicabit, quo ad temporalia, sed non tantum ad prosperitatem rerum domini sui, sed etiam ad ipsum Ioseph referendum est: qui quicquid rerum gereret, non solum domino, sed et conservis et toti familiae, quin etiam dominae placuit, ita ut caperetur haec eius amore. Omnibus igitur gratus et iucundus fuit, qui viderunt eius probitatem, patientiam et alias virtutes, quibus ad honestam vitam et vitanda mala eum excitatum videbant. Uno ore omnes omnia bona dixerunt, et laudarunt tam pium adolescentem, cui prospere omnia eaderent, non tantum in administratione domestica in commodum et emolumentum heri, verum etiam in tota vita, et omnibus actionibus, adeo ut diligeretur pariter a Deo et hominibus.

Sed cur addit Moses: *Et fuit in domo domini sui Aegyptii?*

Respondeo. Quia non fuit sceleratus aut perfidus, qui meditaretur fugam, aut qui cuperet cuiquam nocere, sed ultro mansit in officio, et aequo animo hanc servitatem tulit, et sic animum induxit suum: Domine Deus tu abduxisti me a domo patris mei, a fratribus et tota familia. Scio avum et patrem domi gemere, eiulare et desiderare absentem. Quid faciam? num expediam me ex ista servitute, et aufugiam? Non faciam. Ideo mansit in domo domini sui Aegyptii, hoc est, obtulit se Deo sacrificium, Sic cogitans: Quia sum venundatus sub alienam potestatem, manebo, et contentus ero mea sorte quantumvis miserabili et molesta, et dabo operam, ut placeam non tantum servis, sed et Domino ac Deo meo. Sicut Paulus docet: 'Non ad oculum servientes, sed tanquam Deo'.

Talis et tam fidus servus fuit Ioseph, cui similes si quibus confingerent, facile ditescerent. Sed hodie mira eorum paucitas est, plerique enim omnes fures sunt et latrones, ftefen, verberben, und veruntwehen alles.

et tamen sunt liberi, non servi et mancipia, qualia illis temporibus fuerunt. Nec ullum perniciosius genus hominum est in oeconomia, cum in his regionibus, tum in tota Germania. Ac praecclare illud dictum est: Ein ſauler dieb iſt beſſer denn ein ſauler knecht.<sup>1</sup> Fur ignavus praestat servo ignavo et negligentī. Ille enim raro et pauca furatur, hic cotidie, imo singulis 5 horis negligit ea, quae poterant cedere in commodum domini.

Non igitur digni sunt appellatione servorum, sed furum potius et latronum. Ac magna sane fuit foelicitas Potipharis habere eiusmodi servum, et mancipi hominem instar vaccae aut bovis, qui sorte sua contentus esset, et fideliter faceret officium, neque de vindicta aut fuga ad parentes cogitaret: mansit enim in domo domini sui, et qui indignus erat nomine famuli, factus est servus servorum. Sequitur vero prosperitas eius temporalis.

39. 3. 4 Viditque herus eius quod Dominus esset cum eo, quodque omnia quae agebat Ioseph Dominus sub manu eius fortunaret: nactus est itaque Ioseph gratiam in oculis heri sui, servivitque ei, et constituit eum super domum suam, et omnia quae habebat tradidit sub manum eius.

Hic incipit Ioseph paulatim emergere, et crescere, ac fuit haud dubie ingens foelicitas et benedictio, qua ornavit Deus omnes eius actiones. Vidit 20 herus eum esse modestum, sobrium, verecundum, amantem honestatis, et recte ac foeliciter omnia administrantem, ideo cogitat se nactum esse servum ex anima sententia. Das iſt ein knecht für mich, hat er gedacht, ac propemodum sic sonant verba, quasi ipsum manu miserit, propterea quod servierat liberaliter, quanquam non assero. Sed Dominus exaudivit 25 preces eius, et benedicit primum hero, post etiam Ioseph, ita ut praeficiatur toti domui et omnibus quae habet Potiphar.

Hoc ingens et mirabile beneficium fuit, quod commisit Aegyptius iste universam substantiam et omnes rationes suas ruri et domi, homini servo et peregrino, iſt ein großer Auptman Joſeph, ideo optimam et perspectissimam eius fidem fuisse oportet, ob quam invenit gratiam in oculis heri, qui nihil amplius periculi aut fraudis metuit a servo, nihil mali suspicatur, ne forte postquam ei custodiam et gubernationem rerum omnium commisisset, aliquid convasaret, ac profinus in pedes, more servulorum, se coniceret. Aliorum perfidiam veritus est haud dubie, sed de Ioseph nihil 35 tale ne quidem in mentem ei venit, securissime enim, ac plena fiducia omnia tradit in manus eius, ac si ipsemet praeesset aut interesset gubernationi familiae. Expertus enim fuit eius integritatem, deinde vidit eum

<sup>1</sup> Sprichw., s. Wander, Dieb, 99 (unsere Stelle), 100.

facere quae sunt hominis pii et timentis Deum. Non quod Aegyptius Potiphar agnosceret Dominum Deum, aut sic ad Ioseph diceret: Video Dominum tecum esse. Sed Moses et prophetae loquuntur suo more: Impii enim et barbari non sic sentiunt, sed cum vident iustum et sanctum hominem, dignum iudicant quem diligant Dii. Idem iudicium Potipharis fuit de Ioseph.

Haec igitur est amplissima simul et durissima conditio ac gubernatio Ioseph. Quis enim hoc ferat facile quod ipse tulit? Undecim annis servivit miseriam servitutem sine ullo precio: nisi postea fortassis, cum manumissus est, aliquid accesserit lueri. Sed dum servit, omnes eius labores cedunt in commodum heri. Itaque praeter victum et amictum eumque tenuem admodum, nihil habuit: quod ipsum quoque laudabile est, summam paupertatem tolerare aequo animo. ea enim aetate debuisset contrahere matrimonium, gignere liberos, alere familiam propriam. His omnibus carendum est, necdum finem ullum servitutis prospicit, et tamen oneratur nihilominus, et firma spe ac fide pendet ab auxilio divino. Cogitat enim: Etiam si diutius hoc onus sustinendum fuerit, tamen non frangar animo, nec desperabo: Ego didici a patre meo sustinere, expectare, et invocare Dominum: hanc doctrinam retinebo et exercebo ad finem usque vitae meae.

Diligenter autem haec cogitanti facile apparet, quantum onus fuerit tam miserabilis servitutis. Durum enim est captum et in alienam potestatem redactum, inopiam insuper et labores gravissimos sustinere, quibus tu exhauriaris, et alter ille tyrannus locupletetur et augeatur. Wir flagen vil über den Türken, aber mit der impaentia werden wirs nicht besser machen. Hodie de crudelitate Turcica querimur omnes, sed impaentia et murmuratione non superabimus calamitatem illam. Quin exemplum hoc Ioseph nobis proponamus, nostrae enim aerumnae et servitus quantumvis tristis, non est conferenda ad miseriam Ioseph. Pudeat igitur nos qui Diabolo servire, et Deum multipliciter offendere solemus impaentiae nostrae, quando recordamur afflictionum eius. Vide enim quid acciderit Sacerdoti huic, et gratissimo Deo et hominibus inveni.

Ab eo ergo tempore quo constituit eum super domum suam, et <sup>39, 5, 6</sup> super omnia quae habuit, benedixit Dominus domui Aegyptii propter Ioseph: fuitque benedictio Domini super omnia quae habuit sive domi sive ruri. Reliquit igitur omnia quae habebat in manu Ioseph, nec quicquam cum eo noverat, nisi panem quo vescabatur.

Docet nos hic locus, quomodo Deus soleat benedicere etiam indignos et impios, propter unum aliquem pium et bonum virum. Sicut supra Iacob ad socerum suum dixit: Modicum habebas, cum venirem ad te: sed Do-

minus ad pedem meum te locupletavit: Interea dum in domo tua cucurri et laboravi, multiplicata est substantia tua. Ut igitur Iacob fuit benedictio in domo Laban, sic Ioseph apud Dominum suum Aegyptium. Das ist unsere Herrgotts weis. Ita diligit suos qui invocant eum, et expectant ab eo auxilium et dona, ut propter unum aliquem hominem toti terrae beneficiat. Quamquam Ioseph ipse nihil accepit, sed manet servus, nisi forte manu missus sit, cum praediceretur domui et rebus Potipharis.

Quicquid vero boni accedit toti mundo, agnoscendum est, et praedicandum gratis animis, et sciendum, Deum et pacem et alia beneficia praestare multis millibus causa electorum suorum. Tametsi iis quidem non pareit, sicut Ioseph servire sinit tot annis, et tandem pro precio servitutis in carcerem conici summa ignominia. Sic nimirum remunerat sanctissimos, qui plurimum prosunt, imo ipsa benedictio mundi sunt, die kriegen jo s̄entlichen lohn.

Diligenter igitur observandum est, Deum benedicere impiis propter Ecclesiam. Si enim absque ea esset, et nisi doceretur et disceretur Evangelium, iam diu periisset mundus. Sic nobiscum hodie Deus est, habemus enim verbum et sacramenta, loquitur et operatur per nos, multos liberat a morte et aeterna damnatione, nos sumus salvatores mundi: et quicquid boni habet Germania, non suae potentiae, non virtuti, non sapientiae, sed abiectis, contemptis et maledictis illis hominibus, qui dicuntur Christiani acceptum ferat.

Papa et Cardinales ac tota illa camera pessimorum hominum fruitur gloria, opibus, potentia, voluptatibus, tantum beneficio Evangelii, atque idem nostri homines fateantur oportet. Et tamen illi hoc summis viribus agunt, ut nobis debitam gratiam referant ferro, igni, fame et omnis generis exquisitis suppliciis. Quin nostros auditores vide. Rustici et nobiles, cives et Magistratus diripiunt ac spoliant eos ipsos, quos alere, iuvare ac fovere ac contribuere debebant ac sustentandam Ecclesiam, unde tota ipsorum salus pendet. Es muß jo sein, da wird nicht auß.

Sub Papatu nullus erat modus nec finis largiendi et conferendi ad impiorum sacrorum conservationem. Unde foundationes illae collegiorum, principatus Episcoporum, Cardinalium et pontificum regna extiterunt. Ibi poterat Diabolus adversus Christum aspirare, et impellere homines ad liberalitatem et donationes impias, quia faciebant ad eius stomachum, serviebant idolatriae et blasphemis quae docebantur. Ideo Canonici, Episcopi, Abbates rebus omnibus abundabant, qui tamen fuerunt calamitas et pernicietas totius mundi. Illi dilatati, incrassati, impinguati sunt, nos qui pure docemus verbum magno studio et diligentia, et nihil aliud quaerimus, quam salutem germaniae, acerbissima odia et invidiam omnium ordinum sustinemus. Könnten sie uns den bißten brot nemen, den wir essen, sie thäten. Quare? Quia sic fieri oportet. Mundus muß der Teuffel sein,

debet honorare suos. Sicut inquit Christus: 'Si de mundo essetis, mundus <sup>Job 15, 19</sup> quod suum est deligeret'. Illam fecem pessimorum hominum fovet et honorat, quia sunt ex Diabolo et mundo. Quando venit Ioseph aliquis, illi ne micam quidem panis porrigunt.

5 Si quis vero est ex principibus, qui liberalitate sua fovet et sustentat ecclesiam, illius cor haud dubie a spiritu Dei tactum est, alii omnes sunt rapacissimi. Pastores ecclesiarum in pagis, vide quam misere egestate et fame multi tabescant, haben oft nicht, das sie jren findlein ein hembd faufften. Nobilitas vero diripit bona Ecclesiastica, non Monasteriorum <sup>10</sup> solum, sed et parochiarum, a quibus tamen abstinere debebant, ut pastores et ministri ecclesiarum inde alii et sustentari possint. Itaque brevi eo res redibit, ut pastoribus fame pereundum sit. Es ist kein ernst, kein fleiß, kein herß da ad pietatem. Nemo est qui serio et ex animo pietati studeat. Nos merito poscimus et sumimus ab auditoribus mercedem nostram. Sicut <sup>15</sup> inquit Christus: 'Dignus est operarius mercede sua', hoc est, bona con- <sup>20</sup> scientia potest eam accipere. Item Dominus ordinavit iis, 'qui Evangelium annuntiant, de Evangelio vivere' 1. Corinthiorum 9. Item: 'Qui bene praesunt, duplici honore digni sunt'. Sane digni sunt. Sed ubi? apud Deum: apud mundum vero gladio, cruce, inferno, aut si quid est tristius.

20 Was fragen wir denn darnach? Nos qui servimus ingrattissimo mundo habemus promissionem et spem regni caelestis: ac tanta quidem erit compensatio ac remuneratio huius miseriae nostrae, ut valde reprehensuri simus nos ipsos, quod unquam vel lachrymula, vel gemitus unicus nobis excidit propter contemptum et ingrattitudinem hanc. Cur non passi sumus graviora? dicemus. Nunquam credidissem tantam futuram gloriam in aeterna vita, alioqui non veritus essem multo plura perpeti.

Haec est consolatio et spes piorum, quod salus et gloria nostra non in hac vita quaeritur, sed ad aliam et meliorem aspiramus. Quicquid vero agimus in hoc mundo, id totum referimus ad gloriam Dei, ut multi convertantur, et salvi fiant. Propterea comedimus, bibimus, et oeconomica pariter et politica tractamus, item docendo ecclesiam colligimus, ut quaeramus alteram vitam. Sicut Ioseph, qui nullam spem habebat libertatis aut regni in Aegypto, tamen in caelo perpetuam gloriam et foelicitatem expectabat. Idem nos sperabimus, quanquam in hac vita quoque <sup>30</sup> multis bonis cumulatur Deus, sed non est principale praecium. Vita aeterna et perpetua laetitia ea demum vera merces est piorum in caelis, quam acceperunt Christus et omnes sancti. Valeat igitur mundus cum suis harpyis, nos nostrum officium faciamus, sicut Dei beneficio adhuc docemus, ac sustinemus summa patientia ingemes aerumnas, quia omnibus modis <sup>35</sup> cupimus consultum impiis et ingratis, et eo acquiescimus, quod scimus Deo

placere studia et labores nostros. Was wir nicht können fort bringen, das mögen wir dahinten lassen.<sup>1</sup> Si habemus annentem et faventem Deum, qui dicit: Eu placet mihi servitus tua, ego ero merces tua, et abunde tibi satisfaciam pro eo, quod serviisti hominibus ingratis: haec promissio et consolatio longe uberius est omnibus thesauris totius mundi.

Hoc primum ex hoc loco descendum est, mundum non posse gloriari, se dignum esse vita sua corporali vel uno momento. Sed propter Evangelium, Baptismum, remissionem peccatorum Deum omnia largiri et donare etiam sceleratissimis et pessimis hostibus ecclesiae, Turcis et Papis, wirtzte in die Kapuzen.<sup>2</sup> Atque haec de benedictione in domo impii, propter pium Ioseph. Potiphar enim Aegyptius crescit et locupletatur non suo, sed servi Ioseph studio et labore, ipso interim in ocio stertente. Perinde ut Laban universam molem oeconomiae reclinabat in humeros Iacob, ita ut ab eo etiam quod furto ablatum esset exigeret. Sic propter Naaman dedit Dominus salutem impio regi Syriae. Und het auch unser gebet und verbum gethan<sup>3</sup>, Germania solt wol anderst sthen. Ac si fuisset absque verbo quod docemus, et preeibus nostris, res Germaniae quoque afflictissimae essent. Nostrum Evangelium et Naaman est et Ioseph. Adversarii quidem non agnoscunt, nec credunt, sed nos agnoscamus et simus grati.

Deinde hoc quoque notandum est, benedictionem Domini non contingere dormitantibus, sicut Polycrates dormiens rete traxisse dicitur: Et in Psalmo 127, scriptum est: Dat dilectis suis per somnum. Non enim prohibet David laborem, sed requirit quietem et pacem conscientiae. Talis non debet esse labor qui impediatur et turbet somnum spiritualem fidei et spei, sed sit coniuncta tranquillitas animi, conscientia bona et quieta. Sicut inquit Christus: 'Nolite solliciti esse. Seit guter ding. Suffieit diei adflictio sua'. Macht euch nicht selbts ungluck. Dormite, nolite dicere: quid manducabimus? quid bibemus? Neque tamen velim vos desidia et ocio indulgere, sed laborare. Non enim dat Deus benedictionem suam stertentibus secundum carnem, vult eam exerceeri et mortificari, ut ait Paulus Gal[atarum] 5. 'Qui sunt Christi, crucifixerunt carnem cum concupiscentiis.'<sup>4</sup>

Etsi igitur labor hoc non efficit quod praestat benedictio, tamen vult nos Deus facere officium, et sedulo laborare, ut exerceatur caro, ne stertat, neve desidia torpescat, Sicut Ethicus poeta<sup>4</sup> inquit: Omnium hominum ingenium proclive esse a labore ad libidinem. Non igitur ocio et ignaviae nos dedamus, sed subeamus labores omni studio et sedulitate, quos requirit uniuersiusque vocatio, atque ad hos simul accedat hilaris animus in omni molestia, labore et tribulatione: atque ita expectetur a Domino benedictio. Sic enim Iacob, Ioseph, Rahel, Lea non oscitantes fuerunt. Lea dicit ad

15 16 gebet und verbum P. [un] Q. E. gebet vom verbum Erl.

<sup>1</sup>) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 51, 222, 4. <sup>2</sup>) = gibt frei, läßt alle teilnehmen; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 45, 709, 8. <sup>3</sup>) = wäre nicht u. G. gewesen. <sup>4</sup>) Terenz, *Andr.* 1, 1, 50.

Iacob: Nonne pater consumpsit mercedem nostram? Quasi diceret: Fuerunt nobis tolerandae molestiae oeconomicae pascendis pecudibus, mulgendis vaccis, capellis, etc. quicquid vero nostro studio et diligentia partum est, id omne absumpsit pater Laban. Eadem sedulitas fuit haud dubie in Rebeeca et Sara, sed cum pace et quiete conscientiae.

Ad hunc modum Ioseph diligentissimus fuit in gubernatione familiae, primus cubitu surrexit, perlustravit totam domum, ordinavit ea, quae domi aut ruri essent peragenda, ac diligenter singula disposuit, non expectavit donec familia sua sponte officium faceret. Nam id fere nunquam fieri solet, sicut in nostris hominibus apparet, quorum tanta ignavia et negligentia est, ut nusquam alibi pigriores viderim, quam in hac regione et urbe. Si suppetit cibus in crastinum, nihil agunt prorsus, aut maligne operas debitas obeunt. Ideo sunt homines nihili et mendici, et quicquid habent ex oratione ecclesiae habent, haud unquam rem facturi, ignaviae, veterno, et helluationibus dediti. Ein jaul jðentlicj freijig volk. Qui vero seduli sunt et diligentes, facile ditescunt, quia talibus vult Deus dare benedictionem, sicut inquit Salomon: 'Diligentes parant divitias'.

2pt. 14. 21

Atque idem fere videmus in aula fieri. Plerumque duo vel tres totum onus gubernationis sustinent. Princeps ipse aut scribarum aliqui. Reliqua turba stertit noctesque diesque, pergraeatur, helluatur, aut si quid agit, non officii causa, sed mera avaritia et ambitione agit. Ideo tanti sumptus fiunt.

Ioseph vero fuit diligentissimus paterfamilias, qui singulas operas in familia studiose inspexit, et rationes earum exegit, quae inspectio magis prodest quam labor manuum, quanquam ea quoque magna cura et assiduitate opus habet. Itaque Ioseph non solum bonus et pudicus fuit, ac diligenter pro Domino suo, pro rege et tota terra Aegypti preces fudit ad Deum, sed fuit etiam vigilantissimus exactor et gubernator operarum domesticarum, qui omnia diligentissime exegit ad numerum, ad pondus et ad mensuram, quod est boni patrisfamilias officium, ut testantur communes sententiae<sup>1</sup>: Oculus Domini et finis cadens de pedibus eius impinguit agrum. Item: frons occipitio prior est.<sup>2</sup> Nisi enim adsit Ioseph aliquis, nihil recte geritur. Opus igitur est vigilantia et assiduitate. Sicut vetustas sceptrum effinxit: In summitate eius, qua hodie coronula ponitur, oculos vigilans et apertus sculpebatur, ut significaret politicae aut regni administrationem opus habere vigilantia. Wenn ein Fürst nicht wader<sup>3</sup> ist, so wirdt nichts drauß. Alexander magnus nunquam tantas res tam brevi tempore gessisset, nisi ipse rebus omnibus singulari vigilantia et sollicitudine praefuisset. Sic omnes Magistratus oportet gerere oculum in fastigio sceptri.

<sup>22</sup> occipitio Q.] occipitis P. R. Eel.

<sup>1</sup>) Sprichw., s. z. B. *Unsre Ausg. Bibel* 3, 70, 31; *Bd. 15, 101, 23; deutsch Bd. 45, 613, 25.* <sup>2</sup>) *Vgl. Otto l. c. S. 117 s. v. Frons, 3 aus Cato und Plinius.* <sup>3</sup>) = *wachsam.*

Et in oeconomia de praesentia matrifamilias vulgo illud fertur: Der  
 Frauen augen sechen wol, der magd Augn nimmer mehr.<sup>1</sup>

Haec igitur altera doctrina huius loci est, Benedictionem divinam  
 dari diligentibus eum, vigilantibus et laborantibus. Quamquam diligentia  
 per se nihil valet, requirit tamen eam Deus, ut caro conteratur et cruci-  
 figuratur, quod faciunt homines pii propter Deum, ideo sunt salus et bene-  
 dictio orbis terrarum: Sicut hic describitur Ioseph exemplar perfecti ho-  
 minis, et ornati omnis generis virtutibus, idque cum videret herus, reliquit  
 omnia quae habebat in manu eius, ut habet textus.

Sequens vero particula Nec quicquam cum eo noverat, praeter  
 panem quo vescabatur) odiosissimis Iudaeorum iugis varie conspurcata  
 est. Alii sic interpretantur, Ioseph nihil comedisse praeter panem, et  
 tamen singulari benedictione Domini fuisse forma et valetudine optima.  
 Alii intelligi volunt de potiphare, quod is omnia commiserit tam fide-  
 li servo, adeo ut nihil rerum omnium curaret, nisi quod domi cibum caperet,  
 ac mox in regiam rediret. Alii panem pro uxore accipiunt, quod dominus  
 nihil cognovit domi suae praeter uxorem. Et eodem modo exponunt illud  
 Prov. 5. 13: 'Bibe aquam e cisterna tua'. Sed digni sunt Iudaei, qui  
 talia credant et doceant.

Porro vox Hebraea (*Lechem*) non tantum panem significat, sed gene-  
 raliter omnem escam, panem et aquam. *Essen und trinken*, ut Danielis 4.

Vidit rex arborem in qua erat omnium esca, id est, poma et fructus quibus  
 vescabantur omnia animalia, et Hierem. 11. 'Eradicemus arborem cum  
 esca, id est cum fructibus.'

Existimo igitur haec verba ad Ioseph referenda esse, quod is omnis  
 generis difficultates ac labores in tota familia toleraverit, ac per ipsum  
 sane Dominus benedixit Potiphari Aegyptio, sicut supra Laban crevit  
 generi et filiarum laboribus, neque tamen discedentibus pro tot amorum  
 servitio vel terentium persolvit. Sic Ioseph quoque nihil praemii tulit ab  
 ingrato domino. Mundus enim benedictioni et labori sanctorum avidissime  
 inhiat, ac fucorum instar apium mellificio delectatur ac fruitur: Sicut hodie  
 Principibus et tyrannis multum accedit emolumentum ex propagatione Euan-  
 gelii. Aut enim largitionibus Episcoporum et Cardinalium, aut direptioni-  
 bus bonorum Ecclesiae ditescunt, denique pace et tranquillitate, opibus  
 ac salute quam impetrant a Deo preces Ecclesiae, summa voluptate per-  
 fruuntur, sed ministris Ecclesiae egenis et afflictis ne indusium quidem  
 praebent. Wenn man einen armen pfarrherr soll ein hembd geben, so ist  
 niemand dasheim.<sup>2</sup> Talis crudelitas et avaritia fuit etiam in Laban et Poti-

20 (*Lechem*) לֶחֶם

<sup>1</sup>) Sprichw., vgl. *Unsere Ausg.* Bd. 45, 613, 26.  
 finden: vgl. *Unsere Ausg.* Bd. 38, 552, 8.

<sup>2</sup>) = *läßt sich niemand bereit*



phare isto, qui postea fidelissimi et optimi ministri labores vinculis et carcere pensabit.

Haec conditio est piorum omnium in hac vita, laborare ac impetrare ingrato mundo benedictionem, et esse contentum pane quotidiano. Interea tamen haec se consolatione sustentant, quod norunt opes suas esse in caelo, Ubi et conversatio ipsorum est: neque enim de hoc mundo sunt, sed de coelis, unde expectant salvatorem et remuneratorem, laßen sich diezeit genügen an der partesen<sup>1)</sup>, acquiescunt interea victu et amictu, quem ordinat tamen et prebet Deus, sed non sine fame et inopia multorum.

Haec igitur sententia est horum verborum: Ioseph quamdiu fuit cum illo impio Domino, non cognovit, non habuit quicquam proprium, non fuit rapax aut avarus, neque quicquam expetivit praeter panem quotidianum, quo vesebatur, reliqua commendabat Deo. Vides igitur quam horribilis bestia sit mundus, cuius iusticia haec est, alienos labores devorare, uti servo tanquam asino et bove, et aegre ei relinquere victum et amictum necessarium. Id enim significat panis quotidianus seybä notturfft, ea quae ad hanc vitam sustentandam necessaria sunt, non ad opulentiam, regnum, superbiam, avaritiam, sed ad necessitatem. Ea vero aegre et maligne ei praebuit impius dominus. Neque vestiri splendide, nec laute pasci potuit. Laboranti enim paleae et fragmenta dantur, alii vero eius laboribus victiant, licet ipse unde vivat, vix habeat.

Ipsi igitur Ioseph magnum onus incubuit, quando, ut ait Moses, reliquit dominus omnia in manu eius. Potiphari autem suavis admodum vita fuit, cum pasceretur alieno labore, cura et solitudine, perinde ut fuci apum mellificio pascuntur. Sic enim cogitavit: En emi servulum istum exiguo precio, sed video eum tanta industria esse praeditum, ut ego non opus habeam inspicere operas familiae: sponte enim et magna sedulitate expedit hic omnia, Idem Pharaon quoque postea faciet. Talibus fucis plenus est mundus in omni vitae genere. Qui ad laborem idoneus et paratus est, passim apud omnes est in magno precio, ac propterea expetit, ut alii onera et difficultates suae functionis sive aulicae sive domesticae excutere, et in humeros ipsius reclinare possint, nihilominus ad fruendum laboribus illius avidissimi: cum tamen expressum mandatum Dei sit: 'Qui non laborat non manducet'. Quin etiam multi insectiam omnium rerum aut simulant aut adfectant, tantum eam ob causam, ne adhibeantur ad usitatos labores huius vitae. Sicut memini Monachum quendam Erphordiae, cum reprehenderetur ab aliis, quod defugeret operas domesticae monasterii, homo robusto et firmo corpore, respondere, se ad eas minus idoneum esse, ac scire, si semel manus cuiusque operi admooveret, id

<sup>1)</sup> = Kleinigkeit, geringem Almosen.

saeptius sibi repetendum fore. Denn wenn man merckt, daß einer ein ding thun fau, so leßt man ju dasselbig geru thun.<sup>1</sup>

Ioseph igitur adolescens est omnibus virtutibus praestans, in quo omnia praeclara ac laudabilia sunt, contentus est sua sorte, ac magno animo tolerat inopiam, retinet pacientiam et fidem in Deum, et est largus ac benignus erga tyrannum Potipharem, cum domum summa diligentia et fide administrat pauper ipse et egenus. Fuit igitur thesaurus preciosissimus illius regni, quanquam a nemine agnosceretur. Nec habuit tum similem in toto orbe terrarum, praeter patrem Iacob, et avum Isaac, tamen tantus thesaurus mundo ignotus et absconditus erat. Neque sane praeclarum illud lumen pulcherrimarum virtutum eluxisset, nisi dominum habuisset avarum, cuius crudelitate egregia illa indoles in adolescente excitaretur ad praestandam patientiam ac aequabilitatem animi in durissima provincia quam sustinebat.

Haec virtutes vere admirandae sunt, et longe superant miracula et res gestas apud Pharaonem, quae infra recitabuntur. Illa quidem magis incurrunt in oculos, sed haec sunt tecta et abscondita, sunt aquae Silohae, quae fluunt cum silentio, non Assyriorum aut superbiae. Ideo nemo videt, nec intelligit ea, cum tamen sint illustrissima et maxima miracula, quae cotidie facit Ioseph. Potiphar ea cernit, sed animo avaro et ingrato, sicut Laban. Ibi gemma preciosissima latet in tenebris, quasi fimo illo servitutis obruta.

Sequentia magis erunt conspicua, quando interpretabitur somnia, movebit de futura fame, ac toti regno prospiciet frumento, quod asservat septem annis fertilibus, sed revera haec maiora sunt. Ideo praeclare ab Augustino dicitur, Maiora esse miracula quae cotidie fiunt in mundo, quam quae a Christo degente adhuc in terris, edita sunt.

Magnum illud et mirabile opus fuit, quod pavit septem panibus quatuor millia hominum. At vero quotidie pascit totum orbem terrarum, quod multo magis miraremur, nisi assiduitate viluisset. Proinde ocularia miracula longe minora sunt quam auricularia. Maiora sunt quae facit Ioseph serviens quam imperans, quanquam illa magis feriant animos et sensus hominum. Nam hic quidem nulla in eo species, nullus splendor cernitur, incedit mole gubernationis domesticae obrutus, pauper et abiectus, donec postea insignis illa gloria et decor miraculorum erumpit, quae tamen omnia ad haec neutiquam conferenda sunt, quod Ioseph est filius Dei et sacerdos plenus spiritu Domini, pietate et summis virtutibus, propter quem tota domus Potipharis liberalissime benedicitur et augetur.

Ideo inquit Augustinus Deum quaedam miracula minora et rariora sibi reservasse, ut propter raritatem mundum admoneret de maioribus. Quilibet homo est magnum miraculum per se, ac si universus orbis angeli etiam omnes suas vires conferrent, ne unum quidem pilum in

<sup>1</sup> Vgl. etwa *Luthers Sprichw.* Nr. 74.

homine possent condere. Sic videmus coelum moveri, solem lucere, sed his nihil admodum adficiuntur. Quando autem docetur verbo Dei, ex nihilo haec pulcherrima corpora esse creata, ibi magnitudinem mirabilis opificii aliquo modo aestimare possumus, quae oculis quidem non percipitur, sed solo auditu, monstrante verbo Dei, cognosci et deprehendi potest.

Tale etiam miraculum fuit Ioseph apud Potipharem in Aegypto, propterea insignis eius descriptio est, ac singulari consilio spiritus sancti in exemplum totius Ecclesiae. imo universi mundi propositum est. Non enim extat aliud simile in sacris literis. Reliquorum patrum vita ante et post diluvium non tam accurate describitur, ut simul studia et actiones adolescentiae et iuventutis commemorentur, nisi quod tempus generationis eorum plerumque annotatur, sed studia quibus in adolescentia fuerunt dediti, aut quae pericula et aerumnas sustinuerint, nusquam alibi narratur, quam in hac sola historia Ioseph. Fratres eius antea celebrati sunt, homines nequissimi et infandis sceleribus polluti. Hic solus tanquam rosa inter spinas<sup>1</sup> emicat ornatus omnis generis virtutibus, patientia, constantia in retinenda doctrina pietatis a patribus accepta, castitate, continentia. Nam eo tempore avulsus est a consuetudine et conspectu parentis, quo maxime monitore et doctore opus habebat. Sicut hodie Turca nostros pueros rapit ea aetate, qua facillime primae institutionis oblivisci, et ad disciplinam Turcicam flecti et assuefieri possunt.

Nam prima aetas tametsi non caret praeceptoribus, custodibus et monitoribus, tamen caetera est in vicium, ut ille inquit<sup>2</sup>, temeraria ac rebellis, et incipit tum furere peccatum originis, quo Diabolus ei insidiatur, et conatur laqueis illecebrarum et voluptatum eam irretire. Magna igitur miseria et ingens periculum fuit, quod adolescens nondum plene confirmatus bonis opinionibus et exemplis disciplinae, ex medio cursu optimae et sanctissimae institutionis abripitur, ac traditur a fratribus in manus impiorum, qui in terram ignotam ac plenam idolomania eum abducent, ubi cogitur videre, et audire pugnantem cum patria institutione doctrinam Daemoniorum: mores item gentilium turpissimos aspicere, et tamen mira constantia retinet doctrinam et cultus divinos, quos a patribus acceperat.

Ideo Psalmus octuagesimus primus mirifice praedicat Ioseph, cum ait: <sup>39</sup> <sup>st. 6</sup> Linguam quam non noverat audivit, manus eius in Cophino servierunt. Coactus est audire linguam ignotam Aegyptiorum, nec tantum eam quae ipsi vernacula erat, sed et doctrinam et cultus alienos ab institutione paterna: inter quos summa fide et pietate conservavit doctrinam patris, nec corruptus est sermonibus, vel sacris, vel profanis Aegyptiorum. Ibi sane oportuit adesse Spiritum sanctum, qui fidem et veras sententias pietatis in eo confirmaret, ne impiorum doctorum cultibus aut dignitatibus

<sup>1</sup> Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 17, 325, 19.*<sup>2</sup> *Horaz. a. p. 163.*

labasceret animus tener et imbecillis. Saepe cum aut ritus sacrorum, aut mores eorum corruptissimos vidit, recordatus est sanctissimae disciplinae et doctrinae patris, atque ea se munivit adversus omnis generis scandala. Das muß ein Jeiu kind geweest Jeiu. Der hat fleißig und wol studirt, Da muß auch spiritus sanctus geweest Jeiu.

Hae nostra aetate in tanta licentia ac petulantia inventus, etiam cum adhibentur optimi praeceptores, tamen aegre disciplinae leges tueri possumus. At hic adolescens 17. annos natus, tanta cura et religione disciplinam patris observat, ut nullis exemplis nec dogmatibus a vera pietate deduci queat: quanquam non sine magno dolore animi tot offensiones et difficultates extra ecclesiam suam sustinuit.

Neque peccatis suis hanc crucem meritus fuit, sed passus est more Christianorum, qui propter veritatem et iusticiam, non propter scelera affliguntur, quod iubet eos cavere Petrus, cum ait: Nemo autem vestrum patiatnr ut homicida aut fur, aut maledicens ἢ ὡς ἀλλοτριοπειθήσιμος, quod proprie seditiosum significat, qui alienam vocationem invadit, die regieren wollen, da man jenen nichts befohlen<sup>1</sup> hat.

Causae igitur afflictionum, quibus in hac vita exercentur pii, non sunt scelera et malefacta eorum, sed voluntas Dei, iusticia et optimi ac castissimi mores. Sic hodie nos persequitur Turca, Papa et haeretici, non quia furti, aut vagarum libidinum, aut aliorum criminum nos reos agere possunt, sed propter doctrinam, et verum usum Sacramentorum quem tradimus. Nihilominus tamen opprobria et convicia illa ferenda sunt, quibus nos tanquam seditiosos, rebelles, pertinaces invidos proscindunt, so müssen wir heißen. Nam et Sacramentarii nullum aliud crimen obiiciunt, quam quod violamus caritatis leges, turbemus concordiam etc. quae omnia in ipsos cum competant verissime, nobis tamen ea impingunt, Sie thuns, wir aber müssen tragen, also soll es Jeiu. Ioseph affigitur non propter inobedientiam, sed quia est patri obediens, castus et sanctus invenis, sicut propter pudicitiam et castitatem mox in vincula conicietur.

Atque haecenus quidem a sinistris eum adortus est Diabolus, qui tentavit eum inopia et miseria in difficili illa et molesta servitute, estque adhuc in carcere inferni superiore, mox autem in inferiorem praecipitabitur. Es muß noch erger werden.

39, 6 b

Erat autem Ioseph pulchra facie et decorus aspectu.

Hanc particulam inseruit Moses, ut commodius attexeret ea quae sequuntur. Ait Ioseph fuisse elegantis formae, ac pulchro aspectu. Etsi enim nec pasceretur lautius, neque ulla ratione excoletetur, tamen facies honesta et liberalis per se magnum ornamentum fuit, praesertim in adolescente et flore ipso aetatis. Et in quorum cordibus habitat spiritus

<sup>1</sup>) = überciessen, gestattet.

sanctus, illi solent esse hilari et laeta fronte. Deus enim excitat in eis veram laetitiam, quae exhilarat faciem, sicut eandem tristitia deformat. Huc accedit quod natus fuit optimis parentibus, matre pulcherrima Rahele, et coninneta fuit forma cum pietate et honestate morum. Hinc flammae illae amoris exarserunt in animo dominae, quae in eo mirata est tot praecclaras virtutes propter formam etiam illustriores. Vere enim a Virgilio dictum est:

Gratior est pulchro veniens e corpore virtus.<sup>1)</sup>

Quando accedit cumulus virtutum, tum fit forma excellentior. Sicut mulierem formosam non tam ornat venustas corporis, quam mores pudici, modesti, humiles, non acerbi. Hae virtutes longe superant omnem pulchritudinem, et deformes etiam commendant et ornant.

Ioseph igitur omnibus dotibus corporis et animi excelluit, fuit acceptus Deo et gratus hominibus. Maior enim ornatus hominis est virtus quam forma. Quando autem coniunguntur, sunt invincibile vinculum amoris. (Es muß einen fangen. Tales vero hoc seculum paucos fert, qui tot ornamentis praestent, et apud omnes sint gratiosi: Multi enim ardentis libidinibus, iracundia, impatientia, crapula et belluonibus etiam pulchra corpora foedissime deformant, et perdunt: intus vero conscientiam circumferunt pollutam variis sceleribus. At Ioseph in ipso flore aetatis insigne exemplum est omnium virtutum et amabile spectaculum etiam mulierum ac dominae suae. Iam igitur venit Diabolus, et tentat eum a dextris, postquam a sinistris, laboribus, servitute, exilio eum vincere et evertere non potuit. Ac diligenter haec nobis observanda sunt, ut similes fiamus patribus cum benefaciendo, tum patiendo.

Factumque est post haec verba, ut uxor heri sui iniectis in Ioseph oculis, diceret: Dormi mecum. Qui renuens, ait ad uxorem domini sui: En herus meus non cognovit mecum quicquam in domo, quia cuncta quae habet tradidit in manum meam, neque quicquam tam magnum est, quod a me exceperit, praeter te, eo quod tu uxor illius es: quomodo igitur possum hoc malum facere, et peccare in Deum? Huiuscemodi verbis per singulos dies loquebatur ad Ioseph, ipse tamen non parebat ei, ut dormiret cum ea, aut cum ea esset.

Vidit haec Diabolus sanctissimum iuvenem incredibili patientia ac robore animi superare omnia incommoda et difficultates exilii, in quo a parentibus, fratribus et cognatis avulsus summaque dignitate et spe primogeniturae privatus, inter barbaros et idololatrias versari cogebatur, quibus omnibus tamen nec defatigari, nec frangi animus eius toto ferme decennio

<sup>1)</sup> *Virgilius Aeneis V, 344.*

poterat. Etsi enim a 17. anno ad 27. quem tunc agebat, infinitis telis ac arctibus a Sathana impeteretur, solus tamen perdurat, et stat invictus sine monitore, sine socio acerrimarum, denique sine ullis exemplis, nisi contrariis prorsus, quibus facillime a doctrina pietatis abduci potuisset. Magnam itaque virtutem spiritus ac donorum Dei fuisse in eo necesse est. Tolerabilis enim fuisset, si vel unicum habuisset sodalem. Sed solus ipse sine admonitione, sine sacrificiis et concionibus sacris, magna constantia veram pietatem et studium regendorum morum retinet, atque adeo non mutatur, ut subinde magis magisque crevisse, ac confirmatus fuisse videatur.

Iam igitur invadit eum Sathana a dextris, hoc est, illecebris libidinibus ac voluptatis, quae tentatio longe gravior et periculosior est, praesertim in iuvene, quam omnes illi impetus a sinistris. Nam circa decimum octavum annum incipit furere originale malum, et existunt horribiles commotiones ac cogitationes vagarum libidinum in animis adolescentum. Ac vivebat tum Ioseph inter exempla pessima gentilium, quibus natura per se proclivis in Venerem magis accendi et inflammari potuit, praesertim in optima corporis constitutione. Sic enim ait alicubi Augustinus: Quo magis nos sani sumus, hoc magis morbus ille insanit. Non adeo fervet in corpore infirmo aut curis et aegritudine animi oppresso, ac in forti et valido.

Toto igitur decennio vixit adolescens in tentatione concupiscentiae, ac fortiter pugnavit, non semel, nec ab una tantum, sed saepius et multarum libidine ad turpem amorem provocatus. Nam et puellae hoc malum sentiunt, ac si degunt cum adolescentibus, varie eorum animos versant, ut in amorem sui illiciant, praesertim forma et robore corporis praesertantes, ita ut maiore saepe negotio illorum irritamentis, quam propriis cupiditatibus resistant. Sic enim pinguntur haec in Poëmaticis: Malo me Galatea petit lasciva puella, inquit ille apud Vergilium<sup>1</sup>, et fugit ad salices, et se cupit ante videri. Huc accedunt technae diabolicae, quibus eas instruit, et incendit ad decipiendos incautos, der Teuffel kan wol ein Weibgen auff einen abridchten.<sup>2</sup>

Ioseph vero super communes illecebras puellarum sive domesticarum sive vicinarum, a quibus varie pudicitia eius tentata fuit haud dubie, a domina ipsa oppugnatur, quae nititur eum suis blanditiis in stuprum illicere, das ist gar auß der weiff.<sup>3</sup> Haec tentatio una omnium violentissima est, propter occasionem et copiam peccandi luulentam admodum et tutam. Domina enim domus et uxor ipsa cupit eius amore frui. A tali sane qui abstinet, hunc scias posse habere vitae suae modum. Nam quod alii obviis, ut aiunt, ulnis amplecterentur<sup>4</sup>, aut summo studio et ardore sectarentur,

<sup>1</sup>) Verg. Ecl. 3. 64.

<sup>2</sup>) = eine Dirne zur Verführung eines Mannes anstiften.

<sup>3</sup>) = außerordentlich, unerhört, vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 111, 28.

<sup>4</sup>) Wie unser 'mit beiden Händen ergreifen', 'mit offenen Armen aufnehmen'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10<sup>1</sup>, 385, 3.

sicut solet prima aetas praecipis in libidinem ferri, id ipse, nulla ratione habita occasionis impudentissime oblatae, et dominae quotidie importune urgentis et instantis respuit.

Atqui adolescens erat Ioseph aetate, forma et viribus integris, in ipso flore aetatis, quo facillime flecti et superari a muliere nobilissima potuisset tanta pertinacia et improbitate eum laessente. Atque ipsi non solum absque omni periculo dominae morem gerere licuisset, sed etiam si dominam haberet propiciam et faventem, tanti viri coniugem, qui apud regem prae caeteris auctoritate et gratia plurimum valebat, et omnium coquorum et mactatorum princeps erat: quam dignitatem Hebraei valde amplificavit, et dicunt eum fuisse instar summi Pontificis in Aegypto. Potuisset igitur variis occasionibus commendari et prochi a domina.

Ioseph vero occasionem tam commodam et plenam securitatis, potentiae, favoris et voluptatis aspernatur et reiecit. Id sane illustre argumentum est summae probitatis et continentiae, quae virtutes inde manarunt, quod in animo eius fixum fuit verbum et reverentia ac timor Dei, quod regnavit ibi fides per Spiritum sanctum. Audivi ego aliorum etiam adolescentum exempla, qui caste et pudice cum mulieribus ac virginibus vixerunt. Sed hic turpis amor est, sollicitans, impellens et levissimo quoque momento evertens animum juvenilem, et carnem per se ardentem libidine. Fuit igitur pessima tentatio.

Da Ierne nun Iver Iernen fan. Diligenter meminimus exemplum hoc, ut discamus quantum et quam gratum sit Domino, retinere fidem, timere et revereri mandata eius, nec recedere ab eo, sed perseverare in vera animi pietate, id quod monet Christus, cum ait: 'In patientia possidete animas vestras'. Item: 'qui perseveraverit in finem, salvus erit'. Diabolus enim non defatigatur, non cessat, sed instat et urget occasiones, nec sufficit unius diei aut anni unius labor et lucta, sed patientia et pertinacia in dimicando opus est, donec aut vincat ipse aut vincatur et conteratur caput eius. Sed difficile est adolescenti toto decennio eum tantis hostibus carne et Diabolo conflictari, qui tot arietibus, tamque commodis, et idoneis occasionibus eum oppugnet. Nihil enim hic omissum fuit eorum omnium quae ad evertendum Ioseph pertinerent. Et tamen animo invicto sibi ipsi constat et perdurat, usque adeo ut propter summum illum gradum castitatis, sibi gravissimum periculum carceris et vinculorum accersat. Haec vere passio sanctorum est, et aeque acerba atque corporis cruciatus, ac ab iis sane qui valent eloquentia amplificanda et exaggeranda erat.

Porro valde impudenter compellat adolescentem, cum ait: Dormi mecum. . . Quanquam non puto hoc principium verborum fuisse, quibus eum

sollicitavit. Sed initio arte quadam et blanditiis ei se insinuare studuit, ac prae se tulit singularem quandam et matronalem benevolentiam, studium et amorem honestum propter virtutes ipsius et summam industriam, interdum etiam arrisit blandius, aut familiariter collocuta est, quaesivit de rei familiaris gubernatione, de officio et sedulitate aliorum servorum, interdum et munuscula donavit, ut ostenderet fidem et diligentiam eius sibi et hero inprimis charam esse. Non statim in haec verba prorupit: Dormi necum, sed multis delinimentis, colloquiis, et insidiis variis animum eius tentavit, atque ita aditum sibi ad hanc petitionem fecit.

Ioseph vero cum esset ingenio placido et modesto, benigne et humaniter respondit: Non enim decebat servum superbe et insolenter se gerere erga heram. Ideo cum videret ipsa arridentem nonnunquam suaviter et humiliter conversantem, subinde maiorem spem animo suo concepit, donec statueret eum iam vietum bonitate et suavitate sermonum et officiorum haud dubie in sua potestate fore. Nun ist es jetzt, hat sie dacht, und feret herauß: Dormi necum. Cogitat enim tot blanditiis, gestibus ac nutibus, quibus norunt uti mulierculae, delinitum iam et superatum esse. Quod videtur etiam Moses significare, cum ait: iniecissem eam oculos in Ioseph, hoc est, habuit defixos et intentos oculos in adolescentem, admirata est formam et virtutem eius, saepe morum honestatem et innocentiam, saepe et industriam eius eximiam collaudavit, atque ita paulatim ad turpitudinem viam adfectavit. Tandem vero cum non veretur amplius diu dissimulatum amorem occultare, sed apertis verbis ad stuprum ipsum provocat, ibi subito mutatur Ioseph, alios mores induit, et sermone alio utitur. Non est amplius Ioseph ille, qui eam ut dominam timere et revereri solebat, quam observantiam ipsa tanquam omen futurae consuetudinis et amoris illiciti interpretabatur, iamque voti compotem se factam statuebat. Ideo mutat facilitatem et comitatem in constantiam sanetam et virilem, quod haud dubie aegerrime tulit hera, neque tamen destitit urgere iniquam et nephariam postulationem, quantumvis Ioseph dehortari eam, et deducere a turpi amore conaretur, sicut graviter et sancte concionatur, ut a furore libidinis eam avertat.

Non enim blandientis verba sunt, ut Grammatici nugantur: sed est oratio gravissima et sapientissima, qua nititur restinguere turpes et illicitas flammam libidinis. Verum non sanatur malum hoc dicendo, aut ullo alio remedio, sicut apud Poëtam dicitur: Aegrescitque medendo. Quo plus medicaminum adhibetur, hoc magis irritatur. Quod ex descriptione Didonis apparet apud Virgilium. Quicquid enim opponitur ad mitigandum aut tollendum morbum, id potius auget et accendit, non secus ac si oleum camino addatur.<sup>1</sup> Est malus furor, qui non facile cohereri potest, quia est caecus et surdus, ac simpliciter impetus et vesania inspirata a Dia-

<sup>1</sup>) S. oben S. 244, 34.



helo. Non est castus et sanctus amor, qui ambiat mulierem aut adolescentem in coniugium, sed potius morbus quidam, imo rabies et furor, sicut ab ethnicis etiam descriptus est.

Concionatur ergo sanctissimus iuvenis mulieri furenti, et opponit tria  
 5 argumenta. Primum est: Absit ut peccem in Deum. O mulier cogita quantum delictum sit, abiecere reverentiam et timorem Dei, cuique offendere propter levem istam et exiguam voluptatem. Aber da hißßt kein Gott. Verum nihil cogitat de Deo promittente aut comminante, neque recordatur ullorum praemiorum aut poenarum. Secundum argumentum. Tu es uxor  
 10 heri mei, illum respice ac te ipsam. Si non metuis iram Dei, nec rationem tibi habendam putas salutis tuae, ac conscientiam tuam explora, ac cogita quid requirat nomen et dignitas uxoris, memineras illi soli te esse iunctam, ac tantum quidem virum cuius dignitas magno tibi ornamento haecenus fuit, omni reverentia et honore prosequendum esse. Honesta  
 15 sane ac sapiens oratio est. Tertium argumentum omnium gravissimum est, ab ingratitude et perfidia. Herus meus ornavit me summa dignitate in familia vestra, constituit me dominum et gubernatorem totius domus: quantum igitur seclus esset horum beneficiorum oblivisci, ac fallere expectationem ipsius.

20 Haec satis firma argumenta sunt, nec video quid possit validius ad domandam libidinem adferri. Opponit timorem Dei, officium uxoris ac conscientiam propriam, denique ingratitude et perfidiam, cui nequaquam velit obnoxius fieri. Verum ipsa quanto gravius et sanctius admonetur, et quo magis videt animum Ioseph obfirmatum ad tuendam pudicitiam et  
 25 castitatem, tanto vehementius inflammatur. Vehemens igitur collectatio fuit constantiae in retinenda pudicitia et libidinis pertinacissime repugnantis. Concurrerunt ibi duo spiritus contrarii summis conatibus. Diabolus impetum facit in Ioseph admodum leniter et blande, sed est horribilis saevitia. Quando enim videt non posse superari pios ullo genere tormentorum,  
 30 tandem libidine et voluptatibus eos adoritur et expugnat, ut ait alienbi Hieronimus. Et Cyprianus scribit ethnicos solitos esse lentis cruciatibus torquere martyres, nec permisisse emori, cum quidem vehementer extingui euperent, Postea cum tormentis non possent eos superare, adhibuisse formosissima scorta, quae oculis et blandicis pruritus carnis stimularent.  
 35 Norant enim Christianos commendare castitatem, et adserere Deum odisse vagos concubitus: Itaque et illibatam eorum conscientiam hac ratione pollui, et doctrinam deformari volebant. Ad eundem modum tentatus est Ioseph, et oppugnatus violentissime a muliere impudica, quae nihil eorum omisit, quibus martyres oppugnati sunt.

40 Narrat Hieronymus ex martyribus quendam cum vincetis manibus et pedibus sentiret se rapti per vim ad libidinem, linguam mordicus arreptam

expuisse in faciem meretricis. Durum sane ac violentum remedium fuit restringere libidinis flammam praecisione linguae sed inde apparet saevissimum ac immedicabile malum esse concupiscentiae. Et gravius sane est multo vincere blandicias et illecebras voluptatum, quam crucem, Sicut inquit Augustinus: Difficilius est pugnare cum libidine, quam cum cruce. Magna calamitas est vincum esse et teneri in carcere, sed plus mali et periculi est in certamine adversus libidinem: quia ibi continua et quotidiana pugna est et rara victoria.

Impii parum solliciti sunt de retinenda castitate, ideo illis non facit negotium Diabolus: iam ante enim suis laqueis iretitos tenet, Tu bist bereit mein, denckst er. Non tentat eos tam luculentis occasionibus, quibus tamen cupidissime inhiant, imo impellit ut magno periculo, summis difficultatibus corporis et animi, etiam valetudinis detrimento consequantur quod cupiunt. Tales enim iam sibi obnoxios habet, ideo tractat eos inclementius, ut dignum precium impietatis et turpitudinis ferant, neque sine morbis, sine infamia et aliis impedimentis occasiones explendae libidinis inveniant, quas sponte et sine ulla difficultate iis obicit qui pii sunt et habent Spiritum sanctum.

Particula (En herus meus non cognovit mecum quicquam) aliquanto est obscurior, et Rabini varie eam interpretantur. Ego hanc opinor simplicissimam sententiam esse: Dominus meus non novit quod ego novi, non est conscius eorum quae domi geruntur, nihil cum eo communico de rebus domesticis, gubernare domum liberrime, non exigit a me rationes singulorum: non novit igitur quod ego novi, quantum sit eius peculium, quot pecudes, quomodo fiat sementis aut messis: Ego solus cognosco. Hoc dixi argumentum esse ab ingratitudine et perfidia: Tanto honore me adficit herus meus, ut non solum constituerit me dominum super omnia, tametsi loco et conditione servili sim, sed etiam hanc mihi libertatem concessit totius administrationis, ut a me haud unquam rationem reposcat. Videt enim res suas ac totam familiam mirabiliter augeri et multiplicari, nec cogitat unde aut qua ratione id fiat. Cur igitur hoc scelere et perfidia tam elementem et benignum dominum offenderem?

Sequitur vero amplificatio huius argumenti. Nihil tam magnum est in hac domo quod a me exceptit: quod Hieronimus liberius aliquanto quam debuit transtulit. In Hebraeo est: Non tenebravit a me quicquam, nisi te, secundum quod tu uxor illius es. Nos accusativum Eum, reddimus per dativum, Ei, et est sententia: In domo ista nihil habet herus tam magnum, earum, preciosum, quod ei carius esset a me, id est, quod non credat meae fidei, et mihi gubernandum permittat. In aliis locis aut fundis aut civitatibus potest alia quaedam habere cariora, quam ut mihi committat, sed in hac domo nihil omnium rerum est, quod non sit in manu mea, praeter te.

Verbum Hebraicum (*Hasach*) saepe usurpatur, ut Genesis I. 'Divisit lucem a tenebris.' Frequentissime autem per Metaphoram significat abscondere: quia quod est in tenebris obscuratur. Genesis 22. Eo quod fecisti hoc, et non tenebrasti filium tuum a me, ibi latinus interpret vertit: Non pepercesti, non caelasti, non abscondisti, non exemisti, sed dedisti in sacrificium, sicut ego praecepi. Ita hoc in loco Herus non posuit a me aliquid in tenebris, sed palam tradidit mihi omnia in potestatem et tutelam meam, Nos reddidimus: Nihil excepit a me. *Er hat nichts so lieb in ista domo, daß er vor mir verberg.* Omnia sunt mihi tradita praeter te, tu sola es in tenebris, abscondita, occulta a me, non debeo te videre, nec nosse, in quantum uxor eius es. Non negat quin debeat ei obedientiam et omnis generis officia, quibus ipsa cum liberis opus habeat, sed ea parte exempta, prohibita mihi es, qua tu es uxor eius. Usus coniugalis et ius corporis tui mihi prohibitum est.

Ad hunc modum concionatur Ioseph furenti dominae, ac allegat studium, obedientiam et fidem suam erga herum. Ipsam quoque admonet de fide coniugali. Tuum erat officium me ad diligentiam et fidem in officio hortari et excitare, non ad perfidiam et ingratitude adulerii impellere, quae innumerabilia vitia in se continet, sicut extat communis sententia: Omnia convitia dixeris, si ingratum dixeris. Et Bernhardus ait: Nullum vitium perniciosius est ingratitude, eo quod excitat fontem bonitatis. Videmus igitur Ioseph fuisse sanctissimum et sapientissimum virum, omnibus virtutibus praestantem. *Ein solcher man, den unser Herrgott gemacht hat.*

Concludit vero gravissime. Quomodo ego possum hoc malum facere et peccare in Deum meum? quasi dicitur Magnum flagitium est stuprare uxorem heri, qui omnem curam rei familiaris mihi delegavit. At longe maius delictum esset in Deum. Hoc praeceptum et firmissimum argumentum est: in mundo autem levissimum, qui iram Dei nihil moratur. Sed pios valde movet iudicium et vindicta Dei. Mundus ad mentionem comminationum et poenarum divinarum effuse ridet, ac plane idem sentit quod latro ille, qui viatorem tunica spoliabat, et cum is clamaret reddendam ei fore rationem huius iniuriae in extremo iudicio, respondit latro: Ohe si tanto intervallo abest tempus ultionis, cedo mihi et inclusum. *Also gehets, wenn mehster Hans<sup>2</sup> nicht do ist mit dem strang und schwerdt.* Sed in animis piorum plurimum momenti habet ad fugiendum peccatum cogitatio de vindicta Dei, qui serio irascitur peccatoribus. Sic enim Ioseph cum haberet amplissimam et tutissimam occasionem peccandi, cum gratia

1 (*Hasach*) אָסַח

<sup>1</sup>) In ähnlicher Fassung mehrfach vorkommt bei Wander, *Undank* 11, undankbar 2.

<sup>2</sup>) = der Henker.

et favore dominae ac omnium honorum, tamen cor et oculos defixos habet in Deum, et sic animum inducit suum, se non obsequiturum cupiditatibus eius, si vel totius regni opes donaret. Apud Tyrannos vero et homines prophanos hoc argumentum nihil valeret. Sicut nec ipsa eo movetur, nec finem facit urgendi iuvenem, ut morem sibi gerat.

Ait ergo Moses eam locutam esse ad Ioseph die die, hoc est, quotidie. Phrasid Hebraea est, quae distributive et universaliter accipi debet, ut in Exodo: *Fecerunt tumulum tumulum*, hoc est, passim fecerunt tumulos, da ein hauffen, dort ein hauffen, innumerabiles tumulos. Et in Ezechiele: *Homo homo, dex mensch, iheuer mensch*, id est, omnis homo universaliter. Item: *Virgam virgam* etc.

Ad eundem modum fatigavit mulier ista iuvenem hoc violentissima tentatione singulis diebus. Ipse vero non audivit, neque dormire cum ipsa, aut habitare una voluit, sed seinnxit suum enibile, ne noctu ipsi pateret aditus. Id sane summum miraculum est summis laudibus celebrandum, tantam fuisse castitatem in iuvene, qui nondum fuerat expertus quid esset muliebris amor. Ibi igitur pugnat spiritus libidinis cum spiritu castitatis acerrime. Ac in tali occasione et copia peccandi non fuit minus miraculum vincere flammam libidinis, quam quod tres viri ex camino ignis salvi et incolumes evaserunt.

Bernardus in Canticis invehitur in quosdam religiosos, qui cohabitabant mulierulis, et tamen castitatem prae se ferebant. Sicut ante haec tempora sacerdotes sibi adiungebant cognatione aut affinitate inetas, cum quibus caste se posse vivere putabant. Et me puero memini Sacerdotes non fuisse suspectos de adulterio et fornicatione, tametsi cohabitarent mulierulis, donec postea incoestus, adulteria, fornicationes, denique raptus alienarum coniugum impudentissime committerent: Adeo crevit nostra memoria perulantia Sacrificolorum. Ait igitur Bernardus: non potest credi vos caste vivere. Habitare enim cum muliere, et eam non cognoscere, plus est quam mortuos excitare.

Loquitur autem de primis illis furoribus eorum, qui flammam libidinis nondum senserunt, illis impossibile est non incendi amore. Coniungi vel marito facilius est, qui aliquandiu inectus fuit mulieri. Quin etiam rarissimus est amor perpetuus et constans in coniugio. Sicut Ecclesiasticus inter ea quae Deo pariter et hominibus probata sunt, enumerat virum et uxorem bene inter se consentientes. Et Germani quoque tanquam summum bonum praedicant foelix coniugium. *Ey das ist ein gute Ehe*. Solet enim Sathan plerumque spargere semina odiorum et rixarum, quibus distrahantur animi, ut adulteriis et vagis libidinibus sese polluant. Initio antequam contrahant matrimonium, mutuo fervore inflammati ardent, postquam vero foedus coniugii inierunt, mox adest Diabolus, qui fervorem illum variis modis conatur restinguere. Potest enim ex eodem ore et

calidum et frigidum efflare. Ac quando iuventus furit amore et libidine, non est simplex et naturalis amor, sed est habitus Diaboli, sicut inquit Hiob: 'Halitus eius pennas ardere facit, et flamma de ore eius egreditur', <sup>Job 41, 13</sup>  
 Inflat igitur in sanguinem meretricis et scortatoris, et vehementissimum  
 5 ardorem excitat, e contra in coniugum animos inflat frigidum halitum, unde refrigerescit fervor ille amoris coniugalis. Hinc illae voces adulterorum et similes natae sunt: Uxor est honestatis nomen, mulier vero voluptatis. In talibus cessat furor mulieris ad virum, et e contra. Quia Diabolus spirat a septentrione horribile frigus et gelu. Itaque qui vult ducere uxorem,  
 10 petat a Deo gratiam habitandi cum muliere, et diligendi se mutuo, ne distrahantur animi. Ac quando manet concordia inter coniuges, *Das der Teuffel mit seinem eyßzaffjen<sup>1</sup> nit darein fumbt*, tum est manifesta benedictio et donum divinum.

Bernardus autem loquitur de non copulatis coniugio, quos magis  
 15 exereet Sathan vagis amoribus et libidinibus, qui nondum quid fellis aut mellis amori insit gustarunt, et plus sperant quam inveniunt postea, quando fiunt voti compotes.

Disputat et Cyprianus adversus ministros Ecclesiarum sui temporis, qui etiam cum nudis solebant dormire. Et Augustinus narrat fuisse genus  
 20 quoddam haereticorum, qui ab Abele Abelonitas se nuncupabant. Volebant enim exemplo Abelis, qui non fuerat coniux, celibem vitam vivere, et tamen cum mulieribus habitabant more coniugali, nisi quod a generatione abstinebant. Ubique autem in vicis et pagis conquirebant liberos alienos, quos instituebant haeredes, id vicinis pauperibus pergratum fuisse,  
 25 et propterea crevisse sectam eorum affirmat Augustinus.

Sed redeo ad textum. Necessè est Ioseph fuisse iuvenem excellentis spiritus, non tantum ad ferendum adversa, sed etiam a vincendis illecebras, et repellendos Sathanae impetus, cum a sinistris tum a dextris. Non enim  
 30 semel tantum eum impetivit, sed quotidie violentissimis blanditiis et illecebris fatigavit. Itaque rarissimum et incomparabile hoc exemplum est continentiae Ioseph. Sicut Ecclesiastici 42. scriptum est: 'Melior est  
 35 iniquitas viri, quam mulier benefaciens et mulier confundens in opprobrium.' Quasi dicat: Tutius est conversari cum viris morosi et malis, quam cum muliere simulante benignitatem et comitatem, praesertim si  
 40 accedat forma. Vehementer enim trahit et accendit animos. Ioseph autem ut vinceret tentationem hanc, magna constantia in conspectu habebat mandatum Dei, et cum ad furorem herae reprimendum nihil remediū adferri posse videret, summo tamen studio se ab ipsa segregabat, vitabat occasiones conversationis, colloqui et omnem aditum ad se praecludebat.

<sup>1</sup>) *Der Teufel als Ehestörer einfach bei L.; vgl. Un-er Ausg. Bd. 31, 62, 107. Bd. 1, 684, 34; Bd. 47, 320, 35; einß zaffjen wohl Weiterführung des Bibels Z. 9, sonst nicht bei L.*

39.11-12 Contigit ergo quodam die, ut domum veniret Ioseph, ut faceret opus suum, nec esset quispiam ex familiaribus in domo, ibi illa apprehendit eum veste eius dicens: Dormi mecum. Sed relicta veste sua in manu illius fugit, et egressus est foras.

Vide temeritatem et insaniam mulieris, quae demum et de improvise impetum in iuvenem facit, ut incautum vi et insidiis opprimat, et cogat ad coitum. Ideo violenta admodum tentatio est. In Hebraeo autem est: Secundum diem hanc, id quo sit referendum non satis intelligo. Hebraei forte ex traditionibus patrum sumpserunt, quod tradunt, fuisse diem aliquem festum, et dominam morbum simulasse, ne in publicum exeundum esset cum aliis, ipsi vero Ioseph liberum fuisse, abesse a sacrificiis idolorum, ideoque aliis omnibus a sacra egressis, solum domi mansisse. Et est narratio valde verisimilis. Videtur enim studio occasionem et diem idoneum iamdiu inquisivisse, quo remotis arbitris iuvenem sive minis sive blanditiis ad stuprum faciendum impelleret. Ioseph vero nihil mali suspicatus, cogitavit se extra periculum esse, decumbente hera, alias non mansisset solum cum ea, sicut antea summo studio consuetudinem ipsius fugerat.

Hera autem haeta opportunum tempus et locum, cogitavit: nunquam hodie effugiet, quin morem mihi gerat. Ideo invadit eum securum, neque quicquam tale metuentem, sed obeuntem operas usitatas, et ruit in complexum eius, ac certo sibi victoriam pollicetur. Sed Spiritus sanctus est fortior. Iam enim victus est Diabolus cum flatu suo meridionali, ideo aliunde novam tentationem spirat. Fugit enim Ioseph, et relinquit vestem in manu mulieris. Unde apparet ipsam totis viribus prehensum eum tenuisse: nec solum osculis, amplexu, suaviis conatam eum flectere, sed etiam vi retinere voluisse, ac minatam esse, nisi obsequeretur sibi, clamore se vicinos omnes concitaturam, ut insidiantem pudicitiae suae indignis modis tractarent.

Haece sane acerrima pugna fuit adversus pessimum ac turpissimum scortum. Videt enim violentissima quaeque argumenta, insidias, occasiones et vota et cogitationes ac consilia omnia irrita esse, ideo desperat de expugnatione animi ferrei et adamantini, ac vertitur amor in furorem, ut solet fieri. Quando nihil efficiunt blanditiis et delinimentis, aguntur in rabiem, ut eos etiam quorum amore frui non licet, sublato velint. Sic Agnes cum fortiter restitisset libidini filii praetoris, nec posset ulla ratione ad turpem concubitum adigi, ad Idolorum sacrificia eam cogere voluit, quae cum magno animo respuisset, tandem ad supplicium eam rapi curavit. Id enim agit Diabolus, ut timorem et reverentiam Dei quibuscunque artibus extinguat in animis hominum, eosque ad omnis generis scelera impellat. Quod si a dextris pariter et sinistris repellitur, tamen assiduitate nititur defatigare eos quos semel oppugnare coepit. Aut ubi vi nihil agit, fraudes et dolos machinatur, quibus diu defatigatum militem tandem prosternat.

Proinde rursus ad sinistram convertitur, postquam a dextris frustra annixus est. Iam enim periclitatur Ioseph de vita, propterea quod de adulterio accusabitur. Hic nimirum vere sanctus est, qui propter timorem Dei et fidem hero servatam aliasque excellentes virtutes hoc premium aufert, ut in vincula coniiciatur, paulo post ad supplicium rapiendus. Talis est vita Christianorum et credentium in Deum, ut patiantur propter virtutem, veritatem, pietatem et non propter flagitia.

Cumque vidisset mulier, quod reliquisset vestem suam in manu eius, fugissetque foras, vocavit domesticos suos et dixit ad eos: En introduxit ad nos virum Hebraeum, ut nobis illuderet: ingressus est ad me, ut coiret mecum: Ego vero sublata voce clamavi. Cumque is audiret me attollere vocem et clamare, veste sua apud me relicta fugit et egressus est.

Videt meretrix invictam pertinaciam iuvenis et vestimentum relictum in manu sua, ideo convertitur ingenium muliebri ad alias artes. Sic enim ratiocinatur: Forte clamabit me ipsum vi voluisse ad concubitum cogere, seque relicto pallio effugisse, id argumentum ego vertam in contrariam formam, ac dicam tentasse cum pudicitiam meam, sed clamore perterritum fugisse, relicto vestimento in manu mea. Haec est pulcherrima rhetorica et potentissima inversio, atque adeo ipsissima Sathanae machinatio.

Iam vero conscientia quoque et existimatio eius coram mundo gravissime periclitatur, nec ea solum fides qua credidit in Dominum Deum, sed etiam qua hero suo fidelissime servivit, moritur: quin et praestantissimae virtutes eius omnes exolescunt, ac pro istis adulterii, hypoeris et omnis generis scelerum accusatur, quasi singulari astutia hanc simplicitatem et fidem in officio simularit, ut per occasionem dominae stuprum inferre posset. Ita fert ipse turpitudinem meretricis, qua optima eius opera foedissime deformantur et conspurcantur veneno illo Diabolo. Was er jein lebtag guts hat thjon, das hat er umb der scharfheit willen müssen thjon haben.<sup>1</sup> Quicquid in hac domo et tota vita sua praeclare gessit, tamen eo fine fecisse dixerunt, ut aditum ad hoc scelus perpetrandum sibi pararet.

Idem Christo usu venit. Cur enim suscitatur mortuos, sanat aegrotos et alia miracula facit? Non alio fine, respondent Hannas et Caiphas, quam ut fiat Rex, et perdat locum et nos omnes. Tolle, tolle, crucifige, voluit nobis imponere et nos perdere sua hypoerisi, qua stolidum vulgus dementavit hactenus, Quin etiam populus ipse postea clamavit: Putabamus eum velle nobis benefacere, sed illis ipsis beneficiis pene nos perdidisset. Talis enim hypoerita est Diabolus, qui facit aliquando bona, ut tanto magis noceat. Eam vero notam impingit postea operibus piorum, quasi ea etiam

<sup>1</sup>) = muß er (nach dem Urteil der Anklager) nur zu dem Zweck getan haben, um sich Gelegenheit zu dem Ehebruch zu verschaffen, thun haben statt gethan b.

quae pie et utiliter gerunt, studio nocendi et evertendi totum orbem terrarum, faciant.

Sicut hodie adversarii nostra bona opera interpretantur: Sunt quidem boni et docti viri, inquit, verum non recte consulunt rebus communibus et Ecclesiae Dei, sed magis turbant et impediunt. Proinde clamant nos esse haereticos, et pestilentissimos homines, ut iusto titulo persequi, et sanguinem nostrum fundere, atque adeo infernale illud odium adversus nos conceptum explere queant.

Idem in hoc exemplo fieri videmus. Vocat mulier domesticos suos et dicit: En introduxit ad nos virum Hebraeum, et reliquit vestem suam apud me etc. Haec est Diaboli dialectica et rhetorica, et argumentum non probabile tantum et suaviorum, sed et Dialecticum et necessarium. Concludit enim a necessario: Si reliquit vestimentum, ergo voluit vim facere dominae. Sic ipsa est pudica, casta et sanctissima Lucretia, quia clamat, gemit, eiulat: Ioseph vero impudentissimus moechus, quia fugit abiecta veste. Das heißt der Teuffel! Sed haec quis queat cavere? nisi Spiritus sanctus, qui non prohibet talia nisi suo tempore, et interdum permittit fieri, ut exerceat suos.

At quomodo tam subito convocavit viros domus, cum soli fuerint Lucretia et Ioseph? Arbitror eos interea dum haec gesta sunt, aut paulo post domum rediisse: aut non clamasse ea hora cum fugeret et egrediretur Ioseph, sed postea cum redirent domestici, ibi finxit cum illo ipso momento aufugisse, cum ante horam aut citius foras se proripuisset, ac dixit: O opportunum et exoptatum vestrum adventum, nisi enim adfuissetis in tempore, actum fuisset de pudicitia et salute mea. Modo aufugit me cum veste sua relicta nequissimus ille moechus. Talis nimirum est astutia mulierularum, et insidiae prorsus Diaboli. Sie hats nun dahin gefeßt, ïte wöl jt zu schanden machen, und umbs leben bringen. Ideo congerit in eum omnis generis scelera et flagitia, sicut haecenus, et tum quoque in Ioseph lucebant plurima virtutum pulcherrimarum exempla.

Proponuntur autem haec in Ecclesia a spiritu sancto in nostram doctrinam, ut discamus credere et timere Deum, postea vero dimicare et stare contra Diabolum impugnantem fidem et pudicitiam nostram. Sicut hic oppugnat fidem Ioseph per libidinem. Postquam enim pudicitia adulterio aut vagis libidinibus violata est, profinus et fides violatur. Stemus itaque pro verbo proque fide et conscientia bona, cum a dextris tum a sinistris, per bonam et malam famam. Haecenus quidem Ioseph optime audivit propter honestissimos mores, quibus adeo animus dominae mirabiliter accensus est ad libidinem, atque ea quidem parte beatus fuit et foelix, omnibusque domesticis gratissimus. Nunc vero amissa bona fama cum infamia pessima conflictandum est. Da geht er auch hindurch. Neque haec

1) — das ist doch teuflisch, arg; oben S. 279, 28.



propter ipsum Ioseph scripta sunt, qui nescivit ea unquam a Mose literis mandanda esse, sed nobis proponuntur, ut imitemur exempla pietatis et pudicitiae, atque hoc fine in Ecclesia retinenda, agitata et discenda sunt.

Postquam vero querelam et accusationem herae audiverunt alii domestici, ibi si qui frugi fuerunt ex servis, haud dubie miserati sunt tam indignum lapsum, aut dominae querimoniam suspectam habuerunt, cum vitam et mores eius castissimos et vitam innocentissimam probe cognitam haberent, *adß dasß ihu die fratu nur nit unredt thet, haben sie gedacht.* Verisimile enim est, cum multos recte de Deo et cultibus divinis docuisse, adeoque abduxisse ab idolatria et aliis peccatis, horum alii deplorarunt miserabilem casum, alii vero scandalisati sunt, *hat der jhdalt das im ihu gehabt?* Talia offendicula haud dubie accesserunt: Quis enim possit ea prohibere? Sicut virulentissimas calumnias et mendacia Coehlaei et Fabri cavere non possumus, quin aut Romam, aut ad Caesarem ipsum missis literis nos et doctrinam nostram proscindant, quasi seditiosa et turbulenta sit. Christus ipse crucifigitur, ut latro. Sic optimus et praestantissimus Doctor, qui in hac domo multos ad pietatem et pudicitiam magna laude erudit, suo exemplo totam familiam gravissime offendit, adeo ut et doctrina et exhortatio cum omnibus fructibus pereat, sicut et virtutes eius omnes per falsos rumores sparsos a domina subito exoleverunt.

Est potentissimum scandalum, ac tanto quidem atrocius, quanto ille qui lapsus est maior et praestantior fuit. *Dasß* martirium thut *trefflich!* *wehe* supra primum martirium quod satis atrox fuit, cum abduceretur a parentibus, venderetur hominibus ignotis et idolatris in perpetuam servitutem, sed crexit tamen sese sua virtute ac pudicitia, *Et hat sich wider auffgeraißt*<sup>2</sup>, et paravit sibi egregium nomen et laudem in tota familia. Verum ea quoque iam intercidit, atque occiditur ipse in spiritu, et moriuntur cum eo pulcherrima exempla virtutum. En magistrum nostrum improbum, dixerunt, quomodo pietatem et honestam morum gubernationem nos doceret, cum ipse sit pessimus nebulo? *U dasß ihud redte* *passiones.* *Die thut sehr wehe.*

De his queritur Christus ipse Psalmo 109, 'Locuti sunt adversum me lingua dolosa, et sermonibus odii circumdederunt, et expugnaverunt me gratis. Pro eo ut me diligenter, detrahebant mihi' etc. Sic enim solent hostes veritatis obscurare, traducere et corrumpere fructus et incrementa Evangelii ac salutis apud auditores simplices et pios. Harum edumniarum optimi artifices sunt Eccius, Coehlaeus, Piggins et alii multi, qui se ornant falsis et fucatis laudibus: nos vero diffamant, ut alienis a nostra doctrina magis invisos nos reddant. Itaque quod pulcherrimum et optimum erat ad conciliandos animos simplicium, hoc ipsi surripiunt, nimirum

<sup>1</sup> = besonders,    <sup>2</sup> sich erhoht; 'sich aufheben' ist bei L. und in der älteren Literatur nicht belegt; vielleicht ist auffgeraißt richtig und das Bild von einem wieder gefestigten Fuß genommen.

favorem et benevolentiam hominum, quo possemus multos lucrari et erudire per verbum. Wir müssen sünden<sup>1</sup> auff das sie schon sind. Sed desperet tandem Dominus universa labia dolosa et linguam magniloquam. Sicut Eccius nuper dignum factis et dietis exitum invenit<sup>2</sup>, cum sine agnitione et invocatione Dei, mente mota miserabiliter periit. Idem exitus 5 manet reliquos quoque.

Sic igitur ad accusationem adulterae et homicidae accesserunt etiam varia et iniqua iudicia domesticorum. Quanquam Ioseph ne suspicari quidem de hera sua potuit tanta rabie et furore eam concitatum iri, speravit se clam recepturum vestem, et ipsam posse placari, nescit eam ardere odio 10 sui, ac sicut innocentissimum sanguinem.

Si quis tamen sensus fuisset in domesticis, paulo diligentius querelam et accusationem mulieris examinassent, neque verisimilem aut consentaneam esse, sed in ipsam potius retorqueri argumenta posse deprahendissent. Non enim credibile erat, totam familiam domo abfuisse, nisi consulto 15 a domina alio ablegata esset, ut soli cum iuvene solo esse liceret: aut si casu, aut temeritate potius Ioseph accidisset, ut solus ipse domi se contineret, et animo stuprandi venisset in cubiculum, etiam per vim inferre stuprum repugnanti et frustra luctanti potuisset: Sicut Lucretiam violatam esse historia Romana testatur, et in Deuteronomio 22. scriptum est de 20 puella per vim oppressa in agro: nihil patietur, nec rea est mortis: quoniam sicut latro consurgit contra fratrem suum, et occidit animam eius, ita et puella perpressa est. Sola erat in agro, clamavit: et nullus adfuit qui liberaret eam. Libido enim furore permixta perumpit et vincit facilem.

Si habuisset igitur patronum Ioseph, arguisset heram mendacii 25 inversis argumentis et signis quae adfert ipsa. Si enim ei vim intulisset aut unquam in animum suum id induxisset, nequaquam pallium reliquisset, ne adulterium prodi, aut de vi illata convinci ullo signo posset. Itaque ex ipsa narratione liquet mulierem nocentem, Ioseph vero innocentem esse. Deinde in hera non fuisset tantum virium, ut eriperet et servaret vestem. 30

Significat autem Moses singulare consilium Ioseph, quod maluit fuga sibi consulere, quam luctari cum adultera, ipsa enim haud dubie, quibus potuit blanditiis, osculis et aliis delinimentis conata est eum retinere et flectere. Iam vero difficile certamen est adolescenti cum muliere formosa. Magna igitur constantia et sapientissimum consilium fuit, quod cogitavit 35 satius esse aufugere, quam luctari cum lasciva et blanda domina. Adolescentia enim per se in Venerem et libidinem praeceps est, et accedit Diabolus, qui facit ardere prunas suo habitu et blanditiis muliebribus. 1. Kor. 6. 18 Ideo optimum remedium est fuga, sicut inquit Paulus: Fugite fornicatio-

<sup>3</sup> Dominus [Dñs] Deus Ert.

<sup>1</sup>) = besudelt, verleumdet werden.

<sup>2</sup>) Eck † 1543.

nem? Praestat vitare consuetudinem earum quam pugnare. Atque haec quoque, si cui tum in mentem venissent, magnopere fecissent ad Ioseph excusandam et dominam accusandam.

Porro et mendacia miscet querelae, cum ait se clamasse: quod ab ea confictum esse omnibus liquet. Sic nullum peccatum solum est, sed semper aliud secum trahit. Idque in omnibus lapsibus solet accidere: Qui non statim resurgit et resipiscit, mox in aliam tentationem prolabitur. Post libidinis et adulterii scelus illico mendacium sequitur, postea homicidium et effusio innocentis sanguinis, et tandem etiam desperatio. So geht's mit den Feßern auch, Niemand wirdt ein Feßer propter unum articulum. Ergreiff't der Teuffel einen in uno, so müssen jr mehr kommen. Sic non existunt haeretici propter unum tantum articulum. Sed cum in uno aberrarunt a vera sententia dementati a Diabolo, etiam in aliis pluribus hallucinantur. Ita in adulteris multa peccata concurrunt, mendacia, furta, caedes et similia. Narratio igitur adulterae huius non solum frigida, et sibi ipsi contraria est, sed etiam ficta et falsa.

Et deposuit vestem eius apud sese, donec veniret herus eius 39,16  
domum.

Moses significanti verbo hoc loco usus est, quod et Exodi 20, usur-2. Mofe 20, 11  
patur (NOAH) requievit Dominus die septimo. Vult dicere eam diligenter  
20 custodivisse vestem, ne quisquam tangeret aut removeret. Ac significatur adfectus, quo delectata fuerit homicidio futuro, nec potuerit animo acquiescere, donec post stupri spem praecisam occideret Ioseph.

Tunc locuta est ad eum hisce verbis: Venit ad me servus He-39,17 18  
25 braeus, quem adduxisti nobis ut illuderet mihi. Cum vero sustulisses vocem meam et clamarem, relicta veste sua apud me, fugit foras.

Valde odiose et contumeliose loquitur scortum, ut sese ornent et adolescenti odium conciliet, ideo mirabili ac diabolica prorsus dialectica et  
30 eloquentia utitur ad exaggerandum et aggravandum peccatum, cuius falso eum insinulat. Ille servus tuus, inquit, quem tu tanti fecisti, Hebraeus, quem adduxisti nobis, quasi dicat Nos praeterea Aegyptios servos habemus, a quibus nullum unquam tantum scelus designatum est, peregrinus iste, qui non est dignus ut nobiscum vivat, eiectus et venditus a suis  
35 popularibus, tam indignum facinus ausus est. Ita sumitur amplificatio a nomine et patria. Israelitae enim apud gentes in maximo odio fuerunt, perinde ut Christiani.

Deinde a sua persona argumentatur: Si Aegyptius aliquis aut Hebraeus iste vicinam aut ancillam violasset, facilius ignoscerem, et minus esset contumeliae, sed pudicitiam uxoris et dominae tentare, ingens et inexpiabile scelus est. Ideo emphasis est in vocabulo Mihi. An non indignum est tantam dominam hae ignominia adfici, quae in hoc toto regno castissima Lucretia et exemplum pudicitiae fui aliis matronis. Atque in te adeo hae culpa redundat, quod tam temere peregrino huic fidem habuisti, eique universam rem domesticam et pudicitiam uxoris credidisti. Suspiciari sane libet te pluris fecisse Hebraeum illum, cuius flagitia forte tibi non fuerunt ignota, quam me: adeone contempta et despecta tibi sum, ut non veritus sis commendare me servo tam futili et impudico, nulla ratione salutis et pudicitiae meae habitae? Ausculta vero quantopere sudaverim: non erat in me tantum roboris, ut vi cum superare et eicere possem, sed clamore sublato perterritus est, et relicta veste in manu mea aufugit.

Haec est accusatio, qua audita non potuit non excandescere maritus. Nihil enim intolerabilius, quam audire vim illatam esse uxori, *Da wollest flehnd und blut.* Ideo non deliberare nec statuere ratio potest, ut altera pars quoque audiatur et examinetur, quod certe debuisset fieri. Non enim caret suspitione, quod vestem alienam exhibet, ac potuisset quaeri quis ea exuisset iuvenem, et quanquam fucum facere voluisset ipsum abiecissem eam, ut ad fugam esset expeditior, tamen si singula diligentius excussisset et adolescentem ad se accersitum iussisset respondere, egregiam defensionem potuisset opponere. Postremo nequaquam aufugisset si vim inferre cogitasset, clamorem vero facile compescuisset, sicut Tarquinius ad Lucretiam inquit: Ferrum in manu est, moriere si emiseris vocem. Sed vincitur Potiphar maritali adfectu et rei indignitate, ne inquirat diligentius in singulas circumstantias.

39.19. Audiens vero dominus eius verba uxoris suae, quae ad illum erat loquuta. Nempe Sic fecit mihi servus tuus, excanduit ira eius.

Non audit adolescentis, sed uxoris verba, ideo vincit ipsa et incendit animum mariti iusta, ut videbatur, ira et indignatione. At ubi nunc Deus, ubi promissiones illae amplissimae, quod diligit, conservet, custodiat sanctos tanquam pupillam oculi sui, quod faciat misericordiam in millia his, qui diligunt eum? Iam enim deseritur Ioseph, et orbatur omni praesidio et consolatione. Primum avulsus fuit a parentibus, et abductus in servitutem hominum peregrinorum et idolatrarum. Quae est ista dilectio? Postea sensit aliquam levationem, quando herus tradidit omnia in manu eius, sed post illam recreationem longe gravius et miserabilius concidit, quam antea unquam. Rapitur enim ad supplicium tanquam adulter, et moritur turpissima morte, propterea quod optima fama, qua apud herum et familiam

gratiosus fuerat, et laudem iusticiae, sanctitatis, castitatis, prudentiae invenerat, cum ipso extinguitur.

Haec profecto maxima et gravissima crux est, ac indigna sane merces, quae pro officiis tredecim annorum quibus servivit fidelissime, ei redditur: non solum labores, sed et virtutes eius supplicio ac morte turpissima compensantur. Nun diene der welt wer dienen will, aber es gehört kein diener in die welt, denn der Teuffel und sein mütter.<sup>1</sup> Ioseph facultates et domum heri sui officiosissime et fidelissime administravit, sed pessimam ei gratiam refert meretrix ista. Non igitur aliud ullum praemium a mundo expectent sancti, nec cogitent propter ipsum sibi fidem et assiduitatem in officio praestandam esse. Neque enim dignus est, ut vel uno digitulo ei serviant, sed potius ut diabolus cum omnibus angelis suis ipsi dominetur, quod certe facit horribiliter: verum ut Paulus ait: 'Creatura subiecta est Rom. 8, 20 vanitati, propter eum autem qui subiecit', servimus, docemus, admonemus. patimur, consolamur et facimus ea quae a Deo mandata sunt magna ex parte indignis, ubi nihil lucratur nostris officiis, quam odium, invidiam, exilium. Ac tota vita nostra nihil aliud est, quam perditio beneficiorum.

Nunquam igitur sperabis fore, ut mundus tuam fidem et diligentiam agnoscat et remuneret, quia contrarium facit, sicut hoc exemplum testatur. Ideo propone servitutis et vitae tuae alium finem, quam gratiam mundi, quae subito in furiam vertitur et cogita: Si fuero pastor aut rector studiorum inventutis, aut alio quocunque loco, faciam diligenter officium, non quod praemium aliquod expectem ab his quibus inservio, simpliciter enim omnem spem gratitudinis abiicio. Sed imitabor benignitatem patris mei caelestis, qui dispergit bona sua, dat aurum, argentum, fruges, pacem, bonam valetudinem etiam ingratis et pessimis hominibus, ac memor ero admonitionis Christi, qui ait: 'Estote ergo perfecti, sicut pater vester caelestis perfectus est'. Hoc est, servite etiam malis, indignis, ingratis, non tantum dignis, gratis et bonis: Erunt tamen pauci aliqui, qui agnoscent, et gratias agent, reliqui etiam vitae tuae insidiabuntur, sicut docet exemplum Ioseph quid expectandum sit pro summis beneficiis, nimirum vincula et carcer.

Sic hodie multi qui initio immenso studio et amore Euangelii flagrabant, nunc infensissime et doctrinam et professores eius oderunt. Ad hunc igitur modum instituenda erit vita, ut ad hunc eventum et fructus laborum nostrorum nos praeparemus, ac si quid praeter spem evenerit, omne id in lucro deputemus. Tu non mutabis mundum, sed sic dices: Ich muß hiltburdē, quia non propter ingratum mundum, sed propter Deum hanc provinciam suscepi. Sicut vitis praebet vinum magna copia et suavitate etiam pessimis hominibus: Ita et nos cum filii Dei simus, imitemur patris nostri clementiam ac benignitatem, et aliarum quoque creaturarum exempla, nec

<sup>1</sup>) Vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 47, 510, 6*

feramus impatienter ingratitude hanc, siquidem divinitus in hanc vitam et stationem nati et positi sumus, ut serviamus mundo, et colligamus electos ad salutem aeternam. Si qui boni sunt, qui nostra officia agnoscunt, est quod gratulemur nobis, sin maior pars maledicit, damnat, occidit nos, sciamus hanc esse mercedem nostram, et in hoc conformes fieri debere filio Dei, et omnibus sanctis, qui pro summis beneficiis extremam ingratitude hominum experti sunt.

29 20 Tollensque herus Ioseph coniecit eum in carcerem, in eum locum ubi vineti Regis conclusi tenebantur: Et Ioseph fuit illic in carcere.

Da hat er sein Iohu. Coniicitur Ioseph in carcerem, non ut bene ibi habeat, sed ut expectet diem iudicii et poenae constitutae in adulteros. Cogitavit enim herus eum vinetis et supplicio ex cruciatum enecare. Itaque iam moritur miserabili fato, et in causa turpissima, quasi adulterio et libidine foedissima totam domum polluerit, cuius antea columen et salus fuerat habitus.

Ubi igitur nunc est Deus Ioseph, qui liberet eum et eripiat? cur ipsum deserit? Respondeo: Non deserit, sed exeret eum in exemplum et consolationem omnium sanctorum: ut discamus perseverare, sperare et credere in Dominum (Es grad wie es wöhl) in multa patientia, in afflictionibus, in necessitatibus, per gloriam et ignominiam, per convicia et laudes, sicut monet Paulus 2. Corinthiorum 6. Certum enim est Ecclesiam et Angelos Dei nos honorare: Hoc sufficiat nobis, nec frangamur animis, si Diabolus et mundus proscindit nos mendaciis et calumniis, aut prorsus occidit et perdit: tamen Deus apertis oculis intuetur afflictionem nostram, arridet et delectatur virtute et victoria in nostris tribulationibus.

Itaque certo scire et statuere debemus Deum non irasci nobis, quando adfigimur. Sic enim Ioseph quoque cogitavit: Hic carcer quidem et confusio et opprobrium carni meae permolesta sunt, sed respiciam ego in promissiones quas audivi, et exempla quae vidi, atque illis fretus expectabo auxilium a Domino. Nam in extremum discrimen adductus est. Es fan nun nicht erget mit jm werden. Praeter superiora mala nunc etiam violenta morte perit, ideo verus martyr est. Quia hera nihil aliud spirat quam caedem, et ipse in carcerem coniecitur, ac certo persuasum habet, sibi in eo pereundum esse. Erat enim custodia maleficorum, qui supplicio adficiendi erant, sicut ex eo postea Princeps pistorum educetur, et agetur in crucem.

Igitur veri martyris instar fudit sanguinem propter meretricem, sicut Baptista propter Herodiadem. Iam sublatus est de terra viventium suo et aliorum iudicio ac sensu. Atque ibi sane preciosissimum sacrificium in conspectu Dei et angelorum obtulit, Wie sollen sich die Engel gefretwet haben?

Pater vero interea domi lectu et lachrymis consumitur, dum filius hic in horas supplicium expectat.

Agnosceuda autem est benignitas et potentia Dei, qui suscitatur mortuos, et vivificat damnatos, idque hoc exemplo docere voluit, qualis esset ipse, et quomodo coli velit, nimirum sustinendo et expectando, sicut passim monet scriptura: 'Expecta Dominum, viriliter age et confortetur cor tuum' <sup>38</sup> 27, 14 etc. Item: 'Veniens veniet, et non tardabit'. Deinde commiserationem aliorum <sup>39</sup> 39, 3 quorum saltem ex familia, et quaecumque officia, quibus gravissimam crucem Ioseph mitigare studuerunt accessisse puto, et paulo post audimus <sup>40</sup> 40, 1 custodem carceris ipsum dilexisse, unde apparet non omnes fidem habuisse querelae et accusationi dominae.

Etsi igitur nondum omnino liberatus est, tamen non caruit respiratione, et sequitur pulcherrimus textus, qui testatur Deum etiam in carcerem et vincula, ac mortem foedissimam defixos oculos habere, tanquam in solem clarissimum. Infernus, mors, et perditio patent coram Domino, et nihil <sup>41</sup> 41, 1 est obscurum aut mortuum in conspectu ipsius. Coram mundo quidem Ioseph est damnatus. Sed longe aliud iudicium Dei est, quam hominum, quanquam nec Ioseph, nec alii sancti sentiant beneficium divinae inspectionis in tentatione. Si enim certo statueremus Christum esse Episcopum <sup>42</sup> 42, 1 animarum nostrarum, ac singuli sic adfecti essemus: Scio Dominum mundi, creatorem omnium rerum, et victorem Diaboli esse inspectorem animae meae, et respicere in meam mortem ac totum infernum, profecto quidvis <sup>43</sup> 43, 1 perpeti, ac victores evadere omnium afflictionum possemus.

Utitur autem Moses repetitione: Et fuit Ioseph illic in carcere, ut <sup>44</sup> 44, 1 significet adempta ei fuisse omnia praesidia, omnem spem et consolationem, neque quenquam fuisse, qui eius curam ageret. Itaque nihil aliud in Ioseph cernere licet, quam mortem et perditionem vitae, famae et virtutum omnium, quas in eo paulo ante tota familia suspiciebat et mirabatur. Da fumpt nun Christus, und leucht in die hell hinciu mit gedigen <sup>45</sup> 45, 1 auget.

Fuit autem Dominus cum Ioseph, et inclinavit ad eum misericordiam, <sup>46</sup> 46, 1 et dedit ei gratiam in conspectu principis carceris, qui tradidit in manu eius universos vincetos, qui in custodia tenebantur, et quaecumque erant facienda ipse faciebat. Nec <sup>47</sup> 47, 1 quicquam noverat Praefectus carceris in manu sua. Dominus enim erat eum illo, et quicquid faciebat ipse, fortunabat.

Christus Episcopus animarum, et inspector inferni et mortis SOLUS cernit, SOLUS curat Ioseph, ac gaudet sibi offerri tam pulchrum sacrificium. Quando igitur omnia desperata videntur, neque quicquam subsidii <sup>48</sup> 48, 1 aut solatii reliquum est, ibi incipit Domini auxilium, qui dicit: Ea adsum Ioseph, sufficiat tibi mea inspectio. Itaque plenus est hic textus consola

tionis et laetitiae: (Fuit Dominus cum Ioseph) Etsi enim nondum liberatur, tamen iam cogitat Deus de resuscitando eo ex morte et inferno, postquam sanguis ipsius satis clamavit in coelum, et effecit ut Dominus fieret Episcopus animae eius, et inclinaret ad eum misericordiam.

CHESED, hoc est, beneficium, donum, gratia, misericordia. Non est  
 1. Tim 6, 2 *Chanon*, sed *Chesid*, unde *Chasid*. Paulus exponit beneficium. 1. Timothei 6. qui beneficii participes sunt. Non solum favorem aut gratiam significat, sed etiam donum spiritus sancti. Gratia enim sola non sentitur, sed oportet accedere donum. Dedit ei Christus spiritum sanctum in carcere, spiritum veritatis, qui eum sustentavit in morte, turpitudine et confusione, et inspi-  
 10 ravit ipsi hunc sensum: Noli timere, confortetur cor tuum, sustine Dominum.

Haec est totalis et maxima consolatio, quod Deus respicit et inclinat ad ipsum donum suum, hoc est, inspirat spiritum fortitudinis, consilii, Macht  
 ein festen, stärken, lebendigen heiligen auß jm, Vivificat enim in media morte,  
 15 mortificat in ipsa damnatione, ut cor eius possit statuere: Utut saeviat in me herus, tamen non moriar, virtus et fama mea non peribit. Haec loquitur *Chesed* sive spiritus in cor eius, ut non habeat cogitationes inferni aut mortis, sed vitae et tranquillitatis.

Ita vivificatur et resuscitatur spiritu. Iam enim scortum illud pes-  
 20 simum mendaciis suis vitam ipsi eripuerat, ac conscientiam eius horribiliter perturbaverat, cum videret se tantae turpitudinis reum agi et damnari, ubi et in suis et aliorum oculis ac sensu mortuus est, atque omnium bonorum iudicia et opinionem de se honestam amisit. Nunc rursus conscientia dilata-  
 25 tur et exhilaratur, loquitur enim ei Deus ad cor, hoc est, blande et suaviter: 'Sufficit tibi gratia mea', do tibi spiritum meum ne pereas, will dir ein frölich herz geben, daß du könnest bestehen. Atque haec prima consolatio fuit, cum intus exhilarata est conscientia, et reddita tranquilla et sanata, ac vita et salus ipsa restituta est.

Altera est externa: Dominus dedit gratiam vel favorem, et est pas-  
 30 sivus favor, hoc est, fecit eum gratiosum in oculis praefecti carceris, qui singularem indolem in hoc adolescente animadvertit. Quia donum Spiritus sancti quando datur hominibus etiam foris lucet, ut conspiciatur gratia illa in vultu, verbis, ore, gestibus. Itaque aliis qui in eadem custodia tene-  
 35 bantur gementibus, eiulantibus, frementibus, solus ipse praesenti animo fuit, doenuit, consolatus est reliquos, tametsi in eodem periculo esset: tamen non aliter se gessit, ac si esset liberrimus, ac de liberatione certissimus.

Illam constantiam et magnitudinem animi miratus est praefectus, Hat  
 40 daßt, es muß etwas sonderlichs mit jm sein, ut ex eo quaesivit ob



quam noxam in vincula eſſet coniectus, ibi rem ordine expoſuit, et ſuam innocenciam facile probavit. Itaque invenit gratiam apud eum, ut tormenta mitigaret. Non eſt amplius ſubiectus ſcorto, ſed nactus eſt dominum, qui habet quidem poteſtatem ſupplicio eum adficiendi, ſed ex verbis  
 5 et vultu colligit eſſe ipſum falſo delatum apud herum, et ſpiritus ſanctus facit, ut ſit gratioſus loquendo, exhortando, conſolando. Ideo committit ipſi Praefectus totam ſuam provinciam, ſicut antea Potiphar omnem adminiſtrationem rei familiaris ei demandaverat.

Fuit vero praefectus ille ſupremus iudex, et poteſtatem habuit  
 10 puniendi ſontes, quem veteres Germani vocarunt Ein grintwalt<sup>1)</sup>, hoc eſt poteſtatem irae. Et cum videret juvenem eruditum in ſermone, hilari facie ac ſingulari indole praeditum, cogitavit de differendo iudicio, ac eo prorsus liberando, ideoque eum reliquis vinctis in carcere praefecit, Miß  
 15 muß Joſeph ein Herr werden, wenn er jehon in die hell ſem. Ita neceſſe fuit Ioseph dominari, etiamsi in infernum deſcendiſſet. Oportuit enim reſpondere eventum ſomnii, quod promittebat ipſi adorationem parentum et fratrum. Itaque imperat aliis non tantum in ſervitute apud Potipharem, ſed etiam vinctus in carcere. Siquidem commiſſa ei fuit adminiſtratio gladii ac iudiciorum in ſontes, adeo ut omnia quae iudici faciendae eſſent,  
 20 ipſe faceret, vinctis curaret cibum, diiudicaret controverſias litigantium, abſolveret inſontes et nocentes puniret. Fürkumb er muß dominus ſein.

Magna vero laude hoc munus obiit, ita ut Princeps carceris non exigeret ab eo rationem gubernationis. Dedit ei plenam et liberrimam poteſtatem omnium rerum. Ideo inquit Moſes: Nec quicquam noverat  
 25 Praefectus carceris in manu ſua. Hoc eſt, quicquid in manu aut poteſtate iudicis erat, hoc totum committebat Ioseph, ac conſtituebat eum ſummum iudicem. Nihil noverat, inquit, in manu ſua, ut ſupra de Potiphare dictum eſt, hoc eſt, nihil curabat eorum quae ad ſuum officium pertinebant, Quia habebat vicarium valde ſedulum et fidelem. Ad hunc igitur  
 30 modum revocatus eſt ſanctiſſimus martyr Ioseph ex morte in vitam, ac poſt reſurrectionem aſcendet etiam in coelum, et conſtituetur dominus Aegypti.

Atque haec eſt ratio gubernationis ſanctorum uſitata Deo. Diligentur itaque obſervandum eſt exemplum huius juvenis plenum omni genere virtutum et pietatis in quo apparet, quomodo Deus dilectiſſimam  
 35 et precioliſſimam gemmam hanc ſculperit et formaverit, atque adeo ſua- viſſimum ſacrificium in eo maetando peregerit. Nam hoc ſine proponuntur iſta Eccleſiae Dei et conſcientiis piorum, ut intelligere diſcant quomodo ſe habeant conſilia et opera Dei: Sic nimirum, ut ad Moſen dixit. 'Faciem 2. 2001c.33, 20  
 meam non poteris videre, poſteriora autem videbis.' et Hagar ſupra 16.1. 2001c.17, 13  
 40 'Vidi poſteriora videntis me'. Da wirð nicht anders auß.

1) = Grimodd; vgl. Unſre Ausg. Bd. 50, 152, 12 ff.

Initium operationis divinae hoc est, quod avertit faciem suam, nec videtur esse Deus, sed Diabolus. Sic in praesenti historia facies eius conversa est ad meretricem et tyrannum, hos solos fovet neglecto Ioseph. Sicut Hieremias quoque queritur: Prope es tu ori eorum. Ideo iactitant Deum sibi adesse propitium et faventem. *Hie wouet Gott, jdyreue jic.* 5  
 Sed Ioseph, Iacob, Abraham non habent in se conversam hanc faciem. *Da heijts, hie wout der Teuffel, 'Faciem meam non videbis' etc.* Quia sic 2, 210c 33, 20  
 consuevit Deus ducere et gubernare suos. Sicut in cantico Habacuc describitur: Semitae tuae in aquis multis, et vestigia tua non cognoscuntur. Item 36i, 30, 10f  
 Esaiae 36 [sic!]: Et erunt oculi tui videntes praeceptorem tuum, et aures 10  
 tuae audient verbum post tergum momentis. Et Christus ad Petrum inquit: *Joh. 13, 7* 'Quod ego facio tu nescis modo, scies autem postea'. *Du wilt mir in faciem jehen, vis me facere quod tibi commodum et bonum videtur. Verum sic agam, ut videatur tibi fatuus aliquis haec fecisse, non Deus. Du jolt mir in ruden jehen, nicht in das angejicht.*<sup>1</sup> Non debes 15  
 opera et consilia mea quibus te fringo et refringo in beneplacitum meum. *Es soll dich verrijdt duncken.* Non aliter ea accipies et intelliges, ac si essent mors et Diabolus ipse.

Discamus igitur hanc regulam et ordinem gubernationis sanctorum usitatum Deo. Nam et ego saepe certas rationes conatus sum Deo praescribere, quibus uteretur in administratione sive ecclesiae sive aliarum rerum. Ah Domine, dixi, hoc velim ita fieri hoc ordine, hoc eventu, etc. Sed Deus prorsus contrarium faciebat ab eo quod petiveram. Ibi tum cogitabam: Atqui meum consilium non est alienum a gloria Dei, sed plurimum faciet ad sanctificandum nomen, colligendum et augendum regnum 25  
 tuum, ad noticiam verbi propagandam, breviter pulcherrimum est et optime cogitatum. Sed risit haud dubie Dominus hanc sapientiam, ac dixit: Age vero novi te esse prudentem et eruditum, sed mihi nunquam hic mos fuit, ut aut Petrus, aut D. Martinus, aut quivis alius me doceret, formaret, gubernaret, duceret. Non sum Deus passivus, sed activus, qui consuevit 30  
 ducere, regere, formare.

At vero molestum admodum est, quod sapientia mea tantum est passiva, et quod eam mortificare et occidere iubeor, ac propterea sane multi horribiliter lapsi sunt, cum hanc mortificationem non possent ferre. Sic enim Sacramentarii bellissime docent Deum: Quomodo possit corpus 35  
 Christi in pane et vino esse, cum ascenderit Christus in coelum? dum sic cogitant: Quia non possum ego comprehendere praesentiam corporis et sanguinis in coena Dominica, ideo praescribam Deo rationem, quandam qua possit adesse.

Sic scilicet in ordinem et disciplinam suam eum redigunt. Volunt ei 40  
 tribuere locum in coelo, et nesciunt tamen quid aut ubi sit coelum. Quin

<sup>1</sup> Vgl. *Unsre Ausg. Tischr. 1, 207, 31; 3, 159, 22.*

potius oculos claudis et aures, ac audis verbum, et audito eo acquiescis? Sicut dicitur psalmo 37. Subditus esto Deo, et formare ei, non formes Fl. 37, 7  
 eum. יֵשׁוּעַתָּה רַחֵם חַיִּימוּנַי, tum Deus multo plura largitur, quam nos nostris consiliis et sapientia possimus praestare. Sic fanatici clauderent  
 5 oculos et aures, et sic statuerent: En sumam panem et vinum, et credam me manducare corpus, et bibere sanguinem Christi realiter, facillime errore suo liberarentur. Sed quia metiuntur verba Christi ratione mathematica, et disputant de coelo et terra, ideo veram et propriam vim verborum Christi nunquam assequuntur, caeco rationis iudicio dementati.

10 Claude igitur oculos, et evanescent omnes disputationes de coelo et terra, imo ut ante sex millia annorum nihil fuerunt, ita nunc clausis oculis quasi in nihilum redacta, non amplius obstabunt fidei et verbis Christi. Id enim verbum quod condidit omnia conferendum est ad creaturam, quae illius comparatione prorsus nihil est.

15 Ipse dixit et facta sunt, inquit Psalmus 148. Hic mos Dei est per- Ps. 148, 5  
 petuus et admirandus, ut ex nihilo faciat omnia, et rursus omnia redigat in nihilum. At hunc morem assuescendum, verboque adhaerendum est, ut ea quae turbant et impediunt fidem quantumvis magna et speciosa ex oculis removeantur.

20 Si Ioseph dixisset: Domine Deus sinas me cum patre meo vivere in Hebron, aut fremuisset adversus Deum, propter iniustam accusationem et captivitatem, ac Deus votis eius satisfecisset, ne dederetur in servitutem, neve in vincula coniceretur, iuxta sapientiam rationis ipsius, quae aegre hanc obedientiam Deo praestat, nunquam ad tantum dignitatis gradum  
 25 erectus esset. Sed cum plenus esset spiritu sancto, patienter tulit voluntatem Domini, donec tandem exaltaretur, non tantum in suam consolationem et gloriam, sed et salutem temporalem ac spiritualem Aegypti, cuius salutare organum fit per has acumnas et carcerem. Quia spectavit postero-  
 30 longe uberius et magnificentius, quam ipse unquam ausus fuisset petere aut sperare. Itaque sapientia nostra vere stulta est, et nos non solum stulti, sed ipsa etiam stulticia sumus.

Propouuntur vero haec exempla ad erudiendos et confirmandos nos, ut discamus fidem et spem in dominum. Fides autem non est apparentium,  
 35 sed invisibilium, Sicut Ioseph credit in Dominum quem non videt, et sperat se gratiam eius habere, quam etiam non cernit, sed contraria omnia sibi obici sentit, et tamen quod credidit et speravit accipit.

Hactenus ergo ut caecus ambulavit in densissimis tenebris, neque Deum neque patrem, neque aliud quicquam, nisi et mortem et perditionem  
 40 vidit, mansit autem in verbo illo quod a patre audierat: Ego sum Dominus Deus tuus, et patrum tuorum. Hoc verbum fuit ipsius vita, et ex ea postea ad immensam gloriam et dignitatem evehetur.

Hoc nimirum exemplum est operum Dei, quod ostendit quomodo Deus mirificat sanctos suos, ut discant in tentationibus patientiam in fide et spe, quanquam spes revera est ipsi patientia. Quia vita nostra debet esse abscondita. (Gå sol heiffen, Jhu die augen zu. Claude oculos et sustenta te verbo, non tantum in periculis et certaminibus, sed etiam in summis articulis doctrinae Christianae.

## Caput XL.

10, 1-4 His itaque gestis accidit ut regis Aegyptii pincerna et pistor peccarent adversus dominum suum regem Aegypti. Iratusque est pharao adversus duos praefectos: nempe adversus praefectum pincernarum, et adversus praefectum pistorum. Et coniecit eos in carcerem, in domum principis laniorum, in illum locum, in quo Ioseph vincetus tenebatur. Et praefecit Princeps laniorum illis Ioseph, qui et ministrabat eis, fueruntque aliquot dies in carcere.

Hoc caput nihil admodum habet cui oporteat nos immorari. Continet enim tantum occasionem exaltandi Ioseph, et revelandi faciem Dei. Supra de principe laniorum diximus: quanquam non satis constat quae fuerit ratio politionis et oeconomiae Aegyptiae. Meo quidem iudicio hic Princeps praefuit omnibus, qui soliti sunt mactare pecudes, sive in toto regno, sive in civitate haec sola. Fuit ei demandata inspectio mactationum, vel ad sacros vel ad quotidianos et domesticos usus, dedit mandata lanii de vendendis carnibus, de saginandis pecudibus ad sacrificia. Nos vocamus (Ein Marjchall oder Hoffmeister. Fuit is dominus Ioseph, ut ex superioribus patet, qui emit eum, et in vincula coniecit.

Hic vero aliorum quoque officiorum mentio fit. Nec puto vulgares pincernas aut pistores, sed pistorum et pincernarum omnium principes fuisse et praefectos. Ac talibus sane haec quoque urbs admodum opus habebat, ne pistores, oenopolae et lanii nos tam crudeliter excarnificent et mactent magis sane quam pecudes: Non enim certis legibus et ordinationibus utuntur, sed pro libitu laniant, coquant, pinsunt. Itaque optime constitutum fuisse regnum Aegypti necesse est. In Iure etiam Episcopi panum, hoc est inspectoris pistorum mentio fit. Et in Republica Noribergensi talium officiorum administrationes laudatissimae habentur.

Arbitror autem praefectum pincernarum fuisse antea regium pocillatorem in aula, alterum vero panes et placentas in Regis et aulae usum pinsuisse. Ist der oberst Schenk, und oberst Becker gewesen, sicut dominus Ioseph fuit princeps laniorum et Episcopus carnum.

Illi vero ambo deliquerunt adversus Regem, sed peccatum eorum non indicatur a Mose. Lyra ex Iudaeorum commentis recitat pincernam eo peccasse, quod musca in regium poculum ceciderit, pistor autem attulerit placentas, in quibus Rex invenerit arenulas. Haec sunt somnia Iudaeis digna, qui gentes rident et prae se contemnunt, suam sapientiam et sanctitatem tantum iactantes.

Colligi autem ex textu potest fuisse gravissima peccata, siquidem alter ob suum scelus supplicio adicitur: Forsitan venenum miscerunt Regi. Neque enim stolidus aut crudelis fuit, qui ob tam levem noxam in ministros suos adeo atrociter saeviret, sed existimo fuisse sapientem et bonum, praesertim cum hac gloria cum ornet Deus, ut tantum Patriarcham Ioseph ad ipsum mittat, qui facit miracula. Videtur igitur bonus et clemens Princeps fuisse, ac tales facile contemnuntur, et pro fatuis habentur ab aulicis, ut sibi omnia licere putent. Ideo opinor eos insidias vitae regis struxisse, quibus deprehensis in carcerem coniciuntur, quo detinebantur sotes capitali poena adficiendi.

Porro hinc apparet dominum Ioseph principem illum laniorum etiam carceri praefectum fuisse, tanquam supremum iudicem, qui haberet vinetos in sua potestate, iamque nonnihil mitior factus est. In praecedenti capite meminit Moses alterius praefecti vinetorum. Ille vero videmus dominum, qui emit Ioseph, etiam a rege constitutum fuisse principem carceris, et hunc ignovisse et donasse ipsi vitam inde liquet, quod praefecit eum reliquis captivis. Videtur a priore principe reconciliatus esse hero suo, qui dixit: Est optimus adolescens, parce ei, nec eripias ipsi vitam, poterit enim hominis tam diligentis et fidelis magnus usus esse.

Haec admiranda Dei opera agnoscenda sunt et praedicanda, convertit enim etiam eos qui sunt inimici ad pacem, quando placent ipsi viae viri, qui credit in eum, aut si non omnes, tamen aliqui convertuntur. Haec benevolentia et gratia heri inde orta est, quia ut supra dictum est: Dominus erat cum Ioseph. Sicut scriptum est in libro sapientiae 10. 'Sapientia venditum iustum non dereliquit, sed a peccatoribus liberavit, descenditque cum illo in foveam, et in vinetis non dereliquit illum, donec adferret illi sceptrum regni, et potentiam adversus eos qui eum deprimebant etc.' Ac valde mihi placet hic locus, quod tribuit sapientiae gubernationem et custodiam Ioseph. Dominus ille qui est sapientia, hoc est, filius Dei incarnandus, fuit cum eo. Quia Salomo etiam in proverbis haud dubie filium in divinis vocat sapientiam: Et nos quoque docemus ex Paulo, Christum duxisse populum Israeliticum ex Aegypto.

Adest igitur sapientia filius Dei futurus homo ipsi Ioseph in carcere, et impetrat ei veniam donec extollatur. Haec sunt opera divina, quae nos debebant erudire ad retinendam pacem et fidem in omni genere tentationum, ne sinamus nobis eripi verbum neque speculative neque practice.

10, 5 88 Somnia verunt vero uterque pincerna et pistor Regis Aegyptii  
 somnium, eadem nocte, quisque suum somnium, et utriusque  
 somnium habebat suam interpretationem. Ad quos cum introi-  
 sisset Ioseph mane, et vidisset eos tristes, scrutatus est praefectos Pharaonis, qui secum erant in carcere domini sui dicens: 5  
 Cur tristior est hodie solito facies vestra? Qui respondebant ei:  
 Somnium vidimus, et non est qui interpretetur nobis.

Hoc principium est futurae dignitatis et gloriae Ioseph. Somniat eadem nocte uterque somnium, et ad utrunque pertinebat somnium cum sua interpretatione. Cum autem videret eos tristiores solito, quaerit ex Eunuchis 10 sive praefectis illis, quae sit causa maestitiae. Supra dictum est non fuisse castratos, sed ministros regios et proceres aulicos, quales hodie in aula Turcica multi sunt.

Loens vero in quo veneti detinebantur fuit in domo principis laniorum, hoc est domini Ioseph, quam eius fidei commendarat rex. Nam ex historia 15 regum et Hieremiae liquet Reges habuisse carceres, quos accommodarunt suis nobilibus, aut praefectis. Ioseph autem praestitit carceri. Itaque condonatum est peccatum, de quo accusatus fuit ab heri, et fortassis ipsa lui, ubi resevit dominus eam huius sceleris ream esse.

10, 89 Dixitque ad eos Ioseph: An non Dei sunt interpretationes? 20  
 narrate quaeso mihi.

Hinc apparet eum non fuisse ociosum, Spiritu sancto non quiescente, sed movente cor ipsius, et impellente, ut alios quoque sicut hos duos Eunuchos corripere et doceret, non potuit tacere cum videret eos idolatriae deditos, sicut nec dominam provocantem ad adulterium tulit, sed 25 dehortatus est eam concione gravissima. Et his quoque concionatum esse nihil dubium est: quanquam brevibus verbis describitur colloquium cum praefectis. Ipsi questi sunt deesse sibi interpretes, et si vinculis eximi possent accessuros se ad Sacerdotes Aegyptios, ad ariolos et astrologos, qui somnia interpretarentur, et monerent de futuris eventibus. Ibi re- 30 spondit Ioseph: Nihil agitis cum vestris divinationibus et superstitionibus, non est quod cupiatis seiscitari ab interpretibus futura, nihil possunt monere, sunt mancipia Sathanac. A Deo (*Pithronim*) interpretationes omnes petendae sunt.

In hanc sententiam pulcherrimam concionem instituit: quia spiritus 35 sanctus fuit in eo officiosus et efficax: ac statim ad Deum omnia refert, sicut supra ad heram ait: Num peccabo in Deum? Deus enim erat in corde, ore, opere ipsius, ideo foeliciter cadebant omnia consilia et actiones eius,

iuxta primi Psalmi doctrinam. Nec potest caelare aut reticere confessionem nominis Domini, quia est sacerdos et propheta, propterea patitur tot adversa, sicut scriptum est Psalmo 116: 'Credidi propter quod locutus sum: 35 116, 10 Ego autem humiliatus sum nimis.' Et tamen ex his aerumnis omnibus liberatur. Dei sunt (*Pithrouim*) inquit, hunc invocetis, huic commendetis vestram vitam, et petatis ut det somniorum interpretem.

Agite vero, etsi scio vos superstitioni et idolatriae esse addictos, narrate tamen somnia, si forte ego ea exponere queam. Iam enim sensit praesentiam Dei, sicut supra dictum est: Dominus inclinavit ad ipsum 10 misericordiam, dedit ei spiritum sanctum, ideo coepit intelligere et sperare optima quaeque, ac praeclare sane utrunque somnium enarrat. Fortassis alia quoque interdum ei oblata fuerunt, et simul suorum recordatus est de manipulis et de sole, luna et stellis. Unde colligi potest cum in hoc genere enarrationum exercitatum fuisse, et tamen dicit: Dei est interpretari 15 somnia, quod singulariter notandum est. Non enim defuit humanae sapientiae esse, exponere somnia. Quia nostrae interpretationes incertae sunt et fallaces. Deinde Diabolus etiam prophetandi per visiones et somnia facultatem sibi vendicat. Novit enim ordinem causarum, videt praesentes et instantes causas, inde colligit futuros eventus, Cernit odia 20 et similitates principum, machinationes Caesaris, et inde ratiocinatur secutos motus in Germania, nec fallitur sane, nisi angelus bonus impediatur. Sic argumentatur et concludit ex causis visibilibus. Sed divina somnia procedunt ex invisibilibus, ideo a Deo eorum explicationes petendae sunt. Narrate igitur mihi, inquit Ioseph, ego sum minister Dei, fortassis mihi 25 revelabit quid sibi velit.

Recensuit itaque Princeps pincernarum somnium suum ipsi Ioseph, 40, 9–11 dixitque ei: Cum ego somniarem, en vitis erat coram me: et in ipsa vite erant tres propaginee. Vitis vero erat similis germinanti, et ascendebat flos eius, et botri eius ad maturitatem perduxerunt 30 uvas. Sed et calix Pharaonis erat in manu mea, et accipiens uvas, expressi eas in calicem Pharaonis, deditque calicem in manum Pharaonis.

Descriptio est vitis germinantis, gemmantis et maturescens. Vitis profert palmites, hi germinant, et acquirunt folia seu pampinos. Tertio 35 gemmat, quando parvula folia cum uvis simul erumpunt. (*Escol*) botrum significat: Botri eius conoquebant, maturificabant uvas, (*Sachat*) significat exprimere, ut ex hoc loco colligimus. Nusquam enim alibi exstat in Bibliis, cuiusmodi vocabula multa supra habuimus, quorum significatio apud Iudaeos incerta est.

35 (*Escol*) עֶשְׂקֹל36 (*Sachat*) שָׂחַט

40 12 Dixit vero ad eum Ioseph: Haec est interpretatio eius: Tres propagines tres dies sunt, post quos extollet Pharaeo caput tuum, et restituet te in gradum pristinum, ut praebes craterem in manum eius, iuxta pristinum morem, cum esses pocillator ipsius. Tantum memento mei, cum tibi bene fuerit, et facias mecum 5 misericordiam, ut mei mentionem facias apud Pharaonem, ut educat me ex hac domo: quia furtim sublatus sum de Terra Hebraeorum, neque hic quicquam designavi, ob quod me in hanc foveam coniecerent.

Haec verba haud dubie praecessit invocatio. Neque enim tam subito 10 haec gesta sunt, sicut a Mose breviter describuntur. Postquam audivit Ioseph narrationem somnii, secessit in solum aliquem locum, et flexis genibus oravit. Nihil enim faciunt sancti sine benedictione et oratione, non subito irrumpunt ad negotia, sed cum timore accedunt: et quia sperant in dominum, ideo invocant: et si externi gestus non semper adhibentur, 15 tamen corde, gemitu et suspiriis precantur. Sicut ipse testatus est antea (*Pthronim*) sunt dona Dei, non est sapientiae aut industriae nostrae, interpretari somnia, sed accedat oportet Spiritus sanctus, sine quo non est donum, aut interpretatio ulla. Ideo dixit: ego orabo Deum, ut hanc facultatem mihi concedat explicandi eam significationem, quae proprie huic 20 somnio congruit.

Vocabulum *Mispath* frequenter pro more aut consuetudine usurpatur. Ut hoc loco. Secundum iudicium suum, id est, morem priorem. Et 2. Mose 21, 1. Exodi 21, de patrefamilias qui desponderat filio suo famulum, iuxta iudicium, hoc est, morem filiarum faciet ei. Et Psalmo 118: 'Secundum 25 iudicium diligentium te', hoc est, sicut soles tractare eos qui te diligunt, non secundum poenam et iudicium impiorum. Porro quod petit Ioseph ut pincerna sui recordetur, et mentionem faciat apud Pharaonem, id Iudaei exagitant, ac dicunt eum peccasse, et ob hoc delictum duobus annis amplius captivitatem hanc fuisse tolerandam. Verum iniuste reprehenditur. Non collocavit fiduciam suam in pincernarum principem, cum supra 30 toties audiverimus ipsum aequo animo hanc crucem tolerasse, ac paratum fuisse mortem et extrema omnia experiri. Sed est exemplum eius doctrinae quam tradit Paulus 1. Corinthiorum 7.: 'Si servus vocatus es, non sit tibi curae, sed si potes fieri liber, magis utere'. Non enim nobis ipsi accersere mala et pericula debemus. Sed quando vel casu, vel divina voluntate adfligimur, ibi constanter et magno animo quidvis incommodi ferendum est, ita tamen ne negligamus consilia et auxilia, quibus possumus liberari. Est enim tentatio Dei, contemnere oblata remedia malorum divinitus monstrata. 40



Sic corpus nobis datum est a Deo, non ut occidamus id in aedia aut vigiliis, sed ut curemus cibo, potu, vestitu, somno, medicina. Ut colossensium 2. Paulus repraehendit hypocritas, qui non parcunt corpori suo. Qualis ego olim in monasterio homicida fui et persecutor pessimus mei corporis: 5 leinabam enim, orabam, vigilabam, fatigabam me supra vires. Hoc est sibi ipsi accersere et inferre mortem.

Ad utrunque vero debemus esse parati, tum ad vitam tuendam et conservandam, tum ad mortem iuxta beneplacitum Dei aequo animo oppetendam. Sicut vult Deus nos esse dominos mortis et vitae: iuxta illud 10 Romanorum 14.: 'Sive vivimus sive morimur, domini sumus', non tantum in genitivo casu, sed etiam in nominativo plurali. Si enim domini sumus moriendo et vivendo, sicut Christus ipse, profecto etiam vitae et morti dominamur. Neutrum nobis nostra sponte accersere possumus et debemus, sed utrunque eum humilitate et patientia acceptandum est. Sic supra 15 Abraham suae vitae rationem accuratam habet, quando iubet Saram simulare se esse sororem ipsius, ut evaderet periculum et vim regis. Sic Iacob fugit iratum fratrem Esau, postea ad placandum eum mittit munera, et omnia experitur, ut possit esse in tuto. Idem Isaac fecit fugiendo, donando, largiendo, ut vicinorum et regis Abimelech gratiam et favorem sibi conciliaret. 20

Proinde Ioseph non peccavit flagitans a pincerna regio, ut suae liberationis rationem habeat. Nam initio statim genuit, et rogavit fratres, ne venderetur. Sed quia non poterat tum effugere, quin a fratribus in 25 tristem et miserabilem servitutem hominum peregrinorum dederetur, patienter sane toleravit crucem a domino impositam. Iam vero cum videt sibi offerri aliam occasionem liberationis per principem pincernarum in aula regis, apud quem sciebat hunc fore in gratia, cogitat se facturum periculum, an Dominus hanc occasionem adiuvaré vellet, et ipsum carcere tam molesto eripere. Idem alter quoque praefectus pistorum haud dubie 30 petivit, quanquam frustra. Nisi vero hanc rationem invisisset, tentasset Deum, qui vult nos uti oblatis mediis et occasionibus, et vicissim etiam iis carcere quae denegat, ac patientiam nostram in cruce exercere, sive ad dextram sive ad sinistram.

Iudaicum igitur commentum ineptum et falsum est, ac laudandum 35 est consilium Ioseph, quod admonet pincernam beneficiorum, quae in ipsum conculcatur in carcere corporaliter et spiritualiter, ac petit ut eorum meminisse velit. Fuit enim propheta plenus spiritu sancto, qui non tantum fovit et curavit vinetos quibus potuit rationibus, sed etiam consolatus est eos, et ut confiderent ac bene sperarent, auxiliumque divinum expectarent, 40 docuit. Diligenter autem observandum est exemplum hoc, quo Ioseph singulari studio hanc opportunitatem captavit ut posset evadere, ne tentaret Deum: alioqui enim conscientia eius ipsum postea arguisset negligentiae.

Ad hunc modum dixi etiam curandum esse corpus, tuendam bonam famam, coniugem, liberos, ac universam rem familiarem omniaque faciendam esse, quae ad horum conservationem pertinent, quo ad fieri potest. Si enim singuli curam suarum rerum et officii sive publicae sive privatae negligenter, ego quoque, posthabita muneris mihi demandati cura, dicere possem: Quid est quod praedicamus, docemus, baptisamus? Atqui Deus non condidit nos, et in hunc mundum collocavit, ut ocio et voluptatibus diffuamus, atque ita omnem curam in Deum reiiciamus, quasi nihil prorsus agendum nobis sit. Sed ubi quilibet suo loco officium fecerit, tum demum Deo successus et eventus omnium actionum permittendus est. Sic agricola non ea ratione Deo commendat curam agri, ut ipse nihil eorum faciat, quae pertinent ad agriculturam, non proscindat, non colat terram, sed his omnibus peractis, tum demum petit a Deo incrementum, et tempestatem idoneam. Quod si exaudimur a Deo, sinus grati: sin minus, feramus patienter, et praestemus debitam obedientiam, ut discamus 'quae sit perfecta et beneplacens voluntas Dei in nobis', Romanorum 12.

1<sup>o</sup>em. 12. 1

Deinde purgat se de scelere, ob quod in vincula coniectus fuerat, allegat suam conscientiam, non iustificat delatores, ne videatur sibi male conscius. Neque enim ita negligenda est nobis fama, ut agnoscamus crimina falso nobis obiecta, et criminatores silentio nostro confirmemus. Sed dicendum est: Non peccavi: 'Non habeo Daemonium', inquit Christus ad Iudaeos. Item: 'si male locutus sum, testimonium perhibe de malo'. Et extant Augustini dicta admodum gravia et memorabilia: Qui negligit famam crudelis est. Item bona conscientia nobis opus est coram Deo: bona fama propter proximum. Innocentia sufficit coram Deo, non apud proximum: ibi bona fama necessaria est. Episcopus si falso accusetur negligentiae, furti, adulterii, peculatus, nequaquam iniuriam illam silentio approbare debet. Quod si innocentiam suam testatus est, et adversarius eo non acquiescit, ferat in nomine Domini, et patiatur iniustam criminationem, non persequatur aut ulciscatur authorem contumeliarum, sufficit enim testificatio, quae probavit se iniuste proscindi. Sicut docent exempla Christi et Apostolorum.

3<sup>o</sup>h. s. 49

3<sup>o</sup>h. 18. 23

Ait ergo Ioseph: Non mea aliqua culpa in hunc locum veni, furtim enim sublati sum de terra Hebraeorum, et illi huius calamitatis mihi authores sunt, qui tueri et defendere me debuissent. Neque quicquam peccavi in domo heri mei, sed a scorto pessimo falso de adulterio sum accusatus. Oro igitur ut pro me intercedas apud Regem. Atque haec aliquanto copiosius et rhetorice amplificavit, ut haberet causam recordandi suae innocentiae et beneficii. Sed hoc medio nondum liberabitur. Manet ergo diutius in fide, spe et patientia, gibt sich zu rüben, non murmurat, non indignatur, nec maledicit Deo aut hominibus. Fuit enim apud sanctissimos patriarchas certissima fides et cognitio doctrinae caelestis, quam nos

40

Dei beneficio habemus, hoc est, crediderunt in Christum, et propter hunc expectarunt vitam aeternam. Articulus resurrectionis animis eorum infixus fuit. Quia perdurant non solum in morte, sed etiam ultra et post mortem. Toties enim intentatur ei mors, toties occiditur, ut verissime dici queat  
 5 durasse Ioseph ultra mortem. Sic autem animum induxit suum: Quare me excrucietem, aut fremam adversus Deum? 'Scio Dominum esse Deum meum, non tantum in hac, sed et in futura vita. Ita luxit fides resurrectionis mortuorum etiam in veteri testamento, quanquam minus copiose et aperte quam in novo.

10 Christus inquit, Deus non est mortuorum sed vivorum Deus. Ergo <sup>20(11)</sup> 22, 32 omnes patres, qui speraverunt in Deum, etiam resurrectionem mortuorum sine ullo dubio crediderunt. Hoc enim clare demonstrari potest argumentatione Christi: Abraham, Isaac et alii patriarchae durant usque ad mortem fide firmissima: igitur crediderunt resurrectionem mortuorum. Si  
 15 enim non restat alia et melior vita post hanc, quid opus est fide, aut Deo ipso, aut spe in Deum ultra mortem? Si non est expectanda resurrectio, etiam fides nulla et Deus nullus est et e contra: Si est fides et spes aliqua in Deum, necesse est esse Deum, qui omnium confidentium et sperantium in ipsum Deus sit, propter quem retinent spem immortalitatis. Cum enim  
 20 omnibus mors oppetenda sit, et tamen pii Deo confidant, necessario fatentur post hanc vitam et aeternam restare.

Epicureo non opus est fide in Deum, quia vivit vitam belluina, ideo parum interesse putat sive moriatur, sive vivat. Iulius Caesar dixit subitaneam mortem esse optimam, quia fuit ethnicus et infidelis, defuit ei  
 25 verbum, ideo non opus habuit fide, spe, charitate, patientia. Wenn das Leben auß ist, so ist es alles auß mit den Epicureis.

Haec propterea cogitanda sunt, ut videamus quomodo luceat hic articulus de futura immortalitate in saneris hominibus veteris testamenti, qui indubitanter crediderunt resurrectionem mortuorum, ac praesertim  
 30 fiduciam suam in Christum authorem resurrectionis positam habuerunt.

Deinde exemplum petitionis Ioseph etiam observandum diximus, quo monemur utendum esse praesentibus bonis et occasionibus ad fovendum, sustentandum aut liberandum corpus nostrum, Republicam, Ecclesiam, coniugem, liberos. Quilibet suo loco faciat quod debet et potest. Quod  
 35 si destituitur successu, sit paratus vel ad vitam vel ad mortem, ad tristitiam pariter et gaudium, ad bona et mala perferenda. Ita ut Dominus Deus nostra spes et fiducia sit, non solum in hac, sed et in futura vita, sicut scriptum 1. Thimothei 4: 'Pietas autem ad omnia utilis est, promissionem  
 40 habens vitae quae nunc est et futurae.' Hoc est, sperandum et confidendum est cum pro hac tum pro futura vita, ut sit Dominus Deus noster in aeternum.

40. 16–19 Videns vero pistorum Princeps quod fausta esset interpreta-  
 tio, ait ad Ioseph: Et ego somnium habui: Erant tria canistra  
 alba supra caput meum. Porro in superiori canistro erant varii  
 cibi Pharaonis, qui fiunt arte pistoria, et aves comede-  
 bant eos ex canistro, quod erat supra caput. Respondit Ioseph et dixit: 5  
 Haec est interpretaatio eius. Tria canistra sunt tres dies, post  
 quos tollet Pharao caput tuum a te, ac suspendet te in cruce et  
 aves comedent carnem tuam a te.

Simile somnium est priori, sed dissimilis est interpretaatio: cogitat  
 enim se quoque post triduum liberatum iri, sicut alteri promissa est libe- 10  
 ratio. Verum cessat hic analogia non fidei, sed rerum, ideo non recte  
 colligit: eum Princeps pincernarum non plecteretur, sed eodem modo  
 evasurum incolumem.

Vox *Hori* proprie album significat, item foraminosum. Itaque Hie-  
 ronymus improprie vertit canistrum farinae. Differt tamen a *Laban*, quod 15  
 etiam candidum colorem designat. Illud enim excellenter candens signi-  
 ficat, sicut Danielis 7. dicitur de antiquo dierum, fuisse indumentum eius  
 candidum ut nivem. *hell weiß, schön weiß*, non obscurem et leprosam albe-  
 dinem, sed insigniter albam. Et in historia Hester capite 8. Egressus  
 Mardocheus in veste regia hiacinthina et candida. Ubique igitur in scrip- 20  
 tura sancta *Horim* dicuntur nobiles, proceres, principes, magistratus et  
 gubernatores populi, id est, candidi, ut ex Nehemia patet. Mos enim  
 fuit praesertim orientalium populorum, vestiri candidis vestibus. Sicut  
 de divite epulone dicitur. Et hodie Turci candido vestitu, perinde ut  
 Romani olim purpura, utuntur. Et Arabes etiamnum vocantur *Loban* a 25  
*Laban*.

Porro et canistrum hoc nomine appellatur propter multitudinem fora-  
 minum, quia multis et raris viminibus contextum est ad similitudinem retis,  
*Ein schönweißerkorb*.

Sic vero habet somnium: In superiore canistro fuerunt omnia genera 30  
 ciborum, *fuchsen, leichtprot* etc. Haec omnia adhuc satis fausta sunt, et  
 congruunt cum somnio pincernae. Supra enim tres propagines, hic tria  
 canistra exhibentur. Illic vero erat calix Pharaonis in manu pincernae,  
 hic canistrum in manu pistoris est, sed non ut porrigantur inde cibi Pha-  
 raoni, sed ut vescantur iis volucres, ideo portendit ipsi crucem in qua 35  
 carnes eius lacerentur a volucribus.

Supra autem in genere de somniis et eorum interpretaationibus  
 dictum est, quam materiam *Lyra* satis confuse tractat. Quaeritur an et  
 quomodo somniis credendum sit. In Deuteronomio negat Moses fidem eis

habendam esse. Et Syrach 34 diligenter de iisdem disputat. Contra in zic. 34, 1 7  
 loele commendantur somnia, et scimus multa ab initio in Ecclesia fuisse  
 monstrata cum piis tum impiis. Cyprianus habuit somnium de Christo  
 sedente, et inimico tendente retia, et insidiante ipsi et sanctis eius. Et  
 5 narrat Augustinus somnium matris suae Monicae, qui ploranti apparuit  
 iuuenis hilari vultu et veste nitida, et quaesivit cur fleret: Respondit ipsa  
 se deplorare exitium filii sui, propter sectam Manichaeorum, qui addictus  
 erat Augustinus. Ibi iuuenis inssit eam bono animo esse et dixit: Noli  
 flere, quia ubi tu, ibi ille. Hanc vocem accepit Monica tanquam coeleste  
 10 oraculum, et laeta ad filium perrexit, ut recitaret somnium, quo spes sibi  
 ostensa esset convertendi eius ad veram pietatem. Augustinus vero initio  
 cavillo quodam elisit. Non recte accepisti inquit: Forte enim dixit  
 adolescens: Ubi ille, ibi tu. Sed firmiter perstitit in sua sententia Monica,  
 et adfirmat Augustinus se vehementer illo verbo matris percussum esse.  
 15 Fuit enim somnium divinitus oblatum, creditum et explicatum, ideo  
 respondit tandem eventus, sicut solet fieri in divinis somniis.

Alia vero quae non a Deo oriuntur, ambigua sunt et fallacia: sin-  
 gulari igitur prudentia opus est, ad ea discernenda.

Saepe autem dixit me ab initio causae meae semper rogasse Domi-  
 20 num, ne mihi vel somnia, vel visiones, vel angelos mitteret. Multi enim  
 fanatici spiritus me adorti sunt, quorum alius somnia, alius visiones, alius  
 revelationes iactabat, quibus nitentur me erudire. Sed respondi me non  
 expetere eiusmodi revelationes, et si quae offerrentur, me iis non habitu-  
 rum fidem. Idque ardentibus votis precatus sum, ut daret mihi Deus  
 25 certum sensum et intellectum scripturae sanctae. Si enim verbum habeo,  
 scio me recta via ingredi, nec facile falli aut errare posse. Ac malo  
 sane Davidicum intellectum, quam propheticas visiones, quas nec Davidem  
 magnopere desiderasse arbitror. Sed vide quam certum sensum habeat  
 scripturae.

30 Fanatici cum suis somniis alii alio me impellere conabantur, ac si  
 quoslibet audivissem, profecto tricies aut quadragies genus doctrinae mutan-  
 dum fuisset. Cum vero repudiarem omnes, clamabant me esse pertinacem  
 et capitosum, ac missum me faciebant. Ideo nihil moror visiones et somnia,  
 et quanquam videntur significantia, tamen contemno, et sum contentus  
 35 certo sensu et fide scripturae sanctae. Quod si verbum habeo, certus  
 sum, Deum et angelos mihi adesse, si non visibiler, tamen instillare suos  
 radios, meque in via veritatis dirigere. Haec mea sententia est, quam  
 non muto.

Neque tamen omnia somnia contemnenda sunt prorsus, quanquam iis  
 40 ego non delector, sed observandae sunt notae verorum somniorum. Nam  
 ea quae divinitus immittuntur sequitur mox impressio: ita ut is qui somniat  
 non possit somnii oblivisci, aut si excedit, tamen mox succurrit iterum, sicut

apparet in historia Nebucadnezaris: quia semen a Deo iactum, necessario fert fructum suum. Ita in praesenti exemplo tam fortis est impressio in duobus praefectis, et postea in Rege ipso, ut commoveantur, nec possint acquiescere, donec explicationem somniorum audiant.

Discamus igitur ex hoc capite quod dixit Iosephi: *Pithronim* interpretationes sunt Dei. Ille dat somnia, et simul addit interpretationes, quas nemo alius posset invenire. Habebat Pharao multos sapientes et eruditos in regno, sacerdotes et gubernatores sacerorum Aegyptiorum, ut infra patebit, inter quos fuerunt Astronomiae et astrologiae periti, quae artes Chaldaeis propemodum peculiaries fuerunt, sed sunt ambiguæ et incertae illae interpretationes, quanquam interdum congruunt cum eventibus, sicut saepe iaciendo iacitur Venus.<sup>1</sup>

Julius Caesar somniaverat se stuprasse matrem, illud somnium monstratum ei fuit a Sathana, qui est simia<sup>2</sup> Dei. Interpretes igitur retulerunt ad bellum civile quo adfixit patriam. Item somniavit se volare; et multa alia de Nerone Claudio a Suctonio commemorantur, Hæc non sunt prophetiæ interpretationes, sed perinde valent ac auspicia, auguria, omnia, de quibus extant libri Ciceronis Tusculanarum quaestionum et de divinatione.

Diabolus est potens et mirabilis spiritus, qui potest tam vigilantes quam dormientes fallere, et interdum quidem somnia et explicationes ipsius sortiuntur suos eventus, interdum vero non. Quia oriuntur ex causis præiacentibus: Videt viginti aut triginta annis consilia et deliberationes in aulis, deinde quomodo disposita sint organa corporum et animarum: item videt educationem et institutionem principum, ingenia et mores eorum: ex his multa colligit. Sicut dux Georgius prævidebat duobus filiis suis fore oppetendam mortem se adhuc superstitute. Itaque facillime potest Sathan somnia immittere, et postea interpretationem colligere, perinde ut movet phantasias et imagines aut furores et libidines inspirat. Postea habet suos sacerdotes et somniores, quales multi apud omnes fere gentes, ac in populo Israelitico etiam fuerunt, quos prophetae vehementissime insectantur, et populi impietatem repræhendunt. Sæpe tamen in explicando hallucinatur. Ac si hæc somnia duorum præfectorum audivisset, non facile dissimilitudinem illam perspexisset, nisi forte sensum animorum Pharaonis et præfectorum scivisset. Sepe etiam Deus impedit eiusmodi successus et eventus prædictos, cum mutantur causae illae, ex quibus eos ratiocinatus est Sathan. Talibus igitur non est habenda fides.

Joel 3, 1

Primus vero et præcipuus gradus somniorum est divinum quoddam genus prophetiæ, de quibus I Joel: 'Seniores vestri somnia-

<sup>1</sup>) = wenn man die Würfel oft wirft, bekommt man wohl auch einmal den besten Wurf. <sup>2</sup>) Vgl. oben S. 247, 21.

bunt', nimirum divina, quae sunt certae impressiones a Deo immissae, et habent adiunctam non solum interpretaationem, sed et fidem et credulitatem eorum, quibus exhibentur, ac tandem etiam effectum. Alterum est Diabolicum. Tertium physicum, de quo medici disputant, et inde colligunt qualis sit constitutio sanguinis aut totius corporis, ideo non quaeritur quid significant vel moraliter, vel theologicæ. Et de his duobus generibus tenenda est regula in Ecclesiastico tradita, et a Catone: *Somnia ne cures.*

Redeamus ad Ioseph. Audivimus haecenus Deum inclinasse ad eum misericordiam suam, et dedisse gratiam coram principibus lamiorum et carceris, item duobus captivis, qui viderunt in eo singularem foelicitatem et dexteritatem ingenii et omnium actionum. Deinde habuit internam consolationem, qua sensit se donatum hoc maximo dono prophetiae per spiritum. Sapientia vero descendit cum ipso in foveam: Ergo bene sperat, et promittit sibi liberationem ex tam praeclaro dono, et ex gratia et misericordia qua norat Dominum se respexisse. Credit etiam humana cogitatione futurum sibi hunc pincernam praesidio et solatio, quae est quidem humana fiducia, et tamen nequam repraehendenda. Sic enim statuit: Deus illuminavit me spiritu prophetico: igitur non deseret me, insuper hanc occasionem offert, ut interpretaer somnium principi pincernarum, qui apud Pharaonem pro me poterit intercedere. Haec consilia et cogitationes laudandae sunt, non enim contemnere debemus oblata media, saltem possibilia et naturalia, ne Deus tentetur. Quod si eiusmodi occasione aut spe aliqua fallimur, id quoque aequo animo ferendum est.

Haec vero fiducia Ioseph non prorsus humana est, nititur enim dono sibi divinitus dato, dum cogitat: En Deus respexit me, et subornat nunc principem hunc auxiliatorem, tentabo igitur, an possim aliquid apud Regem obtinere. Quod si succedit, bene est, sin minus, fiat voluntas Domini. Estque exemplum in nostram consolationem propositum, ut sciamus, nos posse sine peccato quaerere remedia, et uti mediis oblati divinitus sive naturaliter ad fovendum, liberandum, conservandum corpus, sive civiliter et oeconomice, ad retinendam pacem et incolumitatem rerum nostrarum publice et privatim. Nec moremur impias hominum profanorum voces, ut Turcarum et aliorum, qui dicunt ea quae semel a Deo definita et statuta sunt, non posse impediri. Fatum est, inquiunt, ideo necessario haec vel illa evenient. *Soll es geschehen, so geht es.*<sup>1</sup> Sed tibi illa non sunt manifestata, alias enim nullus locus erit fidei, spei, patientiae, charitati, sed aut contemptus, aut odium Dei inde existet in animis hominum, non credemus, nec sperabimus ab eo auxilium. Deus igitur ordnat contingentia illa propter exercitia fidei et spei. Ac iniuste repraehendi Ioseph a Iudaeis

<sup>1</sup> Vgl. *etwa Unsre Ausg. Tischr. 1, 79.*

diximus, quasi fiduciam posuerit in hominem. Si enim petendum est aliquid a principe, non est desperandum de eius benignitate et clementia, alioqui nihil audeo flagitare. Sed confidere debeo eum clementer meas preces exauditurum. Quod si fallor, sine peccato fallor, sin impetro quod peto, gratias ago Deo.

5

10, 20-23 Factum est igitur die tertio, qui erat dies natalitius Pharaonis, ut instrueret convivium omnibus servis suis. Et levavit caput principis pincernarum, et caput principis pistorum inter servos suos. Et principem pincernarum quidem restituit pro pincerna suo, ut porrigeret calicem in manum Pharaonis. Principem vero pistorum suspendit, sicut interpretatus eis fuit Ioseph. Nec recordatus est princeps pincernarum Ioseph, sed oblivioni tradidit eum.

10

Hic iterum tentatur optimus et pientissimus Ioseph, sentit enim frustratum esse spem suam et fiduciam conceptam, quod iam instaret hora liberationis. Petiverat a pincerna, ut sui recordaretur, eum bene ipsi esset. Verum quid fit? Traditur Ioseph oblivioni et Deus sinit eum in ista spe et consolatione rursus tentari et vexari toto biennio. Lieber Herr Gott, wiß denn nit idier werden<sup>1</sup>, es weret auch gar zu lang.

15

Vulgo dici solet: Patientia saepius laesa fit furor, quod de humana, sive ethnica patientia recte dicitur: ea enim vertitur in furiam, si plures offensiones tolerandae sunt. Es sol aber nicht sein. Sed Christiania patientia debet perseverare, et manere sui similis. Ac dictum illud Hieronymi ethnica est, non Christianum.

20

Simul autem doctrina proponitur de ingratitude mundi, quam mercedem soleat pro summis beneficiis rependere. Est horribilis sane pictura eius in summo gradu ingratitude. Servierat Ioseph dominae suae, coniugi Potipharis, non solum ad beneplacitum, verum etiam ad concupiscentiam, amorem et insaniam. Quid reddit ei? mortem et omnis generis calamitates. Wer will denn der welt dienen? Quis igitur Republicam aut ecclesiam curabit? Quis docebit ut educabit filios et discipulos, cum nihil aliud precii reportes, quam summam ingratitude pro summis beneficiis? Mundus non faciet, qui non vult perdere beneficia, sed requirit gratiarum actionem, honorem et laudem, quae si non contingunt, desinit bene de aliis mereri. Ideo Bernardus inquit: Ingratitudo est vicium exicans fontem bonitatis, humanae scilicet, non Dei et filiorum Dei, qui sunt inexhaustae benignitatis. Non degenerat haec vitis in tribulos aut spinam, sed fert perpetuo bonos fructus arbor bona.

25

30

35

Fuit igitur haec quoque malicia et perfidia toleranda Ioseph, ut traditus oblivioni a pincerna, diutius maceretur in durissima servitute ac summa

40

<sup>1</sup>) = nicht bald sich rollenden.



inopia et egestate, nihil enim habet praeter victum tenuem, et sordidum amietum in carcere, und will nit auffhören. Mundus contra vorax est et rapax omnis generis officiorum, quae tamen nunquam agnoscit. Ac eodem modo gerit se erga Deum, qui solem suum sinit oriri super bonos et malos, Matth. 5, 45  
 5 quin totum orbem terrarum profundit et dispergit in homines superbissimos et ingrattissimos, contemptores Dei et blasphemos. Verum nemo est qui cantet illud Psalmi: Benedicam te Domine Deus, 'Laudate eum sol Ps. 148, 3 et luna' etc. imo maledictio, vituperatio, blasphemia, mors sanctorum redditur pro infinitis eius meritis corporalibus et spiritualibus, denique filius  
 10 Dei missus in mundum occiditur. Ipse tamen est infinitae et immensae Matth. 5, 48, 44 bonitatis, ideo monet Christus: 'Estote perfecti, sicut pater vester perfectus est: Benefacite malis, orate pro eis'.

Illam artem egregie tenuit Ioseph, ac recte didicit Euangelium ab optimis praeceptoribus. Venditus enim est 17. anno aetatis suae postquam  
 15 decennio audivit docentem patrem, matrem Rahelem et Deborah nutricem, qui singulari studio eum erudierunt et unice dilexerunt. Viderunt enim placido ingenio praeditum, et optima indole adolescentem esse. Nutrix Debora fuit ipsi loco aviae. Et adhuc recens memoria erat Patriarcharum Noah, Sem, Eber. Erat etiam superstes Isaac, qui diligenter exempla calamitatum Iacob ei inculcavit cum aliorum patrum rebus gestis, verbis, exemplis et aerumnis. Et fuit Ioseph ipse magna ex parte spectator  
 20 vitae patris in Syria et postea afflictionum in stuprata Dina, caede Sichimitarum, incoestu Ruben, vidit lachrymas et gemitus patris, audivit querelas ipsius et totius domus, et apud hunc solum efficaes fuerunt  
 25 conciones patriae, quia fuit optima pars agri. Alii et fratrem et parentem occiderunt. Solus Ioseph fuit gemma preciosissima conservans verba et exempla Isaac, Iacob et aliorum patrum: fuit quasi adamas quidam in fide dei, spe et patientia, nec potuit cor eius ullis procellis aut tempestatibus expugnari.

Ideo recte in libro sapientiae dicitur sapientiam, hoc est filium Dei, non reliquisse venditum iustum, sed descendisse eum eo in foveam et carcerem. Illum habuit praeceptorem, qui dedit incrementum, ut auditum verbum firmiter infixum cordi retineret. Habuit ob oculos poenam diluvii, incendium Sodomorum et alias calamitates, deinde et varias liberationes  
 35 piorum a patre recitatas, Unde crevit et confirmatus est in eo timor Dei, fides, spes et aliae virtutes, ut nullis procellis labefactari animus eius posset.

Sic igitur detinetur in vinculis et inferno, et quanquam conceperat spem, se propediem liberandum esse, tamen videt eam esse irritam. Habet  
 40 autem spiritum propheticum, qui ipsum consolatur, ut sustentet se doctrina patrum, 'Doch wirdt Gott helfen, sed nimis diu cessat. Sperare autem et semper falli et frustrari valde molestum est, et accumulatur dolorem afflictis.

Itaque opus fuit exhortatione Psalmi: 'Expecta Dominum, viriliter age' etc. Interea vero dum moratur orandum et suspirandum est pro liberatione. Deinde quaerenda sunt media, ac amittendum est et laborandum, ut eripiaris ex praesentibus aerumnis. Si enim esset absque spe et conatu illo quo cupio exaudiri et liberari, nihil opus esset invocatione. Sit antem oratio assidua et importuna, non cesset, non defatigetur, ut repugnet diffidentiae et dubitationi.

Nam et Ioseph cum in spiritu quidem esset pociens, tamen homo fuit, perinde ut alii sancti omnes qui in carne manent, licet non vivant secundum carnem, ut ait Paulus: 'Caro concupiscit adversus spiritum', quae pugna in omnibus sanctis per totam vitam eorum durat, in aliis magis, in aliis minus. Etsi igitur Ioseph credidit, speravit, gratias egit in tribulationibus: tamen nihil dubium est, eum etiam legem in membris suis repugnantem legi mentis sensisse. Illam rebellionem secundum carnem, et motus quosdam impatentiae habuit: sed tamen superavit: non quod assiduo eos senserit, sed uno, aut dimidio die, saepe etiam biduo vel triduo, secundum beneplacitum Dei, qui sinit tentari suos, sed eum tentatione dat proventum, ut possint sustinere. Es muß ja einer ein tag zwen betrübet sein. Caro muß seine murmura haben, sed tamen dominari debet spiritus. Sicut dicitur Gen<sup>1</sup>esis 4: 'Sub te sit appetitus tuus', ne definitive concludas diffidentiam et desperationem.

Caro quam adhuc circumferimus, facit ut gaudium spiritus non possit esse perfectum, nec queat hoc praestare quod debet: non enim est in hac vita absque murmure: et tamen frenanda et compescenda est, ne dominetur murmuratio et impatentia, etiamsi urgeat, sollicitet, impellat ad indignationem.

Accesserunt igitur et spirituales tentationes ad mala quae carnem fatigarunt, et duriter exereuerunt. Miserum enim est, humiliari in carcere, pati exilium, contemni, negligi, relinqui solum sine consilio et auxilio, pro summis beneficiis summam ingratitudinem experiri. Ideo maxima haec patientia fuit, quae non cadit in hominem. Postquam vero vidit Diabolus conflictari Ioseph cum tentatione murmurationis et impatentiae, tum demum ignita tela sua in ipsum torsit: quale illud fuit: 'Si filius Dei es, dic ut lapides isti panes fiant': Vides miserabilem illam et diuturnam calamitatem, vides preces tuas esse irritas, clamas, invocas, credis in Deum, sed frustra. Modo sperabas te per interpretationem somnii pincernae liberari et exaltari te posse. Age liberet te Deus, si vult te. Haec tela animum aegrum et saucium longe gravius exeruciarunt.

Cum laetantur pii in spiritu et cantant: 'Fortitudo et laus mea Dominus', tum procul abest Diabolus, et cessat murmur et impatentia, oder wenn der zaun niedergetreten ist, so kumpt der schalk.<sup>1</sup> Quandiu sonant

<sup>1</sup>) Wander, Zaun 59 kennt nur unsere Stelle; doch vgl. ebd. 58.

voces illae laudum et gratiarum actionis: 'Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus in ore meo. Exultabo in Deo salutari meo etc.' tantisper evanescunt omnes tentationes maestitiae et diffidentiae, ac late panditur coelum et paradisi, die helle ist verlöſchen. Cum vero iterum deseruntur, tunc redit cogitatio de calamitate, desertione, exilio, sicut Ioseph secum reputavit se venditum esse a fratribus, qui nunc domi in summo ocio et deliciis viverent, ipso miserrime victo et concluso in carcere, qui nihil tale unquam meritis esset, nihil mali fecisset, Daß ist der Teuffel, Wenn das Wasser trüb wird, jo sichts er geru<sup>1</sup>, und kumbt mit den Mord stoffen<sup>2</sup>, cum tentationibus diffidentiae et desperationis.

Ioseph autem solus in hisce angustiis haerebat, neminem habebat cum quo posset conferre. Da ist kein beicht vatter, nemo erat, qui solaretur et erigeret pene oppressum tanta malorum mole. Welan da ligt das liebe kindt noch zwey jar, adhuc biennium detinetur in carcere. Duorum mensium aut septenarum spacium facilius, imo summa voluntate tolerasset. Sed prorsus eius obliviscitur princeps pincernarum: neque unquam per omnem vitam recordatus esset petitionis ipsius, nisi Pharaoni somnium oblatum fuisset divinitus, quod erit ipsi occasio et causa salutis.

Interea vero post liberationem pincernae sollicitis articularis omnes horas, dies, menses supputavit, et cum gemitu dixit: *Was mein wils werden?* Iam annus elapsus est et agitur secundus, tandem cum duo anni transivissent, nec sequeretur liberatio, cogitavit actum esse de salute sua. *Wu wirdt nichts drauß, hat er gedacht.* Ista omnia sunt argumenta induentia ad desperationem. Ac fuit haud dubie summa et gravissima tentatio, atque adeo postrema est. Sedet ergo in tenebris lucerna illa, et discit vocem hanc intelligere. Adflavit te Dominus penuria et tentavit, ut disceres 'quod non in solo pane vivit homo, sed in quolibet verbo quod egreditur de ore Domini'. Nisi habuisset secum hoc pabulum Ioseph, nisi Spiritus sanctus et filius Dei cum ipso in foveam descendisset, et sustinisset eum verbo quod didicerat ex patre, non potuisset ferre ac vivere impetus Sathanae. Superant enim robur humanum spirituales tentationes, sicut multi subito occiduntur istis ictibus et fulminibus Diaboli. Quando spiculum mortiferum et telum ignitum torquet in cor hominis, si non habet verbum, momento extinguitur. Ac tales non occidit gladius aut homo, sed Diabolus immediate confodit cor et animam spiculis suis ignitis.

Discit ergo Ioseph vivere in verbo Dei, non in solo pane, quo in tantis aerumnis non potuisset tolerare vitam. Nisi enim consolationem habuisset a spiritu sancto, dolore animi extinctus esset, praesertim in solitudine, ubi omnium hominum consuetudine et auxilio destitutus fuit.

<sup>1</sup>) Vgl. *Wander, fischen* 28.

<sup>2</sup>) -- gefährlichen Angriffen, Anfechtungen: vgl.

*Unsre Ausg. Bd. 38, 154, 11.*

nec ullum solacium habuit, nisi a furibus, latronibus et maleficis, quibus servivit in carcere. Non igitur humanae opis et consolationis est quod vivit et perdurat contra Sathanam, mundum et carnem, nec alia vita vivit, quam quae est in verbo Dei: haeret enim simpliciter in promissione, paratus etiam ad maiora perferenda: quanquam cupit liberari secundum carnem et secundum spiritum etiam: tamen quia videt Deum sic velle, acquiescit eius beneplacito, et mortificat carnem clamantem, murmurantem, dicens: Fiat voluntas Domini. (Über es ist ein trefflich schwer Fiat) patri meo promissa est a Deo posteritas et benedictio, et pater docuit me istas promissiones expectare, donec impleantur. Differor quidem et infirmor secundum carnem, sed in verbo animor.

Atque ita sanctissimus et optimus Ioseph erueifixus, mortuus, sepultus est, et descendit ad inferos hoc biennio. Nunc veniet Dominus et liberabit, glorificabit et magnificabit eum, sicut ipsum vocavit, iustificavit et dedit spiritum sanctum et filium, qui descendit cum eo in carcerem. Nun ist die marter wochen auß. Mox enim vivificabitur et resurget. Est profecto pulcherrimum exemplum proponendum ecclesiae Dei et omnibus afflictis ac tribulatis quocunque modo. Wir würden schwerlich so vil leiden. Et ad hunc modum agnoscendus est Deus, quod sit mirabilis in sanctis suis, iuxta illud Psalmi 4: 'Scitote quoniam mirificavit Dominus sanctum suum: Dominus exaudiet me, cum clamavero ad eum'. Quis Exaudiet folgt wol, aber das Clamavero weret zumal lang. Iam tredecim annos egit in exilio et biennium in carcere propter fidem, castitatem et diligentiam in servitute. Sed Deus eiusmodi exauditor est, qui mirabiliter agit cum sanctis suis, sicut hic videre est in Ioseph. Ipse quidem nescit causam, quare Dominus tam diu differat liberationem, sed eam permittit Deo et clamat.

Hoc igitur exemplum confirmet nos in nostris tentationibus, qui nondum tantis aerumnis et difficultatibus conflictati sumus. Ac superant etiam horum Patriarcharum passiones non Monachorum tantum, sed et sanctorum in novo testamento martyria, demptis: Apostolis, ut Paulo et aliis, qui habuerunt Patriarchales tentationes et glorias. Videmus enim vel unius Ioseph vitam plenam esse martyrii, quibus corporaliter et spiritualiter gravissime exercitatus est 13. annis, et nihilominus fecit miracula, quae etiam praeferenda sunt operibus sanctorum in ecclesia gentium.

### Caput XLI.

Post duos annos habuit Pharaö somnium. Putabat se stare <sup>11,1-7<sup>a</sup></sup>  
 iuxta fluvium, et ascendebant de fluvio septem vaccae aspectu  
 pulchrae et carne pingues, et pascabantur in locis palustribus.  
 5 Post illas ascendebant aliae septem vaccae de fluvio deformes  
 et tenni corpore. Stabantque iuxta illas vaccas in ripa fluvii.  
 Et vaccae illae quae deformes erant atque macilentae devora-  
 bant septem vaccas, quae erant elegantis formae et pingues. Et  
 evigilavit Pharaö. Rursum vero obdormiens somniavit secundo:  
 10 et ecce septem spicae pululabant in culmo uno plenae quidem  
 et bonae: et rursus septem spicae tenues et percussae uredine  
 oriebantur, devorabantque septem spicae tenuiores septem  
 spicas crassas et plenas.

Audivimus insigne illud et incredibile exemplum fidei, spei, caritatis,  
 15 patientiae et omnium virtutum, in adolescente Ioseph. Arbitror autem Isaac  
 avum ipsius, quem supra sepelivimus, licet adhuc superstitem post vendi-  
 tionem Ioseph. circa hoc tempus mortuum esse, nepote suo non recepto.

Ac fuit haud dubie aegritudine et moerore animi confectus, atque  
 ita tandem obdormivit in fide et spe promissionis.

20 Hae sunt sacrae et spirituales historiae, quas ubi homines carnales,  
 ut Papistae legunt, non intuentur in penetrabilia cordis et miracula fidei,  
 spei et tolerantiae, quod Ioseph tanta mala et tamdiu potuit ferre animo  
 infraeto ac fide et spe immota.

Maximum vero et incomparabile exemplum est propter infinita mar-  
 25 tyria quae concurrunt in uno homine tam diuturna ac desperata. Alioqui  
 enim martyres, perinde ut infantes ab Herode trucidati, uno aut altero die  
 suis tormentis et passionibus defungi soliti sunt, *Sie weret's ja zu lang*. Ac  
 paucos sane invenias, qui adeo miseri et deserti saltem a murmure et  
 fremitu abstineant: Quia etiam ipsius Ioseph caro interdum murmuravit,  
 30 flevit et impulit eum, ut labaceret et fieret pusillanimis. Sancti enim non  
 sunt trunci aut saxa, sed homines ex hominibus nati. Ideo praeceptum  
 Paulinum servandum fuit: 'Peccatum vobis non domiabitur, quia estis sub  
 gratia': atque ea sane dominante et regnante devorarunt et vicerunt istas  
 lachrymas et dolores animi.

35 Ex talibus vero exemplis manarunt insignes illae exhortationes in  
 Psalmis et prophetis: 'Expecta Dominum, viriliter age' etc. Item: 'Si <sup>Ps. 27, 14</sup>  
 moram fecerit, expecta illum: quia veniens veniet et non tardabit'. Item: <sup>Job. 2, 3</sup>  
 'Et scies quia ego Dominus, super quo non confundentur qui expectant  
 eum'. Caro et infirmitas dicit: *es weret ja zumal lang*, differtur auxilium

quinque, aut decem, aut viginti annos, nec finis ullus apparet tentationis. Sed memineris te habere promissionem, et habere amicum et patrem Deum, qui promisit ex immensa misericordia et gratia se curaturum te paterno,  $\Sigma$ u jölkst jëin jënidder jëin. Ipse pater, tu filius. Atqui nihil fit, inquit caro. Respondeo: Expecta cum omnibus sanctis, et fiet tandem quod promittit 5  
 Christum: 'Qui perseveraverit in finem, salvus erit'.

Sic hodie varie exercuiamur et affligimur a Sathana et mundo, persequuntur nos Pontifices et Cardinales, vexant haeretici, Sacramentarii, Anabaptistae, et alii. Verum quid aliud agas, quam ut expectes Dominum? Habes enim promissionem. Deum esse tuum patrem, ibi adde spem 10  
 ad fidem, non ambige de promissione, et expecta, quando non statim exhibetur hoc quod promittitur. Etsi enim spes quae differtur affligit animam, tamen hoc tenendum est quod monet author epistolae ad Hebraeos: 'Tanquam filiis offert se vobis Deus'. Deinde talibus exemplis 15  
 nos erigamus et exuseitemus ad quasvis difficultates, pericula et dolores sustinendos. Quod si occidimur, certum est nos ea ratione vere liberari et eripi ex omnibus malis, sicut martyribus olim nihil mali accidit, sed finem omnium aerumnarum sortiti sunt. Sin servamur, perseveremus et expectemus in spe et fide. Deus enim non odit aut aversatur nos hostiliter, utcumque aliter se gerat erga nos. Verum sic statuamus: Scio me 20  
 esse baptisatum, comedissem corpus et bibissem sanguinem filii Dei, esse absolutum autoritate divina, adeoque mihi remissa peccata omnia, et promissam victoriam Diaboli, mortis et inferorum. Quid requiram amplius?

Sic Ioseph, etsi dilata fuit liberatio, tamen conservavit doctrinam et verba patris Iacob, nec dubitavit de promissione patri facta implenda, ac 25  
 si longius eam protraxisset Deus, tamen expectasset et sperasset, sicut Hiob de se dicit: Etiamsi occiderit me, sperabo in eum. Hae enim sunt voces fidei, spei et caritatis erga Deum et proximum: Quantumvis saeviat mundus et princeps eius in Pontifice et Turca, tamen non exuectet mihi semel conceptam fiduciam in Deum. So jaur<sup>1</sup> jölk ers nicht machen der 30  
 Sathan, vil weniger der Türck. Possunt quidem hanc vitam aut facultates, coniugem et liberos, bonam item valetudinem eripere, tamen sperabo in Deum perpetuo.

Ad hunc modum exuseitat et confirmat scriptura sancta fidem in Deum, ut dicamus: Domine Deus tu me absolvisti per fratrem, baptisasti, 35  
 et cibasti me corpore et sanguine tuo, age ut libet eum servo tuo, non indignabor nec blasphemabo, sed quidvis patienter feram: nolo enim irritum fieri pactum tuum mecum inquit in Baptismo et caena Domini. Tales sane Christus beatos pronunciat, qui ad hunc modum in finem usque 40  
 perseverant. De aliis vero inquit Syrach: 'Vae illis qui perdiderunt sustinentiam, quia aliquandiu quidem sperant et expectant, mox autem labascunt

<sup>1</sup>) = unerträglich, schlimm.

et franguntur diffidentia et desperatione'. Sicut exemplo est uxor Tobiae et Hiob, quae initio fortassis non statim murmurarunt, postea vero fractae mora et magnitudine malorum, eruperunt in voces blasphemias: 'Benedic Domino et morere'. quasi dicat: Tu retines patientiam et spem et falleris, nihil adhibes consilii aut remedii, perseveras laudando et benedicendo. (Iob 2, 9)  
 5 lobe immer hin, und stirb ins Teuffels namen. Sed respondit Hiob: 'Sicut (Iob 2, 10)  
 stulta locuta es. Si enim bona suscepimus, mala cur non sustineamus?' (Iob 1, 21)  
 'Dominus dedit, Dominus abstulit. Sit nomen Domini benedictum.'

Ista exempla diligenter observanda sunt et inculcanda mentibus (Iob 37, 7)  
 10 piorum, carnales enim contemunt, nec perspiciunt penetralia virtutum, quae scribuntur et proponuntur Ecclesiae in consolationem, ut discamus afflictiones nostras certissimum argumentum et pignus esse, quod sumus filii Dei. Extat vox Tauleri, quanquam non loquitur in terminis scripturae sanctae, sed alieno et peregrino sermone utitur: Magnum damnum sciat (Iob 1, 21)  
 15 homo se fecisse, qui non expectat opus Domini, videlicet, quando vult eum crucifigere, mortificare et redigere veterem hominem in nihilum, quod non fit nisi passione et cruce, ibi enim sustinet opus Domini, qui format te, hobelt dich, und haut die großen eßt ab, et quidquid est impedi-  
 menti ad aedificationem aeternam, praecidit securi, serra, dolabra. Sicut (Iob 1, 21)  
 20 inquit David Psalmo 37.: 'Subditus esto Deo, et formare ei'.

Ad hunc modum Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph subiecerunt se Deo, expectantes auxilium ab eo. Sicut in praesenti exemplo iam adest Deus, et invenit tempus ac horam liberandi Ioseph, qui nullam viam aut rationem redimendi sui cernere poterat, sed simpliciter Deo permittebat, ac manebat (Iob 1, 21)  
 25 in tenebris, nihil sollicitus de modo auxilii.

Haec fuit insignis fides, ideo venit Deus et liberat eum mirabili modo, quem et David celebrat Psalmo 104.: 'Humiliaverunt in compedibus (Iob 107, 15 ff)  
 pedes eius, ferrum pertransivit animam eius, donec veniret verbum eius. Eloquium Domini inflammavit eum. Misit rex et solvit eum, Princeps (Iob 107, 15 ff)  
 30 populorum dimisit eum'. O magnificam et mirandam liberationem. Si enim fuisset optio data Ioseph in carcere, an parentem pro se vellet intercedere, an vero pincernam meminisse beneficii, quod paulo ante in ipsum contulerat, utramvis conditionem cupidissime amplexus esset. Quin etiam herus aut hera ducta poenitentia innocentiam eius testari potuisset. Sed (Iob 107, 15 ff)  
 35 nulla harum rationum omnium utitur Deus, ipsum potius Regem et principem populorum oportuit eum solvere, ut esset illustris et gloriosa redemptio, sicut tandem etiam ad regiam dignitatem huius liberationis occasione evehetur.

Discamus igitur confidere et expectare Dominum, sicut credidit (Iob 107, 15 ff)  
 40 Ioseph, quanquam non sciret quo modo liberandus esset, et moram etiam ac dilationem aequo animo tulit. Atque ita statuamus: etsi incipiet caro mea murmurare, tamen reprima me, et comescam fremitum carnis.

Talia exempla merito admiramur et amamus, quia longe superant ieiunia Monachorum, et vestes Carthusianorum. Haec enim mutant et incendunt corda piorum per fidem, spem et caritatem.

Sequitur ergo pulcherrima paraseue liberationis. Venit enim Dominus post duos annos dierum, sicut est in Hebraeo, id est, post duorum annorum dies, et offert somnium regi, cuius interpretationem petet a Ioseph, eique adeo administrationem eorum quae per somnium praedicuntur permittet.

Quae ad Grammaticam pertinent relinquo Hebraeis, quanquam satis perspicua descriptio est, et notandae sunt allusiones in vocabulis (*Nakoth, Dakoth* יִצְחָק). Ibi vero apparet quod fuerit consilium Dei et Ioseph, et quomodo agat cum hominibus. Fuit enim Ioseph perlitus et damnatus, crucifixus, mortuus et sepultus. Quia vero expectavit et credidit in Deum, necesse fuit ipsum fieri salvatorem orbis terrarum, quod nunquam ei sperare aut optare in mentem venerat. Libentissime enim hoc beneficio acquiesisset, si ex fovea carceris eductus, et patri restitutus esset, ac donatus aliquo munere, quo reditus ad suos esset honestior et splendor. Sed Deus ait: Longe erras Ioseph, nescis te habere Dominum qui potens est facere supra quam vos petitis aut intelligitis. Tales enim sunt exauditiones Dei, quae hoc elogio ornantur, quod superent petitionem et intellectum nostrum. Nec potest animus humanus concipere et comprehendere ea quae cogitat Deus de precibus piorum.

Considerate nostrum exemplum, quam tenues et parvarum virium fuerimus initio adversus Papam: erant tum suspiria nostra tenerrima, instar virgulae fumi, cuius mentio fit in Canticis. Tantam vero lucem et gloriam non audebamus sperare, quantam hodie cernimus, quod Evangelium humiliat Papae potestatem, et frangit tyrannidem Diaboli, tot hominibus ereptis ex potestate tenebrarum.

Sic Ioseph spirat, gemit et cupit liberari et esse in domo patris, libenter condonaturus fratribus, tantum ut in Ecclesia possit rursus audire doctrinam pietatis. Sed Deus respondet: Ego Dominus Deus tuus, quem tu invocas, qui suffumigas et offers virgulam fumi, odoror et maxime delector thure illo accenso, suffitus enim orationis, fidei et spei tuae non tantum nares meas, sed et totum coelum implevit. Ego redimam te, *אֲנִי אֶשְׁלַח יָדַי לְהַצִּילְךָ מֵעַבְדֵי מִצְרָיִם*, supra quam intelligis.

Deploranda autem est miseria et imbecillitas carnis nostrae, quae non sinit nos credere hoc quod docemus: habemus enim verbum, et scimus id verum et immotum esse. Sed in usu et praxi labascit fides et trepidat miserabiliter. Itaque ingens beneficium Dei est, quod hanc consolationem *3ei. 42, 3* nobis manifestavit: 'Linum fumigans non extinguam' etc. In novissimo

4 paraseue] *παρσευή* 10/11 (*Nakoth, Dakoth* יִצְחָק) אֲנִי אֶשְׁלַח יָדַי לְהַצִּילְךָ.



autem die nos ipsos accusabimus, et reprehendemus nostram impacientiam et dicemus: Si adhuc liceret priorem vitam vivere, non detrectarem mille mortes et cruces perpeti. At nunc id tempus est, animum ad tolerantiam et obedientiam excitandi.

5 Dominus autem miseratus infirmitatem nostram, praeter meritum et opinionem nostram cumulat nos infinitis beneficiis. Sicut mater Augustini testatur sibi cumulatius redditum esse a Deo, quam causa fuerit petere. Orabat enim et gemebat pro filio suo, tantum ut baptisaretur, eoque baptisato libentissime moriebatur, quia hoc dono et conversione filii acquiescebat,  
10 et putabat suae petitioni satisfactum esse. Sed post obitum ipsius factus est Augustinus insignis et praecipuus Doctor ecclesiae, qui infinitas animas liberavit erroribus multiplicibus et post Apostolos devicit tot monstra haereticorum. Id nimirum lachrymae et gemitus matris perfecerunt. ☩) unser Herr Gott ist ein feiner Gott, wenn wirs nur glauben künden.

15 Idem in hac praesenti historia videre licet. Ipsum regem Aegypti oportet somniare somnium, divina ordinatione, tantum ob hanc causam, ut Ioseph ex carcere educatur magna gratia, dignitate et gloria. Et Pharaon quidem gentilis erat ignorans Deum Hebraeorum, tamen dignatur Deus etiam ad ethnicum regem loqui per somnium, non propter Pharaonem,  
20 sed propter dilectum filium suum Ioseph in carcere. Ibi Pharaon cogitur servire huic victo, et totam Aegyptum oportet confluere ad filium hunc eximendum e vinculis: non tam propter ipsum Ioseph, quam regni Aegyptii et vicinarum regionum salutem.

Sic nimirum granum frumenti fructificat centuplum, cum fuerit iactum  
25 in terram et mortificatum. Quis enim queat enumerare omnes fructus illius? parum est et corporale tantum, quod liberat a fame omnes Aegyptios, et salvat etiam Pharaonem a morte cum aliis populis vicinarum regionum: quanquam ingens hoc beneficium est, tot milia hominum servare, ne pereant, aut aliquibus quidem mortuis in difficultate illa annonae tam  
30 diuturna, maximam tamen partem salvare. Verum ea demum immensa dona sunt quae praedicat David Psalmo 104. Constituit eum Dominum domus suae et principem omnis possessionis suae, Ut erudiret principes eius, sicut semetipsum, et senes eius prudentiam doceret. Hoc magnum et mirandum est, quod Ioseph qui amisit regnum et sacerdotium in domo  
35 patris per invidiam fratrum, totius Aegypti Dominum adipiscitur, quam liberat a morte et fame tam corporali, quam spirituali, quia fit gubernator et doctor promissionum Dei.

Ita David altius introscepit historiam hanc, et vidit quam salutaris fuerit regno Aegypti. Wie vil feiner Leut wirbt er gemacht haben? Docuit  
40 ipsos principes et Regem, atque adeo totam aulam convertit ad fidem, et veros cultus Dei monstravit. Item sacerdotes instituit, qui postea aliis praecirent, eosque erudirent. Breviter, est Christus in Aegypto et plus,

Job 14, 12 sicut inquit Christus Ioannis, 11.: 'Amen amen dico vobis, qui credit in me, opera quae ego facio et ipse faciet, et maiora horum faciet', Christus convertit unum parvum populum in angulo unius terrae Iuda, cibavit aliquot milia hominum modico pane. Ille totam Aegyptum et vicinas gentes et regna pavit corporaliter et spiritualiter. Das heißt: 'posui vos, ut eatis et fructum afferatis, et fructus vester maneat', etiam inter gentes incircumcisas, nec legibus subditas, sicut Ioseph in Aegypto fructificavit.

Discite ergo confidere, credere, expectare, sustinere et pendere ex verbo et dicere cum divo Paulo: 'Non sunt condignae passiones huius temporis ad futuram gloriam, quae revelabitur in nobis', Es ist zu gering, leve est et momentaneum tribulationis nostrae, quod supra modum in sublimitate aeternum gloriae pondus operatur in nobis etc.

Ac Ioseph haud dubie sibi irascens dixit cum evasisset incolumis: Quare murmuravi in carcere? Video clementissimum Deum mihi adstitisse, quando ego tristatus sum et murmuravi: fuisset mihi potius exultandum, ridendum, lactandum in tribulatione. Ah Domine Deus ignosce infirmitati meae. Nam haec beneficia quae praestas per me tot animabus, nullis lachrymis aut singultibus, nulla cruce potui promereri: Tu Deus es, qui ultra das, quam potui sperare et comprahendere. Sic soleo inquit Deus: Talia sunt mea opera superantia omnem sensum et rationem humanam. Sicut et Danielis exemplum in Babilone testatur. Ingens vero beneficium est, quod insuper etiam pareit et condonat calamo quassato et lino fumiganti, et contentus est vel exigua scintilla, etiamsi murmuremus, modo non recedamus a fide, nec deficiamus a spe, sed cum Iob dicamus: Etiamsi occiderit me, sperabo in eum.

Ad hunc igitur modum suscitatur Deus adolescenti Ioseph redemptorem egregium et illustrem, Regem Aegypti, quem Dominus tam placide et blande dignatur visitare per somnium. Eiusmodi autem somnia vere sunt prophetae, quanquam Pharaon ea nondum intelligit, sed habet se mere passive ad hoc loquitur Deus.

Iam vero cum tantopere et tam diligenter nos curet atque observet Deus, ac proxime nobis adsit, quid est quod possit nos magnopere perturbare aut deicere? Docet enim hoc exemplum, quod non solum vigilantes et operantes custodit et curat, sed etiam in somnis cum nihil agimus, quando nescimus nos vivere, tum observat nostra somnia, numerat omnes curas et gemitus etiam dormientium. Equidem odi carnem meam, quod haec scio vera esse, et iis tamen non serio adficio. Quem enim tanta cura et sollicitudo Dei pro nobis non moveat, quod non tantum capitis capillos, verum etiam lachrymas numerat, et colligit in utrem, ut testatur Psalmus 56.

Ps. 56, 9 'Numeratae fugas meas, repone lachrymas meas in utrem tuum, certe tu numeras.' Kein trennen muß umb sonst geschehen, Es wirdt angefehet mit großen mächtigen Buchstaben in coelo.

Non igitur frustra gemimus, lachrymatur, patimur: omnia sunt scripta et annotata in commentariis Dei. Das heißt ja genau darcin gesehen.<sup>1</sup> Deus non a longe, sed prope nos intuetur, et numerat meas phantasias et cogitationes, tristitiam et dolores etiam noctu, et vult remunerari longe opulentius, quam ego petii aut intellexi. Hinc Paulinum illud natum est, quod perpetuo animis nostris obversari debebat: nimis exiguum et leve est, quod patimur, cum sciamus maiorem fore gloriam et redemptionem, quam ullis cogitationibus aut verbis consequi possimus, et tamen leve illud et minutum observat Deus.

Cuius igitur culpa fit, ut tam misere exeruciemur et angamur? nimirum imbecillitatis fidei, spei ac maliciae carnis. O schlag todt lieber Herr Gott, Sol ich ein solchen Gott haben, qui adeo curiosus est, ut etiam noctu dormientem et somniantem custodiat? An non satis est, quod vigilantes tuetur, et dirigit gressus nostros, insuper etiam quietem et somnia curat? Illud certe est Deum propiciam et custodientem habere, qui non permittit, ut capillus de capite cadat, vel ut stillet pupilla oculi, aut certe singulas guttas labentes ex oculis in numero habet. Weineßt, so hat er ein gulden becken oder schüssel, unnd secht<sup>2</sup> die threnen auff. At cuius lachrymas colligit? Peccatorum. Quis? Deus creator omnium. Haec igitur saepe cogitanda erant ad exuscitandam fidem, spem et caritatem in nobis, cum habeamus verbum, exempla et propriam experientiam immensae bonitatis Dei.

Porro hoc primum est, quod loquitur Pharaoni in somnis. Est verbum Dei et ideo loquitur, ut tandem reveletur et intelligatur: Non enim in hunc finem datur, ut maneat tectum et obscurum, sicut inquit Dominus apud Isaiam: 'Non redibit ad me vacuum, sed ut operetur', tametsi aliis temporibus obscurius, aliis clarius.

Sicut sub Papatu habuimus verbum et hand dubie multi in fide eius salvati sunt, et hodie quoque Dei beneficio sonat in nostris ecclesiis, sed clarius quam superioribus seculis. Quotidie autem proficimus a claritate in claritatem, tanquam a Domini spiritu, subinde enim clarius intelligimus de die in diem, et tamen nihil aliud discimus, sed in eandem imaginem transformamur. Wir lernen je lenger je mehr daran, und doch nichts anders. Ut cum in campo ambulans e longinquo prospicio hominem incedentem, is primum videtur esse equus aut arbor, cum accedo propius, incipio eum paulatim magis ac magis agnoscere esse hominem, donec tandem hunc vel illum virum, et individuum video. Sic procedit cognitio nostra, primum confusa, post clarior et magis propria. Quia initio quando verbum Dei offertur, non statim plene intelligitur, et tamen apprehenditur, quanquam infirmiter, non ideo ut obscuretur, sed ut exerceatur et augeatur indies cognitio Christi, donec perficiatur.

<sup>1</sup>) genau, klar durchschaut.    <sup>2</sup>) = fängt.

Idem fit in mutatione voluntatis nostrae, quae etiam proficit quotidie, cum paulatim magis magisque discimus sperare, confidere et patientes esse. Incipiens ergo proficiens, et perficiens fides una eademque est. Semper enim in eandem imaginem transformamur. Verbum autem est datum, ut exerceatur et te exerceat singulis diebus et horis, donec erescas in virum perfectum: Ita Pharaon quidem nondum intelligit, nec novit loquentem Deum per somnium.

11,7<sup>b</sup> Exigilavitque Pharaon, et ecce somnium erat.

Somma divinitus oblata ita imprimuntur somniantibus, ut sentiant motus aciores, quam in vulgaribus somniis aliorum hominum et animalium etiam. Idem sensus in Pharaone fuit, et Deus movit eor eius, ut observaret somnium, praesertim iteratum. Sicut Nebucadnezar cum somnii non meminisset amplius, tamen impressionis non poterat oblivisci. Ac talia quidem plerumque exponuntur divinitus, cum a Deo orta sint.

11,8 Mane autem facto conturbatus est spiritus eius, mittensque convocavit omnes magos Aegypti et cunctos sapientes, narravitque eis Pharaon somnium suum, nec erat qui ea Pharaoni interpretaretur.

Sentit Pharaon esse revelationem, et non intelligit. Itaque venit spiritus sanctus et interpretatur. Porro conturbatio ista non fuit vehemens et terribilis, sed animus percussus et accensus fuit desiderio cogitandi, quidnam sibi haec somnia vellent, ideo mittit per totam Aegyptum, qui accersant magos et sapientes.

(*Hartummi*) in Exodo sunt sacerdotes, qui se opponunt Mose. Quae libet enim natio habuit suos Doctores. Magi in oriente, Chaldaei in Babilone, Sophi in Graecia, Sapientes apud Romanos fuerunt celebres, instar Praelatorum aut sacerdotum. Sicut Romani praeter Iureconsultos etiam habuerunt sacerdotes et Doctores, qui profitebantur religionis doctrinam, et aliarum artium naturalium et magicarum, nec defuerunt illis auditores, qui easdem discerent.

Aut si cui hoc magis placet, sentiamus eos fuisse stipendiis regis conductos ad instituendam iuventutem, et habuisse scholas in quibus docuerunt religionem, et artes tam bonas quam malas. Plerumque enim haec miscentur, utcumque repurgata sit doctrina, praesertim in magnis imperiis. Sicut nos hodie veram religionem, alii vero, ut Parisienses et aliarum Academicarum professores Papisticam et falsam tradunt: et tamen Theologorum, Doctorum, Magistrorum titulos gerunt. Sic olim inter Philosophos

sectae fuerunt. Habet enim Sathan suos quoque doctores in omni genere studiosorum.

Isti vero fuerunt duces et Magistri et interpretes religionum et ostentorum, quos omnes vocavit Rex, et narravit eis somnium, quod non possunt interpretari. Sed hac via adducentur et praeparabuntur ad scholam Ioseph, *Der soll sie alle zur schule führen*<sup>1</sup>, qui debet eos erudire ac docere veram religionem. Estque hic locus Parasceue ad fructum quem oportuit Ioseph in Aegyptum ferre, et ad gratiam quam suis delatoribus et carnificibus retulit. Compensavit enim pessima et crudelissima facta optimis fructibus. Sicut 'Deus sinit solem suum oriri super gratos et ingratos'. <sup>291</sup>  
291b. 5, 45.

Loquutus est ergo Praefectus pincernarum ad Pharaonem et dixit: Subeunt mihi hodie peccata mea: Pharao iratus adversus servos suos, coniecerat me et Praefectum pistorum in carcerem. in domum Principis laniorum. Somniabamus autem somnium ego et ille eadem nocte: Uterque iuxta somnii sui interpretationem somniabamus. Erat autem ibidem nobiseum puer quidam Hebraeus, servus praefecti laniorum, cui cum recenseremus, interpretatus est nobis somnia nostra, Utrique iuxta suum somnium. Quemadmodum vero interpretatus est nobis, sic evenit. Nam me restituit loco meo, illum vero in crucem egit.

Haec omnia dicuntur ad occasionem liberationis Ioseph. Loquitur pincerna cum reverentia debita regi, et recitat sua peccata, ac gratias agit pro beneficio et clementia regis, qua fuerat servatus. Ideo autem tam prolixè haec commemoravit, ut posset commode mentionem facere adolescentis Ioseph: Quanquam satis diu cessavit: nisi forte ante hoc tempus occasio narrandi defuerit, aut quod verisimilius est, Rex et aula eam commemorationem vilipenderit, tanquam rem inutilem aut vanam, cum Rex nullum unquam somnium somniasset, nec tali interprete opus haberet. Supra tamen Moses dixit traditum esse Ioseph oblivioni, itaque non potest omnino culpa liberari: quanquam usitatum est omnibus aulis, ut talia negligant et contemnant, *biß daß wasser über die förb gehet*.<sup>2</sup> Lam vero tempus et necessitas flagitat, ut ratio habeatur Ioseph. Da geth's nun an.

Mittens ergo Pharao vocavit Ioseph, et illico eum eduxerunt e fovea.

Interpres quaesitus est per totum regnum inter omnes sapientes et ariolos et haud dubie ingens praemium positum fuit. Sicut Nebucadnezar

<sup>1</sup> ad gratiam quam] gratia quam P. Q. R.

<sup>2</sup>) = *belehren, ihrer Unwissenheit überführen; sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 105, 28. die Gefahr, Not beginnt; vgl. L.'s Sammlung, Unsre Ausg. Bd. 51; Nr. 273.*

et Balthasar in historia Danielis faciunt: Ita magna pompa et apparatu omnia gesta sunt. Et quia certatim omnes regi obsequi et gratificari cupiunt, ideo festinant educere Ioseph. Nec obstat quod peregrinus, exul, captivus et vinctus est in carcere, sentiunt enim plurimum momenti in vera interpretatione esse. Ac certum est etiam magna imperia et regna habere sua pericula et incommoda. Plerumque vero plus timoris est de malis, quam spei de bonis futuris. Et somnia haec eiusmodi erant, ut vaccae pingues faustam significationem habere, macilentas vero sinistri ominis esse facile appareret.

Haerent igitur suspensi animis inter spem et metum, nec possunt conicere, pacem ne an bellum portendant. Neque defuerunt coniectores, qui varia divinant, sicut Lyra ex Iudaeorum commentariis recitat, ac quilibet gratiam apud regem inire, ac palmam ferre voluit. Sed Dominus suscitavit inopem de stereore, ut collocet eum cum principibus. Non vult largiri donum illud interpretationis proceribus et sapientibus in aula, nec sacerdotibus et doctoribus in templis et scholis: sed donat pauperi, exuli, abiecto, damnato. Iamque sequitur subita eius exaltatio.

11. 119.15 Detonsus vero et mutatis vestibus venit ad Pharaonem. Et dixit Pharaon ad Ioseph: Somniavi somnium, nec est qui interpretetur illud: et ego audivi loqui de te, quod possis somnia quae audieris interpretari.

Rex admodum clementer eum compellat et refert aliorum laudes. Alii, inquit, praedicaverunt mihi excellentem sapientiam et gratiam, quod non solum tua somnia possis interpretari, sed et visa ab aliis, qui nec sua nec aliena intelligunt. Est insignis commendatio, et postea ingentia praemia sequentur, quamvis rex iam nihil promittit.

41. 16 Respondit Ioseph Pharaoni et dixit: Non ego, sed Deus respondebit, quae ad pacem sunt Pharaonis.

Memorabilis locus est de potestate politica. Non enim verba sunt adulantis, cum dicit: Absque me respondebit Deus pacem Pharaoni, sed reverentis et honorantis Magistratum. Neque sic accipienda sunt, quasi dubitet an possit intelligere somnium propositum, quia haud dubie fuit vir sanctus, plenus spiritu sancto, nec processit secundum gesta et vires liberi arbitrii, sicut nos cum de Alexandro magno, Scipione et aliis heroibus audimus, qui res praeclaras gesserunt sine verbo et invocatione, somnians nos pares iis esse fortitudine et aliis virtutibus, et praestantissima quaeque eorum facta imitari posse. Verum fortuitae tantum, ac promiscue in quoslibet diffusae virtutes et actiones illorum fuerunt, non exempla ad imitationem proposita.

Talis non fuit Ioseph, qui rationis aut liberi arbitrii consiliis et sapientia niteretur, sed meditat<sup>us</sup> est in lege Domini die ac nocte, et ardenti fide Deum invocavit. Fides autem non est ociosa, sed exercetur verbo et oratione. Eccontra homines prophani, qui sunt sine verbo et oratione, licet multa praeclare faciant, ut Alexander et alii heroes, tamen sunt fortuita et dispersa dona, sicut sol super bonos pariter et malos radios spargit, ac talia sunt omnia bona temporalia.

Biblia vero non sic docent de administratione rerum politicarum, sed loquuntur de piis incedentibus in verbo et invocatione. Itaque de Ioseph nihil egit sine precibus ad Deum, praesertim cum evocaretur ad interpretationem somnii regis. Ibi haud dubie oravit: Domine Deus, vocor ad enarrationem somnii regii, da gratiam et spiritum sanctum, ut possim recte interpretari. Ideo venit in fide, nec dubitat de significatione eius. Sicut Daniel quoque impetrat a Deo humili oratione, ut monstretur visio Nebucadnezar<sup>is</sup> et interpretatio simul.

Est igitur haec vox humiliantis se coram magistratu: Etiam absque me respondebit Deus quae ad pacem sunt Pharaoni, quasi dicat: Etiamsi ego non respondero, qui sum indignus tanto dono: tamen Deus inveniet alium interpretem.

Haec reverentia erga regem memorabilis est. Quia statuendum est politiam esse ordinationem divinam, perinde ut coniugium et Ecclesia et quicquid boni in illis ordinibus fit, divinum est et impetratum a Deo precibus piorum. Sic enim ait sapientia Proverbiorum octavo: 'Per me regnant Reges, et Principes decernunt iusticiam'. Rursus vero capite 28.: 'Propter peccata terrae multi principes eius'. Item: 'Leo rugiens et ursus esuriens princeps impius super populum pauperem'. Et Hiob capite 34.: 'Qui regnare facit hominem hypoeritam propter peccata populi'. De his non dicitur: 'Per me reges regnant'. Sed quando Deus favet alicui ditioni, in ea regnat ipse per Magistratus. Sin irascitur, tum Principes decernunt iniqua, deglubunt populum et multiplicant impietatem et idola in terra, sicut apparet in Manasse, Ahab et aliis.

Cum igitur sciat Ioseph politiam esse administrationem et ordinationem divinam, humiliat se et refugit, cum vocatur ad consilium tantae modestatis. Fuit enim vir sapiens et intelligens, ideo cogitavit: Quid ego miser hominatio consulam regno Aegypti, et regi potentissimo? Est divina ordinatio, et eam gubernare non est puerorum, nec impiorum: Nisi cum fortuito dono et misericordia dederit Deus Heroem aliquem, Alexandrum, Scipionem, Augustum etc. Sed consequentia et imitatio illorum exemplorum nihil valet. Sicut Absolon regnum patris invadit, et arrogat sibi potestatem iudiciorum et totius administrationis regiae 2. Samuelis 15.: 'Quis me constituat iudicem super terram, ut ad me veniant omnes qui habent negotium et iuste iudicem?'

Homines stolidi et arrogantes non intelligunt, quanta res sit servire ordinationi divinae in imperiis. Aut enim Comicum illud somniant: Me regem esse oportuit: aut cum reges et principes se mutos esse intelligunt, simul etiam sapientiam et vires idoneas ad regnandum sibi arrogant. Profecto non est humani consilii et prudentiae imperare aliis. Et manifesta stultitia et furor est impiorum, qui ambiunt et ingerunt se Rebuspublicis, quas tandem etiam evertunt, nisi Deus fortuito miseratus rerum communium obiciat Alexandrum aut similem aliquem heroem. Tamen non valet ratiocinatio a talibus exemplis. Illi sine luce divina foeliciter et magna laude praefuerunt aliis, ergo eodem successus et ego utar, quia est dissimilitudo infinita.

Iraque qui accedunt ad Rempublicam, aut quaecunque aliam gubernationem, qui adhibentur ad consilia aularum, ad humilitatem et timorem Domini se parent. Sicut Pharaon ethnicus Rex non nititur sua prudentia, sed cum reverentia consulit alios, qui valent iudicio in rebus politicis et religione. Multo magis vero Ioseph reveretur et timet Deum, ac modestissime respondet ad petitionem regis. *Ich was bin ich? Gott fanß woll durch ein andern machen.*

Haec exempla diligenter observanda sunt, nec dubitandum est politicam potestatem esse rem divinam ordinatam ad utilitatem huius vitae et ecclesiae quoque, cui servit, quando colit et conservat pacem, quanquam ipsa aliam administrationem habet, quae pertinet ad futuram vitam. Deinde cum constet esse ordinationem Dei, non in manibus et consiliis nostris positam, debemus flectere genua, et cum reverentia et timore invocare Deum: Domine Deus ego sum Princeps, Magistratus, Consiliarius, Praefectus, Concionator, Doctor, tua autem est gubernatio, tuum est regnum, iudicium et consilium omne, da mihi hanc gratiam et facultatem, ut sint foelicia consilia et actiones meae. Non sic sentiendum est, ut multi gloriantur insulsissime, se tantum valere iudicio, consilio et eruditione, ut vel decem imperiis praeesse queant. Haec iactantia sane causa est tot confusionum et tumultuum in Republica.

Nostri Monarchae non habent hoc donum, ut pecuniam, robur, arma et exercitus suos vertant in externum hostem, in Turcas pro ecclesia, sed mutuis caedibus in viscera patriae grassantur, quia non orant, sed praesumunt. Norunt se esse reges et somniant regnum in sua potestate esse. Darumb fallen sie in einander<sup>1</sup>, und schlagen einander selbs todt, So recht, also soll es gehn, nituntur sua sapientia sine timore Dei. Ibi non habet 3 pr. 8, 16 locum vox Sapientiae: 'Per me regnant reges, et decernunt iusta'. Decernunt quidem hi, sed iniusta, inutilia, et perniciosa patriae et rebus communibus.

Si hodie gubernacula huius imperii teneret David, oraret et propagaret regnum contra hostes. Nostri Reges sinunt Turcicos exercitus gras-

<sup>1</sup>) = über einander her; vgl. *Unsre Ausg. Id. 30<sup>2</sup>, 411, 15.*



sari in Pannonias et Germaniam, nec tumentur subditos. Quia non cogitant gubernationem imperii esse Dei opus, sed potius sui ingenii et prudentiae. Hinc natum est tritum illud sermone proverbium: 'Aut regem aut fatuum nasci oportuit'.<sup>1</sup> Non enim potest aliter fieri, nisi Deus fortuitum donum dispergat in mundum, et donet principem aliquem sapientem et foelicem sine verbo.

Haec est doctrina quae proponitur in exemplo Ioseph, qui se humiliat, et iudicat indignum, qui vocetur ad hoc munus, ut sit interpres somniorum et consiliarius tanti regis. Q. d. Deus non indiget mea opera, potest invenire alium, qui sapientia et doctrina me longe antecellat: tamen faciam quod potero. Ad hunc modum accedendum est ad ecclesiam, ad imperia et ad quaecunque gubernationem cum humilitate et timore Dei. Nisi enim Dominus pexerit consilia, non erunt exitus prosperi et salutares. Sicut inquit ipse: Penes me est consilium et successus. Item: Ego sum intelligens, mea est fortitudo, sive efficacitas et victoria. *Mein ist beyde rhat und that, Wenn ich nicht rat, so geht man jrr, Wenn ichs nicht thu, so richt man nichtz auß.*

Sic in coniugio non praesumes te talem maritum fore, qui idoneus sit ad regendam domum. Nec spectabis illam furiam aut libidinem carnis, qua suaviter amplectaris uxorem, ac fruaris omnis generis voluptatibus citra omnem molestiam et crucem. Sed diligenter tenebis, quod sit administratio et coniunctio divina. Deus enim creavit marem et foeminam, et coniunxit eos. Sic igitur orabis: Domine Deus hoc genus vitae tua ordinatio est, oro te, ut des mihi puellam, cum qua possim vivere tranquille, honeste et in amore ac consensu mutuo, da et liberos quos pie et liberaliter educare queam.

Verum sicut Principes in politia hanc doctrinam aspernantur, ita nec mariti in oeconomia eius meminerunt. Ideo videmus mundum plenum esse querelis et calamitatibus, iusto Dei iudicio, siquidem non incedunt in verbo et oratione, sed praesumptione propria, ac fingunt sibi futuros successus et exitus, qui tandem longe aliter cadunt, quam cogitaverant. Non credunt Deum creasse et masculum et foeminam, sed esse fortuitam quandam copulationem, quae Deo non sit curae.

Non igitur de nihilo est quod peculiares ritus adhibentur in ecclesia ad iungendos coniuges, item ad ordinandos ministros Verbi. Benedicimus enim sponsum et sponsam, recitamus verba institutionis divinae, invocamus Deum, ut velit tueri hunc ordinem. Ministris vero imponimus manus, et simul fundimus preces ad Deum, tantum ut testemur esse ordinationem divinam cum in his tum in aliis omnibus statibus Ecclesiae, politicae et oeconomiae.

<sup>1</sup>) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 10<sup>2</sup>, 188, 27.*

In Papatu haec doctrina prorsus ignota fuit et sepulta. Finxerunt enim homines Ecclesiam nihil aliud esse, quam coetum quendam Pontificum, Cardinalium, Episcoporum etc. Non habuerunt hanc lucem verbi Dei, non invocationem, nec humilitatem et reverentiam institutionis divinae. Diligenter igitur observandum est exemplum Ioseph, qui non sine vocatione, nec sine precibus, sed cum debita reverentia et meditatione verbi accedit ad consilium regium et interpretationem somnii, ideo foeliciter omnia cadunt Deo adiuvante et aspirante.

11. 17. 24 Locutusque est Pharao ad Ioseph: Cum somniarem, visus sum mihi stare super ripam fluvii. Et de ipso flumine ascendebant septem vaccae pingues carne et forma pulchrae, pascabanturque in prato. Et rursus ascenderunt post illas septem aliae vaccae, tennes quidem et admodum deformes ac macilentae, quales non vidi in tota terra Aegypti. Et devoraverunt vaccae illae macilentae et deformes septem priores vaccas pingues. Et quanquam ingressae essent in viscera illarum, animadverti tamen non poterat illas in viscera istarum transisse, sed aspectus illarum erat, ut prius, deformis: et evigilavi. Et iterum vidi in somnio meo septem spicas pululantes ex uno culmo plenas et pulchras. Et rursus septem spicae marcidiae, tennes et orientali vento percussae, pulularunt post priores, Et devoraverunt spicae illae tennes septem spicas bonas. Haec narraui Magis, verum non fuit qui edissereret.

Haec est recapitulatio superioris Somnii. Grammaticam vero commendo Hebraeis explicandam. Ventus orientalis ubique celebratur, quod sit urens et exhauriens: Eo enim flante clauditur et exiccatur terra, ac plus nocet quam aestus solis. Inde enim oritur rubigo sive uredo in segete, verbrant  $\text{šḥwārḡ} \text{forn}$ , propterea quod culmi non possunt crescere ob nimiam siccitatem. Verbum (*Zemunoth*) relinquo Hebraeis. Est enim unum de vocabulis ignotis in lingua Hebraea, cuius expositio sumenda est ex circumstantiis, cum nusquam alibi extet nisi hoc loco. Alii verterunt exiguum, tenue, eos nos quoque secuti sumus.

11. 25 Et respondit Ioseph Pharaoni: Somnium Pharaonis unum est: quae enim facturus est Deus ostendit Pharaoni.

Hic textus ad praecedentia pertinet. Non enim est coniectura, nec opinio somnii, sed fortis impressio et revelatio, imo prophetia proprie sic dicta. Quia fatetur Ioseph hoc somnium esse verbum Dei et propheticum,

sicut testantur verba ipsius: Deus annunciat Pharaoni etc. Quod proprium est prophetiae, quae nihil aliud est, quam verbum de factis vel operibus Dei futuris. Cum autem somnium Pharaonis eiusmodi sit, recte dicitur prophetia Dei.

5 Nec profert Ioseph verba illa ex imaginatione aut coniecturis et doctrina Magorum ac sacerdotum, quae sunt incertae opiniones et suspiciones, sed sequitur unicam et certam sententiam verbi Dei. Itaque Spiritus sanctus adfuit, quem impetravit meditatione verbi et oratione, sicut Daniel: et videt se vocari ad gubernationem regni Aegyptii, ad  
10 quam sine ulla ambiguitate et dubitatione pergit.

Ratio utenque potuit intelligere septem macilentas vaccas significare in genere aliquid mali, et econtra pingues bona denunciare. Id quod Pharaon ipse et haud dubie alii quoque sapientes facile divinarunt. Sed in genere seu individuo nihil certi potuerunt statuere. Item vaccae posset  
15 aliquis referre ad muliebrem sexum, quasi septem foemellae ex stirpe regia moriturae, aliae vero septem superstites futurae essent: Aut ad septem familias locupletes et septem inopes ac afflictas.

Haec habent quidem aliquam speciem sapientiae et iudicii non omnino absurdi, sed procul absunt a vero et prophetico sensu. Nemo enim potuit  
20 hoc affirmare, quod septem vaccae significarent totidem annos fertilitatis aut famis. Sed postquam monstrata est interpretatio cum eventu, ita clara et plana apparet, ut quilibet eam perspicere potuisse videatur. Ac multos sane invenias, qui se eadem facilitate, ac sine omni negotio fuisse assecuturos somniant. Perinde ut hodie fanatici et Suermeri ea quae a nobis  
25 audiverunt sibi arrogant, ac laudem sapientiae quaerunt in insectandis aliorum laboribus.

Nihil vero dubium est hanc explicationem sapientissimum et doctissimum quemque in eo regno valde exercuisse, sed ab omnibus frustra sudatum est. Quia regum et publicarum personarum somnia sunt prophetiae, et requirunt interpretem spiritum sanctum: Aliis vero clausa et abscondita sunt. Sicut prophetiae de regno Christi domituro totum orbem terrarum apud Isaiam et alios, tametsi clarae sunt, tamen non patent omnibus. Iudaei enim gladios et vim corporalem somniant. Et fuerunt sane obsignatae et absconditae, donec Christus et Apostoli solverent omnia  
35 claustra et docerent fore regnum spirituale liberans a morte aeterna et locupletans divitiis coelestibus et aeternis.

Iudaeis vero etiamnunc clausa sunt quae praedixerunt prophetae cum de Christo, tum de matre eius. Sicut dicitur apud Isaiam capite 29. 'Et  
erit vobis visio omnium, sicut verba libri signati'. Ioseph itaque habet  
40 spiritum propheticum: ideo dextre respondet Pharaoni: Somnium Regis

unum est, cum tamen duae essent visiones vaccarum et spicarum. Ratio autem destituta spiritu, necessario iudicasset diversa esse somnia, quam nunc post revelationem divinam cuius eadem esse videantur. Sicut LYRA quoque pulchre causas interpretationis fingit: ait enim apte significari annos famis et foecunditatis per vaccas tenues et pingues, siquidem bonum labore terra colitur. Atque idem per spicas commode designari, cum spicae colligantur tempore messis, sive ea tenuis sit, sive copiosa. Sic scilicet a posteriori reddit rationem huius expositionis, postquam divinitus ea patefacta est. Ego quoque si scirem per singulas vaccas singulos annos, et per pinguedinem fertilitatem eorum et e contra designari, reliqua facillime colligerem.

Sed si abesset spiritus propheticus, haud dubie omnes hallucinarentur in vaccarum significatione. Nam in scriptura sancta saepe populos et civitates aut Magistratus designant, ut Psalmo 68.: 'Congregatio taurorum in vaccis populorum'. Ibi tauri appellantur Principes et Magistratus, vaccae populorum civitates et provinciae. Non inepte igitur septem provincias vel civitates opulentas, per septem vaccas pingues, et e contra intellexisset. Atque haec politica expositio est, cui et theologiae addi potest, ita ut bos doctorem in Ecclesia, vaccae autem populum vel sacrificium denotent. Sed quis iudicabit utra sententia sit propria, genuina et certa? cum tamen spiritus propheticus non debeat esse aequivocus, nec deceat cum ambiguae loqui, sed proprie et univoce, ita ut certi aliquid statuatur.

Itaque nemo hoc suoapte ingenio et sagacitate deprehendisset, septem vaccarum visionem oeconomice accipiendam esse. Hoc solius Spiritus sancti opus fuit, illustrantis eor Ioseph, sicut ipsemet fatetur cum reverentia et gratiarum actione: 'Deus, inquit, annunciat Pharaoni quae faciet, non ego'. Et supra: 'Interpretationes sunt Dei'. Q. d. Hoc somnium vere prophetia divina est, qua Deus docet de bonis et malis impendentibus, et testatur te sibi curae esse. Divina visio est, non humana, ideo certa et vera est interpretatio, monstrata divinitus.

Porro hoc quoque ad illum locum referendum est, quem supra tractavimus. Quando Deus bene vult alicui regioni, donat populo bonos Principes, et eos gubernat: iuxta illud Proverbiorum 8. 'Per me reges regnant, et principes decernunt iusta', quod non potest fieri, nisi per sapientiam divinam, quae regit principes in salutem subditorum, nimirum quando loquitur cum Regibus et principibus, nec loquitur tantum, sed et interpretatur suum sermonem. Talia imperia sunt sane optima et florentissima. Princeps enim, ut est apud Isaiam 32. ea quae digna sunt Principe cogitabit, et perseverabit in liberalitate.

Hic vero requiruntur eiusmodi gubernatores aut consiliiarii, qualis hic Ioseph fuit, donati a Deo, quem oportet suggerere sapientiam et consilia principibus sive in propria persona, sive per Naaman aliquem Syrum.

aut Nathan apud Davidem. qui habent consilium Dei, habent verbum et prophetiam Dei. Haec est salus et benedictio terrae, ubi Deus non solum ordinat et instituit politiam, sed et gubernat singulari bonitate et gratia.

5 Insignis igitur et memorabilis haec concio est, quam habet Ioseph apud Regem: Deus loquitur tecum o Rex, et nunciat tibi res maximas, quas gesturus est in tuo regno. Ego non sum, qui haec edisseram, sed Deus in somnis per visionem tibi revelat. Hoc beneficium decet te agnoscere. Fuit itaque prophetia in illo populo et Ioseph fuit salvator Aegypti:  
 10 ea vero si desit, turbantur imperia, sicut inquit Salomo Proverbiorum 29: 'Cum prophetia defecerit, dissipabitur populus': Sin adest prophetia, hoc est, 2pt. 29, 18 consilium divinum et verbum ac Princeps ei obsequitur, eam profecto Republicam vere beatam ac florentem dixeris. Ac tale tum fuit regnum Aegypti, non pollutum criminibus et flagitiis enormibus, propter quae solet  
 15 Deus punire et evertere imperia per tyrannos, sed Deo placens et gratum, siquidem tam elementer ei prospicit ad futuram famem.

Ideo inquit Ioseph: Gott hat dich lieb, quia revelat tibi opus et voluntatem suam. Atque ita commendat et ornat politiam, quia vult eum humilitate et timore Dei servire et consulere, et monet quoque regem, ut  
 20 cogit se esse in administratione divina, et opus habere invocatione. Quid enim profuissent omnium sapientum et sacerdotum consilia, cum futura famae ipsis quidem ignota esset? quin et Regi et toti regno simul per-eundum fuisset. Humiliare igitur O Rex, et agnosce Deum, qui dat verbum et interpretationem, quam si fueris amplexus, regnum tuum foelix erit ac  
 25 laudatissimum apud Deum et homines.

Deinde illud quoque notandum est hoc in loco, quod Ioseph non imposuit Aegyptiis legem circumcisionis et alias observationes patrum. Fuit enim doctor Aegypti, et vicinorum populorum, sicut testatur Psal-  
 30 mus 105. Sed nihil aliud proposuit, quam cognitionem veri Dei, conditoris coeli et terrae. Non mandavit eis, ut circumciderentur aut patrum legibus uterentur, sed simpliciter doctrinam de Deo, quem ipse colebat, tradidit, fuit Episcopus totius Aegypti, erudit Regem, principes et sacerdotes et totum populum. Ideo fuit florentissimum regnum illo tempore, non solum fertilitate et aliis bonis corporalibus, sed etiam illuminatione verbi  
 35 Dei. Ac Rex ipse leges disciplinae admodum severe, haud dubie, tueri solitus est, sicut apparet in exemplo principis pistorum. Ideo ornat et donat eum Deus verbo et prophetia de futuro opere, ut supra dixit textus.

Talia exempla opponenda sunt furoribus Iudaeorum et Sabbathario-  
 40 rum, qui nuper extiterunt in Austria, et homines ad legem circumcisionis servandam adigere conati sunt, quasi non possint salvari, nisi circumcendantur. Supra etiam Abimelech et Pharae, superstiti et docente Abraham absque

circumcisione amplexi sunt doctrinam de Deo. Item Ninivitarum et Babiliorum Rex etiam non sunt circumcisi, sed contenti fuerunt verbo et cognitione veri Dei absque ceremoniis populi Israelitici et circumcisione.

11.26 31 Septem vaccae elegantes sunt septem anni: et septem spicae bonae itidem septem anni sunt. Unum idemque est somnium. 35  
Septem vero vaccae macilentae et tennes, quae post priores ascenderunt, septem sunt anni: et septem spicae vacuae et Euro exhaustae septem anni sunt famis. Hoc est verbum quod loquutus sum ad Pharaonem: id quod facturus est Deus ostendit Pharaoni. Ecce venient septem anni fertilissimi per totam terram 40  
Ægypti. Et deinde venient post illos septem anni famis: et oblivioni tradetur cuncta abundantia per terram Ægypti: et fames conficiet terram ipsam. Nec cognoscetur ubertas in terra ob famem illam supervenientem: nam gravissima erit.

Septenarius numerus utrinque septem annos designat, estque eadem 15  
significatio duplicis signi, perinde ac si duo testes ad eandem causam adhibeantur. Nulla est diversitas in utraque visione. Caeterum in septem spicis et vaccis bonis ac elegantibus ommissa est fertilitatis mentio, quod est mirabile. Sed ad vaccarum macilentarum signum additur famis significatio, et ex contrario facile intelliguntur septem anni fertiles. 20

Repetit autem quod Deus et famem et fertilitatem daturus sit terrae Ægypti. Hoc prae foribus est, inquit, ideo ostendit tibi Deus per visionem, ac te honorat et ornat prae aliis regibus Assyriorum et Babiliorum hoc mirando opere. Darumb daut unferm Herrgott, er meinetz gut mit dir.

*Seba* et *Saba* duo vocabula sunt propter punctorum diversitatem, 25  
et significant septem, saturitatem et iuramentum. Unde locus Beerseba supra Capite 21, sic dictus tres ob causas, Primum propter saturitatem, deinde ob iuramentum, Tertio propter agnos. Caeterum iisdem literis scribuntur remotis punctis, quae aequivocatio etiam prophetae alicui imponere potuisset, nisi adfuisset Spiritus sanctus. Sed haec interpretatio et 30  
prophetia certa est, qua Spiritus sanctus loquitur per Ioseph ad Pharaonem.

11.32 Quod vero iteratum est somnium super Pharaonem, significat quod firmiter decretum est hoc a Deo, festinabitque Deus id ut perficiat.

Reddit rationem quare sit duplex somnium, et tamen eandem rem significet, quia quod Deus loquitur certum est, et celerem eventum habebit.

Ideo sunt veluti duo testes unius causae. *Es jol gewiß sein und bald kommen.* Deus non relinquet te dubium et incertum.

*Nachon* certum, firmum, solidum significat Psalmo 51. 'Et spiritum ps. 51, 1 rectum innova in visceribus meis'. Et Psalmo 5: 'Non est rectum in ore ps. 5, 10 eorum', id est, non habent doctrinam certam, sed opiniones, dubitationes, superstitiones, vagas sententias, sunt Battologi, *Weisßer*, sed nihil firmi aut certi docent, quo possit niti conscientia.

Itaque Spiritus rectus aut certus est qui reddit nos certos de voluntate Dei, qui non sinit nos dubitare, sed efficit hoc quod Paulus monet: 10 'Unusquisque suo sensu abundet'. Romanorum 14. Item 1. Thessalonien- 1. Thess. 1, 5 sium 1: 'Euangelium nostrum non fuit ad vos in sermone tantum, sed 1. Thess. 1, 5 et in virtute et in Spiritu sancto', *καὶ ἐν πληρολογίᾳ πολλῆς*, quae certitudo necessaria est in omni genere doctrinae, praesertim sacrae. Certus enim esse debeo, quid mihi de Deo sentiendum sit, vel potius quid de me ipse 15 sentiat. Ac horribilis error fuit doctrinae Pontificiae, qua hominibus auctores fuerunt, ut ambigerent de remissione peccatorum et gratia. Agnosces te peccatorem esse, dixerunt, ac talem qui non possit esse certus de sua salute. Sic totus mundus submersus fuit dubitatione et opinionibus errantibus de Deo.

20 Discendum igitur est Deum non esse incertum, ambiguum, aequivocum, lubricum, instar vagae arundinis, sed esse univocum et certum, qui dicit: Baptiso te in nomine patris et filii et spiritus sancti: Absolve te a peccatis tuis etc. Ibi pater, filius et Spiritus sanctus non errant, non agitantur a vento, sed sunt rupes et Sela, ut saepe in psalmis appellatur 25 Deus, quod sit firmissimus, quo solide possis niti, ac dicere: Sum sanctus, salvus, sum filius Dei et haeres Dei, quia sum baptisatus.

Ac procul removendae sunt dubitationes monasticae, nec dicendum est: En feci quod debui, sed placeatne Deo an non, haud scio. Non est 30 currendum in incertum aut quasi aerem ferientes, ut ait Paulus 1. Corin- 1. Cor. 9, 26 thiorum 9. Nostri gressus sint firmi et certi, ut cum fiducia dicamus: Ego dormio in nomine Domini, et scio somnum meum placere Deo. Siu vigilo et usitatas operas vocationis obeo scribendo, legendo, meditando, invocando, non dubito eas Deo gratas esse, ac si scirem ipsi displicere, potui ab iis 35 abstinere. Sed certus sum me Deo placere cum omnibus actionibus meis, non propter me qui hoc facio, sed propter Deum miserantem, ignoscentem, amantem et ducentem spiritu sancto.

Haec certitudo et *πληρολογία* retinenda est, alioqui enim baptismus irritus et absolutio et usus coenae Domini inanis esset. Sicut sub Papatu idem nobis accidit quod ait Paulus: 'Semper discentes et nunquam ad cog- 40 nitionem veritatis pervenientes'. Horribilis enim caecitas fuit et error

omnibus modis execerandus, etiamsi nihil praeterea peccatum fuisset in Pontificum doctrina, quod docerunt nos vagari et fluctuari ambigentes et dubios de nostra salute. Nam haec incertitudo tollit mihi meum baptismum et gratiam: frustra sum Christianus, frustra laboro et vivo.

40, 21 12 Itaque orat Propheta: 'Et spiritum rectum innova in visceribus meis', 5

Gib mir ein rechten gewissen glauben, da mihi certam et firmam fidem, quae non claudicat in duas partes, sicut Baalitae, qui erant aequivoci in cultu, laborabant, sacrificabant, macerabant et crucigebant carnem et tamen incerti erant an placerent Deo. Discite igitur ante omnia, et assuefacite

animos vestros, ut tota vita vestra certa sit et firma iuxta illud Hebræo- 10  
rum 12.: 'Genua lassa erigite, et facite certos gressus vestros.' Et

2. Petri 1, 10 2. Petri 1.: 'Certam facientes vocationem vestram. Manete in vocatione', 15  
et sic statuite. Ego sum baptisatus, sumpsi corpus et sanguinem Christi, sum absolutus, Deus non fallat me. Cur igitur fallerem ego, et dubitarem, eum sciam opera Dei esse bona et certa? Quicquid postea egero, de eo

possum affirmare esse bonum opus, et haud dubie placens Deo, propterea 20  
quod fides non dubitat. Econtra 'omne quod non est ex fide, peccatum est', Romanorum 11. Si dubitaveris sine intermissione peccabis, quia non credis te placere Deo: ac multo satius esset cessare ab omnibus 25  
operibus, donec fieres certus, quam in vanum currere et laborare. Necessesse enim est nos fieri (*Nachemîn*) certos, solidos, firmos.

Hoc igitur voluit Ioseph cum diceret ad Pharaonem: Deus dedit tibi duplex somnium, non ut incertus esses, aut suspicareris aliud per spicas significari, quam per vaccas: sed ideo repetitum est, ut scires celerem futurum eventum eorum quae praedicta sunt. Non igitur causam habet 25  
ambigendi aut dubitandi. Quia enim Rex placet Deo, ideo dat ei firmam et certam interpretationem, quae ipsi et toti regno salutaris est. Sic ut solet Deus propter peccata populi dare principes et reges impios et ineptos, propter fidem vero et pietatem subditorum, bonos et salutare. In politia Israelitica subinde excitavit Prophetas, qui verbo gubernabant 30  
populum, extra potestatem regiam, ideo occidebantur a Regibus.

Caeterum regula haec diligenter notanda est: In sacris literis Tautologiam non esse ociosam, sed confirmationem nostrae fidei. Sicut Isaias fere semper eandem rem dupliciter effert, non quod affectet laudem copiae, aut sit tautologus, sed ut certitudinem fidei adserat, ut simus certi de Deo 35  
promittente et loquente.

Ex hac vero prophetia haud dubie multas praeclaras conciones hausit Ioseph, diligenter enim et varie eam tractavit docendo, disputando, conferendo cum proceribus regni et sacerdotibus, atque ita plantavit verbum et verum cultum Dei in Aegypto. Iam addit consilium ad interpretationem. 40



Delectatur enim spiritus sanctus per eum loqui cum Rege, et plus dat quam speravit aut flagitavit Rex. Petiverat tantum interpretationem somnii, ea datur copiose, et insuper additur consilium, quomodo debeat uti benedictione ista septem annorum fertilium, ad sublevandam inopiam et famem annorum sequentium.

Nunc ergo provideat sibi Pharaeo virum aliquem prudentem et sapientem, et praeficiat eum terrae Aegypti. Faciat et hoc Pharaeo, ut constituat praefectos super terram, et accipiat partem quintam de terra Aegypti per septem annos ubertatis. Congregent quoque omne alimentum per annos bonos sequentes et convehant frumentum sub manum Pharaonis et annonam per civitates conservent. Eritque alimentum hoc ad reservationem regionis septem annis famis, qui futuri sunt super terram Aegypti, ne terra fame conficiatur.

(*HACHMA*) sapientiam significat sive iudicium et industriam, aut observationem, quod est officium Dialecticae in observandis et cavendis laqueis, fallaciis et sophismatibus, quae nectuntur ad evertendam sapientiam. Talem igitur vult deligi Ioseph, qui sit cautus et acerrimo iudicio praeditus, qui non facile falli aut circumveniri queat. Virum prudentem et industrium iubet primum praefici toti regioni, post alios quoque praefectos constitui. Hoc consilium nunquam venisset Pharaoni, aut ulli consiliatorum in mentem. Ac sapienter illud cogitavit, necessarium fore, ut pluribus praefectis rei frumentariae addatur Episcopus aliquis, aut visitator supremus, a quo caeteri pendeant.

(*Pekidim*) Praefectos vertimus, sicut fore Psalmo 109. usurpatur: 'Episcopatum sive praefecturam eius accipiat alter'. Aliter vero Psalm 111: 'Fidelia mandata eius' etc. Haec relinquo Hebraeis. Quia (*Pakad*) est unum de elegantissimis vocabulis Haebraeae linguae, et significat visitare, constituere, recensere, numerare, deponere.

Existimo autem eos nondum recuperasse perfectam cognitionem linguae suae, quia ista aequivoctio unius et eiusdem vocabuli satis indicat ipsos magna ex parte propriam linguam ignorare, quod ad phrasas et figuras sermonis attinet. Saepe enim pro varietate constructionis, vis et significatio vocis alicuius variatur. Sicut in Germanica lingua vocabulum *Redt* latissime patet, ac saepe degenerat a simplici et genuina significatione, ut cum dico: *Das ist der redt jydald!*, hoc prorsus alienum est a primo significato. Aut: *Der ader wer mir redyt?*, id nos quidem facile intelligimus, nec offendimur illa aequivoctatione, sed in Hebraea lingua ubi eadem

15 (*HACHMA*) חכמה      25 (*Pekidim*) פקידים      25 (*Pakad*) פקד

1) *Wie unser 'ein rechter, richtiger Spät-bald'.*      2) *entsprechend: den 'wünschte ich mir.'*

varietas est, neque tamen nobis est vernacula et usitata, non possumus veram vim phrasium assequi.

Hoc in loco autem (*Pekidim*) significat praefectos, aut superintendentes, qui inspiciant et curent rem frumentariam in Aegypto. *Stornmeister, Kornführer*.<sup>1</sup> Supra enim audivimus tales fuisse Episcopos aut principes laniorum, pincernarum, pistorum et ad curam frumenti imprimis magna cura et diligentia requiritur. Illa igitur exempla vidit Ioseph in Aegypto, et securus est. Pertinent enim eiusmodi ordinationes ad vitam politicam, et hoc sane divinum ac spiritus sancti consilium est et prophetia, quod videt necessariam esse administrationem per praefectos, inspectores, Episcopos, quia nulla potest esse gubernatio regum aut principum, nisi per tales visitatores et Episcopos, die aufsehn, wacher<sup>2</sup> sein müß hñten.

Nos quoque habemus Quaestores, Consules et alios magistratus, qui inssu principis praesunt redditibus et aliis muneribus. Sed horum magna est diversitas: alii enim boni sunt, alii mali, satis quidem acres in inspicendo, verum non pro Republica, et commodis Principis, sed instar luporum, vulpium, vulturum, milvorum ad rem privatam augendam.

Requirunt autem Ioseph eiusmodi praefectos seu inspectores, qui partem quintam accipiant de terra, quod Hebraei uno verbo efferunt (*Chimmer*) ut si Latine dicere liceat, quintare. Quicquid nascetur frumentorum, inquit, amnis fertilibus, de his reservetur quinta pars ad futuros annos famis. Quae autem ratio fuerit huius, ut ita dicam, quintationis, non narratur a Mose. Neque est verisimile hoc consilii dedisse Ioseph, ut Pharao raperet frumentum populo, sed arbitror fuisse id negotii datum praefectis, ut emerent impensis et pecunia regia quintam partem proventuum per totum regnum. Et in illa fertilitate et abundantia potuerunt subditi contenti esse quatuor partibus, ita ut quinta pars in horrea publica colligeretur. Spiritus sanctus monstravit hunc modum per Ioseph, in tanta fertilitate sufficere quatuor partes pro victu necessario, et reliquam asservendam esse ad sublevandam futuram famem et egestatem subditorum.

Haec enim politica et necessaria doctrina est hoc in loco tradita principibus, ad quos pertinet cura populi, ut provideant illi necessaria ad vitam, carnes, frumentum, vinum, praesertim in difficultatibus annonae. Hoc regium officium est, de quo admonetur Pharao a Ioseph: quia debent esse patres patriae et pastores, non ursi aut lupi. Estque spiritus sancti ordinatio, qui mandat Principibus curam annonae et rerum necessariorum. Et memorabile est exemplum illustrissimi Principis Friderici ducis Saxoniae, qui non tantum horrea et granaria publica, sed et fossas ad eundem usum in campis paratas frumento et cellaria quoque vino repleri curavit. Cum autem a Staupitio et consiliariis ob id reprehenderetur: respondit, se non

19 (*Chimmer*)] כִּמְרִים.

<sup>1</sup>) = Rechnungsführer an einem Kornspeicher; s. DWb. <sup>2</sup>) = wachsam.

avaritiae aut quaestus studio hoc facere, sed propter ignaviam civium et rusticorum, qui nihil cogitarent de futura fame, sed in diem viverent, colligere frumentum, ut haberet populus unde viveret in difficultate annonae. Ac fuit sane sapientissimum, ac toti ditiori utilissimum consilium: prohibuit enim sua providentia, ne unquam vivo et gubernante ipso fieret annona arcior.

Talia officia digna sunt Principibus et nostris moribus in primis necessaria. Nos Germani enim sumus ventres ac proci Penelopes, fruges consumere nati: postea vero famis tempore nihil reliquum est, unde egestatem et nostram et aliorum sublevemus. Principes igitur decet prospicere pauperibus, ac praecipue primae aetati, ne fame pereant. Sicut Ioseph consulit regi, non ut rapiat quintam partem, sed emptam precio congreget, propter futuram sterilitatem, ut Aegyptus et vicinae regiones ali possint.

Nos qui tali prudentia non utimur, nec cogitamus de periculo famis, tempore fertilitatis, saepe subito caritatem annonae experimur: Desunt enim nobis horrea et promptuaria, ita fit ut statim acrescat precium frumenti, si vel medioeres tantum proventus sunt. Ita non est avaritia, sed sapientia et pietas digna principibus providentia haec, quam docet spiritus sanctus in hoc exemplo.

(Bar) triticum significat. Quintam partem iusserunt praefecti conveli sub manum, id est, in horrea Pharaonis. Quatuor partes reliquerunt ad escam et sementem. Haud dubie et ex rusticis ac civibus quidam eadem prudentia usi sunt in sua oeconomia, quia fuit immensa copia proventus septem annis fertilibus, quae sequenti septennio absumpta est. In singulis civitatibus fuerunt eiusmodi praefecti, qui agros vicinos quintabant: Fuit enim pulcherrime constitutum regnum. Supremus vero Episcopus fuit Ioseph, qui per totam terram Aegypti visitavit et inspexit granaria et rationes a praefectis exegit.

Caeterum quintationis infra 47. Capite iterum mentio fiet: nos hoc in loco hanc sententiam retinemus, quod non fuerit ordinarius census, sed istis septem annis consilio Ioseph instituta. Infra fiet ordinarius: et septennio illo fertili admodum tolerabilis fuit.

Nostris temporibus nimium creverunt exactiones in Germania. Hactenus quidem medioeres fuerunt, cum de viginti aureis unus penderetur, secundum iura, quae de centum exigunt quinque: haec non est quintatio, sed, ut ita dicam, vicesimatio. Iudaei habuerunt decimationem, de viginti dederunt duos, cum in frugibus, tum in tota substantia. Ideo nos Germani fuimus hactenus illis foeliciores. Postea Aegyptus magis gravata est, quam Iudaei: quanquam satis tolerabile fuit, si nullam aliam exactionem praeter quintationem illam tulit. Nos hodie crescentibus usuris, exactionibus et

avaritia non solum quintamur, sed quartamur, et propemodum dimidiamur. Lipsenses usurarii et nobiles egregie nos expilant, accipiunt viginti aureos de centum, quae est quinta pars. Magistratus nondum tantum exigit, sed privati nebulones usuris extorquent quintam partem, cui accedunt postea exactiones et ordinarii redditus. Qui igitur antea vicesimati fuimus, iam quodammodo tertiati et dimidiati prorsus expilamur. Nobiles et mercatores et aliae tyrannides madent, das wir ſchier fein heller behalten.

Judaeorum census etiam decimationem excesserunt. Sacerdotibus enim dederunt decimas, Regibus octavam vel nonam partem, postea de singulis capitibus certae pensiones fuerunt. Postremo exhausti etiam sunt avaritia et aliis rapinis et expilationibus, cuiusmodi hodie innumerae inventae sunt apud Germanos, atque iis sane res privatae et publicae miserabiliter accisae.

Adhuc igitur quintatio illa Aegypti non est ordinaria, sed collectio quaedam frumenti impensis regis. Fuit autem id quoque sapiens et necessarium consilium, quod voluit ordinari eiusmodi inspectores. Nam nostram Rempublicam vide, in qua desideramus principes laniorum, pistorum et pincernarum: Nemo est qui precia rerum constituat: itaque pro libitu spoliant et expilant nos rustici, nobiles et usurarii.

Deinde vult Ioseph hanc collectionem esse (*Le pikadon*) regioni ad septem annos famis, id est, in depositum vel thesaurum terrae, quamquam non proprie exponi potest depositum, sicut Levitici 6. usurpatur et alibi. Ego libenter redderem repositum, sepositum, ut non sit frumentum illud in usu publico aut privato, sed depositum et reservatum ad futuram necessitatem. Atque ita ut simul includat inspectionem et episcopatum.

Hieronymus in hoc toto capite magis paraphrastes quam interpres est. Nos secuti vocabulum ἐπισκοπιῶν vertimus germanice: Aufſſ das man ꝑꝛeis verordnet<sup>1</sup> find im lande, hoc est, ut sit custoditum et ordinatum ad futuram famem. Reliqua commendo Hebraeis et Iureconsultis de Quintatione, qui non inveniunt in suis libris usuras illas et expilationes, quas hodie falsarii et usurarii exercent. Antiquae constitutiones iubent de viginti aureis unum pendere, iam vero duo aut tres exiguntur, et quotidie novae fraudes et exactiones excogitantur.

41, 37, 38 Placuit hic sermo Pharaoni et cunctis ministris eius. Et dixit Pharaon ad servos suos: An inveniemus similem huic virum, in quo sit spiritus Dei?

Id quoque donum dei est, quod sermo huius prophetae Ioseph placet Regi et omnibus Principibus, consiliariis, et inspectoribus et subditis, nam

<sup>20</sup> (*Le pikadon*) ] 𐤀𐤓𐤐𐤏𐤁

<sup>1</sup> = *corgeschen*: s. *DWB, d. W.* 3.

hos omnes appellat servos et ministros regis. Non solum igitur singulare beneficium Dei est, posse docere, sed et audire docentem, quia Diabolus hic excluditur, qui potens est calumniando et impediendo, aut alienando animos auditorum, praesertim ubi primum oritur verbum Dei, et prophetia non solum spiritualis, sed et Ecclesiastica aut politica. Itaque donum excellentissimum est, quod Rex cum suis consiliariis mox admittit et probat hoc verbum Dei. Sicut inquit Salomo Proverbiorum 20: 'Oculum videntem et aurem audientem Deus facit utrumque'.

Sunt divina opera oculus videns et auris audiens, quia Diabolus utrumque impedit, et delectatur oculis non videntibus et auribus surdis. Papa etiam habet aures, sicut solet in bullis suis tonare. Ad aures nostras pervenit etc. sed sunt oculi et aures simulachrorum aureorum et argenteorum, quae aures habent et non audiunt etc.

Quando vero Deus est propicius et visitat nos in misericordia sua, dat oculum videntem et aurem audientem. Sicut in regno Aegypti Ioseph est oculus videns, Pharaeo cum suis principibus et ministris est auris audiens. Alias cum auris libenter audiret, et non habet oculum dirigentem, ea ingens est miseria. Sicut sub Papatu cupidissimi eramus audiendi vel unius Psalmi explicationem: talem oculum ego secutus essem ad extremos fines orbis terrarum. Sed Papa erat caecus, quem nos sequeremur, atque ita ambo in foveam incidimus.

Econtra, quando oculus videt et auris non attendit, illud est frustra effundere spiritum, quod iubet cavere Syrach Capite 32.: 'Ubi auditus non est, non effundas sermonem'.

Insigne igitur beneficium est, quo honorat Deus Ioseph, cum dat oculo videnti aurem audientem tantum Regem. Celebratur hoc donum ab Hesiodo quoque, qui dicit tria esse genera hominum. Primum, optimum et praestantissimum eorum, qui per se sapienter et intelligunt. Alterum, quod sequitur et audit monentem. Tertium vero longe deterrimum, quod neque per se videt, nec alios audit aut obtemperat videntibus.

Ad hunc igitur modum fit Ioseph doctor florentissimus regni, imo, ut apparet, totius orbis terrarum, ac dantur ei aures patentes ad colligendum, amplectuntur enim et approbant omnes principes ea quae consulti. Hoc nimirum est dare incrementum ministerio verbi. Ac primum exaltatur spiritu, cum tot ac tanti discipuli audiunt eum docentem, Rex, principes, consilarii. Da sind vil jhoner sermones gefallen.

Prima gloria est Ecclesiastica, cum fit propheta, doctor et gubernator animarum. Neque quisquam sane patriarcharum tanta dignitate fuit ornatus. Docuerunt quidem Abraham, Isaac, Iacob suas Ecclesias et quosdam etiam ex gentibus converterunt, Chanaanecos, Syros, Philiteos etc. sed non est comparanda schola illorum ad hoc auditorium Ioseph, totius Aegypti et aliarum regionum, sicut scriptum est in Psalmo 104.

Erudivit senes eius ut semetipsum, imo totum regnum Aegypti cum rege et *Picudim* eius, et vicinis gentibus.

Id nimirum est exaltare post tribulationem: si modo possemus perdurare in tentationibus, sicut Ioseph ingenti animo perstitit in summis difficultatibus. Ideo sequitur fructus ineffabilis tam Ecclesiasticus quam politicus et oeconomicus. Videas sane prorsus novam rerum omnium faciem in mundo, propterea quod passus est Ioseph se formari divina manu. Iam Pharaeo convertitur ad Deum et primum omnium agnoscit spiritum ecclesiasticum, cum ait: Nunquid invenimus talem virum in quo est spiritus Dei? Quanquam antea videtur fuisse aliquo modo religiosus, sed haud dubie non sine idolatria: hic vero ad praedicationem verbi amplectitur cognitionem veri Dei sinceram abiecitis idolis.

Hanc lucem agnoverunt haud dubie et reliqui proceres cum Rege, quia ingens beneficium est, quando corriguntur et instaurantur cultus divini, et alia quae ad religionem pertinent, Sicut tum data est eis fides et lux doctrinae caelestis. Quomodo enim novit Pharaeo spiritum Dei? Fieri quidem potuit, ut antea quoque aliquam eius noticiam haberet et maioribus traditam, et per Abrahamum auctam et propagatam: sed non tantam, ut agnoscere posset spiritum Dei in sanctis. Eam igitur colloquia cum Ioseph sensim aperuerunt, et auxerunt. Ideo statim indicat: *Das rebet Gott, daß ist ein man*, ibi loquitur spiritus Dei. Hoc maximum et principale est in historia haec, sicut ante omnia quaerendum est regnum Dei. Politica vero et aeconomica postea videbimus.

Pharaoni hic fit aditus ad regnum et agnitionem Dei et spiritus sancti, sine circumcissione, sine ullis aliis ceremoniis patrum. Non enim urget, nec requirit eas Ioseph, suggerente spiritu sancto, ipsi tantum et posteritati eius hasce impositas esse et mandatas: Regem vero Aegypti aut reliquas gentes iis neutiquam gravandas esse. Semini Abrahae circumcissio fuit necessaria, propter futurum Christum, qui ex illo semine nascendus erat. Sed hic Pharaeo fit Christianus, eruditur verbo fidei et verae pietatis, perinde ac alii gentiles salvati sunt absque circumcissione, ac loquitur ex eo spiritus sanctus.

41,39 Dixitque Pharaeo ad Ioseph: Quandoquidem Deus haec omnia tibi nota fecit, nullus est, qui te prudentia et sapientia aequet.

Vide quam sit audiens dicto atque obediens auris ista: quanto studio agnoscat oculum videntem et dona Dei in ipso. Confitemur Deum, qui revelat abscondita et qui fecit hunc oculum videntem, sapientem et consulentem. Ego, inquit, quanquam Rex sum Aegypti, tamen summa volun-

tate te audiam. Das ghet ichen zu. An non enim rectius dixisset tantus Rex? Penes me est imperium, consilium, potentia, prudentia: te deceet nos audire, et parere nostris mandatis. Sicut hodie fit apud Nobiles, Comites, Barones, illi non audiunt praesertim hominem peregrinum, et servulum tam abiectum, quin etiam mercatores, cives et rustici nostri, aut nobilitate, aut opibus suis freti, non ferunt ullam admonitionem. Ich bin des Richters im dorff oder des burgeres son, sol mich der Psaff regiren, ich kan es<sup>1</sup> so wol lesen als er.

Sic enim passim conculcatur ministerium verbi a summis pariter et infimis: quia somniant furiosi homines donum illud caeleste parari nativitate et propagatione carnali, cum ne politica quidem dona haereditate ad posteros perveniant. Non enim sequitur: Iste natus est patre generoso et magnanimo, ergo ei par erit virtute ac magnitudine animi. Natura non tribuit ei has virtutes, tametsi nativitas naturalis est, ut ex Principe aut Comite nascatur Princeps aut Comes. Caeterum dona praesertim spiritualia non propagantur in haeredes bonorum externorum, propterea quod obstat peccatum originis. Idemque de virtutibus heroicis sentiendum est. Pyrrhus non aequat patrem Achillem, nec Astyanax Hectorem: imo contrarium solet fieri, sicut testatur communis sententia: Heroum filii noxae.<sup>2</sup>

Itaque inanis est gloria de genere et nobilitate parentum. Sicut Iudaei quoque patrem Abrahamum iactabant. Sed respondet Christus: 'Si filii Abrahae essetis, opera Abrahae faceretis'. Nisi igitur respondeant virtutes et res gestae maiorum nobilitati, frustra mirantur et praedicant posterius illorum titulos et insignia.

Caeterum plerumque talibus superbia haec natura insita est, ut propter nativitatem carnis paulo illustriorem, insolecant, sicut videre est in posteris ipsius Ioseph: Non enim puto aliorum unquam in populo Israelitico maiorem fuisse superbiam et fastum, quam filiorum et nepotum Ioseph. Ita enim gloriabantur, praesertim Ephraimitae: Pater noster fuit Princeps Aegypti sapientissimus, doctissimus, pietissimus: igitur merito superbumus. Sicut videre est in historiis Regum et Iudicum. Quanto supercilio murmurant contra Gideonem et Iephta? et adhuc vivo patre sumunt arma adversus vicinos Philistaeos, qui occisione occidunt omnes Ephraimitas, cum nolent audire oculum videntem, patrem Ephraim. Solus Beria postea superstes est, cui a dolore et calamitate nomen inditur I. Paralipomenorum 7. Stolze Esel werden drauß, auß den filiis heroum, 1. Chr. 8, 28 qui gloriantur de virtute paterna, neque tamen student eam imitari, sed somniant se quoque heroes ex heroibus natos esse.

At vero distribuit Deus dona secundum beneplacitum suum, non

<sup>36</sup> Paralipomenorum] Paralippo P. Druckf.

<sup>1</sup>) Wohl der Schrift. <sup>2</sup>) Spruchw., vgl. Unsr. Ausg. Bd. 12, 189, 10; deutsch Unsr. Ausg. Bd. 51, 215, 9.

propagantur natura. Eodem enim modo quoque Pharaon potuisset dicere ad pincerum, qui adolescentis Hebraei sapientiam praedicabat: Quid est quod servuli istius vilissimi scientiam tantopere ellers, quasi non ipse sapiam, aut principes et consiliarii mei idem praestare possint? Ibi sane nulla fuisset auris audiens, ac omnes risissent sapientiam Ioseph, ut nostri homines solent: quin et Diabolus facillime invenisset aemulos et calumnias, quibus exagitasset ea quae dicebantur a Ioseph. Verum Pharaon non aver-satur servulum hunc exulem et captivum, sed humiliter cedit filio opilionis aut bubulei, qualis tum sane fuit pater Ioseph, Cincem hixen suaben hort er 3it, qui apud Aegyptios certe tum fuerunt contemptissimi, ut infra 19  
audiemus: idque norat Pharaon et Principes eius: et tamen admirantur abiectissimi hominis sermones et verbum Dei quod est in eo. Id nimirum egregium et insigne donum est oculi videntis et auris audientis. Da thut unier Herrgott, als wußt er von keinem Edelmann oder Fürsten, Nimpt ein bubuleum, et regit per eum Regem et principes, atque optimam totius 15  
orbis terrarum partem.

Ibi sane videtur Deus inique agere, quod cum nobilitate et dignitate non dat etiam sapientiam. Sicut hodie Principes propter imperium et potentiam, qua praediti sunt, arrogant sibi prudentiam et iudicium de omnibus rebus. Ut igitur sciamus nos natos esse in peccati originali, ita 20  
regimur a Deo, ut non semper sequatur donum naturam, neque filii aequent parentes sapientia et virtute.

Hoc agnovit Pharaon in Ioseph, ideo non est minus miraculum quod audit Pharaon, quam quod docet Ioseph. Ita enim gubernat Deus cor eius, ne offendatur Rex, quod cum Principibus suis discipulus fit huius miserimi 25  
ac damnati ad perpetuos carceres pastoris. Das wirdt bekund kein Richter ion auff dem dorff thun. Hanc modestiam et humilitatem ne in infimo quidem ordine Praefectorum nostrorum, nedum Principum, Comitum et Nobilium facile invenias. Sed Deus habitat in altis, et humilia respicit, ut de stercore erigat pauperem, et colloceat eum cum principibus. 30

Sic David fuit servulus Bubulei patris sui, et evectus est ad summam potentiam et dignitatem, quanquam posteri eius etiam insolentia et superbia peccaverunt, ideoque horribiles poenas saepe dederunt.

Sic Romani insaniverunt gloria et fastu. Sic et Turcae hodie, in primis vero Iudaei superbiunt, iactantes se semen Abrahae esse, utut 35  
3ob. 8, 39 reclamaverit Christus: 'Vos quidem filii Abrahae estis, sed opera eius non facitis'. Ego sum filius Ioseph, dixerunt posteri eius, benedictus ab avo meo Iacob, ideo oportet me terram gentilium invadere: et habuerunt ad eam rem magistros improbos, et instigatores pseudoprophetas: sed ut supra dictum est, graviter saepe luerunt, Sie worden rein 1 drob todt gefschlagen. 40

1) = *geradenwegs, einfach*; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 49, 700, 18.*



Ista enim est merces superbiorum, atque idem aliquando evenit nostris Nobilibus, quia alios omnes inferiores genere superbissime fastidium et conculcant. Quod certissimum argumentum est perditionis eorum. Deus non feret hanc superbiam, *Sarumb werden ſie zu grund gehen.*

5 Oportet quidem esse discrimina personarum et statum in hac vita, sicut recte distinguitur Iudaeus ab ethnico, et si qui sunt similes gradus. Sed qui superbit propter aliquam praecipientiam, sive sit Papa, sive Monarcha potentissimus, is iam mortem obiit coram Deo. Quia scriptum est: 'Non ex sanguinibus, neque ex voluntate viri' etc. Origo nostra sane <sup>36h. I. 13</sup> ex sanguinibus est, et necessarii sunt gradus Regum, Principibus, Docto-  
10 rum etc. qui omnes sunt aliunde oriuntur, quam ex sanguinibus. Sed non est superbiendum origine hac quantumvis clara et generosa, siquidem ex Deo et non ex sanguinibus natum esse unica nostra gloria et salus est.

Valde igitur laudandus est Rex, quod adeo humiliter de se sentit,  
15 nec contemnit miserum pastorem. Quia Deus vult timeri, qui distribuit sua dona sine respectu personarum, etiamsi mundus non possit esse sine personarum discrimine. Oportet enim esse (*Pekidin*) principes et inspectores. Sed dona non sequuntur illas differentias. Deus non respicit personas, sed humilia in coelo et in terra, hoc est in ecclesia et politia. Non  
20 patitur in suo regno superbiam. Ac si quando insoleseo, statim excitat inferiorem aliquem, me remoto. *Er ſteht ein Doctor gar paß in die hell.* Sic in terra opus est nobis (*Pekudin*) sed 'superbis resistit: humilibus <sup>1. Petri 5, 6</sup> autem dat gratiam'.

Ad hunc modum Rex conversus est ad pietatem, ac singulari Dei  
25 dono commendavit et praedicavit Ioseph praec omnibus sapientibus et consiliariis suis. Ac primum quidem paucis describitur Theologia et Episcopatus eius in spiritu, quo Ioseph erudit Regem, principes et universam Aegyptum. Neque vero una tantum concione hoc munus suum absolvit, sed saepius docuit, et ordinavit etiam sacerdotes, qui idem docerent.  
30 Nunc sequitur corporalis exaltatio. Pharaon enim divina luce donatus constituit eum Episcopum regni sui, etiam temporaliter. Sic enim ait: Tu iubes me inquirere virum prudentem et industrium, sed revera tu es (*Nachon*) ille. *Ich muß dich anders schmecken, tu vere es propheta, et spiritus Dei loquitur per os tuum: merito igitur tibi parco, ac praefero te*  
35 *universis principibus et aulicis meis, ac praeficio te toti regno Aegypti.*

Sic revera in pristinum locum restituitur, postque dignitatem regni et sacerdotii, sive primogeniturae adeptus est, qua paulo ante per fratres fuerat privatus in domo paterna. Deus enim invidia et livore illo sapientissime usus est, ita ut evehret eum ad sacerdotium et regnum, cui sub-  
40 iiceret totam Aegyptum absque ulla vi aut potestate externa. Iam igitur et politica administratio describitur.

36 postque] postquã [— postquam] P.

4, 40 Tu igitur sis super domum meam, et ad tui oris imperium univ-  
 versus populus meus movebitur. Uno tantum regni solio  
 maior te ero.

Haec vero amplissima dignitas est, quae continet imperium totius  
 Aegypti, ac solo Rege dempto reliquis proceribus regni facit superiorem 5  
 Ioseph. Litigant vero grammatici de vocabulo *Jischak*, atque ego sane  
 eius originem nescio, necdum eam investigarunt. Aequivocatores Hebrae-  
 istae, inutiles etiam in aliis ad certam et germanam sententiam phrasium  
 colligendam: ad obscuranda vero vocabula et sententias aptissimi. Atqui 10  
 doctor non debet esse aequivocus, nihil enim recte docebit, sed remo-  
 vanda est omnis ambiguitas a praedicamentis, hoc est, a docente et ora-  
 tore, quem oportet esse univocum et proprietatis studiosum. Ideo Hebraei  
 interpretes infelicissime docent, siquidem totum eorum studium consistit  
 in aequivocationibus, ac tantum ad sophisticen idonei sunt, *Werden nunne*  
*wejcher drauß*, non dialectici aut doctores, sed sophistae et impostores. 15

Veruntamen utamur eorum malicia hoc fine, ut linguae aliquem usum  
 et proprium significatum huius verbi eruamus. Figurata autem aequivocatio,  
 non fallatia, sed ornatus potius est, manente nihilominus genuina significa-  
 tione vocabuli.

(*NESCHAK*) igitur quod significat osculari, et est verbum deriva- 20  
 tivum, deducunt a nomine primitivo (*NESCHEK*) hoc est arma vel  
 instrumenta bellica, unde colligunt *Naschak* idem esse quod armare, ita  
 ut sit sententia: Ad os tuum, vel imperium tuum armabitur sive instruetur  
 armis bellicis universus populus meus.

Alii derivant a radice *Schakak*, sed de vi vocabuli incerti sunt, et 25  
 tamen exponunt festinanter ambulare, sive cum sono et strepitu quodam  
 ferri. Germanice *Rauschen*, du hast mich uberrauschet<sup>1</sup>, laß rauschen<sup>2</sup> etc. signi-  
 ficatur murmur quoddam raucum et strepitus pedum aut armorum, fremitus  
 item vororum, instar torrentis, qui praeceps cum sonitu quodam aut rugitu  
 fertur: qua significatione locis 2. et Esaiae 13. usurpatur. Atque inde ego 30  
 derivare velim, si liceret: non enim credo punctis et aequivocationibus Iudae-  
 orum. Ac nostrum verbum *Rauschen*, aptissime respondet. Comprehendit  
 enim utramque gubernationem domi et foris, studia belli et pacis. Ac si  
 dicat: Tu eris princeps militiae ac pacis, administrabis politiam et ecclesiam,  
 constitues sacerdotes et doctores, deinde civitatum gubernatores, secundum 35  
 ius et politiam huius regni, geres item bella, si quando usus postulaverit.

Ad hunc modum magnificat Rex mirabilia Dei et gloriam Ioseph,  
 sicut infra dicet: Absque te non levabit quispiam manum, hoc est, totus

6 *Jischak*] פִּשְׁׁ; 20 (*NESCHAK*)] פִּשְׁׁ; 21 (*NESCHEK*)] פִּשְׁׁ; 25 *Schakak*] פִּשְׁׁ

<sup>1</sup>) = *überrortelt, beschützt*, s. *Unsre Ausg. Bd. 45, 71, 13.* <sup>2</sup>) *Denkt L. an das  
 Volkslied Laß rauschen Sichellein? Vgl. Umland, Volksl. 1, Nr. 34.*

populus movebitur, exercebitur, aget sicut tu dices et voles. Es soll bey dir stehen das Raufden.

Hinc sequitur Ioseph etiam militiae principem fuisse. Quia non commeatu tantum, sed et armis opus est ad regni administrationem, si quando periculum sit ab incursione hostium. Et Salomon inquit: Equus paratur ad diem belli: Tempore pacis praeparantur ea quae sunt ad arcendum hostem necessaria. Sic utraque cura videtur demandata Ioseph, ut esset pater patriae in pascendo et regendo populo, deinde Alexander magnus et Achilles tempore belli.

Pharao igitur sapientissimus Rex fuit, siquidem vidit in Ioseph esse Spiritum sanctum, et eius consilia et actiones omnes habituras esse prosperos successus. Er dencket, der Mann würdts thun. Et contra hunc quis pugnabit, ubi est dux et consiliarius spiritus sanctus? Ego sane duce Ioseph malim militare, quam sub Alexandro magno. Quanquam enim aliquos interdum natura fortes et Martios invenias, tamen eorum exiguis est numerus. Thrasonum vero immensa est copia, qui ad primum conspectum hostis illico fugam capessunt. die Störghanjen<sup>1</sup>, Marterhanjen<sup>2</sup> etc. Verum siquando dat Deus talem ducem et bellatorem, qualis fuit Ioseph aut Moses, is potest vincere exiguis copiis cervorum ingentem exercitum leonum: quia scriptum est Proverbiorum 28: 'Iustus quasi leo confidens Ept. 24, 1 absque terrore erit.'

Sic in Ioseph haud dubie maximus animus fuit, et accessit simul experientia et usus rerum, cum exilium et carcerem animo infracto perulit, Er fect dem Teuffel und tödt in raschen hinein, et tamen non timet nec desperat: quia adest ei spiritus fidei, quo duce tres exercitus profligasset.

Sic Mosi mandatur, ut educat populum Israeliticum ex Aegypto, invito rege, quod nec Scipio, nec Annibal, nec Alexander magnus ausus fuisset. Non enim potuit fieri sine ingenti motu et perturbatione totius regni, quod hac mutatione graviter adfectum est. Ad tantum facinus requiritur certe magnitudo animi et fidei certitudo ex Spiritu sancto, quae in Mose fuisse necesse est.

Quod si Imperator aliquis eiusmodi milites haberet constantes in fide et spe auxilii divini, equidem totum mundum parva manu debellaret. In talibus enim non solum contemptus mortis et periculorum est, sed et animus certus de victoria et gubernatione divina, qui docet manus eorum ad praecia et digitos ad bellum. Haec non sunt in Alexandro, qui quantum magno animo praeditus est, tamen gerit omnia temere et fortuito sine fide et invocatione, Abraham vero aut Ioseph, et alii pii duces firma et indubitata fide et spe ruunt in pugnam, ideo perrumpunt et vincunt.

<sup>1</sup> — Raufbolde (die das Messer stürzen d. i. zucken); sonst nicht belegt; vgl. S. 427, 16.

<sup>2</sup> — fluchende Landsknecht, s. *Unsre Ausg.* Bd. 31<sup>1</sup>, 73, 33.

Ac vide quaeso parvulum illum gregem Iudaeorum, cum urbe Hierosolimorum in circuito gentium, quam exiguo spacio terrae, quanta multitudine et potentia hostium fuerit circumdatus, quibus omnibus nec vires, nec sapientia, nec odia acerbissima defuerunt ad delendum populum hunc, et terra Chanaan non amplius 30. milliariibus in latitudinem, et 50. circiter in longitudinem patuit, et tamen tot regnis florentissimis ac munitissimis restitit. *Ein hand vol better sissen da zu troß<sup>1</sup> tot regibus und schlagten sich mit iuen.* Quia defensi sunt spiritu Dei.

Hinc tot praeclearae victoriae Iudicum et heroum, qui vicerunt et evaserunt incolumes, sicut apparet in Gideone, Iephtah, Davide etc. qui nullum unquam vulnus acceperunt ab hoste: reliqui vero qui trucidati sunt, perierunt diffidentia et imbecillitate animi.

Talis haud dubie fuit Ioseph, quanquam nescio an bella gesserit. Verum si quando adversus Aethiopes et Arabes pugnandum fuit, sicut credibile est fuisse aliquos hostes aut rebelles in regno, quos oportuit domare, ibi nequitiam Iosua aut Davide inferio rem cum fuisse arbitror. Cum istis ducibus velim in acie stare, etiamsi Turea cum omnibus suis copiis nos oppugnaret. Fuit enim ingens robur animi in contemnenda morte, ac omnibus aliis periculis propter fidem firmam et invictam, denique spem victoriae certissimam.

Itaque Pharao sapientissime et optime consuluit regno suo, cum praefecit ei virum hunc, quem videbat habere spiritum Dei. Ac quemadmodum eum constituit Episcopum rei frumentariae ac horreorum, ita universam Aegyptum per eum instruxit ad militiam, postquam et ministerium verbi ordinavit et veram rationem colendi Dei ostendit.

Proinde phrasis ista (Populus movebitur) in genere ad omnes actiones populi pertinet, sive ecclesiasticas conciones, sive Comicia habenda, seu praelium ineundum esset: Haec omnia enim sine motu et strepitu geri non possunt. Ac populus quidem et Rex ipse tali duce mirifice delectatus est, *sind geri ins selbt gezogen.* Fuerunt securi et alacres ad pugnam, quia viderunt in eo singularem dexteritatem et foelicitatem in rebus gerendis.

Talia dona admodum rara sunt, ac paucorum tantum, quibus ea largitur Deus, cui Moses hunc titulum tribuit Exodi 15. Dominus vir bellator, Dominus nomen eius: *Wenn der ins feld kumpt, so hütet sich Roß und Mann.* Econtra scriptum est de eo Psalmo 76: 'Qui auferit spiritum principum, et est terribilis regibus terrae.' Tum sane infeliciter pugnatur: quia ibi confregit potentias, arcum, scutum, gladium et bellum. Dormierunt somnum suum etc. *Lassen harnisch und spieß fallen.*

Ac adfirmant rei militaris periti, ante praelium sive conflictum certis signis deprehendi posse, uter exercitus sit vieturus. In altero enim qui profligandus est, silentium et stuporem quendam deprehendi, cum in equis

<sup>1</sup>) = bieten Widerstand.

tum in viris, non exaudiri ullum fremitum aut clamorem hominum aut equorum. In altero vero miram esse alacritatem ad configendum et animum quodammodo praesagientem ac promittentem sibi victoriam. Quia Dominus est vir bellator, qui gubernat manus ad praelium et dando et auferendo spiritum principum.

Sic supra audivimus Abrahamum parva manu, trecentis, decem et octo vernaculis, quos domi suae non assuefactos ad praelia tum primum armaverat, ausum fuisse persequi et invadere quatuor Reges, quibus profligatis recuperat omnem familiam cum fratre Loth et universis spoliis. An id putabimus gestum esse sine magno et heroico robore animi? Non equidem animo dubio et fluctuante eos aggressus est: 'quis scit quid sit facturus Dominus? forsitan victores evademus etc.' Quin potius plenus spiritu, fortitudine et impetu fidei processit, et hanc persuasionem secum per spiritum sanctum in aciem attulit, quod esset victurus et liberaturus fratrem. Eiusmodi bellatores si nobis quoque donaret Deus, nihil prorsus metueremus vim et potentiam Turcarum. Die Störkmeffer und Märterhanfen<sup>1</sup> thunz nicht, sicut magno nostro malo experti sumus.

Haec igitur est gloria Ioseph, qui tredecim annis humiliatus fuit ad mortem usque, cum biennio aut amplius in carcere ac inferno in horas supplicium expectaret, sed ingenti animo tot aerumnas superavit. Mortem enim ac infernum ridere et vincere, non est imbecillis, sed invicti, imperterriti et leonini animi. Ait ergo Rex ad eum: Ad os tuum movebitur omnis populus, vel ad vim in bello, vel ad conventus publicos in pace cum Ecclesiasticos tum politicos. Breviter in tua manu erit cogere concilium et cactum cuiuscunque ordinis hominum.

Sic ego sine aequivocatione verbum Hebraicum accipio, ac certior quidem et melior est haec explicatio, quam Iudaeorum, qui non possunt adferre tam propriam et firmam sententiam. Id enim in primis considerare soleo, an congruat expositio aliqua cum analogia et sensu fidei. Ibi univocatur aequivocatio et elicitur simplex et gemina vis vocabulorum et phrasium, quam Iudaei nunquam assequuntur.

Addit vero: In omnibus mihi similis eris excepto throno regio. Ideo non puto me errare, quod de utraque administratione pacis et belli exposui praecedentia, cum utrunque ad potestatem regiam pertineat, quam tribuit Rex Ioseph. Est igitur Princeps militiae et pacis in Aegypto, ac verisimile est eum et bella gessisse et magnificos habuisse triumphos.

Sicut de Mose refertur, quod gesserit bellum, contra regem Aethiopiae, quanquam nulla eius mentio fit in sacris literis: tamen admodum consentaneum est, eum decennio illo, nempe a trigesimo anno, quo fugit caeso Aegypto in Midian, usque ad quadagesimum militasse, et res praeclaras

<sup>1</sup>) S. oben S. 425, 17.

gessisse apud Midianitas, quia fuit auiliens, cum esset adoptatus a filia Regis, et a prima aetate ad exercitia militaria adhibitus, tum etiam regem ipsum saepe opera eius usum fuisse arbitror. Ideo facile credo eum ducem belli fuisse adversus Aethiopes, sicut Iudaei narrant. Fuit enim plenus fide, spiritu et robore animi. Cum vero caedes Aegyptii manifestata esset et audiret ab altero: Num et me vis occidere sicut heri Aegyptium? relicta Aegypto, fugit in Midian, quia non erat instructus armis et potentia, nec volebat tentare Dominum. Postquam vero rediit, eduxit populum ex Aegypto.

Unde colligimus eum singulari industria, consilio ac fortitudine praeditum fuisse. Homines enim abiectis animis nihil audent: qui vero spiritu generosi et vere fortes sunt, illi fortiter et praecelere multa gerunt. In Pentateuchio Capite 33. dicitur quod fuerit vice Regis collectis Principibus populi cum tribubus Israel. Fuit enim insigne et arduum opus educere tantum populum et gubernare tam longo tempore, ad quod requiritur robur animi et spiritus Dei, et fiducia cordis. Ad hunc modum breviter descriptae sunt historiae sacrae, sed continent res maximas et gravissimas.

Vides autem in hac praesenti historia, quam magnifice ornet atque evehat Deus illos, qui expectant Dominum, et possunt sustinere manum et flagellum paternum. Propterea hoc exemplum diligenter inculcandum, ac omnibus hominibus in politia et Ecclesia proponendum est, ut discant expectare, ei perdurare in tentatione, *Halt jeßt, halt jeßt.* 'Si credideris, inquit Christus ad Martham, videbis gloriam Dei.' Oportet fidem praecedere, et sequi postea expectationem, sicut Ioseph in compedibus et carcere sustinuit dominum. Ibi ferrum pertransiit animam eius, et humiliavit ipsius cor, et tamen perduravit et expectavit.

Quam vere igitur dicit Paulus: Potens est Deus facere supra quam petimus et intelligimus. Nostrae petitiones nimis tenues et exiles sunt, et Ioseph quoque non ausus fuit petere ea quae consequutus est, sed habuit linum fumigans in corde suo et calamus quassatum, imo gemitum illum inenarrabilem, qui fuit virgula fumi aromatica, quae ascendit in coelum. *o Ein schon thuribulum ist sein herß geweest.* Ac Deus mirifice delectatur odore illo gemitus et attenuationis nostri, *Das einen dunckt, er werde verfinden, aber es schadt nit, halt jeßt. Er heßt noch. Verzweinel nur nit.* Retinendum igitur est firmiter, quod monet Psalmus: 'Expecta Dominum, viriliter age et confortetur cor tuum', 'quia linum fumigans non exstinguet, sed accendet et arundinem quassatum non conteret, sed roborabit'.

Natura enim Dei est, non dare secundum infirmas petitiones. Sicut Ioseph desideravit tum liberationem et reductionem ex carcere ad patrem suum: aliud nihil maius flagitavit. Ibi Deus in coelo sinit eum aliquandiu incendere thura et odores: sed respondet hoc verbo Pauli: 'Tu nescis quid

petas, ego soleo facere supra quam petitis et intelligitis'. Ideo diutius mihi detinendus es, du mußt noch baß halten, adhuc amplius desidero virgulas istas thuris ascendentes, postea vero accipit Ioseph ea quae nec intellexit, nec sperare, nec petere unquam ausus fuit.

5 Haec vere ardua et admiranda exempla sunt, quae et discamus ipsi, et aliis quoque proponamus, ut agnoscamus divinam sapientiam, bonitatem, misericordiam et potentiam, quae certissime adsunt nobis. Bonitas ist gewißlich da. Sapientia ist gewißlich da, potentia etc. sed Deus non agit secundum nostram voluntatem. Quando gubernat iuxta suam bonitatem, sapientiam etc. tum nos non intelligimus. Quia putamus Deum nos nec  
10 nosse, nec velle curare, aut cogitare de exitu tentationis. Sic iudicat ratio. Verum id non est secundum Christianorum doctrinam, aut in spiritu cognoscere Deum. Neque ego sane de perfectione possum gloriari, ac odi meam carnem, quae perpetuo repugnat spiritui. Itaque saepius haec cogitanda et exercenda sunt, ut probemus quae sit voluntas Dei bona, bene-  
15 placens et perfecta. vgl. Rom 12, 2

Quid enim sit Deum esse sapientem, bonum, potentem, misericordem, nemo intelligit, nisi speculative et metaphysice, sicut de bonitate aut sapientia Principis aliqua Idaea concipi potest, quae est mera speculatio.  
20 Verum ad praxin ubi ventum est, quando rapit Deus Ioseph ex complexu parentum, avi, patris, et totius familiae et conicitur in aliena terra propter crimen adulterii in carcerem, ubi in metu et assidua expectatione mortis haeret, num id bonam Dei voluntatem aliquis interpretabitur?

Sciamus igitur Deum abscondere se sub specie pessimi Diaboli ideo  
25 ut discamus bonitatem, misericordiam, potentiam Dei non posse comprehendendi speculando, sed experiendo. Tu modo perdura, et sustine Dominum, halt jeßt, sis contentus verbo eius, sicut Ioseph verbum fidei habet, seit se filium Iacob esse, qui accepit promissionem a Deo de futuro semine et benedictione, et tamen eum contraria omnia apparerent a promissione  
30 data, ingemuit haud dubie, et conquestus est de miserabili sua conditione. Sed Dominus suggestit: 'Expecta, viriliter age, confortetur cor tuum', halt  
jeßt. Rursus vero in mentem ei venit suspirare et optare: Ah quam velim ad patrem meum redire, halt jeßt, aut: tantum ex carcere pateat exitus, halt jeßt. Quid si in carcere pereundum erit cum summa infamia? halt  
35 jeßt. Haec vices consolationis et angustiae subinde animo observatae sunt, donec tandem respicit Ioseph et admirandus dicit: Ah nunquam ego hanc liberationem potui sperare, nec intelligere hanc potentiam et bonitatem Dei, quam in me exercuit, Da springt sein Herz in lauter freuden, ibi toto pectore exultat et gratulatur sibi de ignominia, morte et carcere  
40 suo. Ita Ioseph insigne exemplum est dum gemit, et dum exultat tentatione finita.

Discite igitur Deum hoc modo misericordem, sapientem et bonum

esse, ut plus possit et velit dare, quam ego intelligo et peto. Longe maior est ipsius misericordia, quam ut ego cogitando consequi magnitudinem eius possim.

Simul vero observandum est, quomodo exerceat et mirificet, ac ludat sanctos suos. Hinc videmus quomodo clament Prophetæ, Isaias, Jeremias et alii: Quare obdormis Domine? Prope es tu ori eorum, et longe a renibus eorum, et tamen cum suspirant, gemunt, clamant, nihilominus perdurant in tentatione, et retinent fidem et spem. Nos quidem nihil videmus nisi thut illud, quod offerunt Deo in angustia, tandem vero liberantur gloriosius, quam sibi polliceri aut cogitare poterint.

Hoc est exemplum Ioseph, qui præficitur toti Aegypto, ac constituitur summus sacerdos, ut gubernet ecclesias et pastores, deinde summus Princeps pacis et militiae, qui ordinat duces belli, iudicia, leges, Magistratus urbium etc. Si non fuisset tentatus, non potuisset hæc tanta laude et dexteritate administrare, tentatio machet einen Mann. Sicut inquit 11. 24. 9 Syrach: 'Qui non est tentatus qualia scit?' Securitas enim facit spiritus fanaticos, qualis Carolostadius et alii fuerunt, qui metiuntur Deum speculative, et includunt cogitationibus suis. Ideo sunt battologi, et imperiti rerum spiritualium et corporalium: in tentatione vero trepidant, pavent, ac tandem desperant. Discite igitur, ut si quando ingruit tentatio aliqua, animo forti et hilari sis, hab ein guten mut, und sey unerschrocken. Aut si id non potes, so halt doch fest, cura ut firmus et constans sis.

At quomodo perdurabo, inquires, in tanta mole aerumarum? Adhaere verbo et sic statur: Sum baptisatus, credo in Christum filium Dei, gehe daruach her teuffel und tod, so thut's nicht's. Nihil erit periculi a peste, morte, inferno: quia Dominus sustentat te manu sua, donec verbum ipsius habes. Sic cognosces, quæ sit voluntas Dei beneplacens et perfecta. Verum eam noticiam non assequeris sine renovatione: Præcedit enim illud: Renovamini novitate mentis vestrae, ac tum demum agnosces bonitatem Dei. At quomodo renovamur? antiquatione et abolitione veteris hominis, quod carni quidem vehementer dolet, sed tamen renovatur de die in diem, sicut liberationem Ioseph præcessit durissima mortificatio in carcere et compedibus.

Eius igitur exemplo quod omni virtutum genere plenum est, discamus intelligere sapientiam, bonitatemque divinam, ac modum gubernationis, quo nobiscum agit Deus, et quod expectandus sit Dominus sine fine, neque ullum tempus tribulationis et angustiae tantum, et tam diuturnum esse possit, quod debeat nos frangere, aut exeutere verbum fidei, quod est virtus et potentia Dei, in salutem omni credenti. Darumb soll man fest halten.

Eadem vero supra quoque dicta sunt, ubi habuimus excellentissima exempla fidei, spei, patientiæ in patribus. Sed in hac historia, postquam



exauditus est Ioseph, docemur Deum non solum posse, sed et promptissimum esse et paratissimum ad liberandum et exaltandum, nisi quod se ad tempus abscondit. Et qui vult esse Christianus, diligenter sibi haec meditata, ac memoriae mandanda statuatur.

5 Nondum tamen chorum illum pulcherrimarum virtutum Ioseph absolvimus, nam hae, quarum haecenus facta est mentio, obscuriores, et minus conspicuae sunt. Iam sequuntur longe illustriores et sublimiores, quas nulla oratione possum consequi, postquam superatis tot aerumnis et adversitatibus, ornatur et obruitur immensa dignitate, gloria et successu, ad haec  
10 demum requiritur animus excelsus et invictus. Da gehört erſt ein man zu. Invenias sane quosdam, qui in tentationibus et rebus adversis facile durant, ac utrunque patientiam et fidem Ioseph imitari queunt, sed in his virtutibus modestiae, humilitatis, timoris Dei, non habuit unquam parem.

Nam in tantis honoribus et fortuna, cum iam totus orbis ei arridet,  
15 ipsum colit et honorat, sibi imperare, non superbiere, non efferrī, sed retinere memoriam Dei ac suae conditionis, unde ad hoc fastigium fortunae et dignitatis emergerat, non est ingenii aut virium humanarum. Et vidit idem ethnicus Poeta Virgilius<sup>1</sup>, cum ait:

Nescia mens hominum fati sortisque futurae,

20 Et servare modum rebus sublata secundis.

Simpliciter statuit neminem posse moderatione uti in rebus secundis. Alexander magnus cum excellenti magnitudine animi esset praeditus, tamen servissimus servus fuit animi sui. Achillem fortissimum Graecorum vide quam sit puer in vincendo animo, cum propter Briseidem relinquit  
25 totum exercitum.

Non est igitur naturae seipsum vincere rebus florentibus: Themistocles et alii multi etiam non potuerunt, Unum Scipionem scio in tota historia veterum, qui ea laude excelluit, reliqui omnes inflati sunt fortuna secunda.

30 At Ioseph constituitur princeps regni florentissimi et pulcherrimi, ac magna eius fuit potentia et maiestas, siquidem administrationem belli et pacis sustinuit, condidit leges et poenas in delinquentes statuit, et magna severitate exequutus est. Haec ingens gloria et amplissima potestas fuit, et tamen eam moderationem et humilitatem praestat, qui in Hebron olim  
35 adolescens apud patrem usus fuerat, meminit se opilionis filium esse, meminit exilii, servitutis et carceris, meminit verbi Dei, quod docet nos in peccato conceptos et natos esse, ideo retinet timorem Dei et modestiam, sicut in carcere et servitute. Est quidem hilarior, et Deo gratias agit quo liberatione, sed cum reverentia et timore Dei. Videbimus postea

<sup>1</sup>) *Aeneis* X, 501f. Vgl. *Unsre Ausg. Taschenr.* 3, 185, 3; *Unsre Ausg. Bd.* 19, 372, 17.

suavissime blandientem fratribus, colloquentem, colludentem: non enim erubescit tantus princeps, quod frater est opilionum aut bubulcorum.

At nostram insolentiam et fastum vide, qui alios antecellit opibus, dignitate, genere, libenter caput inter nubila conderet. Sic principes ob potentiam efferruntur immodice, neque Deum, neque homines reverentur, homines ingeniosi et docti, theologi, Iureconsulti, poetae, qui suis scriptis sibi celebritatem aliquam pepererunt, ipso caelo sibi superiores videntur.

39190711 Cur autem nostram originem et conditionem non spectamus? An non enim omnes ex utero muliebri nati sumus, et plorantes in terram eieci? Sicut dicitur in libro Sapientiae capite 7. Et ego natus accepi communem aërem, et in similiter factam decidi terram, et primam vocem similem omnibus emisi plorans, in fasciis nutritus sum, et curis magnis. Nemo enim ex regibus aliud habuit nativitatis initium: Unus ergo introitus est ad vitam et similis exitus.

Debebamus igitur meminisse humilitatis et miseriae nostrae, et respirare ad nativitatem nostram, quod natura omnes maledictionis, peccati, mortis, Diaboli filii et aeternae damnationis rei sumus. Cur igitur superbumus? Si quis humanae vitae aerumnas et hominum insolentiam inter se conferret, non posset non detestari furorem et amentiam superborum, qui rectius compedibus et catenis constringendi erant, quam alii quibus meus nota est. Quia communi sensu destituti non cernunt unde ducant originem, qui sint et quis tandem sit futurus eorum exitus. Non meminerunt se ad miseriam et interitum natos, ac in periculo mortis singulis momentis constitutos esse propter peccatum et Sathanam grassantem horribiliter in genus humanum.

Itaque manifestum est, quod veneno Diabolico superbiae ita infecti sumus, ut terque quaterque furiosiores simus, quam qui communi modo mente errant. Nam hi vix umbra sunt phreneticorum et furiosorum. Sed si intuearis torquatum et purpuratum aliquem thrasonem, qui potentiam, formam et opes suas ostentat, illa omnia cogitabis esse larvas, quibus indutus est superbissimus, hoc est, furiosissimus homo, non aliter, ac si phreneticum manibus et pedibus vincetum cernas. Si enim sana mente esset praeditus, secum reputaret, quae sua origo, quis status, qui denique finis futurus esset. Saepe enim accidit, ut qui hodie viribus et valetudine integra in deliciis et splendore maximo vivit, cras subito aliquo malo correptus, mortem oppetere cogatur.

Accedit huc quod conciliamus nobis iram Dei et excutimus eius gratiam et benevolentiam. Itaque nemo miserior et calamitosior est homine superbo. Non enim potest invocare, aut fidere Deo, quia nescit se peccato et morti obnoxium esse, neque appellat Deum patrem, sed ab ea communione se excludit, et ultro in servitum et obedientiam Diaboli concludit, quin quod est omnium gravissimum, hanc suam miseriam nec

agnoscit, nec sentit, sed incedit tumidus et elatus, velut Deus et numen quoddam adorandum. Tales sane amentia et vesania sua sibi ipsis exitium accersunt. Merito igitur caecitatem eiusmodi hominum miserari, ac pessimam eorum conditionem deplorare debebamus.

5 Sed quid facias, cum natura omnium hominum ad superbiam proclivis sit, et eam plaerunque excitet et angeat in nobis honorum aut potentiae sive in gubernatione, sive aliis ordinibus dignitas et eminentia, an propterea fugienda erit rerum administratio, cum ad eam legitime quis fuerit vocatus?

10 Nequaquam. Nam Ioseph dignitate et omnibus ornamentis, quae sunt in administratione abundat: vehitur curru Regis, exhibentur ei et honores regii, denique sigillum regni a Pharaone ei traditur. Et talis omnino haec vita est, ut indigeat Principibus, Regibus, nobilibus, Magistratibus, hominibus eruditis in theologia, artibus, philosophia: Sicut  
15 Aegypto opus fuit principe qualis erat Ioseph. Sed danda est opera, ut exemplum et mores ipsius oculis et animo tuo perpetuo observentur, ut memineris timoris et reverentiae Dei: neque obliviscaris tui, sed reputes tecum qui sis, qui fueris, qui futuris sis. Nullius enim tantus splendor et magnificentia fuit unquam, quem non tandem vermes absumperint. Quid  
20 superbis ergo cinis et pulvis? filii maledictionis et irae? Atqui natus sum praeclearo et illustri stemmate, sum doctor Iuris, sum philosophus. Recte sane. Sed his omnibus utendum est, non fruendum, iuxta distinctionem Augustini et ut Paulus de Davide inquit Acto[rum] 13. cum administrasset Act. 13, 22 voluntati Dei.

25 Sic Ioseph non superbit propter pompam illam regiam, et personam quae est Princeps Aegypti, sed administrat voluntati Dei. Quae est autem voluntas Dei? nimirum ad conservationem huius vitae opus esse magistratu, doctoribus, Principibus, ad frenandam licentiam vulgi, et ad tuendos miseros et puniendos improbos. Si enim esset absque his statibus, nulla posset  
30 esse tranquillitas et pax. Voluntas igitur Dei est, ut per discrimina illa ordinum in administratione politica vitam tranquillam degamus sine iniuriis, caedibus et rapinis.

Magistratus est velut virga Dei, sicut appellatur Roma Rom. 13, 1 minister Dei, vindex in iram, ei qui male agit. Sic igitur in hoc vitae  
35 genere degendum est, ut cogites de Dei timore, et humiliter coram eo, ac memineris te esse filium Adae, peccati, mortis, damnationis aequae atque alii sunt, sicut docet Moses in suo psalmo: Ita tamen ut servias Ps. 90, 7ff. Deo vocanti te ad gubernationem, qua conservetur pax in civitatibus et provinciis, coercantur et puniantur fures, latrones, homicidae, item bella  
40 gerantur adversus hostes, qui turbant politicam pacem et tranquillitatem.

28 Principibus] principibus *P. in Custos*

atque haec omnia fiant cum modestia et invocatione humili: Domine Deus, ego sum filius bubulei et filius peccenti, sed quia tu vis regi mundum, conservari pacem, corrigi inordinatos et ad illam administrationem me vocas, libenter parebo: malim equidem latere privatus, sed quia tuae voluntati et mandato obsequendum est, faciam officium in timore et humilitate. *Ἐὰν θέλῃς δὲ δέμῃς ὑπὲρ τῆς σῆθεναι γούδην φεσὲν, κτῶν, ῖνῆν*<sup>1</sup> etc. Non enim mihi sum princeps, sed voluntati Dei, et necessitati hominum: mihi non est opus regno, cathedra, coetu ecclesiastico, ministerio verbi, possum enim privatim domi meae legere ea quae doceo in publico. Cur igitur concionaris? Quia Deus hoc voluit, qui me constituit pastorem, doctorem verbi et populus opus habet institutione et doctrina. Sic vere ambulabis in timore Dei ac caritate proximi.

Verum hoc tempore paucissimos invenias, qui actiones suas ad Deum referant: Omnes enim sibi sunt principes, et inflectunt omnia ad suas voluptates et commoda privata. Itaque harpyae, imo Diaboli sunt, qui debebant esse Principes et patres patriae. Quia effervunt et inflantur dignitate et nobilitate generis aut aliis dotibus animi, quae requiruntur ad politicam administrationem. *Ἄλλ' εἴν ὀν ὀνῆνῆν ῖνῆν ῖνῆν, εἴν ὀν ὀνῆν, Ἄλλ' ἡῶν ἄλλ' εἴν ῖνῆν*<sup>2</sup>, Sum doctor, sum Iuris consultus. Tales scilicet sibi docti, sibi reges, sibi nobiles sunt, sed titulis eorum quos tantopere praedicant inscribendum erat: Terque quaterque furiosus. Quia arrogantia sua excecati, ignorant hoc quod omnibus debebat esse notissimum, nimirum miseriam in qua concepti et nati vivunt, rei mortis, et irae aeternae, quae super eos est: non vident etiam quantum in eo peccent, quod persona et munere suo abutuntur ad perniciem subditorum aut auditorum.

Itaque non est calamitosior homo in terris, quam superbus Doctor, Rex, Princeps. Praeter communem enim miseriam, cui omnes sumus obnoxii, etiam persona, qua debebant voluntati Dei obsequi et inservire, ipsos damnat et reos facit infinitorum malorum. Ergo ego concludo mundum nihil aliud esse, nisi carcerem furiosorum et caecorum hominum, qui nec communes, nec privatas miserias agnoscent.

Quanta vero virtus est moderatio animi in magnis viris? humilitas servi obscurior est et exilior, sed quando Rex, Princeps, nobilis, Doctor, dives humilis est, ea pulcherrima res est, ibi fulget humilitas sicut sol et luna. Quando magistratus, aut alius dignitate reliquos anteecllens, sic statuit: Ah quis ego sum? cur aliis me anteponam? nisi quod gravius onus gubernationis mihi incumbit, maior est splendor et dignitas, at propterea maior reddenda ratio officii, quod gessi.

Sed quotusquisque est, qui sic est adfectus? Rarissimum equidem donum est humilitatis, quod tamen meretur benedictionem Dei et homi-

<sup>1</sup>) *Abzeichen der herrschenden Stellung, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 46, 668, 6.*  
<sup>2</sup>) *Di. Verstand.*

num: cum eontra superbos, sive tyrannos, sive Doctores oderint Deus et homines, quae odia sibi suis moribus studiose conciliare et augere videntur, quia extreme amentes et furiosi sunt.

Habes igitur insigne et memorabile exemplum moderationis in Ioseph, post tantam exaltationem. Etsi enim magna dignitatis et splendoris externi accessio facta est, tamen cum dignitate etiam humilitas aucta esse videtur, ideo praeclare servat hoc, quod Syrach monet capite 3. 'Quanto maior es, eo te geras summissius.'

Ista autem humilitas in sublimibus non est in mundo, sed in Abrahamo, Ioseph, Davide, Iosaphat, quorum officium quidem non videtur differre ab administratione tyrannorum, gerunt enim bella, puniunt sotes, ac sunt instrumenta irae Dei: et tamen in corde sunt placidiores et mansuetiores, quam ullus alius in vulgo, Die auch mit den leuten weinen, sicut Ioseph humanissimum se praebet erga fratres, collachrimat ad conspectum eorum, et facillime ignoscit.

Hoc igitur exemplum instar machinae et arietis est, qui in horribilem superbiam mundi torquetur, et omnes Principes, Reges, Doctores confundit. Haec enim vera virtus longissime antecellit reliquas omnes, quibus superavit tribulationem et angustias carceris. Hic luget timor, et reverentia Dei, contemptus sui ipsius, et caritas erga proximum. Scit enim se circumferre carnem plenam peccatis, maledictioni et irae Dei obnoxiam, instar aliorum hominum, deinde premitur gravissimo onere gubernationis universae Aegypti spiritualiter et politicae, cuius novit sibi fore reddendam rationem. Haec omnia praeclare intellexit, ac plurimas sane causas humiliationis habuit, quas nos non animadvertimus, nec cogitamus singulis reddendam fore rationem sui muneris et administrationis. Si enim id in mentem nobis veniret, longe summissius nos gereremus.

Sunt quidem necessariae larvae illae Iudicum, Magistratum, praecceptorum, Doctorum, Iurconsultorum, sed hisce omnibus utendum est duntaxat, non fruendum. Non enim tu is es, qui a reliquis adoretur, sed divina voluntas est, ut gubernetur et conservetur haec vita, ut dissolvantur opera Diaboli, et ut retineatur pax et disciplina. Hic debet esse finis omnis gubernationis. Non enim respicit Deus ullam personam in conferenda salute. Cur igitur creat et constituit hos ordines et gradus societatis humanae? Ideo ut te sub onere hoc humiliet, et deducat ad agnitionem imbecillitatis ac miseriae tuae. Hoc Dei consilio tu abuteris, et vertis in contrarium ad superbiam et fastum: Cum sit voluntas Dei, ut sub istis larvis servias ordinationi eius et necessitati humanae, cui voluit succurrere haec ratio, ac propterea mandavit honorem haberi Magistratui, sicut scriptum est: 'Cui timorem timorem, cui honorem honorem?'. Quia sine his larvis non posset conservari pax et disciplina.

Utere igitur iis ad gloriam Dei et communem utilitatem et sic cogita:

Domine Deus ego malim privatus latere absque sceptro, corona, auro, argento et omni pompa ac splendore, sed tu vocasti me ad hoc genus vitae, voluisti me reliquis superiorem esse, obtemperabo igitur voluntati tuae et serviam communi utilitati, non meis cupiditatibus aut voluptati.

Ac diligenter memineris conditionis humanae, quam fragilis et calamitosa sit, in quibus verseris periculis, quantum onus sustineas in hoc munere quod geris, ut humilieris, et ad implorandam opem divinam exciteris, sicut docet excellentissimum hoc exemplum humilitatis Ioseph, in tanta gloria et sublimitate, quod longe est illustrius, quam patientiae et tolerantiae illius, quam praestitit in rebus adversis. Longe enim difficilius fuit retinere verbum post liberationem, quam in calamitate et tentatione: in qua quidem ferenda invictus fuit, nec deficit a Deo, nec peccavit impatentia et indignatione adversus Deum. Sed longe maius robor animi requiritur, cum seipsum vincit, ea enim summa et pulcherrima virtus est, sicut inquit Salomo Proverbiorum 16. Melior est patiens viro forti et qui dominatur animo sub expugnatore urbium.

Gloria rei militaris summa est in hac vita, sicut praeclarissima dona fuerunt in Achille, Alexandro magno, Scipione, sed fortissimis illis heroibus praefert Salomon Ioseph, Davidem, Mosen. Neque quisquam illorum conferendus est ad Ioseph, siquidem est dominator animi sui per humilitatem.

Primum igitur haec exempla diligenter consideranda sunt, deinde memoria originis et miseriarum communium, quibus omnes sumus obnoxii, animis nostris infixae esse debet, unde simus oriundi, qui fuerimus, et quid futuri simus, denique quam difficilem et duram provinciam quilibet suo loco sustineat. Sic paulatim ad modestiam et humilitatem assuescemos.

Verum in plerisque omnibus illud deprehendes quod ait Virgilius<sup>1</sup>: Nescia mens hominum etc. Et tamen proponendum est hoc exemplum, quod Ioseph ornatur dignitate summa, auro, gemmis et potentia amplissima, quae omnia solent homines incendere ambitione, fastu et superbia, sed haec monstra irritantia superbiam hominum potuit domare, quod nec Achilles, nec Alexander unquam praestitit.

Cogita enim in quanto honore fuerit. Omnium oculi et animi in eum intenti fuerunt, qui maxima reverentia et observantia ipsum coluerunt, incessit purpuratus et torquatus, vectus est curru regio, et tamen sic adfectus fuit: Tibi Domine et necessitati proximi servio. Sum quidem princeps, sed verius servorum, imo Diaboli servus sum.

Atque sic statuere debet princeps, pastor Ecclesiae, magistratus etc. Quid enim aliud est praeceptor quam servus discipuli? hic Dominus est, ille servus. Sic vult nos Deus communi vitae et societati hominum

<sup>1</sup> quisquam [quisquē P.] quisque *Erl.*

<sup>1</sup> *S. oben S. 431, 19.*

inservire. Quando honorem exhibeo aut pareo magistratui, non filio opinionis, aut Principi vel nobili, sed voluntati Dei et necessitati hominum obtempero. Et cum sit necessaria in vulgo reverentia et obedientia erga superiores, oportet eiusmodi larvas aut personas constitui, easque ornare  
 5 purpura, bisso, curru regio, titulis et id genus honoribus, non ut is superbiat cui honor hic exhibetur, quasi ipsi proprius et peculiaris sit, sed opus et administratio Dei in eo respicienda est.

Nisi enim colucro magistratum, non possum vivere incolumis, et tutus a latronibus, imo etiam a vicino aliquo improbo. Honoro igitur Principem  
 10 aut pastorem propter meum commodum, ut vitam tranquillam et honestam degere, pietatem et bonas artes discere queam. Sic omnia haec referenda sunt ad voluntatem Dei et publicam necessitatem. Qui haec cogitant ac sequi student, cum in re Publica, tum in Ecclesia laudatissimi gubernatores et doctores erunt, qualis fuit Ioseph.

15 Rursum dixit Pharaos ad Ioseph: En constitui te super totam 41. 41—43  
 terram Aegypti. Et auferens Pharaos annulum de manu sua dedit illum in manu Ioseph. vestivitque eum vestimentis bissinis et collo torquem auream circumposuit, Iussit quoque eum vehi in curru secundo, quem habebat et clamaverunt eoram eo *Abrech*:  
 20 et constituit ipsum super totam terram Aegypti.

Comprehendit Pharaos utramque administrationem domi et foris. Domi fuit aedilis et Episcopus pistorum, pincernarum, laniorum et rei frumentariae: in bello instruxit aciem, ostendit rationem tuendorum finium et propulsandi vim ac iniurias hostium. Haec regia potestas fuit, ad quam  
 25 singulari industria ac prudentia opus fuit.

Quin etiam annulum regum induit digitis ipsius, ut esset Cancellarius aut Secretarius regni. Videmus igitur nulla alia re antecellere ei regem, quam solio, ut supra dixit, caeterum totam molem imperii et gubernationis inclinavit in Ioseph. Fuit igitur vir summus, atque salus ipsa  
 30 Aegypti, ac in altera demum vita fulgentem in caelis magna luce et splendore videbimus tantum virum, qui tot hominibus utiliter ac summa cum laude praefuit. Longe enim anteponeendus est patribus suis Abrahamo, Isaac, Iacob: gessit magistratum solus in timore, modestia ac summa diligentia ac sapientia, ad quod onus sustinendum alias complurium opera  
 35 requiri solet. Non igitur ociosum eum aut desidem fuisse putabimus, sed vigilantem ac sedulum in omnibus negociis.

Haec profecto mira et ingens laus est, quod ad tantam dignitatem evehctus est in Aegypto, quae Regis potestatem acquavit, ac longe quidem

illustrior eius gloria fuit, quam Davidis aut reliquorum regum Iuda. Tales filii sane qualis fuit Ioseph et Daniel, vere patrem suum Abrahamum referunt, ac rectius de eo gloriantur, quam reliquum Iudaeorum vulgus.

Addit vero et torquem auream et vestem bisssinam. Ac saepe quidem de hac diversitate vestimentorum apud orientales et occidentales populos dictum est, quorum illi candidis vestibus et auro: Hi vero purpura et auro uti sunt et adhuc hodie Aegyptus eodem genere vestium uti dicitur.

Deinde curat Pharaon vehi ipsum curru proximo post Regem: et is quoque regio splendore et insignibus ornatus fuit. Ita prorsus regni Aegyptii potentia et gloria induitur, sicut scriptum est de eo in Sapientiae libro capite 10. Donec adferret illi sceptrum regni et potentiam adversus eos, qui eum deprimebant, etc. neque tamen commoveatur animus ipsius inter tot illecebras et irritamenta superbiae et insolentiae, ut immodico fastu effletur. Id vero ingens robur magni ac vere heroici animi fuit.

Postremo accesserunt etiam acclamationes populi: clamaverunt enim coram eo *Abrech*. Ac fuit haud dubie sollemnis pompa, quando haec inaugurationis Ioseph facta est in conspectu procerum totius Aegypti et universi populi: omnes viderunt Regem tradentem anulum, sceptrum, torquem, vestes ac iubentem conscendere currum regium.

Hic vero Iudaei nimis suaviter somniant parem dignitatem et gloriam cum Ioseph: Omnes enim eam exoptant avidissime: sed frustra, quia tantum larvam et personam ambiunt, ut fundant sanguinem gentium, et eas in servitutum suam redigant: non curant administrationem, nec timorem Dei, nec humilitatem Ioseph, hoc est septies furiosum esse, ut supra dixi.

Caeterum in vocabulo (*Abrech*) Hebraei sibi et nobis crucem fixerunt. Varie enim id interpretantur. Maior pars sentit esse unam dictionem: alii duas faciunt (*Ab*) id est pater, et (*Rech*) tener, pater sapientia, et *Rech* aetate. Istam Cabalicaem grammaticam odi. Dicunt etiam in Syriaca et Chaldaica lingua idem sonare vocem *Rech*, quod Latinis Rex. Verum si licetbit ita cabalisare, ego facilius *Rech* ad Germanicum vocabulum Reich accommodavero. Sequar igitur eos, qui pro una dictione accipiunt et exponunt, pater tenerrimus patriae.<sup>1</sup>

Alii a verbo *Barach* deducunt, hoc est benedicere, sive genua flectere: sed cum litera *Aleph* videatur repugnare, propterea quod est *Haccmanthi*, dicunt *Aleph* loco *He*, positum esse, quae permutatio literarum Hebraeis usitata est. Illi igitur sic exponunt, quod Pharaon mandarit omnibus, ut genua flecterent principi Ioseph, qui honor etiamnum Principibus in omnibus aulis exhiberi solet: Et papa quoque eum adfectavit, adeo ut baculo caedantur hi, qui non flectunt ipsi genua, quando in publicum

27 (*Ab*) אב (*Rech*) רך 33 *Barach* בָּרַךְ 35 *Aleph* loco *He* א' loco ה'

<sup>1</sup> Vgl. *Unsre Ausg. Bibel* 3, 217.



gestatur sella sanctissimus pater, cui nephas est ingredi pedibus. Sic enim omnes ceremonias et pompas regias arripuerunt ex omnibus historiis et homini illi perditionis accommodarunt. Ego pro acclamatione accipio, quando populus aperta voce patrem patriae cum salutavit, perinde ut hodie in praestando Homagio Caesari aut principibus populus ut testetur se hunc agnoscere dominum, respondet: Gnediger Herr. Sic clamaverunt proceres et omnes subditi facta inauguratione Ioseph (*Abrech*) Gnediger Herr.

Et dixit Pharaon ad Ioseph: Ego sum Pharaon, absque tuo imperio <sup>41. 11</sup>  
non movebit quispiam manum aut pedem suum in omni terra  
<sup>10</sup> Aegypti.

Hoc figurate et περιφραστικῶς dictum est. Oeconomice enim non potest prohiberi, quin moveantur manus aut pedes ad operas domesticas obeundas, ideo hoc sensu non debet accipi. Levare pedem est ascendere in altum, et hoc vult: Nemo erit iudex, princeps, magistratus absque tuo nutu et ordinatione, a te accipient leges gubernationis quicumque aliis praeerunt, tu constitues magistratus et superintendentes passim per universam Aegyptum: neque quisquam invadet munus aut officium aliquod sine tua autoritate. Ita politice haec figura intelligenda est, et complectitur maximam potentiam et dignitatem.

Vocavitque Pharaon nomen Ioseph Raphnat Paeneah. <sup>41. 45<sup>a</sup></sup>

Haec alia crux Hebraeorum est, ignorant enim sitne Hebraeum an Aegyptium vocabulum. Hieronymus disputat significare Hebraice obscurorum repertorem, sed non video rationem huius expositionis, praesertim in voce *Paeneah*: Nam alterum propius videtur accedere. Caeterum multae dictiones compluribus linguis communes sunt: sicut Sacci vocabulum retinent Hebraei, Graeci, Latini et Germani. Sic vinum Germanis *wein*, fenestra *fenster*. Non enim sic distortae sunt linguae, ut non sit aliqua vocum inter-dum similitudo et congruentia. Itaque hanc appellationem pluribus gen-tibus in usu fuisse arbitror, sed non possum iudicare ad quam linguam referenda sit, ad Aegyptiamne, an ad Hebraeam, neque grammaticae aliquid certi statuunt. Sed Hieronymus in ea sententia est, quod sint Aegyptiaca vocabula, quae idem sonent quod Latinis salvator mundi, eo quod orbem terrae ab imminente famis excidio liberavit. Ego cum Lyra simpliciter fateor me ignorare: quanquam nihil dubium est, esse nomen alicuius digni-tatis, vel meriti ab ista interpretatione somniorum et singulari sapientia Ioseph.

Haectenus igitur descripsit Moses exaltationem Ioseph super universam

Aegyptum, qui subiecti sunt non tantum cives, rustici et alii privati homines, sed et principes et magistratus: ipse vero nemini paruit, nisi soli Regi. Ac mirum sane est, quomodo tantis rebus solus potuerit sufficere. Elegit haud dubie aliquot prudentes et industrios viros, qui valuerunt consilio, eumque potuerunt invare. Saepe enim infima imperia complurium operas et consilia requirunt, ut in pagis iudices sibi adiungunt Scabinos: quanto magis ad amplissimi regni administrationem multorum opera opus fuit? Sic moyses cum esset vice regis in populo Israelitico, adiungebat sibi alios principes et consiliarios, item tribunos, decanos et similes. Satis enim negotii et molestiae est, cum vel decem aliis unus aliquis praestet.

Ceterum hic locus videtur aliquomodo patrocinari ambitioni et superbiae, propterea quod Ioseph tam facile sine ulla tergiversatione recipit anulum et torquem auream ac durissimam provinciam gubernandi et magistratus et subditos totius regni, ita ut nemini quicquam absque nutu et imperio eius liceat gerere. Id nimis arrogans et ambitiosum videtur. Cur enim non eadem modestia recusat, qua supra Regi dixit: Absque me Deus respondebit prospera Pharaoni?

Respondeo. Antea dictum est in omni gubernatione respiciendum esse ad ordinationem et voluntatem Dei, et eadem doctrina nobis hoc in loco proponitur et commendatur, quod singulari consilio voluerit Deus esse in hac vita istas larvas sive personas, hoc est, ordines et gradus civilis societatis.

Necesse enim est Magistratus, Principes, Reges, peculiari splendore, pompa et ornatu esse circumdatos. Ut cum Iudicem apparitores sequuntur, id speciem superbiae et ambitionis habet. Sed vult Deus esse discrimina ordinum. Sic Rex gerit sceptrum et coronam, nobilitas sua ornamenta et insignia habet prae caeteris, quia voluntate et ordinatione Dei tales gradus instituti sunt. Quemadmodum nos in scholis ob eandem causam retinemus gradus Magistrorum aut Doctorum: quanquam re ipsa levia et tenuia haec sunt, sed necessitati rerum humanarum inserviendum est, quae requirit differentias personarum. Alioqui enim subditi contemnerent et conculcarent Magistratus, nisi loco et dignitate superiores essent.

Recte igitur dicit Syrach: Inter fratres qui praeesit ipsis, honore excellit. Quia vult Deus coli et observari eos, qui in sublimitate constituti sunt, sicut docet Paulus Romanorum 13.: non vult contemni Magistratum. Diabolus enim princeps huius mundi conatur turbare et evertere regna, politias, oeconomias. Nec possemus esse incolumes et tuti a furibus aut latronibus, si esset absque gubernatoribus: Replerentur stupris, adulteriis, furtis, latrociniiis omnes civitates et familiae. Nam ne sic quidem disciplina retineri potest, quin nonnunquam homines scelerati in vitam et fortunas nostras grassentur. Tales igitur coercendi et plectendi sunt igni, gladio, rota, carcere et omnis generis suppliciis, quibus reprimitur Diabolus

in contumacibus et indomitis, alioqui enim tota vi impunitas omnium seculorum inundaret.

Oportet ergo manere personas, de quibus inquit Paulus: 'Bonum fac <sup>96m. 13. 3f.</sup> et habebis laudem ex illa: Dei enim minister est tibi in bonum. Si autem malum feceris, time: non enim sine causa gladium portat.' Sunt larvae iracundiae in malos et solatii in bonos et oppressos.

Hoc praeclare intellexit Ioseph, quia fuit vir plenus spiritu sancto. Ideo suscepit hanc administrationem totius Aegypti in timore et humilitate, et longe plus laboris sustinuit, quam in servitute et carcere. Sicut ethnici quoque questi sunt. Extat vox Biantis: Magistratus ostendit virum. Et Cicero de se dicit: O me falso, quod nunquam fui, sapientem habitum. Et Demosthenes: Si duae viae, quarum una ad mortem, altera ad Rempublicam duceret, proponerentur, se eam ingressurum, quae ad mortem tenderet.

Sic Ioseph in illa gubernatione reverenter et submisse se gessit erga Deum, propter quem hoc onus sciebat sibi impositum esse. Saepe etiam optavit potius in carcere, aut domi cum gregibus paternis esse, et vesci lacte caprino, quam in hoc fastigio rerum. Si bene et foeliciter regnavit, haud dubie sic fuit adfectus: Malim ego alteri has partes attribui, et me privatim latere posse. Qui enim praestet in sollicitudine, ut monet Paulus, ita ut animadvertat severe in sceleratos, ac tueatur leges disciplinae et iusticiae, is sane irritabit homines improbos et Diabolum. Hoc igitur viri et virtutis opus est, non offendi, nec frangi animo, si quando tota vi se opponit Sathan.

Quin etiam in oeconomia ad regendam familiam et uxorem animo virili et forti opus est. Ideo omnes sapientes de difficultate gubernationis conquesti sunt, atque inde solent tyranni existere, qui cum vident consilia et actiones suas pulcherrime ordinatas carere successu, aut alios iis resistere, aguntur in rabiem, et fiunt ex bonis principibus tyranni, qui vi et iniuriis aliorum, quos putant sibi obstare, perrumpere, et suam autoritatem tueri conantur, quia non sunt heroes, sed indulgent iracundiae et cupiditatibus suis. Talis non fuit administratio Ioseph.

Memini Doctorem Staupitium de sua gubernatione dicere. se primo triennio secundum nemesin voluisse regere, sed ea via non successisse, altero iuxta leges et consilia Maiorum et seniorum, ne id quidem cessisse foeliciter. Tertio secundum voluntatem Dei, adiuncta invocatione. verum id quoque fuisse infolix. Tandem igitur inquit: Faciebam quod poteram, cum desperassem de hisce consiliis et rationibus omnibus. Etsi enim vult Deus invocari, tamen non exaudit secundum vota et cogitationes nostras, quibus ei sapientissima et pulcherrima consilia praescribimus.

Faciamus igitur quantum possumus, et cum obiciuntur impedimenta, paremus nos ad patientiam, ac retineamus tritum illud sermone proverbium:

Mitte vadere sicut vadit, quoniam vult vadere sicut vadit. Wer den schweeren  
 stein nit leben kann, der lasse ju liegen.<sup>1</sup> Nulla enim gubernatio sine querela,  
 et sine maximis difficultatibus unquam fuit. Ac Ioseph haud dubie saepe  
 optavit, ut liceret sibi relicto curru aureo domi inter opiliones latitare.  
 Quia Diabolus odit et turbat omnem administrationem et magistratum, qui  
 destruit opera principis huius mundi, prohibet et punit homicidia, violentiam,  
 furta. Ibi opponit se Diabolus totis viribus. Du solst mir nit wehren,  
 quia officium meum est, miscere omnia odiis, invidia, stupris, adulteriis:  
 huic cum tu resistas, scias me perpetuo tibi adversaturum. Ibi sane  
 gubernatores, qui sunt imbecilli animo praediti, statim labaseunt, et dor-  
 mitant in utramvis aurem, posthabita omni cura administrationis. Sed hi  
 graviter peccant contra praecepta et doctrinam traditam a Salomone in  
 Ecclesiaste.

Ferunt et Fridericum ducem Saxoniae Electorem tandem mole illa  
 curarum admodum defatigatum dixisse: saepenumero ne consideratis om-  
 nium ordinum hominibus quaesivisse, quatenam vita vere beata esset in  
 genere humano, quod ipsum etiam omnes eruditi et Philosophi magno studio  
 inquisiverunt. Idem vero iudicaverat quod Virgilius in Georgicis<sup>2</sup>, cum  
 inquit: 'O fortunatos nimium, sua si bona norint, Agricolas'. Miserrimam  
 enim vitam et conditionem honorum Principum et Magistratum esse  
 dixerat, illorum vero foelicissimam, eo quod securi sub aliena clientela  
 domi cum suis uxoris et liberis viverent.

Magistratus enim ubique est et nusquam est, quando recte et fide-  
 liter vult officium facere. Qui vero sibi tantum regnat, is haud unquam  
 honeste et foeliciter gubernabit. Non enim satis est esse torquatum aut  
 purpuratum, veli curribus aut equis, ut tuis cupiditatibus indulgeas, sed ut  
 servias Reipublicae et subditis.

Alii vero cum vident plus oneris quam honoris in gerendo Magistratu  
 esse, defugiunt hanc molestiam, tametsi sciant se ad hoc vitae genus natos  
 et divinitus vocatos esse, ut sunt Nobiles, Principes etc. Cur enim, inquirunt,  
 tantum laborem frustra, aut in eventum incertum suscipiam? Potius soli-  
 tariam et quietam vitam degam, induam cucullum etc. Vide autem quid  
 inde consequatur, quid effecerint hac fuga Monachi. Diabolus enim hor-  
 ribiliter illis illusit, ac verissima vox est, quae vulgo iactatur: Desperatio  
 facit Monachum.<sup>3</sup> Non solum enim propter peccata desperarunt, sed etiam  
 de oeconomia et magistratu gerendo.

Sic in coniugio videmus multos tantum voluptatem somniare aut  
 expectare: ea vero cum non licet frui, sed tristissima quaeque quotidie  
 obiciuntur, ibi tum coniugium detestari et serio se spe sua frustratos esse  
 queri incipiunt.

<sup>1</sup>) Sprichw.: vgl. *Unsre Ausg. Bd. 51, 222, 4.*      <sup>2</sup>) *Georgica II, 458 f. Tischr. Förster.-Bnds. IV, 199.*      <sup>3</sup>) *Sprichw.; vgl. Unsre Ausg. Tischr. 1, 522, 30.*

Contra has offensiones, quae solent incidere in singulis ordinibus, docet scriptura, nequaquam fugiendam esse administrationem rerum. Sicut inquit Paulus: 'Qui Episcopatum desiderat, bonum opus desiderat', hoc est, utile et gratum Deo: Tibi fortassis molestum, iniucundum et malum, sed Deo placens et utile Ecclesiae et Reipublicae. Non ut Canonici et Monachi Episcopatus aut sacerdotia ambiunt, qui sunt praeda Diaboli, nec possunt salvari in hoc vitae genere, quo vivunt extra divinam ordinationem, luxu, deliciis et helluationibus diffuentes.

Non est igitur ociosa, delicata et Epicurea vita degenda, remota ab omni administratione. Sic enim dixit Deus: 'Replete terram et subiicite eam et dominamini piscibus maris etc.' Sed ut frenum tuis cupiditatibus et ambitioni iniiciam, spinas et tribulos germinabit tibi terra: 'In sudore vultus tui vesceris pane, donec revertaris in terram, de qua sumptus es.'

At vero quis aculeos illos spinarum, tristiciam, asperitatem, molestias et difficultates omnis generis ferat? fugiam potius. Non fugies, imo a teneris statim adsuesces non ad voluptatem, sed ad utilitatem communis vitae. Ideo enim versaris in literis, ut servias Reipublicae sive in Ecclesia, sive in politia. Ibi requiritur vir eruditus, paciens et fortis. Ad has virtutes adsuefacies et exuscitabis animum tuum. Quod si monasticam vitam potius delegeris, ibi Sathan certissime ex paradiso in infernum te praecipitem agit: quia nihil aliud sunt Monachi, quam inutilia pondera terrae, qui devorant domos viduarum et facultates pupillorum. Id non est divinum vitae genus, sed Diabolicum.

Cogita igitur te ad hoc natum et vocatum esse a Deo, ut servias proximo. Ac sane inter poenas peccati originalis non est minima gerere Magistratum, et facile secunda post mortem: Quin ex Ethnicis aliqui, ut Demosthenes, mortem minus acerbam duxerunt, quam Reipublicae administrationem. Et Augustus qui fuit foelicissimus et sapientissimus Imperator cogitavit de imperio deponendo. Alii vero, ut Nero et Caligula Sathanico furore prorsus effoeminati, suis cupiditatibus frenum laxarunt.

Nos natura quidem et vicio originis dominationis cupidi sumus, ac venenum hoc imbibimus, inspirante Sathana in paradiso (Eritis sicut Dii quando comedetis hoc pomum) Ibi dixit Deus: Age explebo cupiditatem tuam, siquidem ambis locum et similitudinem Dei et cupis aliis praeesse et dominari. *Ich wil dir zu regieren genug geben.*<sup>1</sup>

Itaque gerere Magistratum est revera paena quaedam non levis et exigua, sed acerbissima et saevissima contra peccatum originale: ut discamus quanta sit malicia hominum, qui reguntur et Sathanae. Id enim nemo intelligit, nec credit, nisi Magistratus. cui tota vi resistit Diabolus. Et Michael pugnat non tantum in Ecclesia, sed et in politia cum malis angelis: quia rapina, furta, fraudes, caedes sunt opera Diaboli, quae Magistratus quidem ex animis hominum non potest tollere, sed externa

<sup>1</sup>) = dir dus R. verkleiden; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 51, 370, 21; 406, 21.*

tamen delicta utnunque coercet gladio et poenis, quem in hunc usum gestat mandato et autoritate Dei.

Meminerint igitur offitii sui, ac viros se praebeant, ideo enim dignitate, purpura, auro et ornamentis eos cumulat Deus in terrorem Diaboli, et sceleratorum: quia peccatum originis furit, et Sathan impellit homines ad omnis generis flagitia.

1. 20bis 3, 22

Hoc vero illud est quod inquit Deus: 'Eecce Adam quasi unus ex nobis factus est', Das Unus hat ein gut jar.<sup>1</sup> Omnes quidem delectantur purpura, auro, titulis: verum cum incidunt quaestiones, easus, negocia, tum demum magnitudinem oneris perspicimus. Ibi vero virili et magno animo opus est, qui sciat se gerere onus et poenam peccati originalis, non molli et effoeminato.

20a. 13. 22

Saepe igitur solatio mihi fuit textus in Actis, ubi dicitur David administrasse voluntati Dei, cum tamen miserima esset eius gubernatio, plena seditionibus ac confusionibus omnis generis in politica et oeconomia, ita ut non multum differret ab imperio Herodis. Quoties ingemuisse eum, et dixisse putabimus? O si nunc liceret mihi domi oves patris mei pascere: quam libens cederem alteri sceptrum et coronam.

Veruntamen haec consolatio nostra est, quod scimus hanc poenam nos in paradiso commernisse, ubi divinitatem adfectavimus. Iubet igitur Deus nos esse Deos et Magistratus, et vertit tamen in gratiam et misericordiam, non in iram: imo etiam reputat in obedientiam et officium sibi gratissimum. Tu mihi servies, inquit, sic volo te praeesse Reipublicae. Ibi mala illa et acuminatae gravissimae aliquo modo mitigantur, imo magnifice ornantur: Siquidem certi esse possumus de voluntate Dei, quod acceptet suam ordinationem in Magistratu pro gratissimo obsequio. Sic igitur scio me administrare voluntati Dei, quando pro virili officium facio: et si quando conatus et consilia impediuntur, ibi frenum iuicetur cupiditati meae, quae vero prospere succedunt, ea cedunt in gloriam Dei.

Haec dico propter carnalia somnia Indaeorum, qui praedicant voluptatem illam et externam speciem gubernatorum: cupiunt vehi curribus aureis, audire acclamationes et applausum populi, onera autem et molestias nec cogitant, nec ferre volunt. Atqui oportet gubernatorem esse virum, qui magno animo difficultates et onera Reipublicae perferat. Er muß jar fuppen essen<sup>2</sup>, und in ein jahren apffel beißen können<sup>3</sup>, wie wir im paradiß in ein jüßen bißen haben. Deus sancivit hanc poenam satis gravem in paradyso, et tamen in suum cultum convertit, et remedium peccati esse voluit, quo mortificaretur superbia et ambitio, qua voluimus esse Dii. Non igitur quaerenda est voluptas in administranda voluntate Dei, sed mortificatio nostri, ordinatio divina et salus proximi.

<sup>1</sup>) = wird beiseite geschoben, ignoriert; vgl. oben S. 22, 32.    <sup>2</sup>) Sprichw. = Widerwärtigkeiten ertragen; vgl. Unsrer Ausgabe Bd. 50, 511, 9.    <sup>3</sup>) Sprichw.; vgl. Luthers Sammlung. Bd. 51 Nr. 308.

Nec dubito ipsum Ioseph hunc honorem et dignitatem multo magis exeruciasse, quam carcerem et exilium. Itaque nobis in exemplum est propositus, ne frangamur animis in gerendo Magistratu, neve nostris cupiditatibus indulgeamus et fugiamus gubernationem, sed cum ad eam vocati  
 5 sumus constanter officium nostrum faciamus, rebus adversis et secundis. Ac ab ineunte aetate adolescentes sic animum inducant suum: Navabo operam studii doctrinae caelestis et bonarum artium, ut meo loco possim servire Deo. Quia unus sum de peccatoribus in paradysio, ideo oportet me quoque tribulos et spinas habere in agro: Interea acquiescam hac  
 10 gloria, quod de gratia et benevolentia divina in hoc munere et obedientia certus sum.

Et dedit ei Asnath filiam Potipharis sacerdotis in On uxorem. 41,45<sup>b</sup>

Ioseph iam erat emancipatus ac sui iuris iamque praefectus toti regno Aegypti et tamen sine consilio et voluntate sui Regis non vult uxorem  
 15 ducere: ut testetur suam obedientiam. Non enim supremam et regiam dignitatem sibi vendicat, nec abutitur potestate sua ad turbandum regnum aut Pharaonem eiiciendum per seditionem, quod nonnunquam solet fieri ab hominibus inquietis inter impios, cum ipsi quidem non deessent occasiones tumultuandi. Habet enim in sua potestate universam Aegyptum et haud  
 20 dubie apud multos in magna gratia et autoritate fuit: forte etiam quidam sceptrum et coronam ei obtulerunt. Sed manet in timore Dei, ac defert Regi debitum honorem et reverentiam: et cum ea quae ipsi erant liberrima non faciat absque consensu Regis, quomodo maiora sine imperio eius tentaret?

Deinde non solum hoc significatur, quod Ioseph summa voluntate studuit parere regi, verum etiam insigne argumentum est amoris et benevolentiae Pharaonis erga Ioseph, cum velit eum hoc modo singulari honore adficere in collocanda puella honestissima et nobilissima: fuit enim filia summi viri, et Pontificis inter sacerdotes reliquos, qui apud Aegyptios in  
 30 precio et honore fuerunt, sicut infra apparebit 47. cum a pensione quintae partis terra sacerdotalis eximitur.

Ideo singulari consilio et studio Pharaonis hanc puellam uxorem duxit, quae erat summo loco nata: quia id agebat Rex, ut quibus posset modis ipsum ornaret, quo autoritas eius esset sacrosanctior, etiam propter  
 35 socerum summum Pontificem in regno Aegypti.

Disputant vero omnes interpretes hoc in loco, an hic Potiphar idem sit, qui fuit Dominus Ioseph, cumque emit ab Ismaelitis. Iudaei et Hieronymus, qui sequitur Iudaeos, egregie nugantur. Cum enim princeps illi laniorum et dominus Ioseph supra (*Saris*) id est, Eunuchus appellatus sit,

quaerunt quomodo potuerit filiam gignere? Id nimirum studio habent homines maledici et superbi, ut gentibus obtrecent, et bona eorum etiam ac recte facta calumnientur. Soli enim volunt esse populus Dei, ac invident illis, si quid honeste et laudabiliter unquam gesserunt. Ideo libenter resisto spiritui eorum, cum sciam eos maligno et superbo ingenio detrudere gentibus. Fingunt igitur Potipharem illum emisse adolescentem Ioseph et propter insignem formam voluisse eo abuti ad libidinem, sed Deum prohibuisse scelus hoc et arefacta esse Potiphari virilia, nec potuisse operam dare liberis. Haec facile quidem finguntur, sed rationem figmenti aut testimonium nullum adferunt.

Augustinus etiam laborat in explicatione huius quaestionis et tamen ita concludit: Si quis sentiat duos fuisse Potiphares, non peccat in scripturam sanctam, et sine periculo fidei hoc statuitur.

Ego plane credo duos hoc nomine et appellationem communem et usitatum multis aliis fuisse. Sicuti nostri libenter mutantur nomina Regum, Principum, ut Maximiliani, Ferdinandi, Caroli, multo magis vero sanctorum Henrici, Kunegundis, Cunradi: et in Saxonia a Lothario sive Lutherio, ut Caesar eum appellat, celebre nomen, et familia nata est die *Grüder*.<sup>1</sup> Sic in Aegypto nomen Pharaonis cum aliquo adiuncto multi usurparunt. *Phera* proprie est Pharaon, et *Poti*: quae autem etimologia sit, relinquo Hebraeis investigandum.

Arbitror igitur hunc sacerdotem alium esse a superiore, ita ut Ioseph non duxerit filiam heri sui: ac prudenter sibi cavisse videtur, eum in promptu esset exemplum matris adulterae. Ideo iudico honestissimum et castissimum iuvenem abstinuisse studio a nuptiis filiae matris inhonestae.

Sic enim Monachus ille consulebat: qui vellet ambire puellam, ei non esse respiciendum ad patrem, sed ad matrem potius, cuius mores plerumque filiae imitarentur. Et Germani proverbialiter dicunt: *Das hier schmeckt nach dem was*<sup>2</sup>, *Ist die mutter ein hur, so ist die tochter nicht frumm*.<sup>3</sup> Potest tamen fieri ut turpis mater, aut pater impius generent filiam aut filium bonum et honestum et e contra. Haec mea sententia est, fuisse duos viros hoc nomine, illum superiorem praefectum carniū per totam Aegyptum, hunc vero Episcopum ecclesiarum et cultus divini, cuius filiam duxit Ioseph consilio regis. Relinquo autem in medio, sitne vera haec opinio an non, quia in eo non periclitatur fides et religio Christiana.

Hoc potius quaerendum erat, quare duxerit Ioseph vir sanctissimus uxorem idolatram, gentilis et impii sacerdotis filiam. Consentaneum enim est omnes sacerdotes Aegypti, sicut aliarum quoque gentium fuisse impios

19 *Phera*] פֶּרָא 20 *Poti*] פּוֹתִי

<sup>1</sup>) Hier sind offenbar die Aliquot nomina, *Unsre Ausg. Bd. 50, 158*, benutzt.  
<sup>2</sup>) Sprichw., vgl. *L's Sammlung Nr. 95 (Bd. 51)*. <sup>3</sup>) Sprichw. *Wander, Mutter 104*.



et ignaros promissionum, quae patribus datae fuerunt. Cur non parentis potius consilio aliam duxit ex sua gente et familia?

Respondeo: Non est dubium sacerdotes illos omnes, tametsi non nosset doctrinam et promissiones, fuisse tamen honestos et bonos viros  
 5 civiliter. Nee fuit peccatum iungere sibi matrimonio gentilis filiam, quia Abraham duxit Sarai in Ur Chaldaeorum, in civitate Babiloniorum sacri-  
 lega et impia: quin etiam ipse impius fuit, sicut scriptum est Iosuae  
 Capi[te secundo] [sic!]: 'Trans fluvium habitaverunt patres vestri, et ser-<sup>3of. 24, 2</sup>  
 vierunt diis alienis'. Hoc mihi quidem non liceret dicere de tantis viris.  
 10 Sed Iosua nihil veretur eis impietatem ipsorum exprobrare. Et ingens beneficium fuit, quod vocatus est a Deo de Ur Chaldaeorum, revelatis promissionibus de Christo.

Sic Rebecca in domo Bethuelis impii, Lea et Rachel ex Laban idolatra natae sunt. Filii autem Iacob non duxerunt uxores de cognatione  
 15 sua, sed ex familiis Chananaeorum. Abraham adiunxit sibi Hagar ancillam Aegyptiam, Boas Ruth Moabitidem, Salma dux Iuda Rahab meretricem, ac eiusmodi connubia plura postea contracta sunt in Aegypto.

Etsi igitur fuit impia Asnath, nec dum sincera cognitione pietatis imbuta: tamen sine peccato eam duxit et postea docuit de cultu et invoc-  
 20 catione veri Dei. Fieri autem potest, ut multi ex sacerdotibus cum audirent Ioseph docentem, et tot praeclaras virtutes admirarentur in eo, conversi sint ad pietatem a cultu Idolorum. Sicut David Psalmo 105.<sup>31. 105, 22</sup>  
 dicit, fuisse Ioseph Episcopum Episcoporum, et doctorem doctorum.

Et regis pietas, aut qualiscunque lux ex verbis ipsius deprehendi  
 25 potest, cum dixit supra Ioseph habere spiritum Dei. Unde apparet eum non coluisse plures Deos, sunt enim verba pure Deum colentis, et fortassis vestigia et reliquiae quaedam doctrinae patrum ab Abrahamo traditae manserunt in Aegypto, licet paulatim aliquid caliginis obreperit, sicut fit in propagatione religionis, ubi Diabolus perpetuo miscet zizania.  
 30 Hodie Evangelii doctrina repurgata multos lucrificavit oppressos tyrannide Antichristi, sed simul etiam exierunt e nobis Anabaptistae, Sacramentarii et alii fanatici, qui de trinitate et incarnatione Christi palam impia traderunt: non enim fuerunt ex nobis, tametsi nobiscum ad tempus essent. Verum non puritatem doctrinae sed suam gloriam et famam quaesiverunt.

Sic Aegyptii primum sinceram doctrinam et promissiones ex Abrahamo  
 35 audiverunt, sed haec postea obscuratae sunt per falsos doctores, donec tandem per Ioseph repurgaretur.

Inde igitur colligo eum fuisse maritum sanctae et pie mulieris, sive ante coniugium, sive postea erudita sit a Ioseph: et facta est mater in  
 40 Israel et matriarcha, sicut Rachel, Lea, Thamar, quia parit Manassen et Ephraim patres duarum potentissimarum tribuum.

Idque opponi debet superbiae Iudaeorum, ut sciant se inique con-

temnere gentes, praesertim posteritatem Ham. An non enim Ephraim et Manasse ex ethnica matre Asnath nati sunt? Respiciant item ad Rahab meretricem, Ruth idolatram, Thamar Chananacam et incestu soceri pollutam. Cur igitur superbis Iudaeae, cum sis natus ex semine gentili, alius et nutritus lacte mulieris alienigenae? 5

Sic Asnath recensetur in catalogo sanctarum matriarcharum et matronarum domus Israel. Est enim mater duarum nobilissimarum et regiarum tribuum. Postquam Ruben primogenita amisit, Manasse et Ephraim successerunt, sicut recitatur 1. Paralipomenorum 5. Filii quoque Ruben primogeniti Israel: Ipse quippe fuit primogenitus eius, sed cum violasset thorum patris sui, data sunt primogenita eius filiis Ioseph filii Israel, et non est ille reputatus in primogenitum. Tanti fecit Deus ethnica mulieres, ut testaretur se non abiicisse gentes tanquam maledictas, sicut Iudaei eas execrantur, genus hominum obstinatum et caecum. Non enim vident se, exprobrando nobis sanguinem gentilem, suam ipsorum originem conspurcare et damnare. 10 15

At Christus Dominus noster voluit nasci de sanguine variarum gentium: habet enim matres Rahab, Ruth, Thamar: harum cum ipsum non pudeat, quin in genealogia eius recenseantur Aegyptiae, Chananacae, Moabiticae, quare a nostro sanguine tanquam polluto Iudaei tantopere abhorrent? 20

Idem de Davide et aliis regibus dici potest, qui iisdem matribus nati fuerunt. Quia apud Deum non est respectus personarum. Et haec in nostram consolationem scripta sunt, ut sciamus Deum non Iudaeorum solum, sed et gentium Deum esse. Quamquam enim gentes non fuerunt circumcisae, aequae tamen grati et accepti Deo sunt atque Iudaei. Et in nobilissima tribu Iuda commixtio facta est sanguinis Thamar. Postremo etsi non est eis data promissio, tamen simul in ea comprehenduntur. Sic enim sonat: 'In semine tuo benedicentur universae cognationes terrae.' 25 30

41, 45<sup>c</sup>

Et egressus est Ioseph super terram Aegypti.

30

Primo anno stetit in conspectu Pharaonis, et disposuit ea quae ad gubernationem et disciplinam domesticam aulae pertinebant, antequam politica administraret. Nondum ergo egreditur ad colligendas fruges, sed ad perlustrandam terram Aegypti, ad cognoscendas religiones, iudicia, magistratus et mores omnium civitatum et ordinum, et mansit tamen in aula, idque primo anno ante fertilitatem meo quidem iudicio factum est. 35

41, 46<sup>a</sup>

Erat vero Ioseph natus annos triginta, quando stetit coram Pharaone rege Aegypti.

Eo tempore quo aperuit Ioseph somnia, et duxit uxorem, habuit triginta annos, quod ideo commemoratur a Mose, ut colligi possit, quamdiu 40

fuerit in carcere et servitute. Anno aetatis suae 17 venditus est, trigesimo vero exehitur ad regiam dignitatem. Itaque decem annis serviit domino suo liberaliter, eiusque domum et substantiam locupletavit. Tribus vero aut quatuor annis fuit in carcere, cum de stupro appellatus esset ab adultera.

5 Id in nostram doctrinam scriptum est, ut magnitudinem miseriae et calamitatum eius intelligamus, de quibus inquit Psalmus 105: 'Humilia- 10 verunt in compedibus pedes eius, ferrum pertransiit anima eius'. Sive de cathenis quibus vinetum fuerit corpus ferrum accipias, sive eo sensu, quo inquit Simeon ad Marian: 'animam tuam pertransibit gladius'. Consen- 15 taneum est eum primo impetu et furore domini compedibus constrictum fuisse, postea vero invenit gratiam in oculis principis carceris, qui solvit compedes et commisit ei custodiam vinetorum.

Hoc exemplum nobis propositum est, ut et nos adsuescamus ad 15 pacientiam, expectationem et perseverantiam in malis, etiam si mora exerceat animos nostros. Deus enim videt finem afflictionum, sicut inquit ad filios Israel apud Hieremiam 29: 'Cum coeperint impleri in Babilone 20 septuaginta anni, visitabo vos, et firmabo super vos verbum meum bonum, et reducam vos ad locum istum. Ego enim scio cogitationes, quas ego cogito super vos, ait Dominus, cogitationes pacis et non afflictionis, ut 25 dem vobis finem et pacientiam', *Es soll nicht ewig weren captivitas Babilonica, Es ist zu thun umb 70. jar<sup>1</sup>, Es thut aber wehe haben pacientiam et expectare finem.*

Scribuntur igitur haec ut legamus et meditemur et discamus manum Dei ferre visitantis et flagellantis nos. Non enim infinitum tempus est afflictionis, 25 ut apparet, sed Deus momenta et horas certas definit. Tantum perseverantia opus est, sicut inquit Christus: 'Qui perseveraverit in finem, salvus erit'. *Matth. 10, 22*

Vide aliorum omnium patriarcharum exempla, quanta constantia duraverint in aerumnis, et in illis perspicies tolerantiae et perseverantiae fructum. Sicut testatur opus divinum et memorabile gloriae et exaltationis 30 Ioseph, qui nunquam ad tantum honorem pervenisset, nisi fuisset antea vexatus, mortificatus et oppressus. 'Nisi enim granum frumenti cadens in 35 terram mortuum fuerit, ipsum solum manet, si autem mortuum fuerit, multum fructum adfert.'

Hoc diligenter et perpetuo inculcatur a spiritu sancto, ut sciamus 35 credentes tentari quidem, sed non consumi et in nihilum redigi, ut fidem eorum imitari eaque nos erigere et sustentare possimus. Virgilius de Aenea narrat, eum socios suos exemplis priorum liberationum crexisse. O socii neque enim ignari sumus ante malorum, o passi graviora, dabit Deus his quoque finem. Item: Superanda omnis fortuna ferendo est. *Man muß nicht 40 auffhören, noch ablassen.* Quod si ethnici tanto robore animi omnis generis difficultates superarunt, cur in nobis Christianis id desiderari patiemur?

<sup>1</sup>) = es dauert nur 70 J.

11, 16<sup>b</sup>–19 Et egrediens Ioseph a Pharaone, pertransiit totam terram Aegypti. Et protulit terra in septem annis ad condendum. Collegit vero ille omne alimentum septem annorum, quod fuit per terram Aegypti, et reposuit id in urbibus: Cuiuslibet agri proventum convexit in eam urbem, quam ambiebat ager. Et coacervavit Ioseph frumentum vehementer multum, tanquam arenam maris, ita ut cessaret numerare, quia non erat numerus. 5

Haec alia egressio est quam superior. Iam enim accedit ad Rempublicam, nec manet tantum coram Pharaone, sed aulicam administrationem alteri mandat, ac raro in aulam redit. Peragrandia enim demo est 10 universa Aegyptus, quam antea obiter tantum inspexit, iamque vicatim et oppidatim horrea et alia disponit, ac proventus annuos numerat. Omnia vero prospere succedunt, ac sponte se subiiciunt ipsi totius regni subditi, praestant Homagium, ac summa voluntate obtemperant. Ita pulcherrime constitutum fuit regnum, ac tum sane videtur aureum seculum Aegypti fuisse. 15

Sustinuit vero Ioseph ingens onus, quod non potuisset ferre, nisi Phraeo auctoritate sua ei adfuisset, ea enim animos subditorum et obedientiam ipsi conciliavit: atque haec duo cum coniunguntur, ibi reverentia magistratus et foelicitas in consiliis et omnibus actionibus facillime sequitur. Non enim timetur propter poenam, sed colitur et honoratur propter virtutem et sapientiam. Quando autem regnat (*Maavir*) Ein Scherg<sup>1</sup>, quo 20 nomine notatur Seleucus Philopator Danielis II. ibi non est obedientia spontanea: quia contemnitur persona, quae nihil dignum gerit Magistratu. Dehent igitur coniuncta esse in gubernatore auctoritas et reverentia, etsi uni-

20m 11, 7 Versale mandatum Pauli est: 'cui honorem honorem, cui timorem timorem'. 25

Excitantur autem homines ad reverentiam virtute, sapientia, iusticia, moderatione eorum qui praesunt. Propterea enim Ioseph valuit auctoritate apud Pharaonem et reliquos proceres ac subditos regni, ut ad quemlibet nutum saltem, aut unius digituli motum sequeretur obedientia et successus. Non coegit eos vi, aut suppliciis, quod tyranni solent facere, quorum imperia 30 violenta sunt, neque tamen efficiunt, ut subditi ex animo ipsis pareant, imo magis a se abalienant.

Ingens vero beneficium est, quando populus in principibus admiratur prudentiam, pietatem, prosperitatem et conspectu, gubernatione, ac laudibus delectatur, ita ut singulari favore et studio obtemperandum ipsis 35 ducat: quando vero propter scelera et flagitia cum apud subditos, tum passim apud omnes male audiunt Principes, Daß man sagt: Unser Fürst ist ein Bößwicht, ein Mordbrenner, id regimen longe est infoelicissimum.

21 (*Maavir*) מַאֲוִיר

1) = Henker, Henkersknecht, s. DWb.

Pergit igitur Ioseph exequi officium Magistratus in colligendo frumento, et disponendis horreis per singulas civitates. Non enim fuit negligens aut ociosus, tametsi summa auctoritate esset circumdatus propter sapientiam et virtutem omnis generis et spiritum sanctum, quem animad-  
 5 verterat in eo Pharaon: tamen requiritur studium et vigilantia. Nunquam enim tam accurate homines officium faciunt, quin opus habeant oculo gubernatoris, id quod veteres significarunt, cum fixerunt in Iovis sceptro oculum humanum: estque pulcherrimum symbolum. Sic enim proverbio dici solet: Oculus domini impinguat equum<sup>1</sup>, item frons occipitio prior  
 10 est<sup>2</sup>, hoc est, visitatio et inspectio utilis et necessaria est in omni gubernatione. Ideo Ioseph diligenter singula perlustrat in tota terra, in eam habet defixos oculos, non extra terram, quod homines ignavi aut curiosi solent.

Sic in functione Ecclesiastica requiruntur Episcopi et inspectores  
 15 fideles, qui puritatem doctrinae, ac verum usum sacramentorum serio tueantur, falsa et impia dogmata a veris discernant, ac tanto quidem magis iis advigilandum est, quanto avidius inhiant gregi lupi rapaces. Sicut videmus haereticos et Papam, esse vigilantissimos, non dormiunt securi, non stertunt, sed in omnes occasiones intenti sunt, quibus animos  
 20 piorum in fraudem illiciant.

Sed ad textum redeo, ubi displicet mihi nimia licentia nostri interpretis, qui per paraphrasim hunc locum exposuit, neque tamen intellexit ipse quid diceret (Venitque fertilitas septem annorum et in manipulos redactae segetes congregatae sunt in horrea Aegypti). Est rhetorica in-  
 25 tempestiva. Retinenda enim et explicanda sunt verba textus. Sic igitur ex Hebraeo ad verbum roddi debet: Et fecit terra in septem annis fertilitatis ad acervos. Et congregavit, scilicet Ioseph: Nam et Hieronymus et Lyra accipiunt pro segregare in manipulos. Sed post trituram acervatim accumulavit, hat große mächtige hauffen zusammen getragen in sieben  
 30 jaren, postquam terra protulit, congregavit ipse omnem escam ministerio hominum in horrea. Fuit prudentissimus vir, qui non in unum cumulum redegit omnem proventum septem annorum, sed in qualibet civitate repositi escam agri, qui erat in circuitu eius, hoc est, quaelibet civitas sic ordinata fuit per Ioseph, ut in singulis congregaret frumenta de agris  
 35 ambientibus eas. Non collective, sed distributive accipiendo: Ita ut singulae civitates singula horrea habuerint.

Ad hunc modum commendatur ordo in congregatione frumenti, qui in aliis etiam maximam laudem et commendationem habet. Facilius enim ac foeliccius succedunt quae ordine geruntur, cum in re publica, tum in  
 40 oeconomia, quam quae sine certa lege temere feruntur. Semper fiunt

<sup>1</sup>) Sprichw., vgl. Unsrer Ausg. Bd. 45, 613, 25; oben S. 319, 30.    <sup>2</sup>) Vgl. oben S. 349, 31.

maiores profusiones, quando regimina non sunt recte atque ordine constituta. Sicut apparet in aula nostri Principis, quam si redigeret in ordinem, non opus esset tam magnis et infinitis sumptibus. Ordo enim conservat. Confusio vero dispergit.<sup>1</sup> Sic boni patresfamilias qui ordine administrant res domesticas facile diteseunt.

Atque haec dico contra Hieronymum, qui sua paraphrasi hunc ordinem obscurat et pervertit. Fuit enim haud dubie pulcherrima dispositio omnium rerum, messis, triturationis, coervationis, imo etiam equorum, curruum, et minutissimarum rerum. Cuilibet civitati relinquit preventum sui agri, tantum quintam partem demit, sine ullo detrimento hominum et eam recondit in horrea, ut crescat et augeatur alimentum ad futuram famem. Ideo enim addit: et congregavit triticum sicut arenam maris, multum nimis, usquequo desineret numerare, quod non de granis intelligitur, sed de modis frumenti, quod colligebatur: et tamen tantam copiam pulcherrime ordinavit et disposuit. Haec prima pars est sapientiae in gubernatione Ioseph.

u.50 Natiq̄e sunt Ioseph duo filii antequam veniret annus famis, quos illi genuit Asnath filia Potipherae sacerdotis in On.

Diximus de septem annis fertilibus, qua industria et prudentia congregaverit Ioseph triticum in horrea Aegypti. Porro autem de filiis Ioseph quod recitatur, videtur prorsus oeciosum et oratio ipsa quoque incongrua est. Sic enim est in Hebraeo: Ioseph natus est duo filii etc. Verum hoc grammaticis relinquo expediendum, quare tantus orator Moses tam incongrue locutus sit: Illud vero ad locum superiorem pertinet contra vesanam Iudaeorum superbiam et gloriationem, qui omnes gentes abominantur, nulla ratione habita sanguinis materni, Aegyptiaci, Chaldaici, Ammonitici, Moabitici. Perinde ac si ego damnarem Iudaeos et ipsi tamen convincerent ex scriptura sancta me matre Iudaea genitum esse, ibi merito temeritatis accusarer. Verum illi perfrietae frontis homines nullis testimonis aut rationibus moventur, ut errorem agnoscant et corrigant.

Insignis igitur hic locus est, qui testatur duas nobilissimas tribus Israel ortas esse ex matre Aegyptia, in despectum Iudaeorum et gloriam gentium. Ac in futuro iudicio et vita audiemus nos Davidem et Patriarchas salutantes mulieres ethnicae Rahab, Ruth, Thamar, Asnath matres, ex quibus progeniti fuerunt secundum carnem. Quanquam autem nihil dubium est utrumque filium a Ioseph circumcisu esse, tamen tanta in eo fuit sapientia, ut reliquos Aegyptios non egeret ad circumcisionem. Nusquam enim legitur regem ipsum aut quemvis alium circumcisu esse.

1. Mofe 43, 32 Et infra capite 43. audiemus Aegyptiis illicitum, imo abominaudum fuisse,

<sup>1</sup> Sprüche, s. Wander, Ordnung 11 (für die erste Hälfte).

comedere cum Hebraeis pastoribus, et quanquam patefit aditus filiis Iacob in aulam, ut ibi cibum capiant, propter autoritatem et gloriam fratris, tamen seorsim comedunt Ioseph et fratres.

Rexit igitur regnum Aegypti, quod ceremonias et mores Indaeorum abominabatur, quod circumcisionem, et tamen reliquam doctrinam audiebat. Deus mirabiliter eum duxit in hac gubernatione, ubi religio eius partim approbata, partim repudiata fuit: fides nimirum et cognitio Dei acceptata, circumcisio vero reiecta.

Vocavitque Ioseph nomen primogeniti Manasse, ac si diceret: 11, 51  
 10 Quoniam effecit Deus, ut euncti laboris mei, et universae domus patris mei obliviscerer.

Mirabilis haec oratio est, quod ait Ioseph, se non tantum omnium aerumnarum, sed et universae domus patris sui oblitum esse. Ad minimum enim fuit Manasse duorum aut trium annorum, ante annos famis, medio tempore fertilitatis iam elapso. Quare interea non misit legatos in Hebron, 15 qui de patre et fratribus inquirerent? imo studio quodam et iubente Deo, oblivioni se tradidisse significat domum patris cum omnibus laboribus et miseris. Id enim significat Hebraeis (*Amal*) ut Iiob 5.: 'Homo nascitur Iob 5, 7 ad laborem, sicut avis ad volatum'. Sic universam historiam tredecim annorum vocat Ioseph (*Amal*) adflictionem, miseriam.

Sed videtur sapientissimus et sanctissimus vir, qui haud dubie amavit patrem et fratres, hic aliena a pietate, loqui: nemini enim sic licet dicere, nisi impio, se oblitum esse domum patris sui. Atqui Memphis regia Aegypti non abfuit a terra sancta per terram Philistinorum et desertum Arabiae 25 Petraeae amplius 40. aut 50. milliaribus, iuxta Cosmographos. Hebron ubi pater Iacob habitavit, fuit propemodum in confinio Aegypti. Cur igitur tam potens Dominus, in cuius potestate erant equi et currus Aegypti, non misit exploratores ad patrem in Hebron? Num ista est reverentia et honor parentum, gloriari insuper quod sis oblitus domus paternae? tolerabilis fuisset, si miseras suas omnes oblivioni se tradidisse dixisset, 30 neque illud de domo patris adieccisset. Quid dicam sane nescio, nisi quod ex hoc loco videtur illud Psalmi sumptum esse: 'Audi filia et vide, et Psal. 45, 11 inclina aurem tuam, et obliviscere populum tuum et domum patris tui'. Caeterum dura admodum vox est, qua gloriatur de oblivione domus paternae: neque causam video, ob quam de rebus domesticis negligentius inquisiverit, an forte cogitarit patrem et fratres defunctos esse aegritudine animi, an vero omnem spem haereditatis paternae abundae abiecerit. Sic enim sonant verba: Oblitus sum universae domus patris mei. hoc est, iam non ero haeres honorum paternorum, sicut somnia olim oblata significare

videbantur de imperio in fratres et parentes: cogitavit esse phantasmata et humana somnia aut ludibria, quae non sint habitura eventus speratos. Atque ita pro nova mortificatione hoc accipi potest, quia Deus occidit Ioseph, et impellit, ut certo sibi persuadeat fore inane et irritum somnium illud. Manebo ego in Aegypto, cogitavit, ubi aliquando me sublato Deus providebit posteris meis aliam haereditatem. Sic plena fide resignat gloriam primogeniturae, quam habuit in domo patris, et promittit sibi et filiis suis benedictionem Domini longe alia ratione, quam antea speraverat.

Manet tamen adhuc quaestio, quare non miserit legatos seu exploratores ad patrem. Quanquam enim magna virtus est, quod paternae haereditatis spem omnem abiicit, ac eo acquiescit quod aliunde in Aegypto obventurum sit, tamen mirum est, quod non misit in Hebron, qui inviserent patrem cum fratribus, et de eorum vita et statu renunciarent. Aut Deus impedivit cogitationes haec aut obstiterunt occupationes et negocia, quae tamen tanta non fuerunt, quin posset ablegare ministros in Hebron. Aut ea causa fuit cur neminem mitteret, quia Aegyptii abominabantur Iudaeos et pastores, ideoque non libuit ipsos ad se accersere. Aut per spiritum propheticum vidit venturos ad se propediem fratres cum parente. Aut si peccati arguendus videtur, recensebimus eum in eorum numero, qui peccant omissione. Quidquid est, mirabilis profecto sermo est, quo significat se universae domus patris oblitum esse.

11, 52 Nomen vero secundi appellavit Ephraim dicens: Crescere me fecit Deus in terra afflictionis meae.

Retinet memoriam miseriae et aerumnarum suarum, atque hoc vult dicere: En exul et inops fui, et tamen Deus qui respicit humiles, afflictos, perditos, damnatos, etiam mei misertus est, et dedit filium Manassen, ut oblivesceret omnium calamitatum. Deinde alterum addidit, ut crescerem et multiplicarer in terra passionis et doloris.

Id enim significat vox *Ani*: et usurpatur eadem significatione Isaias 53. Fui, inquit, captivus in carcere, ubi de vita et liberatione spem omnem abieceram, ita ut possem dici truncus et stipes mortuus, qui haud unquam germinaturus esset. Verum ut Isaias de virga ex radice Iesse pululatura loquitur: Ita Ioseph de se dicit, ex trunco sterili et emortuo oriri posteritatem et quidem de muliere Aegyptia. Das ist ein wunderbarlicher Gott.

Haec vero exempla sunt pertinentia ad fidem erigendam et confirmandam. Si enim possemus nos quoque perseverare in tentationibus, tum sane nomen illud et naturam Dei cognosceremus, quod non solum efficit,



ut miseriarum obliviscamur, sed etiam crescant et multiplicentur hi, qui in nihilum redacti sunt.

Atque haec insignis laus et glorificatio Dei fuit, qua praedicavit Ioseph opera Dei admiranda, nimirum ex nihilo facere omnia: quae nos quoque agnoscere atque in iis exerceri debemus. Oportet enim nos humiliari, mortificari, ac granum frumenti in terram iactum mori et resurgere cum multiplici fructu. Quia est Deus *Ephraim* id est. fructificationum, sed in terra *Anii* hoc est, mortificationum. Estque perpetua et unica regula divinarum operum: Omnia ex nilo facere.

Sic enim sepelimur et mandamur humo, putredini et vermibus, seminamur in infirmitate, corruptione, ignominia et foetore, adeo abiecta et turpi specie, ut fere magis optandum esset non esse natum, quam ita ignominiose corrodī et consumi a vermibus et putredine. Ita redigimur cum nihilum, sed Deus inquit, ex hoc nihilo et *Anii*, ex hac putredine, vermibus, foetore et pulveribus suscitabo te et faciam non solum Manasse, sed etiam Ephraim clariorem quam sol est. Atque ita fiet tandem, quia habemus promissionem certissimam. Etsi igitur in hac vita non fluunt omnia ad voluntatem et placitum nostrum, tamen in futura id quoque praedicabimus: Oblivisci me fecit Deus domus patris, et omnis miseriae meae.

Hanc vero oblivionem paulatim nobis in hac vita obrepere oportebat. Etsi enim nunc dum vermes et putredo ob oculos sunt, non possumus non eorum meminisse, tamen erit aliquando cum omnem lachrymam absterget Deus, ut in Apocalypsi dicitur. Incipiat igitur fides oblivisci lachrymarum et ignominiae, quam ipsa non cernit, tametsi oculi vident putredinem, aures querelas et gemitus audiunt, nares foetorem cadaveris olfaciunt: tamen fidei est dicere: Nescio hoc, nihil video, imo multiplicationem et claritatem ipsum solem et stellas superantem aspicio.

Hoc ergo fine proponuntur talia exempla, ut discamus Deum esse creatorem omnium, vivificantem mortuorum, clarificantem vermium et turpissimae putredinis. Idque in hac vita a nobis fide agnoscī et celebrari vult, postea vero in futura re ipsa experiemur.

Ioseph non fit Princeps Aegypti, nec Iacob prius tanti populi semen videt, quam mortificetur uterque. Idque didicit Ioseph propria experientia. Ideo dicit: Es muß dahin kommen, daß einer vergeße alles, was er auff erden zu hoffen hat, eram primogenitus et haeres ex matre primaria, hoc totum periit, nec spes ulla restat de haereditate aut primogenitura in domo patris adipiscenda. Ideo appellat filium in honorem Dei Manassen, eo quod redegerit Deus ipsum in nihilum, et effecerit ut oblivisceretur universae domus patris. Quia autem aliquam fructificationem concesserat data sobole, alterum filium nominat Ephraim, qui infra ab avo Iacob

Diff. 7, 17:  
21, 4

insigni benedictione cumulabitur, ac fuit sane tribus illa potentissima, sicut apparet ex libris Iosuae, iudicum et Regum. Hieroboam fuit ex tribu Benjamin, et inde denominatur regnum Israel in prophetis, quorum fere excellentissimi quique ex hac tribu orti sunt, ut Helias, Helisaeus, Hoseas et alii.

Discamus autem hoc ex loco exaltationem praecedere solere mortificationem. Oportet enim nos prius fieri Manasses, hoc est, redigi in nihilum: quanquam non sine magno dolore hanc occisionem perfert caro, sicut natura in universum fugit corruptionem et destructionem sui, et ne arbor quidem aut frutex sine fragore succiditur. Et Christus ipse in cruce Matth. 27, 46 clamavit: 'Deus Deus meus quare me dereliquisti?' Deinde moderationem animi in Ioseph imitari studeamus, qui non effertur tanta dignitate et successu, sed manet in humilitate.

Caeterum mirabilis fuit gubernatio eius, cum reliquerit Aegyptios in praepotio et filios Ephraim et Manassen circumciderit, servata lege patris. 'Sic enim omnibus omnia factus est, ut omnino aliquos salvos 1. Cor. 9, 22 faceret', quod de se dicit Paulus primo Corinthiorum nono. Non enim ita oblitus est domus patris sui, ut etiam promissiones datas a Deo oblivisceretur, sed cum haberet spiritum sanctum, ac insigni sapientia et doctrina in rebus spiritualibus excelleret, summa diligentia retinuit promissionem de Christo et futuro eius regno. Ideo in carcere sustinuit mortem, et tamen non passus est sibi fidem excuti et expectationem resurrectionis. Legalia autem in domo parentis et quae ad primogenituram sive promissiones corporales pertinebant, oblivioni tradidit, servata promissione vitae.

Fuit vir plenus sapientia et scientia spirituali, ac mansit in illa discretionatione, de qua inquit Paulus: 'gentibus gentilis, Iudaeis Iudaeus' etc. 1. Cor. 9, 20 Ego non habuissem tantum spiritum, aut fidem, nec potuissem gubernare Aegyptum relictis ritibus et civilibus legibus, ac forte etiam aliqua parte religionis, quae non prorsus aliena esset a vera cognitione Dei, cum ipse peculiarem religionem haberet pro se et filiis suis. Dixissem: Non possum administrare incircumcisos: Sicut Apostoli Petro obiciunt Actuum 11: Act. 11, 3 'Quare introisti ad viros praepotium habentes, et manducasti cum illis?' Act. 15, 1 aut ut quidam docebant Actuum 15: 'Nisi circumcidamini secundum morem Mosi, non potestis salvari.'

Sed habuit spiritum apostolicum, sicut Petrus admonitus per visionem Act. 10, 28 inquit: 'Vos scitis quomodo abominatum sit viro Iudaeo coniungi, aut accedere ad alienigenam: sed mihi ostendit Deus, neminem communem aut immundum dicere hominem etc.' Ioseph non solum accedit, sed etiam gubernat incircumcisos, quod nullus apostolorum fecisset, ante datum spiritum sanctum, nec Ioseph ausus esset, nisi fuisset in eo spiritus propheticus et Apostolicus.

Haecenus igitur inseruit Moses historiam de duobus filiis Ioseph: erant enim adoptandi a Iacob, et futuri duces duarum tribuum, ideo recensentur hoc loco, ut impleatur promissio data Iacob: Cresce et multiplicare etc.

5 Exaetis itaque septem annis fertilibus, qui fuerunt in terra 4, 53–56  
Aegypti, venire coeperunt septem anni famis, quemadmodum  
praedixerat Ioseph. Et in universo orbe fames praevaluit:  
In cuncta autem terra Aegypti panis erat. Cumque fames gras-  
sari inciperet etiam in toto terra Aegypti, clamavit populus  
10 ad Pharaonem pro alimentis. Et dixit Pharaeo ad omnes Aegyptios:  
Ite ad Ioseph, quicquid vobis ipse dixerit, facite. Cum  
itaque fames esset in universa illa terra, aperuit Ioseph  
omnia (horrea) in quibus erat (annona) et vendidit Aegyptiis:  
invaluerat enim fames per terram Aegypti.

15 (LECHEM) supra diximus non tantum panem significare, sed generaliter omnem escam, id quod ex hoc loco etiam manifestum est. In veteri autem translatione sciolus aliquis supposuit famem. pro pane, nihil enim dubium est, Hieronymum transtulisse Escam. Nondum erat fames in terra Aegypti, sed restabat adhuc poenus locuples ad sublevandam  
20 penuriam alimentorum. Postea vero sequitur: Cum famesceret terra Aegypti etc.

Observandum autem hoc in loco est, Ioseph septem annis saturitatis non collegisse omne frumentum universae Aegypti. Nam et privati homines, qui crediderunt eius verbo domi suae praeter horrea regia et  
25 provincialia cellas penarias struxerunt. Estque Synechdoche, cum dicitur collegisse Ioseph frumentum in terra Aegypti, sicut supra de quinta parte audivimus. Praeter eam si quid superfuit privatis, id etiam asservarunt septem annis fertilibus.

Itaque ad minimum uno anno habuerunt unde vitam tolerarent, nondum apertis publicis horreis: nec septem annis integris fame pressi sunt, sed quinque aut sex ad summum. Privata enim congregatio rusticorum et civium plurimum profuit uno aut altero anno. Caeterum vicinas regiones statim adflixit fames, cum non prospexissent sibi ad futuram sterilitatem. Aegyptiis vero magnam levationem attulit admonitio Ioseph de  
35 secutura penuria, ideo nondum fame laborarunt, egentibus iam finitimis ditionibus, quia in Aegypto erat adhuc *Bethlehem*, seu domus panis. Tertio autem et quarto anno denum invaluit fames, sicut infra dicit 1. Mose 45, 11 Ioseph: adhuc quinque anni restant, quibus nec arari poterit, nec meti,

15 (LECHEM) לֶחֶם

36 Bethlehem] בֵּית לֶחֶם

atque ea subinde gravior, et ultimorum annorum durissima haud dubie fuit. Itaque populus coactus est petere ex granario regio frumentum, ac tum patuit utilitas consiliorum Ioseph, ac pietas regis, qui summa fide et diligentia curavit prospici subditis per hunc virum, in cuius humeros totam administrationem reclinaverat, sicut iubet eos accedere ad Ioseph, et eius consilio et monitis parere.

Ingens vero onus fuit, quod toto illo tempore sustinuit, ac pene plus negotii fuit in distrahendo frumento septem annis famis, quam antea in colligendo. Mundus enim sui similis est, omnibus temporibus, et in tanta difficultate annonae, et multitudine egentium non desunt fures et raptores. Quamquam ipse non tantum famis, sed et fertilitatis tempore sedulo moneret, ac multis praeclaris concionibus cohortaretur populum ad agnosceda beneficia Dei, ad humilitatem, et ad poenitentiam agendam propter mala sterilitatis impendentia. Vulgus autem contempsit haud dubie, ac nihilominus luxui et helluationibus indulsit: imo nec pii collegissent frumentum, nisi verbo ipsius credidissent.

Ad doctrinam vero adiunxit preces et vota pro salute hominum, ac postea ingruente periculo famis, monuit praesentem poenam cum praedictionibus congruere, quo magis emendarent vitam ac mores, et adessent doctrinae de Deo. Nec solus ipse docuit, sed per Praefectos, aut alios ministros populum erudit, non modo in Aegypto, sed et in vicinis terris. Quia fuit vir pius et assiduus in administratione politica et ecclesiastica, idque et precibus et concionibus egit, ut pie et secundum voluntatem ac verbum Dei omnia gererentur: quamquam plerique haec contempnerent et riderent.

Cum vero invasisset fames totam Aegyptum, et privatorum horrea exhausta essent, aperuit Ioseph omnia (Nam in Hebraeo non additur horrea, nec scio quomodo omissum sit). Distributive vero accipiendum est, de singulis horreis in qualibet civitate, quibus apertis vendidit frumentum. Quia fuit optime constitutum et ordinatum regnum prudentia Ioseph, ut supra dictum est. Non fuit confusa et inordinata distractio, ut ab una civitate reliquae omnes petere cogerentur, sed in singulis locis fuerunt granaria, et in qualibet civitate unum aliquod aperuit, reliquis clausis, donec necessitas sequentium annorum exigeret, ut ad civium alimenta inde promeretur frumentum. Nam illis primum succurrit, ne fame perirent, compluribus aliis in Chanaan et vicinis regionibus extinctis, antequam cogitarent de emenda annona a Ioseph.

11.57 Omnes quoque regiones venerunt in Aegyptum, ut emerent a Ioseph: invaluerat enim fames per universam terram.

Infra ait Ioseph ad fratres, se missum a Deo in Aegyptum, ut vitam et posteritatem eorum servaret. Et si igitur perierunt impii et

peccatores, tamen iusti sunt servati, Iacob pater et fratres Ioseph. Vocem Hebraicam (*Scheber*) commendo grammaticis, nam haecenus eam non habuimus in Mose. (*Bar*) aequivoecum est. Significat filium, electum, purum et frumentum, ut hoc loco. Quare autem (*Scheber*) pro vendere exponatur, nescio: alias fractionem aut contritionem significat. Puto esse talem vocem, aut phrasin, qualis in Germanica lingua est: *Et hat weder zu beissen, noch zu brocken*<sup>1</sup>, vom brechen. Sic illi venerunt ad frangendum, hoc est, emendum, ut materia pro materiato per Synecdochon accipiatur, sicut ferrum pro gladio dicere solemus. Sed haec relinquo Hebraicis.

## Caput XLII.

Et videns Iacob quod esset frumentum in Aegypto, dixit ad filios suos: Quare vos ipsos mutuo aspicitis? Dixitque: Eu audivi quod sit frumentum in Aegypto, descendite illuc et emite vobis inde frumenta, ut vivamus, et non moriamur.

Tota haec res geritur ad occasionem glorificandi Ioseph et ostendendi mirabilia Dei. Historia ipsa satis facilis est, tantum grammatica et theologia quaedam explicanda sunt. Dixit Moses in fine praecedentis Capitis, invaluisse famem in universa terra, ac propterea confluisse populos ex omnibus regionibus, pro alimentis emendis in Aegypto. Interea vero Iacob quoque cum suis esurire incipit, itaque in hunc modum suos filios alloquitur et monet ut eant frumentatum.

Rursus vero occurrit vocabulum (*Scheber*) quod supra frangere interpretati sumus, et sic sonant verba hoc in loco: Videns esse fractionem in Aegypto. Nobis igitur, qui Hebraicam linguam nescimus ad hosce loquendi modos, et vocabula nova assuescendum est, ut recte eorum vim et proprietatem accipiamus.

Iudaei propterea fractionem dici nugantur, quod frangat famem. Ego vero odi vanitatem et levitatem istam Rabinorum, qui perpetuo suas nugas nobis pro grammatica et theologia obtrudere conantur, nulla ratione phrasium in scriptura saneta habita, unde expositio huius et aliorum verborum sumi potest. Sic enim loquuntur prophetae, ut Isaias 58: 'Frange esurienti panem tuum'. Et Hieremias Threnjiorum. 4: 'Non erat qui frangeret eis panem', hoc est, divideret. Habuerunt enim Iudaei panes similes placentis, nec ad scindendos eos cultris opus fuit. Atque idem videre est in historia Evangelica, ubi discipuli agnoscunt Christum ex fractione panis, Item cum dicitur accepisse panem et fregisse. Postea etiam ad animam translatus est, ut Psalmo 12. Contritio et infelicitas

2 (*Scheber*) רָצַע 3 (*Bar*) רָבַע

<sup>1</sup>) *Sprichw., s. Unsr. Ausg. Bd. 33, 56, 39 und Dietz, brocken.*

<sup>3el 58, 7</sup>  
<sup>3el 3el. 4, 1</sup>

<sup>3el</sup>  
<sup>3el 69, 21;</sup>  
<sup>147, 3</sup>

in viis eorum, item spiritus contractus, hoc est, tristis et adlictus, et divisus in multas cogitationes et consilia, da mau nicht weis wo auß.

Observanda igitur haec phrasid est, quod fractio panis Hebraeis idem est quod divisio, sive distractio, aut venditio et emptio cibi et alimenterum, et facta est translatio per quandam similitudinem. In prophetis autem frequentius occurrit, quam alibi. Salomo Proverbiorum. 11. etiam ea usus est: 'Benedictio super caput frangentis', id est, distribuentis, vendentis. Non solum enim propriis, verum etiam figuratis vocabulis utuntur, more aliarum linguarum, imo prae caeteris maxime figurato sermone delectati videntur.

Deinde hoc quoque notandum est, carere Hebraeos verbo substantivo Sum, et pro eo uti pronomine Ego. Ut ego Dominus Deus tuus. Ibi Ego ponitur loco Sum. Item Ipse pro Est, ut Dominus Deus tuus ipse. Proinde verbum (*Jesch*) hoc loco non substantive aut copulative ponitur: sed significat praesto est, vel abundanter est, superabundat frumentum. Hinc *Thuschiah* Proverbiorum. 8. Ubi sapientia inquit: 'Meum est et consilium et successus. Ego do consilium et *Thuschiah*', hoc est, rem vel successum et executionem in quocunque negotio, Mea est vox et res, meum est loqui et facere, hoc est quicquid consulo id etiam perficio. Haec enim vis est vocis (*Thuschiah*) statuere rem in suo esse. Alias commune vocabulum est significans causam, sapientiam, gloriam, proprie vero effectum deliberationum sive consiliorum, ut Deus consultit verbo vocali, quod eum retinemus firmiter, sequitur (*Thuschia*) eorum quae promittit, דאס עס נישט פֿעלעט. Ita hoc in loco non solum verba aut rumor incertus est de fractione, sed res ipsa et copia annonae in Aegypto.

Ait ergo Jacob ad filios: Quare vos ipsos mutuo aspicitis? Est enim verbum quartae conjugationis, in Hispael. Quare facitis vos videre, et significat Moses filios Jacob deliberasse et disputasse, quid faciendum esset ingravescente fame. Quid Ruben, quid Iuda consulis, ad sublevandam inopiam annonae et ad tuendam nostram et totius familiae salutem? Sic vero consultantibus, et mutuo se aspicientibus dixit pater: אַף ווײַ פֿעלסטו יך, und פֿינדט עינען דען אנדערן אן, interea nos fame perimus, dum vos oeiiosi consultatis. Ecce audivi quoniam est, hoc est, extat, res est et abundantia frumenti ad dividendum: descendite et frangite, hoc est, emite nobis, sitis participes istius divisionis seu fractionis.

Ostendit vero Moses undecim patriarchas una cum patre in Hebron habitasse omnes, cum quidem essent coniuges et patres familias, et haberent liberos et nepotes, ancillas et servos. Itaque mirum est, quomodo tot familiae tam numerosae in terra peregrina simul degere potuerint. Puto

autem tunc Leam et alias anus in familia Iacob fuisse defunctas, et novas mulieres, undecim filiorum uxores, servos item et ancillas successisse. Benjamin habuit decem filios, qui minimus natu fuit. Et infra audiemus descendisse Iacob cum septuaginta animabus in Aegyptum, non numeratis uxoris et ancillis, servis et aliis gentibus, qui adiunxerunt se huic familiae propter doctrinam pietatis et cultum divinum, tantum enim numerantur animae, quae egressae sunt de femore Iacob, ut sunt filii et nepotes, neptes vero non recensentur et reliqua turba servorum et ancillarum non exigua fuit.

Cohabitarunt igitur omnes in Hebron hospites et peregrini inter gentes Chananaeas. Idque hodie valde mirum et incredibile propemodum est, quod Iacob cum tot filiis et nepotibus potuit vivere inter ethnicos, in terra aliena, ibique conducere agros, prata, hortos et pecuarias exercere. Neque ego satis mirari possum, quomodo undecim fratribus istis et familiae tam copiosae potuerit cum hominibus illorum locorum convenire. Non recitatur qua ratione a gentibus tractati sint, sed tamen significari videtur opus fuisse mirabili patientia. Forsitan Lea, Zilpa et Bilha moerore animi confectae sunt, multae enim iniuriae non tantum vicinorum, sed etiam domesticorum tolerandae fuerunt, quibus videntur fractae et consumptae esse. Siquidem nulla eorum mentio fit in descensu in Aegyptum.

Sed cur ait Iacob frangite vel frumentate nobis, ut vivamus et non moriamur? Quare non fedit Deo, cur metuit mortem, cum habeat promissionem divinam de conservatione et protectione, item experientiam qua hactenus sensit et expertus est auxilium et gubernationem Dei in terra perigrina Chanaan, cum tot filiis, nepotibus et familia amplissima? cur hic trepidat et non fedit promissionibus, quas habuit haud dubie in memoria et in Ecclesia domestica diligenter docuit: Ne frangamini tentationibus. Dominus Deus promisit terram et in ea alimenta necessaria. Ubi nunc fides tua Iacob? ubi promissio est?

Respondeo: Nos iubemur credere et confidere bonitati divinae, sed non tentare Deum. Non enim possumus vitam agere secundum regulam, quam ipse habet, sed secundum occasiones et tempora, salva tamen fide et spe. Ideo non dicit Iacob: Manete, expectate, Dominus potens est panem coelitus mittere, forte pluet frumentum in hac terra et nos aliet. Neque hoc vult promissio. Nihil quidem dubium est, quin possit et velit te alere et defendere, sed non debes fugere occasiones oblatas auxilii et defensionis, quibus potes uti sine peccato: alioqui enim tentabis Deum.

Non igitur quaerendum est, an velit nos Deus secundum immutabilem voluntatem suam servare et sustentare, sed sic statuendum est: Credo Deum me servaturum, verum mihi ignota sunt consilia eius, sive media quibus implebit promissionem. Itaque praesentibus mediis utendum est, quaerendus est victus labore et sedulitate, paranda sunt necessaria ad hanc

vitam sustentandam, lae, caseus, lana, colendus est ager, colligendae fruges, non est indulgendum ocio, quasi non opus habeas cura domestica, aut familia non sit oneranda labore, cum habeas promissionem Dei. Non enim  
 1. 706.3.19 vult te Deus desidia et ignavia torpescere, sed dixit: 'In sudore vultus tui  
 1. 2706.3.18 vesceris pane, donec revertaris in terram de qua sumptus es'. Item: 'terra  
 5 germinabit tibi spinas et tribulos' etc. Promitti tibi alimenta et conservacionem vitae, sed volo te uti creaturis et mediis quae in promptu sunt, ac facere quod in te est, ne me tentes. Quod si omnium auxilio et consilio destitutus fueris, tum demum miraculo aliquo tibi providebo, sin adest res media, cogita eam a me tibi ostensam et oblatam esse. 10

Ad hunc modum Iacob habet infallibilem promissionem, sed facit tamen quod in se est, audit vendi frumentum in Aegypto, cavet igitur ne tentet Deum desidendo domi et frustra alienunde sperando victum, sed mittit filios in Aegyptum frumentatum. Quid deliberatis inquit, non pluet annona ex nubibus, ite, credite in Deum et facite quod in vobis est, utamini  
 15 creaturis quae in hac rerum natura conditae et oblatae sunt nobis ad nostrum usum.

42.3.4 Descenderunt ergo decem fratres Ioseph, ut frumentum emerent ab Aegyptiis. Benjamin vero fratrem Ioseph non misit  
 Iacob cum fratribus suis, dixit enim: ne forte occurrat ei  
 20 exitium.

Hic periclitatur Iacob cum filiis et nepotibus, ac videtur diffidere Deo. Retinet enim apud se undecimum filium Benjamin, nec vult eum adducere in periculum cum reliquis decem, quod cum promissione et fide pugnat, et tamen Iacob nihilominus credit. Quomodo igitur haec conciliabimus? Fides quidem non dubitat, sed Iacob fidelis dubitat. Idem supra de patriarcha Abrahamo audivimus, cum angeretur de salute Sarae in Gerar et Isaac eodem modo tentatus est, tamesi haberent promissiones admodum luculentas et certas. An non igitur videntur illudere Deo, cum  
 iis non sint assensi sine ulla trepidatione. Et Iacob saepius dubitavit et  
 30 expavit ad conspectum Esau, ibi sane non aliter se gessit, ac si nihil unquam ei promississet Deus et per omnia nobis similes facti sunt sancti Patriarchae. Nam hoc in loco ita angitur Iacob, ac si prosus sine fide esset.

Arbitror autem hanc causam trepidationis Patriarchae Iacob fuisse, 35 quod promissionem norat referendam esse ad sobolem natam ex primaria coniuge Rahel, amisso enim primogenito Ioseph, non temere alter in discrimen adducendus erat, ne posteritate et semine promisso prorsus orbaretur.

At cur non potius hoc secum reputat, quod Deus promiserat se da- 40



turum semen in aeternum, ideoque servaturum esse filium in media morte et inferno? Magna profecto imbecillitas est, quod nulla ratione promissionis habita, Benjamin domi retinet et decem filios quos pepererat Bilha, Lea, Zilpa in periculum mortis coniecit, nihil enim certi sibi de reditu et incolumitate eorum polliceri potest. An non igitur reprehendenda sunt humana et carnalia haec consilia, dubitationes et infirmitates?

Non libet sane eas excusare, ideo enim proponuntur, ut videamus etiam in summis patribus exempla et fidei et infirmitatis et luctam illam carnis cum spiritu. Nam hoc quidem exemplum est maximae imbecillitatis in patre et filiis emittibus ad gentem ignotam, qui etiam audito verbo promissionis, tamen trepidant, et haerent inter spem et metum, inter fidem et diffidentiam. Sic enim solemus omnes firmi et robusti esse tempore victoriae et triumphus spiritus adversus carnem, sed incredulitate tentante corda statim labascimus.

Est omnino humanum et stultum consilium Iacob, quod retinet Benjamin apud se, ne pereat, quasi non possit domi mori, aut in sua potestate salus et vita eius posita sit. Tantus Patriarcha tantis ornatus promissionibus adeo infirmum se praebet, quid animi mihi aut tibi futurum putabimus in periculis et tentationibus?

Scripta igitur haec sunt in doctrinam et consolationem nostram, ut discamus fidere Deo constanter et tamen solliciti esse pro posteris, et officiis nobis demandatis divinitus. Non enim cogitandum est: Ego sum pastor ecclesiae, cuius cura scio Deum adfeci, nihil igitur agam ego, nec ero sollicitus pro ministerio meo. Sicut nec patremfamilias ignavum et desidiosum esse oportet, sed vigilandum et laborandum est singulis suo loco. Non enim prohibet Deus laborem, nec vult nos ociosos esse tametsi sua praesentia et nutu singula gubernat. Sed caro exercenda est periculis, tentationibus, terroribus, eventibus incertis, salva tamen promissione et fide, quam oportet praecedere et eum ea coniungi exercitia invocationis et operarum quas requirit vocatio et quanquam hae nihil ad rem faciunt, tamen vult Deus, ut in labore et sudore vultus comedamus panem nostrum.

(Ason) mors, exitium. Exodi 21: 'Si contenderint viri, et pulsaverint mulierem ferentem uterus, ita ut abortiat, nec tamen fuerit (Ason)'. 2. Mose 21, 22

(Ein tödlich unglück oder herben leyd, alioqui rarus eius usus est in scriptura sancta. Timet Iacob, ne pereat Benjamin, ne forte a bestia laereretur, aut ab hostibus intercipiatur, sicut Ioseph periisse existimat. Haec pericula secum reputavit, et non de nihilo metuit, quia fuit cinctus vicinis ignotis et hostibus in terra aliena. Ac videtur etiam timuisse, ne promissionem una cum filio, quem sentiebat fore primogenitum amitteret:

nondum enim scit Ioseph superstitem esse et ad ipsum eam dignitatem pertinere, quod postea in Aegypto cognosceret.

Ad hunc igitur modum sancti patres habentes promissiones plenissimas, et credentes, tamen laborarunt infirmitate spiritus et carnis, sed ita ut electis omnia in bonum cooperarentur, utque fides eorum exerceretur et cresceret. Metuit Iacob bestias, vincula, exitium filii, quia maximi facit promissionem in filio primariae coniugis, adeo ut incolunitatem eius reliquorum decem salutis et vitae praeferat.

12.5 Venerunt itaque filii Israel ad emendum simul cum aliis qui veniebant: erat enim fames in terra Chanaan. 10

Non sine comitatu in Aegyptum perrexerunt, sed admixerunt se aliis vicinis bonis et honestis, quorum fides eis perspecta erat, sive patris admonitione, sive suo consilio, ut haberent comites fidos et bonos ad conficiendum iter periculosum per terram Chananeorum et Madianitarum.

Porro hoc quoque consilium et praesidium humanum est, sed propterea describitur a Spiritu sancto, ut discamus assentiri promissionibus, nec dubitare, licet infirmi simus in fide, tamen assiduo hoc repetamus ac diligenter nobis inculcemus, Deum veracem esse in promissionibus. Postea vero oblati occasionebus et rebus externis, sciamus eis utendum esse et non aspernanda consilia humana. Ideo enim filii Israel non soli iter illud ingrediuntur, sed coniunguntur cum Hebronitis et Chanaanacis, ut sint tuti eorum comitatu et verisimile est, multos illorum fuisse ipsis affinitate iunctos propter connubia cum filiabus Chananeorum. Nam tali praesidio et coniunctione honestorum hominum opus habuerunt contra iniurias improborum, quibus ut hospites et peregrini erant expositi. Ideo humanis auxiliis et consiliis usi sunt in periculis.

42.6a Ioseph autem Princeps erat in terra Aegypti, ipse erat qui vendebat frumentum omni populo terrae.

(SCHALITH) etiam novum vocabulum est, quod hactenus nondum habuimus a (Schalath) dominari et hac significatione postea crebro usurpabitur in sacris literis. Ecclesiastici 8: 'Dominantur homo homini in malum suum'. Hinc (Schalith) dominus, et Saraceni suum Imperatorem vocant Sultan. Et Genesis 49: 'Non auferetur sceptrum de Iuda, donec venerit Schilo', Sultan, inde etiam (Schilt) scutum vel clypeus, quam vocem Germani retinuerunt. Ioseph igitur est Schalith, Sultan in universa Aegypto: et est (Maschuir) qui praestit frangendo seu vendendo frumento, de qua phrasi et de pronomine quod loco verbi substantivi usurpatur supra dictum est.

29 (SCHALITH) שָׁלִיט 30 (Schalath) שָׁלַט 34 Schilo) שִׁילֹה 36 (Maschuir) מַשְׁכִּיר

Magna vero laus est sapientiae et sedulitatis Ioseph, qui in amplissimo regno solus gubernat omnia. Pharaon quoque est Sultan, sed non Maschur, non est occupatus illa cura frangendi panis, quam Ioseph sustinet. Mirum autem est, quomodo in tanta multitudine emptorum singulos potuerit inspicere et explorare. Nam in reliqua turba venientium fratres suos ipse agnoscit, unde colligi potest, cum diligenter et sigillatim peregrinos observasse, ad quam rem maximo studio et vigilantia opus fuit.

Arbitror autem eum haec ratione et ordine usum esse, ut aliud post aliud horreum aperiret, quo facilius in unum aliquem locum confluentibus emptoribus, singulorum rationem habere posset et quanquam multos praefectos et ministros haberet, qui venditionem frumenti administrarent, tamen omnes in conspectum eius venire oportuit, ut daret eis potestatem emendi frumentum. Fuit pulcherrima ordinatio et necessaria diligentia, ne forte hostes regni cum hospitibus et vicinis irreperent, et turbam aliquam darent,

Id exemplum Magistratibus accurate observandum et sequendum est, ut meminerint sibi vigilandum esse et non tam civium aut subditorum, quam advenarum et peregrinorum rationem habendam, ne vagenfur temere et cum periculo Reipublicae. Sic enim regnum Aegypti constitutum fuit, sive ante Ioseph ordinatio haec fuerit facta, sive per ipsum primum inchoata. Si Ioseph eius author fuit, manifeste videmus spiritum sanctum praefuisse etiam administrationi corporali. Principio gubernationis suae, septem illis annis fertilibus, constituit ecclesias, deinde politiam et oeconomiam, iam in distractione frumenti videt necessariam esse observationem hominum peregrinorum venientium et abeuntium et fuit fortassis populus malus et indomitus, qui hac animadversione opus habuit, ideo eam quoque curat.

Accedentes itaque fratres Ioseph proni versus terram inclinabant se ei. Videns autem Ioseph fratres suos, agnovit eos et alienum se simulabat erga ipsos, loquebaturque cum eis dure et dicebat ad eos: Unde venistis? Responderunt, de terra Chanaan, ut emamus alimenta.

Iam tandem sequitur eventus somnii quod habuit supra Ioseph de fratribus. Ac festinat Moses ad describendam impletionem prophetiae et somniorum ipsius. Nondum vero agnoscunt Ioseph fratres, nec sciunt quem adorent. Itaque hoc initium tantum est et imperfecta impletio, cum incurvantur proni ad terram coram fratre incognito, postea vero agniti adorabunt etiam mortuo patre, ut perfecte respondeat eventus somniis Ioseph.

*It aperiret] aperiret P.*

Neque vero obiter tantum haec sunt aspicienda aut legenda, sed diligenter observandum est inuendissimum exemplum et spectaculum, seu speculum potius pulcherrimum divinae gubernationis. Neque obscura est allegoria et typus Christi, quem simul ob oculos positum habeat lector. Verum principale consilium spiritus sancti in hac historia fuit, quod voluit ostendere admirandum spectaculum, ac certum et fidele exemplum administrationis Dei in sanctis, quod planissime congruit cum sententia Psalmi I: 5  
 30. 4. 'Scitote quoniam mirificavit Dominus sanctum suum'.

Hic enim videmus Ioseph fratres suos mirabiliter tractare et ludere cum iis ludum quendam mirificum, sed talem tamen qui ipsos vehementer humiliat, et exereet, ac res magnas et serias secum trahit. Ea enim ratione perducuntur ad agnitionem peccati et periculo mortis et inferni obiciuntur. Eodem vero modo gerit se Deus erga sanctos in tentationibus, ut Ioseph erga fratres, qui non cupiditate vindictae, aut odio eorum sic ludit et tam durum se praebet, flet enim et commoventur viscera eius, sed fingit et simulat se tyrannum, qui velit eos perditos et extinctos, propter turpissimum scelus prodicionis, quo summam indignationem adeoque crucem et supplicia omnis generis meriti sint, non alieno aut hostili, sed fraterno et suavissimo animo, neque alio fine, quam ut exploret eorum poenitentiam, atque ita ad agnitionem peccati sui ac misericordiae Dei adigat. 15 20

Idem sane ludus est divinae bonitatis in orbe terrarum, sicut inquit 21. 8. 31 sapientia Proverbiorum 8: 'Ludo praeterea in orbe terrae eius, et deliciae meae sunt cum filiis hominum'. Sapientia patris, incarnatus Dei filius sic loquitur, et testatur se ludere, deliciari ac blande et suaviter degere cum hominibus, et lusum illum esse sibi summae voluptati. 25

Atqui nobis tristissima mors est. Num enim id est ludere, redigere hominem in nihilum, obicere morti, affligere calamitatibus et vexationibus innumeris? Es ist ein Spiel der Räthen mit der mauß, welches der mauß tödt ist.<sup>1</sup> Scribuntur igitur haec, ut intelligamus divinae sapientiae consilium, et mirificationem sanctorum, quae adeo tristis et acerbis apparet, ut spectatores angeli, Diaboli et mundus putent nos absorptos esse et perditos, Imo ipsi videamur nobis deserti, contempti et abiecti. 30

Inde adeo voces illae natae sunt: Proiectus sum a facie oculorum tuorum, 'Quare obdormis Domine? Exurge' etc. Tales exclamationes Iacob haud dubie toto tempore vitae suae saepius ingeminavit in tot ac tantis aerumnis et fuerunt hi perpetui gemitus et suspiria omnium patriarcharum ab initio. Quid enim possit dici aut cogitari miserius primis illis patribus Adam, Noah, Abraham? Et tamen in Catastrophe Comediae apparet Deum suavissime cum ipsis lusisse, ac non aliter egisse, quam cum filiis charissimis. 35 40

<sup>1</sup>) Vgl. L.'s Sprüche. (Unsre Ausg. Bl. 51) Nr. 35.

Sic enim docet Epistola ad Hebraeos: 'Fili mi noli negligere correptionem Domini, neque deficias dum ab eo argueris. Quem enim diligit Dominus, castigat; flagellat autem omnem filium quem recipit. Si castigationem sustinetis veluti filiis vobis offert se Deus'.

Verum sicut in disciplina domestica correptio filiorum neutiquam grata est, ita castigatio Domini videtur durissima et acerbissima. Sed 'beatus vir, inquit Iacobus, qui suffert tentationem, quoniam cum probatus fuerit, accipiet coronam vitae, quam repromisit diligentibus se'. Certo igitur statuamus nihil aliud esse calamitates, gemitus, suspiria ac mortem nostram, quam iucundissimum et pulcherrimum ludum quendam divinae bonitatis.

Sed quotusquisque hoc intelligit aut credit? Si illud in animum nostrum inducere possemus, vere beati essemus ac paratissimi ad quaevis mala hilari animo perferenda. Cum autem cogito me esse peccatorem, ac plecti propter delicta, longe aliter iudico, non enim sentio Deum esse patrem, esse bonum et misericordem, sed Diabolum ipsum. Scias ergo Deum esse omnipotentem, ac propterea ludum ei gravem ac mortem nostram, ac discendum sane et assuescendum est ad delicias et ludos eius, sicut dicit Psalmus 4. Scitote, *ix mußß lernen*. Natura et ratio non docet, alioqui nihil opus esset vos a me haec discere: Cognoscite, inquit, *hört, laßt euch fagen*, si quando exercemini variis difficultatibus et omnis generis aerumnis, cogitate Deum vobiscum ludere, qui ludus vobis mirabilis et Deo est delectabilis. Nisi enim paterno animo vos complecteretur, non ita vobiscum luderet. Argumentum igitur est ineffabilis misericordiae erga te, quod tu in illorum numero sis, quibus delectatur Deus, apud quem deliciae ipsius sunt. Ideo dat tibi promissionem suam, verbum, sacramentum, tanquam symbola et testimonia gratiae certissima, quod te sibi filium adoptaverit, et nihil aliud requirit, quam ut huius eius sustineas, qui ipsi iucundi sunt et tibi salutare.

Atqui non intelligo haec. Recte sane, non enim frustra appellat spiritus sanctus gubernatorem istum, Mirificatorem. Ingens igitur consolatio et doctrina in hac historia piis proposita est, quando vident Ioseph tractare fratres durius, non cupiditate vindictae aut laedendi perhendique studio, sed magis ut sanet et servet cum anima tum corpore. Erant enim incrassati, dilatati, oderant disciplinam et proiecerant retrorsum sermones patris, non agebant poenitentiam, sed dudum sopitum, ac perpetuae oblivioni traditum peccatum suum putabant, aber es heßt: *Uffe schult vestet nicht!* Atqui non patitur se tegi et obliterari, sed ut maxime negaveris, aut absconderis, tamen cubat in foribus, ut aliquanto post manifestetur iuxta illud Genesis 4.

Primum igitur hoc agit, ut deducat eos ad agnitionem peccati sui,

<sup>1)</sup> Vgl. *L's Sprüche*, (Unsre Ausg. Bd. 51) Nr. 63.

ideo mirabiliter tentat et explorat animos eorum, ut resciscat quomodo adfecti sint, et cum videt eos nondum poenitere de admissio scelere, tantisper exercet, donec erudiat et redigat eis in memoriam delicta et ad poenitentiam impellat.

Neque vero disputandum hic est, ut Papistae solent, de satisfactione, 5 quasi requirat Deus satisfactionem pro peccatis, quae sane nulla est. Nam nec Ioseph eam a fratribus exigit, cum quidem summo iure posset eos occidere, propter iniuriam sibi illatam: sed non facit, quia scit nullam esse satisfactionem in genere humano pro peccatis, nisi civilem, quam Magistratus requirit, verum ea nihil ad Theologiam pertinet, in qua unica 10 victima est Christus Dominus noster, qua irae Dei satisfactum est. Caeterum longe maiora sunt peccata, quam ut ulla satisfactione expiari et deleri queant. Ideo tollendum erat ex ecclesia vocabulum satisfactionis, aut prudentius eo utendum, quam a Cypriano et aliis magno malo ecclesiae factum est. Remissio peccatorum multo excellentior est, quam nostra 15 satisfactio: quia haec etiam servata tamen manet peccatum.

Proinde exercet Ioseph fratres suos durius, ut ad poenitentiam et agnitionem delicti eos adigat et occidat securitatem et ad desperationem impellat, mortem et omnis generis supplicia minitudo, non ut haec ratione 20 satisfaciant pro peccato, sicut Papistae nugantur, sed ut excitet dolorem et contritionem et quaerant ipsi sanitatem et purgationem.

Sic Deus affligit nos variis calamitatibus, non ut puniat, quanquam revera poena est, sed non delectatur ea. Quid igitur sibi vult cum tot aerumnis, vexationibus, morbis etc. Hoc agit ut perducaris ad cognitionem tui peccati, scit te non posse satisfacere, nec reddit mala pro meritis 25 nostris, quia nihil aliud, quam mortem et infernum meremur, verum peccatum haerens in natura absconditum est ab oculis nostris, id ipse profert in lucem, ut habet oratio Mosi Psalmo 90: 'Posuisti iniquitates nostras in 30 conspectu tuo, errores nostros ad lumen vultus tui. Tu nostra mala perspicias, quae nos non videmus, in conspectu tuo sumus immundi et polluti foedissime'. Nobis vero deformitas et foeditas naturae viciosae ignota est. Itaque ad manifestandam et purgandam eam utitur Deus remediis violentis et acerbis. Soll er das malum aufjegen, so muß er nemen ein Strowißch, und ein scharffen sand, und schein, daß blut hernach gehet.<sup>1</sup> Huc pertinent poenae et calamitates generis humani, pestis, bella, fames, ut peccatum in nobis arguatur et manifestetur palpabiliter, donec sentiamus quid 35 simus in oculis Dei. Quin etiam labi nos oportet foedissime, ut miseriam et imbecillitatem nostram agnoscamus.

Sic David horribiliter lapsus est propter securitatem et superbiam, 40 ut erudiretur, quid sit peccatum et ex animo posset dicere: 'Tibi soli peccavi' etc. Video nos omnes accusari et damnari in lege tua, verum

<sup>1</sup>) = bis aufs Blut (die Haut abscheuern).

nemo hominum hoc intelligit. Ego autem fateor me tantum esse peccatorem, meritum iram et dignum morte aeterna, breviter nihil aliud esse, quam peccatum, ut vineas cum iudicaris ab aliis, qui volunt esse iusti.

Discamus igitur retinere hanc consolationem, quod etsi culpa nostram conscientiam mordet, stimulus legis et mortis nos exagitat, non tamen id fieri in perditionem, sed eruditionem potius et expurgationem, ut veniamus ad cognitionem nostri et corruptionis nostrae. Feramus ergo manum Dei purgantis nos, hoc est, ridentis et ludentis nobiscum. Nam eam qui recusant ferre, illi disputant de satisfactione, quae cum nequeat sufficere, necessario desperant. Purgat quidem Deus etiam hypocritas et impios, verum instar vitri, antequam perficiatur purgatio, franguntur.

Sic olim Sophistae docuerunt tantisper laborandum et sudandum esse, donec sufficiens esset contritio. Verum quid prodest conteri de peccatis et non intelligere vel minimam scintillam misericordiae divinae? Sic enim Saul et Iudas tentantur, vexantur, purgantur, sed solo sensu contritionis, ideo franguntur, quia ibi solum officium legis dominatur. Diabolus etiam habet contritionem et contremiscit, ut ait Iacobus, verum non est poenitentia ad salutem. Accedat igitur hoc, quod apud Ezechielem dicit Dominus: 'Nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat'. Oportet in omni tribulatione et terrore infixam animis esse parvam illam scintillam misericordiae divinae, qua erigatur animus contritus, sicut Manasses ea se sustentat, cum ait: Tu non posuisti poenitentiam iustis, Abraham, Isaac, Iacob, sed peccatoribus etc.

Haec in praesenti exemplo diligenter meditanda sunt, ut causam afflictionum nostrarum intelligere possimus. Etsi enim factus et operibus non delinquimus et utenque retinemus disciplinam externam, tamen caro quam circumferimus est impura, et nos magnitudinem peccati et miseriam nostram non intelligimus, quam oportet tolli. Remissa quidem et tecta sunt peccata omnia, sed nondum expurgata, ac haeret in nobis non tantum libidinis, superbiae, odii, iracundiae et aliarum cupiditatum crassior fex, sed etiam interiora illa mala, et occultae maenulae, dubitatio de Deo, diffidentia, impatientia, murmuratio, quae tum demum se aperiunt, quando vexatur conscientia lege et terroribus peccati. Ac nos quidem ea non curamus, nec gemimus propter tam faedam labem, Deus autem videt, ideo conatur naturam immundam purgare, sic cogitans: Tu quidem illuminatus et baptisatus es, sed adhuc foetes et multis magnis vicis plena est caro tua, ideo mundare eam me oportet: Nam quod immundum et inquinatum est, non intrabit regnum coelorum. Ibi tum incipit ludus Dei, non ut perdamur, sed ut exploret et ad agnitionem nostrae foeditatis nos perducatur, ita tamen ne desperemus, sed potius ut elamemus et invocemus misericordiam eius, et discamus esse ipsum mirificatorem misericordiae suae. Psalmi 16. id enim sibi voluit ludo suo.

Haec, ut supra dixi, Sophistae non intellexerunt. Sic enim docuerunt. Si fueris contritus perfecte, Deus infundit gratiam de congruo, atque ita per solam poenam voluerit mereri gratiam. Sed oportet accedere fidem et invocationem et sensum divinae bonitatis et promissionis, unde oritur clamor et gemitus in angustiis et vexationibus conscientiae, ut simul incipiat gustus aeternae vitae.

Sed quid clamem, inquires, sentio me mortificari? Ibi respondet Deus: (Gen. 18. 27:3. 33, 14) 'Nolo mortem peccatoris'. Quid igitur? clamorem, ut mirificem te, et tu intelligas tuam immundiciem, quam tollam hac ratione, quae mihi quidem ludus, tibi vero mors est, sed expedit tibi nosse, quod opus habeas purificatione, *Das Seitote muß also gelernt sein.* Eorum vero cum quibus non ludo alia conditio est: nam hi quoque exagitantur, exercentur et addiunguntur, sed non clamant, nec cogitant me ludere cum ipsis.

Hoc igitur spectaculum in exemplo Ioseph pulchre videbimus. Sicut enim Deus erga sanctos suos adfectus est, ita ipse plenus est misericordia, caritate, *στοργή* et dulcissimis adfectibus erga fratres, quaerit purissimo corde eorum salutem, corporis et animae, ideo primum terret eos, ut in memoriam redigat horribile scelus, quo grandaeum patrem ingenti dolore adfecerant, fratrem vero in discrimen vitae adduxerant, ac metu it fortassis, ne et frater Benjamin improbitate eorum sublatus, aut pater iamdudum merore animi confectus esset. Itaque ludit cum eis ludum divinum et asperum, sed longe saluberrimum ac Deo honorificum: Ducuntur enim ad agnitionem peccati sui, sed citra desperationem et ad veram pietatem et sanctitatem perveniunt. Nam post purificationem emendati et molliores redditi sunt, cum antea vellent abscondere et silentio ac oblivione obruere peccatum et perdurare in perpetua miseria et damnatione, ibi igitur remediis paulo violentioribus opus fuit, cuiusmodi in prophetis describuntur, ut (Gen. 6, 5) Osee 6: 'Propter hoc dolavi in Prophetis, occidi eos in verbis oris mei'. (Gen. 24, 6) Et Ezechielis 21. appellat Deus Hierosolimam ollam obductam rubigine, quae non possit purgari, nisi conflatur denuo. Ibi describitur ludus iste Dei quo vexamur, mortificamur, donec in terram unde sumpti sumus redimus et sepelimur.

Cur autem tam inclementer nobiscum agit Deus? Respondet ipse in (Gen. 21, 11) Ezechiele: quia rubigo ollae non exit de ea, *Es ist zu hart angebrannt*<sup>1)</sup>, ideo dicit se conflaturum eam in ignem, quo excoqui et purificari possit.

(Mal. 3, 3) Sic in Malachia de adventu Christi dicit: Sedebit excoquens et repurgans argentum, filios Levi emundabit, expurgabitque eos, ut aurum et argentum. Ideo addit Propheta: Adventum eius quis sustinebit? Ludit igitur Deus nobiscum paternum ludum, quando immittit pestem, famem, morbos, tristiciam spiritus, casum filii et universa mala in toto hac vita, ut conflret et purget. Hoc autem quis feret? Talem Messiam Iudaei non

<sup>1)</sup> = zu tief eingebrannt.



expectabant, sed qui constitueret eos reges et dominos totius mundi. Fallentur, inquit Malachias, quia purgabit acriter et, ut apparebit, crudeliter: et tamen haec purgatione quantumvis saeva ludit nobiscum salvator noster, non ut perdamur, sed ut emendemur.

5 Sic Ioseph placidissimus et mitissimus est erga fratres: aliquoties enim aversus illaehrimat et fletu testatur se promptissimum esse ad ignoscendum et tamen inclementer eos tractat, fremit, iraseitur tanquam exploratoribus, coniecit Simeonem in vincula, et quibuscunque potest rationibus eos terret.

10 Mirabile igitur hoc exemplum est, prae nimia enim caritate et misericordia non potest continere lacrimas, sed si verba et gestus spectes, duriores se quovis silice et adamante praebet.

Eadem ratione mirificat Deus sanctos suos, quin etiam praeceptores et parentes liberos virga et verberibus castigant, ut ad frugem aliquam perveniant. Sicut Germanico proverbio dicitur: Je lieber kind, je scharffer ruten<sup>1</sup>, quo ardentior est amor parentum erga liberos, hoc disciplina est severior. Et tamen hic ludus est divinae maiestatis, piorum item parentum, et praeceptorum, quid haud dubie non volunt extinctos liberos, non enim sinit hoc *σπογγή* mentibus eorum divinitus indita, sed amor et misericordia paterna requirit verbera, flagra et vibices, ut emendentur pueri, quanquam id sine offensione et dolore nequeat fieri. Perinde ut Ioseph simulat se alienissimum esse a fratribus, ac duriter eos increpat, mortem et exitium minitas et tamen cor eius suavissimum est et blandissimum, et nihil minus cogitat quam supplicium aut vindictam, imo id agit, ut eos exaltet, glorificet et modis omnibus ornet.

25 Meminerimus igitur hoc Symbolum et figuram esse ex sacris literis, quomodo Deus ducat et regat pios, ne despondeamus animum, cum sentimus nos a Deo adfligi vel etiam abiecti aut negligi, sicut queritur David Psalmo 30: 'Ego autem dixi in excessu mentis meae, proiecetus sum a facie oculorum tuorum'. Revera enim Deus cum impiis non sic ludit, 30 sed ducunt in bonis dies suos, et in puncto, sive absque afflictione ad inferna descendunt, Hiob 21. Non sic huiusmodi cum Sodoma et Gomorra, ubi erat oecium, superbia, abundantia et saturitas panis, Loth vero et Abraham duriter exercebantur, die müssen sich leiden.<sup>2</sup>

Ita demum cognoscemus Deum et discemus bonam voluntatem eius. 35 Non enim hoc agit quod Papistae stulta sua poenitentia volunt, ut placetur Deus satisfactionibus. Nesciunt illi quid sit peccatum, nesciunt Deum sic ludere cum sanctis, non ut pereant, sed ut agnosceatur in eo hoc, quod de se praedicat Hieremias 3: 'Quia sanctus ego sum dicit Dominus, et non irascar in perpetuum': deinde alterum quoque quod addit: 'veruntamen scito iniquitatem tuam, quia in Dominum Deum tuum praevaticatus es' etc. 40 Item Threnorum 3: 'Quia si abiecti, miserebitur secundum multitudinem

<sup>1</sup>) Sprichw.; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 49, 478, 4.

<sup>2</sup>) = sich geduldig leiden.

miseriçordiarum suarum'. Non enim humiliavit et abiicit filios hominum ex corde suo.

Et Hiob 10. Manus tuae fecerunt me et plasmaverunt me totum in circuitu, et sic repente praecipitas me? Memento quaeſo quod sicut lutum feceris me, et in pulverem reduces me et vitam et misericordiam tribuisti mihi, et visitatio tua custodivit spiritum meum. Licet haec caeles in corde tuo, tamen scio quia universorum memineris. Das weisſtu, Wie ſtelſtu dich dem daſu? du wirſt mich ja für deine creatur halten. Non abiicies me quasi non sim ego creatura, et tu creator, utut dissimiles te haec nosse et aliter quam creatorem te geras.

Haec vero sapientia et ludus Dei pertinet ad eos qui gemunt et clamant, ad eor contritum et humiliatum, ad linum fumigans, die fūdts die t̄s ſūlen, illis est consolatio proponenda, ne desperent, sed sint fortes, sicut monent Psalmi: 'Viriliter age et confortetur cor tuum'. Quia certum signum vitae est sensus irae divinae. Papa, Episcopi, cardinales non sentiunt, neque Turci et omnes impij, adulteri, fornicatores, avari etc. Igitur non vivunt. Illis autem qui sentiunt Deum iratum dicendum est: Scito Deum non ex corde humiliare aut abiicere filios hominum, cuius rei habes hic dulcissimum exemplum. Ioseph durissime tractat fratres, coniiicit in carcerem et postea cum adducitur Benjamin, multo crudeliorem se praebet. Sed scias cum non serio id agere quod praec se fert, Es ist sein meinung gar nicht, ita ut dici queat: non ex corde haec dicit aut facit. Ja wer's glauben fündt.<sup>1</sup>

Disce ergo et assuesce ut perdures in tentationibus, et senties Deum suavissimum ac tui amantissimum esse. Sed cur tam acerbe ludit? an vero sic simulando mentitur? Nequaquam, sicut nec Ioseph mendacii arguendus est. Disputat enim ea de re Augustinus et alii, sed quaere ex parente corripiente filium an mentiat? verberat is filium, non ut perdat, sed ut emendet, et tamen non mentitur. Amat filium tenerrime, quanquam severissime cum castigat. Stultitia enim colligata est in corde pueri et virga disciplinae fugabit eam. Sic haeret in nobis malum originis contractum in paradyſo, fermentum illud Diaboli, quo natura infecta est, haec est stulticia cordis et voluntatis, oscitantia nimirum et securitas et contemptus Dei, quod somniamus nos puros et mundos ab omnibus inquinamentis, ibi necessaria est virga disciplinae et eruditio pueri, ut agnoscat suum peccatum et errorem, quod non timeat, nec redamet patrem tantopere ipsum diligentem, non ut satisfiat pro peccato, sicut Papistae nugantur, sed ut corrigatur et aboleatur stultitia.

Quia nascitur nobiscum horribilis caligo, ignorantia et aversio a Deo: Ibi dicit Dominus: Ego ignosco tibi gratuito, sine ullis meritis tuis, neque propter contritionem, neque propter satisfactionem, non enim est expiabile, aut ut ita dicam, satisfactibile peccatum per nos, sed per filium Dei.

<sup>1</sup>) = wenn mans nur —.

Sed hoc faciam, ubi remisero tibi peccatum, faciam te haeredem et filium regni Dei, ut meum erga te amorem declarem, ita tamen ut prius eluam sordes tuas. *Ich muß dich vor wischen und waschen.* Sicut mater infantem non collocat in cunas, nisi prius lotum et mundatum, nec movetur eiulatu et fletu, quo minus eum purget.

Sic nos vocati sumus ad regnum Dei, habemus remissionem peccatorum, sumus filii et haeredes Dei, sed haeret adhuc in nobis ignavia et veteris corporis et animi, quam luem cogitat Deus tollere in universa vita nostra.

Haec vero doctrina olim sub Papatu plane ignota fuit sophisticis et eorum auditoribus. Et cum initio propositionibus editis docerem totam vitam fidelium esse poenitentiam, pene in rabiem acti sunt Papistae, quia docuerunt ipsi, peccatum originale esse remissum et ablatum in Baptismo et nihil reliquum esse, nisi fomitem, id est, naturalem quandam infirmitatem, ideo nihil cogitabant nec docebant de expurgando peccato. Actualia vero, ut furta, scortationes et similia inebant expiare operibus bonis et satisfactionibus, vigiliis, orationibus, votis monasticis etc. Haec fuit illorum doctrina de poenitentia, pro peccatis satisfaciendum esse nostris meritis et virtutibus. Cum tamen longe maior expiatio et satisfactio requiratur, videlicet filius Dei. Verum ipsi cum nescirent quid esset peccatum, extenuaverunt id et imbecillitatem quandam sive defectum et languorem naturae esse somniarunt, de expurgatione parum solliciti. Ita miserabili caligine et depravatione sanae doctrinae homines horribiliter seducti fuerunt, paucis servatis, quibus lux illa divinitus affluisit, sola fide iustificari hominem.

Nos igitur diligenter hoc tradimus de repurgatione fermenti, per totam vitam, nihil vero docemus de dignitate nostrarum virium et satisfactionis, quibus tolli posse peccata nugati sunt Papistae, originali peccato per sanguinem Christi et Baptismum sublato. Eoque accommodarunt dictum Hieronymi, lapsis veluti naufragio facto secundam tabulam poenitentiae, hoc est contritionis et satisfactionis arripiendam esse.

Haec est ignorantia peccati et impuritas doctrinae monasticae, qua persuaserunt hominibus, nihil peccati in ipsis esse reliquum, praeter fomitem quendam, qui sane pessimus et teterrimus error, ac merum mendacium est. Sumus enim recepti in gratiam per Baptismum non solum ad remissionem peccatorum, sed etiam ad expurgationem. Remissio est gratuita, quae contingit propter solum filium Dei, sine ulla dignitate, merito et contritione nostra. Hanc remissionem sequitur vexatio, angustia, tribulatio, mortificatio, quae omnia eo pertinent, ut aboleatur peccatum, ita ut non solum sit remissum et condonatum divina gratia et misericordia, sed etiam dono spiritus sancti expurgetur et ut discas intelligere, quanta sit malicia et depravatio humanae naturae. Caligo enim et caecitas illa

nobis innata nec miseriam nostram nec misericordiam Dei immensam nos sinit agnoscere, sed est stupor quidam, qui penitus oppressit corpus et animam nostram. Ad hunc tollendum opus est vexationibus vehementioribus, quae exentiant veterum et ignaviam hanc, Es gehört ein scharpffer Igel<sup>1)</sup> selb dazu<sup>1)</sup>, ut excitent in nobis cooperante spiritu sancto agnitionem et admirationem infinitae Dei benignitatis et immensi quo nos complexus est amoris. Nam Iudas et Saul non sustinent purgationem istam, sed desperant ac clamitant se abiectos in aeternum, propterea quod adliguntur, eruciantur, mortificantur.

Adlictis igitur diligenter hoc inculcandum est, non irasci ipsis Deum et quod ipsi desertionem interpretantur, esse acceptionem et certissimum argumentum gratiae divinae, siquidem omnem filium quem recipit, flagellat, ne pereat in stupore et caecitate peccati originalis, quod suo pte ingenio nec videre, nec intelligere possunt.

Ad hunc modum Ioseph nihil aliud agit, quam ut revelet peccatum fratrum hoc durissimo opere et sermone. Descendunt enim in Aegyptum una cum aliis emptum frumentum, securi et negligentes tam atrocis delicti, cuius sibi erant conscii, quasi nihil unquam deliquissent contra patrem decrepitem aut fratrem innocentem, cogitant Ioseph iam diu exemptum esse rebus humanis, patrem vero rerum omnium ignarum esse. Quid ad nos? die groben gefellen non agunt poenitentiam. Hi silices et adamantes frangendi et conterendi sunt, ac aperiendi oeni eorum, ut videant atrocitatem sceleris sui, idque ubi perfecit Ioseph statim verbis et gestibus humaniorem se praebet, eosque honorifice tractat.

Fuit autem haec quoque causa tentandi animos eorum, quod veritas est, ne forte in patrem et fratrem minorem amplius deliquerint, cum enim ipse in Aegyptum ab eis esset venditus, nec videret eos poenitere facti, metuit ne securitate et impoenitentia illa in alia graviora scelera prolapsi, et in alterum filium Rachelis, cui primogenitura debebatur, cupiditate dominandi grassati essent. De aliis rebus parum est sollicitus, tantum de patre et fratre quaerit, cum enim sciat eos per suam mortem primogenituram expetivisse, veretur ne uterque malicia et ambitione eorum extinctus sit, ac tota domus patris confusa et perturbata. Ob hanc causam supra videtur dixisse se familiae paternae oblitum, nec cogitasse de reditu in patriam.

Haec igitur sollicitudo et atrocitas scelerum movit Ioseph ad explorandos animos fratrum accuratius, ita ut non solum priorum delictorum, sed et cogitationum pravarum memoriam renovaret. Ac fuit sane inquisitio satis ingrata et acerba et tamen ab animo placidissimo profecta. Ego durius eos tractassem. Sed haec acerbitas quam prae se fert, non

<sup>1)</sup> = ein starkes Reizmittel; igel selb = eine Pflanze (Sparganium), ähnlich einem gewollten Igel oder einem 'Morgenstern', der gleichfalls Igelkolbe heißt; s. DWtb.

pertinet ad vindicandam iniuriam, sed ad salutarem eorum poenitentiam, ut humilientur et illud Psalmi sonent: 'Dixi, confitebor adversum me <sup>Ps. 34, 5</sup> iniusticiam meam Domino, et tu remisisti impietatem peccati mei'.

Itaque ad doctrinam de poenitentia haec accommodanda diximus, <sup>5</sup> quae contritione et seria agnitione peccati constat et apprehensione promissionis. Horum neutrum in Iudae poenitentia fuit, non enim vere de peccato doluit, sed magis poenam odit quam culpam, doluit se reiectum esse, nec apprehendit misericordiam Dei. Deinde omnes poenae, vexationes et calamitates eodem referendae sunt: id enim efficiunt, ut <sup>10</sup> ducantur homines ad cognitionem sui et Dei, item pugnant adversus carnem et peccatum, non satisfactione expiandum, sed purgandum, monentque ut benignitatem Dei agnoscamus, qui flagellando non reiecit aut perdit, sed emendat: non enim ira est, sed disciplina, non exhaeredatio, sed purgatio. Haec si animo tuo diligenter meditata et infixata habueris, facile feres et <sup>15</sup> sustinebis quamlibet castigationem, quin etiam exoptabis, ut sciet, urat, purget Deus reliquias fermenti originalis. Da werden die rechten finden auch. Tales veri et legitimi filii sunt, qui non deficiunt, sed perdurant in tentatione et acrimnis.

Haec propter asinos pontificios diligenter inculcanda sunt, qui dignitatem <sup>20</sup> contritionis et confessionis extollere soliti sunt, quasi de congruo et condigno satisfacerent pro peccatis. Verum haec propria scientia Christianorum est, scire se in peccatis natum esse, idque in carne haerere usque ad mortem, nec posse nos ab eo perfecte liberari et mundari nisi per mortem, vermes, et ignem extremum. Interea tamen tolerat nos <sup>25</sup> immensa misericordia, non abiicit, nec perdit, sed purgat nos sua manu quotidie.

Atque haec est doctrina huius totius historiae, quae profecto sublimior est, quam a me comprahendi, nedum tractari et explicari pro <sup>30</sup> dignitate queat. Ioseph erga fratres mirabiliter durus et asper est, ea tamen suavitate, ut sit mollior cera<sup>1)</sup>, quantumvis ferro duriorum se praebat, ideo ut emendet et salvet eos anima et corpore.

Non enim trahendum est in exemplum hoc factum, quasi licitum sit punire et ulcisci illatam iniuriam. Nulla enim hic cupiditas vindictae est, sed dulcissimus ludus cum fratribus, sicut postea abscondet cyphum in <sup>35</sup> sacco Benjamin. An non is ludus incundissimus est et suavissimus? Verum ea hora cum luditur non sic apparet, sed ipsissima mors est. Finita autem tentatione perspicunt summam benevolentiam et charitatem. (Sy wie hat es Joseph unjer bruder so freundlich mit uns gemeint. Idem de deo post liberationem sentimus, qui propterea sinit nos tentari et <sup>40</sup> affligi, ut probemus quae sit voluntas eius bona et beneplacens.

<sup>1)</sup> Vgl. Otto l. c. S. 80 s. v. cera 1.

Disputatio de mendacio hoc loco supervacanea est. Alii enim quaerunt an mentiatür Joseph, cum simulet se fratres non nosse aut alienum ab iis esse? Sed non mentitur, sicut nec parens castigans filium, ut supra dictum est. Eadem enim ratione quaeri posset, an Deus mentiatür, quando affligit nos omnis generis malis et calamitatibus? Sicut Iob inquit: 5  
 10. 12 'Vitam et misericordiam tribuisti mihi', licet caeles haec in corde tuo, quod sane est mendatii Deum arguere. Idem de patre irato et corripiente filium dici posset.

Respondeo. Nos ipsi sumus mendaces. Punire autem et corripere non est mentiri, sed ostendere et manifestare, qui et quales simus. Nos enim occultamus delicta nostra, non volumus esse rei peccatorum quae designavimus, imo fingimus nos nunquam offendisse Deum aut parentes. Quod si fateremur peccata et diceremus: Ah pater peccavi, ignosce, non indicaremur et plecteremur a Domino. Sed quia dissimulo et mentior, quasi nihil unquam deliquerim, quin etiam delector peccato et ignorantia patris, qui non est conscius meorum scelerum, sicut fratres Joseph de eo sibi gratulabantur, ideo confundit Deus et profert hanc hypoerisim in lucem. 15

Joseph igitur non mentitur, sed conatur fratres purgare a peccato. Nec deus mentitur, sed ego, qui securus sterto, non aliter ac si nihil in me esset mali. Ludit autem nobiscum et dicit: quia tu hypoerisi tua pulchre tibi placees et blandiris et somnias te mundum esse ab omni delicto, aperiam tibi et ostendam qualis sis in conspectu meo, et exuam te larva illa securitatis et hypoerisis. 20

Mendacium igitur est, culpam non agnoscere: et cum eo coniuncta stultitia non intelligere poenam, disciplinam et medicinam. Mediens tamen nihilominus pergit purgando, urendo, secando, etiamsi non sine dolore id fiat. Sed quia tu non intelligis Dei consilium et insuper mentiris, non agnoscendo culpam, ideo eiusmodi remedio opus est ad aperiendam et manifestandam stultitiam tuam. 25 30

12.8 Et cognovit Joseph fratres, ipsi vero non cognoverunt eum.

Moses hoc annotavit miraculi loco, iam enim viginti duo anni abierant, ex quo fratribus non erat visus Joseph et tamen singulos agnoscit, nemine illorum ipsum agnoscente. Obstitit autem eis non tantum actas et habitus corporis, qui tanto tempore mutatus erat, verum etiam maiestas ac pompa regia, qua ornatum eum aspiciebant. 35

Deinde malum illud caecitatis accessit, quo supra Sodomitas adflictos fuisse audivimus. Ideo nihil minus cogitant, quam hunc principem esse fratrem Joseph, quem olim vendiderant, quin etiam animis persuasum habent iam dudum sublatum eum e medio. 40

Tertio per interpretem loquitur, ne forte vocem agnoscant: Ideo non

mirum est, quod non congruerunt cum, sic enim melancholici saepe peregrinantes animis, aut seria cogitatione intenti nec vident, nec audiunt visa et audita. Nihil itaque opus erat simulare se alienum, cum adhuc lateret sub illo splendore, et potestate. Verum ad affectum simulatio haec pertinuit, noluit enim declarare animum benevolum et fraternum, ideo gestibus et verbis duriorum se praestitit erga fratres, quam erga peregrinos. Ipse enim praestitit venditioni frumenti, et loco regis inquit in singulos emptores, qui sint, quid agant, unde veniant, an ex Chanaan, an vero ex Idumaea. Ac fuit sane pulcherrima ordinatio, nostris quoque Rebuspublicis necessaria, ne quibusvis temere pateret aditus ad civitates sine exploratione: ea enim negligentia multorum malorum causa est. Ibi singulos oportuit prodire in conspectum Ioseph, et rationem reddere suae negotiationis, et eodem modo inquisivit etiam in fratres: Unde venitis vos?

Et recordatus Ioseph somniorum quae de eis somniaverat, ait ad eos: Exploratores estis, venistisque ut nuditatem terrae videatis. Ad quem illi dixerunt: Non Domine, sed servi tui escam emptum venerunt. Nos omnes filii sumus unius viri, probi sumus, nec unquam servi tui exploratores fuerunt.

(MERAGLIM) Venit a nomine (*Raeguel*) quod peditem significat, itaque quod nos exploratores vertimus, proprie peditem, vel pedestrem sonat. Sed lingua Hebraea utitur hac voce pro exploratoribus et proditoribus, quod tamen ex Etymologia sive Grammatica non potuissemus colligere, nisi circumstantiae et exempla docerent. Ideo multarum vocum vim in hac lingua ignoramus: quia magna ex parte Grammatica positiva periit Hebraeis. Ego cursorem exposuissem, sed ipsi sic appellant exploratores, qui discursant ad videndas munitiones aut nuditatem terrae, haec enim vis est vocis (*Aruath*) qua saepe usus est Moses, ut Leviticis 18. et 3. Mose 20, 11; 18, 8, 16 alibi: ac proprie significat nudum. Sed quia homo non dicitur nudus, nisi revelentur pudenda eius, remotis foliis ficus, aut perizomate, ideo Moses usurpat pro turpitudine aut verendis. Sic oculos non velamus, quia non sunt nudi, sicut nec alias partes corporis honestiores. Peccatum autem originis facit nos nudos, quando membra generationi destinata deteguntur. Hic igitur per translationem vocat nuditatem terrae, hoc est loca non satis munita, aut splendida. Sic in Prophetis minatur Deus se nudaturum turpitudinem gentium, hoc est, vastaturum et redditurum terram eorum squalidam, incultam, turpem et desolatam.

Deinde apparet hinc studium observandorum exploratorum, quod fuit illis temporibus. Non igitur videtur Ioseph pacis tantum, sed et belli dux fuisse, qui habuit potestatem defendendi et adendi subditos, ac grave ad-

modum onus sustinuit. Itaque magna sapientia, industria et gratia Dei opus fuit ad gubernationem amplissimi et florentissimi regni.

Porro haec duritia et asperitas illa est qua exeret fratres suos, cum insinulat eos proditionis, quasi non frumentandi, sed explorandi causa venerint in Aegyptum. Ac in alios quidem ignotos recte hoc modo potuit inquirere. Verum hic nulla causa erat inquisitionis, norat enim qui essent et unde venissent, sciebat eos fame coactos quaerere alimenta, neque quicquam mali machinari. Num igitur peccat aut mentitur, falsum crimen obiciens fratribus et contumeliam faciens innocentibus? Supra etiam respondimus eadem ratione quaeri posse, an Deus peccet, quando dicit nobis: Tu es reus mortis aeternae, es damnatus. Ibi sane nihil fingit, sed est manifestissima veritas. Verum meum cor est mendax et hypocriticum, quod dissimulat et tegit meam vanitatem et stultitiam. Itaque non potest nec debet reprehendi haec simulatio Ioseph, quia suavissima et iucundissima est, et nihil aliud quaerit quam salutem animae et corporis in fratribus, non est noxium, sed salutare ac vere officiosum mendacium.

Deinde altera causa tam acerbae expostulationis est, quam addit Moses, quia recordatus est somniorum quae somniaverat de eis. Ea enim vult impleri pure et perfecte, vult ex animo ab eis coli et adorari, non tantum ut princeps Aegypti, verum etiam ut Ioseph frater, sicut infra honorem hunc ei exhibebunt, defuncto parente. Norat enim somnia divinitus exhibita et prophetica esse, itaque vere et non hypocritice ea impleri cupiebat.

Postremo iustam causam suspicionis habuit Ioseph, ut ex historia apparet. Reliquit enim domi undecim fratres et tantum decem adveniunt. Videt abesse minimum fratrem Benjamin, quem maxime videre exoptabat. Haec fuit naturalis suspicio sine omni peccato, ideo voluit veritatem experiri an essent superstites Benjamin et Iacob, an vero uterque periisset ipsorum scelere. Ibi res seria geritur et cuilibet in mentem venire posset vereri, ne maiores turbas homines tam scelerati dedissent. Nam de improbis ac malis etiam pessima suspicari non est peccatum. Sicut supra Abraham insit Saram negare se uxorem ipsius esse, quod erat figmentum turpissimum, sed respondet ipse et excusat mendacium, cum ait: Fortasse non est timor Dei in isto loco, expertus enim fuerat in Babilone et Haran, ubique regnare peccatum originis in omnibus hominibus, cur igitur Ioseph de homicidis bene sentiret?

Non quod iudicandum et pronuntiandum temere sit, sed suspicari de aperte malis non est impium, sed optimum et iustissimum. Et de Christo ipso, inquit Evangelista: 'multi crediderunt in nomen eius, videntes signa eius quae accebat: Ipse autem Iesus non credebat semetipsum eis, eo quod ipse nosset omnes, et sciebat quid esset in homine'. Quin etiam boni et sancti et prudentes viri non semper ab omni suspitione absunt, multo



minus fieri potest, ut de Papa, Cardinalibus aut Episcopo Moguntino aliquid boni cogitem, tametsi nonnunquam honesta et utilia videantur proponere, tamen fraudem subesse, nihil est dubium, quia scio esse proditores, homicidas et pessimos nebulones, ac bona conscientia et plena fiducia iudicio esse damnatos et obsessos a Diabolo.

15 Bonum itaque et iustum est male sentire de hominibus impaenitentibus, praefractis et aperte malis. Sin autem fidem eis habuero et aliquid detrimenti accepero, mea culpa periclitabor, cum sciam impiis et malis aequae diffidendum esse, ac Diabolo, etiam si vera et bona polliceantur et prae se ferant. Sic enim in Historia Evangelica Christus increpat Diabolos confitentes ipsum filium Dei, et imperat eis silentium: eodem modo aperte mali nisi egerint poenitentiam, tractandi sunt, ac mala potius quam bona de eis suspicari debemus, ne ulla specie aut praetextu pietatis et honestatis nobis imponant.

15 Sapientissime igitur agit Ioseph cum fratribus, quando maliciam eorum suspectam habet, et explorat quomodo se interea erga parentem et fratrem Benjamin gesserint, Et in ea inquisitione, quod praecipuum et principale est in hac Historia, cogitat de eorum salute et emendatione. Ideo enim tardius se aperit, ut habeat occasionem monstrandi et expurgandi peccatum, ne sint securi et rem leviculam ducant perdere et occidere fratrem. Sed graviter amplificandum et aggravandum id scelus fuit, ut magnitudinem peccati agnoscerent.

Itaque non est de nihilo, quod tam durum et crudelem se praebet erga hospites et peregrinos, imo fratres suos, quia ipsi res est cum hominibus pessimis, parricidis, fratricidis, matricidis. Et Augustinus et Lyra praeter rem tam anxie disputant de mendacio, quia iustissima simulatio est, revocans in memoriam peccatum et ab aeterno exitio ipsos vindicans.

Respondent autem modeste et humiliter: Non sumus exploratores, sed Servi tui venerunt emptum escam. Ibi rursus utitur Moses (*Scheber*) pro fractione. Necesse autem est plures sermones intercessisse, qui hic non describuntur, Non enim frustra videntur commemorare se unius viri filios esse. Fortassis Ioseph hinc quoque causam suspicionis sumpsit, quod plures simul accederent. Quid est (inquit) quod ita catervatim ad me irruitis? Videmini conspirasse ad machinandum malum vel mihi vel universo regno, satis erat unum vel alterum seorsim ingredi, ista conglobatio nescio quid monstri alit, Venitis inter alios emptores collecti ex multis furibus et pessimis nebulonibus in unam quandam sentinam. *Es wirdet etwās im finm haben.* Hoc fingit ad terrendos eos et ludit tamen corde suavissimo et fraterno.

Illi contra inquam, non sumus colluvies latrunculorum, qui temere in aliorum perniciem confluerimus. Omnes nos filii unius viri: Hic iterum pronomen loco verbi substantivi ponitur. Et sumus (*Chenim*) hoc est perfecti, sinceri.

Ea autem vox in tota scriptura admodum frequens est et fecimus eius mentionem in praefatione Germanica in Psalterium<sup>1</sup>, ubi rationem reddidimus nostrae versionis. Extat Psalmi 5: 'Non est in ore eorum rectum'. Et 51: 'Spiritus rectum innova in visceribus meis'. Item 1. Regum 3:3. Regum 3: 'Confirmatum regnum in manu Salamonis': hoc est. solidum, firmum, rectum, quod non sit vatum aut inane, hol, instar arundinis, Germanice reddidimus from, redlich, Nos sumus (*Chenim*) id est, recti, sinceri, integri, perfecti, solidi, non aliud dicimus, aliud corde premimus, non agitamus ut vaga et cassia arundo, sed re vera hoc sumus et sentimus, quod ostendimus verbis et vultu. Nulla falsa species, nulla hypocrisis latet, sed est in nobis spiritus rectus, certus, solidus, Da man sich darff auff verlassen, cui tuto possis fidere, Es stehet nit hol ding<sup>2</sup> in uns, du darff dich nit fürchten, junder magst dich auff uns verlassen. Pulcherrima responsio et excusatio est.

12. 13 Quibus rursus ait: Non, sed venistis ut nuditatem terrae exploratis. Illi rursus dixerunt: Duodecim fratres servi tui sumus nos, filii unius viri in terra Chanaan: et minor natu etiamnum hodie cum patre nostro est, Unus vero non extat.

Urget Ioseph et auget duriciam et exprobrationem sceleris, cuius eos insinulavit, quia nondum confitentur peccatum. Minime, inquit, emptum alimenta venistis, sed potius ad explorandam nuditatem terrae, iuncto hoc manipulo furum. Porro haec quoque elliptica et interrupta sunt. Interrogavit enim haud dubie amplius: Qui fit quod hoc numero ingressi estis ad me? cur non plures aut pauciores adducitis? Ibi respondent: Nostrum sunt hic decem, sed revera duodecim fratres sumus, unius viri filii, nec sumus erroneos et vagi, sed pater certo habitat in terra Chanaan. Hoc per interrogatoria expressit, et habuit causam inquirendi in hunc numerum, Quia Benjamin iam natus est 23 annos et decem liberorum pater, ita ut non obstaret aetas, quo minus reliquos fratres omnes comitaretur in Aegyptum.

Dicit igitur, vos estis siliquae fallaces, aliud verbis sonantes, aliud cogitantes, Audio vos duodecim fratres esse, sed cur non totidem adsunt? Respondent vero: Ecce parvus adhuc hodie cum patre nostro est. Ita

<sup>3</sup> (*Chenim*) צְרִימִים

<sup>1</sup> Vgl. Büdelsil-Niemeyer, *Bibelübersetzung Teil VII*, S. 327.

<sup>2</sup> Gegensatz zu

solidus Z. 15.

exponunt se in hac causa solidos et integros esse, non vanos aut hypocritas. Sed nondum omnia expressa sunt. *Er muß noch was herausbringen.*<sup>1</sup> Addunt igitur: unus non extat. Ibi videmus eos desperasse de vita et salute Ioseph: non enim putant eum adhuc superseritem esse, ideo non potest iis in mentem venire hunc princepem esse fratrem Ioseph, impediens praesertim tot circumstantiis, specie illa maiestatis et animo occupato cogitatione de interitu ipsius, quae vel sola causa erat huius ἀποσάτης et incogitantiae.

Et dixit ad eos Ioseph: Hoc est quod loquutus sum ad vos, 12, 14 17  
 10 quum dicerem exploratores estis. Iam nunc experimentum  
 vestri capiam. Vivit Pharaο, hinc vos non exhibitis, nisi veniat  
 huc frater vester minor natu. Mittite ex vobis unum, qui ad-  
 ducat fratrem vestrum. Vos interim vinceti eritis donec proben-  
 15 tur quae dixistis, utrum vera an falsa sint: Quod si minus,  
 vivit Pharaο, exploratores estis. Tradidit ergo illos custodiae  
 tribus diebus.

Adhuc retinet duriciam. Hoc est quod dixi (inquit) exploratores  
 estis. *Ἐραυῖβ βλεῖβ ἰδ, verrheteḡ seit jr.* Modo dixistis vos bonos et inte-  
 gros esse et duodecim filios unius viri et tamen decem tantum advenerunt,  
 20 certe nugas agitis. Non cessat ludere, donec extorqueat confessionem  
 peccati.

Quid vero hic agant, cum non audiantur nec fides dietis ipsorum  
 habeatur? Vera narrant, sed Ioseph non credit, quia ipsi etiam patri antea  
 mentōti fuerunt, eique illuserunt nunciantes Ioseph a bestia laniatum esse.

Sic scilicet stupor ille naturae et peccatum originis exentiendum est,  
 25 quod non sentit se inmundum et damnatum, sed iustum potius et purum  
 esse in operibus suis, ideo profrahendum est in lucem, ut manifestum et  
 publicum fiat. Instat igitur Ioseph et ait: Vivit Pharaο, non exhibitis  
 hinc, nisi veniat frater vester minor natu. Mortuum illum non requiro,  
 30 sed cum restet domi parvulus, nec eum adduxeritis vestro iudicio, velut  
 sorex voce sua vosmet proditis. Cur enim solum illum domi reliquistis?  
*Ἐὸς muß nit war sein.*

Hic vero Ioseph agnitam veritatem impugnat: Scit enim eos vera  
 loqui, nisi quod suspicatur et metuit ne parvulum illum etiam occiderint.  
 35 Cum igitur gloriemini vos esse integros et bonos, age ut satisfaciam officio  
 meo, probabo utrum sitis exploratores an non. Si videro venientem fratrem  
 vestrum, fidem vobis habebo, si non apparebit, tunc certo constabit vos  
 vanos et mendaces esse. Ita propriis consiliis captos eos et irretitos tenet.

Atque inde aliqua similitudo et exemplum operum et gubernationis

<sup>1</sup>) Das Bild S. 480, 35 wird fortgesetzt.

divinae sumi potest. Prudenter enim et consulto hoc factum erat patris deliberatione <sup>que</sup> voluntate, ut Benjamin domi maneret, ne quid mali ei accideret. Et infra repetet iacob. Non descendet filius meus vobiseum: frater eius mortuus est et ipse solus remansit, si mors ei acciderit in terra ad quam pergitis, deducetis eum meos cum dolore ad inferos. Sed hoc consilio tam prudenti et expedito, ut videbatur, fratres maximis periculis et difficultatibus implicantur, qui iam unum id exoptant ut liceat adesse fratri, quo praesente facilia et tuta futura sint omnia: Sed patris providentia in discrimen vitae et salutis adducti sunt. *Was soll es geben daß wir anlauffen, wenn wir am aller Klügsten sein.*<sup>1)</sup> Ad hunc modum saepe optime cogitata pessime cadere oportet. Sicut iacob magna sapientia et iustissima de causa retinet domi filium, securitatem et incolumitatem eius certissime sibi pollicens. Sed Deus fabricat ei ex hoc consilio pernicium et interitum filii.

Non est igitur consilium contra Dominum, quando vult nos affligere. *Es hilft kein consilium, kein ratio, kein sapientia contra Deum, wenn er uns plagen will.* Erat sane hoc consilium iacob optimum et sapientissimum, sed fuit infaelix *Es hilft nicht.* Quia Dominus est destructor sapientissimorum consiliorum et aedificator infirmissimorum, desperatissimorum, reiectissimorum. Idque requirit a nobis, quod mandavit in Psalmo 50, et alibi: 'Invoca me in die tribulationis, et ego exaudiam te', Item: 'Com-  
1) 19, 15  
20, 37, 5 menda Domino viam tuam, Revertet in Dominum curam tuam et ipse faciet. Quando enim desperata et conclamata sunt omnia', et iuxta 107. Psalmum:  
4) 107, 27 'Omnis sapientia eorum devorata est', *wenns alles verderbt ist, daß man schreiet wir müssen verderben und zu grund gehen, ibi adest Deus, et dicit:* Nolo te consiliis tuis quantumvis splendidis iuvare, aut perire. Possum enim destruere pulcherrima consilia et abiectissima excitare et adiuvere.

Sic in praesenti exemplo res erant desperatissimae, ipsi consilii et auxilii inopes, putabant se damnatos et iamiam perituros esse. Sed mox sequetur illud: Ego sum Ioseph, ad hanc unicam vocem reviviscunt et instaurantur miserima et perditissima consilia. Antea vero securi erant, neque quicquam periculi metuebant. Sed Deus invenit culpam et causam contra eos rebus optime deliberatis et constitutis. Confitendum itaque est Deo, etiam cum sumus instructi consiliis prosperrimis et prudentissimis, neque desperandum est, quando sapientia et ope humana destituimur. Sed sic statuamus: CREDO IN DEUM OMNIPOTENTEM qui pulcherrima consilia potest redigere in nihilum, et commutare in infernum, et vicissim ex abiectissimis coelum facere, quia est creator omnipotens. *Ich kan jm nicht zu dieß fallen, er kan mich heraus heben, Ich kan jm nit zu hoch sÿhen, er kan mich stürzen.*

<sup>1)</sup> = *enttauscht werden, wo wir glauben am klügsten gehandelt zu haben; vgl. Unsere Ausg. Ed. 35, 104, 7: komm sprüche, doch vgl. Wander, Klügster 6.*

Ergo non est quod praesumamus et superbiamus de sapientia nostra, aut de peccatis desperemus. Quia ipse est supra et extra et infra omnia. Coram eo omnia sunt nihil et nihil est omnia. Vivificat enim mortuos et vocat ea quae non sunt, ut sint.

Idem sane Iacob et filii eius experti sunt. Non enim putabant se posse impingere aut periclitari. Verum cum satisfactum iam quaestionibus Ioseph putant, invertit responsum eorum et inde colligit eos vanos et mendaces esse. Fatemini, inquit, vos duodecim fratres unius viri filios esse. Age ubi manet is quem dicitis esse superstitem? Ex ore vestro vos iudico, homines leves et mendaces. Haec non potuerunt ipsi prospicere, aut praecavere, imo ne in mentem quidem unquam venit, interrogaturum Principem rei frumentariae de fratre Benjamin domi relicto.

Ad hunc modum Deus nobiscum quoque ludit, ut agnoscamus et credamus eum esse creatorem omnipotentem et misericordem, qui potens sit exaltare oppressos et deiicere superbos, quantumvis causa bona et iusta. Humiliemur igitur coram Domino et dicamus: Tu solus altissimus. Igitur et mea iustitia, sapientia et consiliis, quin etiam toto mundo sublimior es.

Sum et ego non parum periclitatus in vita et doctrina mea quam profiteor, verum aliquoties foeliciissimos successus et exitus sum expertus, rebus, ut mihi videbantur, afflictissimis et perditissimis. Rursus saepe optime cogitata et deliberata fuerunt infaelicissima. Subiciamus igitur nos Deo, etiam cum iustitia aut sapientia instructi nobis videmur. Quia ipse est super omnia. Ac demus operam ut media via incedamus, ne vel praesumendo vel desperando peccemus.

Sic filii Iacob pulchre sibi placebant de mentione patris et fratrum facta. Neque aliud sperabant, quam acquieturum Ioseph ea commemoratione. Sed ipse invertit inversione durissima usque ad mortem, iamque a verbis ad verbera et vincula procedit, eum obicit, eos facta conspiratione finxisse haec omnia, ut sibi facium facerent et dolos quos machinabantur tegerent. Sie meinen sie habens wol außgericht<sup>1)</sup>, da kommen sie exi<sup>2)</sup> in ein recht bad<sup>2)</sup>, darinn sie wol schwißen. Per salutem Pharaonis, inquit, aut fratrem illum superstitem adducite, aut omnes peribitis. Sic peccatum eorum paulatim in lucem profertur et ipsi ad agnitionem sui perveniunt.

Quaerit hoc in loco Augustinus, an licerit Ioseph iurare per salutem Pharaonis, praesertim eum mentiatur, nec servarit hoc iuramentum, dimisit enim novem fratres retento uno, Verum nihil opis est hae quaestione. Primum enim licet iurare non solum per Deum, sed per coelum, per animam, per caput, sicut hae formae enumerantur a Christo Matthaei 5. Et quia prohibet haec iuramenta, significat ea vera esse, sive per caput nostrum, sive per salutem animae iuremus. Sic Hebraei dicunt: Vivit

<sup>1)</sup> : . gut zu Ende gebracht,    <sup>2)</sup> Schritt hat . . Drangsal oft bei L., vgl. *Unsre Aasg.* Bd. 11, 138, 34, *Thule* Nr. 3.

Dominus, Vivit anima tua, Vivit rex. Eiusmodi iuramenta non sunt falsa.

Sed Christus damnat libidinem iurandi et vanitatem iurantium. Sic Paulus

1. Cor. 10, 19 primo Corinthiorum 15: 'Per gloriam vestram quotidie, inquit, morior',

Ibi iurat per Ecclesiam, sicut mos fuit iurandi per Ierusalem, civitatem  
10, 63, 12 magni regis. Et in Psalmo 62: 'Laudabuntur omnes qui iurant in eo'.

Licet igitur iurare praesertim in foro et iudiciis ad testimonium  
ferendum veritati, quia nihil aliud est, quam invocatio Dei. Sicut Paulus  
2. Cor. 11, 31 inquit 2. Corinthiorum 11. Invoco Deum testem et in animam meam.

Ioseph vero non peccat iurando per Pharaonem maiorem ipso, sicut  
Gen. 42, 16 dicitur in Epistola ad Hebraeos 6. Nam homines quidem per eum iurant  
qui sit maior, atque iisdem omnis controversiae finis ad confirmationem  
est iniurandum.

Sed cur non servat? Respondeo. Sufficit quod unum refinet, eo

enim retento, perinde est, ac si omnes manerent. Eant alii, dixit, addu-  
cant fratrem, hic maneat in signum iuramenti, donec cognoscam an vivat  
15 Benjamin. Sin perit, certum est vos esse exploratores, cuius sceleris

poenas a vobis exigam. Ibi haud dubie lachrymis et fletibus clementiam  
eius et misericordiam implorarunt. Ah clementissime princeps, noli omnes

vivere, sine ut aliquibus saltem liceat haec domum ad patrem referre.  
Sed nondum flectitur, quin tradat eos custodiae toto triduo, satis equidem

duriter, verum non ut ulciscatur iniuriam acceptam, sed ut inquirat in  
20 patris et fratris uterini salutem maxima sinceritate et candore. Deinde ut  
revocet in memoriam delictum, eosque ad sui cognitionem perducat et  
expurget peccatum.

Quid igitur animi eo triduo fuisse ipsis putabimus? Ingens enim  
25 miseria et tentatio est, quod vident se avulsos esse a patre, ab uxoribus,

liberis et familia, iamque eadem poena haerent impliciti, qua antea fratrem  
Ioseph adfixerunt. Imo peius habent, quia sunt coniuges et anguntur de

parente, cui sciunt summum dolorem allaturum hoc nuncium, ubi resciverit  
detineri filios suos in carcere apud Aegyptios. Hoc illud est, quod dicitur  
30 Dominus mortificare et vivificare, deducere ad inferos et reducere, et

geruntur tamen haec omnia suavissimo et summo amore. Verum is Iesus  
ipsis mors et infernus fuit, ac haud dubie toto illo triduo in maximo luctu

et angustiis fuerunt, solliciti de liberis, uxoribus et patre. *Sit jr redfte*

*Martervochen*<sup>1</sup> und *Starfzeit* gewest in summo moerore et desperatione.  
35

Adhuc quidem tenuis aurula spei superest, quod iubet adduci fratrem  
undecimum, quo adducto sperant se evasuros incolumes. Neque tamen

eum facile dimissurum patrem sciunt, nisi aliquis ipsorum ablegetur in  
Hebron. Ibi porro disputarunt quis futurus sit ad hanc legationem obeun-

dam maxime idoneus: qui tantum valeat gratia apud patrem, ut possit  
40 hoc ab eo impetrare et similia multa intercesserunt, quae dissimulantur a

<sup>1</sup> — *Passionszeit*; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 47, 693, 20.

Mose, lachrymae, gemitus, preces supplices, quibus petiverunt a custode carceris, aut aliis ut pro se intercederent apud principem, eius animum mitigarent et ostenderent patrem nunquam dimissurum dilectissimum filium, propter periculum, in quod coniectos reliquos novem auditurus esset, quin etiam suspicaturum omnes iam periisse et huic quoque insidias strui.

Ita sane mortificatur et purificatur caro a peccato, vere enim in inferno et purgatorio tum fuerunt. Porro querelae illae delatae sunt ad Ioseph, qui cum vitae et incolumitatis parentis et reliquae familiae rationem habendam ducat, mitigat sententiam et unum tantum vinciri iubet, donec de fratre et integritate eorum certior fiat.

Tertio demum die dixit ad eos Ioseph: Hoc facite ut vivatis (Deum enim timeo) Si probi estis, frater vester unus vinciatur in carcere vestro: vos autem abite et ferte domibus vestris frumentum contra famem, Et fratrem vestrum minimum ad me adducite, ut probentur verba vestra, ne pereatis. Et fecerunt sic.

In Hebraeo textu rursus occurrit Phrasis usitata, fractio famis, cuius rationem et Etymologiam Iudaei hanc adferunt, quia famem frangat, atque ita inscitiam suam produunt, homines non solum doctrinae sacrae, sed et sententiae grammaticae ignari. Nihil aliud igitur significat fractio panis, quam escam, nec active accipienda est, sed passive, non quod frangit, sed quod frangitur. Sicut de Discipulis dicitur, cognovisse eos Iesum in fractione panis, hoc est, dum frangeretur panis, Item Christus iubet colligi fragmenta. Ita hoc loco fractio famis pro fame seu tempore famis ponitur, ut supra aliquoties fractionem saturitatis et fertilitatis passive dixit.

Haec observatio admodum necessaria est in sacris literis, quando vocabula active, quando passive sumenda sint, quia totus sermo mutatur secundum activam aut passivam significationem, Ut Romanorum 3: 'Omnes peccaverunt, et egent gloria Dei'. Si active ponitur, alia est vis vocabuli et item alia quando passive accipiendum est. Ideo in utraque significatione plurimum momenti est ad verum sensum colligendum. Sic iustitia Dei, item opus Dei, virtus Dei utroque modo exponi potest. Secundum Latinam Grammaticam et Graecam, iustitia Dei intelligitur, qua ipse iustus est. Sed haec expositio obscura est et infert caliginem universo Textui scripturae sanctae. Sin passive accipitur, tum est salus et consolatio nostra, significat enim iustitiam Dei, qua ego iustificor divina misericordia. Ita si exponas fidem Dei iuxta Latinorum Phrasin, qua ipse credit, aut qua servat promissa, ea expositio obscurat sententiam Pauli. Sed quando accipio pro dono Dei in me, quo ego credo in Deum, ibi longe aliter et melius sonat. Sic opus Dei est, non quod ipse patitur, sed quod operatur in me.

Olim ego cum legendum et orandum esset illud Psalmi: 'In iusticia

tua libera me, totus exhorreſcebam et ex toto corde vocem illam oderam: Ne me liberet, cogitabam, tua iuſticia, qua tu iuſtus es, active. Paſſive igitur accipienda eſt iuſticia, qua ego iuſtificor.

Ad hunc modum in Hebraea lingua activa et paſſiva ſignificatio vehementer obſcurat Textum. Sed qui poteſt recte diſtinguere inter  
 Rem. 3. 23 utrunque, ſciat ſe non parum profeſſiſſe. Itaque dictum Pauli: 'Omnes egent gloria Dei', paſſive exponendum eſt, id eſt, ego non habeo quod glorior de Deo. Was tunnen wir uns niſſen Herr Gott's nit rühmen. Haec magnam lucem ſcripturae ſanctae adferunt. Contra Rabini ſuis gloſis obſcurant omnia, quando exponunt active ea quae paſſive intelligenda ſunt. 10

Laurentius Vallentiſ recte dicit Graecam linguam non habere hanc elegantiam in pronomiſibus Mei et meus, Tui et tuus. Aliud enim eſt amor mei et amor meus, odium tui, et odium tuum. Multo magis vero Hebraei eis carent. Sola Latina lingua elegantiffime dicit: Hoc facio amore tui, gratia tui igneſco tibi, hoc eſt, quo tu a me diligeriſ, non tuo, 15 quo tu me diligis. Inde facile apparet quantum ſit diſcrimen in paſſiva et activa illa ſignificatione. Ad hoc obſervandum in Hebraea lingua magna diligentia opus eſt, quia caret pronomiſibus illis. Ac Paulus propterea obſcurus eſt in Epistoſis ſuis, quia multos tales Hebraiſmos et Graeciſmos usurpat. Germanica lingua etiam expeditior eſt propter particulam (wiſſen) 20 um deinet wiſſen.

Haec dico non tantum propter preſentem locum, ſed ut iſta Phraſium ambiguitas in multis aliis locis obſervetur. Quia mihi olim multum negotii faceſſit quando veni ad illas propoſitiones Iuſticia Dei, opus Dei, opus tuum, iuſticia tua, quae ſi active accipiuntur mors ſunt, paſſive autem 25 ſunt vita et ſalus.

Quando orabam: 'in iuſticia tua libera me'. O mein lieber Herr Gott, Non in iuſticia tua, Latino modo aut Philoſophice loquendo, ſed in miſericordia tua. Atque hic ſane omnes patres, Auguſtinus, Ambroſius hallucinati ſunt et in hoc veluti ſcandalum impegerunt. Ut Pſalm. 25: 30

Ep. 25. 10 'Univerſae viae Domini miſericordia et veritas': Ibi vias Domini expoſuerunt active et dixerunt Deum iudicare Diabolum cum impiis et damnatis per veritatem. Sanctos vero per miſericordiam, Sed ita proſus obſcurata eſt ſententia Pſalmi, neque quicquam intellexerunt, quia conſtructionem genitivi non recte acceperunt. Pſalmus enim loquitur de viis 35 Domini, de operibus Domini, quae in nobis operatur, de fide Domini, qua nos ſalvat, ita ut ſit ſententia univerſae viae Domini. Was wir Herr Gott nit uns macht, iſt alles gnad und barmherzigkeit.

Meminerimus igitur fractionem famis hoc loco dici, non quod frangat panem, aut famem, Sed distributionem panis, pro, vel contra famem: Accipite, inquit Ioseph, fractionem, hoc eſt, diſiſionem iſtam neceſſariam hoc tempore famis. Iam enim mitiorem ſe praebet, ut conſulat ſaluti patris 40



et familiae, ne pereant interea. Itaque reliquos dimittit satis clementer, uno tantum victo. Sed nondum tamen suspicionem obiecti criminis prorsus ab eis amovet, verum timorem et reverentiam Dei prae se fert, quo impulsus se dicit iam moderationem hanc, atque ita ludit eum fratribus suis, ut saepe iam dictum est, amantissime, ludo mirabili et in speciem acerbissimo. Cor eius suavitate, amore et benevolentia fraterna plenum est, ut nihil possit eo inveniri suavius et amabilius, quia mox aversus a fratribus, profundet lachrymas et tamen dissimulat *στυγίην* illam *φροσύνην* et minatur eis mortem.

10 Diligenter igitur observanda et meditanda sunt eius-modi exempla gratiae Dei erga nos. Ioseph tenerrime amat suos fratres, nec male eis vult et tamen crudelissime eos tractat ac sinit usque ad mortem periclitari. Ipsi longe crudelius se gesserunt erga Ioseph, quogant enim illum occidere, ut dictum est supra Capite 37. Verum hic tantum vitam et salutem  
15 eorum meditatur, quanquam aliud prae se ferat. I. Mojs 37, 11

Tale omnino est regnum Christi et rex ipse, optima enim de nobis cogitat, si quis posset intelligere. Neque est ei credendum, quando irascitur, revera enim non irascitur Christus, hoc est, Deus incarnatus. Sed extra Christum non est disputatio, aut spes ulla de Deo, qualis sane  
20 Iudaeorum, Turcarum et Papistarum religio est.

Regnum autem Christi est regnum gratiae et misericordiae. Etsi igitur videtur nos aversari, negligere aut abiicere, quando immittit famem, pestem, mortem et supplicia omnis generis, tamen simul sinit et iubet nos confidere, ac nos idem scire, credere, confiteri bonitatem et gratiam eius  
25 debemus usque ad mortem. Ad hunc modum sinit Ioannem Baptistam decollari propter scortum pessimum, matrem suam miserime affligi, martyres exquisitis suppliciis exerciari. An non videtur irasci? non equidem irascitur, nec sinas tibi hoc persuaderi, non enim vera, sed simulata ira est. Sic Augustinus de se et matre sua narrat: Quando vapulabam in scholis  
30 et domum reversus conquirebar apud matrem, ridebat ipsa plagas meas, quae tamen mihi non male cupiebat. At quomodo potest pater aut mater ridere, quando filius vapulat? Profecto sic solet fieri, parentes castigant liberos, praeceptores discipulos, magistratus punit sones et est minister iustitiae et gladii, ut supendant fures, capite plectat latrones, neque tamen delectatur eiusmodi  
35 suppliciis, mallet enim singulos facere officium, neque ullam poenam commereri.

Atque haec sane in regno irae et mortis fieri solent, itaque alia ratio est regni Oeconomici et Scholastici. Non enim volunt hoc parentes aut praeceptores, quod sentit is qui castigatur plagis et verberibus non quaerunt perniciem eius, aut ut satisfiat pro peccato, quo errore insubissimo Papistae  
40 hanc doctrinam contaminarunt. Sed idem agunt quod Ioseph, qui exercet fratres suos durius, ut erudiantur et admoneantur de admissio scelere, sine qua cognitione nulla salus est.

Sic Deus dedit legem, ut revelet peccatum, ut operetur iram. Itaque disciplina et virga seu (ut Paulus loquitur) paedagogus noster est, sine quo caro non intelligit peccatum. Quemadmodum discipulus cui parit praeceptor, haud inquam proficiet, sed manebit stipes et truncus, non enim novit, nec intelligit stoliditatem et mala sua absque disciplina et castigatione magistri. <sup>5</sup> Necessaria itaque est cognitio illa peccati, quam sola non sufficit. Sed Deus non solet dare gratiam, aut invare nos, nisi stultitia quae colligata est in tergo pueri et malicia quae est in corde viri reveletur, ut fiant capaces gratiae.

Hic modus ac finis est omnium poenarum et vexationum, sicut <sup>10</sup> parentes castigant liberos, ut emendentur et redeant in viam, non quod perdere, aut exhaereditare eos cogitent, id enim alienum esset a σοφῆ divinitus animis ipsorum indita. Et Paulus diligenter monet Ephesorum 6, et Collossensium 3, ne provoent filios suos ad iram, ne despondeant animum. Et talis debet esse castigatio ut maneat amor et fiducia <sup>15</sup> filialis erga parentes et praeceptores et intelligant liberi se non pati correctionem in perniciem suam, sed magis, ut maneant in officio, neque causam exhaereditandi patri sua improbitate praebant, quod illis solet evenire, qui nec verbis nec verberibus corrigi possunt et postea propter furta, latrocinia, aut alia flagitia poenam iudicis et carnificis incurrunt, <sup>20</sup> postquam exusserunt imperium paternum.

Ad hunc modum applicandum est Exemplum Ioseph ad regnum Christi, qui punit, non ut abiiciat aut exhaereditet, sed ut servet haereditatem, quam acquisivit nobis sanguine suo, quia stultitia colligata est in corde nostro, in peccatis concepti et nati sumus et in iisdem haeremus <sup>25</sup> per omnem vitam, nec possumus ea peste prorsus liberari. Stupor quidam Diabolicus regnat in nobis, friget invocatio et in aliis exercitiis pietatis plane tepidi sumus, non sic ardemus studio et amore Christi, sicut rerum praesentium. Haec ignavia et oscitantia oritur a carne nostra maledicta <sup>30</sup> Nem. 7, 24 et a Diabolo. Hinc adeo exclamat Paulus, Romanorum 7: 'Quis liberabit me de corpore mortis huius? Non enim quod volo bonum, hoc facio: sed quod nolo malum, hoc ago'.

Hic stupor et stultitia peccati originalis non in pueris tantum, sed etiam in adultis corrigendus est. Ideo immittit Deus plagas per Magistratum, famem, pestem, gladium, Turcam, Pontificem, Diabolum etc. <sup>35</sup> Quare? ut nos clamemus cum vapulamus. Atqui non audit, aut certe ridet clamorem et lachrymas, sicut parentes Augustini ridebant plagas filii sui. Sic quando Diabolus per Diocletianum aut per Turcam grassatur in Christianos, gemunt illi et clamant: Ah Domine Deus audi clamorem meum, Vide afflictionem nostram, Cur rides afflictionem et aerumnas nostras. <sup>40</sup> Respondet Deus, propterea hoc facio, ut purgeris, purgo autem ut salveris et pervenias ad haereditatem promissam. Ἰδὲ ἄν διδῷ ἵνα ἴτῃ

madjet. Oportet me te occidere et sepelire, ut putrefias et corruparis. Venenum enim diffusum est per totum corpus, quod non possum tollere, nisi per Dicoletianum et Arrianos haereticos, quibus utor tanquam virgis.

Meminerimus igitur hoc exemplum accommodandum esse ad totam vitam nostram, multa enim admodum suaviter et utiliter monet. Christus est Ioseph noster dulcissimus, qui pro nobis mortuus, fudit sanguinem suum in remissionem peccatorum, non igitur potest alienus a nobis esse, nec pater nos odit, quia mittit filium, multo minus vero Spiritus sanctus, quia docet haec et consolatur et tamen dissimulat et tegit hunc amorem saepe horribilibus obiectis irae.

Ita hos patres admodum duriter castigat Deus propter peccatum non originale tantum, sed etiam actuale. Sunt enim patricidae, matricidae, fratricidae, quantum in ipsis est. Et nisi Deus servasset Iacob mirabiliter, sine ulla dubitatione fuisset confectus moerore animi, alia calamitate aliam subinde exepiente. Uno anno viderat stuprum Bilhae, mortem Rahelis, Deborahae nutricis, ac tandem interitum Ioseph, authoribus Simeone et Levi. Zu solchen großen Nothen<sup>1</sup> gehört fortis medicina, daß sie unten und oben aufsteig.<sup>2</sup> Ut igitur medeatur Ioseph tantis malis, non temporalibus, sed infernali et originali veneno utitur purgatione vehementiore per periculum et timorem mortis ac inferni. Junft wir nicht drauß. Non enim cogitant de ulla poenitentia, propterea quod incrassatum et dilatatum est cor eorum: sind die und faul worden, ut non angantur de admissio scelere. Atqui peccatum neglectum non reddit homines bonos et probos. Gratia non habet ibi locum, nisi agnoscamus peccatum et humiliemur, atque adeo in nihilum redigamur, ut sentiamus nos esse damnatos. Sunft heft manß fur sein fünde.

Verissima sane ac optima sententia est. Peccatum sine lege non est peccatum. Sicut inquit Paulus: 'Peccatum erat in mundo, sed non cognoscatur. Quia ubi non est lex, ibi nec peccatum, sed mera iustitia est. Veniente autem mandato, peccatum iam diu sopitum resuscitatur', ut exclames: Ah nunquam putavi me tam improbum et perditum esse: Haec tunc semper mihi blanditus sum, et iustum ac bonum me iudicavi.

Sic Ioseph verum, rectum et perfectum usum legis exerceat in fratribus. Id enim est deducere ad inferos, mortificare et confundere, non in perditionem, sed vitam potius et salutem ipsorum. Quia lex non in hunc finem lata est, ut occidat, quanquam re vera occidit quando iram operatur et revelat peccatum. Verum non ita occidit, ut in morte manendum et percundum sit: sicut Iudas et Saul perierunt, sed tantum ut suum officium faciat, ad quod debet accedere promissio, ne desperatio sequatur, sicut hi fratres tandem fere animum despondebunt. Ac nisi audivissent

<sup>1</sup>) . Sünden; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 32, 189, 4.      <sup>2</sup>) Also Brech- und Abführmittel; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 59, 619, 36f.

hanc vocem? Ego sum Ioseph, fuisset tentatio ad mortem. Sed hoc non quaerit Christus, sed humiliationem, contritionem, damnationem ad vitam. Itaque vera poenitentia non est sola contritio, sed et fides, quae appropinquat promissionem, ne poenitentes pereant. Nondum vero ad perfectam cognitionem peccati pervenerunt hi. Ideo diutius exercebantur a Ioseph. Sic mußten noch bis durch die Rollen.<sup>1</sup>

12,21 Dixitque alter ad alterum: Vere rei sumus propter fratrem nostrum. Cum videremus angustiam animi illius, dum deprecaretur nos et non audivimus; ideo venit haec afflictio super nos.

Wie will es angehen. Hic paulatim se aperiant et incipiunt fateri peccatum. Ac potuisset Ioseph hae confessione acquiescere, cum norit eos verum dicere, sed dissimulat diutius, neque enim talia loquuti essent, si scivissent Ioseph esse Principem illum Aegypti. Quia vero non Hebraea lingua nitur sed per interpretem eos alloquitur, existimant non esse necessarium, ut scelus suum ipsi aperiant, sed quaerunt operculum et volunt iusti et honesti esse, non quidem coram Deo, cui fatentur peccatum, sed coram principe terrae, quem ignorant.

Deinde Ioseph nihil adhuc explorati habet, vivatne Benjamin et pater Iacob, an non. Nam infra clare videbimus eum per totam Historiam de utriusque vita dubitasse. Ideo nondum acquiescit, cum audiat sui tantum, non aliorum etiam mentionem fieri. Es muß noch besser heraus. Requirit magis apertam et perspicuam narrationem de singulis, quorum salutem periclitatam esse interea metuebat, Et vidit eos nondum satis contritos esse, quanquam dicant: Nos (*Aschemin*) rei sumus. Est enim generale vocabulum, quo Moses et Isaias crebro usi sunt. (*Ascham*) delictum,

26, 53, 11 Isaias 53. Si posuerit delictum animam suam, videbit semen longaevis, Ubi, sicut in Mose, proprie sacrificium significat pro delicto aut peccato. Latine reatus. Dicunt igitur nos sumus rei, culpabiles, sumus in reatu ad mortem et damnationem. Quia peccatum contra nos est, quod proprie delictum, aut melius reatus appellatur. Tenemur adhuc, nondum satisfacimus, nondum res composita et pacata est. Unser Herr Gott hat noch ein zuprüch<sup>2</sup> zu uns, wir haben uns verschuldet. Sic nos quoque rei et debitores sumus quotidie et quanquam iusti sumus, tamen manent debita. Matth. 18, 35 Sicut docet Christus Matthaei 18: 'Sic et pater vester coelestis faciet vobis, si non remiseritis unusquisque fratri suo delicta eorum'. Sumus quidem

25 (*Aschemin*) אָשְׁמִי 26 (*Ascham*) אָשָׁם

<sup>1</sup> = durch Qualen geübert werden, vgl. *Unsre Ausg. Tischr. 1, 196, 10.* <sup>2</sup> = Ausspruch, Schuldforderung; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 43, 461, 26.*

insti et declarati filii regni, Sed peccatum originis manet adhuc rebellans in nobis. Unser Herr Got hat noch ein Verhör<sup>1)</sup>, ein Register wider uns, Non sumus puri ab omnibus vitis et inquinamentis. Hic est reatus, das wir unsern Herr Got noch schuldig sein. Tam si addideris superbiam, ingrati-  
 5 gratitudinem, inementiam erga fratrem, reviviscit totum peccatum et debitum tibi non est remissum. Tum autem remittitur, cum tu remiseris conservo tuo, so soll das debitum nit schaden.

Servus debet decies mille talenta, sed Dominus remittit, schadet ju-  
 nu nicht, Non tenetur solvere aut satisfacere, debitum iam non est debitum.  
 10 Per quid? per remissionem. Sed nbi ille conservo centum denarios non remittit, rursus universum debitum exigit paterfamilias. Sic nos non sumus absque debitis, si Deus iure et non secundum misericordiam vult nobiscum agere. Sed si petiverimus nobis ignosci ac erodiderimus, fratrique remiserimus, condonantur omnia delicta nostra, etiam si sint debita. Wenn ich  
 15 aber wil stößirn<sup>2)</sup> und bochen<sup>3)</sup>, so sthet das debitum wider da.

Haec est vis vocis illius (*Aschan*) quam Christus sapientia patris, qui est optimus Grammaticus et Hebraeus reddidit debitum in Oratione Dominica. Ita hi fratres inquit. Nos sumus debitores, rei, obnoxii turpissimo flagitio, quod designavimus adversus Ioseph, id iam retegitur et nos dignas factis nostris poenas luimus. Da findet sich unser peccatum,  
 20 und geschicht uns redt. Certe humilis confessio est, fatentur se debitores, agnoscent crudelitatem, qua fratris miserabilem deprecationem contempserunt.

Supra autem silentio praeteriit Moses, quod hoc loco narrat, Ioseph supplicem factum fuisse fratribus. Sed Simeon et Levi durissimae cervicis crudelissime tractarunt fratrem, nullam aliam ob noxam, quam quod parenti prae caeteris charus esset, ac somnia haberet significantia ipsi futuram dignitatem. Tam duri et implacabiles fuerunt, ut non audierint supplican-  
 25 tem, flemem, laborantem in summa tribulatione et angustia.

Tantum igitur scelus, nimirum abiicere et occidere fratrem supplican-  
 30 tem in extremo discrimine vitae, agnoscere eos oportet. Ac sane si conferas haec inter se accuratius, longe mitior est poena quae exigitur a Ioseph, quam facinus ipsorum in vendendo fratre. An non enim alienum est ab omni sensu humanitatis et pietatis, non flecti, nec moveri commiseratione hominis innocenti, porrigentis supplices manus, clamantis  
 35 et implorantis misericordiam non alienorum hominum, sed fratrum germanorum. Atrox equidem facinus fuit, quo in parentem grandævum et Ioseph gravissime deliquerunt. Cuius atrocitatem ipsi nondum penitus perspectam et cognitam habent.

1) Schuldverzeichniß; vgl. *Unser Au-g. Bib.* 9, 155, 22; das bedeutet Register. vgl. oben S. 333, 38. 2) stol; scou 3) — selbstbewußt auftreten.

12, 22–21<sup>a</sup> Respondit eis Ruben dicens: An non dicebam vobis: Nolite peccare in puerum et non audiebatis me? Ecce sanguis eius exquiritur. Nesciebant autem quod Ioseph intelligeret, eo quod per interpretem loqueretur ad eos. Et aversus ab eis Ioseph flevit: reversusque ad eos, loquutus est cum eis. 5

Ruben videtur melior fuisse ceteris et non tam graviter peccasse quam Simeon et Levi. Supra enim audivimus eum vehementer consternatum, seidisse vestimenta, cum reversus ad cisternam non inveniret Ioseph, quanquam propter incoestum et gratia patris et primogenitura excederat. Ait ergo: Quid nunc fiet? En sanguis eius exquiritur. Haec vero vox penetrat in cor Ioseph, eumque cogit ad lachrymas et commiserationem. Da wirt er waich und geht im das herz über. Simeon et Levi nondum fatentur peccatum: Sentiant enim eum iamdudum esse extinctum, itaque mentione eius parum moventur. Ruben vero cum reliquis agnoscit vindictam divinam. Videt se haerere in poenis, ac miserabiliter trepidat. Itaque Ioseph non potest se continere amplius, quin ad hanc confessionem et desperationem totus commoveatur *στογῆ* fraterna, et aversus ab eis illachrymet. Er fan's über das herz nit bringen, Sicut nec nostrum aliquis posset sibi a lachrymīs temperare. 15

Vides ergo quo animo Christus puniat suos, quam sit ibi ardens caminus charitatis, non tantum spiritualis, sed etiam carnalis, sicut Ioseph verbis Ruben ita afficitur, ut nequeat vincere commotionem istam viscerum. Er fan sein herz nit mer halten.<sup>1</sup> Habent me pro mortuo, cogitat, et ego vivo in tanta dignitate et splendore. 20

Nesciebant autem illi, ut habet Textus, quod Ioseph haec audiret, id est, intelligeret, erat enim (*Melitz*) interpres inter eos. (*Lez*) significat 25  
<sup>26</sup> 1. 1 derisorem Psalmi 1. Praeposita vero *Men* interpretem exponunt Hebraei. Neque tamen rationem sciunt huius expositionis. Psalmo 1. non potest (*Lezim*) pro interpretibus accipi. Nam et alibi derisorem significat, eum spottet, vel hypocritam, qui aliud loquitur, aliud cogitat, vel interpretatur, quam sonant verba scripturae sanctae. An vero sit ratio nominis quod interpres aliena lingua utitur, non possum statuere. Hoc loco recte red- 30  
 ditur interpres. Ioseph enim dissimulavit se nosse Hebraeam linguam, ideo usus est interprete, quo certe opus habuit in tanta varietate et multitudine peregrinorum confluentium ad emendum frumentum. 35

Sed Rabini more suo nugantur Manassen filium Ioseph fuisse interpretem illum, cum tamen ad summum eo tempore octo tantum annos haberet. Quis igitur puero potuit usus esse in tam rebus arduis? Necessse

26 (*Melitz*) מֵלִיץ (*Lez*) לֵזַן 27 *Men* מֵן 29 (*Lezim*) לְצִיִּים

<sup>1</sup>) = seine Gefühle unterdrücken.

est fuisse virum gravem et multiplici rerum et linguarum cognitione instructum, qui tum id munus obiit apud principem Aegypti.

Hoc autem in primis notandum est, quod Ioseph describitur plenus charitate et affectibus naturalibus ac fraterna benevolentia. Quamquam enim duriter compellat et tractat fratres, tamen ardet cor eius ἀγαπῆ  
5 φροσῆ et amore spirituali. Quia fides et Spiritus sanctus non corrumpit, aut destruit naturam, sed corruptam et destructam sanat et reparat. Manent itaque naturalissimi adfectibus in parentibus, fratribus, uxoribus, qui non tolluntur per gratiam, sed excitantur.

10 Monachi olim ex hominibus truncos et saxa insensibilia fecerunt, ac singulare praeconium de sanctis suis voluit celebrari Sathan, quod non commoverentur ullo genere adfectuum, homines stolidi, ac septies Stoici. Gratia vero et spiritus sanctus non sic exiit humanam naturam suis  
15 motibus, ut pater Iacob non defeat filii interitum, hoc enim pugnaret cum natura sic condita a Deo cum adfectibus.

Vidimus autem ante aliquot annos fanaticos spiritus conari eiusmodi ἀπάθειαν invehere in Ecclesiam. Sicut Monetarius cum vita et moribus studebat exprimere, tanquam singularem sanctimoniam. Cum enim nunciata ei esset nativitas filii, stetit ante aram quasi mutus et surdus, non  
20 laetatus est nec gratias egit, neque quicquam respondit, ut ostenderet et truncum et stipitem esse et postea laetaverat naturam suam prorsus esse mutatam et mortificatam. Id revera fanaticum fuit longe deterius Stoicorum delirio. Deus enim vult servatam naturam, non extinctam, sed iubet eam corrigi, ut fiat purior et affectus magis sint compositi in piis, quam  
25 in gentilibus, qui non regunt eos timore et fiducia Dei, sed temere et sine certa lege verbi Dei iis rapiuntur.

Vides igitur descriptam in hoc exemplo sanctimoniam sanctissimorum patrum, qui eosdem affectus, licet pauciores et moderatores, suas item  
passiones et infirmitates habent sicut caeteri homines.

30 Scribit Marcus Christum circumspexisse Pharisaeos cum ira et conturbatum super caecitate cordis eorum, propterea quod disputabant an liceret Sabbatho curare. At quomodo irascitur aut contristatur Christus, qui est sine peccato? Quare tribuit ei Evangelista dolorem, tristitiam, indignationem, iram? Respondeo. Ira, si accedit moderatio et manet in  
35 vero et legitimo usu, est adfectus naturalis, insitus hominis naturae divinitus, Sicut amor et appetitus coniugis ab initio cum aliis naturalibus appetitionibus est conditus. Cum autem hi adfectus sint corrupti peccato originis, id porro agitur ut corrigantur.

Manifestus igitur furor Sathanae est eiusmodi sanctimoniam iactare,  
40 ubi homines fiunt trunci et saxa, et desinunt esse homines. Negant eos esse sanctos qui ira commoventur, cum tamen nec Stoici illi hominem iracundia et aliis affectibus prorsus possint exuere, Aut enim fugunt se

non irasci, aut fugiant occasionem irascendi et consuetudinem cum hominibus, qui possint eos commovere. Sic sane ego quoque reprimerem iram, si nemo esset qui me irritaret. Atqui inducata sunt tot agmina stolidissimorum sanctorum, qui concesserunt in loca deserta, fugientes coetus et societatem hominum, ut viderentur alieni ab omni adfectu et sensu humano, sicut describuntur studia et mores eorum in Vitis Patrum. Monachi vero cuiusdam exemplum alicubi recitatur, quo ego in primis delectari soleo. Cum enim morositate et impacientia victus, relicto monasterio in locum desertum sese contulisset, ubi tranquille et ab omni offensione et peccato immunem se degere posse sperabat, forte accidit ut prodiret ad fontem aquam allaturus vasculo Samio, id vero cum incautus superfusa aquae copia everteret, arreptum vasculum iratus solo illidit et frangit. Ibi tum ad se rediens agnovit non hominum culpa cum quibus vixisset, se toties ad iram concitatum fuisse, sed suae naturae et carnis vicio, quae ad iracundiam esset pronior. Reversus igitur in monasterium moderationi adfectuum et pacientiae studuit.

Sic nos in hac communi hominum societate manere et conversari deest, ut peccata libidinis, irae, ac similium adfectuum frenare et frangere discamus, adeoque recte utamur iracundia et appetitione sexus, ut purgetur superbia, ambitio, odium, libido etc. quod non potest fieri sine ingenti labore et dolore. In sanctis igitur non solum cernitur natura humana sic condita cum suis affectibus, quos Spiritus sanctus non extinguit, sed etiam infirmitas et corruptio, contra quam veluti in prociometu stantes assiduo dimicant, et laborant ut mortificent viciosos motus.

Sic Iacob et Moses multa passi sunt non sine dolore, cum quo interdum et indignatio, fremitus, murmuratio, quin etiam blasphemia quandoque conimnata fuit, sed represserunt tamen se et compescuerunt motus illos.

Ioseph haud dubie sensit naturalem immundiciem, verum non laxavit ei frenum, sed fregit iram et impacientiam et alias cupiditates, audiens et obtemperans Spiritui sancto, qui suggestit ne murmuraret, neve malum pro malo redderet. Etsi igitur iustissimam causam irascendi et vindicandi iniuriam illatam a fratribus habet, tamen non exequitur ius suum, sed vertit in ludum quendam suavissimum et cum videt eos angere et dolere, flet una cum ipsis.

Nondum tamen vere agnoscunt peccatum, quanquam clanculam inter se id confitentur, haud dubie enim reticissent et caelassent, si scivissent adesse qui adverteret aut intelligeret sermones ipsorum. Quia peccatum natura sua facit surdos et mutos, neque quisquam est, qui velit sua delicta publicari ac propterea male audire apud alios.

Ita tegunt hi fratres scelus suum et ornant se coram principe terrae. Ibi peccatum mutum est et surdum, ac sperant perpetuo id posse latere. Quia vero nondum pacaverant patrem, neque etiam facinus suum ipsi



apernerant, necesse erat proferri illud, eosque ad cognitionem et confessionem tantorum scelerum adigi.

Ioseph vero plorat, cum haberet iustissimam causam ulciscendi se, et simul de fratre Beniamin est sollicitus, motus ἀδελφῆ fraterna, angitur enim de salute eius ne forte perierit. Necdum fidem habet dictis ipsorum, nec tenetur eis credere, donec contrarium experiatur. Sicut Abraham supra simili de causa negavit Saram suam uxorem esse, veritus non esse timorem Dei in loco illo.

Sic Ioseph sciebat fratres esse parricidas et fratricidas, itaque non statim fidem eis habet, donec videat fratrem Beniamin, interea eos exerceat mirabiliter, ut exploret veritatem et ut memoriam inveterati illius peccati, quod latuerat annis circiter viginti duobus, renovet. Nam tanto tempore viderant miserrimum patrem gravissimo dolore et luctu consumi propter commentitiam mortem dilectissimi filii.

Non igitur dederant causae et occasiones pro merito puniendi fratres, sed longe mitius eos tractat, quam ipse ab eis acceptus fuerat, tantum de medicina et sanando malo cogitans.

In eo vero colloquio, quod Moses obiter tantum perstringit, non dubito Ioseph singula diligenter seiscitatum esse de parente, de fratre, de nomine et vita utriusque, quae non recensentur hic, sed ex circumstantiis et Historia ipsa facile possunt colligi. Verisimile etiam est, eum de aetate, ingenio et moribus singulorum qui aderant inquisivisse, quo facilius quae vellet de admissio scelere et fratre aut parente expiscaretur.

Tulit autem ex eis Simeonem, vinxitque eum ipsis cernentibus. 12, 24<sup>b</sup>

Hic locus testatur Simeonem fuisse principalem fratricidam et pessimum inter reliquos fratres. Postquam enim Ruben amisit primogenituram propter incoestum cum noverca sive matre potius, propterea quod una caro cum patre erat, simul etiam gloriam et dignitatem omnem abiicere atque deponere eum oportuit, ac postea sane non ipse tantum, sed et tota eius posteritas ac tribus valde obscura et contempta fuit, neque quicquam memorabile gessit, ut videre est in libris Regum et passim in scriptura sacra.

Sic vero ratiocinatus fuit Simeon: En iacet Ruben, ac pro nihilo est propter crimen stupratae novercae, iam igitur ad me redit primogenitura. Da mir der Gjel ſtolz, gehl auff das Gies, und bridl ein pein.<sup>1</sup> Ibi coepit insolenter et superbe se gerere, atque adeo autor et fax huius tragoediae extitit, Nam illa verba quae supra recitantur: 'Ecce somniator venit' etc. 1, 20<sup>b</sup> 12, 19 Hebraei attribuunt Simeoni, Neque enim omnes simul hanc vocem edere potuerunt. Ideo consentaneum est Simeonem non tantum in haec verba prorupisse conspecto Ioseph, sed et reliquos incitasse ad tantum scelus

<sup>1</sup>) Sprüche, s. Uebers. Ausg. Bd. 28, 612, 3.

perpetrandum. Ita reliquos omnes longe vixit inclementia et crudelitate et absque eo fuisset, forte supplicanti fratri pepercissent ceteri. Verum hic propter primogenituram atrocius in Ioseph grassatus est et quod a patre diligeretur plurimum et quod cupiditati suae obstaret, Ideo tutissimum fore putavit si e medio tolleretur.

Haec admodum verisimilia sunt, ac facile ex Historia ipsa colligi possunt. Sicut enim ab initio mundi primogenitura atrocissimorum odiorum et certaminum causa fuit, ita hunc quoque studium et cupiditas eius incendit. Et nos hodie nullam aliam ob causam pugnamus contra Papam, quam propter primogenituram, hoc est Ecclesiam. Nam eam dignitatem sibi vendicant Papistae, voluit esse Ecclesia et proximi Deo. Nos contra abiectos eos et damnatos esse statuimus, ac nobis populi et electorum Dei gloriam et nomen usurpamus. Haec enim est primogenitura, esse Ecclesiam et regere ac docere homines ad salutem, esse in populo Dei et in numero Abelis et servorum Dei. Ibi tum opponit sese Haereticus aut Fanaticus aliquis, ac se Doctorem Ecclesiae iactat, reliquis omnibus damnatis et conculcatis. Hinc illa certamina et pugnae verae Ecclesiae, et hostium ipsius omnibus temporibus extiterunt.

Ligatur igitur Simeon ut autor et caput istius mali, dimissis aliis, non ut cupiditati vindictae indulgeat Ioseph, sed ut ad cognitionem peccati eum perducatur. Ruben et Iuda cum reliquis aliquantulum dolent de admissio scelere. Sed Simeon praefractus est et superbus, neque cogitat deponere spem primogeniturae, quia certus est Ruben abiectum et Ioseph extinctum esse, quod cum intelligat Ioseph, coniicit eum in vincula, ut superbia et praesumptio illa contundatur per carcerem, iamque adeo non primogenitum, sed vinetum et captivum se perpetuo fore cogitet.

Postea Levi eam dignitatem sibi promittere potuit, sed uterque fallitur, sicut infra patebit ex maledictione patris. Quartus filius Iuda regnum adeptus est. Primogenita autem quae amiserat Ruben data sunt Ioseph, ac cessit ei sacerdoti et regi duplex portio per duos filios Ephraim et Manasse, a quibus duae tribus ortae sunt.

42,25 Et praecepit Ioseph, ut impletis vasis illorum frumento, restituerent pecuniam illorum, cuiusque in saccum suum, darentque eis viaticum pro itinere, factumque est eis sic.

Saccus commune vocabulum est quatuor linguis ut supra annotavimus. Hic (*Chete*) usurpat Moses pro sacco, estque generale nomen ad omnia instrumenta, ut vasa belli pro armatura et infra 49. 'Simeon et Levi vasa iniquitatis' etc. Deinde aliud sequetur, quod *περὶ ἡμισυ*

saccum significat (*Aethachath*) a (*Mathath*) hoc est, expandendo, ut cum  
 5 albis apud nos sinum facit, appellamus nostra lingua (וּיַת יָאֵד, Item nubes  
 aquosa aut vela navium, cum perflat ea ventus, speciem quandam sacci  
 habent: Sic saccus quando impletur, expanditur et ab illa extensione aut  
 5 tumore sic dicitur, quia turget et sinuosus est.

Sed cur iubet eius restitui pecuniam? Non solum reverentia patris,  
 quem vult hoc munere donare, sed etiam ἀγογῆ erga parentem et fratres  
 motus, quos diligit ardentissime. Iste amor suavissimus et iustissimus  
 causa est huius donationis. Revera enim ἀγογῆ ποσειδῆ est, et tamen  
 10 pergit, simulando duriciam et crudelitatem, Quia vult eos in metu et ter-  
 rore esse, ne putent donatam esse hanc pecuniam quadam benevolentia  
 et misericordia, sed ut metuant suspicionem et actionem furti contra ipsos  
 instituendam. Non quod serio haec agat Ioseph, sed simulat omnia, ut  
 humilietur et mortificetur peccatum originis, quod corroboratum et auctum  
 15 est per actuale, per fratricidium tectum iam et inveteratum viginti duobus  
 annis. Pingit igitur se hac calumnia et dolo eos sibi perpetuo obnoxios  
 facere, inque servitutum redigere velle, sicut ipsi cum in servitutum ven-  
 diderant. Haec fuit causa simulationis, quae ipsos sane in magnum metum  
 20 coniecit, ut timeant se non sine suo magno malo et periculo huc reverti  
 posse.

Addit vero ad frumentum et pecuniam viaticum quoque et pabulum  
 pro itinere, ut clavis saccis perveniant ad patrem Iacob. Hebraea vox  
 (*Zuid*) hic additionem significat, ein zugab, a *zud*, hoc est venari, ut de  
 Nimrod Genesis 11. dicitur: 'Fuit potens in terra, et robustus venator'. 1. Moie 19, 8  
 25 Moses hoc loco utitur pro esca vel pabulo. Sicut Psalm[us] 132.: 'Bene- 39. 132. 1.  
 dicens benedicam eis cibum', Ubi Hieronymus vertit venationem. Vulgata  
 translatio habet viduam, sed puto vicium id librariorum esse, qui pro  
 δίψαω scripserunt ζήψαω.

Mirabilis autem Etymologia et significatio huius vocabuli est, cum a  
 30 (*Zud*) deducatur, et tamen cibum significet, sicut de (*Scheber*) fractione  
 aliquoties diximus, ac saepe dico Hebraeos non intelligere omnia vocabula  
 suae linguae. Quia contra naturam Grammaticae est, si fractionem exponas  
 pro cibo, alimento aut frumento.

Nos hanc rationem attulimus, quod Iudaei soliti sunt panem frangere,  
 35 non scindere cultellis, atque ea melior Etymologia est, quam Hebraeorum,  
 quod famem frangat. Habuerunt enim panes instar placentarum, wie  
 fuchen und fladen, quas nos quoque frangere consuevimus. Sic panes  
 propositionis fuerunt sex placentae, [er fuchen an]f einander getegt. Haec  
 Iudaei non cogitant et tamen satis commoda explicatio est.

1 (*Aethachath*) a (*Mathath*)] אֶתְחַתֵּת אֶתְמַתֵּת      23 (*Zuid*] צִידָה      *zud*] צִיד  
 30 (*Scheber*] שֶׁבֶר

Ita nesciunt quoque quare *Zaid*) venatio cibum designet. Ea autem non honorum tantum virorum, sed etiam latronum, imo bestiarum, luporum, leonum, vulpium est. Et quanquam nihil ausim affirmare, tamen puto eam rationem nominis esse, quod venatio nullum alium finem habet, quam escam animantium. Ideo enim venamur feras, ut suppetat cibus et alimentum. Idem etiam quaerunt vultures, milvii et quicquid ex rapto et praeda vicitat.

Atque hinc iterum apparet Hebraeam linguam non prorsus excultam esse, Sed plurimas Phrases, figuras, Etymologias ab ipsis ignorari. Hic vero primus Actus est huius Historiae, cum veniunt filii Iacob in Aegyptum emptum frumentum, fratre Ioseph nondum agnito. Sequitur iam altera pars.

12. 28. Imponentes igitur frumentum suum asinis suis recesserunt inde. Et aperiens unus saccum suum, ut daret pabulum asino suo in diversorio, vidit pecuniam suam: fuit enim in ore sacci sui. Et dixit ad fratres suos: Reddita est pecunia mea, en est in sacco meo.

*MALON* Hebraeis est locus morae aut pernoctationis, hoc est, hospitium aut diversorium. Disputant autem hoc loco, qui fuerit unus ille, qui aperuit saccum. Sed nihil refert sive Levi, sive Iuda, sive alius quispiam id fecisse dicatur. Ac vel inde apparet magnam omnium rerum difficultatem et famem fuisse, cum asini commune pabulum habuerint cum hominibus, sine dubio non foenum aut paleas, sed frumentum, quo impleverunt saccos in Aegypto, in quos argentum repositum fuit.

*Mispo*) diversum vocabulum est a *(Bar)* quod supra habuimus, dicunt id designare pabulum non herbaceum, aut frumentitium, sed granatum, ut avenae, viciarum et similium.

Quaeritur etiam quare infra coram Ioseph dicant filii Iacob, Cum venissemus ad hospitium, aperimus saccos nostros, cum hic unus tantum aperuisse dicatur. Utrobique autem dicitur omnes esse exterritos. Lira respondet in Scriptura sancta quaedam diei per Anticipationem seu Recapitulationem, qui Canon necessarius est, ac diligenter observandus in Theologia, imo in omnibus Historiis. Sumptus autem est ex Libro 2. de Doctrina Christiana Augustini, qui narrat se eam una cum aliis a Ticonio quodam Haeretico et Donatista accepisse. Sic enim ait: Dicuntur quaedam quasi sequantur in ordine temporis vel rerum continuatione narrentur, cum ad priora quae praetermissa fuerant, latenter narratio revocetur, ut Genesi 11.

1. Mose 11, 3. scriptum est: 'Vixit Thare 205. annos et mortuus est in Haran'. Sequenti 1. Mose 2, 4 capite dicitur: '75. annorum erat Abram, cum egrederetur de Haran'. Ibi numerus annorum Tharae magnam confusionem et errorem parit, si non

recte attendatur ordo narrationis. Itaque magna vis est eo in loco huius Canonis. Si quis enim iuxta seriem narrationis migrationem Abrae accipiat, sicut videntur verba Stephani Actorum 2 [!] sonare, sequetur <sup>19</sup> pag. 6, 4 Abram egressum fuisse post mortem Tharae, anno septuagesimo quinto, quod est impossibile.

Hic igitur ordo est: Moses cum vellet finire narrationem de Thare, <sup>1, 20</sup> Job 11, 32 sic dicit: 'Thare vixit annos 205. et mortuus est'. Nihil vero eorum commemorat quae ante obitum ipsius gesta fuerant. Postea igitur revertitur ad illa et recitat ea quae acciderunt illis ducentis et quinque annis, antequam moreretur Thare. Nimirum Abram filium cum haberet 75. annos egressum esse, patre adhuc superstite. Alioqui intereidunt 60. anni, quibus antevertisse Abram verum tempus migrationis necesse esset.

Ergo per Recapitulationem sonant verba, quasi post obitum patris egressus sit, cum fere sexaginta annis ante migraverit. Stephanus vero <sup>15</sup> videtur sequutus narrationem vulgarem imperitorum, non disputasse accuratius de ordine rerum, sed verborum serie et vulgi opinione contentus fuisse.

Aliud exemplum habuimus Capite 37. ubi describitur descensio Iudae <sup>1, 20</sup> Job 38, 1 a fratribus, postquam venditionem Ioseph recitavit, cum hanc circiter novem annos antecessisset. Narrat igitur Iudam descendisse per recapitulationem, redeundo ad illa quae contigerant ante venditionem Ioseph. Ad enim fuit consilium Mose, ut una serie et contextu absolveret Historiam Ioseph, omissis aut dilatis iis, quae ante aut post gesta essent.

Ad eundem modum Isaac Capite 33. scribitur mortuus cum venisset <sup>25</sup> Iacob ex Mesopotamia in Hebron, et tamen adhuc superstes est, et videt stuprum Ruben, venditum Ioseph, ac vivit usque ad annum proxime praecedentem exaltationem Ioseph.

Haece itaque regula diligenter observanda est in omnibus Historiis. Alius enim ordo est sermonis, alius temporis vel rei gestae. Et solent <sup>30</sup> Historici, cum narrationem alicuius facti instituerint, nam quandam et continuatam seriem orationis sequi. Sicut hic Moses recitat fratres invenisse pecuniam in saccis cum redirent ex Aegypto et tamen minus tantum mentionem facit per Anticipationem, donec postea plures numeret. Et verisimile omnino est, inventa pecunia in minus sacco reliquos consternatos <sup>35</sup> fuisse et singulos suos saccos aperuisse et quaesivisse argentum.

Consentaneum quoque est, eos plures asinos habuisse quam decem. Unus enim asinus praeter duos saccos non potuit portare, quod pondus non suffecisset vel in mensem in familia tam ampla et numerosa filiorum, <sup>40</sup> filiarum, uxorum, famulorum, ancillarum et imentorum. Credo igitur singulos tres aut quatuor asinos onerasse frumento, ne statim redeundum esset. Fuit enim iter satis longum a Chanaan ad Heliopolim aut Memphim. Et puto fuisse intervallum circiter 50. miliarium Germanicorum, quod non

potuit subito contici asinis lente progredientibus. Itaque tantum emerunt, quantum in plures menses satis esset ad pascentiam familiam et iumenta. Hoc iam posito, non absurdum esset sentire quod divina dispositione singuli saccos suos aperuerint, et tamen unus tantum invenerit argentum, reliqui vero omnes casu quodam unum tantum aut plures explorarint, in quibus nihil fuerit praeter frumentum: Non enim tantum oculi eis fuit in progressu, ut universos saccos exquirerent accuratius.

Et imprimis hoc argumento moveor, quod hic quidem expavescent, infra autem rursus dicit Moses ipsos cum parente metu percussos esse: non enim denno fuissent exterriti, si antea in diversorio omnes pecuniam sibi redditam vidissent.

42<sup>28b</sup> Et egressum est cor illorum et obstupefacti dixerunt inter se:  
Cur hoc fecit nobis Deus?

Haec nova Phrasis est, exivit cor eorum, quae proprie redditur Germanico idiotismo: Das Herz ist ihnen entpfallen<sup>1</sup>, elapsum est eis cor. 15 Significat autem fiduciam, sapientiam et fortitudinem omnem excidisse. Non solum enim viso argento in sacco, verum etiam conspectu peccati quod commiserunt, exhorruerunt. Hactenus enim conati sunt id tegere et occultare, ac stultam quandam fiduciam animo conceperunt, quod perpetua oblivione posset obrui, nisi quantum Ioseph eam spem ludendo paulatim 20 in dubium vocavit.

Nondum tamen dolent, nondum agnoscunt delictum. Illud igitur cor, sive fiducia de peccato tradito oblivioni exentitur, quamquam nondum confitentur scelus. Sed mussitando et silendo etiamnum se evasuros putant, non tamen sine metu et sollicitudine. Ideo inquit Moses: Turbati sunt et 25 obstupefacti inter se. Hat einer den andern angesehen, und gedacht: Das geht nit redt zu. Sed imputant hoc Deo iudici. Quid hoc, inquit, fecit Deus? Idque ortum est ex terrore et angustiis conscientiae, quae solent sequi peccatum ingenti dolore et cruciatu animi. So ein mala bestia, ein böser teufel ist umb die conscientia.<sup>2</sup> Omnes enim auctores et sacri et profani 30 horribiliter pinxerunt hoc monstrum, ut apparet in Oreste et aliis flagitiosis. Ac Poëtae tragicae illas personas Erynnium sive furiarum finxerunt. Sagen all von dem ungluck und herzen leid, das da heijt: Mens sibi male 35 conscia. Sacrae literae breviter dicunt: 'Non est pax impiis'. Nihil est implacabilius et inquietum magis, quam cor pavidum, et ad quodvis fulmen, quin etiam folii strepitum pallescens.

Sic in filiis Iacob conscientia mala, propterea horribiliter trepidant et metuunt vindictam divinam. Fürchten er werde mit donner und blyß

<sup>1</sup>) Vgl. Luthers Sammlung Nr. 345.      <sup>2</sup>) = so ein gefährliches Ding ist das Gewissen: vgl. Unse Auss. Bd. 46, 765, 35.

dārcū sēhagen, et tamen non confitentur peccatum. Mira vero res est: Sentit conscientia iudicium et iram Dei, et pudet tamen poenitere, aut fateri delictum, etiamsi in perpetua damnatione et cruciatibus haerendum sit. Idque fit vicio originalis mali, sicut apparet in Adam, qui cum esset convictus et fugeret Deum propter conscientiam lapsus, tamen mutum erat in eo peccatum originis, nec patiebatur sibi aures aperiri, tametsi vox Dei sonaret in auribus eius: 'Adam ubi es?'

1. Mose 3, 9

Erasmus alicubi scribit de virgine Lacena, quae cum ex stupro concepisset, maluit infantem aeditum in lucem interficere, quam peccatum fateri, quod factum ipse fortitudinem interpretatur, cum potius infirmitas sit, qua periculum mortis et damnationis incurrere maluit, quam confiteri. Tantus est stupor sive furor et vesania originalis mali, quod non vult dehonestari nec turpitudinem suam conspici. Ac prorsus contra naturam peccati est, fateri se peccasse.

Sic ferunt Sanctum Martinum Diabolo respondisse, cum illuderet ei, ac reprehenderet facilitatem illam in remittendis peccatis pessimorum et sceleratissimorum hominum: Si tu quoque posses dicere poenitet me peccati, etiam te absolvere vellem. Esset enim salvus Diabolus, sicut nos omnes, si posset sincero corde dicere: Miserere mei Deus.

Absolutio et remissio peccatorum certa est, tantum agnoscas et fatearis te peccasse. *Wber da kumpt der Teufel nit hin.*<sup>1</sup> Adam et Heua hoc non potuerunt. Sic enim inquit Adam: 'Vocem tuam audivi in Paradiso et timui, eo quod nudus essem'. Non ait: Quia transgressus sum tuum praeceptum, donec Deus ipse urgeat eum et quaerat amplius: 'Quis tibi indicavit quod nudus esses? nisi quod ex ligno de quo praeceperam tibi ne comederes, comedisti'. *Noch will er nicht stincken.*<sup>2</sup> Neque tamen obiectum crimen agnoscit aut fatetur, sed transfert in uxorem: 'Mulier, quam dedisti mihi, dedit mihi de ligno et comedi'. Etiam territus, pavens, tremens, sentiens se peccasse, tamen non fatetur peccatum.

Simile exemplum est Saulis quoque, qui ait: 'Peccavi coram Deo, sed honora me coram principibus Israel', tege peccatum, *hilff zu decken*. Hoc nihil valet, ne quidem coram hominibus. Quia facere peccatum et negare duplicat, imo septuplicat, ut sic dicam, peccatum. Homines non extreme mali quando sunt offensi, facile ignoscunt deprecantibus et agnoscantibus, *So ist die sünd als bald tod*. Sin tegitur et ornatur peccatum, magis irritantur animi. Syrach inquit: A mortuo quasi nihil perit confessio. Talis est natura conscientiae, tametsi sentiat peccatum, terreatur et excutiat eor usque ad damnationem, tamen non fatetur delictum.

Quilibet igitur discat in nomine Domini, si peccavit, fateri id et non

<sup>1)</sup> dazu kann sich der T. nicht entschließen; vgl. *Unsr. Ausg. Bd. 10<sup>2</sup>, 376, 17.*

<sup>2)</sup> — versucht werden, ein Sünder sein; vgl. *Unsr. Ausg. Bd. 19, 688, 25.*

modo erit remissum peccatum, verum etiam omnes homines condolebunt et commiserabuntur lapsum eius. Sed nemo est qui velit hoc facere nisi in genere tantum. Singulariter vero culpam et reatum agnoscere, non est huius naturae corruptae, utenique fateatur se reum esse coram Deo, Id enim testatur exemplum horum fratrum. Laedit eum eis Ioseph et varie animos eorum versat, sed non cogitant hunc esse Ioseph, quem iam diu extinctum putant. Sentiant quidem Deum recordari sceleris sui, sed nondum est pura confessio. Ideo urget et instat Ioseph, ut extundat et extorqueat agnitionem peccati, qua possit eis aditus esse ad remissionem.

At quanta haec miseria et dementia est, quod ad ipsum salutis nostrae aditum ita refugimus. Quod si saperemus et si esset absque hinc et peste illa originali, neque conscientia tam obstinata et contumax esset in nobis, tum peccata piis vere essent spiritus sancti emendationes, eruditiones et operationes in bonum, ut inquit Paulus Romanorum 8. Sanctis omnia cooperantur in bonum, etiam peccata. Quare? Quia lapsus illi humiliant, erudiunt et reddunt nos cautiores, imo etiam gratiores Deo, si confiteamur et poeniteamus. Adeo multiplex fructus est in peccatis, si quis spiritualiter iis possit uti. Est quidem mors et damnatio in usu legali, Sed usus spiritualis adhibendus est, hoc est, agnoscendum est peccatum, aperiendum cor, confitendum, quaerendum remedium, tum proderit peccatum et quo magis humiliaberis, eo citius impetrabis veniam et remissionem.

David etiam tacuit aliquandiu, ut de se inquit Psalmo 32: 'Ich wolt's verbergen'. Occideram Uriam, stupraveram eius coniugem, Ich schämiret<sup>1</sup> und wolt nicht hinan.<sup>2</sup> Id peccatum caelabam, tegebam, ornabam. Quia peccatum originale non vult conspici suam deformitatem, Nec Diabolus fert turpitudinem et foetorem suum prodi. Sed utrunque vult pro innocentia et iustitia haberi.

Id non potest ferre Deus. Ideo addit David: Quia tacui, 'inveteraverunt ossa mea'. Ich wer schier zu grund gangen. Quia cruciatus et Erynnis conscientiae malae non compescitur tacendo, dissimulando, tegendo. Quando igitur Nathan venit et dicit: 'Tu ille es, qui haec designasti, Ibi terretur et occiditur, et tamen per spiritualem usum dicit: 'Peccavi'. Id verbum ubi audit Propheta, quod non veretur scipsum deformare, confundere et damnare, ibi statim adiecit: 'Dominus remisit tibi peccatum tuum'. Quod si excusasset aut ornasset se ut Saul, et voluisset tegere delictum, nec haberi peccator, sed iustus et innocens, periisset in aeternum. Darumb ist er ja ein frummer<sup>3</sup> Got, wenn wir peccatum originale recht brauchen kanten, et si quis esset lapsus, mox ad usum spiritualem converteretur, so ist er drumb ein reicher Got mit seiner gnad und vergebung.

<sup>1</sup>) Wohl = verschmierte, nämlich um zu verdecken; doch vgl. DWtb. schmiern Ad geschmierte worte (aus Luther) = heuchlerische. <sup>2</sup>) nämlich an die Buße und das Bekenntnis. <sup>3</sup>) = ein hilfreicher; s. Dietz d. W. am Ende.



Discamus igitur uti malis et peccatis in bonum nostrum et experiemur quam misericors et suavis sit Dominus. Si lapsus es, et potes ex animo dicere: Peccavi: tum ipse etiam potest dicere: Remisi. Econtra vero, si tu defenderis et celaveris peccatum, dicit se id non posse remittere. Ideo melius est imitari et sequi verba Davidis: 'Tibi soli peccavi, ut iustificeris' <sup>48. 31. 6</sup> etc. Nam id coram mundo etiam laudabile est et facillime veniam meretur. Quia hoc exigit Deus a nobis: Tribue tu mihi iusticiam, ut iustificer et vincam in sermonibus meis, tum tibi ignoseam. Sin mibus: tamen vincam et tu peribis. Nos meriti sumus iram et mortem ac damnationem aeternam. Sed Deus est misericors, longanimis et facilimus ad ignoscendum, si modo nostram immundiciem et indignitatem agnoscere et confiteri possemus. *Wem wir mit funten das maul außthun.*

Ae sane magna miseria est, quod peccato originali excussum est cor, atque omnis fiducia dignitatis et meriti adempta, pallescit enim et trepidat ad quodlibet fulmen et tamen superbit, nec vult humiliari coram Deo. Age igitur gratias Deo, quando hanc lucem habes, quod velit Deus remittere peccata agnoscentibus ea. Neque enim exigit vindictam aut satisfactionem ullam, post seriam confessionem, nisi quantum opus est pro exemplo et emendatione. Sicut testatur Psalmō 32.: 'Dixi, confitebor <sup>49. 32. 1</sup> adversum me iniustitiam meam Domino et tu remisisti impietatem peccati mei'.

Sed hanc confessionem defugiunt filii Iacob, Moyses Joseph est in corde eorum, et excutit eis omnem fiduciam, ac quicquid adversi accidit, hoc sentiunt a Deo irato et vindice oriri. Quia lex intus in corde est, quae terret et est lex Dei, Ideo omnis consternatio et pavor conscientiae fit cooperante Deo. Non igitur potes excutere legem, sed ipsa excutit tibi cor. Quia est Dei iudicium aeternum et immutabile, cuius accusationem et impetum haud facile sustinebis. Sicut Iudas et alii eo percussi perierunt, cum non possent vincere horribiles cruciatus animi, et furiam illam conscientiae, agitantem et insectantem per legem Dei, quae est omnipotens, ut autor ipse, qui eam tulit et indidit mentibus hominum. Neque unquam liberaberis terroribus illis, nisi per remedium divinitus monstratum Psalmō 32. <sup>49. 32.</sup> cum inquit Deus: Confitere iniusticiam tuam contra te et ego remittam tibi. Die tu prior: 'Tibi soli peccavi, ut iustificeris in sermonibus tuis et delebo <sup>49. 31. 1</sup> ego omnem iniquitatem tuam'.

Haec est salus et pax omnium sanctorum ab initio mundi Adae, Abrahae, Davidis, in quibus omnibus fuit peccatum originis terrenus et damnans, sed hoc remedio, quod est agnitio peccati, salvati sunt et liberati a terroribus legis.

Ad hunc modum incipiunt hi fratres sentire stimulos conscientiae et iram Dei punientis. Ideo inquirunt: Quid hoc fecit nobis Deus? *Was hat Got mit jinn?* Est vox excussi cordis et ademptae fiduciae ac securitatis

prostratae, eiusmodi solent esse voces territorum ac dolentium de admissio-  
scelere, ab *Gef* *waš* *hab id* *geſhan*. Sic vident illi hoc non a Ioseph  
ortum esse, cui norant persolutam esse pecuniam omnem, neque quicquam  
a se furto ablatum. Ideo cogitant a Deo aliquem subornatum esse, sive  
hominem sive spiritum, qui reos ipsos faceret furti apud principem  
Aegypti. Quid agimus? cogitant, iam adierunt missi ab eo, qui nos inse-  
quantur et in vincula retrahant. Ita nec Aegyptum, nec terram Chanaan  
ubi degebant, satis tutam fore vident.

Et augeat hanc trepidationem, non tam periculum propter peccati  
suspicionem, quam imaginatio et cogitatio de priore delicto et aliis, quae  
metu examinati aut fingeant, aut perpetrata olim in memoriam reduce-  
bant. Nam hoc diligenter observandum est, quod mala et rea conscientia  
quando indicatur et arguitur, non solum de veris peccatis, quae novit se  
admisisse cruciatus et morsus Diaboli sentit: verum etiam ex uno aliquo  
peccato fingit infinita alia, colligit item innumerabiles suspiciones, quibus  
augetur terror et tamen mera figmenta sunt.

Fit autem hoc ideo, quia Scriptura dicit Levitici 26. Terrebit eos  
sonitus folii volantis. *Gin durr blat föll* conscientiam malam *fo* *erſchrecken*,  
*daš* *eš* *main* *eš* *ſei* *eitel* *donner* *und* *bliz*. Haec profecto ingens miseria est,  
ad levissimum quenque folii strepitum non secus atque ad fulminis ictum  
pavere et exhorrescere. Ego sane cum hoc monstro saepe non sine acri  
certamine conflictatus sum. Et in Deuteronomio 28. additur amplius:  
Dabit tibi Dominus cor pavidum et deficientes oculos et animam con-  
sumptam moerore, et erit vita tua quasi pendens ante te. Timebis nocte  
et die, et non credes vitae tuae. Mane dices: Quis mihi det vesperum?  
et vespere: Quis mihi det mane? Propter cordis tui formidinem qua  
terreberis. In hunc modum describit Spiritus sanctus horribiles illos cru-  
ciatus et Erynnias malae conscientiae, qua fit ut tota vita nostra pendula,  
dubia et incerta sit, quolibet momento temporis plena angustiis et pavo-  
ribus, exhorrens vesperum et mane, singulas denique horas.

Ita hi fratres Ioseph non solum augentur de peccato cuius sibi erant  
conscii, quanquam sedulo id tegerent et dissimulant, verum etiam omnia  
dicta et facta sua verentur et in singulis actionibus aut cogitationibus  
fingunt novam culpam. Et tamen in tanta perturbatione et confusione  
adhuc muti sunt nec confitentur peccatum.

Sic Adam in paradyso cum pene examinatus esset metu vocis et  
irae Divinae, tamen non aperit os, nec potest dicere: 'Peccavi'. Eadem  
vero stultitia et perversitas comitatur peccatum in omnibus filiis Adae,  
qualis initio statim in primo parente deprachensa est, donec spiritualis  
usus accedit per Christi vocem Hephethah. Interea manet vinculum  
linguae, quo obturavit Diabolus os, ut licet terreatur, tamen non quaerat

remedium. Diabolus enim non sinit peccatorem ex animo dicere: Domine Deus tibi peccavi, ignosce mihi, poenitet me peccati.

Diligenter igitur observanda est haec descriptio peccati terrenis hosce fratres, ita ut exclament: Quid hoc facit Deus? Quasi vero nesciant illi quare Deus hoc fecerit. Seit cor vestrum occidisse vos patrem, fratrem, 5 matres. Rahel enim si fuisset superstes, sine ulla dubitatione moerore animi fuisset extincta, Pater vero mirabiliter a Deo servatus est, ne et ipse dolore et luctu conficeretur. Haec scilicet nescitis. At pudet nos confiteri et admissum scelus patri manifestare: Nam haec perversa verecundia obstitit ipsis. Ferte ergo hanc crucem, ut gematis et clametis. Quid hoc fecit nobis Deus? An enim censetis hoc vobis impune fore, aut Deum excusaturum aut laudaturum peccatum vestrum? Nunquam faciet, Quae- 10 ritis quare Deus hoc faciat? At cur non potius dicitis: Quare nos fecimus hoc Deo, aut quare vos non fatemini peccatum? Iam quia non libet vobis hanc confessionem aedere, timete sane, trepidate, exhorrescite singulis momentis ad sonitum cuiuslibet folii aridi et mane quaerite: quis mihi det vesperam et vespere, quis mihi det mane etc.

Ad hunc modum exemplum sanctorum patrum docet nos quam horribilis res sit mala conscientia. Estque admodum insignis locus et dignus 20 huculenta tractatione, cui ego sane par esse non possum. Cum autem non fateantur se peccasse, nec veniam petant a Deo aut a patre aut a Ioseph, nondum cessat vexatio et tentatio, donec extorqueatur eis agnitio et confessio peccati. Joseph muß noch besser auf den jaß breichen.<sup>1</sup>

Venerunt itaque ad Iacob patrem suum in terram Chanaan, et 12 29–34  
25 indicaverunt ei omnia quae illis acciderant, dicentes: Vir ille Dominus terrae acerbe loquutus est nobiscum, tractavitque nos, ac si fuissemus exploratores terrae. Cui respondimus: Probi sumus, non exploratores. Sumus enim duodecim fratres filii patris nostri. Unus autem non extat, minor natu etiamnum hodie 30 est apud patrem nostrum in terra Chanaan. Rursus dixit ad nos vir ille Dominus terrae: In hoc experiar probine siti. Relinquitte apud me unum aliquem ex fratribus vestris et annonam tollite pro domibus vestris et abite adduciteque fratrem vestrum natu minorem ad me, ut sciam vos non speculatores, sed probos 35 esse, tum dabo vobis fratrem vestrum et in hac terra negociabimini.

Haec quoque ad descriptionem superiorem pertinent, qua diximus Mosen bellissime pingere naturam peccati et mali illius originalis, quod

<sup>1</sup> dicere] diceret *Erl.*

<sup>1</sup>) *S. oben S. 481, 3.*

non vult esse peccatum. Ac apud Papistas sane praevaleuit in hoc Diabolus, quod vitium originis prorsus extinctum est, neque amplius pro re damnata habetur. Ignorantia autem peccati necessario secum trahit ignorantiam Dei, Christi et Spiritus sancti et omnium rerum. Nemo enim putet se fore Theologum vel lectorem vel auditorem scripturae sanctae, qui malum illud originale extenuat, aut non recte intelligit, imo nemo hominum vim eius satis cogitare aut assequi potest. Non enim rem leviculam esse putabimus, propter quam misit Deus filium suum, ut fieret victima ad redimendum nos.

Papistae doceant in Baptismo sublatum esse peccatum originis et manere tantum fomitem et infirmitatem carnis, sive pronitatem quandam ad peccandum. Proinde neque quid gratia sive remissio peccati, neque quid Spiritus sanctus et Deus sit intelligunt. Hoc autem capite memorabilis descriptio est horribilis istius mali seu peccati, quod est profundum venenum in anima et corpore, ita ut etiam velit pro iustitia haberi, sicut significat David, cum ait: 'Ut iustificeris in sermonibus tuis'.

Quare enim sic loquitur? An non Deus mundus est et iustus? Recte sane. Sed apud nos non est talis. Nos potius iusti sumus, Deus vero iniustus est, adeo scilicet ornat se peccatum, et tegit impuritatem suam. Ut apparet in hisce fratribus, qui non volunt culpari aut damnari, quantum dicunt: merito ista patimur? et Quid hoc facit nobis Deus etc. tamen tegunt et dissimulant scelus suum, et hic coram parente nequam peccasse videri volunt.

Atqui Deus non potest esse mundus aut iustus, nisi nos iniusti et immundi simus, hoc est, Deus non cognoscitur esse iustus, nisi agnoseamus nostram immundiciem. Non quod nunc demum me iniustum fieri oporteat. Nam antea immundus sum. Sed haec est quaestio, an etiam in spiritu velim fieri immundus, hoc est, agnoscere et fateri peccatum.

Sicut enim initio malum illud originis tegi et ornari voluit, ita sequuntur etiam actualia peccata, veluti proles suam matrem et patrem, ac mordicus hoc retinent, quod diei solet: Si fecisti nega. Qui enim negat aut dissimulat peccatum coram hominibus, is iam iustificatus est. Sed est revera Diabolus transfigurans se in angelum lucis. *Es will alleß rein sein, und was Gott thut das soll untein sein.* Ad extremum vero stabiliri hanc sententiam tamen oportet: Domine Deus tu es iustus, tu es mundus. Ego sum iniustus, sum immundus. Atque illud cum Davide sonandum est: 'Tibi soli peccavi, ut iustificeris in sermonibus tuis'.

Sed hic locus egregie tractatus est a Paulo Romænorum 3. Atque inde apparet quam absurda et horribilis haec doctrina sit in auribus hominum carnalium. Sic enim dicebant quidam, Apostolos docere, peccandum esse et facienda esse mala, ut veniant bona, Si nostra iniustitia

commendat iustitiam Dei, ἵθ will id̄ getroft̄ drauff̄ ἡυδigen. Verum haec non est Philosophica doctrina, sed spiritualis et divina. Tunc enim fiet iniustus, quando senties, agnosces et confiteberis te vere peccatorem esse et dices, peccavi, ignosce.

5 Hanc Metaphysicam, seu potius *ἑπισηματικὴν* requirimus. Nam hos fratres vide, quanto dolore et luctu affecerint patrem suum, et tamen non possunt adduci, ut coniunctim fateantur scelus suum, non hortantur se invicem, ut addeant patrem, ostendant se esse fratricidas, qua confessione et Deus et pater ipsis fuisset placatus.

10 Necesse igitur est, ut sciens et volens dicas: Ego sum peccator et iniustus. Quare? 'ut iustificeris in sermonibus tuis'. Tantum oculos in terram deiecit, et dices: Miserere mei Deus, quoniam in peccatis natus sum et <sup>39. 1. 7</sup> tota natura mea corrupta est, plena caccitate, concupiscentia et ignorantia sui et peccati.

15 Ac si vultis foeliciter versari in Theologia, ac sacrarum literarum studiis, neque impingere in Scripturam clausam, seu obsignatam, ante omnia discatis peccatum recte intelligere, ac Epistola ad Romanos sit vobis ianua et clavis ad scripturam sanctam, alioqui ad eius intellectum et cognitionem nunquam penetrabitis. Tum vero intelligetis quantum malum  
20 sit peccatum, propter quod Deus misit filium suum, ut purgaretur sanguine filii Dei et ineffabili illa victima, Ideo enim et malum ipsum inenarrabile esse necesse est.

Sicut autem fratres hi obstinati scelus suum tegere pergunt, ita horribilis illa plaga et miseria per totum mundum grassatur, quod pec-  
25 catum non vult nudari et hoc esse quod est, vult enim purum et mundum esse contra suam naturam. Ἐσ̄ will ἰθ̄δ̄ν ἰε̄ιν.

Idem videmus usu venire in Oeconomia et Politia, quicquid enim delinquitur, hoc in Neminem reiicitur. Quia nemo facile patitur argui et reprehendi malefacta sua. Sind alle fr̄om, es̄ will niemands̄ unred̄t̄ geth̄u  
30 haben. Ita etiam in actualibus peccatis conspicitur viciata et corrupta natura. Quis igitur peccavit? Quis luet? Solus filius Dei est peccator. Nemo alius, solus ipse fert peccatum et dicit: Miserere mei, quia peccavi tibi. Item: Multiplicatae sunt iniquitates meae, super capillos capitis mei. Ille serio agnoscit et confitetur peccatum (non de sua persona quae sancta  
35 et iusta est, sed tanquam patronus aut advocatus coram iudice) et satisfacit pro nobis.

Ideo diligenter discite locum de peccato originali. Neque disputetis quare Deus id permiserit, quod solent inquirere ingenia curiosa. Sed potius quomodo eripiamur et liberemur ab hoc malo et sciamus Deum nobiscum  
40 loqui, ut excitet nos ad agnoscendum illud, quo agnito dicit: 'Remissa sunt <sup>20 Matth. 9, 2</sup> tibi peccata, Confide fili', quia dedi filium meum, agnum immaculatum ab initio. Si agnoveris et confessus fueris iniquitatem et delicta tua, tum erit

filii: mens propiciatio pro peccatis tuis, erit sanctificatio, redemptio, iustitia, sapientia. 1. Cor. inthiorum 1.

Ibi tum aperta est scriptura sancta, et videlicet cum nihil aliud docere, quam quod proponit Deus filium suum crucifixum, resuscitatum, et pro peccatis nostris traditum. Neque tamen ingreditur id cor tuum, nec assequeris quid sit Christus, nisi Scriptura monitrice intelligas quid sis coram Deo. Id vero disces ex Capite 3. Genesis, Ubi docetur poenam mortis inflictam esse universo generi humano propter peccatum originis, cuius quanta sit malicia et perversitas, monstrant fructus. Quanta enim rebellio et contumacia est in prima aetate? Qui furores et flammae libidinum, odiorum, avariciae, invidiae in adolescentia et tota vita? Nascimur quidem sine peccatis actualibus, sed postea successu temporis erumpit infinita multitudo viciorum. Unde haec iam tetra monstra?

Philosophi, Socrates et Cicero ignorant. Scriptura autem dicit, nos nasci filios irae et obnoxios originali corruptioni ac quanto saniores, doctiores, prudentiores sumus, tanta plus est superbiae et aliorum peccatorum, quia natura est vitata. Sed obiciunt Papistae, esse sanatum per Baptismum et peccata remissa. Recte sane, sed nondum sunt ablata, ut inquit Augustinus. Hoc quia ignorant illi, nunquam ad veram lucem scripturae, regni Christi et universae Theologiae penetrant.

Inf. 10, 34

Vulnera quidem semivivi sunt ligata, ut habet parabola Lucae 10. Infusum est vinum et oleum, donum Spiritus sancti coepit, et tamen vulnera adhuc sunt letalia. Susceptus est in curam et sanatur. Nondum vero prorsus restitutus est. Quod si velis dicere, non esse vulnus, non esse periculum, experire an semivivus possit ingredi, laborare et facere officium hominis sani. Ipse portatur a iumento cui est impositus, non laborat, non ambulat. Sic per Baptismum sumus suscepti in iumentum Dei, hoc est preciosissimum sacrificium pro nobis sive humanitatem Christi, qua portamur et semel quidem recepti, de die vero in diem curamur et sanamur.

Sed redeamus ad exemplum horum patrum, (Es seiend recte verzei-felte püben. Occiderunt fratrem cum parentibus, quantum in ipsis fuit et perstant tamen in impenitentia, adeo ut etiam convicti et confusi nolint agnoscere se peccasse. Si confessi essent se vendidisse Ioseph, longe clementius accepti essent, sed peccatum adhuc sanctum, iustum et superbum est et nemo est qui deliquerit. Ideo mirifice se ornant et narrationem illam, quomodo in Aegypto sint tractati, elevant. Atque ea de re haud dubie in itinere ceperunt consilium, quomodo narrarent patri quam fieri posset lenissime, omissa mentione carceris, ne haberet occasionem accuratius causam illius crudelitatis in hospites inquirendi. Neque tamen prorsus dissimulare possunt Simeonis absentiam, cum vellent sibi adiungi comitem Beniamin.

Sic igitur recitant quae acciderant (Loquutus est nobiscum dure vir ille Domini terrae) lucidimus in gravem et difficilem tentationem, nos sancti et innocentes, experti sumus miram acerbitatem et duriciam. Quare? Non equidem nostra culpa, sed forte tu pater hanc crucem aliquo tuo delicto meritus es. (Et dedit nos, hoc est, habuit, reputavit sicut exploratores terrae) Ipsi fuerunt triduo traditi custodiae in carcere et tamen nolunt carceris meminisse: alioqui interrogasset pater quamobrem in vincula coniecti fuissent. Ideo singulari consilio mollissime singula commemorant, ne pater inusitato facto offensus, causam eius inquirat. Sic peccatum perpetuo sui simile est, vult esse mundum, castum, formosum, sanctum. Econtra vero Deum accusat et damnat iniquitatis et iniustitiae.

Sed commodius hoc interpretemur, nimirum ideo eos dissimulasse mentionem carceris, ne patrem conturbarent. Ibi vero haerent incerti quomodo ei hoc insinuent, quod cupiunt, auferre secum Beniamin. Itaque ut aditum sibi faciant ad eam petitionem, persuadere hoc ipsi summo studio conantur immeritis et innocentibus sibi haec accidisse, ne alicubi impingat peccatum originale.

Sed cur vocat Moses Ioseph (*Adone*) Dominos terrae plurali numero? Talibus enim locis elidunt Iudaei pluralitatem personarum in Divinitate, quam inde colligere et probare solemus, quod Deus saepe numero plurali appellatur (*Elohim*) quem morem soli principes Germaniae et Papa imitantur. Sciamus igitur Hebraeam linguam plurale nomen iungere solere verbo singulari, ut Graeci neutris pluralibus saepe subiiciunt verbum est. Ita hoc in loco Dominus vel Domini terrae loquutus est. Supra eandem Phrasim habuimus, ubi adultera deponit vestem, usque ad adventum Dominorum sui, Cum de uno Potiphare Domino Ioseph loquatur Moses. Ibi singulare pronomen iungitur cum nomine plurali. Non est satis concinna loquutio, sed habet suum modum Hebraea lingua, cuius non potest reddi ratio, Ut et in aliis linguis non omnium Phrasium causae ostendi possunt. Satis est nos scire hunc esse morem istius linguae. Sicut Germani articulum neutrius generis addunt foeminino substantivo sine ulla ratione. Das ist die Jung frau, das ist die Jtät. Tales enim sunt idiotismi et proprietates huius linguae.

Pergunt vero commemorare responsionem suam, quomodo excusarint se viro illi, quod essent boni et integri, quod nihil mali molirentur, atque omnia illa pertinent ad ornandos se, ne suspicetur pater ipsos aliquo scelere sibi hanc poenam carceris aut acerbitatis qua accepti sunt accessivisse, eiusque inquisitionem instituat. Dicunt igitur haec sine sua culpa evenisse, ac suam innocentiam patrum testatos esse apud principem terrae. Tantum vero ea commemorant, quae valent ad extenuationem peccati, quin etiam ad sanctitatis et iustitiae opinionem sibi conciliandam.

Quia autem aberat Simeon vinctus a Ioseph, brevissime narrant quare relictus sit in Aegypto. Cum haberet nos (inquiunt) pro exploratoribus, nec acquiesceret excusationi nostrae, insisit unum ex fratribus apud se manere, donec adduceremus fratrem minorem natu. Sed haec omittunt, quod triduo fuerint inclusi carceri. Item quod iravit Princeps terrae per salutem Pharaonis se ipsos non dimissuros. Neque hoc addunt, Simeonem iussu Principis vinctum esse et traditum custodiae, haec enim essent duriora et plena periculo, ideo non exprimunt, sed tegunt et mitigant quantum possunt.

Vides igitur quanta sit calliditas peccati originalis, quam artificiose ornet deformitatem suam. Ac tales sane Rhetores sunt omnes homines in extenuandis et purgandis delictis suis. Inde adeo tot testibus, iudiciis ac toto strepitu iuris opus est in foro et Politia, quibus convincantur homines et adigantur ad confessionem scelerum suorum, et nihil aliud significant, quam indomitam cervicem peccati. Nisi enim tegetur et ornaretur, nihil opus esset iudiciis, legibus, lictoribus, suppliciis. Sed quia peccatum sanctum et iustum est, retegenda est illa gloria et innocentia per gladium, crucem, ignem etc.

Ad hunc modum filii Iacob admodum molli verbo utuntur, ac si animo amico et benigno petivisset Princeps relinqui apud se unum ex fratribus, qui satis tranquille et quiete ibi degeret, sine omni metu et periculo. Quia sunt hypocritae et iusticiarii, qui aegre ferunt iustitiam et sanctitatem peccati confundi. Iustitia et veritas Dei ibi nullum locum habent, solum peccatum est iustum et sanctum. Non dicunt Simeonem captum et incarcerationum esse, sed humanissime tractari a Principe terrae, qui eum tanquam obsidem detinuerit, ne quid mali machinarentur adversus Aegyptios. Facillime vero eum dimissum iri, si adduceretur Beniamin.

Porro hoc in loco Moses crucem fixit Grammaticis in vocabulo (*Raabon*), quare frumentum ita appellet, eum alias famem significet, et in Hebraeo sic sonat: Accipite famem, non alimentum, domorum vestrarum, Quae est ista Grammatica, quod famem vocat frumentum? Valde sudant Hebraei et praecipue Rabini, et hinc quoque apparet eos et rerum et Grammaticae cognitione privatos esse, Neque quisquam potest restituere Hebraeam Grammaticam, nisi Christiani, qui tenent rem scripturae sanctae, hoc est, Christum filium Dei, quo cognito, reliqua omnia fiunt plana et perspicua. Facilis autem explicatio est, si Phrasium et figurarum vim observemus. Non enim alia ulla lingua plus figurarum habet, quam Hebraea. Usitata autem figura est non solum Hebraeis, sed etiam Latinis, et Germanis Antiphrasis, ut eum bonum virum vocamus insignem aliquem nebulonem. Praecipue vero in Oeconomia eius usus est erga famulos, aut



liberos: Lieber Juncker, Liebes Jümdchen<sup>1</sup> etc. Ubi per Ironiam aliquid iubemus aut concedimus et contrarium significamus etc. Et quid aliud est Ironia, aut Sarcasmus, quam Antiphrasis? Nisi quod haec in verbo, illa vero in oratione est.

Sicut autem supra fractionem panis figurate dixit Moses, eo quod non esset apud ipsos usus cultrorum, sed panis fangeretur, quo vesci vellent, ita hic inquit: Adferre *Raubon*, hoc est famem per Antiphrasin pro saturitate, aut copia contra famem. Sicut Medici solent vocare pilulas pestilentiales, non quod inferant, sed quod tollant pestem.

Sic *Chesed* pulcherrimum vocabulum est ut Mathaei 9. Hoseae 6. 'Miseriam<sup>2</sup> <sup>Matth. 9, 13</sup> <sup>1 Cor. 13, 4</sup> <sup>1 Tim. 6, 2</sup> recordiam volo, et non sacrificium.' Item Psalmi 4: 'Dominus mirificat (*Chasid*) sanctum'. Item Isaiae 40: 'Omnis caro foenum et omnis misericordia sive beneficentia, velut flos': Ibi proprie sonat gloriam, bonitatem, sapientiam et quietudinem in carne boni est. Eadem vero vox usurpatur a Mose in Levitico 18 et 20. pro nefario scelere, aut incoestu, *Ein tafter, ein blut schänd*, et tamen proprie misericordiam, beneficium vel bonum opus significat, Ut 1. Timothei 6. Quia beneficii participes sunt, hoc est, gratiae seu beneficentiae divinae. Cum igitur inquit Moses ultimo supplicio dignos esse, qui designarunt (*Chesed*) non bonum opus, sed grande flagitium et morte expiandum intelligit.

Sic Christus vocatur delictum, cum sit hostia pro delicto, qua expiatur peccatum, quia hic est usus huius linguae, quem penes arbitrium est et vis et norma loquendi. Nec potest reddi ratio talium figurarum, quas usus introducit, sed regulae coguntur ei caedere et quaerendae sunt figurae Grammaticae, quibus explicentur et excusentur. Et haec libertas sive licentia in Phrasibus alienis a communi consuetudine loquendi concedenda est omnibus linguis. Eodem modo ex hac cruce nos expediemus.

Quod autem sequitur, terram circumibitis negociando, etiam singularem vim habet. Nam verbum (*Sahar*) proprie est circumire, mercari, negociari, et supra eo usus est Moses 23. de Abrahamo emente agrum sepulturae et expendente quadringentos siclos argenti, publicae et probatae monetae, quod est in Hebraeo, argenti transeuntis per mercatores. *Das geng und geb ißl.*<sup>2</sup> Inde enim nomen habent apud Hebraeos, quod solent hinc inde vagari et discurrere, de loco in locum circumvolitantes instar muscarum. Dicit ergo Ioseph se daturum eis potestatem peragrandi totam terram et negociandi, modo adducant fratrem minorem natu. Nam ad Benjamin omnia spectant, ut perducat in Aegyptum.

10 *Chesed*] חסד 12 (*Chasid*)] חסיד 15-18 et 20 *fehlt Erl.* 29 (*Sahar*)] סחר

<sup>1</sup>) = *Fronmler, s. Unsr. Ausg. Bd. 38, 102, 28.* <sup>2</sup>) = *Kurzweil besdzt, anerkannt wird.*

12.30 Cunctique saccos suos effunderent, quisque reperit fasciculum pecuniae suae in sacco suo. Et videntes fasciculos pecuniarum suarum, tam ipsi, quam pater illorum extimuerunt.

(R. L. AK) evacuare, unde *Racha* Math. 5. pro vano, vacuo aut nilili homine. Hic omnes saccos aperiunt. Supra enim diximus plures eos habuisse, sed non omnes aperuisse in diversorio. Jam vero singuli suos saccos effundunt, et reponitur frumentum in poenum communem sub potestatem patris, qui inde promat ad quotidianos usus.

Cumque invenirent pecuniam in saccis, suspicati sunt haec a Ioseph subornata esse, aut alicuius per angelum aut Diabolum divina ordinatione redditam pecuniam. Itaque vehementer perturbanur et anguntur de suspicionem furti. Adhuc tamen coelant patrem venditionem Ioseph, neque aliud ipse persuasum habet, quam Ioseph esse mortuum, et vicissim Ioseph de incolumitate patris et Benjamin dabitur, atque ea est causa cur non desinat exercere ipsos variis terroribus et aagoribus, hoc consilio, ut adducat eos ad poenitentiam et confessionem.

Simul autem grandaevus parens in metu est. Ver muß auch mit fragen. Sic enim fieri oportet, ut cum impii plectantur, pii quoque aliquam partem acrumnarum ferant. Omnes igitur metu percussi sunt, tam ipsi, quam pater. Quia Simeon erat in vinculis, quem sperabant se sine omni negotio liberaturum, adducto Benjamin. Sed iam apertis saccis haerent attoniti, ac metunt sibi structas esse insidias et si redirent ad principem terrae propter furtum omnibus ultimum supplicium expectandum fore. Haec omnia pertinent ad humiliationem ipsorum, non enim vult eis nocere Ioseph, sed potius benefacere, ornare et humiliatos evehere ad summam dignitatem.

12.36 Dixitque ad eos Iacob pater illorum: Orbatis me, Ioseph non extat, nec Simeon adest, et Benjamin quoque tollitis: Contra me sunt haec omnia.

Audivimus antea filios Iacob argute rhetoricari et sibi prorsus persuadere ea ratione se elabi et patri imponere posse. Nam praeter meritum se acerbius tractatos a Principe dixerunt, et fratrem retentum esse, non in vinculis, sed obsidis loco, sine ullo periculo: De carcere vero tacerunt, ne conturbarent patrem, neve daretur ei occasio diligentius singula explorandi.

Sed apparet dicta filiorum parum ponderis et fidei apud ipsum habuisse. Ait enim: Orbatis me filiis meis. *3r bringt mich umb alle*

meine Finder. Neque Hyperbolica querela est, sed ex paterno affectu et sollicitudine loquitur per indicativum potentialem, quasi dicat: Iam scilicet Benjamin vultis abducere. Dicitis Simeonem illie retentum esse bono consilio Principis, Ioseph cum missus esset ad vos in agrum, nunciastis eum a bestia laniatum esse. Quid aliud mihi in mentem venire queat, quam vos nebulones hoc agere, ut iis, quos habui charissimos, orbetis? Ioseph ex primaria coniuge Rahele perit, nunc fratrem eius uterinum conamini eripere, ut nihil reliquum maneat Raheli, sed tota eius posteritas intereat. *Freßet nur einen nach dem andern.*

Hae sunt paternae cogitationes et suspiciones, quae me quoque sollicitum redderent. Atque ita exercet Deus Patriarcham Iacob, per filios suos, ut nihil ausit eis credere, sed suspicari cogatur composito geri omnia, ut orbetur charissimis liberis.

Hieronymus huius loci historicum sensum prorsus obscuravit et corripit versione liberiore: Simeon tenetur in vinculis, et Benjamin auferetis. Non enim sic habet Hebraeus textus et reliqui fratres studio dissimularunt vincula Simeonis, ne auferent dolorem patris. Ideo Iacob nihil scit de carcere, alioqui non dimisisset Benjamin, quin etiam iam constituit Simeonem potius in Aegypto relinquere, quam concedere ut Benjamin descendat eum fratribus. Si dixissent nos triduo fuimus traditi custodiae carceris, et Simeon etiamnum tenetur in vinculis, nec poterit liberari, nisi misso Benjamin, nihil unquam a parente impetrasset. Itaque dicunt bono consilio factum esse, ut Simeon relinqueretur in Aegypto, tanquam pignus, ut liceat redire et probare principi se non esse exploratores.

Hae Rhetorica putant se persuasuros parenti ut mittet filium Benjamin. Sed occurrit eis Iacob brevi Dialectica. Iam toties ictus, inquit, sapiam, nec temere vobis fidem habebō. Simeon et Ioseph non extant, Sentit utrumque periisse, nec patitur sibi persuaderi relictum Simeonem obsidis loco, Sed ait, quotiescumque vos mitto vel in agrum vel in loca ignota, reditis uno amisso, vel occiso a vobis, *3x haben jr wert selbs aneinander erwurgen.*<sup>1</sup>

Ita satis duriter exercetur optimus senex a filiis suis, nec sine ingenti dolore animi hanc querelam effudit de absentia duorum filiorum. Quod si Benjamin descenderit in Aegyptum, inquit, etiam ipsi pereundum erit vestro scelere. Est sane horribile exemplum impietatis erga patrem. Cumque hosce tam sceleratos nebulones salvarit Deus, etiam nos salvabit. Tandem tamen satis tristes poenas improbitatis dederunt. Sed Ruben continuat coeptam rhetoricam.

<sup>33</sup> effudit] effundit *Erl.*

<sup>1)</sup> *verdet einander uns Leben bringen, s. Husc. Ausg. Bd. 50<sup>7</sup>, 111, s.*

12.27 Respondit Ruben patri suo: Si hunc tibi non reduxero, interfice  
duos filios meos: Trade illum in manum meam, et ego tibi eum  
restituam.

Ruben vult inire gratiam, tanquam primogenitus, et offert patri obsides  
duos filios, sed admodum inepte et imprudenter. Quid enim est stultius, 5  
quam oppignerare avo suos nepotes, in quos ipse animadvertat, ubi tu  
fidem datam non servaveris? aut unde scis te rediturum? Quid si una cum  
Simeone et Benjamin in carcerem mittaris? Ita amisit omnem intellectum,  
et sensum commune. Nam longe aliam oppignerationem et sponsonem  
esse oportet. Contemnit igitur Iacob ipsum cum duobus filiis, quia Ben- 10  
iamin plus diligit quam Ruben cum tota sua sobole, Imo solus restat ipse  
de Rahele, in quo spes omnis primogeniturae patri sita erat. Ideo mavult  
servare Benjamin, quam Ruben et Simeonem et hunc quidem pro perditio  
eum habuisse apparet.

12.28 Et ait: Filius meus non descendet vobiscum, Nam frater eius 15  
est mortuus, et ipse solus reliquus est: Si illi accideret pernici-  
cies in itinere quo proficisemini, deducetis canos meos cum  
dolore in foveam.

Obfirmavit Iacob animum, non dimissurus filium. Eant, inquit, qui  
volent ex vobis, hunc ego non patiar a me avelli. Reliquos filios negligit, 20  
ac sorti et fortunae committit, tacet etiam de redemptione Simeonis,  
utrumque illi bene de eo sperare parentem iusserint, non enim habet eis  
fidem, sed arbitratur eum e medio sublatum esse.

Omnis vero cura in uno Benjamin est, huic uni caeteros postponit,  
et habet eius rei gravissimam et necessariam rationem, quod filius Raheleis 25  
erat, cuius dignitas primogeniturae debebatur. De aliis omnibus nihil boni  
suspiciatur. Video, inquit, infausta et infoelicia esse consilia et studia  
vestra, ideo non temere in has angustias et discrimen conieciam Benjamin,  
vos vero non impediam quo minus una omnes aut aliqui ex vobis eant.

Hic metus et suspensiones Iacob humanae et naturales fuerunt. Qui 30  
enim haerent in tentatione, pessima et tristissima quaeque animo colligunt,  
sicut nihil boni de Deo cogitant afflicti et calamitosi, tantum enim ea in  
mentem veniunt, quae faciunt ad calamitatem aggravandam, quin etiam  
singulae circumstantiae et singula accidentia infausta et periculosissima  
videntur. 35

Idque est opus Diaboli, quod imprimis exercet in conscientia rea  
coram Deo, quam morsibus et telis suis ignitis horribiliter impetit. Sicut  
econtra rebus laetis et ad voluntatem nostram fluentibus, nemo cogitat  
quam sit propinqua mors, Diabolus et pericula omnis generis, Ut sapienter

Senex apud Comicum inquit: Quamobrem omnes cum secundae res sunt, maxime meditari secum oportet, quo pacto adversam aerumnam ferant, pericula, damna, exilia. Peregre rediens semper cogitet, aut filii peccatum, aut uxoris mortem, aut morbum filiae, communia esse haec fieri posse, ut ne quid animo, sit novum. Quicquid praeter spem eveniat, omne id deputare esse in lucro.

Sed haec non veniunt nobis in mentem, dum nihil adversi obicitur, quin securi in utramvis aurem dormire solemus, sicut in tentatione et poenis trepidamus. Ita enim fert humana natura, ideoque in utraque partem sumus miserrimi. Saepe ex uno delicto, cuius ultionem sustinere nos sentimus, alia infinita fingimus. Rursus in securitate etiam obruti peccatis, ne unum quidem cogitamus, nec ullum periculum formidamus.

Haec infirmitas in nobis agnoscenda est, qua conscientia hilaris immunda gaudia, tristis vero et perturbata nihil nisi calamitates et aerumnas colligit. Id enim et Scripturae sanctae exempla, et uniuscuiusque experientia testatur. Quando animus meus tristitia, aut ira occupatus est, multae cogitationes videntur verissimae, postea vero cum ad me redeo, facile errorem deprehendo.

Praeter spem autem filii Iacob diutius domi detinentur, cum quidem statim redituros se in Aegyptum putarent, ut satisfacerent promissis et fratrem redimerent. Ac satis iustam causam maturandi redditu habebant, sed obstat pater conatibus eorum, qui mavult periclitari Simeonem, quam Benjamin. Et adfert eius rei argumentum Dialecticum, quod concludit contra omnem rhetoricam ipsorum. Si enim, inquit, occurreret aliqua calamitas Benjamin, certe occidatis me.

(*Ason*) significat laesionem, sive ea lethalis sit, sive non. Cogitate, inquit, filii quantum mali sit, si vestra culpa, dolore et luctu conficiar, quod posset fieri, si Benjamin abduceretis, atque is in periculum aliquod coniceretur, sicut Ioseph et Simeon nobis perierunt. Ibi mihi quoque gravissima et indigna morte pereundum foret. Quin et canitiem suam allegat, admodum *καθημερόν*: Deducetis, inquit, canos meos cum dolore ad inferos. Libenter ego moriar, ac senio et curis confectus, mortem vehementer exopto, sed hoc miserrimum est, quod filiorum meorum culpa iam senex moerore et tristitia moriar, Tot malis exercitato et consumpto, etiam vita ingentibus curis, luctu et dolore finienda erit.

Haec profecto gravia argumenta sunt, quae opponit rhetoricae illorum, qua finxerunt Simeonem benigne et amanter tractari apud principem terrae, propitium et elementem.

Sed respondet Iacob: Quicquid est, non sine causa solus ille ex filiis meis retentus est, cum nihil simile aliis acciderit. Video vos

colludere et componere technam hanc, ut auferatis Benjamin, meque orbetis.

Eiusmodi argumenta valde insignia sunt, ducta a necessario, impossibili, abhonesto et conscientia. Ingens enim scelus est, comittere patrem grandævum in luctum et moerorem, quo conficiatur et pereat.

Postremo disputant hoc loco Hebraistae de voce (*Scheolah*) quam accipiunt pro sepulchro et foveam interpretantur, nos vero rident, qui gehennam exponimus. Sed nihil moramur indoctos istos asinos, qui traditi sunt in sensum reprobum, et tenebras exteriores, ita ut linguam, quae ipsis vernacula est, non intelligant.

Necesse autem est, aliud esse *Keuer* et aliud (*Scheolah*). Sicut autem sepulchrum *Keuer* commune est tam piis, quam impiis. Ita et (*Scheolah*). Haec certa res est, et petita ex usu sacrarum literarum, nisi quod haec est differentia. Sepulchrum, *Keuer*, proprie terra est, quae effoditur, et in qua conditur corpus mortuum, multi enim moriuntur, qui non humanantur, ut qui laniantur a bestiis, aut in crucem aguntur, aut cremantur, illis non conceditur sepultura et tamen omnes dicuntur descendere ad infernum ex hac vita.

Recte igitur haec distinguuntur, ita ut sepulchrum sit locus in quo corpus, ossaque demortuorum reconduntur, certo tempore, certa persona et loco. *Scheola* autem commune quoddam receptaculum, non corporum tantum, sed et animarum, ubi omnes mortui congregantur. Augustinus vocat abdita receptacula animarum, in Enechiridio ad Laurentium. Est igitur Chaos illud nobis quidem incognitum, in quo non est differentia locorum, temporum, personarum, quo descendunt etiam hi qui carent sepulchris. Est locus communis, si modo locus dici debet, non pro corpore sed pro anima.

In Symbolo Apostolico dicimus: Christus mortuus, passus et sepultus, descendit ad infernum. Ubi haec duo iuxta Hebraeam Phrasim discernuntur <sup>23</sup> 16, 10 sepultura et descensus ad infernum. Et Psalm[us] 16. inquit Christus: 'Non <sup>30</sup> derelinques animam meam in inferno'.

Proprie igitur et definitive (*Scheolah*) locus vel receptaculum est animarum. Qualis autem ille locus sit, infinitis quaestionibus a veteribus disputatum et quaesitum est. Nobis haec differentia sufficiat, quod sicut corpus servatur in terra, ita anima resoluta venit in suum *Scheolah*. Nec <sup>35</sup> traduntur diversae *Scheolah* piorum et impiorum. Alii acute sane disputant, et sunt varia Argumenta in utramque partem, quae me parum movent.

In Parabola de divite et Lazaro dicitur dives sepultus esse in inferno, non corporis, sed animae sepulchro et tamen de piis aliter sentiendum est, quam de impiis in eadem *Scheolah* existentibus.

Sicut hic inquit Iacob et supra etiam. 'Descendam lugens ad filium meum in infernum'. Item: 'Deducetis canos meos in infernum'. Et de morte piorum certus et clarissimus locus est apud Isaiam, cum inquit: 'Intrant pii in pacem, requiescunt in cubiculis suis'. Item Genesis 15: 36f. 57, 2  
 5 'Tu autem ibis ad patres tuos, in pace et sepelieris in senectute bona'. 1. Moje 15, 17  
 Et Capite 25: 'Abraham collectus est ad populos suos'. Hic est *Scheola*. 1. Moje 25, 8  
 id est, locus quidam in quem colliguntur pii, quem appellat Isaias pacem 36f. 57, 2  
 Capite 57. Veniat pax, requiescat in cubili suo, qui ambulavit in directione sua. Ibi sane loquitur de mortuis. Sic ad Iosiam dicitur 2. Para-<sup>vijl.</sup>  
 10 lipomenorum 24: 'Iam enim colligam te ad patres tuos, et infereris in sepulchrum tuum in pace: nec videbunt oculi tui omne malum, quod inducturus sum super locum istum'. 2. Chron. 31, 21

Haec omnia ex Scriptura sancta manifesta et certa sunt, quod sancti secundum corpus vadunt in *Kefer*, sicut Abraham in agro Ephron, e regione  
 15 Mambre sepelitur. Secundum animam vero ingrediuntur cubicula sua, in *Scheola*, ubi congregantur cum patribus suis. Ac habent quidem pii infernum, in quem descendunt, sed ut requiescant in eo. Et quanquam cum moerore descendunt, tamen ad quietem et pacem transeunt, Atque adeo nihil aliud est descensus iste piorum, quam mutatio huius vitae in alium  
 20 statum, ubi amplius non vivitur sub sole et super terram, sed relicta vita hae intrant in cubiculum, sive stratum suum, in quo dormiunt et requiescunt, donec corpus et anima rursus copulentur in futura et aeterna vita.

Itaque scriptura prorsus nihil habet de purgatorio, Sed ait sanctos et iustos transire in suum *Scheola*, ubi suavissima pace et quiete  
 25 fruuntur.

Iustus autem est, qui licet sit peccator, tamen si credit in filium Dei et accipit absolutionem a peccatis per ministerium verbi, baptizatus est et sacramento altaris participavit, vere absolutus et iustus est. Huic vero non est paratum purgatorium, sed sepulchrum animae, *Scheola* piorum, pax et  
 30 quies in cubili suo.

Ante Christum dictus est sinus Abrahae, et eadem appellatione ipse  
 quoque utitur, quam haud dubie ex sermonibus piorum et patrum mutuatus est, cum dicit Lazarum translatum esse in sinum Abrahae. *Scheola* autem  
 35 divitis erant flammae, atque is status et conditio impiorum soli Deo cognitus est, qui a nobis comprehendi non potest. Corpus vero divitis repositum fuit in *Kefer*. Haec mea sententia est de hisce appellationibus.

Porro de anima Christi, quae descendit ad inferna unita Divinitati, alia quaestio est. Atque eius descensus qui fuerit modus, nos sane nescimus. Nam id singulare in eo fuit, quod dicit in Psalmo 16: 'Non dere-<sup>31.</sup>  
 40 linques animam meam in inferno, nec dabis sanctum tuum videre corrup-

tionem. Neque enim infernus tenuit animam eius dormientem et quiescentem, nec sepulchrum tenuit corpus eius ut computresceret, sicut Martha de Lazaro dicit: 'Domine iam foetet, quatrduannus enim est'. Ideo dicitur primo-  
 369 41 9 genitus ex mortuis.

Resuscitati vero a Christo nihil aliud potuerunt testari, quam se dormivisse et decessisse in lecto et servatos esse in sinu Abrahae, ut nunc in sinu Christi servantur. 5

Ac tantum quidem nos de receptaculis corporum et animarum cognitum habemus, *Kifer* esse locum pro corpore: *Schoolah* vero pro anima dormiente, sive piorum sive impiorum, sed diversa conditione, et qualis ea  
 10 quies sit nos nescimus.

Saepe autem mihi in mentem venit, non posse nos haec assequi et intelligere, cum nequeamus capere quomodo vivat homo in hac vita, quando dormit. Nisi enim assiduitate et usu quotidiano assuevissemus somno, aequae ac mortem ipsum exhorresceremus, siquidem nihil aliud est  
 15 somnus, quam quaedam veluti migratio ex hac vita, ut nescias ubi, aut quis sis. Dum vivo, non dormio: sed animo praesenti sum et incedo vigilans et erectus, Cum vero somnum capio, me ipsum et locum ubi sim ignoro, et videor in aliud vitae genus translatus. Iam quia usitata res est somnus, nemo ab eo abhorret, sicut ad conspectum, aut mentionem alicuius inusitati  
 20 et horribilis morbi expavescere solemus, qualis est Epilepsia, qua correpti homines, etiam omni sensu et motu huius vitae desituntur, imo in aliam vitam descendisse videntur, adeo ut sive igne adusti, sive in undas mersi, prorsus nihil sentiant, nihil videant neque audiant, ideoque epileptici viventes mortui sunt. 25

Ad hunc modum infantes in utero materno perpetuo dormiunt, quae miracula nemo aut cogitatione aut verbis potest consequi, ac nisi sciremus somnum esse utilem et salutarem et sine omni incommodo, non minus atque mortem aversaremur. Multo vero mirabilior est quies illa defunctorum, quam scriptura sancta somnum appellat. 30

Cum igitur in hoc mundo viventes quandoque nihil minus, quam vivere nos sentiamus, et servat tamen Deus vitam dormientibus et expertibus omnium actionum. Quare non tantam sapientiam et potentiam ei tribuimus, ut possit animam quoque servare in morte? Ea quidem dum adhuc in corpore habitat, varie in somnis luditur obiectis speciebus inanibus  
 35 somniorum, quae non sunt res verae, sed tamen vivit, quanquam oppressa somno, ut non possit exercere actiones et operationes suas. Corpus vero velut truncus iacet sine omni sensu. Ideo nemo facile dixerit quid sit somnus, quid vigilia, quid anima, etc.

Haecenus vero de inferno sanctorum et impiorum, de quibus quidem  
 40 difficile est aliquid certi affirmare, neque magnopere nostra interest scire, qualis sit status impiorum, cum oporteat nos credere et assentiri verbis Christi



dicentis de puella defuncta: 'Non est mortua puella'. Ea cognitio et fides Matth. 9, 21 sufficit piis.

Theologi Scholastici faciunt quatuor Sphaeras inferorum. Primam appellant limbum patrum, in quem collocarunt defunctos ante Christi 5 nativitatem, passionem et resurrectionem, expectantes redemptionem Christi et descensum ex hac vita ad infernum, quia coelum nondum erat apertum. Sed non intelligunt illi quid dicant, aut sentiant. Nos vocamus sinum Abrahæ ex doctrina Evangelii, quod ipsi limbum patrum, in quem translati sunt omnes sancti et pii ante Christi adventum. Nec pugno de 10 nomine, cum de re constet fuisse sinum Abrahæ, qui nunc Christi sinus est.

Quia Moses et Helias cum Christo in monte colloquantur, unde apparet cum omnes istos sanctos habere in manu et potestate sua, et esse Deum ipsorum, Dormiunt vero et quiescunt, sicut de omnibus piis constat. 15 ita ut possit eos Christus excitare, quodcumque ipsi libitum fuerit. Itaque non est necessaria oratio pro iis, multo minus profusio illa pecuniarum ad redimendas animas ex purgatorio.

Quod si Augustinus aut alii ex patribus aliter sentiunt, sciamus eos legendos esse cum iudicio, nec articulos fidei ex patrum dictis et sententiis 20 faciendos, sicut superioribus seculis ea dementia horribiles tenebrae in Ecclesiis invecatae sunt.

Unus Gregorius<sup>1</sup> fons et autor est fabularum de purgatorio et missarum pro defunctis. narrat alicubi fuisse Oeconomum quendam in monasterio suo, qui fortuito et negligentia quadam inter chartas reliquerat tres 25 aureos, quos cum post mortem invenisset Gregorius, miras tragaedias egerat in demortuum, et propter scelus furti maledictum et aeternis poenis obnoxium fore clamitarat, cum quidem verisimile esset Monachum illum maiorem copiam furandi habuisse in aliis, neque quicquam tamen ab eo surreptum fuisse, sed hanc pecuniam ipso nescio inter chartas latuisse. 30 Eo tamen exemplo et clamoribus Gregorii reliquos ita consternatos esse adfirmat, ut nemo eorum ne teruncium quidem deinceps retinere vellet. Tandem vero iussit pro eo recitari triginta Missas, quibus peractis scribit sibi apparuisse oeconomum illum, et maximas gratias egisse pro tanto beneficio, quo poenis et maledictione divina liberatus esset.

35 Haec nimirum *ὁμοίωσις* seu efficacia erroris fuit. 2. Thessalonicensium 2. 2. 2. Thess. 2, 3 Et ab eo exemplo Gregorii manavit in totum orbem terrarum infinita illa multitudo abominationum et oblationis Sacramenti pro mortuis, fuit autem spectrum illud quod apparuit ei nequissimus Diabolus, exortus ab inferno ad illudendum toti generi humano. Nam horribile et temerarium commentum 40 Purgatorii et Missarum pro defunctis superat omnem sensum et eloquentiam.

Longa fabula, longae ambages nundinationum, quibus infinitas opes

<sup>1)</sup> Papst Gregor I. der Große † 604.

acquisiverunt PAPA et Cardinales. Fuerunt enim innumerabilia monstra, sacrilegia et rapinae, quin omnia monasteria et templa vide, quae non aliis sumptibus extructa sunt, quam pecunia in redimendas oblationes pro defunctis impensa. In eum usum totus mundus suas opes congressit, ad liberandas animas ex cruciatibus Purgatorii.

Nec dubium est Christum praecipue et singulariter loqui de propitiatione aeternae Domini, qua fecerunt ex missa sacrificium pro vivis et mortuis, quando inquit Mathaei 21: 'Cum ergo videritis abominationem desolationis, quae dicta est a Daniele Propheta, stantem in loco sancto, Qui legit intelligat, etc.' Fuit enim id delubrum ac monstrum Diabolicum, sed ipsis ad quaestum, ad parandas opes, regnum et potentiam super omnia regna terrae accommodatissimum.

Totam autem impietatem hanc de oblatione corporis et sanguinis Christi facienda pro mortuis, refutat et tollit doctrina Evangelii, quae testatur pios dormire et quiescere in Christo. Non igitur ullas poenas Purgatorii metuunt, quas vivi auro et argento pro ipsis possint redimere.

Scriptum est enim Isaiae 57: 'Qui ambulavit in directione sua, requiescat in cubili suo', Item Apocalypsis 11: 'Beati mortui qui in Domino moriuntur, A modo iam dicit Spiritus, ut requiescant a laboribus suis'. Quam sententiam ipsi quoque crebro allegant, et tamen ad redemptionem animarum et purgatorio detorserunt. Sathanae igitur ingens malicia in Pontifice et Apostolis ipsius fuit, et deploranda caecitas hominum futurorum, ac omni sensu carentium, qui nimis faciles ad credendum et erogandam pecuniam ad abusus tam foedos et incredibiles fuerunt.

Muniendi vero sunt animi adversus haec portentosa opinionum testimoniis Scripturae sanctae, quod non haereant in poenis Sanctorum animae post hanc vitam, sed requiescant a laboribus suis. Sicut inquit Christus: 'Si quis sermonem meum servaverit, non gustabit mortem in aeternum'. Item: 'Ego sum resurrectio et vita, qui credit in me, etiam si mortuus fuerit vivet, et omnis qui vivit et credit in me, non morietur in aeternum'. Dominus ipse creator coeli et terrae missus est a patre in hunc mundum, ut doceret ista, quae firmiter apprehendenda et retinenda sunt. Sin fallimur, bene equidem nobis erit, cum per Salvatorem et credendo in filium Dei, fallamur.

Haec monenda sunt propter adolescentes, qui nesciunt quantum caliginis et miseriarum fuerit in religione Papistica, quam adhuc quidem tueri et defendere cogitant, ac imprimis Purgatorium et abominationem Missae mordicus retinent, propter quaestum uberiorem omnibus regnis Europae.

Tertium locum attribuunt Scholastici damnatis, qui nihil ad nos attinet. Quia Christus suos tantum sanctos liberat a gustu mortis, reliquos

vero nos non volumus, nec possumus liberare, sed permitimus eos iudicio divino. Non est autem *Scholah* piorum, sed infernus impiorum, de quorum conditione etiam nihil adfirmare licet. Et hunc locum proprie *gehennam* vocant, quod vocabulum Hieronymus inventum dicit ab ipso Salvatore.

5 Etymologia autem est a valle aut prato in suburbano Hierosolimitano amoenissimo et memoroso ad Orientem, cuius mentio fit Hieremie 7, 30, 7, 31 vallis filii Hinnom.

Ibi enim Iudaei crebro et libenter sacrificabant, neglecto sacerdotio et templo, quod erat in urbe et habebat verbum et promissionem, Deum  
10 velle acceptare oblationes et vota huius populi. Sed magis delectabantur valle illa amoena et consita arboribus, qui perpetuus furor est omnium temporum et gentium, extra templum et ordinationem divinam sectari amoenitatem lucorum, fontium, fluminum, quasi gratiores ibi deo sint oblationes, quam eo in loco, ad quem ipse cultum suum verbo alligavit.

15 Ibidem vero et altaria et sacella aedificabant, sicut videre est in Prophetarum concionibus passim. Et ante haec tempora contemptis paroeciis et ministerio verbi currebatur ad lucos et reliquias divorum. Et Papistae etiam doctrinam verbi persequuntur et ab Evangelio, a vocatione domestica cursitant ad Sanctum Iacobum, ad Mariam, etc.

20 Ita nemo nostrum acquievit suo Baptismo, aut templo, ubi habebat verbum Christi et Sacramenta, ubi erat vocatus, baptizatus, absolutus, ubi habebat, audiebat, sentiebat in verbo Deum cum ipso loquentem, sed ubique locorum extruebantur sacella et altaria, relicto verbo et sacramentis, perinde ut Iudaei vallem illam praeferebant templo Hierosolimitano, et ad eam confluebant, rex, regina, principes, sacerdotes, Prophetae,  
25 populus magno numero.

Tanta est potentia Sathanae, cui hoc permittitur a Deo, ut ludibrio habeat templum, cultum et populum Dei. Nec sane mirum est multos homines ita offendi hac confusione, ut aut negent esse Deum, aut clamitent  
30 cum ignarum, et negligentem esse rerum humanarum, quod tandem indulget Sathanae, nec vindicat tantam abominationem et prophanationem sui nominis et cultus.

Vide enim Pontificum impudentiam et impietatem, quanta audacia adhuc tueantur Missas, peregrinationes, Monachatum, etc. quibus omnibus  
35 Deum horribiliter offendi nihil est dubium. Et tamen sinit Diabolum infinita illa petulantia et rabie ludere in sui contumeliam et ludibrium.

Talis igitur fuit vallis illa, quam habuerunt Iudaei, pro vera Ecclesia et vocarunt *Topheth*, filiorum Hinnam, et prope eam fuit mons Oliveti, et vallis *Rephaim* fertilissima, qualis in Thuringia Iovis est qui appellatur die  
40 gulden atwe. Condiderunt autem ibi templum, quod revera fuit prostibulum ad fallendas animas aptissimum, atque ita insanierunt in cultum illum, ut non pecudes, capras, oves, boves, sicut in templo Hierosolimitano solebat

fieri et tum pro nihilo ducebatur, sed tanquam loco sacratione victimas humanas offerrent, adeoque filios et filias suas mactarent.

Narrant etiam Lyra et alii fuisse in templo ibi condito idolum Moloch, quod colebant tanquam Deum, aut regem suum, sive iudicem severum, qui placandus esset filiis et filiabus oblati, sicut Achaus obtulit aut traduxit per ignem omnes filios suos, ne haerede quidem regni relicto. Fuit autem idolum aeneum et concavum, factum ad imaginem humanam, ac retro repletum igni, donec totum incallescere, ac veluti arderet. In eius manus ponebatur puer idolo consecratus, et Sacerdotes crepitaeula, tintinabula et tympana pulsabant, ne parentes pueri morientis clamorem exaudirent et addebant acclamationes, quibus parentibus gratulabantur et gratias agebant, quod Deus suscepisset puerum, sine dolore et cruciatu. Horrendam vero et immanem crudelitatem. Et tamen certa res est fuisse eis haec sacrificia usitatissima, sicut testatur Psalmus 106: 'Et immolaverunt filios suos et filias suas Daemoniis. Et effuderunt sanguinem innocentem, sanguinem filiorum suorum et filiarum suarum, quas sacrificaverunt sculpsitilibus Chanaan'.

Ideo minatur Deus se locum illum funditus excisurum, Sicut inquit Hieremiae 7. Aedificaverunt filii Israel excelsa *Topheth*, quae est in valle filii Hinnom, ut incenderent filios suos et filias suas igni, quae nec praecepi, nec cogitavi in corde meo. Ideo ecce dies venient, dicit Dominus, et non dicetur amplius *Topheth* et vallis filii Hinnom, sed vallis occisionis. Sepelient enim in *Topheth*, eo quod locus alius non sit. etc. Es soll heißen ein Todten tal, ein wurgetal, ut locus ille sacer sit in sepulturam interfectis propter idolatriam.

*Topheth* vero a (*Toph*) tympano deducitur, quasi dies templum tympanorum, quae pulsabantur ad puerorum caedem. Ein trummelkirchen, ein pfeiffen kirchen.<sup>1</sup>

See. 30, 32. See Isaias capite 30. Poetice depingit poenas et cruciatus impendentes Regi Assyriorum in inferno. Macht jm ein finger dank<sup>2</sup> in der hell. Et

1 ducebatur] ducebantur Erl. 25 (*Toph*)] תפ

<sup>1</sup>) Vgl. *Bibeldglose zu Jerem. 7, 32: (Seit 1511 in der Bibel) Tal Ben Hinnom (Ge Ben Hinnom)* heißt ein Tal, Ben Hinnom. Ist ein sehr lustiges Tal gewest, Wie S. Hieronymus sagt, hart an Jerusalem, als Josua 15 zeigt. Das haben sie hernach Topheth genennet, weiß nicht warum, und den herrlichsten Gottesdienst daselbst gehabt. Die Propheten machen ein bösen namen draus. wie auch Christus Matth. 5 (16) u. aus Ge Ben Hinnom, macht Gehenna, das Hellsche jehw. Ich las es da bey bleiben, das es her come von Toph, das heißt eine Pauke oder Trumel. Denn Lyra meldet Levi 23. Das die kinder Israel dem Abgott Moloch jre Kinder in die arm legten, und verbrenneten. Und die Priester mit Panden und Schellen klingen, das die Ostern der Kinder geschrey nicht hören sollten. Vide ibidem. Also mag Topheth ein Trummelhaus oder Trummelkirchen heißen. Und Jesaiä 30. Cap. Dem Könige Assur ein solche Grube bereitet, das ist, Er sol verbrant werden in der Helle. Item Hiob 6. Ich mus ein Wunder (das ist Topheth) fur juen sein, Ein drummspiel, die mich zum Schaden noch spotten, Wie man denn malet, das die Pfeiffer sein spotten. <sup>2</sup>) *Sonst singentanz, Tanz, zu dem gesungen wird, fröhlicher T.; s. Unsre Ausg. Bd. 38, 42, 29.*

erit transitus virgae fundatus, quam requiescere faciet Dominus super eum in tympanis, et citharis, et bello circumquaque expugnabit eos. Praeparata est praeter ea iam olim *Topheth*, etc. quod de *gehenna* fore omnes interpretes intelligunt.

Atque ea appellatione Christus aeternam damnationem significare voluit, sumpta a caede corporali. Sicut enim fuit ibi *gehenna*, seu maectatio puerorum, ita postea sanguinem eorum ultus est Deus maxima strage Iudaeorum, qui eodem loco a Chaldaeis interfecti sunt.

Arbitror autem pueros qui perierunt in talibus sacrificiis esse salvatos. Siquidem Psalmus inquit: 'Effuderunt sanguinem innocentem, sanguinem filiorum suorum'. Et sicut parvuli ab Herode trucidati, ita illi quoque maectati et exusti sunt. Vesanos autem parentes qui eiusmodi victimas obtulerunt, horribiles poenae tandem exceperunt.

Vocabulum (*Hinnam*) significat gratis, ab (*Hanan*) aut (*Hon*) ut Exodij 21: 'Servus anno septimo egrediatur liber et gratis, absque pecunia'. 2. Moſe 21, 2 Et Isajiae 52: 'Gratis venundati estis, gratis redimemini'. Item Psalmi 69: 'Oderunt me gratis sine causa'. Inde (*Hon*) aut (*Hannah*) gratia et misericordia, a quo Ioannes nomen sortitus est. Arbitror autem ideo hanc vallem sic dictam esse, quod esset locus publicus, in quem cuiuslibet liberum esset gratuito expaciari, sicut sunt apud nos nemora, quae nemo sibi privatim vendicat, praeter principem terrae et patent omnibus eius subditis.

Iosua vero Capite 15. cum assignat terminos tribui Iudae, ducit limite per vallem filii *Hinnam*, prope Hierosolimam, ea tamen exclusa et relieta in Aquilone, quia non in tribu Iuda, sed Benjamin sita est. Alii *Hinnom* dicunt nomen esse viri. Sed haec relinquo Grammaticis.

Ego malim exponere *Ben* pro filio non hominis alicuius, sed iuxta consuetudinem scripturae sanctae, quae peculiari phrasi solet dicere filium mortis, filium pharetrae pro sagitta, filium vitae, item filias Carminis, Eccl[esiastici] 12. pro auribus, Psalmi 80: 'Visita vineam istam et perlice eam quam plantavit dextera tua et super filium hominis, quem confirmasti tibi'. Ibi loquitur non de homine, sed de loco. Item Isajiae 5: 'Vinea facta est dilecto meo, in cornu filio olei, hoc est, in colle aceditiore et fertili sive pingui. Nam filius olei nihil sonat, neque nos ea figura uti solemus'. Exponitur itaque pro loco pinguedinis. *Ein ſchmalhauerb<sup>2</sup>, darinnen alles wol wachſt*. Idem significat Getsemani, locus ubi Christus traditus et prehensus est, quod reddidit Hieronymus vallem adipeam, sive pinguissimam et scribit fuisse ibi miras delicias hortorum et meminit eum Iosephus quoque.

Arbitror autem Christum loco illo amoenissimo sustinuisse dolores inferni, ideo eum odit et vocavit gehennam. Cum enim oraret in horto,

2 et bello] in bello *Erl.* 11 (*Hinnam*] *הנח* (*Hanna*] *הנח* (*Hon*] *הנח*  
17 (*Hannah*] *הנח* 26 *Ben*] *בן*

1) = *fruchtbares Land*, s. *Evre Aug.* *Bd.* 31<sup>1</sup>, 33, 31. *Bd.* 38, 12, 17.

fuit in gehenna et inferno. Fortassis etiam ibidem stetit arbor scientiae boni et mali. Ad illam igitur vallem oportuit Salvatore[m] accedere et sanguinem sudare, qui sudor abunde testatur eum gustasse mortem, quae est infernus. Ideo non vocat vallem pinguedinis, sed *invargit*, ut Hieronimus, et appellat gehennam seu vallem occisionis.

Ita Christus Dominus et liberator noster pro nobis omnibus fuit in ipsissimo inferno. Vere enim sensit mortem et infernum in corpore suo. Post egressum autem ex corpore quid egerit aut senserit, nos sane nescimus. Sed in vita et corpore gustavit vere infernum.

Nec opinor passionem in cruce tantam fuisse, quanta haec fuit in horto, quia natura non potuisset sustinere. Et illud sane magnum fuit, quod potuit ferre tantum agonem, qui sanguinem ex corpore eius eliceret. Sicut *Lucas*: 'Erat sudor eius sicut guttae sanguinis decurrentis in terram'; non fuit aqua tantum, sed purus sanguis, manans de corpore in terram.

Qualis autem fuerit tentatio nemo scit, ac orandum est, ne unquam eiusmodi terroribus et angustiis confluetandum nobis sit. Non enim possemus sustinere, quin anima cum corpore subito extingueretur.

Sciamus igitur Christum tum oportuisse ferre poenam Gehennae, sed tamen in carne. Nam quid anima fecerit in inferno, multi multa disputant, an spoliaverit inferos et liberaverit suos, qui ante ipsum in sinum Abrahae congregati fuerant, nihil attinet quaerere et rimari curiosius. De hoc nobis certo constat, omnes Sanctos in aeternum liberatos esse a potestate inferni et illam gratiam revelavit nobis in Euangelio. Interea vero manet *Schoolah* pro piis defunctis. *Gehenna* autem non est piorum, sed impiorum receptaculum, ubi *Tophet* seu locus ille tympanorum vertetur in fletum et stridorem dentium, sicut inquit Christus. Impiorum infernus non est (*Schoolah*), non dicitur pax, quies, cubiculum, nec scimus an vel quomodo dormiant post mortem. Haec de differentia Sepulchri et *Gehennae* hoc in loco dicere volui, ne alias singulari aut uberiore tractatione opus esset.

Redeamus ad Patriarcham Iacob, cuius exemplo pulcherrima doctrina proponitur, quod sanctissimi viri homines fuerunt, non saxa, non trunci aut stipites, Iacob enim hic obliviscitur omnium praeclarissimarum promissionum et humana infirmitate labitur et fit ex Israele homo abiectissimus, disputat et angitur de filiorum salute, aut morte, ac prorsus pueriliter et muliebriter se gerit. *Zirt<sup>1</sup> jidj jo findijdj und jo weibijdj als irgent ein menijdj*, non aliter ac si Cicronem videas Tulliolam suam fentem, aut Davidem filios Ammon et Absalon, ubi veros et puros homines vides.

Talis sane Iacob quoque describitur et idem saepe in Scriptura sancta commemoratur de summis et sanctissimis viris, qui habuerunt proprias ac ad se pertinentes promissiones, perinde ut nos habemus Baptismum, Caenam Domini, promissionem Euangelii nobis donatam, qua debemus

<sup>1</sup> *becümmt sich*; s. *Unser Ausg. Bd. 31<sup>1</sup>, 222, 28.*

firmiter niti et acquiescere, ita ut nunquam animis deficiamus, sive secundae sive adversae res sunt. Cur enim metuo pestem, Turcam, periculum, mortem filii? quare sic insanio, cum habeam Deum propiciam, protegentem, faventem, consolantem?

5 Iacob vero prorsus pueriliter hic querulatur: 'Orbastis me filiis', etc. 1. 26) c. 42, 36. Nihil posset dici carnaliter et magis alienum a promissione data, in qua clarissime inquit Deus: Multiplicare, cresce, ego ero Deus tuus. Haec omnia tamen et se ipsum nescit, nihil cogitans de certitudine, et veritate promissionis divinae. *Was gar aus dem ihm geſagt, und wirt zu einen*  
 10 *lautern<sup>1</sup> find.*

Hoc est quod saepe dicimus, et quod Scriptura testatur, nos esse adhuc in carne, quanquam sumus iusti, habemus spiritum sanctum et remissionem peccatorum, siquidem confitemur Christum, quod impossibile esset, nisi Spiritus sanctus esset in nobis, qui est clarificator Christi.  
 15 Itaque qui Christum celebrat serio et bona conscientia, is habet propiciam Deum, sicut testantur scripta et voces Apostolorum et ipsius filii Dei, qui non possunt nos fallere aut mentiri. Quare igitur lugemus et tristamur? Quare luget Iacob, qui etiam habet promissiones, et tamen earum obliviscitur? Totus est carnalis, peccatum in membris eius non solum pugnat,  
 20 sed militat et captivat eum. An non indignum est nos ita exerceri et infirmari a nostra carne? Et accedit insuper Diabolus, qui occasione accepta a carne auget incredulitatem, diffidentiam et oblivionem Dei.

Haec itaque in nostram consolationem scripta sunt, quod Iacob contra promissionem suam tam graviter peccavit. Sic enim debuisset dicere: Quid  
 25 mea, sive moriatur, sive vivat filius. *Es ist umb ein Jun juthun.<sup>2</sup>* Habeo Deum promittentem, consolantem, defendentem, beneficium et largum, qui multo pluribus et maioribus beneficiis me potest cumulare. Quare igitur lugeo? quare contristor? Sed contra haec omnia inquit: Cum moerore descendam in infernum. Tantus vir tam muliebriter et pueriliter luget,  
 30 omniumque promissionum obliviscitur. Nam quod filii peccant, nihil mirum est, quia sunt impenitentes et securi de gravissimo scelere annos .22. quod caelant adhuc, nec volunt confiteri. *Es find recht boſe püben.* Sed ipso parente indigna est haec trepidatio.

Ea igitur doctrina Spiritus sancti in hoc exemplo proponitur, quae  
 35 in omnibus Historiis patrum admodum celebris est et alibi quoque traditur, quod *στοιχὰς* *καταλάς* quae efficiunt hunc luctum et dolorem, maneat in sanctis, et quod Deus non sit author destruendae naturae, sed sanandae. Spiritus sanctus non facit ex hominibus trunco et insensatos, quando infundit fidem, sed conservat, et auget quicquid in natura boni est,  
 40 *στοιχὰς* paternas, filiales, etc. Sunt enim creaturae Dei. Infirmitur

<sup>1</sup>) - reinen, bloßen Kind, gan: kindisch; vgl. *Unsre Ausg.* *Id.* 50, 520, 28.

<sup>2</sup>) kostet nur v. Sohn.

quidem in multis, et tolluntur per Diabolum, sed Deus non tollit eas, sicut Monachi et fanatici faciunt. Nam et Ioseph vir est fortis, et sanctus, tamen plorat, sicut audivimus supra.

Haec vero infirmitas Iacob, quanquam est peccatum, tamen prodest ei ad humiliationem, ad timorem, fidem et invocationem et maius gaudium animi, ut in sequentibus apparebit.

### Caput XLIII.

1.1 5 Interea fames omnem terram vehementer premebat. Cumque absumpsissent in cibo annonam, quam ex Aegypto advexerant, dixit pater eorum ad eos: Revertimini, et emite nobis paululum 10 alimenti. Iuda respondit ei et dixit: Contestando contestatus est nos vir ille et dixit: Non videbitis faciem meam, nisi frater vester veniat vobiscum: Si ergo miseris fratrem nostrum nobiscum, descendemus et ememus tibi alimentum: Si vero non miseris, non descendemus. Nam vir ille dixit ad nos: Non videbitis 15 faciem meam, nisi frater vester fuerit vobiscum.

Postquam respondit Iacob ad petitionem filiorum de mittendo Benjamin in Aegyptum, eorumque rationes rhetoricas gravissimis argumentis refutavit, alia iam et commodior occasio exorandi patris et extorquendi filium, quem animo obstinato retinere apud se cogitabat. Fames 20 enim usque adeo in tota terra invaluerat, ut universae familiae pereundum esset inedia, nisi redirent in Aegyptum, et frumentum inde adferrent. Nec dubito complures alios in terra Chanaan et aliis locis fame periisse.

Itaque hoc uno argumento concludunt, et expugnant parentem pertinacissimum in sua sententia, nimirum ipsum cum parvulis et tota domo 25 interiturum, neque etiam Benjamin saluum et superstitem fore, tametsi domi cum patre maneat, nisi hoc tempore incertae fortunae et arbitrio principis Aegypti eum committat. Vide enim, mi pater, quid agas, dixerunt, ne omnes nos, teque ipsum perdas, dum vereris unicum filium in periculum adducere, quod tamen leve admodum, aut nullum prorsus futurum 30 est, ubi venerimus in Aegyptum. Hoc igitur durissimo et extremo telo necessitatis victus pater mutabit sententiam, filiumque unice dilectum a se abduci patietur.

Quare autem permittit Deus ista fieri? An non enim habebat Iacob 1.20 10 12, 1 promissionem divinam: 'Ego ero protector tuus', Cresce et multiplicare, 35 Item: Dilataberis in quatuor partes terrae, etc. Et maioribus eius Abrahamo et Isaac similiter promissum erat, duraturum semen ipsorum in aeternum. Sed contra haec omnia in summas angustias adducitur Iacob, ut certissimum periculum vitae ipsi et familiae eius immineret. Ubi iam



est fides in promissionem? Cur non facit miracula et oratione a Deo impetrat ut domus et liberi serventur in diebus famis? Non videtur sane eventus et res ipsa cum promissionibus tam amplis et opulentis, quibus ipsum obruit Deus, congruere. Oportuit certe miraculum fieri in tantis angustiis et necessitate extrema. Sed in eodem periculo est, eademque premitur fame qua reliqui gentiles et idolatrae premuntur.

Saepe autem dictum est fuisse quidem Patriarcharum vitam sanctissimam, plenam fide et irreprehensibilem, adeoque multa praeclare gessisse et magno animo ac fide promissionum quas habuerunt gravissima quaeque pericula superasse. Sed hoc longe maximum miraculum fuit, quod vixerunt in fide promissionis, cum quidem prorsus evanuisse et irritae esse viderentur. Sicut hic Iacob et filii cum uxoribus et tota familia de vita periclitantur, non secus ac si a Deo deserti et abiecti essent.

Itaque non videmus in Historiis horum Patriarcharum ieiunia certorum dierum, abstinentiam ab Oeconomia, politica, macerationem carnis, quae in Francisco et Bernardo admirantur alii, neque nos sane eos damnamus. Sed de fide et tentationibus disputamus, an etiam Antonius, Bernardus, Dionysius constituti in summis periculis tantam fidem habuissent in monasteriis suis, quam habuit Iacob in sua domo. Nam extrema quaeque perfert, nihilo secius atque alii impii et idolatrae. Nihil est discriminis inter domum Iacob et vicinorum Chananeorum familias.

Quid igitur facit? hoc quod omnes sancti solent, quorum exempla nos docent, ut saepe alias dixi, non esse iudicandum Deum secundum praedestinationem divinam, nec contemnenda media ordinata ad hanc vitam sustentandam, et pericula cavenda. Sicut multi temere disputant de fatali necessitate. Si volet me Deus servare, tempore famis aut pestis ero superstes, etiam sine cibo aut medicina. Sin fuerit pereundum, nihil proderunt illa omnia.

Haec cogitationes impiae et prohibitae sunt a Deo. Non enim patefecit nobis arcana consilia, quomodo aut quando te velit iuvare. Neque est ipsi praefigendus locus, tempus, persona, non enim feret sibi haec vincula rationis et sapientiae humanae iniici, sed vult te servire vocationi tuae ac propterea condidit coelum et terram et omnia quae continent, ut te alat et sustentet. Illis igitur mediis noveris tibi utendum esse, nec inquirendum curiosius in arcanam eius gubernationem.

Quia vita haec consistit in providentia ipsius et tua fide. Siquidem promisit se fore Deum tuum, teque sustentaturum et salvaturum. Non est igitur quod dicas: Quicquid fecero, non tamen inpediam voluntatem Dei, quo minus fiat hoc, quod definiivit. Ea enim Diaboli vox est et damnata in aeternum. Quin potius simpliciter fide incede et quando es in periculo et angustia, utere mediis quibuscunque potes, ne tentes Deum. Quod si nihil auxilii aut remedii est in iis, quae condidit Deus

ad propulsandum periculum aut morbum, tum recte in Dominum curam vitamque tuam et ipsius sapientiae et bonitati gubernationem tui permitte.

Qui vero contemnunt media et periculum sibi temere accersunt, illi graviter peccant contra promissionem et tentant Deum, sicut Psalmus 78. de Iudaeis, qui praefinebant certam rationem auxilii divini, dicit: 'Et tentaverunt Deum in cordibus suis, ut peterent escas animabus suis, et male loquuti sunt de Deo. Nunquid poterit Deus parare mensam in deserto, etc.?' Verum non feret Deus se captivari et cogi intra metas sapientiae tuae, ac praescientia et praedestinatio eius nihil ad te pertinet, quin potius ut ne tentes Deum, audias eum promittentem, eique firma fide adhaere. Hoc enim docet exemplum Patriarchae Iacob, qui quanquam versatur in periculo mortis, consumptis alimentis omnibus, quae ex Aegypto adlexerant filii, tamen non negligit medium quo antea quoque usus fuerat, iubet redire filios in Aegyptum et emere frumentum, ne se et familiam universam fame enecet.

Ita retinet promissionem et fide invocat, non tentat Deum, statuit firmiter se non desertum iri, nec irritas fore promissiones, et tamen non excludit medium quod offertur, sicut supra quoque Abrahamum audivimus descendisse in Aegyptum cum fame laboraret.

Haec diligenter observanda sunt ad refutandos fanaticos illos, qui putant magnam sapientiam et fortitudinem esse, quidvis audere et tentare extra verbum Dei, quod in speciem magnificentum, insolens et inusitatum est. Quemadmodum ferunt de duobus fratribus peregrinantibus in terra gentilium, qui cum esurirent et porrigeretur eis panis ab incolis illorum locorum, alter eo noluit vesci, propterea quod homines impii, et ethnici obtulerant, ac nisi coelitus pasceretur, mortem potius oppetendam censuit, periit igitur fame, et sepultus est in infernum. Alter vero fuit sanior, qui sumpto cibo suppeditato a Gentilibus servatus est.

Sic magna stultitia fuisset abstinere a frumento et cibo allato ex Aegypto, propterea quod essent ibi homines impii et inereduli. An non enim panis Aegyptiorum creatura est, aequae ac alii cibi et alimenta? Sic nos eodem foro, terra, aqua, coelo, sole fruimur, quo et impios scimus uti. Non mittet tibi Deus Angelum coelitus, qui te singulari modo alat, cum abunde suppetat in terra unde vivas. Ad hunc modum Christus respondet Sathanae: Scriptum est: 'Non tentabis Dominum Deum tuum', quasi dicat, nihil mihi opus est angelorum subsidio, qui e fastigio templi me deducant, cum non desint gradus per quos descendam.

Haec opponenda sunt illis qui disputant de providentia Dei et necessitate praescientiae Divinae, cum tamen nihil ad eos pertineant, neque enim ipsis hoc est necessarium, quod apud Deum necessarium est, sed promissiones et praecepta Dei amplecti debebant et uti creaturis conditis ad huius vitae conservationem, quibus si iuvantur, bene est, sin minus,

tamen sciant Deo obtemperandum esse, qui si opus fuerit, etiam miracula faciet, ac fidem et spem eorum cumulatissime ornabit.

Rursus vero in responsione Iudae occurrit verbum (*Jesch*) si est, si adest. Hinc vocabulum *Tuschia*, proverbiorum 8: 'Meum est consilium et 20 successus, ut fiat aliqua res. Non solum do consilium, sed etiam factum'. Et proverbiorum 3: 'Ne dicas proximo tuo: Abi et redi, eras dabo, quum 25 modo sit apud te, quum sit res, quum sit unde dones'. Non est verbum substantivum, quod Dialectici copulam vocant, sed significat extare, adesse. Si adest tibi, ut nobiscum mittas Benjamin, si est apud te in promptu et 30 conclusum, tunc descendemus.

Atque inde apparet Iudam plus valuisse autoritate apud patrem, quam reliquos filios. Ioseph enim iam sublatus erat, Simeon, Levi et Ruben offenderant patrem. Quanquam Iuda quoque incaestum cum Thamar commiserat, tamen ignorans fecit et postea abstinuit ab ea. Ideo arbitror 15 Iudam praecae ceteris charum fuisse patri, siquidem sermones eius plus ponderis habent, quam Ruben aut aliorum qui eandem causam apud parentem egerunt.

Deinde videmus quam mirifice regat Deus sanctos suos. Iacob enim erat orbatus dilectissimo filio et uxoribus omnibus iam vita functis, nulla 20 enim earum descendit in Aegyptum. Sed cum solis nurubus gubernat domum. Dinam vero puto fuisse loco matris familias et successisse quatuor uxoribus. Ac fuerunt hae quoque sine ulla dubitatione honestissimae matronae, quae rem familiarem Iacob tanta industria et fide administra- 25 runt et anxerunt, non fuerunt desides et ignavae, magnam enim diligentiam et curam requirit res pecuaria.

Iuda vero firmissimum argumentum adfert a necessario et impossibili, quod reliqua omnia vincit, quae ducuntur ab utili, honesto, decoro, etc. His tamen adhuc repugnat pater. Ita humanis consiliis et eventibus geruntur 30 omnia, sicut apud nos. Et quaeri potest quare spiritus sanctus tam vilia, puerilia, servilia, muliebria, secularia et carnalia de hominibus sanctissimis habentibus promissiones luculentissimas commemoret, quae cum alio quovis etiam impio ipsis sunt communia. Cur non alia graviora et sublimiora scribit? Quid enim hoc magnum est, quod in istis sordibus rerum domesti- 35 carum desudandum ipsis fuit?

Respondeo. Tollatur impius ne videat gloriam Dei. Deus abscondit Sanctos sub istis larvis et rebus carnalibus, ut nihil iis videatur abiectius. Quid igitur interest inter Davidem et Scipionem, vel Iulium Caesarem? Si externam manum, gladium et sanguinem spectes. Nihil prorsus discriminis est. Non enim delectatur David electitis illis 40 cultibus, religionibus et devotionibus Monachorum, sed sustinet communes

3 (*Jesch*) זָרָה. 4 (*Tuschia*) תָּשִׁיחַ

aerumnas et afflictiones, quae solent comitari administrationem economi-  
cam et politicam.

Sed haec est differentia. David vivit in promissione et praeceptis  
Dei. Iulius Caesar nec Deum habet, nec Diabolum, imo mancipium  
Sathanae est, non enim regitur praeceptis Dei, nec credit promissionibus,  
sed fortuito gerit omnia.

Monachi hoc discrimen non norunt, nec sanctitatem Patriarcharum  
intelligunt, quia offenduntur externa illa specie operum, quod paterfamilias  
gubernet et curat liberos, filias, nurus, ancillas, pecudes, quod numerat  
pecuniam, emit, vendit et vivit inter gentiles. Ibi nulla admodum sanc-  
titas conspicitur. Quod autem incedunt in fide et obedientia Dei, hoc non  
observant Papistae.

Atqui prima et praecipua cura nobis esse debebat de promissionibus  
et praeceptis Dei, iuxta quae tota vita nostra instituenda erat. Ea enim  
vera sanctitas est piorum. Huc accedit Sacramentorum usus, qui si fuerit  
integer et sincerus, multiplicia exercitia et cultus sese offerent, quibus  
fidem et dilectionem Deo et hominibus probemus. Nec deerunt insidiae  
et insultus Diaboli, cum quo dies noctesque fuerit conflictandum.

Sed haec omnia ex alto despiciunt Papistae. Quid Decalogus, quid fides?  
inquiunt, illa omnia vulgo tradita sunt, ego meliora et sublimiora eligam,  
abstinebo ab oeconomia, politica, Ecclesia, secedam in locum desertum, etc.

Tales igitur Historiae sanctissimorum patrum omni Rhetorica et  
Dialectica defendendae et ornandae sunt, ut discamus id genus vitae Deo  
gratissimum et acceptissimum esse, quod regitur promissione et defensione  
divina: Quod si non omnia ad voluntatem tuam fluent in rebus gerendis,  
non propterea respondebis animum, aut si infirmitate quadam lapsus fueris,  
revertere, et noli defendere peccatum et nihil erit periculi. Quia patet  
reditus ad promissionem.

Ad hunc modum Legendae sanctorum patrum longe superant stultas  
illas nugas et fabulas quas in Papatu admirari sumus. Quid enim ad nos  
Antonius, qui contra conscientiam, cum seiret nihil suscipiendum esse in  
vita aut doctrina extra mandatum Dei, tamen in Hieremum sese abdidit?  
Scimus esse tres ordines vitae huius, Oeconomiam, Politiam et Ecclesiam,  
quibus posthabitis si velint omnes sua studia et vias electicias persequi,  
quis erit pastor animarum? quis baptisabit, absolvet, consolabitur oneratos  
peccatis? quis Rempublicam geret? aut tuebitor communem societatem  
hominum? quis educabit prolem, aut agrum colet? Et tamen haec officia  
divinitus mandata et approbata, in Papatu spreta et abiecta fuerunt et  
portenta illa Monachorum horribili furore Diabolus obruit hominibus.

Ista igitur saepe dicenda et inculcanda sunt, ut discamus Deum non  
offendi, sed delectari potius hisce ordinibus, tantum maneant intra limites

mandatorum suorum. Si non potes imperare aut docere, tamen non minus pie parebis, aut disces ab aliis, modo in tribus haece hierarchiis servias Deo, nec inveniariis cum Antonio, Hilarione aut Maleho in deserto.

In primis vero adolescentibus et imperitis haec proponenda sunt, qui nondum norunt quid sit peccatum, quid Diabolus, quid caro, Et monstranda sunt exempla patrum, prophetarum, apostolorum, qui non contempserunt oeconomiam, politiam, Ecclesiam, nec ab operibus rusticis et servilibus abhorruerunt et nihilominus tamen potuerunt vivere in fide et praeceptis Dei. Si autem se gesserunt in communi vita, ut nulla differentia apparet oculis carnalibus inter Abraam, Isaae et alios patres amicos Dei et principes profanos, qui ignorabant et oderant Deum, Quia caro promissionem et charitatem Sanctorum non cernit, sicut nec Papistae, nec Iuristae ea perspicunt, qui vitam suam dirigunt ad sanctimoniam et iustitiae normam electitiam.

Ad hunc modum audivimus sanctos patres et hunc Iacob loqui et querulari in modum rusticorum, et civium abiectissimorum, sicut mox sequetur: Ut quid malefecistis mihi? Ah quare tam indigne mecum egistis? wie habt ihr so ubel an mir gethan? daß geht alleß über mich. Propemodum ita sonant verba, ac si non amplius crederet promissioni. Tantus vir, tan sanctus, abundans opulentissimis promissionibus sic luget filium adhuc superstitem, nondum amissum. Cur non potius dicit: Age eat vobiscum Benjamin in nomine Domini? cui sic placuit, quem merito pluris facio, quam totam meam familiam. Verum omnia dicta et cogitata carnalia sunt et secularia. Er stellt sich nicht anders als leg im Leib und Leben an dem jun, Et tamen adhuc luget ibi fides et charitas. Non enim vult temere in periculum conicere filium, ideo tam duriter expostulat eum reliquis filiis.

Dixit ergo Israel: Cur tam inique mecum egistis, ut indicaretis <sup>13, 6</sup> viro illi quod superesset vobis adhuc frater?

Manet adhuc suspicio Patriarchae Iacob de occiso Ioseph et Simeone in Aegypto relicto, ac nunc veretur eos novam fallaciam fingere, ut Benjamin quoque e medio tollatur. Haec sunt *παθή* humanissima et carnalissima, quae tribuuntur viro emulato promissionibus divinis, sed laboranti infirmitate et circumferenti peccatum militans, repugnans, captivans, ita tamen ut maneat sanctus, quia non deficit a Deo, non blasphematur, sed tantum miseriam suam deplorat.

Quod nobis in consolationem proponitur, ut licet simus infirmi, et vehementer angamur de nostris aerumnis, ita tamen moderemur dolorem, ne desperemus, fides enim exercetur et impugnatur maximis telis et ardentibus, laborat in peccatis, edamnitatibus, infirmitate carnis et tamen superat et vincit.

29 Simeone] Simeonis P. Druckf.

Hanc luctam et victoriam fidei Papistae et monachi non vident, qui suis devotionibus absorpti et excecati sunt. Sicut memini me olim Monachum non solum acquiescere animo, nisi quotidie celebrarem missam. Quod mandaverat Deus omittebamus, ad ea vero quae ab hominibus inventa et tradita erant, toto impetu et furore quodam ferebamur. Sicut Aelias omnes suos filios nactabat contra voluntatem Dei, quae aperte significatur Hieremiae. 7. ubi inquit: 'Nunquam ascendit in cor meum', etc.

Ea enim imbecillitas est sive furor potius humanae naturae, quam celebravit etiam ethnicus Poeta elegantissimo versiculo:

Quod licet, hoc fugio, quod non licet acrius urit.<sup>1</sup>

Papistae igitur non intelligunt tam praeclaras Historias, quia nec promissiones nec praecepta Dei curant, quomodo ergo sciant quae sint bona opera? Nam haec in vita Patriarcharum tecta et obscurata latent actionibus et sermonibus carnalibus. Sicut hic videmus Iacob omnia quae homini carnali in mentem venire possunt cogitare et dicere.

Sciamus igitur paulo altius introspiciendas esse historias sacras quam profanas et gentilium res gestas. Si enim haec a Latinis aut Graecis authoribus descripta essent, prorsus indigna luce et memoria viderentur, praesertim in Ecclesia et populo Dei. Iam vero observandum est alium huius libri authorem esse, nimirum Spiritum sanctum, qui gravissimum et immutabile pondus addit rebus Sanctorum, eorumque corda fide et promissione gubernat. Cum autem is non dedignetur res nihili et nullius prorsus usus, ut videntur, tam copiose describere, nos quoque ne pigeat cum summa attentione haec evolvere.

Humile et abiectum est, quod pater promissionis tamen misere et prope serviliter lamentatur et luget. Cur non regnat in corde eius florens illa et exultans fides, quae sic statuat: Quid tum, etiamsi filius in Aegypto periclitatur? tamen ibi etiam Deum protectorem et salvatorem habet. Nihil horum ex ipso audias, languida et muliebria sunt omnia dicta et facta eius.

Sed haec ideo tradenda sunt in populo Dei, ut discamus et erudiamur, credendum esse Deo promittenti et nos ipsi curae esse, etiam tum, cum sumus infirmi et afflicti. Non enim tantum placemus Deo, quando valemus fidei robore et grandia miracula facimus, verum etiam cum infirmamur et similes sumus caeteris hominibus. Sicut Iacob non abiicitur, quanquam propemodum amisit fidem illam firmam et gloriantem, quae celebratur in Psalm[o] 31: 'Ego autem in Domino speravi, exultabo et lactabor in misericordia tua'. Item: 'Gloriamini in Domino omnes recti corde'. 'Benedicam Dominum omni tempore', etc. 'Tum scilicet, quando res secundae sunt, neque quicquam adversi obiicitur, sed tempore tribulationis mox pavor et

<sup>1</sup> Ps. 31, 7.  
<sup>2</sup> Ps. 32, 11  
<sup>3</sup> Ps. 34, 2

<sup>1</sup>) Ovid. *Ars am.* II, 19, 3.

angustia occupat animos, ita ut videatur iacob desertus a Deo, destitutus omni spe et solatio.

Ista igitur proponuntur nobis in consolationem et exemplum, ut discamus Deum non minus adesse in adversis, quam in secundis rebus. Et diligenter inculcanda sunt, quoties videmus Sanctos pavere, laborare, angustari, infirmari. Si enim externam larvam spectes, perinde illi affliguntur, cruciantur, vivunt, moriuntur, ut gentiles et carnales homines, nisi quod licet in eis fides, quantumvis infirma, et vere, ut dicitur, calamus quassatus et linum fumigans, nondum tamen extinctum.

Et eiusmodi terrores et pericula ad nos erigendos et confirmandos pertinent in nostris tentationibus, alioqui nihil ad me historia tam sordida et carnalis.

Papa et fanatici tales sanctos fingunt, qui sint Stoici et sine omni sensu doloris aut laetitiae. Sicut Monetarius robur suum iactabat in reprimendo dolore et vincendis creaturis, negabat se affici rebus praesentibus, qualescunque essent. Sed Deus detestatur ἀπάθεια illam, neque Academicos amat, sed tales requirit, qui sint pie et amanter affecti erga parentes, liberos, etc. sicut testatur divina vox apud Osaeam: 'Misericordiam volo', etc. Ibi mandata est charitas erga proximum, quae profecto non impletur sine sensu aut affectu.

Pereant igitur fanatici illi cum sua ἀπάθεια. Sancti Patriarchae adficiuntur suis et aliorum calamitatibus et omnia eorum opera et miracula sunt merae passionis et aerumnae, quas ferunt fide et lino adhuc fumante, quanquam in conspectu hominum contempta sunt et spreta, verum in oculis Dei sunt optima et preciosissima sacrificia.

Si paterfamilias tolerat egestatem et varias calamitates in fide, si non firma, tamen infirma, quia est Christianus et paratus ad ferendum longe graviora. Sed hunc Papistae non habent pro sancto, sunt enim trunci et stipites sine sensu, sine sollicitudine et caritate, sine commiseratione aliorum, suo tantum ventri et gulae servientes.

Nos vero talia exempla praecelare erudiunt et confirmant fidem nostram, qua credimus Deum adesse sanctis suis, eosque curare etiam tum, cum videtur ipsos negligere et nescire, iuxta illud Psalmi 1: 'Scitote quoniam mirificat Dominus sanctum suum': Non eo modo ipsos ducit, quem ratio et sanctuli illi Pontificii praescribunt, sed dat promissiones suas, quibus vult nos assentiri, gloriari in domino et exultare.

Sed aliud est tempus gaudii, aliud tristitiae. Secundis temporibus laetantur et cantant: 'Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus eius in ore meo'. Ac tum quidem etiam ratio et caro gaudet et praedicat Dei misericordiam et bonitatem. Tristibus vero miscetur cantus eorum fletu, lamentationibus, querelis. Es geht halb zu<sup>1</sup>, heute halb, und

<sup>1</sup>) — die Gefühle sind geteilt.

juget halb. (Es lacht sich) ubel, wenn man weinet.<sup>1</sup> Tamen statuendum est Deum non deserere pios, quocumque genere malorum oppressos.

Homines profani haec rident et contemunt, quia non vident linum fidei fumigans nec norunt spiritum sanctum, qui est efficax in cordibus piorum, ac linum illud fovet et excitat. Propterea dixi, saepe respiciendum esse ad authorem harum historiarum, spiritum sanctum, cuius lingua non est levis aut ociosa, sed docet de rebus gravissimis, utilissimis, sanctissimis.

Et illi responderunt: Diligenter percontatus est vir ille nos de progenie nostra, dicens, vivitne adhuc pater vester? estne vobis alius frater? ut secundum id quod fuerat sciscitatus responderemus ei. Nunquid scire poteramus quod dicturus esset: Adducite fratrem vestrum?

Hic exponunt quomodo de omnibus rebus diligentissime percontatus sit Ioseph, ita ut ordine singulos compellaret, quos haberet parentes, cognatos, fratres, idque non tantum eo fecit, ut singulari amore et studio cum eis luderet, verum etiam ut sciscitaretur de fratre et patre suo. Ideo responderunt supra, non sumus colluvies nebulonum, aut diversis parentibus nati, sed fratres et filii sumus unius yri. Voluit enim certus esse de utriusque salute et vita. Ideo non sua sponte, sed coacti tot interrogationibus, commemorarunt fratrem unum mortuum esse, alterum vero adhuc vivere domi apud patrem.

Hinc igitur sumi potest explicatio praecedentis capituli de ludo Ioseph cum fratribus, quo eos in maximas angustias coniecit, ut exploraret an esset adhuc pater superstes cum fratre Benjamin, idque ubi cognovit ex responso eorum, tamen nondum omni metu et periculo eos liberavit, sed iussit Simonem tradi custodiae, quod non temere omnibus dictis eorum fidem haberet. Verebatur enim utrunque aut alterum extinctum esse.

Ipsi vero cum magno studio adfirmarent de omnibus quae narrabant, ac praecipue de fratre domi relicto, adeoque singularem candorem et integritatem praese ferrent, pulcherrime impegerunt ac se ipsos irriverunt.

Sicut fatentur hoc in loco: Nunquid poteramus scire quod dicturus esset: Adducite fratrem vestrum. Ita solet Deus cludere et confundere sapientiam et consilia nostra, cum pulcherrime nobis sapere et consulere videmur, ut exitio ea nobis sint, unde plurimum emolumentum speraveramus.

<sup>1</sup> 15 cognatos] cognato P. im Kustos.

<sup>2</sup> Sprichw., vgl. Wunder, Luchen 26 (aus unsrer Stelle?).



Dixitque Iudas ad Israel patrem suum: Mitte puerum mecum, <sup>43, 8-10</sup> ut surgamus et abeamus, vivamusque et non moriamur nos et tu ac parvuli nostri. Ego spondeo pro eo, de manu mea require eum: Si eum non reduxero ad te et ante conspectum tuum col-  
 5 locavero, ero peccati reus in te omnibus diebus. Etenim nisi moram traxissemus, iam secundo reversi essemus.

Iudas fortiter defendit causam suam et refutat ac concludit patrem argumento necessario et irrefragabili, fuit enim eius praecipua apud ipsum  
 10 autoritas, eum a reliquis esset alienior, propter varia eorum flagitia. De Iuda vero honestius sensit et infra eum laudabit et praeferet aliis fratribus omnibus, propterea quod ex tribu eius venturus erat Christus et quan-  
 quam perpetrarat incaestum cum Thamar, tamen imprudens fecerat. Cae-  
 termum iudico eum fuisse bonum, et honestum virum, ac domesticae disci-  
 plinae et morum in familia Iacob insigne exemplar.

15 Nec propter Oeconomicam administrationem tantum charus fuit patri, verum etiam ob singularem ingenii dexteritatem ac industriam in omnibus rebus gerendis. Cum enim esset legitimus et verus haeres promissionis, haud dubie sincere verbum Dei docuit, correxit vicia fratrum et familiae ac prudenter singula disposuit.

20 Itaque multum ei tribuit Iacob et Iuda vicissim amore et benevolentia patris confusus, petit, ac impetrat quod nemo alius in tota domo ausus fuisset flagitare. Non enim dicit: Mitte nobiscum Benjamin, sed solus pro eo spondet: quam autoritatem non habuisset apud parentem, nisi is vidisset eum praestare virtute et pietate.

25 Ideo inquit: Si non temere cuilibet ex nobis committendum putas Benjamin, at meae fidei ipsum trade, cui ecclesiae et totius familiae administrationem mandasti. Ego fide inbeo, me meamque fidem interpono, de manu mea require eum. Haec gravis admodum et difficilis sponsio est, sed necessaria, propterea quod agitur de vita patris et filiorum. Quid aliud  
 30 faciamus, ait, nisi redierimus eum fratre in Aegyptum, simul omnes moriemur, sicut alii multi ex vicinis nostris iam fame perierunt. Neque est quod de mea fide et integritate dubites, cum ea tibi iam diu fuerit perspectissima propter ministerium verbi, tuasque vices in oeconomia mihi demandatas.

35 Haec omnia aguntur humanis argumentis et persuasionibus, ut solet fieri inter homines. Nihil hic singulare, nihil sanctum apparet, sed colloquantur pater et filius, sicut solent duo ex promiscua multitudine conferre inter se sermones et rationes suas de certis negociis, nihil est diversum a rebus communibus et usitatis in hac civili societate. Et tamen maximum discrimen est, quia uterque agitur spiritu sancto, et credit in Deum, quan-  
 40 quam mirabili infirmitate, adeo ut videantur amisisse promissiones omnes, quas audiverunt a Deo.

Ad hanc igitur modum excusandi sunt sancti, ne tamen negemus eos fuisse homines, cum carne et sanguine conflictantes. Ea vero ingens consolatio est, quod eiusmodi errata omnia absorbentur infinita illa opulenta promissionis. Qualis haec ignorantia et error est, quod pater iacob, Iuda et reliqui filii omnes nesciunt quid agant, ignorant principem Aegypti esse fratrem Ioseph, habent promissiones Dei, sed vitae suae gubernationem secundum has non norunt.

Talis enim est vita sanctorum ac universae calamitates quibus affliguntur nihil aliud sunt, quam iucundus et dulcis ludus, quod Iudit nobiscum Deus, sicut pater cum parvulis suis, quibus mandat aliquid interdum, quod scit ipsorum vires superare, iubet filiolum ferre cantharum, detrudere soccos, quod cum studiose conatur exequi, nulla ratione habita imbecillitatis suae, simul admovet manus pater, laudat studium et robur filii, ut paulatim ad obedientiam et mutuam amorem excitetur et assuescat puer.

Tales et hi lusus sunt divinae Maiestatis cum piis et fidelibus, qui soli filii sunt, et invocant eum patrem, nec dubitant de paterna benevolentia sibi promissa, ac tandem manum et auxilium eius experiuntur. Quicquid vero faciunt quantumvis tenue et infirmum, id approbatur et laudatur, ut parvulorum labores et studia.

Sic iacob et Iuda suam historiam nesciunt, nec cogitant Ioseph ipsi optime cupere ac velle eos exaltare, locupletare et ad summam dignitatem evahere. Nondum enim tempus est cognoscendi mirifica consilia et actiones Dei. Interea dormiunt et stertunt ad promissionem divinam. Videntur sibi serio affligi, et serias res agere et tamen velut in somnis geruntur et dicuntur omnia. Postea cum dicit Ioseph: Ego sum frater vester, expergiscentur et videbunt ea quae habuerunt ipsi pro seriis, fuisse somnia.

Sic nos quoque hanc vitam in somnis transigimus, nondum vero apparet nos dormire, necdum somno soluti sumus. Sed erit aliquando cum excitabimur, et aperientur oculi nostri, si modo possemus credere verbo Dei. Quod si tantam fiduciam animo concipere nequimus, quantum veritas et fortitudo promissionum Dei requirit, saltem infirmiter cum patribus credamus, nec murmuremus, neque defatigemur invocando et clamando. Sicut iacob haud dubie oravit. Ubi enim manet invocatio, ibi et promissionem et fidem esse necesse est. Et quanquam est linum fumigans, tamen non fremit adversus Deum, sed gemit, cum quo gemitu inenarrabili coniunctus est spiritus sanctus, qui non sinit te murmurare et frangi impatientia. Proinde si non potes credere, laudare, precari, ut rebus secundis solebas, at ut adversis solet et potest fieri, confide et ora, sicut scriptum est: 'Invoca me in die tribulationis et ego exaudiam te'.

Haec proponenda sunt Ecclesiae ad confirmationem fidei nostrae, ne deficiamus a Deo, quando tentamur et exercemur durius. Tandem enim

cernemus vitam nostram quantumcunque aerumnosam, fuisse tanquam somnum et cum videremur nobis in inferno esse, mox expergefati sentiemus nos in coelum raptos ac mirabimur subitam illam levationem, quam ne somniare quidem ante potuimus.

5 Quin etiam de vita impiorum dicitur Psalm. 90: 'Fluctuasti eos, et <sup>Ps. 90, 5</sup> sunt veluti somnus'. Papa et omnes impii qui florent in hoc mundo opibus et potentia, viventes et florentes dormiunt ac somniant se esse beatissimos, postea vero tempore iudicii exuscitati videbunt omnia bona fuisse mera somnia, Werden sagen: *waß ißtß nu? wir meinten wir weren reich, jo ligen wir im abgrund der hellen.*

10 Verbum (*Araf*) alias iucundum esse, hic vero spondere aut fideiubere significat. Addit Iuda: Et peccabo tibi omnibus diebus vitae meae, sic enim sonat Hebraeus Textus. Non autem de actuali peccato accipiendum est, quod iuxta omnes Theologos transit, nec potest manere per totam vitam, 15 sed significat reatum, qui perpetuo durat. Non intelligit horulum illam actualem, aut peccati actum praesentem et transeuntem, quo perpetratur: sed hoc vult, se fore reum omnibus diebus vitae suae, tanquam singulis momentis hoc peccatum designasset. Haec vis est verbi (*Hatha*).

Sic in libro Iiob de Leviathan dicitur: 'Contemnit et vorat omnes <sup>Iob 41, 1 ff.</sup> pisces maris, quia sunt ipsi peccatores, absomit eos tanquam reos'. Item 1. Regum 1. Bethsabe inquit: 'Erimus ego et filius meus Salamon pecca- 20 tores', id est, videbimur peccasse coram te, erimus rei, fontes, etc.

Iuda vero utrumque promittit. Ero, inquit, sponsor, ut peccator pro filio tuo et fratre nostro. Ita vincitur tandem pater, et nihil insolens aut 25 inusitatum hic videmus, sed geruntur omnia humano more et magna infirmitate.

Et dixit ad eos Israel pater eorum: Siquidem omnino ita fieri <sup>43, 11–14</sup> oportet, facite hoc, et accipite de nobilissimis fructibus terrae in vasa vestra, et deferte viro illi munera: paululum resinae et 30 paululum mellis, aromata et staeten, nuges et amygdala. Sed et pecuniam duplicem accipite in manum vestram et pecuniam quae reposita est in saccos vestros deferte in manu vestra, fortasse erratum est. Et fratrem vestrum tollite, surgite, revertiminique ad virum. Deus autem omnipotens det vobis miserationes coram 35 viro illo, ut dimittat vobis fratrem vestrum alium, et hunc quoque Benjamin, ego autem quasi orbatus, absque liberis ero.

Tandem vincit et triumphat fides, et tradit Iudae filium Benjamin, non desperat, non blasphemat, sed ita secum statuit: Hactenus restiti vobis, ac omnia potius experiri volui, quam in Aegyptum mittere filium charis-

simum, nolui tentare Deum, adeoque varia media quaesivi, ut periculum eius defugerem. Nunc demum cum extrema necessitate urgeamur, committam eum praedestinationi et bonitati divinae.

Hoc insigne exemplum est, quod in omnibus actionibus et tota vita nostra sequi debemus. Cum enim omnia fecerimus quae fuerint ad manum in tribulatione et angustia: Sicut hic Iacob magno studio se opposuit consiliis et voluntati filiorum: neque quicquam tamen praesidii in mediis illis fuerit, tum sane dicamus: Age, feci quod potui, non tentavi Deum, reliquum est, ut promissione, quam dedit fretus, ipsius arbitrio et voluntati cuncta permittam. Tum enim iustissimam excusationem necessitatis habebis, et Deus liberabit te mirabiliter, aut certe melius aliquid dabit, quam tu praevidere potuisti, tantum ne animum despondeas.

Ita enim Iacob superatus non tam oratione filiorum, quam metu mortis, patitur a se avelli Benjamin. Et tamen metuit adhuc, linum fumat, arundo quassata est. Non debebat quidem pavere et trepidare, sed sublato Ioseph et Simeone, iam omnia timet et quantum arbitrio et promissionem Dei, tamen ignorat quid de hoc filio futurum sit, quem prae caeteris incolumem et salvum cupit, Sed quia videt se non posse eum secum retinere, non repugnat diutius, sed acquiescit reliquorum filiorum monitis, dimittit Benjamin ac primum mandata dat de offerendis muneribus Ioseph. Deinde vota et preces pro salute ipsorum addit.

(*Minea*) proprie munus significat, cui  $\text{געֶשְׁעַנְדְּ}$ , sicut Deo offerimus munera. Genes. 1. Respexit Dominus ad Abel et ad munera eius, non quod cupiat saturari Deus muneribus nostris, non enim iis opus habet, sicut testatur Psalmus 50: 'Non accipiam de domo tua vitulos, neque de gregebis tuis hircos'. Perinde est, ac si quis principi cuidam aut Monarchae offerat teruncium sive drachmam. Sed placet significatio humilis et grati animi, qua testatur aliquis se colere ac revereri principem tanquam dominum suum.

Ad hunc modum Iacob mittit munera ad Ioseph, ut intelligat is sibi deferri honorem et observantiam debitam. Exiguum erat quod donabatur a Iacob, mel et amygdala et cum dicitur vulgo, munera placare hominesque Deosque<sup>1</sup>, id ad humilitatem et gratitudinem animi referendum est, qua placantur animi superiorum.

Sicut Deo placet, quod colo et honoro cum ex toto corde et munuscula Abelis eam ob causam erant grata et accepta, quod offerbat ea in timore et fide et hoc dono animum gratum declarare studebat. Quando cor offertur, id Deo et Regi longe gratissimum munus est. Verum non semper animus simplex et sincerus est in donantibus.

22 (*Minea*)]  $\text{מִנְיָה}$

<sup>1</sup> In dieser Form nicht nachzuweisen; doch vgl. Wauler, Geschenk 37, 38 u. ö.

Fuit igitur veteribus usitatum etiam exiguis et leviculis rebus placere Principes et ipsi non muneris dignitatem, sed reverentiam, humilitatem, gratitudinem animi spectarunt. Qui enim eor dedit, etiam loculum dabit. Ad hunc modum mandat Iacob offerri munera principi Aegypti, ut si forte esset offensus facilius se ad lenitatem daret et restitueret filium. Atque ita sancti Patriarchae fide promissionis servati sunt et tamen omnia fecerunt quae poterant et debebant humano more fieri, ne tentarent Deum.

Explicanda vero erant vocabula quae hoc loco occurrunt, sed commendo ea Hebraeis diligentius exentienda et quaedam supra 37. exposita sunt. Lingua Hebraea adhuc valde laborat in positiva et regulata Grammatica (*Bothemîn*) varie interpretantur. Mihi illorum opinio placet, qui dicunt esse Terebinthinam, gummi quoddam, sive resinam, quanquam hoc generale nomen est ad omnem liquorem sudantem ex arboribus pineis et abiegnis. Terebinthina resina valde commendatur, eo quod insignis eius usus est in medicina. Et solent talia dona esse gratissima, quae producit natura in certis locis, ut Thus in Arabia, item Balsamum, Myrrha et Succinum Prutenicum etc. Quanquam nihil dubium est, horum omnium copiam in Aegypto fuisse. Et admodum tenue est, quod addit mel et amygdala. Verum ut dixi antea, est declaratio animi timentis Deum et reverentis principem, quem ignorabat esse filium suum Ioseph.

Atque ita honorat pater et adorat filium, iuxta somnium: et omnia facit quae pertinebant ad placandum ipsum, iubet etiam duplum argenti quod in saccis suis invenerant, solvi, ne videatur aliquid omittere, aut tentare Deum. Sed hoc est excellentissimum munus, quod mittit filium Benjamin.

Haecenus vero de mandato. Altera pars est precatio. Hic iterum describitur sanctissimi Patriarchae vita admodum obscura et ignobilis. Vilia sunt omnia quae facit, in nostris oculis, sed in conspectu Dei preciosissima sunt. Nihil est ibi prodigiosorum operum, non ieiunia, non vigiliae, non funes et cuculli monachorum, quae omnia sine verbo, proprio iudicio et hominum reproborum traditione elegerunt. Verum haec demum beata et sancta vita est, quae dirigitur ad normam vocationis et mandatorum Dei et promissionum, quibus fretus sustinet gravissima certamina, quae Papistae vilipendunt et exhibet Deo cultus gratissimos et mandatos verbo ipsius. Postquam enim fecerat quae poterant et debebant fieri ad evadendum periculum, addit orationem, qua significat se non deservisse nec abiecissem promissionem, quanquam plorat, gemit, lamentatur in tribulatione et vexationibus, adeo ut videatur oblitus defensionis divinae, quae fuerat ei promissa. Emicat enim hic linum fumigans, nondum extinctum et arundo

quassata, nondum vero contrita, siquidem clamat et invocat, non tamen sine gemitibus maximis.

Brevis admodum, sed vehemens et ardens oratio fidei fuit, quia profecta est ex arundine et lino fumante, adeoque fidei et incredulitatis simul verba effudit. Fide enim invocat, sed incredulitate angitur et des-  
5 sperat propemodum de Benjamin.

Quare autem sic timet et trepidat, quasi desperata res sit? Cur non exultat et tripudiat, propter promissiones quas habet? Quia rebus secundis eorum facile recordamur, sed quando abscondit Deus faciem suam, mox animo deiecitur et tristamur. Sufficit tamen quod limum non extinguitur  
10 et quod clamamus, ut Paulus ait: 'Abba pater', quanquam hic clamor a nobis ipsis non auditur. Sicut nec Moses clamorem suum norat ad Mare rubrum. Sed qui scrutator est cordium, scit quid desideret spiritus,  
15 Rom. 8, 27. Ille quantus sit clamor iste intelligit, nos prae infirmitate non scimus. Sicut ad Mosen dicit Dominus: 'Quid clamas ad me?' Cum  
2. Mose 14, 15 ne hiscere quidem posset, constitutus in extremo discrimine, et summis angustiis, Cor eius mirabiliter palpitabit neque aliud animo et oculis observabatur, quam praesentissimum exitium, sive ad Pharaonem qui eos insequeretur respiceret, sive ad mare rubrum oculos converteret. Ideo  
20 attonitus tanto periculo obmutescit, ac forte secum cogitat: Quid si omnes submergemur, aut ab Aegyptiis trucidabimur? Ibi dicit Deus: Quid clamas? Non clamat quidem, sed scrutator cordis clamorem intelligit et exaudit.

Ad hunc modum orat Iacob et nititur promissione admodum infirmiter, quia miserabiliter eiulat et lumentatur. Sed cum restet adhuc scin-  
25 tilla fidei et gemitus inenarrabilis, non desperat, sed orat.

Precatio autem non tam paucis verbis et cogitationibus absoluta fuit, sicut Moses eam breviter complexus est. Invocavit enim et gratias egit, laudavit et pro Simeone et Benjamin precatus est gravissimis verbis.

Supra autem aliquoties hanc appellationem Dei habuimus (*El schadai*)  
30 ab ubere, sive ab alendo, Sicut Graeci Dianam suam nominabant *πολύ- uator*, quam colebant Ephesi et alibi, ut apparet ex 19. Capite Actio-  
31, 24 ff. rum quod aleret et sustentaret homines. Sumpserunt autem nomen a Iudaeis, ac eodem modo appellarunt idola sua quo Iudaei verum Deum nuncupabant.  
35

Ita Iacob inquit: (*El Schadai*) id est, Deus qui est omnipotens qui dat et facit omnia, qui pascit, gubernat, satiat, curat et conservat cuncta in suo esse. Hic Deus det vobis istam gratiam et miserationem coram viro et principe Aegypti.

Intellexerunt per (*Schadai*) maiestatem quandam nutricem et (*Rechem*)  
40

uterum significat, a (*Racham*) misereri, quia totum genus humanum ac praecipue foemineus sexus conditus est ad alendum et fovendum et nutriendum, cum in brutis, tum in hominibus. Psalmio 110. (*Merechen*) e vulva, <sup>36. 110. 3</sup> ab aurora ros generationis tuae oritur. Mulier igitur nomen habet ab officio alendi et pascendi, quod Graeci vulnerunt reddere voce *πολέμαρος*. Et Iacob hic praedicat Deum, quod sit gubernator, conservator, curator, quasi uterus maternus. Sicut inquit Isaiæ 46. Qui portamini a meo utero, qui gestamini a mea vulva usque ad senectam, ego ipse et usque ad canos ego portabo. Ego feci et ego feram, ego portabo et salvabo. <sup>36. 46. 4</sup> Dicit se nos in utero suo, sicut mulier foetum solet, gestare, neque usque ad canos tantum, sed perpetuo.

Ita quasi forma foeminea et materna sese nobis depingit Deus, et testantur idem beneficia ipsius, quae confert in homines, sicut Paulus Actuum 14. inquit. Et quidem non sine testimonio semetipsum reliquit, <sup>36. 14. 17</sup> benefaciens de caelo, dans pluvias et tempora fructifera, implens cibo et laetitia corda nostra.

Fuit autem oratio haec gratissimum balsamum coram Deo et suavissimum. Itaque nos quoque assuescamus, ut licet infirmi in fide, tamen oremus, ibi tum experiemur hoc quod ait Paulus. 2. Corinthiorum 4: <sup>2. Cor. 4. 5</sup> 'Contristamur supra modum, sed non destituimur, persecutionem patimur, sed non derelinquimur, deiciimur, sed non perimus'. 'Si quis tribulatur, oret, si lactus est, psallat', tantum non desperemus, de auxilio et benignitate Dei, qui tentat et vexat nos in salutem.

Usitata translatio habet (in vinculis) quod non est in Hebraeo, sicut <sup>25</sup> supra monuimus fratres consulto mentionem carceris omisisse, ne magis perturbarent patrem.

Caeterum precationem eius haud dubie exaudivit Deus et suavissimus error est, quod ignorat pater filium suum Ioseph vivere et regnare in Aegypto. Sic enim ludit Deus cum sanctis suis iucundissimo ludo, sed <sup>30</sup> ipsis contrarium intelligentibus. Mittit filios et Benjamin cum instructione et numeribus in Aegyptum et orat, ignarus omnium consiliorum Dei.

Heremitarum et Monachorum exempla longe sunt diversissima, quia non habent tales promissiones de ordinis et vitae suae genere, ideo nec fidem, nec tentationes huiusmodi habuerunt, ea vero cum desunt, Diabolus <sup>35</sup> ridet omnia opera eorum.

Postrema clausula admodum Pathetica est: Ego interea orbus et absque liberis ero. <sup>40</sup> *Das wirt er mit threnen geredet haben.* Verba sunt eiulantis et quasi desperantis. Mirabilis profecto historia est. Vir sanctus et per omnia tentatus et probatus in fide promissionis ad extremum adeo miserabiliter clamat, plorat, querulatur: *Schacholli Schachalli*, orbus sum,

orbis sum. Me miserum, quid faciam? Mortua uxore charissima et Ioseph filio mihi dilecto nunc etiam Simeone et Benjamin orbabor.

Cur Deus istum clamorem cum lacrimis et angustia non exaudit? Ingeminat enim querelam de orbitate sua. *יְהוָה אֲרַמְתָּ מַנ, וַיָּבֵר יְהוָה נֹחַ* in meum eleud? Desperat et tamen non desperat, quos affectus sanctorum nemo intelligit, nisi experientia discat. Ibi enim extrema potentia cum extrema infirmitate coniuncta fuit. Deus omnipotens, inquit, det ut inveniatis gratiam. Rursus vero: Ego orbis, etc. Orat et desperat simul, neque aliter clamat et lamentatur ac infidelis quispiam: et tamen non potest orare sine fide. Haec igitur sunt insignia exempla piorum, quae nos erudiunt, ut statuamus quantumcumque desperata sint omnia, tamen non esse despondendum animum, etiam cum lacrimae fluunt, tamen cor dicat: *Gott der allmächtigst heilij, mit mir istz verloren*, modo non in verba desperationis et blasphemiae prorumpamus.

Sicut hic desperatio proxima est, sed restat adhuc unus gemitulus, qui adeo potens est, ut impleat ambas aures Dei, imo coelum et terram. *Excipit* Haec est quod Salomon inquit in canticis: 'Quae est ista, quae ascendit sicut virgula fumi' wie ein wölkchender Trucis.<sup>1</sup> Tenuissimus fumus est et pastillus odoratissimus, nihil potest cogitari tenuius et infirmius. Sed quis cogit vaporem adeo exilem ascendere? Ignea vis fidei et orationis, quae replet totum coelum. Pauca verba fecit Iacob: Ego sum orbis, orbis: sed gemitus fuit maximus in conspectu Dei, ipsi vero et nobis levisimus. Tales orationes admodum insignes et diligenter observandae sunt.

Porro haec querela de orbitate finem habet omnium afflictionum et calamitatum Iacob. Iam sequentur lactiora, postquam absolvit Moses descriptionem aerumnarum ipsius. Sed precationem hanc toto illo tempore saepe repetivit, dum abfuerunt filii mane et vesperi ingeminavit querelam illam: *יְהוָה אֲרַמְתָּ מַנ, יְהוָה אֲרַמְתָּ מַנ*, et gemitu et clara voce. *Excipit* Fuit talis oratio qualis describitur Lucae 18. Oportet semper orare nec defatigari, etc. ita incessanter oravit donec redirent et nunciarent preces eius exauditas esse.

Atque ita in fine omnium calamitatum, in hunc luctum coniecit, ut clamet et gemat: Orbis sum, orbis sum. Oportet ipsum offerre filium suum, sicut Abraham mactavit Isaac, ita Iacob utrumque, Ioseph et Benjamin offert, in quibus sciebat haerere omnem spem et fidem promissionis. Fuit equidem gravissima crux, propterea etiam exaltatur.

Et haec exempla nobis proposita sunt, ut imitari ea et sequi discamus, quantum Christi passio ante omnia perpetuo ob oculos esse debet, tamen infirmiora exempla Patriarcharum magis afficiunt, quam sublime illud filii Dei. In Christo maior humiliatio fuit, quam in omnibus patribus,

<sup>1</sup>) = *Räucherkerzen*: vgl. *Unsre Ausg. Bd. 31<sup>2</sup>, 669, 16.*



sed nostrum cor non ingreditur, obstat enim hoc, quod scimus Christum esse Deum. Patriarchae vero vehementius nos movent, qui fuerunt homines et nobis per omnia similes, quando in extremis difficultatibus versati sunt. Christi exemplum admirabilis est in Sacramento et dono, quo factus est nobis redemptio et salus.

Acceperunt itaque viri illi munera et duplicem pecuniam in manu suam et ipsum Benjamin, et surgentes descenderunt in Aegyptum et steterunt eoram Ioseph. Quos cum ille vidisset et Benjamin cum illis, dicebat praefecto domus suae: Introduce viros illos in domum et maeta et para. Viri enim illi mecum prandebunt in meridie. Fecit vir ille quemadmodum praeeperat Ioseph, introduxitque viros illos in donum Ioseph.

Arbitror Ioseph a longe vidisse fratrem Benjamin, cum nondum accessissent propius. Fuit autem tum in loco publico, ad quem confluere solebant peregrini empturi frumentum, ideo iubet eos in domum suam deduci. Necdum movetur conspectu eorum, postea vero laehrimabitur.

Timuerunt autem cum essent introducti in domum Ioseph, dicebantque: propter pecuniam ipsam, quae in saccos nostros ab initio reposita est, introducti sumus, ut devolvat in nos, irruatque in nos et capiat nos atque asinos nostros, servitutique subiiciat.

Causa timoris est, quod iubentur deduci, non in diversorium, ubi reliqui peregrini diverterant, sed seorsim in domum Ioseph, ibi tristissima et pessima quaeque de fratre eis in mentem veniunt, cum ipse nihil mali meditetur, sed optime eis velit. Ita pingit Moses malam et perturbatam conscientiam, trepidantem et paventem ad strepitum folii sonantis. Qui enim non vult timere Deum bono et sancto timore in nomine Domini, is timeat falso timore in nomine Diaboli, quin etiam a pupillis oculorum suorum sibi metuat, ea enim digna securitatis poena est. Propriissima vero descriptio est malae conscientiae, quae timeat quod non est metuendum et quod metuendum est, non timeat iuxta sententiam Psalmi 11.

Et extat memorabilis et praeclara sententia Augustini in confessionibus: Iussisti Domine et factum est ita, ut poena sui sit omnis animus inordinatus. Qui Deum non timeat, is sane ruinam domus suae aut vicini parietis, sive statucae formidet. Quare? ita iussit Deus, alfo þoll eð þein. Qui veritatem non timeat, timeat mendacium et pro Deo simulachrum aut phantasma colat.

Sicut olim sub Papatu magis exhorruimus ad cogitationem de Christo salvatore nostro, quam ad mentionem Diaboli, quem sperabamus nos

posse effugere, aut quoquo modo ab eo liberari. Sic enim nobis persuadebamus Christum indicaturum et damnaturum nos ac propterea invocabamus Mariam, et alios sanctos. Quia falsus timor etiam muscam volentem ac Deum ipsum beneficientem et protegentem, imo cibum ac potum quo alitur, formidat. Itaque mala conscientia tandem adigit hominem ad desperationem, ut secum ipse pugnet et sit flagelli et carnificis instar, sicut Poëtae pinxerunt Orestem agitatam furiis et similes.

Ad hunc modum iubet Ioseph introduci fratres in domum suam, non quod velit eis nocere, sed ut ostendat sibi gratum esse, quod adduxerunt fratrem Benjamin, nec habet eos amplius pro exploratoribus, sed indicat esse sinceros, bonos, integros, firmos et veraces. Illi contra haec omnia horribiliter trepidant, ac venit eis in mentem pecunia recondita in saccos, atque ita exercent ipsos, ut non aliud animo persuasum habeant, quam perendum sibi fore una cum Benjamin. Tantus est terror folii huius sonantis, quod non in locum publicum, sed ad aedes Ioseph ablegantur.

Quare non licuit nobis divertere cum aliis peregrinis? dixerunt, certe peritimus, haud dubie in tabulis accepti deprehendit deesse pecuniam nostram, ideo explorabit nos et extorquebit argentum illud, etc. Ibi nullas promissiones, sed meros pavores et vexationes conscientiarum videas, cum Ioseph nihil minus cogitet, quam tormenta, crucces et supplicia, quae ipsi somniant. Non vident animum et benevolentiam fraternam in Ioseph. Sed hoc unum animo versant, quod repetiturus sit argentum ac reos furti ipsos acturus: Huc accesserunt geminis et querelae, quod filium Benjamin a patre abstulerant et utrumque in discrimen vitae adduxerant. Iam vere ut praesagiit mens paterna, dixerunt, ad inferos deducemus canos eius. Propter pecuniam introducti sumus, nihil est dubium, quin de nobis sit sumpturus supplicium.

Haec nimirum crux est perturbatae conscientiae iustissima. Quare enim prius non timuerunt Deum vero timore? Iam suspicantur pessima ac miserabiliter exagitantur, cum nemo sit qui persequatur aut laedat. Sed ut dicitur: impius fugit nemine persequente.<sup>1</sup> Quia haec natura est conscientiae reae, fugere et expavescere, etiam cum omnia secunda sunt et tuta eaque in periculum et mortem convertere.

Tanta est miseria mentis sibi male conscientiae estque ipsissimus fructus peccati, qui in nihilum redigit hominem, cum omnibus consiliis, sensibus et viribus animi et corporis.

Amplificat vero causam tantae trepidationis. Volvet, s. causam et calumniam super nos et irruet super nos, hoc est, quod Latini dicunt: *1. Mose c. 4* opprimit nos subito, more tyrannorum. Sicut Gen. 6, de *Niphlim* dicitur:

<sup>39</sup> *Niphlim*] נִפְלִים:

<sup>1</sup>) *Sprichw.*, ähnlich *Wander*, *fischen* 4, 13, *Gottloser* 8.

fuerunt viri robusti et celebres, Die großen Häuſen<sup>1</sup>, die die Leut truden. Non a statura magni et robusti vocantur, ut Iudaei exponunt, sed ab effectu et officio, quia irruunt in pauperes, eosque opprimunt, quae violentia Psalmo 10 describitur.

5 Dicunt igitur: Ipse volvet se super nos ad opprimendum nos. Quid faciet? Wen's wol gerèdt, erimus perpetuo servi. Atqui nihil minus erat tum in rerum natura, quam cogitatio haec prorsus aliena, vana et stulta, 8, 10, 20, et tamen ita eos affligit.

Sed cur non apprehendunt verbum, quod ipsos erigat et corroboret, 10 ut sine metu mortis et periculorum esse queant? Tantus stupor est, ut non possint recordari promissionum et concionum patris et iamdiu eas neglexerant. Quia ergo contemnunt verbum, habeant mendacium et se ipsos metuant et fingant sibi tyrannidem et supplicia omnis generis. Haec enim sunt erymes illae et cruciatus conscientiae perturbatae propter ad- 15 missum scelus, quibus frustra et sine omni causa sese onerat et adfligit. Sicut celebratur vulgo dictum Cardinalis eiusdem: Conscientia est mala bestia, quae facit hominem stare contra se ipsum. Et Italorum usitata vox est: Oportet conscientiam occidere et dicere, quod sit nihil.<sup>2</sup> At quam diu sopietur malum istud? donec veniat lex, ea accusante et terrente 20 ego occidit et me ipsum persequor, impugno, exercicio vanis et nihili cogitationibus. Ita praeter hoc, quod graviter peccamus in Deum, etiam nosmet affligimus, contra nos stamus et militamus, donec accedat frater, qui consoletur et erigat nos verbo ac dicat: Quid insanis, cur tibi somnia fingis? erras, Deus non irascitur tibi, abstulit peccatum tuum, etc. Tali 25 enim remedio et consolatione fratris opus habet animus seipsum ex-crucians.

Et accesserunt virum illum qui dispensator erat domus Ioseph. 13, 19–22 loquuntque sunt ad eum ad ostium domus, et dixerunt: Mi Domine, iam ante descenderamus ut emeremus alimentum, cum- 30 que venissemus in diversorium, aperuimus saccos nostros, et en cuiusque pecunia erat in sacco suo, iuxta pondus suum, quam reportavimus in manu nostra. Sed et aliam pecuniam portavimus in manu nostra, ut emamus alimentum. Nescimus autem quisnam pecuniam reposuerit in saccos nostros.

35 Non ingrediuntur domum Ioseph, sed ante fores consistunt, fortassis eo consilio et spe, ut possint auferre. Atque inde apparet, quam fuerint perturbati et anxii. Cogitur autem et Benjamin innocens simul pavere. Ac pecunia, quae signum erat summi amoris et benevolentiae fraternae

<sup>1</sup>) — hochstehenden Herren.<sup>2</sup>) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 47, 432, 38 ff.;

tantum dolorem et tristitiam eis adfert. Quia mala conscientia optima quaeque interpretatur in deteriorem partem, quae sua natura sunt suavissima et iucundissima, ea vertit in absinthium et fel. Quin universa creatura condita ad usum et voluptatem hominum, videtur aliena ac pestem et exitium minitari. Sicut Iudicum 5, dicitur: 'De caelo dimicatum est contra eos, Stellae manentes in ordine et cursu suo, pugnaverunt adversus Sisaram.' Ita expaverunt bellatores, ut metuerent suos equos et arma sua, quin etiam stellas, coelum, solem.

Eodem modo erga Deum adfecta est. Quando enim arridet et summopere nobis favet, tamen metuit iram eius, et iudicat eum sibi adversari et irasci. Itaque insignis vox fuit fratris cuiusdam in nostro monasterio, qui solebat dicere afflictis et perturbatis: Deus non irascitur tibi, modo tu illi ne irascere. (Gott zürnet nit mit dir, zürne du nicht mit jm. Nam tu potius ipsi succenses, atque is revera sensus est animorum conseruatorum metu. Quia cor immundum non potest videre Deum, sicut Christus dicit: 'Beati mundo corde, quoniam videbant Deum'. Itaque longe omnium infelicissimi sunt, qui non habent cor purum, non enim vident Deum, sed putant se intueri aut audire Sathanam cum de Deo cogitant, loquuntur vel audiunt.

Neque quicquam tam salutare, tam bonum et iucundum in hora tentationis offertur malae conscientiae, quin vertat in pavorem, poenam et terrorem, ac nihil aliud potest, quam testificari et pugnare adversus nos. Ipsa denique iacente totus mundus non sufficit ad eam erigendam. Quia est mors animae et erigere et excitare conscientias, nihil aliud est, quam suscitare mortuos. Itaque Ecclesia plures vivificat per verbum vocale, quod habet, quam Christus ipse suo ministerio. Sicut inquit Ioannis 14: 'Qui credit in me, opera quae ego facio faciet, et maiora horum faciet'. Quotidie igitur fiunt multa et magna miracula, quae nos non videmus neque mundus ea attendit.

Conscientia maius quiddam est, quam coelum et terra, quae occiditur per peccatum et vivificatur per verbum Christi. Demus igitur operam singuli, ut liberemur ab hac pessima et infernali bestia. Absque ea enim si esset, infernus non haberet ignem aut cruciatus ullos. Haec vero inflammat et roborat mortem et infernum, et universam creaturam armat contra nos. Omnia enim irascuntur a tristitia, torva, tetrica, adversa sunt, non creaturae vicio, quae bona est nec minatur, nec nocet nobis, sed nostra culpa, qui pavemus et fugimus.

Rursus vero laeta et secunda conscientia perrumpit, triumphat et con-  
 ¶ 112.75. temit mortem et Diabolum, sicut egregie describitur Psalmi 112. Ab auditione mala non timebit: Paratum cor eius sperare in Domino, confirmatum est cor eius, non commovebitur, etc. (Es zürne oder laß den Zentel und die welt, so fraget er nit darnach, wil er nit laßen, so zürne

er aber.<sup>1</sup> At animus sibi male conscius, etiam ad bonam famam expavescit. Quia conscientia, ut dici solet, est mille testes, imo mille exercitus contra nos.<sup>2</sup> Quomodo vero superentur terrores illi, alibi traditur in doctrina Evangelii.

5 At ille respondit: Pax vobis. Nolite timere: Deus vester et <sup>13, 23</sup>  
Deus patris vestri dedit vobis thesaurum in saccos vestros.  
Pecunia vestra pervenit ad me. Eduxitque ad eos Simeonem.

Hic dispensator fuit conscius consiliorum Ioseph, non enim potuisset hanc simulationem perficere sine fideli aliquo ministro, cuius opera in ven-  
10 dendo frumento potissimum usus est. Forsitan ipse reposuit pecuniam in saccos, alioqui non posset sic respondere.

Ait ergo: Habeo pecuniam vestram, quanquam eam non receperit, sed ad confirmandos et exhilarandos eos haec dicit, ac apparet cum imbutum fuisse doctrina pietatis ab hero, ait enim: Deus vester et Deus  
15 Patris vestri dedit vobis Thesaurum. Hoc est: Deus, quem vos et pater vester colit. Nihil est quod de pecunia vestra sitis solliciti, ego eam accepi, pervenit ad me. Et verum dicit. Sed hoc tacet quod reddiderit et posuerit in saccos eorum. Ita servus fidelis imitatur mores et pietatem domini sui, quanquam esset Aegyptius. Non dicit habeo, aut non reposui  
20 eam, sed pervenit ad me. *עס פאם זי מיר, ידן פריגט.*

Sed nondum cessat metus, imo augetur suspicio et scrupulus novus iniicitur, quomodo nactus sit argentum ipsorum, aut quis reposuerit in saccos.

(*Mathmon*) Thesaurus, nomen habet ab occultando, quod defoditur  
25 et absconditur in terra. Non ergo novus hic mos est, defodere argentum, quod hodie rustici furentur et miris modis faciunt, sed veteribus etiam usitatum fuit. Ac sane magnam copiam pecuniarum sic defossam perire arbitror, idemque earum fatum est, quod hominum, sepeliuntur enim in terra et submergantur in mari, factis naufragiis, perinde ut genus mortali-  
30 um interire solet.

Hiob quoque eius consuetudinis meminit Capite 3: 'Qui expectant <sup>Job 3, 21</sup>  
mortem et non venit et scrutantur eam sicut effodientes thesaurum'. Item <sup>Jer. 41, 3</sup>  
Hieremiae 41: 'Noli occidere nos, quia habemus thesauros in agro frumenti et hordei et olei et mellis', etc.

35 Post haec educit praefectus domus Simeonem e carcere, quo magis animos eorum erigat et confirmet, nec dubito fuisse tolerabilem custodiam,

20 פריגט] פריגט P. Druckf. 21 (*Mathmon*) תאוצה 26 rustici] rustice Ekl.

1) Statt 'eben'? 'doch!?' 2) Vgl. *Bibelyosse u Spr.*, 28, 1. Eigen Gewissen ist mehr denn tausend Zeugen.

non locum ubi scelerati et scotes vinciri soliti sunt. Id vero magnum argumentum singularis elementiae et benignitatis fuit, quod statim in conspectum eorum adducitur ex vinculis frater: nondum tamen curam et sollicitudinem et metum omnem prorsus abiiciunt.

Ita pulcherrimum hoc spectaculum est malae conscientiae, quomodo erga Deum adfecta sit et vicissim quantus sit erga ipsam favor et misericordia Dei. Quando enim tentat nos, obicit varia impedimenta, ne recta in faciem eius intueri et ad thronum gratiae penetrare possimus, perinde ac si quis per oclum ludat cum vermiculo, et humi reptanti virgulta aut frondes obiciat, ne possit prorepere, quo instituerat, sed varie se vertere et torquere, adeoque omnem aditum tentare cogatur, qua possit evadere.

Sed hunc ludum divinae misericordiae et benevolentiae nos ab initio non intelligimus et ipsa beneficia et gratiam occurrentem et impingentem in oculos nostros, interpretamur in nostrum terrorem et perniciem.

Atque idem nobis accidit, quod olim puero mihi<sup>1</sup> et sodalibus meis, cum quibus stipem colligere solebam, unde nos et studia nostra sustentarem. Cum enim eo tempore, quo in Ecclesia natalis Christi celebratur, in pagis ostiatim decantarem quatuor vocibus carmina insitata de puero Iesu nato in Bethlehem, forte contigit, ut ad villam quandam in loco solo et extremis finibus pagi cuiusdam sitam accederemus. Inde prodibat rusticus, cum exaudisset canentes et agresti voce querebat ubi essemus. *Wo seht jr, jr püben?* proferens simul farcimina, quae erat donaturus. Nos vero ad sonum horum verborum ita expavimus, ut diffugeremus omnes, quanquam nullam prorsus causam pavoris sciremus et rusticus summa voluntate offerret farcimina, nisi forte animi assiduis minis et crudelitate magistrorum, qua tum in scholasticos saevire solebant, percussi, facilius repentino terrore concuterentur. Tandem vero revocavit fugientes ac nos amoto metu accurrimus, stipemque accepimus, quam porrigebat.

Ad eundem modum quando conscientia rea et perturbata est, trepidare, et fugere solemus. *fürchten uns für einer bratwurjt*, atque etiam illos timemus, qui nobis optime cupiunt.

Caveamus igitur omni studio et diligentia lapsus sauciantes conscientiam, ac discamus confidere Deo, ac animo tranquillo et pio ea accipere, quae offeruntur divinitus sive bona sive mala. Sicut Psalm[o] 112 dicitur:

Ps. 112, 76. 'Ab auditione mala non timebit, Paratum cor eius sperare in Domino', etc.

Pr. 28, 1 Item: 'Iustus quasi leo confidens absque pavore erit'. Proverbiorum 28.

Quia mala conscientia nullo modo potest acquiescere aut converti ad Deum, nisi mortua, alioqui perpetuo fugit Deum, quem tamen nec fugere, nec exhorrescere debebat. Siquidem tale bonum est, quod omnibus desperatis omniumque creaturarum praesidio et solatio destitutis unicum

<sup>1</sup>) *Dieselbe Geschichte ist Unsre Ausg. Tischr. 1, 59, 15 ff.; 3, 103, 23.*

refugium esse debet. Sed animus sibi male conscius potius in mille rerum formas verteretur ac citius per saxa, per ignes, per abhaeneos montes, denique ad Diabolum ipsum ferretur, quam ad Deum accederet.

An non ingens haec et deploranda miseria est, quod hunc metimur  
 5 et aversamur, de quo toties scriptura sancta affirmat, quod factus sit nobis  
 refugium a generatione in generationem, imo si pater et mater nos dese-  
 rerent et abiicerent, suscepturum ipsum abiectos iuxta sententiam Psalmi 28:  
 'Pater meus et mater mea dereliquerunt me, Dominus autem assumpsit Ps. 27, 10  
 me'. Itaque si universa creatura nihil aliud sonaret, quam te perditum,  
 10 maledictum et damnatum esse, dicendum tamen erat cum Psalmo 73:  
 'Dummodo te habeam, nihil mihi corpus et anima, tamen tu Deus perpetuo Ps. 73, 26.  
 es consolatio cordis mei et possessio mea'. Was frag ich darnach, wenn ich  
 nur ein quetigen Gott hab.

Vide quaeso, quid gentes faciunt, quae ignorant verum Deum, et  
 15 tamen in omnibus necessitatibus currunt ad hoc, quod ipsi habent pro  
 numine: Invocant Martem, Dianam, Iovem, etc. quo cultu et adoratione  
 idolorum, testantur esse Deum tale numen, ad quod confugiendum sit in  
 periculis et calamitatibus, quanquam nomen et honorem Dei falso tribuunt  
 sculptilibus et creaturis, ut Romanorum 1. dicitur. 988m. 1, 23

Haec igitur notitia omnium hominum mentibus insita est, quod  
 20 receptum habere ad Deum afflicti debeant. Ea est maior in Syllogismo,  
 nec vocari potest in dubium, nisi a Sadduceis et Epicureis. Sed minor  
 est falsa: Hoc idolum est Deus. Ibi corruptio naturae nostrae apparet,  
 qua fit, ut a vero Deo aberremus.

Norunt itaque omnes Deum esse refugium nostrum, et implorant eius  
 auxilium et praesidium. Sed ad Deum nominatum et manifestatum in  
 verbo suo nemo accedit cum fiducia. Conscientia terretur et refugit, quia  
 est immunda et ignara Dei. Non igitur videt Deum. Sed 'beati mundo Matth. 5, 8  
 corde, ipsi enim Deum videbunt', non resiliunt, sed stant immoti fide et  
 30 invocatione, sicut praedicat robur et fiduciam illorum Psalmus 112. Con- Ps. 112, 8  
 firmatum et constabilitum est cor ipsius, etc. ac talibus revera adest et  
 auxiliatur Deus.

Deinde introduxit eos vir ille in domum Ioseph et dedit eis 13, 21, 25  
 aquam ut lavarent pedes suos, deditque pabulum asinis eorum.  
 35 Et illi parabant manus interim, donec veniret Ioseph meridie.

Audierant enim quod ibi comesturi essent panem.

Vetus mos fuit lavare pedes hospitum, etiam in Historia Evangelica  
 celebratus et a Christo servatus Iouanis 13. Et Paulus inquit de vidua 306. 13, 5  
 1. Timothei 5: 'Si liberos educavit, si fuit hospitalis, si pedes sanctorum 1. Tim. 5, 10  
 40 lavit'. Fuit pulcherrima consuetudo in populo Iudaeo, hodie vero exolevit  
 et mansit tantum ceremoniam in Ecclesia Papistica, quam solemniter obser-

vant reges, Episcopi et Abbates in die Caenae Domini, cum succineti linteo lavant pedes duodecim Pauperum et postea coculantibus ministrant. Ita enim voluerunt imitari exemplum Christi, ut superbirent et gloriarentur in illo opere. Interea vero occidunt Christianos, defendunt impia dogmata, persequuntur verbum, fundunt sanguinem innocentem atque haec ceremonia se ornant et tegunt crudelitatem suam. 5

Olim in monasteriis peregrinis fratribus lavabant pedes monachi, additis novis cultris et calceis, ducebant item in hospitia seorsim ac laute eos tractabant. Haec fuit imitatio antiqui et laudati moris, qui non sine magna difficultate in Ecclesiam reduci posset. Principes aliqui et Papistae toto anno non lavant pedes pauperibus. Cum lavant certo tempore, eliguntur homines prius loti. Ea vero mera hypoecrisis est, quae cum exemplo et voluntate Christi neutiquam convenit. Pii pastores et scholastici ac peregrini qui adferunt testimonia et commendationes ab honestis hominibus negliguntur. Pauci privati qui haec officia intelligunt et sciunt Deo probari, adhuc benefaciunt, quibus debent et possunt. 10 15

Sed non temere quilibet excipiendus est hospitio, nisi habeat testimonia aliorum. Sicut Corinthii Apollinem non sine literis recipiebant, ut scirent quem exciperent et cui beneficerent. Nam improbitas errorum et impostorum cogit aliquando pios modum facere liberalitatis et beneficentiae erga egenos, cum vagentur plurimi hypocritae ad mendicationem assueti, qui nomine et specie exulum praeripiunt vere pauperibus beneficia. Nam hi qui lotionem et aliena liberalitate opus habent, saepe verecundia et modestia quadam deterriti, verentur Ecclesiae et piorum opem implorare, tacent et mussitant mala quibus premuntur, non vagantur, sed sustinent aequo animo aerumnas, exilia et inopiam, tametsi saepe pane, quo vescantur careant. 20 25

Sed impostor aliquis facillime se ingerit et rapit ea quae conferenda erant in calamitosos et insumit in aleam et comessationes, nostramque facilitatem ridet. Nec magistratus ea in re officium suum facit, qui eiusmodi latrones et fures arcere a suis ditionibus et oppidis debebat. Neque quicquam largiendum erat hominibus ignotis et absque piorum testimoniis advolantibus, quanquam et horum numerus indies crescit, qui adferunt literas honestorum hominum et quocumque damno dato eleemosinas nostras expectunt, cum et nos et cives nostri non ita abundemus opibus, ut omnium inopiam, qui huc confluent, levare possimus, neque exigua multitudo egenorum civium nobiscum est, qui prae caeteris alendi sunt. 30 35

Sed frustra haec monemus in tanta dissolutione disciplinae. Iudaeorum certe et Ioseph in Aegypto liberalitate non puto promiscue omnes usos esse, nec constat, an fuerit sollemnis consuetudo totius Aegypti, lavare pedes peregrinorum, aut certe delectum eos habuisse nihil dubium est. 40



Fuit enim Ioseph diligens observator personarum, inquisivit in singulos, qui essent, et unde venirent.

Si fuit patrius mos, facile fuit praestare hoc officium, sed exploratis. Sicut supra audivimus, quod Rachel introduxit servum Abrahae in domum patris, dedit aquam pedibus et pabulum asinis, quia norat eum ex familia Abrahae illuc ablegatum esse. Nec fuit eo tempore tanta multitudo errorum et nebulonum, quanta hodie est in toto mundo.

Sed decebat principes et Republicas in tales imposturas et rapinas mendicantium inquirere et severe animadvertere in fucos hos, qui nos spoliant et egenis qui nobiscum sunt, beneficia piorum praeripiunt. Sciunt enim pii requiri a Deo hanc liberalitatem erga pauperes in Ecclesia, ideo praebent eis hospitia, alimenta, vestes. Lotio vero pedum usitata Papistis mera simulatio et hypocrisis est, qua nec gloriam Dei, nec proximi commodum quaerunt, sed tantum electitium illud opus ostentant.

Ingresso vero Ioseph domum, intulerunt ei munera tenentes in 13, 26—28 manibus suis; proccideruntque coram illo in terram. At ille elementer resalutatis eis, interrogavit eos: Pater vester senex, de quo mihi dixeratis, rectene valet, vivitne adhuc? Responderunt: Pater noster servus tuus recte valet et vivit adhuc. Et inclinato vertice adoraverunt eum ad terram.

Adorare significat genibus flexis inclinare, aut abicere se ad pedes alterius. Moses dicit eos adorasse ad terram, hoc est, pronos et incurvatos vel genibus terram tangentibus supplices factos esse. Ibi igitur somnium impletum est, quod supra recitavit fratribus. Genesim 37. 1:210c 37, 7

Ioseph vero interrogat ipsos pacem, sic enim est in Hebraeo, hoc est, elementer eos salutat. *Grüßet sie freundlich*. Psalmi 122.: 'Rogate quae ad Eph. 122, 6 pacem sunt Ierusalem', hoc est, precamini ei foelicitatem et salutem, sicut nostris salutationibus bene precamur aliis: *Gott geb euch gnad, Gott geb euch einen guten morgen, guten abent*. Deus benedicat et benefaciat vobis. *Gott sei euch gnedig, geb euch glück und heil*, id enim significat Hebraeis pax.

Ita perseverat Ioseph in significatione benevolentiae et charitatis eximiae erga fratres, ut certo sibi persuadeant esse ipsum benignum, elementem, propitium atque ita tamen se gerit, ut deest magistratum custodem disciplinae, quem in primis ornat misericordia et clementia.

Deinde quaerit de parentis incolumitate. Nunquid pax patri vestro seni huic? Respondent ipsi: Est pax. Et inde colligi potest vis huius vocabuli, ut supra 37, mittit Iacob filium Ioseph ut videat an sit pax fratribus, 1:210c 37, 11 ovibus et pecori, an recte habeant, *obß jnen wol geht*. Antea vero audiverat esse patrem superstitem et salvum, sed ut magis confirmetur denno quaerit. Ipsi secundo adorant, sive incurvant se, sicut nos hodie capite aperto, aut poplite flexo aliis honorem et reverentiam deferre solemus.

13.29 Sublatis autem oculis vidit Benjamin fratrem suum, filium matris suae dixitque: Estne iste frater vester minor natu, de quo mihi dixeratis? Et ait: Deus misereatur tui fili mi.

Supra audivimus Ioseph procul conspicuum fratrem Benjamin, hic propius eum intuetur domi suae et appellatur Benjamin filius matris eius, 5 propterea quod solus esset uterinus et reliqui fratres Germani ex eodem patre nati. Hic vero incipiunt *λάθη* et laehrimae ad conspectum fratris et mentionem parentis. Deus, inquit, misereatur tui, faveat tibi fili mi.

Haec verba animum ipsius admodum commoverunt. Non solum enim 10 aspectu fratris afficitur, sed et recordatione matris et patris, omniumque rerum quae domi gestae erant. Venit ei in mentem dulcissimam matrem in partu propter hunc filium extinctam esse anno proximo ante venditionem, cogitavit simul, quot et quanta aerumnae parentibus et ipsi fuerint perferendae per totam vitam, praesertim vero biennio illo, quo obierat mater, et quod in fine anni illius quo natus erat Benjamin, venditus esset 15 Ismaelitis.

Haec omnia viso fratre animo oculisque eius obversata esse, nihil dubium est. Et arsit cor tenerrima *στοργή* erga Benjamin et parentes. Ideo inquit: Deus misereatur tu mi fili, quasi dicat: quanto dolore enixa est te mater nostra, quantis vero difficultatibus et curis iactati sumus 20 parens et ego, donec daretur mihi vestro conspectu et consuetudine iterum frui. *Ad Gott wie saur ichs deiner muter worden, und mir, und deinem vater, ehe ich dich wider sehe. Da wirt nu sein herz eitel wasser werden.*<sup>1</sup>

13.30 Festinavitque Ioseph (incaluerant enim viscera eius erga fratrem suum) et quaesivit ut fleret et ingressus cubiculum suum 25 flevit ibi.

Vide quanta vis sit naturae, quae quanto melior est et integrior, tanto excellentiores atque ardentiores *στοργάς* habet nec tollit aut corrumpit eam gratia et spiritus sanctus, ut monachi somniarunt, sed corruptam sanat et restituit in integrum. Id enim ex hoc exemplo Ioseph apparet, 30 qui adeo vincitur *στοργή*, ut cor et oculi eius liquescant et solvantur in laehrymas. Totus stupet et obmutescit prae nimia miseratione, qua adficitur erga fratrem et parentes.

Itaque non frustra inquit Moses (festinavit) *Er san der ehr nit auß-warten<sup>2</sup> die sie jm thun.* Postquam proloquutus est verba benedictionis ad Benjamin, properat ad conclave suum. Ipsi nesciunt quid sibi velit festinatio haec, et subita aversio vultus, quin etiam indignationis et odii argu-

<sup>1</sup>) = in Tränen sich auflösen, s. Z. 31f.  
s. Dietz.

<sup>2</sup>) = abwarten, über sich ergehen lassen;

mentum clam interpretantur. Ex oratione iudicant eum principem benignum et elementem, sed quid sibi hoc vellet, quod tam subito abrumperet sermonem, non intelligunt. Nullam vero aliam ob causam confert se in penetralia domus, quam ut lacrimis indulgeat. Et haec nuffen außweinen.

Atque haec quidem insignes historiae sanctorum sunt, quae testantur naturam non mutari, sed servari a Deo. Sicut stolidum et vesanum monachorum vulgus docuit deserendos esse parentes, uxores et mundum, secedendum esse in monasterium. Sed qualis tum societas humani generis, aut tota denique vita erit? Non equidem sanctimonia illa aut cultus divinus, ut perhibuerunt, sed furor Sathanicus fuit. Quando autem necessitate et mandato Dei adigeris ad desertionem hanc: Ut cum Iacob cogitur relinquere filios Ioseph et Benjamin, aut Abrahæ mandatur mactatio Isaac, quando in prima tabula prohibet Deus, praeferi sibi patrem et matrem, tum parendum est voci divinae, quae extat in Deuteronomio. Qui dixerunt patri suo et matri suae, Nescio vos: et fratribus suis, ignoro illos: et nescierunt filios suos, hi custodierunt eloquium tuum et pactum tuum servaverunt, etc. Sed in secunda tabula quo melior, praestantior, sanctior natura est, hoc magis honorat parentes, diligit uxorem, liberos, fratres.

Monachi vero haec tanquam carnalia et a Deo damnata aversantur et conculcant. In prima tabula sunt idolatrae et blasphemii, colunt Diabolum sub nomine Dei. In secunda neglectis operibus a Deo praeceptis, sectantur studia et traditiones hominum. Sicut Achas posthabitis primae tabulae cultibus, colebat Deum sacrificiis filiorum suorum. Sic enim cogitabat se insigne opus facere offerendis filiis, ad exemplum et imitationem summi Patriarchae Abrahæ. Sed quis iussit?

Itaque in secunda tabula vult Deus ardentissime diligi parentes a suis liberis et vicissim liberos a parentibus. Atque ea certe non est vita secularis, sed spiritualissima propter quartum praeceptum: 'Honora patrem et matrem', etc. quod est proximum mandatum post primam tabulam. Iubet item subditos parere magistratibus et hos cum sollicitudine illis praeesse. Non igitur fugienda sunt officia et opera quarti praecepti, sed summo studio amplectenda et obeunda. Sed mundus sui similis est et furenter haec omnia pervertit.

Diligenter igitur notandi sunt tales loci, in quibus celebrantur *στοργὰ γενεαὶ* et affectus sanctorum, quibus ita moventur, ut molliores videantur, quam homines profani et ethnici. Adeo enim contristantur et dolent, tam tenere diligunt suos liberos, ut quovis gentili infirmiores se praebant, adeoque in utranque partem mirabilis vehementia et ardor in eis conspicitur. Huc addendum est et praeceptum Pauli, qui inquit: 'Gaudete cum gaudentibus, Flete cum flentibus'.

Sic poterit refutari monachorum et Heremitarum *ἀγάθια*, propter

quam olim vita eorum solitaria apud vulgus in admiratione fuit, multosque secum in eundem errorem et perniciem pertraxerunt. Et Monetarius nostris temporibus eam rursus in Ecclesiam invchere conatus est.

Recitantur in Vitis patrum plurima monstrosa exempla monachorum, quae et furorem illorum et caliginem superioris seculi monstrant. Ut duorum fratrum ad quos venit mater ut videret filios suos, quos longo intervallo temporis non fuerat conspicata, ipsi vero clauso ostio abdiderunt se, ac precantem ut admitteretur, iusserunt discedere, ac interea aequo animo hanc orbitatem ferre, donec in aeterna vita ipsi apparerent. Ego si eo loco fuisset magistratus, cellam monasticam iussissem igni cremari, 10 Cur non meminerunt se suxisse lac maternum et esse homines matre illa in hanc lucem aeditos? Sed haec monachi valde admirantur et praedicant, dicunt fuisse viros fortes et constantes, qui potuerint contemnere matrem, nulla ratione habita praecepti divini, non de excludenda matre, sed de colendis et honorandis parentibus. 15

Ideo alius quispiam Heremita dignas stultitiae poenas dedit, cui dixerat Diabolus venturum ad ipsum Daemonem in specie parentis eius, cum intellexisset patrem velle invisere filium. Cum igitur advenisset parens, progreditur monachus et spectrum esse ratus, arreptam securim capiti patris illidit, eumque trucidat. Postea vero vidit non Daemonem, 20 sed parentem suum fuisse. Talibus sane illusionibus Sathanas exagitandi fuerunt hi, qui proprias vias et studia elegerunt. Quin potius apud parentes, uxorem, liberos manes, donec Dioeletanus aliquis veniat et abripiat patrem, filios, etc. Ibi ad summum cultum primae tabulae deduceris, confitendo Christum et praefereudo eius doctrinae professionem omnibus quae in hac 25 vita merito sunt charissima.

Caeterum adfectus non extinguuntur per spiritum sanctum, verbum et fidem, sed augentur, ut apparet in hisce patribus, qui ardent vehementissimis affectibus. Sicut dicitur hic de Ioseph (*Nichemeru*) incaluerant viscera, sive miserationes eius. 30

Ab eo autem verbo Iudaei vocant monachos nostros (*Kamarim*) et Nonnas (*Kamaroth*) quasi indutas nigris vestibus. Id vero sua quadam opinione et arbitrio faciunt. Non enim habent Grammaticam, multo minus sententiam verborum in sacris literis ac genuina vocabulorum vis petenda est nobis ex contextu et exemplis, ut huius phrasid explicatio summi potest 35  
1. Reg. 3, 26 ex loco 1. Reg. 3. ubi dicitur de matre pueri superstitis: 'incaluerant viscera eius ob filium suum'.<sup>1</sup>

29 (*Nichemeru*) נִחְמְרָה 31 (*Kamarim*) כַּמָּרִים 32 (*Kamaroth*) כַּמָּרוֹת 36 incaluerunt נִחְמְרָה hebr.

<sup>1</sup> Vgl. *Bibelyosse zu 2. Könige 23, 5: Camarim* Das waren sonderliche geistliche Leute, die jzt die aller andechtigsten und strengsten Mönche sein wollten. Darumb haben sie auch einen namen *Camarim*, der lautet als von hitziger greffer andacht. Und das verndern galt bey jnen,

Verior igitur haec Etymologia est, quare monachi dicantur (*Kamarim*) a religione et vita saeviore, quia prae caeteris hominibus ardorem quendam et zelum cultuum divinorum prae se ferunt et propterea secedunt e communi consuetudine hominum, nolunt esse coniuges, politici, aut  
 5 Ecclesiastici, sed segregant se a tribus hierarchiis divinitus institutis.

Extat eadem vox<sup>1</sup> 4. Regum 23. cum Iosias abolet *Camarim*, quae 2. Reg. 23, 5 videtur fuisse peculiaris secta sacerdotum aut religiosorum, qui aliis voluerunt praestare et ardentiores esse in studio pietatis, sicut mulier illa ardebat commiseratione erga filium. Eos eiecit e regno Iosias, instaurata  
 10 vera doctrina de Deo et destructis multis aliis idolis. Non igitur a vestitu arbitror Monachos *Camarim* dici posse, sed a singulari devotione.

Tales fuerunt cultores (*Miplezet*) et sacerdotes Baal, qui antecellere 1. Reg. 15, 13 reliquis religione et sanctimonia studebant, ac tantam coniunctionem cum Deo iactabant, ut appellarent Deum sponsum vel maritum suum, id enim  
 15 significat *Baal*. Qua appellatione efferebant se supra omnem alium cultum, quasi reliquum vulgus non satis ardentem Deum coleret. Se vero sponso et sponsas Dei nuncupabant. Ideoque praeter sacrificia Mosaica longe rigidiores observationes deligebant, prorsus ut hodie Monachi et praecipue Carthusiani, qui rectissime Baalitae dicerentur.

Contempserunt enim verbum, Baptismum et sacramenta, propterea quod minus splendida essent et non incurrerent in oculos hominum. Quid  
 20 charitas, spes, fides dixerunt, quae ab Apostolis tradita sunt, nos qui rasis capitibus et cincti funibus incedimus, qui non vescimur carnibus, abstinemus a deliciis et voluptatibus coniugii, a politica et universa societate  
 25 generis humani, vere sancti sumus et Baalitae, nihil ad nos vulgus illud hominum, quod nihil praeter officia communis vitae intelligit.

Ita Monachus nihil aliud est, nisi contemptus divinorum et coelestium ordinum et operum, quae instituit et approbavit Christus, sacramentorum, Decalogi, Psalterii, Catechismi et totius scripturae sanctae.  
 30 Ipsi vero meris mendaciis, somniis et fucis imposuerunt miserae plebi, adeoque effecerunt ut et Baptismus et sanguis filii Dei contemneretur praeter illorum larvis.

Quasi vero exigua haec sanctitas sit, esse baptismatum et mundatum sanguine Christi, esse Christianum et membrum Christi, esse socium Prophetarum et Apostolorum, Angelorum et omnium sanctorum. Ingens certe haec gloria est, quam ipsi obscurarunt suis Camariticis et Baaliticis cultibus.

6 1. Reg. 23. fehlt Erl. 12 (*Miplezet*) תַּמְּלֵצֵת

als bey uns der Mönche fingen und beten in den Kirchen, Tenn Reuchberg bedent allenthalben Gebet in der Schrift. Aber wie dieser Gebet ist, So war jener reucherey, beydes Reuchenthand on Gottes Geist und wort.

1) seil.] תַּמְּלֵצֵת

Ideo summo studio adversus eos dimicandum est, et extollenda est gloria Baptismi, Christi, decalogi, Evangelii. Haec discenda et exercenda sunt in vita, sive celebs vivas sive coniunx, sive magistratus sive subditus, modo discas Evangelium, Baptismum, Symbolum, eaque summo studio colas et mediteris. Illa autem monstra, funes et cappas Monachorum concules, quibus homines miserabiliter seducti et perditii sunt ab homine illo peccati et filio perditionis.

13.31

Et lavans faciem suam exivit et continuit se et ait:

Apponite panem.

Verbum (*Aphak*) significat se continere. Verum non est continentia in victu cultuque corporis, sed animi affectibus, misericordia et amore. Est simulare constantiam et fortitudinem quandam, cum intus totum cor liquescat commiseratione, ut de Ioseph dictum est supra et tamen continet se ne fratres deprehendant eum plorasse, proprie *fest* halten, und sich mit gewalt anders stellen, denn einem zu sein ist, aliud simulare atque sentias. Ut qui pavidam et perturbatam conscientiam habent, nihilominus vero fortes et impavidi videri volunt. Ut monachi simulant se fugere mundum, sed ea continentia est simulatio Stoica, nemo autem Stoicorum hoc facit quod simulat.

Sic omnes hypocritae continent se, fingunt fortitudinem et duriciem quandam, sed est merns fucus. Ioseph vero cum totus arderet affectibus, ita ut vix a lacrimis sibi temperaret, quarum partem iam profuderat, tota vi se reprimit, iubetque convivium apparari, simulata fortitudine, quae illam *στουγγήν* erga fratrem aliquantum moderatur et tegit, sed cor eius interea lacrimis et flammis amoris exundat.

25

Ponere panem Hebraea phrasid est, hoc est, parare convivium, per Synecdochon enim panis pro cibo et potu sumitur.

13.32

Et posuerunt ei seorsim, illisque seorsim. Aegyptiis quoque qui cum eo comedebant seorsim, quia non possunt Aegyptii comedere cibum cum Hebraeis, siquidem abominandum est hoc Aegyptiis.

Describitur hoc in loco patrius mos Aegyptiorum, qui adeo abhorruerunt a consuetudine Iudaeorum, ut non liceret cuicumque Iudaeo cibum capere. Fuit enim hoc, ut Moses ait abominandum Aegyptiis, qui non solum superbia quadam et fastu, sed et superstitione prae se contempserunt omnes alias gentes, nedum Iudaeos. Idque testantur non

saerae literae tantum, verum etiam ethnicorum scripta, ut in Herodoto et aliis celebratur eorum superbia et superstitiosa religio. Et in Psalmo 86, Ps. 87, 4 et Isaiæ 30, appellatur *Raab*, id est superba. Memor ero *Rahab* etc. 36. 20, 7 et infra instruit Ioseph patrem suum et fratres, ut dicant regi se esse  
 5 pastores ovium, ut possint habitare in terra Gessen, qui detestantur Aegyptii omnes pastores ovium.

Fuit igitur populus insolens et elatus prae omnibus nationibus orbis terrarum, propter regnum florentissimum et opulentissimum in terra admodum fertili, quam Nilus quotannis inundans et irrigans fecundabat.  
 10 Itaque facillimam rationem victus et ammonae in Aegypto fuisse necesse est. Habuit quoque vicinam Arabiam et mare rubrum, unde omnis generis merces importatae sunt in Aegyptum. Sicut hodie Gallia superbissimum regnum est propter fertilitatem. Superbiunt ergo haec regna etiam coram  
 15 Deo, quia habent immensam benedictionem, sicut decor et gloria Aegypti celebratur a Prophetis, quod similis fuerit paradiso Dei.

Altera vero et potior causa superbiae fuit religio, qua alios antecellere se putarunt, caeterisque gentibus mundiores et sanctiores haberi voluerunt. Supra enim dictum est quanta fuerit illorum superstitio et in eum usum multos ariolos, sapientes, magos, astrologos aluit rex.

Arbitror autem et propter circumcisionem Iudaeos fuisse exosos Aegyptiis. Quaelibet enim religio peculiare notas et ritus habet diversos ab aliarum gentium religionibus, illisque abominandos, sicut Turcae Christianos propter baptismum aversantur, ut ne mensa et vix etiam servitute eos dignentur. Sic supra uxor Potipharis dixit introductum ad se servum  
 20 Hebraicum, cum magna contumelia, quasi dicat: Iudaeus ille voluit mihi vim inferre. Minus indignum et ignominiosum fuisset, si nobilis aliquis Aegyptius id tentasset, non circumcisus ille de genere et populo turpissimo.

Neque vero Iudaeos solum abominati sunt, sed et pastores ovium, gentiles et populares suos contempserunt. Et sicut Constantinopoli dicunt homines obscuros et inopes ab arce Tyranni Turcici fustibus abigi solere, ne sint ipsi in conspectu: Ita Aegyptii pastores suos aversati sunt, tanquam abiectos et infimae sortis homines, cum secundum ordinationem politicam, tum secundum religionem, quasi hi qui loco illustriore essent, sanctitate  
 25 quoque reliquis praestarent.

Sic Iudaei divitem illum epulonem, qui induebatur purpura et bysso beatorem, Deoque gratiorem stantebant, quam Lazarum iacentem ad fores eius, plenum ulceribus. Et in Psalmo 143, ea opinio impiorum commemoratur: 'Beatum dixerunt populum cui haec sunt'.

30 Ita Turci quoque habent nos pro damnatis propter calamitates et

aerumnas, quas sustinemus. Sibi vero aeternam felicitatem promittunt, propterea quod in hac vita opibus et potentia florent. Haec Aegyptiorum Philosophia et Turcica religio est, quam refutat doctrina Christiana, sicut alias docetur.

Describit ergo Moses ritum conviviorum apud Aegyptios. Quod 5  
 proceres et consiliarii, quorum opera et consiliis utebatur Ioseph in admi-  
 ministranda Republica, seorsim comederint. Lyra vero et alii hanc rationem  
 adferunt, quare Aegyptii tantopere detestati sint ludacos, quod hi solerent  
 pecudes quasdam mactare, quas illi adorabant. Et est verisimilis ratio,  
 2 Mose 29, 26 quia infra Exodi 8, inquit Moses: 'Non convenit ut ita faciamus, abomi- 10  
 nationes enim Aegyptiorum immolabimus Domino Deo nostro, quod si  
 mactaverimus abominationem Aegyptiorum coram eis, lapidibus nos ob-  
 ruent.' Colebant enim Aegyptii Apin, quod ipsorum lingua bovem sonat,  
 nec fas erat mactare bovem aratorem. Sed hic puto aliam causam esse.  
 Siquidem fratres Ioseph comedunt de mensa eius, nec mactaverunt ibi 15  
 oves aut boves, cum essent hospites et peregrini.

Alia vero quaestio oritur magis conveniens huic narrationi. Quare  
 Ioseph sanctissimus vir et propheta, consenserit et sequutus sit hominum  
 impiissimorum et superbissimorum ritum. Cum supra dictum sit aliquoties  
 10, 16, 22 ex Psalmo 105, quod docuerit illos suam sapientiam, eosque erudierit sicut 20  
 animam suam. Quare igitur non damnavit morem impium, quin etiam hoc  
 concessit, quantumvis esset gubernator totius regni, quod ipsum quoque a  
 se segregarent et seorsim cibum caperent. Mira profecto res est. Sciebant  
 eum esse Hebraeum, quam gentem Aegyptii abominantur, sicut de se  
 praedicavit in carcere: Furtim sublatum sum de populo Hebraeorum, etc. 25  
 1. Mose 41, 12 Et pincerna ad Regem inquit: 'Erat ibi puer Hebraeus': et tamen consti-  
 titus est princeps super totam Aegyptum, cum quidem constaret omnibus  
 eum ex gente contempta et detestabili oriundum esse. Et manserunt in  
 illa consuetudine Ioseph cum Aegyptiis ritus utriusque populi, ipso sciente  
 et assentiente? 30

Respondeo. Historiae sacrarum literarum testantur nullam unquam  
 nationem prorsus incorruptam et ab omni vicio immunem fuisse. Moses  
 eduxit filios Israel magno numero et de iis dicit Bileam Numeri 23:  
 4. Mose 23, 23 'Non est idolum in Israel'. Et tamen Amos Capite 5, dicitur: 'Et por- 35  
 tastis Sicchuth regem vestrum, et Chium idola vestra et sydus Deorum  
 vestrorum, quos vobis fecistis', atque idem Stephanus confirmat Actuum 7:  
 38, 7, 42 'Convertit autem Deus et tradidit eos servire militiae coeli, sicut scriptum  
 est in libro prophetarum'. Ergo Moses non habuit ita purum populum,  
 ut apparet, sed manserunt saltem aliqui in impietate sua.

5. Mose 29, 19 Sicut ipse queritur Deuteronomio 29: 'Cum audierit verba commina- 40  
 tionis huius, benedicat sibi in corde suo, dicens: Pax erit mihi et ambu-  
 labo in pravitate cordis mei et assumat ebrius sitientem', etc. Ibi significat



fuisse aliquos Iudaeos impios, et idolatras. Sed per Synecdochon dicitur: Non est augurium in Israel.

Ita Psalmi 105. praedicatur pietas, et fides ipsorum, cum omnibus beneficiis, quae Deus gratis ipsis donaverat. Rursus Psalmi 106. vituperatur eorum incredulitas: 'Obliti sunt Deum, qui servavit eos, qui fecit <sup>Ps. 106, 21</sup> magna in Aegypto', etc. Non igitur putabimus omnes fuisse iustos in populo Israelitico, tametsi omnes transierint per mare rubrum. Sed propter aliquam partem bonam et piam reliqua turba fruitur beneficiis Dei, quae solet conferre Ecclesiae.

Atque idem omnibus temporibus solet fieri et hodie nulla alia ratione consistit mundus et servantur imperia, quam quod colligit sibi Deus Ecclesiam in medio nationis pravae. Quod est aliqua Respublica et politia, hoc non acceptum ferendum est principibus aut regibus, qui fere impii et pessimi homines sunt, sed omnia conservantur propter verbum, baptismum et sanctum semen quod reliquum est in Ecclesia. Si enim esset absque piis et salvandis, non staret mundus, et quando novissimi sancti vivent, mox aderit extremus dies, Deus enim non curat politiam et oeconomiam, nisi propter Ecclesiam.

Caeterum semper adiuncti sunt populo sancto homines impii et hypocritae, ut in historia Davidis, qui fuit rex sanctissimus, apparet. Vide enim miserabiles querelas eius, quibus non tantum tyrannos in politia accusat, sed multo magis impios et falsos doctores. Cum igitur nec Moses nec David nec alii Reges et Prophetae, Helias, Heliseus, etc. poterint omnia abolere et in integrum restituere, quae sua aetate viciosa et culpanda erant: quid mirum est, si hodie quoque vivendum nobis est cum impiis et sacrilegis?

Ad hunc modum Ioseph quoque correxit, quae potuit corrigere et quos potuit salvare, eos erudiit et servavit. Sed magna pars mansit in errore et superstitione maiorum suorum. Ergo omnia illa per Synecdochon intelligenda sunt, quae in Psalmi 105. commemorantur: 'Docebat <sup>Ps. 105, 22</sup> principes et seniores sicut semetipsum', etc. videlicet, non omnes, sed aliquos, et hoc sufficit.

Nihilominus tamen Pharaon dat ei plenam potestatem in politia, et utitur eo, tanquam fidei ministro, quanquam in gente vilissima et contemptissima natus esset, permittit ei ut utatur sua lege, et ceremoniis, ut abstineat ab iis, a quibus soliti fuerunt patres eius abstinere. Non mutat Rex totum regnum, sed sinit currere verbum et doctrinam Ioseph et permittit ei propagationem religionis suae, quoad potest fieri. In politia vero universam gubernationem ei committit.

Tanta regnum non potuit perfecte emendari, ut non manerent aliquid impii, sicut etiam in politia haud dubie complures scelerati fuerunt.

Ita nos agamus gratias Deo, quod multos nobis adiungimus per

verbum. Caeterum oportet nos vivere cum Idolatris, sive sub Turca, sive sub Carolo. Manet illud perpetuo quod exprobat Amos populo Israelitico: Coluistis idolum vestrum Remphan, etc.

Röm. 9. 25 ff.  
Röm. 7. 42 ff.

Quae igitur Ioseph non potuit mutare aut corrigere, permisit iudicio Dei, et servavit id quod vulgo dici solet: Mitte vaderen<sup>1</sup>, etc. Sicut hunc morem nequivit abolere, quin Aegyptii abominarentur Iudaeos. Nec decebat eum concitare populum et seditionem movere. Cogimur igitur ferre maliciam et furorem impiorum, sicut Baalitas, Miplezeth, Camarim tulerunt Helias et alii prophetae maxima multitudine. Nihil enim erant septem illa millia relicta tempore Heliae ad totum populum. Nostrum est predicare et docere, Deus autem dat incrementum, alias magis, alias minus. Hortamur quidem, arguimus, increpamus, statuimus exempla. Quando vero videmus nos nihil proficere, dicamus: Domine Deus tibi permitto et commendo haec omnia.

Cum igitur liceret Aegyptiis seorsim comedere, reliquit eis Ioseph morem patrium et traditionem maiorum, reliquos vero qui audiverunt verbum et ab ipso non abhorruerunt, eos benigne suscepit. Idem solet fieri omnibus temporibus et nationibus.

Fuit autem talis ritus convivii, qualis sub Papatu monachorum erat. Discubuerunt mensis longiusculis, ut possent se invicem aspicere, sicut in Textu dicitur: Sederunt coram eo vel in conspectu ipsius, vel e regione. Proceres vero ad dextram, et ad sinistram Ioseph accubuerunt. Et videtur hunc ordinem servasse in apponendo cibo, ut primum ad principem deferretur, cuius arbitrio et voluntate reliquis distribueretur, etiam proceribus.

Hic laudatus et utilis mos fuit apud populos orientales, ut singulis cibus et potus demensus daretur. Ea magna parsimonia fuit, quae moribus Germanorum non congrueret. Quilibet mensuram suam carnis et panis habuit, non onerantur mensas quadringentis et quingentis ferculis, quod hodie principes nostri infinito luxu et profusione faciunt.

Videtur ordo ille a Ioseph inventus et institutus, et fit eius mentio in Esther, quin et Romani et Graeci dederunt dimensum pro cuiuslibet valetudine, robore et constitutione corporum. Ea profecto laudatissima oeconomiae gubernatio fuit, ne quilibet absumeret, voraret, liguriret pro libitu, sicut nostri homines, ac in primis principes hodie insanunt hellationibus, parati ad perdendum et profundendum sine modo et fine. Ibi nulla est spes emendationis, sed ferenda haec dissolutio morum est in hac extrema delirantis mundi senecta. Si frugaliore essemus et vel ea tantum compareremus quae annuis sumptibus in potum cerevisiae et vini immodicum insumimus, longe ampliores facultates, privatae et publicae futurae essent.

<sup>1</sup> S. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 51, 237, 14; Tischr. 2, 296, 20.*

Caeterum et Ioseph et Aegyptii secundum suae religionis ritum comederunt, nisi quod illi longe maiorem sanctitatem et mundiciem sibi arrogarunt. Ioseph interdum carne vitulina, aut alterius generis potuit vesci, quod illis non licuit, propter idolum suum Apin. Permiserunt itaque Ioseph suis ritibus uti, modo ipsi ad eodem non cogerentur. Docuit haud dubie summa fide et diligentia, quoad eius potuit fieri. Illi vero quod libuit fecerunt.

Sederunt itaque e regione ipsius, primogenitus iuxta primo-<sup>43,33</sup> genituram suam, et minimus iuxta aetatem suam, miratique sunt viri illi quisque cum proximo suo.

Hoc singulare est, quod iubet eos collocari ratione aetatis singulorum e regione ipsius. Hebraei dicunt, et valde verisimile est, simulasse Ioseph se esse vatem, ac viderunt fratres eum in magno honore et autoritate esse, ac singulari sapientia et consiliis gubernare Aegyptum, cum diceret supra se timere Deum, habuerunt igitur eum pro viro religioso et facile crediderunt eum esse scientia praedicendi futura praeditum, praesertim eum peculiaribus artibus, et ceremoniis uti ipsum cernerent, cuiusmodi etiam usi fuerunt Prophetae, ut Hieremias gestavit catheram ligneam, Isaias inaccessit nudis pedibus. Sic Ioseph eum revera esset Propheta, certis ritibus usus est, ut haberet ipsum fratres pro augure aut vate Aegyptio.

Dicunt Hebraei eum, cum iuberet ordine ipsos locare, pulsasse cyphum et eo pulsu signum dedisse, quod primum locum primogenitus occupare deberet, et sic consequenter de aliis. Et videtur huc facere quod sequenti capite dicitur: Cyphus quem furati estis, ipse est in quo bibit dominus meus et in quo augurari solet. Ideo valde consentaneum est eum peculiari gestu usum esse, quo facum eis faceret, se divinitus doceri de ordine discumbentium.

Propemodum vero potuissent deprehendere simulationem illam, cum tam exacte cuiuslibet aetatem nosset, quasi in familia ipsorum et in partu singulorum adfuisset. Sed occultavit Ioseph per pulsum cyphi, ac singularem gravitatem et scientiam futurorum prae se tulit, ne facum sibi fieri deprehenderent.

Cuiusmodi vero augurium in cypho illo fuerit, Moses non indicat. Ipsi eo facilis sibi imponi patiuntur inusitato illo ritu, cum iam diu de vita fratris dubitarent, nec possent cogitare hunc esse Ioseph, sed principem aliquem et prophetam sanctissimum et peritissimum religionis Aegyptiae. Ad hunc modum dulcissime ludit eum fratribus Ioseph, declarans animum placidum et benignum erga ipsos et tamen adhuc obscurat et tegit benevolentiam suam.

13. Et tulit portiones a facie sua ad illos, anetaque est portio Benjamin prae omnium aliorum portionibus quintuplo, et bibentes inebriati sunt eum eo.

Primum fereula apposita sunt in mensa Ioseph, ex illis distribuit singulis portiones suas. Benjamin vero quintuplum accipit. Atque inde etiam poterat eis oriri suspicio de simulatione, quod is prae aliis honoratur. Sed venit forte eis in mentem, regium hoc esse, exherere aut abiciere quos velis.

lucundissimum vero spectaculum est et exemplum plenum eruditionis spiritualis, si ad gubernationem Dei referatur, qua mirificat sanctos suos, ut ne desperemus quando affligimur, neque praesumamus rebus secundis. Utrique enim tentat nos Deus adversa et secunda fortuna, ut exerceamur et laudemus Dominum omni tempore, sive amanter et benigne nos tractet, sive exerceat: simus aequis animis, eique gratias agamus. Perinde enim ludit nobiscum, ac Ioseph eum suis fratribus.

Finito autem convivio inquit Moses eis inebriatos fuisse, quod non de ingurgitatione Graecorum aut Germanorum accipiendum est, sed iuxta phrasim scripturae sanctae alibi etiam usurpatam: ut Psalmo 65: 'Visitasti terram et inebriasti eam'. Quando pluit, tum inebriat, hoc est irrigat, foecundat Deus terram. Et Proverbiorum 10. Qui inebriat, ipse quoque inebriabitur, hoc est: Qui saturat pauperes liberaliter, is abunde satiabitur. Item Psalmi 23. Calix meus inebrians quam praeclarus est, hoc est, exuberans.

Est igitur inebriari iuxta phrasim scripturae ad satietatem comedere et bibere, *jatt eßen und trincken, jatt und frolich werden*. Non qualis Graecorum aut Germanorum ebrietas est, qui in conviviis, helluationibus continuis non tantum ventrem replent, sed repletum mox vomitionibus exonerant. Illi vero hilariter cibo et potu sese invitaverunt, ac gavisi sunt de clementia principis. Sed non erit diuturna illa foelicitas, statim in subitum et gravissimum luctum convertetur. Qualis vicissitudo etiam operum divinarum in rebus humanis esse solet, cum modo tristitia, modo laeta obiciuntur, ut nos in fide, spe et charitate exerceamur.

### Caput XLIII.

Ioseph autem praecepit magistro domus suae et dixit: Imple 11, 12  
saccos virorum illorum frumento, quantum capere possunt et  
reponere eiusque pecuniam in saccum suum. Scyphum praeterea  
5 meum argenteum pone in saccum natu minoris una cum pecunia  
frumenti eius. Et fecit is iuxta mandatum Ioseph, quod  
mandaverat.

Saepe moni et semper est inculcandum, quod spiritus sanctus de  
tantis Patriarchis scribit iocularia et levicula, cum posset eligere res gra-  
10 vissimas et sacratissimas, cuiusmodi sane interdum aspergit historiis sanc-  
torum patrum. Rudis et carnalis lector qui putat haec nullius momenti  
esse, facile offenditur et miratur illa legi in Ecclesia Dei et Spiritum  
sanctum tempus et operam perdere in nugis istis commemorandis. Quare  
enim non proponit portenta monasticorum ieiuniorum, et duriciae Stoicae  
15 et Spartanae, hominum ferreorum, quales volunt videri Carthusiani. Quasi  
vero magna doctrina possit esse in ludicris et nihili rebus. Disputant  
item an placeat Deo hic ludus Ioseph, aut quo instinctu et spiritu fecerit.

Respondeo autem, propterea hoc fieri a Ioseph et scribi a Spiritu  
sancto, ut discamus rectam rationem vivendi coram Deo. Neque enim  
20 vita illa in precio est et grata Deo, quae nostra sapientia et industria  
eligitur. Durissimam etiam ἀπάρθειαν Stoicorum, quae exiit hominem  
omnibus sensibus et adfectibus et incedit in mirabilibus super se, odit et  
aversatur Deus, atque idem tibi dicit, quod Iudaeis, Isaiae 1: 'Quo mihi 36f. 1. 11  
multitudinem victimarum vestrarum, dicit Dominus, plenus sum holocasto  
25 arietum', etc. Quis quaesivit haec de manibus vestris? Wer hat euch doch  
das alleß heiffen thum? et 58: 'Rogant me iudicia iustitiae et appropinquare 36f. 58, 21.  
Deo volunt. Quare ieiunavimus, et non aspexisti, humiliavimus animas  
nostras et nescisti? Magnum enim et eximium aliquid voluerunt praestare,  
quod placeret Deo. Sicut ille qui retentione urinae se ipsum occidere  
30 cogitabat. Sed audiunt a Deo: Non mandavi.

Ita nuper in Hispaniis decumbente regina, adhibiti sunt aliqui se  
ipsos ferreis scorpionibus flagellantes, ut sanguine suo placerent Deum et  
impetrarent prorogationem vitae ipsius. Illis quoque opponi debuisset vox  
divina: 'Quis quaesivit haec de manibus vestris?' 36f. 4. 21

Discamus igitur Deum non delectari operibus electitis, neque ei  
praescribendam esse rationem cultum nostro arbitrio, sed ipso monitore  
et duce uti debemus. Nißer Herr Gott will dein Jhnter nit sein, er Jollt  
auch nit sein, er Joll docter und gubernator sein. Verum tanta est perversitas  
humani ingenii, ut quod mandat Deus negligamus, ea vero quae non  
40 praecepit, eligamus.

Sed inquit: Nos bono studio et intentione haec facimus. Inde enim omnes superstitiones et haereses natae sunt, inde extiterunt monachi, Stoici, Baalitae, qui pungendo corpus lanceolis sanguinem eliciebant et propterea se exaudiri sperabant.

Sciamus igitur Christianis ambulandum esse in eo vitae genere, quod  
 praeceptum et approbatum est divinitus, ut sive vigilans sive dormiens,  
 sive comedens sive bibens possis dicere: hoc facio in nomine Domini,  
 non proprio arbitrio et electione. Tum denique quicquid egeris, aut  
 passus fueris, placitum erit Deo, et videbis cum suavissime tecum ludere  
 in tota vita.

Sic Ioseph honorat regem, et ea quae ad gubernationem regni per-  
 tinent fidelissime exequitur, ornat Rempublicam legibus, bonis moribus,  
 doctrina religionis, ac novit haec officia Deo grata esse, adeoque servat  
 hoc quod monet Salomon: 'Omni tempore vestimenta tua sint candida,  
 laetare cum uxore tua', etc. Ita 'quicquid egeris, ut inquit Paulus  
 Colossensium 3. sermone aut facto, omnia in nomine Domini Iesu facias'.  
 Sicut Ioseph animo tranquillo usitatas operas obit, neque quiequam suscipit  
 contra mandatum Dei: Sed Papistae cum sua *ἀτιμία* et indolentia mon-  
 strorsa non intelligunt bona opera Ioseph incedentis in fide et spiritu  
 timoris erga Deum et Regem, et utentis hac potentia et dignitate ad  
 gloriam Dei et aliorum salutem.

Sic Samuel inquit ad Saul. 1. Sam. 10: 'Cum ergo everserint signa  
 haec omnia tibi, fac quaecumque invenerit manus tua, quia Dominus tecum  
 est'. Deus dabit successum, et mutaberis in alium virum, ubi ad Prophetas  
 illos veneris. Quando igitur cor tuum et spiritus rectus est, ac fides sincera,  
 erit postea feceris, quantumque exile et contemptum, eorum Deo  
 erit preciosum. Quia opera illa fiunt volente et dirigente fide et Spiritu  
 sancto.

Sed inquit: Ergo non sum Ioseph aut Patriarcha. Atqui exemplum  
 eius intueri et vide vocationem tuam, si es praeceptor, discipulus, magi-  
 stratus, subditus, cura ut diligenter operas tibi mandatas obeas et utaris  
 tempore et persona, qua Deus te ornavit. Quod si fueris fidelis et assi-  
 duus in faciendo officio, plus satis erit quod agas et variae difficultates  
 et aerumnae obiciuntur, neque opus erit accersere cruciatus voluntarios.  
 Sicut Ioseph non fodit corpus suum Baalitarum more, sed plagas illas  
 aeque animo sustinuit, quae divinitus infligebantur.

Id non solent facere Monachi et hypocritae, illis enim nihil est  
 impatientius, quando affliguntur a Deo. Sed cum patiuntur quae elegerunt  
 ipsi, flagella et ieiunia et quascunque macerationes corporis, magnam devo-  
 tionem et humilitatem prae se ferunt. Sed ea demum vera humiliatio

1 exaudiri] exaudire Erl.

fuit, quando sancti patres Abraham, Isaac, Iacob gravissimis aerumnis saepe obruti, tamen ingenti robore et fide immota summam patientiam praestiterunt. Das laſſen die Mündchen.<sup>1</sup>

Proinde Papistae nequaquam intelligunt ea quae scribit Spiritus sanctus de Patriarchis, sed videntur ipsis puerilia, abiecta et carnalia, quia pugnant contra electitias eorum iustitias et devotiones et docent nos ambulare in via Dei et studiose parere vocationi.

Deus aversatur et damnat omnia opera hypocritarum, quia ad nihil aliud prosunt, quam ut offendicula obiciant, quibus regia<sup>2</sup> et vera via Dei intercluditur. Et homines paulatim ad alias semitas et diverticula deflectunt. Ideo iubet ea caveri Paulus Romanorum 16: 'Rogo autem vos fratres ut observetis eos qui dissensiones et offendicula contra doctrinam quam vos didicistis faciunt et declinetis ab illis'.

Si fueris maritus, aut quocunque vitae genere feceris officium tuum sedulo, dabit tibi Deus abunde quod agas, quodque patiaris. Sed hoc nobis deest, quod non curamus ea, quae curare debebamus, sed aliis potius occupamur, quae non sunt mandata nobis. Ideo manemus imperiti rerum spiritualium, semper discentes, nunquam ad scientiam pervenientes. Sic igitur accedit gravitas quaedam rebus illis leviculis et exilibus quae proponuntur in sacra historia. Iamque videmus talia ac tanta esse, ut nullus Baalitarum et Monachorum sustinere ea unquam poterit. Sicut ante dixi de impacientia et superbia eorum qui sectantur religiones electitias. Es ist kein unleidlicher und giftiger Ding auf Erden, denn ein Parfüjer Mündch. Quia delectantur viis suis et in illis volunt honorari et somnia sua haberi pro veritate divina, nec possunt ferre reprehensionem ullam. Sed Patriarchas videmus exercitatos esse fide et spe et patientia iuxta verbum et voluntatem Dei, ac rebus secundis pariter et adversis in timore Dei usos esse.

Cogitate ergo hunc ludum Ioseph cum fratribus fuisse Deo gratissimum spectaculum, sicut patientia et vexatione fratrum admodum delectatus est, quanquam ipsi non intelligerent. Et infra apparebit quam fuerint accepta Deo haec omnia.

Ad eundem modum statues tuam vitam esse ludum Dei et placere ei omnia quae feceris et passus fueris, modo in fide fiant, mortem denique ipsam preciosam esse in conspectu Domini. Sic enim videmus Deum vitam et omnibus actionibus Patriarcharum delectatum esse, quas sane nisi essent mandatae literis, omnes ex animo desideraturi essemus cognoscere, quid gessisset Abraham, quid Isaac, quid Iacob. Iam cum extent singula prope modum dicta et facta eorum, fastidimus propter exilitatem, aut negligimus tanquam carnalia. Videmur nobis longe maiora facturi, si ad tantam

<sup>1</sup>) Erg. etwa 'bleiben' oder 'austehen'.

<sup>2</sup>) Vgl. oben S. 337, 21.

dignitatem pervenissemus. Sed nemo est, qui vel minimum opus Ioseph assequi, aut imitari queat.

Adhuc igitur ludit Ioseph cum fratribus, ut exploret adfectum eorum erga Benjamin, an ex animo ipsum diligant, siquidem non vendiderant nec occiderant eum. Praeterea audit patrem adhuc esse superstitem. Cupit igitur eorum studium et observantiam erga ipsum cognoscere, nec peccat ea in re, quia in fide omnia haec gerit, ac propterea placent opera eius Deo. Si autem Stoicus aut Baalita idem faceret, aut etiamsi mortuos excitaret, tamen esset mortale peccatum. Nam victimae eorum abominabiles Deo sunt, et oratio ipsorum fit eis in peccatum.

14,3 6 Mane cum illucesceret, emissi sunt viri illi cum asinis suis. Cumque urbem essent egressi et haud longe abessent, ait Ioseph ad magistrum domus suae: Surge et insequere viros illos. Et cum apprehenderis eos, dic ad eos: Quare reddidistis malum pro bono? An non iste est e quo potat dominus meus et quo augurari solet? Male fecistis haec in re. Apprehensens ergo illos, loquutus est cum illis verba ista.

Hinc apparet, ut supra dictum est, magistrum domus conscium fuisse consiliorum domini sui propter tacurnitatem et fidem, qua vidit eum praestare. Singularis autem haec astutia est, quod mane dimittit fratres hilares, et saturos propter insignem humanitatem qua fuerat ipsos complexus Ioseph. Ac pulchre respondebit eventus machinationi huic, quam ego sane non possem imitari, aut si quis nostrum idem iam tentaret, ineptire magis quam ludere videretur. Quia non eadem intentio, nec spiritus aut adfectus charitatis ardentissimae in nobis est. Antea enim audivimus ipsum totum solutum fuisse in lachrymas, neque quicquam mali molitum, sed summa et suavissima charitate sic ludere. Itaque nec ineptum nec carnalem, sed sapientissimum et sanctissimum virum eum iudicabimus.

Illi vero tam humaniter tractati ac delibuti gaudio mira Rhetorica sibi blanditi, ac de foelici successu consiliorum suorum gratulati sunt, quod haberent principem adeo elementem et propicium, quod liceret omnibus una domum ad patrem reverti, eadem haud dubie domi praedicaturi, se amanter a principe terrae invitatos et lautissime tractatos, non in diversorio, sed in aula principis. In primis vero Benjamin in summo honore fuisse, eum quintuplo augeretur portio eius prae aliorum demenso.

Sic enim solemus rebus secundis exultare sine ullo metu et tristitia, perinde ut hi fratres non animo tantum hilari, sed et spiritu elato triumphant, ac iam de accusando patre cogitant, quod tam difficilem se praebuisset in dimittendo Benjamin, nunc adeo videat, dixerunt, quanta eum dignitate et gloria domum redeamus.



Verum idem eis accidit, quod Salomon inquit: 'Ante ruinam exaltatio Expt. 16, 15  
et contritionem praecedit superbia'. Et ab ethnico Poëta<sup>1</sup> quod dictum  
est: 'Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant. Item Psalmo 73. Elevasti Ps. 73, 15  
eos ut deicerentur.

5 Ibi non est timor Dei, sed putant se suis meritis, virtutibus, constan-  
tiantia, servata fide in adducendo Benjamin, hanc foelicitatem adeptos  
esse, et cogitant bonis et iustis merito haec praemia a Deo reddi. Natura  
humana weiß nit wie sie sich nur zieren<sup>2</sup> soll, wens jr wol gehet, und weiß  
nit, das gern ein wetter hernach folgt, wenn die Sonn so heiß scheinet.<sup>3</sup>

10 At vero paulo momento gloriatio haec de iustitia et sapientia sua  
evanescit. Discamus igitur timere Deum sive secundae, sive adversae res  
sint, ea constantia et aequabilitate animi, ut non modo tranquillis et  
optatis, sed etiam miseris temporibus psallamus Domino in corde nostro.  
Si prospera fortuna est, fruire illa, et sis gratus: Sin est adversa, invoca  
15 Deum, ut tollat, aut mitiget aerumnas, adeoque semper sit unicum et  
summum refugium tuum. Nam haec fiducia et gloria meritorium sapientiae  
et iustitiae mortificanda et abolenda est, qualem habuerunt fratres isti,  
quod suis virtutibus ad tantam dignitatem pervenissent.

Et responderunt illi: Quare loquitur dominus meus talia verba? 41. 7—9

20 Absit hoc, ut servi tui rem istam designent. En pecuniam quam  
invenimus in saccis nostris, reportavimus ad te ex terra Cha-  
naan, et quomodo furati essemus aurum vel argentum e domo  
Domini tui? Apud quemcunque ex servis tuis hoc inventum  
fuerit, is moriatur et nos quoque servi erimus domini mei.

25 Nituntur iustitia et meritis suis, quibus obiectum crimen diluant, ac  
prorsus se excusatos volunt. Ea enim confidentia est iustitiae et securi-  
tatis humanae, ut cogitet Deum esse stultum et infirmum, qui nequeat  
homines tam sanctos ullius sceleris reos agere. Sed discenda illis erit  
precatio Davidis: 'Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me'. Ps. 19, 3

30 Item: 'Non intres in iudicium cum servo tuo'. Et illud Hiob: 'Vere scio Hi. 13, 2  
quod ita sit, et quod non iustificetur homo comparatus Deo, si voluerit Hiob 9, 2. 1.  
contendere cum eo, non poterit ei respondere unum pro mille'. Er soll  
wol taußend peccata auff mich bringen<sup>4</sup>, davon ich kein wort wußte.

35 Ac tales sane sumus a conceptione et nativitate nostra, corrupti  
peccato originali, ut mille modis possimus accusari et rei esse coram Deo,  
tum cum videmur nobis iustissimi. Et siquando superbimus, nec manemus  
in timore et fide, ponit peccatorum ingentem molem in conspectu suo,  
quae nos ignorabamus, ut ait Moses Psalmo 90. Neque est aliud umbra- Ps. 90, 5

<sup>1</sup>) S. oben S. 226, 11.  
Unsre Ausg. Bd. 36, 316, 29.

<sup>2</sup>) = gharben; s. oben S. 521, 37.

<sup>3</sup>) Sprüche, vgl.

<sup>4</sup>) = gegen mich aufbringen, mir nachweisen.

30, 51, 2 culum quo tegamur ab ira et indignatione divina, niſi dicamus: 'Miserere  
30, 129, 2 mei Deus'. Item: 'Si iniquitates observaveris Domine, Domine quis  
sustinebit?'

Illi vero non tantum de occultis securi ſunt, ſed etiam innocentiam  
ſuam allegant in cauſa peſſima. *Es hat ſein not, wir wiſſen uns unſchuldig.* 5  
Quin etiam ferunt contra ſe duriffimam ſententiam. Apud quemcumque  
inveneris ſcyphum, is moriatur, etc. Ille nimirum fructus eſt propriae  
inſtitutae, quae reddit homines ſecuros et praefractos, praesertim vero in  
monachis et Baalitis, quorum non ſimplex ſtultitia aut dementia eſt, ſed  
furor et inſania, qua tantam puritatem et innocenciam ſibi arrogant, ut 10  
non humi repere, quod peccatores ſolent, ſed caput inter nubila condere  
auſint. Itaque fulmine divino ad ima tartara deſcendunt.

11, 10, 12 Qui ait: Etiam. Fiat ergo iuxta verba veſtra. Apud quem  
inventus fuerit ſcyphus, is ſit ſervus meus, et vos innoxii  
eritis. Feſtinantes itaque depoſuerunt quiſque ſaccum 15  
ſuum in terram et aperuit quiſque ſaccum ſuum. Et ince-  
pit ſcrutari a maiore natu, deſiitque in minore. Et inventus  
eſt ſcyphus in ſacco Benjamin.

Oeconomus Joſeph accurate negotium ſuum exequitur, et egregie  
eos ludit. Moderatur autem ſententiam paulo atrocioſiorem, quam tulerant 20  
adverſus ſe. Non moriatur, inquit, ille, iniuſtum enim eſſet occidi eum  
ob hoc furtum, aut vos omnes ſervire propter delictum alienum. Sed  
ſervus ſit, apud quem invenero ſcyphum.

Ibi vero feſtinaanter deponunt et aperiunt ſaccos, quia volunt con-  
fundere diſpensatorem, quod falſo furti eos inſimulaſſet. At ille edoctus 25  
ab hero, pulchre explorationem adornat, incipit enim a maiore natu, cum  
ſciret reconditum eſſe ſcyphum in ſacco Benjamin, propterea ut addat  
eis animum et augeat perſuaſionem de ſalute et iuſtitia ſua, cum videant  
neminem ex adultoribus reum eſſe. De Benjamin enim nihil prorsus  
ſuſpiciantur mali. Si non Simeon aut alius quiſpiam, qui fuit antea in 30  
Aegypto abſtulit, dixerunt, iam extra omne periculum crimus et huic  
mendacii arguemus.

Viderunt praeterea pecuniam repositam in ſaccos ſingulorum et eam  
ſingularem benedictionem interpretati ſunt, quanquam eius Moſes non  
meminit. Sed ad prius exemplum haud dubie accommodarunt, cum diſ- 35  
pensator ipſe dixerit, Deum patrem illorum donaſſe eis theſaurum huic.  
Cogitarunt igitur fieri non poſſe, ut inveniret ſcyphum, ac ſatis impru-  
denter et impie ipſos furti illum accuſaſſe, quos videret Deum iam toties  
immensa clementia augere et locupletare. Ita omnia inflectunt ad ſuam  
gloriam, ſicut ſolet mundus cupidiffime amplecti humana et divina beneficia. 40

5 eaque ſuis meritis, iuſtitiae et virtutibus aſſeribere. quemadmodum hi fratres Ioseph ſe digniſſimos eſſe tantis bonis et favore principis Aegypti iudicant. Sed ita inflantur opinione meritorum et innocentiae ſuae, ut inflati tanto foediſſe corrumpant. Id quod ſummis monarchis, Alexandro, Iulio, etc. ſecuriſſime confiſis ſua potentia et gloria accidit. ut ſubito conciderent.

10 Quanquam hic alia ratio eſt. Deus enim non cogitat malum adverſus eos. neque id agit ut perdat, ſed ut humiliet et mortificet, ut ſequens gloria, liberatio, laetitiae maior ſit et dulcior. Itaque magiſter domus Ioseph non deſinit ſcrutari ſaccos ſingulorum inventa pecunia, ſed pergit inquirere ſcyphum, eumque reperit in ſacco Benjamin, qui unus omnium erat innocentiffimus.

15 Nunc igitur omnis ſuperbia, ſecuritas, exultatio et triumphus miſere perit uno momento, cum iam eſſent in ſummo gradu ſecuritatis, nec poſſent de ſanctitate Benjamin dubitare, et reliqui omnes eſſent innoxii: ibi ſubito deſiciuntur animis et omnis fiducia quam conceperant, adimitur. Da iſt alle freud auß, und ſo gar hin weg, daß nit ſchentlicher kunt hinweg jein, Daß thut unſer Herr Gott.

20 Iam vellent ſcyphum potius in Ruben aut Simeonis, quam in Benjamin ſacco inventum, qui patre invito et periculum hoc proſpiciente, in Aegyptum ductus erat. Et quid animi tum fuiſſe putabimus Iudae, qui fideiſſerat pro fratre? Ipsi vero hunc ludum non intelligunt, neque quietam agunt, ſed aguntur et mirabiliter ducuntur. Quia magis expedit nobis agi et duci a Deo, quam agere, intelligere, praevidere, ordinare ſecundum noſtra conſilia. Passio noſtra eſt omnium ſanctiſſima vita. Sic igitur unico momento e caelo ad inferos, e vita in mortem praecipites acti ſunt.

30 At illi ſciſſis veſtibus ſuis ruruſſus oneraverunt aſinos ſuos, et redierunt in civitatem. Iudas vero cum ſuis fratribus in gressus eſt in domum Ioseph, qui adhuc ibi erat et corruerunt coram eo ſuper terram.

35 Iam non triumphant, ſed veſtes ſcindunt, atque incredibili anxietate et dolore adfecti revertuntur in domum Ioseph, ubi ille conſulto manſit. eo in loco, quo praenſi fuerant: ac ſimulat furto ablatum ſibi eſſe ſcyphum. quod erat impoſſibile. Iam igitur crassiſſe ludit, aliquanto poſt manifeſtaturus ſe fratribus. At illi percuſi metu nihil prorsus intelligunt.

40 Iudas fideiſſus pro Benjamin, ideo primus in terram corruit et reliqui cum eo, pleni deſperatione, qui paulo ante ebrii fuerant laetitiae ac ſuaviſſime ſomniarant ſe verſari in paradiso et caelo, cum tanta ele- mentia ipſos princeps complecteretur. Eundem enim iam ſentiunt hoſtem

et tyrannum, qui poſſit et velit eos in perpetuam ſervitutem redigere. Ita ſuo iudicio ſimpliciter damnati ſunt. Id nimirum eſt humiliare et deſicere ſuperbos.

Quomodo enim putabimus eos fuiſſe adfectos in reditu illo ad Ioseph? Quanto dolore et moeſtitia Simeonem et Levi duces ſuos accuſaverunt, qui horum malorum fauces fuerunt, vendendo fratrem Ioseph? Nam talibus exprobrationibus et accuſationibus iter illud conſumpſerunt. Ibi Simeon et Levi horribiliter trepidaverunt et ciularunt, nec potuerunt negare factum. Ah eur veſtris conſiliis obsecuti ſumus, dixerunt. Quid nunc faciemus? An revertemur ad parentem relicto hic Benjamin? Quid ſi omnes in vincula retrahet. Non aliud enim animo ſtatutum habuerunt, quam eſſe ſibi pereundum, ideoque omnem impetum irae in Simeon et Levi effuderunt. Werden ſich weidlich auff den weg untereinander zu ſchalten haben.<sup>1</sup> Venit eis in mentem miserabilis ac poſtrema querimonia Iacob de orbitate ſua. Ibi animi ipſorum exaeſtuarunt ingenti luctu, poenitentia ac dolore de peccato, quae tamen nondum vera contritio eſt, quia ſuum tantum incommodum et periculum intuentur.

Et exiſtimo ſane Simeonem et Levi fuiſſe omnium abiectiſſimos ac plane desperatos propter vehementem reliquorum fratrum expoſtulationem, qui ſubinde illud obiecerunt: Vos occiditis patrem ac nos omnes vobis- eum, qui reſtituet iam fratrem Benjamin parenti, aut quis noſtrum unquam in conſpectum eius audebit prodire. Ah Gott, ah Gott, waß habt jr angerecht?

Ad hunc modum deducet eos Ioseph optimus et ſanctiſſimus patriarcha ad intimam contritionem et perfectam poenitentiam et humiliationem, non ut perdat, ſed magis ut emendet et peccatum eorum corrigat, quo agnito reſipiſcant et caveant poſthac ſimiles lapsus.

41.15 Quibus dixit Ioseph: Quidnam hoc eſt quod feciſtis? An non ſcitis quod certiſſime augurari poteſt vir talis, qualis ego ſum?

Non dicit ſe augurem eſſe, ſed quae ad propositam rem faciebant, loquitur. Quia Aegyptus ſemper fuit variis ſuperſtitionibus dedita, atque iis multipliciter veram religionem turbavit. Nec potuit Ioseph omnes errores extirpare, ſicut nec alii prophetae nec Apoſtoli, neque ullus unquam contionator mutabit, aut tollet ea omnia quae ſunt vicioſa in Eccleſia. Colligimus aliquos de mundo per miniſterium verbi. Sagena mittitur in mare et congregat malos pariter et bonos. Nihil igitur dubium eſt, quin gubernatio Ioseph optima et laudatiſſima fuerit, qua multa cor- rexit et reſtituit in integrum, ſed ita tamen, ut Sathanac quoque ſuam

<sup>1</sup>) = werden ſich gehörig verzankt haben.

partem relinqueret. Siquidem nullus unquam Prophetarum omnes quos docuit, potuit convertere. Ac verisimile est, multos incantatores passim in Aegypto tum vagatos esse.

Ludit igitur Ioseph, ac fingit se haberi debuisse pro mago, quasi dicat: debebatis cogitare Aegyptum abundare auguribus, ariolis, incantatoribus, ac in primis principem ipsum harum artium peritum esse, etc. Ita simulat se nosse arcana eorum consilia, qua simulatione ita augetur trepidatio ipsorum, ut pene dolore conficiantur.

Et dixit Iuda: Quid dicemus ad dominum meum? quid lo- 11, 16  
10 quemur? aut qua ratione iustificabimus nos? Deus invenit iniquitatem servorum tuorum. En servi sumus domini mei. Nos inquam et is in cuius manu inventus est scyphus.

(Zadik) verbum est quartae coniugationis. Sicut illud Psalmi 31: 43, 3, 3  
‘In Domino laudabitur anima mea’, sive laudabit se. Nos, inquit, nihil  
15 possumus praetextere ad iustificandos nos. Sumus rei et sotes, confitemur peccatum. Atque haec est Epitasis in Comoedia. Ioseph iam adduxit eos ad extremum paroxysmum, ut dicant: Sumus fures, nebulones, quomodo possumus nos purgare, aut aliqua saltem specie excusare. Si dixerimus furtum esse factum domi tuae, tum aut teipsum aut domesticos  
20 tuos accusabimus. Et tamen sunt innocentes, et sciunt sibi fieri iniuriam, verum non audent, nec possunt tueri suam innocentiam, neque quiequam aliud queunt adferre, quam ut dicant: Peccavimus, Deus iniquitatem nostram invenit. Ita nec Deum, nec Ioseph audent accusare.

Atque haec tandem est confessio peccati, quam extorsit Ioseph.  
25 Iam enim se dedunt in servitatem, et plura fatentur quam designaverunt, ut ea humilitate aliquantum flectant animum illius, cuius elementiam ante experti fuerant.

Qui respondit: hoc procul sit a me, ut istud faciam: Is in cuius 11, 17  
10 manu inventus est scyphus, erit servus meus. Vos autem ascendite ad patrem vestrum.

Ioseph admodum durum se praebet erga fratres, ac singularem iustitiam quae se fert. Absit hoc, inquit, a me, ut omnes mihi serviant, nihil minus postulo. Neque enim omnes accuso, sed illum cupio mihi servire, apud quem fuerit inventus scyphus.

15 Pulcherrimus igitur hic ludus est et poemata excellentissimum huius Poëtae, cuiusmodi ego non potuissem componere, non enim tanto ingenio aut spiritu praeditus sum. Unde apparet Ioseph fuisse praestantissimum

virum et insignem Theologum, quanquam nondum haberet libros Propheticos et adolescens septendecim annorum ex sinu parentis avulsus esset, tamen fidelissime et summa diligentia didicit doctrinam de Deo a patre, ac hausit non solum verba parentis de Christo promisso semine, sed et spiritum illius, atque ita ut indies cresceret per tentationes et tribulationes multas. 5

Cum igitur et natura bona et Spiritus sanctus coniungerentur, insignem poëtam fieri necesse fuit, atque alia multa id genus poemata et stratagemata toto tempore gubernationis suae fecisse ipsum, quae non sunt scripta in hoc libro, nihil dubium est. Sed ab hoc uno exemplo 10 aestimari potest, qualis fuerit Propheta, summi ingenii et spiritus, ad quae dona accessit insuper usus et experientia rerum in tot acuminis et vexationibus.

Agit igitur hanc comoediam suavissime et adducit fratres in desperationem, interitum et infernum, cumque sunt desperatissima omnia, venit medium Comicum et cuncta pericula discutit. Fuit sapientissimus vir et peritissimus rerum sacrarum, sine libris, quos hodie habet Ecclesia. Nec Mosen legit integrum, nec Isaiam, praeter paucas historias patrum, usque ad Iacob, nihil habuit. Magnum igitur et excellens hoc donum Prophetiae fuit. 20

Deinde et hoc observandum est, non tantum ad divinam gubernationem referendum esse ludum hunc, verum etiam pertinere ad consolationem nostram, quando res ita accisae et perditae sunt, ut nulla spes salutis affulgeat, sciamus illam esse epitasin et *ἀζυγν* comicam, cui proxima est catastrophe, talia enim sunt divina poemata. Ut Paulus eleganter dicit 25  
Eph. 2, 10 Eph. 2, 10: 'Nos sumus *ποίημα* poemata Dei'. Ipse poëta est, nos versus sumus et carmina quae condit. Nihil igitur dubium est, grata esse omnia opera et actiones nostras in oculis Dei propter singularem vim et gratiam fidei.

Ad hunc modum tractandae sunt Historiae sanctorum patrum, quae 30 monachis et rudibus rerum spiritualium, prorsus ociosae et inanes videntur. Mirantur enim Ioseph hoc ludo occupatum, bonas horas tam male collocasse, cui potius ieiunandum aut orandum fuisset. Quid est, inquit, quod sapientissimus vir et plenus Spiritu sancto frustra consumit tempus ludificandis fratribus? quod misere exeruciat innocentem Beniamin et reliquos, 35 eosque nugis istis et iocis sine ulla causa perturbat?

Sed hoc est, quod saepe dixi: Qui credit in Deum, eumque colit ex animo, ac cavet ne dictis aut factis eum offendant, illius actiones omnes, quin etiam somnus, vigiliae, ludi fiunt in nomine Domini et sunt grati Deo. Sed alius quispiam, qui sine spiritu et fide vivit, nec timet Deum, 40 is inflatus sua iustitia et sanctitate, eligit grandia opera et abhorret ab hisce ludis et operibus sanctorum, quod nimis civilia, carnalia et secularia

sint, fugit oeconomiam, politiam et Ecclesiam, vivit coelebs, macerat et occidit corpus, denique omnium creaturarum conspectum effugere conatur. Sicut Sylvanus quidam noluit intueri solem, quod esset corporale lumen. Sed tandem in visione vidit infernum repletum esse monachis. Horum  
5 superstitiones sine ulla dubitatione abominatur et damnat Deus.

Itaque qui pie volunt vivere, timeant Deum, eique confidant et postea vocationi suae obtemperent, tum abunde erit quod agant, commendent Domino viam suam, mane et vesperi, dormiant in nomine Domini, rursus cubitu surgant, et faciant quae ad manus ipsis fuerint in quocunque  
10 vitae genere. Sicut inquit Samuel ad Saul: 'Fac quaecunque invenerit manus tua, quia Dominus tecum est'. So mus denn alles wol gethan sein, et erunt omnia tua opera etiam ludicra, Deo et Angelis iucundissima spectacula. Sicut hic ludus placuit Deo, alioqui non fuisset celebratus a Spiritu sancto.

15 Non enim conditi sumus ad vitam solitariam, ut a communi societate hominum segregemur, sed ut operas usitatas huius vitae obeamus, ea qua possumus diligentia et alacritate. Sicut Ecclesiastici 9. inquit: 'Vade ergo et comede in laetitia panem tuum et bibe eum gaudio vinum tuum, quia Deo placent opera tua'. Atque ideo singulis suum locum attribuit Deus,  
20 ne relinqueret nos studiis electitiis et desideriiis propriis.

Sed videamus responsum Ioseph. Absit a me, inquit, ut hoc faciam. Is in cuius manu inventus est scyphus, erit servus meus. Da triift er ju  
das leben.<sup>1</sup> Non appellat furtum, sed apud quem inventus est scyphus, ait, quia species tantum furti est. Reliquos vero absolvit, ut redeant in pace  
25 ad patrem. Id quidem satis elementer dicitur, sed intolerabile est in cordibus fratrum, praesertim vero Iudae, qui spononderat pro Benjamin. Si fuisset repertus scyphus apud Simeonem, aut quemcumque alium, facilius potuisset consuli huic malo. Sed hic vita et salus omnium periclitatur. Da geht das wasser über die korb.<sup>2</sup> Es ist alles aus, und wirt sich ein  
30 iemmerlich heulen und weheklagen heben.

Iam igitur perduxit Ioseph fabulam ad eum finem, quem initio proposuit. Hic enim est παροξέσμος et epitasis huius historiae. Iam adiget eos ad desperationem, ita ut nihil loci consilii aut auxilii reliquum sit, quin pereant ipsi et patrem occidant. Hie ist zeit das der jrid bred.<sup>3</sup>

34 ist] ist Erl.

<sup>1</sup>) = ins Imerste, ins Herz; s. DWb., Leben 19.    <sup>2</sup>) ist die Not groß, s. oben S. 403, 32.    <sup>3</sup>) -- ist die Spannung, Not am stärksten; vgl. Luthers Sammlung Nr. 39.

118 Tum accessit ad eum Iuda et dixit: Mi domine, liceat mihi  
 quaeso servo tuo loqui verbum coram domino meo et ne suc-  
 censeat ira tua adversus servum tuum, tu enim es perinde  
 ac ipse Pharao.

Haec est oratio Iudae admodum vehemens et ardens, quam non  
 habuit sine multis lachrimis et singultibus. Neque ego sane sic loqui  
 possem, nec adfectum illum explicare queo, quo eam effudit coram Ioseph.  
 Vide enim causas urgentes ipsum. Grandævum patrem domi reliquerat,  
 sed non ea spe et expectatione, quod omnibus in Aegypto aut saltem  
 minimo natu, quem unice diligebat, serviendum esset. Postquam vero  
 videt Beniamin praeter omnium opinionem in tristissimam servitutem  
 coniecti, neque unquam ad patrem rediturum, tanto dolore et luctu confi-  
 citur, ut nihil aliud nisi miseria et desperatio in animo sit, adeoque  
 ingentem vim lachrimarum profundere eum inter dicendum cogat. Pro-  
 inde singula verba ex intimis visceribus et affectibus animi profecta sunt.

Accedit vero sua sponte, non vocatus, quin etiam repulsus a Ioseph,  
 qui dixerat: Redite ad patrem. Sed extrema necessitas et vehemens  
 commotio viscerum impellit eum, ut nullam rationem decori habeat. Prius  
 timebat, humiliabatur, proceidebat in terram coram Ioseph, iam ne in  
 genua quidem procumbit, sed accedit ad eum, victus calamitate et miseria  
 maxima.

Utinam vero nos tanto ardore invocare Deum possemus, sicut hic  
 Iudas coram fratre orat. Ich wollt viel drum geben, daß ich für unsern Herr  
 Gott so wol funt peten, als hic Judaß für Joseph pett. Est enim perfectum  
 exemplar orationis, imo adfectus qui debet esse in oratione. Hic audax  
 est et confidens, neque meminit vel potestatis et potentiae Ioseph vel suae  
 humilitatis. Oratio et necessitas facit eum audacem, ut accedat ad Ioseph  
 sine ulla trepidatione.

Si nos tam perfecte possemus orare, praesertim in nomine salvatoris  
 et mediatoris Christi, impossibile esset talem preceationem non exaudire.  
 Sicut Ioseph non poterit se continere diutius quin illachrimet, seseque  
 aperiat. Nam nos quoque hodie vexamur multis calamitatibus et tribu-  
 lationibus, praesertim in ministerio et officio Ecclesiastico, ubi tentatio alia  
 aliam excipit, ac finita una mox septem aliae longe graviore sequuntur.

Iam ante omnia certo sciendum est nos habere verbum. Id enim  
 fundamentum est et basis qua nitimur, nos esse auditores et Deum loqui  
 nobiscum. De hoc nemo debet dubitare, qui enim nescit, aut dubitat,  
 murmurabit quidem preculas Battologia usitata hypocritis, sed orare non  
 potest.

Posito vero hoc fundamento, quod est verbum Dei, ibi tum ultimum  
 praesidium, imo non praesidium, sed virtus et victoria nostra est oratio in



omni tentatione. Sicut sonat vox divina: 'Invoca me in die tribulationis 36. 50, 15 et ego exaudiam te'. Et in Isaiâ: 'Eritque antequam clament, ego ex- 36i. 65, 24 audiam': adhuc illis loquentibus ego audiam. Et ad Danielem inquit 2an. 9, 23 Gabriel: 'Ab exordio precum tuarum egressus est sermo'.

5 Quando enim cor serio et ardentem orat, impossibile est preces illas a Deo non exaudiri initio statim cum inchoatur precatio. Id ego vere affirmare et testari possum. Non libet quidem gloriari de meis precibus, sed verum esse verbum illud Gabrielis nihil dubium est. Quamvis non semper eodem affectu et ardore possumus precari, non semper adest 10 gemitus ille inenarrabilis, quia non est in potestate nostra. Sed quando spiritus clamat: Abba pater, Ibi os quidem obmutescit, nec potest assequi aut enarrare gemitum hunc. Sed cum primum erumpit clamor spiritus, ut ait Isaias, nihil est certius, quam exauditam esse orationem adeo vehementem. Ac si etiam Turca, Pontifex, Caesar et omnes portae inferorum 15 sese opponerent, tamen nihil quicquam agerent, si Ecclesia hunc gemitum inenarrabilem adferret ad precatorem. Quia nos pugnamus contra Diabolum et portas inferorum. Quid vero est caro et sanguis in hostibus Ecclesiae? Siquidem Sathanam occidimus oratione, cur non etiam Turcam et Pontificem profligaremus? Ita enim de Aegypto dicitur apud Isaiam: 20 'Caro est et non spiritus'.

36i. 31, 3

Idem de nostris adversariis et persecutoribus statuendum est. Sicut haec tamen sane totos 21. annos oratione repressimus hostilem impetum Caesaris, Turcae, Papae, etc. Verum hoc ardore vehementissimae pre- 25 cationis non semper accenditur Ecclesia publicae, nec sancti privatim. Sicut usitato proverbio apud Theologos dici solet: Spiritus sanctus non semper tangit corda prophetarum.<sup>1</sup> Illuminationes propheticae non sunt continuae et perpetuae. Sicut Isaias non habuit continuas et assiduas revelationes de rebus maximis, sed per vices temporum.

Idem testatur exemplum Elisei, cum ait de Sunamitide: 'Dimitte 2. 2an. 4, 27 illam, anima enim eius in amaritudine est, et Dominus caelavit a me et non indicavit mihi'. Ibi fatetur Deum non semper tangere corda prophetarum. Interdum etiam venit spiritus, cum aut cythara, aut Psalterio haderent et Psalmos quosdam, et cantica spiritualia decantarent.

Atque haec exempli causa dico, quod oratio non semper talis est, 35 qualis solet esse in motu spiritus sancti. Et tamen hoc optimum remedium et consilium est ad excitandum impetum precatorem, ut legamus, psallamus, audiamus verbum, adhibeamus psalterii lectionem, aut ad coetum publicum Ecclesiae accedamus. Ibi tum paulatim incalescet cor et accenditur spiritus.

40 Regulare enim hoc et usitatum est, quod spiritus sanctus non semper

<sup>1</sup>) Sprüche, nicht nachzuweisen.

tangit corda nostra gemitu inenarrabili. Cum vero tangit, tum conclusum et definitum est, quod penetravit nubes oratio et impetravit hoc quod petitur in coelo, et terra. Oder himel und erden muß e brechen.<sup>1</sup>

Insignis igitur ea precatio est, ubi primo omnium verbum, postea vero necessitas urgens oculis et animo observatur. Quando Diabolus impellit, mundus affligit, tum quanto atrocius urgemur, tanto ardentius petimus. Quia animus credentis commovetur et exuscitatur in eo clamor et gemitus inenarrabilis. Ac tum quidem, cum coepit primum invocatio, statim exauditur, iuxta illud: 'Ab initio precum tuarum egressus est sermo'.

Ita hoc in loco describitur exemplum vehementissimae orationis in Iuda, qui maiestatis et potentiae Ioseph prorsus obliviscitur et necessitate impellente accedit et orat sine ulla reverentia.

Sic nos, cum fortuna secunda est, cogitamus de maiestate et gloria Dei, quem invocamus, deque indignitate nostra, ac metuimus potentiam eius. Ideo tum non est fortis et ardens invocatio. Sed cum in periculo et tentatione constituti sumus, ibi nulla ratione habita sublimitatis illius dicimus: Domine Deus adiuva me. Hilf mir lieber Gott, mir hilf Gott, laß dich daß erbarmen im himel. Sine ulla praefatione. Ita necessitas extrema facit audaces et confidentes, qui perrumpunt et vincunt. Verbum autem fundamentum esse debet invocationis, quo nitatur fides, quae credit in Deum et accedit ad ipsum fiducia mediatoris Iesu Christi.

Quod si ad hunc modum possemus orare, facile minas et potentiam totius mundi contemneremus, sicut haecenus omnium hostium vim et impetam sustinimus et quanquam frigide oravimus, tamen virtus orationis in conspectu Dei est.

Incredibilis sane furor est Behemoth et omnium Diabolorum adversus nos, tamen non possunt nos opprimere. Sin autem Deus unico momento illis frenum laxaret, subito omnem nostram sapientiam, vires et arma devorarent. Nostra enim praesidia et consilia, veluti exigua species et larva quaedam sunt, qua ludit Deus adversarios, ut putent subesse ingens robur et hanc larvam metuant. Quare? Quia hic titulus Dei nostri est, qui aufert spiritum, impetum, et fortitudinem principum. Sed quis hoc efficit? Qui credit, qui verbum habet, qui orat et invocat Deum, ille ipse est spiritus gratiae et precum.

Sicut Iudas hic ardentem accedit sine ulla trepidatione, quia extrema necessitate impellitur et cogitat: En pater Iacob domi anxie expectat reditum filiorum. Ante Ioseph amisit, nunc Benjamin quoque in periculo vitae versatur. Ego fideiussor occidar a patre. Ipse vero dolore et luctu conficietur. Ita Iuda miserimus est et afflictissimus atque omni spe et auxilio destitutus.

<sup>1</sup>) Vgl. *Matth.* 24, 35.

Ait ergo: (*Bi Adou*). (*Bi*) interiectio est, quae alias significat in me. Hic vero obsecrantis et supplicantis vox est, sicut ea etiam utitur meretrix coram Salomone: Domine mi. *Uy* mein Herr. Iudas metu percussus et exanimatus est, ideo vehementer clamat et prolixè repetit totam Historiam. et Ioseph ea audit non sine laehrimis et commotione animi, quanquam eam adhuc coelat. Haecenus vero praefatio verecunda quidem, sed tanta maiestate Ioseph non satis digna.

Interrogavit dominus meos servos suos dicens: Nunquid estis vobis pater aut frater? Et diximus ad dominum meum: Est nobis pater senex et puer parvus, qui natus est ei in senectute, cuius frater mortuus est, relictusque est ipse solus ex matre sua, quem et pater suus unice diligit. Et dixisti ad servos tuos: Adducite eum ad me, ut penam oculum meum super eum. Diximus vero ad dominum meum: Non potest puer deserere patrem suum. Nam si desereret patrem suum, moreretur ille. Et dixisti ad servos tuos: Si non descenderit frater vester minor natu vobiscum, non videbitis amplius faciem meam. Factum ergo est, ut ascenderemus ad servum tuum, patrem meum, et indicaremus ei verba domini mei.

Beniamin dicitur filius senectutis Genesis 37<sup>1</sup>, eo quod in senectute natus est, quanquam enim reliquos quoque genuit, cum esset procretae aetatis, tamen horum duorum, qui ex primaria coniuge Rahele nati sunt, praecipua ratio habetur. Sed quare Beniamin parvulus appellatur, cum adstet una cum caeteris fratribus coram Ioseph et pater sit decem filiorum? Quia minimus natu est et tenerrime adamatus a patre et natus est 12. aut 16. anno, postquam reliqui in lucem aediti fuerunt. Cum venderetur Ioseph, vagiit adhuc in cunis, matre Rahele extincta in partu. Ideo in calamitate istis genitus merito vocatur parvulus.

Facit vero et fratris Ioseph mentionem, qui coram adest, ipsis ignotus, nec potuit haec audire sine ingenti commotione et affectione animi, praesertim cum oratio Iudae plena esset singultibus et laehrimis impediens sermonem. Adhuc tamen se reprimit.

Allegat et matrem mortuam, non aliter ac si esset adhuc superstes, quo magis moveat animum Ioseph. Ita enim sonant verba: Relictus est matri suae. Ideo quaerunt alii quare hoc dixerit Iudas. Sed simplicissima et Grammatica explicatio est, si mutetur dativus in ablativum: Relictus est de matre sua. De puero igitur admodum pathetica verba sunt: Par-

1 (*Bi Adou*). (*Bi*) בִּי בֵּן אֲדֹוֹי

1) 1. Mose 37, 3 nicht von Benjamin, sondern von Joseph gesagt: filius senectutis.

ulus est, minimus natus, relictus ex matre, ipsa mortua, perit et frater eius, solus ipse superstes est, solus est deliciae patris. Concitata et vehemens oratio est, plena summis affectibus.

Nec a fratre tantum, sed etiam ab amore et sollicitudine patris erga ipsum affectus movet. Si deserit, inquit, patrem suum, morietur ille. Nos vero obediimus tibi. Obsecro igitur ut nostri miserearis, cum amplius praestiterimus quam debuimus. Quin etiam promissionem eius allegat: iussisti eum adduci, ut poneres oculos super eum, hoc est, ut videres et benigne ipsum complectereris. Atqui non erit hoc argumentum benevolentiae, rapere et spoliare patrem filio unice dilecto, quem ipse tanto ciuitatu aegerime dimisit. Nec ausi fuissetus nequam ab eo hoc petere, nisi tu tam duro mandato non obstrinxisses: Non videbitis faciem meam, nisi descenderit vobiscum frater vester minor natus. Ergo verba et mandata tua diligenter executi sumus, facti promissis tuis et praeceptis. Iam vero adeo inclementer praeter omnem expectationem et meritum nos et grandaeuum patrem tractas, ut cupias omnes deletos et extinctos.

11.25–29 Dixit autem pater noster: Redite, et emite nobis parum alimenti. Et respondimus: Non possumus descendere. Si vero frater noster minimus nobiscum fuerit, descendemus simul. Nam non possumus videre faciem viri illius, si frater noster minor non fuerit nobiscum. Et dixit servus tuus pater ad nos: Vos scitis quod uxor mea duos mihi peperit, unus quidem egressus est a me et dixistis: lacerando laceratus est, et non vidi eum haecenus. Quod si tollitis quoque istum a me et si quae pernicies ei acciderit, deducetis canicem meam eum afflictione in foveam.

Rursus patris mentionem facit et eius obiectionem, curas et sollicitudinem commemorat, item aerumnas et singula verba ipsius, ut flectat Ioseph. Nihil sane omissum est quod faciat ad movendum et cogendum animum eius. Si hunc tollitis, dixit et forte perierit, deducetis canes meos summo moerore et tristitia in foveam. Haecenus vero narratio, qua mandata Ioseph et suam petitionem, patrisque responsum commemoravit. Iam sequitur Epilogus orationis admodum patheticus et urgens.

44.30–31 Nunc igitur si venero ad servum tuum, patrem meum et puer ille nobiscum non fuerit (eum anima illius ex huius anima dependeat) videritque puerum non adesse, morietur, deducetque servi tui canicem servi tui patris nostri eum dolore ad sepulchrum. Et enim servus tuus spondit pro puero coram patre meo dicens: Si non reduxero eum ad te, reus ero in patrem meum perpetuo. Nunc igitur remaneat quaeso servus tuus pro puero illo, ut sit

servus domini mei, et puer ascendat cum fratribus suis. Nam quomodo possem ascendere ad patrem meum, si puer non fuerit mecum? nisi forte videre velim malum quod accidet patri meo.

- 5 Haec demum cum singultibus et lacrimis protulit, si non reduxero parvulum, pater noster moerore animi certissime conficietur, et sic deducemus canos eius ad sepulchrum. Quid igitur commodi ex ea re sperabis, si parentem occiderimus. Das wolſtu doch anſehen, was hiſſt dichs, wenn wir unſer alten vater umbs leben bringen. Nihil prius, nihil antiquius nobis  
10 in hac vita esse debet salute et incolunitate patris, quare eam tibi commendo, et peto, ne tua inclementia miserabilis et indigni interitus autor esse velis. Angitur et laborat, quia fideiussit pro puero apud patrem. Ioseph haec omnia sevit, aut saltem verbis eorum fidem habet. Non aliter poterit nobis aditus fieri ad patrem, inquit, quam si reducamus puerum.  
15 Ego me in servitum perpetuam dedo pro fratre, liceat saltem mihi hoc a te impetrare, ut tibi serviam. Quomodo enim possem ascendere?

- Haec omnia dixit cum fletu et singultibus, manibusque extensis, supplicum more, quia ultima pars est orationis, in qua summa commotio animi ipsius et fratrum fuit. Sunt verba admodum gravia et ponderosa.  
20 plena affectibus, quae nemo, etiam qui animo tranquillo sit, sine lacrimis possit legere.

Cicero alicubi dicit: Impediatur lacrimis, etc. Sed non sunt illae verae lacrimae, ortae ex gravissimis causis et affectibus, ut eum verba et fletus miscentur, atque oratio interrumpitur.

- 25 Atque utinam ego eodem ardore possem invocare Deum, quoties vellem. Si quando enim ad hunc modum oravi, visum est sensibilibiter responsum hoc dari: Fiat quod petis. Es soll ja<sup>1</sup> sein. Nemo hominum eiusmodi orationem posset contemnere, quae ex intimis affectibus et visceribus proficiscitur, multo minus apud Deum poterit esse irrita.

- 30 Id enim testatur scriptura saneta: 'Oratio humilis penetrat nubes'. 21c. 35. 21  
Item: Ab initio precum tuarum egressus est sermo. *Ätuch* muß Gabriel da sein, als Daniel pött. *Lauß* hin sagt miſer Herr Gott, und antwort, etc. 200c. 8. 15  
Ah si sic possemus credere et orare, omnia impetraremus, quibus opus esset nobis ad salutem corporis et animae. Aut si quid negaret Deus,  
35 tamen aliud multo melius et ennulatius redderet, imo ne differretur quidem exauditio, quando oratio tam vehemens penetraret ad aures Dei.

- Sicut testatur exemplum Danielis, qui optabat restitui Hierosolimam et templum. Haec erat eius propositio: Videbat miserabilem illum vastitatem, ac toto pectore commovebatur. Ideo oravit sine dubio cum singultibus et lacrimis. *Ätuch* sumpt der engel. Non solum hoc impetrasti,

<sup>1</sup>) = *erhort*; s. *Unsre Ausg. Bd. 45, 680, 8.*

parum enim id est in oculis Dei. Ich will dir noch meer sagen. Septuaginta hebdomadae determinatae sunt super populum tuum et super urbem sanctam tuam, ut consumatur praevaricatio, et finem accipiat peccatum et deleatur iniquitas et addueatur iustitia sempiterna, etc. Gibt jm die schönen herrlichen Prophetiam. Hanc revelationem illustrissimam addit angelus et describit certum tempus adventus Christi. Hoc est quod dixi, orationem vehementem, qualis haec est, ab initio sui quae velit impetrare et alia multo maiora.

Haec igitur debebant nobis exemplo et argumento esse, quae nos moverent ad orandum plena fiducia et robore animi sine ulla dubitatione. Non est quidem, ut dixi, semper in potestate nostra tanto spiritu precari. Sed tamen danda est opera, praesertim tempore necessitatis, ut sit invocatio ardentissima. Corda non semper tanguntur ea fiducia, qua debebant ardere in invocatione, obstat enim negligentia et ignavia carnis et sanguinis, et peccatum originis hebetat sensus et reddit languidos et segnes ad veros affectus orationis, negotia nos impediunt, distrahimur variis curis. Sed quando urget extrema necessitas, Da kumpt der heilig geist auch, der wirfts unterm Herr Gott für die fuß.<sup>1</sup> Ibi accedit simul spiritus precum et clamat: Domine Deus tu iussisti nos rogare, petere, pulsare, quaerere, etc. Profecto experiemini non esse irritas huiusmodi preces, sed magna et mirabilia efficere, quae mundus et nos non videmus.

Ad hunc modum fratres summa angustia, gemitu et clamore cordis lachrimantur et orant coram Ioseph. Da sehn die lieben brueder in illo gemitu cordis, winden die hend, heulen und weinen, reissen die fleider, etc. Neque ipsi tantum, sed et Ioseph lachrimas fundit, quanquam caelat et premit altum corde dolorem, ut ille inquit. Sed non potest se continere amplius, postquam videt adesse cor sincerum, orationem firmam et charitatem non fictam Iudae et fratrum erga Benjamin, coniunctam cum vera poenitentia. Non enim tantum exemplum hoc est orationis, sed verae et maximae poenitentiae, ut initio monui.

Atque hic occasio esset dicendi de vera et falsa poenitentia. Sed differemus in alium locum, et alibi copiose ea doctrina tradita est. Pergamus in Historia, et consideratione doloris et singultuum horum fratrum.

Sic enim cogitarunt: Ah quid fiet tandem? Etiamsi Iuda hic maneat et Benjamin ascendat ad patrem, tamen nondum acquiescet pater, nec dum omni sollicitudine liberati sumus. Sed iustissima causa doloris et tristitiae adhuc re-*stat*, quae patrem et nos eneabit. Quomodo enim maneret Iudas, qui est principalis oeconomus in domo paterna? Simeon, Ruben, Levi extra

<sup>26 30</sup> Die Worte Non enim tantum *bis* poenitentiae *fehlen* Erl. <sup>36</sup> sollicitudine] sollicitudine P. in Kustos.

<sup>1</sup> die Bitten zur Erhörung?: die Bittenden?

numerum sunt. Iudas vero est caput totius familiae. So sic es hin wenden, da wil es nit fort, Es ist eitel immer und herzenleid.

Omnia sunt plena ingenti luctu et miseria, Ut maxime enim hoc impetremus a principe, ut liceat reliquis ascendere et adducere Benjamin ad patrem. ne dolore animi extinguatur. Quid si nunc demum moerore conficietur amisso oeconomio et duce familiae? Etiam hoc filio me orbatis, dicit pater, mihi que assidui et acerbissimi luctus autores estis, Adducitis Benjamin et Iudam amittitis. Er bringt mich in allen jamer. Ita quocumque se vertant, nihil aliud nisi miseria et calamitas oculis et animo obversatur, adeo ut fatigati lacrimis et luctu, nihil amplius queant petere. Utinam hoc concederetur, ut liceret Iudae servire pro Benjamin, sed nesciunt an possint impetrare a Principe, et an velit dimittere Benjamin. Summus igitur hic dolor et contritio propter peccatum describitur, quo Ioseph statim vincitur. Er ist nun gefangen.

15

### Caput XLV.

Non potuit autem Ioseph se continere coram omnibus, qui stabant iuxta illum, quin clamaret: Submovete omnes viros a me. Et non mansit vir ullus cum eo, dum se cognoscendum praeberet Ioseph fratribus suis. Emittebatque vocem suam cum fletu et audierunt Aegyptii, audivit quoque domus Pharaonis.

Non dubito quin ad totam illam narrationem et orationem Iudae tremuerit et liquefactum sit cor Ioseph. Singula enim verba pereulerunt animum eius propter ingens studium et amorem erga fratres. Es sind eitel herzen stös gegeben.<sup>1)</sup> Neque enim crudelis aut saevus fuit, sed ingenio optimo et placidissimo, plenus Spiritu sancto et *σπογγή* erga fratres mirifica.

Et fere omnia commemoravit Iuda, quae ad adfectus et *σπογγή* ipsius excitandam faciebant, adeo ut difficilius fuerit finem orationis expectare, quam ipsi Iudae et fratribus perorare. Ideo inquit ad Aegyptios circumstantes: Exite. Er kan nit lenger halten. Cor eius suavissimo igni et humore dulcissimo, qui per lacrimas et singultus exundavit, liquefactum est. Iubet omnes discedere, neque quenquam alium praeter hospites hosce adesse sibi patitur, fortassis ideo, quod nollet fletum suum et singultus conspici ab Aegyptiis. Quia effusio illa adfectuum et *σπογγή*: erga fratres et parentem tanta fuit, ut non posset ferre alienorum praesentiam et aspectum. Hebt nun an mit ein trüben wort.

<sup>1)</sup> = innerste Erschütterungen: vgl. es stoßt einem das Schluchzen das Herz ab, vgl. DWb. abstoßen.

15.23 Et dixit Ioseph ad fratres suos: EGO SUM IOSEPH.

Ἐὰ ρεῖψι ἐξ ἑταυτῆ.<sup>1</sup> Non mirum fuisset, si omnes ad hanc vocem terrore et gaudio examinati essent. Non potest autem plura eloqui, etiam remotis aliis, sed totus effunditur in lacrimas, singultus et eulatum, clara voce, ut exaudiat ab iis, qui egressi fuerant et a tota familia Pharaonis. 5

Itaque magno animi robore se continuit et repressit haecenus, dum loqueretur Iudas et Aegyptiū, quibus stipatus erat, egrederentur. Ὡς γέβητς ut her auß wie ein waldenpund. Tota igitur domus miratur hunc eulatum et clamorem, quaerunt quid acciderit principi, cur ploret, quid sibi hic fletus velit, an forte ei vim faciunt peregrini illi. 10

Id nimirum est affectus movere et verbis pariter et lacrimis ingentem animi commotionem declarare. Ego sane nec oratione exprimere haec et explicare, nec cogitatione assequi possum.

Dulcissima vero et aptissima haec vox est huic παροξόνομος: EGO SUM IOSEPH. Ἐς δεινὲτ ἰehr wof zur ἰachen.<sup>2</sup> Neque Aegyptia lingua, 15 ut ante, per interpretem usus est, sed patria lingua, quam non crediderant fratres ei cognitam esse, cum interprete uteretur. Iam vero remotis arbitrīs Hebraice eos alloquitur. Non dicit: Ego sum Abrech, Zaphnath, Paaeneah, sicut haud dubie cum antea appellarunt fratres; Ibisus ad Zaphnath Paaeneah, propter summam potestatem et dignitatem in Aegypto, quam 20 nomen a rege impositum significabat. Sed inquit: EGO SUM IOSEPH.

Hic igitur παροξόνομος et epitasis acutissima est huius historiae, cum subito Ioseph se aperit fratribus, quem antea pro saevo et crudeli tyranno habuerant, propterea quod alienissimum se et maxime formidabilem praerberet. Et quamquam plurimis argumentis humanitatis et clementiae certum 25 spem ostenderet sub forma illa hostili, tamen non potuerunt ea intelligere. Hic vero nulla circuitione nec interprete usus, prorumpit in hanc vocem: EGO sum Ioseph.

Pulcherrimum igitur hoc exemplum est divinitatis erga nos, quod cum affligit pios et dissimulat se esse Deum et patrem nostrum, ac potius 30 ut Tyrannum, et iudicem, qui velit nos torquere et perdere se gerit, tandem tamen suo tempore et hora opportuna dicit: Ego sum Dominus Deus tuus. Haecenus non aliter te tractavi, ac si vellem te abicere et precipitare in infernum. Sed hic ludus est mihi usitatus cum sanctis meis, nisi enim tibi ex animo bene voluissem, nunquam ad hunc modum tecum 35 lusissem.

Haec ad consolationem nostram ita pinguntur in gubernatione sanctorum, ut discamus tolerare manum Dei, erudientis et exercentis nos ad cognitionem, ad humiliationem nostri et ad mortificationem horribilis illius

<sup>1</sup>) = bricht sein Innerstes durch; vgl. Z. 7/s.

<sup>2</sup>) = ist sehr geschickt gewählt.



mali, quod dicitur peccatum originale. Non enim id agitur, ut damnemur et abiciamur, quanquam crux et afflictio nostra similis est perditioni et morti, sed peccatum haerens in natura expurgandum est, ut discamus quid sit hoc, quod dicit de se Dominus: Ego mortifico et vivifico, deduco ad 1. Cor. 2, 9-11.  
 5 inferos et reduco, pauperem facio, et dito, 1. Regum 2.

Haec sunt opera Dei, de quibus gloriose disputant Isaias, Paulus et Christus ipse in Evangelio: 'Qui non accipit crucem suam et sequitur me, Matth. 10, 38  
 non est me dignus'. 'Qui invenit animam suam perdet illam', etc. Sed Matth. 10, 39  
 quaerit ratio: Quare Deus ita exerceat innocentes? Non temere hoc facit,  
 10 sed ut evacuet peccatum. Deinde cum simus impliciti variis delictis, non  
 possumus gloriari de innocentia. Nam illos vide, quos sinit secure et  
 impune laxare frenum cupiditatibus sine ulla tentatione, quid faciunt? Ex  
 alio in aliud scelus prolabantur, in libidines, caedes, adulteria, odia et  
 horribilia monstra flagitiorum. Sicut apparet hodie in curia Romana.  
 15 Quid aliud sunt collegia Canonicorum et Cardinalium, nisi prostibula et  
 lupanaria? Et Roma sentina est infandorum scelerum et pessimorum homi-  
 num. 'Quia in labore hominum non sunt et cum hominibus non flagel-  
 lantur', iuxta sententiam Psalmi 73. Non habent purgationem et castiga-  
 20 tionem peccati. Cessante autem mortificatione et contritione nulla salus  
 reliqua est.

Ergo Christianis nobis discendum est. Scripturam sanctam ubique  
 docere humiliationem istam. Quod si sumus iusti et in eorum numero,  
 sicut certe sumus, qui regnum coelorum adipisci cupiunt, sciamus nos esse  
 25 baptisatos in mortem Christi, quem oportet nos sequi ducem, ut destruat  
 corpus peccati. Ac vita nostra in oculis Dei nihil est, nisi destructio, mor-  
 tificatio et deductio ad inferos, non quidem ad perdendum, sed ad sal-  
 vandum, liberandum, purgandum. Ea vero non tantum in verbo, sed et in  
 opere consistat necesse est. Sicut inquit Paulus: 'Regnum Dei non est in 1. Cor. 1, 29  
 sermone'. Peccatum haeret in nobis, siquidem in eo nati et concepti  
 30 sumus. Caro est corrupta, quam Diabolus incitat ad omnis generis flagitia.  
 Quid aliud ergo faciat Deus, quam ut purget, quanquam non potest fieri  
 sine dolore et cruciatu. *Es muß in wehe thun, es muß gefühet werden.*

Ad hunc modum Ioseph mirabiliter tentatus et exercitatus est, donec  
 humiliaretur, crudiretur et tandem rursus exaltaretur. Sic enim ad tantam  
 35 cognitionem pietatis et sapientiam pervenit, ut aliis quoque consulere et  
 praeesse, quin etiam univrsam orbem terrarum gubernare posset. Totum  
 regnum Aegypti non sufficebat eius sapientiae, quanquam in eo plurimis  
 hominibus prodesset, ac de vera salute non vulgus solum, sed et regem et  
 40 sacerdotes erudiret. Unde vero tantam facultatem nactus est? Quia mor-  
 tificatus et deductus fuit ad inferos, neglectus et desperatus et tamen  
 ingenti robore animi fidem et spem in tentatione retinuit.

Ad eundem modum fratres quoque exerceat et humiliat ut exaltet

eos. Est igitur perfectum et insigne exemplum gubernationis divinae, qui et proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit, ut satisfaceret pro nostris peccatis. Nos vero non humiliamur ut satisfaciamus, sed ut mundemur. Ipsi non opus fuit purgatione, cum esset innocentissimus. Sed sua passione meruit, ut nostra humiliatio, mortificatio, abiectio, 5  
damnatio Deo grata esset.

Haec igitur discenda sunt, sicut traduntur in sacris literis. Papistae enim et Turci harum rerum prorsus ignari sunt. Putant se esse beatos, integros, sanctos et suo obsequio et cultu placere Deo, sine purgatione, 10  
ideo non curant, nec timent Deum. Nec iam de Julio aut Clemente monstris illis Pontificum loquor, sed exempla bonorum et sanctorum videamus, qualis fuit Augustinus, Bernardus, et alii multi excepta fide. Illi cogitant se esse sanos, docent quidem patientiam, sed nimis frigide. Et si quaeris cur ieiunent, cur corpus macerent, cur flagris caedantur, hanc adferunt causam: ut mereantur exaltari super alios in regno coelorum. 15

Atqui ea non est finalis causa afflictionum, sed mortificatio potius et evacuatio peccatorum et mali illius originalis, quod haeret in natura. Et quo plus purgaberis, eo magis benediceris in futura vita. Sequetur enim haud dubie gloria calamitates et vexationes, quas in hoc mundo sustinemus. Sed harum omnium principalis finis est purgatio, quae necessaria admodum 20  
et utilis est, ne stertamus, neve torpescamus ignavia et veterio carnis nostrae. Nam in ocio et tranquillitate non oramus, non meditatur verbum, sed frigide tractamus scripturas et omnia quae Dei sunt, aut tandem in securitatem exitialem prolabimur.

Oportet igitur nos vexari et humiliari, si non per sanguinem et carcerem, cuiusmodi Sanctorum martyrum supplicia fuerunt, at per spirituales 25  
tentationes, tristitiam, dolorem, angustiam animi, alioqui in peccatis peribimus. Quia caro est corrupta, venenata, leprosa et opus habet medico, qui occurrat putredini isti per eracem, martyrium, tristitiam, confusionem, ignominiam, haec enim sunt pharmaca illa, quibus expurgat Deus peccatum. 30

Talibus exemplis plena est scriptura sancta, daß die heiligen müssen herhalten. Quia extra tentationem obliviseuntur exercitiorum spiritualium, segnius orant, credunt, laudant. Rursus vero in calamitatibus clamant, gemunt, querulantur atque ita exercentur et crudiuntur in verbo, sicut 35  
inquit Isaias: 'Vexatio dat intellectum'.

Tandem vero finita tentatione apparet elementissimus pater et salvator animarum nostrarum et dicit: Ego sum Dominus Deus tuus. Ego flagellavi et vexavi te. Sicut hic exclamat Ioseph: EGO SUM IOSEPH. Ego exagitavi et varie vos exereui, non hostili animo, aut perdendi studio, 40  
sed potius, ut excitarem in vobis poenitentiam et purgationem peccati, ut efficeremini iusti. Ne igitur timeatis. Non enim is sum, quem me fingitis esse, tyrannum Aegyptium crudelem et saevum, longe erratis.

Ad eundem modum cogitationes, murmuraciones, suspiciones piorum de Deo falsae sunt. Non enim possumus rationem consiliorum ipsius assequi. 'Quod ego facio, tu nescis, inquit Christus ad Petrum. Ioannis 13, 36b. 15, 7 Scies autem postea.' Ego lavabo tibi pedes. Sed quid sibi haec lotio velit, non intelligis.

Ita tempore passionis non cernimus Dei voluntatem et consilia, ideo afflicti horribiliter trepidant et luctantur cum diffidentia, indignatione adversus Deum et desperatione. Sed quando auxiliante Deo firmiter retinent fiduciam et spem, ne prorsus deiciantur animis, tum nihil est periculi, quia illas querelas et murmuracionem non imputat Deus pro peccato. Postea vero venit et dicit: Ego sum Dominus salvator tuus.

At nesciebam hoc, inquit ratio, neque aliud mihi persuadebam, quam Sathanam in me grassari. Natura enim nec potest aequo animo ferre interitum aut destructionem sui, nec intelligit tentationem esse purgationem, ideo cohorrescit aut indignatur et fremit. Necessario igitur requiritur fides in verbum, ut sustinere manum Domini possimus et sciamus qua re niti et acquiescere debeamus.

Sentiunt afflicti et queruntur se perire et occidere, nec aliud potest cogitare natura in mortificatione sui. Sic fan nit andersjt sagen, dem ich bin verloren. Sed o foelicem et beatam Christianorum vocem, si possunt adhaerere verbo et dicere: Ego sum baptisatus, Credo in Deum patrem. Credo in Iesum Christum. Tantum hoc maneat in corde fixum et firmum, tum salva erunt omnia.

Caro quidem angitur et cruciatur. *Es thut wehe*. Ratio desperat. Voluntas murmurat, omnes denique sensus sunt abiectissimi. Sicut inquit David de se: 'Ego dixi in consternatione mea, proiectus sum a facie oculorum tuorum'. Verum haec voces et cogitationes reprehendendae sunt et repugnandum est naturae vitiosae et rationi, quae aliud sentire et loqui nequit. Quid igitur faciam, inquires, in ipso aditu inferni et desperatione constitutus? Num dicam cum Psalmo: Perii, abiectus sum, etc.? Nequaquam. Sed sic statues: Baptisatus sum, vocatus sum per verbum, Credo in filium Dei, pro me passum. 'Pater et mater dereliquerunt me. Dominus autem assumpsit me.'

At non video, inquires, Dominum tam elementem et propiciam? Recte sane. Sed audi quod sit salvator, qui licet dissimulet et abscondat misericordiam et salutem, atque ita se gerat, ac si prorsus te ignoret, tamen sedet ad dextram patris, gubernat te, agit curam tui et pro te est sollicitus.

Christus ipse queritur Psalmo 38: 'Amici mei et proximi mei adversum me appropinquaverunt et propinqui mei de longe steterunt'. Id admodum grave et piis, cum non speculative, sed serio haec omnia gerantur. Et quia res est, non species tantum inanis, ideo vehementer

carnem exeruiat, ut si puer virgis caedatur propter negligentiam in dis-  
cendo, sentit sane dolorem, clamat, eiulat. Nec potest aliter fieri in  
externa obedientia corrigenda: multo magis in adultis, ubi exerit se malum  
illud originale, non sine dolore peccatum expurgatur, quin clamet se  
abiectos esse et perditos a Deo. Sed nequaquam sic statuendum est. 5  
Sicut nec puer propter parentis aut praeceptoris castigationem cogitat se  
habere patrem infensum. Et quid aliud nos sumus coram Deo quam pueri?

Eph. 115, 18

Eph. 22, 15

Præclare igitur Psalm. o 118 dicitur: 'Castigans castigavit me Dominus,  
sed morti non tradidit me'. Et Salomon Proverbiorum 22: 'Stultitia col-  
ligata est in corde pueri et virga disciplinae fugabit eam'. Idem de casti-  
gatione Divina sentiendum est, praesertim cum dederit nobis verbum, cui  
adhæreamus, ne sit dolor aut poenitentia ad timorem et desperationem,  
sed utcumque irascatur, tamen credamus eum esse salvatorem et patrem  
nostrum. Sicut inquit Hiob: 'Etiam si me occiderit, tamen sperabo in eum'. 10

Haec enim est differentia filiorum Dei et infidelium, qui reluctantur 15  
et recusant ferre disciplinam Domini. Piis vero necessaria est propter  
carnem viciatam et plenam peccatis, securitate, contemptu Dei, iracundia,  
libidinibus, quibus fit, ut non orent, non credant, non sperent, non diligant,  
non curent Deum.

Haec vitia et morbi gravissimi haerent in sanctis. Ad eorum igitur 20  
curationem utitur Deus vexatione, mortificatione, deductione ad inferos.  
Quae remedia et opera Dei passim in scriptura sancta et exemplis piorum  
adumbrata sunt, a mundo et ratione nunquam intellecta, quia non habent  
librum hunc, ex quo hanc artem discant. Neque ullus alius liber est qui  
haec doceat, quam is, in quo loquitur nobiscum spiritus sanctus ad hunc 25  
modum: Ego sum Deus mortificans et vivificans, deducens ad inferos et  
reducens, pauperem faciens et ditans. Non separatim aut disiunctive: Ego  
occido. *Rein das wer der Teufel.*<sup>1</sup> Sed sum occisor et vivificator, deduco  
ad inferos, sed ita ut reducam.

1. Sam. 2, 6 f.

Haec saepius repetenda et agitanda sunt, quia est sapientia et doc- 30  
trina Christianis propria, qui animo adeo obfirmato esse debent, ut nihil  
mali ipsis accidat, quin glorientur et triumphant, propterea quod habent  
verbum, absolutionem, baptisma, remissionem peccatorum, promissionem  
vitae aeternae, et quicquid adversi fuerit ferendum vel in morte vel  
inferno, nullo malo excepto, sive intensive, sive extensive malum sit, 35  
dicant: Ego triumpho et superbo, quia sum dominus mortis, peccati,  
inferni, mundi et omnium malorum, ut nihil ipsi intersit inter vitam et  
mortem, opes et paupertatem, ignominiam et gloriam, atque ita fiat  
dominus potens in praelio, constitutus super horrorem mortis, inferorum  
atque omnium adversantium. Non quidem ex nobis, nam natura hoc non 40

<sup>1</sup>) = ganz schlimm; vgl. oben S. 279, 28 oder hier wahrscheinlich: das würde auf den Teufel (nicht auf Gott) passen.

potest praestare. Sed quia noster salvator, Dominus et triumphator, filius Dei sedet ad dextram patris, qui liberat, defendit, gubernat nos. Terreat igitur mors, rapiat ad inferos Sathan. Quid inde? Dominus meus et redemptor meus vivit.

5 Haec scientia omnem rationem et sapientiam humanam exuperat et sancti quoque David et Paulus eam non potuerunt perfecte assequi. Paulus cum esset summus apostolus, tamen fatetur de se 2. Corinthiorum 12: 'Datus est mihi stimulus carnis meae, angelus Sathanae, ut me colaphiset, 2. Cor. 12, 7-9 propter quod ter Dominum rogavi ut discederet a me'. Er wer sein Geu  
10 löß gewesen. Et dixit mihi, scilicet Dominus ad dextram Dei: 'Sufficit tibi gratia mea'. Wo für heltest du das, quod ego te amo? Virtus mea non potest regnare, nisi in infirmitate vestra. Du mußt schwach sein. Oportet te pati, suspirare, gemere, infirmum et aerumnosum esse, in tuum commodum, ut sustinendo et pugnando vincas, et fias magnus Apostolus. Nisi  
15 tu fueris infirmus, virtus mea nihil habebit quod agat. Si debeo ego esse Christus tuus et tu Apostolus meus, concordabis infirmitatem tuam cum virtute mea, stultitiam tuam cum sapientia mea, vitam meam cum tua morte.

Haec est doctrina Christianorum, quam nec philosophi, nec iure  
consulti tradunt, neque causam eius sive efficientem, sive finalem, seu formalem intelligunt. Philosophia quidem docet de patientia, sed simul  
20 requirit innocentiam. Hoc igitur diligenter tenendum est, quod nos ut innocentes et indigentes hac virga patimur. Sicut Dominus apud Hieremiam inquit ad Edom: 'Ecce quibus non erat iudicium ut biberent calicem' 3et. 49, 12  
ut Daniel et alii, die müssen ja trinken, bibentes bibent et tu quasi innocens relinqueris. Non eris innocens, sed bibendo bibes. Item ad Hierosolimam: Castigabo te in iudicio, ne videaris tibi innocens. Quasi dicat:  
25 Ideo corripiam te, ne obliviscaris peccati tui, in quo conceptus et natus es. Alioqui enim diceres: Cur me arguis, cur hanc poenam indigis? et non potius Moab et Edom punis. Ego sum populus tuus, sacrificio tibi,  
30 confiteor et laudo nomen tuum. Propterea igitur hoc facio, ne iactes innocentiam tuam coram me. Non tamen in furore, sed in iudicio corripiam te, sicut pater amat et castigat filium. Du sollt drumb nit verloreu sein.

Quid vero peccavi, inquires, quid commerui? itaq den apfel im Paradies. Moab et Babilon non habent causam pleetendi et persequendi te. Sed  
35 coram me non es innocens, propter lapsum primorum parentum in paradiso. Dabis igitur mihi gloriam et humiliter agnosces inmundiciam tuam, ac dices: Domine Deus tu vero iudicio castigasti nos. Sicut inquit Daniel: Tibi Domine iusticia, nobis autem confusio faciei.

Novit Deus occulta cordium et corruptionem naturae nostrae. Ideo  
40 clementer et paterne corripit nos ac tandem cessante vexatione manifestat se nobis et dicit: Ego sum Deus tuus, qui te diligo et amanter complaceor. Ich habß herzlich und freundlich gemeint. Ibi tum paulatim eriguntur

animi et acquiescent gratia et benignitate Dei. Atque ea est consolatio  
 piorum in hac vita. Quantum vero gaudium erit in illa die, quando  
 apparebit filius Dei et dicet: En ego sum salvator ac liberator tuus, quem  
 tu accusasti, quod negligerem Ecclesiam, quasi non essem Deus nec curam  
 vestri gererem. En adsum. Propterea autem te castigavi, ut purgaretur  
 peccatum tuum, ut agnosceres me Deum salvatorem tuum. 5

Hunc igitur ludum et gubernationem sanctorum mirificam pinxit  
 Spiritus sanctus in hoc exemplo Ioseph. Ac cogitate quaeso quam dulce  
 et exoptatum verbum illud futurum sit in auribus piorum in die iudicii:  
 EGO sum Ioseph, etc. Imo qualis nunc laetitia est, quando Deus vel  
 exiguam guttulam consolationis per verbum exhibet adlicitis et tentatis. 10  
 Wie wird einer so herzlich fro, wenn die Tentatio fur über ist. Longe  
 igitur maius et inenarrabile gaudium erit, ubi Deus omnis consolationis  
 revelabit, totusque effundet se nobis in aeterna vita.

Supra filii Iacob exiguam quandam levationem aegritudinis et doloris 15  
 quo antea fuerant adfecti senserunt, cum adhiberet eos Ioseph mensae  
 suae, elementer et laute eos tractaret, portionem minimi natu quintuplo  
 auget, ac tandem singulis pecuniam restitueret, atque eodem sane modo  
 ludit nobiscum Deus, cum temporalem consolationem suppeditat. Über was  
 wilß werden in die illa, ubi non guttula aliqua, sed ipsum coelum pandetur 20  
 et tota Divinitas se aperiet? Ibi lactabimur et exultabimus ad vocem hanc:  
 EGO sum Ioseph. Dominus Deus noster confirmet nos, et donet pacien-  
 tiam ut tantam spem propositam ea qua debemus fide et constantia  
 expectemus. Nam et in Psalmis gaudium illud celebratur passim, et  
 exhortationes adduntur ad confirmandos animos piorum, ut Psalm[o] 31: 25  
 24, 31, 20 'Quam magna multitudo dulcedinis tuae Domine, quam abscondisti timen-  
 tibus te, et quae perfecisti eis qui sperant in te in conspectu filiorum  
 25, 14 hominum'. Et Psalm[o] 28. 'Expecta Dominum, viriliter age et confor-  
 tetur cor tuum, et sustine Dominum'.

Interea vero vires quaedam manent in hac vita consolationis et 30  
 adfictionum, alioqui perirent pii assiduo aestu tentationum. Sicut Ioseph  
 modo invitat ad se et benigne excipit fratres, modo terret eos. Ita Deus  
 mirabiliter nos ducit et servat, ne desperemus in tribulatione et purgatione  
 ista: peccatorum, quae in futura vita cessabit.

Quaerit de patre, non quod dubitet de vita eius, sed ut ostendat se  
 ex animo eos complecti et alloqui. Simul etiam admirantis vox est. Quasi  
 dicat: Vix potui credere patrem meum adhuc esse superstitem, semper  
 cogitavi eum nullo modo posse vivere. Memini enim quam tenere amaret  
 matrem meam, quam extincta in partu vidi eum miserabiliter lugentem et 40

fui spectator aliarum quoque aerumnarum domesticarum, quibus vehementer perturbatus fuit. Natura enim placida est et admodum amanter suos complecti ac diligere solet, non tantum *στοργή* et adfectu naturali, sed et spiritus sancti charitate. Saepe igitur in mentem mihi venit me sublato ipsum dolore confectum iri, cum scirem eum esse animo tenero et molli, quanquam magno et robusto in fide. Haeret enim infirmitas naturae etiam in sanctis, et tanta vis est moeroris et tristitiae, ut multos occidat. Plurimi in hac vita etiam pii aegritudine animi conficiuntur, quae ipsissima mors est et penetrantior quovis gladio. Sicut testatur Syrah

10 Capite 30: 'Multos occidit tristitia et non est utilitas eius'. Et Paulus 2 Cor. 30, 20

2. Corinthiorum 7: 'Seculi autem tristitia mortem operatur', et quo sunt 2 Cor. 4, 10 teneriores naturae, hoc citius pereunt.

Supra autem gravissimae aerumnae Iacob descriptae sunt: Stuprum Dinae et Bilhae, mors Rahelis et Deborahae nutricis. Tantis calamitatibus

15 non potuit non perturbari vir praestantissimus, *γλώσσος* et plenus spiritu sancto. Nam tales vehementer commoventur misericordia ac valde aliorum aerumnis afficiuntur. Ea vero *πίθη* destruit naturam, etiam in sanctis.

Merito igitur miratur Ioseph patrem viginti duobus annis, quibus

20 ipse abfuit a domo, potuisse durare et vivere in tantis malis. Non dubito, inquit, eum ita animo consternatum fuisse, me amisso, ut non facile consolationem ullam admiserit. Ideo cogitavi eum certo mortuum esse, si non fame, at moerore et luctu. *Al Gott er wirt sich zu tod geweinet haben, hab ich alle zeit gedacht.* Pii enim tametsi credunt in Deum, tamen tanta

25 est imbecillitas naturae, ut non possint sustinere magnitudinem doloris et tristitiae. Et Christus ipse inquit: 'Tristis est anima mea usque ad mortem', Matth. 26, 38

Et non potuerunt fratres sui ei respondere, adeo terrore erant

15.38  
obstupefacti a facie eius.

Subita illa manifestatio Ioseph praeter omnem opinionem et expectationem fratrum, tantum gaudium in animis eorum excitavit, ut metu et laetitia simul obstupefacti pene exanimarentur. Anima praestantius quiddam est corpore, nec potest corpus ferre motum et affectum illum gaudii in summo gradu. Quid autem anima sit speculative, vel ut philosophi loquuntur, Metaphysice, non possumus scire, sed est affectibus et fructibus

30 colligimus esse nobilissimum et mirabilissimum quoddam ens, tam praesens ac potens, ut corpus nequeat sustinere eius impetum. Ut eum insignis et immodicus animi dolor dominatur homini, necessario extinguitur corpus, atque idem fit in laetitia nimia. Sicut testantur exempla plurima in gentium historiis.

Tales motus etiam in Ioseph et fratribus eius fuerunt, et ipse hand dubie morti vicinus fuit propter vehementem adfectionem animi, ita ut nihil amplius possit proloqui, nisi quod adhuc laehrimae fluunt.

Tanta igitur vis est animae, ut ea sola dominante corpus cum omnibus sensibus, visu, auditu, tactu, etc. obstupeseat. (Es ist ein wunder- 5 lid) creaturiden. Speculative quidem facile definitur ab Aristotele: Anima est actus primus corporis, organici, physici, etc. Sed non potest exprimere quid sit, nisi obiective tantum. Intelligere autem et sentire animam quoad affectus suos et vehementissimos motus, non est speculativae et obiectivae, sed practicae cognitionis: ut cum immensa laetitia occupat et propemodum 10 occidit corpus, aut cum laehrimae praee gaudio manant ex oculis, de quibus Monachi et Devotarii multa scribunt, nihil esse dulcius laehrimis gaudii, Econtra vero nihil tristius et acerbius fletu lugentium. Ideo anima mirabile quiddam est et nobis incognitum.

Haec ideo moneo, ne obiter tantum manifestationem hanc Ioseph 15 aspiciamus, sed consideremus ingentem illam adfectionem animorum, qua et Ioseph et fratres obstupefacti sunt. Ich wuſte nit wie ich mich dazu ſtellen het jollent, da er jagt: EGO sum Ioseph: Nec ipsi sciunt. Quid igitur fiet, quando veniet Dominus et salvator noster IESUS Christus, qui nos in hae vita etiam varie exercet, ac sinit nos vexari, flagellari, occidi, etc. 20 Quantum gaudium erit ex subita illa et inopinata mutatione, cum autem senserimus cum esse tyrannum saevissimum, qui subito omnes vellet perdere? Ibi dicit: EGO sum Ioseph, sum salvator vester.

Ego hanc revelationem Ioseph non possum pro dignitate explicare, sed legenda et saepe cogitanda est, ut discamus eius et fratrum exemplo 25 diligenter orare, sperare, expectare divinam consolationem, atque interea animo firmo et constanti sustineremus manum Dei ludentis nobiscum et exercitantis nos propter veterum illum et frigus peccati originalis, quo torpescunt animi piorum et redduntur languidiores ad fidem, spem, invocationem et alia exercitia spiritualia. Quando enim abest ludus ille divinus, 30 stertimus et frigemus. Itaque hoc velut stimulo pungit et impellit Deus stupidum et lentum asinum, carnem nostram praegravantem nos mole sua.

Iam vero et de pietate Ioseph dicendum est, quae profecto admiranda et dignissima est consideratione. Tantus enim princeps ac salvator Aegypti et vicinarum regionum poterat superbe contemnere fratres et 35 occultare suam originem et coniunctionem parentum et domesticorum. Sicut saepe exempla occurrunt hominum ἀστοργῶν, sive stiptum et saxorum, qui nulla prorsus reverentia parentum et propinquorum afficiuntur. Quanquam enim natura sic condita est ut sit φιλόστοργος, et manet aliqua 40 φιλία, scilicet honorem affectuum, de qua Scholastici illud Psalmi 4 interpretantur: 'Signatum est super nos lumen vultus tui Domine: ut pater naturaliter amat filium, et vicissim filius patrem, item inter fratres et sorores



*στοιχῆ* sunt insitae omnibus hominibus, tamen furoribus hominum, iracundia, superbia, iniustus odiis, invidia nonnunquam turbantur et corrumpuntur.

At Ioseph plenus spiritu sancto non extinguit, sed anget *στοιχῆ*.  
 5 Non enim ideo datur spiritus sanctus, ut tollat et aboleat affectus insitos naturae, sed ut vivificet mortuam, ut excitet languentem et dormientem, ut corrigat errantem et exorbitantem.

Proinde spiritus sanctus et gratia medicina quaedam est naturae, qua eriguntur et restaurantur ea quae in corruptione originali, labefactata  
 10 aut perditata fuerant per peccatum.

Non igitur contemnit Ioseph fratres, aut patrem, cum essent opiliones, homines obscuro, ex infima fece populi et abominandi Aegyptiis. Vereri enim poterat ne propterea dignitas aut existimatio sua periclitaretur apud  
 15 consiliarios et proceres regni, qui, ut audivimus, eum ipso cibum non capiebant, et nunc duplici nomine adversari et odisse eum merito videbantur, cum esset Hebraeus et oriundus ex familia obscurissima opilionum. Itaque egregia haec virtus est, quod praefert quartum praeceptum et  
 20 *στοιχῆ* *γλαυζῆ* omni dignitati, gloriae et potentiae non vulgari, sed regiae et supremae in Aegypto. Non pudet eum patris et fratrum opilionum. Haec tamen quidem lusit eum eis satis tristem et acerbum ludum, summa tamen charitate et *στοιχῆ*, eum metueret ne occidissent senem  
 25 parentem et fratrem natu minimum, illis vero omnibus exoptatis, iam aperitur cor eius, et ebullit immensus amor ac summum gaudium erga fratres, adeo ut tota domus Pharaonis audiat eum plorantem et eulantem  
 25 praec nimia laetitia.

Ita in tota Historia Ioseph nihil videmus nisi summas et infinitas virtutes in omni vitae genere, in carcere, ignominia, exilio, desertione et postea in gloria, sublimitate et potentia. Sic enim versatus et agitatae est  
 30 constitit et habuit Deum in conspectu suo, cuius opem summa fide et tolerantia expectavit.

Non solum autem proponitur nobis exemplar omnium virtutum Ioseph, sed etiam pulehre nobis ob oculos ponitur descriptio Dei, ut sciamus quid sit Deus. Philosophi disputant et quaerunt speculative de Deo et per-  
 35 veniunt ad qualemcumque notitiam, sicut Plato intuetur et agnoscit gubernationem divinam. Sed omnia sunt obiectiva tantum, nondum est cognitio illa quam habet Ioseph, quod curet, quod exaudiat et opituletur adhaerentis, hoc non potest statuere Plato. Manet in cogitatione Metaphysica, hic tunc  
 40 fuit eius *νευε* *θεο* *αυτιβη*.<sup>1</sup>

Sed illa demum vera cognitio est, qua agnoscimus Deum volentem.

<sup>1</sup> *I. d. d. ohne Verstandnis; vgl. Uebers. Ausg. Bd. 47, 494, 9; Bd. 50, 533, 36 u. o.*

sapientem, potentem auxiliari et misereri, ut cum Ioseph firmiter statuit: Deus non derelinquet me, etiamsi mors mihi fuerit oppetenda. Item Deus non respicit aut curat te propter potentiam tuam, tametsi princeps sis totius mundi. Ad sinistram non frangitur malis, ad dextram vero non extollitur bonis.

Haec igitur vera notitia Dei est, scire naturam et voluntatem eius esse, quam revelat in verbo, ubi promittit se fore Dominum et Deum meum, eamque fide apprehendere iubet, ibi enim certum et firmum fundamentum iactum est, quo acquiescent animi. Sed postea sequitur *πράξις*, quando exercetur Ioseph exilio, carcere, periculis et criminationibus falsis. Ibi sic statuit: Video hanc esse voluntatem Dei, qui cogitat haud dubie mains et sublimius aliquid, quam ego nunc possim intelligere. Certus sum quod non deseret nec abiiciet me, voluntas eius est incomprehensibilis, sed optima tamen, nec dubito eum velle et posse me redimere ex his malis.

Ita sustentat se et perdurat in extremis periculis vitae, famae et omnium bonorum in hoc mundo. Postquam enim in exilium et servitutum coniectus est, etiam laudem et commendationem castitatis et innocentiae, qua omnibus erat gratissimus, amittit, ita ut sordeat domesticis et toti mundo. Et praeterquam quod exul est contemptissimus et abominatio Aegyptiis, insuper etiam propter crimen adulterii omnium odio, cruce et supplicis exquisitis dignus indicatur.

Tamen perseverat in hac spe et fide: Deus me non derelinquet: Quicquid de me statuet ego sane nescio, in mundo susque deque versor et iactor. Sed scio eum meliora et pulchriora cogitare, quam ego nunc sciam. Novi voluntatem eius mihi propensam esse. Ideo commendo et rado me Domino Deo meo soli sapienti, potenti et bono.

Sicut igitur credit, ita fit. Non enim cogitare aut sperare unquam potuit gloriam istam ad quam pervenit, sed eum sustineat manum Dei usque ad mortem, ideo et temporaliter exaltatur et ornatur gloria corporali. Atque illud est vere novisse Deum, nimirum in *πράξει* experiri, quod solus sit sapiens, quod voluntas eius optima et suavissima, nostra vero stulta et pessima sit. Sicut inquit Paulus: 'ut probetis quae sit voluntas Dei bona, beneplacens et perfecta'. Ideo Ioseph insignis et maximus doctor est sapientiae et voluntatis Divinae.

Rom. 12, 2

Rursus vero eum evehitur ad summam dignitatem orbis terrarum, in quo regnum Aegypti erat florentissimum, ita se humiliat, ut parvipendat gloriam illam, et cogitet hanc nondum esse veram possessionem a Deo promissam. Ideo non superbit, non pudet eum originis et genealogiae suae, et manet in quarto praecepto constantissime, sicut antea summa fide et diligentia sextum et septimum servaverat, serviendo liberaliter, augendo rem familiarem Domini et tuendo pudicitiam herae. An non haec insignes

et eximiae virtutes sunt? Non sic cogitat: Si agnovero patrem et fratres Hebraeos, statim Aegyptii me ex hoc fastigio rerum deficient. Sed praefert eos quantumvis sordidos, obscuros et abominandos toti regno Aegypti ac libenter fatetur se esse filium pastoris ac summo honore et reverentia  
5 patrem iuxta mandatum Dei prosequitur.

Hic profecto maximus animus est, qui nullo maiora sperat, quam regnum Aegypti aut universum terrarum orbem, quia habet fidem et spem resurrectionis mortuorum.

Haec omnia docet historia et vehementia affectuum in Ioseph: In  
10 carcere non metuit mortem, liberatus vero nec regnum sperat, nec potentiam huius seculi curat, sed omnia summa et maxima in toto mundo vilipendit. Expectat igitur aliam et meliorem vitam. Magnum enim est contemnere regnum Aegypti propter patrem opilionem et fratres venditores et parricidas.

15 Sed talis est animus accedente Spiritu sancto, hic honorem et observantiam parentibus toto pectore exhibet.

Poterat eis Ioseph alia ratione prospicere, donatis aliquot millibus aureorum, ne dignitas et existimatio eius periclitaretur. Sed tanto ardore et spiritu humiliat se, et *στοργήν* suam erga patrem et fratres testatur, ut  
20 ingenti eiulatu et clamore totam aulam Pharaonis impleat. Id nimium est honorare parentes insigni reverentia et charitate, ac praesertim in tanto viro magnum deus est.

Videmus igitur cum summis virtutibus et omnem eloquentiam superantibus fuisse praeditum in utranque partem, quae nobis in exemplum et  
25 doctrinam proponuntur.

Deinde egregie in hac imagine depingitur Deus, qualis eius natura sit, ut agnoscere eum et confidere ipsi discamus, siquidem ea perpetuo sui similis est, neque unquam propter nos mutabitur. Natura eius est esse  
30 languinem, tentare et mirabiliter exercere suos, et ducere paulatim usque ad mortem. Rursus vero, cum ad extremum discrimen vitae ventum est, subito adesse et subvenire tentatis. Ideo expectandus est Deus, sicut movent exempla et exhortationes in Psalmis et prophetis.

Praeterea talis etiam est Deus, qui non solum ex nihilo facit omnia, sed et ex omnibus nihil, ut initio redegit Ioseph in nihilum, et, cum videretur perditus et deploratus, facit ex eo omnia, hoc est, summum virum  
35 in orbe terrarum. Is vero rursus omni dignitate et gloria se e exiit, descendit e throno regio ad infimos homines, parentem et fratres suos, et inquit: EGO sum Ioseph. Hic iterum ad nihilum deducitur, et est ille ipse Ioseph, qui in foveam abiectus, venditus et in servitutem deditus est,  
40 *wirt wiber eines hirten jun, jridht, ich bin ewer bruder, eines hirten jun gleich wie jr.*

Videmus igitur, quis sit animus pius et heroicus, nimirum, qui retinet

fiduciam in Deum in summa paupertate et omnis generis tentationibus, rursus vero rebus secundis non effertur, sed timet Dominum. Tales sane possunt regere orbem terrarum, qui hoc animo administrant omnia, ut non sint contenti bonis huius vitae, sed sperant et expectent aliud regnum. Et tamen retinent *σρογγύς* et affectus naturae insitos, quia spiritus sanctus eos non extinguit, sed mirabiliter instaurat, accendit, fovet. Quod diligenter notandum est propter Sathanicos Doctores in Papatu, qui docerunt contemptum parentum, tanquam pietatem insignem, et latibula monasteriorum iactarunt, pro quibus abiiciendi et conculcandi essent parentes.

Sicut extat horribilis sententia Hieronymi: Si pater iaceat praeforibus et ploret, aut mater uterum et ubera ostendet, conculcatis iis recta ad Christum currendum esse. Dura equidem vox est, et quamquam credo eum salvatum esse, tamen non libenter huius sententiae author esse velim.

Neque vero ad Christum, ut illi sentiebant, sed a Christo ad coenobium properarunt. An non enim parentes, coniuges, liberi sancti et Christiani sunt? Petrus habet uxorem et liberos, sed cum poscitur ad martyrium, recte eos relinquit. Aut si tanti est ingredi monasterium, quid sentiendum erit de Patriarchis et aliis sanctis? Et tamen sic docuerunt olim, et Papa haec impietatem confirmavit suis decretalibus, quibus Christianorum sanctitatem et summas virtutes colloavit in vita et ordinibus monasticis. At vero non pietas, sed abominatio et operatio erroris 2. Cor. 2. 11 est, quam praedixit Paulus 2. Thessalonicensium 2.

Si propter Christum deseris parentes, recte et pie facis, sed superstitione, sive libero arbitrio et electione eos conculcare, nec pium, nec humanum, sed Sathanicum est. Ego saepe vidi matres cum lacrimis prosequi filios ingressuros monasterium, ac ingenti dolore affici, sed, quia eodem errore irretitus tenebar, reprehendebam molliciem illam muliebrem, et iniuste eos dolere sentiebam, cum filii essent sancti et salvi. Ita enim eramus edocui et seducti, quod summa religio et iustitia esset contemnere parentum autoritatem.

Monachi in Aegypto horum errorum primi autores extiterunt, Papa vero eosdem approbavit et firmavit legibus. Atque idem agit in defendendis clandestinis sponsalibus, ut pugnet contra Deum, et quantum praecipit, ut vere hoc sit, quod dicitur a Paulo: homo peccati et filius perditionis, qui adversatur et tollitur supra omne, quod dicitur Deus, aut quod colitur.

Sciamus igitur Deum nec improbare, nec tollere *σρογγύς*, quas inditum naturae in creatione, sed eas excitare et fovere. Sin autem res postulat, dices cum Ioseph: Dominus fecit me oblivisci domus patris mei. Aut cum

Abraham iubetur singulari mandato Dei mactare filium, tum dicat: Isaac,

5. Brief 32, 1. n. non novi te, aut econtra, sicut praecipitur Deuteronomii 32. Quando vero

Deus te non vocat extra et supra quartum praeceptum, scias necessario ei parendum esse.

Papa igitur et Monachi eius sunt monstra, imo abominatio desolationis, stans in loco sancto, quod citat Christus ex Daniele. Non enim potest credere, quam foedus et abominandus error fuerit, qui pro summa religione habebatur, propterea quod ratio facillime capitur, et dementatur hypoerisi operum.

Diligenter igitur inspicienda sunt talia exempla, ut animi muniantur adversus hos fureros Sathanae. Videmus quanta vis sit affectuum utrinque in Ioseph et fratribus, quos studiose voluit celebrare spiritus sanctus. Primum enim hac voce eos erigere et consolari voluit: Ego sum Ioseph. Non sum *Abrech* et princeps ille Aegypti, qui haecenus loquutus est per interpretem, iam materna et vernacula lingua utor: sed illo ipso verbo occidit eos.

Addit alteram consolationem: Adhuc pater meus vivit? Id non solum interrogative accipiendum est, sed ut dixi, admirantis vox est. *Lieber, lebt er noch?* Quasi dicat: Oblitus sum domus patris mei, ideo tam diligenter singula seiscitatus sum: sed pater vester etiam meus pater est, vos estis fratres mei. Ibi prorsus obstupescunt et moriuntur. Ideo inquit Moses: Non potuerunt respondere, adeo erant obstupefacti terrore.

Neque id mirum fuit, cum plurimae et gravissimae causae essent huius stuporis, quod tantum principem habuerant adversarium, qui lusit cum eis usque ad mortem, et nunc subito erumpit, lingua patria sese aperiens. Non enim cogitarunt unquam in hac terra se audituros hebraeam linguam. Vehemens igitur adfectus et consternatio animi transformat eos in saxa et truncos, quia cardo et intimum animae concitatur praeter gaudium et timore, ut non possint respondere, und wären ja lebentaug da gestanden ad hanc vocem: EGO sum Ioseph. Non possunt capere aut intelligere. Ideo longa oratione nititur, ut eos excitet.

Dixit ergo Ioseph ad fratres suos: Accedite quaeeso ad me. Et cum accesserunt, et dixit: Ego sum Ioseph, frater vester quem vendidistis Aegyptum.

Adhuc stupent, neque mutire audent, necdum possunt credere hunc esse fratrem, propterea quod repugnat maiestas personae. Neque tamen aut interrogare, aut contradicere licet. Clarissime igitur se exponit, et constituit definitionem huius personae. Non novus aliquis, aut fictitious Ioseph sum, sed ille ipse, cuius pater est Iacob, cuius vos estis filii, qui est frater vester. Audiunt haec omnia, sed stupor ille obstat, ut non possint animum ad cogitandum aut respondendum instituere.

Addit amplius: Quem vos vendidistis. An non haec satis clara

definitio est? Arbitror sane eos statim intellexisse, vere esse hunc fratrem, quia nullum alium vendiderant quam Ioseph, ideo nullum dubium reliquum esse debebat. Simul etiam coniecuram facere poterunt ex iis, quae haecenus fuerant utrinque dicta et gesta, quod pecunia recondita in saccos, quod scyphus in saccum Benjamin coniectus esset. Nondum tamen omnino assentiantur, quia stupor nimis profundus est. (6) lieber Gott, jst das Joseph sein, den den sie jtet.

Supra autem dixit Moses clamorem et ciulatum eius exauditum esse ab Aegyptiis, qui egressi fuerant. Iam vero submissa voce eos alloquitur, ne propterea iubet ad se propius accedere, sicut annotavit Lyra, ne audirent Aegyptii hoc, quod addebat de venditione. Fuit vir plenus spiritu sancto. Cum igitur necesse esset in manifestatione eos admonere de venditione, quo facilius assentirentur verbis suis, noluit tamen peccatum illud evulgari apud Aegyptios.

Haec vera fraternitas est, extemare et tegere peccatum fratrum. Non vult, eos infames fieri, sed hororem et existimationem eorum illibatam et salvam cupit apud Aegyptios, ne damnentur, aut male audiant, tanquam fraticidae et parricidae. Insigne igitur exemplum est verae charitatis et remissionis peccatorum.

Non potest satis clare demonstrare se esse fratrem, nisi facta mentione delicti ipsorum. Mirissime igitur et placidissime loquitur. Non exaggerat scelus pro dignitate. Non dicit: Ego sum is, quem vos sceleratissime in eisternam misistis, cuius vitae insidiati estis, qui patrem tam acerbo luctu adfecistis, sed lenissime dicit: Quem vendidistis, omissis omnibus, quae duriuscula videbantur. Quasi dicat: Vos scitis quomodo huc pervenerim. Non mea sponte vestrum consortium et patrem reliqui, sed vestra venditione huc translatus sum. Ad sane non solum est remittere peccatum, sed et cohonestare et abscondere ignominiam et turpitudinem fratrum, et summo studio ac charitate benefacere.

Talis est Spiritus sanctus in patribus, qui possunt dissimulare, ignorare et praebere se operculum fratribus. Necessaria erat mentio venditionis propter manifestationem, ne putarent haec omnia simulari. Ut igitur haberent certum sigillum et argumentum irrefragabile, clam hoc addit reliquis verbis, quod prorsus sepultum et Aegyptiis ignotum esse vult, ideo iubet eos accedere, cum antea discessissent longius, neque ausi essent ad ipsum appropinquare. Haec profecto vera remissio peccati et sincera charitas est.

Nunc igitur nolite moerere confecti, et non sit ira in oculis vestris, quod me huc vendidistis. 15,5

Hic absolvit eos a peccato, et non modo absolvit, verum etiam cumulatissimam gratiam et favorem eis demumciat. Ego sum, quem vendidistis, inquit, peccatum vestrum manifestum et notorium est, quanquam id non confessi erant, tamen negari non potest, res ipsa clamat.

At vide quam elementer et indulgenter cum suis proditoribus et venditoribus loquitur. Nulla in verbis cupiditas vindictae apparet, nulla malevolentia aut laedendi studium, sed mera misericordia et bonitas ex imo cordis affectu profecta. Verum est, inquit, Ego sum a vobis venditus. Sed nolite contristari. Et ponitur hoc loco eadem dictio, qua utitur Christus Ioannis 16: 'Mulier cum parit, tristitiam habet'. Et Genesis 3: 'Multiplicabo aerumnas, dolores, miserias partus'. (L:ab) 1. 2. 3. 4. Postea transfertur ad cultum idolorum. Ut Psalm 6 16. Ubi nostra translatio habet: 'Multiplicatae sunt infirmitates eorum', rectius veritatis idola, Quia idololatria et superstitio impiorum est miseria et dolor, quo mace- rantur et excruciantur instar mulieris parturientis. Item Psalm 6 127: 'Vanum est vobis ante lucem surgere, qui manducatis panem doloris vel angustiae'. *Über brot wirt euch zu faur.* Nolite angustiari.

Ita hic inquit Ioseph: Nolo vestram conscientiam oneratam macerari et affligi, sed inbeo vos acquiescere mea benevolentia et hilares esse, libenter enim vobis condonabo hoc delictum, non est quod dolore conficiamini, befummert euch nit. Pulcherrima absolutio est.

Et non sit ira in oculis vestris, hoc est, non cogitetis me irasci. Zeit guter ding, jeid nit unmutig.<sup>1</sup> Non habetis causam tristitiae et moeroris, sicut conscientia rea necessario angitur et trepidat. Inde enim omnis perturbatio et moestitia oritur iuxta usitatum dictum Theologorum: Si est dolor et tristitia, nemo novit, nisi mala conscientia. Et contra laetitia non est, nisi in bona conscientia. Sicut inquit Salomon prover- biorum 14: 'Cor quod novit amaritudinem animae suae, in gaudio eius non miscbitur extraneus'. Et 25: [!] 'Secura mens quasi iuge convivium'. Caetera gaudia non sunt plena, sed titillantia tantum, non autem penetrantia in intima cordis.

Nec gravior dolor est, quam tristitia animi, est enim mors et infernus ipse, ideo occurrendum ei est, sive teipsum, sive alium exagitat. Sa jhdicj die hell zu, und himel auff wer da fan.<sup>2</sup> Ibi aperiendum est coelum, et claudendus infernus, ne conficiatur animus aeger sensu et dolore peccati.

[3 (L:ab)] 222

<sup>1</sup> = verdrossen, mutlos.      <sup>2</sup> Kaum sprichwörtlich.

Sicut Ioseph hic suavissime et amicissime agit cum fratribus, ut addat ipsis animum. Fuit enim vir sapiens et intelligens certaminum conscientiae, ideo in tempore adhibet remedia dolorem levantia. Non sit ira in oculis vestris, ne cogitetis me irasci, omnia sunt indulta, remissa et oblivioni tradita. Ego ex animo et fraterne vos diligo.

Id nimirum est, ex toto corde remittere fratri culpam, praesertim cum angitur et dolet, id quod Ioseph haecenus egit, ut humiliaret fratres, ut de salute sua et reditu ad patrem prorsus desperarent, et certam et perpetuam servitutem et luctum praee oculis haberent. Conturbatis vero et perterrefactis tanta clementia et facilitate ignoscit, ut etiam fleat cum flentibus.

Insignis igitur hic locus est, et accurata observatione dignus. Non enim dici aut credi potest, quam difficile sit animam desperandam et conscientiam absorptam tristitia erigere et resuscitare. Qui extra tentationem sunt facile exhilarantur, sed hoc opus, hic labor est, eum, qui moerore et tristitia spirituali oppressus iacet, reducere ad agnitionem et fidem bonitatis et clementiae divinae.

Videmus, quanta longanimitate et comitate Christus tractat suos discipulos post resurrectionem, quam blande eos compellet, ostendat eis manus et latus, ac palpandum, audiendum, videndum se praebat, cibum una capiat ac dulcissima colloquia misceat, et tamen non possunt statim sese colligere. Et Angelus, eum iubet nunciari discipulis resurrectionem Christi, imprimis Petro indicari vult, propterea quod is in summis angustiis erat. *Ter fuußt daß (1:ab) wofl beclint.*<sup>1</sup> Ter negaverat Dominum, seipsum fuerat execratus, caeteri fugerant. Ideo necessario et opportune ab Angelo hoc addebatur: 'Et Petro', etc. Quanta vero synceritate loquitur Zacharias ad Zorobabel, et reliquias reductas ex captivitate Babilonica, antequam eos congreget, confirmet et quodammodo ex mortuis suscitet. Multo enim difficilius est consolari conscientiam afflictam, quam excitare mortuos.

Sic Paulus postquam corripuerat in prima ad Corinthios illum, qui duxerat novercam magno scandalo Ecclesiae, in altera Epistola significat curam et sollicitudinem suam, ne forte peccasset nimia vehementia, quam nihil alienum a suo officio fecerat, nec priorem correptionem reprehendebat, sed iubet eum erigi rursus et confirmari, ne absorbeatur tristitia.

Duris vero et insensatis nihil potest satis dici ad conterendum et humiliandum, quia non adficiuntur metu irae divinae, etiamsi sua fulmina mittat Deus. Sicut Papa et Cardinales non moventur comminationibus ac minis. Sed si quis aliquando fulmine divino fuerit iectus, is sentiet conscientiam destitutam omni solatio vehementer laborare, nec facile ullum

<sup>1</sup> = *war wohl damit vertraut, bekannt.*



remedium admittere. Illis igitur succurrendum est, consolationibus sumptis ex verbo. 'Non est voluntas Dei, ut pereat unus ex pusillis istis.' Sicut <sup>Matth. 18, 11</sup> mandat Christus Petro: 'Tu conversos confirma fratres tuos.' Deus vult <sup>Mat. 23, 37</sup> te humiliari, non perire, non irascitur tibi, neque in furore suo hoc fulmen in te torsit, sed ut ad agnitionem peccatorum adduceret, et humiliatum erigeret et corroboraret, quod non potuisset fieri, nisi terrore et metu fuisset percussus animus tuus.

Haec sunt exempla Spiritus sancti, quae commemorantur in scriptura sancta in doctrinam et consolationem nostram. Difficilius enim est susci- <sup>10</sup> tare, quam occidere, sicut quotidiana experientia testatur. Pontificem, Cardinales, Episcopos, usurarios velut incudem subinde tundimus malleo verbi Dei, sed frustra. Illi vero quorum corda verbum ligandi aliquando tangit, experiuntur, verum id esse quod dicit Dominus apud Hieremiam 23: <sup>Jer. 23, 19</sup> 'Nunquid non verba mea sunt quasi ignis, et quasi malleus conterens <sup>15</sup> petram?' Da ist feiu fels zu hert, er muß pfechen.

Paulus erat rupes durissima. Sed ubi lux de coelo circumfulget eum, et sonat vox divina: 'Ego sum Iesus, quem tu persequeris'. Ibi subito mori- <sup>20</sup> bundus concedit.

Ioseph igitur rursus consolatur fratres, cum videt eorum tentationem <sup>20</sup> et anxietatem, quamquam nondum confessi essent peccatum. Nolite, inquit, dolore confici, neque cogitate me horum quaequam perendi animo dixisse aut fecisse, sed magis ad poenitentiam vos ut adducerem, iam vero fugata est mors, infernus est clausus, peccatum remissum, coelum apertum. Hic <sup>25</sup> verus Pontifex est, et hic locum suum habet absolutio.

Pro eo autem, quod nos reddimus ex Hebraeo: Ne sit ira in oculis <sup>25</sup> vestris, alii perperam vertunt: Non iraseantur oculi vestri. Siquidem de sua ira, non de fratrum indignatione loquitur. Et quomodo succenseant illi, cum paveant et trepident miserabiliter a facie Ioseph, ira ut ne mutire quidem ausint, ideoque hae confirmatione opus habent, ut animum bene- <sup>30</sup> volum et fraternum declaret Ioseph. Non est, quod cogitetis me in contumeliam vestram meminisse venditionis, sed potius ut certo me possitis agnoscere mihi que confidere. Non ardeo ira, et malevolentia, sicut haec- <sup>35</sup> tenus simulavi. Ideo nolite contristari.

Iam vero non solum consolatur et absolvit eos, verum etiam profixam <sup>35</sup> concionem addit de consilio Dei, cuius sapientiam et immensum bonitatem praedicat. Ea enim praecipua et summa scientia est in schola Christiana, sicut supra dixi, discere, quid sit Deus, non speculative, sed practice. Excusabit igitur fratres, et totam causam referret in consilium et sapien- <sup>40</sup> tiam divinam.

15, 50

Quoniam ad vitam misit me Deus ante vos.

Vide mirabilem Doctorem et insignem Theologum et interpretem verborum et factorum Dei. Vos, inquit, tradidistis et vendidistis me, hoc est certissimum. Sed nunc audite et discite consilium divinum, quid vos feceritis, et quid non feceritis. Perdidistis et occidistis me, quod non potest negari. Sed hoc vestrum perdere et occidere, quid fuit in oculis Dei? Aliud enim est consilium divinum, aliud vestrum in eodem opere. Vestro consilio et voluntate pessima usus est Deus ad vitam, non meam tantum, quod parum esset, sed absolute inquit. Ad vivificandum, ad vitam misit me Dominus. Non vos me misistis, sed Dominus me misit per vos. 10

Id profecto est novis linguis loqui. Qualis enim est haec forma loquendi? Sane inusitata phrasid et peregrinus modus praedicandi: Mittere ad salutem et vitam, non solum missi, sed et totius mundi. Haec lingua non est in rerum natura. Homines enim sic dicerent: Fratres irati, et invidia ardentibus tradunt, vendunt, trucidant fratrem innocentem. Sed Spiritus sanctus inquit: Venditio illa est salus et vita Aegypti, et universi orbis terrarum. Haec loquutio nova et inaudita, et responsio insperata et incredibilis est. Sed est phrasid divina. 15

Proinde hic locus insigniter notandus est de consilio Dei, quod apud Isaiam quoque praedicatur Capite 55: 'Non enim cogitationes meae cogitationes vestrae: neque viae vestrae viae meae, dicit Dominus. Quia sicut exaltantur caeli et terra, sic exaltatae sunt viae meae a vobis vestris, et cogitationes meae a cogitationibus vestris'. Et Ioannis 3: 'Qui est de terra, de terra est et de terra loquitur, qui de coelo venit, super omnes est'. Terrena lingua est: Ioseph venditus perit. Sed illud ipsum vocatur lingua coelesti missio ad salutem et vitam. *Das ist unser Herr Gott.* 20

Discamus igitur non nostras cogitationes sequi, nec nostris consiliis casus aut opera, et eventus nostros metiri et complecti. Res quidem geritur coram hominibus humano more, et lingua humana appellat hanc missionem, perditionem et interitum Ioseph. Sed duplex est patria, et diversae sunt regiones coeli et terrae. Ideo et opera et phrasid diversae sunt. 25

Christus occiditur coram mundo, damnatur et descendit ad inferos. Sed coram Deo est salus totius mundi, a principio usque ad finem.

Ergo in omni opere et cogitatione, praesertim in passionibus, quando affliguntur Christiani, si credis, noli iudicare de vita et actionibus tuis, alioqui errabis. Tu es mutus, stultus, tentatus, captus, nec recte loqui, nec iudicare potes de rebus tuis. *Es heißt: 'Expecta Dominum'*, et noli scandalisari, murmurare, desperare. Non enim verum nomen tuis operibus aut afflictionibus imponis, tuum iudicium est falsum, sermo tuus est erroneus, sapientia tua est stultitia. Voluntas autem Dei est, ut vetus homo 35

corrumpatur et caro mortificetur, sed dum corrumpitur et mortificatur, falsa loquitur et stulta iudicat.

Ad hunc modum sinit Deus Joseph crucifigi, conici in carcerem, contumelia adfici, quod est simpliciter deleri, tolli, extingui. Non aliter enim geruntur haec omnia in mundo. Sed illud ipsum apud Deum est mittere eum ad salutem.

Haec est phrasis Deo peculiaris et usitata. Moses non sic loquitur, nec Iureconsulti, nec Philosophi. Sed est Theologia promissionum, et Dei promissoris voces sunt, quas sonat inter Angelos suos in coelo: Nos vero eas non intelligimus, donec perficiantur consilia eius. Hinc toties in prophetis consilium Domini celebratur. Et Psalm. 106, dicitur: 'Consilium altissimi neglexerunt'.

Haec igitur docenda sunt ad erudiendos nos, ut sciamus, quid sit Theologia Euangelii.

Alia est doctrina Philosophica et legis. Moses est impeditioris et tardioris linguae, laesus est et balbus, non potest hanc vocem proferre. Sed promissor et salvator Iehova sic loquitur. Natura autem stulta et caro corrupta peccato non intelligit, nisi post passionem demum. 'Posteriora mea videbitis', inquit Dominus ad Moysen, cum peteret sibi faciem eius ostendi, hoc est, post factum cernes cogitationes meas. Sicut hic Ioseph, et Iacob et filii eius non faciem, sed posteriora vident. Cum enim venderetur et pater in luctu esset, facies Dei erat abscondita, neque illis Deus apparebat, sed videbatur totus mundus plenus esse Diabolis. Nunc impleto eius consilio eoque manifestato clare perscipiunt et agnoscunt voluntatem Dei bonam et beneplacentem, et perfectam.

Ita Hagar supra dixit: 'Hic video posteriora videntis me'. Quasi dicat: Quando Deus me respiciebat, ego eum non videbam. Iam video posteriora eius, qui me haecenus ignaram omnium consiliorum et operum ipsius aspexit. Sic Christus ad Petrum dicit: 'Quod ego facio, tu nescis'. Vis me antevertere et docere, quid agendum mihi sit, longe erras, tum enim est ferre et sustinere manum meam.  $\epsilon\alpha\beta\ \mu\epsilon\iota\delta\ \mu\alpha\chi\epsilon\iota$ , postea vero scies et intelliges, quid mihi voluerim hac lotione.

Haec igitur est gubernatio Sanctorum et sapientia Ecclesiae Dei, non scandalizari consilii Dei, neque offendi eius facie, qua occurrit nobis. Interdum enim involvit illam et abscondit, ne possimus eam agnoscere et intueri. Est quidem Deus vitae, gloriae, salutis, laetitiae, pacis, quae vera facies Dei est, sed tegit eam nonnunquam, et induit aliam larvam, qua offert se nobis tanquam irae, mortis et inferni Deus. Vide igitur ut sapias et intelligas, discas et audias, quid sibi inusitata et aliena specie vult. Ad enim agitur, ut humiliaris, ut sustineas et expectes manum Domini, et faciem revelatam.

Iacob non immerito potuisset offendi mirifico hoc facto venditionis

Ioseph. Siquidem promiserat Deus ipsi et fratribus eius propagationem et conservationem seminis in aeternum. Sed quid fit? Filius unice dilectus rapitur, natus de primaria uxore, et in quo spes tota posteritatis erat posita.

Cur igitur agit Deus contra promissionem datam? Pollicitus est se fore Deum Iacob, cum dixit supra: 'Ego Deus omnipotens, Cresce et multiplicare: gentes et nationes, et populi nationum ex te erunt, Reges de lumbis tuis egredientur, terramque, quam dedi Abraham et Isaac, dabo tibi et semini tuo post te'. An vero illud est benedicere et multiplicare, cum non solum deserit patrem, sed et filium coniecit in servitutem et vincula hominum impiorum et idolatrarum?

Quis igitur alius sensus et affectus cordis esse queat, quam Deum irasci, et velle revocare promissionem suam? Ita sane caro semit et loquitur. Sed Spiritus vincit et sic statuit: Quae sit ratio consiliorum Dei, nec intelligo, nec cupio scire, sed feram manum Domini, ac dicam: Deus meus es tu, promissio et verbum tuum manet in aeternum, eo me consolabor adversus horribile illud scandalum.

Ad hunc modum Ioseph quoque haud dubie gravissime commotus fuit secundum carnem propter venditionem et pericula vitae et famae gravissima. Audierat promissiones et conciones patris sui Iacob. Sed diversissima ab illis experitur in tantis et tam variis calamitatibus, propterea caro eius non potuit non trepidare et querulari de miserabili desertione et ingenti mole calamitatum. Sed spiritus erigitur et sustentatur verbo Dei magna patientia et expectatione.

Secus vero faciebat populus Israeliticus in deserto, de quo dicitur Psalmo 78: 'Tentaverunt Deum in cordibus suis, petendo escam animabus suis. Et male loquuti sunt de Deo: Dixerunt enim: Nunquid poterit Deus parare mensam in deserto? Illi murmurabant et fremebant contra Deum, clamabant pereundum sibi fore siti et fame, non sustinebant consilium Domini.

Adversus hos fremitus et indignationem munit et confirmat nos Scriptura sancta, et monet descendum et assuescendum esse ad gubernationem Dei mirandam. Id enim nomen eius testatur, quod sit admirabilis, et faciat mirabilia solus in caelo et in terra. Sicut hodie quoque in magno periculo sumus propter furores Pontificum et complicum eius, qui aliquanto post in nos horribiliter grassabuntur, nec dubium est varias calamitates nostrae parti impendere. Quid igitur faciemus, cum ingruet persecutio? Num dicemus doctrinam nostram falsam et religionem erroneam esse, propterea quod Principes et Reges eam damnant, ac crudeliter persequuntur? Nequaquam. Sed sic statuemus: Dominus vivit, Ego sum baptizatus, habeo verbum, utut insaniet mundus contra me, et rapiat bona omnia et vitam meam, aut si fractus illabatur orbis<sup>1</sup>, et sanguine et

<sup>1</sup>) Vgl. oben S. 6, 12; 257, 32.

caedibus omnia misceantur. Quid ad me? Caro hanc constantiam praestare non potest. Et tamen, si firmiter hanc fidem retinuerimus, tum revera sentiemus Deum, in quem credimus, et cuius verbum habemus, esse omnipotentem.

5 Quo consilio sinat saevire Turcam, et Papam furere in Christianos, ego sane nescio. Facies eius est admodum terribilis, quando Turco, Pontifex et Tyranni ense et caedibus: Haeretici vero erroribus, haeresibus, scandalis grassantur. Quis hic ostendet nobis faciem Dei, quam sane exoptamus intueri? Sed nihil fiet. 'Posteriora mea videbis', ait Dominus. <sup>2. Mose 33, 26 ff.</sup>  
 10 Adhaere verbo et crede, et mihi omnium rerum administrationem et conservationem permitte. *Laß mich machen.* Tu vero ne dubita uxorem, liberos et cuncta, quae possides potius in discrimen adducere, quam verbum meum abiicias, aut abneges. Si non vides, quid modo faciam. Petre, scies autem postea. <sup>Mat. 13, 7</sup>

15 Magna et mirabilis res est, quod in Aegypto posteritas Iacob sub Principe Ioseph floruit pulcherrima pace, tranquillitate et dignitate. Sed eo mortuo succedit Tyrannus, qui ignorat Ioseph, ibi duriter exercentur et occiduntur infantes, et gravissima servitute premuntur.

20 Quare permittit Deus hoc fieri? cur sinit Aegyptios oblivisci praeclarissimorum donorum et beneficiorum, quibus sunt cumulati a Ioseph, et reddi mala pro bonis? *Şalt itilfe.* Videtur equidem indignum et intolerabile peccatum ingratitudinis. Sed aliquanto post venit Deus per gloriam et miracula longe sublimiora, ac insigni liberatione educit populum Israeliticum per Mosen submerso rege et omnibus copiis eius in mari rubro.

25 Sic post vastationem Babilonicam non est restitutus populus pristinae dignitati, quam habuit tempore Davidis et Salomonis, postquam cum Prophetis et Regibus valde aecisus est, atque ex eo tempore variis calamitatibus et angustiis conflictatus. Sed post annos quingentos venit Christus salvator mundi.

30 Hoc igitur unicum solatium est in summis angustiis, ut omnem curam reiciamus in dominum, ipsius arbitrio et voluntati nos permitteutes, sive publice, sive privatim nos exerceat. *Laß nur gehn.* Age gratias Deo, quod habes verbum et promissionem. Huic attende ut animo excelso omnem impetum Sathanae, mortis et Tyrannorum sustinere et vincere queas.

Sicut Petrus valde commendat studium illud et fidem verbi 2. Petri 1: 'Habemus firmiorem propheticum sermonem, cui benefacitis attendentes, <sup>2. Pet. 1, 1</sup> quasi lucernae lucenti in loco caliginoso, donec dies illucescat, et lucifer oriatur in cordibus vestris'. Iubet nos oculorum et mentis aciem dirigere <sup>1</sup> in solum verbum, in baptismum, in eamnam Domini et absolutionem, et caetera habere pro tenebris. Non intelligo ego, nec curo, quae in hoc mundo geruntur a filiis huius saeculi, quia me crucifigunt. Illam horribilem

larvam, quae abscondit faciem Dei, nec effugere, nec detrahere possum, sed haerendum est mihi in tenebris et caligine obscurissima, donec nova lux affulgeat.

Sic Iacob et Ioseph tristissimam speciem oculis suis et animis obiectam habuerunt. At quanto gaudio Deus ipsis dorsum suum exhibet. Sic posteritatis eius in Aegypto afflictio et interitus admodum miserabilis fuit, sed exitus tentationis gloriosissimus. Praeclare enim a Paulo dicitur:

1. Kor. 10. 13 'Fidelis autem Deus est, qui non patitur vos tentari supra id, quod potestis, sed facit etiam cum tentatione eventum, ut possitis sustinere'. Das man frolich wirt.

Videmus igitur, quam dulce et plenum consolationis sit responsum Ioseph, qui adeo obliviscitur iniuriae illatae a fratribus, ut paucissimis tantum meminerit venditionis, et iam effundat spiritum, et illud ipsum delictum pulcherrima expositione interpretetur. Non irascor, inquit, nec delector conturbatione, confusione et ignominia vestra, et quare succenseam vobis, cum sciam haec omnia divino consilio gesta esse, sicut infra ad eos dicit: Nolite timere. Num Dei possumus resistere voluntati? Vos cogitastis de me malum, sed Deus vertit illud in bonum, etc. Et hoc in loco Deus misit me ad vivificandum, ad salvandum vos, quod ipsi certe non erant meriti. Et David in primis hoc verbo (Misit) delectatus videtur.

2. Ps. 105. 17 Misit ante eos virum: in servum vendidatus est Ioseph. Deus vocatur missor, et quidem ad salutem, cum sinit vendi et occidi optimum iuvenem Ioseph, et patrem miserime perturbari et affligi. Haec phrasis nec Graeca, nec Latina, nec Hebraea est. Modus vero mittendi mirificus et inauditus. Videmus igitur quam suavis, quam dulcis et blandus sit Spiritus sanctus, qui horribilem illam avulsionem filii a patre et crucem tristissimam, qua uterque pene enecatur, appellat missionem ad vitam. Ac verissima sane appellatio est, et Deo gratissima. Itaque et nobis placeat, quia vox et doctrina est salutis. Sic enim Ioseph resurgens a mortuis assuevit loqui, postquam vidit consilium Domini et posteriora Dei, quid sibi voverit tentatione gravissima, et quod soleat adesse suis in summis calamitatibus, in odio, fratricidio, venditione, carcere, ignominia, et omnibus malis.

Atque haec Ecclesiae Dei proponenda sunt, ut talibus exemplis ad fidem et patientiam excitentur pii, et discant credere in Deum, patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae. Apud Deum nihil possumus amittere, dum credimus, sed omnis amissio est lucrum centuplum. Iacob amisit filium, et ipse quoque suo et omnium hominum iudicio periit. Sed Deus respondet: Non est amissus, nec perditus, sed utor eo legato in Aegyptum ad salutem non solum patris, fratrum et domesticorum, sed et totius regni et omnium terrarum, atque ita ut non tantum sit corporalis salus, verum etiam spiritualis, ut erudiat Regem, principes, populos in fide et agnitione Dei. Haec profecto insignis et amplissima legatio est.

Sic enim Ioseph interpretatur venditionem. Vos quidem me vendidistis, sed Deus emit, asseruit et vendicavit me sibi pastorem, principem et salvatorem populorum eodem consilio, quo videbar amissus et perditus.

Docet igitur hoc exemplum, nos quoque, cum affligimur et cruci-  
 5 mur, non perdi, sed salvari, modo credamus. Fidem enim adesse oportet. Incredulitas de istis rebus nihil cogitat, quia sunt haec spiritualissima et perfectissimae fidei exempla, quae nec Iudaei, nec Papistae intelligunt aut magnificiunt. Nos vero diligenter meditemur, et animis intigamus, quod sit missio et salvatio Ioseph, cum venditur in Aegyptum.

De Christi morte et sepultura eodem modo loquitur Scriptura sancta. Sic enim ait Isaias 11. Et erit sepulchrum, vel 'requies eius gloria', hoc  
 10 est, sepultura, quae apud omnes homines pro extrema confusione et miseria habetur, coram Deo est gloria. Sic enim ipse inquit Psalms 16: 'Non dabis sanctum tuum videre corruptionem, sed notas facies vias  
 15 vitae', etc.

Opponenda igitur est nostrae infirmitati, inopiae, morti denique ipsi virtus et benignitas Dei. Sicut Germani eleganti proverbio utuntur: Gott hat noch mehr, denn er je vergab.<sup>1</sup> Plus bonorum et salutis apud Deum reliquum est, quam unquam distribuit. Quo dicto voluerunt significare  
 20 immensam et inexhaustam bonitatem Dei. Si enim morimur, non saepe perimus, sed vivimus, credentes eius promissioni. Et ut maxime sinat vitam, bona, uxorem, liberos eripi a Papa aut Turca. Quid fit? Tollitur praesens vita, ut restituatur alia et longe melior. Quia Deus potest dare, et dabit haud dubie plura quam unquam largitus est.

Hoc vero tempore in primis necessaria est haec doctrina, quo vide-  
 25 mus Pontificem cum suis complicitibus crudeliter fremere et saevire, multos bonos et sanctos viros cum uxoribus et liberis in exilium agi, omnibus bonis exni, et atrociter trucidari. Similiter et Turca grassatur immaniter. Itaque in media morte versamur, et mundus ruinam minatur. Sed Dominus  
 30 vivit. Omnia sunt creatoris, qui est pater omnipotens. Non igitur respiciamus magnitudinem calamitatum et potentiam eorum, persequuntur nos, nec nostra aut coniugum et liberorum pericula nos terreat. Sicut Ioseph non spectat carcerem, infamiam, mortem, tristissima et horrenda obiecta, sed pendet ex verbo, et credit in patrem omnipotentem. Quod si Turca  
 35 aut Papa vivos nos deglutiant: quid faciunt? Mortem, miseriam et aerumnas nostras absorbent, et commutant hanc calamitosam vitam cum aeterna, si modo credimus in patrem omnipotentem.

Sed interim destruitur religio, inquires. Quid tum postea? Was ligt daran? *Was Gott waltten und dafür sorgen.* Domino id curae erit, ut Ecclesia  
 40 servetur et sanctum semen in terris. Certe Ioseph mittebatur ad Aegyptios,

<sup>1</sup> Vgl. *Unser Auser*, Bd. 15, 301, 13.

barbaram et impiam gentem, et ignaram Dei, ubi ingens periculum erat, ne pravis dogmatibus et superstitione animus tener imbutus seduceretur. Sed exitus testatur illam ipsam missionem et periculum fuisse causam plurimorum bonorum. Ita possibile est Deo, ut aliquos etiam ex nobis servet, qui sint seminarium Ecclesiae, Turca et hostibus Dei pessundatis. Non enim alio fine sinit eos ferere et grassari, quam ut destruantur et pereant. Interea tamen Evangelii lux paulatim magis et magis propagatur. Nos modo pergamus credendo, docendo, patiendo, moriendo. Nam et ipsis quoque pereundum erit.

Sed nihilo minus tu trucidaris, inquires. Quid tum? Scio mihi discedendum esse ex hac vita, ideo nihil moror, sive a Papa, sive a Turca occidar. Ego credo in Christum, hunc confiteor et invoco. *Geß zurte oder lade, wer da wil.*

Ad hunc modum sanctissimi patres omnem fiduciam et spem in Christo positam habuerunt, et hac fide mortem, infernum, Sathanam vicerunt ingenti robore animi, et adepti sunt aeternam gloriam, quae ipsis et nobis reposita est in caelis. Si Ioseph mansisset in domo et familia patris, vixisset ibi privatus, et paucis tantum profuisset. Postquam vero gramini in terram cecidit, fit salus multarum regionum corporalis et spiritualis.

Et quid tandem de Turca et Pontifice futurum putabimus? Nam hec, quod cogitant in malum, potest Deus facillime in bonum vertere. Extat alicubi Augustini praecelaram et sanctum dictam: Tam bonus est Deus, ut nullo modo permittat malum, nisi inde norit elicere bonum. Sic ex captivitate, servitute, exilio Ioseph perfecit salutem, vitam et gloriam totius Aegypti.

Sic et nobis mirabili consilio immittit pericula vitae, famae, bonorum. Sed fides animae perrumpit, et resurgit ex morte in vitam.

Haec de phrasi ista notanda sunt, qua explicat Ioseph consilium Dei mirificum. Misit me ante vos, inquit, ad vivificandum et conservandum, alioqui periissetis. Sed vos non potuistis haecenus consilia Dei perspicere et intelligere. Sicut Christus ad Petrum ait: 'Scies autem postea'. Et de discipulis dicitur: 'Non intelligebant sermonem illum, quia Iesus nondum surrexerat a mortuis'. Atque ideo hoc facit Deus, ut exerceat fidem nostram. Si enim ab anteriori ostenderet faciem suam, non haberet locum fides. Sic vero a posteriori statuimus, tantum malorum nobis non posse inferri, quin Deus longe maioribus bonis nos sit cumulaturus.

Haec igitur consolatio est fratrum Ioseph, qua non solum culpam et poenam remittit, sed et iubet eos animo hilari esse, propterea quod volente et iubente Deo ipsis traditoribus sit datus vivificator et glorificator, atque ita mors Ioseph versa sit in vitam. Talis enim est creator noster omnipotens, qui ex nihilo omnia facit, habens in manu sua mortem, infernum et omnia mala, idque agit, ut electis omnia in bonum cooperentur.

30v. 13, 7  
29v. 17, 9, 32;  
et 15, 34

et intelligere. Sicut Christus ad Petrum ait: 'Scies autem postea'. Et de discipulis dicitur: 'Non intelligebant sermonem illum, quia Iesus nondum surrexerat a mortuis'. Atque ideo hoc facit Deus, ut exerceat fidem nostram. Si enim ab anteriori ostenderet faciem suam, non haberet locum fides. Sic vero a posteriori statuimus, tantum malorum nobis non posse inferri, quin Deus longe maioribus bonis nos sit cumulaturus.



Ita enim duobus annis fames fuit in terra: Restant autem adhuc 5,6  
quinque anni, in quibus neque agros colent, neque metent.

Disputant hoc in loco de causis huius famis, et sumunt eas ex Nili  
inundatione, qua irrigabatur Aegyptus, cum non haberet coelum pluvium.  
5 Ut enim Babilonem exundatione Euphratis et Tygridis fecundari scribunt:  
Ita Nilus circa solstitium aestivum transeunte sole per tria signa, Canceri,  
Leonis, Virginis exundari dicitur, et quando incrementum eius est infra  
12. aut supra 16. cubitos, famem portendere, sin 13. aut 11. cubitorum  
est, summae fertilitatis causam esse adfirmant, propterea quod minores  
10 aquae terram non omnem irrigant, maiores vero tardius recedendo cultum  
agrorum remorantur. Sicut in nostris regionibus alias a siccitate, alias ab  
humiditate nimia fertilitas oritur, ac alterutrum horum incommodorum propemodum  
singulis annis patimur. Plus vero ab hac periculi est, quam ab illa.

Sed haec praedictio famis prophetica fuit, non responsuram fertili-  
15 tatem votis colonorum, quatenus de causa, quod per hyperbolen dicit:  
neque agros colent, neque metent, cum esset aratio infelix futura, et  
messis tenuis, quia singulari iudicio et ira Dei haec plaga inflata fuit.  
non Aegyptiis tantum, sed et aliis vicinis regionibus.

Misit ergo me Deus ante vos, ut ponerem vobis reliquias in 45,7  
20 terra, et ut vitam vestram servarem ereptione magna.

Repetit Ioseph hoc verbum (Misit me Deus) et valde copiosus est in  
amplificando illo mirabili consilio Dei, ut securos et certos eos reddat de  
remissione peccatorum et misericordia Divina, qua ipsorum venditio plena  
invidiae et odii versa sit in saluberrimam missionem. Ac luet in singulis  
25 verbis maxima pietas et reverentia Dei. Non enim satis mirari et praed-  
dicare potest magnitudinem huius mirandae et immensae gloriae, quod ex  
tanto scelere, quo vix aliud atrocius cogitari poterat, tantum cumulum  
honorum, vitae et salutis suscitare et elicere potuerit. Non enim ea natura  
et virtus peccati est, ut aliquid boni gignat, sed effectus hic est bonitatis  
30 Divinae, quae potest malum in bonum convertere, ut infra dicit

Haec igitur doctrina tantum Christianorum est et filiorum Dei, qui  
haurire et devorare possunt, quicquid malorum obicitur, et expectare cum  
fiducia pro uno incommodo aut detrimento mille commoda. Qui credi-  
mus in illum Deum, qui est creator omnipotens, producens ex nihilo omnia,  
35 ex malis optima, ex desperatis et perditis salutem. Sicut Romanorum 1. Rom 4 17  
hoc ei tribuitur, quod 'voceet ea quae non sunt, ut sint'. Et 2. Corinth. 1. 2. 501. 1. c.  
'Deus qui iussit de tenebris lucem splendescere.' Non ex carbone scintillam,  
sed ex tenebris lucem, sicut ex morte vitam, ex peccato iustitiam, ex ser-  
vitate Diaboli et inferno regnum coelorum et libertatem filiorum Dei.

In hoc igitur admirando consilio Dei haeret et moratur Ioseph, id unum urget et celebrat. Antea dixit: Nolite tristari eo, quod vendidistis me, quoniam ad vivificandum me misit, absolute. Hic vero repetit, acuit et applicat. Misit me, inquit, autē vos, in salutem vestram. Illa generalis salus, quam operata est divina bonitas et misericordia ineffabili consilio pro omnibus gentibus, etiam ad vos pertinet. Adeo peccatum vestrum non nocuit, quantumvis magnum et horribile, ut etiam omnibus gentibus, praecipue vero vobis salutem attulerit, quasi dicat: Deus alia ratione potuisset vos servare, sed conclusum et definitum hoc apud ipsum fuit, ut per me salvaremini, alioqui fame et conscientia sceleris periissetis, et pater noster sanctissimus moerore animi esset confectus. Non igitur dubitetis de misericordia Dei ignoscentis et condonantis, et sciatis me non positum esse ad vindicandum et puniendum delictum, neque enim id agit aut vult Deus, sed quia poenitentiam egistis, iam remissa sunt peccata omnia, adeo ut securi et prorsus absque omni metu poenarum, certam salutem vobis polliceri possitis.

Ad hunc modum consilium illud divinum et inenarrabile acuit Ioseph, et contra mitigat et extenuat peccatum, quasi gloriosum et laudabile id esset non quidem virtute et natura sua, sed bonitate potius et misericordia Dei, qua elevatur et tollitur. Et inquit Paulus Romanorum 5: 'Lex subintravit, ut abundaret delictum, ubi autem abundavit delictum, superabundavit et gratia'. Et Romanorum 3: 'Si veritas Dei in meo mendacio superabundavit in gloriam ipsius, faciamus mala, ut veniant bona'.

Sed de illis, qui hac abundantia gratiae Dei abutuntur, inquit Paulus: 'quorum damnatio iusta est'. Non enim praecepit, nec promisit, quod ex tuo delicto mirabilia, gloriosa et salutaria velit producere, aut si quando miseretur sceleratorum et flagitiosorum, ut ostendat magnitudinem misericordiae suae, id singularis et divini consilii est, et fit in consolationem peccatorum, qui lapsi sunt, ne desperent, sed ut redeant ad misericordiam Dei, neque ruant in alia graviora scelera, praesentia et futura. Quia novit Deus vim et tyrannidem peccati, quod cum reviviscit, subito occidit hominem. Sic Saul sibi ipsi violentas manus adfert. Sic Iudas laqueo vitam finit, victus et superatus uterque terroribus peccati.

His igitur malis succurrendum est, et rursus erigendae sunt mentes desperabundae, et consternatae vi legis et peccati, cum dicunt: Peccavi, fateor, sed Deus est misericors, ad quem confugiam et petam, ut ignoscat mihi.

Sed si quis praesumptione quadam sciens, prudens, volens delinquit, ac contemnit minas et iram Dei, is mortaliter peccat, et parum abest a peccato in Spiritum sanctum.

Caveant igitur sibi, atque illud animo omnes sedulo versent, quod 20, 5, 27, inquit Syrach 5: 'Ne sequaris in fortitudine tua concupiscentiam cordis tui.

et ne dixeris: Quis me propter facinora mea perdomabit? Dominus enim vindex iniuriam abs te illatam ulciscetur. Ne dicas: peccavi, et quid mihi accedit triste? Dominus enim patiens quidem est, sed impune te non dimittet. Et de propitiato peccato noli esse sine metu, neque adicias peccatum super peccatum, et ne dicas: Misericordia Domini magna est, multitudinis peccatorum meorum miserebitur. Tam enim ira, quam misericordia festinat ab eo, et in peccatores furor eius incubet<sup>1</sup>.

Ira et iudicium ostenduntur per legem, ne peccemus, cum vero fuerimus lapsi, habemus verbum promissionis, quo praecipitur, ne desperemus, sed cogitemus bonitatem et elementiam Dei immensam esse, qui dedit filium pro nobis, ut esset nostra satisfactio, et ut sanguine eius absorberetur et deleteretur peccatum nostrum.

Non est tentandus Deus, aut praesumendum de misericordia eius, sed in fide et humilitate poenitentiae remissio peccatorum petenda et expectanda est. Sicut Ioseph mirabilem gubernationem Dei praedicans non allegat merita aut scelera, et confidentiam fratrum, sed misericordiam Dei, qui non vult perire peccatores, sed omnes salvos fieri.

Atque ideo se missum dicit, ut reliquis omnibus extinctis, reliquias tamen Ecclesiae Dei servaret ex domo et familia Iacob, qui erat pastor, Episcopus et custos promissionum, quas a Deo acceperat.

Et ostendit Deum velle servare hunc pusillum gregem, et propter eum dare regna, politias, pacem, oeconomiam, pluviam et tempora fructifera, quantumvis misere exerceatur Iacob. Si enim fuisset absque illa Ecclesia, mundus statim periisset. Propter vos ergo, inquit Ioseph, servatur terra Chanaan, Aegyptus, et aliae regiones, ut sint reliquiae aliquae populi Dei, per quas multi convertantur.

Supra enim audivimus Sanctos Patriarchas eo tempore fuisse veluti luminaria mundi, quod non solum sibi servirent docendo et propagando verbo, sed et multi alii illis se adiungerent, qui non salvati sunt, ut quidam impie affirmant, in sua religione aut superstitione gentili, sed quia audierunt Iacob et Ioseph docentes verbum Dei. Tales in scriptura nominantur proselyti sive advenae, qui non fuerunt de linea et stirpe Patriarcharum, sed ethnici, et tamen propinquitate aut affinitate illis iuncti, ut ancillae et servi aggregati ad Ecclesiam patrum.

Sic Ioseph plurimum profuit toti regno Aegypti, converso rege cum sacerdotibus et principibus. Ideo sic ait: 'Deus misit me', ut ponerem vobis reliquias in terra, vos autem estis reliquiae et parvulus ille grex, propter vos missus sum.

Sicut hodie Caesar, Papa et Mahometistae non aliam ob causam vivunt et manent in hoc mundo, quam propter Ecclesiam, verbum et sacramenta, quibus ablati statim peribunt, ut testatur Daniel 12: 'Cum completa fuerit dispersio manus populi sancti, complebitur universa

haec? Interea vero manent politicae, manet generatio et educatio liberorum, quia nondum completus est numerus electorum, quorum multi nondum aediti sunt in lucem. Wenn aber nun die Zeit erfüllet ist, so solt Papst und Surtz wol sehen, wo sie bleiben.<sup>1</sup>

Ecclesia vero sola est conservatrix omnium rerum, et semivarium in mundo, quo propagatur et refinetur verbum et sacramenta, ad eam accedunt in dies proselyti, qui audiunt et amplectuntur doctrinam coelestem. Interea etiam insanunt contra nos Papa, Caesar, Turca, et pugnant adversus columnas et conservatores suos, quos Deus alioqui ne faba quidem dignaretur<sup>2</sup>, sed propter reliquias Ecclesiae obruit eos coronis, opibus, potentia, gloria, pro quibus hanc gratiam referunt Ecclesiae Dei, ut persequantur reliquias, et prorsus deletas et perditas velint.

Addit vero amplius sanctissimus Patriarcha, ut exaggeret mirandum opus Dei. Missus sum, inquit, ad conservationem omnium generaliter, sed ad vos in primis spectat hoc beneficium, vestra salus potissimum agitur, et propter vos etiam inimicis oportet bene esse.

Ad vivificandum vos huc sum deductus, ut servaremini in vita corporali, id quod fit evasione magna. Ingens enim et inaeestimabile Dei donum est, quod Deus vos eripit a fame futura toto quinquennio, qua periret universa Aegyptus, et vos Chananci, cum aliis vicinis gentibus, nisi Deus immensa misericordia magnificaret liberationem suam, qua servantur tot populi propter vos.

Pertinet autem haec amplificatio ad erigendam et excitandam fidem in cordibus eorum, nemo enim facile crediderit, nisi expertus, quam horribile malum sit peccatum revelatum et agnitum, quod ita deiecit conscientiam, ut non facile queat consolationem admittere. Sicut ex Scholasticis quidam in explicatione loci Proverbiorum 15: 'Secura mens quasi unge convivium', etc. affirmat, non esse maius gaudium, quam conscientiae gaudium, neque maiorem voluptatem, quam quae est in spiritu. Ea enim, qua caro afficitur et delectatur, nequam conferenda est ad illam, quin fere semper absinthio et felle mixta est. At secura mens et animus hilaris quotidiani et delicatissimi convivii instar est. Rursus dolorem et tristitiam sola mens sibi male conscia novit. Sicut videre est in Iuda et Saule, quia peccatum agnitum est os patens inferni.

Idem apparet in hisce fratribus, qui nondum possunt se colligere, tametsi mitiget et extenuet delictum eorum, et vocet missionem consilio Dei ordinatam, et factam in salutem ipsorum et aliorum. Astant adhuc pavidi, trementes, consternati, attoniti, et parum profecit erigendo et sanando, utcumque peccatum ipsorum elevarit et texerit subinde ingerendo hoc de divina ordinatione ac de eventu foelicissimo ac maxime salutari tot

<sup>1</sup> =: was aus ihnen werden wird.    <sup>2</sup> =: gar: verachtele; sprüche, alt, s. Wandel.

gentibus, ut et ipsos confirmet, et postea parentem afflictum et perturbatum per eos consoletur. Tantum difficultatis est in excitandis et confirmandis animis oppressis metu irae et iudicii divini. Quin Apostolos vide, cum quibus conversatur Christus quadraginta diebus confirmans et docens eos de regno Dei, et accesserant etiam Angelorum apparitiones, conciones, tamen non poterant satis firmiter acquiescere illis omnibus. Adeo tristis et horribilis res est peccatum et mala conscientia.

Caveamus igitur lapsus omni studio et pietate, aut si quid peccatum est, quo angitur animus, ibi omnes omnia consilia et solatia conferant, ut liberetur aegritudine et dolore, et exsuscitetur ad fidem misericordiae Dei. Sicut Ioseph concionatur hic fratribus suis diligentissime: Ne quaeso moerore animi conciamini, estote securi et certi de condonatione peccati vestri, quod per se quidem magnum est, sed maior est salus et liberatio corporalis et spiritualis. Hanc concionem tam insignem audiunt ipsi, et tamen adhuc haesitant, nondum audent ne verbum quidem proloqui.

Itaque vos non misistis me huc, sed Deus, qui et posuit me patrem Pharaoni, et dominum totius domus ipsius, et dominatorem per totam terram Aegypti.

Ioseph subinde hoc urget et inculcat. Venditio vestra non deduxit me in hunc locum. Vestrum peccatum nihil mihi obtulit, sed Deus illud apprehendit, eoque usus est ad confundendum Sathanam, qui seduxit vos, ut ex tanto malo ingens bonum eliceret. Immensa bonitate Deus arripuit oblatam occasionem venditionis vestrae in salutem Pharaonis, Aegyptiorum et aliorum populorum.

Atque ita summo studio id agit, ut fiat ipsis Evangelista et prece gratiae, celebrans et magnificans misericordiam Dei. Ut enim vos servarem, inquit, posuit me Deus patrem Pharaonis, ut me audiat, mihi obsequatur, sicut patri aut magistro filius vel discipulus obtemperat. Magna vero gloria est, tantum regem et tot principes habere auditores. Sed hoc neque ego, neque vos effecistis, sed Deus me hac dignitate ornavit. Sunt opera divina. Vacate et videte, quoniam ipse facit mirabilia solus. Ac profecto maiora miracula sunt, quam resuscitatio mortuorum.

Omnia igitur soli Deo tribuit. Ego enim quid facerem, inquit, fui venditus et redactus in servitutem, accusatus et damnatus adulterii, coniectus in vincula, inde autem liberatus ad hanc dignitatem evectus sum, ut essem pater, magister, doctor, gubernator omnium principum, sacerdotum et totius regni. Video vos attonitos mirari haec, atque aegre fidem verbis meis adhibere, quod sim pater et dominus huius terrae, sed vera narro, et res ipsa loquitur.

Non mirum equidem est eos adhuc haesitare. Ego quoque non facile credidissem, ideo non sine magno labore eis persuasit se esse Ioseph

fratrem, praesertim cum principem ipsum esse Aegypti cernerent, quem rex et reliqui proceres regni suspicerent, atque omnia ad nutum eius administrarent. Propterea exaggerat et tot verbis praedicat misericordiam Dei, ut fidem faciat verbis suis, et non hominum consiliis aut arbitrio, sed divinae maiestatis administratione euneta geri statuant.

Hactenus igitur concio et sermo promissionis de gratia, misericordia, remissione peccatorum, ac donatione omnium beneficiorum Dei, ut sint certi de liberatione a periculo famis et de accumulatione donorum Dei, quod nos vocamus Euangelium. Ea vero finita addit mandata, quid velit fieri ab ipsis.

Sicut nos in doctrina Euangelii primum omnium audimus annunciari remissionem peccatorum. Iustificamur enim fide propter misericordiam Dei exhibitam in filio, postquam peccatum agnitum et conscientia territa est. Sicut hi fratres trepidant et pavent, consternati agnitione sui secleris, ideo succedit Euangelium, ne desperent, ut Saul, aut Iudas, sed credant erecti, iusti, consolati, postquam acceperunt remissionem peccatorum et spiritum sanctum. Est insigne exemplum egregii doctoris in praedicanda poenitentia sive cognitione peccati et Dei miserentis. Iam sequuntur verba praecepti.

31, 9–11 Festinate ergo, et ascendite ad patrem meum, et sic dicetis illi: Filius tuus Ioseph sic loquutus est: Constituit me Deus dominum totius Aegypti: descende igitur ad me, ne differas. Habitabis in terra Gosen, erisque penes me, tu et filii tui, et nepotes tui, et armenta tua et quaecunque habes. Et cibabo te ibi, quoniam restant adhuc quinque anni famis, ne forte inopia labores tu et domus tua, et euneta quae habes.

<sup>39al.</sup>  
2<sup>o</sup> Matti. 10, 27

Iubet eos festinanter ascendere ad patrem, nam is quoque non minus atque filii consolatione opus habebat. Vos, inquit, cognovistis Deum et me. Ite ergo et exercete idem opus, quod audivistis, vobis dixi in aurem, vestrum est praedicare eadem super tecta.

2<sup>o</sup> Matti. 28, 19

Narrate ergo patri atque universae familiae et vicinis eius. Sicut Christus mandat discipulis: 'Ite in orbem universum', praedicate Euangelium, ita mittit Ioseph fratres suos: Festinate, inquit, ne cessetis, sed sine mora spargite ea, quae audivistis. Ubi enim cognovimus Deum in filio, apprehensa remissione peccatorum et spiritu sancto, qui induit corda laetitia et securitate, qua contemnimus peccatum et mortem, quid reliquum est? Vade et noli tacere, ne solus salvus fias, sed et reliqua multitudo servetur.

Id unum igitur magna solitudine mandat Ioseph fratribus, ut deferant hoc verbum consolationis et liberationis ad patrem, et nuncient constitutum esse filium eius dominum totius Aegypti. Id vero patri quoque difficile creditu fore norat Ioseph. Cogitabat enim: Pater iam viginti duobus annis

me luget, et propemodum moerore animi confectus et exhaustus est, dudum enim desperavit de vita et salute mea, cum nihil potuerit certi aut laeti de me cognoscere. Ita igitur occupavit desperatio animam ipsius, ut non possit sperare aut credere aliquam salutem, multo minus vero sic me vivere, ut principem et dominum Aegypti. Ideo diligenter hoc inculcat fratribus, ut patri accurate singula commemorent.

Ae fuit omnino difficilis et incredibilis narratio, qualis erat angeli ad monumentum Christi. Quid quaeritis viventem cum mortuis? Et postea, cum mulieres idem nunciant Apostolis, tamen non credunt, quia summa illa et incomprehensibilia opera et consilia Dei non capiuntur subito, tam ardua et magnifica sunt, ut non possimus statim credere.

Sic hodie Ecclesia indignis modis exercetur et affligitur. Funditur sanguis piorum impune a Mahometistis et Papistis, 'foris pugnae', ut Paulus inquit, et plena omnia pessimorum exemplorum: 'intus trepidatio et pavor' animi, quae omnia hanc lucem et vitam nobis acerbam et invisam reddunt. Quid igitur fiet tandem? Post tot calamitates et miseras sequetur haud dubie immensum gaudium et maxima gloria, qua exultabimus et triumphabimus mirabili et optata victoria de cunctis hostibus nostris, sicut dicitur I. Petri 1. de passionibus Christi et gloria consequutura.

Atque utinam cito veniat dies illa redemptionis nostrae et extremi iudicii, eam enim multo avidius desidero, quam liberationem aliquam corporalem, *Dem wir kriegen doch ein andern Mahomet und Pabst*. Melius esset semel omnia misceri et aboleri cum universis malis et acrimnis huius vitae, quam aliquam temporalem mutationem fieri. Scimus enim in omni perpetuitate paratum et repositum nobis esse gaudium ineffabile et coronam immarcescibilem, quam modo non videmus. Tantum gemitus, laehrymas, aerumnas, oppressionem pauperum cernimus, *sehen dem Teufel in den Händen*<sup>1</sup>, anteriora Dei non videmus. Sed credamus, speremus, expectemus, oremus, audiamus verbum, et in illo haereamus.

Id enim vult Deus, cum ait: 'laeta curam tuam super Dominum, et ipse enutriet te', ipsi erit cura de vobis, nolite timere. Item: 'Gaudete in Domino semper: Iterum dico, gaudete. Modestia vestra nota sit omnibus hominibus. Dominus prope est. Nihil solliciti sitis, sed in omni oratione et obsecratione cum gratiarum actione, petitiones vestrae imotescaut apud Deum', etc. Philippensium 4. *Was ist sorgen*. Nos stolidiores et miserrimos sumus, quam ut possimus sustinere molem illam curarum et sollicitudinis de rebus nostris vel uno momento.

Optimum igitur est confidere Deo, tametsi non possumus esse sine laehrymis, tristitia et dolore. *Wie sollen wir zu thun?* Talis est euro

<sup>1</sup>) = sehen wir das Bos; vgl. *Unser Ausg. Bd. 30<sup>1</sup>, S. 2. 7.*

<sup>2</sup>) Was können wir dagegen tun?

nostra, ut non possit non gemere, flere, dolere, queri. Quin et pecudes cum mactantur, clamore dolorem ostendunt, et inanimata, ut ligna, non sine fragore caeduntur et franguntur. Sed sustentemus nos verbo et fide, nec dubitemus iam definitum esse apud Deum, quod velit hos dolores, miserias et cruces momentaneas, quibus premunt nos Papa, Caesar et  
 5 Machomet, vertere in sempiternam et summam laetitiam, qua fiducia et expectatione nostras aerumnas et curas facillime mitigabimus. 'Et wirts  
 10 uel machen.'

Iacob vero non facile potuit assentiri huic nuncio, propterea quod de morte filii omnino desperarat totis viginti duobus annis, saepe enim uno tantum anno memoria eorum quos luximus, intereidit. Ideo hoc gaudium inopinatum et incredibile est. Ac propterea opus fuit repetitione illa, quod missus, quod constitutus sit divinitus dominus Aegypti.

Neque vero venditionis eos meminisse iubet, alioqui narranda fuissent patri, qua occasione et ordine singula essent gesta. Tanta enim perversitas est mali illius originalis, ut non velit turpitudinem suam conspici, sed ornata et tegit eam diligentissime. Ideo Ioseph non dat eis mandata, ut dicant se vendidisse aut occidisse fratrem, sed obruit ipse quoque foeditatem illius sceleris, nec iubet confiteri peccatum, sed hoc tantum commemorare, quod sit princeps totius Aegypti et pater Pharaonis. Haece magnifica et  
 15 mirabilia opera Dei vult praedicari, quod filius pastoris Hebraei ad tantum fastigium honorum et dignitatis sit euectus.

Cum vero seiret patrem aegre crediturum narrationi filiorum, sicut infra apparebit, ideo addit signa et argumenta, quibus fidem suis diētis faciant. Habitabis, inquit, in terra Gosen. Ea qualis sit ignoro. Alii dicunt eandem esse, quam vocant Thebaidas. Certum est non procul a Ioseph abfuisse, sicut habet Textus: Eris penes me. Non igitur disputabimus de nomine loci, cum in hac et aliis regionibus saepius mutatum esse nihil dubium sit. Haecenus vero mandatum, iam addit confirmationem,

15, 12, 13 Ecce oculi vestri vident, simulque oculi fratris mei Benjamin, quod os meum loquitur ad vos. Referetis ergo patri meo omnem gloriam in Aegypto et omnia quae vidistis: Accelerate et adducite patrem meum huc.

Fratrem Benjamin testem, et pignoris loco esse vult apud parentem, quo credat facilius se adhuc vivere. Ipsos autem hoc signo confirmat, quod lingua patria utitur, nec per interpretem, ut antea solebat, loquitur. Neque vero inanem gloriam ostentat, cum iubet patri referri omnem gloriam, quod homines arrogantes et iactabundi faciunt. Videtis enim describi in eo summas et maxime heroicas virtutes, quales non fuerunt in Achille, Scipione, Alexandro.



Ioseph cum in summis honoribus esset, tamen humiliter et submis-  
se gerit erga fratres, ut non aspernetur eos, sed compellet blandissime, et  
lachrimas fundat prae gaudio conspectus et agnitus ab illis, quin etiam  
osculatur et complectitur eos. Non igitur ullum aliud exemplum invenias,  
5 in quo maior humanitas et suavitas ingenii et morum sit, quam in Ioseph.  
Non meminit caedis et flagitii fraterui, sed absorbentur omnia immenso  
mari mansuetudinis, comitatis et charitatis.

Haec virtutes et opera excellentia lucent in eo, et scribuntur nobis  
in exemplum et emendationem, ut inquit Paulus 2. Timothei 3: 'Omnis  
10 scriptura divinitus inspirata, utilis est ad docendum, ad arguendum, ad  
corripiendum, ad erudiendum in iustitia, ut perfectus sit homo Dei ad  
omne opus bonum instructus'. Abunde enim testatur spiritus sanctus, qui  
haec mandavit literis, Deum magnopere delectari leviculis et carnalibus  
15 istis, quae in speciem quidem exilia et contempta, sed in oculis Dei pre-  
ciosissima sunt, cum fiant in spiritu et fide.

Et ruit in collum Benjamin, flevitque. Sed et Benjamin flevit  
super collum illius. Et osculans omnes fratres suos flevit super  
eos. Et postea loquuti sunt fratres eius cum eo.

Vide insignem humanitatem et mirabilem amorem fratrum: Non enim  
20 Benjamin tantum osculatur, quem singulari benevolentia complectebatur,  
et in eo quoque matrem Rahel et parentem honorabat, sed et reliquos  
omnes indifferenter. Ac miror quomodo fuerit adfectus, cum ad osculum  
et fletum super Simeon et Levi ventum est. Illi enim duces sceleris  
fuerunt, ut supra audivimus, et tamen amplectitur eos aequae atque alios.

25 Fuit sane mitissimus et humilimus spiritus in tanto principe, tam  
sapiente et sancto. An non enim mirum est, quod cum lachrimis et  
ingenti commiseratione osculatur hostem suum et parricidam Simeonem?

Non potuit autem fieri, quin insigniter commoveretur animus eius in  
amplexu fratris uterini, huic enim, cum filius esset Rahelis, plus debuit,  
30 quam illis, qui ex Lea nati erant. Relinquit enim Deus hoc privilegium  
carni, et merito quidem, ut maior ἀρετῆς sit inter eos, qui ex isleem  
parentibus nati sunt, quam erga alienos. Sicut Ioseph magis dilexit Ben-  
jamin, quam caeteros, et praesertim hostes, qui vitae ipsius fuerant insi-  
diati. Tamen nihil mali machinatur, nec cogitat, sed suavissime amplectitur  
35 eos. Quae omnia voluit celebrare spiritus sanctus, et obscuraret et obrueret  
prodigiosa opera monachorum. Haec enim quia fiunt in verbo et spiritu  
sancto, sublimiora sunt omnibus operibus et virtutibus sanctorum Heroum.

Simeon igitur, qui ipsum occiderat, charissimus et exoptatissimus est.

Pater vero duriorum se praebabit, nec condonabit et obliviscetur prorsus  
40 sceleris illius, maledicet enim Simeoni et Levi. Et Moses cum benedicat  
1. 2016 49, 5 r.

29a), s. 29e r. 33  
s. 29e r. 33, s. 9

filii Israel nullam prorsus mentionem facit Simeonis. Tribui Leviticae, unde ipse quoque oriundus erat, large benedicit, et in aliis locis omnibus, ubi meminit duodecim tribuum, nusquam omittitur Simeon. Sed in recen- senda benedictione eius obmutescit Moses.

Hieronymus sive suo iudicio, sive aliorum sententia, ideo dicit Mosen non voluisse eius meminisse, quod ex ipso nascendus esset Iudas proditor, et etiamnum inter feces istas Iudaeorum Simeonis tribus est contemptis- sima. Sicut testatur Lyra super caput 19, cum ait: Sed addunt Hebraei de dispersione Symeon, dicentes: Non est pauper scriptor, nec paedagogus, nisi de Simeon. Hoc est dictum, quod illi de tribu Simeon discurrebant per sortes aliorum ad quaerendum victum scribendo vel pueros docendo, sicut Clerici apud nos faciunt apud Christianos. Haec ille.

Deinde nihil unquam insigne ab illis gestum est in tota Historia sacra. Das er fur Gott nit ijt trefflich gehalten worden, sondern tollt<sup>1</sup> nit unter den andern puetjen, als ein armer petler. Quia Iacob maledixit, et Moses plane de eo tacet. Ioseph igitur multo mitior et clementior est quam Iacob pater aut Moses frater, siquidem omnes osculatur, et amplexus fratricidam illum plorat.

Arbitror autem non omnes eodem animo accepisse haec oscula, Simeon longe aliter affectus fuit, quam Iuda aut Isasehar propter animum saucium conscientia sceleris, cuius morsus et stimulus sensit haud dubie, neque unquam memoriam flagitii perpetrati potuit abicere. Sicut postea defuncto et sepulto patre nequeunt acquiescere, praesertim Simeon. Cum enim redissent ex terra Chanaan, orant, ne velit meminisse iniuriae illatae, et allegant auctoritatem patris, cuius mandato id petant. Ibi ostendunt vulnus conscientiae post tot signa exhibita certissimae et summae benigni- tatis, misericordiae et beneficentiae, nondum prorsus sanatum esse.

Iudae et Beniamin animus multo tranquillior fuit. Simeon vero et alii trepidaverunt, ac suspicati sunt, ipsum propter patrem fortassis haec- tentus humiliorem se praebuisse. Eo autem defuncto rediturum iam ad ingenium, ut vindicaturum peccatum eorum. Adeo misera et suspicax est conscientia rea, ac longe facilior est praevicatio sive offensio, quam sanatio eius. Peccatum geht jujt eiu, aber jaur auã.<sup>2</sup>

Vides igitur Ioseph excellere in remissione peccatorum ipsum patrem et Mosen, cum non meminerit venditionis. Pater vero maledicet Ruben, Simeon et Levi, et Moses Simeonem silentio praeterit. Solus Ioseph amanter eos compellat et tractat suavissime. Ah mein lieber bruder, Simeon, Levi, ex toto corde ignoseo et condono vobis. Erant tum in potestate eius, ac legibus contumeliam acceptam ulcisci potuisset, sed non

<sup>1</sup>) = togt (unbeachtet) mit.    <sup>2</sup>) = schueckt got, bekommt aber schlecht; s. Wander, Sunde 39.

sunt hoc insignis commiseratio et suavitas animi, non aliud cogitantis, quam de remittendo, benefaciendo, consolando. Quia conscientia eorum graviter sauciata est, et conflictantur doloribus acerrimis, qui nec leniri, nec tolli facile possunt. Ideo ductus misericordia, cogitat: age, volo fieri  
 5 Theologus, medicus, servus servorum, ut lucrifaciam eos, qui voluerunt me perditum. Nec verbis solum, sed et factis eos salvos cupit. Sed sequentur tamen poenae inflictæ divinitus per Iacob et Moysen. Unser Herr Gott wilß nit lassen so hin gehn.<sup>1</sup>

Iam vero post exemplum mansuetudinis et charitatis excellentissimum  
 10 incipiunt respondere fratri. Haec enim attoniti inopinato gaudio obtulerunt, ne possent verbum ullum proloqui. Sed effusa ista mansuetudo et beneficentia addit eis animum, ut loquantur confidentius. Non autem meminit scriptura sermonum, qui utrinque habiti sunt. Sed facile colligi possunt ex affectibus. Hi, qui fuerunt innoxii, Dan, Isachar, Benjamin,  
 15 etc. forte dixerunt: Ah, mi frater Ioseph, nos abhorruimus toto pectore a tanto flagitio. Tu vero Simeon quanta tristitia et dolore adfecisti patrem nostrum. Simeon agnovit et deprecatus est culpam humiliter: Ach, lieber Joseph, ich bin der pup etc. wer werd, daß du mich redern und edern ließeßt.<sup>2</sup> Juda et Ruben dixerunt: Nos cupivimus te liberare et reducere ad patrem,  
 20 sed frustra: et tamen peccarunt, quod dederunt consilium de vendendo fratre.

Saepe etiam ingeminarunt euras, sollicitudinem, lachrimas parentis ac reliquarum matrum Bilhae et Zilpae, etc. quae moerore animi interea extinctae fuerunt. Addiderunt et alia de rebus domesticis. Breviter fuit humilima confessio omnium et deprecatio culpae.

25 Ac videt ipse angustias eorum, daß schentliche valius. Ideo in hoc elaborandum duxit, ut erigeret et sanaret perturbatos, sicut dixit supra: Deus misit me ad vivificandum, ad ponendas reliquias vobis, etc. Ut enim secura mens quasi iuge convivium est, iuxta Salomonem, ita animus aeger  
 30 ac sibi male conscius semper est iugis infernus, qui nihil aliud erit, quam ipsa conscientia mala. Si Diabolus non haberet ream conscientiam, esset in coelo. Ea vero accendit flammam inferni et exuscitat horribiles cruciatus et erynias in corde. Ab extra Diabolus non metueret saxa, incendium, aut quaevis alia tormenta. Sed intus exerciatur et torquetur in corde. Ira Dei est infernus Diaboli et omnium damnatorum.

35 E contra quantum gaudium et robur sit animi tranquilli, in sanctis Martyribus apparet, qui in media passione et morte riserunt et laudaverunt Deum, quod impii non possunt facere propter conscientiam ream, qua fiat ut blasphement, irascantur et oderint Deum toto pectore.

Discamus igitur vel poenarum metu, et inmedicabilis illius mali,  
 40 quod est animus sauciens, cavere lapsus, quia difficilima lucta est eum

<sup>1</sup>) = ungestraft lassen.<sup>2</sup>) = jollern; s. *Unsre Ausg.* Ed. 50<sup>2</sup>, 301, 30.

consentientia peccati. *Der lapsus ist leidt geschehen, sed revocare gradum, rursusque ad auram illam benignitatis et misericordiae divinae aspirare, hoc opus, hic labor est.*

Aliquoties iam discipulorum Christi exemplum proposuimus, qui turbati et confusi erant, non aliter, ac si manibus suis dominum suum trucidassent, propterea quod defecerant ab eo. Sed quid agit Christus? Totis quadraginta diebus colloquitur cum eis de regno Dei, de remissione peccatorum, de misericordia Dei, item de passione sua. Vos non occidistis, nec offendistis me, inquit. Sed hoc fuit consilium et voluntas patris mei, ut paterer mortem et resurgerem, ut in nomine meo praedicaretur remissio peccatorum. Et tamen non omnes erigit. Vehementer doluerunt hand dubie de desertione illa. *Nh, es ist unß leid, et utenque sermonibus Christi acquieverunt, sed animus non adeo tranquillus ac serenus esse potuit, ac si nihil tale admisissent.*

*3<sup>o</sup> Pet. 2. 17.* Petrus cum tertio a Christo interrogaretur: 'Petre amas me? pascere oves meas', addit Ioannes 'eum valde fuisse contristatum'. Quare? Aenulus et memoria peccati terrebat eum, tamen si Christus peramanter eum compellaret, et eo ipso fidem eius excitare et confirmare studeret, tamen recordatio peccati facit, ut dicat: 'Tu scis, Domine quod amo te'. Antea *2<sup>o</sup> Pet. 2. 17* dixerat: 'Paratus sum tecum ire in carcerem et mortem', et potuisset id ei exprobare Christus. Sed eodem modo se gerit erga Petrum et reliquos, quo Ioseph erga fratres, colligit perturbatos, solatur, effundit viscera misericordiae et divitias remissionis peccatorum. *2<sup>o</sup> Pet. 2. 12* *Nh, hat er vierzig tag an jnen zu binden<sup>1</sup>, und zu haiten.* Ita Ioseph aliquot diebus mederi studuit vulneri fratrum, colloquiis suavissimis, convictu familiari et fraterno, ut per eos etiam aegritudinem parenti adimeret, qui et suis malis, non quidem peccati et seclerum, sed tristitiae et tribulationis conflictabatur.

Est igitur exemplum Ioseph vera et illustris imago resurrectionis Christi. Ac talia quotidie fiunt in Ecclesia. Siquidem hoc penulare munus est Episcoporum et pastorum, docere, erigere et consolari, non quidem duros et insensatos, qui verbis corrigi nequeunt, ac relinquendi potius sunt tortori et carnifici, sed afflictis et laborantibus applicare resinam scripturae sanctae: Noli timere, etc. 'Confide, fili, remissa tibi sunt peccata tua.' Sed quam difficilis sit haec applicatio, et mea et aliorum experientia testatur. Ego circiter triginta annos legi Biblia summo studio et diligentia, tamen nondum ita sanatus sum, ut plena fiducia acquiescere quam remediis divinitus ostensis. Cuperem esse fortior et robustior in fide, et superior in Christo, sed non possum.

Vulnus igitur infuso oleo et vino sanatur in hospio. Ecclesiae enim nihil aliud sunt, quam huiusmodi diversoria, in quibus erratur populus

<sup>1</sup> binden = *erbinden*.

sentiens peccatum, mortem, pavores et vexationes conscientiae laesae et vulneratae. Ibi sane curatio fidelis et diligens adhibenda est a ministris infundendo oleo et vino. Quia saevissimus morbus est peccatum, ac conscientia res tenerrima et veluti tenerrimus liquor vermiculus, quod de Davide  
 5 vetus interpres reddidit 2. Regum 23. Is enim exigua saltem laesione 2. corin. 2<sup>o</sup> cuticulae extinguitur.

Ac usitatus et bonus versiculus idem docet: Non patitur ludum fama, fides, oculus.<sup>1</sup> Ut enim fides, hoc est, conscientia levissimo momento offenditur, ita oculus ac fama subtilissima res est, quae facillime laeditur.  
 10 Saepe ex uno verbulo imprudenter effuso aut perperam accepto, infinitae calumniae et obreccationes oriuntur. Sic igitur facta est reconciliatio et curatio horum fratrum, quanquam nondum prorsus restituti sunt. Et est illustre exemplum sanationis, quae solet fieri in Ecclesia per ministros et doctores.

15 Suavissime autem pingit Moses amplexum Ioseph et Benjamin. Et ruit, inquit, in collum Benjamin, flevitque, sed et Benjamin flevit super collum eius. Sic etiam Gad, Naphthali, Zebulon, etc. ab eo pependerunt, ac magna voluptate audivit singulorum narrationes de patre, de matribus defunctis et aliis rebus. Reliqui maiores natu non ausi sunt tam prope  
 20 accedere, licet ipsi quoque de statu et sollicitudine patris quaedam commemorarunt.

Inde autem fama in totam anam dimanavit de mutua agnitione et colloquio horum fratrum, atque pastor ille Hebraeus et mendicus, qui vix tuguriolum in terra Chanaan habebat, celebratus est per universam  
 25 Aegyptum, antea nemini notum fuit, quis esset Ioseph, aut quibus parentibus natus esset.

Ac mirum sane est, quod in eo fastigio rerum et gubernationis constitutus, non misit nuncios, qui statum totius familiae explorarent. Sed reddit ipse rationem facti in nomine Mauasse: Oblivisci me fecit Deus  
 30 domus patris mei. Cum enim viginti duo anni elapsi essent, ex eo tempore, quo fuerat venditus, cogitavit interea patrem luctu et aegritudine animi extinctum, Benjamin vero improbitate fratrum sublatum esse, ut Simeon solus dominari posset, et totus ludus, quem lusit cum fratribus, eo pertinuit, ut de vita et incoluntate patris et familiae sciscitaretur  
 35 accuratius. Ita omnem spem abiecit de vita parentum et fratris, et totum domum miserabiliter perturbatum et confusum esse cogitavit. Audivisti enim, quam solite inquisierit de Benjamin, ac vinculis et carcere extorquere veram de eo narrationem conatus sit, donec coram ipsum intueri posset.

<sup>1</sup>) Sprichw., s. Unsere Aug. Bd. 10<sup>3</sup>, 21. 1.

45 46 Et fama ipsa audita est in domo Pharaonis, ut dicerent: Venerunt fratres Ioseph, et placuit Pharaoni et servis eius.

Spargitur rumor per totam aulam de fratribus Ioseph, ac passim celebrantur cum Iacob parente suo in universa Aegypto et vicinis regionibus, cum in terra promissionis, in qua tum degebat, prorsus obscurus et ignotus esset. Peregrinus vero et in terra aliena inlarescit et floret pulcherrime. Mira igitur res est, quod eo in loco, qui divinitus ei promissus et destinatus fuerat, prorsus abiectus et ignobilis est, et ne pilum quidem<sup>1</sup> eorum possidet, quae expectanda ipsi erant ex ditione Chanaan: Quin etiam horribiliter ibi affligitur et exerciatur, Bilha et Dina stuprata, Ioseph vendito et amisso, Rahele coniuge charissima extincta in partu. Nulla prorsus gloria est, sed summa ignominia cum ingenti dolore et tristitia.

Ac Ioseph quidem antea nihil potuit de sua familia et origine gloriari, cum patrem iamdiu desiderio sui confectum esse statueret, ac propterea primogenitum filium Manassen vocaret, ac tantum diceret se Hebraeum, ac furto sublatum esse et translatum in Aegyptum. Iam vero agnitis et visis fratribus, eumque pervasisset fama de illis aliquot diebus totum regnum, extollitur et celebratur Iacob in terra aliena passim ab omnibus. Quin etiam Pharaon cum servis suis valde delectatur hoc nuncio.

Causam autem, ob quam regi tantopere id placuit, adfert Lyra, quod licet diligeret Ioseph propter beneficia toti regno collata, tamen id sibi turpe duxerit, quod servus emptitius et eductus e carcere dominaretur in tanto regno. Videmus enim, ut Cicero inquit, quanta sit in invidia, quantoque in odio apud quosdam homines nobiles novorum hominum virtus et industria. Ideo regem sibi gratulatum esse, quod genus et originem eius liceret cognoscere.

Ac omnino necesse est fuisse et regem, et nobiles Aegyptios viros bonos et pios, qui tantopere dilexerunt Ioseph, atque in eo incredibilem sapientiam, sanctitatem, pietatem et virtutes omnis generis admirati sunt. Nec tamen defuerunt aemuli et adversarii. Non enim dicit Textus in omnium servorum oculis id placuisse. *So ist der Hoffteuffel<sup>2</sup> nicht tod*, et regnant in aula septem peccata mortalia multo magis, quam in familiis privatorum. Et quanta sit ibi potentia Diaboli, testatur locus Danielis 10. *Capite ubi inquit angelus: 'Nunquid seis quare venerim ad te? et nunc revertar, ut praelier adversus principem Persarum, cum enim egrederer, apparuit princeps Graecorum veniens'.*

<sup>35</sup> Capite *f. hlt Erl.*

<sup>1</sup> Vgl. *Otto l. c. S. 279 s. v. pilum.*    <sup>2</sup> = *die Sünde, die Laster am Hof; s. Unsre Ausg. Bd. 46, 758, 4.*

Sic in Aegypto quoque haud dubie Diabolus fuit: sed benedictio Dei superavit eius furorem. Et Deus hunc peregrinum evexit, et dedit regem miti et placido ingenio, et principes aliquot amantes virtutis et pietatis, qui ipsum amaverunt et coluerunt, ut patet ex Psalmo 105. Alii vero <sup>40, 105, 17.</sup>

5 aemulatione et invidia incensi saepe duriter eum exereuerunt. Sicut Daniel in regno Babilonico vir sanctus et innocens tamen calumniis aulicorum et iniustis criminationibus apud regem tandem in foveam conicitur.

Hoc usitatum est in omnibus aulis, ut boni sycophantarum technis et fraudibus opprimantur. Supra tentatio, qua in carcerem missus est, <sup>10</sup> descripta est: quicquid vero postea in administratione adversi accidit, non commemoratur.

Etsi igitur genus pastorum universum plerisque omnibus Aegyptiis abominandum fuit, tamen tanta pietas et bonitas regis fuit, ut non offenderetur obscura illa conditione. <sup>15</sup> *Was mir den jeheser bejemen<sup>1</sup>, wirt er gesagt haben.* Fuit ei charior aliis multis nobilibus et proceribus regni. Haec nimirum est manus Dei suscitantis a terra inopem, et de stercore erigentis pauperem, ut colloceat eum cum principibus, cum principibus populi sui.

Nihil vero dubium est, quin totam suam progeniem retro ad Thare <sup>20</sup> et Noah usque numerando recensuerit regi, adeoque demonstrarit se in nobilissima familia summorum virorum natum esse.

Ac fuit id regi gratissimum. Nam quod Lyra addit adeo honesta et splendida facie fuisse fratres Ioseph, ut ex forma nobilitas eorum deprehendi facile posset, mihi non fit verisimile. Fuerunt enim opulentes <sup>25</sup> forma et cultu illi generi hominum usitato, quem non spectavit rex, aut proceres eius, sed propter virtutem et sapientiam eximiam dilexerunt Ioseph.

Dixitque ad Ioseph Pharaon: <sup>35</sup> *Hoc facite, 15, 17, 18* onus imponite iumentis vestris, et euntes pergitate in terram Chanaan, et adducite patrem vestrum, et domos vestras, et venite ad me, et dabo vobis bonum terrae Aegypti, ut comedatis medullam terrae.

Quanquam Ioseph supra propria autoritate mandata dedit fratribus, ut adducerent patrem ex terra Chanaan, et promisit se velle ipsum cum <sup>35</sup> tota domo et familia alere, tamen hic clarius exprimitur, quod non velit hoc facere sine consensu et autoritate regia. Non igitur superbit, nec offert se immodice propter fastigium illud dignitatis et principatus in

<sup>1</sup> *Was mir den jeheser bejemen* *Erl.*

<sup>1</sup> *in Ruhe, angestorht: Ein-u. Ausg. Bd. 1, 257, 31*

Aegypti, sed humiliter et submisse se gerit, honorat regem, et citra eius voluntatem nihil suscipit. Rursus vero et Regis humanitas praedicatur, qui statim adsentitur, et ex animo cupit Ioseph et patri benefacere.

Non fuit ea confidentia et temeritas in Ioseph, qualis hodie in nostris quaestoribus est, qui proprio ausu et malicia quilibet audent in procurandis rebus principum et dominorum suorum, ipsis saepe aut inscis aut invitis. Talis non fuit Ioseph, non enim inflatus est suis honoribus, sed continuit se intra metas modestiae et humilitatis, et agnovit se debere observantiam et honorem regi.

Talis animus profecto sui compos est, qui non effertur rebus secundis, sed retinet aequilibratam eandem, quam ante principatum et gloriam praestitit. Ea vero valde rara et miraculosa virtus est. Sicut queruntur Ethnici poëtae, et historici de imbecillitate et inconstantia humanarum mentium:

Nescia mens hominum fati, sortisque futurae,  
Et servare modum, rebus sublata secundis.<sup>1</sup>

Animus hominis non potest non extolli rebus prosperis, et e contra adversis deici et desperare, sicut omnes historiae, etiam summorum virorum testantur. Caium Caesarem, cum res non succederet ex animi sententia, ferunt tristi vultu et capite summisso incessisse. Magnum igitur est, sibi ipsi posse constare, sive adversa, sive secunda fortuna sit, et requiritur cor, quod habet certam et plenam fiduciam in Deo solo, nec obliviscitur Dei, quando succedunt omnia foeliciter, nec deicitur, cum sentit se destitui successu et exitu secundo, quin etiam in adversis fortior est fides, quam in secundis, iuxta illud 2. Corinthiorum 12: 'Virtus mea in infirmitate tua perficitur'.

Fuit igitur Ioseph magnus et admirabilis vir, qui eadem moderatione usus est rebus florentibus, qua antea in carcere et servitute.

Pharao quoque inter pios reges merito refertur, cui haud dubie benedixit Deus propter Ioseph et pietatem singularem, qua fuerat institutus ab eo in religione et politia. Non enim fuit ociosus Ioseph in Aegypto, sed summo studio et diligentia doctrinam de Deo propagavit, et tradidit regi, proceribus et universo populo. Dominus dedit ei regem audientem et obtemperantem, et multos principes, sacerdotes, magistratus cupidos discendi.

Nec mirum est, si qui alii impii et increduli admixti fuerunt. Satis fuit, quod substantia regni habuit verbum, perinde ut apud nos multi mali et perversi sunt. Tamen Ecclesia et Schola est pia, quod ad substantialia atinet, non docentur impia aut impudica, sed divina et honesta traduntur. Si qui vero sunt, qui his beneficiis abutuntur, illorum improbitate non

<sup>1</sup>) Vgl. oben S. 431 Anm. 1.



movemur, quo minus secundum substantiam iudicemus. Sicut in corpore humano plus excrementorum colligitur ex cibo et potu, quam carnis et sanguinis, et tamen corpus sanum et mundum dicitur, quando substantia eius integra manet. Neque enim secundum turpia, sed secundum substantiam iudicamus. Sed quando conciones, iudicia, magistratus in Ecclesia et politia corrupti et viciosi sunt, id longe pessimum est, et facile confusio diabolica deprehenditur, tametsi magna specie sanctitatis fulgeant omnia, sicut Haeretici gloria bonorum operum magnifice se iactare solent.

Fuit igitur regnum Aegypti eo tempore pulcherrimum et florentissimum non solum corporaliter, sed et spiritualiter, ac nunc magis augetur et ornatur gloria Patriarchae et Prophetæ Ioseph. Tanquam adeo colligit Deus universam Ecclesiam in hoc regnum, et accedit ea dignitas huic regi, ut fiat hospes et nutritus totius Ecclesiae. Siquidem Iacob cum filiis et filiabus, et omni familia ad se transferri iubet.

Næque enim pastor tantum fuit Iacob, aut oeconomus, quod Papistae in eo solum considerant, ac aversantur coniugium, procreationem sobolis, curam rei familiaris et similia, sed hoc potius nomine suspicere eum debemus, quod fuit patriarcha, propheta et angelus Dei, qui ubicumque ageret, habuit apud se verbum Dei, quod est Deum et angelos secum habere. Ubi enim est Ecclesia, ibidem est et ministerium angelorum, ut testatur Psalmus 34: 'Castra metatur angelus Domini in circuitu timentium eum, et eripiet eos'. Item 125: 'Montes in circuitu eius, et Dominus in circuitu populi sui, ex hoc nunc, et usque in seculum'.

Proinde Pharaon rex sanctus non excepta ignobilem et contemptum hospitem, cum Iacob et filiis eius hospitium praebuit, sed recepit Ecclesiam Dei et angelorum, quae profecto ingens gloria Aegypti fuit. Postea vero, ut solet ingratus mundus, non meminit accepti beneficii, nec meritam gratiam retulit hospitibus suis.

Itaque non tam in patribus spectandum est, quod fuerint pastores ovium, quod mulserunt capras, et alias operas domesticas obierunt, quam quod principale est in Iacob et aliis, nimirum promissio divina: 'In semine tuo benedicentur omnes gentes'. Ex te salvator mundi oritur. Praecipuum enim et summum pondus, precium ac ornamentum Historiae patriarcharum est verbum Dei.

Monachi haec luce de voluntate et approbatione divina sui ordinis prorsus carent. Non enim possunt gloriari vitae suae genus fundatum esse promissione Dei. Ac si diligenter id inspexeris, videbis esse homines carnalissimos et sine verbo. Itaque ex Diabolo esse nihil dubium est. Atqui non dormio cum uxore, inquit, non sum occupatus curis et negotiis domesticis, vaco orationi, lectioni, meditationi. Recte sane. Sed non poteris certus esse, quod tuus ordo sit institutus a Deo, aut per verbum promissionis confirmatus.

Quanto vero rectius faceretis Franciscæ, Dominicæ, atque omnes Papæ et Cardinales, si mulgeretis vaccas, purgaretis domum scopis, aut quascunque operas in domestica administratione obiretis? Quia paterfamilias habet promissiones etiam temporaliter, propterea quod instituit Deus coniugium in quarto præcepto, cum inquit: 'Honora patrem et matrem', etc. Ergo paternitas et tota obedientia cum omnibus operibus domesticis sanctificata, ornata et instituta est divinitus, ac præter hæc omnia singularis promissio illi adiuncta est, fore longaevos liberos, qui parentes honore adiciunt, quorum nihil de Canonicis, de Papa et Cardinalibus dici potest.

Tandem vero in extremo agone destituti omni luce et consolatione animum despondent. Sicut ante hæc tempora Canonicus quidam Erphurdensis mihi notus fuit, qui solus viginti duo beneficia habebat, cum vero in extremis laboraret, et incertus esset, quomam ex hac vita ipsi emigrandum foret, miserabili gemitu et ciulatu hanc vocem emisit plenam desperationis: O utinam fuisset in vita mea opilionis aut subleci alicuius famulus. Vivunt enim in diem dum valent, sine Deo, sine luce et cruce, et sic etiam moriuntur.

Danda igitur est opera, ut habeamus in nostro vitæ genere etiam temporalem promissionem, qua acquiescat animus. Sicut inquit Paulus I. Timothei 1: 'Pietas autem ad omnia utilis est, promissionem habens vitæ, quæ nunc est, et futuræ'. Sicut patres habuerunt promissionem oeconomicam, politicam et Ecclesiasticam, sive æternam.

Ideo Phæaro non excepit hominem privatum, oeconomicum aut politicum, sed ipsam Ecclesiam Dei, quam fovet, alit, defendit. Hæc insignis gloria et regia dignitas est, qua merito sanctissimi et pietissimi, ac a Deo honorati nomen adeptus est, divinitus enim ad tantum munus excitatus est, ut servaret Ecclesiam, præberet locum, tempus, defensionem, ut colligi, multiplicari et ædificari ea posset.

Pulcherrimus igitur hic locus est, quod tantopere delectatur Phæaro fama de patre et fratribus Ioseph, et quanquam essent abominabiles pastores Aegyptiis, tamen hanc familiam Iacob et Ioseph magni facit. Si enim patris domum specto, dixit, video eam valde speciosam, et præclare ornata esse a Deo. Tu vero Ioseph plenus es spiritu sancto, excellis sapientia, pietate et consilio omnes proceres regni, qui quidem detestantur pastores, neque ego hoc Sanctum seculare, sive morem patrium et mundanum possum corrigere, aut mutare. Verum ego cum voluptate patrem et universam familiam tuam, etsi sunt opiliones, aspicere et recipere cupio.

Utinam hodie quoque tales principes plures haberemus. Fuit enim hæc excellens et incomparabilis virtus in rege Phæarone, quæ merito ab omnibus prædicatur, ac plenum fuisse fide et Spiritu sancto inde apparet,

quod tanta benevolentia, et gratis sine ulla cupiditate fovet Ecclesiam. Nam hoc tempore multos invenias, qui Evangelii doctrinam profitentur tantisper, donec parochias, collegia et monasteria expilarint. Paucissimi sunt, qui pietatis studio et ex animo favent doctoribus et pastoribus Ecclesiarum. Si qui vero sunt tales, hi Pharaonis exemplum recte sequuntur, sed profecto religiosissimum, sanctissimum et Christianissimum est. Non enim privatis commodis inhiat, neque aliud quicquam spectat in fovenda Ecclesia, quam pietatem et religionem, nihil rapit ipse, quin potius omnia bona sua offert, et profundit ad tuendam et alendam domum Iacob.

Id exemplum profecto dignissimum est, quod omnes Reges, Principes, magistratus, nobiles in conspectu habeant, ac summo studio imitentur in fovendis et sustentandis piis pastoribus, ministris Ecclesiae et scholasticis. Sed contrarium hodie fit, non solum a Pontificiis, sed iis etiam qui emendationem Ecclesiarum instituunt et eo praetextu spoliant Ecclesias iis bonis, quae ad conservationem ministerii et scholarum conferendae erant.

Caeterum domos Iacob intelligit non ligna et lapides, neque enim habitavit ipse cum filiis in domibus, sed in tabernaculis, more pastorum Arabum, aut Nomadum, qui non poterant uno certo loco consistere, sed pascuam in diversis locis sectari cogebantur. Itaque domos pro familia, pro filiis et filiabus, nepotibus et neptibus, cognatis et affinibus, qui una fuerunt, accipimus. Ac fuit haud dubie magnus numerus eorum, qui descendenter cum Iacob in Aegyptum. Infra dicitur: Omnes animae domus Iacob, quae ingressae sunt in Aegyptum, fuere septuaginta. Verum non numerantur uxores, filiae, neptes, servi, ancillae, affines cum coniugibus, tantum substantiales personae recensentur.

Promittit insuper Pharaon medullam terrae, hoc est, fertilissimam et optimam partem Aegypti. (*Halab*) significat lac. *Heleb* adipem, sive pinguedinem. Habel obtulit de primogenitis gregis sui et de adipe illarum, hoc est, de pinguisimis ovibus, delegit optima ex primogenitis, *daš* bestiae und niedlichste.<sup>1</sup> Sie Pharaon adeo largus et munificus est, ut cupiat profunderere optima et selectissima totius terrae. Venite, inquit, honorabo Ecclesiam, Deum et Prophetas, ac quicquid est optimarum rerum, vobis suppeditabo, deligetis pascuam fertilissimam, et omnia necessaria ad curam pecorum. *Man soll auch daš bestie geben.*

Est igitur exemplum excellentissimum, ad quod respexit Isaias, cum inquit: 'Reges erant nutritii tui'. Tales fuerunt olim Theodosius, Constantinus et alii multi. Nostri principes tantum rapiunt et expilant Ecclesias, et quanquam multae abundant redivitis, tamen pauci inde suppeditant, quod sufficiat in usus necessarios ministrorum et pastorum.

27 (*Halab*)  $\text{חֶלֶב}$  *Heleb*  $\text{חֶלֶב}$

1) = *appetitlichste*.

Man gibt gar zu wenig davon. Adipem vero monasteriorum et collegiorum rapiunt ipsi: quod quidem in hac *βουζυγία* principum utrinque toleramus, sed meminisse tamen debebant huius exempli, ut si non adipem velint dare, ne tamen pro pane paleas praebeant.

Nos Dei beneficio optimum principem habemus, ac sunt alii quoque, qui serio adfocimur cura Ecclesiae, qui alunt ac defendunt pastores, sed admodum rari sunt. Avaricia et superbia aulica radix est omnium malorum, et in abundantia sacerdotes avariciae se dedunt, ut olim, nec incumbunt studiis ea, qua debebant diligentia. Iam vero ad Ioseph se convertit Pharaon.

45,19 20 Praecepit etiam illis: Facite hoc, accipite vobiscum plaustra e terra Aegypti, pro parvulis et uxoribus vestris, et advehite patrem vestrum, et venite. Nec poeniteat vos si supellectilem vestram post vos relinquatis, quia bonum universum terrae Aegypti vestrum erit.

Est repetitio prioris commissionis, qua tradidit Pharaon anulum suum et currum Ioseph, eumque constituit dominum et gubernatorem totius regni, sicut paulo ante Ioseph ipse hanc potestatem praedicavit, se positum esse patrem Regis, quanquam nihil ageret sine eius autoritate et consensu.

Itaque hoc vult Pharaon: Tu seis me omnia rata habere quaecumque in toto regno geris, ideo haec quoque tibi curae erunt, tu es praeceptus, sive iussus (est enim passivum), habes mandatum et potestatem omnium rerum, iube igitur, ut currus accipiant, si forte paupertas aut aliae difficultates obstant, quo minus possint venire, aut certe tardius progrediendum sit cum parvulis et pecudibus, sicut supra Iacob excusabat se fratri Esau, quod pedetentim incederet propter impedimenta familiae et pecudum. Idem Pharaon quoque hic cogitat, et considerat sua sponte, quae possint remorari iter eorum. Habent, inquit, parvulos, coniuges, ac forte infirmos ac languentes, qui non poterunt iter ingredi pedibus, ne in promptu plaustra habent, nec facile a vicinis impetrabunt, tollite igitur currus ex Aegypto, quo commodius hoc iter perficiatis. Ita Moses admodum copiosus est in praedicanda liberalitate regis, ut accurate eam pingat et ornet, nobis in exemplum.

Praeterea, inquit, novi vos habere variam et copiosam supellectilem, qualis solet esse rusticorum aut opilionum, eam sine incommodo non omnem poteritis huc transferre. Proinde oculi vestri non parcant vasis, sic enim in Hebraeo est, hoc est, non poeniteat vos aliqua relinquere, bonum enim totius Aegypti vestrum est. Hebraeis significat vas supellectilem, utensilia et instrumenta, aut penum domesticam. Infra Simeon et Levi dicentur vasa iniquitatis, et novum Testamentum corpora nostra appellat

vasa irae aut misericordiae. Item 2. [!] Thessalonicensium 4: 'Sciat unusquisque vas suum possidere in sanctificatione et honore, non in passione concupiscentiae', hoc est, corpus suum et uxoris. Ita hoc in loco universam suppellectilem vasa nominat, ac iubet ea quae non possint auferre aut vendere aliis illie relinquere.

Iudaei et Rabini contrario sensu hanc particulam interpretantur: Ne parcatis vasis vestris, hoc est, curate, ne quid relinquatis in terra Chanaan. Sed nimis Iudaicum hoc est, nec congruit cum sequentibus. Ideo rectius sic exponitur: Contemnite vestra utensilia, ne vos remorentur, vel impediant. Quare? quia hic omnium rerum copia frui vobis licebit. Habent igitur mandatum a Ioseph primum, deinde a rege, quod Moses diligenter describit, ut commendet hospitalitatem, et mirabilem elementiam Regis erga Ecclesiam. Insignis enim eius benevolentia fuit erga peregrinos, quos norat in suo regno abominandos esse. Sed servit ea in re Ecclesiae, propter verbum, cultum et gloriam Dei, *ist ein redyter heiliger Müdig.*

Feecerunt autem sic filii Israel, deditque ei Ioseph currus iuxta mandatum Pharaonis: Dedit etiam eis commeatum pro itinere. Dedit insuper singulis vestes mutatorias: Ipsi autem Benjamin dedit trecentos argenteos et quinque mutatorias vestes.

Supra curruum tantum mentio facta est in mandato Regis. Ioseph vero addit insuper viaticum, sine dubio Regis iussu, quanquam id clare non fuit expressum. (*Zedah*) a *Zaid* commeatus est pro itinere. Genesis 10, de Nimroth dicitur: 'Ipse fuit potens (*Zaid*) venatione'. Et 27. Isaac inquit: 'Comedam de venatione tua'. Hic vero ammonam vel alimoniam significat, ein *jerung*, a venatione, cuius significationis nulla potest reddi ratio.

Id enim omnibus fere linguis usitatum est, ut vocabulis varie utantur, nulla ratione Etymologiae habita. Sic Genesis 3: 'Feecerunt sibi (*Hagoroth*) proprie campestria, vel castrensia, sed nihil sonat eo in loco, nec ex Etymologia vis eius peti potest, sed usus ostendit significare perizomata sive subligacula.

Eodem modo Latini per antiphrasin bellum dicunt quasi minime bonum, sive quod inexpertis bellum et dulce sit. *Die jungen krieger sind gar töricht, die heifens bellum.* Sic multa vocabula valent usu rerum, tametsi etymologia non congruat. Sin autem venationibus victum quaesiverunt, non admodum absurdum aut alienum est, si venatio pro commeatu accipiatur. Ut Psalmo 132: 'Venationem eius benedicam', hoc est, alimoniam eius: Ego regno Christi providebo cibum, potum, vestimenta et omnia necessaria ad hanc vitam.

Iam vero et pietas Ioseph singularis erga patrem et fratres conspicitur, qui iussu regis sufficiens viaticum et comitatum praebet, et addit insuper pecuniam et pabulum pro pecudibus, omniaque quibus opus habebant ad iter hoc conficiendum in terram Chanaan et reditum in Aegyptum, quin etiam vestes addit singulis, ac fratri Benjamin numerat trecentos argenteos, patri vero decem asinos mittit, qui ferant frumentum. Memorabilis ergo hic locus est propter insigne exemplum excellentis nutritii Ecclesiae Dei.

Vestes mutatorias (*Heliphoth*) nos reddidimus *jeir kleider*, non vulgares et quotidianas, quibus induimur in domesticis operis obsequiis, sed quietis et Sabathi ornatum festivalem, qui ad cultum corporis elegantiore pertinet.

Sic Psalmo 102. dicitur: 'Initio tu Domine terram fundasti, et opera manuum tuarum sunt caeli. Ipsi peribunt, tu autem permanes, et omnes sicut vestimentum veterascent'. Coelum et terra paulatim mutantur et veterascent, ac tendunt ad corruptionem, postea vero induent novam vestem. Deus enim non solum terram, sed et coelum ipsum longe pulchrius faciet, ubi veteri indumento fuerit exutum. Das ist nur sein Werkstoff<sup>1)</sup>, heruach werden sie ein Osterreich, und Pfingstkleid anziehen. Hodie non est tanta claritas et splendor luminis solaris, quanta post hanc vitam erit, neque tantae sunt vires reliquarum creaturarum, quantae initio creationis fuerunt. Sicut restantur rustici naturam paulatim senescere, ac arbores sive in saltilibus, sive in hortis citius succrevisse ante fringita aut quadraginta annos, quam nunc, et incrementa sex aut septem annorum in arboribus horum temporum vix aequare annum augmentum superioris seculi.

Terra igitur alio indumento ornabitur, et coelum quoque ac luminaria longe erunt splendidiora. Ut apud Isaiam dicitur Capite 30. Sed et lux Lunae erit sicut lux Solis et lux Solis septies clarior erit. Cinen alten roef, der zureiffet, muß man mit einem neuen flicden.<sup>2)</sup>

Ad eundem modum nos quoque purgat Deus a peccatis, et liberat a morte, quod est opus sex dierum huius mundi, illis vero exactis, cum fuerimus ingressi in requiem eius, tum mutabitur amicus noster laeet et sordidus in vestimentum aeterni Sabathi.

Quanti vero fuerint aestimati tunc argentei, quos numeravit fratri Benjamin, mihi non constat. Tempore Indae proditoris utcumque colligi potest valuisse argenteum unum Ioachimicum aut aureum Rhenanum. Ac propterea hunc praecae caeteris ornat hoc munere, quia est frater uterinus ex eodem patre et matre natus, inter quos aetior solet esse coniunctio. Germani appellant ganße bruder.<sup>3)</sup>

5 addit] addet P. 8 (*Heliphoth*) תִּשְׁבֹּת

1) = Werkstoff. 2) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg. Bd. 38, 485, 15.* 3) = lieber Bruder von Vater und Mutter her; s. *DWtb.*

Patri autem suo misit decem asinos ferentes de bonis Aegypti,<sup>45,23</sup>  
 et decem asinas ferentes frumentum, panem et cibum pro  
 patre suo ad iter.

(*Homer*) asinus, inde nomen mensurae, quae tantum continet, quantum  
 5 asinus potest ferre. ein ſcheſel, oder malter. Sed foemininum (*Ason*) asina  
 apud Hebraeos non sequitur Etymologiam, a quo latini et Germani suas  
 appellationes mutuati sunt. Bona vero Aegypti qualia fuerint, non satis  
 scio, haud dubie de frugibus et terra nascentibus misit, quibus honoraret  
 parentem, et persuaderet ipsi se adhuc esse superstitem. Nec mediore  
 10 onus fuit optimarum rerum ex Aegypto, quod decem asini ferre potuerunt.  
 Cogitavit Ioseph, id quod res erat, pater meus aegerrime sibi persuaderi  
 patietur me vivere, praesertim vero in tanto honore et dignitate. Ideo  
 magnificum et regale munus adornat, ut intelligat non hominis privati,  
 qui vix unum asinum misisset, hoc donum esse, sed principis Aegypti.  
 15 Deinde ut consolationem inde habeat, cum audiat eum non solum vivere,  
 sed et dominari in Aegypto, ideo non tantum cibaria et vestes mittit,  
 verum etiam optimos quosque et nobilissimos fructus Aegypti.

Moses tres species alimentorum enumerat: (*Lochem*) quod proprie  
 omnem escam significat, hic vero pro pane accipitur, brot, gebäcken femel.  
 20 (*Bar*) frumentum, ſעבבול fornē, ac proprie electum frumentum designat,  
 triticum vel siliginem, adiectivum enim electum et purum significat. Haec  
 addit, ut habeant, unde vivant ipsi in itinere, et domi apud patrem, et  
 quod reliquum est, vendant in terra Canaan, profecturi in Aegyptum.  
 (*Mazon*) a donando, sive proferendo, ut Psalmo 131. Promptuaria eorum<sup>24, 132, 15</sup>  
 25 plena, significat penum domesticam, panes, carnes, potum, butyrum, caseum,  
 ova, et similia, quorum usus est in victu quotidiano.

Profert igitur promptuaria omnis generis pro parente et fratribus.  
 Habuerunt enim seiunctas familias, nec potuerunt omnes in eadem domo  
 et mensa cum Iacob vivere. Benjamin iam decem filiorum pater erat, sic  
 30 reliqui omnes fuerunt patresfamilias, quorum singuli peculiarem penum  
 habuerunt, cum coniugibus, liberis, pueudibus, etc. Iacob viduus habuit  
 etiam ancillas et servos seorsim.

Haecenus vero largitio et missio donorum, quam non dedignatus est  
 spiritus sanctus tot verbis describere, quantumvis tenuem et exilem, quod  
 35 ad res ipsas attinet. Quid enim nostra, aut totius Ecclesiae magnopere  
 interest, quod misit Ioseph patri Iacob caseos, butyrum et penum omnem?  
 Cur non potius de orationibus, tentationibus, et mirabilibus operibus tan-

4 (*Homer*) אֲשִׁינִים  
 24 (*Mazon*) אֲשִׁינִים

5 (*Ason*) אֲשִׁינִים

18 (*Lochem*) אֲשִׁינִים

20 (*Bar*) אֲשִׁינִים

torum virorum, tantus orator Spiritus sanctus commemorat? Sed sunt haec stulta Dei, ut saepe diximus, quibus delectatur, ut glorificet sanctos suos, et testetur eorum opera, quae sunt despectissima in oculis mundi, in conspectu suo esse preciosissima, propterea quod fiunt omnia, ut monet Paulus  
 Gal. 5, 17 Colossensium 3, in nomine Domini nostri Iesu Christi. Ideo enim minus  
 5 servuli fidelis operae domesticae magis Deo placent, quam Monachorum tetrius cultus et abstinentiae, quia sunt opera facta in spiritu et fide. Et pondus ac precium operum non est in magnitudine aut multitudine, sed in fide et spiritu.

Sic ancilla verrens pavementum aut mulgens vaccae praestat Deo  
 10 gratissimum cultum, ut testatur Salomon Ecclesiastici 9: 'Vade ergo et comede in lactitia panem tuum, et bibe cum gaudio vinum tuum, quia Deo placent opera tua. Omni tempore vestimenta tua sint candida, etc.' De eo si fuerit certus animus, quod placeant Deo ea, quae facis quocumque loco, nihil dubitabis ea esse et praestantissima et sanctissima. Sic  
 15 discipulus audiens praeceptorem in fide, sciatur se aureum opus facere. Rursus vero Monachus cum omnibus cultibus suis abominabilis est Deo, quia incedit sine verbo et obedientia praecepta a Deo.

45, 24 Dimisit ergo fratres suos, et proficiscentibus ait: Ne rixemini in via. 20

(Ragasch) tumultuari, rixari, fremere. Psalmi 21 et 4: Nolite commoveri in via, mach̄t fein Iermen. Fuit vir sapiens Ioseph et scivit in fratribus esse carnem et sanguinem, perinde ac aliis hominibus, ideo cogitavit levi momento posse inter eos offensiones et rixas incidere, cum atrocitatem sceleris designati omnes intelligerent, et multi inter eos essent  
 25 innocentes, Benjamin et reliqui minores natu, Isaschar, Sebulon, Naphthali. Itaque veritus est, ne in itinere rixarentur, et mutuis exprobrationibus et accusationibus se proscinderent. Sic enim solent insontes sese purgare et ornare, ac totam culpam in auctores sceleris reuocare. Ideo interponit regulam charitatis et remissionis peccatorum. Agite, inquit, ego condonavi  
 30 vobis peccatum, et acquievi vestra humilitate et confessione, nec solum ignovi, verum etiam cumulavi vos multis bonis, oro igitur, ut velitis hoc meo exemplo pacifici esse, et abstinere a rixis et altercationibus.

Est salutare et valde necessarium praeceptum, quo praecedit omnes occasiones rixarum, et vult omnia sepeliri et oblivione obrui. Erat Simeon  
 35 praecipuus autor sceleris, hunc videbat reliquos insectaturos. Hortatur igitur, ut peccant ipsi, neque cicatricem obductam tristissimo vulnere

21 (Ragasch)] יָרִי

1 Ps. 2, 1 lat nicht den Stamm יָרִי, sondern den Stamm יָרִי.



refrident, aut aliquid novae dissensionis commoveant, praesertim nunc, cum ad patrem totum negotium referendum esset, qui rationem rei gestae summa diligentia erat exploraturus, donec de vita et dignitate Ioseph certior redderetur, ubi de eo quoque inquisiturus erat, quomodo et qua  
 5 occasione, quibus authoribus in Aegyptum pervenisset Ioseph. Videbat igitur Simeonem et Levi prae caeteris traducendos et accusandos fore, et futurum, ut incurrerent patris iustissimam indignationem. Itaque et hoc cavet, ne rixis et contentionibus sibi ipsis et patri novae offensionis et doloris authores existant.

10 Est profecto exemplum plenissimae et ardentissimae charitatis, ac cordis purissimi, quod tam facile obliviscitur et delet ex animo omnem amaritudinem et vindictae cupiditatem, idque unum summo studio agit, ut placeat ipsos et patrem Iacob. Id vero monachi et Papistae, qui caseos tantum et penum Iacob spectant, intueri et admirari debebant.

15 Ascenderunt itaque ex Aegypto, et venerunt in terram Chanaan 45, 25, 26 ad patrem suum, et nunciarunt ei, dicentes: Ioseph adhuc vivit, et dominatur per totam terram Aegypti. Vacillabat autem cor eius, non enim credebat illis.

Haud dubie cum magna laetitia omnes in hanc vocem eruperunt:  
 20 IOSEPH vivit. In primis vero innocentes uno ore cum lacrimis prae gaudio manantibus exclamaverunt: Vivit Ioseph, et dominatur per totam Aegyptum, neque aliud persuasum habuerunt, quam ipsum quoque patrem statim dictis suis fidem adhibiturum. Sed addit Moses cor eius dubium fuisse et vacillans.

25 Disputant autem Hebraei de his verbis: *Va Japhay Libbo* ac varie exponunt. Alii dissolutum est cor eius, alii, ut Hieronymus, quasi de gravi somno evigilans. Sed videor mihi veram eius vim et finem assequutus ex observatione et collatione exemplorum Scripturae sanctae. Puto enim significare gestum usitatum, quando capite moto aut oculis renuentibus  
 30 ostendimus rem incredibilem narrari, et cor nostrum alienissimum esse ab iis, quae a fide abhorrere, et prorsus impossibilia videntur. *ben kopff schütteln, und humb sagen*<sup>1</sup>, *Es es ist narrenteibung*<sup>2</sup>, *es wirt nicht darauß*. Hoc proprie sonat (*Pug*) aliena cogitare et diversum statuere ab eo, quod narratur.

35 Rabi Salomon ad hanc explicationem admodum prope accedit. Sic enim interpretatur: Cor eius abiit, et non credidit verbis filiorum, hoc est, longe aliter sentiebat. *Es gieng jm nicht ein*. Ego libenter sic redderem:

13 [placeat] placet P.      25 *Va Japhay Libbo*] וַיִּפְּחַן לִבּוֹ      33 (*Pug*)] פִּג

<sup>1</sup>) = *Ausdruck des Zweifels*, s. *DWb.*      <sup>2</sup>) = *Narrenpossen, Gerde*; s. *Unsre Ausg.* Bd. 50, 128, 26.

Nihil secebat cor eius, vel nihili faciebat, Er adhtet's nicht. Sicut Abacuc. 1. 1  
 38. 1. 1 dicitur *Tapas Thora* ablata est lex. Wo ist recht in der welt? Sic ist's  
 nicht. Quod hodie etiam queri possumus, iniustitiam dominari in mundo.  
 Sicut Germanico adagio vulgo fertur: Gerechtigkeit ist todt, der glauben  
 leidet net.<sup>1</sup> Id verbum nunc est verissimum, et iuriconsulti etiam dicunt: 5  
 Iudicium non venit ad victoriam. Lex quidem in libris scripta monet,  
 quid sit faciendum, sed nihilescit, annihilatur, aus dem rechten wirt  
 nichts.<sup>2</sup>

39. 38. 9 Et Psalm o 38. Ubi habet vulgaris translatio: 'Adflctus sum, et humili-  
 liatus sum nimis', eodem verbo significatur quaedam mutatio prioris 10  
 status. Ideo reddidimus: Er ist mit mir gar anders worden, denn vor.  
 Prorsus sum mutatus et attritus, cuiusmodi gemitus et querelae solent  
 aedi ab illis, qui luctantur eum diffidentia et desperatione, nec possunt  
 erigere animum, aut ullam spem salutis concipere. Item Threnorum 2.  
 et 3. Fleto et non des (*Pugath*) tibi, ne cesses lachrimare, sed assiduo et 15  
 sine intermissione plora.

Ita hoc in loco, ubi audit Iacob nuncium de filii vita, movet caput,  
 et ostendit sibi non videri id verisimile, propterea quod 22. annos abfuerit,  
 et nisi periisset interea, iamdudum eum parenti id significaturum fuisse.  
 Ideo discrete addit Moses: Non enim credebat illis, habebat pro commento, 20  
 cogitatio eius erat de nullitate rei, quia non credebat, perinde ut Habacuc  
 de lege dicit: Perit lex et iustitia, quasi non sit in mundo. Gesech ist  
 nichts, das recht ist dahin.

Ita cor Iacob ad hanc rem propositum prorsus nihil est. Non autem  
 significat evigilare e somno, nec dissolutum aut debilitatum, aut deploratum, 25  
 ut alii interpretantur. Sed cor eius abiit et diversum sensit.

45. 27. 28 Et loquuti sunt ad eum cuncta verba Ioseph, quae loquutus fuerat  
 ad ipsos. Cumque vidisset plaustra, quae miserat Ioseph ad fe-  
 rendum eum, revixit spiritus Iacob, patris eorum. Dixitque  
 Israel: Sat superque quod Ioseph filius meus adhuc vivit, ibo 30  
 et videbo eum priusquam moriar.

Ibi vero longa narratione opus fuit ad repetendam totam historiam  
 ab initio descensus in Aegyptum. Omnia enim aperuerunt patri, quae  
 prius nescivit, quomodo Ioseph cum ipsis luserit, bis in carcerem eos  
 coniecerit et anguratus sit in sepho et reliqua omnia. Nec potuerunt 35  
 prorsus delictum suum dissimulare, ideo rogarunt patrem, ut condonaret

2 *Tapuz Thora*] פָּתַח תּוֹרָה 15 (*Pugath*) פָּגַת 36 ideo] Ideo P. im *Kustos*.

<sup>1</sup>) *Sprichw.*, *Wanders Beleg*, *Gerechtigkeit* 28, geht wohl auf L. zurück: glaub = fides, *Vertrauen*: s. *Wander* *obd.* 29. *Vgl.* auch *Wäthler von der Vögelch.* I. 8. 24 ff. <sup>2</sup>) = das *Recht* wird vernichtet; s. Z. 23.

sibi peccatum, siquidem totum negocium de venditione innotuerat omnibus fratribus, qui idem liberis et familiis suis recensuerunt eum detestatione sceleris sui et humili confessione, et praedicatione immensae misericordiae Dei.

5 Ad hunc modum pater de varia et mirabili fortuna filii certior redditur, et simul evidens argumentum veritatis accedit, currus missi a Ioseph. ad deferendum ipsum, item munera amplissima, qualia nemo alius, nisi dominus Aegypti mittere posset.

10 Tam igitur revixit spiritus eius, et prae gaudio, quo affectus est propter vitam et gloriam filii, libenter ignoscit et remittit peccatum, posita indignatione placatusque illis recipit eos in gratiam propter Ioseph. Sed tamen non obliviscitur prorsus perpetrati facinoris a filiis, sicut infra apparebit, cum sontibus tristes poenas denunciabit. Haec enim est regula divina: Remittendum est peccatum, ut remittat nobis Deus. Sed poenam  
15 remittere non semper necesse est.

Quando autem verbum Dei ita apprehendo, ut sciam Deum mihi propitium esse, qui non velit me damnare propter peccatum, nihil erit incommodi, si in exemplum aliorum patiar eius castigationem, iuxta illud Psalmi 118: 'Castigans castigavit me Dominus, sed morti non tra-  
20 didit me'.

Sic Moses, vir sanctissimus, non ingreditur terram promissionis, et cogitur ferre hanc virgam Dei dicentis: Non intrabis terram, quamquam magna et mirabilia fecisti, sicut ipse commemorat Deuteronomii 4 [!]: 'Pre-  
5 catusque sum Dominum in tempore illo dicens: Domine Deus, tu coepisti ostendere servo tuo magnitudinem tuam, etc. Transibo igitur, et videbo  
25 terram hanc optimam trans Iordanem. Sed dixit mihi: Sufficit tibi, nequam ultra loquaris de hac re ad me'. Ingens enim beneficium est, quod remittit Deus peccata, et adfirmat se gratia et benevolentia sua me complecti velle. *Ich wil dir kein Leid thun*, non nocebo tibi, non perdam te,  
30 sed ut habeas monumentum peccatorum tuorum ob oculos positum, et alii exemplo hoc erudiantur, oportet ut te corripiam.

Idem docet exemplum Pauli. 2. Corinthiorum 12: qui queritur de  
stimulo carnis et angelo Sathanae colaphizante ipsum, 'propter quod, inquit, ter Dominum rogavi, ut discederet a me, et dixit mihi: Sufficit tibi  
35 gratia mea. Cessa, desine hoc a me petere, expedit tibi haec afflictio, quia virtus mea in infirmitate tua perficitur'. *Ich bin dir nicht ungedig*. Iam qui potest hoc firmiter animo suo persuadere, quod habeat Deum faventem et propitium, is facile omnem impetum Sathanae, ac totius mundi indignationem et furem contemnet.

40 Iacob igitur declarat animum paternum in condonando peccato, *Über sic mißsich democh nicht vergessen*. Verum ne obliviscantur peccati, postea irascitur et castigat eos, tametsi nunc eis parcat, mitigatus exemplo Ioseph,

eius benignitatem et clementiam singularem experti fuerant. Iamque convictus argumentis ipsorum prorsus acquiescit et ait: Sufficit. Sat superque quod filius meus adhuc vivit, nihil amplius requiro in hac vita, quam ut videam Ioseph, pro quo martyrisatus et crucifixus sum totos viginti duos annos.

Sic enim mirandis modis exercet Deus sanctos suos, immittit quidem tentationes et pericula omnis generis, sed ita, ut fuitis tentationibus reficiat et erigat eos uberrimis consolationibus. Sicut Iacob omnem spem de filii vita abiecerat, ac amissa paulo ante Rahele, Lea item et Bilha extinctis, viduus domi in perpetuo luctu vitam exegerat, ac alienorum opera rem domesticam administraverat. *Ist im die 22. jar ye saur worden.*

Sequitur ergo post tam diuturnam vexationem consolatio insignis, quod Ioseph non solum vivat, sed etiam regnet. *Das kan unjer Herr Gott thun.* Haec Dei opera sunt, quae a priori non intelliguntur, propterea quod non ostendit nobis initio, quam opulenter possit et velit nos consolari. *Sed posteriora mea, inquit, videbis, non faciem: Non enim videbit me homo et vivet.*

## Caput XLVI.

16.1 Profectus itaque Israel cum omnibus, quae habebat, venit in Beer Seba, et sacrificavit sacrificia Deo patris sui Isaac. 20

Hoc caput nihil aliud continet, quam genealogiam Iacob et perfectionem eius in Aegyptum, ideo parvi momenti esse videtur sapientibus huius mundi, qui haec minuta nimis et pusilla iudicant, ac indigna quae per spiritum sanctum scribantur, et legantur in Ecclesia coram Prophetis et Apostolis. Pii vero qui scripta et opera Spiritus sancti altius introspicunt, hoc praecipue spectant et mirantur, quod tota vita sanctorum agitur in fide Dei, qui promisit filium. Sic enim Iacob vixit in fide Christi, ideo etiam abiecta et sordida eius opera placuerunt Deo. Propterea quod promissio sanctificat omnia, et reddit preciosa in conspectu Dei, neque quicquam tam minutum fieri potest in vocatione divinitus ordinata, quin Deo placeat, ac si fit in fide et verbo, excellit omnia omnium Pontificum et monachorum miracula.

Eadem et sanctorum Patriarcharum doctrina fuit, qui haec praeclare intellexerunt, ac diligenter et saepe in Ecclesia sua tradiderunt. Sicut initio huius capituli sacrificium Iacob describitur, cum quo fuit haud dubie coniuncta concio et doctrina de promissionibus Dei et tota vita sua. Caeterum ut oeconomica officia patrum Monachi et Papistae contemnunt, ita et Ecclesiastica eorum exercitia prorsus ignorant. Cum enim scribit Moses Iacob sacrificasse sacrificia Deo patris sui Isaac, nihil aliud cogitant

quam mactationes bouum, ovium, et carnes crematas in altari, quia contem-  
nunt scripturam sanctam, ac propterea ipsi quoque reprobi facti sunt, et  
indigni qui eam legere et intelligere possint.

Ex superioribus vero manifestum est, cuiusmodi fuerint altaria et  
5 sacrificia patrum, Adae, Noah et sequentium, nimirum id quod nos scholas  
et templa vocamus, ubi conveniebant ad docendum, orandum, agendas  
gratias, ubi non tantum mactabant pecudes et sacrificabant, sicut sonant  
verba, et profanus aliquis somniaret, accessisse eos veluti coquos et lanios:  
Sed fuerunt patresfamilias, Prophetæ et sacerdotes, quorum ritus erat, ut  
10 in congressibus structo altari offerrent pecudes, sed non sine doctrina.  
Simul enim concionabantur, et docebant familiam et vicinos, qui audiebant  
verbum de promissione venturi Christi, de semine Abrahæ, ac prorsus  
easdem conciones habuerunt, quas hodie Ecclesiæ proponimus, nisi quod  
illi de futuro et exhibendo Christo doerunt: Nos vero in præterito dicimus:  
15 Christus venit. Cum ipsi dicerent: Veniet.

Ideo Iacob supra 35. concionatus est familie suæ: 'Abiicite Deos 1. Mose 31, 2  
alienos, qui in medio vestri sunt, et mundemini, ac mutate vestimenta',  
etc. agite poenitentiam, fect frum, thut buß, audite verbum, credite Deo,  
et invocare ipsum, agite gratias. Quia Iacob erat summus sacerdos, plenus  
20 spiritu sancto, qui Ecclesiam suam diligenter docuit, et festum celebravit  
pro familia, et vicinis sive advenis, qui sacris interesse, et simul audire et  
orare voluerunt.

Cum igitur inquit Moses: Sacrificavit sacrificia Dei patris sui Isaac,  
ita accipiendum est: quod prædicaverit Euangelium de filio Dei, et hor-  
25 tatus sit auditores, ut timerent Deum, ut crederent et sperarent in eum,  
ut sancte et honeste viverent, orarent, gratias agerent et sperarent futuram  
vitam.

At cui Deo sic sacrificavit? Non idolo ab ipso sculpto aut invento,  
sed Deo patris sui, hoc enim signanter additur a Mose, hoc est, Deo præ-  
30 missori, quem coluit Isaac, Abraham, Sem, Noah. Is enim verus Deus  
est, qui promisit benedictionem omnium gentium in semine benedicto,  
quod contritum est caput serpentis. Hunc Deum coluit, prædicavit,  
invocavit. Fuit igitur hoc opus primæ tabulæ excellentissimum.

Sed cur tam anxie sacrificat et invocat Deum, cum nihil sit periculi?  
35 Nam et Pharaö et Ioseph vocat ipsum cum tota familia, et adsunt currus,  
viaticum item, et frumentum copiosum in promptu est. Videtur sane  
trepidatione aut difficultate quadam percussus tam solícite orasse? Non  
quidem dubitavit amplius de vita filii, aut clementia Regis Pharaonis, et  
fuit paratissimus ad profectionem hanc. Sed coepit haud dubie secum  
40 reputare, an etiam placeret hoc consilium Deo. Non enim satis erat,  
quod vocabatur a filio et rege Aegypti, verum id quoque erat quaerendum,  
num Deo approbante hoc iter ingrederetur, ibi certe magnam

disputationem secum habuit, et forte cum filiis in Beer Seba ea de re contulit: Videte, filii, quid faciamus. Terra Chanaan nobis est promissa, quod velit in ea Deus nos benedicere. Quid si forte tentat me Deus, quod migrandum mihi sit et moriendum in Aegypto? Proficiscor enim sine verbo, imo contra verbum, proprio arbitrio et consilio, sine vocatione. 5  
Video me agere contra promissionem, quae includit terram Chanaan, non Aegyptum.

Hiscæ cogitationibus videtur animus ipsius et filiorum nonnihil fuisse perturbatus, et dixisse: Paulisper hic morabimur, et ego invocabo Deum, et dicam: O pater misericors, Deus mirabilis in consiliis tuis, cupio videre filium meum, antequam ex hac vita discedam, sed incertus sum an peccem, 10  
an vero sis tibi visum sit, rege et gubernata consilia et actiones meas, Hilff, lieber Herr Gott.

Ita apparet habuisse cum conscientiam purissimam, sanctissimam et observantissimam Dei, in cuius timore et reverentia incessit. Sed non potest secum statuere, quid sit faciendum, ob erâ waagen soll. Magna enim res est deserere promissionem illius terrae, in qua Abraham et pater Isaac habitaverat. Cogitavit igitur: En, terra haec data est Abrahae et mihi, et ego eam desero cum tota familia: quid si in Aegypto occidar cum 15  
universa posteritate? 20

Haec sunt tentationes sanctorum, ac nobis in exemplum haec scripta sunt, quomodo sacrificaverint, et coniunctis votis et precibus pater et filii oraverint: Domine Deus, tu nos rege, ne sequamur carnem et sanguinem nostrum, cundo in terram peregrinam. O lieber Herr, daß wir ja nicht verderben, ne nimio desiderio et amore filii peccem et peream, haec enim 25  
ex sequenti Textu possunt colligi.

(Beer Seba) sunt duo distincta vocabula. Ex Cosmographia autem patet oportuisse Iacob ire ad Bethel profecturum in Aegyptum, sed nimium ad septentrionem declinat, cum orientem versus eundum esset. Ideo arbitror cum brevissima via ad Ierosolimam perrexisse per Ethan, qua 30  
noluit Deus ducere populum Israëliticum egredientem Aegyptum propter Philistaeos, sed circumduxit eos per desertum.

36, 2—4 Et dixit Deus ad Israel nocte in visione: Iacob, Iacob. Et respondit: Ecce adsum. Et dixit: Ego sum Deus, Deus patris tui, ne metuas descendere in Aegyptum, quoniam in gentem 35  
magnam faciam te ibi. Ego descendam tecum in Aegyptum, et reducam te, et Ioseph ponet manum suam super oculos tuos.

Hinc apparet, quae fuerit tentatio Iacob. Promissiones enim et consolationes divinae non sunt absolutae, sed relativae, ac praesupponunt

universaliter et certissime tentationem nostram. Quia Deus loquitur de rebus maximis, nec est vaniloquus, qui temere quidlibet pronunciet, sed eum loquitur, res maximas proponit. Cum igitur dicat ad Iacob: Noli timere descensurus in Aegyptum, necessario sequitur, quod Iacob horribiliter trepidavit, et timuit, alioqui non fuisset opus hae consolatione, qua iubet ipsum Deus confidere, et prohibet ne metuat. Nihil dubium est timuisse eum, ne amitteret promissionem, quae fundata erat super terra Chanaan, quam volebat relinquere, ac vehementer commotum dixisse: Ah mei filii nos peccabimus, quin potius huc accersite filium Ioseph. Et ea tentatione et metu perturbavit totam domum, ut nihil certi amplius de profectioe sua possent statuere: Ideo dixit: Conveniamus, sacrificemus, oremus, invocemus, confirmemus nos verbo de misericordia et promissione Dei, ac petamus ut gubernet hoc institutum.

Adest ergo Deus in visione, et ait: Noli pavere aut desperare, quasi pecces contra meam promissionem, sed iubeo te pergere, et confirmo tuum descensum. Benedicam tibi ut videas Ioseph, et manus eius claudent oculos tuos.

Hinc vero colligi potest, quod Deus, etsi non fallit in promissionibus suis, tamen earum executionem sibi reservat, atque ita administrat ea quae promisit, ut videantur omnia contraria, et longe diversissima a verbo. Ibi ergo requiritur cor sapiens et intelligens divinum sensum et consilium. Deus enim servat promissa, neque unquam mutari potest, et tamen opponit contrarium aliquod, quo nos tentat. Haec est miranda Dei gubernatio, ad quam exclamat Paulus: 'O altitudo divitiarum sapientiae et scientiae Dei: quam incomprehensibilia sunt iudicia eius, et impervestigabiles viae eius: Quis enim cognovit sensum Domini, aut consiliarius eius fuit? etc.' Ego enim sum baptisatus et absolutus a peccatis virtute divina: 'Quicquid solveris in terra, erit solutum in coelis', habeo promissionem, quae me non fallit, pastor me consolatur, et dicit: Tu es adoptatus a Deo in filium, du jstt ein kind des lebens sein, eris haeres vitae aeternae. Nihilominus vero Deus coniecit me in tentationem, reddiit me dubium, perplexum, desperandum, obiciendo ea quae pugnant cum promissione. Sicut praedicat in Prophetis: Ego suscitabo regem Babilonis contra vos. Item Sathan oppugnat nos omnis generis telis et insidiis, ubi sentio et video Deum me punire, et exponere gravissimis malis et periculis: tamen miseretur mei, quia habeo promissionem eius.

Sed quis ista contraria et contradictoria intelliget, aut concordabit? Expectanda mihi est vita aeterna, et tamen miserabiliter pecco. Num hoc modo videtur Deus implere promissionem?

Diligenter igitur observandum est, aliam esse doctrinam de Deo iuxta promissiones, quam de iustitia legis. Euangelium hoc modo concionatur: Tu debes mori, et moriendo vivere, debes vivere, et vivendo mori. Haec

est singularis sapientia, superans rationem et intellectum humanum, quam Iuristae et Papistae non intelligunt. Sic Abrahæ dat Deus cum promissione semen Isaac, in quo benedicantur omnes gentes terræ. Mox vero eidem mandat: Vade, macta filium tuum. Idem Deus est, qui dedit et tollit filium.

Ea igitur doctrina Ecclesiae peculiaris est, scire quod Deus sit creator omnipotens, qui creat in hanc vitam, et postea rursus destruit, ad vivificandum in aliam vitam. Promissio est: Tu debes vivere. Experientia vero huic repugnans: Tu morieris. Num id est servare promissionem? Contradictoria docere et credere profecto gravissimum est, neque quisquam est, qui in ea fide permaneat, nisi qui sensum Christi tenet. Sicut inquit Paulus primo Corinthiorum 2. 'Quis enim cognovit sensum Domini, aut quis instruxit eum? Nos autem sensum Christi habemus.'

Ac consentaneum est Iacob in illo sacrificio et invocatione habuisse in memoria et ob oculos exemplum patris Isaac, et in hunc modum orasse: Domine Deus, sicut redemisti Isaac patrem meum ex cinere et holocausto, ita me quoque rege et adiuva. En vado sine vocatione certa, in summa trepidatione et angustia. Magnum enim et durum est contra promissionem agere propria temeritate. Nee valuisset excusatio hæc, si bona intentione, pietate et zelo erga filium se hoc facere dixisset, siquidem non habebat mandatum Dei. Apparet igitur Deus sacrificanti, et ait: Noli timere. Cur metuis? Descende, liberabo et deducam te. Ad hunc modum videmus consolationes divinas esse relativas, et hic certissima consequentia potest colligi, fuisse Iacob contristatum usque ad mortem. Deus enim non erigit aut confirmat, nisi tristitia absorptos, morituros aut desperabundos. Quia verbum vitæ et salutis pertinet ad eos, qui sunt in angustia et desperatione, quibus recte dicitur: Tu times, et conscientia tua exerceat te, stimulus Diaboli et caro te exagitat, confide, Deus non irascitur tibi, etc.

Ita enim hoc in loco Deus non solum hortatur Iacob ad descensum, eumque consolatur et liberat ab angustia conscientiae: Sed obruit eum largissima promissione. et addit glosam amplissimam promissioni superiori. Quod promisi, inquit, terram Chanaan, non ita rigide accipiendum tibi est, quasi necesse sit te semper in ea manere. Ego non solum Iudæorum, sed et gentium Deus sum, etiam ex Aegyptiis colligam mihi Ecclesiam. Sicut postea dispersus fuit populus in Babilonem et Assyrios, ut multos ad Evangelium vocarent. Ibi ergo, inquit Deus, congregabo plurimos per te, et semen tuum, et dabo ut convertantur in unam Ecclesiam, vobisque se adiungant. Promissio enim vobis quidem solis data est, sed non solis est applicanda. Non enim valet hoc: Nos soli sumus circumcisi, ergo soli sumus populus Dei. Vocabo gentes pariter ac Iudæos. Non igitur peccas eundo in Aegyptum, sed perge, ut et Aegyptii, et alii complures salventur, quoniam in gentem magnam te faciam.



Neque vero pugnant haec cum promissione superiore: Dabo tibi terram hanc, quod tantum de terra Chanaan intelligi potest, quia Deus est Dominus universae terrae. Ac fuit sane hoc mirabile consilium Dei, ut per Iudaeos disiectos congregarentur gentes. Sic enim Daniel reges Persarum convertit, sic Ioseph Aegyptum, Christus et Apostoli totum mundum. Sicut inquit Paulus Romanorum 11: 'Illorum delicto salus est gentibus, item diminutio eorum divitiae gentium'. Quotiescunque Deus ipsos propter delicta castigavit, illa ipsa poena et peccatum eorum fuit occasio salutis multarum gentium.

Iacob igitur cum putaret promissionem et vocationem suam tantum ad terram Chanaan pertinere, audit a Domino: Faciam te in gentem magnam in Aegypto. Tecum ero, sicut promittit Christus Ecclesiae: 'Ero vobiscum usque ad consummationem saeculi': non tamen sine tentatione. Neque est quod angaris de impletione promissionis, cum in Aegyptum descendere iuberis ad filium unice desideratum a te tot annis, quia reducam te inde, et perinde erit, sive mortuum, sive vivum reduxero. In ipsa enim Aegypto etiam mortuus vives, siquidem Deus sum vivorum, non mortuorum. Denique Ioseph ponet manum suam super oculos tuos: *du jelt eimen jšonen tød haben*, morieris in pace, morte placidissima.

Mira vero res est, quod iubet eum descendere in Aegyptum, ubi filius clausurus sit mortuo oculos, et quod ipsum tamen defunctum velit reducere cum posteris suis. Deus igitur est deus viventis patriarchae Iacob iam defuncti. Et Iacob postquam excessit e vivis, non est mortuus.

Apparet autem ex magnifica haec et opulentissima promissione, varie fuisse adfectum Iacob in hoc descensu, et horribiliter perturbatum. Ideo promittit multiplicationem in Aegypto, praesentiam, auxilium et gubernationem suam, et quod suavissime diem obiturus sit, ita ut Ioseph manus super oculos eius ponat. Sic enim solent moribundi fractis et apertis oculis animam exhalare, ibi tum qui adsunt ex amicis aut cognatis, claudunt oculos palpebris, quod fuit officium praecipuum hominum in familiis patrum, non ancillarum aut praeficarum, sed pater aut mater clausurunt oculos filiis propter spem et gloriam futurae resurrectionis. Fuitque laudabilis et venerabilis mos, ac pulcherrima ceremonia, ut aut parentes liberorum, aut hi, praesertim vero primogenitus, illorum oculos clauderent. Est singulare et summum officium, quod potest praestari defunctis in novissima hora, et consuetudo haec haud dubie a patribus orta fuit, et dignissimus ritus est, qui retineatur etiamnum in Ecclesia propter spem promissae immortalitatis et resurrectionis mortuorum. Sicut in Germania adhuc alicubi mos est, ut propinqui in funeribus primam glebam in sepulchrum coniciant, atque eo signo testentur spem et expectationem resurrectionis.

Ad hunc modum Moses diligentissime describit non solum domestica opera Iacob, sed et cultus et exercitia spiritualia, orationes, laudes, gratiarum actiones, quae longe excellunt miracula sanctorum Pontificiorum.

Nos vero docemur hoc exemplo nihil suscipiendum et tentandum esse contra aut sine verbo Dei. Sic igitur vitam nostram instituamus, ut simus certi nos incedere secundum regulam verbi, sive vigilemus, sive dormiamus, denique sciamus omnia, quae gerimus, esse mandantis, vocantis et benedicientis Dei. Vita enim humana miserrima est, subiecta Diabolo, mortī et infinitis tentationibus, plena gravissimis aerumnis et laboribus. Oportet igitur pios munitos esse verbo Dei contra Sathanam, peccata et pericula. Quam doctrinam si observassent Papistae, haud unquam inu-  
dasset mundus diluvio illo traditionum humanarum, neque Ecclesia tot erroribus tam horribiliter esset conspurcata.

Ideo ingens donum Dei est vivere in luce verbi, et vocationis divinae. Ea enim aurea et rotunda corona est, fulgens circa capita sanctorum, sicut solent pingi vulgo, nimirum verbum, quod dirigit dies et noctes cursum vitae. Sicut inquit David Psalmo 119: 'Lucea pedibus meis verbum tuum'. Et 1. Petri 2: 'Benefacitis attendentes verbo, quasi lucernae lucenti in loco caliginoso, donec dies illucescat, etc.' Ratio est in tenebris, ideo opus habet luce verbi, tanquam duce et gubernatrice. Sic enim Iacob, cum timeret se ingredi hoc iter contra mandatum Dei, moratur in Beer Seba, donec sacrificet, invocet, et audiat verbum Dei, quo audito iam laetus exultat, scit enim perfectionem hanc divina benedictione consecratam et confirmatam esse.

Haec nobis diligenter observanda sunt, ut sciamus nihil temere faciendum, consulendum, gerendum esse, nisi habeamus verbum Dei, sive scriptum in libro, sive, si quid singulare suscipiendum sit, traditum per parentes aut magistratum, ut contra obedientiam et reverentiam Dei nihil quicquam agamus. Man darff den Teufel nicht zu gaß bitten.<sup>1</sup>

40, 5—7; Et surrexit Iacob de Beer Seba. Tuleruntque filii Israel Iacob patrem suum et parvulos suos, atque uxores suas in plaustreis, quae miserat Pharaon ad ferendum eum. Et tollentes pecora sua, et omnem substantiam suam, quam paraverant in terra Chanaan, venerunt in Aegyptum, Iacob et universum semen eius cum eo. Filii eius et nepotes eius cum ipso, sed et filias et neptes ex filiis, omne denique semen suum duxit secum in Aegyptum.

Haec est exauditio orationis, et executio verbi divini. Sed occurrunt hic quaestiones Grammaticae et Arithmeticae. Recitat enim Moses, venisse Iacob in Aegyptum cum omni familia, rebus et substantia sua, quam paraverat in terra Chanaan. Sicut supra de Abraham et Loth dicitur 1. Mose 12, 5 Genesis 12: 'Tulit Sarai uxorem suam, et Loth filium fratris sui univer-

<sup>1</sup>) Sprichw., s. Luthers Samml. Nr. 357.

samque substantiam, quam possederant, et animas, quas fecerant in Haran'.  
 Hic vero generaliter Moses appellat substantiam, non solum facultates, sed  
 etiam servos et servas, quas solebant tunc, ut hodie in Turcia, emere et  
 vendere, ac videtur sane non exiguus exercitus fuisse. Quia duodecim  
 5 patriarchae habuerunt filios et nepotes, servos, ancillas, et forte etiam  
 cognatos.

Sed quaeritur: Quare dicat Moses Iacob secum duxisse filias et  
 neptes? Cum in Catalogo sequenti tantum duae filiae recensentur, Dina  
 et Zereh, filia Asser, neptis Iacob. Quomodo igitur plurali numero usus  
 10 est, loquendo de unica filia, cum praeterea in toto illo numero non extant  
 plures? Respondeo. Hic mos est scripturae sanctae, ut numero singulari  
 per Synecdochen interdum de pluribus loquatur. Sicut Exodi quarto  
 Capite: 'Primogenitus meus Israel'. Item Ephraim peccat, et adorat vitulos, 2.200c1, 22  
 quod de toto populo aut tribu Ephraim intelligendum est. Sic in Latina  
 15 lingua: Romanus prelio victor.

Alterum vero rarius est, videlicet plurali numero uti pro singulari.  
 Ut infra filii Dan, Husim, unicus tantum commemoratur, cum de pluribus  
 proposuerit. Et hoc in loco neptes eius, de sola Serah. Haec est con-  
 20 suetudo et singulare privilegium scripturae sanctae, ut genealogiam aut  
 generationes appellet, si vel unus tantum numeretur.

Augustinus putat intelligendas esse nurus, sive uxores filiorum, sed  
 est aliena sententia a textu, qui expresse de filiabus et neptibus dicit.  
 Sequuntur nomina filiorum Iacob, quae breviter percurremus.

Haec sunt nomina filiorum Israel, qui venerunt in Aegyptum. 16, 8-15  
 25 Iacob cum filiis suis. Primogenitus Iacob, Ruben. Filii vero  
 Ruben, Hanoch, Pallu, Hezron et Charmi. Filii Simeon, Iamuel,  
 Iamin, Ohad, Ioachin, Zohar et Saul, filius Chananitidis. Filii  
 Levi, Gerson, Cahath et Merori. Filii Iuda Ger, Onan, Sela,  
 30 Perez atque Serah. Mortuus vero est Ger et Onan in terra  
 Chanaan. Filii autem Perez fuerunt Hezron, atque Hamul.  
 Porro filii Isaschar, Thola, Phua, Iob et Simron. Filii vero  
 Sebulon, Sered, Elon et Iahleel. Hi sunt filii Leae, quos peperit  
 ipsi Iacob in Mesopotamia, una cum Dina filia sua. Omnes  
 animae filiorum eius, et filiarum eius, triginta tres.

35 Solus Saul singulariter hic appellatur filius Chananitidis, cuius rei  
 varias causas comminiscuntur Rabini, sed non habeo fidem ipsorum figmentis,  
 neque scio quid dicendum sit. Alii Chananitidem hanc dicunt esse Dinam  
 stupratam a Sichen, Hittaeo, et postea collocatam viro Chanaanico, tandem  
 40 vero adoptatam a Simone in uxorem, ut praecesset domui suae. Quod  
 mihi etiam non est verisimile.

Sed si licet fingere, hoc potius dicam: Fuisse hanc honestam et formosam matronam, dilectam a Simeone, quam duxit uxorem, sive viva, sive mortua coniuge priore, cum iam antea ex alio viro haberet filium Saul, ita ut is peregrinus sit in hoc stemmate, natus utroque parente Chananæo. Atque ea potissimum ratione moveor, quod Saul in hoc numero triginta trium animarum abundat. Si enim ordine numeres, sunt 31. personae in Textu.

Nec libet Lyram sequi, qui Dinam excludit, contra manifesta verba. Praeterea Dina fuit Israelitis filia Iacob, non Chananitis. Sed si qua persona segreganda est, Saulem potius excludendum puto, quanquam nihil adfirmo. Non est enim alius locus in tota Genesi tam varie tortus ab interpretibus, quam hic, in quo omnes vehementer sudarunt, Lyra, Augustinus, Burgensis, Hieronymus.

45, 16—18 Filii autem Gad, Ziphion, Haggi, Suni et Ezbon, Eri, Arodi, atque Arch. Filii Aser, Jemma, Jesua, Iesui, Baia, atque Serah, 15 soror eorum. Filii autem Bria, Heber et Malehiel. Isti filii Zilpa, quam dedit Laban Leae filiae suae, peperitque istos Iacob: sedecim nempe animas.

Serah est filia Aser. Duae tantum mulieres in hac genealogia numerantur, et unaquaeque per se vocatur filiae plurali numero, more scripturae. Superioribus vero 31. additi 16. ex altera uxore producent 50. animas. Sequuntur filii et nepotes ex primaria uxore Rahele.

46, 19—27 Filii Rahel uxoris Iacob erant Ioseph et Benjamin. Nati sunt ipsi Ioseph in terra Aegypti Manasses et Ephraim, quos peperit ei Asnath, filia Potipharis, sacerdotis in On. Filii Benjamin Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim et Ard. Hi filii Rahel, quos peperit ipsi Iacob, omnes animae quatuordecim.

Filii Dan, Husim. Filii Naphthali Iahzeel, Guni, Iezer et Sillem. Hi filii Bilha, quam dedit Laban Raheli, filiae suae, peperitque istos ipsi Iacob: Omnes animae septem.

Itaque omnes animae, quae venerunt cum Iacob in Aegyptum, egressae de femoribus eius (praeter uxores filiorum Iacob) omnes, inquam, sunt sexaginta sex. Filii vero Ioseph, qui nati sunt ei in Aegypto, duae animae. Omnes itaque animae domus Iacob, quae venerunt in Aegyptum, sunt septuaginta.

Vides quanto honore adficiat Spiritus sanctus Rahelem, ut vocet eam uxorem, quod de Lea, Zilpa, Bilha non dixit, quia fuit domina, et primum

15 Jemma] Jemma Erl. Baia] Bria Erl.

adamata, expetita, ac desponsata Iacob, sed Laban impia permutatione eum decepit, ut supra audivimus.

Rursus vero filios Dan dicit, cum unum tantum Husin habuerit, propterea quod generationes pluraliter appellantur in sacris literis, uno tantum numerato.

Atque haecenus catalogus nominum, et supputatio eorum, qui descenderunt in Aegyptum. Sed adeo confusa, ut nullus interpret eam poterit expedire. Lyra tamen proxime accedit, nisi quod Dinam excludit, quam Textus diserte numerat. Si enim omnes in unum colligas, superat una persona. Siquidem in Textu ponuntur 31, cum Moses tantum 33. recensent. Saulem vero potius omittendum puto, quam Dinam, ut ante dixi.

Sequitur iam alius numerus non minus intricatus, cum dicit 66. animas ingressas esse cum Iacob in Aegyptum. Ad cuius explicationem commodissimum videtur, ut hanc supputationem distinguamus, ita ut prior catalogus sit eorum, qui ex Iacob nati sunt, in quo comprehenditur Ioseph cum filiis. Alter vero sit ingredientium in Aegyptum, ubi excluditur Ioseph cum filiis, item Er et Onan, et relinquuntur 65. personae.

Ex Lea ingrediuntur 32. remoto Saule. Ex Zilpa 16. Ex Rahele 11. quia Ioseph et duo filii iam erant in Aegypto. Ex Bilha 7. Hi numeri omnes iuncti faciunt 66. Sed ubi accipiemus reliquos, ut stet numerus septuagenarius? Ioseph et duo filii additi faciunt 69. Ultimus vero Iacob septuagesimus locum obtinet. Itaque textus et disiunctive et copulative intelligendus est: Omnes animae egressae de femore Iacob, praeter ipsum, sunt 66. Iacob enim de suo femore non est egressus. Ioseph vero et filii, quanquam ex ipso nati essent, tamen non descenderunt in Aegyptum. Mortuis item Ger et Onan in Chanaan succedit Saul, sed in priore supputatione omittitur, et illi duo numerantur eo, quod ad posteritatem Iacob pertinent. Septuaginta interpretes transtulerunt 75, et Stephanus allegat ex eis eundem numerum Act. orum 7. Sed is manifestus error, sive malicia est, quod pro duabus animabus, quae natae sunt Ioseph in Aegypto, ausi sunt ponere 9 et in Deuteronomio 10. Cap ite expresse 70 tantum animarum mentio fit. Augustinus conatur eos excusare, et sentit subesse mysterium, sive arcanam quandam sapientiam. Ergo an interpretum culpa, an vero librorum inscitia aut corruptela error hic commissus sit nescio. Textus clare dicit de animabus ingressis in Aegyptum, et ut maxime Ephraim natus sit secundo anno fertilitatis, Iacob vero migrarit ad filium secundo anno famis, tamen impossibile est puerum octo annorum uxorem aut nepotes habere, ad quos ipsi respexerunt.

Videntur igitur septuaginta audentiores fuisse in transferendo, vel nebulo aliquis librum ipsorum corrupit. Non enim dissimulandus hic error

est. Et sunt alii quoque loci, in quibus aut insecitia, aut improbitate hallucinati sunt. Ideo autoritas eorum apud me parum valet.

Retineamus vero usitatum numerum, qui cum Deutronomio congruit, et quo facilius nos expediamus ex hoc labyrintho, dixi duplicem suppurationem instituendam esse, unam nascentiae, ut sic dicam, ubi duo moriuntur, Ger et Onan, et tamen recensentur, nec descendunt in Aegyptum, quanquam egressi ex femore Iacob. Altera est 66. animarum, et 70. ubi additur Iacob et Ioseph, cum duobus filiis.

Munsterus Rabinos sequutus dicit iungendam esse adhuc unam personam in Aegypto natam, nempe Iochaabaed, filiam Levi, et matrem Mosi. Sed Rabinorum audax et temerarium commentum est, quo non movemur prorsus.

At quorsum praecisione ista in hac genealogia opus fuit? aut quare Deus voluit nos exereeri et occupari hoc numero, ut videtur, prorsus inutili? Quid enim ad me sive 60. sive 70. animae descendant in Aegyptum.

Saepe dixi, et semper inculcandum est, quod voluit Deus huius populi originem certam et illustrem esse propter Christum, qui ex eo nascendus erat. Ideo diligentissime series patrum in tota sacra historia, in libris Iudicum, Regum et Prophetarum recensetur, ut constet omnibus de maioribus Christi, quod non obscure et ignobili loco natus sit, sed missus et vocatus divinitus, in hoc mundo doctrinam coelestem et miracula divina aediderit. Non enim in familia hominum inhonestorum aut errorum, sicut Papa et Mahumet, sed ex nobilissimo populo natus est.

Deinde propter nos haec scripta sunt, ut discamus Deum sanctorum suorum tam anxie curam gerere, ut ne unam quidem personam omittat, quin eam summa fide et diligentia numerari velit. Sicut Christus de singulorum capillis testatur: 'Omnes capilli capitis vestri numerati sunt'.

Principalis igitur causa est Christus. Altera vero est consolatio piorum, quibus vult addere animum, ne timeant Papam, Turcam, Caesarem, siquidem ita descripti sunt in manibus Dei, ut non solum nullus digitus, nulla auricula, sed ne capitis quidem pilus defluere et perire debeat, contra voluntatem patris coelestis.

Sicut testatur dulcissima sententia apud Isaiam 49: 'Et dixit Sion: Dereliquit me Dominus, et Dominus oblitus est mei'. Non, respondet Deus. 'Nunquid enim oblivisci potest mulier infantem suum, ut non misereatur filio uteri sui? Certe non faciet. Natura hoc non sinit, aut si etiam sit meretrix, et sit oblita filii, Ego tamen non obliviscar tui. Ecce in manibus meis descripsi te, muri tui coram oculis meis semper', etc. Quasi dicat: Omnia quae ago in coelo et terra, huc dirigo, ut tibi serviant. *Es ist mir allein umb dich zuthun, Ich fan, umb wil eur nicht vergeffen.* Tanta cura et amore te prosequor, ut etiam corrosis et sepultis ne capillus quidem

periturus sit. Nicht ein Haar soll umkommen.<sup>1</sup> Et Psalmo 34: 'Custodit Dominus omnia ossa eorum, unum ex eis non conteretur'. Tametsi ferro et igni grassatur mundus in pios, Sicut Ioannes Huss in Consilio Constantiensi a pontificis exustus est, tamen singula ossa, et minutissimos quosque articulos et capillos colligavit Deus in fasciculum, ne contererantur ab hostibus. Laß sie nur brennen, haut und haar<sup>2</sup> dahin gehn. (Es ist alles in ein bündlein eingewickelt, daß sie nicht sollen umkommen. Quin etiam ungulas pecudum colligit, non capillos tantum piorum. Sicut dicitur Exod i 10: 'Non remaneat ex eis ungula'. Denique et lacrimas in numerato habet 2 Moie 16, 26 iuxta illud Psalmi 55. Deus, vitam meam annuciavi tibi: posuisti lacrimas in conspectu tuo, an non in ratiocinario tuo sunt?)

An non igitur haec ingens gloria sanctorum est, quod omnia, quae facimus et patimur in nomine Christi, velut in tabulas relata perpetuo oculis Domini obversantur? Sic enim progenies Iacob, quia habet Deum vocantem et gubernantem, tam diligenter numeratur, ut etiamnum memoria eius vigeat. Hanc doctrinam prodest retineri, et agitari in Ecclesia Dei ad confirmandam et alendam fidem et spem futurae vitae et aeternae gloriae.

Prudens vero omitto quaestionem de septuaginta animabus egressis de femore Iacob, quam Lyra et alii movent. Item quod plurali iungitur singulare: Septuaginta anima. Id enim valde frequens est in sacris literis, et Hebraea lingua, quae non habet rigidam regulam, quod Adiectivum et Substantivum eodem numero coniungantur. Sicut supra aliquot exempla habuimus: Vixit 70. annum et unum annos, et hic omnes anima 66. Atque id fere semper in numeralibus servari solet. Haec sunt Grammatica et plana.

*Nephesch* ubique in scriptura sancta significat animam, et totus homo sic vocatur, quem nos dicimus constare ex corpore et anima, et sive animatum corpus, sive animal appellamus.

Non autem disputabimus hic, an anima egrediatur de corpore, hoc est semine paterno. Quae disputatio a sententiariis agitur: Utrum anima sit ex traduce, ut corpus, et varie se torquent. Quanquam non video, quo fructu inter se rixentur. Differemus igitur quaestionem illam in alium locum. Quidam sentiunt non propagari eam ex traduce, sed parato et formato corpore, eum omnibus organis subito et in momento infundi, et eum infunditur, etiam creari, ita ut semel et simul fiat utrumque. Augustinus nihil adfirmat, et fatetur se nescire.

27 *Nephesch* נֶפֶשׁ:

<sup>1</sup>) Die deutsche Fassung lautet sonst: soll gekümmert werden; s. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 546, 33. <sup>2</sup>) = Leib und Leben; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 50, 516, 27 f.

16.28 Misit autem Iacob Iudam ante se ad Ioseph, ut instrueret eum  
ante se ad Gosen, veneruntque in Gosen.

Iuda a patre ad Ioseph praemittitur, qui honos potius tribus prioribus filiis, Ruben, Simeon et Levi debebatur. Sed hunc praefert. Sicut supra solus ipse causam reliquorum egit apud Ioseph. Apparet igitur ex 5 narratione hac, fuisse eum in summo precio et autoritate apud patrem, qui singulari studio et spiritu ipsum complexus est, id quod infra etiam in benedictione ipsius patebit, ubi vaticinabitur venturum ex eius stirpe Christum.

Habuit tum Iuda circiter 42. annos, fuitque pater duorum nepotum 10 ex incoestu, et simul rex et sacerdos in domo Patriarchae Iacob contra ordinem legitimum nativitatis, ac docuit et rexit Ecclesiam domesticam. Mittit igitur Iacob honestiorem filium ad Ioseph ante se (*Lehoroth*) ad instruendum, significat enim (*Jarah*) docere, instruere, unde *Marah* doctor, et *Thoralh* lex, ut doceat Iuda, et significet fratri Ioseph adventare patrem, 15 et hortetur eum, ut veniat in Gosen. Ubi velit parens subsistere, et expectare filium. Ioseph enim monendus erat de adventu patris, ut certa loca designaret et hospitia disponderet.

Videtur vero id quoque minutum et nihili esse, quod mittit nuncios ante se ad filium. Sed fuerunt sancti patres homines sapientissimi et 20 plenissimi spiritu sancto, et antea audivimus Iacob horribiliter trepidasse ad ingressum in Aegyptum, non enim fuerunt tam praecipites in consiliis et actionibus suis, sicut nos, *יִנְדּוּ נִדְחַת אֲלֶיךָ זָעֵפְלִימִי*<sup>1</sup>, als wir tolle narren. Postquam igitur Ioseph reliquit terram Chanaan eum omni familia sua magno gaudio et alacritate, in itinere tamen subsistit in Beerseba, pertur- 25 batus gravi cura et solitudine, quod sine promissione, sine mandato et testimonio divino eundem esset in terram alienam. Ibi vero verbo Dei erectus et confirmatus, tamen nondum omni metu prorsus liberatur, sed nova formidine et solitudine afficitur animus eius. Quare? Quia scriptum 30 est: 'Nolite confidere in principibus'. Nihil enim certi habebat in illo oraculo divino, de voluntate Pharaonis et Aegyptiorum, quanquam de voluntate Dei nihil amplius dubitaret, ac saepe fuerat expertus, quam mirabiliter soleret Deus implere promissiones suas. Varie enim ab ineunte aetate, et eo tempore, quo accepit benedictionem, exercitatus fuit. Reliquit domum paternam metu irati fratris Esau, et exulavit totis viginti annis, et 35 in exilio durissimam servitutem sub impio et avaro socero Nabal sustinuit. Hinc accessit stuprum Bilhae coniugis, et Dinae filiae, item mors Rahelis, denique filius unice dilectus venditus et abductus est in Aegyptum.

13 (*Lehoroth*) לְהוֹרֹתָ 14 (*Jarah*) יָרָה *Marah* מִרְיָה 15 (*Thoralh*) תֹּרָה

<sup>1</sup> = *wibesonnen losgestürmt*.



Hanc mirificam Dei gubernationem ratio non potest comprehendere, nec intelligere modum, tempus, viam, consilia Dei, et cogitur caro tandem in hanc vocem erumpere: Deus est mendax. Num enim id est implere promissionem, rapere filium haeredem promissionis? Et qui toties ictus est, tandem suis periculis sapere et cavere discit, et facillime offenditur. *Wer sich so oft verbrent, der wirt auff der leyh scheuch.*<sup>1)</sup>

Etsi igitur habet responsum Dei certissimum de protectione in Aegyptum, quo simul promittitur reductio et multiplicatio, quae omnia vera, certa et fidelia sunt: Tamen dubitat de Pharaone. Ideo cogitat: Quid de rege et proceribus regni fiet? Quam varia et multiplicia impedimenta obiciuntur propter voluntates hominum varias et incertas in peregrina terra et regno florentissimo? Ubi non facile ferent alienos et novos homines, praesertim quos viderint crescere et regnare. Id enim omnium temporum Historiae et experientia testatur.

Ioseph quidem hactenus fuit dominus et doctor principum, sacerdotum, regis, etc. et haud dubie copiosum fructum tulit, constituit et ordinavit multas Ecclesias. Sed totum regnum non potuit convertere, semper enim maior pars est Diaboli et idololatrica. Sicut nihil dubium est, quin Daniel et socii eius in Babilone, Mardocheus item et Ester multos lucrifecerunt, sed integra regna non potuerunt corrigere. Sic Ionas convertit regem et principes, sed non omnes, et maxima pars postea relapsa est in priora flagitia.

Sufficitur igitur quod partem aliquam, et minorem quidem ad emendationem et frugem perducimus. Deus interea mirabiliter regnat, et sinit manere idololatriam, mittit vero suos pisces, Danieles, Iosephos, Hester, Mardocheos, qui sunt velut vermiculi, et tamen per hos quandoque reges et monarchas colligit in suam Ecclesiam. Sed regnum mundi manet regnum Sathanae. Cyrus non pervenit ad regnum per verbum Dei, sed ubi factus est rex et monarcha, et dominus Babilonis, tum demum audivit Danielem et socios, et eorum doctrinam amplexus est. Sicut inquit Dominus apud Isaiam: Antequam me agnosceres, dedi tibi regnum et urbes.

Fuerunt igitur rex et principes Aegyptii boni per synecdochon, quia minor pars est conversa per Ioseph, aut a Iacob et filiis eius.

Sic nos hodie habemus verbum Propheticum et Apostolicum, convertimus multos principes, atque etiam regem unum et alterum. Maior vero pars manet impia, et furit, donec veniat Deus et redigat omnia in nihilum. Quia verbum emissum de ore Domini, non redit vacuum, quin faciat voluntatem eius Isaiæ 55. Papistae vero et reliqui adversarii et contemptores peribunt. Sic werden darob zu grund gehu.

Sic igitur cogitavit Iacob: En ingredimur Aegyptum, ubi inveniemus

<sup>1)</sup> Sprichw.: vgl. *Unser Ausg. Bd. 31, 117, 5.*

aliquot bonos principes, qui audierunt haecenus Ioseph. Sed quid, si rursus defecerunt a doctrina eius? Quis scit, an sit adhuc in gratia apud regem et principes? Quid fiet post mortem eius? Quid, si reliqui praesules, consilarii aut sacerdotes subverterunt optimum regem? Ideo vult omnia prius explorare, et propterea praemittit Iudam, et mandat, ut instruat et paret diligentissime omnia apud Ioseph, et incolae Aegypti.

Quoniam enim habet promissionem, tamen non statuit, propterea perumpendum esse sine ulla deliberatione. Sic nos, tametsi certi sumus de providentia et cura Dei de nobis, tamen sciamus utendum esse rebus et mediis subministratis divinitus, ne tentemus Deum. Wir sollen nicht hinein plumpen, es es muß wol geschehen<sup>1</sup>, quia habeo promissionem Dei, ergo in medium leonum et Iporum me ingeram, siquidem promisit Deus, quod me velit servare. Non comedam, quia Deus me pascet. Imo vult nos uti adminiculis ad conservandam et regendam vitam hanc conditis, quibus ubi nihil proficimus, non tamen desperandum, sed firmiter nitendum est auxilio divino.

Sic enim patres, cum haberent certam promissionem, tamen non neglexerunt media, sed sua industria et ingenio usi sunt in cavendis periculis et totius vitae gubernatione. Simul autem ob oculos habuerunt verbum, quo confidebant, cum labor et conscientia eorum non sufficerent. Deus enim ita regit nos, ut non velit esse ociosos, praebet nobis victum et amictum, sed ita, ut aremus, seramus, metamus, coquamus. Dat praeterea sobolem, quae nascitur et crescit Dei benedictione, et tamen a parentibus fovenda, curanda, educanda et instituenda est. Ubi autem fecerimus ea, quae in nobis sunt, tum reliqua Deo permittamus, et iactemus curam nostram super Dominum, quoniam ipse faciet.

Sic posset Deus Ecclesiam regere per Spiritum sanctum sine ministerio, sed non vult hoc immediate facere. Ideo inquit ad Petrum: 'Pasece oves meas'. Vade, praedica, baptisa, absolve. In politia dicit magistratui: vigila, defende, utere gladio, etc. Ideo Paulus appellat Apostolos cooperatores Dei. Solus quidem operatur ipse, sed per nos.

Sic filios potuisset facere absque Adam. Sicut Adam initio nihil prorsus egit, cum formaretur ex limo terrae, neque Heua, cum ex costa Adae conderetur. Sed postea dixit: 'Crescite et multiplicamini'. Quasi diceret: Nunc vobis cooperantibus creabo liberos. Sic in aliis actionibus omnibus communis vitae. Ich soll den pbaum nicht mit der nafen<sup>2</sup> von einander hauen, sonder soll ein art, oder seggen nemen. Arbor non est caedenda stipula aut culmo, sed securi. Deus dedit propterea rationem homini, dedit sensus et vires. His utere tanquam mediis et donis Dei.

<sup>1</sup>) = uns nicht ohne Besinnen hineinstürzen mit dem Gedanken: ei, es m. v. g.

<sup>2</sup>) Statt nafen erwartet man Halm, Stroh wie z. B. Unsre Ausg. Tischr. 3, 603, 16 und unten Z. 35.

Haec semper repetenda et agitata sunt in Ecclesia Dei, ut regia via<sup>1</sup> incedamus, neque ad dextram, neque ad sinistram declinemus, neque enim dubitandum est de promissione, nec tentandus est Deus posthabitis aut neglectis mediis ordinatis divinitus.

5 Ad hunc modum Iacob, cum animus regis parum ipsi cognitus et perspectus esset, significat filio suum adventum, ut obviam veniat ad terram Gosen, ubi iusserat eum cum familia subsistere. Et audivit haud dubie ipsum non habere communem mensam cum superbis Aegyptiis, quos audivimus valde insolentes fuisse propter regnum florentissimum  
10 omnis generis opibus et potentia et innumeris donis Dei. Fuerunt idololatrae, et superbissimi omnium, qui alios prae se contempserunt, et Graecos et Israelitas habuerunt pro Barbaris, perinde ut rex illa Italorum insolentia et malo haereditario Germanos, Hispanos et alias nationes barbaras appellat.

15 Qui vero conversi sunt ex Aegyptiis, haud dubie excellenter boni et pii fuerunt, ut solet fieri in conversione insigniter malorum.

Caeterum mira et difficilis administratio fuit, cum homo peregrinus et abominandus superbissimo populo regnaret in Aegypto. Sed conciliavit ei auctoritatem et gratiam virtus et sapientia prophetica, ac successus et  
20 foelicitas in consiliis et actionibus, ideo tulerunt eius gubernationem, et honoraverunt eum propter singularia et eximia dona, quibus videbant eum esse praeditum, quanquam nihilo submissius se gererent, sed retinerent mores patrios. Locus Gosen ubi fuerit, mihi non constat, et Cosmographi quoque de eo disputant. Videtur fuisse in confinio terrae Chanaan. Hieronymus scribit suo tempore fuisse appellatum Ptolemaidem, quod relinquo  
25 Cosmographis. Certum est non procul abfuisse a Chanaan citra Nilum, nondum enim ingressi sunt Aegyptum, sed substiterunt in ipso aditu, eo in loco, ubi postea aedificata est Raemeses, ubi fuit aditus ad palestinam per mare rubrum et desertum.

30 Interea ergo haerent in Gosen, donec Iudas perveniat in Aegyptum. Atque ita singulari providentia cavet Iacob, ne tentet Deum, cum timeret, ne forte aliquid incuria et negligentia committeretur, quod ipsi posset incommodare. Vult igitur singula diligentissime disponi et ordinari a Ioseph. Hoc consilium, sicut sanctorum opera omnia, pium et sanctum est.  
35 Quando enim in fide ambulat, etiam industria et sapientia rationis Deo placet. Econtra impiorum actiones etiam in speciem sanctissimas abominatur. Uterque autem pater et filius cupidissime hunc congressum haud dubie expectavit. Wie wirt in beiden das herz gepudt haben. Sicut desiderium illud et immensa laetitia ex sequentibus patebit.

<sup>1</sup>) = *Mittelweg*; s. oben S. 357, 24.

16, 29 30 Et apparans Ioseph eurrum suum, ascendit obviam Israeli patri suo in Gosen. Vidensque eum, ruit in collum eius, et flevit super collum eius vehementer. Et dixit Israel ad Ioseph: Iam laetus moriar, posteaquam vidi faciem tuam, et quod tu adhuc vivis.

5

Verisimile est Iacob vix agnovisse Ioseph, cum venit in conspectum eius. Fuit enim facies eius nonnihil mutata hisee 22 annis, praesertim cum accederet habitus et ornatus regius. Pingitur autem magnitudo adfectus in amplexu mutuo, cum ruit Ioseph in collum patris, et pendet ab eo, totus perfusus gaudio, ita ut non statim a complexu et osculis grandaevi parentis se avelli patiat. Et pater, qui haecenus in summa tristitia et dolore vitam egit, nunc quasi ab inferis et morte in vitam resuscitatur.

10

Fuit igitur gaudium et laetitia corporalis, sed plena veris et dulcissimis *אֲוֵרָא*, et Deo mirum in modum placentibus. Neque quispiam est, qui adfectus illius magnitudinem verbis possit assequi, aut intelligere, nisi experientia aliquando didicerit. Pater inquit: Iam laetus moriar, ut noster interpretes reddidit: *Ich will nu gern sterben*. Hac ipsa hora et momento moriar, si sic fuerit Domino visum. Sunt valde pathetica verba: Iam nunc ad oppetendam mortem sum paratus. Nam haecenus totis viginti duobus annis miserabili luctu, moerore et desperatione de vita tua inimici meus misere exerceatus est. Nunc igitur cum vivum et incolumem aspicere te liceat, ex morte in vitam revocatus, omnibusque aerumnis et difficultatibus videor defunctus.

15

20

Neque vero gloria et dignitate Ioseph adhuc movetur, tanto enim adfectu rapitur ad conspectum filii superstitis, ut splendore illo et potestate regia nihil afficiatur, atque eo tantum acquiescat, quod vivit. Quin etiam, si omnium hominum miserrimus et desertissimus esses, cogitat, satis superque mihi foret, te vivere et valere, nihil moror gloriam aut opes non solum Aegypti, sed et totius mundi, quo relicto libens nunc et laetus ex hac vita discedam.

25

30

Talia haud dubie fuerunt verba adfectuum paternorum, quae Moses breviter tantum attingit. Sicut reliqua omnia tacet, quae in illo congressu dicta et gesta sunt. Sed fuit certe longa disputatio, et colloquium de variis casibus et mutationibus. Ioseph prolixè commemoravit patri omnium rerum suarum statum et fortunam admirabilem, manseruntque ea nocte in Gosen, et simul coenati sunt. Tota denique domus et familia Iacob exhilarata fuit, variosque sermones habuerunt de omnibus rebus antea actis, de fratribus, uxoribus, in primis vero de luctu patris. Ista utcumque significantur a Mose: nec potuit aliter fieri, suavissima enim recordatio est aerumnarum et laborum praeteritorum. Sicut inquit poeta:

35

40

Forsan et haec olim meminisse iuvabit.<sup>1</sup>

Quaesitum est de matre Bilha, Zilpa, Lea, etc. Ioseph vero altero aut secundo die dixit ad patrem et fratres: Ascendam ad regem, etc.

Dixitque Ioseph ad fratres suos, et ad domum patris sui: Ascen- 16,31-34  
 5 dam et indicabo Pharaoni, dicamque ei: Fratres mei et domus patris mei, qui fuerunt in terra Chanaan, venerunt ad me, et sunt pastores gregum. Quia sunt homines pecuarii, adduxeruntque greges suos, armenta sua, et omnia, quae habent. Cumque  
 10 vocaverit vos Pharaon, et dixerit: Quod est opus vestrum? Respondebitis: Viri pecuarii sunt servi tui a pueritia nostra usque in praesens, non solum nos, sed et patres nostri. Ut scilicet habitare possitis in terra Gosen, quoniam abominandi sunt Aegyptiis cuncti pastores ovium.

Novit Ioseph mores superbissimos Aegyptiorum, quod soleant fastidire  
 15 Hebraeos, non tantum, quod peregrini sunt, sed etiam propter conditionem et genus vitae. Cum autem agnoscat summam potestatem esse penes Pharaonem, iterum utitur industria humana, et declarat reverentiam suam erga superiorem, sicut antea nihil unquam gessit sine nutu et autoritate regis. Atque ea sane opus fuit propter varias difficultates et molestias,  
 20 quae obiiciuntur gubernatoribus in tantis imperiis.

Ideo ait ad fratres et familiam patris: Ascendam, et audiam, quid animi habeat rex. Venitis enim in regnum amplissimum, ubi abominandi estis toti populo, propter rem pecuariam, ideo necesse est, ut faciam vobis aditum ad regem. Praeterea hoc monendi estis, ut summo studio accom-  
 25 modetis vos ad ingenia hospitum Aegyptiorum, ne offendantur incultis et agrestibus moribus, sed ad humanitatem et civilitatem quandam vos componatis. Assuescendum enim erit ingeniis et moribus superbae nationis, ne initio statim inveniant, quod carpant et reprehendant.

Stabitis coram rege et principibus regni, ibi dabit operam, ut modeste  
 30 et summis vos geratis. Et sic dicetis: Viri pastor (sic enim est in Hebraeo, ubi non curatur congruentia numerorum) exerceamus pecuariam. Hoc verbo offendentur quidem Aegyptii, sed melius est aperte et ingenue rationem vestri loci atque ordinis reddere, quam quicquam simulare aut dissimulare.  
 So tumpt jr am besten hin durch.

35 Praeterea dicam adduxisse vos greges et armenta vestra. Idque praemoneo, ut certam formam responsionis habeatis, ubi vocaverit vos rex. Nihil enim dissimulabitis, sed dicetis: Viri pecuarii sumus a iuventute nostra, bekennet gleich zu.<sup>2</sup> Et simul etiam, ut hunc locum Gosen

20 summiss[e] submiss[e] Erl.

<sup>1</sup>) *Vergl. Aenac 1, 203.* <sup>2</sup>) *bekennet grade heraus, vgl. Unst. Ausg. I. Schr. 3, 461, 20.*

obtinere possitis, qui non est in medio regni, sed in confinio terrae Chanaan. Si enim aut ego, aut rex propter me vellet vos meliore et honestiore loco collocare, futurum id esset invidiosum principibus et subditis regni. Ego vero id ago, ut in loco pascuo subsistatis, neque etiam metuatis offensionem et invidiam Aegyptiorum, qui abominantur pastores, non quod iis prorsus careant, sed quia contemnunt eos. Sicut apud nos quoque bubulci et opiliones infimo loco habentur, aut ut lictores, lauii, carnifices nostris moribus non admittuntur ad honores aut honesta sodalicium. Ita ex omnibus ordinibus regni illius pastores fuerunt abicetissimi.

## Caput XLVII.

7.1 Venit itaque Ioseph, et indicavit Pharaoni dixitque: Pater meus et fratres mei, greges eorum atque armenta eorum, una cum omnibus, quae habent, venerunt e terra Chanaan, et en sunt in terra Gosen.

Vide perseverantiam Ioseph in observando et honorando rege. Adeo enim reverenter eum colit, ut nihil suscipiendum cogitet proprio et temerario ausu, quin omnia ad regem referat, absque eius nutu nihil prorsus facturus. Ea vero praestantissima et rarissima virtus est in omnibus praefectis et quaestoribus, qui hodie non imitantur exemplum Ioseph, sed metas officii et mandatorum temere et impudenter transiliunt. Wenn einer einer handt brait befehl hat vom Fürsten, so nimpt er ein ganze elen lang.<sup>1</sup> Inde adeo tot confusiones in Rebus-publicis et earum eversiones sequi necesse est. Debebant enim fidem et diligentiam praestare in exequendis mandatis principum, neque quicquam sine eorum autoritate tentare. Id si facerent, minus esset calamitatum et aerumnarum in imperiis.

Sicut haud dubie Aegyptus fuit florentissimum regnum non tantum opulentia, quod minimum fuit, sed et ordine et iustitia. Et Ioseph fuit praestantissimus vir, qui hoc regnum pulcherrime ordinavit, et illustrissimis exemplis virtutum et obedientiae praetulit aliis proceribus et subditis, cum nihil faceret sine iussu et arbitrio regis.

Hodie fere in omnibus aulis plures querelae sunt de rapacitate et iniuriis quaestorum, quam civium aut rusticorum inter se. Neque tamen omnes controversiae inter praefectos et inferiores ad principes referri possunt, quibus satis magnum onus incumbit in dandis mandatis, verum insuper etiam querelas audire coguntur de perfidia eorum, quos praeficiunt aliis. Non sunt tales Ioseph in nostris Rebus-publicis. Sicut etiam in Ecclesia desunt Pauli et Petri, vel saltem valde rari et pauci sunt.

<sup>34</sup> verum] vero *Erl.*

<sup>1</sup>) *Sprichw., ähnlich Unsre Ausg. Bd. 30<sup>3</sup>, 178, 7; Bd. 51, 254, 16.*

Significat igitur Moses, cum hoc exemplum Ioseph tantopere praedicat, eum non solum docuisse, sed etiam doctrinae et obedientiae erga regem, quem videbat virtute et probitate praeditum esse, aliis specimen dedisse.

Ae sane memorabilis imago est optimi principis, qui praefuit et profuit per se, et exemplo per alios, ita ut reliqui consiliarii aut praefecti excitarentur ad fidem et modestiam in obeunda vocatione praestandam. Sic enim ordinat omnia, postquam advenerunt pater et fratres, ne sine consensu regis possideant terram Gosen, quanquam illic collocare ipsos singulari consilio constituerat, tamen non vult eam praecoecupare, nec praecudicere auctoritati regiae. Sed iubet eos ibi morari, donec de voluntate Pharaonis fiant certiores. Non abutitur nec potestate sua, quae quidem a rege ei data fuerat, nec gratia et clementia eius, sed supplex accedit ad Pharaonem, et ait: Pater et fratres mei iam venerunt ex terra Chanaan, id tibi significo, ut quem locum ipsis velis attribuere, nobis ostendas.

Haec pulcherrima modestia et obedientia est, qua subiicit Ioseph se et totam domum patris Pharaoni, quae si hodie quoque in imperiis et politis servaretur, profecto plus esset felicitatis et benedictionis in omnibus ordinibus huius vitae.

Accipiens autem minores natu e fratribus suis, nempe quinque viros, statuit eos coram Pharaone.

In Hebræo est: Accepit a fine, sive de extremitate fratrum suorum, et est aequivoecum, de quo fine intelligendum sit, de superiore vel inferiore, hoc est, de prioribus aut posterioribus quinque fratribus. Volo autem cuilibet suum iudicium hic liberum esse, neque enim periclitatur ea in re fides et religio Christiana, nec de haeresi agitur.

Ego in ea sententia sum, quod Ioseph fratres minores natu statuerit coram Pharaone, quia finis in Hebraea lingua extremitatem aut postremum in qualibet re significat. Sicut inter hosce fratres Dan, Naphthali, Isaschar, Zebulon fuerunt postremi. Sed alii aliud sine periculo sequi possunt.

Rursus vero quaeritur, quam habuerit Ioseph causam huius facti. Rabini nugantur cum delegisse illos, qui abiectiori aspectu et persona essent, ne si robustiores adduceret, a Pharaone in militiam traherentur. Sed si singulorum aetatem consideres, nullus eorum est infra triginta aut quadraginta annos. Et exigua distantia est decem annorum, in quo alter alterum potuit superare, quod tempus non facit magnam et manifestam differentiam inter fratres. Solus Benjamin natu minimus est, in reliquis difficulter potuit deprehendi discrimen ex aspectu aut collatione personarum. Quia fere decennio omnes ordine in lucem aediti sunt, et praesertim in adultis parum momenti habet horum annorum intervallum. Benjamin vero iam decem liberorum pater erat.

Arbitror igitur cum extremos accepisse, et honorasse fratrem Benjamin, quem praecipue regi commendatum voluit. Et huic adiunxit minores quatuor ex Bilha et Lea natos.

Quod autem Iudaei somniant Ioseph metu impulsus id consilii accepisse, nimis frivolum est. Cur enim metueret, ne ad militiam eos raperet rex, cum toties iam dictum sit, omnes pastores abominandos fuisse Aegyptiis. Nihil igitur periculi erat, ne ad rem militarem adhiberentur, cum et nobiles Aegyptios, et duces militiae pastores omnes aversari sciret. Et infra dicit rex: Quod si nosti in eis esse viros industrios, constitue illos magistros pecorum meorum. Scit eos esse despectos apud suos subditos, iubet ergo greges suos et armenta pascere.

Atque hinc apparet abominationem intelligendam esse relative ad alios ordines hominum, et per Synecdochen, nimirum quod ad dignitates attinebat et officia nobiliora. Sicut etiam nobiles et cives dedignantur commercia rusticorum, et rustici etiam opiliones et subuleos praese contemnunt. Idem fit in diversis nationibus. Galli efferunt se supra Germanos, et in primis Itali reliquos omnes ex alto despiciunt et detestantur.

Caeterum possunt ac debent esse gradus civilis vitae et ordinum inter homines, alia enim conditio est ducis, alia militis, alia civis, alia opilionis. Sic Aegyptii nisi peccassent superbia, potuerunt sine peccato inferiore loco habere pastores, quam duces belli, aut alios dignitate et nobilitate illos praestantes. Et Ioseph exemptus erat ab hac abominatione, tametsi origo et genus eius esset abominabile. Abstinebant quidem Aegyptii a convictu eius, tamen in conspectu et praesentia illorum cibum capiebat, et ipse propter virtutem et pietatem insignem ad principatum hunc evectus fuerat. Sicut Iustinus imperator ex bubulco dux factus, et tandem imperium adeptus est. Et Sfortia, dux Mediolanensis, rustici filius et lixa fuit, sed cum corpus et animum haberet et robore militari praestantem, pervenit ad ducatum, et duxit uxorem filiam prioris ducis. Sic Mathias Rex Hungariae ex carcere ad regnum traductus est. Et Salomon inquit: 'De carcere catenisque interdum quis egreditur ad regnum'.

Ea enim sunt opera Dei singularia, de quibus dicitur Psalmō 113: 'Quis sicut Dominus, Deus noster, qui in altis habitat, et humilia respicit in coelo et in terra? Erigens de pulvere inopem, et de stercore extollens pauperem'. *Das hat Gott wohl macht.* Et tamen servat differentiam statuum et ordinum huius vitae, civium, rusticorum, principum, nobilium, etc. Quamvis hodie quoque ut in veteri versiculo est:

Et genus et formam regina pecunia donat.<sup>1</sup>

<sup>22</sup> quam] quem *P.* in *Custos.*    <sup>29</sup> et robore militari] et *fehlt Erl.*

<sup>1</sup>) *Horaz, Epist.* 1, 6, 37.



Sed manent nihilominus communes gradus societatis civilis, ut quilibet suum locum teneat, qui divinitus ei attributus est, sive sit princeps, sive rusticus. Haec dico contra Iudaeorum nugae et commenta.

Ioseph enim voluit ostendere regi, se et suos esse honesto, licet  
5 humili et obscuro loco natos. Ideo quanquam essent pastores, tamen honestos et bonos viros esse, quorum opera tuto posset uti in regno. Nam haec quoque cura ad gubernatores pertinet, ut diligenter videant cuiusmodi hospites recipiant. Hosce igitur advenas statuit Ioseph coram rege, ut videat sibi aut regno suo ab ipsis nihil esse periculi, et quod  
10 maius est, ut declaret tales eos esse, qui sunt Deo grati, Ecclesiae utiles, et toti regno salutares.

Ac videtur Iacob hoc consilium dedisse, ne adduceret in conspectum Pharaonis maiores fratres, Ruben, Simeon, Levi, quibus paulo erat iniquior, quanquam de Iuda nescio quid statuerit, nisi sic exponas particulam illam:  
15 A fine fratrum, hoc est, aliquos de maioribus, et aliquos de posterioribus, sed nihil possum adfirmare. Et nihil hic est periculi, quoquo modo exponatur, ut supra dixi. Etsi enim maioribus natu condonata erant peccata, tamen poena eos adhuc manebat, sicut infra audiemus.

Haud dubie vero multo plura colloquia inter regem et fratres Ioseph  
20 habita sunt, quam hic describuntur. Interrogavit eos rex de Ioseph, quomodo et qua occasione avulsus esset a domo paterna, et traductus in Aegyptum. Sed principalis quaestio tantum hoc in loco recitatur.

Dixit autem Pharaon ad fratres Ioseph: Quod est opus vestrum? 17,3,4  
Et responderunt Pharaoni. Pastores ovium sunt servi tui, et nos et patres nostri. Dixeruntque ad Pharaonem: Ut incolamus hanc regionem, venimus, non enim sunt pascua gregibus, quos habent servi tui, quoniam grassatur fames in terra Chanaan.

Liceat igitur quaesumus servis tuis, ut habitent in terra.

Quaerit Pharaon de conditione et opere eorum, quod exerceant, et  
30 respondent: Pastor ovium servi tui. Sic enim est in Hebraeo, ut supra aliquot exempla habuimus, in quibus non semper iunguntur nomina secundum regulas grammaticas. Et mentionem faciunt etiam patrum suorum. Quasi Dicant non sumus novi homines, sed tota nostra progenies, omnes maiores nostri fuerunt pastores. Ideo nihil aliud promittimus de nobis,  
35 quam quod possimus pascere oves.

Ita vero significant se non inhiare dignitati et honoribus Aegyptiorum. Frustra igitur nugantur Iudaei eos metu quodam sic loquutos esse, ne raperentur ad militiam. Sed hoc volunt dicere: Quanquam frater noster principem locum tenet in regno tuo, tamen nos nequaquam ambimus eandem,  
40 aut similem aliquam dominationem. Plus satis enim honoris nobis accedit ex dignitate et gloria fratris nostri.

Nec dubito Ioseph ad hunc modum ipsos instruxisse, non tantum humilitatis, sed et utilitatis causa. Nam qui potest fugere et vitare aulas, profecto beatus est, non solum nostro seculo, sed et omnibus temporibus. Est quidem magnus splendor, et dignitas aulica pulchra est et necessaria, ac cupiditas humana magis rapitur pulchritudine, quam utilitate aut neces- 5  
sitate, siquidem tantum opes et commoda sua, ac suavitatem cum gloria coniunctam appetit, sed officia et labores nemo quaerit, quin potius oderunt et defugiunt omnes. Idque omnes Principes, Reges et Imperatores semper questi sunt. Sicut ferunt Imperatorem Maximilianum nobilibus suis expositulantibus eum eo, quod in omnibus officiis et actionibus potissimum opera 10  
hominis plebei et sacerdotis uteretur, qui postea Episcopus et Cardinalis Salisburgensis factus est, respondisse: Cur vos non facitis, quos decebat has partes suscipere et tueri? Mibi opus est homine industrio et sedulo, per quem negocia mea expediam, at vos defugitis haec officia, ideo scriba hic mihi deligendus fuit, qui labores aulicos sustineat. Wenns der adel 15  
nicht thun will, so muß der schreiber oder der pfaß thun. Equites ego facile possum facere. Sed viros idoneos ad gubernationem, et tolerantibus laborum et onerum imperii, non possum creare. Difficilima enim profecto res est gubernatio.

Ideo Ioseph diligenter et prudenter cavet fratribus, iam forte pertaesus molestiae et oneris, quod hactenus ipsi incubuit, neque vult fratribus 20  
id imponi, aut rapi eos ad tanta pericula administrationis Reipublicae. Ac qui potest ea vitare, vitet sane, sed non eo modo, quo Diocletianus et alii multi reges, ac Turcius Tyrannus Mahumeth, ut fugerent difficultates et curas regni, abdiderunt se in sola loca, monachorum instar. 25  
Non enim recte faciunt hi, qui ad gubernacula rerum adhibiti et vocati sunt et ea deserunt, fracti magnitudine et mole curarum. Quin potius maneat in statione sua, in quam divinitus collocati sunt, et praebant se viros strenuos et fortes, qui non frangantur animis propter pericula et procellas, quibus saepe duriter quassantur politicae. Imperia enim et gubernatio necessaria 30  
est huius vitae, et requirit homines industrios et laboriosos. Ac pertinent quoque dignitates, honores et opes ad quamlibet administrationem, sive politicam, sive etiam Ecclesiasticam. Über es will nicht faule leute haben.<sup>1</sup>

Noster princeps IOANNES FRIDERICUS, DUX SAXONIAE ELECTOR in tanta mole negociorum tantum laborat, ut vere de eo dici 35  
posset: Isachar asinus fortis, sive osseus ad ferendum et sustinendam immensum illud onus laborum. Regna enim omnino opus habent administratione. Causae et lites in iudiciis et foro cognoscendae et dirimendae sunt, quod non potest fieri sine magna molestia et difficultate. Recte igitur et praeclare dixit Maximilianus se facilius multo homines equestris 40

<sup>1</sup>) *Kann spärlich, = faule Leute kann man nirgends brauchen.*

ordinis, quam scribas posse creare. Ich fan ein Ritter machen, jagt er, aber ein Schreiber fan ich nicht machen.<sup>1</sup> Nostri nobiles et centauri domi militiaeque ad res regendas inutiles sunt, dedunt se aut avariciae inexhaustae, aut helluationibus, pericula vero et onera Reipublicae fugiunt, et in acie  
5 cavent sibi loco.

Ac supra quidem diximus difficile esse gerere Rempublicam sicut homines exercitati et edocti experientia norunt, et ab omni ambitione et cupiditate honorum alienissimi sunt, ac quoquo modo eos vitare conantur.

Sed tamen illi non recte stationem suam deserunt, qui legitime ad  
10 aliquam administrationem sunt vocati. Molestum omnino esse concio-  
natorem, esse bonum patremfamilias, aut quameunque aliam functionem  
pie et fideliter obire, verum non fugiendus est labor, sed contra audentius  
eundem, et vincendum est robore et magnitudine animi, quicquid difficul-  
15 tatis obiicitur. Wer das nicht will thun, der bleib da von. Quia Deus non  
ordinavit administrationes suas, ut sint ociosae. Sicut inquit Paulus, qui  
20 praecet, in diligentia ministret ad utilitatem proximi, non sint fuci ignavi  
et ociosi, qui alieno labore fruantur, sed faciant imperata et norint se  
vocatione et ordinatione divina in hanc stationem collocatos esse, ut sint  
fortes et animosi, nec frangantur periculis et procellis, quibus concutiuntur  
25 imperia, ut vere hoc sint, quod dicuntur, strenui, generosi, magnifici,  
illustres, etc. Das sic recht best und ehrende sein<sup>2</sup> in rebus honestis, accedat  
enim oportet studium pietatis et virtutis, ac timor Dei ad quamlibet guber-  
nationem.

Quare Ioseph fortiter et prudenter consulit fratribus, ut maneant in  
25 vocatione, et eo in loco, quo haecenus fuerunt, non ambiant magnos  
honores in regno alieno, sed sua sorte et conditione sint contenti, neque  
id animum inducant suum, quod propter fastigium illud honorum, in quo  
vident constitutum fratrem, sibi quoque ad dignitatem et gloriam similem  
aspirandum sit. Idque etiam a nostris moribus et exemplis alienum est.  
30 Multos enim videas ex aulicis, qui ad quameunque gradum dignitatis evecti  
statim cognatos et propinquos extollere et locupletare student. Ioseph  
vero iubet fratres acquiescere suo statu, tametsi habeant promissionem de  
terra Chanaan, non tamen anticipandum esse tempus a Deo praevisum,  
sicut postea in Paralipomenis narratur de filiis Ephraim, qui, cum ante  
35 tempus occupare vellent terram Chanaan, deleti sunt.

Sic igitur loquuti sunt filii Iacob cum Rege, ut ostenderent se ab  
omni sublimitate abhorreere, et necessitate eo adactos, ut peterent sibi vel  
infimo loco pastorum licere in regno hoc consistere. Non venimus, inquit,  
ad regnandum, aut aliquid molendum, ne quid de nobis mali suspiceris,

<sup>1</sup>) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30<sup>2</sup>, 574, 22 ff.

<sup>2</sup>) *D. i. first in der Wahrung von Recht und Ehre; rechtvest ist sonst nicht belegt.*

sed cupimus hic ad tempus haerere, cum desint pascua et alimenta in nostra terra quam reliquimus, eieci fame et omnium rerum necessarium penuria. Ter hunger hat uns auß getrieben. Sumus inopes et extorres. Ideo petimus ut liceat nobis aliqua parte regni sui, saltem in terra Gosen aliquandiu morari. Haec omnia paucis tantum perstrinxit Moses, sed haud dubie multo plura dicta fuerunt, et responderunt aliquanto copiosius ad quaesita regis, aut aliorum procerum.

Vides autem rursus celebrari virtutem Ioseph, qui summa prudentia et fide administravit omnia. Hae enim vere Heroicae virtutes sunt dignae tanto principe, ac maius omnino exemplum est, quam ullorum Heroum in quoque administratione politica unquam fuit. Quam sapienter, quanto animi robore et virtute singula gessit? Et in his omnibus quanta pietas et cognitio doctrinae coelestis enituit? adeo ut vere politicus et theologus excellens dici queat.

Sed hic alia quaestio nascitur, cuiusmodi pascua fuerint in Aegypto, cum nulla essent reliqua in terra Chanaan et vicinis locis, neque etiam in ipsa Aegypto propter annos sterilitatis. Respondeo: Non puto totam Aegyptum ita prorsus exaruisse, quin aliqui agri et prata superessent, quae irrigata inundatione quantumvis parva Nili, adhuc fuerint pascua, sicut supra de differentiis exundationum dictum est: Quanquam parum admodum huc videntur facere, neque certo scire possumus, quomodo toto illo tempore paverint pecudes. Terra autem Gosen forte fuit vicina Nilo in loco declivi, ubi magis et diutius potnit irrigari. Ac magnum est, quod ipsi habuerunt ibi pascua, quibus alioqui fere universa Aegyptus caruit, ut infra dicitur habuisse subditos regni adhuc pecora, quae dederunt pro frumento, quo videtur significari, fuisse tum adhuc reliqua pascua pro pecudibus, sterilitatem vero tantum ad penuriam frumenti, aut pastus armentorum referendam esse.

Caeterum Aegyptus hodie prorsus mutata est, ut Psalm. 107. dicitur de paenis divinis et mutationibus regionum: 'Posuit flumina in desertum, et exitus aquarum in sitim. Terram fructiferam in salsuginem a malicia inhabitantium in ea'. Quando enim punit Deus aliquam nationem, non tantum auferit homines, sed etiam ipsum succum terrae. Sicut hodie Italiae fertilitas, et nostrae quoque Thuringiae, quae in tota Germania fuit feracissima, decrevit. Ferunt enim proventus septem annorum vix aequare redditus triennii ante haec tempora. Haec fiunt propter maliciam hominum, praecipue vero propter usuras, et indomitam avariciam, quae nihil non audet, atque exhaurit et exugit has regiones miserrime.

Gosen autem, ut supra dixi, videtur hic locus fuisse, ubi postea Raemesis aedificaverunt, unde etiam egressi sunt. Fuit in extremis finibus Aegypti versus Chanaan et Arabiam, ad primum ostium Nili orientale, quod vocatur Pelusium. Apparet fuisse solum admodum foecundum et fertile.

Et dixit Pharao ad Ioseph: Pater tuus et fratres tui venerunt <sup>47, 5, 6</sup> ad te. Terra Aegypti tibi patet, cura, ut pater tuus et fratres tui habitent in melioribus locis terrae. Habitent inquam in terra Gosen. Quod si nosti inter eos esse viros industrios, <sup>5</sup> praefice eos pecori meo.

Respondet Rex clementer et munifice: Sunt fratres tui, inquit, de quibus licebit tibi quicquid libuerit statuere. Si sunt in eis viri virtutis, viri fortes et industrij, constitue eos pastores pecorum meorum. Etsi enim subditi mei ipsos aversantur, tamen non abiciam eos, postquam te eodem <sup>10</sup> loco natum ad hoc fastigium dignitatis exevi. Ipsi vero, ut petunt, maneat privati. Tu privilegium tuum retinebis, qui personali exemptione ex pastore princeps factus es. Nam dona Dei habent exceptionem, quam Deus sibi soli reservat. *Es gehört jux unsern Herr Gott. Quilibet igitur suum locum teneat, donec sors eximat, quos vult ex communi ordine.*

<sup>15</sup> Requirit vero rex pastores industrios et diligentes. *Ein feinen hirten, der mit seinem ampt woll wuste umb zu gehn, et qui non tantum norit, quae sit muneris sui ratio, sed etiam vigilanter et sedulo imperata faciat, talem vult sibi seligi.*

Atque hic vides pastores etiam vocari viros virtutis, hoc est, labo- <sup>20</sup> riosos, diligentes, operosos, industrios, die einß dingß warten. Sicut mulier quoque appellatur Proverbiorum ultimo: Mulierem fortitudinis, virtutis quis inveniet? *die jr freiwilich ampt außricht, endelich<sup>1</sup> ist, ein feine domina, materfamilias, curans domum, educans liberos, diligenter et strenue faciens officium honestae et piae matronae. Sic Boas Ruth 1. vocatur vir virtutis, Ruth 2, 1* <sup>25</sup> Et quisque in suo officio et suo loco talem se debet praebere.

Eiusmodi vero pastores optant etiam hodie reges, principes et patres-familias, et queruntur plerique omnes, non inveniri bonum et fidelem quenquam. Et haec forte Pharaoni causa fuit desiderandi pastorem industrium, quod eo quoque tempore, rege adeo foelici et regno florentissimo rarissimi <sup>30</sup> tamen et paucissimi boni essent.

Adduxit quoque Ioseph patrem suum Iacob, et statuit eum <sup>47 7</sup> coram Pharaone, et Iacob benedicebat Pharaoni.

Supra audivimus Iacob non sua sponte in Aegyptum migrasse, sed admodum timidum et magna necessitate impulsum eo profectum esse. <sup>35</sup> Nec libenter in Aegypto mansit, nec ibi voluit sepeliri, quia spiritus sanctus habet bonam memoriam, et meminit promissionis ad Abraham factae, in qua et hoc praedicatur Capite 15 Genesius: <sup>1. Mose 15, 13.</sup> 'Scias, quod pere-

<sup>1</sup>) = *fink*; vgl. *Unsre Ausg. Tischr.* 2, 481, 5; sonst *zuchtig*, z. B. *Unsre Ausg. Bd.* 26, 209, 13.

grinum futurum sit semen tuum in terra aliena, et subiciet eos servituti, et affliget quadraginta annis. Veruntamen gentem, cui servituri sunt, ego indicabo. Sic autem fides quoque excellit memoria, quia fides et promissio sunt correlativae, et, ut ita dicam, commemorativae. Ideo proficiscitur quidem ex terra Chanaan, sed cum tremore, donec accipiat consolationem in Beerseba, quae, nisi accessisset, nunquam perrexisset.

Ingrediens autem in Aegyptum, servit tempori et necessitati praesenti, sic cogitans: En venio in terram peregrinam, in qua vexabor et ego et semen meum. Cum enim dicit Textus: In generatione quarta revertentur, sic ratiocinatus est: Abrahæ seculum primum est, alterum Isaac, tertium meum. Quartum filii Ioseph. Vado igitur ad purgatorium et infernum, incertus de salute et reditu meo. Honorat quidem regem, et tamen non dubitat ipsum futurum persecutorem seminis sui, vel certe successorum eius.

Sed quid faciat? Deus iussit eum descendere, et promisit Ioseph clausurum defuncto ipsi oculos, eo acquiescit, et meditatur, quomodo quam celerrime ex Aegypto reducat etiam mortuus, si vivo tantum facultatis non concedatur.

Postquam igitur statuit Ioseph fratres ante Pharaonem, iam etiam patrem introducit, haud dubie sic volente et mandante rege, quia bonus erat et pius, qui intelligebat et agnoscebat dona Dei in Ioseph, postquam conversus fuerat, et doctrinam ac sapientiam coelestem ab eo didicerat. Alter vero, qui post hunc regnabit, non cognoscet Ioseph, et duriter exercebit posteritatem eius. Sed cum iam vidit fratres, cupit etiam patrem grandaevum intueri et alloqui, qui haberet talem filium, tantis donis a Deo ornatum, summum prophetam, et plenum spiritu sancto. Nam quo quis est intelligentior et sapientior, hoc magis videre cupit patrem tam sancti filii. Iacob igitur sequitur Ioseph et venit ad regem, sed nihil loquitur, neque petit, tantum benedicit ei, et honorat maiestatem illam politicam et regiam, quam scit ordinationem divinam esse. Haud dubie multa alia cum eo loquutus est rex per interpretem, quaesivit de variis rebus, qui fuerit avus, qui pater, quid singuli gesserint, quas acrimas et labores sustinuerint, quae non commemorantur a Mose, quid id solum scribit, cum benedixisse regi, hoc est, bene precatum ei esse, invocando Deum pro salute et conservatione ipsius et universi regni.

Alias vero benedicere est maioris erga minorem, sicut dicitur in *Epistola ad Hebraeos* 7: 'Sine ulla autem contradictione quod minus est a maiore benedicitur'. Ut Melchisedech benedicit Abrahæ, sed de benedictione divina id est accipiendum. Alias significat optare et imprecari benedictionem. Alias gratias agere, laudare: Ut in *Psalmis*: 'Benedic anima mea Domino'. 'Benedicite gentes Domino', hoc est, gratias agite, laudate.

Iacob igitur benedicit regi, tanquam minor maiori, habet orationem, in qua praedicat clementiam eius, et agit gratias pro acceptis beneficiis, quod Ioseph filium exaltavit, se vero et filios tam clementer exceperit, dederitque locum, ubi habitarent, miserit etiam frumentum et viaticum in  
 5 terram Chanaan, etc. Ea certe gravis et diserta oratio fuit, non enim putabimus fuisse Iacob infantem aut rusticum, sed fuit Propheta, episcopus, et doctus in spiritu. Valuit igitur dicendo in suo argumento, et egregia et proluxa oratione regi gratias egit pro omnibus bonis, quibus ab ipso fuerat emulatus addita precatione, ut in posterum quoque hanc clemen-  
 10 tiam retinere vellet erga se et universam posteritatem.

Dixit autem Pharaeo ad Iacob: Quot sunt dies annorum vitae  
 15 tuae? Iacob respondit Pharaoni: Dies peregrinationis meae centum triginta annorum sunt. Pauci quidem et mali fuerunt dies annorum vitae meae, nec attigerunt dies annorum vitae patrum meorum, quibus fuerunt peregrini. Et benedicens rursus  
 Iacob Pharaoni egressus est a conspectu eius.

Haec altera oratio regis est ad Iacob, qua interrogat de aetate ipsius. Haud dubie vero alii quoque sermones intercesserunt, ut solet fieri in colloquiis familiaribus. Et vidit fortassis rex canos eius et rugas  
 20 seniles, quae ostendebant aetatem longe proveciorem, quam ex filiis ante audierat, aut ipse ratiocinari poterat. Quaerit igitur: Video te esse senem decrepitem, quot annos habes? Respondet Iacob: Non sum adeo grandis natu, ut in facie appareat: annos 130. habeo, non amplius. Patres mei longiore tempore vixerunt, Isaac pervenit ad 180. Abraham ad 175.  
 25 annos, quos ego non attigi, tametsi iam tristis et decrepitis senex sum.

Inde enim occasionem interrogandi videtur accepisse Pharaeo, cum videret incultam canicem, faciem squalidam et rugosam. Sed duplex est canicies, quaedam aetatis, quaedam tribulationis. Homines curis et aegritudine animi canescere dicuntur Germanica phrasi. *Ich möchte grau werden.*<sup>1</sup>  
 30 Et Psalmi 6: 'Turbata est sive corrosa facies mea prae indignatione, quae  
 inveteravi inter omnes inimicos meos'. Quasi Dicitur ita sum circumdatus inimicis et vexationibus, ut subinde una finita tres aliae longe graviores succedant. Nulla enim calamitas<sup>2</sup> sola, ut dici solet.

Haec autem tribulationes et aerumnae accelerant canicem, rugas, et  
 35 ipsam denique mortem. Hinc illae querelae afflictorum: *Du wirst mich grau machen, wirst mich tödten.* Graves enim tentationes certe mortificant et occidunt. Ideo monet Salomon Ecclesiastici 11: 'Lactare ergo iuvenis  
 in adolescentia tua, et laetum sit cor tuum per tempus iuventutis tuae'.  
*Ein junger mensch soll frolich sein.* Iuvenis non debet seipsum exercuare

<sup>1</sup>) Vgl. *Unsre Ausg. Bibel 3, 11, 8, sonst 'sich leine grauen Haare wachsen lassen': s. Unsre Ausg. Bd. 45, 715, 15.* <sup>2</sup>) *Sprüche, s. Unsre Ausg. Bd. 16, 326, 32; Bd. 31<sup>2</sup>, 113, 29.*

anxiis et mordacibus curis, quae vires absumunt, et exhauriunt succum vitae. *קִבְּלֵם מִיְּהוָה אִם יִבְּרַךְ בְּפִגְמוֹתָיִם*. Postea accedente aetate, occupationibus et negociis quibuscunque, etiam curae et aerumnae omnis generis sequuntur. In negociis *וַיִּתֵּן עִי יַעֲקֹב בְּיָדוֹ לְעַמְּוֵל לִלְמַד*.

At ergo Iacob: Senex sum, non annorum, sed malorum multitudine, 5 quae multo magis onerat, quam annorum numerus. Et si nostrum seculum videmus, quotusquisque hodie est, qui perveniat ad sexaginta annos? quot milia hominum absumuntur gladio, peste, tristitia, tribulationibus ante id tempus? Ac grandis aetas iam est 60, aut 50, annorum.

De tristitia vero inquit Salomon Proverborum 17: 'Spiritus tristis 10 exieat ossa'. Aegritudine enim animi tabescit etiam corpus, cordis anxietas exhaurit succum vitalem. Idem hic queritur Iacob: Dies mei non tam multi, quam mali. Multis enim et gravissimis aerumnis conflictatus sum, et tota mea vita nihil aliud fuit quam peregrinatio, sicut patet ex Historia ipsius, fuisse eum admodum infelicem et afflictum, usque ad 71. annum. 15 Adhuc juvenis efficitur e domo paterna per Esau, cum antea contemptus et despectus semper fuisset, ac propterea abstineret a coniugio et oeconomia usque ad 45. annum. Accepta autem benedictione servit 20. annis in Mesopotamia, ibi vero quam indigna a socio perpressus est? Postea ab eo digressus in Sichem, excipitur longe gravioribus calamitatibus, 20 stupratur Dina filia, Simeon et Levi occidunt Hemor et Sichimitas, moritur Rahel et Debora, taceo luctam cum angelo, quae omnia eiusmodi sunt, ut vel singula possint canicem inducere ante dies senectutis. Denique Ruben stuprat uxorem patris, et venditur Ioseph, quo sublato non aliud novit quam periisse charissimum filium. Ea profecto una omnium maxima 25 miseria fuit. Hi nimirum dies mali sunt, qui abbreviant vitam, et efficiunt squalorem, canicem et rugas seniles. Ibi enim malicia supplet multitudinem annorum.

Quod vero appellat annos sive dies peregrinationis suae, verba sunt spiritus et fidei cogitantis de alia vita. Non enim hanc vitam miserrimam, 30 ac infinitis crucibus et aerumnis plenissimam appellatione vitae vult dignari, sed vocat eam tantum peregrinationem, conversationem afflictissimam, cui tamen servendum est propter mandatum et voluntatem Dei, qui singulis suam stationem in ea attribuit, ut conservari et gubernari queat, quam diu ipsi visum fuerit. Caeterum horribiliter misera, difficilis et perturbata est 35 propter varias tribulationes et vexationes omnium Diabolorum et totius mundi. Nec dubium est Iacob quoque compluribus aliis afflictionibus, quae hic non omnes scriptae sunt, fuisse exercitatum. Ergo haec vita non vita est, sed mortificatio et vexatio vitae. Sed haec spes servat et 40 alit nos, quod scimus eam esse peregrinationem nostram.

Sicut Epistola ad Hebraeos et hunc et alios similes locos pulcherrime *עֵבֶר. 11. 87.* exponit Capite 11: 'Fide qui vocatur Abraham obedivit in locum exire,



quem accepturus erat in haereditatem: et exiit nesciens, quo iret. Fidemoratus est in terra promissionis, tanquam in aliena, in casulis habitando cum Isaac et Iacob cohaeredibus promissionis eiusdem. Expectabat enim fundamenta habentem civitatem, cuius artifex et conditor Deus.

5     Ista spe et expectatione sustinuerunt illas difficilimas peregrinationes. Ideo non vocat dies habitationis, quietis, salutis, etiamsi regnum possideret. Sicut David de se inquit Psalmo 39: 'Sum peregrinus et advena, sicut Ps. 39, 13 omnes patres mei'. Quia haec vita est illis, qui credunt, et habent promissionem divinam, peregrinatio, in qua sustentantur spe futurae et melioris  
10 vitae. Ae videtur David ex his verbis Iacob: Nee attigerunt dies annorum vitae patrum meorum, illud Psalmi sumpsisse: Sicut omnes patres mei. Coram Deo igitur omnes sumus cives in spe, coram mundo vero peregrini in re.

Haec diligenter meminisse oportet pios, et ad eam rationem vitam  
15 suam instituere: Pauci enim id considerant, plurimi vero sequuntur comoda et voluptates mundi, quem pro paradysio, proque regno suo et coelo habent, abiecta expectatione alterius vitae.

Deinde ex hoc loco colliguntur anni nativitatis Ioseph. Non enim frustra voluit Spiritus sanctus numerari annos patrum, sed ut certam seriem  
20 temporum haberent pii, ideo tam signanter et accurate annorum numerus ponitur. Ioseph igitur iam est 39 annorum. Iacob vero 130. Inde facile colligi potest, quando sit venditus, sicut ostendimus in Chronico nostro. Quia placet Deo scire tempora mundi, et quanquam horas et momenta nescimus, tamen per signa, quae recitat Christus Lucae 21. ostendit Deus Luc. 21, 22 ff.  
25 tempus appropinquantis iudicii.

Postremo discedit Iacob a rege cum gratiarum actione, sicut initio eum salutavit, et animum gratum pro munificentia regia declaravit. Benedicit ei non more maioris, sed minoris. Tales non sunt preces indicativae, aut promissiones, sed optativae, oramus enim, ut det Dominus  
30 benedictionem, sed non statuimus, nec decernimus: id enim solius Dei est, ut infra Iacob affirmativa, indicativa et reali benedictione filios suos benedicit.

Assignavit itaque Ioseph patri suo et fratribus suis, ubi habitarent, et dedit eis possessiones in terra Aegypti, in optimis  
17. 11 locis regionis, nempe in terra Raemeses, quemadmodum  
35 mandaverat Pharaeo.

Concludit Moses descensum in Aegyptum, rediturus ad famem, quae adhuc grassabatur in toto regno. Ioseph enim exequitur mandatum Pharaonis, et collocat patrem et fratres in terra fructifera, nempe Raemeses, quam Cosmographi dicunt esse in Gosen, unde postea egressi sunt, ut patet  
40 in Exodo, ubi primum Pascha comederunt. Ibi vixerunt Iacob et filii cum 2. Moyses, 18 pecudibus suis liberalitate regis et Ioseph.

2.12. Et praebuit Ioseph cibum patri suo et fratribus suis, et toti domui patris sui ad os parvuli.

Hebraismus est ad os parvuli, de quo divinandum est nobis, quae sit eius propria significatio. Primum Enallage numeri est parvuli pro parvulorum, et hoc vult, pavisse eum patrem et fratres secundum rationem et modum parvulorum, sicut in oeconomia parvuli fruuntur laboribus parentum, comedunt panem, sed non laborant, erwerbten das brot nicht, jönder belibens essen, non colunt agrum, neque ulla alias operas faciunt, sed vescuntur iis, quae aliorum laboribus et industria parta sunt. Et cum Paulus inquit: 'Qui non laborat, non manducet', excipiuntur parvuli, qui comedunt, tamen non laborant, imo etiam pro fideli et laboriosa educatione rependant omnis generis molestias.

Perinde igitur est more parvulorum alere, ac si dicas, pascere absque labore. Iacob enim et filii cum universa familia non habuerunt agros, quos colerent, tantum fuerunt pastores, sumentes frumentum a Ioseph gratis, iussu et munificentia regis. Ita aluit patrem et fratres sicut parvulos, ut nihil operis faciendum ipsis esset.

Iam vero ductus est Iacob in Aegyptum, quanquam eam non amat, et invitus ingressus est, coactus fame et desiderio videndi filii, quia est memor promissionis, quod filii Israel in Aegypto duriter exercendi et affligendi sint, iamque adeo novit instare quartam generationem. Excipitur quidem eum gaudio, sicut Christus Hierosolimis in die Palmarum, sed postea tractatur ut Christus die Parasceves. Ideo non cupit eum suis diu in Aegypto morari, sed optat, ut quam primum in terram promissam redire liceat.

5.13.11 Non erat autem panis per universam terram Aegypti, quoniam grassabatur fames, adeo, ut non solum Aegyptus, sed et regio Chanaan propter famem contabesceret. Ioseph igitur collegit omnem pecuniam, quae inveniebatur in terra Aegypti et in terra Chanaan pro frumento, quod illi coemebant, et intulit Ioseph illam pecuniam in domum Pharaonis.

Redit Moses ad descriptionem famis. Saepe autem dictum est in hoc toto libro celebrari mirabilem administrationem Dei, quod fere semper summorum patrum et prophetarum tempore maximae difficultates ammonae fuerint. Sicut apparet in Historia Abrahae, Isaac, Iacob, propterea quod florente verbo et Ecclesia Deus punit mundum fame, ita tamen, ut suos aliat iuxta sententiam Psalmi: 'In diebus famis saturabuntur', idque praescens etiam exemplum ostendit. Sic et Heliae et Helisaci, item Davidis tempore horribilis fames grassata est.

Mira igitur res est, quod Deus, cum summam misericordiam erga homines declarat mittendo verbum, quo hic mundus nihil habet pre-

ciosius, tamen sub ista luce verbi immittit famem, pestem et alias infinitas plagas.

Sic vero exerceat sanctos, et confirmat fidem eorum, simulque ingrati-  
tudinem mundi punit. Nos hodie opulente donamur ministerio verbi, sed  
5 quomodo accipiatur ab auditoribus ingratis, videmus. Grassatur enim in  
Ecclesiam tyrannis principum, usurae, fraudes, rapinae privatim et publicae,  
quae exhauriunt universam Germaniam. Ac si pergent ita homines laxare  
frenum omnis generis cupiditatibus, sequetur haud dubie horribilis  
mutatio. Es wirt Germania viel ein ander gestalt gewinnen, soß lange  
10 also steht. Erit enim aliquando, cum auferentur mundinationes et luxus  
aedificiorum, vestium, ciborum, pomparum, sed non sine magno malo  
Germaniae.

Mundus non intelligit, nec agit gratias pro innumeris et immensis  
beneficiis, quibus quotidie a Deo cumulatur, et peccata nimis grandia et  
15 enormia sunt. Non enim delinquitur ignorantia, ut sub Papatu fiebat.  
Scimus hodie et agnoscimus veritatem. Non est igitur error in intellectu,  
nec defectus in scientia, sed contra intellectum, nec emendantur homines  
doctrina et exhortationibus, quibus magna luce et copia erudire et ad  
poenitentiam agendam excitare eos conamur. Da hilff kein weßten, ye mer  
20 man predigt, ye erger man wirt. Papistae persequuntur sine fine agnitam  
veritatem, et feruntur concitati furore adversus pios, sicut Prophetarum  
temporibus, accensi sunt vesania et amentia, ideo insaniunt in suis studiis  
et cupiditatibus, also will Germania hin durch.<sup>1</sup> Et sequitur Germania  
regnum Israel et Iuda, in quo quantumvis clare et sedulo urgerent verbum  
25 Dei Prophetae, tamen nihil prorsus proficiebant, es halff alleß nicht. Sicut  
exprobrat eis Dominus horribilem vesaniam Hieremjae 2: 'Inspice viam  
Jer 2, 23.  
tuam in valle, cognosce, quid feceris, discurre, ut camela tempore con-  
cupiscentiae, et ut fera in deserto, cum ardet suis flammis, quam nemo a  
cursu avertere potest', leufft dahin, wie ein döller hund.<sup>2</sup> Deus subiude hoc  
30 ingeminabat: Revertere, noli peccare, audi verbum meum, sed non audie-  
bant illi, donec veniret Rex Assyrius, qui inhibebat eursum eorum. Sic  
hodie Germani non cessabunt peccare, donec aliquis externus hostis  
reprimat furorem eorum.

Nos, qui habemus et amamus verbum, oremus et gemamus, ut Deus  
35 miscereatur nostri, vel saltem colligat triticum in horrem suum, nec perdat  
nos cum paleis igni aeterno. Iamque adeo caepit trituratio Dei, qui vero  
palearum et stipularum exitus sit futurus, sentient illi tandem, qui nullam  
admonitionem ferunt, nos sumus excusati.

Sic regnum Aegypti eo tempore habuit excellentissimum Prophetam,  
40 qui pulcherrime omnia ordinavit, quo ad sacerdotium et officia politica

<sup>1</sup> *Wohl = will seine Neigungen durchsetzen, ist eigensinnig; vgl. Z. 21.    2. D. i. unzufallsam; vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 497, 39.*

attinebat, docuit universum regnum invocationem Dei, et leges disciplinae et honorum morum tradidit. Sed doctrinam illam amplexi et tutati sunt haud dubie, sicut mundus solet, id quod exitus ostendit grassante fame gravissima.

Mira vero haec descriptio est, quam non satis intelligo, quia non sumus in re praesenti, nec formam aut constitutionem regni illius perspectam habemus. Nec possum cogitare, quomodo in Germania tale regnum et administratio posset constitui. Primum enim universa pecunia colligitur, post pecora, tertio corpora rediguntur in servitum a rege. Necesse est igitur fuisse regnum florentissimum, cum pecunia, pecudes, terra et personae venditae sint tempore famis. Ac sane magna servitus fuit, et, ut dixi, non video, quomodo in Germania eadem ratio iniri posset, sine motu et seditione vulgi.

Apparet Ioseph singulari studio et gravitate disciplinam et obedientiam retinuisse, ac per ministerium sacerdotum et doctorum confirmasse populum doctrina et timore Dei, quia magna exactio est.

Variant autem Hebraei in expositione verbi (*Thehah*) alii 'enim insaniebat', alii 'affligebat' vertunt. Nos tabescere aut defatigari rectissime exponi posse putamus. Ac videtur in reliquis regionibus non adeo atrociter grassata esse fames, ut in Aegypto et Chanaan, quae habuerunt verbum traditum a Iacob et Ioseph. Cum igitur deesset frumentum in toto regno, colligebat Ioseph omnem pecuniam, quae inveniebatur in terra Aegypti, conferebant enim eam subditi ad frumentum emendum et redimendam vitam. Nam fames integri septennii absument quantumvis magnam et cumulatam copiam frumenti. Hi, qui privatim congregaverant in hordea sua, tum forte ea exhausserant, ideo coacti sunt emere a Ioseph, ita post tres aut quatuor annos etiam pecunia privatorum in Aegypto et Chanaan ad famem pellendam expensa fuit, quam corrogavit Ioseph non foenore, non rapinis et expilationibus iniustis, sed quia annis superioribus in tota Aegypto collegerat frumentum in promptuaria regni, non solum ex agris regis, sed etiam privatorum, qui vendebant ea, quibus non habebant opus pro sua familia: in eos usus Ioseph pecuniam regis erogaverat, quam nunc recipiebat vendito frumento.

Magna profecto et mirabilis difficultas fuit, qua cum frugibus terrae etiam pecuniae privatorum exhaustae sunt. Nostra et maiorum nostrorum aetas nihil simile vidit. Ac fuerunt ibi tamen homines frugales parce ac duriter viventes, non fuerunt helliones, comedones, bibones, sicut nos Germani, quorum unus aliquis una die tantum cibi et potus absument, quantum suffecisset ad victum centum Aegyptiorum.

Vide enim, quid fiat in hoc nostro oppidulo, ubi cives confectis rationibus invenerunt, quotannis amplius quater milibus aureorum expendi

pro hordeo. Quae, malum, ista profusio est? Dies noctesque ingurgitamus et replemus ventrem cerevisia. Quod si parsimonia, frugalitate, temperantia, perinde ut profusionibus delectaremur, singulis annis possemus comparere et retinere bis vel ter mille aureos. Quantum vero vini praeter cerevisiam liguriunt helluones? Quantum absunit lux vestium et aliarum rerum inutilium, quae importantur a mercatoribus in nostras regiones? Quanta denique voragines pecuniarum sunt nudinae Francofordienses, quarum singulis ferunt tricies centena millia aureorum exportari ex Germania, taceo Lypsicis et alias, et tamen haec non videntur conferenda ad luxum illum immensum vestium, vini, cerevisiae, et aliarum rerum, quas sine ulla fruge turpissime perdimus.

Usurarii certe duram admodum reformationem instituerunt, ac si sic perrexerit Deus nobis irasci, ita nos exhaustur, ut vix aqua reliqua futura sit ad victum quotidianum. Accedunt postea exactiones politicae. Ideo Germania graviter hoc tempore premitur et exhauritur, quae haecenus quidem liberior fuit reliquis regnis Galliae, Hispaniae, Italiae, etc. Sed iam exactio et servitus tota vi eam invadit, quia peccata non volunt coerceri, quibus libere grassantibus impossibile est poenam cohiberi. Sustineamus ergo afflictiones et calamitates, cum peccata emendari et tolli nolimus.

Sicut praeclare inquit Augustinus in enarratione Psalmi 84. Iusticia et pax osculatae sunt se. Fac iusticiam, et habebis pacem: ut osculatur se iustitia et pax. Si enim non amaveris iustitiam, pacem non habebis. Amant enim se duo ista, iustitia et pax osculantur se, ut, qui fecerit pacem, inveniat iusticiam osculantem pacem. Duae amicae sunt: tu forte unam vis, et alteram non facis. Nemo enim est, qui non vult pacem: sed non omnes volunt operari iustitiam.

Cum igitur libeat libere peccare et furere, etiam poenam feramus. Nam et iustitia et turbatio invicem se osculantur, peccatum et poena peccati sunt connexa, Sicut inquit Paulus: 'Stipendium peccati mors est, et stimulus mortis peccatum'. Post furores cupiditatum, etiam poenarum furor ferendus est. Ut hoc tempore nulla amplius disciplina, nulla iustitia, nec verecundia est inter homines. Nos clamamus, urgemus, instamus, 'opportune, importune', ut Paulus loquitur, sed Magistratus tacet et connivet ad scelera. Wir sagen, was wir wollen, Magistratus schweigt still, es will niemand fort<sup>1</sup>, ideo venient poenae. Ibi tum clamabimus, sed Deus non audiet clamantes in poenis, quia ipsum non audivimus clamantem in peccatis per ministros, Wir wollen peccata hinauß furen, so müssen wir poenas auch hinauß haben.

Magna igitur miseria fuit, quod paulatim omnem pecuniam privatorum corrogavit, non quidem per exactionem, sed vendito frumento, quod ipsi frumentabant, frangebant, emebant. Et fuit iusta collectio Ioseph, quia

<sup>1</sup>) wir haben keinen Erfolg: vgl. Unsre Ausg. Bl. 45, 606, 5.

vendidit frumentum Regis, pro quo recte et iuste exegit precium. Ac praedixerat eis multo ante hanc famem, et ordinaverat, ut singuli congererent, quantum satis foret in usus necessarios integri septemni, sed alii crediderunt praedictionibus eius, alii contempserunt. Et tamen magnum beneficium fuit, quod habuerunt copiam emendi frumentum, quod haud dubie vendidit eodem precio, primo, secundo, et reliquis annis omnibus. Fuit legitimus et tolerabilis contractus venditionis honestissimo titulo, nec novis exactionibus et rapinis singulis mensibus et annis precium auxit, hanc gemacht. Das die leut haben mügen zufunnen.<sup>1</sup> Sed successu temporis paulatim exhaustae sunt facultates privatorum, nec potuit aliter fieri, hic enim inopiae subditorum subveniendum fuit, ne fame perirent.

17 15–17 Cumque deficeret pecunia in terra Aegypti, et in terra Chanaan, venerunt omnes Aegyptii ad Ioseph, et dixerunt: Da nobis panem. Cur morimur ante te, cum pecunia defecerit? Respondit Ioseph: Date pecora vestra, et quandoquidem defecit pecunia, dabo vobis pro pecoribus vestris. Adduxerunt igitur pecora sua ad Ioseph, et dedit Ioseph illis frumentum pro equis, pro ovibus, pro armentis et pro asinis, et sustentavit illos cibo illo anno pro omnibus pecoribus suis.

Rex iam confecta pecunia ex frumento vendito Chanaanais et Aegyptiis, egregium thesaurum possidet. An vero eis aliquid reliquum fuerit, nescio: non enim possum cogitare, ita omni pecunia prorsus exhaustos esse subditos, ut nihil eis restaret amplius, unde mercenariis, artificibus et aliis, quorum opera uterentur, debitam mercedem solverent. Aut per Synchdochen forte accipienda sunt, quod corrogaverit omne argentum, praeter id, quo ad quotidianos usus, ad parandas vestes, calcneos et alias res necessarias opus erat. Aut forte emptum frumentum mercedis loco dederunt colonis et mercenariis. Iam igitur adducuntur pecora, pro quibus suppeditat eis Ioseph cibum sufficientem in unum annum.

Neque exprimit, quotus annus fuerit, sed postquam superiore anno consumpta est pecunia, nunc etiam pecudes adducunt, non quod rex armenta et greges eorum in unum locum congregarit, sed de precio pecorum loquitur, quae ipsi retinuerunt et paverunt, quod et in nostris contractibus fieri solet, ut cum venditur reditus in aliquo certo fundo fructificante, retenta possessione. Illo igitur anno consumpserunt pecudes et arbitror fuisse sextum et penultimum, postquam quinto anno pecunia absumpta est. Primis duobus habuerunt forte, unde viverent ex privatis horreis, tertio similiter, sed aliquanto tenuius: quarto coepit venditio et emptio.

<sup>1</sup> = *auskommen*; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 51, 590, 31.

Fuit profecto horribilis fames, et mirabilis administratio Ioseph, qua omnes facultates et personae regni redactae sunt in potestatem et servitutem regis, ita ut nihil proprii haberent nec domi, nec ruri, nec in re pecuaria. Et tamen non diu videtur durasse haec inopia omnium rerum.

5 Quia postea ita crescent rursus et augentur, ut in exitu Israelitici populi de Aegypto magna vis auri et argenti suppetat, quo spoliantur a filiis Israel. Ideo non fuit perpetua haec fames, nisi quod quintatio mansit in Aegypto.

Exacto illo anno venerunt ad eum secundo anno, dixeruntque  
10 ad illum: Non caelabimus hoc dominum meum, exhaustam esse pecuniam, deinde et possessiones pecorum esse apud dominum meum: nec reliquum est coram domino meo, nisi corpora nostra et humus nostra. Cur morimur te id cernente, non solum autem  
15 nos, sed et agri nostri? Eme nos et terram nostram pro cibo, erimusque et nos et terra nostra servientes Pharaoni: modo da semen, ut vivamus, et non moriamur, neve terra in solitudinem redigatur. Emit ergo Ioseph totam humum Aegypti Pharaoni, quoniam vendiderunt Aegyptii quisque agrum suum, eo quod fames gravis erat super eos. Factaque est humus Pharaonis.

20 Secundus annus non est alter a primo, sed ab eo, quo dederunt regi pecudes. Illud vero durum est, et extremum telum necessitatis, ut dici solet<sup>1</sup>, quod queruntur nihil sibi restare praeter corpora et agros. Ea quoque aufert Ioseph, et tamen non est rapina, sed venditio et legitimus contractus. Neque fundorum usum amiserunt, sed quinta pars regi de  
25 fructibus pendenda fuit. Quanquam apparet terram simpliciter esse venditam, et Regem colonorum, tanquam servorum, opera usum in colendis agris.

Satis dura administratio fuit, sed iusta, sine violentia et iniuria. Ac fuit ira Dei, et poena peccatorum, qua Deus punivit hunc populum fame, et redegit eum in servitutem, quam coacti sunt ferre propter delicta. Si  
30 enim peccamus, etiam poenam ferendam esse sciamus. Nunc igitur nihil amplius habent proprii, nec pecuniam, nec pecora, nec agros, nec etiam corpora sua, rex omnia occupavit, non rapiendo, sed vendendo frumentum subditis: atque hic penultimus et ultimus annus fuit.

Populum vero ipsum transtulit in civitates ab extremis  
35 finibus Aegypti usque ad novissimos terminos eius. 47, 21

Hoc novum et singulare quiddam est, quod Ioseph ad confirmationem emptionis et venditionis hoc veluti sigillum addit, translationem subditorum

<sup>1</sup>) *Livius* 1, 28 u. ö.

regni, ut norint omnia sua bona esse regis iure emptionis. Transfert autem populum de una civitate in aliam, in testimonium et signum publicum, quo obsignat servitutem populi. Ut si hodie civibus Wittenbergensibus in Thuringiam, aut Thuringis in Saxoniam transeundum esset. Ibi tradidit eis agros et pecora, quae erant Regis, ita tamen ut penderent quintam 5 partem redditum regi, tanquam de fundis ipsius.

Ea sane mirabilis et gravis obsignatio fuit, qua admoniti sunt se omnium rerum suarum dominium et proprietatem amisisse, non Ioseph aut regis culpa, sed iure emptionis. Atque id quidem ingens beneficium et singularis clementia fuit, quod cum servi essent, tamen eos non occideret, 10 sed foveret, aleret et collocaret in fundos et possessiones regias. Talis ergo tum status fuit huius regni, quod sustinuit poenam et castigationem divinam propter peccatum, quam multo ante praedixit eis Ioseph, ac tunc quoque erudiri ac moneri curavit per sacerdotes et principes, ut patienter ferrent hanc servitutem. 15

17.22 Attamen terram Sacerdotum non emit, quoniam demensum erat certum a Pharaone constitutum, ut comederent demensum, quod largitus erat eis Pharaon, et ideo non vendiderunt terram suam.

Insignis hic locus est, et singulariter notandus. Quid enim nos Germani hodie cogitemus, aut quales simus, sane nescio. Certum est iure naturali et divino sancitum esse, ut, qui serviunt altari, etiam de eo vivant, 20 in xta illud I. Corinthiorum 9: 'Nescitis, quoniam, qui in sacrario operantur, quae de sacrario sunt, edunt? et qui altari deserviunt, cum altari participant? Ita et Dominus ordinavit iis, qui Euangelium annunciant, de Euangelio vivere'. Et hoc loco magna diligentia scriptum, et secundo 25 repetitum est ordinatum fuisse demensum sacerdotibus, ne cogentur vendere suam terram.

Puleherrimus igitur hic Textus est, sed nos non sequimur, nec admittimus eum in Germania. Solet id quidem in aliis functionibus servari, ut qui publica munera obeunt, apparitores, lictores, milites et magistratus ipsi publicis stipendiis alantur, item principes accipiunt tributa a subditis. Sed de scholasticis et ministris verbi quid fiat, videmus. Nisi superesset spoliium Aegypti, quod rapuimus Papae, omnibus fame pereundum esset. Nulla enim civitas, nullus principatus alit suos sacerdotes et scholas, nulla ratione habita maximorum laborum, diligentiae et fidei piorum pastorum. 35 Quod si sustentandi essent de contributione populi, misere profecto ac duriter viverent. Alimur ergo de spoliis Aegypti, collectis sub Papatu, et hoc ipsum tamen, quod reliquum est, etiam diripitur a magistratu, spoliantur parochiae et scholae, non aliter, ac si fame necare nos velint. 40

Wirt es jo bestehn<sup>1</sup>, jo wirt man's wol jehn.

<sup>1</sup>) = bleiben, weitergehen.



Pharao, rex Aegypti, consurgat in iudicio proximo, et condemnabit principes et magistratus Germaniae, propterea quod ille suos sacerdotes coluit, aluit, et abstinuit a bonis eorum, eum quidem iustissimo contractu ea in suam potestatem redigere potuisset. Sed donat eos libertate, et certum demensum frumenti constituit, unde vivunt sine ullo suo dispendio. Quem igitur similem Pharaoni ex omnibus regibus et principibus Germaniae mihi dabitis?

Noster princeps non alit nos de suo, sed de spoliis Aegypti, nec posset nos de suo alere. At vero sacerdotibus alimoniam deberi, nihil dubium est. Et si non contribuimus, damnabit nos hic Textus magna nostra ignominia. Deus vult, ut communicet is, qui catechisatur verbo, ei, qui se catechisat in omnibus bonis. Galat. 6, 6. Et addit Paulus: *Gal. 6, 6.* 'Nolite errare, Deus non irridetur'. Item Christus Lucae 10: 'In eadem *Luc. 10, 1.* domo manete edentes et bibentes, quae apud illos sunt. Dignus est enim operariis mercede sua'. Sed quid faciamus? Inviti nos ferunt et audiunt, etiamsi stipendia et pecuniam auditoribus nostris numeremus.

Man will uns nicht gern hören, noch leiden, wenn wir ihnen gleich gelt zu<sup>1</sup> geben.

Matureseunt igitur peccata Germaniae, et non tardabunt poenae. 20 Iam enim principes exhauriuntur ab usurariis, et crescent indies expilationes variae. Ita fit, ut, quod Deo non est datum, Diabolo pendendum sit. Was man unserm Herr Gott nicht gibt, daß geb man den Teufel, quod non tollit Christus, tollit fiseus.<sup>2</sup> Wiltu dem schuler nicht geben, so gib dem bruder Weiten<sup>3</sup> und scharrhaujen<sup>4</sup>, die es mit haußen verjchwenden und nemen, 25 10. 30. 50. sold auff ein mal. Ubi in gloriam Dei, et salutem nostram scholastico aut ministro verbi non libet unicum grossum praebere, postea impio militi et Sathanae mille aureos cogere solvere.

Diligenter igitur notandus est hic locus, quod optimus rex in summa difficultate tamen honorat verbum, et cultum Dei conservat, liberando 30 sacerdotes a necessitate et gravissimo onere famis ac servitutis. Servat liberos et familiam ipsorum, neque solum immunitatem eis concedit, sed et dimensum ordinat singulis, quo alantur. Est omnino pius rex, cuius similem hodie non habemus. Imo nostri principes rapiunt et compilant omnia, quae inveniunt in monasteriis et parochiis. Paucissimi conferunt 35 aliquid ad conservationem mysterii, aut unum saltem scholasticum sustentandum. Fiet igitur, ut ipsi quoque tandem egeant. Es wirt da hin kommen, du wirt auch zu wenig haben.

<sup>1</sup>) = abendrein.    <sup>2</sup>) Sprüche., vgl. Wauer, Christus 54, 56 (wold nach unser Stelle); vgl. auch Enser Ausg. Bd. 16, 150, 25.    <sup>3</sup>) = dem Landknecht.    <sup>4</sup>) = den Alligen oder Kampflohnen.

17 3 Et dixit Ioseph ad populum: Ecce emi vos hodie, simulque  
 terram vestram Pharaoni. En vobis semen, ut seminetis terram.  
 Ex proventu vero eius quintam dabitis Pharaoni: quatuor partes  
 vestrae erunt pro semine agri, et in cibum familiis et liberis  
 vestris. Qui responderunt: Tu servasti nos in vita, nos erimus 5  
 servi Pharaonis, modo inveniamus gratiam in oculis  
 domini mei.

Hinc apparet finito sexennio factam esse remissionem aliquam, red-  
 ditis agris, ea conditione, ut quintam partem fructuum regi darent. Quod  
 in nostris regionibus facile tolerari posset, praesertim si fundi ad regem 10  
 pertinerent. Nos hodie agros nostros elocamus aliis pro media parte  
 fructuum, sic tamen, ut coloni pendant sumptus et impensas laborum. Id  
 aliquanto gravius est, dimidium bonorum exigere, ita ut possessio haere-  
 ditaria maneat colono. Quidam plus quam dimidiam et tertiam partem 15  
 accipiunt.

Etsi igitur Ioseph agros subditorum iusto titulo acquisivit regi, tamen  
 locat eos Aegyptiis, ita ut non amplius quinta parte reddituum solvant Regi.  
 Fuit sane ingens beneficium, et clementia singularis, quae etiam a Lyra praedi-  
 catur, quia fundi erant regis, in quos non cadebat alia exactio praeter  
 quintationem, quae exigua fuit, praesertim in terra admodum fertili. Haud 20  
 dubie ea ratione redemerunt suos agros, et creverunt rursus, praesertim  
 hi, qui aliquanto fuerunt frugaliores, neque absumpserunt bona sua pro-  
 fusionibus aut belluationibus, sicut nos Germani solemus, ac propterea  
 in exactionibus quoque sumus immodici, faciendo quintationes et quarta-  
 tionem, etc. 25

Nam ante aliquot annos usitata fuit vicesimatio, cum de viginti aureis  
 aut grossis unus penderetur. Iudaei habuerunt decimationem, Romani  
 centesimam hoc est decimationem. Sacerdotibus Iudaeorum datae sunt  
 decimae, ac propemodum ad nonationem sive octationem venerunt. Vice-  
 simatio apud nos fuit tolerabilis, utinam adhuc eam possemus retinere, 30  
 praesertim cum possessiones propriae sunt. Et in Aegypto quoque non  
 iniqua pensio fuit quintae partis, in hac praecipue servitute. Iam singu-  
 laris prudentia et clementia Ioseph fuit, qui sic distribuit et restituit  
 fundos subditis, ut quatuor partes retinerent, quintam vero regi darent.

Hoc nullus regum aut principum nostrorum faceret. Iam enim ad 35  
 vicesimationem multae aliae exactiones accedunt, ita ut nesciam, an dimi-  
 diemur, aut tertiemur, an vero, ut ita dicam, totemur. Die hierfteuer hat  
 lang gestanden<sup>1</sup>, ist des schindens kein ende.

<sup>1</sup> ende] einde P. Druckf.

<sup>2</sup>) = bestanden, gedauert.

Et usurae in immensum crescent, sicut nuper audiui de foeneratore quodam, qui 80. accipit de centum aureis. Hoc fere plus est quam totare. Lipsiae regulare est, ut a decem aureis quatuor exigantur. Sic necesse est exhauriri Germaniam. Principes enim et nobiles et cives paulatim exunguntur usurariorum expilationibus. Deinde familia rapax, furax et vorax propemodum tertiam partem, si non secundam absunt. Longe igitur beatiores et locupletiores essemus, si quintatio in Germania, sicut in Aegypto servaretur.

Nec tantum de familia, quae est calamitas et pestis oeconomiae querimur, sed etiam de aliis furtis innumerabilibus et manifestis, quales sunt fraudes et imposturae negotiationum, et contractuum inter cives, rusticos et vicinos. Haec sunt horribiles poenae Germaniae, propterea quia ea, quae debemus Deo, non conferuntur ad conservationem ministerii verbi.

Magnam vero Ioseph apud subditos regni inuit gratiam. Respondent enim: Vivificasti nos his septem annis, tu nos servasti ne moreremur tua prudentia et benignitate. Ita confirmata fuit autoritas eius supra modum, ac uno ore omnes honorem et nomen patris patriae ipsi detulerunt, eo quod aluisset et conservasset vitam tantae et tam afflictæ multitudinis. Quod enim adhuc vivimus, dixerunt, hoc totum tibi debemus, tantum sic pergas, et inveniamus nos gratiam in oculis domini nostri, libenter servientes Pharaoni, dabimus quintam partem summa voluntate. Ac potuerunt id quidem sine omni difficultate facere in solo fertilissimo, sicut dictum est antea. Sic igitur agnoverunt et coluerunt Ioseph pro salvatore et conservatore Aegypti, quam laudem et gloriam obtinuit per universum regnum propter hoc beneficium.

Fecit autem Ioseph hoc in statutum super terram Aegypti, usque in hunc diem, ut quinta pars esset Pharaonis: Nisi quod terra sacerdotum, atque ea sola, non facta est Pharaonis.

Narrat Moses duravisse legem illam usque in hunc diem, hoc est, ad tempus illud, quo scripsit hanc historiam, an vero postea mutata sit, nobis non constat, verisimile est eos redemisse agros, et rursus auctos et ditatos esse.

Supra autem diximus sacerdotes fuisse tum in maximo precio et honore, et decreto regio exemptos esse a publica servitute totius regni. Fuerunt enim etiam apud Ethnicos in magna autoritate et dignitate, audiverunt reges et principes eorum consilia et sapientiam, atque eos perpetuo sibi adiunctos habuerunt, sicut testantur historiae gentilium. Docuerunt etiam subditos de religione et cultu Dei, qui non fuit tam impurus initio, ut posterioribus temporibus.

Quæri igitur posset hoc loco: An recte fecerit Ioseph, quod etiam  
 idololatris et impiis sacerdotibus impetravit hoc privilegium immunitatis.  
 Videntur enim fuisse in regno adhuc multi idololatriæ ex sacerdotibus et  
 plebe. Sed sæpe iam dictum est, Davidem egregio encomio ornare  
 c. 17. 9.º. Ioseph. Psalmi 105: 'Misit rex, et solvit eum princeps populorum, et  
 dimisit eum, constituit eum Dominum domus suæ, et principem omnis  
 possessionis suæ, ut erudiret principes eius, sicut semetipsum, et senes  
 eius prudentiam doceret.'

Ad hunc modum David plenus Spiritu sancto prædicat Ioseph, et  
 creat ipsum doctorem, sacerdotem et principem principum, estque gravis-  
 simum testimonium de Ioseph, qui gratia et favore valuit apud populum,  
 eo quod liberavit tantam multitudinem a præsentissimo exitio. Sed longe  
 maior gloria est, quod fuit doctor principum, seniorum et sacerdotum.

Neque vero astronomiam aut astrologiam docuit, ut somniant Iudæi,  
 sed rationem agnoscendi et colendi verum Deum tradidit. Et habuit præ-  
 claram occasionem ex illustrissimo miraculo, quod Deus per ipsum operatus  
 fuerat septem annis famis, accessit enim experientia ad doctrinam, et  
 incurrit in oculos hominum miranda hæc conservatio totius regni, et aliorum  
 vicinorum populorum. Omnes mirati sunt, unde haberet tantam sapientiam,  
 ut tam exacte famem prædiceret, et ea, quæ ad victum necessarium per-  
 tinerent, tanta industria præpararet.

His addidit Ioseph multas insignes conciones, quas audiverunt ab eo  
 sacerdotes, et doctrinam de Deo amplexi sunt, ac per totum orbem spar-  
 serunt. Docuit enim veram religionem et sapientiam Dei, neque tamen  
 coegit eos ad ceremonias, ad circumcisionem aut observantiam aliorum  
 rituum. Sed hoc diligenter inculcavit, ut crederent in Deum promissorem  
 futuri seminis. Ac tulit forte etiam ceremonias aliquas ipsorum, quæ non  
 prorsus fuerunt impia, quæ non damnavit, sed adhibuit ad verum usum  
 et cultum Dei.

Fuit igitur magnus vir præsertim in spiritualibus, quanquam in  
 politicis nihilo esset inferior, sicut utrumque celebrat David. Nec fuit  
 otiosus, sed ubicunque potuit per occasiones, docuit et exhortatus est  
 populum ad sinceram doctrinam amplectendam. Nec dubium est plurimos  
 Aegyptios per ipsum ad veram notitiam Dei perductos et salvatos esse.

Docuit vero de Deo, qui promissionem initio statim in paradyso  
 edidit, et eandem postea sæpius repetivit, et loquutus est ad patres suos  
 Abraham, Isaac, Iacob. Tantum enim ipse seivit, et nihil habuit de Bibliis,  
 præter Historiam Abrahamæ, quæ incipit 12. Capite Genæsis et priora  
 10. Capita de creatione, quorum cognitionem traditam habuit per manus  
 patrum. Fuit tum exiguus liber Bibliorum, sed omnium maximas et gra-  
 vissimas res continens.

Neque tamen cogitabimus eum totam Aegyptum, et singulos prin-

cipes aut cives convertisse. Nullum enim usquam exemplum extat, ubi unum aliquod regnum cum omnibus subditis ita emendatum et constitutum sit, ut nulla superessent vestigia hominum impiorum, et idololatriae. Vide regnum Iuda et Israel, etiam sub Davide et optimis regibus et Prophetis, quibus regnantibus et docentibus multi mali et impii admixti fuerunt, et tamen fuit sanctum et pium regnum, propter Ecclesiam, quae erat eo tempore in populo Israelitico.

Quamquam igitur multa et magna miracula fiunt, tamen non omnes credunt, et manent aliqui impii et hypocritae adiuncti. Isaiam auditores eius contumeliosissime tractarunt, sicut exprobrat eis Capite 57: 'Super quem lusistis? super quem dilatastis os, et eiecistis linguam?' Et David saepe ingeminat miserabilem querelam de impiis doctoribus et cultibus. Moses vero Deuteronomii 29, inquit: 'Ne forte sit inter vos vir aut mulier, cuius familia aut tribus, cuius cor aversum est hodie a Domino, Deo nostro, ut vadat et serviat Diis illarum gentium, et sit inter vos radix germinans fel et amaritudinem'. Et 32. Capite graviter cum Populo exposulat: 'Sacrificaverunt, inquit, caecodemonibus, non Deo, Diis, quos non noverunt, etc.' Item Stephanus Actuum 7: 'Et suscepistis tabernaculum Moloch, et sydus Dei vestri Rempham, figuras, quas fecistis ad adorandum eas'.

Non igitur cogitandum est, non esse malos inter bonos, siquidem Sathan inter filios Dei est etiam in domo Hiob. Ac sufficit aliquam vel exiguam partem corrigi, et ad veram lucem perducere. Sic enim Ioseph regem ipsum et principes quosdam, et multos de sacerdotibus erudit, ac per eos propagavit cognitionem Dei, qui promisit Christum. Reliqui vero contempserunt.

Sic igitur respondebimus ad hanc quaestionem: an recte fecerit Ioseph, quod hoc beneficium contulit etiam in ingratos et impios sacerdotes? Non fecit id propter idololatrias, sed propter bonos, quos converterat. Quamquam facile crediderim minus abominationum et prodigiosorum cultuum fuisse tum in Aegypto, quam posterioribus temporibus, quorum monstra et portenta in religione ex Graecis et Latinis Poetis possunt colligi, quae tamen non fuerunt recepta, aut approbata docente Ioseph.

Hoc enim solet fieri, ut testatur experientia omnium temporum, quod finita generatione pia et agnoscente Deum, succedit alia longe deterior et magis impia. Sicut 2. capite Indicum dicitur: 'Omnisque illa generatio congregata est ad patres suos, et surrexerunt alii, qui non noverunt Dominum, et opera, quae fecerat eum Israel.'

Posteri vero quando degenerant, horribilia monstra cultuum excogitant, sublatis illis, qui fideliter Deo servierant, retinent quidem externa opera patrum, sed augent ea novis cultibus, et miscent falsa veris, atque

ita in foedam idolomaniam prolabantur, sicut videre est in exemplis populi Israelitici, qui Astaroth et Moloh sacrificarunt, non alio fine, quam quod vellent devotius et religiosius Deum colere, quam patres eorum.

Sic in Ecclesia novi testamenti statim sequuti sunt Apostolos Haereticos. Item Episcopi, qui non norant Dominum, postea Monachi, et tandem totus Papatus, et universa abominatio stans in loco sancto. Atque omnes hi clamaverunt: Serviamus Deo aliquanto ardentius et maiore pietate. Multa enim reliquerunt Apostoli addenda Ecclesiae, patres parum devotionis et ceremoniarum habuerunt, accumulemus non plures ritus et cultus. Ad hunc modum aeternae sunt ceremoniae in Ecclesia, miscente Diabolo vera falsis, et ruentibus posteris paulatim in deterius.

Sic Aegyptii mortuo Ioseph obtulerunt vitulos, et alia sacrificia patrum retinuerunt. Sed posteri augere illa voluerunt, et addiderunt horrenda monstra, quae passim in historiis recensentur. Amisso enim Deo promissore et fide, non manet nisi infaelix imitatio operum. Sicut filii Israel, cum amisissent promissionem et verbum, quo inssit Deus Abrahamum offerre Isaac, tandem ad imitationem et speciem huius operis et oblationem humanarum victimarum prolapsi sunt. Abraham hoc fecit, dixerunt, ergo nos quoque id faciamus. Et in Pontificia Ecclesia nihil aliud videmus, nisi imitationem externam operum, quae fecerunt sancti. Illi ieiunaverunt, abstinerunt hoc vel illo tempore, eos profecto deest nos sequi.

Sed hoc potius et ante omnia tenendum est, quod in Epistola ad Hebraeos dicitur 13: 'Mementote praepositorum vestrorum, qui vobis loquuti sunt verbum Dei, quorum intuentes exitum conversationis, imitmini fidem'. Nam in sanctis praecipue spectanda est fides. Videndum est, quid crediderint, speraverint, quale verbum habuerint. Ibi imitate eos, et postea sacrificia.

Sed haec illi contemnunt, quasi nihil ad ipsos pertineant, et fiunt simiae sanctorum, qui externam speciem sine verbo et fide imitantur. Sic Aegyptii amisso verbo retinuerunt quidem ceremonias acceptas a Ioseph, sed postea adiecerunt adorationem Apis et quadrupedum reptilium, etc.

Hi scilicet fractus sunt ceremoniarum et traditionum humanarum, quibus delectantur homines posthabito verbo et fide. Was noch unfer feßer und Schwärmer thun werden, da wirt man wunder ansehen.<sup>1</sup> Olim vero apparebit, quid nostri fanatici et haeretici ausuri sint. Nam et Anabaptistae et Sacramentarii hodie verbum contemnunt, doctrinam fidei negligunt, et interim prae se ferunt maximam speciem religionis et honestatis. Apud Helvetios audio disciplinam esse severissimam, non ludunt, non belluantur, non dedunt se luxui in vestitu, in conviviis, etc. Haec est religio eorum, qua magnifice se efferunt, et gloriantur longe se nos ante-

<sup>1</sup>) = *daran wird m. sehen, erleben.*

cellere. At ubi est verbum? Corpus Christi, inquam, est in caelo, panis vero est panis, vinum est vinum. Nihil credunt, sed exciderunt verbo et fide.

Ita posteri nostri amissa doctrina verbi, monstra et portentosa opinio-  
num fingent, sicut Aegyptii, atque ita punit Deus ingratitude et con-  
temptum verbi horribilibus poenis.

Nos iam docemus Deum, non tantum Iudaeorum. Abraham, Isaac  
et Iacob Deum esse, quamvis soli Abrahae et semini eius dedit verbum  
et circumcisionem. 'Ipsis enim, ut Paulus ait, sunt credita eloquia Dei'.<sup>960m. 3, 2</sup>  
Et Psalmō 147: 'Qui annunciat verbum suum Iacob'. Ministerium quidem<sup>Ps. 147, 19</sup>  
ordinavit Deus in hoc semine et populo Israelitico. Sed eo gaudent et  
fruntur non solum Iudaei, sed etiam gentes, ut supra diximus de Abime-  
leeh et Chananaeis. Et extant alia plura exempla Hiob, Bileam, Iethro,  
sacerdotis Midian, et soceri Mosi, quibus non fuit creditum eloquium et  
ministerium, et tamen de eo participarunt audientes idem verbum.

Sic nos quoque dicimus plurimas gentes salvatas esse, etiam ex linea,  
seu stirpe Cain. Multi enim conversi sunt fortuita misericordia, quod  
aggregaverunt se ad Ecclesiam, quae habebat eloquia Dei, quanquam ipsi  
non fuerat data promissio de Christo, tamen fructus eius in gentes manabat,  
cum audirent conciones et doctrinam patrum.

Idem de Aegyptiis sentiendum est earentibus promissione et usu  
circumcisionis. Cum enim Iacob aut Ioseph docerent verbum apud eos,  
audiverunt ipsos, et connubiis etiam affinitatem contraxerunt, ut fieret una  
Ecclesia ex Israelitis et Aegyptiis. Hoc fecit Deus ante natum Christum,  
multo magis post adventum eius in carnem sparso Euangelio in omnes  
gentes eandem rationem colligendae Ecclesiae servat.

Sed Iudaei haec non credunt, et fanatici nostri hac doctrina abusi,  
foedissime lapsi sunt. Sicut Zuinglius nuper scripsit Numam Pompilium,  
Hectorem, Scipionem, Herculem frui aeterna beatitudine in Paradiso cum  
Petro et Paulo et aliis sanctis. Quod nihil aliud est, quam aperte fateri,  
quod sentiant nullam esse fidem, nullum Christianismum. Si enim Scipio  
et Numa Pompilius, qui fuerunt idololatrae, salvati sunt, cur oportuit  
Christum pati et mori, aut quorsum opus est baptizari Christianos, aut  
doceri Christum? Adeo horribiliter ruunt neglecto et omisso verbo, neque  
quicquam sciunt de fide, sed illud ipsum statuunt et docent: Homo faciens,  
quod in se est, salvatur.

Itaque valde perniciosus error est, quem nos nequam probare aut  
tueri possumus. Et tamen audio Zuinglium allegare Commentarium meum  
in Genesin, ubi dixi aliquos de generatione Cainica salvatos esse, idque  
etiam docere, sed non dico, quod salvati sint, ut Cainiae aut Aegyptii,  
sed ut incorporati et conuncti Ecclesiae piorum.

Supra enim audivimus quoties narravit Moses excitata fuisse altaria ab Abrahamo et aliis patribus, docuisse eos familiam suam, et ad eam alios quoque accessisse, audivisse conciones, et verbum traditum a patribus amplexos esse, adiunxisse etiam vota et preces suas ad invocationem piorum. Non hoc dixi, esse gentes per se, aut ex se ipsis, aut per suos ritus salvatas, sed per verbum patrum, id quod tautopere praef. 5.2. dicat Psalmus 105. de Ioseph: 'Erudivit regem, principes, et senes Aegypti', etc.

At quae haec Theologia est, non discernere inter verbum, et non verbum, inter lucem et tenebras? Ubi enim est verbum, ibi et lux est, ubi non est verbum, ibi sunt tenebrae. Num igitur hi, qui lucem et verbum habent, coniungendi videntur cum iis, qui in tenebris sunt? Ita fit nimirum, quando ab uno articulo aberratur, ut nullus modus nec finis sit errandi. Sic enim Aegyptii subinde ad turpiorem idolomaniam prolapsi sunt, ut tandem non sint veriti cettos et mures adorare, quae insania etiam a Iuvenale ethnico Poeta ridetur:

Foelices, quibus haec nascuntur numina in hortis.<sup>1</sup>

Coluerunt enim allia quoque, et caepe.<sup>2</sup> Qui igitur senel a recta via deflexerunt, illi paulatim a Sathana ad alios et graviore lapsus impelluntur. Et Zuingliani adhuc multo foedius labentur, propterea quod pergunt defendere errores.

Non igitur hoc adfirmo eum Zuinglio, Cainicam Ecclesiam aut Numam Pompilium et similes servatos, et factos esse heredes regni coelorum, sed aliquos bonos viros et mulieres ex genere et familia Chain audivisse verbum et doctrinam patrum, et ea fide pervenisse ad societatem regni coelestis cum Ecclesia Patriarcharum.

Semper enim solitus est Deus ex gentibus etiam sibi Ecclesiam colligere. Sicut Ruth fuit Moabitis, Raab fuit Chanaanitis, quae recensentur in Genealogia Christi. Neque hae solae adiunxerunt se piis, sed et multi alii Chananaei cum illis. Non quod Ruth aut Raab suo errore facta sit particeps remissionis peccatorum, sed conversa accepit verbum ab Israelitis. Id nimirum est ex gentili et infideli fieri fidelem. Postquam enim credidit verbo, quod audivit, non iam amplius gentilis, sed membrum Ecclesiae fuit. Sic et Naaman conversus fuit per Prophetam Helisaei verbum et doctrinam.

Scio multos in ea fuisse opinione ante quindecim annos, quod quilibet homo in sua fide salvaretur. Hoc quid aliud est, quam ex omnibus inimicis Christi unam facere Ecclesiam? Unde mox sequetur, frustra missum esse

<sup>28</sup> Chanaanitis] Chaanitis P.

<sup>1</sup>) *Iov. XV, 10f.*: O sanctas gentes, quibus haec nascuntur in hortis Numina.

<sup>2</sup>) *S. Unsr. Ausg. Tischr. 3, 417, 27; Bd. 28, 610, 14.*



verbum, et filium Dei, Dominum nostrum Iesum Christum: Nec iam ulla erit differentia inter Turcas, Papistas, Iudaeos et nos, qui habemus verbum.

Non excludo quidem gentes, sed dico eas nulla alia ratione servari, quam per verbum Christi. Iethro, sacerdos Midian, vel per Mo-  
 5 per Ioseph notitiam Dei adeptus est, quia Ioseph non fuit otiosus, sed diligenter et sedulo docuit, et multas familias, cum quibus vixit, ad agnitionem Dei perduxit. Verbum non est ex gentibus, sed ut Christus inquit: 'Salus ex Iudaeis est'. Veruntamen non solum apud Iudaeos mansit, sed  
 10 propagatum est ad gentes, quae a Iudaeis acceperunt.

Mira igitur audacia et impudentia Zuinglianorum est, qui talia docere et mea autoritate atque exemplo abuti audent. Non enim aliud doceri nec sensi unquam, quam quod ex 105. Psalmō in hac historia aliquoties repetivi, principes Aegypti eruditos esse a Ioseph, qui, cum essent gentiles,  
 15 nequaquam salvati sunt suis impiis sacrificiis, sed sapientiam et veram Dei agnitionem hauserunt ex concionibus Ioseph.

Ad eundem modum convertit maximam partem populi, et verbum eius commodissimum locum habuit, aucta et confirmata ipsius autoritate per mirandam administrationem toto illo tempore famis et fertilitatis. Huc  
 20 accessit Iacob cum filiis et familia sua, fuitque pulcherrima Ecclesia, rex fidelis, principes pii, et populus recte sentiens de Deo, sine circumeisione tamen et aliis ritibus: quinetiam quibusdam ceremoniis Aegyptiorum et mactatione pecorum concessa.

Quanquam postea abiecta vera et simplici doctrina externa tantum opera et sacrificia retinuerunt, quae etiam sanctorum patrum posteritas  
 25 secuta est, ut in cultu vituli aurei, et saepe alias. Sacrificia habuerunt a patribus, sed his abusi, deinde in horribilem Idolomaniam prolapsi sunt. Sic enim solet Diabolus ex Ecclesia facere infernum. Atque idem nobis Germanis timendum est, qui tanta luce Euangelii fruimur, pro qua ut  
 30 simus grati et summo studio verbum retinere conemur, quotidie monemur, et minatur Deus gravissimas poenas et tenebras contemptoribus. Sed facillime poterit fieri, ut aliquanto post omnia replentur deliriis et sectis hominum fanaticorum, qui nobis viventibus iam non obscure petulantiam suam exerere, et corruptelas doctrinae spargere audent. Simus igitur grati,  
 35 et insidias eorum cavere discamus.

Haecenus vero Historia de fame et fertilitate. Iam redibit Moses ad filios Israel et ipsum Iacob patrem. Et ab hoc loco usque ad finem Genesis ea describentur, quae gesta sunt inter eos, qui fuerunt Ecclesia Dei, et habuerunt verbum.

17. 27. 28. Habitavit itaque Israel in terra Aegypti, nempe in Gosen, et possederunt eam, et creverunt atque multiplicati sunt vehementer. Vixitque Iacob in terra Aegypti decem et septem annis. Fueruntque dies Iacob, et anni vitae eius, centum et quadraginta septem anni.

5

Habitant iam in terra Raemeses, ubi haud dubie duxerunt uxores Aegyptias, cum non possent alias habere ex sua familia: et reliqui Aegyptii etiam audierunt verbum, et charitatis officia hisce hospitibus praestiterunt. Omnino credo admodum pulchram et bene constitutam fuisse Ecclesiam. Annotatur et tempus, quo vixit Iacob in Aegypto, anni 17. quibus multis profuit. Cum enim Ioseph 11. annis fertilitatis et famis tam copiosum fructum tulerit, multo magis pater cum reliquis filiis, et universa familia plurimum profecit docendis et corrigendis Aegyptiis, ut recte Deum agnoscere et invocare possent. Anni vero aetatis 147. Quae porro sequuntur ad finem usque, ultimo anno Iacob gesta sunt.

15

17. 29. 30. Appropinquantur autem dies Israel ut moreretur, et vocavit filium suum Ioseph, dixitque ei: Si inveni gratiam in conspectu tuo, pone manum tuam subter femur meum, et facies mihi misericordiam et veritatem, ut non sepelias me in Aegypto, sed dormiam cum patribus meis. Transferas ergo me ex Aegypto, atque sepelias me in sepulchro illorum.

20

Agnoscit sanctissimus Patriarcha instare tempus, quo ex hac vita discedendum ipsi sit, sive ex Prophetia, sive ex sensu quodam imbecillitatis senilis. Ac pulcherrima haec descriptio est mortis eius. Non enim turpis, nec obscura, nec subita aut violenta mors ipsum occupat, sed animo aequabili et praesenti suavissime obdormit, migrans ex hoc seculo, in quo acerbissimam et plenam gravissimis aerumnis vitam egit.

25

Vide autem quomodo cum filio loquatur, et ut reveretur maiestatem eius. Poterat ei imperare autoritate patria, sed agnoscit eum honorandum esse, propterea quod erat Princeps Aegypti, absque cuius imperio non potuisset transferri in Chanaan. Ideo reveretur et colit maiestatem regiam in filio, nec mandat ei, sed obsecrat. Si inveni, inquit, gratiam in conspectu tuo: Subiicit se filio in modum supplicantis aut deprecantis, quia scit eum divinitus exaltatum esse supra parentem et fratres.

30

Atque ita impletur somnium illud, cum vidit se adorari ab undecim stellis et a sole et luna. Mater enim Rahel iam excesserat e vivis. Sed pater adorat filium et confitetur se ipso esse inferiorem. Id enim est adorare, non tantum genua flectere, sed etiam reverenter sentire de aliquo,

35

tanquam maiore et superiore. Sic Ioseph superior erat patre potestate et regno, tametsi sub eo esset obedientia et reverentia filiali. Et quanquam videtur hoc esse paternae auctoritatis, cum accipit iuramentum a filio, tamen id quoque precarium est.

5 Misericordia et veritas proprie significant *wolthat und treue*, facito bonitatem et serva, *halt darüber, daß treu und glaub sey*.

Cur autem iubeat ipsum iurantem manum subter femur ponere. Iudaei multa nugantur, et si non haberent libros nostros, unde plurima furtim decerpunt, essent miserrimi et ineptissimi. Fingunt igitur significatam esse 10 gestu illo circumcisionem, quam voluerit Iacob honore afficere. Sed aliud longe maius voluerunt patres, quod antecellit dignitate et tempore circumcisionem. Primum enim Abrahae data fuit promissio seminis Gen[esis] 15. et 1. Mose 15, 6 Rom[anorum] 4: 'Credidit Abraham Deo, et reputatum est illi ad iustitiam'. Rom. 4, 3 Ibi iam aderat promissio et fides de semine nascituro ex lumbis Abrahae, 15 huius vero signum postea fuit circumcisio. Ergo honorat femur propter promissionem, quam habebat femur, et fidem eius, quia de Abrahae, Isaac et Iacob lumbis egressurum erat semen benedicturum omnes gentes. Deus enim alligavit verbum, sanctitatem, veritatem, bonitatem ad femur Abrahae, Isaac, Iacob. Ideo vere sacrosanctum fuit, *ist ein recht heiligtum gewesen*, 20 non quod esset caro et sanguis, sed propter promissionem alligatum, et quasi incarnatum huic femori. Et iurantes in nomine Christi et Domini, de quo dicitur Deut[eronomii] 6: 'Dominum Deum timebis, et illi soli 5. Mose 6, 13 servies, ac per nomen illius iurabis'. Nam hic Deus, sive filius Dei, produendus et incarnandus erat ex lumbis Iacob.

25 Sic supra, cum luctaretur cum Angelo, debilitatum est femur Iacob. Christus enim venit ex carne, et non ex carne, descendit per lumbos patrum ab Abraham usque ad mariam, ubi desinit tradux et propagatio carnalis, quanquam ex stirpe et sanguine patrum esset Maria, tamen non habet semen ex propagine, sed concipit ex spiritu sancto. Ita sancti Patriarchae agno- 30 verunt Christum, et crediderunt in Christum, Dominum Deum, qui quidem nasciturus erat ex carne, non tamen secundum carnem, sed secundum spiritum sanctum, ita ut de eo non posset dici: 'Quod natum est ex carne, caro est'. Job. 3, 6

Ad hunc modum honorat Iacob pater filium Ioseph, et accipit ab eo iuramentum, in nomine filii Domini nostri, Iesu Christi, et ipse iurat ad 35 femur in fide et confessione venturi seminis. Unde colligi facile potest patres diligenter docuisse, et firmiter tradidisse Christum venturum in carnem, verum Deum et hominem. Moses quidem breviter haec narrat, sed a patribus copiose et haud dubie graviter dicta et agitata sunt.

Ioseph vero hic est figura Christi, qui, cum sit filius Iacob, tamen 40 adoratur a patre. Sicut David vocat Christum Dominum, cum esset filius eius. Ad eundem modum Abraham, Isaac, Iacob et omnes Patriarchae fuerunt patres Christi, quem coluerunt et invocaverunt. vgl. Matth. 22, 44 f.

17 30b. 31a • Et respondit Ioseph: Ego faciam iuxta mandatum tuum. Et ille ait: Iura mihi. Et iuravit ei.

Verisimile est Patriarcham Iacob voluisse requiescere in sepulchro patrum propter spem resurrectionis. Non enim dubitarunt sanctissimi illi Heroes Ecclesiae Dei de immortalitate animae. Ideo tam solliciti fuerunt de sepultura. Nisi enim spiritus sanctus in eis firmiter hoc docuisset, supervacanea fuisset tam anxia cura de humando corpore, vilissima parte hominis. Quamquam gentes etiam honorifice et splendide monumenta defunctorum adornarunt. Sed sperarunt id a patribus, et hanc evandam gloriam sepulturae ambierunt, licet aeternam vitam nequaquam expectarent. Sed patres firmiter crediderunt futuram resurrectionem mortuorum, ita ut de corporis quoque resurrectione nihil dubitarent.

Deinde non ignorabat Iacob se copiosum semen habiturum in Aegypto, tamen mortuus in sepulchro patri condi vult, ubi quiescebant Abraham, Isaac, Lea, etc. Ac credibile est Iacob fuisse unum illorum, qui cum Christo resuscitati sunt. Ideo tam diligenter curat, ut sepeliatur in terra Chanaan, ubi Christus resurrexit a mortuis, et cum eo multi ex patribus et familiis eorum.

17 31b

Inclinavit ergo Israel versus caput lecti.

Hoc in loco variant interpretes propter diversitatem punctorum, quae in Hebraea lingua multiplicem ambiguitatem pariunt, quia ratio punctandi admodum incerta est. Ac nisi novum testamentum haberemus, nullus usus esset Hebraeae linguae, neque quicquam certi ex ea colligere possemus, id quod apparet ex Hebraistis, qui misere et horribiliter depravant et obscurant scripturam sanctam, propter ea quod verae scripturae luce destituti sunt, nihil aliud sequentes in alia caligine, quam rationem punctorum levissimam, et plenam ambiguitatis. Patres et Prophetae linguam sanctam habuerunt notissimam et certissimam, sed ea simul cum regno suo periit. Hodie Iudaei multa sumunt ex novo testamento, siue quo nihil prorsus scirent.

Non possum quidem rationem punctandi negare, sed non delector ea propter ambiguitatem, quae reddit scriptura incertam, eamque distrahit et discerpit. Munsterus alicubi allegat Rabinum, qui dicit: Sine supra et infra non potest intelligi scriptura sancta, hoc est, sine superioribus et inferioribus punctis. Idque verum est apud Hebraeos. Sed autorem huius lectionis non monstrant, nec adferunt certa argumenta, quare in hunc modum puncta addi oporteat, quin etiam arbitrariam punctorum usurpationem faciunt. Credo aliud vocabulum aliter legendum et intelligendum

esse, ut hic (*Mitta*) et (*Matta*) sed quis me certiores facit, utra lectio sit verior, tametsi dicant secundum supra et infra legendum esse.

Tempore Hieronymi nondum sane videtur fuisse usus punctorum, sed absque illis tota Biblia lecta sunt. Recentiores vero Hebraeos, qui iudicium de vero sensu et intellectu linguae sibi sumunt, qui tamen non amici, sed hostes scripturae sunt, non recipio. Ideo saepe contra puncta puncta pronuncio, nisi congruat prior sententia cum novo testamento. Ex punctis enim nihil aliud relinquitur, quam merae divinationes: utrum *Matta* aut *Mitta* legendum sit, et sic in aliis multis, quae scribuntur iisdem literis. Ideo non multum euro supra et infra Rabinorum, melius esset legere scripturam iuxta intra. Ac novum testamentum praebet nobis intellectum intralem, non superiorem aut inferiorem. Hic locus vero manet ambiguus, propter varietatem punctorum.

Septuaginta sic verterunt: Et adoravit Israel fastigium virgae eius, et retinent praepositionem (*Al*) super fastigium, et legunt (*Matte*) quod significat virgam aut tribum, quae vox saepe in Mose usurpatur, et praeterea multa alia vocabula sunt idem significantia.

Sic igitur intelligunt, quod Iacob, cum iurasset filius, inclinarit caput, vel corpus erga sceptrum Ioseph, et adorarit ad summitatem eius.

Augustinus etiam valde sudat, et adfert aliam sententiam, quod Iacob senex decrepitus gressus suos rexit et sustentavit baculo, sicut senes tripedes solent, et sic adoravit super caput baculi sui, hoc est, inclinaverit super baculum, et invocaverit Deum. Haec diversitas ex ambiguitate Grammatica oritur.

Septuaginta vero suae interpretationis similitudinem quandam habent ex Historia Hester, ubi Assuerus porrigit virgam seu sceptrum reginae, atque ea accedit et tangit manu sceptri.

Fuit forte talis ritus, qualis hodie in promotionibus Magistrorum et Doctorum servari solet, ut protenso sceptro iurarent, aut oscularentur id ad declarandam humilitatem et obedientiam suam erga superiorem.

Non possum igitur per Grammaticam ex hoc loco me expedire, ubi divinationes et circumstantiae sequendae sunt, sicut septuaginta videntur repexisse ad gestum illum Ester, quae osculatur sceptrum in signum reverentiae erga Regem. Sed retineo usitatum nostram et germanicam translationem. Et accipio *Mitta* lectulum, et hae potissimum ratione moveor, quod haecenus Moses non est usus altero vocabulo *Matta*. Supra enim de Iacob decorticante baculos, item transeunte Iordanem baculo suo, vocabulum *Makkel* ponitur. Relinquo igitur Grammaticis aequivocationes et lites suas.

1 (*Mitta*) et (*Matta*) מִטָּה et מַטָּה      15 (*Al*) אֶל      (*Matte*) מַטֵּה      36 *Matta* |  
מִטָּה      38 *Makkel* | מַכְלֵל

Supra dixi patrem Iacob adorasse Ioseph filium, quia valde humiliter cum alloquitur: Si inveni gratiam, etc. Quae verba sunt inferioris et suspicientis maiestatem dignioris. Et cum hoc exemplo conferemus illud, quod de Davide I. Regum I. narratur: 'Et adoravit rex David in lectulo suo, insuper et haec loquutus est: Benedictus Dominus Deus Israel, qui dedit hodie sedentem in solio meo videntibus oculis meis'. Ex eo apparet, quid sit adorare super lectum. Est enim oratio, seu gratiarum actio coram Deo de beneficio accepto. Et illum cultum sive adorationem exhibet David Deo in lecto, cum nec stare, nec ingredi possit.

Ad eundem modum Iacob senio et aerumnis huius vitae confectus, non potuit stare aut sedere in sella, sed decubuit in lectulo vicinus morti, sicut nihil aliud agit iam, nec loquitur, quam ut ad migrationem ex hac vita se pareat. Iam enim iuravit filius, subter femur eius positus digitis, hoc est, in fide promissionis Christi resuscitaturi mortuos, qui est Deus et homo egressus ex lumbis Iacob, qui lumbi sunt benedicti propter annexam promissionem, et coniunctam cum semine promisso. Itaque pietatem et reverentiam suam declarat quocumque gestu, et cum nequeat genuculando propter debilitatem membrorum, tamen utcumque caput movet et inclinat versus lectulum.

Lyra et Iudaei dicunt eum conversum ad terram Chanaan adorasse, de quo non valde pugnabo. Sed de circumcissione quod nugantur, frivolum esse antea diximus, quia ad promissionem benedictionis in futuro semine respexit Iacob et Ioseph, quae benedictio erat in lumbis patrum. Ideo eam promissionem, cum iam fides eius excreceret, revereri voluit Iacob.

Sicut nos non tantum orantes, sed et baptizantes, absolventes et absoluti, et accedentes ad sacram synaxin, quin etiam ad recitationem promissionum aut Textus Evangelii, genua flectere, vel saltem stare debemus, in signum adorationis, sive reverentiae et gratitudinis.

Etsi igitur in caena Domini nihil aliud porrigeretur, praeter panem et vinum, sicut Sacramentarii blasphemant, tamen est ibi promissio et vox divina, et Spiritus sanctus operatur per verbum in caena, ideoque decebat nos cum reverentia accedere. Quanto vero magis id fieri par est, quando credimus adesse verum corpus, et verum sanguinem cum verbo. Sic enim patres adoraverunt Deum et promissiones Dei, eorumque signa, quia norant esse verbum et promissionem divinam. Non colebant reliquias Sanctorum, ut sub Papatu fieri solet, non ossa nec vestes mortuorum, sed promissionem, et opera Dei sacrosancta habebant, et dignissima reverentia et adoratione.

Ut hic agebatur negotium divinum, nimirum iuramentum sub femore, in fide Christi incarnandi, qui futurus erat resurrectio mortuorum et vita aeterna.

Ad huius mentionem Iacob movet corpus gestu adorationis. Sicut David, cum videt filium Salomonem successurum sibi in regno, capite et

pectore inclinat et invocat Deum et agit gratias. Sic Jacob honorat hic promissionem, et inclinato capite non retrorsum, sed ad partem anteriorem, eo ipso gestu testatur se credere et respicere in Christum venturum, crucifigendum et resuscitandum, ut omnibus mortuis vitam redderet. Ea spe et fide complicit manus, flectit caput, non ad medium vel finem, sed ad caput lectuli, ut nihil aliud sit, nisi gestus reverentiae et adorationis in tanta re, nempe in recordatione promissionis divinae, quam tunc habebat in verbo, postea vero re ipsa et opere implenda erat.

Ita nos quoque cum audimus verbum Dei, si non poplite flexo, tamen corde humili, cumque reverentia et pietate singulari illud excipere debemus. Sic bonum est, quod sacramentum altaris colitur inflexis genibus, quia ibi est verum corpus et sanguis Domini, item praesentia spiritus sancti, et promissio seu verbum divinum, quod est reverenter audiendum, quia Deus ibi operatur, et ostendit se Dominus, quod in Mose aliquoties facies Domini dicitur, nimirum quod Deus adest et apparet mihi, ubi certe deest me assurgere, aut in genua proeumbere. Ac nostrae apparitiones vel facies Dei pares, imo superiores sunt omnibus apparitionibus in lege Mosi. Quando accedo ad Baptismum, ibi sane statuere debeo, non geri humanum aliquid, sed aqua est velum seu instrumentum medium, sicut etiam verbum, quo velatur Deus. Da ſtehet unſer Herr Got hinder, et sunt facies divinae, per quas nobiscum loquitur et operatur Deus in particulari seu singulari et individuo. Me baptizat, me absolvit, mihi porrigit corpus et sanguinem suum ministri lingua et manu. Deus enim operatur salutem in baptismo, atque ea est praesentia seu forma et Epiphania Dei in his instrumentis. Iustum igitur est, ut si non corpore, at toto corde inclinemus et revereamur Deum loquentem nobiscum.

Ac in Baptismo quidem semper referendi sunt oculi et animus ad manifestam apparitionem in Iordane, ubi auditur vox patris e caelo, conspicitur caro filii, et spiritus sanctus in specie columbae. Sic in nostro Baptismo et caena Domini, prius est instrumentum medium, quo dat mihi Christus corpus suum, atque ita re vera pascit et ebat nos Deus, non minister. In Baptismo sonat vox Trinitatis, nec aliter audienda aut accipiendi sunt verba Baptismi. Est igitur necessaria adoratio ista, si non corporali incurvatione, at spirituali reverentia.

Hodie vero in tanto contemptu verbi et sacramentorum pauci haec curant, sive sedeant, sive assurgant ad lectionem et praedicationem verbi. Et sub Papatu, perinde ut in populo Israelitico, neglecta vera cognitione verbi et pietatis, tantum ceremoniarum observationi dediti fuimus, cum in Textu Evangelii recitando, tum in usu et administratione sacramentorum.

Caput lectuli figurative seu mystice potest significare Christum. Sed ego simpliciter accipio pro anteriori parte.

Sed quid dicemus ad locum in Epistola ad Hebraeos 14 [?]: 'Fide Iacob  
 moriens singulos filiorum Ioseph benedixit: et adoravit fastigium virgae  
 eius?' Ubi non dicitur quod Deum immediate adoraverit, sed caput virgae  
 pro re adorata ponitur. Verisimile enim est, Ioseph gestasse sceptrum  
 sicut anulum, quem dedit ei supra Pharaonem, quamvis hoc non clare exprimitur in Mose. Sed sceptrum insigne est, non solum potestatis superioris,  
 sed aliorum etiam inferiorum, ut iudicum, qui baculum gerunt. Sic  
 Papa instituit in sua Ecclesia, ut Poenitentiarum baculos manibus gererent,  
 quem ritum sumpsit ex dicto Christi, quo praecipit Discipulis, ne  
 quid tollant in via, nisi virgam tantum, atque inde etiam Episcopalis  
 baculus natus est. Ita Ioseph gestavit sceptrum sive ligneum sive aureum,  
 et eius fastigium Iacob adoravit. Quid igitur respondebimus ad locum  
 istum?

Augustinus ludit Allegoriis, quae nihil admodum ad rem faciunt.  
 Reliqui variant, alius lectum, alius virgam pro diversitate punctorum inter-  
 pretatur. Nos sententiam simpliciore et magis convenientem cum scriptura  
 et cum exemplo Davidis sequimur. Alii exemplum Assueri in libro Esther  
 sequuntur. Neque ego iudicem me interpono, uter sensus melior sit. Illud  
 omnino optarim esse translationem unicam. Non enim delector Textu  
 ambiguo, imo vehementer odi omnem aequivoationem. Ac danda est  
 opera, ut, quantum potest fieri, unam simplicem, germanam et grammaticeam  
 sententiam eliciamus ex verbis Textus, quam ubi habuerimus,  
 postea nihil obstat, quin figuras et allegorias in Textu quaeramus.

Sicut Paulus 1. Corinthiorum 15: 'Mors ubi stimulus tuus?' etc.  
 Figuratur Textum in Hosea suo spiritu. Et Bernhardus mirabilis artifex est  
 in Catachresibus. Saepe enim locum aliquem ad certam speciem referendum  
 applicat ad generalem aliquam sententiam. Hoc modo licet sane  
 Textum per abusionem alio transferre, quae sententia etiam bona est,  
 salva tamen simplici grammatica.

Atque ita puto auctorem Epistolae ad Hebraeos per Catachresin  
 aequivoasse hoc vocabulum, ut virgam legeret, ubi nos lectulum expo-  
 nimus. Non enim habeo aliud, quo possim evadere et respondere ad  
 quaestionem propositam.

Valde autem optarim et hortor ac obsecro omnes studiosos Hebraeae  
 linguae, ut redigant Textum ad sensum univocum, simplicem et certum.  
 Postea facile concedemus cuilibet Poeticam licentiam et interpretationem  
 liberiore, modo maneat una et propria sententia. Fieri autem potuit,  
 ut varietas illa ex abusione, et quodam quasi ludo punctorum inferiorum  
 et superiorum acciderit. Sed ego sensu interno scripturae, ut supra dictum  
 est, magis delector.

Iacob et senio et multis aliis miseris confectus, iam attingit extremum  
 vitae terminum, de quo apud poetam dicitur:



Optima quaeque dies miseris mortalibus aevi  
 Prima fugit, subeunt morbi, tristisque senectus,  
 Et labor et durae rapit inclementia mortis.<sup>1</sup>

Hactenus enim per totam vitam infinitis curis exagitatus et exhaustus est,  
 5 quae senectutem et mortem accelerant, quam ob causam non potuit attingere,  
 ut supra questus est, dies vitae patrum suorum. Iamque adeo decumbens in lectulo,  
 non alia ratione potest reverentiam suam erga filium declarare, quam hoc gestu  
 inclinationis versus caput lectuli. Senes enim decrepiti tandem aut lecto affixi  
 10 haerent, aut, si incedunt, tripodes fiunt, sicut parvuli initio quadrupedes sunt,  
 paulatim omnibus sensibus et viribus corporis atque animi deficientibus et  
 vergentibus ad sepulchrum. Sicut insignis illa senectutis descriptio testatur  
 apud Salomonem in Ecclesiastico. Quando commovebuntur custodes domus,  
 et nutabunt viri fortissimi, et ociosae erunt molentes, ut parum molant,  
 15 et obscurum visum habebunt speculantes in fenestris, etc.

Ioseph vero adest patri, et dat iuramentum se ea curaturum, quae volebat.  
 Postea discessit rursus, eo nondum letaliter decumbente, sed sensim  
 deficiente et tendente ad exitum ex hac vita. Aliquanto post redibit,  
 sicut in sequenti capite recitabitur.

### Caput XLVIII.

29 Post haec gesta nunciatum est Ioseph: En pater tuus aegrotat, s. l. 2  
 Et tulit secum duos filios suos Manasse et Ephraim. Idque nunciatum  
 est Iacob: Ecce filius tuus Ioseph venit ad te. Et confortavit sese  
 Israel, et resedit super lectum.

25 Pergit Moses ad descriptionem benedictionis filiorum Iacob, et ait: Post aliquot  
 dies eodem anno nunciavisse scilicet aliquem (sic enim est in Hebraeo)  
 morbum et imbecillitatem corporis Iacob ingravescere, et medici haud  
 dubie significarunt accessisse *σέρπιον* quoddam lethale, quo vehementius  
 debilitatus sit, iamque finem vitae ipsius instare, quem Iacob  
 30 animo firmo et constanti iam diu expectarat. Metuit igitur Ioseph, ne forte  
 moreretur pater, antequam benediceret sibi et filiis, atque antea etiam  
 ea de re cum ipso egit, maxime propter tribum Levi eximendam a reliquis.  
 Ideo adducit duos filios, ne patrem prius mors occupet, quam sua  
 35 autoritate disponat singulas tribus sive suo arbitrio, sive iuxta deliberationem  
 inter ipsos antea habitam.

Fuit enim omnino necessaria ordinatio haec, ne relinquerentur ulla  
 dissensionum aut rixarum semina inter posteros. Et hoc singulari consilio

<sup>1</sup> Virgil. Georgic. III, 66 ff.

spiritus sancti factum est, ut Levitica tribus segregaretur et destinaretur ad sacerdotium, ideoque non haberet propria bona et fundos, ut reliquae. Sed ut completeretur rursus numerus duodecim filiorum Israel, dividit Iacob unicum Ioseph in duas tribus, adoptando Manassen et Ephraim, qui ponuntur loco Ioseph et Levi. Et postea scriptura sancta indifferenter utitur appellationibus Ephraim et Ioseph, ut apparet in Hosea et Psalmō 77: 'Redemisti in brachio tuo populum tuum, filius Iacob et Ioseph.'

Hieronymus hic septuaginta interpretes recte reprehendit, quod eandem dictionem aliter atque aliter reddiderint. Supra *Matta* pro virga, hic *Milla* pro lectulo accipiunt, et infra eodem modo exponunt. Causam sane nullam huius diversitatis et inconstantiae habuerunt, nec mihi ea placet. Videntur enim singulari studio affectasse varietatem.

Iacob autem, cum minus virum et roboris esset ad surgendum aut sedendum in sella, utannque sese colligens residet in lectulo, memor consilii de adoptione nepotum.

Caeterum benedictio haec, quam accipit Ioseph cum filiis, non est specialis et principalis illa, quae sequenti capite describetur, sed generalis tantum propter duorum filiorum adoptionem. Cuius rei etsi antea plura tortassis exempla in familiis Patriarcharum fuerunt, tamen hic primus locus est in sacris literis, ubi eius mentio fit.

Atque ego quidem fortiter disputo et adfirmo Saram uxorem Abrahæ fuisse filiam adoptionis ipsius Tharae. Ideo enim vocat eam Abraham filiam patris, sed non matris, et suam quoque sororem. Adoptionis igitur hoc primum exemplum est in scriptura sancta.

Hic vero fundatur ingens illa gloria et superbia tribus Ephraim, quae propter hunc Textum et sequentem benedictionem valde fuit elata et insolens, ac saepe huius insolentiae graves poenas luerunt. Neque sane absque causa superbierunt: Magna enim dignitas est, quod singulariter eliguntur ab avo, et coniunguntur nepotes cum suis patris, et illis aequantur in adeunda haereditate, et possessione terrae. Hinc ille fastus et superbia Ephraim, sicut sub Iephte et Ieroboam arrogant sibi, et adfectant regiam potestatem, et David magnifice eos praedicat, et significat fuisse tribum reliquarum omnium potentissimam. 'Ephraim fortitudo capitis mei.' Psalmi 61. Et I. Paralipomenorum 7 recitatur filios Ephraim proprio ausu et praesumptione sibi sumpsisse ius implendae promissionis. Volverunt enim duces esse egredientium ex Aegypto, et terram promissam ante tempus invadere, ideoque graviter a Deo afflicti et propemodum deleti sunt a viris Gath seu indigenis illius terrae.

Videmus igitur, quomodo paulatim degenerarint posteri Patriarcharum. Non enim fuit ea modestia et humilitas in eis, qualis erat in Abraham, Isaac, Iacob, qui norant imperare animo, rebus ad voluntatem ipsorum fluentibus. Sed hi inflati sunt dignitate et successibus. Quia multo diffi-

cilius est non indoleſcere rebus proſperis, quam in adverſis retinere aequabilitatem et conſtantiam animi. Ac facilius quidvis malorum ſuſtinet mens humana, quam proſperitatem et abundantiam. Sicut Germanico proverbio dicitur: *Es müſſen ſtarke Bein ſein, die da gute ſag extragen können.*<sup>1</sup>

<sup>5</sup> Ita Ephraimitas ex hac adoptione et benedictione inflatos eſſe meminerimus, quanquam non ideo tantis bonis cumulati fuerant a Deo, ut inſoleſcerent.

Dixitque Iacob ad Ioseph: Deus omnipotens apparuit mihi <sup>18, 3–6</sup>  
 in Luſa, in terra Chanaan, benedixitque mihi, et dixit ad  
<sup>10</sup> me: Ecce ego faciam te eſcere, et multiplicabo te dabo-  
 que, ut ſis coetus populorum, et tradam terram hanc ſemini  
 tuo poſt te, ut poſſideant eam perpetuo. Et nunc duo filii  
 tui, qui nati ſunt tibi in terra Aegypti, mei futuri ſunt.  
 Ephraim ſcilicet et Manaſſe, ſicut Ruben et Simeon. Filii  
<sup>15</sup> autem tui, quos poſt eos genueris, tui erunt, et nomine  
 fratrum ſuorum vocabuntur in poſſeſſionibus ſuis.

Sic inchoat Iacob orationem ſuam admodum Ellipticam, et narrat, quomodo apparuerit ipſi Dominus in terra Chanaan, et dederit promiſſionem de multiplicatione ſemini eius, quae ex ſuperioribus repetenda ſunt.  
<sup>20</sup> Nam geminas apparitiones habuit, in Luſa et in Bethel. Primo cum videret Dominum innoxium ſcalae, per quam angeli Dei aſcendebant et <sup>1, 22</sup> <sup>28, 12</sup> descendebant. Capite 28.

Secundo cum rediret ex Meſopotamia. Capite 35. poſt caedem Sichimitarum factam a Simeone et Levi propter ſtuprum Dinae ſororis,  
<sup>25</sup> quo tumultu excitato a filiis ita conſternebatur Iacob, ut metueret, ne ſibi cum univerſa familia pereundum foret, ſi forte vicini indignam crudelitatem ulciſci vellent. Ac propterea duriter cum filiis expoſtulabat: Turbaſtis me, et odioſum feciſtis me Chanaanais et Pherzeais habitatoribus huic terrae. In illa igitur perturbatione et metu conſtitutum Iacob allo-  
<sup>30</sup> quitur Deus, et iubet eum aſcendere in Bethel, ibique habitare et excitare altare. Quod cum feciſſet, tertio ei apparuit et loquutus eſt, cum mutaret nomen ipſius: Non vocaberis ultra Iacob, ſed Iſrael erit <sup>1, 28</sup> <sup>35, 9</sup> nomen tuum. Capite 35.

Ad illam apparitionem proprie et principaliter hic reſpicit Iacob. Propterea diligenter notandus eſt locus ille propter hanc repetitionem. Ibi enim dicit: Cresce et multiplicare. Ille vero ait: Ego faciam te eſcere et multiplicabo te, et haec forte ratio eſt, quare videatur loqui Elliptice in modum ſenis delirantis. Ita enim ex alto orditur, et ſubito tamen abruptiſermonem.

<sup>1</sup>) *Sprüche*, s. *Unſer Ausg. Teſchr*, I, 501, 11.

Saepe autem dictum est, quare nominetur Deus (*El Schadi*). Et  
 1. 36. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

1 *El Schadi*)' אֱלֹהֵי שָׂדֵי4 *Schadi*) שָׂדֵי6 *Sched*) שֵׂדֵי39 (*Pre urbe*)

Cresce et multiplicare. Nam post datam promissionem in Luza cum proficisceretur Iacob ad patrem Isaac, in itinere moritur uxor Rahel, ex qua erat expectanda posteritas. Ita ut propter amissam coniugem et aetatem non posset amplius generare.

5 Sic igitur cogitavit: Video mirabiliter implendum esse (*Pre Urbe*) illud. Ideo enim Ioseph servatus est divinitus, ut ex eo mihi nascerentur haeredes, et ut is maximus fuit inter filios, ita tribus Ephraim maxima et regia fuit coniuncta cum Manasse.

Hoc vidit Iacob in spiritu, et statuit augmentum fore in Ephraim, 10 cuius nomen oritur a (*Para*) fructificare. Sicut Ioseph interpretatur supra 11: 'Nomen vero secundi vocavit Ephraim, ac si diceret: Crescere me fecit Deus in terra afflictionis meae'. Atque ob hanc causam praeferebat Manasse fratri, ut impleret significationem nominis.

Recte igitur cohaeret oratio Iacob. Si enim quaeras, quam habeat 15 causam huius adoptionis: Respondet. Quia Deus (*Shadai*) apparuit mihi in Luza, et promisit multiplicationem. Ita congruit revelatio et promissio Dei cum nomine nepotis, iuxta quod illam interpretatur, ac si dicat: Tu Ioseph fuisti filius perditus et venditus, sed restitutione copiosa et magnifica te recepi, nam duos filios ex te natos cooptabo in numerum filiorum meorum 20 et duodecim tribuum.

Ideo primo Paralipomenorum 5. dicitur primogenita Ruben data 1. esse filii Ioseph, filii Israel. Primogenito vero iuxta legem duplex portio haereditatis cedebat, regni et sacerdotii. Et Ioseph ex legitima et charis- 25 sima coniuge natus erat, quanquam Ruben primogenitus ex Lea hunc tempore anteiret, sed cum violasset thorum patris sui, iure et dignitate sua exeidit, et sequenti Capite ad Ruben dicit pater: Non crescas. Et Moses Deuteronomii 33 addit: Sis parvus numero. Aufertur igitur a Ruben (*Pre Urbe*) et datur filio minori natu et fratri Ioseph. Sicut Iacob id applicat non ad reliquos fratres, sed singulariter ad Ioseph et filios eius, 30 qui erant multiplicandi prae aliis tribubus. Atque haec causa est adoptionis. Tu et tui filii mei sunt, inquit Iacob. Quare? Quia Deus mihi apparuit in Luza, et dixit (*Pre Urbe*). Sic cohaeret oratio ex promissione illa, tanquam causa et effectus.

Clare autem exprimit duos filios Ruben et Simeon, quod his debeant 35 succedere Ephraim et Manasse. Nam iis quidem debebatur primogenitura. Sed pater Ruben propter incestum, Simeon vero propter venditionem Ioseph, cuius auctor et dux fuerat, luebat. Ideo fuerunt hae duae tribus omnium reliquarum contemptissimae et abiectissimae in toto populo, et adhuc infimo loco sunt in fere illa Iudaeorum, sicut supra aliquoties 40 diximus.

Illae autem tribus, quae in harum numerum adscitae sunt, alias ab Ephraim, alias a Ioseph, alias a Iacob denominantur in Prophetis.

Porro reliquos filios, si qui nascantur Ioseph, dicit Iacob nomine fratrum suorum vocandos esse, ita ut sint patrum horum, quos aequat per adoptionem suis filiis, qui scribendi et appellandi erant filii Israel, et horum fratres, quanquam nepotes sint. Itaque Ephraim et Manasse sunt fratres Iuda et patris sui Ioseph propter adoptionem, quae habet fundamentum et auctoritatem Dei, et scripturae et spiritus sancti testimonium, ac propterea una cum reliquis tribus haereditarunt et possederunt terram promissam, et Ephraim regiam dignitatem adeptus est.

Ad hunc modum honorat Deus sanctissimum virum Ioseph, ut filii eius non censeantur minores aut inferiores, quam Iuda et alii filii Iacob.

Cacterum hanc posteriorem particulam Lyra et alii interpretes aliter exponunt, scilicet: Filios Ioseph non quidem debere aliquam tribum constituere in Israel, id quod recte dicitur, sed numerandos esse cum haereditibus suis inter Ephraim et Manasse, quod falsum est. Sed hoc vult Iacob: Hosce duos filios Ephraim et Manassen adopto, ut sint mei, non tui filii. Natura tu quidem illis pater es, verum non debent censi filiatione naturali, sed adoptiva, nec tuum nomen retinebunt, sed meum, ut vocentur filii Israel, adeoque haereditatem in terra Chanaan mihi promissam, cum meis filiis adeant.

Quod autem additur de nomine fratrum suorum, non ad Ephraim et Manassen, ut Lyra exponit, referendum est, sed reliqui fratres praeter hos duos tuum nomen accipient, inquit, id quod satis declarat pronomen additum in haereditatibus aut possessionibus suis. Quasi Dicat alii habebunt sua bona distincta ab haereditate Ephraim et Manasses, quae est mea in terra Chanaan, et quam distribuo in decem filios meos, quibus duos ex te natos adiungo. Alii alibi suas facultates possidebunt, sive in Aegypto, sive in Arabia, etc. et sive tuo, sive alio quocumque nomine appellentur, non dicentur filii Israel, vocentur sane Iosephitae, si qui post duos illos, qui Israelitae vocabuntur, aediti sunt in lucem, aut posthaec ex te nascuntur.

45,7 Et cum redirem ex Mesopotamia, mortua est Rahel in terra Chanaan in via, quum adhuc iugero arvi abessem ab Ephrata, sepelivique eam ibidem in via Ephrata, quae est Bethleem.

Haec quoque non videntur satis apte cum superioribus cohaerere, 35 ideo varias quaestiones movent alii interpretes, quas omnes omitto, non enim solvunt, nec explicant Eclipsim orationis. Narrat Iacob in itinere, cum proficisceretur a Lusa ad parentem Isaac, in Hebron extinctam esse Rahel in partu, ut ex superioribus manifestum est. Bethleem seu Ephrath non procul abest ab Hebron et Hierosolima, et harum duarum 40

puto intervallum esse 5. miliarium circiter. Bethlehem vero quasi in medio horum sita est. duobus miliaribus ab Hierosolyma distans.

Disputant etiam de vocabulo *Kibrath* sed nos simpliciter accipimus pro mensura terrae. cuiusmodi est stadium, aut ut reddidimus, iugerum  
5 arvi ein fejt weg<sup>3</sup>.

Sed quid vult sibi Iacob commemoratione ista, quae prorsus aliena videtur, et nihil ad praesens institutum facere? Antea causam ostendimus, quare allegaverit promissionem, nimirum, ut super eam fundaret adoptionem per spiritum sanctum. Eodem haec quoque pertinent. Non enim est delirus  
10 senex, sed hoc vult dicere: Cum promisisset mihi Deus multiplicationem, et uxor iam duos filios mihi peperisset, sperabam plures ex ea, ut cresceret et augetur soboles iuxta promissionem, verum ea citra opinionem et omnem expectationem mortem appetebat superata laboribus partus. Necesse igitur fuit, ut tuos filios adoptarem, cum naturales non haberem,  
15 nec promissio intelligi posset de multiplicatione ex me ipso, uxore nimirum defuncta et sepulta. Sic pertinent haec ad rationem adoptionis.

Rabini nugantur Iacob excusasse se filio Ioseph, quare matrem eius sepeliverit iuxta Bethlehem, et non in spelunca duplici. Sed frivolum hoc est. Potuit enim facillime corpus mortuae per aliquot miliaria deferri  
20 ad monumentum Patriarcharum. Non est igitur excusatio, sed simplex narratio. Nec recte etiam locum ex Hieremia allegant de planctu et 361. 31. 13 ululatu Rahelis. Sed hanc nostram sententiam iudico esse firmissimam. Quod Iacob cum esset miserimus, et variis tentationibus et aerumnis adflitissimus, hoc modo se erexerit et confirmarit. Ad multiplicationem  
25 seminis mei opus mihi erit adoptione, quia uxor illa, de qua intellexi promissionem hanc, mortua est. Nam ad Leam nunquam pertinere putavi. Sed filium habeo ex Rahele Ioseph et alterum Benjamin, in cuius partu extincta est. Cum igitur spes mea me fefellerit, iam tuos filios mihi adopto, duabus de causis. Primum quia promissio mihi data est, deinde  
30 quod mortua est uxor, nec ex me potest impleri promissio.

Haec Historica ratio et sententia est et prima pars huius capituli. Haecenus enim fundamentum adoptionis positum est in promissione divina, quam illustrante spiritu sancto intelligit Iacob de filiis Ioseph.

Et videns Israel filios Ioseph, dixit: Qui sunt isti? Respondit  
35 Ioseph patri suo: Filii mei sunt, quos dedit mihi Deus in hoc loco. Et dixit: Adduc eos ad me, ut benedicam illis. Oculi enim Israel caligabant prae senio, nec poterat videre. Et adduxit illos ad eum. Iacob autem osculum dedit eis, et eos

3 *Kibrath*] כִּבְרַת

1) = *Longe eius Stadiums = 184 Meter; vor Luther nicht belegt.*

est complexus, dixitque ad Ioseph: En faciem tuam vidi, quod nunquam cogitassetem, et ecce Deus ostendit mihi etiam semen tuum. Et eduxit Ioseph eos de gremio eius, et prorsus inclinavit ad terram erga faciem eius.

Haec altera pars est, ubi agitur de re ipsa et adoptione, de qua haecenus praefatus est Iacob. Sed cur interrogat, qui sunt isti? quasi non norit nepotes suos iam grandes natu. Fuit enim 17. annis in Aegypto, et Manasses natus est secundo vel tertio anno fertilitatis, Ephraim vero quarto, iamque annos habent 23. aut 24. Moses subiicit rationem: Quia caligabant oculi eius. Non enim ita prope astiterunt, sicut Ioseph, sed aliquanto longius abfuerunt, modestiae et reverentiae causa. Reliqui vero fratres non adfuerunt. Cum igitur videret eos Iacob a longe stantes, nec posset ex facie agnoscere, quaerit: Qui sunt isti? Et iubet utrunque adduci, ut, cum oculi parum prospiciant, saltem palpate et tangere ipsos queat.

Senectus enim hebetat oculos, aures et omnes sensus. Et in Hebraeo est: Oculi gravescebant prae senio, erant gravati, die nicht wol, noch steiff<sup>1</sup> sehen. Iacob war alt und falt<sup>2</sup> zu sehen, zu hören, und zu glauben. Sic et Isaias loquitur, aures eius aggravata, et oculos eius claudet. Quasi Dicit Sunt duri ad auditum Evangelii, non moventur eius praedicatione, sed contemnunt, non aliter, ac si procul sonum quendam ignotum et peregrinum vix audirent, sicut Latine dicimus, graviter audire.

Postquam vero accesserunt propius, osculatur et complectitur nepotes quanquam iam grandes summa voluptate, quae omnia ad adoptionem faciunt, et exultans in spiritu sancto inquit: Nunquam cogitavi, non sensi, nec speravi (Pillatthi) non iudicavi, non feci hoc decretum vel iudicium, nunquam potui statuere, nec in animum meum inducere futurum, ut viderem faciem tuam. Ita erumpit in exclamationem, exultationem et gratiarum actionem toto pectore, cogitans de hac immensa benignitate Dei. Quasi Dicit Tu plane mortuus et desperatus eras in corde meo. An non igitur miranda sunt opera Dei, et Spiritus sancti in gubernatione sanctorum? Quantum hoc, et quam mirabile beneficium Dei est, qui te mihi restituit, ut non solum faciem tuam videam, de cuius aspectu omnem spem abieceram prorsus, sed etiam ostendit mihi semen tuum, adolescentes pulcherrimos et optimos.

Haec omnia plenus gaudio et spiritu sancto dixit, et adoptio ibi confirmatur per spiritum sanctum, sicut alia Patriarcharum politica et oeconomica opera, quanquam non adsint testes, nec literae, nec sigilla.

Cum autem osculatus eos esset iamque benedicere eis vellet, accedit Ioseph, et veritus ne pater caligantibus oculis nequeat discernere inter

25 Pillatthi] פִּלְאֲתִי

<sup>1</sup>) = *genus, bestinmt*; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 49, 608, 3.*

<sup>2</sup>) = *abgestumpft.*



duos fratres, et forte minorem maiori natu praeferat, educit eos de gremio eius, et adorat erga faciem eius. *Aph* communiter vertunt faciem, nares, Psalmō 18: 'Ignis accensus in naribus eius'. Ioseph coram facie vel naso <sup>48, 12, 9</sup> inclinavit, hoc est, Iacob habuit faciem adversam Ioseph et filiis eius, qui cum iam adoptati essent, et recepti in numerum filiorum Israel, procedit Ioseph cum ambobus, et expectat benedictionem patris.

Mirabile autem est, quod illi duo tanta statura et aetate fuerunt in gremio patris. Sed puto decumbente eo in lectulo filios ei assedissee, quod appellat Moses in sinu vel genibus sedere, ad latus nempe, vel ad pedes. <sup>10</sup> Iubet igitur eos surgere a lateribus, et procidit in genua cum utroque coram Iacob sedente in lectulo. Illic enim ritus fuit, quod flexis genibus et gestu adorantium acceperunt benedictionem.

Accepit autem Ioseph utrunque, Ephraim in dextra sua ad <sup>18, 13, 14</sup> sinistram Israelis, et Manasse in sinistra sua ad dextram Israelis, et duxit ad illum. Extendens autem Israel dextram suam <sup>15</sup> posuit super caput Ephraim, qui erat minor natu, et sinistram suam super caput Manasse, sciens ac prudens dirigens manus suas, tametsi Manasse esset primogenitus.

Ritus impositionis manuum vetustissimus est, et a patribus in Novum <sup>20</sup> quoque Testamentum translatus, Sicut apparet ex Paulo, cum inquit: 'Nemini cito imponas manus'. Moses imponit manus Iosuae. Et fuit ceremonia patrum, Prophetarum et totius Ecclesiae omnibus temporibus usurpata, quando mandarunt alicui munus seu administrationem aliquam.

Caeterum narratio in Textu facilis est. Ioseph in manu dextra habet <sup>25</sup> filium Ephraim, minorem natu, collocandum ad sinistram Iacob. Manassen vero sinistra adducit ad dextram eius, ut primogenitum. Scit enim plura et maiora accipere illum, qui ad dextram est, et metuit ne fiat permutatio aut confusio inter maioris et minoris benedictionem. Primogenitura duplicem portionem et praerogativam habebat, eam cepit in Manassen <sup>30</sup> conferri, et Ephraim unam tantum partem dari, id ex gestu Ioseph manifestum est.

Sed vide quantus spiritus Prophetiae sit in Iacob, sene decrepito. Videt Manassen ad dextram suam statui, et alterum ad sinistram, intelligit etiam, quod velit Ioseph primogeniturae dignitatem derivari in Manassen. <sup>35</sup> Sed relinquit Iacob legalem vel legitimam opinionem iuxta communem ordinationem, et legem sancitam a Deo, et aliam rationem sequitur.

Deuteronomio 21. ius primogeniturae describit Moses: 'Si habuerit homo uxores duas, unam dilectam et alteram odiosam, genuerintque ei <sup>3, 16, 17, 18, 19</sup> liberos, et fuerit filius odiosae primogenitus, volueritque substantiam inter

filios suos dividere: non poterit filium dilectae facere primogenitum, et praeferre filio odiosae, sed filium odiosae agnoscat primogenitum, dabitque ei de his, quae habuerit, cumeta duplicia. Iste est enim principium liberorum eius, et huic debentur primogenita<sup>1</sup>.

Iuxta hanc regulam legali pietate primogenitus et mandato Dei 5  
manet primogenitus. Sed Deus, qui est author et dominus legis, moderatur aut perfringit eam, et constituit Iacob et Isaac primogenitum, reiecto Esau et Ismaele. Idem hic agit cum duobus filiis Iacob.

Hic enim non valet id quod dici solet: Legem patere quam tuleris,<sup>1</sup>  
Deus non est subiectus legi, et saepe contraria legi facit, ut revereamur 10  
eius opera, sapientiam, consilia et mirabilia iudicia, adeoque in humilitate coram eo ambulemus. David cum esset minimus natu inter fratres et contemptissimus, evectus est ad regnum Israeliticum. Sic igitur Deus legem statuere et sancire suo more, et tamen praeter et contra regulam interdum agit mirabiliter. Ioseph vult ut Manasse sit primogenitus, sed 15  
Deo aliter videtur. Iacob igitur corrigit et mutat opinionem Ioseph, singulari instinctu Spiritus sancti, motus illa promissione (*Pre Urbe*) quam saepe ac diligenter animo suo meditatam habuit.

Atque ita Ephraim minor natu filius, cui pater a crescendo nomen 20  
indiderat, fit primogenitus, gratia divina, quae est domina legis, nec dat  
93m. 4 6 ex debito, lege aut merito, sed gratis. Rom[anorum] 4. Et tamen lex debet manere in sua disciplina, rigore et ordine, sed gratia habet exceptionem et est superior lege.

Cum autem videret Ioseph commutare patrem manus, et ordinem 25  
usitatum pervertere, potuit cogitare eum intellectu et omnibus sensibus deficere, sicut senes dicimus delirare, cum et viribus et memoria, et prope-  
modum communi sensu destituuntur. Ioseph enim singulari consilio ita ordinaverat filios, ut hanc permutationem caveret. Sed pater praeter eius opinionem et expectationem minori natu primogenita tradit.

15. 15. 16 Et benedixit Iacob ipsi Ioseph, et ait: DEUS, in cuius con- 30  
spectu ambulaverunt patres mei, Abraham et Isaac, DEUS, qui pascit me tota vita mea in hunc usque diem. ANGELUS, qui eruit me de cunctis malis, benedicat pueris istis: et invocetur super eos nomen meum, nomina quoque patrum meorum Abraham et Isaac, et crescant et multiplicentur in ipsa terra. 35

In usitata translatione sine causa additur (filiis Ioseph) Quia ipsi Ioseph benedixit pater Iacob, tametsi manus filiis imponeret, et iis etiam benediceret. Sed in Hebraeo est: Benedixit Ioseph scilicet in filiis, eum enim elegerat, ut ex ipso duae tribus egrederentur in haere-

<sup>1</sup>) *Sprichw.*, vgl. *Wander*, *Gesetz* 103.

ditate et promissione divina accipienda, tribuitque ei ius primogeniturae in terra Chanaan.

Proinde duae tribus electae sunt non suis meritis aut dignitate, siquidem pater benedicitur, nec proprie Iosephitae, sed potius Iacobitae diei meruerunt, et tamen Prophetae interdum Ioseph, interdum etiam Ephraim nominant, sicut nomen Iacob retinent, licet illud mutatum esset a Deo: 'Non vocaberis amplius Iacob, sed Israel erit nomen tuum'. 1. 2. Mojs 48, 19

Sed haec sunt verba benedictionis, seu consecrationis: DEUS coram quo ambulaverunt patres mei, etc. Verbum est Hitphael, Quasi Dicit qui se ambulare fecerunt, qui ita comparaverunt se, ut ambularent coram Deo, hoc est, in quem crediderunt firma fide, in cuius fiducia in promissis mortui sunt, certissima spe resurrectionis futurae, sicut supra de fide Abraham et Isaac dictum est.

Et addit: Deus, qui pavit me, cuius ego sum ovis, quem curavit ut pastor vigilantissimus, quem eripuit, liberavit ac defendit in multis magnis calamitatibus, usque in praesentem diem. Ita igitur loquitur Iacob, quasi sint duo Dii. Tertio, Angelus (*Goel*) redemptor meus, non (*Podc*) sed vindex et liberator, ac veluti propinquus, de quo inquit Moses Deuteronomio 19: 'Ne forte *Goel* sanguinis insequatur homicidam' etc. hoc est, qui habet ius 5. Mojs 19, 12 vindicandi et ulciscendi autorem caedis.

Sic Iiob inquit: 'Scio quod *Goel* meus vivit'. Sed alia haec dictio Iiob 19, 25 est, quam (*Padah*) Hoseae 13: 'De manu mortis liberabo eos'. Significat Hos. 13, 11 eum qui habet ius redimendi. Sicut Christus Dominus factus est noster (*Podc*) et (*Goel*). Non solum enim redemit nos, sed etiam iure sibi nos asseruit, ita ut Diabolus et infernus cogerentur eum dimittere stricto iure, eo quod occidissent innocentem filium Dei. Ideo Lex hat sich verbrant<sup>1</sup>, Mors hat sich begriffen<sup>2</sup>, Diabolus, infernus, peccatum haben sich begriffen. Ibi omnes rei facti sunt et debitores Deo, huic filio Iesu Christo, qui iam habet ius in hostes suos. Quare enim crucifixisti, o lex, filium Dei? 30 Cur tu, Diabole, mors, inferne occidisti insontem? Nos legem habemus, dicebant, et secundum legem debet mori, quia filium Dei se fecit. Intuemini ergo resurgentem a mortuis et triumphantem de vobis: Ego sum filius Dei, sum invicta persona. Quid nunc Sathan, quid lex, quid mors, quid inferne? 'Absorpta est mors in victoria', etc. Ich hab verloren, ich bin 1. Mojs 15, 17 all, mit einander, agnoscent se summo et pleno iure ac iustissime victos esse.

Atque haec Christus post resurrectionem suam iubet annunciari toti mundo, ac singulis praedicari Evangelium: Veni, inquit, crede in me, baptizare, ego dono tibi victoriam meam, non damnaberis, sed moriendo etiam

17 (*Goel*) גֹּאֵל (*Podc*) עֵרָה 22 (*Padah*) פָּדָה

<sup>1</sup>) = sich eine Niederlage geholt; vgl. *Luthers Samml.* Nr. 152. <sup>2</sup>) = sich bliamiert; s. *Luthers Samml.* Nr. 391; vgl. z. B. *Un-re Ausg.* Bd. 50, 501, 11.

in nomine meo viues. Non morieris inquam, quia ego sum resurrectio et vita, qui credit in me, etiamsi mortuus fuerit, viuet.

Hic igitur est *Goel* noster, quem hoc in loco Iacob appellat Angelum.

Angelus seu redemptor, qui omni iure potuit me redimere, et fieri ab omnibus malis conscientiae, legis, peccati, mortis, Esau fratris, etc. et universis aerumnis, quibus in vita mea conflictatus sum.

Hinc apparet cuiusmodi homines fuerint sancti Patriarchae, de quibus inquit Psalmus I: 'Vere mirificat Dominus sanctos suos', quando enim de fide et promissionibus incipiunt loqui, feruntur quasi super omnes coelos. Rursus quando infirmantur, ut supra in lucta cum Angelo et alias, ita deficiunt, ac prorsus homines se praebent, ut propemodum desperare et in infernum inferiorem demersi videantur. Cuiusmodi pavores et terrores mirabiles, ac desperationes supra vidimus in Iacob, non aliter ac si fuisset unus ex abiectis et damnatis ad cruciatus perpetuos. Alias vero, ut hoc in loco, ita exultat et triumphat, ac si nihil periculi, nec metus hostilis usquam reliquum sit.

Sic igitur, cum lubitum fieri, sunt oeconomici et politici sancti Patriarchae, gubernant liberos et familiam, rixantur cum mulieribus, et usque adeo secularibus occupantur negociis, ut videantur novissimi inter domesticos aut politicos. Interdum supra omnes coelos feruntur, interdum in inferno, interdum vero in medio mundo haerent.  $\text{E}\text{3}$   $\text{f}\text{u}\text{nd}$   $\text{c}\text{i}\text{t}\text{e}\text{l}$   $\text{n}\text{u}\text{m}\text{d}\text{e}\text{r}$   $\text{f}\text{e}\text{u}\text{t}$ .

Mirabilis est vita eorum, mirabilis quoque oratio. Sicut hic Angelum vocat eodem modo, quo supra post luctam dixit: 'Vidi Dominum facie ad faciem'. Nam hic Angelus Dominus ille, sive filius Dei est, quem vidit Iacob, et qui mittendus erat a Deo in mundum, ut annuntiaret nobis liberationem a morte, remissionem peccatorum et regnum coelorum. Et hic Angelus noster *Goel* seu vindex est, qui iustissimo iure nos adserit, et vindicat a potestate Diaboli, qui obnoxius est legi, propterea quod occidit filium Dei, iamque lex et mors et Sathan coguntur obmutescere, ac victas manus porrigere victori et triumphanti Christo.

Diligenter igitur observandum est, quod loquitur Iacob de Christo filio, qui solus est Angelus, seu missus, natus homo in tempore ex virgine Maria, non pater, non Spiritus sanctus. Diserte enim discernit tres personas, et tamen addit: Benedicat pueris istis. Istud benedicere clare tribuit soli Deo. Non dicit benedicant, pluraliter, nec repetit, sed coniungit in uno opere benedicendi tres personas, Deum patrem, Deum pastorem et Angelum. Sunt igitur hi tres unus Deus et unus benedictor. Idem opus facit Angelus, quod pastor, et Deus patrum.

Ita hunc articulum Trinitatis probe cognitum habuerunt patres, quem nos hodie docemus. Et Iacob in eadem et perfectissima fide et verbo incedit super omnes coelos. Non ego, inquit, sed Deus per os meum

benedicit pueris istis, Deus patrum, Deus pastor et Angelus ille trinus et unus benedicit. Intellexit igitur Iacob, quod filius incarnandus et mittendus sit in mundum, quod sit crucifigendus et resuscitandus. Etsi non tam clare haec pronunciat, sicut hodie docetur, tamen satis significanter dicit, et alii quoque, qui crediderunt hunc articulum, non obscure intellexerunt.

Porro verbum benedicendi late et intensive accipiendum est, ut recte vis eius intelligatur. Sicut supra 22. monuimus. Quod enim a Deo oritur benedictio, non absolute, sed relative intelligendum est, et significat eos, qui benedicuntur esse sub maledictione. Haec Emphasis sive Epithasis diligenter consideranda est. Omnes enim homines maledicti sunt in Adam, obnoxii peccato, legi, morti et potestati Diaboli. Sicut inquit Paulus: 'Maledictus omnis, qui non permanet in omnibus, quae scripta sunt in lege'.<sup>16. 11. 3, 19</sup> Lex omnes homines accusat et damnat, quia arguit et convincit eos peccati, et profert iniquitates eorum in lucem.

Quando igitur dicit Deus: Ego benedicam tibi, ibi et corporalis et spiritualis benedictio offertur. Sicut hoc in loco non corporalis tantum intelligenda est, qua corporaliter crescant et augeantur pueri isti, sed ut adsit Angelus ille, qui liberavit Iacob ab omnibus malis.

Et haec est benedictio novi testamenti, quam Paulus in Epistola ad Romanos et Galatas copiose tractat, ubi haec inter se confert, maledictus et benedictus, peccatum et gratiam. Et Angelus simul benedicit semen Abrahae, seu Iudaeos et gentes, iuxta illud Romanorum 9: 'Non qui filii carnis, hi filii Dei, sed qui filii sunt promissionis, aestimantur in semine'.

Valde igitur grandia et ponderosa haec verba sunt, quibus adfirmat Iacob patrem, filium, et Spiritum sanctum benedicere pueros istos, et quod in Ioanne inquit Christus: 'Pater meus usque modo operatur, et ego operor'.<sup>Job, 5, 17</sup> Item sicut pater suscitavit mortuos et vivificat: sic et filius, quos vult, vivificat. Id cum praesenti loco pulcherrime congruit. Vivificatio est opus solius Dei, quod fit volente et miserente Deo. Iam ut pater vult misereri et vivificare, ita et ego volo, ait Christus, voluntas eadem est, et opus idem, et tamen sunt tres distinctae personae. Ideo Augustinus recte dixit: Opera divinitatis ab extra sunt indivisa. Sic idem benedicere est Dei, et filii angeli.

Haec Sancti patres recte intellexerunt et docuerunt. Vides igitur excellentem cognitionem et fidem eorum, de quibus cum loquuntur, nulla alia opera sive oeconomica, sive politica, nullum peccatum, nulla desperatio apparet, sed supra nubes, et per aera sublimes feruntur. Sic enim videmus Patriarcham Iacob ebrum et absorptum fide et notitia Dei, neque quicquam aliud agere, quam quod verba fidei sonat, et inculcat promissionem, in qua totus vivit, totus regnat, et salvus est, et communicat divina

autoritate eandem benedictionem promissam filiis istis, ac promittit etiam temporalem vitam.

Iam enim certi et securi sunt, se tam diu fore superstites, donec generent filios. Ita tollitur ab eis mors, et cum ea ira Dei, Diabolus, infernus, ac distribuitur eis haereditas benedictione paterna, quam nunquam obtinuerat, nimirum possessionem terrae Chanaan. Non enim dubitabat se accepturum eam, et fore cum posteris suis dominum et regem terrae illius, qua benedictione comprehendebantur omnis generis beneficia, corporalia et spiritualia.

Etsi igitur caro et ratio nihil horum cernebant, neque apprehendebant. Quid enim est, quod dicit de promissione Dei, et benedicente Angelo et terra Chanaan, cum sint iam exules et servi in Aegypto. Tamen Iacob plenus fide, magno enim pronunciat: Ego habeo promissionem, scio et credo, et te terra Chanaan obtinenda certior sum in promissione, quam possessione.

Sicut nos ea, quae promisit Deus certius nobis polliceri possumus et debemus, ac si manibus ea teneremus. Habeo regnum coelorum, baptismum, verbum, Eucharistiam, haec certius ad me pertinent et mea sunt, quam haec ipsa vita, quam vivo. Atqui non sentio, inquires. Respondeo. Discendum est cum patribus sperare non apparentia, et oculos in coelum defigere. du mußt mit den patribus lernen auf den wolcken reytē.<sup>1</sup> Regnum coelorum tuum est, tibi sunt condonata peccata per sanguinem agni, tantum vide, ut credas. Es ist kein dŕerz mit den promissionibus, Deus non mentitur, dicit te esse iustificatum, sanctum, salvum, sicut clarissime et magnificentissime haec ministerio verbi nobis offeruntur, sed hoc tantum deest, quod non firmiter assentimur verbo et promissionibus Dei.

Deinde hoc quoque peculiare ipsi habuerunt de multiplicatione et prorogatione vitae, de qua nos non possumus certi esse, quia verbum nullum habemus. Sed ipsi firmiter statuerunt, futurum, ut crescerent, et possiderent terram, sicut patres eorum Abraham, Isaac, Iacob, in fide et promissione, quae possessio certior fuit, quam ea, qua obtinuerunt terram re ipsa, sine fide, sicut testatur Historia eorum, quando in Assyriam eicitur Ephraim, et Iuda abducitur in Babilonem. Parum hoc est, quando realis est possessio tantum et iuridica. Cum vero est Theologica, ibi manet dominium, etiamsi mortem oppetamus.

Haec igitur exempla sunt perfectae et immotae fidei in patribus. Iacob offert et assignat eis non solum vitam corporalem, sed etiam posteritatem eorum.

Fidem vero tandem sequitur res. Sed ubi fides et possessio Spiritus non est, ibi nec realis diu durare potest.

<sup>1</sup>) = nach dem Himmel sehen; vgl. Wander, Wolken 62 (ohne Beleg und anders gezeichnet); s. auch Unsrer Ausg. Bd. 37, 38, 16.

Addit quoque de invocatione nominis sui, et patrum suorum super eos. Quae mera verba sunt fidei et promissionis, et a Iudaeis non intelliguntur, qui tantum gloriantur de posteritate carnis. Sed Paulus egregie eos confutat, cum inquit: 'Non qui filii carnis, hi filii Dei sunt', etc. Patres enim coniungebant paternitatem corporalem cum spirituâ, hoc est, haereditabant fidem promissionis, non tantum rem possessionis. Ergo fides summa et caput rei est, quem caro quidem vehementer oppugnat et impedit. Sed consolemur et erigamus nos promissione et verbo, neque quicquam periculi metuemus, donec non negamus Angelum *Ge'l*. Nam et nos quandoque infirmari oportet, sicut non est perpetuum robur et magnitudo illa animi in patribus. Iacob hic totus est in promissione et fide, nulla ibi infirmitas, nulla desperatio est, omnia sunt ardua et coelestia, supra vero vendito Ioseph erat abiectissimus et infirmis-simus.

Rogemus igitur Deum, ne nos inducat in tentationem, sed liberet a malo, ac reprimat incredulam et furiosam illam bestiam, carnem et corpus mortis, quod circumferimus, quod mortificat et occidit nos, quia resistit fidei et promissioni, et tantum in rem praesentem tradere et rapere nos conatur. *Will allein ein Zuriß sein, und sein Theologuë*. Iustitia vero non deducit nos in coelum, sed promissio et fides, quae coelestia dona sunt, et superant omnia miracula, et opera politica et oeconomica, multo magis vero Monachorum portenta, et universam disciplinam legalem.

Maneamus igitur in puritate Christianae fidei, ut simus filii Abrahæ, I-saac, Iacob non carne, sed Spiritu potius. Si enim credo promissioni divinae, certus sum meam vitam placere Deo, et praestare omnibus ordinibus. Siquidem facit coelestem virum, victorem mortis, haerodem vitae aeternae et conculcatorem Diaboli. Sicut Psalm 91, dicitur: 'Super aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et draconem', etc. Id robur et potentia Christianis peculiaris est.

Sicut hic Iacob totus est Angelus, imo insignis prece divinitatis, qui coram posteris et haeredibus suis veram vim promissionis et benedictionis divinae profert. Respicit enim posteritatem, non secundum carnem, sed praecipue secundum spiritum et fidem, quam et nosse, et letare Iudaei debebant, se esse filios patrum, et haeredes promissionum divinae, sed has ipsi conculcant, conspuunt et blasphemant, et gloriantur de regno corporali.

Sed hi germani filii Abrahæ sunt, qui sunt haeredes Angeli, qui cum Iacob et per Iacob loquutus est.

Tales cum non invenit Deus, vocat populum suum, qui non fuit populus, et in gente stulta irritat semen illud Abrahæ carnale, ut Abraham sit pater gentium, quae apprehendunt promissionem fide, sine carne et re, cum Iudaei econtra carnem sine promissione sectentur.

Quae sequuntur, ad corporalem benedictionem, sicut ea, quae haecenus audivimus, ad spiritualem pertinent. Et augeant et multiplicentur.

etc. Et tamen subindicat Iacob hic quoque spiritualem involvi, et Ephraim auctum iri, non tantum in hac terra, aut aliquo alio angulo mundi, sed per totum orbem terrarum spargendam esse fidem promissionis Abrahæ.

Verbum (*Dagah*) significat multiplicari instar piscium. Quasi Dicit piscescant. A (*Dag*) id est piscis. Verbum nominale est, sicut in qualibet lingua fiunt verba ex nominibus, et e contra. Nullum enim animal tanto numero crescit sicut pisces. Habent volucres quoque suam fecunditatem, saepe enim una avicula quatuor aut quinque pullos excludit, sed inter omnes bestias nihil est fecundius piscibus. Per Metaphoram igitur transfertur ad multiplicationem in immensum.

Iam vero accedit Ioseph, et vult magis sapere quam pater, et rectius sane indicat secundum legem, sed tamen impingit summus vir, et Propheta plenus Spiritu sancto.

18 17. 18 Videns autem Ioseph, quod poneret pater suus manum suam dexteram supra caput Ephraim, ægre tulit, et apprehensa manu patris sui transferre eam voluit de capite Ephraim super caput Manasses. Et dixit Ioseph ad patrem suum: Non sic, mi pater: Nam iste est primogenitus, pone dexteram tuam super caput eius.

Hic pugnant duo sanctissimi viri, et dissentiunt inter se toto corpore causae, quanquam animis conveniunt, sed res sunt diversissimae. Pater cupit benedicere Ephraim, filio minori, hoc Ioseph non vult. Utrunque igitur spiritualissimi viri sunt, sed rerum et sententiarum magna est dissensio.

Similia exempla supra quoque habuimus Abrahæ et Saræ, Isaac et Rebeccæ, ubi coniuges summo amore et mutua reverentia coniunctissimi sibi invicem adversantur. Abraham vult Ismaelem præferre, Sara vero Isaac pro primogenito habet. Isaac tuetur Esau, Rebecca vero Iacob. Nec de rebus temporalibus et leviculis, sed de posteritate et benedictione divina gravissimæ contentiones fuerunt. Ac si fuissent homines leves, qui facile commoventur, causam omnino habuissent capitalis odii, quia de re maxima controvertebatur inter ipsos.

Nostri Reges, Principes et Episcopi saepe ob levissimas offensas movent funesta bella, et fundunt sanguinem innocentem, neque de com modo aliquo, nec de voluptate aut honoribus dimicant, sed mera malicia, et horribili furore inter se digladiantur. Hic summi viri disputant de causa maxima, et habent utrinque argumenta gravissima. Abraham, Isaac, Ioseph nituntur lege Dei, quæ est summa sapientia, coniuncta cum iure naturali. Sic enim colligunt: Ismael, Esau, Manasse est primogenitus,



igitur debetur illi duplex portio haereditatis. Et Isaac admodum pertinaciter tuetur hanc rationem: Esau est primogenitus filius, ideo pertinet ad ipsum natura, lege, omni denique iure dignitas primogeniturae. Sic Ioseph perseverat veluti obduratus in legali et naturali sapientia, huic vero resistit  
5 Iacob, sicut supra Rebecca et Sara ius illud impugnant.

Atqui tanto viro, qui est pater promissionis, certe debebat uxor caedere. Sed perrumpit Sara et dicit marito: Ecce ancillam hanc et  
10 filium eius, non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac. Et addit Moses indigne hoc tulisse Abrahamum, Isaac quoque dissentit a coniuge. Quis enim loquatur aut agat contra illum, qui pro se habet  
15 divinum ius et legem naturae? Difficile sane certamen est, et tamen Abraham et Isaac eo adiguntur, ut ignorantiam suam fateantur, et retractent ius legis et naturae. Sicut Ioseph cogitur approbare, contra legem, sententiam et factum patris Iacob. Opponit quidem se primum parenti, ac si dicat: Erras mi pater in benedictione. Sed respondet Iacob: Non  
20 erro, imo prudens, sciens, volens hoc facio. Non pecco ignorantia, quam oculi caligant, sed video et agnosco utrumque.

Quare igitur facis? Quia sic oportet fieri. Iacob enim promissionem datam in Bethel admodum firmiter apprehendit et retinuit, cum Rachel iam  
25 vicina morti esset, nec spes ulla prolis superesset, fui homo plenus Spiritu sancto, et multa ex promissione illa illustrante spiritu hausit, et revocavit in memoriam exempla superiora Abrahae et Isaac, cum illa Isaac secundo genitum praetulit, hic minorem filium Iacob maiori Esau. Haec exempla vidit recte congruere cum instinctu Spiritus sancti: et accesserunt huc  
30 delicta filiorum, quibus Ruben, Simeon et Levi, cum essent maiores natu, amiserunt primogenituram. Cogitavit ergo: non habeo primogenitum, nec alios filios plures ex Rahele, et Deus mirabili apparitione singulare aliquid monstravit, cum diceret de me ipso (*Pro Utero*) Cresce, multiplicare. Ideo  
35 obfirmat animum de praeferendo Ephraim.

Referenda autem haec sunt ad duo genera doctrinae, quae traduntur in Theologia Christiana et Iure, nimirum ad gratiam promissionis et legem. Doctrina legis retineri debet, quia necessaria est ad conservationem disciplinae, ideo strictissime est tenenda. Ut Abraham tuetur Ismaelem, Ioseph Manassen, etc. Non enim abiicienda est lex propter promissionem gratiae,  
40 sed est docenda, ut retineatur disciplina et doctrina de bonis operibus, et ut erudiamur ad cognitionem et humiliationem nostri post peccatum. Hic verus et necessarius usus legis est. Opus enim est nobis in hac vita magistratu et parentibus, qui praemiis et poenis trahunt disciplinam, et qui servant legem, ac pie et prudenter mores suos regunt et dirigunt ad  
45 normam legis. Hi sunt iusti, et ornat Deus etiam hanc iustitiam externam praemiis. Non enim Cyclopium more vagandum est, neque Scholasticis, neque aliis ordinibus in hac vita sine lege, sine disciplina, quasi nullam

obedientiam erga sua mandata exigat Deus. Nisi enim servantur, statim sequuntur poenae, sive per magistratum, sive praeceptores, sive parentes id fiat, sive per publicas calamitates, quae sunt veluti carcer humani generis, cessantibus legibus et poenis magistratus.

Sed ab hac lege exemptus est Deus, nec debet ei subijci, ut faciat secundum legem. Quia Dominus eius est, qui potest dispensare et aliter agere, quam lex imperat. Aliud est regnum gratiae, et aliud legis. Lex colibet peccatum, ostendit virgam, et denunciat iram Dei et poenas delinquentibus. Hoc proprium officium legis est, pertinens ad malos, contumaces et securos coercendos.

Regnum vero gratiae est misericordiae, ignoscentiae, redemptionis et liberationis a peccatis et poenis peccatorum.

Et apud Iureconsultos insignis doctrina est de *ἐπιείκεια*, et in omni gubernatione politica et oeconomica diligenter observanda. Paterfamilias utroque opus est in oeconomica lege et *ἐπιείκεια*. Aristoteles etiam in quinto et praeclarissimo Ethicorum Libro pulcherrimum locum habet de *ἐπιείκεια*. Magistratus positus est ad gubernandum secundum legis rigorem, quam omnino servare et tueri debet, sed quia innumerabiles casus et infinita negotia sunt, quae non possunt omnia scripto et legibus comprehendi propter varietatem circumstantiarum, et pauci perspicunt, ubi recte et prudenter mitiganda sit lex. Ideo Aristoteles optimam rationem monstravit. Sicut virtutis quoque definitionem ad eam accommodat, cum inquit: Virtus est habitus electivus, in medioeritate consistens, quo ad nos, ratione aliqua, ut sapiens iudicat. Ut fortitudo medium est inter iram, seu audaciam et ignaviam.

Sed illa medioeritas vel moderatio subiecta est passionibus, ideo addit: Ut sapiens iudicat seu determinat, quod iudicium non posset comprehendi legibus, sed oportet adesse vivam legem, nimirum magistratum, qui est anima legis, et diligenter videre debet, ubi et quomodo servari queat, eamque moderetur, si quis offeratur casus impossibilis.

Quemadmodum paterfamilias praescribit servo certam rationem, et ordinem operarum domesticarum, iubet, ut surgat hora quinta, post agrum colat,umat demensum sum, et reliquas operas fideliter et diligenter faciat. Haec una lex non potest praevidere omnes casus, qui ordinem praescriptum turbare queunt. Subito igitur aliquid impediendi obicitur servo egressuro in agrum, aut morbus domini, aut tempestas minus idonea, aut alia in re opera eius magis opus habet paterfamilias. Ibi sic statuit: Ego sum viva lex in domo mea, et habeo in manu *ἐπιείκειαν* et ius moderandi aut mitigandi. Cesset igitur rigor mandati, quod antea dederam. Ibi perfringit legem *ἐπιείκεια*, propter casum subitum et improvisum.

Sic et Iurisconsulti quaerunt medioeritatem, pro diversitate circumstantiarum aut casuum, si qui aut exacerbationem aut mitigationem requirunt propter impossibilitatem legis.

Ideo rigor ille statutorum, seu regularum monasticarum nequaquam probandus est, qui sine ratione seu *Εὐλογία* omnibus interdicebant usu carniam, balneorum, lintearum vestium, etc. Nam et medici pro proportione aliis corporibus aliam ciborum, exercitiorum et pharmacorum rationem praescribunt. Si vident imbecille corpus monachi, quod non possit sine incommodo valetudinis et periculo abstinere a carnibus, iubent rigorem regulae mitigari, ne pereat. Tanta enim crudelitas fuit apud Carthusianos, ut multos tetrica illa abstinencia necariint, quos uno iusculo gallinae, aut frusto carnis, aut veste mundiore potuissent servare frustra monentibus medicis, qui ad aegrotos vocabantur, corporis constitutione considerata, victus rationem mutandam esse.

Haec nimirum spelunca latronum fuit, non vita, nec religio monastica, occidere hominem, cui unica offula vitam et salutem adferre potuissent.

Denique tanta fuit vis superstitionis, ut quidam veriti sint necare pediculos et pulices. Et vidi ego sacerdotem quendam, qui hoc ipso se Deo placere putabat, quod pareeret vermiculis illis. Non enim mundabat vestem, sed et pediculos exemptos rursus cucullo inserebat, et addebat causam harum sordium, quod sciret suos quoque parentes in sepulchro vermibus arrodi et consumi.

At vero Deus non mandavit, ut corpora occidamus, sed honorem iis haberi vult, tametsi disciplina et castigatione opus habent.

Extrema igitur dementia et furor Sathanæ fuit, qui his portentis et veluti sarcasmis illisit generi humano. Nam multi boni homines hisce laqueis miserabiliter irretiti fuerunt. Ego ipse talis fui, qui ieiunio, abstinentia, duricia laborum et vestium propemodum mihi mortem conscivi, corpore horribiliter macerato et exhausto.

Haec monstra iuventus ignorat, nec magnopere movetur eorum commemoratione, quin etiam infinita licentia et contumacia prorsus efferatur. Corpus omnino castigandum et onerandum est laboribus, studiis, communibus officiis huius vitae, sed non est encandum: Quin potius vocationi tuae inservias, et satis molestiarum obiiicietur, non est, quod mala spontanea tibi aut mortem accersas, quae suo tempore exigente Deo appetenda erit.

Ideo laudandus est Augustinus, sicut Episcopus Dalburgensis eum commendavit, propter regulam, quam scripsit, quae testatur fuisse ipsum sapientissimum virum. Haec enim verba eius sunt: Non aequaliter omnibus, quia non aequaliter valetis omnes. Servanda est proportio Geometrica, et consideranda differentia personarum, ac secundum eam singulis suis locus tribuendus, et onera distribuenda sunt.

Sed Monachorum ista crudelis vox erat: Fiat tibi, sicut mihi, nemini fit iniuria.<sup>1</sup> Id est agere proportionem Arithmetica, ubi personae reputantur

<sup>1</sup> In dieser Form nicht nachgewiesen. Vgl. Wunder, *wir*, 117.

aequalibus, et onera sunt aequalia, ubi puero tantum imponitur, quantum adulto aut servo, aut mulieribus ea attribuantur, quae viris conveniebant. Ibi personae inaequales, et onera quoque inaequalia sunt.

Vidi ego fratrem in monasterio, vorantem quinque simlas, cum mihi unice sufficeret. Quod si illi Prior mandasset, ut una tantum contentus esset, aut ut ego totidem absumerem, illi certe inedia, mihi vero voracitate pereundum fuisset.

Primo igitur differentia personarum observanda, postea officia aut ordo singularum consideranda sunt. Si Carthusianus opus habet balneo, natus sane, si non potest vesci oleribus aut piscibus, comedat carnes, aut econtra. Et haec pulcherrime tractantur apud Aristotelem de proportione Geometrica et *ἁρμόζου*. Haec enim est pars gratiae, quam oportet locum habere in magistratu, in oeconomia et politia. Quando uxor est infirma, ibi legem abicio, donec convalescit. Lex debet servari, ita tamen, ut magistratus habeat in manu proportionem Geometricam, seu mediocritatem et *ἁρμόζου*. Virtus enim est habitus consistens circa mediocritatem, ut sapiens determinabit.

Ad hunc modum Ioseph et pater dissident. Ioseph habet optimam causam, et pro se legis sententiam, quia primogenitura divinitus mandata et honorata est. Adam dilexit filium primogenitum Cain, et in ea omnes spes, opesque eius sitae erant. Sed divina benedictio praefert alterum, et eligit Habel, et amittit Adam primogenitum. Patriarchae Ioseph Manasse erat primogenitus. Ideo inquit: Ah, mi pater, quid agis? non agnoscis filios, longe erras. Ego singulari studio ordinavi, ut Ephraim esset ad sinistram, alter ad dextram, et servaretur lex de primogenitis, nec mutaretur ius divinum. Tu profecto peccas. Debeo quidem tibi obtemperare et obsequi, ut filius patri, sed legis obedientia potior est. Tu homo es, qui potes labi et falli. Transfer igitur, mi pater, dextram a capite Ephraim in caput Manasses, quia causa iustissima est ac fundata lege Dei. Honestas oratio fuit. Ego quoque idem facerem, et deberem sane legis ordinem et sententiam tueri. Ac si aliter egisset Ioseph, fecisset iniuste, decebat enim ipsum servare legem, et persequi ius primogeniturae. Darumb will er das gnaden recht<sup>1</sup> nicht haben.

Sed respondet Iacob: Intelligo, mi fili te primogeniturae ius defendere secundum legem, quam vis servari et ornari, et ego quoque eam firmam et immotam esse cupio. Verum iam non est tempus, neque locus legi, sed benedictioni divinae, quae non subdita est legibus, aut iuri nostro, aut sapientiae nostrae. Non igitur improbat sententiam Ioseph, sed relinquit eam in medio, non tollit legem, sed agit negotium promissionis.

<sup>1</sup>) Nicht bei L., oder sonst belegt; hier wohl = eine Entscheidung nach Gunst und Willkür; vgl. S. 707, 35.

Sed pater eius renuit, et dixit: Scio, fili mi, scio. Iste quoque <sup>18, 19</sup>  
in populum evadet et magnus erit. Veruntamen frater eius natu  
minor erit illo maior, et semen eius crescet in multas gentes.

Haec est confirmatio benedictionis, addita certa et exacta definitione  
5 promissionis, ac congruit propemodum cum superiore responso, quod  
datur Rebeccae: Maior serviet minori: quanquam non sine magna diffi- <sup>1. Reife 27, 40</sup>  
cultate primogenita acquirit filio Iacob, adversante patre Isaac, et Esau  
ipsum Iacob persequente. Ephraim quoque novem filios amisit, qui iam  
provectae aetatis erant, 80. aut 90. annorum, sicut disputat Lyra 4. Para-  
10 lipomenorum 7. Cum enim vellent occupare terram Chanaan ante tempus,  
quasi iam impleta esset promissio, trucidati sunt a Palestinis. Et addit  
Textus: 'Iuxit igitur Ephraim pater eorum multis diebus, et venerunt <sup>1. Chron. 7, 21</sup>  
fratres eius, ut consolarentur eum'. Ibi primogeniti occisi sunt, ut non  
possent adire haereditatem destinata ipsi a patre et lege divina; et  
15 quos novissime genuit, illi obtinuerunt promissionem, ex quibus postea  
natus est Iosua, filius Nun.

Deus vult servari legem, sed mirabiliter, propterea quod insolecimus  
et efferimur iustitia legis. Nec potest fieri, quin praesumptio et superbia  
eam consequatur, sicut apparet in levibus et vulgaribus exemplis. Quam  
20 enim dabis mihi matronam pudicam, aut virginem forma et aetate floren-  
tem, quae his donis non infletur? Eorum vero, qui in imperiis et admini-  
stratione Reipublicae versantur, insolentia et fastus immensus est. Quia  
iustitia legis superba et praesumptuosa res est. Ideo Deus eam confundit,  
et cum videt te efferri immodice, ea posthabita secundum gratiae iusti-  
25 tiam agit.

Sic Iudaei sectando iustitiam legis ad iustitiam non pervenerunt, et  
primogeniti occisi sunt, ut humiliaret Deus superbos et elatos. Vult enim  
nos toto pectore et ore sonare hanc confessionem Daniel is 9: 'Neque enim <sup>1. 33, 9, 1</sup>  
in iustificationibus nostris prosternimus preces ante faciem tuam, sed in  
30 miserationibus tuis multis'. Item Titij 3: 'Apparuit benignitas et huma-  
nitas salvatoris nostri Dei: Non ex operibus iustitiae, quae fecimus nos,  
sed secundum suam misericordiam salvos nos fecit', etc. Opera iustitiae  
sunt facta a nobis, sed Deus ea non respicit. Gratia dominatur legi,  
quae non perducit ad perfectum, sed inflat. Ideo Deus inclinat miseri-  
35 cordiam in peccatores, et praefert iustitiam gratiae, iustitiae legis. *Da  
wirt mundus toll und töricht!* Ibi mundus furenter irascitur et clamat:  
Num bona opera non sunt facienda? Num lex non est bona? Est sane, et  
hortamur omnino, ut eam facias, sed ita, ut dicas: 'Omnia enim fecerimus, <sup>1. 33, 11, 10</sup>  
servi tamen inutiles sumus'.

<sup>1</sup> *rascend, wäthel.*

15.30 In te benedicet Israel, ut dicat: Ponat te Deus sicut Ephraim,  
et sicut Manassen.

Sive active, sive passive intelligas, nihil refert. In te benedicet, vel benedicetur Israel. Hoc enim vult pater: Tu eris exemplum benedictionis, ut dicatur: Sicut Ephraim et Manasse benedicti sunt, ita tibi quoque benedicat Deus. Sic in Historia Ruth beneprecantur mulieres Booz et Ruth, et universus populus: 'Faciatur Dominus hanc mulierem, quae ingreditur domum tuam, sicut Rahel et Leam, quae aedificaverunt domum Israel'. Ibi uxores Iacob proponuntur in exemplum benedictionis.

Vides autem quanti et quam mirabiles viri fuerint sancti Patriarchae, quam certo et indubitanter pronunciarint de futura benedictione. Iam enim loquitur Iacob sicut Deus, quia haec omnia agit in persona Dei. Confert filiis benedictionem et possessionem terrae sanctae, quam adhuc non obtinet, nisi in fide. Ideo supra dixi, ea quae in promissione habemus, adeo firma et in tuto posita esse, ut nec Diabolus, nec mors, nec infirmus ea possit rapere. Ea vero, quae manibus tenemus, aut in arca et marsupio nostro sunt recondita, non ita sunt munita, quin exposita sint furibus et rapinis aliorum, quin etiam muribus et tincis. Sed quae in promissionibus nobis offeruntur, ea nemo potest auferre. Sicut piis promisit Deus Psalmico 37: 'In diebus famis saturabuntur'. Inde certo alimoniam et victum necessarium expectant. Sie wissen, daß in fuchēn und keller auff's beste bestellt ist, tametsi nihil instructum, aut paratum domi sit, saepe etiam ne teruncium quidem possideant.

Unde igitur habent? In isto verbo: 'In diebus famis saturabuntur'. Qui credit, is sine ulla dubitatione habet, et quanquam est pauperrimus, omnia tamen possidet.

Sicut hic Iacob de terra promissionis occupanda est certissimus, et eandem benedictionem dat filiis, non aliter ac si in rem praesentem eos produceret, cum quidem nihil daret praeter verba haec, tamen certius obtinuit terram Chanaan, quam tunc, cum possiderent eam posterius eius. Cum enim non fide, sed in re eam tenerent, efferebantur iustitia legis et cultuum, ac propterea eam non poterant retinere, quin rex Assyrius et Babilonius ipsos eieceret. Promissio nuda sine lege et merito eis data erat. Sed cum occupant terram Chanaan, accedit foedus legis cum conditione: Si non servaveris legem, peribis, sicut gentes, quas delevit Dominus in introitu tuo. Deuteronomio 5.

Sine meritis accipiebant, sine conditione dabatur per gratiam, sed non sine conditione possidebant. Quia ergo lex non servatur, non potest tueri possidentium ius, sed est saccus pertusus. Gratia vero est solidum fundamentum. Hic iam exaggeranda erat magnificentia gratiae et beneficii Christi, quod nobis quoque donatur cum benedictione patrum, si non corporaliter, tamen in spiritu. Sed infra commodius id fiet.

Et praeposuit Ephraim ipsi Manasse.

18, 20<sup>b</sup>

Hanc particulam addit Moses ad celebrandum ingens illud et admirandum opus, quo ablata est primogenitura a Manasse, cui communi iure debebatur, et translata est in Ephraim, fratrem minorem, cui nullo iure compete-  
 5 5 competit. Id enim veluti prodigium et monstri simile fuit, secundum omnia iura et leges. Siquidem iure naturae et gentium, ac lege divina primogenitura tribuebatur maximo natu filio, ac praesertim in isto populo aegre admissa est mutatio, cum et regia, et sacerdotalis dignitas primo-  
 10 10 genito tribueretur. Ac propterea Esau tam infense et hostiliter odit ac persequitur fratrem, qui tanta gloria et haereditate ipsum exuerat.

Atque idem ordo etiamnum servatur in imperio Romano et aliis regnis omnibus. Delphinus Galliae suscepit patri in regno. Dux Saxoniae primogenitus fit Elector, et in divisione haereditatis prae caeteris fratribus  
 15 15 Electoratum, et bona, quae ad iunc pertinent, sibi vendicat, nec dividit ea cum fratribus.

Magna igitur dignitas adhuc est primogeniturae. Et Ioseph non frustra taupopere miratur permutationem hanc. Ephraim enim secundum gratiam fit primogenitus, qui secundum legem erat minor et posterior.

Autor Epistolae ad Hebraeos, quisquis est, sive Paulus, sive, ut ego  
 20 20 arbitror, Apollo, eruditissime allegat hunc locum. Singulos, inquit, filiorum Ioseph benedixit Iacob moriens. Non meminit benedictionum, quae describuntur 49. Capite, sed huius, qua benedicit Ephraim et Manassen. Nam haec longe mirabilior est, quam sequentes. Ephraim enim accipit primo-  
 25 25 genituram sine ullo merito: Manasse vero illa privatur citra ullam culpam. Cur igitur hoc facit Iacob contra legis ius et consuetudinem?  $\text{\textcircled{E}}$  ist viel genommen. Nemo regum aut principum hanc iniuriam ferret, quantumvis minor natu frater aut filius multis excellentissimis dotibus et virtutibus auctus esset.

Respondeo, Iacob fecit hoc in fide et Spiritu sancto inspirante.  
 30 30 Promissio enim (*Pro Urbe*) convenit cum nomine Ephraim. Ex fide igitur et promissione causa facti petenda est, non ex lege, nec iure, nec natura.

Iam vero conferamus gloriam illam benedictionis patrum cum nostra in novo Testamento. Non enim dubium est regnum Christi excellentius esse regno Moisi et patrum, sicut testatur 115. Psalmus: 'Confiteantur tibi  
 35 35 Domine omnia opera tua, et sancti tui benedicant tibi. Gloriam regni tui dicent, et potentiam tuam loquentur. Ut notam faciant filiis hominum potentiam tuam et gloriam magnificentiae regni tui, etc.' Et tamen magna gloria fuit, quod patres potuerunt benedicere, hoc est, promittere corporalia et spiritualia, quanquam illa benedictio non vergit principaliter in carnem et  
 40 40 sanguinem, et tamen ad corpus quoque pertinet, et eatenus habet annexam conditionem legis. Sed quatenus ad spiritum refertur, non est conditionalis.

Ideo in Hosea et aliis Prophetis graviter accusatur Ephraim propter  
horribile peccatum Hieroboam, primi regis ex ea tribu, qui peccavit, ut  
1. Reg. 16, 7 dicitur 1. Regum 11. et peccare fecit domum Israel, sacrificando vitulis,  
quam idololatriam detestantur et insectantur omnes Prophetæ, ac propterea  
populus tandem dissipatus et in Assyriam abductus est, cum legis condi-  
tionem non servasset. Hæc enim comminatio additur superioribus: Percutiet  
Dominus, Deus Israel, sicut moveri solet arundo in aqua, et evellet Israel  
de terra bona hæc, quam dedit patribus eorum, et ventilabit eos trans  
flumen, quia fecerunt sibi lucos, ut irritarent Dominum.

Atque eadem postea sæpe ab Hosea repetitur. Sed quanquam  
duriter eos tractat, et omnis generis mala ac interitum minatur, tamen  
subinde miscet consolationes ex promissionibus spiritualibus, sicut testatur  
1. Reg. 11, 7. dulcissimus locus Osee 11: 'Quomodo dabo te Ephraim? protegam te Israel?  
Num dabo te sicut Adama, ponam te ut Seboim? Conversum est in me cor  
meum, et accensa est misericordia mea. Non faciam furorem iræ meæ,  
non converterar, ut desperam Ephraim, quoniam Deus ego, et non homo.'

Ad hunc modum miscet promissiones Spiritus sancti, et vitæ æternæ  
cum promissione corporali, secundum quam prædicat eos vastandos esse,  
quia neglexerant conditionem implendæ legis, et recesserant a Deo con-  
ditore et promissore, sed quia in illa ipsa corporali benedictione spiritualis  
et æterna inclusa erat: Ego sum Dominus, Deus tuus, et promissus  
Christus, ideo dicit: Non possum abicere, nec delere totum Ephraim, sed  
cogor eius misereri. Horribiliter quidem irascor idololatriis. Sed Deus  
sum, et non homo, propter meam igitur promissionem servabo Ephraim.

Atque ita discernit inter impios idololatrias et reliquias, quæ non  
adoraverunt Baal et vitulos, nec osculati sunt manum suam. Id quod  
etiam in Historia Regum videre est. Ut cum dicitur ad Heliam: 'Reliqui  
mihî septem millia virorum, qui non curvaverunt genua ante Baal'. Etsi  
igitur nos hodie temporalem promissionem non habemus integram de  
regno corporali, tamen non desunt promissiones similes de conservanda et  
alenda Ecclesia in hac vita. Spiritualis vero in Novo Testamento longe  
1. Cor. 1, 5 illustrior est. Ut 1. Timothei 4. inquit Paulus: 'Pietas ad omnia utilis  
est, et habet promissiones vitæ præsentis et futuræ'. Promissa sunt  
nobis omnia, quæ ad hanc vitam tolerandam necessaria sunt. Psalm. 8:  
33, 5, 7 'Omnia subiecisti sub pedibus eius'. Item Christus Lucae 10: 'In eadem  
autem domo manete, edentes et bibentes, quæ apud illos sunt, dignus est  
enim operarius mercede sua. Et in quamcunque civitatem intraveritis, et  
susceperint vos, manducate, quæ apponuntur vobis'. Et 1. Corinthiorum 9:  
1. Cor. 9, 11 'Dominus ordinavit iis, qui Evangelium annunciant, de Evangelio vivere'.

Hæc promissiones habemus, quanquam tenues, tamen sufficientes  
ad hanc vitam sustentandam. Illæ autem de bonis spiritualibus gloriosæ



sunt, et a nobis quoque amplificandae et extollendae. Nimirum, quod Ecclesia manebit, quod habebit hospitium, cibum, potum, defensionem, quanquam aliqui persecutionem sustinent, et occiduntur: quia nec vetus Ecclesia sine Martyrio et cruce fuit. Quod si nec Reges sumus, nec temporale regnum habemus, sicut Iudaei: tamen Spirituale regnum obtinemus, in quo vivimus in Christo.

Haec dignitas magnifice exaggeranda est, ac tanto quidem magis, quanto horribilius a Papa obscurata et oppressa fuit. Ibi enim in tot Ecclesiis, Collegiis et Academiis nulla unquam vox aut doctrina sonuit de Verbo. Nam hodie post restitutam lucem Euangelii, quando audimus verbum nominari, intelligimus promissionem et ministerium. Tum vero, cum mentio verbi fieret, referebam ego animum et cogitationem ad Donatum, in quo definitur: Verbum est pars orationis cum tempore et persona, etc. Quia nihil prorsus docebatur de promissionibus.

Et quid multis opus est? Sub initium renascentis Euangelii audivi Monachum quendam dicentem: Cum abiecta superstitione Pontificia audiret et praeclare intelligeret doctrinam sinceriolem: Bone Deus, ego nunquam audivi quicquam de promissionibus in tota vita mea. Et ex animo sibi propterea gratulatur, quod hanc vocem (promissionem) sibi audire et intelligere liceret.

Nostra igitur Theologia et Novum Testamentum praecipue urgere debet hanc partem doctrinae coelestis, quanquam Lex quoque docenda est. Verum in ea non consistit regnum Dei, sed in verbo promissionis. Hodie vulgo dicitur: *Er hat das wort lieb*. Amat verbum Euangelii, seu ministerium. In Decretalibus vero Pontificiis et Canonibus ne syllabam quidem invenies de verbo. Tantum illud intonant de confessione peccatorum, contritione, satisfactione, obedientia Papae et observatione regularum Monasticarum. Caeterum altissimum silentium est de promissionibus. Horrenda igitur vastitas fuit Ecclesiae regnum Pontificium, et etiamnum vox inaudita est Papae et Cardinalibus promissio.

At nostrum regnum Novi Testamenti debet quidem urgere doctrinam legis ad conservandam disciplinam et obedientiam politicam, honorem Magistratum et parentum. Verum in his non consistit regnum Dei, sed in verbo, hoc est, in promissione, quae est verum et proprium ministerium Novi Testamenti. Papa vero obscuravit, imo extinxit doctrinam fidei, et in Ecclesiam mera prodigia traditionum humanarum iniecit, nisi quod Deus immensa bonitate in quibusdam aliquam lucem servavit.

Sicut memini patrem meum contemnere Monachos et larvas sacerdotales et Papales, quae solae in Decretalibus et eorum scriptoribus tractantur. Itaque, cum primum ingressus essem Collegium Monachorum Augustinianorum Erphordiae, aegerime id tulit pater<sup>1)</sup>, et postea ad primae

<sup>1)</sup> Vgl. *Kostlin-Kuereer* I, 51, 73.

missae sacrum more solito invitatus, cum in prandio praecepti viri ex familia Augustinianorum id vitae genus collaudarent, ac mirari sese dice-  
rent, cur tam iniquo tulisset animo consilium meum? Respondebat breviter:  
(O lieben herren, wißt jr auch, daß geschrieben stehet: Tu sollt vater und  
mutter ehren? An nescitis mandatum Dei de honorandis parentibus? 5

Proinde detestandum et abominandum est Papae regnum, quod  
nobilissimam partem doctrinae deleuit, et loco promissionis divinae pro-  
posuit insulsas et turpes leges Decretalium, votorum, peregrinationum, etc.

Nos hoc tempore immenso Dei beneficio habemus magnificentissimam  
gloriam Christi, ut apparet ex nostris concionibus et toto ministerio. 10  
Inspice baptismum, caenam Domini, absolutionem, Euangelium. Haec dona  
Spiritus Sancti ingentia ab omnibus celebranda et praedicanda sunt, et  
Deus in illis agnoscendus et laudandus est, qui talem potestatem dedit  
hominibus. Ego enim non sum Patriarcha Abraham, Isaac, Iacob. Sed  
vide, quid faciam. Accipio infantem, et baptizando eum redimo ipsum 15  
a morte, Diabolo, a peccatis, et transfero ex regno tenebrarum in regnum  
hinc. Hoc facit pastor Ecclesiae, et quilibet Christianus tempore neces-  
sitaris.

Tantam ergo misericordiam et bonitatem Dei merito admirari et  
praedicare debemus, quod benedicit nos benedictione aeterna et spirituali, 20  
ita ut Diabolus cogatur fugere, eum videt infantem baptizari in nomine  
patris et filii et spiritus sancti. Ibi enim destruo non Turcae, non Augusti,  
non regis Persarum regnum, sed principis et Dei huius mundi.

Ad eundem modum quando venit peccator confitens delicta sua, huic  
dico: Absolvo te a peccatis tuis, in nomine Patris et Filii et Spiritus 25  
sancti. Ibi enim revoco eum ex inferno inferiori conturbatum, perditum,  
desperatum, absorptum, mortuum in peccatis suis aeternaliter.

Sic in Caena Domini comedo corpus, et bibo sanguinem Christi, filii  
Dei, pro me traditum et fusum in remissionem peccatorum, hoc est, in  
vitam aeternam. 30

Longe igitur maior et illustrior haec gloria est, quam patrum. Hoc  
tantum nobis deest, quod non aperimus oculos, aures, corda, et haec suo  
pondere et dignitate metimur. Res vera et certa est: qui baptizatur et  
absolvitur per manum pastoris, et in necessitate cuiuslibet fratris, is sine  
ulla dubitatione sanctus et salvus est, regnum Diaboli, mors et peccatum 35  
destructum est. Per quid? Per os miseri hominis, sacerdotis vel fratris.

Certe haec sunt miracula grandia et inestimabilia, estque nobis a

Deo potestas data incomparabiliter maior, quam patrum fuit, quae tamen  
erat excellentissima, quod Christus dicit ad nos: 'Ecce ego vobiscum sum  
36b. 11. 2. usque ad consummationem seculi'. Item: 'Vado et venio ad vos'. Item: 40  
36b. 14. 23 'Veniemus ad eum, et mansionem apud eum faciemus'.

4 geschrieben] geschrieben P. Druckf.

Ecclesia soll mein burg, mein jchloß, mein famer sein. Sicut Isaiæ 31 <sup>26. 31. 2</sup> dicitur: 'Dominus dixit, cuius ignis est in Sion, et caminus eius in Hierusalem'. Quando igitur nos baptizamus, Christus ipse baptizat per os et manus ministri.

3 An non haec vere magna sunt, de quibus loquebantur Apostoli variis linguis? Mira certe res est, quod minister Ecclesiae, aut frater quilibet est minister regni Dei et vitae aeternae, remissionis peccatorum, et destructionis inferni, denique apertionis coeli et regni Dei. Ideo sumus filii benedictionis non solum passive, quod sumus benedicti ipsi, sed etiam <sup>10</sup> benedicendo aliis. Atque ita impleta est promissio data Abrahae: In semine tuo benedicentur omnes gentes.

Non promittit Deus corporalem abundantiam, sed victum et amictum, et tamen magnifica promissio est: Primum quaerite regnum Dei, et caetera adiciuntur vobis, hoc est: Eripite primum peccatores de manibus peccati, <sup>15</sup> inferni, mortis, Diaboli, et transferte eos in regnum meum, tum etiam ventri cibum et potum suppediabo. Sed quomodo, et quo medio, ut mit soll ichs thun? Ite, baptisate eos in nomine patris, etc. Item: docete eos, <sup>20</sup> quae tradidi et mandavi vobis, non in vestro, sed in meo nomine baptisate. <sup>27. 31. 45. 23</sup>

Haec tanta beneficia et miracula, quis obsecro aut cogitando aut <sup>20</sup> dicendo possit consequi? Cur igitur non exclamamus eum Apostolo 2. Corin- <sup>2. 907. 9. 1</sup> thiorum 9: 'Gratias ago Deo super inenarrabili dono eius'. An non enim mirum est, quod homo mihi per omnia similis dat mihi vitam aeternam, aufert mortem, peccatum, damnationem, tyrannidem Diaboli, venenum peccati reliqui in carne? Per quid? Mandato Dei: Ite, baptisate, etc. et <sup>25</sup> promissione divina.

Sed non video, inquires, rem ipsam. Respondeo. Si credis, habes, si non vis credere, nihil habebis. Sic enim sonat promissio: 'Qui crediderit <sup>20</sup> et baptizatus fuerit, salvus erit'. Adest sacramentum altaris, adest baptis- <sup>20. 31. 15. 16</sup> mus, adest verbum in coneione. Tantum vero habes, quantum credis. Si <sup>30</sup> credis, iam omnia potes et possides.

Sed videre ista velim, inquires. Non videbis. Sed, ut dixi, quae possidemus in verbo, certiora et firmiora sunt, quam quae re ipsa obtine- <sup>35</sup> mus, quia illa possunt auferri, et tandem eripentur a morte. Ideo sunt incerta. Sed quando credo, impossibile est, ut fame peream, si non tam copiose et profuse omnia suppetunt sicut avaris et divitibus, nihil tamen <sup>35</sup> decrit eorum, quae necessaria sunt ad corporalem vitam, modo primum omnium nomen Dei sanctificetur, etc.

Quod si non credis, nihil habes. Per fidem autem et promissionem iam possides regnum Dei. Communio sanctorum certissima et firmissima <sup>40</sup> tibi est, non aliter, ac si iam in coelo esses. Nam et filii Israel non obtinuerant promissiones has sine fide. Iacob dat eis terram, at quomodo? Rem non dat, et tamen dat: Non dat in praesentia, vel visibiliter,

sicut centum aut mille aurei in manus dantur, sed in promissione, quem-  
almodum et Abraham, Isaac, Israel, Ioseph eum acceperunt. Sed, ut  
saepe dixi, certius eum tenuerunt in promissione, quam tunc cum re ipsa,  
et visibiliter in ea habitarent addita conditione legis.

Danda igitur est opera, ut promissionem verbi magnificemus, et  
quoquo modo possumus, extollamus. Fidem quoque augeri et confirmari  
a Deo flagitemus. Nisi enim crediderimus, nihil accipiemus. Sicut Israelitae  
increduli non ingressi sunt in terram promissam, sed sunt prostrati et occisi  
in deserto, praeter duos tantum, Iosua et Caleb.

Sic nos, cum simus baptisati, semus nos esse filios Dei, et cives  
sanctorum in regno Dei. Res certa est. Quis dedit tibi hanc certitudinem  
et consolationem? Minister verbi, sacerdos. Quid quaeso is docet, homo  
abieciatissimus, egenus, inops, mendicus, qui vix habet, unde restim solvat,  
quomodo is daret regnum coelorum?

Tales enim sunt hominum profanorum et incredulorum voces, sicut  
47 75, 12 de populo Israelitico dicitur Psalmus 78: 'Et male loquuti sunt de Deo  
dixeruntque: Nunquid poterit Deus parare mensam in deserto, nunquid  
et panem poterit dare, aut parare carnes populo suo?' Et Capernaïtae  
47 8, 6, 12 Ioannis 6: 'Quomodo potest hic nobis carnem suam dare ad manducan-  
47 75, 13 dum?' Sed recitat Psalmus quoque poenas incredulorum: 'Defecerunt in  
vanitate dies eorum, et anni eorum eum festinatione.'

Hoc igitur certo et firmiter statuendum est, quod pastor Ecclesiae  
habet potestatem aperiendi coelum iis, qui volunt baptisari, absolvi, doceri  
verbum. Ideo quia habet facultatem et mandatum divinum, et potest et  
debet absolvere et remittere peccata, sicut expresse eis hanc potestatem tribuit  
47 9, 29, 23 Christus Ioannis 20: 'Quorumcumque remiseritis peccata, remittuntur eis, etc.'

Haec vero non traduntur, sed obscurantur in Papatu, imo prorsus  
oppressit et extinxit filius ille perditionis tanta dona et beneficia, quantum  
in ipso fuit. Sic enim docuerunt: Non sufficit baptisatum esse, et in  
Christum credere, sed insuper etiam pedes meos osculari debes. Ideo  
47 10, 13 dignissimus odio est Antichristus, qui sustulit nobis gloriam promissionis  
et fidei, ac regni coelorum, et vitae aeternae, et iubet me obedientiam  
praestare fictae personae, et larvae hominis peccati. *Er weijet mich schlecht  
den Teufel in hindern.*<sup>1)</sup> Horribilis omnino poena fuit ingratitude.

Demus igitur operam, ut simus grati pro magnificentia et gloria  
regni Christi, per lucem et doctrinam verbi divinitus repurgata. Non enim  
propomuntur nobis leges decretales, sed doctrina de remissione peccatorum.  
Papa autem tantum traditiones suas obtrusit Ecclesiae, nec legem, nec  
Evangelium docuit, quin si legem docuisset, tolerandus fuisset aliquo modo,  
sed Decalogi quoque verus intellectus sublati fuit. Vide enim magistrum

<sup>1)</sup> = den falschen Weg; vgl. *Unsre Ausg. Tischr.* 3, 460, 31.

sententiarum et alios doctores, quam frigide tractent, imo praesus negligant et praetercant Decalogum. Postea Canonistae ne cogitarunt quidem unquam de expositione decem praeceptorum, et tamen ab utrisque totus orbis repletus fuit immensis voluminibus, quae nihil aliud habent, quam tenebras illas regularum, votorum ciugulorum, cucullorum, iciniurum, ad quorum admirationem totum mundum ac praecipue simplices concitarunt.

Deploranda igitur caecitas fuit, ac iustum est, ut omnia collegia et monasteria evertantur, nisi forte relinquuntur quaedam in memoriam peccatorum et abominationum, quarum domicilia fuerunt, perinde ut olim domus Baal, Moloeh et Topheth.

Quando igitur cogitamus de amplissima illa et mirabili gloria patrum, quod potuerunt credere praesens regnum et futurum, sive promissionem corporalem cum spiritali coniunctam, quarum illa veluti operculum erat, in quo simul promissio de Christo involvebatur, multo magis nos praedicemus nostrum baptismum, coenam, claves et ministerium verbi, ita ut assuescamus et discamus honorare, exosulari, magnifice loqui et sentire de verbo et sacramentis, quae profecto praeclarissimae potestates sunt, aperientes coelum, claudentes infernum, tollentes peccatum et mortem, et vitam largientes, sed omnia haec in fide. Adhuc enim expectamus, nondum videmus rem. Romanorum 8: 'Spes autem, quae videtur, non est spes: nam quod videt quis, quomodo sperat?'

Ad hunc modum conferendae sunt promissiones Novi Testamenti cum illis, quas habebant patres in veteri, quanquam illae quoque his inclusae erant, tamen nondum evulgabantur per totum terrarum orbem, sicut hodie. Tunc solus ille populus, iam vero universus orbis habet promissiones, verbum et magnalia Dei, et in tempore necessitatis cuilibet fratri ministerium verbi committitur.

Quando vero doceo, non doceo ego, non conolor, sed Christo baptizanti, consolanti, porrigenti sacramenta per me, sicut promisit: 'Ego vero vobiscum usque ad consummationem saeculi'. Ea enim est potentia Dei, et gloria magnificentiae regni Christi. 145. Psalmo. Optarim igitur nos a teneris assuescere, ut magnificentissime loquerentur de nostra primogenitura, regno et ministerio, et ut grati essemus Deo, adeoque reverentia cordis et corporis totius gestu haec honoraremus, quia sunt res divinae, et tales, quae nobis donant regnum aeternum.

Haec volui addere hoc in loco, cum de promissionibus patrum dicendum esset, vos ut commonefacerem de nostris bonis et gloria regni Christi. Etsi enim corporalia eorum promissa aliquanto ampliora, nostra vero tenuius magis sunt (non enim corporale regnum instituitur, sed potius prohibetur, ne graventur corda nostra crapula et ebrietate), tamen eo acquiescimus, quod dixit Christus: 'Primum quaerite regnum Dei, et caetera omnia dabo vobis'.

adiherentur vobis! quasi dicat Primum omnium sanctificetur nomen meum cum omni reverentia, cum exultatione spiritus, verbo, corde, ore, tunc habebis etiam panem quotidianum.

In primis vero magnifico nos offeramus, et urgeamus contra Papam hanc gloriam nostram ad destruendum horribile illud regnum, cuius monstra, non mihi si centum linguae sint oraque centum, dicendo possem consequi. Neque quicquam tam acerbum et vehemens in ipsum dici potest, quod non impietas et abominatio illa stans in loco sancto superarit. Ego enim laqueis illis Pontificiis miserabiliter irretitus haesi, ac serio omnia egi ac sustinui, quae hodie maxima pars in regno Pontificio nec curat, nec servat amplius. Ideo irascatur, execretur, et maledicat Papae, qui potest. Plus enim nocuit regno Christi et Ecclesiae, quam Mahometh. Turca corpus occidit, et bona Christianorum diripit et vastat, sed Papa longe crudelius urget suum Alcoranum, ut abnegetur Christus. Uterque quidem est hostis Ecclesiae et mancipium Sathanae, quia uterque abiicit Euangelium, sed Papa vult adorari suos canones et decretales, ut opprimatur et deleatur lux Evangelii. Pereat igitur in aeternum, et maledicant omnes Angeli et sancti huic portento. Nam mihi quidem pereundum fuisset in spelunca illa latronum, nisi divinitus liberatus essem. Nihil enim noram de promissionibus, et sacramentorum usu, sicut supra Monachi vocem recitavi, qui mirabatur tot Doctores in Papatu nihil unquam docuisse de promissione Dei. Quin etiam ad vocabulum illud et nomen Salvatoris nostri Iesu Christi totus cohorrescebam, propterea quod sentiebam eum mihi indicem propositum esse, non salvatorem. Magis mirabar et suspiciebam sacerdotem in longa veste, aut sacrificantem pro vivis et mortuis, quam doctrinam de Christo cum promissionibus et sacramentis, quam nihil quicquam ad me attinere putabam. Hactenus ergo de benedictione patrum, ubi simul nostram et novi Testamenti gloria celebrandam dixi.

15.21 Dixit vero Israel ad Ioseph: En ego morior, et Deus erit vobiscum, reducetque vos ad terram patrum vestrorum.

Loquitur Iacob de terra patrum secundum promissionem. Cum enim exulent in Aegypto relicta terra Chanaan, qua ratione eam tenent, nisi in promissione, fide et spe? Oratio vero ad Ioseph Synecdochica est: aderat enim cum duobus filiis, ideo ad illos quoque pertinent, quae ad Ioseph dicuntur.

Ac vide quaeso fidem et consolationem insignem. Nihil enim dubitat Deum curam ipsorum habiturum, cum inquit: DEUS erit vobiscum. Perinde ut nos in novo Testamento certi sumus Christum nobiscum futurum usque ad consummationem saeculi. Insuper et reductionem pollicetur in terram patrum. quasi dicat Ego desero vos, et discedo a vobis ex hac

vita, sed non estis deserti aut derelicti, siquidem idem Deus et *AGNUS*, qui mecum fuit in tantis aerumnis huius vitae, etiam vobiscum erit, reduectque vos in terram promissam.

Haec profecto fortia verba sunt, ut si ego iam morituro dicerem.  
 5 Absolvo te a peccatis tuis, et commendo te Deo et omnibus Angelis, qui tueantur et deducant te in vitam aeternam. Hoc enim possum et debeo cum confidentia pronuciare propter mandatum Christi et promissionem Dei infallibilem, qua nititur talis absolutio. Possumus igitur absolvere et transmittere eos, qui credunt verbo in regnum Dei, propterea quod nobis  
 10 quoque haec benedictio patrum donata est.

Papa vero ad purgatorium remittit adlietas conscientias, neque quicquam certi de salute earum promittit, sed contritionem, confessionem et satisfactionem exigit, si forte illis Deus flecti et reconciliari queat. *Dein ren mocht jo grās sein, Gott mocht's ansehen.* Ita relinquit animos  
 15 in perpetua dubitatione, ac tandem ad desperationem ac odium Dei adigit.

Nos igitur ad hunc modum erigimus pavidas mentes: Crede te baptisatum esse in Christum. Ego absolvo te a peccatis in nomine Christi, pro te mortui et resuscitati, qui dixit: 'Ego vivo, et vos vivetis.' Haec  
 20 solida et firma consolatio est, qua sola possunt acquiescere pii. Ideo Diabolus eam perpetuo impugnat. Sicut nuper ashii Lovanienses ausi sunt defendere purgatorium editis articulis sub sigillo Imperatoris Caroli, quibus stupiditatem et amentiam suam produunt, ac manifeste declarant Deum ipsorum caecitatem centuplicasse, cum extinguere conentur lucem  
 25 illam promissionis, quam Deus mirabili bonitate et misericordia rursus accendit in Ecclesiis nostris.

Diligenter igitur haec verba fidei plenissimae et perfectae observanda sunt, quibus statuit Iacob se et posteritatem suam Deo curae fore, etiam in exilio et morte, ut opponantur dubitationi, quam adferunt Sophistae  
 30 Pontificii. Morior quidem, inquit, sed non ut Epicuri de grege porcus, quasi nihil aliud in me sit, nisi mors et cadaver, imo praedico vobis vera et immota fide Deum vivere, et vobis viventibus ac mihi *partito* adfuturum esse, quia credo in eum.

Unde apparet fidem nihil aliud esse, nisi vitam veram in ipso Deo,  
 35 et ex his verbis discenda est vita aeterna et resurrectio mortuorum: Ego morior, Sed Deus vivit. Sic non loquuntur Epicuri aut desperandi. Sed esse vox credentis et expectantis certissima fide ac spe vitam futuram et resurrectionem a mortuis. Nec mihi, inquit, nec vobis mea mors nocebit: quia Deus erit vobiscum et mecum, imo ego ero cum ipso.  
 40 Adeo certus est Deum ipsos consolaturum, et reducturum in terram patrum, quasi iam una omnes ascenderent, et res ipsa coram ab oculis posita esset.

Tanta vis est fidei, quae nos vivos facit ex mortuis. Ac sane ea ipsa hora, quae incipimus credere et verbum apprehendere, etiam vivere incipimus vita aeterna, quia verbum Domini manet in aeternum, et Deus, qui loquitur nobiscum, aeternus est, et nobiscum erit perpetuo.

Propius igitur sibi coniuncta sunt mors et vita, quam nos possumus perspicere. Iacob enim moritur, sed mors est proxima vitae, imo est vita praesentissima. E contra Adam in Paradiso vivebat ignarus mortis, tamen 1. 2. c. 2, 17 etsi praedixerat Deus, quam propinqua ipsi esset mors: 'quocumque die comederis ex eo, morte morieris'. Non autem poterat credere, cum adhuc sentiret vitam et bonum, necdum malum experiretur. Sed Deus enim 10 admonet de utroque. Quasi Dicitur Vitam sentis, mortem non sentis, malum impendens non vides, sed cave, certe mors non procul abest. Scias enim ea ipsa die te moriturum, qua comederis ex arbore, adeo prope et proxima vicinae sibi sunt mors et vita. Sed non poterat ei hoc persuadere, neque unquam moriturum se statuebat. Regnabat ibi fides, ideo non metuebat 15 mortem.

Sic nos sumus in morte, videmus nos mori et exhalare animam, corpus putrescere et consumi a vermibus, tamen quod Adam in vita, hoc nos in morte facimus. Adam non credebatur tam vicinam esse mortem, sed erat securus, et securitas eius et superbia sancta erat et gloriosa, sine omni 20 sensu mali et perditionis. Ita nos contriti et humiliati sumus in morte, et tamen vitam aequae vicinam habemus atque Adam mortuus habuit. Quia Mat. 16, 17 certa et infallibilis promissio est: 'Qui crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit'. Ibi vita et salus nobis, qui sumus in morte, proxima est, sicut mors Adamo vicina erat. Sed qui credit, sicut hic Iacob plena fiducia vitam 25 sibi promittit, is mortem pro nihilo habet, quia fides repraesentat propinquissimam vitam, et sic statuit: quantumvis morior, tamen baptisatus sum. et credo, igitur vivus et salvus sum.

Quemadmodum igitur Adam potuit gloriari se vivere, et tamen debuit credere huic verbo (Quocumque die comederis ex arbore, morte morieris) 30 et mortem metuere: Ita nos contra mortem non pertimescere, sed vitam sperare debebamus. Deus enim, qui dixit ad Adam: mors tibi proxima est, idem ad nos dicit: Vita, pax, salus vobis vicina est. Nec potest mentiri aut fallere Deus, qui haec nobiscum loquitur, verax est, qui promisit, sicut inquit Paulus Tit. 1: 'Qui non mentitur Deus, quae est vox 20, 1, 2 fidei, habentis iam in se vitam, licet absconditam'. Fides enim inchoat vitam, et habet eam in semetipsa.

Atque hoc initium habemus, qui credimus, quod in ipso sensu mortis eam tamen non formidamus, sicut alii, qui cruciantur mala conscientia, etiam ad mortis vocabulum pallescunt. Pii vero et sancti martyres con- 40 temnunt et rident mortem. Sicut Agnes, cum raperetur ad carcerem et supplicium, dicebat, non aliter se adfectam esse, ac si ad choreas duceretur.



Unde obsecro tantus animus puellae non pavens, non trepidans, sed exultans quasi ad lautissimas epulas adhiberetur? Non fuit Epicureus contemptus mortis, sed vera sapientia et intellectus, quo statuit vitam sibi esse vicinissimam. Ideo Diabolum et mortem risit et ludibrio habuit, quia fuit ei mors absorpta per vitam.

Haec nostra Theologia est, quam docemus, diversissima ab ea, quam caeci et stulti Scholastici et Papistae retinent, qui haec prorsus ignorant, et fidem contemunt. Nos igitur audiamus Patriarcham Iacob de morte, perinde ac de somno loquentem. Si enim quaeras: Cur non terreris Iacob ad conspectum mortis? Respondet: Moriar quidem et condar in sepulchrum, sed Deus vivit, qui promisit terram, in quam vos reducet, me vero in aliam et longe meliorem terram transferet, quia promisit.

Ideo omnis vita eius in hac promissione absorpta est: Deus promisit se fore mihi propicium, adeo ut ex me nascendus sit Messias. Dabit ergo etiam terram et locum, ubi nascatur. Haec fiducia moriar, et obdormiam in pace.

Haec nobis in exemplum et imitationem proponuntur, ut nostras quoque promissiones magni faciamus. Olim enim sub Papatu, cum essem monachus, vox illa, verbum sive promissio prorsus non erat in usu, ac Deo gratias ago, quod hoc tempore mihi libet vivere, quo sonat in meis et omnium piorum auribus. Nam qui audit verbum, is facile intelligit promissionem divinam, quae in toto Papatu omnibus Theologis obscura et ignota erat.

Oportet autem verbum, quod promittit Deus coniunctum esse cum fide, quae similiter, ut verbum et promissio non intelligebatur, et haec erat usitata eorum doctrina: Sacramenta conferunt sumentibus ea gratiam, sine verbo et sine fide. Si quis baptisatur, non opus habet fide. Sacramenta tantum virtutis habent, ut ex opere operato dent gratiam.

At vero nostrae doctrinae caput est: Sacramentum non operari gratiam sine fide. Nam Eunuchus in Actis a Philippo audit, cum diceret: 'Ecce aqua, quid prohibet me baptizare? Si credis ex toto corde, licet'. Non vult eum baptizare, nisi credat. Non dicit: Baptismus prodest tibi, et iustificat te, sive credis, sive non, ut Papistae somniant, etiam parvulis infundi gratiam virtute Sacramenti. Hoc est falsissimum, quia virtute promissionis salvantur, et accipiunt spiritum sanctum, propterea quod dixit Christus: 'Sinite parvulos ad me venire. Talem enim est regnum coelorum.'

Discamus ergo ex talibus exemplis veram vim fidei, qua liberamur a morte, et in aeternam vitam transitus. Sicut Iacob inquit: Ego moriar, sed Deus vivit, ille erit vobiscum, ego abeo in sepulchrum, vos non audietis nec videbitis me, sed relinquo vobis longe meliorem patrem, qui vos rectius et fidelius poterit curare, quam ego. Non enim ego, nec filius meus

Joseph, sed Deus, in quem credimus, et cuius promissionem habemus, erit vester Deus, pater, dux, liberator.

Haec omnia sine fide non dixisset. Promissio enim et fides neces-  
sario cohaerent, sicut inquit Paulus: 'Per fidem habitat Christus in vobis'.

Et in libro Sapientiae dicitur: 'Non habitat Deus in corpore incredulo'.

Si Turca audiret promitti aliquid, statim intelligeret requiri fidem. Quid enim promissio est, cui nemo credit, nisi res inanis? Tunc autem est promissio, quando ei credit et firmiter immititur homo, et statuit Deum esse veracem.

Historica fides non nititur nec confidit verbo, sed dicit: Ego audio Christum passum et mortuum esse, etc. Vera autem fides sic sentit: Ego credo Christum pro me passum, mortuum, etc. de eo non dubito, et ea fide acquiesco, et confido illi verbo contra mortem et peccatum.

Hanc lucem et gratiam hoc tempore revelavit nobis Deus, pro qua debemus grati esse. Et huius fidei praeclarum exemplum est in his verbis Iacob, quae continent saepe res gravissimas et maximas. Moritur enim Iacob non animo dubio et haesitante, sed certissima et constantissima fide pronunciat: Deus erit vobiscum. Sic vitam habet in morte, et mortuus vivit, ducitur ad sepulchrum plenus fiducia, quia confidit Deo et promissionibus eius, quae fides absorbet mortem. Non enim est Historica illa notitia factorum, quae tantum habet res gestas, nec pugnat, nec stat immota in tentatione contra mortem et infernum, cuiusmodi fidem sive scientiam etiam Diabolus habet. Sed haec est fides promissionis, quae tribuit Deo honorem veritatis, quae credit verbo eius, et confidit ei, haec vincit mortem, et insultat ipsi cum Paulo, ac dicit: 'Mors, ubi stimulus tuus? ubi victoria tua?' etiamsi me devoraveris, tamen redibo in lucem et vitam.

Tales loci proponendi sunt Ecclesiae propter exempla sanctissimorum virorum, qui nobis praecluserunt fide constantissima, quam nos quoque sequi et imitari discamus, ut in hunc modum gloriari possimus: Ego sum baptizatus, sum absolutus, da sterb ich auff. Quicquid obicietur porro tentationum, aut curarum, non movebor prorsus, quia is, qui dixit: 'Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit'. Item: 'Quodcunque solveris super terram erit solutum in coelis': Item: Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum, ille nec fallere nec mentiri potest, daß ijt gewißlich war.

Et ego dedi tibi portionem unam supra fratres tuos, quam tuli de manu Amorrhæi gladio meo, ac arcu meo.

Mira vero res est, quod sanctissimus vir, qui iam absorptus fide vivit securus in Domino, credens et expectans resurrectionem mortuorum, adhuc

tamen sollicitus est de una misera particula terrae sanctae, quam licet exiguam non vult negligere.

Sic nimirum sanctissimi homines quantumvis certi de vita et resurrectione mortuorum, tamen non deserunt vocationem suam et res corporales, nihil quidem de se solliciti amplius, sed accurate tamen disponunt singula pro suis posteris, ne quarum rixarum et dissidiorum semina relinquuntur. Sic pius paterfamilias, antequam deeedat ex hac vita, singula domi suae ordinat, et quaedam uxori, quaedam filio aut filiae dispensari vult. Cogitat enim: Haec res mihi divinitus demandatae et commissae sunt, eas dispono cum securitate et fiducia.

Ita Iacob ad Ioseph ait: Praeter divisionem terrae communem cum aliis fratribus, do tibi hanc partem, quam cum aliis nequaquam participabis. Alias tibi debentur duae partes pro tuis duobus filiis, sed supra illas singularem hanc portionem habebis. Sic honorat filium pro dignitate et pietate ipsius peculiari munere. Fuit enim summus vir, ac omnibus virtutibus ornatissimus.

Etsi igitur res externae, et bona corporis in familia Iacob non secus, atque alibi caduca erant et evanida, tamen quia futura ibi erat Ecclesia ac regnum Dei, et suscitandi tot prophetae, reges et principes viri, qui fuerunt miracula orbis, propter istam posteritatem futuram, magnificiebat Deus hunc locum, ubi habitaturus, loquuturus et missurus erat Christum. Ea profecto insignis et maxima gloria fuit, longe exuperans omnia bona temporalia, Deum habere praesentem in regno et cultu, sicut inquit Christus: 'Qui diligit me, sermonem meum servabit, et pater meus diliget eum, et ad eum veniemus, et mansionem apud eum faciemus.'

Haec valde grandia et inestimabilia sunt, ad quorum collationem omnium regnorum, gemmarum et opum totius mundi dignitas et precium evanescit. Quantum enim hoc est, quod inquit filius Dei: Ego et pater veniemus ad eum, et mansionem apud eum faciemus? Hoc ergo praecipuum ornamentum illius terrae fuit, quod vita aeterna, victoria peccati et mortis in loco isto corporali erat.

Caeterum de vocabulo *Sichem* rixantur Grammatici, ac faciunt Hebraei discrimen inter humerum et partem, quae in humero portatur. *Sichem* quidem fere ubique significat humerum, sed qua ratione partem quoque significet, non video, nisi quia Iudaeis sic libuit interpretari. Propterea quod pars, ut nugantur ipsi, humeris gestatur, aut quia humerus est pars corporis. Sed est valde dura et Iudaica Metaphora. Vehementer igitur odi et detestor in Rabinis studium illud aequivocationis. Et rectissime monet Quintilianus vitandum esse ambiguum vocabulum, veluti sepulchrum. Idque summa diligentia praestandum est his, qui docent, ut fugiant

32 *Sichem*] שֵׁכֶם

aequivocationem. Extat et vetus versiculus usitatus scholis: Erroris mater est aequivocatio semper.<sup>1</sup>

Fieri quidem potest, ut vocabula quaedam natura sua sint ambigua, quae a casu aequivoca appellari solent, nec potest ea ambiguitas vitari in linguis. Ut nos Germanice eadem voce reddimus molere et pingere, 5 malen. Ibi unam tantum vocem habemus, nec potest ab ea discrimen inter molitorem et pictorem peti. Item reiff et primum et maturitatem designat. Sic nagel unguem et clavum. Idem in aliis linguis fieri solet, ut unum vocabulum usu linguae naturaliter plura significet, nec possis 10 veram eius vim cognoscere, nisi ex circumstantiis, quae una cum constructione Grammatica propriam significationem monstrant. Ut si quis diceret pictori: Malet mir das forn, mox sumpto penicillo olyram picturus esset. Rursus si molitori adferres chartam, et iuberet eum pingere imaginem 15 quandam, non intelligeret, quid velles. De his non loquimur hoc in loco.

Sed alia aequivocatio est, non naturae, aut linguae et sermonis, ut 20 homo et homo pius, quae artificialis, voluntaria vel arbitraria dici potest, quarum infinitum et dignum odio studium est in Rabinis. Ubi vident figurate aliquid dici, sive per Metaphoram, sive per Synecdochon, statim novam significationem adtingunt vocabulis. Sunt enim homines indocti et 25 rudes literarum, ideo non intelligunt figuras loquendi, quae traduntur a Grammaticis. Saepe aliquae dictiones propter similitudinem quandam etiam ad alias res transferuntur, quod fit in metaphoris. Sed in naturalibus aequivocis nulla est similitudo. Ut inter molere et pingere, nec potest horum reddi ratio.

Sic in Historia Abrahæ extat vox *Beer seba*, fons saturitatis, sive 25 iuramenti, sive septem. Nam hæc omnia significat (*Seba*). Originalis eius significatio est iuramenti. Psalm[o] 110: 'Iuravit Dominus, et non poenitebit eum, etc.' Sed quare ad Septenarium numerum et saturitatem referatur, nescio, nisi quod in Hebraea lingua, perinde ut in aliis, eius- 30 modi aequivoca a casu aliquando occurrunt, quarum expositionem circumstantiæ in Textu monstrant.

Sic *Sichem* aequivocum est, quod quandoque partem, quandoque 35 vero humerum significat. Utrum vero cuius loco congruat, ex circumstantiis, ut dixi, iudicandum est. Ut Zephaniae 3. 'Quia tunc reddam populis labium electum, ut invocent omnes nomen Domini, et serviant ei humero uno'. Quod interpretes exponunt, parte una vel opinione vel consensu unanimi, ita ut multi quasi uno humero Christum portent, et sint 40 Christophori. Ad eundem modum ait hic Iacob: dabo tibi partem unam aequivocæ, et nihilominus alludit ad nomen proprium *Sichem*. Triplex

<sup>26</sup> (*Seba*) שֵׁבָא

<sup>1</sup>) S. Nachträge.

enim aequivocatio est, cum accedat ad superiora significata appellatio civitatis. Atque ita laudit Iacob in vocabulo aequivoco: Do tibi, inquit, partem illam, et intelligit locum Sichem. Appellativo nomine attribuit ei hanc portionem. *Ἐὰς ἴσθαι δὲν pars ἴσθαι, proprio vero urbem denotat.*

5 Sicut Abraham statuit septem agnos seorsim, et cum quaerit Abimelech: 1. *Ἐὰς ἴσθαι δὲν pars ἴσθαι, proprio vero urbem denotat.*  
quid volunt sibi septem agnae istae, quas stare fecisti seorsim? Respondet: Ut sint mihi in testimonium, quoniam ego fodi puteum istum, qui inde appellatur *Beyr Seba*, a septem agnis, aut a iuramento, quia ibi iuraverunt et percusserunt ambo foedus, *Ἐδῆται, ὁδὲν ἴβενῆται.*

10 Restant vero aliquot quaestiones Grammaticae, cum Theologiae. Iacob enim addit: De parte illa, quam tuli de manu Amorrhaei. Supra autem audivimus Simeon et Levi occidisse Sichem et Hemor cum civibus, et totam civitatem diripuisse. De illa caede et rapina in hunc modum loquitur Iacob: Ego tuli istam partem arcu et gladio, quanquam, ut  
15 Stephanus Actuum 7. testatur: non dedit illi Deus haereditatem, nec *ἄρα 7, 5*  
passum pedis in terra illa, nec in iussu et mandato divino, sed propria temeritate et furore trucidarunt Sichimitas. Et tamen approbat Iacob, et dicit se fecisse, et confirmat autoritate patria facinus pessimum. Cur laudat, quod supra damnavit? cum dicret: Turbastis me, et odiosum fecistis me  
20 Chananaeis et Pherezacis, habitatoribus terrae huius. Contra haec omnia gloriatur hic: Hanc partem acquisivi arcu et gladio meo.

Supra autem respondimus, et solutio inde repetenda est. Non enim soli filii Iacob caedem illam perpetrarunt, nec potuerunt facere sine auxilio Chananaeorum, qui se coniunxerunt cum illis, moti indignitate sceleris,  
25 quod designarat Sichem compressa filia tanti viri et hospitis, ac peregrini in terra sua. Hoc zelo accensi, non solum adiuverunt eos in ulciscenda iniuria illata, verum etiam possessionem totius terrae ipsis attribuerunt. Audiverunt enim haud dubie aliqui Patriarcham Iacob docentem, et ut disciplinam tueri possent, in facinorosos graviter animadvertendum censuerunt.

30 Etsi igitur initium malum fuit propter audax facinus filiorum, tamen possessio mansit Iacob iure gladii acquisita, consentientibus et adiuvantibus etiam vicinis. Haec mea sententia est, quam propterea sequendam puto, quia historia cum praesenti loco congruit: Fit etiam mentio huius loci  
35 quod Librarius in Graeco codice ex litera *μ* fecit *μ*.  
Iohannis 4. ubi appellatur Sichar errore Grammatico in Orthographia, *Ἰοὴν 4, 5*  
quod Librarius in Graeco codice ex litera *μ* fecit *μ*.

Ultima quaestio grammatica est: Cur dicat: De manu Amorrhaei, cum supra Sichem Hivacus dictus sit, et fuerint distincti populi Amorrhaei et Hivaci. Et testatur scriptura Amorrhaeos fere habitasse ultra Iordanem, 5. *ἄρα 1, 4, 9.*  
ut patet ex Deuteronomio de Sihon rege Amorrhaeorum. Quomodo ergo  
40 Sichem, quae citra Iordanem sita fuit, illis attribuitur? Ego sequor generalem glosam per Synchdochen, cum aut totum pro parte, aut pars pro toto ponitur. Sicut Deuteronomii 1 etiam dicitur: Venistis ad montem Amor-

rhaei. Ubi similiter appellantur Amorrhaei, qui habitabant in terra Iuda. Aut igitur generale vocabulum fuit Amorrhaeus, aut affinitatibus et societate coniuncti fuerunt hi populi, ita ut origo Sichem partim ex familia Amorrhaeorum, partim Hivaeorum fuerit, id quod frequenter fieri solet inter vicinas nationes, ut inter Saxones et Mysos. Tales enim sunt hominum mores. Ideo non est magni momenti quaestio.

### Caput XLIX.

19,1,2 Vocavit autem Iacob filios suos, et ait eis: Congregamini, ut annunciem vobis, quid eventurum sit vobis posteris temporibus. Congregamini et audite, filii Iacob, audite Israel patrem vestrum. 10

Hoc caput nonnihil obscurum et difficile est, vel ob hanc causam, quod multos habet magistros et interpretes diversissima sentientes, adeo ut nobis ex prava et curva via facienda sit plana et directa, quam insistamus. Sed quod possumus, faciemus.

Excitat Iacob filios, et reddit eos attentos, dicturus de re magna et memorabili, nimirum de promissione et comminatione. Ac revera magnum et arduum est, tam certo de rebus futuris praedicere.

Scimus autem ex scriptura sancta et experientia rerum, quod divinae promissiones et comminationes, cum implentur ac velut in cursu sunt, videntur prorsus contrariae. Sic enim populus Israeliticus habuit excellentes promissiones, et tamen, si inspexeris Historias et res praesentes, videntur miserrimi et deserti, et Deus in promissis praestandis vel fallax, vel negligens, ut et supra de Abraham, Isaac, Iacob aliquot exempla habuimus, quorum Historiae non aliud ostendunt, quam fuisse ipsos sine Deo, aut Deum ipsorum oblitum, omnemque curam eorum abiecisse, et adversariis impune permisisse, ut regnarent, triumpharent et grassarentur in pios et innocentes.

Ad eundem modum populus Israel vexabatur a vicinis hostibus Philistaeis, Ammonitis, Moabitis, Idumaeis, Aegyptiis, etc. ut nihil minus appareret, quam habere eos promissionem. Et quid possit dici aut cogitari miserabilis Historia Patriarchae Iacob, plenissima omnis generis aerumnis et calamitatibus? Num haec est promissio aut benedictio? Num hoc est habere Deum, vitam, beatitudinem et foelicitatem perpetuam? Profecte plane diversa sunt in piorum conspectu, et ut videtur, etiam in effectu ab iis, quae offeruntur in promissionibus, quas ratio indicat esse falsas, et ut dicitur: Bonis male, et malis bene esse.<sup>1</sup> 35

Itaque fides ad promissionem pertinet, quae nitatur et vivat verbo

<sup>1</sup> 37 fides] vides, *Erl.*

<sup>2</sup> Vgl. oben S. 66, 22.

promittente. Nisi enim ea adsit adhaerens promissioni, et ea vivens, certe res videntur pugnare cum promissione, ita ut adigantur homines ad desperationem.

Ideo clamat multitudo Iudaeorum sacrificantium idolis Hieremiae 14.:  
 5 'Sermonem, quem locutus es ad nos in nomine Domini, non audiemus ex te, sed facientes faciemus omne verbum, quod egreditur de ore nostro, ut sacrificemus reginae coeli, et libemus ei libamina, sicut fecimus nos et patres nostri, reges nostri et principes nostri in urbibus Iuda et in plateis Ierusalem, et saturati sumus panibus, et bene nobis erat, malumque non  
 10 vidimus. Ex eo autem tempore, qua cessavimus sacrificare reginae coeli et libare ei libamina, indignimus omnibus, et gladio et fame consumpti sumus, etc.'

Haec fuit causa omnis idololatriae in populo Israelitico, etiam in deserto, sicut testatur Psalmus 78.: 'Generatio, quae non direxit eor suum, et non fuit fidelis cum Deo spiritus eius'. Ita enim ducei et gubernari optabant, ut non ex fide promissionis, sed ex rebus praesentibus viverent. Econtra Deus volebat ipsos nisi fide, non captare ea, quae suavia essent in praesentia. Ideo fremebant et indignabantur: Gott soll uns nicht mit  
 15 worten speisen, sed debet dare ea, quibus indigemus. Ita simpliciter contrarium voluntati et gubernationi divinae expetunt, ac nisi in praesentia auferant, quod petunt, quaerunt alium Deum. Quae perversitas humanarum mentium in toto illo Psalmo describitur: Non custodierunt testamentum Dei, et in lege eius noluerunt ambulare. Et obliiti sunt benefactorum eius, et mirabilium eius, quae ostendit eis. Item Psalm 6 106.:  
 20 'Confestim obliiti sunt operum eius, et non sustinuerunt consilium eius', hoc est, noluerunt credere. Idem exprobrat eis Stephanus Actorum 7.: 'Et suscepistis tabernaculum Moloeh, et sydus Dei vestri Rempham, etc.'

Propterea accurate haec observanda sunt in sacris literis, quae longae alias historias continent, quam Gentilium monumenta, quae non habent  
 30 promissiones divinas. Contra vero promittit quidem Deus populo suo, sed simul etiam tentat et exercet eum in fide, et docet, ut vivat magis ex verbo, quam ex pane, ut testatur Moses Deuteronomio 8.: 'Afflixit te penuria, et dedit tibi cibum manna, quod ignorabas tu et patres tui, ut ostenderet tibi, quod non in solo pane vivat homo, sed in omni verbo,  
 35 quod egreditur de ore Domini'.

Hoc diligenter tenendum est, quod promittit Deus, et differt rem promissam, ac tentat nos penuria rerum praesentium, ut erudiat nos fide promissionis, eaque confirmetur, et discat Deo credere, non tantum florentibus sive praesentibus, sed etiam absentibus aut adversis rebus, quam  
 40 fidem Papa et omnes Doctores illius non habent, nec norunt.

Verum hic principalis locus est totius scripturae sanctae, nosse et intelligere Deum promittentem. Auxiliatur enim et opem fert etiam re

ipsa, et in eventu, sed prius in promissione fidem exeret inopia eorum, quibus indigemus, ut discamus ei confidere, non tentare ipsum, quod Indaei faciebant, quibus cum Deus non statim ad libitum et praescriptum ipsorum omnia suppeditaret, confestim alienos Deos sectabantur. Non enim poterant sustinere consilium eius. Sic fundens nicht erharren. 5

Huius impatientiae opponuntur tot exhortationes in Prophetis et Psalmis. Ut Habacue 2: 'Quia adhuc visus procul, et apparebit in finem, et non mentietur. Si moram fecerit, expecta illum, quia veniens veniet, et non tardabit'. Et Psalmo 27.: 'Expecta Dominum, viriliter age, confortetur cor tuum et sustine Dominum'. Sed Indaei haec non videbant, nec empiebant 10 discere. Ideo eligebant alios cultus, et quaerebant tales Deos Astaroth, Baal, qui illico et in praesentia iuvarent, sine fide promissionis, ut palpare et manibus apprehendere auxilium possent. Sicut superbe et contumaciter dicunt Ieremiae: 'Facientes faciemus verbum, quod ex ore nostro egreditur' etc. Verum tuum non audiemus, etc. quasi dicant Volumus 15 habere Deum, qui nos statim exaudiat, et largiatur, quod cupimus, non qui differat auxilium.

At vero Deus moram facit, ut non perdat, neque ut deserat, sed potius ut copiosissime promissa praebet. Sicut de eo testatur Paulus 20 Eph[esorum] 3.: 'Qui potens est omnia facere ultra omnia, quae petimus aut cogitamus'. Tales igitur vult nos esse, qui simus patientes morae, certo expectantes, quod abunde et cumulate daturus sit, quae promisit.

Haec eadem didicit, et consequutus est Iacob, cum daretur ei promissio seminis venturi, et posteris ipsius terra Chanaan, et ipso adhuc vivente Ioseph ad summum honorem et dignitatem eveheretur. 25

Ea vero securitas et malicia carnis est, ut non solum promissionibus diffidat, sed et comminationes contemnat: nam hae quoque differuntur, ideo comminanti Deo non credit, et cum audiunt contemptores illi et insensati restare iudicium adversus peccatum, in diem isthuc, aiunt, est fortasse, quod minitare. *Hett ich die weil gelt zu jelen.*<sup>1</sup> Tamen vult Deus 30 timeri minas, et expectari promissiones, quod non potest fieri, nisi fide.

Mundus enim neutrum horum curat, *ist jr eben so vil, als p[er]iff sie ein gauß an?*, quia Deus est patiens et tardans cum in promissionibus, tum in comminationibus implendis, verum non est fallax, et tarditatem illam aut gravitate poenae, aut beneficiorum cumulo et magnitudine compensat. *Er 35 tumpft endtlich, und fumpft nur wol.*<sup>3</sup>

Idcirco utrunque praecipit scriptura: 'Timete Dominum, et credite ei'.

Item: 'Beneplicitum est Domino super timentes eum, et in eis, qui sperant super misericordia eius'. Item: 'Servite Domino in timore, ex exultate ei

<sup>1</sup>) *Erg. 'bis zum Gericht'*; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 31<sup>2</sup>, 76, 20; Bd. 36, 541, 35.*

<sup>2</sup>) *Sprichw.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 584, 22 u. Nachtr. dazu.* <sup>3</sup>) = *spät, aber gründlich? aber sicher? vgl. Wander, langsam 10: langsam aber wohl.*



cum tremore'. Et oportet fidem invisibilia et credere et timere. Ut Noah timet poenam diluvii, quam non videt, et sperat liberationem non apparentem. Nos credimus in Christum dominum, quem non videmus, et credimus eum venturum in extremo die, nosque suscitaturum a mortuis et clarificaturum. Philipp[ensium] 3 impiis vero redditurum poenas, qui non 3. ad. 3, 18 ff. noverunt Deum et qui non obediunt Euangelio 2. Thess[alonicensium] 1, 2. 2. Thess. 1, 8 Ita pii formidant minas, et fidunt promissionibus: Impii autem nec timent, nec credunt, nec sperant, nec curant Deum.

Sic ergo orditur Iacob orationem suam ad filios: Congregamini, filii, 10 et audite, docebo vos, quid eventurum sit posteris temporibus: Ego condo testamentum, cuius memoriam velim apud vos esse sempiternam, ut timeatis Dominum Deum verum. Praedicabo vobis minas et promissiones divinas, ut habeatis Deum quem timeatis, et in quem speretis. Hoc vult Iacob illa attentione, ut retineat eos in timore comminationum, et fide 15 promissionum. Quasi Dicat Scio multos ex vobis malos et contumaces fore. *3r werdet boſe püben werden, und wirt ein löß pöfel<sup>1</sup> unter euch sein,* qui erunt idololatrae, contemptores Dei comminantis et promittentis, perinde ut Moses quoque, Samuel item et David, et alii multi de posteris suis vaticinabantur: Tamen in illa posteritate mea erunt aliqui, qui timebunt Deum, eique confident. Propter illos haec dicuntur. Alii contempnabant Deum hunc, qui differebat auxilium, *Sie hetten den Gott nicht angeſehn.*<sup>2</sup> Ideo adorabant, ut apud Hieremiam dicitur, omnium gentium 3. et. 22, 2 Deos. Et testantur Libri Iudicum et Regum, cumulasse eos idola per totam terram, perinde ut nos quoque sub Papatu fecimus, et longe cras- 25 siore modo omnia implevimus idolomania Sanctorum. Alius Erasmum, ut opes donaret, colebat, alius Margaretam, ut opem ferret parturientibus, et Maria culta est ab omnibus tanquam mediatrix et auxiliatrix in cunctis necessitatibus. Nemo voluit sperare aut expectare liberationem Dei. Parturiens desiderabat praesens auxilium, ideo non invocabat Deum, sed Margaretam. 30 Rustici vero Christophoro, Georgio et aliis Divis plurimis supplicabant.

Sic caro negligit Deum comminantem et promittentem liberationem, quia enim tardat et protrahit auxilium, ideo contemnitur. Nemo vult assuescere ad exercitia fidei, sed sine fide volunt vivere, et praesentibus frui. *Den hauch wöllen sie vol haben.* Promissionem vero certam, licet 35 de invisibilibus, tamen certo eventuris, abiiciunt.

Excitat igitur Iacob filios summo studio ad cognoscendas praedictiones suas, ut discant ex comminationibus propositis tribus filiis, Ruben, Simeon et Levi, iram Dei adversus peccatum, ex reliquorum vero promissionibus Dei misericordiam.

40 Haec est praecipua doctrina, et argumentum huius capituli: Quare et

<sup>1</sup>) = böses Volk.    <sup>2</sup>) = hochmütig verachtet; vgl. unten S. 731, 23 und *Unsre Ausg. Bd. 31<sup>2</sup>, 262, 18.*

quo sine comminetur et promittat Deus. Videlicet ut exerceat fidem verbi. Wer mit Gott handeln wil, der muß das lernen, ut non vivat ex pane solo, sed omni verbo quod procedit de ore Domini. Si deest panis, non est propterea invocandus Deus alienus, sed confirmandus animus fide verbi: Deus promisit se fore Deum, et Dominum meum, si volet me occidere fame, faciat sane, tamen sperabo in eum.

Oportet enim fidem et timorem existere in animis hominum, quia sunt Correlativa Promissio et Fides, sicut comminatio et timor. Promissio nulla est, si non adsit fides, et contra nulla est fides sine promissione, sicut nullus est timor, ubi deest comminatio. Sed Deus utrumque differt, ut tentet nos, quem tentationem, cum mundus non velit sustinere, utrumque contemnit, nec comminantem timet, nec promittenti credit.

### 19,3 Ruben primogenitus meus: tu virtus mea, et principium roboris mei, excellentia oblationis et potestatis.

Est oratio plena comminationis, tametsi habet aliquid promissionis vel benedictionis, sed plus est maledictionis, et omnia haec dicuntur in exemplum et terrorem aliorum. Quanquam enim remissum erat peccatum Ruben, quia satis de eo doluerat et poenitentiam egerat, summoque studio laboraverat per liberando Ioseph, denique parentem post peccatum magna reverentia et honore refecerat, tamen quia grande et atrox delictum erat, non expediebat, id relinqui impunitum, et necesse erat statui exemplum in eum ad omnem posteritatem. Alioqui enim dixissent posteris: Si licuit hoc Ruben impune, cur mihi quoque non liceat?

Indignum vero et horribile scelus fuit, incoestus cum uxore patris, quo totam domum et familiam contumelia affecit, parentem cum fratribus reliquis et filiis Bilhae. Quid posset dici magis nefarium, quam uxorem, patre ipso vivente et filiis, stuprare?

Cum igitur prorsus enorme et inauditum facinus esset, non debuit id impune ferre Ruben. Ac propterea ponitur hoc loco comminatio valde acerba et amara. Exprobrat ei pater omnem gloriam et dignitatem, et proponit poenam, quam velit extare ad posteros. Non quod Deus eos quoque perdere vellet, qui legerent exemplum hoc detestandum, sed ut haberent ipsum velut iudicii et irae Dei exemplum propositum aliis in terrorem.

Hoc ita fieri necesse fuit, praesertim in populo legali, in quo, licet sit misericordia et remissio peccatorum, non tamen pura est misericordia, nec purum regnum Evangelii et gratiae, sed etiam pars regni politici, ubi et poenarum exempla extare oportet, da muß meister Hans<sup>1</sup> das schwert führen, galgen und rad brauchen, in terrorem et documentum caeteris, etiam cum remittitur peccatum. Sicut furi ignoscitur quidem, nihilominus tamen agitur in crucem. Peccatum a Deo condonatur his, qui capitali

<sup>1</sup>) = der Henker.

poena affiçendi sunt, sed licet non remittit, quin legibus constitutam poenam exigat. *Meister Hans vergibt's juen nicht, sondern thut ja je recht!* Sicut inquit Paulus: 'Potestas non sine causa gestat gladium, Dei minister <sup>90m 12, 4</sup> est, vindex ad iram, sive ad sumendum supplicium de eo, qui, quod <sup>5</sup> malum est, fecerit'; et tamen non damnatur fur aut homicida, etc. si poenitentiam agit, et credit in Christum, nec post mortem sentit ignominiam crucis, sed posteri in eam intueri debent, ut cogitent, si furberis, tu quoque similiter lues.

Hæc doctrina necessaria et retinenda omnino est in mundo. Ideo <sup>10</sup> ferunt Imperatorem Maximilianum, quotiescunque præteriret locum supplicii publici, aperto capite eum salutasse his verbis: Salve sancta Iustitia. Nisi enim essent poenae et supplicia, nihil proficeremus nostris concionibus et remissione peccatorum, et vulgus ad infinitam licentiam peccandi abuteretur doctrina de misericordia Dei.

Cum igitur huius populi regnum esset politicum quoque, statuenda <sup>15</sup> fuit poena in tam indignum facinus aliis in terrorem, ut scirent esse Deum etiam comminantem et punientem, non solum promittentem. Ecclesia habet suam poenam excommunicationem, quanquam ea minus curatur, quam politica. Ita Ruben propter suum scelus veluti speculum propositus <sup>20</sup> est aliis, in quod intuerentur contumaces, immorigeri, et contumelia adficiendes parentes suos, ut occurreretur huic pessimo scandalo. Ideo noluit Deus in politia id impune esse. Et si quando cessat magistratus, divinitus ad supplicia rapiuntur facinorosi.

Sic vero pater alloquitur Ruben: Tu debebas esse prior, sed non <sup>25</sup> eris, nec habebis id ad quod natus es, adimam tibi, et spoliabo te omnibus, quae iure nativitatis ad te redibant. Hæc admodum dura maledictio est. Maximus inter fratres fit minimus. Nativitas tibi hanc dignitatem tribuit, ut esses primogenitus, et virtus mea et principium roboris mei. Sed peccatum ademitt.

Vox Hebraea (*Ou*) alias dolorem significat, ut supra 35. Rachel <sup>30</sup> filium suum ob difficultatem partus appellavit *Ben Oui* id est, filius doloris mei. Sed hoc loco aliud sonat, sicut et Deuteronomio 21., ubi <sup>28, 3, 31, 11</sup> Moses de primogenitis duarum uxorum præcipit de dilecta et odiosa: 'Filium odiosæ agnoscat homo primogenitum, dabitque ei de his quae <sup>35</sup> habuerit cuncta duplicia. Iste enim est principium roboris eius.' Ibi non de poena aut calamitate loquitur, sed de robore seu virtute. Præconium igitur hoc est primogenitorum, quod vocantur prima patri virtus seu fortitudo.

Hoc alii in obscœnam partem interpretantur, quod mihi non placet, <sup>40</sup> nimirum quod primus annus coniugii habet ardentissimum amorem, et

<sup>30</sup> *Oui* 778      <sup>31</sup> *Ben Oui* 778 772

1) = *was zu verdienen, richten ihn; s. Unsr. Ausg. Bd. 1<sup>o</sup>, 245, 11.*

primam virtutem generandi. Sed propterea arbitror vocari primogenitum principium roboris, quia primus est. Reliqui filii sunt etiam robora, quibus augetur robur et fortitudo familiae. Nam pater fortis est, cum habet multos filios, qui omnes sunt eius robur, et domus eius corroboratur 5 multitudine filiorum. Sed primum robur est primus filius, quo nato cogitant parentes de aedificanda domo, de victu parando, de alenda familia et de universa posteritate. Si cui tamen alteram sententiam libuerit sequi, de actu generationis, de primis ardoribus novorum coniugum, per me licebit.

Ego hanc puto magis propriam et germanam esse. Vult enim dicere Iacob: In te coepit meum robur, tu es prima columna domus meae. *Da ward ich ein haus vater, das stuegestu an.* Sed vide quid amiseris. Tanta gloria privaris iam propter peccatum tuum, solam temporis praerogativam habes, sed domus mea non aedificatur per te, quia exidisti dignitate primogeniturae. Neque solum primogenitus eras, vel robur meum, meum 15 esse senten, sed etiam dominus eras omnium fratrum, et duplex portio tibi debebatur, duplici iure, excellentia oblationis (quod noster Interpres reddidit: potior in donis, scilicet, quae offeruntur Deo. Lyra vero de iis quae inter homines donantur intelligit) et propter imperium, regnum et principatum. Utrunque enim pertinebat ad primogenitum, sicut sancitur Deuteronomio 21. Ideo duplex portio caedebat ei de bonis paternis, et 20 caeteri fratres cogebantur ei obedire et subditi esse. Ille maior et sanctor, et locupletior erat reliquis omnibus.

Est igitur haec descriptio primogeniturae: Potior sacerdotio et principatu. Hoc est: Primogenitus habet dignitatem sacerdotii, gubernationem et administrationem doctrinae et verbi et politicae. Profecto insignis gloria 25 fuit. Et hunc ordinem oportuit stricte servare Iudaeos. Quanquam Deus eum non semper secutus est, quia est exemptus a legibus, et dominus legum. Quae exempla tamen ordinem divinitus sancitum non turbant, sed sunt exceptiones divinae, nec licuit cuiquam legem illam violare. *Was unſer Herr Gott anderſt macht, das fan jm niemaud weren.* 1. Para- 30 lipomenorum 6, recitatur primogenita Ruben esse data filiis Ioseph, ut supra audivimus, cum dicit Iacob ad Ioseph: Duo filii tui, qui nati sunt tibi in terra Aegypti, antequam huc venirem ad te, mei erunt, Ephraim et Manasses, sicut Ruben et Simeon reputabuntur mihi. *Ioseph ist ein doppel kind.*<sup>1</sup> Tantum accepit quantum alii duo. 35

Porro haec ratio primogeniturae sub lege quidem fuit, sed in regno Christi cessat lex. Noster enim Dominus, primogenitus, sacerdos, rex abrogat legem. In mundo autem quando multi filii sunt, iure civili minimus natu heres est domus paternae.

Videntur autem haec omnia in oratione Iacob esse Elliptica, quia 40 utitur abstractis, ac propterea sunt obscuriora. Nobis clarius sonarent in

<sup>1</sup>) = *gilt gleich zwei Kindern; sonst nicht belegt.*

concreto. Sed hoc vult dicere: Excellentia ad te pertinebat, tu debebas esse primogenitus meus, virtus mea, principium roboris mei, excellentia in donis, et excellentia potestatis, hoc est, eras sacerdos et princeps.

Relinquo autem Hebraistis suas lites, non enim possum me extricare  
 5 ex Grammaticorum spinis. Vocabulum (*Seeth*) varie torquent, quod hand dubie a (*Naza*) originem trahit, quod valde late patet, accipere, assumere, portare, levare, decipere, remittere. Psalm[o] 8. Perfecisti laudem (*Oz*) 15, 5, 7  
 robur, fortitudinem, regnum, et in Daniele (*Mausim*), et saepe alias, et 2. an. 11, 7. 19  
 talem fortitudinem designat, quae est regendi et gubernandi potestas.  
 10 Supra Cap[itu]lo 4. Si bonus fueris, aut si bene egeris, erit (*Ses*) remissio, 1. 20<sup>o</sup> 4, 7  
 Item de Davide: Elegi eum, ut portaret Ephod coram me, ibi certum est, quod significet portare. Nam haec regula diligenter observanda est: Ex constructione colligi posse propriam et genuinam significationem. Sic Saul ad Samuelem dicit: Peccavi, sed rogo te, porta peccatum meum, ibi  
 15 rectius redditur, tolle aut remitte. Sic Ioannis L., cum Baptista dicit: Ecce agnus Dei, *aāqor*, tollens peccata. De Ioseph vero supra scriptum 3<sup>o</sup> 4, 2<sup>o</sup>  
 est: Misit plaustra patri Iacob ad portandum, etc.

Diligenter igitur animadvertendum est, an construatur cum peccato, vel re corpora, oculis, anima, manu, voce, etc. ut levare oculos, *uber jich*  
 20 *werffen*, levare vocem, laut reden, clamare, capita levare, laetum esse, item: levare faciem, vel assumere, hoc est, honorare, *ansehen*, reputare. Ut Psalm[o] 51: 'Usquequo indicatis iniquitatem, et facies peccatorum sumitis?' 31. 2, 2  
 id est, honoratis. *3r jolt den jünder nit ansehen.*<sup>1</sup> Sic in secundo praeecepto: Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum.

Sunt ergo circumstantiae considerandae et constructio, sicut in aliis  
 quoque linguis, praesertim Graeca et Germanica, ubi idem verbum pro  
 varietate constructionis et aliarum vocum, cum quibus iungitur, aliam atque  
 aliam significationem sortitur, ut gerere rem, bellum, magistratum, morem  
 gerere, etc. Cum itaque (*Ses*) additur vocabulo peccatum, significat  
 30 ignoscere vel remittere, tollere, ut Ierusalem vocabitur *Nes-S On*, remissio iniquitatis, et Psalm[o] 32. 'Beati quorum tecta sunt peccata', id est, qui 31. 32, 2  
 est levatus peccato, cui ignotum, remissum est. Hae regulae ego utor, ut secundum constructionem interpreter vocabula.

Seio aliud significari, cum dico de re corporali, levare saecum, et  
 35 aliud esse levare faciem, eincn *frölich ansehen*. Ut 2. Regum 2: 'Non 2. Sam 2, 22  
 potero levare faciem meam ad Iobab fratrem tuum'. *Jch dürffte nicht jür sein angejchdt kommen*.

Danda est autem opera omnibus, praesertim in sacris literis versan-  
 tibus, ut habeant unum certum et simplicem sensum scripturae, nec sint

5 (*Seeth*) 782 6 (*Naza*) 82: 7 (*O.*) 12 8 (*Mausim*) 2722 10 (*S. Ses*) 782  
 30 *Nes-S On*] 78 7822

<sup>1</sup>) *S. oben S. 727, 23.*

errones et vagabundi, ſicut Rabini et Scholastici Theologi, et Professores Iuris, qui perpetuo laborant in aequivocationibus. Ideo Scholastica Theologia nihil aliud est, quam opinio. Vel ſic, aiunt, vel ſic docendum et credendum est. Idem fit in iure et Philoſophia. Memini enim me legere aliquando Aeuſium, qui cum haereret in loco quodam obſeuro, varias opinioniones recitabat, vel ſic accipiendum, vel ſic, vel ſic, neſcio, id quod libere fatebatur ipſe, et placuit mihi ingenuitas iſtius Iureconſulti. Id enim variare nihil aliud est, quam neſcire.

Qui vero aliquid certo cognitum habet, non dubitat, nec variat, non dicit: ſic vel ſic. Ideo ſummo ſtudio vitandi ſunt Rabini, quia impediunt ſtadium ſacrarum literarum, non dant operam univocationi aut proprietati. Quod ſi ſcripturam ita incertam et aequivocam legere debeo, legam potius Virgilium et Ovidium. Opiniones vero Rabinorum in ſcripturis odi et deteſtor. Ideo ſtatu ſententiam huius loci veram et germanam eſſe: Tu eſ primogenitus, virtus mea et principium roboris mei, non personalis, ſed virtus domus meae, principium poſteritatis meae, an *dir joll anſahen* ſacerdotium et regnum. De virtute corporali nihil agit, quod continuerit Iacob ſt. annis, neque unquam ſenſerit emiſſionem ſeminis, donec congreſſus ſit cum Lea, et conceptus ſit Ruben. Quorſum enim attinet, haec adferre ad hunc locum, aut credere? Mafeulus fortis et firma valetudine aegre retinet ſemen, nec Moſes id potuit, qui in *Lege* prohibet, nec Ambroſius, qui in Hymno quodam precatur: ne polluantur corpora, etc. Imo etiam mariti idem patiuntur quandoque, quia talis eſt natura hominum, qui habent corpora generationi apta et valida.

Reſpexit igitur Iacob ad robur propagationis et familiae. Quasi *Djeat* mea poſteritas erit infinita, cuius tu primus rex et caput eſ, cui debetur gloria illa familiae tam amplae. Nec ſolum principium eſ populi, qui ex me oriturus eſt, ſed habes etiam excellentiam (*Sees*) levandi, quod dixi pertinere ad ſacerdotale officium. Scimus enim in veteri Teſtamento varia ſacrificia et maetationes pecudum fuiſſe, quibus placatus eſt Deus, et remiſſa ſunt peccata non virtute ſacrificiorum, ſed fide futurae victimae.

Hoc igitur vult Iacob: Homines erant reconciliandi cum Deo per tantum ſacrificium, quod tibi iure primogeniturae obtigerat. Eſ excellens in levando, et in fortitudine vel regnando. Caput eſ et initium familiae, a te incipit augmentum domus meae, inſuper etiam ſacerdotalis dignitas a te competebat, ut eſſes praedicator et reconciliator hominum apud Deum. Vide igitur, quantum bonum amiſeris.

Eſt graviffima conſeio et horribilis exprobratio. *Jch hette mich zu todt geheulet*, ſi me ita compellaeſſet Iacob. Proponit ei omnem dignitatem, quam habuerit: principium roboris, gloriam ſacerdotii et regni inſignem etiam propter domum, non Auguſti, non Alexandri, non Scipionis, ſed Patriarchae Iacob, qui habet promiſſionem ſalutis aeternae, de futuro Meſſia.

## Diffluens veluti aqua: non exelles.

19, 13

Hic rursus negocium nobis facessunt Rabini in grammatica, quae si certa esset, sine omni difficultate veram sententiam eruere possemus, sed obscurant eam suis glosis et punctis, sicut hic locus varie ab eis laecatur. 5 quia enim contra spiritum in alienum sensum trahunt, necessario postea coactae et alienae expositiones quaerendae sunt, quae est vere Diabolica Sophistica in scriptura saneta.

Hieronymus reddidit: Effusus es sicut aqua. Rabinos sequutus, quod mihi non probatur: Alludit enim ad effusionem aquae, quae fit vase penitus 10 exinanito, ita ut ne guttula quidem remaneat, quod in oleo non potest fieri. Ideo dicam meam sententiam. (*Pachos*) non est proprie effundere, sed vage et leniter ferri, sicut Philosophi dicunt de humido: Humidum est male terminabile termino proprio. Siccum est male terminabile termino alieno. Aqua non potest sibi ipsi constituere limitem, sed quaqua patet, 15 diffuit, wo es nicht gefasset ist, habet vagum fluxum, quo haec atque illae fertur. Haec est natura aquae et omnium humidorum: Lapidem vero aut silicem, licet in vas conicias, tamen termino suo proprio terminatur.

Significat igitur (*Pachos*) vagum et instabile. Es feret dahin, also bistu auch ein maulaff.<sup>1</sup> Magnus es dignitate, sed ut aqua caeco impetu in tua 20 desideria ruis, non es constans, non manes in terminis tuis propriis, sicut vaga, fluxa et levis aqua.

Hinc apud Hieremiam et Zephaniam Prophetas vocantur leves, et inconstantes, qui temere, quicquid in buccam venit, effutunt. waschen<sup>2</sup>, was ja in das maul fumpt, et faciunt populum vagum et mobilem. Sicut 25 in Papatu populus misere distrahebatur hinc illinc cursitando alias ad Iacobum, alias ad Catharinam, Barbaram, etc. erant omnia fluxa, incerta et instabilia. Gubernatores vero politicos et Ecclesiasticos non decet esse (*Pachos*) non debent circumferri omni vento doctrinae, non sint arundines 30 agitatae a vento, sed limite proprio terminabiles, sicut rupes immota, quae nec ventorum, nec undarum impetu rapitur. Die Erde rauchet uberhin.<sup>3</sup> Sed saxum consistit, licet rapidus montano flumine torrens omnia reliqua in agris rapiat, sternat, impellat.

Talis sit doctor et gubernator in politia, oeconomia et Ecclesia, qui suis limitibus terminetur, nec rapiatur hinc inde caeco impetu. lauff nit 35 dahin, dort hin.

Sic Magistratus sibi ipsi constet, nec temere assentatorum et aulicorum delationibus aures praebet. Wenn ein Magistratus hic cinem

11 (*Pachos*) 17E

1) Wold = ein unüberlegter Schwätzer; s. Unse Aug. Bd. 10<sup>3</sup>, 510 u. 1211.  
2) = schwätzen; zum Folgenden vgl. L.'s Samml. Nr. 8. 3) = ducibus haurire, dorian vorber.

schmeichler, dort einem folget, und leßt sich mit der nasen jüven<sup>1)</sup>, der wirt  
 20, 23. 14<sup>o</sup> sein guter regent sein. Idem Ieremiae 23, de falsis prophetis dicitur:  
 Seduxerunt populum meum mendaciis suis et levitatibus, vel vagationibus  
 suis. Sic incerti doctores et erronei sunt hi, qui docent Papalia, ut in  
 20, 28. 1<sup>o</sup> Lovaniensibus Sophistis apparet, et apud Esaiam quoque notantur: 'Manda,  
 remanda, exspecta, reexpecta, modicum tibi, modicum tibi'. Oportet igitur  
 ut simus constantes, et Constantini, fortes, et Petrae, ne circumferamur  
 quovis vento doctrinae.

At vero Iacob ad Ruben: Tu eras primogenitus, sed contempsisti  
 ista maxima pondera rerum, et leviter errasti sicut aqua, nec fuisti con- 10  
 tentus coniugio tuo. Haec mea est sententia de hoc loco, non enim  
 assentior incertis, dubiis et vanis opinionibus Rabinorum.

Certitudo necessaria est in omni vita, praecipue vero in dogmatibus  
 38, 51. 12<sup>o</sup> Ecclesiasticis. Ideo orat David: 'Spiritus rectum innova in visceribus  
 meis'. Qui non vult firmus esse, ille tandem amittet ministerium et certi- 15  
 tudinem verbi. Ideo petit spiritum certum, non dubitantem, non vacillan-  
 tem, non vagantem, qualem dicit Iacob fuisse in Ruben: Du hast gehandelt  
 als ein leichtfertiger Narr. Secutus es tuos affectus, non times Deum, non  
 erodis, non defuit donum primogeniturae, sed fides, quia non egisti Deo gratias.

Addit igitur: Non excellas. Ibi eripit ei utrunque, excellentiam 20  
 sacerdotii, et regni. Non vocaberis sacerdos, nec princeps in domo mea,  
 quod secundum naturam quidem tibi debebatur, sed non praeceis caeteris  
 fratribus, nec sacerdotio fingeris, nec in regno aut reliquis negociis omnibus  
 praecelles aliis. Moses Deuteronomio 33, in benedictione Ruben inquit:  
 5. 2<sup>o</sup> Moie 33, 6<sup>o</sup> 'Vivat et non moriatur, sed sit parvus numero', ibi exponit hunc locum: 25  
 Non crescet, non aequabit alias tribus, sed erit illis inferior.

49, 10<sup>o</sup> Quoniam ascendisti lectum patris tui, ibi stratum meum  
 prophanasti ascendendo.

Durum hoc verbum est, et quidem pluraliter inquit: strata mea,  
 machts jehr hart. Cubicula mea tu ascendisti, et invasisti concubitus patris 30  
 tui. Iudaei hic et alibi mirabiles obscenitates adferunt, quarum ne memi-  
 nisse quidem libet. Hoc vult Iacob: Meum erat cubiculum Bilhae meae  
 uxoris, concubitus eius erant mei, sed tu illis me spoliasti. Ac proprie  
 non stratum, sed hoc quod fit in strato significatur. Nugantur enim Iudaei  
 Ruben non stuprasset novercam, sed eiecisse lectum eius ex tabernaculo 35  
 matris. Sed fuit verum stuprum et incoestus, de quo supra tacuit Iacob,  
 sed iam moriturus non dissimulat amplius.

De verbo (*Alah*) Rabini litem movent, et faciunt ex verbo activo

38 (*Alah*) אלה

<sup>1)</sup> S. *Luthers Samml.* Nr. 391.



neutrum. Ego transitive accipio, et in constructione cum accusativo iungo: Polluisti lectulum meum. Sicut I. Paralipomenorum 5 isdem verbis dicitur: Prophanavit lectum patris sui. Ubi est verbum transitivum, ac tale etiam in Gen. 6, 1 hoc loco sit oportet, et quod nos reddidimus ascendendo, hoc ipsi exponunt ascendit, id est, desiit esse lectus meus. Id nimis violentum est. Ego non amo coactas sententias, et si nihil possum adferre conveniens alicui loco, libentius fateor me nescire.

Videtur autem esse Eclipsis, sive Reticentia, quam vocant *ἀποστροφή*, cum sermo abruptus propter adfectum aliquem, ut apud Virgilium: Quos ego; sed praestat motos componere fluctus.<sup>1</sup> In omnibus linguis frequens est illa Eclipsis. Ita hoc in loco: Ascendisti cubilia patris tui, tunc prophanasti lectum meum. Ad haec verba haud dubie reliqui filii omnes cohorrerunt, et cum lacrymis dixerunt: Ah mi pater, nimis dura et acerba loqueris, corrige quaeso tam tristem sententiam adversus filium latam. Sic ergo volumus salvare hunc locum per Eclipsin. Non enim placet expositio Rabinorum: Lectus meus abiit, desiit, etc.

Caeterum acerrima et horribilis concio est in pauca verba redacta, ac Ruben haud dubie in conspectu omnium fratrum cum summa confusione et perturbatione animi adstitit. Pater Jacob, haecenus tacuit, iam vero moriens relinquit triste et acerbum vale. *עֲשֵׂה לְעִין יִשְׁכַּנְדִּיף וְאֵלֶיךָ נָאִף יִשְׁכַּף.*<sup>2</sup> Horrenda enim sententia est, nec in ulla syllaba additur consolatio, sed fere singulis punctis tollit vitam, et tamen non occidit, sicut 'Moses quocumque ait: 'Vivat Ruben, sed sit parvus numero'. Ac fuit sane tribus omnium infirmissima, quae nihil unquam praeclare gessit. Debora Iudicium 5. exprobrat ei superbiam et ignaviam, quibus vitiis Ruben quoque laboravit.

Haec igitur fuit poena peccati gravis sane et atrox. Non est ei denegata remissio peccati, ut supra diximus, sed poena tamen mansit, non quod ea delectaretur pater, quia diserte inquit: Tu es principium roboris mei. Quasi Dicat Velim te retinuisse primum decus, sed amisisti illud tua culpa.

Cur igitur tam duriter tractat filium primogenitum? Respondeo: Jacob est Patriarcha, cui magnificae promissiones datae erant de posteritate maxima, et unius tribus Ruben pater erat, ergo necesse erat, ut praecederet mortificatio. Verebatur enim Jacob, ne posteritas, quam sciebat fore numerosam et potentem, scelus hoc primogeniti imitaretur, ideo statuit exemplum in terrorem aliis, ne peccarent similiter. Non enim omnes sunt filii promissionis, qui carnis filii sunt, neque omnes acceperunt spiritum sanctum. Sed maxima pars populi futura erat carnalis, quae de sola praerogativa carnis gloriata est.

<sup>1</sup>) Verg. Aen. 1, 135

<sup>2</sup>) - hinterläßt e. boson Abschiedspruch; vgl. Univ. Anz.

Bd. 47, 515, 32.

Proderat igitur extare perpetuum monumentum horribilis poenae. Alioqui dixissent: Nihil refert, etiamsi cum noverca dormiam, idem enim pater noster Ruben fecit. Ita duricies Iacob necessaria est propter posteros, ut caveant tales incoestus, cogitent tribum illam propterea esse humiliatam et valde accisam propter incestum Ruben cum noverca. Etsi autem verisimile est reliquos fratres pro Ruben deprecatos esse, tamen non passus est se flecti propter atrocitatem infandi flagitii. Non quod velit perditum et damnatum Ruben, sed ut salvetur, et agnoscat magnitudinem peccati, et in isto populo vigeat memoria huius poenae, ut dicatur: Hanc maledictionem Ruben commeritus est suo scelere. Sic nos quoque remissionem peccatorum adulteris, furibus, homicidis annunciamus, sed ut indomitum vulgus metu poenarum et suppliciorum coerceatur, non prohibemus eos suspendi et occidi, ne alii ruant praecipites in quaelibet flagitia. Absolon aliquanto gravius peccat quam Ruben. Sed vide exitum eius tristissimum, cum perit in peccatis suis miserabiliter.

Debet igitur extare memoria harum poenarum, ut habeant perpetuum documentum homines et admonitionem contra incestas libidines. Quia Deus eas odit et abominatur, sicut haec tribus in omni posteritate miserrima et contemptissima fuit. *Es ist kein gut wort in der gantzen benedictione, mocht wol ein maledictio heißen.*

19,5 Simeon et Levi fratres, vasa bellantia machaerae eorum.

Variant et hoc in loco Grammatici in sententia et vocabulis. Nam vocem (*Macheros*) primum habitaculum, postea Machaeram, Romphaeam, frameam interpretantur. Nos ita accipiemus: Simeon et Levi fratres sunt, non natura tantum, sed et nequitia. *Es ist einer so from als der ander, es sind brüder, ja brüder, sunt vasa iniuriae.* Si enim veritas habitacula eorum, ut Iudaei exponunt, nihil sonat: sed rectius redditur instrumenta violenta sunt machaerae eorum. Porro vocem (*Machaera*) Graeci ex Hebraeo mutuati sunt, sicut *Framea* quoque Hebraeum est, et Germani multa Hebraea vocabula habent in sua lingua.

Reiicit igitur Iacob et hos duos, atque aliud exemplum statuit contra homicidas et parricidas, sicut antea contra incoestus. Nam utrunque flagitium exitio est Rebuspublicis et regnis. Ideo maledictis hisce fratribus propter filios carnis in futura posteritate, ne in patrocinium suorum scelerum haec exempla raperent. Sciebat Iacob non omnes fore filios Spiritus, sed maximam partem mansuram carnalem, in qua, cum constituenda esset Respublica legibus et ordinationibus civilibus, necessaria erant haec exempla paenarum, ut abstinerent ab incoestibus et caedibus iniustis.

Sicut postea inter Iuda et Ephraim perpetuum bellum fuit, qui tamen fratres erant. Sacerdotes vero ex tribu Levi Christum in crucem egerunt, et ut quidam testantur, Simeon pater fuit Iudae Ischariotis, quam ipsi causam esse volunt, ob quam Simeon non recenseatur in benedictione Mosi.

5 Venit igitur Patriarchae Iacob iam morienti in mentem: Forte posterius Simeon et Levi erunt sanguinarij et parricidae, plerumque enim filij imitantur ingenium et naturam patrum, et venenum illorum diffunditur in totam posteritatem, ideo non tantum de duobus istis fratribus loquitur, sed de tota posteritate. Sie werden auch bluthund werden, wie ihre vater.  
10 Sin autem per Spiritum Sanctum mutabuntur, erunt boni et pii, ut Ruben supra aliquoties ostendit signa verae poenitentiae, et alij multi, tamen Iacob non mutat Prophetiam, nec tollit poenam, imo atrociter maliciam ipsorum exaggerat: Machaerae eorum, inquit, sunt vasa iniuriae et violentiae, haben, stechen, und die feut tod schlagen mit gewalt. Tales videt  
15 etiam posteros futuros, nisi emendarentur a Spiritu sancto, ac propterea tam acriter eos obiurgat, ut horum duorum exemplo admoniti a crudelitate et homicidijs sint alieniores. Simeon et Levi fratres sind verzweifelte böse püben, qui delectantur caedibus et violentia, haben lust da zu, ut gladii eorum sint arma violentiae et iniuriae.

20 Ac tandem profecto impleta est ista benedictio, sive potius maledictio in Caipha, Hanna et aliis Pontificibus, qui gravissime sunt persecuti Christum et Apostolos. Nam haec duae tribus Simeon et Levi concitarunt multitudinem eorum Pilato, ut peterent Barrabam liberari, et Iesum crucifigi.

25 Haec omnia tot saeculis ante prospexit Sanctissimus Patriarcha, et statuit nihil boni oriturum esse ex his duabus tribubus. Existerunt quidem inde multi Prophetiae et sancti viri, sed ex spiritu sancto. Caeterum patrius sanguis fuit spirans minarum et caedium, ut de Paulo dicitur Actuum 9. Propter hunc proderat extare monumentum perpetuum  
30 sceleris et poenae irrogatae.

Videt Iacob res domi suae gestas, videt exempla maiorum suorum, quid Abrahamo propter Ismaelem, quid Isaac propter Esau a siderit. Me igitur vivo cogitavit, qui sum pater promissionum divinarum, quibus tam opulenter aeterna bona offeruntur, me, inquam, praesente, vigente, guber  
35 nante Ecclesiam, contingunt ista, quid fiet post mortem meam apud posteros?

Et ad hunc modum Moses quoque loquitur in Deuteronomio 31, 5. 31. 5. 1. 1. 'Ego enim scio rebellionem tuam et cervicem tuam durissimam. Adhuc vivente me et ingrediente vobiscum, semper contentiose egistis contra Dominum, quanto magis, cum mortuus fuero?' Ita Iacob quoque vidit  
40 duplicem fore posteritatem, unam salvandorum propter fidem in promis-

1) = *unverbesserte*.

sionem, de salvatore totius mundi, qui ex carne iacob descendens erat. Hi vere in numero filiorum Israel vel Dei fuerunt, quia cum gloria carnis, quod semen Abrahæ essent, coniungebant promissionem de Messia, ideoque reliquæ iacob ab Isaia appellantur. Alteram vero carnalium Israelitarum, qui semen Abrahæ et patrum iactaturi erant, sicut hodie quoque eo nomine superbiunt Iudæi, et præ se reliquas gentes contemnunt, ac Dominium cæli ac terræ sibi promittunt. *Ja helligst Jæver auff den kappf.*<sup>1</sup>

Ideo Baptista gravissime eos increpat: 'Nolite dicere intra vos: Patrem habemus Abraham. Dico enim vobis, quoniam potens est Deus de lapidibus istis suscitare filios Abrahæ. Iam enim securis ad radicem arboris posita est. Omnis ergo arbor, quæ non facit fructum bonum, exciditur et in ignem mittitur. Item: Cuius ventilabrum in manu sua, et permundabit aream suam, et congregabit triticum in horreum suum, paleas autem comburet igni inextinguibili'. Paleæ in area erant Israel carnis hunc dicit concipiendum esse in ignem æternum, id quod exitus tandem ostendit. Idem omnes Prophetæ inculcarunt usque ad tædium, sed usque adeo nihil profecerunt, ut a populo et falsis prophetis trucidarentur.

Sic hodie Ecclesia congregata est ex sanctis et impiis. Sed non possumus persuadere Papistis, quod sint Simeon et Levi. Volunt esse filii Abrahæ, et arrogant sibi nomen et Titulum Ecclesiae.

Voluit igitur iacob tam crudele monumentum huius sceleris et poenæ filiorum extare, ut haberent, quod inculcarent frontibus aeneis et cervicibus ferreis. Sed non potuerunt flecti aut corrigi ullis concionibus aut exemplis, quin retinent usque in hodiernum diem frontem ferream<sup>2</sup>, sicut nostri quoque Papistæ obstinati sunt et præfracti. *Alle Propheten sind darüber erdylagen worden.*

Proinde sic cogitat iacob: Si me vivente tantum facinus ausi sunt filii: Ruben conscendit cubile patris, quod sane nefarium et inauditum scelus est. Qualis enim hic honor patris est et matris, tam indignum flagitium designare horribili contemptu et contumelia parentum, ipso iacob adhuc superstite, presente et inspectante?) Quid posterius non facient? Si gentili aut Chananæo patre natus esset, huic tamen reverentiam debuisset natura dæcere, sed hoc mihi facit patri, habenti promissionem divinam, et secundum eam docenti et regenti Ecclesiam meam. Etsi igitur condonavi peccatum, tamen propter enormitatem flagitii poena statuenda est futuræ posteritati. Non enim potuisset Ruben foedius conculcare patrem, quam hoc incoestu. Ferat ergo poenam hanc in exemplum et terrorem aliis, ut discant obtemperare Deo et parentibus, aut sciant licitori et Diabolo se subiiciendos esse.

Nec possunt hæc exempla satis inculcari omnibus temporibus, siquidem docente Patriarcha iacob tam nefarie peccant filii. Nec cogitabimus eum

<sup>1</sup> = ja, im Gegentheil; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31<sup>2</sup>, 570, 2.   <sup>2</sup> Vgl. *harte St.*, *Unsre Ausg.* Bd. 31<sup>1</sup>, 105, 17, *hörnene*, *Unsre Ausg. Tischr.* 2, 78, 20, *von frecher Widerspenstigkeit*.

sine ingenti dolore haec vidisse et praedixisse: Meministis, dixit, quanto studio et fidelitate vos monuerim, ut crederetis in Deum, et honore parentes adficeretis, audivistis et alias multas conciones saluberrimas de rebus politicis et spiritualibus. Sed vos nulla ratione tam piarum concionum habita, nec a patris contumelia, nec a caede fratris Ioseph continistis manus. Non damno quidem vos in aeternum, sed tantum vindictam divinam denuncio, quae grassabitur in domum et familiam vestram, ut alii absterreantur a similibus flagitiis.

Atque inde apparet, quam vana sit gloriatio carnalis de posteritate patrum, ubi defuerit spiritus et gratia. Vide enim posteros Iacob, ex quibus tamen natus est Christus, ut in benedictione Iuda audiemus. Nec fuit irrita Prophetia et maledictio ista, sed pervasit totam progeniem Simeonis et Levi, demptis paucis, ut Mose, Arone, Samuele et aliis, qui sciunxerunt se ab impiis. Et in Actis scribitur magnam turbam sacerdotum conversam esse ad obedientiam fidei. Alioqui passim queruntur Prophetae de crudelitate sacerdotum, qui in pios Doctores saevierunt, et sanguinem eorum perpetuo sitierunt, illi omnes fuerunt Simeonitae et Levitae.

In consilium eorum non veniat anima mea, et in coetu illorum non sit gloria mea.

Non de privata et personali anima loquitur Iacob, sed de universa posteritate. Totum enim populum, et omnes sanctos, qui futuri erant veri Israelitae in spiritu, non tantum carne, ut Paulus Galatarum 6 eos describit, vocat animam et gloriam suam. Sciebat sibi divinitus promissam esse magnam et gloriosam posteritatem, eam iubet cavere istos nebulones. Quasi Dicat Hortor et oro vos, ut fugiatis exemplum et consilia horum duorum. Was mein's leib's und jeelen ist<sup>1)</sup>, das hute jich für jnen. Idque haec postrema voluntate mea testatum volo, ne in consessum ipsorum veniat anima mea, neque cum Ecclesia seu caetu eorum uniatur. Sic enim est in Hebraeo gloria mea, non personalis, sed totius gentis Iacobitarum. Quicumque ex me nascentur unquam, hos custodiat et servet Deus, ne consentiant et in munus conveniant cum tali Ecclesia. Sed meminerit populus et sanguis meus, ut maneat in promissione divina et praeceptis, nec declinet a fide aut operibus fidei ad studia perditia, qualia perpetrarunt tyranni et homicidae, imo parricidae illi crudelissimi Simeon et Levi.

Haec oratio et obtestatio ut tunc necessaria fuit pro sanguine et posteris Iacob, ita omnibus temporibus in toto orbe repetenda et diligenter agitanda est, et orandus est Deus, ne sinat nos habi in tam nefaria scelera, Gott behüt uns, ne fiamus fratricidae, das jind grandia. Profecto horribiles casus et exempla inaudita in tali populo parricidii et incestus

1) Was mir leiblich oder seelisch verwandt ist.

fuertunt, cuiusmodi vix in gentiliū historiis reperiuntur. *Es ist der Teuffel.*<sup>1</sup> Tanta potentia est et tyrannus Diaboli, ut, quo sanctor est populus, hoc deterior est. Quanto maior copia et lux verbi fulget, tanto maior eius contemptus est. Idem Iacob de sua posteritate futurum veretur, ac praecipue de Simeone et Levi nihil boni ominatur, sed pessima quaeque praedicat.

Non autem de gratia, sed de natura loquitur. Natura enim filii irae sumus, ideoque prou et proclives ad omnis generis peccata, parricidia, libidines, rapinas etc. nisi succurrat gratia. Detestatur igitur Iacob corruptionem istam et foeditatem naturae, qua praecipites acti sunt, vasa illa iniquitatis, et precatur, ut seruet Deus posteros in promissione et gratia sua.

19,6 Quoniam in furore suo occiderunt virum, et pro libidine sua perdidērunt bovem.

De hoc loco variae opiniones sunt interpretum. Hieronymus et plures alii priorem partem exponunt de viris occisis in Sichem propter stuprum Dinae, et dicunt per Synechdochen singularem numerum pro plurali positum: virum, hoc est, viros. Alteram vero ad Ioseph referunt, quod mihi non placet ac utrumque potius accipiendum puto de solo Ioseph. Tantum enim scelus est venditio et perditio Ioseph, ut necesse fuerit memoriam eius extare in exemplum et terrorem pessimorum hominum, si qui sequuturi essent Simeonem et Levi.

Et habuit Iacob tum in conspectu totam posteritatem, scivit sacerdotes crudeliter grassaturos esse in Prophetas et alios pios, sicut Simeon et Levi ipso vivente fratrem conculcarant, et grandaevum patrem contristarant usque ad mortem, qui certe insignis contemptus fuit paternae autoritatis, nec unquam satis poterit exaggerari.

Neque vero ulla alia causa tanti odii adversus fratrem fuit, quam amor et benevolentia patris erga filium. Ideo livore et acumulatione accensi nec senectuti patris, nec vitae eius parcendum statuerunt, quin saevirent immaniter in Ioseph, et parentem luctu et dolore viginti duorum annorum conficerent, nulla ratione habita praeceptorum et promissionum Dei, quas tanquam fidelissimus Episcopus toti familiae proposuerat Iacob. Hi scilicet fructus fuerunt tam pie et eruditae institutionis. *Es wer nit munder gewest, das donner und bliß darein geschlagen hetten.*

Non igitur de alio quoquam, quam de Ioseph hunc locum accipio. Sichimitae enim hanc poenam meriti fuerant, et concesserant alii gentiles et vicini, ut locum eorum obtineret Iacob. Ioseph vero nihil aliud peccavit contra fratres, quam quod somnium recitavit sine ulla interpretatione aut cupiditate dominii in fratres, quod in adoratione Solis et stellarum significabatur. Fuit innocentissimus adolescens et patri charissimus, ac

<sup>1</sup>) = *es sind teuflische Zustände; vgl. oben S. 279, 28; 586, 28.*

tanto quidem gravius deliquerunt Simeon et Levi, quia nullam causam crudelitatis illius habuerunt.

Itaque merito abiecti et hac maledictione corporali puniti sunt, et nisi spiritus sanctus singulari dono excitasset quosdam Prophetas ex eorum posteritate, quales multi et insignes inde orti sunt. Moses, Aaron, Samuel, etc. mansisset prorsus obscura et contempta tribus.

Quaeritur autem, quare isti duo Simeon et Levi vocantur fratres, cum et alii decem fratres fuerint? Lyra cum Hebraeis quibusdam satis commode respondet. Mosen hosc in horribili illo flagitio voluisse coniungere, cum fuerint socii in occidendo fratre. Ruben enim dissuadebat caedem Ioseph, et consilium inveniebat, ne trucidaretur, sed potius in cisternam mitteretur, ut liberaret eum de manibus et de tyrannide fratrum, sed quia sordebat iam propter incoestum, ideo Simeon et Levi ipsum contemnebant.

Nec Iuda contra Ioseph quicquam machinatus est, et suadebat ipse quoque venditionem, ut vitam fratris servare posset. Nec reliqui fratres Dan, Aser, Naphthali authores huius crudelitatis fuerunt, quia dixit Moses fuisse Ioseph cum filiis concubinarum. Itaque Simeon et Levi despexerunt Ruben cum reliquis, qui ex ancillis nati erant, qui fuerunt plura spreti et abiecti in tanto fastu et supercilio duorum fratrum. Sebulon vero et Isaschar, si quid fecerunt, non proprio ausu, sed suasu et impulsu illorum duorum fecerunt. Habuerunt enim tum 12. aut 13. annos, cum hoc facinus perpetraretur.

Sunt ergo autores venditionis Simeon et Levi post Ruben et aetate et dignitate reliquis antecellentes. Itaque succenset eis Iacob, re cognita, quanquam non exhaeredat ipsos, sed filios carnis et posteritatem eorum statuit fore impiam, die nicht's gut's werden stiftten, praeter paucos, Mosen, Aaronem, Samuelem, qui non propagatione carnis, sed Dei beneficio boni et sancti fuerunt. Deus enim ex optimis facit quandoque pessima, et rursus ex pessimis optima. Sicut ex negante Petro factus est confessor impavidus, ex Paulo blasphemo et persecutore Apostolus: alioqui manent pessimi. Sicut apparet in Levitis, Korah et Dathan, qui opponunt se Mosi divinitus vocato et miracula edenti. Ea erat progenies Simeonis et Levi, quos referebant illi, cum vellent Mosen et Aaron e medio tollere, qui contra Mosen et Aaronem vide, qui contra Mosen murmurabant.

Voluit ergo Iacob extare exemplum hoc, quod perpetuo oculis et animis posterorum observaretur. Quid enim est indignius, inquit, quam quod ne gubernante Ecclesiam et docente Evangelium de semine venturo, et tanto studio inculcante praecepta Dei, tamen Simeon et Levi charissimo et ex primaria coninge nato filio audent vim inferre? Et Ioseph quoque tam durum et inclementem erga fratres, ac praecipue erga Simeonem et Levi se praebuit, quia verebatur, ne Benjamin trucidassent.

Haeret ergo omnis culpa in duobus illis fratribus, de quibus ait Iacob: Quia occiderunt in ira sua virum. Quamquam enim non trucidaverunt ipsum, tamen non defuit conatus, nisi restitissent illis Ruben et Iuda, id quod ex verbis eorum manifestum est: 'Venite, occidamus eum, et dicamus: Bestia mala devoravit ipsum.' Non solum voluntas, seu furor potius et insania, sed et factum fuit: et moriendum ei ea ipsa hora fuisset, nisi obtitissent caeteri fratres vesanis conatibus. Nec Ioseph aliud vidit aut cogitavit, quam periculum mortis praesentissimum. Ideo ait Iuda: 'Merito haec patimur, qui peccavimus in fratrem nostrum, videntes angustias animae illius, dum deprecaretur nos, et non audivimus'. Item: 'En sanguis eius exquiritur', etc. Non aliter loquuntur coram Ioseph, quem habebant pro principe terrae, ac si sanguis eius effusus esset, quia erat plenus conatus, qui reputatur pro opere. Fuit enim voluntas et studium occidendi perfectissimum. Ideo dicit Iacob: occiderunt virum. Et per excellentiam virum appellat Ioseph: Sie haben mir einen treßlichen man erwurget, id est, es sey ein man worden. Hunc virum, cuius non habet similem totus orbis terrarum.

Ac vere potest comparari cum summis viris in veteri et novo testamento, cum Mose, cum Davide. Num igitur impune hoc auferent, quod iuvenem sanctissimum, et tantum virum occiderant? Satis est, quod non pereunt et extinguuntur funditus, idque fit mea gratia, Deus pareit eis, ne eradicentur, sicut meruerant peccata eorum. Sed volo huius parricidii monumentum extare ad posteros, ut discant nati natorum, et qui nascentur ab illis, honorare et revereri parentes, et fratres diligere, cavete igitur vos filii et nepotes mei, qui vultis esse veri Israelitae, ne fiatis Simeonitae et Levitae, fugite fraticidas et parricidas istos.

Ad hanc tam tristem et acerbam concionem haud dubie lachrymae manarunt cum suspiriis et gemitibus reliquis fratribus, et ipsi Ioseph. Pater quoque non sine singultu et fletu hanc maledictionem protulit. Ego certe non sine ingenti commotione cordis et omnium viscerum vel pronunciare, vel audire ista possem. Sed mundus et impii non moventur ira et maledictione Dei, et tamen plurimum momenti apud eos habuit, qui fuerunt spirituales Israelitae, ut David, Salomon et alii hoc exemplo moti perpetuo observantiae erga parentes memores fuerunt. Absolon autem et alii plures contempserunt. Credo quidem Simeonem et Levi salvatos esse, quod ad animam attinet, sed haesit tamen contumelia et macula ista in tota progenie eorum. Et fuit sane dignum exemplum memoria perpetua, quo excitarentur posteri ad reverentiam erga parentes et fratres, ne eandem cum Ruben, Simeon et Levi maledictionem et poenam incurrerent: Siehe, liebes kind, wie es Simeon und Levi gangen ist. Sicut hodie

<sup>1)</sup> Iuda soll heißen Ruben vgl. 1. Mose 42.



inventum hortari solemus, ut pareant praeceptoribus et parentibus, ne carnificem et Sathanam magistrum sequi ipsos oporteat.

(*Razon*) id est, voluntas. Psalmi 51: 'In bono voluntate tua benedicat <sup>Et. 51, 20</sup> Syon.' Significat voluisse eos occidere fratrem, tametsi non perfecerint, et conatum pro opere reputari. Sicut iureconsulti damnant eum, qui invenitur in conatu perfecto, videlicet, cum non stat per eum, qui facere aliquid instituit, quin fiat.

Eadem vero sententia est cum superiore repetita aliis verbis. Saepe enim in scriptura sancta eadem res diversa ratione exprimitur ad significandam certitudinem. Sicut gemina somnia offeruntur Ioseph, idem significantia, per manipulos et per solem, lunam et stellas, et idem in somniis Pharaonis audivimus significari per spicas et per boves. Deinde admodum frequenter utuntur Prophetae Tautologia ad certitudinem rei aut eventus exprimendam. Isaias saepissime eandem rem duplici sententia effert. Ita hoc in loco dicitur de caede Ioseph: Occiderunt virum, et perdidderunt taurum. Hic est mos singularis et perpetuus sacrae scripturae, et pertinet ad confirmandos auditores adversus diffidentiam aut dubitationem.

Vocabulum (*Schor*) aequivoecum est. Qui de Sichimitis hunc locum intelligit, interpretatur murum, qua significatione infra in benedictione Ioseph usurpabitur. (*Schir*) canticum est. (*Sara*) dominium, principatus, murus, regnum. In Levitico creber eius usus est et ubique *Schor* pro tauro ponitur.

Iudaei recentiores vulgo utuntur vocabulo (*Schorbor*) cuius Lyra etiam meminit pro tauro, quem nugantur saginari herbis montium et vallium, ut maectetur in extremo die, et vescantur carnibus eius beati. Sicut Mahometus quoque fingit in Alcorano suo de pisece Leviathan, qui est balena magna in mari, seu ingens coete, cuius mentio fit Psalm[o] 104: 'Draco <sup>Ps. 104, 26</sup> iste Leviathan, quem formasti, ut ludat in mari, etc.' Hunc quoque somniat Mahometus ali in hac vita, et post eam servituum pulcherrimae puellae, etc. Sed omitto nugas.

(*Schor*) in Hebraea lingua non tantum murum, sed etiam taurum significat. Ideo hoc in loco legendum est: subverterent taurum: *Zie haben mir meinen oßfen schier gewurget.*<sup>1</sup> Et Deuteronomio 3 dicit Moses de Ioseph: 'Quasi primogeniti tauri pulchritudo eius.' Bos primogenitus in I. Moie 29, 17 sacra scriptura valde commendatur, propterea quod alit et curat domum. Nec licebat sacrificare bovem aratorem, quia erat velut paterfamilias et columen domus, et gentes etiam abstinnerunt a bobus aratoribus. Non solum enim arabant, sed etiam triturabant. Proinde valde praedicantur opera bovis in lege, et Salomon inquit Proverbiorum 14: 'Ubi non sunt <sup>29, 14, 1</sup>

3 (*Razon*) רָצוֹן 18 (*Schor*) שְׂחֹר 26 (*Schir*) שִׁיר (*Sara*) שָׂרָא 22 (*Schorbor*) שְׂחֹרְבוֹר  
 1) = fast getolet; vgl. S. 711, 7.

boves, potesesepe vacuum est, ubi autem apparent plurimae segetes, ibi manifesta est fortitudo bovis'. Item lex prohibet alligari os bovi trituranti.

Hoc igitur vult Iacob dicere: Illum, qui abiit tanto tempore famis, non tantum Aegyptum, verum etiam nos omnes, qui fame periissemus, si desique eo fuisset, et quem unice dilexi, propterea quod in senectute meo natus, et propter eximiam indolem et pietatem insignem omnibus erat gratissimus. Hunc bovem enervaverunt, inquit, non occiderunt, et libenter prohibuissent, ne primogenitus, aut pater et rex esset, mihique succederet in familia mea. Iam vero ad fastigium illud dignitatis erectus est, ut fiat pater Aegypti et totius domus meae. *Oh, wie ist jr consilium, voluntas, secretum fortgangen.*

Talia exempla et studia impiorum debent doceri et proponi Ecclesiae Dei, ut sciamus divinitus impediri conatus eorum et destitui successibus, quanquam nec vires, nec sapientia desit. Sicut Iacob ea filiis suis ob oculos ponit: Vos scilicet Simeon et Levi prohibuistis, ne esset primogenitus et charus patri filius. Ipse iam princeps est, et nos omnes alit.

Sic Tyranni suis crudelis edictis et consiliis prorsus nihil aliud proficiunt, quam ut pios, quos persequuntur, ad altiorem dignitatis et aeternae beatitudinis gradum evehant. Volunt etiam Simeones et Levitae esse, sed non sine suo magno malo.

Sic Papa occidit Sanctissimum Martyrem Ioannem Huss. Non potuit ferre istum optimum virum et bovem. Sed ex ea caede quid aufert commodi? *Er ist nu tod, was hat aber der Pappst davon?* Ex eo tempore lux Evangelii longe clarius affulsit piis mentibus, quam antea, et Christus ipsum spiritu oris sui coepit conficere.

Ad hunc modum voluit Deus extare in toto mundo exemplum puniti fratricidii et parricidii in Simeone et Levi, ne sequamur et imitemur eos, siquidem videmus, talia scelera saepe grassari in mundo, quando homines securi et incitati a Sathana, nec legibus, nec exemplis poenarum sibi frenum iniici patiuntur.

19.7 Maledictus furor eorum, quoniam vehemens est: et indignatio eorum, quia dura. Disperiar eos in Iacob, et dispergam eos in Israel.

Nihil est nocentius in populo et universa gubernatione, quam furor, saevitia et tyrannis, praesertim in fraternum sanguinem, et in carnem propriam. Ideo vocat maledictam iram, quoniam fortis seu vehemens est, hoc est, tyrannica et furiosa.

Ubi autem maledictio horum fratrum et dispersio impleta sit, non facile cerni potest ex historiis. De eo quidem dubium non est, tribum Levi non habuisse communem haereditatem cum reliquis filiis Israel, nec certam possessionem ullam. Idem de Simeonis quoque posteritate constat.

Etsi autem maledictio esse videtur levis admodum et exigua, tamen si recte consideretur, magnam iram et indignationem continet.

Sed gratiae reservata sunt omnia, quae ex pessimis peccatoribus optimos pastores fecit. Sicut testatur exemplum Pauli, qui persecutor fuit violentus et blasphemus, et tamen gratia Dei factus est summus Apostolorum, et plus laboravit, quam ullus alius Apostolus. Ita ex tribu Levi summi Prophetæ et gubernatores orti sunt Moses, Aaron, Miriam, Samuel, Core, viri præstantissimi, ita ut videretur Deus oblitus huius comminationis et maledictionis. Neque facile in ulla alia tribu tam excellentes viros invenias excepta tribu Iuda. Quem enim comparabimus ad Mosen, Aaronem, Samuelem, item ad Zachariam, Baptistam, et multos alios summos viros, qui omnes ex hac familia exiterunt? Et infra in promissione Moses Deuteronomio 33, magnifice de tribu Levi prophetat, 1, 2068 114 quanquam hic nullum bonum verbum profert Iacob, nulla ratione habita 15 tantorum virorum, qui inde orti sunt.

Ideo dixi supra hunc Canonem diligenter observandum esse: Deus irascitur et punit, sed sic tamen, ut relinquat locum misericordiae propter poenitentes. Ut cum prædicit Niniven subvertendam esse, et admoniti pat. 2069 119 Ninivites convertuntur, mutatur comminatio. Quod si perrexissent et perseverassent in peccatis suis, haud dubie sequutum esset excidium.

Iacob vero cum intellexeret et nosset naturam Simconis et Levi ex caede Sichimitarum et venditione Ioseph, statuit non minus crudeles fore posteros eorum, si ad gubernationem politicam adhiberentur, nisi interveniret gratia. *ſat gebadyt, fontnen ſie inſ regiment, ſo werden ſie es nit gut madjen.* Natura tam maliciosi, saevi et sanguinarii sunt, ut, si inde speranda sit posteritas, nihil dubium sit eam quoque futuram sanguinariam, virulentam et crudelem. *ſarumb behut Gott für dem exempel.*<sup>1)</sup>

Sed gratiae omnia sunt possibilia. Sic Core magnam seditionem movet, et perit ipse. Sed ingens hoc miraculum sequitur, ut absorpto eo cum omni substantia tamen filii eius serventur, qui postea excellentissimis virtutibus claruerunt, compositis pulcherrimis Psalmis, qui facile cum Davidicis conferri et certare possunt: et tamen erant progenies Levi et Corae.

Qui vero imitati sunt patris saevitiam secundum sanguinem et carnem maledictam, et peccatum originale, illi perierunt, alii, qui misericordia Dei præventi sunt, fuerunt salvi et sancti.

Hunc igitur Canonem perpetuo servat Deus. Proponit comminationes suas, et tamen ex malis et peccatoribus eligit aliquid boni, sicut ex toto genere humano perditis peccatis servat aliquos. Sic Con perit cum posteritate, et tamen multi haud dubie ex ea conversi sunt.

Sic Ismael, Edomitæ, Moabitæ fuerunt hostes populi Dei, et tamen inter hos quoque plurimi ad veram notitiam Dei pervenerunt et salvati

<sup>1)</sup> Wohl = Gott behüte eine Wiederholung solchen Gebührens.

sunt, quia Christus natus est ex Chanaanitide et Moabitide. Hae sunt exceptiones gratiae et singularia dona, sed natura transit in illam maledictionem, qualis Levi et Simeonis fuit. Die art ist nicht gut. Naturam dumno, inquit Iacob, propter quam etiam boni aliqui cadent, et patientur, quanquam per gratiam separabuntur a reliquis.

Quibus autem malis et incommodis hae tribus fuerint conflictatae, non constat, neque omnia illa in scriptura sancta comprehensa sunt. Hoc satis fuit, indicare, quod non habuerunt peculiare possessiones in terra Chanaan. Simeon obtinuit particulam et angulum quendam in tribu Iuda, quae amplissimam portionem habuit, et concessit, ut Simeon aliqua parte suae ditionis haereret, et sane non exigua calamitas fuit, etiam temporaliter.

Nec parva tentatio fuit, quod Levitis non cessit pars ulla et haereditas cum fratribus suis, sed ut dicitur Deuteronomio 10: 'Dominus haereditas illorum.' Comedeabant enim de sacrificiis populi, et suburbia quaedam habitabant, passim sparsa per omnes tribus, sine regno et administratione. Sein hirtenhaben und fuemelcher gewest, die sich mußten neeren sparsim in aliis tribubus. Quanquam est gloriosum pasci de haereditate Domini et sacrificiis, sed miserabilis admodum vita est propter maliciam et avariciam hominum. genad Gott denen, die sich davon neeren sollen. In Nehemia et alibi videre est, quomodo aluerint Levitas, perinde ut nos hodie pascunt.

Nam et Christiani mandatum habent, ut sustentent sacerdotes et ministros verbi, ut Christus inquit: 'Dignus est operarius mercede sua'. Item Dominus ordinavit, ut qui Euangelium annunciant, ex Euangelio vivant'. Sed alii lautius, alii tenuius pascuntur, sic vero plerique omnes, ut pluribus indigeant. Praeterea parochiae et possessiones non sunt haereditariae. Idem cogitabimus apud Iudaeos quoque evenisse. Satis misere tractaverunt Levitas reliquarum tribuum cives et rustici, ita ut Prophetia Iacob et maledictio satis duriter eos exerceuerit, et sancti viri eam quoque fuerint experti. Moses, Aaron, Samuel, qui non fuerunt in re lauta, tamen laboriosi essent, et propter Deum multas magnas res gerent. Et gloriantur ipsi coram Deo: Tu scis, quod nec asellum unquam acceperim ab eis, nec quenquam illorum laeserim.

Ita etiam boni sustinuerunt maledictionem, sed hi patienter tulerunt, et superarunt inopiam illam patientia fidei. Reliquae tribus contulerunt ad sustentandos eos, ut Haggaeus queritur tantum feces bonorum suorum. Was sie selbst nit mochten, war den Pfaffen gut.<sup>1</sup>

Inde autem horribile malum idolomaniae in tribu Levitica, etiam sancta (non enim dico de sacerdotio Hieroboam) ortum est, quod excogitarunt artes quaestuosas. Cum enim propter verum cultum et doctrinam sanam negligenter, finxerunt alios cultus speciosos, et incurrentes in

<sup>1</sup>) = gut genug, mußte genügen.

oculos vulgi, qui aliquid splendoris adderent et opes accumularent. Cuiusmodi fuerunt Baal, Peor, Astaroth, Camos. Ibi omnis populus summa voluntate et devotione contulit, et poenas stultitiae dedit. Cumque antea ad conservationem et propagationem verorum cultuum nihil aut maligne largiti essent, Baalitas illos et alios idololatrias summa voluntate complectabant et colebant. Sic Iezabel prophetas Baal quadringentos quinquaginta, et prophetas Ieorum quadringentos aluit.

Idem hodie quoque usu venit veris et fidelibus pastoribus, quibus non multo amplius quam atrum panem praebent rustici et cives, ac, ut Isaias loquitur 33., pascuntur pane tribulationis et aqua angustiae. Ideo Deus provocatur ad iram, et permittit, ut excogitent falsos cultus, missas, purgatorium, indulgentias, invocationes mortuorum, ut inquit Paulus 2. Thes. salonicensium 2. etc.: 'Pro eo quod dilectionem veritatis non receperunt, ut salvi fierent: ideo mittit illis Deus efficacium erroris, sive illusionis, ut credant mendacio, ut inducantur omnes, qui non crediderunt veritati, sed approbaverunt iniustitiam'. Inde adeo crevit dignitas et potentia Papae et Episcoporum, qui hodie sunt principes et domini orbis terrarum. Propter quid? Num quia praedicant Euangelium? num quia animas curant? Nequaquam. Cur igitur? quia erigunt idola indulgentiarum, missarum. Is quaestus est multo uberrimus, quo excitantur collegia, monasteria, palatia splendidissima, quibus nec Turearum opes sufficerent. Veros pastores nolebant audire, ideo misit illis Deus operationem erroris, ut colerent Deum *Maozim*<sup>1</sup>, sicut praedixit Daniel Capite 11: 'et Deum, quem patres ipsorum non noverunt, honorarent auro et argento et gemmis, aliisque rebus preciosis.' *So wollen wir's haben.*

Ac iam etiam, si (quod avertat Deus) lux illa Euangelii extingueretur, et tenebrae praevalerent, vulgus certe non minus insuaret, et ad stabilendos errores maiore cupiditate et vesania amplissimas opes contribueret, quam antea. Natura enim est idololatrica et superstitiosa, fugit verum Deum, verum cultum et timorem Dei, sed fiduciam suorum cultuum et operum exultat. *Da werden die Pfaffen reich von, und große heben.* Sicut olim sub Papatu nullus finis nec modus profusionum et largitionum fuit. Franciscani suis magis horribiliter illuserunt et expleverunt plebem, mit Rosen krenzen und 10 Vater noster, die stunden an allen thuren. His delectabatur populus, et magna aviditate ea arripiebat, ac liberalissime conferebat. Iam vero quicquid in scholas et ministros verbi impenditur, hoc vulgi iudicio pessime collocatur, quin etiam libenter spoliis illis Aegypti, quae ex Papatu adhuc obtinent, eos spoliarent.

Sic igitur sancti viri, sacerdotes et Levitae, in populo Israelitico hanc

5 idololatrias] idololatrias P. Druckf. 23 Maozim] מַּוִּזִּים

1) Von L. oft mit der Messe in Verbindung gebracht: vgl. Unsre Ausg. Tischr. I. 360, 5; 3, 172, 49; Bd. 50, 80, 19.

poenam pertulerunt propter patris delictum, quanquam ipsi dissimiles patrum essent, tamen oportuit eos tolerare hanc maledictionem. Alii vero, qui non sequuti sunt exemplum et pietatem Mose aut Samuelis, longe deteriores fuerunt Simeone et posteris. Dederunt se idololatricis cultibus, ac prophetas immaniter persecuti sunt, nec declinaverunt vitium illud, quod hic tantopere detestatur Iacob.

Sicut hodie Pontifex Romanus id solum obnixè agit, ut maetet pios, tamque horribilis fraticida est, ut nec verbis, nec cogitatione immanitas eius queat comprehendi. Expilat insuper totum mundum, et rapit ad se omnia bona terrena. Tanta nimirum est ira Dei adversus ingratitude[m] hominum. Cum enim noluerint audire bonos pastores, at malos et homicidas audiant, Simeones et Levitas, qui sunt natura maledicti, ac propterea praecipites feruntur ad idolomaniam et omnis generis scelera.

Sed pauci aliqui pii et sancti in illa familia, quos praevenerat gratia Dei, cogitaverunt sibi aequiescendum esse eo, quod divinitus concessum erat et sic dixerunt: Sufficit nobis, quod Dominus pars nostra est, qui opulenter remunerabit, et pensabit hoc, quod deest in hac vita.

Sicut hodie pii ministri hae consolatione in tantis aerumnis se sustentant, dum apud se statuunt: Ipse Dominus gloriae pro nobis crucifixus et mortuus est, quare nos non patienter feramus, si quid adversi obicitur? qui quidem digni sumus secundum naturam omnis generis malis et exitio aeterno. Ac sane nisi misericordia succurreret, in eadem facinora prolaberemur, quae Simeoni et Levi exprobat pater. Ego si mansissem monachus, etiam cum aliis hostibus Evangelii hodie persecuerer Christum et pios Doctores, qui adversantur Papatui. Sed gratia correxit meam naturam, ne cum illis me coniungerem, et funderem sanguinem innocentem. Haec ergo de poena horum fratrum diligenter observanda sunt, ea enim causa fuit multorum magnorum scelerum apud malos, qui postea autores fuerunt idololatricorum cultuum et persecutionis sanctorum.

5. 2. Refe 34, 9. ff.

Caeterum maledictioni huic opponit Moses Deuteronomio 33. egregiam benedictionem, ut intelligas, non prorsus omni benedictione privatam esse hanc tribum, tametsi hoc in loco a Iacob omnia ei eripiuntur. Sed damnat is naturam et vetus exemplum. Moses vero illis concionatur, qui futuri erant in spiritali posteritate, cum ait: 'Qui dixit patri suo et matri suae: Nescio vos: et fratribus suis: ignoro illos, et nescierunt filios suos, hi custodierunt eloquium tuum' etc. Ibi exponit Moses, et moderatur maledictionem. Quasi Dicat Levi tu es maledictus a Iacob, si sequeris naturam, et gloriaris de posteritate Abrahac, Isaac, Iacob, Levi, etc. Necesse est ergo, ut induas aliam naturam, et dicas: Nescio vos, etc. neque confidas paterno sanguini, si vis recte docere, et servare mandata Domini. Sicut in Psalmo 45. qui inde sumptus videtur, dicitur: 'Audi

4 idololatricis] idolatricis P. Druckf. 29 idololatricorum] idolatricorum P. Druckf.

filia et vide, et inclina aurem tuam, obliviscere domum patris tui, etc.'  
Sic igitur materis oportet in alium virum, nulla ratione habita avorum,  
patrum, et totius carnis et naturae, quin ita sentias: Ignoro patres, fratres,  
etc. tantum Dominum ipsum novi, et in eo glorior. Iuxta illud Ioannis 1:

5 'Qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate <sup>Moh 1. 1.</sup>  
viri, sed ex Deo nati sunt'.

Sed hanc admonitionem respiciunt Levitae et Simonitae. Ideo nihil  
aliud faciunt, quam se natos esse ex stirpe patrum, et propterea se non  
posse abici a Deo. Moses vero contrarium docet. Sic dicit, inquit: Nescio  
15 sanguinem, patrem, fratres, etc. Et Romanorum nono: 'Non qui filii <sup>Rom 9.</sup>  
carnis, hi filii Dei: sed qui filii sunt promissionis, aestimantur in semine'.  
Atque idem firmiter hoc loco statuitur. Simeon enim et Levi filii sunt,  
et de benedicto sanguine, et tamen sunt maledicti et dispersi, etc.

Nihilominus vero gloriabantur de sanguine paterno, et promissionem  
15 ac gratiam fastidiebant. Sicut Papa hoc unum perpetuo ingeminat: Nos  
sumus Ecclesia, Ecclesia: Ergo non possumus errare, et alii debent nobis  
obtemperare. Contra illam gloriam hic dicitur: Maledictus furor eorum.  
Ergo ut maledictione libereris, illam admonitionem Mose audias, et dicas:  
Nescio vos, etc. Non sumus nos Ecclesia propter successionem ordinariam,  
20 sed credimus in filium Dei.

Haecenus igitur audivimus duas maledictiones trium filiorum, ad-  
modum tristes, quas Moses postea mitigat, cum inquit: Vivat Ruben, id  
quod Iacob quoque significat, sed non crescat. Item Simeon dispergetur,  
sed si dixerit patri et matri: Nescio vos, non manebit in maledictione  
25 naturae et sanguinis. Sin minus, erit infelix et impius, quales fuerunt  
postea Caiphaz et Annas. Sequitur quarta et egregia benedictio.

Iuda tu es, te laudabunt fratres tui: manus tua in cervice hostium <sup>Ps 9.</sup>  
tuorum, genu flectent tibi filii patris tui. Catulus Leonis Iuda,

de praeda, fili mi, ascendisti: demisit se et accubuit veluti  
30 Leo, et veluti Leaena. Quis excitabit eum?

Haec vero magnifica promissio est. Nihil enim mali de Iuda, sed  
optima et praeclarissima quaeque dicit, cum tamen et haec tribus habuerit  
pessimos Reges. Itaque ut hic omnem maledictionem tacet, ita supra  
benedictionis nullam praesens mentionem fecit, et tantum in exemplum pro-  
35 posuit naturam, sicut hoc loco gratiam praedicat. Fuerunt enim in tribu  
ista impii reges Roboam, Ahas, Sallum, Manasses, etc. et tamen hic nihil,  
nisi bona dicuntur de Iuda.

Causa autem et fons huius amplissimae benedictionis est unicus ille  
flos, qui venturus erat in mundum ex populo Dei, Christus Iesus, propter  
40 quem omnia bona non naturae, sed gratiae dici oportuit. Atque haec est  
sapientia singularis sive revelatio, quod tam discrete distinguit in hac tribu

de hoc semine, ad quam lucem non solum prudentia et notitia rationalis aut politica requirebatur, sed peculiaris spiritus in hoc pastore, non politico, sed gregis sui et Ecclesiae suae, cui tanta et tam certa praedicat.

Haud dubie vero magna expectatione et cum lacrymis et singul-  
tibus reliqua expectarunt filii Iacob, vehementer enim fuerunt consternati, 5  
cum audirent adeo acerbas et diras maledictiones. *Es hat Jer hart gelautet,*  
quod moriturus pater tam durum, pertinacem et, ut apparet, crudelem se  
praebuit abiectis tribus filiis. *Da haben sie gehendet, und gepeten: Oh nicht,*  
lieber vater, etc. *Noch Jeret er Jort.* Sed nihil eorum mutat, quae semel  
sanxerit propter posteritatem, cuius scelera et peccata careere et poenis 10  
coercenda esse videbat.

Nec Iuda sane a lacrymis sibi potuit temperare, et venit ei in  
mentem vereri, quid nunc futurum esset de se, aut de aliis, cum tres  
relicerentur. *Wirt gedacht haben: Hilff Gott, was wirt's mit mir werden?* 15  
*Ich und sumpts an dich.* Subiit animum cogitatio tristissima de suis pec-  
catis et flagitiis, de stupro Thamar, et de consilio, quod dederat de ven-  
dendo Ioseph. Adeo horribilis res est terror et pavor conscientiarum,  
praesertim si tantus Patriarcha concionatur. Neque ulla sane consolatio  
restabat, quam quod mansuri essent, et habituri posteritatem. Ego profecto  
luctu et lacrymis confectus perissem. *Ich were vor laid gestorben, und* 20  
*het gesagt: höre auff, lieber vater, ich sterbe vor leid.*

Sed statim ros et Balsamum sequitur, et refrigerat corda. Iuda enim  
temporaliter et spiritualiter benedicitur, et sic ait pater: Iuda tu es, hoc  
est, tu primogenitus, princeps, pater et caput in meo populo es. Ioseph  
etiam habet benedictiones, et Iuda meritis erat, ut malediceretur ipsi a 25  
patre. Sed ut ostendat Deus se dare benedictiones ex gratia, non ex  
meritis: ideo confert benedictionem in Iuda, ut sciamus nos sola bonitate  
Dei esse hoc quod sumus. Sicut inquit Augustinus: Scimus quia ipsius  
bonitate sumus. Scimus nos esse creaturas ex Dei benignitate, non ex  
merito. Id Deo sic placuit, ut nemo gloriatur, nisi in Domino. 30

Praepositum autem Iacob Iudam reliquis fratribus eius. Te, inquit,  
laudabunt fratres tui, hoc est, eris celebris, clarus et gloriosus praecae-  
teris omnibus, ita ut fratres de te gloriaturi sint, etc. Et respondit tandem  
eventus huic praedictioni.

Nec solum apud fratres in magno honore eris, sed et victoriosus 35  
¶ 27. 14 contra hostes. Habebis multos inimicos, sed 'viriliter age et confortetur  
cor tuum.' *Sey nur getroßt, es hat kein not.*

Sed pauci admodum crediderunt hisce promissionibus, ut Obed, David,  
et si qui fuerunt similes, caeteri non crediderunt. Et tamen est certum et  
firmum verbum, quo pollicetur ei gloriam et victoriam contra hostes: 40  
Manus tua in cervice hostium tuorum, id est, hostes tui non praevalerunt,  
sed fugient a facie tua, et tu eos insequeris. Et filii patris tui flectent



tibi genu. Quasi Dicitur Qui aequalem habent originem et potestatem ex patre, illi omnes dicentur semen Iacob, sed tu debes esse dux et princeps populi, ipsi te suspicient et admirabuntur. Hoc impletum est postea cum in aliis, tum vero in Davide praecipue. Et praecelare pingit robur et fortitudinem eius, cum appellat Iudam catulum Leonis. Plures enim et maiores res sine ulla dubitatione gestae fuerunt, quam in sacra scriptura extant. Sicut nec maledictiones omnes in Cain et Ismaele descriptae sunt.

Ceterum promissiones istae intelligendae sunt in fide et spiritu, etiam in temporalibus. Sicut in historia Davidis cernere est, ubi videtur Deus eius et eorum, quae promiserat, prorsus oblitus, cum tanta difficultate eligatur et confirmetur, et ne locum quidem certum habeat post electionem in universo regno toto decennio. Inde adeo tot Psalmi manarunt, qui omnes compositi sunt propter infinita pericula, et persecutionem Saulis. Denique cum ad regnum pervenisset, foedissime labitur in horribilia scelera, et valde duriter exercetur haerens in poenis peccatorum.

Initio igitur huius Capituli dixi promissiones divinas requirere fidem et haec duo Correlativa esse. Sine promissione enim non possumus credere, et sine fide nulla et abolita est promissio, quando re et opere eam metiri volumus.

Proinde necesse est hominem, qui habet promissionem divinam, hanc artem exacte scire, quam Paulus docet et describit in exemplo Abraham: Contra spem in spem, et contra rem in rem sperare et credere. Nisi enim hoc probe tenuerit, non persistet, nec salvabitur unquam.

Sicut nos in Novo Testamento habemus promissionem remissionis peccatorum et vitae, in sacramentis et Evangelio. Quod si rem spectes, et sequaris iudicium et sensum carnis et oculorum, nihil minus verum iudicabis, quam quod de remissione peccatorum, et vita aeterna tibi annunciat. Siquidem videmus homines et mori et sepeliri ignominiosissime, corrodii etiam, et consumi a vermibus, adeo ut nullius bestiae cadaver putidius et foedius sit, quam corporis humani. Num id est habere vitam aeternam, extingui, condi in terram, absumi et redigi in pulverem, ac tanta quidem foeditate, ut sicut vulgo pinguntur cadavera, ex cerebro humano bubones, ex intestinis vero serpentes nascantur? Hi tamen fides certo statuere et expectare debet resurrectionem et reditum ad vitam.

Adeo magna et mirabilis ars est credere et sperare. Et aptissime definitur fides ab autore Epistolae ad Hebraeos: Est rerum sperandarum substantia et argumentum non apparentium, cuius rei exempla plurima recenset. Sic enim Noah credit se servatum iri in diluvio, quo cernebat oculis suis universum mundum submergi et perire. Et qui hanc artem non novit, non est Christianus, nec erit haeres eorum, quae offeruntur credentibus in verbo.

Ad eundem modum, si cum hisce verbis Iacob conferatur historia Davidis, admodum mirabilis et contraria huic promissioni videbitur. Nisi enim fuisset plenus fide, nunquam ea gessisset aut passus esset, quae in rebus gestis eius commemorantur. Vide quanto animo cum Goliath con-  
grediatur, et subito eum uno ictu lapidis deiciat, ac magnifica eius verba  
et minas confidentissime rideat et contemnat. Num hoc putabimus eum  
sine fide fecisse? Quin sic adfectus fuit: Ego habeo Deum propitium et  
faventem, pergam igitur audenter contra Philistaeum istum. Deum quidem  
non videt, sicut gygantem illum oculis coram intuetur, provocantem ordines  
Israeliticos ad monomachiam. Sed tanta fiducia progreditur adversus  
hostem, ut nihil dubitet eum a se prosternendum et trucidandum esse.

Ita in reliqua historia nihil nisi mirabiles luctus et agones videbis, praesertim in descriptione adulterii et caedis Uriae. Illa profecto fuit horribilis tentatio, et omnia gerebantur contra rem et spem, cum polliisset se gravissimis sceleribus adulterii, homicidii, blasphemiae, propter quae  
abiecitur se et damnatum esse a Deo metuebat. Ideo orat Psalmō 51.:

Ps. 51. 13 'Ne proicias me a facie tua, et spiritum sanctum tuum ne auferas a me'.

Si igitur vitam eius et totam historiam cum omnibus actionibus lieuisset coram inspicere, nunquam credidissemus nos, impletum esse hoc vaticinium Iacob. Grassabantur hostes domi et foris, et omnia plena erant despera-  
tionis de regno et conservatione Regis, tamen perrumpebat et vincebat  
Philistaeos, Ammonitas, Moabitas, Syros, et quo se verteret, evadebat  
victor hostium suorum.

Spiritualiter ergo haec accipienda sunt, ita ut fides firmiter teneat  
promissionem, sicut inquit ipse: 'Domine in virtute tua laetabitur rex'.  
Item: 'Tu es ipse rex meus et Deus meus, qui mandas salutes Iacob: In  
te inimicos nostros ventilabimus coruu, et in nomine tuo conculcabitur  
insurgentes in nos. Non enim in arcu meo sperabo, et gladius meus non  
salvabit me', etc. Est Rex fidei, et regnum fidei, et licet temporalis rex  
sit, tamen promissionibus divinis munitus et circumdatus est.

Atque haec est ratio legendi historias Sanctorum, quae longe prae-  
ferendae sunt omnibus monumentis rerum gestarum ab Hannibale, Scipione,  
Alexandro Magno, etc. quae quidem apud Graecos et Latinos auctores  
celebratissimae, sed ad has tamen neutiquam comparandae sunt. Deest  
enim illis haec gloria divinitatis, non habent promissionem, ac propterea  
fortuitae et incertae sunt. In sanctorum vero historiis etsi res exiguae et  
obscurae, ut apparet, describuntur, tamen re vera maximae et gloriosissi-  
mae sunt, quia hic non vinceitur una gens, et populus Philistaeorum, Moa-  
bitarum etc. sed princeps mundi, qui volebat perditum et extinctum hoc  
parvulum et exile regnum. Propterea admodum magnificae et preciosae  
historiae sunt in conspectu Dei. Maius enim pondus et privilegium habent,  
quam omnia alia monumenta, quae sunt incerta, et res gestas fortuito con-

tinent, praesertim ante factum, neque possunt gloriari de successu et eventu, nisi post factum.

Sed populi Israelitici regnum tantis infirmitatibus et difficultatibus conflictatur, ut videatur quolibet momento raturum, inprimis vero ingruentibus peccatis et eorum poenis, ut post adulterium Davidis cum Bathseba, et alias saepe, tamen durat in gravissimis illis procellis et fluctibus propter promissionem, quia 'Iuda est catulus leonis', qui ascendit a praeda, sive spolia ingentia reportat ab hostibus, non tantum, quando Moabitibus, Ammonitis et Syris abstulit magnam vim auri et argenti, quibus postea templum aedificatum est, sed multo illustriores historiae fuerunt adversus Diabolum repugnantem, et tota vi se opponentem regno Davidis.

Demisit se, inquit, et accubuit, hoc est, habet regnum constitutum, et in eo aliquantum quietis et tranquillitatis. Quis suscitabit eum? quis irritabit catulum illum, aut insurget contra illum? quis opponet se ei? wer wirt sich wider ju aufflehen, oder wer wirt ju auffwedern? Nullus sane unquam foeliciter id conatus est, nec Moab, nec Ammon, nec Absolon, nec ullus alius, quicumque insurrexerunt, omnes fuerunt infelicissimi. Quia est rex promissionis et fidei, quae est potentior universo mundo, Diabolo et inferno.

Haecenus vero eundem sensum nobiscum una sequuntur Iudaei, et hanc interpretationem facillime probant propter ipsorum gloriam. Sed quod sequitur: 'Non auferetur sceptrum etc.', ita depravant et lacerant suis glosis, ut nullus alius locus in tota scriptura sancta tam foede corruptus et contaminatus sit a perditissimis nebulonibus.

Non auferetur sceptrum de Iuda, et legislator de pedibus eius, donec veniat Schilo, et ad illum gentes congregabuntur.

Res et sententia horum verborum clarior est, quam ut possit negari et dissimulari, ac tractavimus eadem in libello contra Iudaeos. Sed furenter ea impugnant Iudaei, perinde ut Papa hodie opponit se clarissimae et certissimae luci Euangelii. Tales sane non homines sunt, sed Diaboli. Humanum enim est aversari aut odisse ea, quae non intelligis aut sentis vera esse errore quodam, sed persequi manifestam et agnitam veritatem, id prorsus Sathanicum est. Non sunt igitur humanae corruptiones et depravationes huius loci, sed Diabolicae. Sicut Papistae et Lovanienses asini convicti suo ipsorum iudicio et conscientia sentiunt se fueri malam et impiam causam, et tamen non desinunt nostros persequi et occidere. Ibi non agit homo contra hominem, sed Diabolus et principes aeris adversus nos dimicant.

Horrendum profecto est impugnare veritatem agnitam scientem et prudentem, ita ut fatearis ipse: Scio istos habere optimam causam, tamen volumus eam extinetam cum Deo et verbo eius.

Sic Iudaei non poſſunt negare, aut contra hoc mutire, quod nos ex hoc loco colligimus Regnum Iudae cum urbe Ierolyima iacuisse iam 1500. annis, quae est manifesta veritas luce meridiana clarior. Sceptrum hoc Iudae, ut est in Textu, catuli illius leonis, quod leo constituit, et iure occupavit, hoc stabit, non auferetur, donec venerit *Schilo*. Is vero ubi 5 advenerit, cessabit, non durabit amplius.

Hanc Prophetiam constat ante 1500. annos impletam esse. Ideo nos secure et fortiter Iudaeorum cavillationes contemnimus, quia res certa, clara, aperta et confirmata est luce experientiae. Regnum corruit, Iudaei sunt dispersi et dissipati per totum orbem terrarum: Igitur Messias venit, 10 ad cuius adventum auferendum erat sceptrum a Iuda.

Cum vero haec non possint negare, furiose feruntur contra verba huius loci, et tentant quoquo modo elabi, ne nobis subscribant, sed potius ut hunc articulum statuunt: Messias venturus est post 1500. annos, cum hic contrarium adferat, nimirum adfuturum eum scepro ablato, sicut 15 experientia clare ostendit. Et regnum ipsum eum tribu expresse nominatum est. Ierolyima vero, quae erat sedes regia, iam non regnat, sed caret scepro 1500. annis, neque ullum vestigium ullius regni restat. Necesse igitur est Christum venisse, et Iudaeos non pro opinionibus suis quadam caligine dimicare, sed apertae veritati ac cognitae ipsis contradicere 20 sicut Papa facit, quod ego quidem nunquam nec mirari satis, nec credere potui, tantam esse hominum improbitatem et maliciam, aut tam potentem esse principem huius seculi in filiis suis, quos vocat Paulus filios diffidentiae.

Sed vere haec Sathanae opera sunt, scire, fateri, intelligere rem veram esse, et tamen nolle amplecti aut confiteri, quin potius perfricta 25 fronte et erecto collo reclamare: Scientiam viarum tuarum nolumus. Item: <sup>17, 19, 14</sup> <sup>18, 2, 3</sup> 'Nolumus hunc regnare super nos', Item: 'Dirumpamus vincula eorum.' Sed quid fiet tandem? Hoc, quod sequitur: 'Tunc loquetur ad eos in ira sua, et in furore suo conturbabit eos. Sed ne huic quidem comminationi credunt, donec eventus respondeat. Sicut Iudaeis tandem evenit, quod minatus ipsis 30 fuerat Deus. Idem et Papa cum suis compliceibus tandem experietur. Sed, ut dixi, res certior est, quam ut egeat probatione. Videamus igitur Textum.

Non libet autem omnes corruptelas Iudaeorum recitare, quae a Diabolo profectae sunt. *Es ist ein solch stürmen und wüten* contra hunc Textum, *daß es wunder ist.*<sup>1</sup> Sathanas non potest ferre lucem, ac sicubi eam videt exoriri, toto impetu adversus eam fertur, ut extinguat. *Da wirft er mit stein und dreß zu.*<sup>2</sup> Nos opponimus Iudaeis 1500. annos rei impletae, qui faciunt pro nobis, et congruunt cum apertis verbis.

5 *Schilo*] *חִילֹוֹ*

<sup>1</sup>) = ist erstendlich heftig.    <sup>2</sup>) = verwirft alle groben und unsauberen Mittel, um es zu stören: vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 11, 106, 27.

Ipsi vero praeter alias nugae duo potissimum argumenta habent. Primum enim cum nos virgam pro regno accipimus, ut Psalmus 15. <sup>31. 45, 7</sup> Virgam aequitatis appellat sceptrum regni, hoc ipsi exponunt clavam, id est, castigationem, tribulationem, persecutionem. Et, qui hunc sensum sequuntur, mirifice sibi placent, et praecipuo loco habentur. Sed refragatur huic interpretationi Textus praecedens: Leo est talis virga, cui nemo audeat se opponere. Nequaquam igitur de virga passiva loquitur, sed de illo regno Leonis, quod iam constitutum, firmum et invictum est contra omnes portas inferorum, ut nemo contra illud possit insurgere. Ideo dicit: Non auferetur sceptrum a Iuda, donec veniat *Schilo*. Et addit: Nec (*Mehokek*) de medio pedum eius. Ea vox significat legislatorem, gubernatorem, principem, *Canzler, Hofrichter*<sup>1)</sup>, *Schreiber*, qui componunt et sanciunt leges, et mandata conscribunt. Ab (*Hok*) Psalmi 2: 'Narrabo praeceptum, constitutum, ordinatum'. Regnum ergo et principes ac consiliiarii manebunt. Et ut maxime virga pro afflictione accipiatur, sicut Reges Aegyptii et Assyrii fuerunt virgae huius populi, tamen sequens particula non fert illam interpretationem. Nec (*Mehokek*) de pedibus eius, id est, Iuda. Retinebit consiliiarios, sive, ut ab Evangelistis appellantur, principes sacerdotum et seniores populi, quod vocabulum ex Mose petiitum est, qui 72. senes ordinavit, ut ipsum in gubernatione populi iuvarent, et postea perpetuo durarunt in regno Israelitico, etiam sub regibus, et vocarunt eos Iudaei (*Sanhedrin*) *der große Rath*.

Etsi igitur cavillationem excogitant prioris vocabuli, tamen alterum non possunt torquere in alium sensum, et manet haec sententia certa et firma: Regnum ordinatum non peribit de Iuda, nec (*Mehokek*) de pedibus eius. Ubi obiter etiam de Hebraea Phrasi monendus est Lector, qua Divus Paulus postea utitur Actuum 22. cum ait: 'Nutritus autem in ista civitate <sup>Aug. 22. 1</sup> secus pedes Gamalielis, eruditus iuxta veritatem paternae legis,' etc. Consiliiarii enim qui gubernant et docent populum, habent infra pedes suos auditores. Tales ergo non deerunt, inquit Iacob, in hoc regno. Sed hodie penitus vastata sunt omnia. Ubi nunc Ierosolyma? Ubi Senatus et auditores? Caruerunt iis Iudaei 1500. annis. Itaque sine ulla dubitatione iam venit Messias.

Vocabulum (*Schilo*) etiam varie torquent. Sed placet mihi sententia Bernardi Ziegleri, qui deducit a (*Siliah*), sicut ex Rabinis quidam eo argumento impugnat divinitatem Christi, cum fuerit in *Siliah* utero matris suae a capite usque ad pedes, quomodo potuit esse Deus? Nos vocamus secundinam. Ut Deuteronomii 28: 'Mulier tenera et delicata devorabit <sup>28. 62. 57</sup> (*Siliah*) secundinam suam', haec est, filios qui sunt fructus *Siliah* suae.

10 (*Mehokek*) מְהוֹכֵךְ      13 (*Hok*) הוֹך      35 (*Siliah*) סִלְיָה

1) = Richter am Hofgericht (das im Nomen eines Fürsten urtheilt), s. DWb.

Ibi continens pro contento ponitur, secundina pro infantibus et parvulis. Valde igitur delector grammatica illa Etymologia.

Sed obiciunt alii: (*Jod*) et litteram finalem (*He*) esse notas foemini generis, in quo (*Schiloh*) hic ponitur. Verum me illud nihil movet. Nam et Latini multa masculina habent, praesertim propria, quorum terminatio est foemina, ut Cotta, Cinna, etc. ideo magis mihi placet, ut ponatur (*Siloh*) quam (*Silo*).

Nam et pro loco tabernaculi quidem ex Rabinis (*Siloh*) exponunt, quod scimus a temporibus Iosuae alias in *Silo*, alias ibidem fuisse, sicut ait Dominus ad Davidem aedificaturum ipsi domum: Neque enim habitavi in domo ex die illa, qua eduxi filios Israel de terra Aegypti usque in diem hanc, sed ambulabam in tabernaculo et tentorio per cuncta loca, quae transivi cum omnibus filiis Israel, etc. Ubi significat tabernaculum non fuisse uno certo loco et tribu ante Davidem. Referunt igitur hanc particulam (donec veniat *Schiloh*) ad Saullem, ad Davidem et Hieroboam, qui fuerunt post destructum Silo. Sed cum interpretatione hac pugnat res ipsa et tota Historia, sicut ipsi satis intelligunt, nisi quod tenebras simplicibus et imperitis conantur offundere in verbis et sententia clarissima.

*Schiloh* enim significat filium uteri aut secundinae terminatione foemina, propter primam promissionem factam Adae: 'Inimicitias ponam inter te et mulierem. et semen tuum et semen illius, ipsum conteret caput tuum'. Et Heua postea: 'Possedi virum Domini'. Ibi clare dicitur semen mulieris, hoc est, filium virginis venturum et destructurum potentiam et regnum Diaboli.

Hanc promissionem accurate inspexerunt sancti Patres et Prophetae, eamque acuerunt, sicut inquit Isaias Capite 7: 'Ece virgo concipiet et pariet filium, etc.' eandem et Abraham et Isaac diligenter excoluerunt, exercuerunt et inculcarunt posteris, ut fieret eis familiarissima et notissima. Non enim viri semen futurus erat, nec natus est ex patre, sed virginis filius est.

Et in hunc modum loquitur Iacob quoque: Regnum illud leoninum, et leo ordinatus divinitus stabit et gubernabitur a ducibus senioribus et consiliaris, donec veniat virginis filius, hoc est, secundinarius, ut sic dicam, seu uteralis filius. Nos non sumus filii uteri, non semen secundinae, sed viri semen transfusum ex lumbis patris in secundinam. Ille surgit et nascitur sine virili semine, sicut inquit Angelus ad Mariam: 'Quod ex te nascetur', etc. non ex Ioseph. Filius tuus erit virginis filius, erit fructus secundinae, erit *Schiloh*, id est, fructus materni uteri tantum, patrem non habebit.

3 (*Jod*)     (*He*)     7 (*Siloh*) quam (*Silo*)     quam     10 aedificaturum] aedificaturum P.

Vide igitur quales et quam praeclaras conciones ex uno hoc verbo hauserint patres ante et post diluuium, qui omnes cum Prophetis faciunt Messiam verum sanguinem David, sed ita, ut sit tantum filius secundarius, et respexerunt ad tertium et quartum Caput Genesis, ubi dicitur: 'Ipsum <sup>1. Moſe 3, 15</sup> conteret caput serpentis', 'et possedi virum Domini'. Ac sane insignis <sup>1. Moſe 4, 1</sup> locus et pulcherrima argumenta sunt, quibus confirmatur fides nostra, et monstratur, quid docuerint sancti patres ab initio usque ad Prophetas et Christum ipsum, imo ad nostra tempora et in finem usque.

Reiicimus igitur et detestamur insaniam hominum pessimorum, qui hanc doctrinam nobis obscurare conantur. Non enim frustra iacob singulari vocabulo usus est, sed voluit celebrare istum filium promissum ipsi et patribus. Et nos hodie Dei beneficio fruimur luce Euangelii clarissima, qua illustratur et exponitur vox *Schiloh* quod significet filium virginis et Dei simul. Haec grammatica mihi placet, et in ea summa fiducia <sup>15</sup> acquiesco.

Postremam particulam ad cupiditates et crudelitatem suam inflectunt sanguinarii Rabini, qui nihil nisi caedes spirant. Sic enim exponunt: Regnante Messia nos subiugabimus omnes gentes, occidemus omnes Reges terrae, sicut Papa et Turca faciunt. Ideo sine ulla ratione et contra <sup>20</sup> grammaticam sic vertunt: Erit illi obstupefactio, debilitatio populorum, pro eo, quod est in Hebraeo: Ad illum erit congregatio populorum.

Scriptura autem non vult occidi reges, sed manere et erudiri in regno Dei. Sicut monet Psalmus 2: 'Et nunc reges intelligite, erudimini, etc.' Hebraicum verbum (*lakah*) significat audire, obedire, obtemperare. <sup>25</sup> Et Chaldaeus vertit: erit ei obedientia, sive audientia populorum, et tamen contra versionem Chaldaicam depravant genuinum sensum huius loci, sicut ea quoque nostrae sententiae adstipulatur, et *Schilo* clare exponit pro Messia.

Aureus igitur et singulariter notandus est Textus iste, quod regnum <sup>30</sup> Christi non erit tale, quale regnum Davidis fuit, quod quidem duravit ad Christum usque. Sed de Davide dicitur, quod fuerit bellator et multum sanguinis fuderit, ideoque non potuerit aedificare templum Domino. Id ergo, quod armis, gladio et violentia gubernatum fuit, iam cessavit, et regnum *Schilo*, quod sequutum est, non est violentum aut eruentum, sed <sup>35</sup> consistit in auditu et obedientia vel fide verbi, quo administratur. Sicut dicitur Psalm 110: 'Virgam virtutis tuae emitte Dominus ex Syon'. <sup>35, 110, 2</sup> Item 'de Syon exhibit lex et verbum Domini de Ierusalem'. Item Romanorum 1: 'Euangelium est virtus Dei ad salutem omni credenti'. Item <sup>36, 1, 16</sup> Psalm 68: 'Ecce dabit voci suae vocem virtutis'. In hoc verbo est <sup>40</sup> divina virtus et sapientia, cui qui crediderit salvus erit.

Est igitur regnum potentissimum in verbo contra mortem, peccatum, et Diabolum, et universam tyrannidem eorum eum potentia ad salvandum, liberandum et defendendum in salutem aeternam.

De his Rabini nihil sciunt, nec Papistae, nec Turcae. At nostrum est ista inculcare sedulo, et hanc insignem differentiam regni Christi et aliorum, etiam Davidis, observare. Hoc enim vult Iacob: Regnum filii mei Davidis, quod sine gladio et armis non potest administrari, non durabit, sed sequetur regnum *Schilo*, quod solo verbo gubernabitur. Sicut inquit Christus: 'Ite in orbem universum, et praedicate Evangelium omni creaturae'. Id enim verbum potentissimum est, quod potest salvare de manibus mortis et Diaboli, ac potentia inferorum, et transferre in regnum Dei. Huic igitur regi erit audientia populorum, hoc est, verbo regentur. (Es wird mit predigen zugehen.<sup>1</sup>) Haec erit nota discernens regnum Christi a mundi imperiis, quae reguntur gladio et vi corporali. 'Arma militiae nostrae, inquit Paulus, non sunt carnalia, sed divinae potentiae ad destructionem munitionum,' etc. Ego absolvo te, ego baptizo te, declaro te filium regni, annuncio tibi remissionem peccatorum, promitto et offero tibi victoriam Diaboli. Crede et salvus eris.

Iacob igitur valde proprie loquitur, illuminatus a spiritu sancto, et ex longinquo admodum acute haec prospexit. Hat ein scharff geſicht gehabt, cum ait (*Velo Jikhas Anmin*) erit ad eum congregatio, seu obedientia populorum. Et eadem vox extat Proverbiorum 30: 'Oculus qui despicit patrem, et contemnit auditum matris suae, suffodiant eum corvi de torrentibus'. Ubi vulgata Translatio (non enim est Hieronymi) perperam habet: partum, pro auditu matris. Sed loquitur ibi de quarto praecepto, et reverentia parentum, ac plurimum facit ad confirmationem huius loci, quod (*Jikhas*) significet obedientiam. Evangelium enim est auditio. Sicut Isaias loquitur: 'Quis credidit auditui nostro?' Non gladio, non flamma, non vi, sed audientia sive auditu et doctrina fidei regnabit *Schilo*, et obedient ei non solum Iudaei, sed omnes populi totius orbis terrarum.

Notum est vocabulum (*Am*), quod meo iudicio significat populum, sed respectu Dei. Ut Hoseae 1: 'Vos non estis *Anmin*, nec ego Deus vester'. Vocabo populum non populum, adeo ut correlative dicatur: Deus populi, et populus Dei. Sic Isaias 31, etc. inquit: omnia idola sublata iri per totum orbem terrarum, et futuram concordiam universi orbis, in unius Dei obedientia et cultu. In die enim illa abiiciet vir idola argenti sui et idola auri sui, quae fecerunt vobis manus vestrae in peccatum. Et cadet Assur in gladio non viri, et gladius non hominis vorabit

21 (Velo Jikhas Anmin) יְלֵךְ יִקְהַל אַמִּינִים 31 (Am) אֶם 32 (Anmin) אַמִּינִים  
37 Die Worte et idola auri sui fehlen Erl.

<sup>1</sup>) = Man wird mit Predigen wirken; vgl. unten S. 773, 26.



eum, et fugiet a facie gladii, et iuvenes eius vectigales erunt: et fortitudo eius a terrore transibit, et pavebunt fugientes principes eius, dixit Dominus, cuius ignis est in Sion, et caminus eius in Ierusalem.

Ita regnum *Schilo* est regnum verbi, quia sola voce vocat et regit  
 5 populos sine armis et vi. Qui autem nolunt audire verbum, hi non pertinent ad regnum Christi. Patiatur igitur populus se trahi verbo, non cogi serviliter, flagris, carcere, verberibus, sicut in mundanis imperiis homines vi coguntur ad obedientiam. Et sic sane impletum est, sicut hic a Patriarcha Iacob et Prophetis praedictum est: Ecclesiae regnum non  
 10 gessit gladium, sed tantum verbo valuit, et quidem verbo potenti Spiritus sancti, quo traxit Deus corda, ut cederent. Notanter ergo hic additur: Et huic erit obedientia, hoc est, verbum constituet hoc regnum, solo verbo congregabuntur et colligentur homines ad *Schilo*.

Ligabit ad vitem pullum suum, et ad generosum palmitem  
 15 filium asinae suae. Lavabit in vino stolam suam, et in sanguine uvae pallium suum. Rubicundiores sunt oculi eius vino, et dentes eius lacte candidiores.

Moses hic multas cruces fixit Grammaticis, vel potius ipsimet earum fabri fuerunt, sicut de *Schilo* et obedientia populorum audivimus, ubi etiam  
 20 innumerabiles labyrinthi sunt propter diversissimas sententias et inscitiam interpretum, quorum nemo rem ipsam intelligit. Iudaei somniant gladium et sitiunt sanguinem per totam scripturam sanctam. Sicut Papa non cogitat regere Ecclesiam verbo, sed vi et saevitia corporali et spirituali, gladio nimirum et excommunicatione. Tradidit enim illos Deus in sensum repro-  
 25 brum, ut nesciant, quid sit scriptura, quid Ecclesia, quid Christus. Quin etiam Gregorius, qui Episcopus fuit, ante tyrannidem illam Pontificatus admodum tenuiter cognovit Christum et verbum Euangelii. Ideo traditiones humanae totum Papatum magna vi pervaserunt. Nec mirum est, quod non potuerint eluctari ex istis crucibus et labyrinthis propter cali-  
 30 ginem illam et ignorantiam doctrinae coelestis.

Res autem ipsa docet Ecclesiam collectam esse verbo tantum, non vi aut gladio, sicut etiamnum neminem vi adigimus ad agnitionem Euangelii, et tamen capiuntur homines verbo, et congregantur in unam doctrinam et fidem eandem, quotquot volunt esse pii et membra Ecclesiae Christi.

Caeterum Rabini hoc in loco non tantum sententiam, sed et grammaticam, seu Textum crucifigunt, propter (*Jod*) quod dicunt abundare. Destituor igitur omnium interpretum ope, et solus sententiam genuinam inquirere et eruere cogor.

Ante omnia autem repudio Lyrae et aliorum etiam optimorum inter-  
 40 pretationes, qui hunc Textum accipiunt de tribu Iuda, quasi nihil amplius

de Christo dicat iacob post praecedentia verba. Superiora enim concedunt de rege dici, sed quae sequuntur omnia referunt ad tribum Iuda. Mihi vero absurdissimum videtur, si sentiamus Spiritum sanctum statim abrupisse orationem, cum primum de *Schilo* et Christo cooperit loqui nec voluisse eius amplius meminisse. Glosa ordinaria, Lyra et Burgensis certant inter se expositionibus. Cogor itaque sequi meum spiritum, cum neminem alium, quem sequar, habeam.

Lyra sic explicat: Tribus Iuda tam fertilis et opulenta erit, etiam ante Christum, ut ligaturi sint pullum asinae ad vitem et una vitis aut palmas unus tantum vini ferat, ut possit eo onerari asinus. Sed plane frivolum hoc est. Facile enim una vitis etiam in nostris regionibus, non in terra illa sancta tam fecunda esse queat, ut vinum aequet onus asini, nec video quomodo haec conveniant: ligare asinum ad vitem, hoc est, onerare cum vino. Itaque ut minus sit absurditatis, addunt esse hyperbolicam loquutionem, sicut in altera quoque particula: Lavabit vestimentum suum in vino. Sicut Iiob de sua foelicitate hyperbolice loquitur Capite 29: <sup>51eb 29, 6</sup> 'Quando lavabam pedes meos butyro, et petra mihi fundebat rivos olei'. Sed nihil haec omnia ad proprium sensum huius loci.

Non sinamus igitur divelli sententias de Christo, de quo coepit iacob dicere, quod sit futurus dominus gentium, et sint ipsum audituri populi per totum orbem terrarum. In illo proposito loquendi maneamus de Christo, nec adfingamus *ἄτακτον πῶρότερον*. Quod si deficit nos intelligentia, relinquamus magisterium spiritui sancto, tantum ne confusionem illam Textus admittamus, potius enim fatebor me non intelligere.

Porro sic accipio haec verba, quod tempore Christi, sive sub adventum Messiae aut *Schilo*, hoc futurum sit, ut ligetur pullus ad vitem. Non autem verum est, tantam fuisse abundantiam vitium in tribu Iuda, et ut maxime fuisset, quid asino cum vinea? Nec ligari solet ad vitem, ut uvas portet, sed ut bibat et repleatur vino. Proinde sic videntur sonare verba: quod asinus uvis et vino tanquam pabulo pascendus et inebriandus sit. <sup>Der ešel jöfl einmal gute tag haben, und wein sauffen.</sup>

(*Sorek*) significat vitem electam et est Tautologia: ligans ad vitem et <sup>3ef. 5, 2</sup> ad *Sorek*. Isaïas 5. de vinea fratruelis sui loquitur, plantavit vineam *Sorek*. Fuit apud Iudaeos singulare genus nobilissimae vitis, unde Syrach derivatur. Et hanc puto esse sententiam: Tempore Messiae erit tanta gloria, opulencia et fertilitas, ut etiam asini et pulli asinarum voraturi sint uvas et botros, die ešel jöllen etwas niedlichs<sup>1</sup> essen, jöllen sich vol sauffen.

Neque est Hyperbolica, sed propriissima locutio, nisi quod figurate dicitur asina, sicut supra catulus leonis. Asini tum non comedent paleas

<sup>31</sup> (*Sorek*) שֹׂרֵק

<sup>1</sup>) = Appetitliches, Schmackhaftes.

aut focum, sed quod optimum et præstantissimum est ex fructibus, quale est vinum, quod lætificat Deum et homines, ut Iudicium 9. dicitur. Vinum enim est omnium aliorum fructuum nobilissimum in toto mundo, quod reficit et exhilarat cor hominis, quo delectantur divini et naturales homines, dic  
 5 werden alle fröhlich vom wein. Et Proverbiorum 31. scriptum est: 'Date  
 siceram moerentibus, et vinum his, qui amaro sunt animo, bibant et obli-  
 viscantur egestatis suae, et doloris sui non recordentur amplius'. Quia  
 solet vinum hilaritatem quandam et animum et formam addere hominibus.

Sic igitur ligabit asinum et pullum suum, et filium asinae ad vitem,  
 10 et ad *Sorek*, ut stabulet ibi et pascatur uvis botri selectioris et inebrietur  
 optimo succo ille sanctus asinus.

Secundum naturam quidem alienissima ligatio est asini ad vitem, ac  
 rectius de capro aut cervo dixisset, qui delectantur vitibus. Asino vero  
 non vinea aut botri, sed tribuli et paleae conveniunt. Intellego igitur  
 15 Iacob loqui in spiritu sancto de admirabili regno Christi et opulencia  
 eius, in quo etiam asini et pulli asinae comedent uvas, et bibent vinum ac  
 inebriabuntur.

Sicut Paulus Ephesorum 5. ait: 'Et nolite inebriari vino, in quo est  
 asotia, sed impleamini spiritu sancto, loquentes vobismetipsi in Psalmis,  
 20 Hymnis et canticis spiritualibus, cantantes et psallentes in cordibus vestris  
 Domino, gratias agentes semper pro omnibus in nomine Domini nostri  
 Iesu Christi, Deo et patri'. Id quod de Apostolis dicitur Actuum 2:  
 'Repleti Spiritu sancto loquebantur magnalia Dei'.

Ita implentur pii Spiritu sancto, ut non possint se continere, quin  
 25 erumpant in gratiarum actionem, confessionem, glorificationem Dei, et ad  
 docendum et sonandum verbum Euangelii.

Tales fuerunt Apostoli et martyres, cum essent inebriati spiritu  
 sancto. Nam id genus vitis est electissimum, de quo inquit Sapia  
 30 Proverbiorum 9: 'Venite, comedite panem meum, et bibite vinum, quod  
 miseni vobis, ibi potabitis et inebriabimini, sed spirituali ebrietate'.

Sic ego intellego hunc locum, quod in Christo et tempore Christi  
 inebriari debeamus ab ubertate domus eius, hoc est, simus accepturi spi-  
 ritum sanctum ex verbo et audientia, unde effieimur alii homines, quem-  
 admodum ebrius longe aliter se gerit, quam ieiunus et famelicus. Ille  
 35 enim ridet, lætatur, exultat, cantillat, iubilat, hic ringitur, et tristis est et  
 querulus.

De illa ubertate gratulatur sibi et universae posteritati Iacob. Alli-  
 gabit, inquit, ad vitem pullum suum, etc. Quasi Dicat Tale erit regnum  
 Christi et *Schilo* mei, non regnabit per legem aut gladium, qui est instru-  
 40 mentum legis, et reddit homines tristes, macilentos, exanguis et despera-  
 bundos, sed replebit eos suis bonis, inebriabit et exhilarabit subditos regni  
 sui, es werden gar andere leut werden, mutabuntur prorsus, et pascetur

non paleis, sed uvis, et quidem optimis, das sie toll und vol werden. Sed spiritualiter inebriabuntur, ita ut homines non aliter sentiant, nec videant, quam quod de Apostolis iudicabant, esse eos plenos musto. An non enim magna temeritas est, quod Petrus et reliqui Apostoli surgunt, et docent non petita venia a legitima et ordinaria potestate, sive spirituali, sive politica. Sed pleni sunt spiritu sancto, ideo irrumpunt et perrumpunt per omnes plateas Ierosolymorum, ac praedicant Christum crucifixum, cuius nomen erat invisum et intolerabile toti populo, quin etiam exprobrant eis iniustam vim et crudelitatem, quam in crucifigendo iusto illo exereuerant, neque quenquam verentur, nec metuunt potentiam sacerdotum, seniorum, etc. Denique eum caesis et contumelia affectis denunciarent, ne omnino loquerentur in nomine Iesu, abeunt illi gaudentes a conspectu concilii, quod digni habitus essent pro nomine Iesu contumeliam pati.

Hoc nunquam faceret Legista, quin potius metueret Caipham, principes, Pontifices et concilium populi, cum Apostoli e contra insultant universae illorum potentiae et tyrannidi, et cogitant: Coelum et terra nostra sunt, quia Christus rex est coeli et terrae. Ebrii sunt spiritu sancto, ideo sine ulla formidine aut reverentia Pontificum loquuntur magnalia Dei, et totam civitatem replent suis concionibus.

Postea vero eodem modo invadunt Romanum imperium, et taxant idolomaniam Romanorum, Graecorum, Aegyptiorum, nec aliter se gerunt prorsus, ac si domini essent totius orbis terrarum, prodeunt in conspectum Regum et Principum, ac denunciant eis futurum exitium, nisi audiant et amplectantur doctrinam de Christo passo et resuscitato. Da jchlecht man sie auch gar redlich todt über.<sup>1</sup> Rident Romani imperii et omnium gentium maiestatem et potentiam, non solum viri, ut Apostoli et horum discipuli, sed etiam foemellae, et tanta est eorum confidentia, ut non exhorreant ullum supplicium, sind so stolz und trübig, wenn man sie gleich verbrennt, verjehnt, nihil curant. An non ebrii et fatui videntur? Quid est, quod miserrimi illi homunciones et piscatores, quin etiam mulierculae et virgunculae opponunt se, imo invadunt tantam monarchiam, quanta tunc Romanorum fuit florentissima viribus et opibus omnis generis. Ibi ratio coacta est statuere eos prorsus amentes esse, nec sapientes aliud cogitarunt, quam furis et oestro eos agitari. Sie sind toll und dordcht<sup>2</sup>, der Teufel hat sie bejessen.

De Anastasia<sup>3</sup> ferunt iuvenula muliere, cum iudex ei mortem minaretur, respondisse eam, se nihil mali fecisse. Cumque obiiceret ipsi violationem idolorum, quae contriverat et cremaverat, risit iudicem et dixit se magno honore Deos ipsorum adfecisse, purgasse enim igni et liberasse a muribus et aranearum telis ac pulvere, quibus fuissent obsiti, quosdam vero decoxisse et dedisse pauperibus. Quin et vestros Romanos Deos mihi

<sup>1</sup>) = Deshalb werden sie auch vielfach toteschlagen.    <sup>2</sup>) = rasend.    <sup>3</sup>) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 45, 712, 28.*

date, inquit, ludam cum illis, sicut cum Diis patris mei. Si enim sunt Dii, quales eos esse perhibetis, defendant ipsi se contra miseram mulierem. *Ἐὰν ἔσθῃ den ἐσελ τρυνδεν μαθευ.*<sup>1</sup>

Hæc est ebrietas fidei et promissionum Spiritus sancti, sicut Paulus interpretatur, quem effudit Deus opulenter tempore Messiae, ac prædixit et sparsit, ut omnes replerentur spiritu sancto, et contemnerent mortem, Diabolum, et omnia mala superarent.

Hoc in primis martyrum temporibus accidit. Sed toti Ecclesiae et hodie nobis quoque necessarium est, ut inebriemur spiritu sancto, nec pertimescamus Papam, et omnium tyrannorum et Diabolorum furores. Hæc enim vox et gloria est Ecclesiarum, quod sumus ligati ad vitem, ut inebriemur spiritu sancto. Christus nos vocavit, et ligavit gratissimo vinculo ad vineta sua, hoc est, dona sua spiritualia, quibus nos replet, ut nihil omnium, quæ possunt nobis nocere, formidemus. Utinam vere intelligeremus, et animis nostris infingeremus promissiones divinas, nimirum quod remissa sunt nobis peccata, quod mors et Diabolus devictus, et infernus deletus est. Sicut magnifice hæc prædicantur Psalmo 91: 'Supra 35. 91, 13 aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et draconem, etc.' Qui hæc firmiter credit, is imbibit hæc promissiones, et pascitur suavissime in vitibus his, et est dominus mortis.

Ego quoque hostem habeo Sathanam infensissimum, qui me odit, et saepe animam meam petivit. Si quid vero violentum obiecit, facile contempsi, nec curavi unquam, etiamsi vitam hanc mihi eriperet, siquidem scio omnes capillos capitis mei esse numeratos. Sed quando falsa doctrina nos adortur, et ea vexant miseræ concientias fanatici, ibi longe plus negotii est, et difficiliora certamina sunt, quam contra vim apertam. Et tamen hic quoque contemnimus omnes homines et universam sapientiam et insolentiam mundi, et perumpimus, quia sumus ebrii non vino isto, quod efficit dissolutam et inordinatam vitam, sed sancta hæc ebrietas est, qua assuescimus ad disciplinam et diligentiam in regendis moribus salutarem huic vitæ et fugiendis scortationibus et vagis libidinibus, adeo ut etiam a levissimo maledicto linguae abstineamus, et habeamus linguam benedicentem, sanantem et consolantem. Non enim execrantur, non maledicunt, nec peierant Christiani, sicut solent temulenti et furiosi, sed sequitur salubris vita ex ista ebrietate, quando ab omnibus vitis et sceleribus se continent, et tantum sonant et prædicant magnalia Dei.

Hæc nimirum ebrietas regnare debet tempore Messiae, quando incipiet audientia populorum, werden τρυνδεν unad (trübd) werden, et Diabolo ac morti insultabunt, ita ut mundus pro insanis et mente captis eos habiturus sit, et tamen boni et salutare homines erunt rebus humanis, diligentes etiam inimicos, et vitam ita instituentes, ut non sit *ἀσώτος*,

<sup>1</sup>) Nicht sprichw., sondern auf S. 761, 37 zu beziehen.

sicut certe nos Christiani nomini nocemus, sed enim ex animo omnibus prodesse, tametsi nobis sint infensissimi, quia sumus ebrii, habemus remissionem peccatorum, redemptionem a morte et inferno, Diabolum vero et Papam, qui furit et saevit crudelius, quam Diocletianus et omnes tyranni, iridemus. Quanquam Papa cum suis Cardinalibus longe stolidior est Diocletiano, qui fuit sapiens et prudens princeps, isti vero puri pui<sup>1</sup> asini sunt, sine omni sensu et intellectu. Ideo ego non curō Papam. Je mehr er zurnet, je weniger geb ich darauß.<sup>2</sup> Scio quod Angelos iudicabimus, etiam Caesarem, Regem et reliquos malos vermes cum omnibus principibus.

Haec igitur promissio est Spiritus sancti adumbrata similitudine ebrietatis ex optimo vino, in hoc Textu. Ut enim ebrius fit audentior et animosior, sicut apud Poetam<sup>3</sup> dicitur: Tunc pauper corona sumit, adeo ut unus aliquis centum aliis se ausit opponere: ita multo magis spiritualis illa, sancta et salutaris temulentia addit animum piis, qui divina virtute infantur per *Schilo*, qui ligavit ad vitem et *Sorek* asinum, ut rideant et conculcent Diabolum cum omnibus squamis suis. Hanc credo esse veram et genuinam sententiam.

Restat id quoque explicandum, quare appellet nos asinos et asinas. Hieronymus paululum attigit, cum ait: quod videlicet pullum asinae, cui supersedit Iesus, hoc est, gentilium populum vineae Apostolorum, qui ex Iudaeis sunt, copulaverit, et ad *Sorek*, id est, electam vitem alligaverit asinam, cui supersedit Ecclesiam ex nationibus congregatam. Quae ratio mihi non improbat. Asinus est simplex et stolidum animal, sed tamen preciosum, quia portat Christum salvatorem mundi. Sic sumus nos asinus, asina et pullus ille, in quo equitat per totum orbem terrarum. Sed mollior erit similitudo, si cogites Patriarcham respexisse ad mores sui temporis, et populi illius, qui maxime usus est asinis. Equus est animal bellicosum, et ad proelia ordinatum, sicut describitur Hiob 39: 'Super ipsum sonabit pharetra, vibrabit hasta et clypeus'. Asinus vero nihil valet ad bellum, sed tantum ad portanda onera oeconomica. Sicut Iacob cum familia et parvulis suis vectus est in Aegyptum asinis, est enim servile et oeconomicum animal, sicut hodie quoque idem eius usus est, qui olim apud patres fuit, nisi quod nos equis etiam utimur. Non igitur dicit equum ad vitem ligandum, sed ad sua tempora sermonem accommodat, quo praecipue usi sunt asinis ad gestanda onera oeconomica.

Addit vero Patriarcha superioribus: LAVABIT IN VINO STOLAM SUAM, ET IN SANGUINE UVAE PALLIUM SUUM. Haec non minus absurda sunt, quam quod de asino dixit ligando ad vitem et quidem opti-

<sup>1</sup> Vgl. Otto l. c. S. 291, s. v. *parus*.    <sup>2</sup> = hatte ich davon.    <sup>3</sup> Ovid u. am. I, 239; s. *Unsre Ausg. Bd. 51, 712 Nr. 352*.

mam. Imo maledictioni similiora videntur, quam benedictioni. Quid enim est ineptius, quam lavare vestes in rubro vino? qua ratione magis eas pollues, quam elues, et scriptura laudat vestimenta candida, quomodo igitur intelligi potest de lotionē illa literalī?

- 5 Sed maxime omnium absurdum est hoc quod sequitur: OCULI EIUS RUBICUNDIORES SUNT VINO ET DENTES EIUS CANDIDIORES LACTE. Id enim vitium potius, seu morbus oculorum est, quem Medici *ἐπόχουσαν* suffusionem vocant, ut Proverbiorum 23, dicitur: 'Ubi vae? ubi Ξπρ. 23, 29<sup>1</sup>. dolor? ubi rixae? ubi querelae? ubi sine causa vulnera? ubi rubor oculo-
- 10 rum? (ubi noster interpret habet suffusio) nonne his, qui commorantur in vino, et student calicibus epotandis? Rubedo illa oculorum turpis et vitiosa est. Die immer toll und vol sind, die kriegen rote augen. Inde natum est Germanicum proverbium: Du hast auff die augen getruncken, trind ein mal auff die ofren.<sup>1</sup> Ideo non congruunt haec ad tribum Iuda per Hyperbolen,
- 15 nec ad abundantiam referri possunt, nisi maledictionem et vitium velis intelligere.

- Diligenter vero retinenda est sententia, et res, quam dixi certam esse, quod Patriarcha loquitur promissiones de Christo *Schilo*, cui futura erat obedientia verbi. Sicut Paulus quoque loquitur Romanorum 1: 'Per Rom. 1, 5 quem accepimus gratiam et Apostolatam ad obedientiam fidei in omnibus gentibus'. Item Romanorum 10: 'Sed non omnes obediunt Evangelio', Rom. 10, 1 Regnum Christi consistit in obedientia fidei, et illud ipsum appellat quoque Paulus promissionem spiritus, sicut et Christus Actuum 1, praecipit Act. 1, 4 Discipulis, ab Ierosolymis ne discedant, sed expectent promissionem patris.
- 25 Item: 'Accipietis virtutem supervenientis spiritus sancti in vos', quae pro- Act. 1, 5 missio extat in omnibus Prophetis, quod benedictio sit futura per semen mulieris in omnes gentes, et hanc benedictionem opulentissimam et ineffabilem voluit significare istis absurdis et obscuris verbis, sicut profecto res magna est, quae nec intelligi, nec comprehendere facile potest, quod Spiritus
- 30 sanctus donatur per Christum omnibus audientibus verbum Christi, et erudentibus in eum. Qui enim audierit hunc *Schilo*, benedictum semen, is accipiet promissionem Aadae, Abrahae et aliis patribus factam. Haec prorsus certa et firma sunt.

- Iam videamus quomodo lotio vestimentorum ad haec congruat.
- 35 Magnus usus fuit in istis regionibus candidarum vestium et hyssinarum, praesertim in festivitatibus, sicut de divite epulone narratur Lucae 16, Luc. 16, 19 Et Salomon inquit: Omni tempore vestimenta tua sint candida, etc. Atque idem hodie servant Turcae et omnes orientales. Item Angeli apparent stolis candidis amicii in resurrectione Christi, quod est signum
- 40 vitae et lactitiae immensae. Romani purpura et Coccino usi sunt. Quo-

<sup>1</sup>) Sprichae, nicht nachzuweisen.

modo igitur lavabitur stola alba in vino rubro? absurdissima res est, sicut ligatio asini ad vitem.

Ideo accipienda est et haec particula de opulentia spiritus sancti, qui cum dabitur fluent omnia lacte et melle et vino optimo, in quo etiam vestimenta lavabunt, nec opus erit aqua, quia abundantabunt omnia vino. Cogit igitur absurditas nos recedere a carnali sententia, ut Augustinus solet dicere, seu a lotionem vestium corporalium, ad hunc sensum spiritualem sive allegoricum, quia literaliter nunquam hoc factum est in tribu Iuda, multo minus sub Christo.

Vera autem et unica significatio est, quod Christus subiecit suos cruci, sicut inquit Matthaei 5: 'Beati pauperes spiritu'. Sed num nam haec benedictio corporalis est mori, crucifigi, ferro et igni deleri? Imo rectius maledictionem dicemus. Est ergo nova loquela in illa abundantia spiritus, secundum quam novis linguis loquuntur pii.

Si enim possemus credere, ut dixi, quanta res sit remissio peccatorum etiam adhuc existentium et reliquorum in carne, quod Deus non velit ea imputare, nec propterea nos condemnare, quin etiam ita nobiscum agere, ac si nullum peccatum in nobis haereret, et coronare nos vita aeterna, velle nobis patrem esse, et nos filios ipsius, et in aeternum salvatos esse, sicut dicitur: 'Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit': tum demum ista intelligeremus. Nam qui credunt, illi sunt sancti asini et pulli alligati ad vitem, et inebriati Spiritu sancto.

Sicut sancti Martyres et puellae sanctae Agatha, Lucia et aliae complures sunt ligatae ad vitem, mortem habentes pro ludo, peccatum et infernum pro nihilo, certissimae de remissione peccatorum, vita aeterna et de patris voluntate optima, etiam in media morte hilares et impavidae.

Sic de Vincentio Martyre excellentissimo ferunt, cum primum fustibus caesus, postea equuleo torqueretur, et per prunas nudis pedibus ire cogere-  
retur, dixit se ambulare super rosas. Ita elusit saevitiam tormentorum, et risit carbones ardentis et ferrum ignitum tanquam ludum et iocum. Haec omnia monstrant, quanta sit opulentia promissionis *Schilo*.

Nos quoque, si mors oppetenda sit, aut pestis, fames, bellum et universus furor Diaboli et inferorum ingruat, si credimus, dicamus: Ego concecarem te Diabole, etc. Certe Ecclesia sic credit, et eandem magnitudinem animi adhuc prae se fert. Illud enim est inebriari vino spiritus sancti, et loqui magnalia Dei novis linguis. Et huc Prophetiae quoque respexerunt, ut Amos 9: 'Stillabunt montes dulcedinem, et omnes montes fluent musto'.  $\text{☩}$  ist ein kostlich regiment regnum Christi. Qui credit quod Deum habeat propiciam et parentem, quod Christus filius Dei aboleverit mortem, peccatum, infernum, Diabolum, an non is laetetur et exultet, quin etiam per ferreos montes, et omnis generis adversitates



animo impavido et invicto penetret, ac fluere omnia melle, lacte et vino statuat, adeoque summa lactitia et gratitudine Deum celebret, iam non mortalis amplius, sed sempiternam vitam vivens?

Sic equidem deberemus omnes adfecti esse. Haec enim sunt promissiones, ut Paulus loquitur, in Christo, quae non dant marsupium plenum auro et argento, sed cor plenum gaudio, pace et securitate de vita aeterna, quae omnia videmus in Apostolis Petro et Paulo, et Martyribus Vincentio et aliis, qui nihil moventur, etiamsi irascantur Annas et Caiphaz, non secus atque Angeli in coelo minas eorum contemunt.

Et nos hodie fulmen illud excommunicationis Pontificiae ridemus, quia credimus in *Schilo*, et sumus in numero audientium et credentium in ipsum. Ideo certus sum, quod nihil possit mihi nocere, sed omnia cogantur mihi servire in salutem.

Quod vero adhuc trepidamus, pavemus et timemus, hoc est infirmitatis reliquae in nobis, non fidei, sunt reliquiae veteris Adae, qui peccatum sentit, et timet iram Dei, praecipue in nobis, qui sub Papatu auximus naturae vitium consuetudine et doctrina, sic edocti trepidare, dubitare, fugere conspectum Christi. Et mihi etiamnum difficile est exuere et abicere doctrinam Papae, non solum secundum veterem hominem, sed etiam propter fidei imbecillitatem, qua adhuc formido aspicere Christum, atque adeo vix incepimus sperare, invocare Christum salvatorem, ut veniat per mortem, famem, bellum, et liberet nos, quod nequaquam sub Papatu audebamus petere, quanquam adhuc quidem admodum infirmiter cogito et opto liberationem hanc per adventum Christi propter pestilentem et maledictam Papae doctrinam.

Ita tripliciter nobis pugnandum est contra hoc malum originale. Primum discenda est doctrina, quam Papa prorsus obscuravit, et sustulit e medio promissiones, ut nesciremus quid Christus esset, sed plane gentiles, Turcae et Iudaei essemus. Iam vero postquam initium facti sumus creaturae Dei, Iacobi I. paulatim desuescendum est fermento Pontificio, quod haeret in nobis, donec poenitus expurgetur, et ad promissionum opulentiam et fidem assuescamus. Tertio murmur carnis compescendum est.

At vos quanto foeliciores estis, qui tantum adfertis ad hanc lucem correptionem naturae, non consuetudinem et doctrinam impiam. Itaque Deo gratias agamus, quod sumus baptizati et absoluti in promissionem remissionis peccatorum. Quod si reliqua sunt adhuc peccata, tamen non imputantur nobis. Item vocati sumus in certitudinem spei vitae ac regni quod expectamus et in contemptum mortis et despectum Diaboli. Tantum inebriemur plenius consolatione et laetitia gratiae et beneficiorum Christi, quam ob causam asinus ligatus est ad vitem et *Sork*, hoc est, excellentem et optimam vitem, daß er trinkt gut Muscateller und Corsicum.

Ad hunc modum intelligimus hoc membrum quoque: LAVABIT VESTEM IN VINO RUBRO. Quia vinum terrae Chanaan communiter rubrum fuit. ET IN SANGUINE UVAE. Scriptura enim per sanguinem 5. Mose. 23, 14 exprimit rubrum colorem. Ut Deuteronomii 32: 'Et sanguinem uvae biberet meracissimum', hoc est, vinum rubrum optimum. Ea est proprietas et phrasis huius linguae: Trauben Blut ist roter wein. Estque Tautologia, sicut supra in ligatione asini, eadem sententia bis repetita est. 5

Qualis autem lotio sit, dixi Interpretes variare, et quae mea sit sententia ostendi. Glosa ordinaria exponit mystice de passione Christi, quae non est mala interpretatio, sed aliena. Hoc tamen dicendum est, 10 et diligenter tenendum, quod omnes baptizamur in mortem et sanguinem 1. Cor. 6, 11 Christi, quo abluimur, ut 1. Corinthiorum 6 dicitur: 'Et tales quidem fuistis, sed abluti estis, sed sanctificati estis, sed iustificati estis in nomine Domini nostri Iesu Christi, et in spiritu Dei nostri'. Oportet sanguinem 1. Petri 1, 2 Christi referre inter dona spiritus sancti, sicut 1. Petri 1. dicitur: 'in 15 sanctificationem spiritus, in obedientiam et aspersionem sanguinis Iesu Christi'. Quia spiritus sanctus non est donatus, nisi per sanguinem Christi, qui impetravit dona spiritus sancti, illam opulentiam vini et sanguinis uvarum et mirabilem renovationem nostri, daß ist erworben per sanguinem. Ideo non male dicitur nos baptizari, absolvi in sanguine vel virtute 20 sanguinis filii Dei. Oportet adesse Christum cum suo sanguine.

Inter Papistas mansit hoc verbum: Sacramenta fluxerunt ex lateribus Christi. Habent enim efficaciam suam ex vulneribus et sanguine Christi. Ideo bonum et pium dictum est. Et Euangelium, quod audivimus, illa ipsa audientia *Schilo*, est ipse sanguis Christi, ut Petrus vocat, in obedientiam et aspersionem, etc. Qui audiunt verbum Euangelii de Christo, illi asperguntur sanguine filii Dei. Ist alleß daß schon rote Blut Christi. Ut intelligantur omnia virtute sanguinis Christi parta esse, quae habemus per spiritum sanctum in verbo, in baptismo, caena Domini, absolute, consolatione, et quicquid pertinet ad remissionem peccatorum et vitam aeternam, 25 illud omne est sanguis benedictus filii Dei. 30

Qui ergo ad hunc modum locum istum exponunt, quanquam non satis proprie dicitur, tamen res vera est. Quia Euangelium, coena Domini, Baptismus non sunt segreganda a sanguine Christi, cum in eo sint omnia. Sicut aliquoties Paulus dicit, reconciliavit et purgavit omnia per sanguinem, 35 etc. Deinde proprie loquendo nos lavamur quotidie per verbum, per Ro. 3, 21 audientiam *Schilo*. Sicut monet Paulus Colossensium 3: 'Expoliantes veterem hominem cum actibus suis, et induentes novum, etc.' Item 1. Cor. 15, 53 1. Corinthiorum 15: 'Oportet enim corruptibile hoc induere incorruptionem, et mortale hoc induere immortalitatem, etc.' Est haec miserabilis 40 vita velut indumentum, et ut Petrus appellat, tabernaculum, de quo

queruntur sancti graviter 2. Corinthiorum 5: 'Nam et qui sumus in hoc tabernaculo, ingemiscimus gravati, eo quod nolumus expoliari sed supervestiri.' Wolten gern den alten rock behalten, und den Österoock anziehen.

15 Illud igitur vestimentum lavatur quotidie rubro vino, preciosissimo liquore, seu ingenti illa copia et opulentia promissionis et benedictionis seminis mulieris, quae significatur haec figura.

Primum inebriamur sicut asinus et filius asinae vino in vineis illis, hoc est, promissione divina in spiritu sancto, quae est vitis, uva et vinum, quod nos erigit, et facit superbos et contemptores Diaboli et mortis. Quod  
20 vero reliquum est in veteri homine lavat et purgat, donec resurgamus in incorruptibilitate. Da werden wir gar rein sein. Interea fovemur remissione peccatorum, et habemus vitam aeternam certo in spe, et sumus pleni vino, sive spiritu sancto, et abluimur in balneo illo, quo mortificatur et lavatur vetus homo, et renovatur de die in diem.

15 Ad hunc modum loquuti sunt sancti patres de regno Christi pleno ore et gaudio ex plenitudine spiritus sancti. Atque inde colligi potest, qui fuerint eorum sermones et conciones. Certe Iacob non tantum haec extrema hora aut die ista docuit, sed accepta ab Abrahamo et ab Isaac diligenter tradidit, et inculcavit filiis et nepotibus suis, futurum regnum  
20 Christi opulentissimum, et fore lotionem et expurgationem peccatorum apud eos, qui ebrii sunt. Sicut Agatha<sup>1</sup> ad carnificem dixit: nisi contuderis corpus meum, non potero ingredi in vitam, also soll man mit mir umgehen, sic ingrediar Paradysum. Item Vincentius<sup>2</sup> martyrium pro ludo et ioco habuit. In illis spiritus mortificavit maledictam et repugnantem carnem, et nobiscum quo-  
25 que idem agit, quando obicit nos Turcis laniandos et cruciandos, aut aliis calamitatibus. Ibi lavat vestimenta in sanguine in mediis carcerebus et tormentis. Ac tum quidem cogitemus Christum haec verba ad nos loqui: Ego volo et lavare non aqua, sed optimo vino, modo sileas et sis patiens, halt mir nur still. Istam voluntatem Dei intelligere etiam in morte, an non est esse ebrium?

30 Sed veniamus ad postremam particulam: RUBENS OCULIS A VINO, etc. Totus Textus loquitur, ut saepe iam dictum est, de ebrietate et opulentia donorum Christi, et mirabili mutatione nostri, qui cum prius metueremus extremum diem et fugeremus mortem, passiones, vexationes, nunc desideramus adventum Christi et clamamus: Veni Domine, veni. Si  
35 vexamur, gratias agimus Deo, et quasi in balneo lavamur vino optimo. Ita hoc in loco retinemus eandem materiam et sententiam: quod describat Iacob plenitudinem, abundantiam et ebrietatem, quam accipimus ex promissione divina et donis Spiritus sancti.

In explicatione vocis (*Hachlili*) sequor Salomonem, qui videtur

39 (*Hachlili*) חַכְלִילִי

<sup>1</sup>) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 46, 109, 15 u. ö.

<sup>2</sup>) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 51, 180, 1.

admodum elegans esse in Hebraea Lingua, sicut supra<sup>1</sup> locum ex 23. Pro-  
verbiorum adduximus, ubi (*Hachliluth*) significat rubedinem oculorum ex  
nimia potatione vini, quae est mira deformitas faciei et oculorum. Nec  
aliter possum hoc in loco accipere, quam de ebrietate et repletione nimia,  
unde oritur vicium illud oculorum. Sicut enim ebrii corporaliter eo malo  
laborant, et insuper quoque in oenopoliis vociferantur, blasphemant, maledi-  
cunt, perstreperunt, ut apparet in nostris civibus et rusticis, quorum elac-  
moribus et ululatu passim etiam sub concionibus nostris pincernarum  
domus personant. *heulen und lören<sup>2</sup> bey dem bier*. Sic e contra ebrietas  
spiritualis reddit hilares et superbos, ut laudent Deum, gratias agant, et  
praedicent beneficia divina. 5

Vult igitur significare, quod tempore Christi futurus sit ipse in suis  
omnibus rebus oculis, temulento et ebrioso similis. *Wir<sup>3</sup> sehen<sup>4</sup>, wie ein  
toller, voller mensch*, non coram Deo, sed coram mundo, qui habet eos pro  
fatuis. Qui enim loquitur de vita futura, et contemnit omnia, quae miratur  
mundus, cum indicant homines insanire. Sicut Itali quando volunt esse  
sapientissimi, et audiunt aliquem credere in Christum et expectare vitam  
futuram, vocant eum *Bon Christian*. 15

Ita sumus trunci et stipites in oculis Romanensium Cardinalium, *sind  
tolle, volle leut, sehen, wie rot sehen sie*, qui nihil aliud norunt, quam de suo  
Christo concionari, videmur illis temulenti, foedi, turpes, stolidi, narreu,  
eitel, kinder, qui perfuderunt vestimenta vino, et olent hesternam crapulam,  
qua rubent oculi nostri. Talia sane obiciuntur nobis a Papa, et idem  
Martyres audire coacti sunt, quasi insanirent et furerent, quod auderent  
contemnere Imperium Romanum, ridere carceres, flagra. *halten uns<sup>5</sup> für  
trunden leut, die nit mehr sehen können*, qui non tam acutum videant ut  
alii, nobis sagaciores, sapientiores, doctiores in rebus huius seculi, qui non  
eaeceunt, sicut illi, quibus aciem oculorum haebetavit crapula et hellu-  
ationes assiduae. *Die tag und nacht im luder ligen<sup>6</sup>, und die augen vertrincken*.<sup>5</sup> 25

Albedo dentium etiam stoliditatem significat, *milch kinder<sup>6</sup>, milch frejfer*. 30  
Comedent lac more parvulorum. Sed coram Deo copioso lacte et melle pasce-  
mur. Neque hoc vult, quod Iudaei somniant, tantam in ea tribu fore lactis  
copiam, ut dentes ipsius ex frequenti eius usu sint albicaturi. Hae enim ratione  
et Turea, et Papa posset abescere. Sed significat continuationem quamdam,  
sicut alligationem ad vitem vult esse continuam, quae semper duret, ne ces-  
semus unquam albere dentibus, aut rubere oculis, aut vestes vino lavare. 35

Vehementer enim hic sudant grammatici propter *Jod* superfluum, sed  
significat *ἐπιτελιζῶν*, et non tam habitum, quam continuatam actionem, ut

<sup>2</sup> *Hachliluth*] חֲכִילִיּוּת

<sup>1</sup> Vgl. oben S. 765, 8.    <sup>2</sup>) = *brüllen*.    <sup>3</sup>) = *Er wird ausschen*.    <sup>4</sup>) *liederlich  
leben*, s. *Unsre Ausg.* Bd. 34<sup>1</sup>, 440, 24, *DWtb.*, *Luder u.*    <sup>5</sup>) = *durch Trinken schün-  
digu.*    <sup>6</sup>) = *Singlinge, kleine Kinder*; vgl. *DWtb.*, wo nur ein *moderner Beleg*.

Christianismus perpetua lotio, ligatio et albedo lactis sit, ne unquam desinamus vesei lacte.

Tota Christiana vita non est dormitans et ociosa qualitas, sicut Philosophi distinguunt inter actum et habitum, et in Scholis definiverunt fidem esse habitum quendam, et hanc tamen habituales fidem nihil facere, nisi eliciat actum credendi. Haec mera portenta verborum sunt, quae ne ipsi quidem intellexerunt, et his somniis obscuraverunt fidem, et miscuerunt Theologiae Philosophiam Aristotelicam. Valeant igitur cum suis habitibus et distinctionibus inter fidem et actum fidei.

Et sciamus Patriarcham Iacob voluisse hoc in loco exprimere continuum et perpetuum quiddam in ligatione et aliis. Non talem *Schilo* describit, qui semel ligat, et postea recedit. Sicut asini Lovanienses de fide nugantur, et negant usquam in scriptura sancta tradi, quod Spiritus sanetus detur fide, cum omnes libri Prophetici et Apostolici id clare adfirment.

Est omnino audientia et lotio vestimentorum, et candor dentium continuum quoddam. An non enim habemus remissionem peccatorum propter Christum? et Christianus est, qui dormiens, vigilans, stans, ingrediens, et quocumque tandem momento ita adfectus est in corde suo: Credo in deum patrem Domini nostri Iesu Christi, qui pro me sanguinem fudit. Hoc credit sine intermissione, nec posset esse Christianus, nisi singulis momentis sic crederet. Haec fidem negant Lovanienses, hoc est, substantiam et essentiam Christianae fidei et vitae.

Existimo igitur me veram et genuinam sententiam huius loci assensum esse. Indaeorum vero ineptias et vanitates omitto, et Grammaticam commendo Hebraistis. Dicunt enim *Jod* et *He* ter abundare. Ego non arrogo mihi exactam cognitionem Linguae Hebraeae, nec ullus est hodie, nec fuit opinor tempore Apostolorum, qui perfecte eam tenuerit. Sufficit nos versari et crescere in studio ipsius, cum ad perfectionem nequeamus pervenire, ut ita loqui et iudicare possimus, sicut Samuel, David, Isaias loquuti sunt. Ideo non possum scire, quae sit ratio ociosae scripturae. Satis fuisset, si dixisset (*Oser*) non (*Osrî*).

Videtur tamen voluisse singulari appellatione uti, quasi patronymica aut gentili. Sicut Eber, Edom, Moab sunt nomina personalia, quibus si addis *Jod*, sunt Patronymica, gentilia vel possessiva. Idem hic quoque libens dicerem, sed non ausim facere. *Osrî*, quasi dicas vinculator, qui perpetuo liget, ita ut non sit actus transiens, sed ut per successionem et patronymicam significationem intelligatur ligatio, quae nunquam cessarit, sed fuerit haereditarium quiddam omnibus temporibus Apostolorum et patrum, Augustini et aliorum.

Idem de *Hachlili* intelligo, notari ſucceſſionem perpetuam rubentium oculorum, item in filio aſinae comprehendi filios filiorum. Sed nihil adfirmo.

Sic *Il* ſignificatio et terminatio foeminina eſt, praesertim vero relativum et affixum, ut hic *Irah*, *Sorekah* etc. Ideo libenter ſic interpretarer, quod Chriſtus et Eccleſia, quae eſt pullus ipſius, unum ſunt, hoc eſt, ſponſus et ſponſa, unum ſunt corpus, ſuus et ſua, pullus et pulla, unum et idem ſunt in Eccleſia. Dilectus meus mihi, id eſt, meus eſt, et ego illi, ſumus ergo unum. Ego ſum Chriſti, et Chriſtus eſt mea iuſtitia, ſapientia, iuſtificatio, ego pullus eius. Rurſus ipſe eſt peccatum meum, qui dicit: Ego ſum peccator tuus, et ego illi: Tu portasti peccatum meum, tu eſ agnus Dei, qui tollis peccati mundi. Illic copulantur ſponſus et ſponſa, in eodem ſpiritu, et omnia fiunt communia inter eos.

Inde adeo queritur Chriſtus *Psalm*[o] 49: Quoniam circumdederunt me mala quorum non eſt numerus, comprehenderunt me iniquitates meae, et non potui ut viderem. Multiplicatae ſunt ſuper capillos capitis mei. Item 4: 'Domine miſerere mei, ſana animam meam, quia peccavi tibi. Ibi fit ſimpliciter pulla et aſinus ſeu Eccleſia, Chriſtus fit corpus ſuum, et dicit: tibi peccavi, cum nihil unquam peccarit, derivat in ſe, et tribuit ſibi peccata, quae ſunt noſtra. Quare? Quia ſic ſtatuit: Sponſa eſt mea, ego ſum ſponſus eius, ergo eius peccatum meum, et mea iuſtitia illius eſt. Haec dico divinans, non pronuncians, et magis cupiens, quam certus hanc eſſe rationem harum literarum.

Diligenter autem meditemur ampliſſimam hanc et dulciſſimam benedictionem Iuda, eamque opponamus omnibus monſtris Papistarum et ſcholasticorum, qui non ſolum Textum Bibliorum, et pulcherrimam lucem promiſſionum horribili caligine involverunt, ut nemo intelligere aut ſcire poſſet doctrinam de Chriſto et regno eius, aut quae bona nobis ab eo expectanda eſſent, verum etiam vi et ferro renaſcentem lucem Euangelii extinguerent cupiunt, ac iam diu in Eccleſia et regno ſuo gladium cum verbo coniunxerunt, imo verbum tandem prorsus aboleverunt retento gladio, quantumvis clare hic diverſum doceatur. Nihil enim violentum eſt in tota oratione Iacob.

Dixit *Schilo* ſolo verbo regnaturum, et gubernaturum Eccleſiam ſuam, quod diligenter notandum eſſe ſupra monuimus. Econtra vero impudenter et ſuperbe gloriatur Papa: Gladius Caesaris in mea manu eſt, et quantum eſt in vagina Caesaris, tamen non audet cum ſtringere, niſi me permittente. Ita regnum Chriſti ſpirituale perverterunt in regnum gladii.

Discamus ergo conſiſtere illud in audientia populorum. Concluſit enim Chriſtus ſe fore praesentem et efficacem per verbum, id ubi ſonat,

tum vult confirmare sermonem sequentibus signis, sicut dicitur Marci <sup>Mat. 16, 17</sup> ultimo. Hoc promisit, et praestat quoque absque gladio, caede, vulnere, sanguine, bello.

Baptisor, solo verbo catechisor, absolvor, utor caena Domini. Sed  
 5 eum verbo et per verbum adest Spiritus sanctus et tota Trinitas operans salutem, sicut verba Baptismi sonant.

Ad hunc modum pingit Iacob mirabile regnum, et dissimile mundanis imperiis, quae per leges et arma administrantur, ac propterea sunt regna mandatorum, praeceptorum, armorum. Hoc vero regnum promissionis est, ubi adest praesens solus Deus, et operatur omnia per verbum. Sic enim docent promissiones omnes et Prophetiae.

Ideo diligenter observanda est distinctio potestatis politicae et Ecclesiasticae. Arma et reges mundi debent quidem servire ad hoc, ut in regno Christi sit pax pro docendo et propagando Euangelio. Sed per leges non  
 15 debet administrari illud, non enim faciunt Christianos, sed verbum et sacramenta, Eucharistia, Baptismus, etc. constituunt et aedificant regnum Christi.

Hoc discendum et summo studio retinendum est, ne fiamus similes Papae, Monachis et Sophistis, qui sunt hostes atrocissimi Ecclesiae Dei, sicut iam Lovanienses, Parisienses, Colonienses nihil aliud agunt, quam ut  
 20 inflamment et arment Reges et Principes adversus nos, et recte in eos competit illud Psalmi <sup>Jer. 19, 7. Jerem. 3, 15.</sup> 1: 'Veloce pedes eorum ad effundendum sanguinem, etc.' Nihil docent, nihil intelligunt, quid sit regnum Christi, aut quid in eo fiat. Gott straffe sie, und wehre juen. Clare ergo dicit Iacob: Erit obedientia populorum, es wirt mit der promissio zu gehen.<sup>2</sup> Et vult adesse  
 25 Schilo, et operari per nostram linguam et os nostrum. Docemus autem et porrigimus sacramenta sine ulla vi et gladio, et tamen nascuntur per hoc verbum, baptismum, communionem etc. filii regni aeterni.

Atque idem Isaias diserte praedicit Capite 10.: 'Hababit lupus <sup>Jer. 11, 6. 9</sup> cum agno, et pardus cum hoedo accubabit: Vitulus et leo et ovis simul morabuntur, etc. Non nocebunt, et non occident in universo monte sancto meo, quia repleta est terra scientia Domini, sicut aqua maris operientis omnia'. Christiani non nocebunt, nec belligerabuntur in universo monte hoc, sic scilicet, ut eo modo fierent Christiani, sicut Turcae et Mahometistae somniant. Sed abundabit cognitio et notitia Domini, Christi, sicut  
 35 mare inundans et erumpens per totum orbem terrarum. Haec scientia Christi efficiet, ut arma deponantur, ut conflentur gladii in vomeres etc. nimirum quod ad Christi regnum attinet.

Ab hac descriptione longissime abest Papa, qui est Tyrannus et hostis Ecclesiae Dei, cumque per excommunicationem nihil proficit, arripit  
 40 ignem et gladium. Sicut Sophistae eius Lovanienses, asini indoctissimi,

1) Das Wort steht nicht im Psalter, sondern in Jesum; vgl. Z. 28. 2) Vgl. S. 758, 13.

tantum student iniustae crudelitati et gladiis. Sed nos Dei beneficio sumus scientes, docti, potentes sermone ad docendum, ad exhortandum, ad convincendum et arguendum contradicentes, quae omnia Papa non curat, quin contradicentes occidit gladio et exurit igni. Haec Apostoli, quorum successorem se iactitat, non fecerunt, sed iubent refellere adversarium per sermonem, qui est secundum sanam doctrinam. 5

Eadem quoque in reliquis membris exacte tradi audivimus, in quibus Iacob absurda illa loquutione describit opulentiam, et inestimabilem promissionem Spiritus sancti per Christum allatam. Quia hoc donum divinum Spiritus sancti non arma, non ignem, quibus nunc utitur Pontifex, adfert, sed bonum inebrians. Spiritus sanctus cum donis est illud vinum et vinea, ad quam alligat Christum suum pullum, hoc est, Ecclesiam et posteros eius, pullum, et iterum pullum. Quia hoc regnum non desinet, et perpetuo paseetur ubertate et donis Spiritus. 10

Hanc dixi esse unicam et germanam expositionem horum verborum. Nihil enim loquitur de vinea et asino aut pullo corporali, sed de asinis et pullis pullorum usque ad finem mundi. Spiritus sanctus nunquam deest Ecclesiae, sed semper invenit, quos inebriet. 15

Tempore Ioannis Huss videbatur Ecclesia prorsus extincta esse, et tamen Deus et ipsum et socium eius, Hieronymum de Praga, implevit spiritu sancto, et ebrietate spirituali, ut unus aut alter contemnerent omnes nationes Germanorum, Bohemorum, Hispanorum etc. Ibi unus homo restitit concilio et universo mundo. Hoc nimirum est inebriari Spiritu sancto, et coram sapientibus et sanctulis fieri fatuum et haereticum, imo haeresiarcham. Sed Spiritus sanctus non moratur illorum iudicia, et tollit Dens suum sanctum vel pullum, ut Isaias 56. dicitur, et sinit eos porcos Epicuri esse, et manere truncos et stipites, qui omnium rerum sacrarum et spiritualium ignari sunt. 20  
36. 37. 1

At illa vere dona sunt Spiritus sancti inebriantia opulentissima cognitione filii Dei. Ut Ioannes Huss magno et infracto animo ad martyrium ductus, precatus est: Iesu, fili Dei, qui passus es pro nobis, miserere mei. Hoc non dicitur sine spiritu sancto. Nemo alius, nisi qui ebrius fuisset isto vino, sic esset loquutus. Is fuit unus de pullis ligatis ad excellentem vitem. 30

Neque vero inebriamur tantum spiritu, et novimus quid sit spiritus sapientiae, intelligentiae, consilii, fortitudinis. Isaias 11. sed etiam lavamur quotidie: quia peccatum adhuc haeret in carne, et adversantur sibi invicem spiritus et caro. Sed promissio spiritus sancti operatur in nobis, lavans toto tempore vitae nostrae vestem suam, nos videlicet. Semper enim expurgat peccatum, quod reliquum est, et lavamur nos ac purificamur, non aqua, sed vino, et sanguine uvarum, vino rubello, hoc est, donis abundantissimis Spiritus sancti. 40



Non enim deletur peccatum, ut Sophistae somniant, nostris contritionibus, praeparationibus, satisfactionibus, quod Lovanienses asini nuper articulis suis falso statuerunt, post Baptismum et Absolutionem nullum peccatum manere reliquum. Stante enim stulta illa et frivola Theologia, quod post Baptismum nullum peccatum reliquum sit, quis erit usus lotionis? Nonne Christus dicit: 'Pater meus agricola est, et omnem palmitem qui fert fructum purgabit.' Purus est palmes, et tamen purificatur. Sicut scriptum est: 'Qui iustus est, iustificetur adhuc'. Apoclypsi 22. Non sumus in perfecto esse, sed in fieri et transitu, seu motu de virtute in virtutem, de die in diem, de purgatione in purgationem. Sanctificati sanctificamur adhuc.

Hoc Sophistae non intelligunt, qui praesupponunt: Nullum peccatum purgandum, sed tantum colligendam esse multitudinem meritorum, quam etiam aliis vendere possumus. Sicut ego monachus olim quotidie confitebar, legebam, ieiunabam, orabam, sacrificabam hoc fine, ut de Vigiliis, Missis et operibus superfluis communicarem et venderem laicis, pro his accipiebant Monachi pecuniam, frumentum, vinum, sicut extant adhuc multae literae, et sigilla eiusmodi venditionum et emptionum. Nos participamus tibi N. pro uno modio frumenti nostra ieiunia, nostras vigiliis, orationes, disciplinas, missas legitimo contractu, etc. Sic scribebamus in nostris literis, et vendebamus bona opera, quia eramus mundi post baptismum, nihil peccatorum habebamus.

Atque eadem prorsus adhuc docent Lovanienses et Parisienses. Sed ingruente tentatione omnes exterriti pallebamus, neque quicquam magis pavidum et confusum erat nostra conscientia. Nemo magis metuebat mortem, iudicium Dei, infernum, quam monachi. Ego mihi ipsi optime conscius sum, quam horribiliter timuerim iudicium divinum, et conspectum Christi, tanquam iudicis et tyranni.

Et tamen hodie quoque retinent Papistae impiissimam illam opinionem ac similiter appropinquante morte trepidant et pavent. Si sunt Monachi, inculcant suis patronos, Augustinum, Franciscum, Dominicum etc. An non misera et horribilis res est? Si sunt laici, fiunt monachi, et induunt cucullos in hora mortis. Atque hanc impietatem audent defendere vi et crudelitate iniusta, quam exercent in eos, qui nolunt eis assentiri.

Nos igitur agamus Deo gratias, qui habemus Christum Episcopum animarum nostrarum, ad quem bona et hilari conscientia attollere oculos et corda possumus, et dicere: Domine Iesu Christe, fili Dei, miserere nostri, quod ante haec tempora nunquam potuissemus facere. Cavete ergo Theologos illos, et eredite nos lavandos esse de die in diem, et expurgandum vetus fermentum. Non enim tam duri sumus quam requirit lex, neque tam perfecti aut ardentis in fide et charitate. Ideo orandum et gendum est, ut crescamus de die in diem in puritate. Atque hoc vult

Iacob, cum dicit: Lavabit vestimentum, hoc est, Ecclesiam in hac vita, quae secundum carnem polluta et maculata est. In altera vero vita exhibit Ecclesiam non habentem rugam aut maculam, sed puram. Interea Matt. 6, 9 vero necessario nobis est precatio: 'Sanctificetur nomen tuum, Dimitte nobis debita nostra, Ne nos inducas in tentationem,' etc.

Valeant Sophistae cum inani sua gloria, qua sibi somnia fingunt: Ego sum sanctus, purgavi me per contritionem et confessionem, quicquid boni fuero operatus, superfluum est, id vendam rusticis et laicis, ut ventrem bene pascam, etc.

Sed talis est vita Christiana, ligari quotidie ad vitem, id est, ad 10 verbum et inebriari vel donis spiritus, vel verbo. Secundo non solum sic inebriari spiritu, et impleri fiducia, quae novo homini saluberrima ebrietas est, sed etiam lavari secundum veterem hominem in vino. Der alt schalk muß noch gewaschen werden, nit mit seiffen wasser, sed per verbum, per sanguinem filii Dei, qui spargitur inter nos per ministerium verbi. Quando 15 enim docemus, nihil aliud agimus, quam quod spargimus et dividimus virtutem sanguinis Christi in populum, sicut supra<sup>1</sup> ex epistola Petri dictum est. Non est docendus Aristoteles, non Decretales Papae, sed sanguis Christi filii Dei nobis praedicandus est, ut indies magis ac magis purget, donec perfecte mundus sim, ut possim occurrere venienti Salvatori. 20

Huc pertinet etiam rubedo oculorum, die blöden, vollen, vertrunden augen Christi in suis populis et credentibus, quae non tantum intelligenda est, cum nos ipsi sumus ebrii, sed cum habemus spiritum sanctum, et purgamur quotidie a fermento veteri, deinde alios quoque curare debemus et gubernare. Oculus enim significat in sacris literis gubernatorem, doc- 25 torem, et per dentes etiam notantur doctores, qui debent mordere et reprehendere vitia. Haec vera et bona allegoria, imo potius spiritualis et proprius intellectus est.

Quando igitur sum ebrius, et habeo spiritum sanctum in suis donis, in fide et cognitione Christi, baptismi et verbi, quae dona omnium maxima 30 sunt, et preciosissima, ducentia ad vitam, habeo et balneum vetusti hominis, tum exirudit me Dominus Deus in messem suam. So setzet mich unser Herr Gott auff das rat, und auff die schein.<sup>2</sup> Oportet enim esse ministros Ecclesiae, qui doceant verbum. Es muß das ministerium sein, das kan man nicht emperen. Non omnes possunt vacare sacris literis. Usus huius 35 vitae postulat, ut sint artifices, fabri, figuli. Sicut testatur Syrach 38. Sine his omnibus non aedificatur civitas. Non debent omnes relinquere agros, oeconomiam, gubernacula politiarum, et alia officia communis vitae. Ideo destinati sunt certi dies sacris concionibus, quibus convenient laici ad audiendum verbum Dei. Ibi sane oculi sint rubentes, et dentes albi. 40

<sup>1</sup>) Siehe S. 768, 13 ff.

<sup>2</sup>) Siehe unten Z. 36.

Sed foeda est rubedo illa, non decens et pulchra, qualis est in iride fulva, in den braunen augen, quos oculos *γαφοροὺς* vocant, nec igne micantes oculi sunt ex amore aut ira, aut alio affectu vehementiore, sicut in canibus et lupis conspiciuntur, sed anguli foedati sunt illa rubedine, hoc est, ministri verbi, qui sunt oculi in Ecclesia, per quorum ministerium Deus operatur ligationem ad vitem, et purgationem vestimentorum, non sunt formosi, sed contempti et turpes, sine ulla specie, et videntur loqui ut stulti et ebrii, als haben sie gestern zu viel geoffen, haben augen, als waren sie im satz gelegen, wie ein pfeil fleisch.<sup>1</sup>

Ita ministri Christi sprete et abiecti sunt propter hanc ebrietatem spiritus sancti, quia non loquuntur gratiosa, non placentia, non pulchra, non blanda et grata hominibus, non habent oculos venustos at puellae, sed tristes, et turpiter rubentes. Non enim voluptas est hominibus carnalibus audire verbum, iuxta illud I. Corinthiorum 2: 'Animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei. Stultitia enim est illi'. Man spricht paß: Es ist ein voller Nar, ein feindseliger mensch, ein feßer.

Tale est ministerium totius mundi iudicio, quod coram Deo est purissimum et pulcherrimum. Ibi enim non sunt rubentes oculi, sed oculi Angelorum. Quia vero est doctrina odiosa et contemptibilis, non iucunda et blanda, quin potius arguit et offendit auditores, ac loquitur de rebus alienis a ratione, et omnino vilibus et stultis, ideo clamitant esse plenos musto Apostolos et reliquos ministros, et tamen sunt oculi Deo gratissimi, qui gubernant, docent et erigunt verbo afflictas mentes.

Deinde dentes quoque lacte candidiores sunt, quia sunt pleni consolatione, et quanquam mordent, tamen proponunt optima et suavissima. Correctio ministerii non occidit, sed sanat potius, et medetur conscientis, tametsi fortiter increpamus, et infigimus dentes arguendo, corripiendo et excommunicando, tamen lactei sunt, hoc est, salutaris et suavis increpatio est ministrorum.

Ad hunc modum dixi me intelligere hunc locum de donis Spiritus sancti, et ministerio verbi, per quae dona spiritus sanctus distribuitur in populum, et sic constituitur regnum Christi. Ecclesia audit temulentos et rubentes oculos, et albos dentes, et quotidie purgatur per spiritum iudicii et ardoris Isaiae 4. ad vitam aeternam. Ita enim verbis absurdis descripsit Patriarcha Ecclesiam, in quibus sensus spiritualis, non allegoricus quaerendus est. Sunt enim verba propria, non allegorica. Sed opus est aliis oculis, auribus, sensibus, quam homines carnales habent. Christus solo verbo facit omnia, non vult uti gladio. Hoc mundus ignorat, qui non intelligit, nec credit verbum tanta posse efficere. Sicut Christus inquit Ioannis 11.: 'Quem mundus non potest accipere, quia non novit,

<sup>1</sup>) = *Pockfleisch*; vgl. oben S. 765, 12; das Bild meint die rote Farbe.

nec seit cum'. Audit quidem Euangelium, videt nos baptisari, uti coena Domini, sed non videt Spiritum sanctum per verbum et ministerium nostrum efficacem esse, hoc, inquam, nescit, et adest concionibus et Sacramentorum administrationi, veluti per somnium.

Sed qui credunt, et quos tangit spiritus sanctus per verbum, illi noverunt, et accipiunt spiritum sanctum, tametsi id mundo minime appareat. Est ergo aliud verbum et gubernatio longe alia, quam hominis, nempe Dei, quod per nos loquitur, et per quod efficax est in Ecclesia. Solo verbo gerit omnia, illuminat, erigit, salvat, propterea est verbum promissionis gratiae, vitae aeternae, salutis.

De hac efficacia verbi nihil novit mundus. Et tamen sicut Christus in Euangelio verbo eicit Daemones, ita minister dicit peccatori: Absolve te ab omnibus peccatis tuis, atque ita fit. Quia non est verbum hominis, ad cuius vocem nequaquam fugeret Diabolus. Etiamsi omnes iureconsulti et philosophi omnes libros suos congererent, tamen nihil fieret. Sed ad absolutio-

nam ministri certo sequitur liberatio a Diabolo et peccato, si spiritus sanctus dat tibi gratiam, ut credas, ibi uno verbo expellit Sathanam et mortem. Atque hac parte quoque Papa supra Christum se extulit, cum Decretales et Decreta sua aequiparavit verbo Dei. Nos autem nolumus audire Papam loquentem in Ecclesia, sed solum Deum, ut Psalmō 60. dicitur: 'Deus loquutus est in sanctuario suo', id est, in hoc coetu vocatorum, baptizatorum, ibi Deus solus audire et loqui debet. Ubi vero non est auditus Dei, inde fugias quantum potes. Quia sic definitum est divinitus: quod Christus velit loqui in Ecclesia sua, nec ferre ullum alium doctorem, sicut sonat vox patris e coelo: 'Hunc audite'. Item: 'Oves meae vocem meam audiunt'. Papae autem Decretales ad eloaciam relegabimus.

Quia salute animarum cogente et urgente volo ligari ad vitem, ut pullus et ad *Sorek*. Bin ein armer ešel, ich iß aber gern gute drauben, trinck auch gern guten wein. Vole lavari sanguine huius *Schilo* et sanguine uvarum, seu donis spiritus sancti. Audiam etiam meos *Huchilim*, qui habent oculos rubentes et contemptos, et dentes albos in mundo, quia corripunt me, et docent Christum, dentibus suis me mordent, verum non perditionem, sed salutem meam quaerunt.

Parisienses vero et Lovanienses asinos conculcabit, quos tradidit Deus in reprobum sensum, ut nesciant differentiam verbi Dei et hominis. An non horribilis poena est, adeo stupidos et insensatos esse, ut haec ignorent?

Discamus igitur in Ecclesia Dei sonandum et audiendum esse verbum Dei, et dandam esse operam, ut de eo certi simus iuxta mandatum aeterni patris: 'Hunc audite', et filii, qui dicit: Alienorum vocem non audiunt. Sie tota scriptura pugnat contra doctrinas hominum, Papae, Cardinalium, Sophistarum etc. et colligit nos, et retinet in ovili illo, ubi Christus unicus pastor est, ibi ingredimur et egredimur, ac quacunquē nos ducit Christus,

ubique pascua invenimus, foris et intus, alligat nos ad vitem, purgat vestimentum per oculos rubentes et dentes candidos.

Hactenus vero potissimam partem harum promissionum habuimus. Reliquae fere temporales sunt, quas Iacob paucis absolvit. *gehet furtz hin durch*.<sup>1</sup>

- 5 Zebulon ad portum maris habitabit, et ad stationem navium, <sup>49.13</sup>  
pertingens usque ad Sidonem.

Brevis est benedictio Zebulon, et videtur Patriarcha Iacob quasi ex allusionibus nominum per multas tribus formare Prophetiam, ut de Iuda dixit: Tibi confitebuntur, seu te laudabunt fratres tui. Sic infra de Gad <sup>10</sup> inquit: (*Gedul lejudacni*). Item Dan (*Jadin*) iudicabit, etc. Ita hic <sup>1. 200c 4, 8</sup> apparet eum alludere ad verbum (*Zabal*) cohabitare, unde et Lea supra filio huic nomen imposuit, cum diceret: Nunc cohabitabit mihi vir meus. Et inde nomen habet Isabel, uxor regis Ahab.

Sic igitur ait: Zebulon morabitur, habitabit, et vixt ein redyter <sup>15</sup> Zebulon *werben* ad portus vel stationes navium, ita ut latus eius pertingat ad Sidonem. Iam vero necessaria erat bona Geographia, et Tabula terrae promissionis correctio, quam vulgaris illa est. Multi quidem in ea descriptione satis strenue ac diligenter laborarunt, et haud scio an omnia assequuti sint. Scriptura enim multis in locis dissentit. In tabulis usitatis pingitur <sup>20</sup> Aser eo loco, quo hic Zebulon ponitur, illi enim tribuuntur stationes et portus maris, qui est situs Zebulon. Ea quo modo conveniant, viderint illi, nisi velis portum accipere ultra mare versus Aquilonem et Antiochiam.

Sidon ultimus terminus est terrae promissionis. item Ioppe, Caesarea, Ptolemais, Tyrus, etc. Lege 19. Caput Iosuae, et fere totum librum, et videbis distributionem istarum tribuum, an congruat cum hoc Textu, et an <sup>25</sup> Tabulae etiam concordent. Relinquo enim in medio, et commendo grammaticis et Geographis.

Iacob benedicit Zebulon, et tribuit ei certam mansionem prae caeteris, littus Maris Mediterranei, hoc nulli tribui facit. Hanc vero benedicit et <sup>30</sup> commendat a loco habitationis, quod debeat morari in littore portuoso, ubi sint stationes navium, de qua re nihil extat in sacris literis. Nusquam enim legitur, quid rerum gesserit Zebulon, quomodo usus sit istis portibus, quia mansit potentia illarum duarum urbium Tyri et Sidonis, quae fuerunt reginae in mari, sicut Tyrus fortitudo maris appellatur in Prophetis, <sup>35</sup> propterea quod fuit potentissima urbium maritimarum, et emporium frequentissimum et celeberrimum omnium gentium literis et monumentis. Ita ut tribus Zebulon nunquam eas obtinuerit, quanquam hic dicit Iacob habitaturum eum terram, in qua fuerunt Tyrus et Sidon.

<sup>10</sup> (*Gedul lejudacni*) גְּדוּל לְיִהוּדָא (Jadin) יָדִין II (*Zabal*) זָבַל;

<sup>1</sup>) == erledigt mit wenigen Worten.

Apparet autem ex hoc loco tempore Patriarchae Tyrum nondum fuisse conditam, sed Sidonem, quae est antiquior illa. Postea tamen claruit Tyrus longe potentior et clarior Sidone. Sicut nostra aetate Venetiae in mari Adriatico sunt, ita eo tempore Tyrus insula sita fuit in rupe munitissima, quae non sine magnis difficultatibus et laboribus ab Alexandro Magno expugnata est. Sed tempore Iacob aut obscura admodum, aut nondum condita fuit, posterioribus temporibus emporium totius orbis terrarum clarissimum.

Sedes ergo Zebulon certa est circa Sidonem et Tyrum usque ad Carmelum fere et Ptolemaida. Haec est summa huius loci, quod pater plenus spiritu sancto et fide promittit, et relinquit post se hanc promissionem definitam licet corporalem, quod Zebulon occupaturus sit hunc locum.

Et quanquam corporales sunt promissiones, tamen debet fides accedere, quod necessario habitaturus sit Zebulon in terra illa. Quia Diabolus non tantum odit animas nostras propter futuram vitam, sed etiam res nostras, habitationem, corpora et alia bona huius vitae. Ut ergo saeviat et persequatur Ecclesiam acerrime, tamen spiritus sanctus hic limites constituit Diabolo. Quasi Dicat quantumvis grasseris per mare, per Palaestinos, per Syros, tamen cogris hunc locum filio meo Zebulon concedere, quem praevidi et praefinivi ei.

Haec fides diligenter spectanda et consideranda est in his promissionibus corporalibus. Sic Iuda est leo etiam politicae, et obtinet regnum, donec veniat *Schilo*, qui manebit usque ad finem mundi in medio inimicorum. Regnum Iuda muß dennoch bleiben usque ad *Schilo*, wenn der Teuffel schon sehr zornig ist. Sedulo id egit haud dubie Diabolus, ut et politicum et spirituale regnum huius populi extirparet, et expulisset facile singulas tribus, nisi Spiritus sanctus praedixisset hunc terminum fore Zebulon, et aliorum alibi. Et Iosua postea iuxta hoc praescriptum funiculos duxit, et quamlibet tribum suo loco collocavit, quae ita limitibus suis circumscriptae et conservatae sunt.

Deinde hoc quoque notandum est, omnes promissiones corporales et fidem earum necessario includere fidem promissionis spiritualis. Quicumque enim volet Deum invocare, illum necesse est statuere in corde, Deum sibi placatum et faventem esse, et velle exaudire. Tametsi Lovanienses hanc doctrinam impugnant et oderunt, tamen res vera et certa est. Nunquam invocabis Deum patrem creatorem, qui te condidit, qui pascit te pane et liberat ab omnibus malis, nisi credideris et certus fueris, te habere eum propitium.

Ita hodie contra Papam, et ultimum furem Sathanae clamamus, et oramus pro politia, pace, principibus et omnibus necessitatibus huius temporis, non tantum pro verbo, sed et pro ventre et pane quotidiano. Sed non possemus serio et vere orare, nisi crederemus Deum esse nostrum patrem, velle nos exaudire et nobis propitium esse.

Sic omnia recapitulantur, ut Paulus ait, in unum Christum. Omnis creatura, et quicquid est in coelo et in terra, id universum redigitur in illam summam, et unum Christum, ita ut sit mediator, sive petamus spiritualia, sive corporalia.

5 Ad hunc modum loquitur spiritus sanctus per Jacob de promissione corporali, quae nulla est, nisi accedat fides promissionis spiritualis. Inde enim est, quod in historiis huius populi saepe dicitur filios Israel clamasse ad Dominum, neque tamen exauditos et liberatos esse, quia volebant Deum placare sacrificiis et mactationibus hostiarum, quin etiam filiorum et corporum suorum, quae incidebant cultris et lanceolis, donec perfunderentur sanguine, aut alioqui vitam vivebant durissimam, sed erant idololatrae, et colebant Deum cultibus commentitiis, ideo non exaudiebantur.

10 Sic Achas erat sanctissimus et religiosissimus rex, qui offerebat omnes filios Deo, invocabat Deos Syriae et multos alios. Sed Deus non audiebat. Sic Papa cumulat preces et cultus immenso studio, incedunt nudis pedibus, indicunt ieiunia, confessionem peccatorum, usum Eucharistiae. Sed illis omnibus Deus irritatur magis, non placatur aut flectitur ad ferendam opem.

Nos vero habemus promissiones: 'Invoca me in die tribulationis, et ego exaudiam te'. Item: 'Voluntatem timentium se faciet'. Item: 'Prope est Dominus invocantibus eum in veritate'. Item: 'Beatus vir, cui non imputavit Dominus peccatum, nec est in spiritu eius dolus'. His promissionibus nitimur et confidimus, Deum nobis reconciliatum esse, et audire nostros gemitus et vota.

25 Papa cum tota illa lerna monachorum non potest invocare Deum, quia prodeunt in conspectum Dei iactitantes merita et cultus suos, sicut Baalitae. Et de hac superstitione et fiducia operum perpetuum certamen fuit Prophetis cum populo Israelitico, qui damnant omnes eorum cultus, et totum regnum tamquam maledictum et abiectum a Deo.

30 Omnes itaque promissiones corporales includunt fidem promissionum spiritualium. Ne buccellam quidem panis dabit Deus etiam ad ravim usque clamantibus sine fide, nisi forte ut hostibus etiam suis et impiis bona quaedam largiri solet, nobis quoque indignis ea obiciat, sed ut faveat nobis, et animo paterno nos alat et tueatur, necessaria est fides, etiam in profano opere et petitione rei carnalissimae. Oportet ut apprehendam Deum patrem, qui habet filium, in quo se revelavit.

Nihil sanctius et religiosius unquam fuit disciplina falsorum Prophetarum, lustrabant illi filios per ignem, et cremabant charissima viscera, et fructus ventris sui, sine ulla commiseratione, in honorem et cultum Dei.

40 Sicut dicitur Michae Capite 6: 'Numquid dabo primogenitum meum pro

seelere meo, fructum ventris mei pro peccato animae meae?’ Sed respondet Propheta: ‘Indicabo tibi, o homo, quid sit bonum, et quid Dominus requirat a te, utique facere iudicium, et diligere misericordiam, et humiliter ambulare coram Deo tuo’. Id vero idololatrae clamabant haereticum et impium esse, maius enim studium et ardor est in tuendis 5  
superstitionibus, quam amplectenda et retinenda vera doctrina et fide. Sicut hodie in Papatu videre est, et mundus omnibus temporibus plenus est exemplorum.

Ego non possem iam ferre labores, vigiliis et macerationes illas, quas olim monachus sustinui. Cum enim in Academia Erphordiensi per- 10  
ceptis primis artibus et studiis Philosophiae ornatus essem gradu Magisterii, potuissem ibi aliorum exemplo docere inventutem, aut ad altiora studia progredi. Sed desertis parentibus et propinquis, iisque invitis omnibus, conieci me in cucullum et monasterium, quia persuasum habebam, me eo genere vitae et laboribus illis tetricis magnum obsequium Deo praestare. 15

Sed scriptura testatur omne, quod non est ex fide, peccatum esse, et e contra, quod est ex fide, esse iustitiam. Ergo in possessione domus, administratione politicae et universo curriculo carnalis vitae oremus in fide mediatoris, et statuamus orationem illam Deo gratam esse, et ab eo ex- 20  
audiri. Nostris temporibus admirandam victoriam obtinuimus oratione et fide contra Papam. Quanquam non desunt arma et gladii, tamen Ecclesia sola invocatione eum vincit et occidit, et exiit eum armis suis, et fulmine illo excommunicationis etiam apud subditos et complices ipsius, et adhuc maiora faciemus, si perseveraverimus in fide et oratione.

Sic Zebulon collocaur a patre in istam portionem terrae, quae est 25  
circa Sidonem, in despectum sevientis Sathanae, et omnium portarum inferi. Mansitque ibi, donec retinuit fidem, ea autem excussa et praevalentibus peccatis translatus est ad Assyrios, frustra reclamantibus et iaculantibus Israelitis se esse populum Dei.

Id enim diligenter inculcabat Dominus per Prophetas: Populus meus 30  
est, qui credit, et invocat me talem, qualem me vobis revelavi, talia volo cognosci et coli. Ubi vero extinguitur ista fides et invocatio, non est amplius populus Dei, sed hunc vocabo populum meum, qui credit me esse patrem Christi, *Schilo* promissi, illos exaudiam et servabo in terra, quam dedi eis possidendam, reliquos eiciam. 35

Quibus vero studiis et negotiationibus dedita fuerat haec tribus, scriptura non exprimit. Potest fieri ut de fructibus terrae, frumentum, oleum, vinum, pecudes in vicinas urbes Tyrum et Sydonem convexerint, et illorum merces exportarint in suam ditionem, et videntur usi commerciis 40  
vicinarum gentium, magis avaricia et impietate, quam necessitate aliqua et utilitate, statim enim ad cultum idolorum Sydoniorum. Astaroth etc. prolapsi sunt, atque ita polluti exemplis et societate Ethnicorum perierunt.



Isaschar asinus osseus accubans inter terminos, vidit requiem, 19, 11, 15  
quod esset bona, et terram, quod esset amoenā: inclinavit  
humerum suum ad baiulandum, factusque est tributo serviens.

Haec tribus rectius ponitur in Tabulis usitatis, quam Zebulon, quia  
5 cum reliquis duabus Zebulon et Naphthali habitavit in confinio montis  
Thabor, sicut testatur Iosua et Matthaei 4. et Isajae 9. idem significatur. <sup>Metth 4. 15</sup>  
Hieronymus ait montem Thabor quasi terminare quatuor tribus Ephraim, <sup>Met. 9. 1</sup>  
Isaschar, Zebulon et Naphthali. Aser occidentem, Ephraim meridiem,  
Naphthali aquilonem spectavit, Isaschar propemodum in meditullio Gali-  
10 leae fuit.

Sed cur utitur hac Metaphora, et vocat asinum osseum, hoc est,  
indefessum et indefatigabilem, qui habet robur, non carneum aut ner-  
vosum tantum, sed plane osseum? Et quid hoc sibi vult, quod sequitur  
(*Robetz*) cubans more quadrupedum, collectis eruribus sub ventrem. Item  
15 in dictione (*Hammis pethaim*) terminos Grammaticis quoque magna crux  
fixa est. Volunt enim *Saphat* cum (*Smol*) esse labium, sed cum altero  
puncto in dextro cornu significare elitellas, aut chytropodes, et certant  
inter se, et adhuc sub iudice lis est, quam ego non possum dirimere.

Eadem vero vox est, quae extat Psalmo 65. Si dormiatis inter <sup>Ps 68. 14</sup>  
20 medios eleros, ubi etiam varie se torquent. Sed ego missam facio inter-  
pretationem recentiorum Grammaticorum et Rabinorum, qui exponunt  
elitellas seu sarcinas et onera asinorum aut boum, et retineo usitatam et  
Hieronymi versionem: Si dormieritis inter medios terminos, sicut Ger-  
manice reddidimus: Wenn jr zu feld ligt zwischen den grenzen. Oportet  
25 enim Duces et Imperatores castra metari inter terminos et fines regionum.

Isaschar ist ein guter pater, est tribus amans quietis, quae nihil  
praefert paci et tranquillitati, etiamsi multa magna onera et difficultates  
preferendae sint, tamen omnia tolerat patienter, modo habeat pacem et  
quietem, ist ein sanfter pater. Wie man sagt: Er lie3 ho3 auf jm haben,  
30 das er nur fried het<sup>1</sup>, sed sapiens est. Et fuit sane sita optimo loco  
Galileae, circa montem Thabor, ad Iordanem, inter Aser, Zebulon,  
Ephraim, Naphthali, habuit vicinos fratres et propinquos circumquaque et  
in medio eorum tanquam terminus clausa et defensa est.

Sic ego expono, quod non habitavit in extremis finibus, sed circum-  
35 data fraterno auxilio usa sit foelicissima pace, ocio et quiete suavissima,  
et si ferendum aliquid fuit, aut pendenda pecunia, aut serviendum, nihil  
horum detrectavit studio et amore pacis. Fuerunt pigri et desides quidem,  
sed sapientes.

14 (*Robetz*) יָרַבֿ 15 (*Hammis pethaim*) חֲבֵרֵי חֲבֵרֵי 16 *Saphat* cum (*S-mol*)  
פֶּה עִם מוֹל

<sup>1</sup>) *Sprichw.*, vgl. *Luthers Sammlung* Nr. 107; *Unser Ausg.* Bd. 34<sup>2</sup>, 304, 17.

Ad hunc modum Spiritus sanctus tabernaculum figit huic tribui, quod intra terminos et fines caeterarum consistere debeat, et tribuit ei terram opulentam et fertilem, in qua accubat tanquam asinus osseus, qui labore aut pecunia redimit quietem<sup>1</sup>, ligi da, wie ein fauler pater.<sup>2</sup> Si imperatur pecunia aut tributum aut servitus qualiscunque, non recusat, quia non vult turbari pacem suam. 5

Est asinus, sed minime stolidus, multa patitur, tribuit, impendit, fert pro bona terra, et plane est osseus, fau alleß leiden, cubat inter terminos et quasi murum ac praesidium quoddam circumdatum habet ditiones reliquarum tribuum, quae attingunt fines gentium. 10

Haec igitur etiam corporalis promissio est, et eodem modo intelligenda, quo superior Zebulon a nobis exposita est, et Deus servavit eis hanc tranquillitatem iuxta promissionem suam, quoadiu vixerunt in fide et timore Domini.

Addit autem: Videns requiem, quod bona esset, amat quietem, hat 15  
lust dazu, bella enim res est quies. Sicut Rusticus quidam in vicino pago Dabrun<sup>3</sup> dixit, cum, qui duas vaccae habeat, alteram debere conferre ad retinendam pacem. Melius est unam habere in pace, quam duas in bello. 20  
'Melior est pugillum cum requie, quam plena utraque manus cum labore et afflictione animi.' Eccl. 4. 4.

Eo facilius, inquit, omnia tolerabit hic asinus, quoniam non amabit bellum, sed videbit requiem iucundam et dulcem esse in terra bona et foecunda, et cogitabit satius esse pecuniam, quam terram amittere. Ergo inclinat humerum ad baiulandum, libenter portat onera imposita, et factus est tributis serviens, non solum suis iudicibus et regibus, sed forte etiam 25  
exteris, ut redimeret pacem auro et argento, aut quoquo modo. Es ist wol gefaußt.<sup>4</sup> Quia longe maiores impensae et sumptus fiunt, si bello et armis dimicandum sit de finibus.

Ita confirmata est benedictio corporalis huius tribus, quam retinuerunt, donec habuerunt spirituales, ea vero finita amiserunt etiam fundos 30  
et possessionem, atque in Assyriam translati sunt.

Postremo allusio in nomine notanda est. Isaschar enim a mercede nomen habet, quasi dicas, mercenarium, unde et Lea filio huic nomen indidit. Et Iudas Ischariotes sic appellatur a mercede, qua vendidit Christum. Eo alludit etiam in hac tribu, quod amet suam mercedem, et 35  
contenta sit sua portione, non appetat aliena. Iudaeorum vero nugas omitto, qui inclinationem illam humeri referunt ad studium legis, etc.

<sup>1</sup>) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 24, 697, 22f.    <sup>2</sup>) = Mönch? nach dem Zusammenhang und Luthers Sprachgebrauch auffällig.    <sup>3</sup>) Südlich der Elbe.    <sup>4</sup>) = erworben um einen geringen Preis.

Dan iudicabit populum suum, quemadmodum alia tribus Israel. <sup>19, 16—18</sup>  
 Futurus est Dan serpens in via, et coluber in semita, mordens  
 calcaneos equi, ut cadat eques retrorsum. EXPECTABO  
 salutem tuam o Domine.

5 Rursus ad vocabulum alludit (*Dan Judin*). Videtur autem genera-  
 liter hoc dictum, neque amplius ei tribui, quam aliis tribubus, quae erant  
 separatae ac distinctae, ita ut quaelibet seorsim haberet iudices, prae-  
 fectos, patres familias etc. Hoc igitur, quod de Dan dicitur, ad domesti-  
 cam eius gubernationem pertinet, non politicam, qua aliis imperare et  
 10 dominari debeat. Quasi Dicat conditio et status huius tribus conveniet  
 cum nomine ipsius, sicut appellatur, ita habebit iudicium, erit firma et  
 immota promissio. Dan non peribit, sed manebit, ut indicet suam tribum,  
 sicut quaelibet alia habet suum iudicem, politicam et populum secundum  
 legem Moſe. Ita tamen suam tribum reget, ut etiam alias gubernare  
 15 queat, quae benedictio impleta est in Simeone, sicut dicemus.

Quo loco autem fuerit sors eius, ex Tabulis petendum est, nimirum  
 in portione Benjamin, ad mare, ut Simeon in tribu Iuda fuit. Nam haec  
 quatuor tribus sitae sunt in angulo versus Austrum. Sed versus Aquilonem  
 et tribum Zebulon et Ephraim occuparunt civitatem Lais, quam appella-  
 20 runt a nomine patris Dan. Iudicium 18.

31 dicit. 18, 27

Quod vero dicit Iacob de colubro, Lyra quoque refert ad Simsonem  
 mordentem equitatum et peditatum Philistinorum. Nunquam enim habuit  
 exercitum sicut alii duces aut iudices Israel. Sed unus et solus ipse sine  
 auxilio et armis, spiritu impellente gessit res maximas, rupit funes et  
 25 vincula, quibus constringebatur, quasi fila telarum, profligavit copias firmis-  
 simas peditum et equitum, aliquando etiam mille viros mandibula asini  
 trucidavit, et multi ad conspectum eius trepidarunt et fugerunt, moriens  
 denique plures occidit, quam alii viventes.

Mirabilis igitur praefiator et salvator fuit prae caeteris omnibus, qui  
 30 spiritus instinctu et impulsu fecit omnia, etiam in ipsa morte. Ideo a  
 Moſe mirabiliter pingitur, sicut tota vita eius plena est ingentibus mira-  
 culis. Erit serpens, inquit, non contra suum populum, sed adversus ini-  
 micos et hostes, et idem bis dicit: Erit vipera in via, quae pedibus calcata  
 statim ictu et morsu venenato iniuriam ulciscitur. Ita Simson, sive in  
 35 Israel esset, sive apud Philistaeos, in Gath aut Estol, confusus Deo  
 eodem impetu ferebatur in hostem. Neque extat usquam in gentium  
 aut in sacrarum literarum historiis simile exemplum bellatoris tam fortis  
 et invicti, qui adversus totum populum insurgere et pugnare ausus sit, et  
 tot clarissimas victorias obtinuerit sine ullo exercitu aut apparatu bellico,

5 (*Dan Judin*) ] 777 77      15 (*Simeone P.*) ] *Simeone Erl.*

cum quidem nec statura nec forma aliis esset dissimilis, quanquam robur in eo maius et impetus excellentior esset.

Ideo inquit Moses: Deiciet, id est, humiliabit Philistaeos, ita ut cadant equites eius, velut serpens aut vipera, non geret arma, non gladium, non sagittas, non habebit equos, sed arrepta mandibula asini ingentem stragem edet, quantum alii multi non possent edere vi et tormentis maximis, wirt beißen wie ein schlang. Quin et vulpium caudis et facibus ardentibus iunctis segetes Philistinorum incendit, et tandem cum in eorum manus et potestatem pervenisset, non potuerunt eum opprimere, aut ab omni metu et periculo liberari. Tale bellum nunquam cum ullo populo gestum est. Ideo recte comparatur Simson serpenti, qui cum sit inermis, tamen ietu venenato equum et virum deiecit. Non opinor autem eos haec intellexisse, donec eventus responderet, et impleretur Prophetia Iacob.

Alii Interpretes aliud sequuntur, et sic exponunt hunc locum: Iudicabit populum sicut unam tribum, hoc est, universum populum, quod non est verum. Nusquam enim legitur unum aliquem Iudicum totum populum Israeliticum gubernasse. Ergo est Synecdoche: Iudicabit sicut Israel, hoc est, partem aliquam, ut Gideon, Iephte, Debora in Nominativo, non Accusativo casu intelligatur. Sicut aliae tribus, ita haec quoque iudicabit, ut ad David ait Dominus 2. Regum 7: 'Nunquid loquutus sum ad unam de tribubus Israel, cui praecepi, ut pasceret populum meum Israel?'

Caeterum vulgata opinio est apud omnes authores Ecclesiasticos, quod ex tribu Dan sit venturus Antichristus, quem per colubrum intelligunt, et tanquam principalis articulus fidei recepta et approbata est ab omnibus. Sed alienissima est ab hoc loco et falsissima. Unde orta sit nescio, verum in antiquioribus etiam scriptoribus extat, et semper ab initio Ecclesiae celebris fama fuit de Antichristo venturo, sicut inquit Ioannes: 'Multi sunt Antichristi.'

Dixerunt nascendum ipsum esse in Babilone ex tribu Dan, et pervasit hoc commentum omnes Ecclesias, adeo ut saepe optarim maiores nostros ea diligentia et studio potius doctrinam de Christo inculcasse.

An vero sit petenda allegoria ex nomine Dan, quod iudicium significat, ut Genesis 6: 'Non iudicabit Spiritus meus, etc.' non docebit, non arguet, ita ut eo torqueatur, quod Antichristus iudicis, non salvatoris officium facturus sit, sane nescio. Certe Papa replevit Ecclesiam legibus et traditionibus commentitiis, et extinxit verbum, et fidem promissionum divinarum. Dan, hoc est, Papa non aliud potest, quam cacare Decreta et Decretalia, et Danitica. Sed ad literam nemo recte senserit, quod debeat nasci Antichristus in Babilone et circumcidi more Iudaico.

Ac puto Diabolum huius fabulae authorem fuisse, et finxisse hanc glossam, ut nostras cogitationes a vero et praesente Antichristo abduceret. Nam ex omnibus scholis et doctoribus Papisticis nemo est, qui sentiat

Papam esse Antichristum, omnes opinantur, eum ex Babilone venturum. Interea vero dum illum somniant et expectant, a vero Antichristo, Romano Pontifice, opprimuntur et absorbentur, qui vere est Danita et ex Babilone oriundus non Assyriorum illa, sed ex Roma, quae est Babilon, in qua  
5 regnat Dan, hoc est, Papa.

Voluit igitur Diabolus suis praestigiis nobis illudere, et mentis atque oculorum aciem praestringere, ne in hunc Antichristum, qui sedet in loco sancto intueri possemus. Ipsius enim consiliis et mendaciis factum est, ut Antichristus in Ecclesia sederet, neque tamen divinis legibus, promissionibus et gratia gubernaret (non enim potuit hoc praestare), sed contrario  
10 modo, videlicet, ubi Christus dono Spiritus sancti remittit peccata, liberat conscientias a peccato, morte, inferno, Diaboli potestate, ibi contra Pontifex Romanus infinitis laqueis et mendaciis replevit orbem, antequam perspicere aut indicare ea potuimus. Quid enim aliud agit sedens in templo  
15 Dei, quam quod laqueos ponit, quibus captivat conscientias, et occidit stultis et infinitis suis legibus, et traditionibus minime necessariis de cibo, potu, vestitu, etc. et horribiliter fulminat et tonat adversus eos, qui non obediunt, et tradit eos potestati Sathanae?

Id nimirum est contraria Christo et Euangelio docere. Christus  
20 enim liberat nos a vi legis divinae, ab accusatione legis seu Decalogi et ceremoniarum obligationibus. Papa vero etiam capillos, cibum, potum, domum, uxorem et quicquid est in rerum natura peccato obnoxium et contaminatum dixit, nisi ab ipso concessum et sanctificatum Decretalibus eius.

Ad hunc modum Danita ille extinxit suis legibus Euangelium, et natus est ex vera Babilone, Roma videlicet, ut Augustinus eam alteram Babilonem vocat, quae coepit nasci, cum illa deficeret. Et Dan, seu Papa est coluber super semitam Christi, qui veneno suo et vi necat ambulantes in ea.  
25

Haec ideo tantum recito, ut sciatis reprobare malum et eligere bonum. Si Parisienses et Lovanienses audirent istam explicationem, clamarent me docere haeretica, et pugnancia cum recepta opinione patrum, iam mille annis tradita et propagata in Ecclesia. Sed sive Ecclesiae, sive Synagogae opinio haec sit, profecto non est vera et propria. Textus enim  
35 loquitur de benedictione tribus Dan, non de maledictione. Supra manifeste maledixit Jacob Levi et Simeon, sed hic contrarium promittitur, quod Simson liberaturus sit tribum suam cum reliquis, quae huic vicinae erant.

Si cui vero placet allegoria, is mystice intelligat de Babilone Romana, et monstro illo turpissimo, Papa Romano, qui est Dan Diabolicus, quia  
40 extinxit et hausit Ecclesiam, praesertim adulatorum, qui monastica et operibus suis confisi sunt, eorumque animas, corpora et res perdidit, et

quae Deus voluit esse bona, salutaria et libera, ea fecit noxia et dam-  
nabilia. Ter verfluchte tropp zu Rom. Man sol jm studien.

Postremo quaeritur, quare Iacob adiecerit hanc particulam: SALU-  
TARE TUUM EXPECTABO DOMINE. Quidam sic respondent: Cum  
tantus futurus esset Simson, ut recipi posset pro ipso Messia, Patriarcham  
Iacob hanc veluti cautelam addidisse, ut quantumvis res magnas gereret  
Simson, tamen verum Messiam adhuc expectandum fore. Id quantum  
valeat, viderint alii. Meo iudicio non est genuina sententia huius loci.  
Fuerunt enim in populo Israelitico ante Simsonem, qui magnitudine rerum  
gestarum ipso neutiquam inferiores fuerunt. Gedeon Madianitarum ingentem  
exercitum exigua manu fudit. Iephte Ammonitas profligavit, et fuerunt  
alii plures duces fortes et laudati in Israel, de quibus idem potuisset dici.

Mihi haec verba non videntur referenda esse ad Christum, de quo  
supra in tribu Iuda dixit Iacob. Sed in genere de salute loquitur, more  
scripturae sanctae, in qua saepe salus pro victoria ponitur, ut 1. Regum 14:  
1. 2. sm. 14. 45 'Ergone Ionathas morietur, qui fecit salutem hanc magnam?' id est, vic-  
toriam. Et David in novissimis verbis: Omnis salus mea non germinat.  
Quasi Dicit ego etiam salutes et victorias multas pepereri. Sed nulla est  
illarum comparatio ad Christum.

Simson autem fere ultimus est in libro Iudicum. Mox enim succedit  
Samuel, et populus perit sibi regem dari, ibi sequuntur Saul, David, Salo-  
mon et duodecim tribus in unum regnum et unum populum colliguntur.  
Sed antea fuit regnum dispersum et lacerum, modo enim ex hac, modo  
ex alia tribu excitavit Deus iudices, sicut testatur liber Iudicum. Ideo  
sparsae erant tribus, et saepe inter se gravissime dissentiebant. Sicut  
31. dt. 5 apparet in Cantico Deborae Iudicium 5. qui accusat fere omnes tribus,  
quod esset desertus ab illis, quiescentibus interea aut negociantibus in  
mari. Quare, inquit, habitas inter duos terminos, ut audias sibilos gregum?  
diviso contra se Ruben magnanimorum reperta est contentio. Galaad  
trans Iordanem quiescebat, et Dan vacabat navibus, etc. Contra Iephte,  
cum rediret a victoria Ammonitarum, seditionem movent Ephraimitae.  
31. dt. 12. 1 Iudicium 12: 'Quare profectus es, inquit, in praelium contra Ammonitas,  
nos vero non appellasti, ut proficisceremur tecum?' Et antea cum Gideone  
vehementer expostularant Iudicium 8. quod ipsos non adiunxisset sibi  
in debellandis Madianitis.

Proinde Iudicum tempore multae magnae et admirandae res gestae  
sunt, sed populus nunquam uni duci obedivit, Deus quasi per Synecdochen  
eos tunc rexit, ita ut quaelibet tribus haberet suum ducem, nisi quod  
viciniores interdum se coniunxerunt, ut Manasse et Zebulon. Totus vero  
Israel non fuit congregatus sub unum caput, nisi sub Regibus.

Sic ergo intelligo hanc particulam, quod tantus vir et Patriarcha  
Iacob praevидit multas gravissimas calamitates et pericula impendere huic

populo, ex quo nascendus erat Christus, ac propterea divinitus eum regi et conservari oportere, idque non posse fieri sine maximis certaminibus et difficultatibus inter gentes et hostes, quos sciebat omnes vires collaturos esse ad hospites istos novos in terra Chanaan delendos et extirpandos.

5 Sic enim cogitavit, quasi divinus et praedicens futura: Res nova et inaudita erit, cum incipient Chanaeos pellere suis sedibus, sicut promisit Deus. Ibi convocatis vicinis, affinibus, cognatis auxilia colligent, quibus fines suos tueantur et muniant, tum sequentur magni et difficiles motus, quibus duriter affligentur Israelitae. Ideo opus est salute divina, ut possint  
10 proffigare et vincere hostes, ac terram obtinere. Tu Domine Deus meus promisisti terram posteritati meae usque ad adventum *Schilo*. Quia ergo maxima pericula imminet ab incolis et vicinis illius regionis, rogo ut succurras, et concedas victoriam populo tuo. Non sinas Israelitas deleri propter promissionem et verbum tuum.

15 Ita recte addita est particula illa ad excitandam fidem, quae necessaria est etiam in rebus corporalibus. Sicut Isaac prius fide concipiendus fuit, quam generaretur ab Abrahamo corporaliter. Nisi enim credidisset Abraham ipsum certo ex se nasciturum, hoc est, Deum veracem esse in promissionibus suis, nunquam genuisset eum.

20 Ad hunc modum fides etiam rerum corporalium, quae nondum apparent, eadem est cum fide iustificationis et remissionis peccatorum, qua statuimus Deum nobis propitium et faventem esse, et praestare ea, quae promittit.

Ergo pro filiis Israel et posteritate sua optat Iacob: Domine ego  
25 expectabo victorias tuas. Ubi? in semine meo, et in hac terra ipsi promissa, donec veniat *Schilo*. Ac quod huic Dan dico, idem omnes vos moneo et hortor, ne diffidatis, neve desperetis propter ventura pericula. Si hostes Philistini aut Syri volent dominari, et aliquando duriter vos exercuerint et conculcarint, tamen non frangamini animis, sed expectate auxilium promissum a Deo. Non enim dubium est semen meum haereditaturum terram hanc usque ad *Schilo*. Illam promissionem vobis trado,  
30 et propagari et retineri a vobis volo: Deus non derelinquet vos, sed occupabitis terram promissam, si vel coelum terrae miscetur, et fractus illabatur orbis.<sup>1</sup> Et ut ego expecto victoriam, ita vos quoque salutem et  
35 conservationem vobis promittetis.

Proinde verbum: Expecto salutare tuum Domine, verbum fidei est etiam in his rebus corporalibus, quae non possunt peti aut expectari a Deo, nisi certa fide statuamus Deum curare nos, favere, remittere nobis peccata, et velle adesse in omnibus periculis et necessitatibus, non solum  
40 spiritualibus, sed etiam corporalibus. Sic enim confirmat Iacob et hanc

<sup>1</sup>) *Siehe S. 6, 12.*

tribum Dan, et reliquas omnes: *Seht uerschröcken, Gott wirt euch nit*  
 39 27. 14 *lassen. Iuxta illud Psalmi 27: 'Expecta Dominum, viriliter age, et con-*  
*fortetur cor tuum'*, etc.

49. 19 *Cuneus latronum grassabitur in Gad, at ipse tandem victoria*  
*potietur.* 5

Hoc in loco occurrunt Grammaticae cruces inextricabiles. *Gad*  
*Gedud.* allasio est ad nomen, ut in superioribus, sed quae res sit signi-  
 ficata nescio. Hebraei et omnes interpretes etiam ignorant. Quae enim  
 nos Christiani non assequimur aut explicamus, ea nec ipsi intelligunt, nec  
 interpretari possunt. Quia non habent sensum vel mentem scripturae  
 sanetae. Legere autem sacras literas sine fide Christi, est ambulare in  
 20 8. 12 tenebris. Sicut inquit Christus: 'Ego sum lux mundi', qua cum destituantur  
 Iudaei, impossibile est, ut vel unum locum promissionis recte intelligant,  
 sicut illud de *Schilo* in benedictione Iuda ipsi prorsus ignotum est, non  
 enim ambulant in luce, et si quando incidunt in eiusmodi locos, praedi-  
 cant opera et dignitatem suam, et somniant interea, ac fingunt sibi  
 Messiam similem Alexandro magno, aut Iulio Caesari. Eo animo qui  
 legunt scripturam sanctam, longe melius collocarent tempus, si *Metamor-*  
*phosin Ovidii* legerent. 15

Tales etiam sunt Sophistae Lovanienses et Parisienses, prorsus sub-  
 20  
 versi opinionibus operum, et orbatu luce fidei et Christi. Quando vero  
 optime docent, inculcant opera charitatis et corticem legis. Ideo fieri non  
 potest, ut recte intelligant aut tractent sacras literas. Perinde enim est,  
 ac si quis in caligine nocturna diem et lucem requirat.

Recitabo igitur illorum sententias: *Gad* significat Hebraeis foeliciter,  
 prospere, unde et nomen sortitus est hic filius Iacob. Inde vero dedu-  
 citur *Gedud*, quod est usitatum et notum vocabulum, et significat latrun-  
 culos, non iustum exercitum, sed manum, aut cuneum latronum vel mili-  
 tum, qui aut ad velitarem pugnam, aut ad populandos agros et praedandum  
 2. 85n. 24. 2 mittitur. Ut 2. Regum 24 de Ioachim dicitur: 'Immisit ei Dominus latrun-  
 culos Chaldaeorum, et latrunculos Syriae Moab et Ammon', etc. Et de  
 2. 85n. 6. 23 Heliseo: 'Non venerunt amplius *Gedulim* in terram'. Unde colligimus  
 esse cuneum militum palantium et grassantium hinc inde, non iusto exer-  
 citu praeliantium, die *vorüber*, *verloren hauff*<sup>1</sup>, *streichende Rott*, cuiusmodi  
 multos habet Turcius Tyrannus, qui excursionibus subinde in vicinis  
 35  
 grassantur. Austriaci vocant *den Sackman*.<sup>2</sup>

In ditioe Mansfeldensi, quae mihi patria est, extat imago quaedam

6[7 *Gad Gedud*] גַּד גְּדוּד 32 *Gedulim*] גְּדוּלִים

<sup>1</sup>) = vom Haupttheer getrennte Abteilung, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 36<sup>2</sup>, 183, 4.* <sup>2</sup>) = *Räuber, Marodeur*; s. *Schmeller* 2, 221.



ad similitudinem gigantis sculpta, quae vocatur *Gedul*, et narrant incola-  
bellum illic gestum esse inter Episcopos et Henricum sextum, et eo tem-  
pore auditam fuisse vocem *Gedul*. Unde vero id ortum fuerit nescio, num  
incoluerint loca illa Iudaei, an vero a Diabolo profectum sit.

- 5 Dicit ergo Iacob cohortem militum aut latronum impetum facturam  
in tribum *Gad*, propter vicinos hostes Moabitas, Ammonitas, Syros etc.  
cogetur ferre excursiones *Gedolim*, qui latrocinabuntur et diripient pagos  
finitimos, sed non oppugnabitur iusto exercitu, sicut Hieronymus vertit,  
habitavit enim in finibus Israel, ideo equites ac pedites Syri, Ammo-  
10 nitae et Moabitae duriter eam tribum exercuerunt latrocinis, direp-  
tionibus et depopulatione agrorum. Sed hac spe sustentat se Iacob:  
'Expecto salutem tuam Domine'. Quasi Dicit Non sine magnis laboribus et  
difficultatibus possidebimus terram, sed divina tamen salute et ope obtine-  
bimus. Miles invadet, carpet, lacerabit *Gad*, sed ipse etiam latrocinabitur.  
15 et vicissim affliget hostes suos Quomodo? Quia expectabo salutem tuam.

- Haec videtur simplicissima sententia. Hebraeis et Grammaticis relin-  
quo liberum iudicium, ut melius aliquid adferant. Psalmo 91. eadem vox  
extat *Jagoda*, ubi usitata translatio habet: Captabunt in animam iusti, sed  
rectius redditur: concursant, turmatim conveniunt. Queritur enim de Pon-  
20 tificibus, Pharisaeis et falsis Prophetis, qui conglobant se et conferunt  
mutuas operas et consilia contra veros doctores, ut depreudent populum  
falsa doctrina. Sicut hodie Parisienses et Lovanienses congregantur in  
unum adversus nos, et fratres nostros occidunt, et lacerant horribiliter  
Ecclesiam, carpunt et sauciant, quos possunt. Illi igitur sunt nostri  
25 *Gedolim*. Nos vertimus: Sie ruffen sich wider die jechen des gredyten, id  
est, sunt Lovanienses, Parisienses, Colonienses.

- Ad eundem modum Iacob hic dicit: Coniungent se milites, et colli-  
gent manipulum furum, et hanc tribum invadent expositam iniuriis vic-  
norum, praedabuntur et capient aliquos. Sed Dan rursus calcaneum eorum  
30 feriet. Et wirt jnen auff der ferfen sein<sup>1</sup>, et wirt hinder jnen her sein. Dan  
fretus ope divina insequetur suos latrones et raptores ex Moab, Ammon  
etc. Sicut supra de Iuda dixit: 'Manus tuae in cervicibus inimicorum  
tuorum', quo significatur dominium in hostes Iuda. Item Isaie 10: 'Vola-  
35 bunt in humeros Philistiim'. Sed ad hunc modum Gad non vincet hostes  
suos, sed se defendet, et premet inimicorum vestigia, ac vicissim atteret  
et fugabit eos auxilio Dei. Propterea iubet posteros suos confidere Deo,  
ut salute et ope eius tuti esse queant.

Porro in hac tribu libenter velim collocare Eliam et Iehu, regem  
Israel, sicut in benedictione Mose Deuteronomio 33. annotavimus in Ger-3 26 11 21

18 *Jagoda*] יגוד

<sup>1</sup>) Sonst nicht bei L. belegt.

maneis Bibliis<sup>1</sup>, et Moses omnino id videtur velle, in primis vero Eliam  
 1 Reg. 17, 1 huc referendum puto, sed nihil ausim affirmare. Textus 1. Regum 17.  
 aperte dicit Eliam Thesbiten de habitatoribus Gilead fuisse, quod prope-  
 modum ita sonat, ac si pertineat ad tribum Gad. Sed non congruunt  
 omnia. Quia est duplex Gilead, in Gad et Manasse, ut in Germania est  
 Pannonia superior et inferior: Sic Gilead semper divisa fuit in duas tribus,  
 partem eius tenuit Gad, partem Manasse. Velim igitur Eliam ponere in  
 eam portionem Gad, quae est superior Gilead. Iehu unctus est in  
 Ramoth in Regem. Sed non sequitur propterea natum eum esse in tribu  
 Gad. Ideo nihil possum definire, et magis ad benedictionem Mose haec  
 quaestio pertinet. Cacterum sententiam superiorem retineo, quod Gad  
 multa passus sit a vicinis, quorum impetum tamen Deo auxiliante prop-  
 pulsarit.

49, 20 De Aser pinguis panis illius, et praebebit delicias Regibus.

Hic de bello et miseria *Gedulim* nihil dicitur. Pinguedinem panis  
 15 arbitrator significare fertilitatem terrae. *Lechem* enim non tantum panem,  
 sed generaliter omnem escam complectitur, etiam fructus arborum, quod  
 in nulla alia lingua facile invenies. Hoc igitur vult Iacob, Aser esse  
 pulcherrimam tribum foecunditate soli, et copia rerum necessariarum ad  
 vitam tolerandam, esse ibi foelicissimum proventum vini, olei, frumenti,  
 20 tanquam in loco pingui et foecundo, in ora maritima et optima fere parte  
 Galileae, sicut supra situm Isaschar descripsimus circa montem Thabor,  
 et a Thabor usque ad mare, et ut Iudaei dicunt, usque ad Sidonem, quan-  
 quam de eo dubito. Sed certum est in Galilaea esse solum optimum et  
 fertilissimum, ita ut vere possit tribus Aser appellari Bethlehem.

Amplificat autem fertilitatem et copiam illam: Praebebit, inquit,  
 delicias regibus, hoc est, frumentum eius et alia terra nascentia tam bona  
 et preciosa erunt, ut regum et principum mensis apponi debeant, sicut de  
 1 Sam. 25, 36 Nabal dicitur primo Regum 25: 'Erat ei convivium in domo eius, quasi  
 convivium regis'. Carmelus sane celebratissimus est propter nimiam fer-  
 30 tilitatem, qui fuit vicinus tribui Asser. Nihil igitur adversi praedicat Iacob,  
 sed optima quaeque promittit. Es soll ein gut jeist laud sein, das Könige  
 davon eissen mochten.

16 *Lechem*] עֵלֶם

<sup>1</sup>) Die *Bibeltglosse* zu 5. Mose 23, 20 lautet: Gad sey gefegenet etc.] Den Segen Gad hat  
 der König Jehu ausgerichtet 4. Reg. 10., da er Baal vertilget, und das volck wider zu rechte  
 bracht, und ichlug zween Könige tod, dazu auch 3jebel. Und der Leter ist Elia der Prophet,  
 der in den Himel genommen und verborgen, Tenu er war ein Bürger aus Gilead, im stam Gad.

## Naphthali cerva emissa dans eloquia pulchritudinis. 49,21

Haec tribus est in ultimo confinio terrae sanctae versus Aquilonem, proxima Syris, ad Damascum et montem Libanum pertingens. Verba autem Patriarchae Iacob admodum obscura sunt, et propemodum a nemine intellecta. Iudaei nihil aliud adferunt, quam Naphthali esse cervam celerem. hoc est, sicut cervus est velocissimum animal, ita terram Naphthali celerissime proferre fructus, qui offeruntur in templo, ubi laudatur et celebratur Deus eloquiis pulcherrimis. Quasi vero idem de reliquis quoque tribubus nequeat dici, ut de Iuda et aliis. Ideo sunt durae et Iudaicae interpretationes, qui ignorant promissiones.

Mihi magis placet velocitatem cervae referri ad venationem et liberationem, sive ad teneritatem et formam elegantiorum, quasi dicat hanc tribum fore nobilissimam et tenerissimam, qualis esse cerva aut hinnulus solet, gratissimus et formosissimus inter feras, sicut inquit Salomon Proverbiorum 5: 'Laetare cum muliere adolescentiae tuae, cerva charissima et gratissimus hinnulus'. Item quia proxima fuit tribus Naphthali Syriae ad Damascum et Libanum montem sita, ideo fuit exposita iniuriis et violentiis vicinorum, sicut cerva venationi obnoxia est. Reges Syriae habuerunt ibi multas occasiones et commoditates exercendi tyrannidem et venationem, sed fide patrum, hoc est, promissionum datarum, et divina protectione fuit emissa, et liberata ex illis laqueis, semper evasit canes et venabula venatorum, ut manserit integra et incolumis.

Sic ego intelligo, tametsi alii aliud sentiant. Sicut nullus locus est in tota scriptura sancta tam varie laceratus atque hoc caput. Germanice dicitur: Wo vil weg find, da ist feiner gut.<sup>1</sup> Inscitia gignit varias opinionones. Iudaei quia non intelligunt res, ideo varias sententias fingunt.

Mihi haec proxime accedere, et cum rebus congruere videtur, quia has duas propositiones retinemus, quod Iacob primum loquatur de spirituali promissione Christi, deinde de corporali benedictione reliquarum tribuum. Haec enim est promissio: Terram hanc dabo semini tuo post te. Inde corporales promissiones caeteris tribubus proponuntur de conservatione earum usque ad captivitatem Babilonicam, aut ad Christi adventum. Captivitas enim non ita penitus vastavit et delevit omnia, quin manerent reliquiae, quae ex toto orbe redierunt in terram promissam. Necesse igitur fuit non solum dari hanc terram, sed etiam conservari. Ac saepe liberavit eas Deus a vicinis hostibus, quantumvis illi cuperent extinctos et deletos Israelitas, et ipsi etiam inter se gravissime dissentirent nonnunquam. Diabolus semper odio habuit hunc populum propter promissiones divinas et Ecclesiam in eo collectam. Quanquam enim multi

<sup>1</sup>) Sprüche, vgl. Wander, Weg 252 (aus unser Stelle?).

essent admixti idololatrae, tamen Deum ibi coli et cognosci nihil erat dubium, sicut testatur Psalmo 76: 'Notus in Iudaea Deus, in Israel magnum nomen eius'. Et Psalmo 117: 'Non fecit taliter omni nationi: et iudicia sua non manifestavit eis'. Si non omnes fuerunt sinceri et boni, tamen fuit ibi Ecclesia, et doctrina de Deo somit in populo Israelitico. 5

Haec duo igitur certa et firma sunt, quae diximus. De Schilo et de temporali benedictione et conservatione singularum tribuum, ut de Gad, de Aser, Dan, etc. audivimus. Ita de Naphthali dicit Iacob: Erit exposita venationibus et insidiis vicinorum, qui capere et devorare eam conabuntur, sed debet vocari cervam emissa, hoc est, liberata, non capta, nec retenta laqueis hostium. Ideo hanc existimo veram et geminam sententiam esse de omnibus tribubus: Dabo et servabo eis terram hanc, tametsi singularum res gestas in specie et particulariter ignoramus, ut de Gad non possum dicere, quomodo latrocinii et excursionibus *Gedulim* vexata sit, aut quomodo pericula illa propulsarit. Sic tribum Naphthali exagitant canes venatici, venabula et retia insidiabuntur illi, sed vocabitur mihi cervam emissa. 15

Testantur etiam Historiae Naphthali multa tulisse, et primum omnium eam invasit Rex Assyrius, sicut apparet ex Capite 9 Isaiae. Etsi vero cum aliorum expositionibus haec non congruunt, tamen a rebus ipsis et promissionibus nequiquam aliena sunt. Sicut enim promissio spiritualis in Iuda, sic et temporalis in aliis tribubus impleta est. 20

Sed quid volunt sibi sequentia verba? ELOQUIA PULCHRITUDINIS vel eloquium speciosum. Alii interpretantur de sacrificiis, sed id ad caeteras tribus omnes pertinet, praesertim vero ad Benjamin, in qua sita fuit Ierusalem. Quid igitur sit eloquium illud ignoro, et aliorum expositiones mihi non probantur, neque tamen aliud quod dicam habeo. 25

Quidam ad canticum Debrae Iudicum 5. trahunt, quae fuit Prophetissa ex tribu Ephraim, et vocavit Abinoen de tribu Naphthali, iussitque cum colligere exercitum contra Sisera, quem cum vicisset, cecinit Debora Canticum illud pulcherrimum, quod hoc loco appellari voluit eloquium speciosum. Sit sane ita, cum nihil melius quod sequamur habeamus, et tamen obstat vocabulum *Imre*, quo usus est Iacob, rectius enim conveniret ad canticum illud, si (*Simre*) dixisset. 30

Si vero mihi liceret fingere quicquam, sic mallet exponere: Cum esset Naphthali extrema tribum in terra Chanaan, Syris vicinissima, saepius illorum insidiis et armis impetitam, et ex tot adversitatibus et afflictionibus eruditam esse, et assuefactam ad maius studium et amorem verbi Dei. Sicut inquit Isaiae: 'Vexatio dat intellectum', et vulgo dicitur: 40

Sauer macht offen.<sup>1</sup> Crux et tribulatio facit dulcescere verbum. Qui enim ociosus et securus est, non adicitur consolationibus divinitus monstratis, nec curat res honestas, multo minus sacras, sicut dicitur Isaiæ 26.: 'Domine in angustia requisierunt te: effuderunt precationem, cum castigatio tua super illos esset. Sicut quae concepit, eum appropinquaverit ad partum, dolens clamat in doloribus suis: sic facti sumus a facie tua Domine'. Et Psalm<sup>o</sup> 77: 'Cum occideret eos, quaerebant eum, et revertebantur, et diluculo veniebant ad Deum'.

Rebus autem secundis et ad voluntatem nostram fluentibus plane torpescimus et perimus. Successus enim infatuat homines. Sicut Papa abundantia omnium rerum et securitate dementatus, et laqueis Sathanae suffocatus est. Apud Poetam dicitur: Stultitiam patiuntur opes<sup>2</sup>, hoc est, qui abundant ocio et quiete, illi diffluunt voluptatibus, et nulli honestae aut seriae rei student, sed tantum iocularia sectantur. Sed tentatis, vexatis, crucifixis excutitur veterinus ille, ita ut discant clamare, et petere auxilium et liberationem.

Hunc sensum puto non alienum esse ab hoc loco, et tamen non praecudio aliis, cum de propria sententia non constet, videlicet, quod in venationibus et tribulationibus homines confugiunt ad Deum, invocant, gratias agunt, celebrant Deum, quae sunt pulcherrima eloquia oris nostri, et laus speciosissima, ac cultus excellentissimus, nimirum corpora primum in tribulatione, postea sacrificium laudis offerre Deo, sicut docet Psalm<sup>us</sup> 50: 'Immola Deo sacrificium laudis'. Sed praecedit: 'Invoca me in die tribulationis'.

Hæc expositio manat ex duplici promissione, ut supra dixi: Terra donata est populo Israelitico, deinde etiam conservatio promissa est contra furores Diaboli, et vicinarum gentium, quae conabantur delere hunc populum, quem Deus sibi elegerat, ut Salvator Christus ex eo nasceretur, umb<sup>de</sup> wiffen ijt eš alleš ju thum.

Filius accrescens Ioseph, filius accrescens iuxta fontem. 49, 22<sup>a</sup>

Sequitur Rahel cum filiis suis, quos peperit Patriarcha Iacob. Nec minor obscuritas est in horum benedictionibus, quam in praecedentibus fuit. (*Ben Poras*) proprie incrementum significat, et hæc referendum est ex superioribus, quod allegavit Iacob coram Ioseph: Deus omnipotens apparuit mihi in Luza, quae est in terra Chanaan, benedixitque mihi, et ait (*Pre Urbe*) Cresce et multiplicare, etc. Ea autem apparitio facta est,

33 (*Ben Poras*)] בן פורא 36 (*Pre Urbe*)] סרה וקמה

<sup>1</sup>) *Sprüche*, s. *Luthers Samml. Nr. 48; Unsre Ausg. Bd. 51, 670.* <sup>2</sup>) *S. Horaz. Ep. 1, 18, 29.*

cum fingeret Sichimitas, defuncta Rahele, et Bilha stuprata a Ruben, a qua abstinere cogebatur, ita ut nulla spes reliqua esset multiplicationis et crescentiae, et tamen diceret Deus (*Pre Urbe*). Repetivit ergo Iacob promissionem illam, cum videret Ephraim, et cogitaret (*Pre Urbe*) pertinere ad Ioseph, qui natus erat ex primaria coniuge, et quem ipse pro primogenito habebat. Cumque aliter visum esset Spiritui sancto, qui Iuda futurum patrem Christi docebat, tamen duplicem tribum constituit in posteris Ioseph, et hoc loco alludit ad nomen filii Ioseph, Ephraim (*Ben Poras*) i. e. filius crescentiae.

Et notandus est Hebraismus in voce (*Ben*), quae si construitur cum re inanimata, non significat filium, sed hoc quod Latine dicimus res vel ens, ut Tu es filius mortis, ibi mors non est pater, sed est res inanimata. Item filius gladii, filius vaginae et filii pharetrae apud Ieremiam pro sagittis, et Psalm<sup>o</sup> 79: 'Visita vineam istam, et perfee eam, quam plantavit dextera tua, et super filium, quem confirmasti tibi'. Ibi vineam appellat filium, et loquitur de populo Israelitico. Item Isaia<sup>e</sup> 5: 'Vinea facta est dilecto meo in cornu filio olei', hoc est, in angulo, qui est res pinguis, locus fertilis.

Ioseph igitur cum appellatur (*Ben Poras*) non intelligitur naturalis, aut hominis filius, sed rei inanimatae, videlicet crescentiae. Quasi Ducas frugiferum quiddam et fructuosum valde, non tantum quod ad solum attinet, verum etiam ad totam tribum Ephraim et Manasses, quae futura est populosa, et crescet in magnam multitudinem populorum. Non enim de persona Ioseph, sed de posteritate tribus loquitur, quam commendat a foecunditate.

Alii vertunt filium plantae, nec repugno posse tribum vocari plantam seu arbuseulam, sicut Ierosolyma Psalm<sup>o</sup> 48. appellatur plantula formosa et foecunda. Sed hic generalius loquitur Iacob de re fructuosa sive arbore, sive sylvā. Intelligit enim multitudinem huius tribus, ac praesertim Ephraim, quae fuit populosissima.

Et addit amplius: iuxta fontem. Quasi Dicitur ita crescet et producet fructus suos, quemadmodum arbor plantata ad fontem. Et videtur David in primo Psalm<sup>o</sup> huc respexisse, cum inquit: 'Erit tanquam arbor plantata secus rivus aquarum'. Siccitas enim et ariditas causa est sterilitatis. Ideo Psalm<sup>o</sup> 24. dicitur: 'Super maria fundavit eum, et super flumina praeparavit eum', quia sine aqua non possumus vivere, et omnes villae et civitates plerumque iuxta aquas conditae sunt.

Ad hunc modum situm huius tribus laudat Iacob. Erit, inquit, foecunda res ad scaturiginem, et rivus aquarum sita. Significat populum illum mirabiliter aetum et multiplicatum iri, et futuram numerosissimam tribum, sicut apparet ex libro Iudicum et Regum. Ephraim habuit regnum, et egregios viros multos, et duces praestantissimos, licet impios, habuit et

Prophetas excellentes. Ex Manasse ortus est fortissimus dux Gideon, item Iephthe, et alii praestantes viri. Et David ait Psalmo 60: 'Meus est <sup>3b</sup> 69,2 Manasses, Ephraim fortitudo capitis mei, praecipuum robur est populi mei, <sup>1</sup> *ist* mein bestes volck, das ich habe, et meus est Gilead, das ist mir auch gut.<sup>1</sup>

5 Unde apparet Davidem quoque plurimum tribuisse Ephraim et Manasse, atque ita impleta est benedictio Iacob, qui dicit haec duas tribus veluti ad fontem et scaturiginem perpetuam sitas pulchre succrescere et multiplicari debere.

## Filiae incesserunt super murum.

49, 22<sup>b</sup>

10 Recitant fere omnes interpretes, et Hieronymus quoque fabellam de forma Ioseph, cuius tanta venustas et decor fuerit, ut de muris, turribus ac fenestris turba puellarum, et mulierum prospectarit incedentem per viam publicam. Sed nugae Iudaicae sunt. Non enim loquitur Iacob de persona Ioseph, sed de tota tribu oriunda ex ipso. Ideo vocem *Schar*

15 deducimus a (*Scharar*), quod significat principatum habere, pugnare et vincere. Unde Sara nomen habet, hoc est, domina, victrix, materfamilias debet esse Sara, habebit enim multas tentationes, quas oportet eam superare et vincere. Rectius igitur sic vertemus: Filiae incedit super regimine, gubernatione. Ubi hoc quoque notandum est, nomen plurale

20 cum singulari iungi, quod admodum frequens est in sacris literis, ut adiectivum et substantivum discrepent in numero.

(*Zaadedah*) non est discurrere, sed incedere, ingredi cum gravitate et maiestate quadam, sicut inquit Iuno apud Virgilium<sup>2</sup>: Ast ego, quae Divum incedo regina, etc. da her *id*wanhen<sup>3</sup>, und hercin treten matejctidj.

25 Erit igitur meus Ioseph pulcherrima tribus, regnum eius mirabiliter crescet et copiosissime augetur. Quid fiet amplius? Filiae incedent ad gubernationem, hoc est, civitates, et filiae civitatum erunt constitutae pulcherrima gubernatione et politia, optimis moribus, legibus et disciplina.

Est et haec singularis Phrasis scripturae sanctae: Civitates et filiae

30 civitatum, quae in Iosua creberrime usurpatur, et Ierusalem dicitur filia Zion, atque inde Papa ad Ecclesiam easdem appellationes transtulit, cum Ecclesias minores dixit filiales Parochiarum. Matriem enim Ecclesiam vocavit Parochiam, aut Episcopalem sedem.

Haec vera sententia est horum verborum: Erit regnum florentissimum

35 et optime constitutum legibus et ordinibus virorum, magistratum, et aliis statibus. Non erit seditiosa aut vaga hominum colluvies. Sicut Ahab celebratur propter praeclaram regni Israelitici administrationem, quanquam

14 (*Schar*) 772      15 (*Scharar*) 772      22 *Zaadedah* 772

<sup>1</sup>) Siehe S. 746, 37.      <sup>2</sup>) Aeneis 4, 16.      <sup>3</sup>) *schwan, du und euer Schleppe stolieren*; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 16, 178, 8.

1 Reg. 21, 7 impius et Baaliba esset: sit enim ad ipsum Isebel 1. Regum 21. grandis  
 autoritatis es, et bene regis regnum Israel. Haec sunt temporalia, quibus  
 benedixit Deus huic tribui, ut numerosa et frugifera esset, et optime ordi-  
 natam politiam haberet, ducibus, magistratibus, militibus. Verum non  
 fruetur his omnibus in pace et tranquillitate. *Er soll's nicht mit ruhe haben,* 5  
 sequitur enim:

49. 23. 21<sup>o</sup> Irritarunt eum, contenderunt eum eo, et odio prosequuti sunt  
 eum periti sagittandi. Mansit tamen arcus eius firmus, roborata-  
 que sunt brachia manuum eius, per manum potentis in Iacob.

Hebraea phrasis est, viri sagittarum, hoc est, periti sagittandi, die 10  
 gute schießen sind, quemadmodum filium vaginae dicunt, et Psalm<sup>o</sup> 126:

23. 17. 3 'Sicut sagittae in manu potentis, ita filii excussorum'. Commemorat Iacob,  
 qualis sit futurus status et fortuna huius tribus. Habebit quidem adver-  
 sarios, et multa patietur, sed vineet tamen.

Hos autem viros sagittarum intelligo, non tribum Iuda, ut alii volunt, 15  
 sed Syros, qui vehementer afflixerunt hoc regnum, et fuerunt insignes  
 sagittarii. Sicut Ahab ictus sagitta a Syro periit. Fuerunt etiam illis  
 temporibus optimi milites, sagittarii, et maior eorum usus fuit in preliis,  
 quam illorum, qui gladiis aut fundis erant armati, sicut adhuc Turcae  
 plurimum sagittis utuntur, sed hos omnes viri bombardarum vineunt, qui 20  
 maximas strages edunt.

Illi igitur Syri saepe adfligent et contristabunt, iaculabuntur, et  
 immani odio prosequentur, et volent extinctum hoc regnum propter hanc  
 fortunam et crescentiam, praesertim vero quia sonat ibi vox et verbum  
 Dei per Prophetas, erit odium capitale et implacabile inter hanc tribum 25  
 et Syros, non tribum Iuda, quanquam haec quoque aliquoties impetivit  
 Ephraim, sed illi exercuerunt iras longe atrocius, et crebrius iaculati sunt  
 ad delendum et excindendum populum hunc. Iuxta illud Psalmi 126 [!]:

23. 17. 7 'Exinanite, exinanite usque ad fundamentum ipsius.'

SED SEDEBIT IN FORTITUDINE, Laß sie jörnen. accedant sane 30  
 viri sagittarum ex Syria. Sie sind auch leut, jr bogen san auch schießen.  
 Roborata sunt brachia manuum eius, er hat auch ein fauft. Ephraim quo-  
 que manu, arcu et telis valet. Sed hoc differunt: Illic sunt viri sagittarum  
 plures, fortiores, instructiores, et omnibus modis superiores. Horum  
 autem robur unde sit, significat, cum ait: PER MANUS ABIR ROBUSTI 35  
 IN IACOB. *Abir* autem alicubi et bovem significat, sed saepius tamen,  
 24. 24. e et generaliter tribuitur Deo. Ut Psalm<sup>o</sup> 24: 'Haec est generatio quaeren-  
 tum eum, quaerentium faciem tuam'. Nos mechtig reddidimus.



Magna sane gloria est, quod Iacob sic audeat loqui: Arcus, sagittae, manus, brachia valida, firma et corroborata sunt. Unde? A manibus *Abir* Dei robusti, qui est Deus Iacob. Quia vero promisit Deus, ideo etiam servavit hanc tribum, quae est ens vel res fructifera, hoc est, potens et  
 5 servatosa, cuius filiae, id est, civitates procedunt in gubernatione politica. Sed adversarii acerbe eam et duriter exercentur atque irritantur. Diabolus enim oppugnat pios non tantum corporalibus, sed etiam spiritualibus armis. Tamen mansit fortis arcus eius, et brachia firma et invicta, non suis viribus, sed manibus *Abir* Iacob.

10 Haec enim est doctrina Christiana, quae proponitur et Psalm 64: 3, 4, 7: 'Non in arcu meo sperabo: et gladius meus non salvabit me'. Paranda quidem sunt arma, et omnia, quae valent ad regnum administrandum et res gerendas pacis et belli temporibus, aliquid omnino agendum est, utendum est his mediis, quae sunt prae manibus, consultandum est et  
 15 deliberandum, verum illis omnibus paratis et optime instructis nequitiam confidendum est, sed orandum: Domine ad adjuvandum me festina. Adjuvatorium nostrum in nomine Domini, quia adversarii consiliis et robore nos longe vineunt.

#### Inde pastor, lapis Israel.

19, 21<sup>o</sup>

20 Haec particula obscura est propter Hebraeam Phrasin. Lapis vero in sacris literis Metaphorice accipitur pro angulo, duce, capite, rege. Ut Ezechias fuit angulus populi. Atque hoc vult dicere Iacob, quod in hac tribu Ephraim futuri sint pastores et lapides. Posuit enim singulare pro  
 25 plurali, usitata figura in omnibus Linguis, ut Latini dixerunt: Romanus prelio victor.

Et non solum pro rege accipitur lapis, sed pro omnibus pastoribus in hac tribu. Ea enim ante Davidem tenuit regnum cum Manasse. Sicut dicitur Psalm 75: 'Repulit tabernaculum Ioseph, et tribum Ephraim non  
 30 elegit, sed elegit tribum Iuda, etc.' Post Davidem vero et Salomonem Ieroboam regnavit. 1. Regum 11. et suscitavit Dominus regnum Israel, ibi fuerunt multi excellentes Reges et Prophetae, Ahas, Heman, Iona, Micha, et multi alii, et ante illos Elias et Elisaeus, hi pastores fuerunt et anguli. Et in scriptura sancta verbum pascere utrumque significat, corporaliter et spiritualiter gubernare. Ut Psalm 2: 'Pascere eos in virga  
 35 ferrea.'

Magnum igitur beneficium fuit, quod habuit haec tribus tot egregios lapides, prophetas et reges, quanquam multos idololatrios, qui tamen videntur respicuisse ante mortem, siquidem dicit scriptura sancta de plerisque: Et dormivit cum patribus suis.

40 Caeterum servavit Deus regnum et populum propter electos, sicut etiam nunc sinit oriri solem suum super bonos et malos, imo eorum ac tota

creatura multo magis servit iniustis quam iustis, et tamen propter iustos impiis bene est. Mali fruuntur benedictione sanctorum, quos oderunt ipsi, cum quidem omnia bona consortio et beneficio piorum eis obtingant.

Etsi igitur maior pars regni impia, et pseudoprophetae plurimi essent  
 1. 9. 10. 12. 15 in populo Israelitico, tamen dicit Dominus ad Eliam: 'Reliqui mihi septem  
 5 millia'. Propter illum caetum servavit Deus etiam impios et idololatrias. Item centum Prophetas, quos absconderat Abdias, qui conculcabantur ab impiis, et exulare cogebantur, illi erant salvatores terrae.

Sic hodie Papistae fruuntur regnis et potentia mundi, ibi luget sol  
 ac florent omnia, et abundant opibus. Nostri Pastores egent et contempti  
 10 sunt, et abiecti, sicut dicitur Ecclesiastici 8: 'Sunt iusti, quibus mala proveniunt, quasi opera egerit impiorum: et sunt impii, qui ita securi sunt, quasi iustorum facta habeant'.

Habuit ergo tribus Ephraim et Manasse aliquot praestantes viros, qui  
 fuerunt lapides, hoc est, duces et Prophetas. Deus enim est excellens et  
 15 sapiens gubernator, qui potest administrare per pessimos magistratus regna et politias, et conservare pacem, et iudicium alias melius, alias peius. Habuerunt et verbum Dei, quod etsi pauci amplexi sunt, tamen aliqui fuerunt pii, et relieta sunt septem millia, quae non flexerunt genua Baal, ut supra dictum est.  
 20

49, 25 a

#### A Deo patris tui auxilium tuum.

Maxima et amplissima promissio est, ac vere illud a Mose Deuteronomio  
 5. 29. 10. 4, 7 4. dicitur: 'Non est alia natio tam grandis, quae habet Deos appropinquantes sibi, sicut Deus noster adest cunctis obsecrationibus nostris.'  
 Ingens enim gloria est habere Deum adiutorem in omnibus rebus gerendis.  
 25 Non igitur fortuitum fuit regnum Israeliticum velut Romanum aut Persicum, sed certo verbo comprehensum.

Deus, inquit Iacob, est auxiliator huius regni et Prophetarum propter septem millia, hoc est, propter electos necesse est habere regnum Israeliticum administrationem verbi et politiam. Haud dubie enim coetus ille  
 30 septem millium non ad statuas et idola in Dan aut Bethel ecurrit, sed in templo Ierosolimitano coluit et invocavit Deum. Hinc annis 80. laboravit in docendo populo, et taxanda idololatria, et sine dubio multos convertit. Item Ionas et Micha retinuerunt plures in sana doctrina, et vero cultu Dei, sed non sine periculo. Amos etiam docuit in regno Ephraim.  
 35

Ita multos Prophetas suscitavit Deus filiis Israel, unde satis constat eum fuisse auxiliatorem huius populi. Dicit autem Iacob: Deus patris tui, hoc est, qui promisit patri tuo, seu Deus meus, cuius habeo promissionem, non deseret te, sed in omnibus aderit tibi.

Et omnipotens benedixit tibi benedictionibus caeli desuper, 19, 25<sup>b</sup>  
 benedictionibus abyssi cubantis infra, benedictionibus uberum  
 et matricis.

Hic breviter complectitur benedictionem corporalem. *Sadaï*, et ut  
 5 Graeci loquuntur, *πολύφατος θεός* est Deus almus, qui omnes alit, et uni-  
 versalis nutritor et conservator est, qui habet multas mammæ. *Schad*  
 enim mammam significat, sicut appellat benedictiones uberum et mani-  
 marum.

Ac pulchra sane descriptio est, pregnantibus et magnificis verbis posita.  
 10 Totum coelum, inquit, erit tuum, tellus et mare, atque omnia, quæ con-  
 tinent, tua erunt. Eodem fere modo benedicit supra Isaac filium Esau 27:  
 'Det tibi Deus de rore caeli et de pinguedine terræ, abundantiam frumenti 1, 27<sup>b</sup> 27, 33  
 et vini'. Sic hoc in loco ait Iacob: Coelum tibi serviet et mare, et omnia,  
 quæ tellus habet. Magna sane benedictio est, quando dat Deus tempe-  
 15 states commodas, pluviam serotinam et matutinam, solem et ventos idoneos  
 rebus terra nascentibus. Si enim deest pluvia, arescunt omnia, et exhau-  
 riuntur nimia siccitate. Quando autem virtus caeli respondet votis colo-  
 norum, tum terra non spinas profert aut tribulos, sed frumentum et alias  
 fruges, quæ non læduntur uredine, nec rubigine, aut grandine et simi-  
 20 libus pestibus satorum et arborum. Ibi sane agricolæ fertilitate et uber-  
 tate anni læti fruuntur, quod donum nostris temporibus rarissimum est.

Abyssus vero non solum mare illud magnum et oceanum, sed  
 omnem aquam profundam, ut stagna et lacus significat.

Denique uterum quoque, et uteri benedictionem promittit, quibus  
 25 breviter complectitur foecunditatem hominum et pecudum, et quicquid ad  
 usus necessarios hominum conditum est, id universum dicit fore fructiferum.  
 Matres non tantum foecundæ sint, sed abundant etiam lacte, ut alere  
 infantes queant. Vaccæ præbeant vitulos, lac, butyrum, caseos, item  
 oves et boves carnes suppedient.

30 Magna equidem hæc beneficia corporis sunt, sed vilescunt assiduitate.  
 Ego sæpe subducta ratione inveni incomparabiliter plus lactis consumere  
 genus humanum, quam vini. Greges ovium veluti nubes sunt pluentes  
 lac, sed negligimus et contemnimus hæc dona, quia vetustate et usu  
 quotidiano viluerunt, et tamen mera sunt miracula et immensa bene-  
 35 ficia Dei.

Rursus vero gravissima maledictio est, quando illis privamur, sicut  
 imprecatur id malum ingratissimum Hoseæ Cap. 10: 'Da eis vulvam abortien- 10  
 tem, et ubera arenantia'. Matres propter foecunditatem et partum commen-  
 dantur, et iis donis præ viris ornatae sunt divinitus. Foetus in utero, et

4 *Sadaï*] 772 6 *Schad*] 772

reditus in hanc lucem mirabiliter alitur sanguine et lacte. Maiora igitur commoda videntur in mulieribus, quam in viris, quae scortatores nec cernunt nec mirantur, sed pii mariti agnoscunt et praedicant mirifica opera Dei. Atque haecenus de benedictionibus hominum et pecudum.

126. Benedictiones patris tui ampliores sunt, quam benedictiones maiorum meorum usque ad desiderium collum in mundo, eruntque super caput Ioseph, et in vertice Nazaraei inter fratres suos.

Hic locus nonnihil obscurus est, et glosam Rabinorum, qui haec et alia ad personam Ioseph trahunt, saepe mihi improbari dixi. Benedictiones patris tui, inquit Iacob, hoc est, quae mihi patri tuo sunt promissae, praevalent benedictionibus parentum meorum. Tu filius meus primogenitus et filii adoptati ampliora dona habetis, quam maiorum vestrorum fuerunt, quibus usi sunt in hac vita. Ego generavi duodecim filios, quibus multiplicavit Deus domum meam, et ex his vidi natos nepotes, ita ut cum septuaginta animabus, exceptis servis et ancillis, descenderim in Aegyptum, haec profecto magnifica dona sunt.

Nam Abraham quidem in terra Sichem emit locum in sepulturam Sarae, sed Ephraim et Manasse possidebunt duas magnas portiones in terra Chanaan, et mirabiliter augebuntur, et crescent in immensam multitudinem populi. Praevalent igitur et fortiores sunt benedictiones patris tui in te, nec fuit ullus maiorum nostrorum ante me, qui ita roboraretur, ut tu Ioseph in filiis multiplicatus et auctus es. Abraham et Isaac nihil praeter vestigium illud terrae in Sichem habuerunt. Itaque in te impletae sunt promissiones mihi datae.

Quod vero addit: ET ERIT USQUE AD DESIDERIUM COLLIUM MUNDI, Iudaei ad suas cupiditates torquent. Nam pro desiderio vertunt, terminum nullam aliam ob causam, quam ut mentiantur, tribum Ephraim possessuram totum orbem terrarum. Sicut saepe alias eiusmodi somnia sibi fingunt contra manifestam scripturam, et in primis hoc Caput horribiliter lacerarunt pestilentissimis glosis suis.

De tribu Iuda supra dicit Iacob: *Schilo* habiturum obedientiam populorum. Et Psalm[us] 72. scriptum est: 'Et dominabitur a mari usque ad mare, et a flumine usque ad terminos orbis terrarum'. Item Psalm[us] 19: 'In omnem terram exivit sonus eorum'. Et Psalm[us] 2: 'Postula a me, et dabo tibi gentes haereditatem tuam'. Ibi regnum mundi non Ephraim, sed Iuda, et ne huic quidem carnali, sed *Schilo* seu Messiae promittitur. Cur igitur Iudaei imperium totius orbis Ephraim attribuunt? cum fuerint capti sub Ezechia et abducti in Assyriam sine ulla spe reditus in terram Israel. Nec habuerunt Prophetias aut Prophetam ullum secum, sed reiecti

sunt et dispersi inter gentes absque ulla spe aut promissione reditus. Iuda autem captus a Rege Babilonico non fuit destitutus spe et promissione reductionis futurae post septuaginta annos. Simul etiam habuit Prophetas euntes una in Babilonem, Danielem, Ezechielem, etc. Ibi certa promissio et expectatio liberationis fuit. Sed decem tribus nullum verbum habuerunt prorsus, et omnis spes reditus praecisa fuit, sicut non redierunt unquam, nisi sub Christo, cum impleretur propheta de *Schilo* et audientia populorum. Ideo Iudaei manifestam corruptelam et blasphemiam assunt huic Textui de dominio orbis terrarum, quod tribus Ephraim sibi vindicatura sit.

Nos ergo hanc particulam sic reddidimus: Usque ad desiderium collium in mundo, reiecta Rabinorum expositione. Estque idem vocabulum hoc in loco, quo utitur Moses Deuteronomio 5: 'Non desiderabis uxorem proximi tui'.

Colles vero metaphorice pro regibus et regnis mundi accipiuntur, atque hoc vult Iacob: Regnum tuum Ephraim est sicut unum de regnis mundi, cum quibus dimicabit, ut David cum Syris, Ammonitis, Moabitibus saepe pugnavit, terramque illorum occupavit. Sed imperia mundana non habuerunt prophetas, non verbum, non cultum divinitus ordinatum, sed temere nata et congregata sunt, sicut alias spargit Deus pluviam, et solem suum oriri sinit super bonos et malos. Hoc regnum autem certo verbo et certis legibus constitutum est, et habet multos egregios viros, prophetas et duces. Quemadmodum vero colles mundi desiderant opulentiam, Rempublicam florentem, et terram fertilem cum omnibus necessariis ad hanc vitam tuendam, ita tu habes regnum tale usque ad desiderium collium mundi. Atque adeo Ioseph habebit hoc quod expetunt imperia mundana, veniet super caput Ioseph, non in aliam tribum. Iuda enim et reliquae habent suas possessiones.

ET ERIT IN VERTICE NAZARAEL. Est repetitio eiusdem et Tautologia. Nazaraei autem qui fuerint, ex descriptione Mose 6. Capite Num[er]i colligi potest. Simson Nazaraeus fuit, inde Nazareth nomen habet, et Psalm[us] 132. de Christo: 'Super ipsum effloret Nazareitas eius', et Matth[ae]i 2: 'Quoniam Nazaraenus vocabitur', a verbo *Nazir*, quod est separare, et sanctum esse. Erat enim singularis ceremonia Nazaraeorum, abstinere a vino et ab omni quod posset inebriare, nec caesariem radebant.

Tempore patrum nondum fuerunt, aut certe non fuerunt celebres, nec descripta est in historiis eorum religio et vita horum. Moses primus hunc ritum in literas retulisse videtur. Erat autem religio aut ad tempus certum, sicut Paulus totondit caput in Cenchreis, Act[uum] 21. Tales

fuerunt Nazaraei ad unum aut alterum mensem, pro cuiuslibet libitu, aut erat votum perpetuum, durans per omnem vitam, ut Simsonis.

Amplificat igitur benedictionem Ioseph, non eo tantum, quod omnia bona habiturus sit, quae possit expetere aut adipisci rex mundi, sed etiam quod cum certo verbo Dei obventura sint ei, qui reputandus sit tanquam *Nazir*. Ita ut benedictio ista respectu aliarum tribuum singulare et eximium quiddam sit, et magnam praerogativam habitura praec reliquis, excepta tribu Iuda.

Et hunc titulum (*Nazir*) credo infatuasse et insolentiores reddidisse Ephraimitas, ut persuaderent sibi nihil absque suis consiliis vel viribus posse aut debere geri, sicut de eo expostulant cum Gideone Iudicum 8.: 'Quid est hoc quod facere voluisti, ut nos non vocares, cum ad pugnam pergeres contra Midian? iurgantes fortiter.' Ista gloria carnali inflata est posteritas Ioseph, praesertim cum et dignitas primogeniturae accederet, quam obtinuerat pater, natus ex primaria coniuge.

Beniamin lupus rapax mane comedat praedam, et vespere dividet spolia.

Brevis benedictio est, et quae admodum concinne intelligitur de Paulo Apostolo, sed Allegorice, quanquam propemodum literalis sensus est. Nam ut lupus voravit Stephanum, postea divisit spolia per totum mundum in officio Apostolico et Ecclesiastico spargendo doctrinam Euangelii.

Multi referunt ad Saulem, qui diripuit Amalechitas, et postea regnum administravit. Sed absurdum est dici lupum eum, qui autoritate divina gerit bellum. Lupus non expectat condemnationem ovium aut mandatum pastoris, sed invito eo saevit in animal innocentissimum.

Ego simpliciter sic accipio, istam tribum fuisse instar lupi rapacis, propter stupratam Levitae uxorem, ibi gladius Beniamitarum devoravit 40000 viros ex omnibus tribubus Israel in duobus praeliis. Postea non fuit religiosior tribus quam Benjamin, non solum propter Paulum, sed et propter coniunctionem cum tribu Iuda contra Regem Ieroboam, et reliquas tribus Israel, cum quidem iustissimas ob causas potuisset aliis tribubus se adiungere, quia germanus<sup>1</sup> frater erat Ioseph. Situs eius fuit inter Ephraim et Manassen, Iuda a meridie habuit.

Omnes istae sunt duodecim tribus Israel: et hoc est quod loquutus est pater eorum ad illos, cum benediceret eis, cuique iuxta suam benedictionem.

Moses in genere de omnibus et singulis filiis Iacob dicit, benedixisse patrem cuilibet benedictione peculiari, et ipsi propria. Verum Levi, Simeon,

<sup>1</sup>) D. i. von der gleichen Mutter; vgl. S. 628, 37.

et Ruben non videtur benedixisse, sed maledixisse potius. Quomodo igitur dicit unumquemque accepisse suam benedictionem a patre, cum illi expressis verbis maledicti sint? Maledictus, inquit, furor eorum, et in coetu illorum non sit gloria mea.

5 Respondeo. Damnavit patriarcha Iacob exemplum fratricidii et incoestus, sed non maledixit, nec abiicit omnino Ruben, tantum dixit: Non crescas, et ademit ei primogenituram, sive sacerdotium et regnum, ne haberet duplicem portionem, sed una exigua particula contentus viveret, non moreretur. Sicut Moses ait Deuteronomio 33: 'Vivat Ruben, et non  
10 moriatur, sed sit parvus numero'. Ibi exposuit haec verba Iacob: Non crescas, hoc est, sis parvus numero.

Levi admodum magnifice benedicitur in Deuteronomio. Sed Simeon omnium abiectissima tribus est, hic enim a patre Iacob maledicitur, et a  
15 Mose praeteritur silentio. Hieronymus, ut dixi, in ea sententia est, quod Simeonis nulla fiat mentio, propterea quod Iudas Ischarioth ex illa tribu nascendus esset. Sed fides sit penes autorem. Iacob non vult eos prorsus interire, sed servari ad dispersionem in Iacob. Non dat eis peculiarem possessionem, aut gloriam, ut Iuda aut Ioseph. Et arguit eos pessimi  
20 eriminis, a quo petit se et suos servari. In secretum eorum, inquit, non ingrediatur anima, hoc est, posteritas mea et gloria mea, hoc est, verus Israel. Simeon igitur perinde ut Ruben vixit inglorius inter reliquas tribus sine singulari dono, et tamen propter patrem Iacob recensetur inter posteros et duodecim tribus. Atque hactenus de benedictionibus singulorum, sicut Moses loquitur.

25 Iam ex hoc loco colligenda erant exempla, et faciendae collationes revelationum nostrarum et sanctorum patrum. Insignis enim et clarissima Prophetia fuit de Siloh seu Messia, filio virginis, in benedictione Iuda, ubi dixi Siloh dici quasi matricium vel virgineum, quia is partus tantum virgineus fuit, ex *Silia* hoc est, matrice, non fuit filius lumborum. Huc  
30 accedit, quod hic virginis filius simul rex et dominus orbis terrarum futurus erat, qui ligaret pullum ad vitem, lavaret in vino stolam, id est, adferret remissionem peccatorum, liberationem a morte, et omnes nos salvaret.

Est admodum sublimis revelatio de filio ex matrice, et domino simul  
35 in divina substantia et virtute. Quia lavare stolam, habere oculos suffuso rubore, dentes lacte candidiores, ut peccatum aboleat, mordeat, devoret, hoc non tantum est virginei, sed Dei filii.

Habuerunt ergo patres magnam lucem et cognitionem de duabus naturis in Christo. Et significat Iacob hoc in loco quales fuerint sermones  
40 sanctorum patrum de semine mulieris, nimirum illi ipsi, aut similes prorsus

his, quos ex eo audimus traditos ipsi per manus patrum, nempe de filio virginis et eius regno, qui purgaturus esset orbem terrarum, et inebriaturus credentes Spiritu sancto, et donis spiritualibus, ut Paulus copiose exponit ad Romanos et Galatas.

Egregia ergo vaticinia proposita sunt hoc in loco, sed si conferantur ad novum testamentum, nos longe luculentiorum prophetiam habemus, quia exhibitio multo maior et excellentior est, nisi quod nos non observamus, nec curamus ineffabilem illam maiestatem et abundantiam infinitam *et. 3, 6* spiritus sancti donati nobis, ut inquit Paulus Titij 3., quem effudit in nos abunde. 10

Itaque summa diligentia legendi erant Prophetiae et tota Biblia, atque ego sane, si quando haec inter se confero, mihi ipsi iraseor, ac mei et vitae meae me pudet ac poenitet, quod nos post exhibitionem Christi tam frige curamus dona nostra, et tam infirmiter credimus verbo, cum patres tanta constantia crediderint, et vixerint in fide promissionum, quia *15* ingentia pericula et difficultates superarunt. Ipsi ad nos collati fuerunt novissimi, sed facti sunt primi, nos cum essemus primi, nunc sumus novissimi.

Adeo enim firmiter adhaeserunt promissionibus de venturo *Siloh*, ut illorum comparatione nos in abundantia et immensa gloria exhibitionis plane frigeamus et stertamus. *Solt ju doch einer selbs laid anlegen, wens nit juend wer, daß wir tantam operum divinorum maiestatem so wenig achtē.* An non enim ingens hoc donum et gloria est, quod etiam mulier in necessitate potest baptizare et dicere: Libero te a morte, Diabolo, peccato et omnibus malis, et dono tibi vitam aeternam, facio ex filio Diaboli filium Dei. Sed usu quotidiano viluit ista abundantia spiritus, et tamen res vera est: Minister Euangelii, qui docet et baptizat, maior Propheta est, quam *25* Jacob aut Moses. Prophetiae nostrae claritas in immensum superat illorum claritatem. Ipsi quidem eandem spirituales escam, potum et fidem habuerunt, sed nostrorum bonorum tanta opulentia est, ut etiam puer possit absolvere, et transferre de regno Diaboli in regnum Dei per nihil aliud, quam *30* per verbum, sicut inquit Isaias Capite 10: 'Puer parvus reget lupum, leonem, pardum, etc. Et delectabitur infans ab ubere super foramina aspidis, et in cavernam reguli, qui ablactatus fuerit, manum suam mittet'.

Unde Petrus ait: 'Habemus firmiorem Propheticum sermonem, cui *35* beneficentis attendentes'. *o lieber<sup>1</sup> habt acht darauß, jagt er, tantum fide tenete, quia certa res est. Habemus baptismum, liberationem a morte et* *36b. 3, 16* a peccato, quia filius Dei dicit: 'Sic Deus dilexit mundum, ut filium suum unigenitum daret, ut omnis, qui credit in eum, non pereat, sed habeat vitam aeternam'.

<sup>1</sup> *Anrede auch für eine Mehrzahl = ei! bitte!; vgl. Unsere Ausg. Bl. 51, 208, 36.*



Ad hunc modum conferre debebamus gloriam et opulentiam nostram ad revelationes patrum, ut excitati magnitudine huius lucis laetissimo animo Euangelium amplecteremur et retineremus. Sed detestandum omnino et deplorandum est torpor ac veternis noster, quod tantum donum tam  
 5 oscitanter curamus. Circumstans peccatum, ut dicitur ad Hebraeos 12. ἐπεὶ ἴδω  
 non sinit nos fidere Deo, docere, gratias agere eo studio, ardore et admiratione, quam requirit magnitudo rei. Ὅς ἄν τις μὴ θαυμάσει, ὅτις ἐπιφανὴς ἐστὶν  
 glaubet, daß er für freuden stürb.

Ideo saepe queror ac doleo me non posse credere, cum tamen  
 10 sciam verum esse, quod offertur in verbo, non solum ex scriptura sancta, sed et experientia in tentationibus doctus et confirmatus. Proinde saepe opto, ut liceat mihi ex his sordibus carnis meae emigrare, et liberari tot impedimentis fidei, sive per extremum diem, quem avide exopto et desidero, sive alio quocunque modo. Me enim pudet ac piget diffidentiae  
 15 turpissimae in tanta opulentia promissionum, quibus obruti et inebriati sumus, quando considero et video tantam fuisse sanctorum patriarcharum fidem in promissionibus nondum exhibitis. Querunt idem alii etiam sancti homines, in quibus natura repugnat fidei, nec possunt frenare et coercere veterem hominem, quin luetetur adversus spiritum.

Huc accedunt Rottenses et Doctores Papae Scholastici, qui docent et statuunt dubitationem, quasi natura non pugnemus contra promissionem. Detestandus igitur furor est Lovaniensium Sophistarum, qui negant doceri in scriptura sancta, quod propter fidem detur remissio peccatorum, et donetur vita aeterna. Sancti patres cum viverent in promissione, hoc  
 20 ipsum crediderunt, quod dixit Iacob de *Siloh* ligante pullum ad vitem, etc. Et Prophetæ omnes clamant habere nos remissionem peccatorum fide, et contra tot et tam praeclara testimonia Spiritus sancti audent porci et asini illi hanc doctrinam impugnare. An non monstri simile est hoc docere, et statuere in Ecclesia, quod nostra sponte corrupti et perdit  
 25 originali peccato facimus?

Saepe autem haec repetenda et agitanda sunt, ut glorificemus ministerium verbi et agamus gratias Deo, quod Prophetæ excellentiores sumus, quam patres et Prophetæ in veteri Testamento. Hodie enim etiam puer aut muliercula potest mihi dicere: Confide fili, annuncio tibi remissionem  
 30 peccatorum, absolvo te, etc. An non ista audiens et credens habet remissionem peccatorum et vitam aeternam? An non autem furor et vesania est, docere, dubitandum esse de hoc, et negare haec omnia in scriptura sancta proposita esse, imo contendere, quod adversetur huic doctrinae? O secula, o tempora horrenda et plena periculi, in quae incidimus miseri.

Profecto nihil dubium est, eum, qui porrigit et administrat sacramenta, esse Prophetam, et eum quoque, qui sumit et credit, quia verba Prophetæ sunt: 'Hoc est corpus meum. Hic est sanguis meus'. Christus Matth. 26, 26

est Prophetam, qui promissus est Deuteronomio 18: 'Prophetam suscitabo  
eis de medio fratrum suorum similem tui, et ponam verba mea in ore  
eius, loqueturque ad eos omnia, quae praecepero illi: Qui autem verba  
eius, quae loquetur in nomine meo, audire noluerit, ego ultor existam'.  
Huic ergo non credemus nos? cum gravissima comminatio promissioni adiuncta  
sit, quae tandem fanaticum illum et blasphemum spiritum Lovaniensium perdet.

Necessarium igitur est, ut amplificemus ministerium Ecclesiae, hoc est,  
nostram gloriam, quia non solum promissionibus nititur fides nostra, sed et  
exhibitione eorum, quae promissa sunt. Nos habemus Dominum ipsum  
loquentem nobiscum, et proponentem longe illustriores promissiones, quam  
fuerunt illae, quae patribus datae sunt. In Baptismo dicit Christus: Ego  
libero te, et eripio ex potestate Diaboli, et trado te patri meo coelesti.  
Ibi certe debet statuere Christum non mentiri, et quo firmus credo, hoc  
sum sanctior et beator. Nec sane ulla causa ambigendi est, siquidem  
Christus remissionem peccatorum, et vitam aeternam promittit, et tamen  
adserunt asini illi non esse ei assentiendum, sed dubitandum potius.

Non possum istam blasphemiam cogitare aut dicere sine ingenti  
commotione animi. Quid enim aliud agunt, quam quod confirmant peccatum  
originale, quod natura sua non libenter credit? quam ob causam mihi  
saepe graviter succenseo, quod cum libentissime velim credere tanta fide,  
quantam exigit veritas, et certitudo promissionum, ita ut montem athenum  
perrumpere, et omnia quae obiciuntur pericula impavidus contemnere  
possem, tamen lex membrorum adversus me militat, et captivum me ducit.  
Hanc vero naturam adeo corruptam et foedam laudant et ornant Theologi  
Lovanienses, et docent illud ipsum, quod natura cogit nos facere, perinde  
ac si dicerem scortatori aut furi, nihil peccas, sed bene facis indulgendo  
vagis libidinibus, et aliis sceleribus, cum natura per se hoc ferat, ut iuvenes  
sint proni ad libidinem, sicut ad alia quoque vitia, ad ambitionem, avari-  
ciam, et similia proclive est ingenium hominum.

Non intelligunt Sophistae, quid sit fides, quid incredulitas, ideo dam-  
nant Christum loquentem, et damnant tanquam Haereticos, qui docent cre-  
dendum esse Christi promissionibus. Tam tetros et infernales furores  
Diaboli nemo satis exaggeraverit, superant certe omnem sensum et clo-  
quentiam. Nihil potest dici aut cogitari prodigiosius, quam quod impellunt  
et instigant homines ad peccata: Bonum est, inquit, quod non es certus  
de fide, Christus non loquitur ad te verba promissionis, et si dubitas de  
remissione peccatorum, es Christianus.

Haec est Theologia Papae et Theologorum ipsius, hic est ipsissimus  
Antichristus. Turca modestior est, qui fatetur Christum esse Prophetam,  
et sedere ad sinistram Dei. Sed asini Lovanienses palam negant Christum  
esse Prophetam, tametsi verbis id sonent, re ipsa tamen contradicunt, et  
negant nos habere remissionem peccatorum et vitam aeternam per Christum,

negant et abolent, quantum in ipsis est clarissimas et plenissimas consolationis ac vitae sententias: 'Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi', <sup>(Joh. 1, 29)</sup>  
 item: 'Huic omnes Prophetæ testimonium perhibent remissionem peccatorum accipere per nomen eius omnes qui credunt in eum'. Item: 'Non  
 5 aliud nomen est sub caelo datum hominibus, in quo oporteat nos salvos fieri'.

Hæc dico, vos ut admoneam, et excitem ad considerationem et admirationem fidei sanctorum patrum et nostræ gloriæ ac revelationum in novo Testamento, ut deploremus infirmitatem et incredulitatem nostram, prorsus indignam tantis bonis, quæ exhibentur in Euangelio. Iam enim  
 10 salute multo propiore, ut ait Paulus Romanorum 13, vix credimus et assentimur verbo Dei. Illi arserunt fidei futuri et exhibendi Christi, in quo gloriati sunt et vicerunt Diabolum et omnis generis aerumnas. Nos præsentis et regnantis Christi promissionibus non exhilaramur, et insuper etiam totus Papatus doctrinam hanc damnat.

15 Demus igitur operam, ut gloriam nostram magnificemus, et de die in diem crescamus in cognitione Christi, hoc est, fide, quæ non dubitet, sed certo statuat sibi donatam esse remissionem peccatorum et vitam in Christo: qui enim hoc credit, Christianus est, et in numero filiorum Dei.

Rabiosi et blasphemæ Sophistæ non sunt homines, imo ne porcorum  
 20 quidem, sed Diabolorum nomine et numero digni, cum in conspectu totius Ecclesiæ Christianæ ausint docere contra Spiritum sanctum, dubitandum esse de gratia et remissione peccatorum propter Christum. Turcæ, ut dixi antea, non est tanta impudentia, si enim haberet scripturam sanctam, nunquam certe hæc impugnet.

25 Nos vero discamus amplificare et extollere benedictiones nostras, quæ incomparabiliter maiores et illustriores sunt patrum benedictionibus, habemus claves, Euangelium, Sacramenta, ac copiosam et multis modis oblatam remissionem peccatorum et vitam. Dominus adsit nobis Spiritu et gratia sua, ut firma fide hæc amplectamur et retineamus.

30 Præcepit præterea eis, et ait ad eos: Ego congregor ad populum meum: sepelite me cum patribus meis in spelunca, quæ  
 est in agro Ephron Hithæi, in spelunca duplici, quæ est in regione Mamre in terra Chanaan, quam emit Abraham cum agro  
 ab Ephron Hithæo in possessionem sepulchri. Ibi sepelierunt  
 35 Abraham et Saram uxorem eius, Ibi sepultus est Isaac cum Rebecca coniuge sua, ibi etiam sepelivi ego Isaac in agro et spelunca, quæ emptæ est ab Hethitis.

De hac spelunca supra satis dictum est. Vides autem sanctissimum patrem obiisse in summa fide. Nam hæc benedictiones abunde satis  
 40 testantur, quid confessus sit, quid docuerit et vixerit. In hoc *Seloh* vixit.

in eodem etiam moritur in pace, et iubet sepeliri se, non in Aegypto, sed cum patribus in terra Chanaan, non ob hanc tantum causam, ut haberet populus perpetuum monumentum patrum suorum in illa terra, ne refugeret in Aegyptum, aut ad alia auxilia gentium, verum etiam ut memissent patres habuisse promissionem, et cogitarent: hi nobiscum dormiunt, eum quibus loquutus est Deus, a quibus verbum et promissionem accepimus, ut non sequamur alienos Deos. Haec magna et gravis causa fuit, cur vellet sepeliri in eo agro, videlicet in testimonium et conservationem praedicationis et doctrinae ad posteros. Verum non ea sola est, sed significavit etiam se sperare et expectare resurrectionem a mortuis in resurrectione Christi, sicut multi cum Christo resuscitati sunt. Matthaei 27. et apparuerunt multis.

Prima igitur causa fuit, ut haberet populus perpetuam et vivacem memoriam sui patris, ut scirent se non natos esse de gentibus, sed de patre promissionis, qui concionatus est de virgineo filio, in quem Iacob ipse credidit, atque eandem fidem posteris quoque retinuerunt et adhuc retinent.

Ego tametsi infirmus sum, tamen non dubito, sed certo assentior Euangelio, quantumvis reluctetur Sathan, et infixum naturae peccatum, quod malum Lovanienses etiam augere conantur, et addunt stimulos diffidentiae et impietatis carni impellenti ad dubitationem.

Altera causa est huius sepulturae, quod certo persuasum habeo fuisse patres istos Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, de numero eorum, qui una cum Christo redierunt in vitam. Ideo tam diligenter mandat se humari et condi in monumento illorum. Et est haec confessio fidei ipsius, quam voluit extare non solum in verbo, quod vivus docuit, sed etiam in morte et sepulchro, ut posteris eorum perpetuo hoc monumentum ob oculos esset, et quasi de sepulchris suis eadem monentes audirent patres, quae vivi olim tradiderant de promissione corporali terrae et de semine benedicto. Da liegen sie, die es uns gesagt und gelehrt haben. Sic ergo credamus et expectemus.

Ita sane crediderunt Prophetae, ut testantur scripta eorum, quamvis nullus illorum fuit, quin imbecillitatem suam accusaret, et optaret firmior esse in fide, sicut nos infirmi sumus, et tamen optamus et suspiramus plenam fidem, et certitudinem conscientiae, quae nihil dubitet de Christi gratia et beneficiis erga nos.

Gaudeamus ergo quod digni sumus hac furia et persecutione propter confessionem hanc, et oremus pro eis, ut saltem aliqui convertantur ex his, qui nobis audientibus et viventibus tam impudenter doctrinam et fidem Christi in dubium vocare et delere nituntur. Dominus misereatur eorum, qui sunt convertendi, die andern hote der Teufel weg.<sup>1</sup>

<sup>1</sup>) = hote der T.; L. sagt sonst für weg.

Cumque iam finem faceret Iacob praecipienda filiis suis, col-<sup>19,33</sup>  
legit pedes suos super lectum, et expiravit, collectusque est  
ad populos suos.

Supra audivistis hunc loquendi modum, quod scriptura sancta appellet  
5 mortem sanctorum, imo etiam Ismaelis, collectionem ad populum patrum  
suorum. Ita hoc in loco non dicitur, quod mortuus sit Iacob, sed colligit  
pedes suos super lectum, defecit et congregatus est ad populos suos.  
Voluit enim spiritus sanctus singulari studio et diligentia haec describere,  
ut nos certos redderet, patres mortuos esse in fide promissionis et spe  
10 futurae immortalitatis. Si enim fuissent Papistae, Episcopi, Cardinales,  
qui rident, et pro fabula habeant futuram vitam, tam iustorum quam impio-  
rum, non tam diligenter curassent funera et sepulchra sua in certo loco.

Magnifica sane et pregnantia verba sunt: Collectus est ad populum  
suum. Estque forma loquendi, quae omnino ad sanctos et pios pertinet.  
15 ac propterea Ismaelem quoque receptum puto in consortium beatorum,  
quia de eo etiam scriptum est: Congregatus est ad populum suum. Itaque  
grata nobis haec phrasis esse debet, quia testatur sanctos ab initio mundi  
in fide et spe resurrectionis obdormivisse.

Qui disputant, utrum translati sint in limbum patrum, an vero in  
20 societatem Angelorum recepti, sine fine et frustra rixantur. Melius est  
nos manere cum certo verbo, ut supra aliquoties diximus, quod testatur  
esse post hanc vitam populum quandam. Iacob enim non ascendit in  
coelum, nec descendit in infernum, quo igitur abiit? Deus habet recep-  
taculum, in quo sancti et electi quiescunt sine morte, sine poena et  
25 inferno. Quomodo autem vocetur, aut qualis ille locus sit, nemo novit,  
sed certum est appellari et esse populum.

Rabini quodlibet ex quolibet fingunt. Christus solus dicit: 'Lazarus<sup>est pater</sup>  
mortuus est et deportatus ab Angelis in sinum Abrahae'. Huic interpreti  
et doctori credendum est, quia est Deus et homo. Sinus autem Abrahae  
30 est locus ille, in quem recepti sunt omnes iusti post mortem. Et ideo  
Abraham allegatur, quia fuit is pater promissionis. Non Noë, nec Adam  
nominatur, qui tamen etiam in illum sinum collecti sunt. Adam enim non  
est primus inter mortuos, sed Habel occisus a Cain. Enoch vivus trans-  
latus est a Domino, ne videret mortem. Non tamen appellatur sinus Adae  
35 aut Habelis, sed Abrahae, sive quod promissio Adamo facta non tam clara  
fuit, sive aliam ob causam.

Sicut autem in Ecclesia dicimur colligi ad populum nostrum per  
Baptismum, per Evangelium et sacramenta, et scimus nos esse in populo  
nostro, ita morientes in promissione Christi facta Abrahae transferimur per  
40 Angelos in sinum Abrahae, sive ad populum nostrum. Ac saepe diximus  
promissiones patrum pertinere ad resurrectionem et futuram vitam, non

tantum ad corporalem, sed ad alteram etiam spiritualem et aeternam, ubi cessabunt animalis vitae opera, nutritionis, generationis et similia. Ubi vero sit populus iste, nescimus.

Papa fingit quatuor ordines mortuorum. Primus est infernus damnatorum, secundus purgatorium, et dicit Thomas Aquinas infernum esse velut medium centrum, quod ambiat purgatorium. Circa hoc vero tertius circulus est infantium non baptizatorum. Quartus est limbus patrum, in quo versati sunt pii ante resurrectionem Christi.

Haec mera somnia sunt et figmenta humana. Petrus et Paulus clare affirmant Daemones versari in aere. Ephesorum 6. [!] et 2. Petri 2. dicitur Deum Angelis peccantibus non pepereisse, sed rudentibus inferni in Tartarum detractos in iudicium reservari. His ego quidem acquiesco, nec inquiri sublimiora, quam ab Apostolis tradita sunt. De purgatorio nulla mentio est in sacris literis, sed est Diaboli commentum, ut haberent Papistae mundinas quasdam et aucupia pecuniae. Sophistae Papae assentiuntur propter Thomam. Verum nihil ad nos Thomas. Augustinus alicubi meminit Purgatorii, sed admodum obscure loquitur. Ideo quatuor illos ordines non credo esse veros, quia scriptura non sic loquitur, sed testatur mortuos sanctos congregari ad populum suum, seu ad eos, qui crediderunt in Messiam, et expectaverunt adventum ipsius, quemadmodum Adam cum omnibus suis posteris mortuus est in fide Christi, qui quomodo serventur certis locis, nos ignoramus.

Sufficit nobis, quod scriptura testatur a principio mundi non periisse eos, qui crediderunt in semen mulieris, nec traditos esse oblivioni, sed esse collectos ad populum suum. Qualis autem sit locus ille, nemo potest dicere.

Supra similitudinem quandam attuli satis crassam de vita foetus in utero. Nemo enim omnium, qui vivunt hodie, scit, ubi fuerit primis duobus annis, cum aut in utero viveret, aut editus in hanc lucem sugeret lac maternum, nescit, quales fuerint dies, quae noctes, quae tempora, qui gubernatores, et tamen vixit tunc, fuitque corpus coniunctum cum anima, et ad omnes actiones naturales idoneum. Certissimum igitur argumentum est Deum velle conservare hominem mirabili modo et ipsi prorsus incognito. Vide miseriam et paroxismos Epilepticorum et phreneticorum, quibus ita rapiuntur extra se, ut omni sensu destituti videantur. Quin noctu cum somnum capimus, nescimus, quo in loco dormiamus, cum amicis ne, an inimicis.

Quanta igitur stultitia nostra, et temeritas est, velle concludere divinam sapientiam in angustias illas rationis humanae. An non putabimus eum servaturum animam, ut nesciam, ubi sim, et tamen sim in loco certo, cum id faciat quotidie, sicut testantur exempla, quae recensuimus?

Demus ergo gloriam Deo, et hoc honore eum afficiamus, ut statua-

mus sapientiam eius immensam esse, cumque plures et mirabiliores modos habere conservandi nos, quam nostris sensibus comprehendere queamus. Aliter servat in utero materno, aliter in cunis, aliter in somno, aliter in morbo. Satis nobis est scire, quod sancti in veteri testamento mortui in fide Christi venturi, et pii in novo testamento defuncti in fide Christi exhibiti colligantur ad suum populum.

Qui vero, aut qualis locus sit, nobis non constat, certum est non esse malum, nec torqueri eos ullis cruciatibus, sed quiescere in gratia Dei. Quemadmodum dormiunt suaviter in hac vita, et sunt in protectione Dei et Angelorum, neque ullum periculum pertimescunt, etiam in medio Diabolorum constituti. Ita post hanc vitam iustorum animae sunt in manu Dei, sicut dicitur Sapientiae 3.

Modum autem quietis illius nemo unquam scivit, exceptis illis qui cum Christo resurrexerunt, aut ab ipso resuscitati sunt, ut Adam, Hena, Noah, Abraham et alii, item filius viduae in Naim et filia Archisynagogi.

Nihil vero dubium est, collectos ad populum suum quiescere. At quomodo? Dic tu quomodo dormias, aut quo pacto foetus in utero materno servetur. Mater sensit te in utero moveri et vivere, sed nescis quomodo vixeris, palpaveris, videris, etc. Suxisti et ubera matris ignarus rerum omnium, et iam scire ac intelligere vis quomodo servet te Deus in pace post mortem?

Credamus igitur esse locum aliquem electorum, ubi quiescunt omnes, praeter eos quos voluit Deus redire in vitam cum Christo, quorum resurrectione placuit Deo glorificare diem illum primitiarum, resurrectionis Christi. Credo et Ioseph tunc fuisse suscitatum, qui omnes iacuerunt in sepulchris usque ad Christi adventum. Haec credere debemus, non curiosius rimari modum quietis. Quin potius hoc age, ut sis de populo Dei, et credas Christum resurrexisse, Deus curabit, ut sis apud populum electorum, qui effecit, ut esses in utero, in cunis, in somnis salvus et vivus. Ac mira sane res est, quod facit nos similes bestiis dormiendo, comedendo, vigilando, etc. Anima enim humana dormit omnibus sensibus sepultis, et lectus noster instar sepulchri est, in quo tamen nihil molestum aut grave est, ita nec mortuorum locus cruciatus ullos habet, sed ut dicitur, requiescunt in pace, quemadmodum in excitatis e somno et vigilantibus nullae doloris aut molestiae significationes sunt, tametsi nesciunt, quid interea gestum sit. Idem in Exstasi fieri solet, sicut Augustinus de suo quodam et matris etiam raptu narrat, nescivisse utrumque, cum ad se redissent, ubinam locorum fuissent.

Ideo mors sanctorum honorifica est, et ut Psalm. 117. dicitur, preciosa in conspectu Domini. Vaccae et boves non habent locum ad quem colliguntur, sicut Sancti, tametsi illum in hac vita ignoramus, ut et pleraque alia nescimus. Saepe ego conatus sum observare momentum illud tem-

poris quo aut obdormio, aut rursus evigilo, sed nunquam potui id deprehendere aut praevēnīre, quin somnus me occuparet praeter opinionem et cogitationem. Talis etiam erit mors et resurrectio nostra. Wir saren dahin, und kummen am jüngsten tag herwider, ehe wirs gewar werden, wissen auch nicht, wie lang wir auß gewesen sind.

Ideo negamus Purgatorium et limbum patrum, in quo dicunt esse spem et certam expectationem liberationis, sed sunt figmenta stolidi alienius et insulsi Sophistae, nam illa ipsa spes et expectatio adfligeret eos, Erv. 13, 12 iuxta illud Proverbiorum 13.: 'Spes quae differtur affligit animam'. Sicut nos patimur in spe, quanquam non confundimur. Sed populus ille Dei 10 est sine passione desiderii, et dormit placidissimo somno et quiete, sicut Christus inquit: 'Non est mortua puella ista, vivit, quiescit, etc.'

Postremo quod colligit Iacob pedes super lectum, singularis ritus notatur istius populi, et significat Moses sedisse Iacob in lecto, cum loqueretur ad filios. Finito autem sermone reclinavit caput in lectum, et eodem 15 retraxit pedes suos. Simul et iam ostendit eum volentem et scientem emisisse spiritum in fide et spe venturi Christi, hat die hein von der erden auff das bette gelegt, und gesagt: Ich sare dahin in nomine Christi.

## Caput L. et ultimum.

50, 1–3 Ruitque Ioseph in faciem patris sui, et flevit super eum, oscu- 20 latusque est eum. Porro Ioseph servis suis medicis mandavit, ut aromatibus condirent patrem suum: et aromatibus condiverunt medici Israelē, donec transirent quadraginta dies (nam sic implentur dies eorum, qui aromatibus condiuntur) et luxerunt eum Aegyptii septuaginta diebus. 25

Caput ultimum continet pompam funebrem. Reverentia Ioseph erga patrem proficiscitur ex fide et spe resurrectionis. Statuit enim patrem suum vivere, alioqui nec ungeret, nec oscularetur ipsum. Fuit autem pulcherrima religio seu ceremonia haec, quod unguent eum quadraginta diebus, et triginta lugent, quibus numeris iunctis prodeunt 70. dies. Mag- 30 nifica sane pompa fuit. Deus sepelivit Iacob honorificentius quam filium suum Christum Iesum. Nec frustra Moses tam diligenter numeravit dies unctionis et luctus, sed voluit singulari studio celebrare exequias illas Iacob honestissimas.

Magnum omnino est, quod peregrinus ille in tanto honore et gratia 35 fuit apud regem Pharaonem et Principes Aegypti, ut tanto tempore eum lugerent, et extrema officia pietatis defuncto summa voluntate et reverentia praestarent.



Deinde ex unctione illa apparet habuisse Aegyptios excellentia aromata, myrrhae, balsami, casiae, quae potuerunt conservare corpus septuaginta dies. Nam hanc virtutem tribuunt myrrhae, quod prohibeat putredinem et foetorem. Augustus cum venisset in Aegyptum, ostenderunt ei corpus Alexandri Magni et Ptolomaei, qui multis annis fuerant in sepulchris conditi, quod vehementer miratus est, ita servari ea potuisse, ut extaret adhuc cutis et omnia membra. Ferunt idem de cadavere Titi Imperatoris. Fuerunt igitur admodum preciosa aromata, quibus reddiderunt cadavera imputribilia tot annis, cum quidem regio esset fervidissima, qui fervor maxime resolvit corpora.

Nos loco myrrhae in hyeme, frigore tuetur carnes adversus putrefactionem, praesertim in locis septentrionalibus, in Dania et alibi. Haec est nostra myrrha Germanica. Sed illic sub sole tam ardenti potuisse eos acere putredinem et foetorem a corporibus valde mirum est. Voluit Deus significare mortuos in Christo esse myrrhatos. Christus est myrrha nostra, sicut ei etiam offertur a Magis, Math. 2. Si enim credimus in ipsum, immu- ginur myrrha, ut non putrescamus, sed servemur ad futuram resurrectionem.

Transactis autem diebus luctus, loquutus est Ioseph ad domum Pharaonis in haec verba: Si inveni gratiam in conspectu vestro, loquimini quaeso ad Pharaonem huiusmodi verba: Iuramento adegit me pater meus, dicens: En ego morior, sepeli me in sepulchro meo, quod mihi fodi in terra Chanaan. Nunc igitur ascendam, et sepeliam patrem meum, atque revertar. Et dixit Pharao: Ascende, et sepeli patrem tuum, sicut adiuravit te.

Petit Ioseph veniam sepeliendi patrem, non tantum ut reverentiam suam erga regiam maiestatem declaret, id quod exigit mandatum divinum. 1. Petri 2: 'Regem honorate'. Verum etiam propter officia usitata et necessaria in administratione regni, quae sine voluntate Pharaonis honeste non poterat deserere. Deinde veritus est, ne forte suspicarentur Aegyptii meditari eum fugam et discessionem, aut se contemni, quod in terra Chanaan potius, quam in regno florentissimo humandum patrem duceret, atque ita sane potuerunt cogitare: Nos nobilitate et potentia, et opibus reliquis praestamus gentibus in toto orbe terrarum, quare igitur aliud sepulchrum parenti quaerit, quam terram Aegypti? Ob hanc causam allegat Iuramentum quod dederat patri, et promittit se reversurum, imo nusquam se pedem efferre velle, nisi iureiurando adactus esset, et veniam a rege impetrasset. Quasi Dicat Neque odi terram istam, neque inde cupio profugere, sed fides servanda est patri. Rex ergo hac causa motus elementer eum dimittit, et adiungit comites itineris, sicut sequitur.

207 11 Cum igitur Ioseph ascenderet ad sepeliendum patrem suum, ascenderunt cum eo omnes servi Pharaonis, seniores domus eius, et cuncti senes terrae Aegypti. Sed et universa domus Ioseph et fratres eius, atque domus patris sui: duntaxat pubem suam, greges suos atque armenta sua reliquerunt in terra Gosen. 5 Ascenderunt quoque cum eo currus et equites, et facta est turma magna valde. Et venerunt ad aream Atad, quae est cis Iordanem, et planxerunt ibi planctu magno et acerbissimo: luxitque patrem suum septem diebus. Habitatores autem illius regionis, nempe Chanaanaci, quum viderent luctum in area Atad, 10 dixerunt: Luctum ingentem habent Aegyptii: et ob hanc causam vocatum est nomen loci illius: Luctus Aegyptiorum, qui est cis Iordanem.

Feecerunt ei ergo filii eius, quemadmodum mandaverat illis. Et abduxerunt in terram Chanaan, et sepeliverunt in spelunca 15 duplici, quam emit Abraham cum agro in possessionem sepulchri ab Ephron Hithaeo e regione Mamre. Reversusque est Ioseph in Aegyptum, postquam sepeliverat patrem suum, ipse et fratres eius, atque omnes qui ascenderant cum eo ad sepeliendum patrem eius. 20

Non tantum concedit Pharaos, ut abeat in terram Chanaan, sed tota domus regia, omnes senes Aegypti, fratres Ioseph cum filiis et famulis, relictis in Aegypto parvulis tantam et gregibus, ipsum comitantur, qui sane pulcherrimus apparatus et pompa funebris fuit. Voluit enim Ioseph patrem sepelire honorifice, ut satisfaceret promissis, et 25 fama de obitu eius spargeretur per totum Aegyptum et Chanaan, ideo ultra septuaginta dies luctus, quibus antea unxit et flevit patrem, septem diebus cunctatur in terra Chanaan non dolo, sed luctus gratia.

Nomen *Atad* alii pro appellativo accipiunt, et rhamnum interpre- 30 tantur, vel aliud quoddam genus spinarum, quibus fuit locus ille septus, sicut apud nos sepiuntur agri spinis, mit *schlen dorn, oder hainbotten*.<sup>1</sup> Fuit area quaedam septa spinis, in qua frumentum tritulari solitum est. Alii proprium nomen viri faciunt, cuiusmodi etiam in Germanica lingua multa sunt, *dorn, birnstil* etc. 35

Sed hic quaestio oritur, quae me valde movet, quomodo dicat Moses transisse Ioseph Iordanem ex Aegypto. Recta enim via est ex Aegypto per desertum Erhan, et quadraginta dierum iter est ad Hebron, Iordanis

30 *Atad*] 778

<sup>1</sup>) *Hagebotten*.

vero est ad orientem. Sic autem solvo hanc questionem. Iacob non est ductus via illa trans Iordanem, qua filii Israel, qui profecti ab oriente transierunt Iordanem. Hebraea vox utranque complectitur, citra et trans vel ultra. Hebron est vicinior, aut certe tam vicina Aegypto, quam est Iordanis. Ioseph vero patrem suum non duxit per Iordanem, quia non pervenit eo, cum *Atal* sit citra Iordanem.

Fratres autem Ioseph timuerunt, cum pater eorum esset mor-<sup>50,15</sup> tuus, et dixerunt: Forte odio prosequetur nos Ioseph, et rependet nobis universum malum, quod in eum designavimus.

Primum vides hic quam horribile malum, ac propemodum vulnus immedicabile sit peccatum et conscientia mala. Audierant filii Iacob benedictiones patris, et quanquam illis duobus Simeon et Levi satis tristes poenae denunciatae sunt, tamen remissa erat iniquitas eorum, siquidem benedixit eis pater, ut crescerent et multiplicarentur. Reliquae vero tribus omnes opulenter benedictae et locupletatae erant, praesertim Iuda, et vixerunt Iacob adhuc superstite cum Ioseph in Aegypto 17. annos, et multis magnis beneficiis ab eo fuerunt adfecti, sine intermissione gratiam et misericordiam tanquam parentis experti. Viderant etiam et senserant *φιλάδελφον* eius, quod amaret fratres, et admodum amanter ipsos complecteretur, sicut non solum blandissimis verbis compellarat eos, sed etiam dimiserat a se, ut ad parentem redirent cumulati maximis muneribus.

Nihil igitur aliud apparet in Ioseph, quam mera et, ut ita dicam, misericordissima misericordia intus et foris, cor eius arsit amore paterno. manus fuerunt plenae ingentibus beneficiis erga fratres, et tamen adhuc inquietus est animus eorum, atque ita exercentur conscientia secleris et aculeo mortis, ut nequeant confidere homini optime de ipsis merito.

An non igitur horribilis res est peccatum? Facile id quidem perpetratur, praesertim extra tentationem, ubi homines amoto metu securissime et liberrime peccant, *denüßten, es hat kein not.* Sed quando revelatur et sequitur morsus et stimulus conscientiae, tunc nulla remissio aut consolatio sufficit ad eum retundendum et reprimendum. Proinde Papa cum suis complicitibus, ut Diabolus ipse, execrandus est, qui replevit orbem infinitis peccatis, et docuit desperationem de misericordia et gratia Christi. Non enim sine magna difficultate aspirat mens ad benignitatem et ignoscentiam Dei, quem natura fugit et aversatur, quando sentit eum offensum esse multis magnis et enormibus peccatis. Consolatio difficulter admittitur, remissio admodum aegre haeret in animo, quantumvis multis promissionibus et signis benevolentiae Dei confirmata. Unde colligi potest, quam sit acre venenum peccatum in natura hominis.

Neque vero subito id perspicitur simpliciter lege tantum proposita, nisi veniat ad virtutem suam, et incipiat reviviscere. Ibi tum atrocitas venenati et infernalis mali deprehenditur, adeo ut etiam mors et sanguis filii Dei vix possit satis tegere et abolere peccatum.

Vide quid faciant Petrus et reliqui Discipuli, quam sit durum cor illorum, et incredulum et insensatum ad resurrectionem Christi. Ita in his fratribus pertinacissime haeret peccatum, ut non potuerit haecenus sopiri aut tolli tantis beneficiis, tam benigna et suavi compellatione, ac mandatis ad patrem plenissimis humanitate et benevolentia, tot denique annorum placidissima conversatione. Ideo enim defuncto iam parente trepidant et timent male sibi consci, ne oderit ipsos Ioseph, neve ulciscatur iniuriam illatam, et reddat malum pro malo. Quis haec cogitat aut loquitur, nisi ipsissimum virus peccati resuscitati per legem? hoc non possunt compescere aut sanare iam 17. annis curatum et mitigatum.

At vero quam facile, quamque leviter peccarunt Simeon et Levi et reliqui fratres, sed quam difficulter sanentur, testatur hoc in loco scriptura. Inde adeo fit, ut multi qui non audiunt verbum gratiae ad desperationem adigantur, et aut in flumina se praecipitent, aut laqueo vitam finiant: quia 1. Mose 4, 7 non possunt ferre vim peccati revelati et viventis. Dum cubat in foribus, ut ad Cain dicitur, negligitur, et subinde aliis atrocioribus cumulatur, man fect in cine fund ubi die ander. Sed cum excitatur et vivificatur, tum oportet impendi sanguinem filii Dei, ut tollatur.

Tanta nimirum medicina et salus requiritur, divinitas incarnata et sanguis ipse filii Dei.

Cum igitur plus satis mali et miseriarum sit in originali peccato, in quo concepti et nati sumus, tanto magis detestandi sunt Papistae, qui augment et aggravant calamitatem nostram peccatis actualibus et legibus Papae.

Caveat vero lapsus qui potest cavere. Lapsi autem discant resurgere et fortiter credere. Et in his agonibus intelligimus quid sit credere, quod Sophistae ignorant, et cogitant fidem esse opinionem quandam conceptam humana persuasione, quia nesciunt legem et peccatum, ideoque nec Evangelium et gratiam intelligunt, putant esse res exiguas et leves, quibus facile possis mederi operibus et viribus naturalibus. Quod si didicissent et experti essent in tentationibus, quam difficile sit erigere se et exsuscitare fide salvatoris contra peccatum et mortem, longe aliter docerent. Sed haec ignorantes stertunt, et somniant peccatum nihil aliud esse, quam concupiscentiam carnis. De dubitatione vero, de diffidentia, de odio aut fuga Dei nihil sciunt, ideo non sunt digni nomine Theologorum, quia praecipua capita doctrinae Christianae nesciunt.

Discamus ergo peccatum horribile malum esse, non cum designatur, tum enim mirum in modum adlubescit et placet, sed resuscitatum per legem esse infernum ipsum, et longe potentius coelo et terra, adeo ut non sine magno labore apprehendi queat gratia, ut statuatur animus  
 5 oppressus lege et peccato: quanquam peccavi, tamen misit Deus filium suum in mundum, non ut iudicet mundum, sed ut salvetur mundus per ipsum. Haec consolatio nisi adsit, non est ullum remedium aut auxilium adversus peccatum et stimulum eius, etiamsi mille cucillos induas, aut ad extremos Garamantes peregrineris.<sup>1</sup>

10 Sicut ego olim monachus sperabam fore, ut possem conscientiam meam pacare ieiuniis, oratione, vigiliis, quibus adfligebam corpus meum miserabiliter, sed quo magis sudabam, hoc minus tranquillitatis et pacis sentiebam, quia vera lux erat ex oculis remota, eram sine fide, et invocabam Sanctos et beatam Virginem, offerebam eis missas, donec iam  
 15 immenso Dei beneficio ex hac caligine rursus emergimus, et agnoscamus Christum, quem sepelivit monstrum illud Romanum et Sophistae eius. Scio cum non tantum historice mortuum esse ante 1500. annos, sed mortem eius durare ab initio usque ad finem mundi, et succurrere omnibus sanctis per totum tempus mundi, Adae, Hevae, etc. Tam recens  
 20 mihi nunc Christus est, ac si hac hora fudisset sanguinem.

Haec ego in Papatu prorsus nescivi, putabam enim mortem Christi ad originale tantum aut ad praeterita peccata infantiae pertinere, ad me vero nihil.

Iam ergo discamus, ac firmiter hoc retineamus, non esse quietem  
 25 nec pacem ossibus peccatorum, nisi unica hac fide, quae intuetur in serpentem exaltatum a Deo. Ioannis 3.: 'Sicut Moses exaltavit serpentem <sup>35. 3. 10.</sup> in deserto: ita exaltari oportet filium hominis, ut omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vitam aeternam, etc.' Der glaube der thutz.  
 Haec fides reddit tranquillas conscientias usque ad finem mundi, non quod  
 30 deleatur prorsus memoria peccati, quia vult Deus nos memores et gratos esse pro immenso beneficio, quo eduxit nos e captivitate Diaboli, verum ita, ut conscientia non crucietur, sed sciat se habere remissionem peccatorum et vitam aeternam per Christum.

Sequitur oratio fratrum, quam instituit ad placandum Ioseph, et  
 35 dicunt quidam Ephraim fuisse legatum et oratorem.

<sup>1</sup>) = *ius interfeciteste Africa; egl. Liv. 29. 33.*

50, 16—18 Significabant ei ergo in hanc sententiam: Pater tuus prius quam moreretur, mandavit nobis dicens: Sic dicetis Ioseph: Condona quaeso nunc fratribus tuis iniquitatem, et peccatum eorum: nam maledixerunt tibi: et nunc ignosce quaeso iniquitatis servorum Dei patris tui. Ioseph autem flevit, quum illi loquerentur cum eo. Venerunt enim fratres eius ad eum, et proni procciderunt in terram coram eo, dicentes: Ecce nos sumus servi tui.

Utuntur singulari Rhetorica, non tantum repetendo mandata patris, quo veluti lege ipsum cogere ad ignoscendum volunt, sed se etiam ornando et collaudando, cum appellant se servos Dei patris eius. Quasi Dicant Nos quoque sumus servi Dei, colimus eundem Deum, quem tu et pater tuus coluit. Remitte ergo nobis hoc peccatum propter communem Deum, quem omnes nos timemus et reveremur. De Deo non dubitant, quin remiserit universa delicta ipsorum, sed de fratris animo incerti sunt, qui tamen 17. annis multis beneficiis testatus fuerat se placatum esse et summa voluntate ignoscere, sed ipsi diversum sentiunt, nec possunt tot argumentis benevolentiae et charitatis fraternae acquiescere. Ea nimirum natura est peccati, ut dixi, horribiliter exerceant conscientiam etiam coram hominibus, sed coram Deo longe gravius accusat et terret.

50, 19—23 Quibus dixit Ioseph: Ne metuatis. Num Dei loco ego sum? Equidem vos cogitastis adversus me malum, at Deus cogitavit idipsum in bonum, ut faceret quemadmodum hodie apparet, ut servaret in vita populum multum. Ne igitur metuatis, ego pascam vos et parvulos vestros, consolatusque est eos, et loquutus est eis in cor eorum.

Habitavit itaque Ioseph in Aegypto, ipse et domus patris sui, vixitque centum et decem annis. Vidit etiam Ioseph ex Ephraim filios usque ad tertiam generationem. Filii quoque Machir, filii Manasse nati sunt super genua Ioseph.

Respondet Ioseph admodum amanter et placide: Vos, inquit, allegatis Deum, cuius servos vos profitemini, quod libenter audio et credo, atque idem de me statuetis, eademque ex patre nostro audivistis, agnosco ergo et accipio legationem hanc summa benevolentia et humilitate, nec me supra Deum effero, neque quicquam mali de me suspicari vos volo, quasi contra Deum aliquid facturum sim. Si me servum Dei esse existimatis, nolite putare me ipsi adversaturum. Si Deus ignovit vobis, si habetis bonam conscientiam, et de venia ac remissione eius

certi estis, quid est quod de me dubitetis? Nunquid enim supra Deum ego sum? Manete mecum sub Deo, et speremus eum nobis propitium et placatum esse.

Haec verba plena sunt *στοιχη*, et amore erga fratres, atque ea  
 5 elementia et misericordia victus, non potuit se continere, quin illachrymaretur, et iam quia audit fratres dubitare de sua ignoscentia, cum Dei et patris Iacob remissionem et veniam consequuti sint, ait: Si Deus remisit vobis, cur ego non condonarem omnes offensas? et addit gravissimam  
 10 sententiam: Verum quidem est: Vos cogitastis contra me malum, sed mirabilis est Deus in consiliis suis, qui cogitationes vestras pessimas vertit in nostrum commodum et bonum maximum.

Non igitur vult eos negare aut oblivisci peccatum et machinationes de caede ipsius, sed videte, inquit, Dei opus mirandum, qui convertit omnia in summum beneficium, ut essem salutaris multis populis, qui  
 15 fuissent extincti fame, nec cognovissent Deum, nec verbum eius audivissent, nisi ego in Aegyptum a vobis fuissem venditus. Ita Deus ex tanto malo summum bonum effecit. Facile igitur vobis ignosco, cum videam Deum vestro pessimo consilio mihi et infinitis aliis plurimum profuisse.

Atque hoc est quod Paulus ait Romanorum 8: 'Scimus quod dili- Rom 8, 28  
 20 gentibus Deum omnia cooperantur in bonum, iis qui secundum propositum vocati sunt sancti'. Et Augustinus alicubi inquit: Tam bonus est Deus, ut non permittat malum fieri, nisi ingens bonum inde possit elicere.

Sed inde non sequitur hoc, quod colligunt homines profani, et a Paulo refutatur Romanorum 3: 'Si enim veritas Dei in meo mendacio Rom 3, 7  
 25 abundavit in gloriam ipsius, quid adhuc et ego tanquam peccator iudicor, et non sicut blasphemamur, et sicut aiunt quidam nos dicere: Faciamus mala, ut veniant bona?' Addit enim Paulus: 'Quorum damnatio iusta est'.

Lex quidem subintravit, ut abundaret delictum, hoc est, per legem  
 30 monstratur magnitudo peccati, et non tantum non sanatur, sed etiam abundat. Verum haec magnitudo facit etiam abundare gratiam. Itaque magnitudo peccati neminem debet adigere ad desperationem, sed magis commendanda et amplificanda est magnitudo gratiae, quae absorbet peccata  
 35 quantumvis magna.

Haec vero impia ratiocinatio est: Si peccatum nostrum commendat misericordiam Dei, ergo peccemus. Non enim hoc vult aut permittit Deus, nec praescribit tibi regulam, iuxta quam impiane delinquas. Non dicit se propter peccatum benefacere. Aliud est reddere bonum propter  
 40 peccatum, aliud subvenire et succurrere propter peccatum.

Omnino enim detestatur et odit Deus peccatum, et tamen proponit promissionem: Qui lapsus est, non desperet. Non iubet facere peccatum,

sed prohibet. Postquam vero designatum est, et lex accusat et terret conscientiam, ut fiat supra modum peccans peccatum, Romanorum 7. ut hic in fratribus Ioseph apparet, ibi non vult regnare mortem, sicut testatur § 1. 31. 11 apud Prophetam: 'Nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat'. Sicut peccatum abominatur, ita lapsus non vult manere in peccato vivente, sauciante et torquente conscientiam per legem, sed dat promissionem et remedium, quo servetur animus saucius, ne desperet. Pharisaeus non debet salvus fieri praesumendo, nec David aut Iatro perire desperando.

Sed regia via incedendum, et fugiendum est peccatum. Quanquam enim promisit Deus veniam, sicut ait Augustinus, tamen non promisit hoc, quod certo sis rediturus post lapsum, sicut Saul et Iudas non redeunt. Non est in nostra potestate apprehendere gratiam, neque scis, an possis remissionem oblatam accipere. Ideo timendus est Deus, qui et praesumptionem et desperationem odit. Sicut nolo peccatorem, inquit, ita nec mortem peccatoris volo. Sed si malicia Diaboli impulsus es ad peccandum, et lex te condemnat, Diabolus ignita sua tela in te torquet, et praecipitare conatur in infernum, nolo te mori aut desperare, sed confugere ad Christum salvatorem, qui non vult mortem peccatoris, sicut nec peccatorem vult.

Ad hunc modum facit Deus ex malo bonum, non quod velit malum fieri, sed tanta est bonitas ipsius etiam in malicia nostra, ut non possit facere, quin remittat peccatum, si quando ingemiscit peccator et implorat misericordiam. Wenn das geschieht, so soll es vergeben sein.

Haec ingens consolatio est diligenter infingenda animis piorum ad excitandam et corroborandam fidem, sed videndum est, ne abutamur ea, § 1. 5. 17. Sicut monet Syrach Capite 5: 'Super data venia ne sis securus, ut peccata peccatis acumules, nec dicas: Misericordia Dei plurima est, copiae peccatorum meorum ignosceat. Tam enim ira quam misericordia festinat ab eo, et in sceleratos furor eius incumbet'. Nos Germanice dicimus: du sollst nicht auf barmherzigkeit sündigen. Et paulo ante: Ne dicas: postquam peccavi quid mihi friste accidit? Dominus enim patiens quidem est, sed impune te non dimittet.

Itaque quo maior est bonitas et misericordia Dei, hoc minus ea abutendum est, sed qui lapsus est, confugiat ad gratiam eius, ubi videbit quam difficile sit erigere se et consolationem admittere, ea vero apprehensa iam sanatum est peccatum.

Sin fretus bonitate Dei sciens et prudens mandata eius violare ausus fueris, periculum est ne pessumdet te peccatum, antequam accipias remissionem in filio, sicut Iudas, Saul, Achitophel, Absolon non possunt ad eam aspirare, qui in misericordiam et gratiam Dei obstinate deliquerunt.

Quod igitur ait Syrach: De propiciato peccato noli esse sine metu, ad futurum peccatum pertinet, ne quis errorem Sophistarum inde probare



conetur, qui docent non esse credendam remissionem peccatorum, et esse eam incertam. Sed haec est sententia: Non debes in futurum peccare. Non ita fidendum est misericordiae Dei, ut ea abutamur, tales enim sunt qui dicunt: 'Faciamus mala, ut veniant bona.'

Rom 9. 1.

5 Deus cum prohibuit peccatum, vult te id fugere et vitare. Ubi vero perpetratum est ac mordet te, et ad desperationem impellit, sicut Adam in Paradiso fugit Deum et abscondit se, cum agnosceret nuditatem suam, nec posset consistere ad vocem Dei, ibi peccatum erat in suo actu, et horribili iudicio accusandi et damnandi, et re vera mortuus erat iuxta  
10 sententiam Dei: 'quocumque die comederis ex eo, morte morieris', tum vero ad verbum gratiae properabis, sicut Adam reviviscit ad promissionem de semine mulieris: 'Inimicitias ponam inter te et mulierem, et semen tuum  
15 et semen illius, ipsum conteret caput tuum', etc. id est, Adam et Heua non morientur, sed vivent, et habebunt semen, quod servabit eos. Ibi rediit uterque in vitam et salvatus est.

1. Moſe 2. 1.

1. Moſe 3. 15.

Diligenter igitur hoc tenendum est, quod Deus non vult peccatum, neque quicquam propter peccatum facit, quia odit illud et punit, sicut scriptum est: 'Reddens unicuique secundum opera sua.' Sed his in quibus  
20 abundat peccatum per legem, offert gratiam et salutem. Antea, inquit, prohibui praesumptionem, sed non obedivisti mihi, nunc prohibeo desperationem, utrumque peccatum fugies: Ne dicas, est propiciatio et expiatio pro peccato, ergo ero sine metu, non pergas in ea securitate, fieri enim potest, ut obruaris desperatione, priusquam apprehendas misericordiam. Nescis horam mortis, nescis an Diabolus tibi, antequam respicias, manus  
25 iniciat, aut mora te praeoccupet.

Rom 2. 6.

Non enim talis res est peccatum aut mors, quae possit libere deponi aut abici, sicut tunica exiuit, sed penetrat medullas carnis et spiritus, sicut videmus in tentationibus desperabundus aegritudine animi et tabe confici, et David hanc vim illius et tyrannidem horribiliter sensit, cum  
30 audiret ex propheta Nathan tristissimam reprehensionem: 'Tu es ille', etc. Ibi exclamat: 'Peccavi Domino', et oculis atque animo eius nihil aliud quam mors et exitium obversatur, periissetque eo ipso momento, nisi subiecisset statim Propheta: Non morieris, Dominus abstulit peccatum tuum. Tanta nimirum vis est desperationis et peccati, ut exhauriat corpus  
35 cum anima.

2. Sam. 12. 1.

2. Sam. 1. 1.

Non igitur temere peccabis fiducia ignoscentiae divinae, sed in desperatione tantum ea nitendum et acquiescendum est. Atque ibi succurrere debent pastor et ministri Ecclesiae, et misericordia exuberans supra peccatum amplificanda est, sicut Nathan Davidem hac consolatione  
40 resuscitat ex mortuis: 'Dominus transtulit a te peccatum tuum'. Wie thustu? wiltu darumb sterben in deinen junden? (Er hat es aber gleich wol lang nit überwinden. Postea tamen longo tempore cum aeuleo et morsu

Wie 2. Sam. 1. 15.

illius peccati conflictatur, quantumvis remissum et condonatum esset. Vide enim tristissimas eius querelas in Psalmis, *šo šibeštu, waš peccatum šur šhaden thut*, est intolerabile onus, et virus plane Diabolicum.

Noli ergo securus esse ad designanda mala, ut veniant bona, etsi enim utitur Deus hoc scelere fratrum Ioseph ad salutem multorum hominum, et alia plura exempla misericordiae divinae passim extant, tamen periculum est, ne illi, qui sine metu sunt, praeoccupentur a morte, et descendant in infernum, antequam possint confugere ad misericordiam Dei. Nam id quoque praesens historia testatur et monstrat quam difficile sit post peccatum respicere, et credere salutem hanc, quod Deus gratis sit propicius propter filium agnoscentibus delicta. Et illi in primis non sine magno labore eluctari possunt ex desperatione, qui educati sunt in lege et carcere Papae, irrefiti laqueis traditionum humanarum. Semper aliquid adferre cupimus meritorum, et optamus, ut respiciat Deus contritionem et satisfactionem nostram, quem errorem adhuc impudenter et impie stabiliunt Lovanienses.

Nos vero eam reiecitimus et damnavimus. Poenitentia enim complectitur terrores conscientiae et fidem, hoc est, docet Christum gratis subvenire peccatori vicino desperationi, et fide tamen se erigenti et clamanti: Miserere mei, Deus, propter Christum, in quem confido passum pro me. Quod si in hac fide perseveras, certo salvaberis.

Sed senties simul horribilem luctam legis, naturae, consuetudinibus, totius denique mundi repugnantis huic fiduciae salutis. Ideo non paratur Epil. 2, 8 ea nostris viribus, non est acquisita fides, sed ut Paulus ait, 'donum Dei est, non ex nobis.' Ac propterea Ioseph tam blande et suaviter se gerit 25 erga fratres, et loquitur ad eor eorum, consolatur eos quibus potest blanditiis, tantum ut dubitationem illam de benevolentia sua eximat, et addat eis animum, ut statuam abolitam esse omnium peccatorum et iniuriarum memoriam. Addit autem Moses vidisse Ioseph tertium nepotem, et vixisse 30 100. annis, eo tempore populus hic valde multiplicatus et auctus est.

50 24—26 Dixit vero Ioseph ad fratres suos: Ego morior, et Deus visitando visitabit vos, et reducet vos e terra ista ad terram, quam iuravit Abraham, Isaac et Iacob. Ideo iuramento adigit filios Israel et dixit: Quum Deus vos visitabit, asportate ossa mea hinc. Mortuus est itaque Ioseph, quum esset natus centum et 35 decem annos, et condierunt eum aromatibus, posueruntque eum in arcam in Aegypto.

Ioseph hic fidem suam declarat, cum in eorum numero esse cupit, qui resuscitandi erant eum Christo, et credo eum una eum aliis sanctis, Matth. 27, 52 quorum mentio fit Matthaei 27. rediisse in vitam. Vult omnino in terra 40

Chanaan requiescere, quanquam parum momenti est in loco et sepultura, potuisset enim humari in Aegypto quoque, nec difficile erat Christo sive ex Aegypto, sive alienunde suscitare patres. Sed ad testificandam fidem suam in Christum, iubet ossa sua deferri in terram Chanaan, simul etiam, 5 quia sciebat populum Israel multiplicandum esse in terra promissa Patribus, ideo cupit monumentum illud universae posteritati ob oculos esse, ut et Parentis et maiorum suorum meminissent filii et nepotes, et illorum exemplo in eadem fide et promissione, in qua cum patribus obdormisset ipse, perseveraret.

10 Das ist nu der<sup>1</sup> liebe Geneßs. Nußer Herr Gott geb, das audere nach mir beßer machen. Ich kan nit mehr, ich bin schwach, orate Deum pro me, das er mir ein gutes, seliges stündlin verleihe.

---

<sup>1</sup>) Wohl Druckfehler oder hinter liebe ist zu ergänzen 'Liber' oder 'Comment.' [oder liebe ist Druckfehler für liber. K. D.].

*Nachtrag zu S. 722 Z. 1f. Der Vers konnte bis jetzt nicht nachgewiesen werden.*

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Weidlin in Pfullingen (Württemberg).